This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06183900 1

NOVUS

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Erster Haupttheil

oder

Urkundensammlung zur Geschichte

der

geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg.

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

XXV. Band.

Berlin.
G. Reimer.
186

Printed in

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547696 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Prignitzische Urkunden	1
Altmärkische Urkunden	167

Joele 2 Mar 1931 (47 vaie)

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

V. 253

Des ersten Haupttheiles

oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte

fünfundzwanzigster Band.

Berlin.

G. Reimer.

1863.

kk

Priguitzische Urkunden.

I. Markgraf Albrecht belehnt den Grafen Heinrich von Schwerin mit dem Schlosse Lenzen, im Jahre 1219.

Albert, der ander Marggraue zu Brandenburg, belenet Grauen Heinrichen von Swerin mit dem Schlos Lenchin vnd aller seiner zubehörung, mit solchem beschaide, das ehr solle dem Marggrauen wider iderman, one den kunig zu Dennemarken, gewertig sein, vnd wan der Marggraue würde mit Dennemarken in Vehde geraten, sol der Graue dis Schlos mit dem darbei liegenden Dorffe vnd seiner Zolshebung dem Marggrauen einreumen vor anfange des krigs, solchs wider den kunig zu beveſtigen vnd zu gebrauchen, Nach dem krige sol es dem Grauen gegen Herausgebung des aufgewandten bawcostens widerumb eingeantwortet werden. Es sols auch der Graue bei dem alten Zollen bleiben lassen. Datum Soltwedele anno MCCXIX.

Aus Lisch Mecklenb. Jahrbücher XIII, 338.

II. Borwin's, Herrn zu Mecklenburg, Schenkung des Dorfes Gardin an das Domcapitel zu Havelberg, vom 23. Dezember 1223, aus einer Bestätigung des Fürsten Nicolaus von Werle, vom Jahre 1300.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Nos Nicolaus, dei gratia dominus de Werle, recognoscimus tenore presentium et testamur, vidisse, audiuisse, presentibus nostris discretis mili(ti)bus, literas illustris progenitoris nostri Burchwini, domini Megapolensis, boue memorie, non rasas, non diminutas, non confractas, nec in aliqua sui parte viciatas, continentes lau-

dabiles donationes eiuſdem perpetuas in honorem dei et glorioſe virginis matris Marie et in ſuſtentationem canonicorum eccleſie Hauelbergenſis deo cotidie famulantium totam villam Gardin cum omni iure et omni prouentu infra et citra ſuos terminos ſine petitione qualibet et ſeruitio, vt in ſuis priuilegiis patentibus plenius continetur, quam donationem dominus Hinricus de Werle iunior et dominus Nicolaus de Gadebusk vna cum domino Borwino, prehabito dómino venerabili, vno nomine, ſub teſtimonio fidelium ipſorum vaſallorum ac clericorum, lucidius confirmabant anno gratie MCCXXIII. Datum Magnopoli, X kal. Januarii, indictione XII, rege Danorum Woldemaro captiuato. Nos ergo adtendentes ad eiuſdem eccleſie conſtructionem in Ha(uel)berg et fauorem ſpecialem, quem ad ipſos canonicos gerimus, ob dei intuitum prehabitas donationes noſtrorum dilectorum de dicta villa Gardin iugiter confirmamus, volentes nichilominus ipſam gratam et ratam in perpetuum firmiter obſeruare. Teſtes huius ſunt: Cone Bune, Nicolaus de Mallin, Johannes de Goltſtede, milites. In huius euidentiam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, anno domini 1300.

Nach einer Abſchrift des Originales vom Jahre 1553 in Lisch Mecklenb. Jahrb. XVII, 255.

III. Markgraf Otto befreiet Lenzen von den Zollabgaben in ſeinen Landen, am 9. Juni 1252.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Otto, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, omnibus in perpetuum. Honeſtati principum conuenit et honori, eos qui ipſis, zelo deuotionis accenſi, fideliter obſequuntur, non ſolum in ſuis antiquis iuribus tueri pariter et fouere, immo nouis et honeſtis, tam iuris quam gratie, muneribus, tam decenter quam honorifice, decorare. Nouerint igitur tam preſentes quam poſteri, preſentem paginam inſpecturi, quod nos Burgenſibus noſtris dilectis in Lenzen, omne ius dedimus, et tali omnimode volumus iure gaudere, quo alie terre noſtre ciuitates gaudent et hactenus ſunt gauiſe, hoc adiicientes, et talem eis gratiam facientes, quod per terram noſtram, quocunque in ſuis negotiis iuerint vel vexerint, ab omni teloneo et angaria, ſicut alie noſtre ciuitates, liberi maneant omnimode et immunes. Preterea voluimus, vt et ipſi noſtri Burgenſes in Albea et in Eldena eo iure fruantur, et ea omnimoda libertate, qua tempore Comitis Guncelini et comitis Bernardi, quando ciuitatem Lenzen ad ſuas manus tenebant, de ipſorum gratia fruebantur. Item volumus, vt ſententias iudiciarias, que inueniende fuerint, inter ſe inueniant, ſecundum iuris ordinem, quem hactenus tenuerunt, et ſecundum ordinem legis ſue iura dent adiacentibus ſibi villis. Si vero huiusmodi ſententias inter ſe adinuenire nequiuerint, ad ciuitatem noſtram Saltwedele requirere debent ſua iura. Ut igitur hec predicta validum robur obtineant, et perpetue firmitatis ſortiantur effectum, preſentem paginam conſcribi iuſſimus, et ſigilli noſtri munimine conſignari. Huius rei teſtes ſunt fideles noſtri Aluericus de Kerkow, Olricus de Kruge, Gerhardus de Steuenow, Reinoldus de Glawezin, Arnoldus, plebanus de Lenzen, et alii quam plures. Datum apud Saltwedele, per manum Henrici, curie noſtre notarii, anno Domini milleſimo ducenteſimo quinquageſimo ſecundo, V. Idus Julii.

Aus Gerden's Codex V, 79.

IV. Biſchof Heinrich von Havelberg ſchenkt dem Kloſter Reinfelden den Zehnten des Dorfes Crucen und beſtätigt demſelben den Zehnten des Dorfes Siggelkow, wie ihn das Kloſter Dünamünde bis dahin beſeſſen hat, am 22. Februar 1271.

In nomine ſancte trinitatis amen. Hinricus, dei gracia epiſcopus Hauelbergenſis, omnibus in perpetuum. Notum facimus tam preſentibus, quam futuris, quod decimam ville Crucen, XXIIII manſos continentem, ob dilectionem dei ac glorioſe virginis Marie fratribus in Reinevelde, ordinis Cyſtercienſis, Lubicenſis dyoceſis, donauimus iure perpetuo poſſidendam; inſuper et decimam ville Siklecowe adiacentis eiſdem fratribus de Reynevelde, ſicut eandem decimam fratres de Dunemunde a nobis hactenus poſſederant, confirmamus. In cuius rei teſtimonium preſentem paginam ſigillo noſtro duximus muniendam, vt exinde memoria noſtra ad dominum apud predictos fratres iugis maneat et perhennis. Datum in Wiztok, anno domini M°. CC°. LXXI°., cathedra Petri.

Aus Liſch Mecklenb. Jahrb. XIV, 280.

V. Biſchof Heinrich von Havelberg ſchenkt dem Kloſter Dünamünde die Zehnten aus den Dörfern Siggelkow, Zachow und Tramnitz, am 5 April 1273.

In nomine domini amen. Nos Hinricus, dei gracia Hauelbergenſis eccleſie epiſcopus, recognoſcimus et preſentibus litteris proteſtamur, quod ob reuerenciam dei omnipotentis ac beate Marie ſemper virginis necnon et beati Nycolai pii confeſſoris et omnium ſanctorum, ob noſtre eciam ſalutis augmentum donamus et damus decimas villarum Siklecowe et Zachowe et Trampis fratribus in Dunemunde, ſub ordine Ciſtercienſi deo famulantibus, ad ipſorum vtilitates perpetuo pertinendas, et in huius noſtre donacionis et dacionis euidens argumentum preſentem litteram ſigilli noſtri munimine fecimus roborari, adhibitis teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec: Gunzelinus, comes in Zwerin, et Helmoldus, filius ſuus, Vlricus, prepoſitus Brodenſis, Johannes, prepoſitus in Stepeniz, Richardus, canonicus Zwerinenſis, Johannes, notarius noſter; milites vero Johannes, dominus in Pothleſt, Nicolaus de Bruſeuiz, Ghotemerus et Misnerus, fratres, et alii quam plures. Actum et datum Wiztok, anno domini M°. CC°. LXXIII°., nonas Aprilis, potificatus noſtri anno XXVI°.

Aus Liſch Mecklenb. Jahrb. XIV, 283.

NB. Die Ausfertigungen beider Urkunden No. IV. und V. ſind jedoch vom Herrn Archivrath Liſch mit guten Gründen für falſch erklärt.

VI. Biſchof Heinrich bekundet die Weihe des Altars in der Kirche zu Breddin bei Havelberg, vom 23. September 1273.

(Anno dominice incarnacionis) M°. CC°. LXXIII°. Nos (Hinricus, dei gratia) Hauelbergenſis (epiſcopus, conſecrauimus) hoc templum et altare jn honorem beati . . . . . is et pontificis et continentur in eo Reliquie Sancti Nicolay et marie magdalene et beate katerine virginis et martyris et aliorum Sanctorum, quorum nomina ignorantur. Actum Nono kalend. octobris, Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Alter Zettel, welcher mit mehreren Reliquien in einem irdenen Topfe, dem das biſchöfliche Siegel dieſer Urkunde als Deckel diente, in dem Altare der Kirche zu Breddin im Jahre 1846 aufgefunden wurde.

Die in ( ) eingeſchloſſenen Stellen ſind nach Muthmaßung ergänzt.

VII. Die Markgrafen Otto und Albert vereignen der Havelberger Kirche Ländereien zwiſchen Babitz und Wittſtock, am 25. Mai 1276.

In nomine Domini amen. Nos Otto et Albertus, Dei gratia marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus et tenore preſentium proteſtamur, quod quicquid eſt inter Babyz per metas nunc ſignatas usque in paludem, que uocatur Babiz, ſiue ligna, ſiue agri, ſiue paſcua ſint, ſiue prata, uerſus ciuitatem Witſtock, eius proprietatem damus domino Henrico, Hauelbergenſis eccleſie epiſcopo, amico noſtro dilecto, et eius eccleſie, ita tamen quod eadem proprietas, id eſt, ligna predicta, paſcua atque prata uel agri ad eandem ciuitatem Witſtock debeant perpetuo pertinere. Vt autem hec noſtra donatio in perpetuum rata et immobilis perſeueret: preſens ſcriptum de certa noſtra conſcientia ſigillorum noſtrorum appenſione fecimus communiri. Teſtes autem qui preſentes fuerunt, ſunt: Zabellus de Redicſtorp, Zabellus de Plawe, Yo de Konigsmarck et Hermannus de Plawe, milites; Dominus Petrus, prepoſitus in Witſtock, Dominus Bruningus, Plebanus in Wuzſterhuſen et canonicus eccleſie Lubecenſis et noſter notarius et Bartholdus, noſter notarius, canonicus eccleſie Lubucenſis. Datum Wuzſterhuſen, anno Domini M. CC. LXXVI., VIII. kal. Junii.

Ludewig, Reliqu. Mſpt. VIII, 272.

VIII. Biſchof Heinrich's von Havelberg Ablaßbrief für das Kloſter Abbenrode, v. J. 1280.

Henricus, Dei gracia Havelbergenſis Eccleſie Epiſcopus, Sanctimonialibus Ciſtercienſis Ordinis in Abbenrode ſalutem in Domino. Licet is, de cujus munere venit, ut ſibi

a fidelibus ſuis digne ac laudabiliter ſerviatur, de abundanta pietatis ſue, que ſupplicum preces excedit et vota multo majora tribuat, quam valeant promereri, Volentes tamen nihilominus populum Domino reddere acceptabilem, fideles Chriſti ad complacendum ei quibuſdam muneribus, indulgentiis ſcilicet et remiſſionibus invitare. Cupientes igitur, ut Eccleſia veſtra congruis honoribus frequentetur, omnibus Chriſti fidelibus vere penitentibus et confeſſis, qui ad Eccleſiam ipſam in Die Dedicationis et in anniverſario ipſius et omnibus feſtis Domine noſtre et in Die Patroni, ſcilicet Andree Apoſtoli, reverenter acceſſerint, XL dies et unam carenam de injuncta ſibi penitentia miſericorditer relaxamus. Datum anno domini MCCLXXX.

Aus einem das Stift Halberſtadt betreffende Urkunden enthaltenden Copiarum im Magdeburger Provinzial-Archiv.

IX. Biſchof Heinrich's von Havelberg Ablaßbrief für die Predigermönche in Halberſtadt, vom Jahre 1282.

Hinricus, dei gracia Hauelbergenſis eccleſie epiſcopus, Dilectis in chriſto fratribus ordinis predicatorum in halberſtat ſalutem in domino ſempiternam. Licet is, de cuius munere uenit, ut ſibi a fidelibus ſuis digne ac laudabiliter ſeruiatur, de habundantia pietatis ſue, que preces ſupplicum excedit et uota bene ſeruientibus multa maiora tribuat, quam ualeant promereri; volentes tamen nichilominus populum domino reddere acceptabilem, fideles chriſti ad complacendum ei quibuſdam illectivis muneribus, indulgenciis ſcilicet et remiſſionibus inuitamus, ut exinde diuine gracie reddantur aptiores. Cupientes igitur, ut eccleſia ueſtra congruis honoribus frequentetur, omnibus fidelibus uere penitentibus et confeſſis, qui ad eccleſiam ipſam in die dedicationis, In feſtiuitatibus beate virginis, in feſtis patronorum, ſcilicet beati pauli apoſtoli et beate Katherine, in utroque feſto beati Dominici, in feſto beati petri martiris et beati auguſtini et per octauas omnium ſupradictorum ſolempnitatum et in die paraſceues reuerenter acceſſerint, XL dies et vnam carenam de iniuncta ſibi penitentia ſub ratihabitione venerabilis patris halberſtadenſis epiſcopi miſericorditer relaxamus. Datum anno domini M°. CC°. LXXXII°.

Nach dem Original des Dominicaner-Kloſters zu Halberſtadt No. 26 im Provinzial-Archiv zu Magdeburg.

X. Biſchof Heinrich's von Havelberg Ablaßprivilegium für die Marien-Kirche zu Halberſtadt, vom Jahre 1284.

Heinricus, dei gratia hauelbergenſis Epiſcopus, vniuerſis chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis preſencium proſperitatem cum felicitate perhenni. Cum inter holocauſta uirtu-

tum id laudabilius et acceptabilius deo credatur, quod de medulla cordis ac pinguedine caritatis offertur, ad promouendum ea diuini ſunt cultus tanto ſtudioſius unuſquiſque fidelium debet intendere, quanto immenſius a retributore omnium bonorum Jheſu chriſto celeſtis glorie ſe ſperat premium adipiſci; volentes igitur, ut eccleſia beate marie virginis glorioſe in halberſtat congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et Confeſſis, qui ad ipſam in quatuor feſtiuitatibus beate uirginis, uidelicet in feſto aſſumptionis, In natiuitate beate uirginis glorioſe, In feſto purificationis et annuntiatione cum deuocione acceſſerint aut eciam ad ſtructuram ipſius eccleſie pias largiti elemoſinas fuerint, Auctoritate dei et beatorum apoſtolorum petri et pauli confiſi quadraginta dies et vnam Karrenam de iniunctis ſibi penitenciis ſub ratihabicione dyoceſani epiſcopi miſericorditer relaxamus, Eandem graciam omnibus ad predictam eccleſiam infra octauas et in octauis predictarum feſtiuitatum accedentibus concedentes. Datum anno domini M°. CC°. LXXXIIII°.

Nach dem Original im Provinzial-Archiv zu Magdeburg.

XI. Biſchof Arnold von Havelberg beſtätigt den Altar des heiligen Geiſtes zu Pritzwalk, am 24. Juni 1306.

Nos Arnoldus, Dei gracia Havelbergenſis Eccleſie Epiſcopus, preſentibus lucide recognoſcimus poteſtando, quod nos vidimus et legimus literas conſulum et ſcabinorum civitatis Pritzwalck ſuis ſigillis et Domini Heyzonis de Cracow ſigillatas, ſuper fundatione et dotatione altaris ſancti ſpiritus ibidem in hec verba. Univerſis chriſti fidelibus preſentem paginam percepturis conſules et ſcabini civitatis Pritzwalck atque de conſenſu Benivolo et promotione plebani noſtri Heyzonis de Cracow domum altaris ſancti ſpiritus in noſtra civitate Pritzwalck inſtaurando edificavimus et melius edificare intendimus in futurum, Saluo tamen jure plebani, Id eſt quod Oblationes, que in altari predicte domus offeruntur, ipſi plebano totaliter deriuentur, et Officians nichil juris in oblationibus retinebit; Inſuper nolumus ignorare, quod Dominus Johannes de Werben, qui altare ſancti ſpiritus jam officiat, de Patrimonio ſuo ipſum duobus talentis et ſcabini duobus talentis annuo perſolvendis dotaverunt, Et nos ex parte civitatis Prizwalck alijs quatuor talentis annuatim dandis Domino Johanni de Werben et ſuis ſucceſſoribus ipſum altare dotauimus in nomine Jeſu Chriſti, Ita quod in feſto Natiuitatis Domini duo talenta, In feſto Paſche duo talenta, In Nativitate Johannis Baptiſte duo talenta, et in feſto Martini duo talenta Domino Johanni de Werben et ſucceſſoribus ſuis nos et ſucceſſores noſtros perpetuis temporibus obligamur. Et ut Plebano nullum fieret prejudicium placuit plebano, quod conſules ciuitatis Prizwalck ad idem altare quando vacaret preſentarent perſonam ydoneam, de ſuo et ſuorum ſucceſſorum conſenſu. Inſuper placuit Plebano ut ſub priori miſſa, que in Parochia dicitur, preter feſtum Nativitatis, feſtum Paſche et feſtum Pentecoſtes et feſta quatuor Marie, Michaelis, commemorationis animarum, In quibus feſtis poſt Offertorium ſumme Miſſe predicte Domus ſancti ſpiritus miſſa extat celebranda, miſſa celebretur. In cuius rei teſtimonium preſentes literas dedimus ſigillo noſtro et plebani noſtri roborantes. Datum Prizwalck, Anno Domini M°. CCC°. VI°. in Dominica Mi-

ſericordias Domini Teſtibus preſentibus ſubnotatis: Domino Heyzone de Cracow, Henrico de Pynnow, Johanne de Buewolt, Alberto de Wupelitz et alijs fide comprobatis. Et nos Arnoldus, Dei gracia Hauelbergenſis Eccleſie Epiſcopus, pijs precibus et deuotis dictorum conſulum inclinati predictas literas in omnibus ſuis clauſulis et articulis auctoritate noſtra Dioceſana approbamus, et in nomine Domini preſentibus confirmamus, in cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Anno Domini M°. CCC°. VI°., ipſo die Johannis Baptiſte.

Aus Beckmann's Handſchrift.

XII. Der Biſchof von Havelberg verkauft an das Nicolai-Stift in Magdeburg Güter in Calbe, am 29. Mai und 3. Juni 1310.

In Nomine domini amen. Arnoldus, dei gracia hauelbergenſis Eccleſie Epiſcopus, Reynerus, prepoſitus, Hinricus, Prior, Totumque Capitulum eiuſdem eccleſie vniuerſis hanc litteram viſuris ſeu audituris ſalutem in domino ſempiternam. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul cum fluxu temporis euaneſcant, Expedit, ad certitudinem preſencium et memoriam futurorum ea ſcripture teſtimonio perhennari. Notum igitur facimus tam preſentibus, quam futuris, quod tres manſos cum totidem areis ſeu curiis, in campo opidi Calue Magdeburgenſis dyoceſis ſituatos, ad ius et proprietatem hauelbergenſis eccleſie et ſpecialiter ad redditus et prouentus epiſcopalis menſe ſpectantes, in vſus volentes conuertere meliores, Cum propter locorum diſtanciam nobis promptum et facile non eſſet ipſos a grauaminibus quaſi frequenter emergentibus defenſare. Tandem ſuper hoc, vt moris eſt, cum capitulo noſtro hauelberg. tractatu prehabito diligenti manſos eoſdem honorabilibus viris dominis The., decano, Johanni, Thezaurario, et H. de ſconenbeke, canonicis ſancti Nycolai Magd. pleno et vnanimi ipſius capituli noſtri accedente conſenſu vendidimus et tradidimus iure proprietatis perpetuo poſſidendos pro centum LXXXVII marcis cum dimidia ſtendalgenſis argenti, quas nos recepiſse et habuiſſe recognoſcimus per preſentes et nobis a prefatis dominis datas integre et ſolutas et in vſus noſtre eccleſie conuerſas, prout vtilitas ipſius eccleſie exigebat. Quos quidem manſos ab omni onere aduocacie, exactionis ſeu precarie impoſicione et cenſus preſtacione nullique condicione ſubiectos vendidimus ac eorum poſſeſſionem tradidimus emptoribus ſupradictis. Promiſimus nichilominus et promittimus eiſdem, manſos eoſdem tam in proprietate, quam in poſſeſſione a quibuscunque perſonis ſeu vniuerſitate, ſi opus fuerit, diſbrigare et warandare de ipſis ac eciam legitime defenſare et perpetuo firma et rata tenere et habere dictam vendicionem ac omnia et ſingula ſupraſcripta. In cuius rei euidens teſtimonium et conſenſum Nos Arnoldus, Epiſcopus, ac capitulum ſupradicti dedimus emptoribus memoratis preſentes litteras ſigillorum noſtrorum munimine firmiter roboratas. Teſtes huius rei ſunt hic: domini Otto de brezna, Thezaurarius maioris, Gheuehardus de Querenuorde, ſancti ſebaſtiani, hinricus de grunenberg, ſanti Nicolai prepoſiti, albertus de aluenſleue, hermannus criſpus, Theodericus de daſle, ſcolaſticus, canonici ſancti Nicolai predicti Eccleſiarum Magd. et quam plures

alii fide digni. Acta ſunt hec Magd., Anno domini M°. CCC°. X°., in craſtino aſcenſionis domini. Datum vero hauelberg, Anno domini predicto, feria quarta ante feſtum pentecoſtes.

Nach dem Copialbuche des Nicolai-Stiftes im Provinzial-Archiv zu Magdeburg.

XIII. Der Biſchof Arnold von Havelberg verkauft an den Scholaſticus des Nicolai-Stifts in Magdeburg Güter in Biere, am 3. Juni 1310.

In nomine domini amen. Arnoldus, dei gracia Hauelbergenſis Eccleſie Epiſcopus vniuerſis, ad quos preſentes littere peruenerint, ſalutem in omnium ſaluatore. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul cum fluxu temporis euaneſcant, Expedit ea ad certitudinem preſencium et memoriam futurorum ſcripture teſtimonio perhennari. Notum igitur facimus tam preſentibus, quam futuris, quod quinque manſos cum tribus iugeribus in campo ville bygere necnon curiam vnam cum omnibus ſuis edificiis in ipſa villa Bygere ſituatos ad ius et proprietatem hauelberg. Eccleſie et ſpecialiter ad redditus et prouentus Epiſcopalis ibidem menſe ſpectantes in vſus volentes conuertere meliores, cum propter locorum diſtanciam facile nobis et promptum non eſſet, ipſos a grauaminibus quaſi frequenter emergentibus defenſare. Tandem ſuper hoc, vt ius poſtulat, cum capitulo noſtro hauelbergenſ. tractatu prehabito diligenti manſos eoſdem, iugera et curiam ſupradictos diſcreto viro Magiſtro Thiderico de daſle, ſcolaſtico eccleſie ſancti Nicolai Magd., pleno et vnanimi ipſius capituli noſtri accedente conſenſu vendidimus et tradidimus iure proprietatis perpetue poſſidendos pro centum et decem marcis ſtendalgenſis argenti et eas nos recepiſſe et habuiſſe recognoſcimus per preſentes ac nobis a prefato ſcolaſtico datas integre et ſolutas et in vſus eccleſie noſtre totaliter conuerſas, prout ipſius eccleſie vtilitas exigebat. Inter quos quidem manſos quatuor ab omni aduocacie et exactionis onere ſeu precarie inpoſicione et cenſus preſtacione liberos et immunes nullique condicioni ſubiectos, Quintum vero manſum et iugera cenſum tantum preſtare debentes vendidimus et eorum poſſeſſionem tradidimus ſcolaſtico memorato. Promiſimus nichilominus et eidem preſentibus promittimus, manſos eoſdem cum curia et iugeribus tam in proprietate, quam in poſſeſſione, a quibuſcunque perſonis ſeu vniuerſitate, ſi opus fuerit, diſbrigare et warandare de ipſis ac eciam legitime defenſare et perpetuo firma et rata tenere et habere dictam vendicionem ac omnia et ſingula ſupraſcripta. In quorum omnium teſtimonium et conſenſum Nos Arnoldus, Dei gracia Epiſcopus, ac capitulum antedicti emptori prefato preſentes noſtras litteras dedimus ſigillorum noſtrorum appenſionibus fideliter roboratas. Acta ſunt hec in curia noſtra in noua ciuitate Magdeburgenſi, anno domini M°. CCC°. X°. menſis may die tercio, preſentibus teſtibus infraſcriptis: videlicet dominis Johanne de Gruwelhut, maioris, Conrado de ſancto Olrico, ſancti Sebaſtiani Eccleſiarum Magdeburgenſis canonicis, Magiſtro Johanne de Bareboye ac Magiſtro Ludolpho, officiali noſtro, aliiſque pluribus fide dignis. Datum Hauelberghe, anno domini predicto, Menſis Junii die Tercia.

Nach dem Copialbuche des Nicolai-Stiftes im Provinzial-Archiv zu Magdeburg.

XIV. Markgraf Johann vereignet dem Nicolai-Altare in der Pfarrkirche zu Kyritz Hebungen von dem Weſtphäliſchen Felde, am 25. Mai 1315.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Nos Johannes, dei gratia brandenburgenſis et luſatie marchio, Recognoſcimus publice per preſentes, quod Johannes, dictus de Blumendal, quondam ciuis in kyritz quinque manſorum redditus, in campo weſtualia ſitorum, ad altare ſancti Nycolai in parrochiali eccleſia in kyritz dedit et aſſignauit nomine teſtamenti et collacio dictorum bonorum ſpectabat ad fidelem noſtrum militem Hamponem de kerchberghe, qui dicti Johannis factum rationabile in hoc caſu ratum habuit atque gratum. Nos quoque cupientes participes fieri omnium bonorum, que domino concedente de dicto altari perpetue poterunt prouenire, In laudem dei omnipotentis et glorioſe virginis marie matris eius, ad ſalutemque animarum noſtre videlicet, progenitorum noſtrorum et ſucceſſorum proprietatem dictorum quinque manſorum ad dictum altare dedimus et damus preſentibus, nichil iuris in eis nobis ſeu ſucceſſoribus noſtris reſeruantes, Proteſtantes preterea dominum Brunonem, plebanum, cum conſulibus in hoc fore facto vnanimes et concordes, vt hoc non ſingulariter, ſed per plebanum, quicunque fuerit et per conſules indiuiſa voluntate coniunctim nullo rancore impediente perpetue porrigatur. In cujus rei teſtimonium publicum preſentes literas fidelibus noſtris cappellano noſtro domino Brunoni, tunc plebano et burgenſibus in kyritz dedimus noſtri ſigilli munimine roboratas. Teſtes huius: Buſſo Grvuelhut et Slotko, noſtri dapiferi, criſtanus de (ſic) gerhardus, heinricus Schenko de Schenkendorp, henningus de vorlant, nycolaus de weyda, hinricus et dominicus, dicti de Butzik, cum ceteris. Datum Jerichow, Anno domini M. CCC. XV., In die beati vrbani.

Aus einem dem Herausgeber von Herrn Prediger Ragoczky zu Triglitz zum Geſchenk gemachten Copialbuche aus Ludwigs des Baiern Zeit, No. I. mit der Ueberſchrift: Appropriatio ad primam missam in Kiritz. Das Copialbuch theilt dieſe Urkunde nur mit, um folgende Notiz daran zu knüpfen:

Nouerint etc. Quod Nos Ludovicus etc. Litteras Illuſtris principis quondam domini Johannis, marchionis etc., in forma vidimus et audiuimus infraſcripta. In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Nos Johannes etc., ut ſupra, quas ex certa ſcientia confirmamus volentes eas robur optinere perpetue firmitatis etc. Datum etc. Das Datum fehlt.

XV. Der Biſchof Hermann von Schwerin beſtätigt eine vom Domherrn Johann Gans fundirte Präbende im Dome zu Schwerin, im Jahre 1317.

Vniuerſis preſencia viſuris Hermannus, dei gracia epiſcopus, Luderus decanus ac totum capitulum eccleſie Zwerinenſis ſalutem in eo, qui eſt omnium uera ſalus. Conſtitutus coram nobis honorabilis vir dominus Johannes, dictus Gans, eccleſie noſtre canonicus, dedit liberaliter et dicauit eidem eccleſie noſtre quinque marcarum redditus annuos vſualis monete, quos intra ciui-

tatem Zwerin in curia domini Gheorgii de Zerken, noſtri canonici, ipſo domino Gheorgio preſente et conſentiente ac redditus huiusmodi annis ſingulis in feſto ſancti Mychaelis perſoluendos ad vſum eccleſie noſtre libere reſignante, nobis demonſtrauit, quousque in bonis ſeu poſſeſſionibus aliis nobis conuenientibus cum omni proprietate et dominio cautos redditus iure perpetuo compararet, petens humiliter et deuote, ut de huiusmodi redditibus vnam prebendam in eccleſia noſtra perpetuam pro anime ſue remedio faceremus ac ius eligendi ad eandem apud capitulum noſtrum perpetuo ſeruaremus. Nos igitur iuſtis ſuis precibus annuentes, communicato inuicem conſilio et conſenſu, predictos redditus eccleſie noſtre inſtaurauimus ac vnam prebendam de nouo in chriſti nomine incorporauimus de eiſdem, aſſignantes ipſam concorditer domino Hermanno Moltzan, concanonico noſtro, qui prebendam ſuam in Rubowe, dum diſſencio inter nos ex vna et nobilem virum dominum Nicolaum, comitem in Zwerin et ſuos legitimos heredes parte ex altera ſuper eadem prebenda dudum mota ſopieretur, ad preces noſtras libere reſignauit. Preterea ne dicta reſignacio a prefato domino Hermanno propter bonum pacis et concordie liberaliter facta ipſi in iure ſibi prius acquiſito dampnoſa exiſtat, eidem ex ſpeciali gracia indulgemus et annuimus de tocius capituli noſtri conſenſu ac bona uoluntate eorum, qui ipſum in ordine ſequuntur, quod in eodem ſtatu et ordine ad maiorem prebendam, quo ante reſignacionem huiusmodi fuerat, remaneat, et quod in ſtallo in choro, loco in capitulo et quouis iure alio ſibi prius acquiſito nulla eidem ex reſignacione predicta deterior condicio generetur, ſed ſtatus et ordo ipſius ſibi integer et illeſus omnino reſeruetur. In quorum omnium et ſingulorum teſtimonium ſigilla noſtra vna cum ſigillo prenominati domini Gheorgii preſentibus ſunt appenſa. Datum Zweryn, anno domini M°. CCC°. XVII°.

Liſch, Maltzahn'ſche Urk.-Samml. I, S. 261.

XVI. Gunzel Gans, Herr zu Putlitz, nimmt von dem Fürſten Heinrich von Mecklenburg ſeine Güter zu Lehn, am 1. November 1319.

Wi Guntcel Gans, van der ghnade ghodes herre in Potliſt, bekennen openbare in deſſem breue, dat wi entfanghen hebben van deme eddelen manne heren Hinrik van Mekelenborghe vnnde ſchollen oc vntfan van ſynen rechten eruen to rechteme herrenlene, ſodan ghot in ſodaner wiſe, alſo wi dat ghot van der Marke hadden to lene, vnnde vſe eruen ſcholen ok vntfan van ſynen rechten eruen to rechteme herrenlene datſulue ghot, vnnde wi vnnde vſe eruen ſcholen eme vnde ſynen eruen truwe man weſen vnde to erme deneſte eweliken ſitten mit vſeme ſlote to Potliſt, mit hus vnnde mid der ſtat, de ſcholen en apen weſen vnnde mit al vſen landen vnnde mannen vnde ſcholen eme denen, wor he des bedarf, vppe alles wene, ane vp vſen herren, den biſchop van Hauelberghe, vppe des van Mekelenborgh vnde ſyner eruen koſt vnde vp ere win vnde vp ere vorles; bedroſte he ok vſes deneſtes vnde vſer man buten vnſem lande, dar ſchal he maken an vnſen mynnen; vorlore wi ok edder vſe eruen vnſe ſloth in ſynem deneſte, ſo ne ſcal he edder ſyne erue ſonen, daghen edder vreden, he ne hebbe vns edder vnſen eruen des ſlotes wedder beholpen. To bethuginghe deſſer deghedinghe hebbe wi deſſen bref beſeghelet mit

vnſem ingheſeghele; der tughe ſin: her Droyſeke, her Hinrik van Krocheren, her Hinrik van Bluchere, her Buſſo vnde her Gheuert van der Dolle, her Wipert Lutzow, her Reymer van Wedele, her Reymer vnde her Nycholaus van Mallin, her Johan van Pleſſe, vnſe riddere vnde anderer ghode lude ghenoch. Hirvp hebbe wi mit vſen mannen Godeken van Warenſtede, Henning Clitzingh, Beteken vnde Henninghe van Quitzow, Henninghe Strup vnnde mit vſen ratmannen van Potliſt dem van Mekelenborg in truwen ghelouet. Des hebbenn vnſe vore benomeden louere ere ingheſeghele mit vnſeme ghehenghet to deſme breue, de is gheſchreuen vnde ghegheuen to Prizwolc, na ghodes bort duſent yar, in dem neghenteynden yare, des negheſten daghes aller godes hilghen.

Nach dem Orig. des Schweriner Großh. Archives vom Geh.-Rath von Kröcher mitgetheilt. Fehlerhafter Abdruck I, I, 300.

XVII. Fürſt Heinrich von Mecklenburg verſchreibt dem Grafen Heinrich von Schwerin für die von dem Kriege zu Warnemünde ſchuldig gebliebenen Gelder Stadt und Land Perleberg, am 4. Juni 1323.

Wy Hinric, van der gnade godes here van Mekelenborg vnde van Stargarden, bekennen vnnde bethugen in deſme opene breue, dat wy deme edelen heren greuen Hinriken van Zwerin vnde ſinen rechten eruen vnnde ſinen mannen van der rekenſcop, de he vns heft gerekent van deme orleghe tu Warnemunde in deme hilgen dage tu Pingeſten, de nu war, ſint ſculdeghe bleuen dreduſent mark, ſeuenhundert mark vnde teyndehaluen mark lodeges ſulueres, ok twehundert mark vnde neghene vnde druttech mark ſtendalesgeſch ſuluers, ok twehundert punt vnde dre vnde ſeuentech punt brandenborgerſch penninghe, ok verhundert mark lubeſcher pennighe, ok vifteynduſent mark weddeſcher penninghe. In deſſer rekenſcop ſint alle ſtukke redeleken gherekent vnde afgeſchlaghen, alſit ſik boret. Vor deſſe vorebenomeden ſculde ſteyt eme greuen Hinriken, vnſeme leuen omen, vnnde ſinen rechten eruen vnde ſinen mannen Parleberghe ſtat vnde lant vnde manne mit aller nut vnde mit alle deme vnderſcede, alſo de anderen breue ſpreken, de wy eme ir gegheuen hebben. Over deſſer rekenſcop hebben weſen: her Roſendal van Pleſſe, her Wipert Lutzowe, her Wedegen van Plote, her Matthias van Naxecowe, her Bertolt Pren, her Hinrik van Barnecowe, her Hannes van Krogheren, her Ebele van Klepzeke, her Heyneke van Schepelize, her Ludeke van Nyenkerken vnde her Hinrik Rauen, de riddere, Otto vnde Thideke Wardenbergh, de knapen, vnnde borre, Heyne Dupowe vnnde Merten van Rulowe, de ratmanne van Parleberghe vnde vele andere bedderuer lude. Deſſe bref is gheſcreuen vnnde beſeghelet mit vnſeme ingeſeghele in der ſtat tu Rozſtok, na godes bort duſent iare, drehundert iare, in deme dre vnde twintegeſten iare, des ſunauendes vor ſunte Bonifacius daghe.

Nach dem Orig. des Großh. Archives zu Schwerin vom Geh. Rath von Kröcher mitgetheilt.

XVIII. Biſchof Dieterich von Havelberg befiehlt dem Kirchherrn zu Neu-Brandenburg, den Vicarien von Altären daſelbſt ihre Hebungen zu verabfolgen, am 21. März 1325.

Nos Theodoricus, Dei gracia Havelbergenſis eccleſie Epiſcopus, tenore preſencium publice proteſtamur, quod vidimus et legimus literas ſigillatas ſigillis dominorum Prepoſiti et Capituli eccleſie Brodenſis non viciatas ſed omni ſui parte ſalvas, principium fuit: Walwanus, Dei gracia Prepoſitus, Theodoricus, Prior, totumque Capitulum eccleſie Brodenſis, earundem vero finis: Datum anno Domini M°. CC°. LXXXVII°., feria ſexta infra octavam ſancti Martini. Que ſiquidem litere continentes vendiciones et donaciones libertatis et proprietatis reddituum ſexdecim talentorum monete gravioris ſcilicet Stendalienſis ab eisdem dominis, Prepoſito videlicet et Capitulo eccleſie Brodenſis, racionabiliter emptorum ſub tali forma, quod plebanus civitatis Brandenborch antedicte ſingulis annis, temporibus ad hec ſpecialiter ordinatis, duobus videlicet ſacerdotibis vicariis in eadem eccleſia ſingulis annis temporibus ad hec electis pagabit omni dubio proculmoto, cum quibus redditibus dotata ſunt duo altaria in eccleſia parochiali beate virginis Marie civitatis antedicte, videlicet altare unum dotatum et conſecratum in honorem beati Nicolai confeſſoris et antiſtitis, cujus fundator erat Henningus, filius Herbordi, quondam civis in civitate ſepedicta, ſecundum vero altare dotatum et conſecratum in honorem Katharine virginis, fundator vero illius Bernardus Molendinarius civis quondam civitatis prenarrate, in hunc modum procedentes, quod quivis iſtorum fundatorum dominis videlicet Prepoſito et Conuentui in Broda nonaginta talenta denariorum Brandenburgenſium in parata pecunia pagaverunt. Quibus vero viſis et perlectis, habito concilio maturo noſtri officialis magiſtri Gherardi Clecyk, ob reſpectum precum Glodonis, dicti Stoven, qui ſuo patri Henningo in jure patronatus ſucceſſit, et Ghevehardi, qui Bernardo ſucceſſit, ac multorum ſuorum amicorum honorabilium, eciam reſpicientes quod divinus cultus augeri debet et diminui non, antedictam empcionem, libertatem et proprietatem, necnon altarium fundacionem et conſecracionem, juris patronus reſervacionem cum omnibus clauſulis, ut premittitur auctoritate ordinaria tenore preſencium approbamus et ſub teſtimonio noſtri ſigilli preſentibus appenſi pariter confirmamus, precipientes et mandantes vobis, magiſter Arnolde, plebane in Brandenborch, ut virtute dicte obedire et ſub pena ſuspencionis ab ingreſſu eccleſie, quod prenarratam penſam duobus ſacerdotibus, qui ad altaria antedicta preſentati ſunt et qui in poſterum preſentandi fuerint, mediam partem in feſto Michaelis, reſiduam vero in feſto Martini finaliter exſolvetis, mandantes vero in parra eadem ſucceſſoribus quibuscunque ſub pena ſupradicta, ut eandem penſam annuatim, ut ſupra exſolvant. Datum Wyſtok, anno Domini M°. CCC°. XXV°., pontificatus noſtri anno primo, feria quinta poſt Letare.

Aus dem Abdruck in Boll's Geſch. des Landes Stargard I, 387, wobei bemerkt iſt: Dieſe Urkunde iſt aufgenommen in ein Notariats-Inſtrument, ausgeſtellt zu Neu-Brandenburg am 11. März 1354, unter den Broda'ſchen Urk. im Großherzogl. Archive zu Neu-Strelitz No. 59.

XIX. Markgraf Ludwig ermäßigt die Abgaben der Stadt Pritzwalk, am 31. Mai 1325.

Nos Ludovicus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes palatinus Reni, Dux bavarie, ſacri Imperii archicamerarius fatemur literas per preſentes, quod in augmentum ſtatus et commodum civitatis noſtre Pritzwalk, ipſi civitati et Burgenſibus ibidem preſentibus ex futuris tali Duximus gratia providendum, quod ipſi et eorum poſteri, ex nunc et in antea, pro quolibet fruſto reddituum loco inveſtiture et pheodi Dare debeant dimidiam m̃arcam arg. brandeb. eorum heredibus, ut emptoribus conferatur et ultra talem ſummam ipſis trahi nolumus qvoqvomodo. Adicientes et gratiam gratia cumulantes, quod ipſi noſtri burgenſes preſentes et futuri debeant nobis et poſteris noſtris loco annue contributionis dare annuatim ſupra diem ſancte Walburgis dumtaxat Quinquaginta marcas arg. brand. ſicut et temporibus magnifici quondam Woldemari Marchionis, felicis memorie, fore noſcitur id obſervatum. Et ut premiſſa omnia et ſingula maneant omni tempore inconcuſſa, hanc paginam ſuper eo dari iuſſimus, noſtri ſigilli robore communitam. Preſentes huic noſtro facto fuerunt Nobilis Dominus Guntherus Comes de Lindowe, Honeſtus vir Dns. Segerus prepoſitus Stendalienſis, Johannes de Cröcher, Bertoldus de buzt et Hinricus de Rokez, milites noſtri, cum aliis fide dignis. Datum in Civitate noſtra Kyriz. Anno Domini M°. CCC°. XXV°. fer. VI. in penthecoſtes per m̃anum H. de Luchow.

Aus einer alten Copie.

XX. Markgraf Ludwig verkauft der Stadt Pritzwalk das Dorf Groß-Streckenthin, am 28. Auguſt 1325.

Wir Ludewig, van der Gnade Gades Margrefe tho Brandenborg vnd tho Luſitz, Palantz Grave bej dem Rine, hertog tho Beyern, Overſte Camerer des hiligen Romiſchen Rikes, bekennen vnd betugen in vnſern apenen brife, dat wy vnſen truwen Rahtmannen vnd der gantzen Stadt tho Pritzwalck hebben gelaten vnnd verkoffen mit guden willen dat dorp tho groten Strekentin mit vicrtein Hufen vnd mit den Coſseten, mit holte, mit Weide, mit den Mollen, mit Wege vnd mit vnwege, alſe idt vnſer vorfahren weſen iſt, mit allem Rechte vnd mit alle dem, dat binnen der Feldmarckt beſchlaten iſs, mit hogeſten vnd mit ſideſten Richte vnd mit eigendome, ewelken vrie tho beſittende, ſonder dienſt, ſonder wagen führe, ſonder bede, ſonder allerlei beſchattinge vnd beſchweringe, vor druddehalf hundert punt und twelff punt Brandenburg. Penninge vnd vor twintig marck brandenburgiſches Sulvers, di ſie deme von Megkelborg redeliken vnnd rechtliken wunnen vnd gewen hebben. Vp dat alle deſse vorgeſchrewene ſtücke ſtede vnd gantz bliven, des hebben wir deſsen Brieff darauer gegeuen, beſegelt mit vnſem Jngeſegell. Deſser Dinge ſind Tuge die Edele Mhan: Greve Gunter van Lindow, here Seger, die Praveſt tho Stendall, herr Gerfer, herr Hinrich von Stegelitz, herr Dietrich van Kerkow, herr Al-

brecht von Clepeck, herr Hannes von Krochern, her Hannes von Quitzow, herr Frédérich vnnd her Heineke von Schepelitz, herr Yo von Koningsmarck vnnd herr Matthias von Jagow, vnſe Ridder, mit andern guden Luden. Deſse Brief iſs gegeuen tho Wuſterhuſen, nha der gebord Gades duſent jahr, Drehundert Jar, vif vnnd twintig Jahr, des Dinsdages nha Sunt Bartolomei dage.

Aus Seibell's handſchriftlicher Urkunden-Sammlung 42, f. 57.

XXI. Markgraf Ludwig beſtätigt nach erlangter Volljährigkeit die Dotation eines von dem Pfarrer Magiſter Nicolaus zu Ehren Mariens, Thomä und Severins in der Pfarrkirche zu Kyritz gegründeten Altares, am 11. Juni 1329.

In nomine domini amen. Ludovicus, dei gratia brandenburgenſis et luſatie marchio etc., vniuerſis criſti fidelibus preſentes audituris literas uel viſuris ſalutem et bone voluntatis affectum. Cum vir prudens magiſter Nicolaus, dictus de Camera, plebanus de kyritz, noſter capelanus, de ſuis memorans nouiſſimis, altare quoddam in remedium animarum ſue et parentum ſuorum in parochia ſua predicta fundavit et ipſum Nouem fruſtis et dimidio, quorum tria cum dimidio ſita ſunt in pacto manſorum dicte noſtre ciuitati kyritz adiacentium et VI talenta in moneta noſtra ibidem dotavit ſua propria ſubſtantia conparatis ac in honorem ſanctiſſime virginis marie, beatorum Thome apoſtoli atque Seuerini confeſſoris conſecrari fecerit; Nos in maturis et annis maioribus conſtituti tam ſalutari rei operam dare, pro eiuſdem ſalubri perticipio, cupientes, vendidimus cum plena deliberatione et conſilio ſano noſtrorum fidelium et per preſentes debito venditionis contractu vendimus proprietatem commodam et plenam ſuper huiusmodi fruſtis predictis pro XXII marcis argenti brandenburgenſis, nobis per eundem magiſtrum nycolaum integraliter perſolutis et in vtilitatem noſtram conuerſis, Ita quod nullam precariam, nullum ſeruitium, nullum onus reale aut perſonale neque aliquod ius nobis uel noſtris poſteris reſeruauimus in eisdem, immo dictis huiusmodi fruſtis et omni iuri, ſi quod nobis uel noſtris ſucceſſoribus ad ea infuturum poſſet competere, renunciauimus et renunciamus ſolempniter in hiis ſcriptis. Si vero monetam noſtram predictam de kyritz ad alium locum contigerit transferri, per talem translacionem quoad exſolutionem dictorum VI talentorum nullum volumus preiudicium generari, volentes inſuper, ut ius preſentandi, ordinatio ſeu prouiſio predicti altaris de perſona officiante apud ipſum magiſtrum nycolaum et ejus ſucceſſores cum conſilio ſimplici tantum fratrum kalendarum ibidem uel conſulum, kalendis quod abſit deficientibus, reſideat temporibus ſempiternis. Et ut hoc factum tam ſalubriter inſtitutum capiat et forciat ſubſiſtentiam perpetue firmitatis, preſentes inde confici et ſigilli noſtri appenſione fecimus de certa noſtra ſcientia communiri. Teſtibus preſentibus ad hoc et rogatis fidelibus nobili viro, domino Gunthero, Comite de Lindow, hinrico de Sydow, Godekino de Grifenberg, Yone de koninghesmarg, Buſsone de milow et hermanno de wulkow nec non wernero de Arneborch, militibus, Boldewino de krughe, noſtro aduocato, hinrico, Cremer, henningo Bollen, Conrado de Schonermarke et henningho de Vntſe, con-

ſulibus noſtris in kyritz cum ceteris. Datum kyritz, Anno domini M. CCC. XXIX., in feſto pentecoſtes, per manum hermanni de Luchow, noſtri notarii.

Aus dem Ragoczki'ſchen Copialbuche im Beſitz des Herausgebers No. V.

XXII. Biſchof Dieterich von Havelberg weiht den Hochaltar im Dome daſelbſt, im Jahre 1330.

Anno Domini Milleſimo Triceſimo Triceſimo. Nos Theodericus, Dei gratia eccleſie Havelbergenſis Epiſcopus, hoc altare Summum ejusdem eccleſie in honorem glorioſe Virginis Marie et beatorum Laurencii et Conſtancij Martyrum conſecramus in nomine patris et Filij et ſpiritus ſancti.

Aus einer alten Copie.

XXIII. Biſchof Dieterich von Havelberg beſtätigt und weiht den in der Pfarrkirche zu Kyritz zu Ehren Mariens, Thomä und Severin's gegründeten Altar, am 7. April 1330.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Amen. Omnibus inperpetuum Theodericus, dei gratia eccleſie hauelbergenſis epiſcopus, gratiam dei in ſeculo preſenti et gloriam in futuro conſequi ſempiternam. Humana labilis memoria cogit rerum corporalium acta literis exarari, quatenus futuris, cum opus fuerit inperpetuam redeant notionem Ideoque nos tenore preſentium vniuerſis chriſtifidelibus tam preſentibus quam futuris notum eſſe cupimus, Quod in eccleſia parochiali kyritz in honorem nycolai pontificis conſecratum altare quoddam verſus aquilonen in honorem glorioſe virginis marie et beatorum Thome apoſtoli et ſeuerini epiſcopi fundatum et dotatum per dominum nycolaum, dictum de kamera, ibidem plebanum IX fruſtis cum dimidio, quorum III cum dimidio ſita ſunt in pacto manſorum dicte ciuitatis kyritz et VI in moneta ibidem — ex certa ſcientia confirmauimus et preſentibus confirmamus, decernentes ipſam in modis infraſcriptis immutabile permanere, Vt videlicet predictus dominus nycolaus fundator altaris quamdiu ipſe vixerit, ſiue in kyritz aut alias vbicunque et in quocunque ſtatu manſionem habuerit, ipſi altari de perſona officiante ydonea prouidebit. Eo vero de medio ſublato rector eccleſie in kyritz, qui pro tempore fuerit ad preſatum altare perſonam eliget et aſſumet cum conſilio fratrum kalendarum ibidem, uel kalendis forſitan, quod abſit, deficientibus cum conſilio conſulum inibi, ſimplici tamen non obligatorio, qui eundem plebanum, ſi negligens inueniretur ad eligendum et aſſumendum perſonam ydoneam incitabunt. Non enim ipſe plebanus redditus illos ſibimet vſurpabit, ſed velud patronus altaris alii conferet ut eſt dictum. Et hiis (ſic), cui collatum fuerit, inter miſſas matutinam et

ſummam cantabit ad illud altare miſſam in officio, quod eccleſie rector voluerit, ſibique iniunxerit etc. — Datum anno domini M°. CCC°. XXIX°., Conſecratum eſt per nos idem altare Anno domini M°. CCC°. XXX°., jn vigilia paſche.

Aus dem Ragoczki'ſchen Copialbuche No. VIII.

XXIV. Minoriten ertheilen den Tuchmachern und Wollenwebern in Kyritz die geiſtlichen Beneficien ihres Ordens, am 1. September 1333.

Denen ehrbaren vnd beſcheidenen Männern, auch in Gott andächtigen, allen Meiſtern vnd Altmeiſtern vnd übrigen allen, ſo bey dem handwercke der Tuchmacher vnd Wollenweber zu Kyritz beſtellet ſind vnd ihre Gilde mit halten, vermelden Bruder Heinrich, Cuſtos zu Brandenburg, vnd Bruder Theodericus, Gardian zu Kyritz vnd der ganze Convent der Brüder des Minoriten Ordens daſelbſt ihren Gruſs vnd beſtändige brüderliche Liebe, auch immerwehrenden Frieden in dem Herrn. Die Andacht, die wir geſehen haben, daſs ihr aus Furcht und Liebe zu Gott, zu vnſern Orden vnd Conuent habet, nehmen wir an als einen Trieb aufrichtiger Liebe, vnd da wir ein Verlangen haben, ſolcher eurer Andacht einen heilſamen Recompens zu geben, ſo nehmen wir euch alle vnd jede, verſtorbene, noch lebende vnd künftig ſterbende mit allgemeinen conſens vnſers vorgedachten Conuents, ſowol im Leben als im Tode, an vnd auf vnd verwilligen euch in Kraft dieſes Briefes vollkommen Antheil an vnſerer Brüderſchaft, Meſſen, Vigilien, Gebethe, Faſten, Caſteyungen vnd andern guten Wercken, welche die Gnade des heylandes durch die Brüder gedachten Conuents zu verrichten würdigen wird. Doch haben wir über dieſes euch noch insbeſondere einen Altar aufgerichtet, auf welchen wir euch eine beſtändige Meſſe alle Morgen nach der erſten über einen tragenden Altar zu halten verſprochen haben, doch mit dem Vnterſcheid, daſs, wan jemand von eurer Kunſt oder Gilde oder Handwerck, wann er ſterben will, würdigen wird, ſein Begräbniſs bey vnſern Brüdern zu erwehlen, des Abends eine Vigilie von dem gantzen Conuent, des Morgens aber, als am Tage der Beerdigung oder Begräbniſses, auf dem Altar des heil. Creutzes eine Meſſe für den Verſtorbenen feierlich ſolle geſungen werden. Wann aber jemand, wann er ſterben will, nicht würdigen ſolte, bey gedachten vnſern Brüdern ſein Begräbnis zu wehlen, ſo ſollen vnſere Brüder des Abends mit Vigilien zu leſen vnd des Morgends mit Meſſen ſingen, nebſt einigen Brüdern auf dem aufgerichteten Altar, ihn die letzte Ehre bezeigen, wo nicht ein Feſtag oder andere merckwürdige Vrſache oder die Not es verhindert. Denn wollen wir am nechſtfolgenden Tage, da wir dieſes füglich werden thun können, auf ſchon gedachte Art vnd Weiſe auf vorgemeldeten Altar ihm eine Meſſe vnd Vigilien halten. Wann aber jemand von obgedachten Tuchmachern wird geſtorben ſeyn, ſoll vns ſolches durch die vorgenante Meiſter vnd Alteſten hinterbracht werden. Desgleichen ſoll ihnen vier mal im Jahr eine feierliche Memorie gehalten werden an dem Tage, der hierzu beſonders ernant worden, entweder den näheſten Tag vor dem Feſte der heiligen Marien Magdalenen vnd den näheſten Tag vor dem heiligen Michaelis-Feſte vnd den letzten Tag in der Wochen vor dem Aduent vnd am andern Sonntage

nach dem Sonntage Septuageſimae des Abends mit Vigilien vnd des Morgends auf offt gedachten Altar mit Meſſen ſingen von vnſerm gantzen Conuent. Auch eine Memorie einer gantzen Gilde, was die lebendigen betrifft, auch die Memorie aller ihrer verſtorbenen Vorfahren, der vergangenen vnd der künftigen in vnſern Reden. Wann andern eine Memorie gehalten wird, vnd wenn die Kirche vorgedachter Brüder durch Gottes Schickung ins künftige ſoll erweitert werden, ſoll an einem den Brüdern bequemen Ort nach dem Willen der Meiſter vnd Aelteſten des vorgedachten handwercks der Altar an einem Orte durch die Meiſter ſelbſt, der ihnen bequemer ſein wird, verſetzet werden. Bei dieſer Annehmung, Verwilligung vnd Verſprechung vnd andern Thaten vnd Wercken ſind zugegen geweſen die Ordens-Brüder vnd die Tuchmacher. Ich ſage die Brüder, Bruder Heinrich von Gorne, Cuſtos zu Brandenburg, Bruder Theodoricus von Dannenberg, Gardian zu Kyritz, Bruder Johanes de Ponte, Lector daſelbſt, Bruder Bruno von Perleberg, Bruder Johannes von Soltwedel, Bruder Herrmann von Hildesheim, Bruder Otto von Sconow, Bruder Johannes von Werben, Bruder Franco, Bruder Bertram, Bruder Theodoricus Rutenich, Bruder Johannes von Ruppin, Bruder Nicolaus Muchowe vnd andere mehr alte Conuentualen an dieſem Orte. Von Seiten der Tuchmacher ſind zugegen geweſen die Meiſter vorbeſagten handwercks: Nicolaus Blecke vnnd Theodoricus Pauli, vnnd die Aelteſten deſſelben: Franco Kopmann, Hinrich Lüben, wie auch andere Meiſter der Tuchmacher, als: der alte Kopmann, Nicolaus Arneburg, Ludewig Styt, Arnold Vntitz, Gherhard Krügher, Gherhard Kempowe, Tyle Ruſchen, Johann Ruppin vnnd andere ſehr viele glaubwürdige Leute, die hierzu beſonders beruffen vnnd angenommen worden. Daher wir an gegenwertigen Briefe vnſere Siegel, als des Cuſtodis von Brandenburg, des Gardians von Kyritz vnd des Conuentus daſelbſt haben anhängen laſsen. Gegeben Kyritz, im Jahre des Herrn MCCCXXXIII., am Tage des heiligen Biſchofs Conſtantii.

Aus Beckmann's Handſchrift.

XXV. Biſchof Dieterich von Havelberg beſtätigt einen zweiten von Magiſter Nicolaus in der Pfarrkirche zu Kyritz gegründeten Altar und deſſen Bewidmung, im Jahre 1333.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Vniuerſis in perpetuum Thidericus, dei gracia Eccleſie hauelbergenſis Episcopus, rerum noticiam ſubſcriptarum. Cupientes, ut iure tenemur, diuinas laudes et animarum ſalutem in omnibus, quibus poſſumus dilatare, dotationem altaris in Eccleſia Parrochiali Beati Nycolai kyritz, ſiti verſus Auſtrum factam et Conparatam in honore omnium Apoſtolorum per dominum Nycolaum de kamera, eiusdem eccleſie rectorem, Octo talentis reddituum Annuorum in moneta kyritz annis ſingulis percipiendorum et duobus fruſtis in villa Cernitz annuatim ſumendis et habendis, ſub modis et condicionibus Annotatis approbauimus et approbamus, Confirmamus et preſentibus Confirmamus ſicut et olym dotacionem alterius Altaris ibidem verſus aquilonem per eundem Nycolaum factam nouem fruſtis cum dimidio Confirmauimus hiis videlicet modis, quod vtrumque Altare incorporatum eſſe debet ipſi Eccleſie ad

eiusdem quoque Nicolai dispoſitionem, ordinacionem, prouiſionem et Colationem, prout melius valere poterit ibidem aut alibi in ſimili ſtatu uel in alio exiſtentis, quamdiu ipſe vixerit et poſt eius mortem ad quemlibet ejus ſucceſſorem inperpetuum, qui pro tempore ipſam rexerit eccleſiam, absque impedimento quolibet pertinebit, hoc ſane adiecto, quod is, cui de ſecundo verſus auſtrum ſito prouiſum fuerit Scolaribus ibidem panem album pro ſex denariis quibuslibet ſeptimanis emendum omni die Sabbati perpetuo miniſtrabit et ſingulis diebus miſſe dicentur in remedium animarum ſue fratrisque ſui domini frederici premortui omniumque ſuorum progenitorum, ad quod faciendum ipſius eccleſie Rector Executor eſſe debebit ſeu conpulſor: Hos quippe redditus cum proprietate ac libertate prefatus Nycolaus ſua pecunia comparauit. Datum Anno domini M°. CCC°. XXXIII°. Teſtes huius ſunt: Magiſter Gerardus de klyzeke, Thydericus, Rector eccleſie in Bruſenhagen, Arnoldus, Rector eccleſie in Szazic, Hinricus de karſtede, miles, Johannes Fuech et alii quam plures fide digni.

Aus dem Ragoczki'ſchen Copialbuche No. XIII.

XXVI. Markgraf Ludwig beſtätigt die Dotation eines zu Ehren aller Apoſtel von dem Pfarrer Mag. Nicolaus in der Pfarrkirche zu Kyritz gegründeten Altars, am 3. März 1334.

Ludovicus, dei gratia brandenburgenſis et luſatie marchio etc. ſingulis et vniuerſis, ad quorum notitiam preſentes deuenerint, ſalutem et notitiam ſubſcriptorum. Cum prudens et diſcretus vir magiſter Nicolaus, rector eccleſie parochialis in kyritz, cappellanus noſter dilectus, de ſuis memorans nouiſſimis mobilemque lapſum huius ſeculi conſiderans, ob ſalutem et perhennem memoriam animarum ſue parentumque ſuorum, quoddam altare in prenotata eccleſia, verſus auſtrum ſitum, de octo fruſtis denariorum brandenburgenſium annuorum reddituum in moneta dicte ciuitatis ſitis dotauerit et in honore omnium Apoſtolorum procurauerit conſecrari; Nos quidem pia conſideratione moti prenotatos octo librarum redditus ob diuini numinis noſtreque ſalutis Animarumque progenitorum et predeceſſorum noſtrorum reſpectum eidem altari appropriauimus preſentium litterarum teſtimonio addicientes, quod ſi dictam monetam ad alium locum nos transferre contigerit, quod dicta translatio quoad dictos octo librarum redditus nullum debebit nec poterit ipſi plebano predicto uel altare predictum officianti preiudicium generare uel inducere quomodolibet nocumentum. Volentes eciam preſentationem dicti altaris per ipſum dotati apud ipſius ſucceſſores legitimos, poſtquam ipſe debitum carnis exſoluerit, deriuari omni prorſus impedimento reſecato pariter et reuolui. In cuius etc. Teſtibus preſentibus ac hoc vocatis et rogatis videlicet domino fratre hinrico de ſippelingen commendatore, Prepoſito Bernowenſi, Betekino de wiltberch, henningho de Jagow, dapiferis noſtris, Hermanno de wulkow, yone de konigeſberch (ſic), militibus, cum ceteris. Datum Priſwalk, anno domini M°. CCC°. XXXIIII°. feria quinta ante dominicam, qua cantatur Letare.

Aus dem Ragoczky'ſchen Copialbuche No. VI.

XXVII. Markgraf Ludwig bestätigt der Stadt Pritzwalk das Dorf Groß-Streckenthin, am 11. April 1336.

Nouerint vniuersi tenorem presentium inspecturi, quod nos Ludewicus, Dei Gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, Comes Palatinus Rheni, Dux Bawarie sacrique Romani Imperii Archi-Camerarius, attendentes et diligenti consideratione pensantes obsequiorum et fidelitatis nobis a longinquis temporibus per prudentes viros civitatis nostre Pritzwalck Cives fideliter impensorum promptitudinem, ipsis, ipsorum heredibus et successoribus ad ipsorum instantem instantiam literas pridem datas et super villa magna Strekentyn concessas sub modo, forma, conditionibus, qvibus ipsas super premissa villa dedimus et concessimus, confirmamus, ratificamus et presentibus approbamus, in cujus confirmationis testimonium presentes ipsis dari fecimus, Secreti nostri appensi munimine firmiter communitas. Testes vero hujus sunt: Nobilis Vir Hermannus, comes de Hennebergk, Johannes de Buch, Beringerus, dictus Hele, milites, Otto de Ilburch et Henningus de Osterburg, Famuli, et alii quam plures fide digni, qvibus presens actio bene constat. Datum Werbin, anno Domini M. CCC. XXXVI., qvinta feria ante dom., qua cantatur misericordias Domini.

Aus Seidell's handschriftlicher Urkunden-Sammlung 42, f. 58.

XXVIII. Bischof Dieterich von Havelberg gestattet die Dotation eines Altars, dessen Gründung zu Bahrentin begonnen ist, mit dem Altar Katharinen und Marien Magdalenen in Kyritz zu vereinigen, am 15. April 1337.

In nomine domini amen. Omnibus in perpetuum, ad quos presentes peruenerint, Nos Theodericus, dei gratia ecclesie hauelbergensis episcopus, cupimus notum esse, quod cum viri discreti dilectus noster capellanus, magister nycolaus, plebanus in kyritz, et prouisores seu magistri guldarum seu fraternitatis exulum ibidem quoddam altare versus aquilonen in sua ecclesia situm, consecratum olim per predecessorem nostrum bone memorie dominum hinricum in honore sanctarum katherine virginis et marie magdalene dotare proponerent, placitauerunt cum viris strennuis fritzone, dicto Paris et ejus filijs atque alardo, filio ottonis, dicto de Rore et ejus fratribus, ad quos cuiusdam altaris concepti in ecclesia borendin, nondum consecrati VI frustorum pertinebat, qua tum prefatos redditus VI frustorum et ipsum ius patronatus ipsis nomine suo et omnium suorum heredum ac proteritatis sue condonarent et in eosdem ad dotandum altare iam consecratum supradictum transferrent et alios redditus venderent, pro quibus eis XIIII marcas argenti brandenburgensis in parata pecunia persoluerunt. Itaque ad preces eorundem talem ordinacionem et iurispronatus et reddituum translacionem gratas ac ratas habentes, ipsi altari beatorum katherine et marie magdalene in ecclesia kyritz auctoritate ordinaria in perpetuum addotamus et incorporamus ecclesie sancti nicolai parrochiali, sicut prius dotata per prefatum nycolaum duo

altaria in honorem glorioſe virginis marie et omnium apoſtolorum memoratis eccleſie ac parochie incorparata et vnita cum omnibus ſuis iuribus et pertinenciis dinoscuntur, decernentes ordinacionem, dispoſitionem et collationem dictorum ad ipſum dominum nycolaum et poſt ejus obitum ad quemuis eius ibidem ſucceſſorem perpetuo pertinere. Non excludimus autem petitionem fratrum guldarum, quam ſi ei placuerit plebanus et rector eccleſie poterit exaudire. Teſtes huius ſunt: domini Johannes kuber, Bernardus de brandenburg, noſtre curie capellani, michahel de cremmen, Conrad peneſticus, Johannes de Schonnermarke, Nycolaus de ſtarcarde, ibidem altariſta, ſacerdotes, Gotſchalcus de tetze, Johannes ſarnow, Bordekinus et plures alii fide digni. Datum Anno domini M. CCC. XXXVII., feria tercia poſt feſtum Palmarum.

Aus dem Ragoczki'ſchen Copialbuche No. VII.

XXIX. Die Gebrüder Mann überlaſſen das Dorf Kreien dem Kloſter Stepnitz, am 7. Januar 1341.

In nomine Domini Amen. Quoniam apud mundi Statum humana geſta citius evanescunt, niſi literarum Autenticis et teſtimoniis firmius roborentur. Hinc eſt, quod nos Tydericus Presbiter, Johannes, Wernerus, Daneke, Ghevehardus, Alevardus, Hartmannus famuli et fratres Manne temporibus modernis tam futuris cupimus fore notum, preſentibus lucide proteſtantes, quod de noſtrorum omnium plena ſeu mera Voluntate et conſenſu, noſtrorumque amicorum Conſilio plenius adhibito, vendidimus, dimiſimus et preſentibus dimittimus Prepoſito et conventui Eccleſie Sanctimonialium in Stepenitze villam noſtram totam ſev integram Creyen pro Mille et quadringentis Marcis monete Slavice nobis deputatis, ſuper hoc tenore perſolvendis, cum omnibus ſuis terminis, diſtinctionibus, dimenſionibus et metis in longum et in latum, in profundum et in altum, cum agris cultis et incultis, Aquis, aquarum diſcurſibus, Silvis, Nemoribus, Rubetis, Arboribus, paſcuis, pratis, paludibus, Montibus, Collibus, vallibus, Rupibus, planis, asperis, viis ac inviis, virentibus, aridis et cunctis aliis locis infra limites et metas dicte ville cum omni Pachto, Cenſu, proventu et utilitate, cum omni jure manus ſicut et colli precipiendi et etiam et dimittendi, ſic ut noſtri progenitores et nos hucusque poſſedimus in hanc diem pacifice et quiete, temporibus perpetue poſſidendam, excepto dumtaxat numiſmate de quolibet manſo Sex denariorum monete currentis, Quod dominus terre ſumet annuatim. Renunciantes non minus omnibus et Singulis, que in dicta villa Creyen et in omnibus ſuis terminis et finibus actenus habeamus . . . . . memorate ville Creyen et omnia que in ea poſſedimus coram Domino Pheodi per noſtros emptores Prepoſitum predictum aut conventum reſignavimus requiſiti nulla nos mora aut dilatione penitus occupante. Warandiam etiam predictorum bonorum ſeu ville Creyen preſtamus et faciemus contra omnes et pro omnibus in judicio comparere volentibus et jure conteſtari. Ut autem omnia prenarrata inconvulſa in ſuo vigore permaneant et illeſa, nos prefati Fratres Tydericus, Johannes, Wernerus, Deneke, Ghevehardus, Alevardus, Hartmannus Mane et noſtri compromiſſores videlicet dominus Bertholdus Schwartz, Presbiter, Nicolaus de Belowe,

Johannes de Bellyn nec non Hinricus Knut famuli conjuncta manu et in ſolidum promittimus Prepoſito, Abbatiſſe, Prioriſſe totique conuentui Sanctimonialium in Stepenitze .... discreto viro Johanni Plebano de Berkowe, Bernardo de Grambowe, Friderico de Dupowe, Bruningho et ywano Fratribus de Redekefdtorpe, Johanni et Gerhardo Warnſteden data fide omnia et ſingula immutabiliter obſervaturi. In Cujus teſtimonium Sigilla noſtrorum omnium promiſſorum intranominatorum preſentibus ſunt appenſa. Datum Parchimi, die Dominica Prima poſt Epiphaniam Domini, Anno incarnationis Milleſimo Trecenteſimo Quadrageſimo primo, preſentibus pluribus fide dignis.

Gundling'ſche Urkunden-Sammlung III, 2. S. 50. — Es bleibt dem Urtheile von Kennern anheimgeſtellt, ob dieſe Urkunde ächt ſei.

XXX. Koneke von Quitzow verkauft dem Kaland zu Perleberg drei Hufen Landes im Dorfe Quitzow, am 10. Januar 1343.

Witlik ſy allen, de deſsen Bref ſen edder hören leſen, dat ik, Junghe koneke von Qvitzow, bekenne vnnde bethüghe apenbare inn deſſen Breve, dat ik met Willen vnde met Vullborde myner Sanen Savelles vnnde Iwennes vnde alle meyner Vründe redelke vnde rekelken rechtes Kopes verkofft vnde gelaten hebbe den wyſen Heren, den Kalandesbröderen in deme Lande tho Perlebergk, dre Hoven in deme Dorpe tho Qwydtzow, der licken twe to deme Have Gyſen Vullegraven vnnde eine tho Krügerkens Have vnnde ghelden alle Jar tho Pachte dre Wyſpel Rogghen vnde ſoſs Schillinghe thò Tynſse vnde eynen Schilling tho Vlas Peninghe vnde twe Rockhönre. Dat Ghud hebbe ik en ghelaten myt den hogheſten vnde myt den ſydeſten, mit allen Rechte vnd mit aller Nüth, wes dar uth vallen mach, uten wurden vnde uth allen, des dartho hort, an Dorpe vnd an Velde, an Marcke, ahn allen, des tho dem Dorpe horet. Des hebbe ik en ghelaten met allen Rechte, myt aller Vryheit, alſo ik das ghehath hebbe, vnde my myn Vader gheervet hefft. Das Ghud ſcal ik vnde myne Sonen en tho allen Guden holden, ane jenergher Hande arghe Lyſt. Wante ſe dat vp ghelaten hebben willen, wante ſe my edder mynen Sanen des anſynnen: ſo ſcale wy en edder weme ſe das vp ghelaten hebben wyllen, dat gud vplaten vor den rechten Lenhern, de des eyn recht war Lenhere is, an jenergherhande Twyvel edder wedderſprake, vnnde ſchalen vnſs nichtes nicht beholden in den varſpraken Gude. Alle deſse dink, de lave wy koneke vnde myne Sane Sabel vnd Iwen, Clawes vnde Tydeke van Qwydtzow, vnnde Clawes Ropenakke, den vorbenomeden Herren den Kalandesbrüdern in Truwen in eyner ſamende Hand, ſtede vnde vaſte to holdende. Thu eyneme Thüghe deſſer Dinghe ſo ſint vnſe Ingheſeghcle an deſſen Bref ghehenghet, De is gegheuen nach Godes Bort drutthein Hundert Jar, in deme dre vnde vertegheſten Jare, des Dunnerdaghes na den twelffthen.

Aus der Pfarr-Regiſtratur zu Perleberg.

XXXI. Markgraf Ludwig vereignet dem Katharinen-Altar in der Pfarrkirche zu Kyritz ſeine Dotation mit verſchiedenen Hebungen, am 7. Februar 1344.

Nouerint etc. Quod Nos Ludowicus etc. ob iugem et perhennem memoriam animarum magnificorum principum marchionum Brandenburgenſium bone recordationis predeceſſorum noſtrorum appropiauimus et appropriare decreuimus altari exulum in eccleſia Parochiali ciuitatis noſtre kyritz ſito, in honore beate katherine virginis et ſancte marie magdalene dedicato, ſex choros ſiliginis, vnum chorum ordei cum tribus modiis, et vnum talentum denariorum annuorum reddituum in villis et villarum curiis ſubſequentibus ſituatos, videlicet in villa Tetze in parte aquilonari In curia hinrici ſcheper ſex modios ſiliginis cum duobus ſolidis denariorum brandenburgenſium, In curia Nycolai wurthun totidem; In parte auſtrali In curia arnoldi Rochſchowe dimidium chorum ſiliginis, In curia Arnoldi ſcheper VI modios ſiliginis cum duobus ſolidis denariorum predictorum, In curia hinrici Rudolfi tantum, In curiis coſſatorum VIII ſolidos denariorum; In villa Borntyn In parte aquilonari In curia kunekini kerkhof ł chorum ſiliginis, In curia dytmari Schonermarke tantum: In parte auſtrali In curiis amborum Sprekhaghen In cuiuslibet curia diuiſim ł chorum ſiliginis; jn villa wuſtoch In parte aquilonari In curia dicti Schartowe III modios ordei et in curia relicte wadeſchinkel tantum, In parte auſtrali jn curia henninghi woldighes ł chorum ſiliginis et III modios ordei, jn curia Clare III modios ordei, jn curia Ludekini wadeſchinkel VI modios ordei, jn curia Gronen III modios ordei, jn curia Mauricii Riken ł chorum ſiliginis cum III modios ordei; jn villa Mechow jn henninghi franken I chorum ordei, jn curia kunekini de Ekſtede ł chorum ſiliginis cum omni jure ſine inquietacione ſeu impedimento quolibet perpetuis temporibus quiete et pacifice pertinendos, Renunciantes omni iuri, actioni et impeticioni, que nobis heredibus ac ſucceſſoribus noſtris in premiſſarum villarum ac curiarum redditibus ſuperius expreſſis conpetebant uel conpetere poſſint aliqualiter in futurum. In cujus etc. Actum kyritz, Preſentibus duce de decka, Jo. de Buch, Wullſteyner, huſener, B. magiſtro coquine, Ottone de helbe etc. Datum vero Brandenburg, Anno XLIIII., Sabbato poſt feſtum purificationis.

Aus dem Ragoczki'ſchen Copialbuche im Beſitz des Herausgebers No. IV. Lückenhaft nach einem andern Copialbuche B. I. S. 375 edirt.

XXXII. Die von Krughe beſtätigen dem Kaland zu Perleberg eine Hufe Landes zu Retz, am 18. April 1344.

Nos Boldewinus, Conradus, Johannes et Nicolaus, famuli, dicti de Croghe, preſentibus lucide proteſtamur, quod Hermannus Breske, Clericus, pie anime ſue et ſalubriter intendens, nobis conſentientibus manſum in Rediſse ſitum, cum omnibus attinentiis, qvem a nobis in pheodo tenet, fratribus Kalendarum in Perleberghe in ſubſidium ad fundandum et dotandum altare omni libertate absque qvolibet ſervicio, ſicut a nobis ipſum tenuit, Cum omnibus pertinen-

tibus dedit ſeu donavit. Nos vero ut bonorum operum, que per dictos fratres Kalendarum ac ipſius altaris miniſtrum aſſidue fiant, participes fieri mereamur et ut memoria noſtra et anteceſſorum noſtrorum freqventius peragatur per eosdem, promittimus preſentibus eisdem vniuerſis fratribus, qvod dictum manſum cum omnibus attinentiis ſibi in bono et ad omne utile et ad omnem profectum ſine aliquo dolo volumus obſervare, qvousque proprietatem hujus a domino potuerint procurare; et cum reqviſiti fuerimus, debebimus ipſum coram domino omni jure reſignare, nihil nobis et noſtris ſucceſſoribus in ipſo reſervantes. Interim ipſa bona et ipſorum poſſeſſorem Johannem, dictum Koſter, et ipſius ſucceſſorem proplacitare debebimus, ſicut noſtra propria bona ſine dubio aliqvali. In lucidius teſtimonium ſigillum meum Boldewini parte noſtrorum omnium preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini 1344, die dominica, qva cantatur Miſericordia Domini.

Aus der Pfarr-Regiſtratur zu Perleberg.

XXXIII. Biſchof Borchard von Havelberg weiht die Kirche zu Ludorf, am 8. Mai 1346.

Nos Borchardus, dei gracia Hauelbergenſis eccleſie episcopus, ſub anno domini MCCCXLVI, feria ſecunda poſt dominicam Jubilate, primo dedicauimus et conſecrauimus hanc eccleſiam in Ludorpe cum altari fundatam et dotatam de duobus manſis in uilla Ludorpe cum omni iure et libertate, item de tribus manſis in Priborne cum omni iure et libertate, in Silowe de redditibus duarum marcarum, in honorem glorioſe virginis Marie et beati Laurencii martiris, permittente et cooperante nobis ſpiritu ſancto.

Lisch Mecklenb. Jahrb. XXV, 310. (Erſatz für eine falſch von 1326 datirte Urk.)

XXXIV. Die von Stavenow bekunden, wie Koneke von Quitzow die ihnen verpfändeten drei Hufen zu Quitzow dem Kalande zu Perleberg verkauft habe, am 18. März 1349.

Ick Jan von Stavenow vnde myne Vedderen Hennick vnnde Koneke vnnde Clawes, Hennighes Sone von Stavenow, deme God gnädich ſey, wy bekennen in deſsen open Breve, das de dre Hoven, de dar Ligghen in deme Dorppe tho Qvitzowe, twe Hoven in Ghyſen Vullegraven Howe vnnde ene Hove in des Kroghers Hove, de junghe Köneke von Qvitzowe hadde geſath Korde vnnde Henninghe, Brödere, von Qvitzowe, de dar wanen tho Breſseke, vnde deſüluen dre Hoven Korth vnnd Henningh, Brüdere, vor ghenomet vnſs Hennighe von Stavenow, deme Gott gnedich ſy, vnde Jan, Bröderen, vort gheſath hadden. Vnde darna Junghe Köneke von Qvitzowe den Kalandes-Heren vnde den Brödere in deme Lande

tho Perleberghe tho eynen rechten Kope vorkofft hefft, der unſs Herr Gadeke Surbyr von Könekens weghen von Qvitzowe achteyghen Marck Sülvers van der Kalandes-Heren weghene hefft gegheven vor de dre vorbenomeden Hoven, dar ik Jan vnde Hennigs, myn Veddere von Stavenowe, myt Korde vnde myt Hennighe, den Brödern von Qvitzow, den varſpraken Kalandes-Herren vor ghelavet hebben in vnſeme Breve, das Kort vnnde Hennighe, Brödere, dikke verſproken den Kalandes-Brödern vor ghenomet, de dre vorgheſpraken Hoven tho ghudene Ghude holden ſchalen ane arghe Lyſt, de ſe hebben in erer vplatinghe, de ſcalen ſe den Heren vplaten des Kalandes, wen ſe des von en begherende ſynt. Dat deſse Ding ſtede vnnd veſte blyuen, des hebbe ik Jan van Stavenow mit minen Vedderen Hennighe, Henninges Sane van Stavenow, vnſer twygen Ingeſegel gehangen an deſsen Bref. Thuge deſser Dinge ſint: Herr Roloff, en Perner to Näbelyn, vnd Herr Gadeke, en Perner to Qvitzow, vnde Tydeke Knyps vnde Hermen Wardenberghe vnde Brüningk von Oſterborch, Knapen. Deſse Breff de is gegeven na Gades Bort Duſent Jar vnd drehundert Jar, in deme negenden vyrtyghiſten Jar, des Myddewekens na Mitvaſten.

Aus der Pfarr-Regiſtratur in Perleberg.

XXXV. Markgraf Woldemar verleiht den Bürgern von Kyritz Holzgerechtſame in dem Rodan, am 23. März 1349.

Wir Woldemarus, von gottes gnaden zu Brandenburg vnnd Luſitz marggraff vnd des hilligen römiſchen rycks höheſter cämmerer, apenbar bekennen vor alle, de gegenwärdigen vnd tokunfftigen dieſs ſchrifft werden ſiehn, dat wy denen vorſichtigen männern vnd börgern vnſer ſtadt Kyritze vm eres truen denſtes willen, den ſe vns hebben gethan, vm erer noth willen, wy ehm gegenwärtigen geven vnde hebben geven deſse gnade vnd gunſt, dath ſe vth de heide oder vnſern holten, geheten de Roddahn, dat ſehe ſo vele lager holtes mögen nehmen, holen vnnd fören, alſe ehn to erer vöringe not iſt, effte not werd werden, met ſollicem beſchede, dat ſe nicht ſchollen de hölter, de dar ſtan vnd waſsen, vnd to buen mugen denen, noch hauen noch fören. Deſse begifftung wie med vnſen inſiegel, dat dar henget an deſsen bref, geven tho Brandenburg, ſo man ſchrifft na gades bort duſend drehundert vnnd negen vnnd viertzig jahr, des mondages nach Laetare.

Nach einer flüchtigen Abſchrift aus dem 18. Jahrh. in Lohmer's Familien-Archiv. Mittheilung des Herrn Geh. Rath von Kröcher.

XXXVI. Die von Stavenow verwenden ſich bei denen von Quitzow dafür, daß letztere die dem Kaland zu Perleberg verkauften drei Hufen Landes zu Quitzow dem Lehnsherrn aufgeben, am 24. März 1349.

Famoſis ac honeſtis famulis, dilectis ſuis amicis fratribus de Qvitzow dictis, in villa Breſſeke morantibus, Jan et Johannes, Conradus, Nycolaus, fratres, ipſius dicti Jan Patrueles, dicti de Stavenow, nichil aliud qvam ſe totos. Petimus inſtanter, qvatenus III manſos, ſitos in villa Qvidtzow, qvos domini ac fratres Kalendarum in Perleberg juſto emptionis titulo a Conrado juniore, dicto de Qwidtzow, emerunt, et nobis XVIII marcas argenti in parato pro predictis tribus manſis perſolverunt, qvando ab ipſis dictis dominis reqviſiti fueritis, ut ipſis, cuicunque vel quibuscunque ipſi voluerint, coram vero domino pheudi dictos III manſos reſignetis omni jure prout ipſis manu conjuncta promiſimus data fide. Promittimus enim vobis in preſentibus, qvod in dicta reſignatione ex parte noſtra in preſenti et in futuro, nullam habebitis impetitionem ſed omnino dicta reſignatio plene noſtre erit voluntatis: in qvo nobis et ipſis dictis dominis voluntatem petimus exhiberi gracioſam In cujus facti evidenciam, ſigilla noſtra videlicet Jan et Johannis patruelium in ea preſentibus ſunt appenſa. Datum Stavenow, anno Domini M. CCC. XLIX., feria tertia poſt Letare.

Nach einer alten Abſchrift der Perleberger Pfarr-Regiſtratur.

XXXVII. Markgraf Ludwig vereignet dem h. Kreuzaltar zu Kyritz Hebungen aus der Münze, am 6. Januar 1351.

Nouerint etc. Quod Nos Ludovicus etc. ob iugem et perhennem memoriam magnificorum principum marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum felicis recordationis, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum nec non precum fidelium diſcreti viri Wilhelmi, ſacerdotis de demyn ob reſpectum, appropriauimus et appropriare decreuimus duo fruſta annuorum reddituum in moneta ciuitatis noſtre kyritz ſita altari, in honore ſancte crucis dedicato, in eccleſia parochiali predicte noſtre ciuitatis ſituato, perpetuis temporibus debite apropriacionis titulo ſine inpedimento quolibet pertinenda. Renunciantes etc. In cujus rei etc. Teſtes vt proxime ſupra. Datum kyritz, anno L primo, feria V^{a}, die epiphanie domini.

Aus dem Ragoczky'ſchen Copialbuche No. III.

XXXVIII. Markgraf Ludwig vereignet dem Altar Marien und Severin's zu Kyritz eine Getreidehebung, am 6. Januar 1351.

Nouerint etc. Quod nos etc. ob iugem etc. apropriauimus et apropriare decreuimus I chorum ſiliginis annui pactus in villa Mechow· ſitum ſuper II manſis et curia, quam vicko houeman inhabitat deriuantem, ad altare glorioſe virginis marie et beati ſeuerini confeſſoris in eccleſia parochiali ciuitatis noſtre kyritz ſitum, cum omnibus Juribus, graciis, commodis et honoribus ad dictum chorum pertinentibus perpetuis temporibus ſine impedimento quolibet quiete et pacifice pertinendum, Tali tamen condicione quod preſentatus ad dictum altare per plebanum in kyritz, qui pro tempore fuerit, debebit ſingulis annis ad peragendum anniuerſarium domini hinrici, ipſum nunc officiantis, de dicto choro dare plebano in kyritz, qui pro tempore fuerit, IIII ſolidos denariorum brandenburgenſium, cuilibet cappellano et altariſte preſenti VI denarios, Rectori ſcholarum, ſi preſens fuerit cum ſcholaribus II ſolidos et cuſtodi eccleſie I ſolidum, ad quod faciendum plebanus in kyritz ipſum altariſtam compellere tenebitur et debebit. Reſiduum vero de dicto choro ſiliginis ipſe altariſta, qui pro tunc fuerit reſeruabit. Renunciantes etc. Teſtes ut ſupra. Actum et datum ut ſupra.

Aus dem Ragotzky'ſchen Copialbuche No. XI.

XXXIX. Konrad und Henning von Quitzow bitten den Markgrafen Ludwig, eine an den Kaland zu Perleberg vorgenommene Abtretung von 3 Hufen zu Quitzow zu genehmigen, am 22. März 1351.

Magnifico Principi et illuſtri Domino, Domino Ludewico Marchioni Brandenburgenſi, Domino eorum kariſſimo, Conradus et Henningus, fratres de Qvitzow, morantes in Breſeke, famuli, debite ſubjectionis conſtantiam cum ſervicio indefeſso. Magnificentie illuſtri (ueſtre?) ac omnibus qvorum inter eſt preſentibus cupimus fore notum, nos ſana deliberatione prehabita pheodum trium manſorum in campis ville Qvitzow ſitorum, qvorum duos Ghyſo Vullengrave, reliqvum Johannes Croghke colunt ad preſens poſſidendo, ad uſum diſcretorum dominorum fratrum Kalendarum civitatis Perlebergh reſignaſse ſive preſentibus reſignare, Renunciantes omni juri, qvod nobis aut noſtris ſucceſſoribus competiit, aut competere poſsit in futuro. Predictos vero manſos cum omni jure et fructu ſupra dictis dominis ſuis (ſiue?) fratribus Kalendarum ſtrenuus famulus, noſter patruus Conradus de Qvitzow, morans ibidem, rite et rationabiliter in perpetuum poſſidendos vendidit et dimiſit. Qvare ſepedictam magnificentiam ſuppliciter deprecamur, quatenus prenominatis dominis Kalendarum dictorum trium manſorum proprietatem dignentur (dignaretur?) erogare propter Deum. In cujus renunciationis et reſignationis liberum teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum anno domini 1351, feria qvarta qva cantatur Reminiſcere etc.

Nach einer alten Abſchrift in der Perleberger Pfarr-Regiſtratur.

XL. Markgraf Ludwig vereignet der Marien- und Georgs-Kapelle vor dem Buchholtz'schen Thore zu Pritzwalk ihr zugewandte Hebungen, am 2. September 1351.

Es ſollen alle, die den Inhalt dieſes Briefes leſen werden, wiſsen, daſs Wir Ludwig, von Gottes Gnaden Marggrafe zu Brandenburg vnnd Lauſenitz — auf beſtändiges Anhalten vnnd fleiſſiges Erſuchen der beſcheidenen Männer, der Bürgermeiſter vnſerer Stadt Pritzwalck, vnſer getreuen Vnterthanen, der Kirchen oder Capellen, zur Ehre der glorwürdigſten Jungfrauen Marien vnnd des Heiligen Georgii gewidmet vor vnſer gedachten Stat, nahe bei dem Thore, das Buchholtziſche genant, gelegen, acht Stück jährlicher Einkünfte zugeeignet vnd zu eigen beſchloſſen haben, ſo vor V Hufen Landes aus dem Pritzwalkiſchen Felde, da jede Hufe jährlich XX Scheffel Roggen giebet, von welchem zwo Hufen auf den Feldern gedachter Stadt liegen vnnd II Winſpel Roggen weniger VI Scheffel vnd II in der Mühle vor gedachter Stadt gelegen, deren eine die langen Brügge-Mühle, die andere gemeiniglich die Papenmühle genant wird, welche durch den Tod des Conſtabels daſelbſt, mit Nahmen Grichildendorph, an vns gekommen, auch in dem Dorff Gysmerſtorff einen Hof, des alten Hanſs Blutens genant, mit zwo Hufen, die jährlich ſo viel Winſpel Roggen zahlen, Welche vnſere Getreuen, die ältern Herren von Stendal, von vnſern Vorfahren ſeliger Gedächtniſs, frey vnnd mit allen Recht beſeſſen, gebührend vnter dem Titel des Eigenthums zu ewigen Zeiten geruhig vnd in Frieden zu behalten, doch alſo, daſs wir dabey für ietzo vnd allezeit, ſo ofte ſich eine bequeme Gelegenheit vnnd ein Platz finden wird, bey gedachter Kirchen oder Capellen das Recht, eine tüchtige Perſon zu präſentiren vnd vorgedachte Einkünfte, ſo ihnen zugeeignet worden, auf vnſere Lieben Getreuen, den Bürgermeiſter der Stadt Pritzwalck transferiren, alſo daſs das ius Patronatus vorgedachter Kirchen oder Capellen, auch der verſprochen Einkünfte denſelben zugeeignet worden, vorgedachten Bürgermeiſtern allezeit gehören ſoll. Begeben vns auch inskünftige für vns, vnſere Erben vnd alle vnſere Nachfolger alles Rechts, Action vnd Anſpruchs, welche vns auf gedachte Einkünfte, wie oben ſtehet, gehöreten, gehören oder einigermaſſen werden zuſtehen können. Deſſen zur Vrkund haben Wir gegenwärtigen Brief ſchreiben vnd mit vnſerm anhängenden Inſiegel kräftiglich beſtärcken laſſen. In Gegenwart des Edlen Herrn Graf Ulrichs von Lindow, vnſers geliebten Oheims, wie auch der Mannhaften Ritter Friedrich von Lochen, vnſerm Hauptmann in der Marck, Wolfhardt von Satzenhoven, vnſer Hofmeiſter, Conrad von Freyberg, Petri von Bredo, Rittere, Hemponis von Kneſebeeck, Alhard Rohrs, Heinreichs vnnd Wernhers von Schulenburg, mit vielen andern glaubwürdigen Leuten. Gegeben Hauelberg, M°. CCC°. LI°. am fünften Tage (feria?) nach aller heiligen.

Nach einer alten offenbar ſehr fehlerhaften Ueberſetzung aus Beckmann's Nachlaſſe.

XLI. Gherwin, Pfarrer zu Pritzwalk, genehmigt das dem Magiſtrate über die Marien- und Georgs-Kapelle zu Pritzwalk vorbehaltene Patronatrecht, am 18. April 1352.

Ich Gherwinus, Pfarrrer zu Pritzwalck, bekenne vnd bezeuge kraft dieſes Briefes offentlich, daſs ich meinen völligen vnd ausdrücklichen Conſens dazu vnwiederruflich gegeben habe, vnnd hiermit gebe, daſs die Bürgermeiſtere gedachter Stadt Pritzwalck, welche zur Zeit ſeyn werden, beſtändig das ius preſentandi haben ſollen zu der Capelle, die daſelbſt vor dem Buchholziſchen Thore zur Ehre der heiligen Jungfrauen Marien vnd des heiligen Georgii mit meiner ausdrücklichen Verwilligung gebauet vnnd dotiret worden vnnd die Macht gedachtes ius preſentandi rechtmäſsiger Vrſachen wegen auf eine Zeitlang auf einen andern nach ihrem Gefallen vnnd dem Nutzen der Stadt zu transferiren, vnnd begebe mich vor mir vnd alle meine Nachfolger feierlich vnd ausdrücklich alles iuris preſentandi vnd patronatus, ſo viel mir vnd allen meinen Nachkommen auf gedachte Capellerey itzo oder ins Künftige zukommen kann vnd auch alle Exception vnd Defenſion des Rechtes in der That, welche gegenwärtige Schrift in ſich hält, vnnd welche der That könten entgegen geſetzet oder fürgeworffen werden, Doch ſo, daſs mir vnnd meinen Nachfolgern das ius Parochiale dabey vorbehalten wird. Wofür die Bürgermeiſter der Stadt Pritzwalck anſchaffen ſollen, daſs ſie vnſere Kirchen zu der erſten Meſsen beſtändig bezählet werden, ſo wie in ihrem der Bürgermeiſter Brief, der hierüber gemacht worden, enthalten iſt. Damit nun dieſes von mir vnnd von meinen Nachfolgern vor genehm vnnd vnverbrüchlich gehalten werde, iſt mit meinem guten Wiſſen mein Inſiegel an gegenwärtigen Brief gehangen worden. Deſſen ſind Zeugen die jetzigen neuen Bürgermeiſter, nemlich Köppe, Langwiſch, Johann Walſtove, Seger, Falckenhagen, der jüngere, Gherhard Ghiſenhagen, Antonius Ghiſenhagen, Köppe, Angermünde, Conrad Wedekind vnd Conrad Dargentin, die alten Bürgemeiſter aber Arnold Breſche, Konrad Kurdeſtorff, Gherhard Ghiſenhagen, der ältere, Johannes Kemnitz vnd ſehr viele andere glaubwürdige Männer. Gegeben Pritzwalck, Anno 1352, am 4. Tage nach Oſtern.

Aus einer Ueberſetzung in Beckmann's Nachlaſſe.

XLII. Burchard, Biſchof von Havelberg, beſtätigt die Stiftung der Marien- und Georgs-Kapelle zu Pritzwalk, am 20. April 1352.

Wir Burchard, von Gottes Gnaden der Kirche zu Havelberg Biſchof, bezeugen krafft ſes Brieſes öffentlich, daſs wir geſehen vnd geleſen haben das Schreiben des Durchlauchtigen irſtenn vnnd Herren Ludewigs, Markgrafen vonn Brandennburg vnnd Lauſsnitz, mit groſsenn Siegel beſiegelt, vnnverfälſcht vnnd vnnverdächtigt, dieſergeſtalt vnnd Innhalts: e Urkunde XL.) So habenn wir auch geſehenn vnnd geleſenn des tüchtigenn Mannes Gherwini, Plebani in Pritzwalk, mit ſeinem Innſiegel beſiegelt vnnd gleich-

falls vnnverfälſcht vnnd vnnverdächtiges Schreiben nachfolgendes Inhalts: (Siehe Urkunde XLI.) Auch wir obgedachter Burchard, da wir begehren, an ſolch heilſamen Wercke mit Theil zu nehmen, autoriſiren Kraft vnſer ordentlichen Auctorität, approbiren vnd confirmiren durch gegenwärtigen Brief in dem Nahmen des Herrn auf demüthiger Bitte vnnd Anhalten der Bürgermeiſter gedachter Stadt Pritzwalck vnnd Herren Heinrich Wedegen, vnſers Capellans, welcher geſchencket vnnd gegeben XXXVI Mark löthigen Brandenb. Silbers, VI zum Behuff des Kauffs vnd Anſchaffung der vorermeldten VIII Stücke Einkünffte vnnd ihres Eigenthums, wovon beſagte Capelle beſtändig Fundiret vnd dotiret iſt vm Gottes Willen vnd zum Heil vnd Beſten der Seelen ſeiner Eltern, ſeines Bruders Wedegonis, aller ſeiner Brüder vnd Schweſtern, ſowol lebendigen als todten, auch zu ſeiner eigenen Seelen Seligkeit, alles vorgedachte, nemlich die Dotation des Eigenthums von den VIII Stücken der Einkünfte, die Stiftung vnnd Dotation der Capellen, des Pfarrers Conſens nach allen Clauſulen vnnd Artickeln, wie voranſtehet, in ſo ferne ſie rechtmäſſig ſind, behalten aber ausdrücklich Kraft gegenwärtigen Briefes mit völligen vnd ausdrücklichen Conſens vorberührter Burgermeiſter vnd Pfarrers, Herrn Heinrico Wedegen, vnnd vorbeſagten Burgermeiſtern das ius preſentandi vnnd patronatus in obgedachter Capelle vor, wie vnten mit mehreren enthalten, doch ſo, daſs vorgemeldeter Herrn Ludwigs, Marggrafen von Brandenburg, Brief daran nicht hinderlich ſey. Solche erſte preſentation einer Perſon zu oft berührter capellen vnd noch eine andere preſentation einer Perſon, ſo vnmittelbar darauf folget, wenn bey dieſer Capellen eine Vacantz ſeyn wird, entweder durch den Tod oder freywillige Reſignation, oder auf was Art vnnd Weiſe immer eine Vacantz entſtehen mag, es ſey mit Recht oder mit Gewalt, hat vnnd ſol vorbeſagter Herr Heinrich Wedegen zugleich mit den Bürgermeiſtern gedachter Stadt, die zu ſolcher Zeit ſein, haben alſo, daſs die jetzigen vnd damaligen Burgermeiſter bey der künftigen Vacantz der Capellen, wie vorſtehet, die Perſon, welche eben dieſer Prieſter Heinrich zu preſentiren ernennen wird, zu ſolcher Capelle einmüthiglich mit ihm werden preſentiren ſollen vnd auf keine Art vnnd Weiſe, ohne alles Vorwenden, nicht mit ihm uneinig ſein, noch ſich ihm wiederſetzen ſollen, ſondern ſie ſollen verbunden ſeyn, in allen ſeinen Willen zu folgen. So ſie aber jetzt oder alsdan ſolches thun werden, ſo ſoll die Stimme vnnd das Recht frey an vorgedachten Heinricum fallen, alſo, daſs er, ohne ſie einmal darum zu fragen, das Recht haben ſoll, zu der ofterwehnten Capelle eine Perſon zu preſentiren. Wann es ſich aber zutrüge, daſs derjenige, der jetzt bey der erſten Vacantz ſolcher Capellen zu ſolcher preſentation durch Herrn Heinrichen vnd vorbeſagte Bürgermeiſtern, wie oben ſtehet, preſentiret, vnd eben dieſer Capellen wegen durch den Biſchof, durch vns oder vnſere Nachfolger ordentlich inueſtiret vnd eingeſetzet worden, einiger Vrſachen wegen ſich veränderte vnd ſolcher Veränderung mit Conſens Herrn Heinrich vnd vorermeldeter Bürgemeiſter geſchiehet, worinnen ſie auch mit Herrn Heinrichs Willen ſollen zufrieden ſeyn, in wie geſaget, ſo ſoll durch die andere preſentation einer Perſon zu dieſer Capellen ſolches nicht gerechnet vnd gehalten werden, ſondern es ſoll nichts deſto weniger Herrn Heinrico ſeine andere preſentation in allen Stücken, wie obſtehet, ungekränckt bleiben. Wenn auch vorgedachter Herr Heinricus eher mit Tode abgehen ſolte, ehe bey der Capellen zum andernmal eine Vacantz würde, es geſchehe gleich durch einen Todesfall oder Abdanckung oder auf eine andere Art vnd Weiſe einer Vacantz, entweder mit Recht oder mit Gewalt, Dann wenn ſolche Vacantz ſich ereignen wird nach dem Tode Herrn Hinrici Wedegen auf itzt berührte Art, ſo ſollen die Bürgermeiſtere ohne einige Wiederrede vnd Gelegenheit diejenige Perſon, für welche Herrn Heinrici nechſte Erben intercediren vnd bitten werden, nur vm Gottes willen vns oder vnſern Nachfolgern

zu berührten Capellen zu preſentiren. Wenn nun alſo durch Herrn Heinricum, wo er ſo lange lebt, vorberührte Zwo preſentationen zu ſolcher Capelle geſchehen, oder wo die andere preſentation auf Bitte ſeiner nächſten Erben durch die Bürgermeiſter geſchehe, Wenn aber dieſer Heinricus eher geſtorben, ehe die Vacantz worden, dann ſollen nach dem Befehl (nemlich des Marggrafens) die Bürgermeiſter vorgedachter Stadt Pritzwalck das ius preſentandi bey oft ermeldter Capelle auf ewig haben vnd beſitzen, wenn vnnd ſo ofte dieſelbe vacant wird. Vrkundlich iſt mit vnſern guten Wiſſen vnd Bedacht vnſer Ingeſiegel an gegenwärtigen Brief gehänget. So geſchehen vnd gegeben Wittſtock, anno M. CCCLII., am 6. Tage nach Oſtern, in Gegenwart des Hochwürdigen Herrn Rudolffi, Probſtes zu Ruppin, vnd der Ehrwürdigen Männer Herrn Hildebrandi in Byſen, Gherhard in Campytz vnd Johannes in Luthrau, Rectoren der Kirchen vnnd vnſer Capellanen, die als Zeugen hierzu beruffen vnd erbethen worden.

Aus einer Ueberſetzung in Beckmann's Nachlaſſe.

XLIII. Biſchof Burchard von Havelberg bekundet die Einweihung und Bewidmung des Kalandsaltares in der St. Jacobi-Kirche zu Perleberg, am 25. Juni 1354.

Anno Domini MCCCLIV. Nos Borchardus, Dei gratia eccleſie Havelbergenſis Epiſcopus, altare fratrum Kalendarum in Perleberghe et eccleſia parochiali beati Jacobi ibidem ſitum in honorem virginis Marie glorioſe, ſanctorum apoſtolorum Petri et Pauli, conſecravimus in craſtino nativitatis beati Johannis Baptiſte ſub redditibus ſex fruſtorum dotatum et confirmatum, duobus videlicet fruſtis duorum manſorum in villa Qvitzow ſitorum, qvos Gyſo Vullegrave pro nunc poſſidet, et uno fruſto ibidem ſub uno manſo contento, qvem Johannes Tabernator poſſidet, et duobus in villa Glavetzin ſub duobus manſis, qvos nunc Heyno Odebrecht poſſidet, et uno manſo in villa Retze, qvem nunc Franko poſſidet, cooperante nobis gratia ſpiritus ſeptiformis. Datum Perleberghe antedicto anno et die, qvibus ſupra, noſtro ſub ſecreto.

Aus einer alten Abſchrift der Pfarr-Regiſtratur zu Perleberg.

XLIV. Markgraf Ludwig der Römer vereignet der Wittwe Chriſtina Smoldemann zu Kyritz von ihr zur Stiftung eines Altars beſtimmte Hebungen, am 5. September 1354.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis marie et omnium ſanctorum necnon ob iugem ſeu perhennem Illuſtrium principum, progenitorum noſtrorum et predeceſſorum noſtrorum marchionum

Brandenburgenſium diue recordacionis, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam, dedimus, damus et donamus irreuocabiliter iuſto proprietatis titulo per preſentes Cuidam altari de nouo fundando per honeſtam viduam Criſtinam quondam ſmoldemannis vxorem locando et ſituando in quacunque eccleſia ipſa decreuerit ac dedicando in quorumcunque ſanctorum honore eadem vidua voluerit, annuos redditus ſubnotatos in villa holtzhuſen ſitos, videlicet in manſis, quos colit pro nunc herbordus zelleke ſex modios ſiliginis, nouem modios ordei et nouem modios auene; In manſis henrici tegow VI modios ordei et ſex modios auene; in manſis hermanni weſtualen ſex modios ſiliginis, tres modios ordei et tres modios auene; In manſis hermanni wyncop ł Chorum ſiliginis, ſex modios ordei et ſex modios auene et de curia, quam idem hermannus inhabitat, I ſolidum denariorum brandenburgenſium In cenſu, I pullum fumalem et omnem decimam dominicam; In manſis nycolay dolte VI modios auene; In manſis nicolay Lyndeman VI modios ſiliginis, IIII modios ordei et IIII modios auene; In manſis iacobi harre VI modios ſiliginis, ſex modios ordei et ſex modios auene et de taberna eiusdem iacobi III ſolidos denariorum in Cenſu; In manſis heynkini Schumeker VI modios auene et in vno manſo dicte ville Holtzhuſen adiacente, quem nunc colit iohannes kolrep, ciuis in kyritz, III modios auene, nec non in cenſu monete predicte Ciuitatis noſtre kyritz VI talenta cum dimidio denariorum brandenburgenſium, que olim antiquitus Sarnow ibidem habuit: quos quidem Redditus prefata vidua pie deuocionis affectu mota emendo comparauit in anime ſue remedium ſalutare. Cui eciam et ſuis heredibus in perpetuum damus Juspatronatus ſiue ius preſentandi dicti altaris pacifice et ſine omni impedimento noſtri, heredum et omnium ſucceſſorum noſtrorum marchionum Brandenburgenſium futurorum, ſic quod ipſa uel ipſius heredes quocienscunque vacauerit et oportunum fuerit, perſonam valentem ad dictum altare poterit ſeu poterint preſentare. Poterit eciam ſepedicta vidua Juspatronatus dicti altaris dare, legare et deputare locis piis uel aliis perſonis eccleſiaſticis vel ſecularibus et cum eo (ſic) juspatronatus diſponere iuxta ſue libitum voluntatis. Renunciantes igitur renunciatione ſollempni quoad dictam proprietatem et juspatronatus dicti altaris omni juri et actioni, quod uel que nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus competebat hactenus in premiſſis Redditibus ſeu competere poſſent aliqualiter in futurum. In cujus etc. preſentibus ambo Bredow, wantſleuen, arxſleuen, Gumpertus de aldenhuſen, Morner prepoſitus Bernowenſis. Datum Stendal, Anno L quarto, feria ſexta ante feſtum natiuitatis marie virginis glorioſe etc.

Aus dem Ragoczi'ſchen Copialbuche No. XII.

XLV. Die Böſel und Kaphengſt verſprechen dem Markgrafen gegen die ihnen über Kumloſen ertheilte Belehnung, ihm den Auskauf dieſes Hauſes freizulaſſen, am 8. Juni 1356.

Ik Kerſtian Böſel vnde hanſs Böſel, myn Veddere, Vnde Gehricken Capehenggeſt Bekennen openbar vor vns vnnde Vnſere Erven mit deſsen gegenwerdigen Brive. Alleine, dat wy de twe deyle des huſes tho Kumloſen mit al dem Gude, dat dartho gehort, gekofft hebben vor twe hundert Marck Brandenburgiſch Sulvers mit almen Rechten, Gnaden, Nutten, Früchten,

gemacken, Eren vnnde vrieheiden in alder Wieſe, alſet vorgehat vnndt beſeten hebben die Vaſten Lude Reinken von Mintſteden vnnde ſien Sohn Hennigh, vnde vns dat die hochgeborn forſte vnde herr Vnſe gnedige here Margräve Ludewig de Römer, Marggräve to Brandenburg, gelegen het to einem rechten ervleihne, So doch ſcolle wy vnnde willen vnſen vorgenandten liven heren, deme Marggreven to Brandenborg, edder ſeinen Erven dat hueſs vnde Gut wedder to kope geven vnde laten vm dat vorbenombde Geldt, oft he dat hueſs vnde Gut ſich ſüluen oder ſienen Erven vnnde anders niemanden hebben wil noch kopen, wen em oder ſienen Erven deſs lüſtet, vnde loven em det ſtede vnde Gantz to holdende mit Vhrkunde deſſes Brieſes, die verſegelt is mit vnſem Ingeſegele vnde gegeven to Sehuſen, nah Godes Gebort duſent jahr, drihundert jahr, dana in dem ſes vnnde veftigſten Jahre, des Mitwekens nach vnſes herren Godes himmelfahrt.

Aus Seibell's handſchriftlicher Urkunden-Sammlung 42, f. 13.

XLVI. Der Rath zu Perleberg bittet den Rath zu Stendal um Herausgabe eines Nachlaſſes, im Jahre 1359.

Honeſtis viris et multum prouidis Conſulibus et Scabinis prefectis Ciuitatis ſtendal Conſules ciuitatis perleberch obſequioſam in omnibus voluntatem. Ad noticiam veſtram ac omnium, quorum intereſt deduci cupimus per preſentes, nos publice proteſtando, quod Mechtildis preſentium exhibitrix fuit ſoror thiderici conen patris Wolben, apud vos defuncte, ex legitimo thoro procreati (ſic) et ex eisdem parentibus, que ut nobis dixit quedam bona reliquit ſeu dimiſit, propter quod honeſtatem veſtram ad inſtantiam prefate paupercule dignum duximus exorandam, quod eandem dominam iuſticie ac dei intuitu promoueatis vt dicta bona, que eius conſangwinea reliquit, ſi forma iuris vobis tantum exiguerit ſeu poſtulauerit percipienda preſententur. In cuius rei teſtimonium noſtre ciuitatis Sigillum de cera tergotenus preſentibus eſt impreſſum. Datum anno domini M°. CCC°. LIX°.

Nach dem Originale im Stendal'ſchen Archiv.

XLVII. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Marienaltar in der Kapelle vor dem Wuſterhauſenſchen Thore in Kyritz Hebungen aus der Münze, am 9. Januar 1361.

Nouerint vniuerſi etc. Quod nos Ludowicus Romanus etc. noſtro et illuſtris principis Ottonis etc. Ob iugem Magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum

noſtrorum, noſtre, heredum et Succeſſorum noſtrorum animarum memoriam Et ſpecialiter ad inſtantem requiſicionem discreti viri Bordekini Senioris, Ciuis in kyritz, fidelis noſtri dilecti, Appropriauimus, donauimus preſentibusque appropriamus et donamus ſex fruſta reddituum annuorum in moneta dicte Ciuitatis noſtre kyritz ſita, de dicta moneta ſingulis annis in feſto ſancti Martini deriuanda, que idem Bordekinus prius a nobis nomine pignoris tenuit et poſſedit, Ad altare beate Marie virginis ſitum in Capella foris Ciuitatem ante ualuam verſus wuſterhuſen, perpetuis temporibus iuſto proprietatis titulo quiete et pacifice ſine impedimento quorumlibet pertinenda, Renunciantes etc. In cujus rei etc. preſentibus huſenero, Trutenberg, Jo. de waldow, militibus, Mathya de Bredow, Coquine noſtre magiſtro, et Alhardo Ror cum ceteris. Datum kyritz, Anno Sexageſimo primo, Sabbato proximo poſt feſtum Ephyphanie domini.

Aus dem Ragozky'ſchen Copialbuche No. XV.

XLVIII. Markgraf Ludwig der Römer vereignet Hebungen auf Antrag der Bürger Bolle dem Katharinen- und Marien Magdalenen-Altar in Kyritz, am 9. Jan. 1361.

Nouerint vniuerſi etc. Quod nos Ludowicus Romanus etc. noſtro et illuſtris fratris noſtri etc. Ob iugem et perhennem animarum Magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, noſtre, heredum et Succeſſorum noſtrorum memoriam ſempiternam et ſpecialiter ad inſtantem requiſicionem discreti viri Henningi Bollen, Ciuis in kyritz, fidelis noſtri dilecti, appropriauimus, donauimus preſentibusque appropriamus et donamus Quatuordecim fruſta cum octo ſolidis denariorum Brandenburgenſ. reddituum annuorum in moneta dicte Ciuitatis noſtre kyritz ſita et de dicta moneta ſingulis annis in feſto beati Martini deriuanda, quorum reddituum Idem henningus duo fruſta cum octo ſolidis denariorum Brandenburgenſium a hynrico Ertmer ciue ibidem et duo fruſta a Cunone, dicto Paris, que quondam Johannes de tzigeſer poſſidebat, ſua propria pecunia comparauit, Reſidua vero decem fruſta dictus Henningus cum prefecto in kyritz et aliis ſuis patruis a nobis in pheodum tenuit et poſſedit, ad altare in Eccleſia Parrochiali dicte Ciuitas kyritz ſitum, in honore ſancte katherine virginis et Beate Marie Magdalene conſecratum, perpetuis temporibus iuſto proprietatis tytulo quiete et pacifice ſine impedimento quorumlibet pertinenda. Debebit etiam Altariſta ſiue preſentatus ad dictum altare per plebanum in kyritz, qui pro tunc fuerit, ſingulis annis videlicet quarta feria poſt diem ſancte katherine ad peragendum anniuerſarium quondam Henningi Bollen et Margarethe ipſius vxoris, Lamberti Bollen quondam prefecti in kyritz et omnium dicti henningi parentum tam precedentium quam ſuccedentium de dictis redditibus dare plebano in kyritz, qui pro tunc fuerit, quatuor ſolidos denariorum Brandenburgenſium, Cuilibet Cappellano et altariſte, qui preſens fuerint, ſex denarios, Rectori ſcolarum, ſi cum ſcolaribus preſens fuerit, duos ſolidos et Cuſtodibus eccleſie vnum ſolidum denariorum Brandenburgenſium, Ad quod faciendum Plebanus in kiritz ipſum Altariſtam compellere tenebitur et debebit. Reſiduum vero de dictis redditibus ipſe altariſta ſibi, qui pro tunc fuerit, reſeruabit. Si eciam dictam Monetam noſtram mutare vel ad alium locum nos trans-

ferre contingeret, ex hoc tamen nolumus Altari in redditibus permutatis (ſic) aliquod detrimentum euenire. Renunciantes etc. — In cujus etc. Preſentibus Jo. de huſen, Petro de Trutenberg, Jo. de Waldow, militibus, Mathia de Bredow, Coquine noſtre magiſtro, Cum Ceteris. Datum kyritze, Anno domini LXI°., Sabbato poſt feſtum Epyphanie eiusdem.

Aus dem Ragotzky'ſchen Copialbuche No. XIV.

XLIX. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Marienaltar in der Pfarrkirche zu Kyritz Hebungen aus der Münze, am 8. Mai 1362.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. Ob iugem et perhennem animarum magnificorum principum marchionum brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum pie recordationis, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum memoriam ſempiternam, appropriauimus et preſentibus appropriamus quinque talenta denariorum brandenburgenſium reddituum annuorum in moneta ciuitatis noſtre kyritz ſita, que prius ſtrennuus vir hennyngus wuthenowe, fidelis noſter dilectus, a nobis in pheodo tenuit et poſſedit, qui etiam hennygus dicta V talenta eccleſie in noſtra preſentia beniuole reſignauit, ſic quod ipſa V talenta ad altare beate et glorioſe virginis marie in eccleſia parochiali predicte ciuitatis noſtre kiritz debebunt perpetuis temporibus iuſto proprietatis titulo quiete et pacifice et ſine impedimento quorumlibet pertinere etc. Volumus etiam, quod per altariſtam ſiue ad dictum (altare) preſentatum debebit ſingulis diebus miſſa de dicta beata maria virgine in dicto altari cantando perpetue ſollempniter celebrari. Renunciantes etc. Volumus etiam jus preſentandi dicti altaris ad plebanum in kyritz, qui pro tempore fuerit pertinere, ſic quod quocienscunquo vacauerit perſonam ydoneam ad dictum altare debebit et poterit preſentare. In cuius etc. Preſentibus Gumperto de Aldenhuſen, kriſtano boſel militibus, Geuehardo de Aluenſleuen et mathia de bredowe cum etc. Datum Kiritz, Anno LXII°., Dominica Jubilate Deo.

Aus dem Ragotzky'ſchen Copialbuche No. XVI.

L. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Marienaltar in der Kapelle vor dem Wuſterhauſen'ſchen Thor zu Kyritz Hebungen aus der Münze daſelbſt, am 28. October 1362.

Item nota dominus apropriauit quatuor fruſta ſita in Moneta kiritz ad altare beate Marie virginis, in quo ſingulis diebus miſſa de beate virgine cantando debebit celebrari, que hennyngus Bolte, ciuis in kiritz, cum quibusdam aliis redditibus a Johanne Steyndal, ciue in Perl-

berch ſua peccunia conparauit, qui eciam Johannes dicte IIII fruſta ad vſum hennyngi predicti reſignauit. Qui hennyngus dicta IIII fruſta perpetuo proprietatis tytulo ad dictum altare aſſignauit. Preſentibus Strennuis viris Petro de Bredow, Johanne de Rochow militibus, hinrico de Schulenburg et Geuehardo de Aluensleben. Datum Spandowe, feria quinta ante diem omnium ſanctorum Anno LX ſecundo.

Aus dem Ragotzky'ſchen Copialbuche No. XVIII.

LI. Joachim Gans, Herr zu Putlitz, Johann Moltke und Berend Maltzan compromittiren wegen ihrer Anforderungen auf die Erbſchaft des Grafen Otto von Fürſtenberg auf Herzog Albrecht von Mecklenburg, am 12. Juli 1363.

Wy Joachim Gans, here tu Puetliſt, Johan Molteke, ridder, vnde Bernd Moltzane, knape, hekennen vnde betugen openbar in deſſem briue, wente die dorchlauchtige vorſte her Albrecht, hertoge tu Meklenborch, vnſe liue here, vns vordedingen wil vnde ſcal tu vnſe rechte vnde hie vnſes rechtes van vnſer wegne vnde vnſer husfruwen mechtich weſen ſcal iegen hern Egarde, hern Jacobe vnde Gherolde, bruderen, genumet van Dewizz vnde ere hulperen, als in den ſaken vnde vorderinge, die wi hebben, van vnſer husfruwen wegen vpp ere angeſtoruen gut vnde erue van erem vader, greuen Otten van Vorſtenberg, dem Gott gnade vnde ſinen ſonen, eren bruderen, dat wi willen vnde ſcolen, als vru wi der ſake vnde vorderinge ende hebben met macht, rechte oder mit dedingen, dar vmme dun den vorſcreuenen hertogen, vnſem liuen heren, wes vns ſeggen vnde heten her Vicke Moltke, ridder, van dem Stritfelde, vnde her Bertram Bere, vnſes vorbenomeden heren cenceler, ſunder allerleie wedderſprake vnde werewort. Ok wil wi vorbenumeden vnde ſcolen vnſen vorbenumden heren dienen aldermalk met tein mannen met helmen en half iar, wan hie des van vns eſchende is vnde wor hie des bedarf, vpp ſine koſte vnde ſchaden. Ok ſo late wi van vnſer husfruwen wegene alle gut, dat in dem Lande to Robele gelegen is, dat greue Otte van Vorſtenberg vnde ſine kindere hadden, vnſem vorbenumden heren hertogen Albrecht vnde ſinen eruen ſunder iengerleie hinderniſſe vnde anſprake vnſe vnde vnſer husfruwen tu beſittende vnde tu beholdende. Alle deſſe ſtucke vnde artikel, als vorſcreuen is, loue wi Joachim Gans, Johann Moltke, Bernd Moltzan, vorgenumet, vnſem vorbenumeden heren hertogen Albrechte vnde ſinen eruen entruwen, ſtede vnde gantz tu holdende, met veſtinge deſſes briues, dar wi vnſe ingſegele hebben angeangen, geuen tu Dobrane, na godes bort druttein hundert iar in deme dri vnde feſtigſten iare, des middwekens vor ſunte Margreten dage der hiligen iungfruwen.

Liſch, Maltzahn'ſche Urk. II, 172.

LII. Die Bozel verpfänden den Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg ein Drittheil von Lenzen, am 22. November 1365.

In godes namen Amen. Wi Kerſten Bozel, Ridder, Hans Bozel, Brodere, vnde Henningh Bozel, vnſe veddere, Bekennen openbar myt deſſme Breue vor allen guden luden, De Deſſen Brif ſeyn vnde horen leſen, Dat wi hebben ſat vnde ſetten ieghenwardichliken Met Deſme Breue den Dorſchyneghen eddelen vorſten her wylhelme vnde lodewighe, hertoghen tu lunenborch vnde tu Brunſewich vnde Eren Eruen vnde nakomelingen, Dat druddendel vnſes ſclotes tu lentzen, Des huſes vnde der ſtat Met alme Rechte, Richte vnde nut vnde Met allen tu Behoringhen, alzo wi et hebben Beſeten Bette an deſſen dach vor duſent mark lunenborgher peninghe, de ſe vns Rede Betalet hebben, in der ſtat tu dannenberghe. Vnde Dyt Druddendel des ſclotes tu lentzen Moghe wi wedder loſen alle tyid, wenne wi willen, vor Deſſe vorſcreuenne ſumme gheldes, Dat ſcole wi en denne Eyn verdendel Jares tu voren kundeghen vnde ſegen. Were ouer, Dat vns dat ſclot af gheloſet worde, ſo ſcole wi vnſen heren neyne loſinghe kundegen vnde ſcolen en denne ere vor ſcreuenne Peninghe wedder gheuen in der ſtat tu dannenberghe. Vortmer weret ok, Dat vnſe vor ſcreuenne heren Ere peninghe wolden wedder hebben: Dat ſcolen ſe vns Eyn verdendel ok tu voren kundeghen vnde ſegen: ſo ſcole wi vnde willen en Ere ghelt wedder ghewen in der ſtat tu dannenberge. Dar ſcolen vns vnde dat ghelt vnſe here weleghen vor al de durch Eren willen dun vnde laten willen. Vnde wenne ſe aldus Beret vnde Betalet ſint, Alze hir vor gheſcreuen ſteit, ſo ſcolen ſe eder Ere Eruen eder Ere Nakomelinge vns eder vnſen Eruen dat druddendel des vor ſcreuenne ſclotes wedder antwerden, ſunder alerleghe wedder Rede eder vortoch. Vnde van deme druddendel des ſclotes moghen ſe ſik Erweren ieghen alſweme. Hir neme wi vt Marggreuen Otten van Brandeborch vnde hertoghen albrechte van Mecklenborch vnde Ere Rechten Eruen. Vnde weme vnſe heren vppe dat druddendel des ſclotes ſetten vnde Bevalen, de ſcal vns Dun Eynen Rechten Borch vrede vnde wi em veddere tu deſſer vor ſcreuennen heren hant. Vortmer ſcole wi vnde willen in vnſer vor ſcreuennen heren deneſte truelike weſen, de wyle dat et vns vnde vnſen heren euent. Dar vor ſcolen vns vnſe heren alle Jar gheuen hundert lodeghe mark, de wile wi tu Ereme Deneſt ſitten vnde vns an beiden ſiden event, tu ſunte Mertins daghe. Alle deſſe vor ſcreuenne ſtucke loue wi her kerſten, hans vnde henningh vorghenomet vor vns vnde vor vnſe Eruen vnſen vorſcreuennen heren vnde Eren Eruen vnde Nakomelingen Met ſameder hant in truen in Deſſeme Breue vaſt vnde vnbrokeleken to holdende, ane ienegherleige arghelift. Tu Ener Betugheniſſe hebbe wi Deſſen Brif Beſegellen laten witleken Met vnſen Inghefegellen. De is geſcreuen vnde gheuen Na godes Bort Drutteynhundert Jar, in deme vif vnde ſeſtegeſten iare, an ſunte Cecilien daghe der hilgen Junchvrowen.

Nach Sudendorf's Urk.-Buch. III, 189.

LIII. Markgraf Otto ſichert den Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg den Mitbeſitz von Lenzen, am 30. November 1368.

Wir Otte, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Richs öbirſte kemerer, Pfallentzgref bie dem Rine vnd hertzoge in Beyern, Bekennen vnd tun wizlich allen guden lüten, daz wie mit den hochgebornen fürſten, vnſen lieben Oheimen, hern Wilhelm vnd hern Magno dem Jüngern, hertzogen zu Brunſwik vnd zu Lüneburg, eintrechtiklichen mit einander gelöſet haben Lentzen, Sloz, ſtad vnd land, von den Böſeln, durch nutz vnd fredes willen vnſer lande. Vnd daz ſchölen ſie vnd ere rechten erben mit vns bruchelichen beſitzen, mit allem richte vnd rechte, nutz vnd zubehoringhe, alz ez dar gelegen iſt vnd aldinghes hat geweſen, alſo langé, biz dat wie vnd vnſe erben en vnd eren rechten erben fullenkömlichen bezalet hetten Eilf hundert mark Steindaliſſes ſülbers vnd gewichtes binnen der ſtat zu Brunſwik oder zu Lüneburg. Vnd wanne wie daz tun wöllen, daz ſcholen wie en vnd willen ein vierteil Jars vor kündigen. Wanne ſie alſus von vns bezalt ſint, ſo ſchal Lentzen, Sloz, ſtad vnd land, vns vnd vnſen erben vnd nakömlingen von en wedir ledich vnd los weſen, mit allem rechte, an einegerleie hinder vnd widerſprache. Wer ouch, daz wie den fromen lüten, Geueh., Rittere, Albrechte, knechte, brüdern, geheizzen von aluenſleuen vnd eren erben daz vor kündegeten ein vierteil Jars vnd wie en die vorgeſchriben Eilf hundert mark Steindaliſſes ſilbers vnd gewichtes bezalten alſo, daz en gnögete, ſo ſchölde vns ouch lentzen ledik vnd los weſen, mit allem rechte, als hir vor geſchreben ſtet, ſunder einegerleie ander vorwiſunghe. Vnd wenne wie oder vnſe erben vnſen vorgenanten Oehemen oder den von aluenſleuen ouch vorgenant oder ere eynem der vorgenanten eilfhundert mark ſilbers bereitunge getan haben, ſo ſchöllen diſſe brieue tod vnd machtelos ſin. Ouch ſcholen wie vnde wöllen mit vnſen Oeheimen gliche wer vnd koſte zu lentzen legen vnd halden gegen alle vnſe viende. Vnd wanne wie vnd vnſe Oeheme oder vnſer beider ammechtlüte vnſer beider viende vnd Röubere ſüchen vnd ane griffen wöllen, dar ſchal vnſer ein dem andern getrüwelichen zu beholfen weſen mit ſiner macht, wanne vnd wu dicke vns des an beidentſiten nod is. Wer ouch, daz vnſer beider viende vnd Röubere Jemand hegede, huſete, herbergete oder mit ichte beholfen wer, oder wie ſich des anneme, den ſchölden wie vnd wölden veiden vnd angriffen, glich vnſen offenbaren vienden vnd Röubern, Vnd enſchöllen vns vnd willen an beidentſiten met en nicht freden oder ſünen, ez engeſche mit vnſer beider willen oder wie hetten vnſes krieges an beidenſiten einen gantzen ende. Wer ouch, daz enich vfſtoz vnd zwidracht zwiſchen vnſen Oheimen vnd vns geſchehe, daz god wende, dar ſcholden vnſer beiden amptlüde, Ratman vnd bürgere zu lentzen an beidenſiten ſtille zu ſitzen. Doch ſchal vnſen Oehemen vnd vns Sloz vnd ſtat zu Lentzen offen weſen zu allen ziten, die diſe ſetzunge vnd pfendunge ſteet, vnd wöllen ouch vnd ſüllen binnen der zit die amptlüte des Slozzes, die bürger der ſtat vnd man vnd bur des landes zu lentzen zu allen iren nöten an beidentſiten truwelichen vnd flizlichen beſchirmen vnd vorteidingen. Ouch ſchöllen alle andere brieue, die wie vnder einander gegeben haben, mit diſſeme briue bie voller macht bliben vnd vnvorbrochen. Daz rede wie vorgenantir Otte, Marggraue zu Brandenburg, für vns, vnſe rechten erben, den vorgeſchreben Wilhelm vnd Magno dem Jüngern, hertzogen zu Brunſwik vnd zu Lüneburg, vnſen lieben Oehemen vnd iren rechten erben in diſem gegenwertigen briue in guten trüwen, alle diſe vorgeſchriben ſtücke ſtete vnnd faſte zu halden vnnd vnverbrochen. Zu einer

grözzern bezügunge alle diſer vorgeſchriben dinghe haben wir vnſe Inſigel an diſen brief lazzen hengen. Gegeben zu Lentzen, nach gots geburd drützehenhundert Jar, dar nach in dem achte vnd Seſtigiſtem Jar, an ſente andreas daghe.

Nach Sudendorf's Urk.-Buch. III, 265.

LIV. Die Stadt Lenzen huldigt den Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg und den von Alvensleben, am 18. November 1368.

Wy Ratman vnde Meyne Borghere in der Stad to Lentze bekennet openbare in deſſeme Breue, dat we den dorluchteghen vorſten, hern Wilhelme vnde hern Magnuſe deme Jungheren, herteghen to Brunſwich vnde to Luneborch, vnde eren rechten Eruen vnde Gheueharde, Riddere, Alberne, knapen, broderen, heten van Aluenſleuen, vnde eren rechten Eruen huldeghen hebbet vnde huldeghen Jegenwardeghen an deſſeme breve, vnde willet vnde ſchollet en truwe weſen in allen Saken, alſe borghere eren heren to rechte ſcholen, vnde wy willet vnde ſcholet en truweliken denen vnde beholpen weſen, vnde de Stad to lentzen open holden to alle eren noden, wanne vnd wo dicke en des not is, ane Jenygherhande helperede efte arghelíſt in aller wiſe, alſe we vnſeme gnedeghen heren Marcgreuen Otten to Brannenborch doen Schullen vnde gheſworen hebbet, alſo langhe, went vnſe here, de Marcgreue, vorghenomt en vnde eren eruen brukeliken betalet heft eluen hundert mark Stendeleghes ſuluers vnde wichte, alſe erer beyder Breue vtwiſet, de ſe vnder eyn ander ghegheuen hebbet. Weret ok, dat Jenich vpſtot efte twedracht ſchude myd vnſen vorbenomden heren, dem Marchgreuen, af ene ſid, vnde den herteghen af ander ſyd, dat ghod wende, ſo ſcholde wy af beyder ſied dar ſtille to ſitten. Doch ſcholden ſe vns like truweliken vordeghedinghen in alle vnſen noden. Alle deſſe vorſcreuenen ſtucke loue we voreſcreuenen Radman vnde meynen borghere der ſtad to lentze, den vorbenomden vorſten hern Wilhelme vnde hern Magnuſe vnde eren rechten eruen, Gheueharde, ridder, Alberne, broderen, heten van Aluenſleuen, vnde eren rechten eruen myd ſammeder hant in truwen in deſſeme breue, ſtede vnde vaſt to holende vnde vnvorbroken, ane Jenegherhande arghelíſt efte hulperede. To eyner grotteren betughinghe alle deſſer vorſcreuenen ding hebbe we vnſer Stad Ingheſeghel myd vnſer aller witſchop willen vnde vulborde hengt laten an deſſen bref. De gheuen is in der Stad to Lentze, na Ghodes Bort Drutteynhundert Jar, an deme achte vnde Seſtegheſten Jare, an deme achten daghe Sunte Mertens, des hilghen Biſchopes.

Nach Sudendorf's Urk.-Buch. III, 266.

LV. Markgraf Otto belehnt Henlin von Sidelitz mit dem halben Dorfe Schermützzel, am 19. April 1370.

Wir Otto etc. bekennen etc., das vor vns geweſt iſt der veſte man henlin von Sidelitz, vnſer lieber getrever, vnd hat vns gebeten, das wir em liehen wolden das halbe Dorff Schermuzzel in der maze, was wir em von rechte daran liehen ſullen. Des habe wir angeſehen ſyne Bete umb das ſie werlich is vnd Bequeme vnd haben em vnd ſynen erben gelehen vnd liehen mit diſsem briue das egenante halbe Dorff in Schermuzzel, was wir em von rechte darin lien ſullen, mit allen ſynen zubehorungen, als es ſin Vater beſeſſen vnd gehabt hat, vorbas von vns zu eynen rechten lehene zu haben, zu nizzen vnd ane allerley hinderniſſe zu beſitzen. In cujus etc. preſentibus etc. Gevehardo de Alvenſleue milite, Gebehardo ſeniore et domino hermanno de Werbergh, Magiſtro ordinis ſancti Johannis. Datum Königsberg, anno Domini Milleſimo LXX, feria quarta poſt paſce.

Nach einer Copie von Dickmann's Hand in der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek.

LVI. Schutzbrief Erzbiſchof Albrecht's von Magdeburg für die Einwohner von Havelberg in Betreff der Elbſchifffahrt, am 24. Auguſt 1370.

Wir Albrecht etc., Bekennen offenlich vnd tun kunt allen den, die diſſen brieff ſeen oder horen leſen, das wir die bürger von hauelberge, die vpp der Elue vff vnſer geleyte faren vnd vns vnſe geleyte geben, wol bewaren willen vor alle die, die dorch vns tun vnd lazen wollen ane argeliſt. Mit orkunde etc., Datum Magdeburg anno MCCCLXX°. in die beati Bartolomei.

Aus den Litterar. Erzb. Albrecht's von Magdeburg de 1369—1372 (Cop. No. 35) f. 31. im Magdeb. Prov.-Archiv.

LVII. Herzog Albrecht von Mecklenburg quittirt den Kaiſer Karl IV. über Abſchlagsſummen auf das Pfandgeld von Lenzen, am 11. Mai und am 18. Mai 1374.

Wy Albrecht, von gotis gnaden herczug zu Mekelemburg, graue zu Zweryn, zu Stargarden vnd zu Roſtocke herre, bekennen vnd tun kund offenlich mit diſſem briue, das der allerdurchleuchtigiſte furſte vnd herre, her Karl, romiſcher keiſer, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Behem, vnſir liebir gnediger herre, von den ſechs tuſent marken Brandenb. ſilbers, die er vns pflichtig iſt zu gebene vnd dar vor er vns Lenczen hus vnd ſtad vorpfendit vnd

vorbriuet hat, als dieſelbin ſeine briue auswiſen, vns hat gegulden hundert mark Brandenb. ſilbers vnd gewichtes, vnd lazzen dem egenanten vnſern herren dem keyſere vnd ſeinen erbin vor vns vnd vor vnſern erbin derſelbin hundert mark ſilbers quyt, leddig vnd loez. Mit vrkund dicz briues, vorſigilt mit vnſerm angehangen inſigell, der gebin iſt nach criſtes geburte dreuczenhundert iar in dem vier vnd ſibenczichſtem iare, an dem tage der hymeluart vnſers herren.

Wir Albrecht, von godis gnaden herczug zu Mekelemburg, graue zu Zweryn, zu Stargarden vnd zu Roſtok herre, bekennen vnd tun kund offenlich mit diſſem briue, das der allerdurchleuchtiſte furſte vnd herre, her Karl, Romiſcher keyſer, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunyg zu Behem, vnſer liebir gnediger herre, von den ſechs tuſent marken Brandbg. ſilbers, die er vns pflichtig iſt zu galdene vnd dor vor er vns Lenczen hus vnd ſtad vorpfendit vnd vorbriuet hat, als dieſelbin ſeine briue vsweiſen, vns gegulden vnd beczalet tuſent mark Brandbg. ſilbers vnd gewichtis von den leczten dry tuſend marken, die er vns nu vff den nehſten ſant Georgen tag beczalen vnd gelden ſal, vnd laſſen dem egenanten vnſern herren dem keiſere vnd ſeinen erbin vnd auch yre boergen, als die egenanten yre briue vsweiſen, vor vns vnd vor vnſern erben der ſelbin tuſent mark Brand. ſilbers quyt, ledig vnd los. Mit vrkund dicz briues vorſigelt mit vnſerm angehangen inſigill, der gebin iſt nach Criſtus geburte dreuczenhundert iar in dem vier vnd ſibenczichſten iare, an dem donreſtage nach der auffart vnſers herren.

Wir Albrecht, von gotis gnaden herzug zu Mekelemburg, graue zu Zweryn, zu Stargarden vnd zu Roſtok herre, bekennen vnd tun kund offenlich mit diſem briue, das der allerdurchleuchtigiſte furſte vnd herre, her Karl, Romiſcher keyſer, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Behemb, vnſir liebir gnediger herre, von den ſechs tuſent marken Brandenburg(iſchen) ſilbers, die er vns pflichtig iſt zu geldene, vnd dar uor er vns Lenczen hus vnd ſtad vorpfendit vnd vorbriuet hat, als dieſelbin ſeine briue uſwiſen, vns hat gegulden vnd bezalet funfhundert mark Brandenburgiſchen ſilbers vnd gewichtes von den erſten drytuſent marken, die er vns nu vff den neheſten ſant Mertins tage beczalen vnd gelden ſal, vnd laſſen dem egenanten vnſern herren dem keyſere vnd ſeinen erbin vnd auch yre borgen, als die egenannten ire briue vswiſen, vor vns vnd vnſere erben derſelben funfhundert mark Brandbg. ſilbers quyt, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briues vorſigilt mit vnſerm angehangen inſigill, der gebin iſt nach Criſtus geburte dreuczenhundert iar in dem vier vnd ſibenczigiſten iare, an dem donreſtage nach der auffart vnſers herren.

Aus Liſch, Mecklenb. Jahrbücher XX, S. 269—272 No. XIX., XX. u. XXI.

LVIII. Biſchof Dieterich von Havelberg beſtätigt die Stiftung eines Altares in Friedland, am 16. September 1374.

In nomine Domini, amen. Nos Thidericus, Dei et apoſtolice ſedis gracia Havelbergenſis eccleſie epiſcopus, tenore preſencium publice proteſtamur, quod vidimus et legimus litteras illuſtris principis, domini Johannis Ducis Magnopolenſis, ſuper proprietatis et omnis juris donacione quatuor talentorum reddituum denariorum Brandeborgenſium ſitorum in villa Jatzeke,

ad altare fundatum in parrochiali eccleſia beate Marie virginis opidi Vredeland in honore omnipotentis Dei, beati Mauricii et ſociorum ejus et beate Cecilie virginis, per commendabilem virum, dominum Thidericum Zebberin presbiterum appoſitorum, quarum tenor de verbo ad verbum talis eſt. Nos Johannes etc. (ſequitur diploma d. d. Brandenborch, anno Domini M°. CCC°. LXIX °., in vigilia aſcenſionis Domini) Eciam ad ampliandum redditus dicti altaris memoratus dominus Thidericus Zebberin de vero ſuo patrimonio addidit et preſentibus addit octo modios ſiliginis et octo modios triticei braſei, ſicut ex quadam privata ſcriptura extracta de libro ſcabinorum in Vredeland conſtat, cujus ſcripture tenor talis eſt. Noverint univerſi chriſtifideles, quod ego Thidericus Zebberin presbiter ad ampliandum redditus altaris in eccleſia beate Marie virginis in Vredeland per me fundati erogavi et donavi octo modios ſiliginis in ſuperiori molendino et octo modios triticei braſei in inferiori molendino juxta civitatem Vredeland ſitas (ſic), ad feſtum beati Martini Epiſcopi annuatim eternaliter percipiendos et tollendos, quod propter majus teſtimonium, ſi neceſſe fuerit, ſcriptum in libro ſcabinorum eſt inveniendum. Nos vero cultum divinum in omnibus ampliari cupientes, ad devotam peticionem honeſti viri, domini Thiderici Zebberin predicti, fundatoris dicti altaris, ſupradictam proprietatis et omnis juris donacionem in omnibus ſuis punctis et clauſulis, prout juſta fuerit, auctoritate noſtra ordinaria in Dei nomine confirmamus. In cujus perpetuum teſtimonium ſigillum noſtrum autenticum preſentibus duximus apponendum. Datum Novabrandenborch, anno Domini milleſimo CCC°. LXX°. quarto, ipſo die beate Euphemie virginis et martiris.

Aus Boll's Geſchichte des Landes Stargard II, S. 309. Die eingeſchaltete Urk. iſt daſelbſt S. 296 abgedruckt.

LIX. Schiedsrichterliche Entſcheidung von Streitigkeiten des heiligen Geiſt-Hoſpitals zu Perleberg und der von Karſtedt, vom 4. April 1378.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiuſdem M°. CCC°. LXXVIII°., Indictione prima, Menſis aprilis die quarta, hora terciarum vel quaſi, Pontificatus ſanctiſſimi in Criſto patris et domini noſtri, domini gregorii diuina prouidencia pape vndecimi anno octauo, jn cimiterio eccleſie ſancte katherine ville quitzow, hauelbergenſis dyoceſis, jn mei notarii publici infraſcripti teſtiumque infraſcriptorum preſencia conſtituti perſonaliter famoſi famuli henninghus et cyfridus compatrueles dicti karſteden, nomine eorum et nomine tzyllinghi, dicti cyfridi fratris abſentis, eorumque heredum omnium et ſucceſſorum, ex vna, et Prouidi viri tzabellus rulow, Johannes bruun et conradus faber de brunow, conſules opidi perleberg, dyoceſis hauelbergenſis antedicte, Johannes aſſeborch et tzabellus vleſſow, prouiſores capelle ſancti ſpiritus intra muros dicti opidi perleberg et pauperum et debilium degencium in eadem, nomine iamdicte capelle et dictorum pauperum et debilium tam preſencium quam futurorum, parte ex altera, voluntarie ex certa ſciencia et non per errorem ſuper omnibus cauſis, litibus, queſtionibus, controuerſiis, expenſis, dampnis et intereſſe, que inter eoſdem vertebantur ſeu verti ſperabantur ſuper agro iacente inter diſtrictum campi et manſorum ville lubſow, inter diſtrictum campi et manſorum

ville ſpeghelhaghen et inter diſtrictum campi et manſorum ſepedicti opidi perleberg prope nouum molendinum cum ſilua, rubetis et aquis ſtepenitze ad agrum ſpectantibus prenarratum, et vniuerſaliter ſuper omnibus aliis cauſis, litibus, queſtionibus et controuerſiis, que vertuntur ſeu verti ſperantur quoquo modo occaſione premiſſorum vel verti poſſunt inter eos, in hoc compromiſſo expreſſis vel non expreſſis, concorditer compromiſerunt et conſenſerunt de alto et de baſſo in validos famulos nicolaum roor et hinricum Wynteruelt, electos, conſtitutos, aſſumptos et ordinatos ab eis tamquam in arbitros, compromiſſarios arbitratores ſeu amicabiles compoſitores et communes amicos ibidem perſonaliter preſentes et ſponte hoc compromiſſum et arbitrium in ſe ſuſcipientes, dantes et concedentes eiſdem plenam et liberam poteſtatem pronunciandi finaliter ſuper premiſſis et quolibet premiſſorum, arbitrantes, ſe nichilominus pronunciatum ab eis gratum et ratum inuiolabiliter ſeruaturos. Quiquidem arbitri, compromiſſarii arbitratores ſeu amicabiles compoſitores et communes amici, interlocuti et mature deliberati, ex certa ſciencia et non per errorem via amicicie et concordie pronunciauerunt et diffiniuerunt, quod antedicti conſules et prouiſores ſancti ſpiritus in perleberg dictis honeſtis famulis henningho, cyfrido et tzyllingho dictis karſteden et eorum heredibus veris quinque marcas argenti Brandenburgenſis nomine capelle ſeu domus ſancti ſpiritus et pauperum et debilium inibi degencium infra hinc et proxime inſtans feſtum ſancti Johannis baptiſte ſoluere debeant et expagare, et antedictus ager cum ſiluis et rubetis, cum aquis ſtepenitze, cum omni iure, fructibus, prouentibus et vtilitatibus ad eundem agrum cultum et incultum pertinentibus domui ſancti-ſpritus predicte in ſubſidium recreacionis et refocillacionis pauperum in eadem exiſtencium pro tempore ſine omni poſtera inpeticione ſepedictorum henninghi, cyfridi et tzyllinghi patruorum dictorum karſteden et heredum eorundem ſeu quorumcunque eorum ſucceſſorum perpetue adiacebit. Quamquidem pronunciacionem ſic per ſepedictos arbitros, compromiſſarios arbitratores ſeu amicabiles compoſitores et amicos communes pronunciatam antedicte partes gratam et ratam habuerunt et confirmauerunt, in eandem ſalua deliberacione plene conſencientes, et prelibati famoſi famuli henninghus, cyfridus et cyllinghus dicti karfteden hanc publicam formam cum appenſione ſigillorum eorum nomine eorum ſeu heredum eorum omniumque eorum ſucceſſorum corroborauerunt tamquam perpetuo duraturam. Acta ſunt hec anno domini, jndictione, die menſis, hora, Pontificatu, loco, quibus ſupra. Preſentibus validis famulis ywano et wedeghone dictis de quitzow et diſcretis viris nicolao tzander, gherardo ſachchow, hinrico nunnygh, gherardo de blucen et Johanne prygnyſſen, teſtibus ad premiſſa ſpecialiter vocatis et rogatis.

Et ego ghunterus de bylrebeke, clericus verdenſis dyoceſis, publicus auctoritate imperiali notarius, quia predicte compromiſſioni in certos arbitros, arbitratores compromiſſarios ſeu amicabiles compoſitores et pronunciacioni eorundem ac omnibus aliis et ſingulis premiſſis, dum ſic fierent et agerentur, vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui eaque ſic fieri vidi et audiui, propria manu mea conſcripſi et in hanc publicam formam redegi ſignoque meo ſolito et conſueto ſignaui rogatus et requiſitus in teſtimonium omnium premiſſorum.

Nach einer Mittheilung des Originals vom Herrn Prediger Ragotzky zu Triglitz, der folgende Notiz beigefügt iſt:

Die beifolgende Original-Urkunde iſt ausgeſtellt im Jahre 1378 von „Henninghus et Zyfridus patrueles dicti Karsteden famosi famuli.“ — Riebel's Cod. dipl. Brand. I. p. 156 enthält eine Urkunde der „Syfridus, Bethmannus et Zylinghus fratres dicti de Karsteden“ vom Jahre 1367; ſodann l. c. p. 168 eine Urkunde der „Zyvert vnd Zyllingh, brudere, vnd Vritze, vnser fedder, geheyten Karstede, vnd Zyvert vnnd Hans, des

vorscreuen Zyvert Karsteden sone," vom Jahre 1392. — Alle diese gehören einem adeligen Geschlechte an, das wahrscheinlich im 15. Jahrhund. ausgestorben und ein ganz anders ist, als die noch jetzt in der Prignitz ansäßige Familie von Karstedt. Diese führt in ihrem Wappen drei Mützen (gleich denen von Klitzing u. a.), wogegen jene ausgestorbenen von Karstedt — wie die beiden an der Urkunde von 1378 hängenden Siegel bezeugen — einen gebogenen oben und unten abgestumpften, rechts zweimal und links einmal abgestumpft geasteten Zweig (gleich denen von Lenthe im Hannöverschen u. a.). —

Die anhängenden Originalsiegel sind:

1. das des Henning Karstede, wie noch deutlich zu lesen ist, und — da das zweite Siegel der Urkunde, welches wohl das des Zyfridus war, abgefallen ist —
2. das des Cyllinghus Karstede, der die Urkunde mitbesiegelt hat. Die Umschrift ist nicht mehr lesbar; das Wappen aber dem sub 1. gleich.

Ragotzky.

LX. Probst Hermann Grambow in Perleberg bekundet die Cession gewisser Hebungen aus Quitzow, welche eine Nonne des Klosters Elbena an einen Geistlichen der Havelberger Diöcese vorgenommen hat, am 15. Juni 1379.

Nos hermannus grambow, vice prepositus et Judex commissarius in perlebergh hauelbergensis dyocesis, publice recognoscimus per presentes, Quod constituta in nostra presencia honesta et religiosa domina Gheza dicta Radolfes, conuentualis monasterii siue Cenobii sanctimonialium in Eldena, ordinis sancti Johannis Ratzeburgensis diocesis, de expresso consensu et assensu prioriisse et Conuentus dicti Cenobii, vt dixit, sponte et libere Discreto viro Johanni dicto bachus, presbitero hauelbergensis dyocesis, dedit, donauit et in ipsum prout efficaclus potuit transtulit tres choros siliginis annuorum reddituum, censum et pullos et ius percipiendi eosdem cum omnibus aliis juribus et prouentibus sibi subtractis et denegatis, ad ipsam ex donacione quondam hynrici radolfi, fratris sui, opidani perleberghensis hauelbergensis dyocesis, ad tempora vite sue pertinentes et spectantes, quos cultores et possessores et detentores eiusdem curie et quorundam trium mansorum, rubetarum, paschuorum ceterorumque adtinenciis (sic) eorundem in ville campis Quitzow hauelbergensis dyocesis sitorum, quos olim villicus dictus heyne vp der Beke tenebat et possidebat, omni anni In die sancti martini episcopi dicte gheze soluere tenebatur et tenetur et soluere consueuit; Quos Wedegho de quitzow famulus vsurpauit minus iuste, vt eadem gheze asseruit. Insuper dicta Gheza eidem domino Johanni dedit, cessit et transtulit in eum robore et titulo dicte donacionis omnia iura et acciones, que et quas ipsa habuit et sibi competebant aduersus pretactum Wedeghonem robore dicte occupacionis, ita quod ipse dominus iohannes pretactos choros, censum et pullos siue ius percipiendi eosdem cum omnibus dampnis et interesse et juribus et prouentibus eidem ghezo subtractis et denegatis ab eodem Wedeghone et a quocunque alio occupatore abuocare, petere et consequi nomine suo valeat et possit. Actum et Datum Anno domini M°. CCC°. LXXIX°., In Octaua sancte Trinitatis, presentibus honorabilibus viris et dominis Johanne lubeken, quondam rectore scolarium nostrorum, Nicolao valken ac hermanno et alberto stuten, sacerdotibus, et Johanni (sic!) brvn, laico, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem von dem Herrn Prediger Ragotzky in Triglitz mitgetheilten Originale.

LXI. Das Domcapitel zu Magdeburg ſtiftet Meſſen in der Domkirche mit Hebungen aus Havelberg, am 15. Juni 1384.

Nos hermannus de werberghe, prepoſitus, et Bartoldus de vrankenforde, decanus eccleſie Magdeburgenſis, Recognoſcimus in hiis ſcriptis, Quod honorabilis dominus quondam Bernardus de Schulenburch, canonicus Magdeburgenſis et Celerarius halberſtadenſis eccleſiarum, Teſtamentarius quondam domini Johannis de hordorp, dicte eccleſie Magdeburgenſis canonici, Execucionem ulteriorem eiuſdem teſtamenti nobis commiſit exequendum, cumque prefatus dominus Johannes de hordorp quinque marcas argenti Stendalienſis ſuis pecuniis videlicet pro ſexaginta quinque marcis a conſulibus hauelbergenſibus comparauit, nos volentes iuxta commiſſionem nobis factam huiusmodi redditus conuertere in pios vſus, de conſilio et voluntate capituli noſtri eccleſie Magdeburgenſis, de predictis redditibus appropriamus et incorporamus tres marcas cum dimidia decanatui eccleſie Magdeburgenſis, de quibus decanus pro tempore exiſtens ſingulis diebus celebranti miſſam beate marie virginis in eccleſia Magdeburgenſi, quam vicarii eiuſdem eccleſie conſueuerunt ſecundum ordinem celebrare, tres denarios debet miniſtrare, quia bona ſunt perdita ad hec antiquitus deputata. Inſuper redditus ſuperſtites de predictis quinque marcis, videlicet vnius marce cum dimidia, appropriamus et incorporamus vicarie beati Mathei apoſtoli ſite inter novum et magnum hoſtium in eccleſia Magdeburgenſi, de quibus vicarius ipſius vicarie pro tempore exiſtens debet vnam lampadem prope cappellam eiuſdem vicarie ardendam ſingulis noctubus per totum annum procurare, hoc ſaluo, ſi quid eiſdem decano et vicarie ſuperit, hoc in eorum poterint conuertere vtilitatem Preterea, quod dictis conſulibus de hauelberghe data eſt poteſtas, huiusmodi redditus reemendi, vt in ipſorum littera ſuper huiusmodi empcione facta continetur. Si hoc fieret, tunc cum predictis pecuniis ſexaginta quinque marcis deberent alii redditus comparari per prepoſitum, decanum et predictum vicarium eccleſie Magd. pro tempore exiſtentes diuidendos inter decanum et ſepedictum vicarium in proporcione anteſcripta. In horum euidencius teſtimonium nos predicti prepoſitus, decanus et vicarius nosque capitulum in ſignum noſtri conſenſus et voluntatis ſigilla noſtra preſenti littere duximus apponenda. Anno poſt natiuitatem domini tricenteſimo octuageſimo quarto, feria ſexta poſt Epiphaniam domini.

Nach dem Original im Provinzial-Archiv zu Magdeburg.

LXII. Des Biſchofs Johann von Havelberg Ablaßbrief für die St. Georgs-Kapelle bei Friedland, vom 1. November 1387.

Johannes, Dei gracia Hauelbergenſis eccleſie Epiſcopus, vniuerſis et ſingulis, ad quos preſencia pervenerint, ſalutem in omnium ſalvatore. Juſtis quidem validi viri Thiderici dicti Bertekow, armigeri in noſtra preſencia conſtituti, precibus inclinati, ut chriſtifideles ad quevis opera pietatis et ad devocionem magis incitentur ſuorum peccatorum veniam promerendo, de

omnipotentis Dei miſericordia, beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus meritis, atque noſtra auctoritate confiſi, omnibus vere penitentibus, confeſſis et contritis, qui capellam ſancti Georgii extra muros opidi Vredeland fundatam cum altari et domo pauperum per dictum Thidericum, ſuos parentes et amicos dictos Berſekow, viſitauerint et oraverint, et pauperibus in dicta domo congregatis elemoſinas dederint, adjutrices manus porrexerint, ſeu aliter dictos pauperes aut eorum negocia verbo, facto, favore et auxilio promoverint, quocienscunque et quandocunque premiſſa ſeu eorum quodque fecerint dictorum propiciacionis graciam petituri, quadraginta dierum indulgencias de injunctis penitenciis in Domino miſericorditer relaxamus. Datum Vredeland, anno Domini M°. CCC°. LXXXVII°., in die omnium ſanctorum, noſtro ſub ſecreto.

Aus Boll's Geſch. des Landes Stargard II, 321.

LXIII. Das Domcapitel zu Havelberg belehnt die Stadt Plau mit dem Dorfe Gaarz, am 11. November 1388.

Wy Gherard, proueſt to Hauelberghe, bekennen vnde betughen med orkunde deſſes breues, dat wy med vulbord der erleken gheſtleken heren, hern Curdes, des prioris, vnnde vſes gantzen capittels, in ſodaner wiſe, alſe hir na ſchreuen ſteyt, hebben gheleghen to eyneme rechten lene den wyſen, erbaren luden, den ratmannen vnde den borgheren der ſtad to Plawe, dat dorp tu Gartze, dat by der ſuluen ſtad Plawe lecht, med deme richte, hogheſte vnde ſydeſte, vnnde met alle ſiner nud vnde tohoringhe, an acker vnnde an holten, weſen, wateren vnnde weyde, alſe dat ſelue dorp med ſiner tohoringhe Bartold Swartepape vnde Bruning van Redicſtorpe van vns to lene hebben ghehat. Wan ouer god vns van deſſer werlde nymmet, ſo ſcullen de vorghenanten ratmanne vnnde borghere von Plawe dat vorſchreuene dorp ok van eyneme ysleken vnſeme nakomere, proueſte to Hauelberghe, to lene vntfanghen vnde dat len vornygen, alſo dat ſe ſcullen alſe dicke, alſe tu Hauelberghe eyn nyge proueſt kummet, ſenden twe beſundere vorſtender vnnde bode vte ereme rade deme proueſte to Hauelberghe med eren openen beſeghelden breuen, de vulle macht hebben, van erer weghene dat ſelue dorp med ſiner tohoringhe to lene entfanghende vnde to ſwerende van der ratmanne vnd borghere weghene, alſe recht vnde wonheit is, deme proueſte vnde der kerken to Hauelberghe van dem vorſcreuenen gude truwe vnde holt to weſende, alſe bederue lude erme heren van rechte ſchullen, vnde alſe dicke alſe de ratmanne vnde borghere eder van eren weghen ere beſundere vorſtendere vnde boden dat vorſcreuene dorp van eyme ysleken proueſte to lene vndfanghen, alſo dicke ſcullen ſy deme proueſte gheuen teyn mark lubeſcher penninghe to lenware. Were auer, dat de ratmanne vnde borghere van Plawe dorch angheſtes eder dorch orloghes wille ere kumpane des rades nicht ſenden derften deme proueſte to Hauelberghe, ſo ſcullen ſe eynen oder twe andere bederue lude, de bekant ſyn, de ere vorſtendere vnde beſundere boden moghen ſyn, ſy ſin ere medeborghere eder nicht, ſy ſin papen eder leygen, ſenden met vuller macht, alſe vorſcreuen ſteyt, deme proueſte to Hauelberghe, de dat len eyſchen vnde entfanghen to der ratmanne vnde borghere hand vnde ſweren

van der ratmanne vnde borghere weghene deme proueſte, alſe ok vorgheſcreuen ſteyt. Wolde auer denne de proueſt van Hauelberghe den ratmannen ſeluen dat dorp leuer lygen, wan eren vorſtenderen vnde boden, ſo ſcal he den ratmannen yeghen ten to Wyzſtock eder to Pryzswalk, oder na ſiner beheghelicheit vppe eine andere ſtede, dar de ratmanne eder twe vte deme rade ſeker vnde veylich moghen to em komen med vuller macht vnde dat len van der ratmanne vnde borghere wegen entfanghen vnde eme dar ſelues wedder doen alſe vele, alſe vorgheſcreuen ſteyt. Thughe aller vorſcreuen dingh ſin de erbar lude: her Mathyas, proueſt to Prizswalk, her Alard Roor, perrer to Meygenborch, her Gherlach van Vryenſten, preſtere, Hanns vnde Clawes Ror, brudere, wonaftich to der Meygenborch, vnnde Hermen Goltſmed, borgher to Wyzſtock, vnnde vele andere bederue lude, den wol to louende ſteyt. To eyner groteren betughinghe aller vorſcreuenen Stucke hebben wy Gherard, proueſt vorghenomet, vnſe ingeſeghel witleken met vnſes capittels ingeſeghel laten henghen an deſſen breff. Vnnde wy Conrad, prior, vnnde dat capittel to Hauelberghe annamen vnde vulborden alle vorſcreuene ſtucke vnde eyn yslek beſunderen, vnnde des to eyner groteren bekantniſſe hebbe wy med vnſes heren proueſt Gherdes ingeſeghele ok vnſe ingheſeghel witleken laten henghen an deſſen bref, de gheuen is na ghodes bord drutteynhundert iar, in deme achte vnnde achtentigheſten iare, an ſunte Mertens dage.

Lisch, Mecklenb. Jahrb. XVII, 320.

LXIV. Biſchof Johann von Havelberg läßt ſich den Vergleich mit den Markgrafen vom Jahre 1274 wegen ſtreitiger Grenzen transſummiren, am 28. Februar 1388.

In nomine Domini amen. Anno Nativitatis ejusdem Milleſimo CCC°. LXXXVIII°., Indictione undecima, menſis februarij Die penultima, hora terciarum vel qvaſi, in eſtuario minori Caſtri Witſtok Havelbergenſis Dyoceſeos, Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patri et Domini noſtri Domini Urbani, Divina providencia Pape VI. Anno Decimo, In mei notarii publici ac teſtium infraſcriptorum preſencia conſtitutus Reverendus in chriſto pater et Dominus Dominus Johannes, Epiſcopus Eccleſie Havelbergenſis, qvandam literam nobilium principum Dominorum Johannis, Ottonis et Conradi, olym Marchionum Brandenburgenſium in pergameno conſcriptam ſigillis corde oblonge de cera alba in cordula cericei rubei et nigri coloris appendentibus ſigillatam produxit mihique notario infraſcripto ad exemplandum et transſumendum tradidit, et ut hujusmodi exemplacionem et transſumptionem in publicam formam redigerem, unumque vel plura ſuper exemplacione et transſumptione hujusmodi inſtrumentum conficerem ſeu inſtrumenta me diligenter requiſivit. Cujus litere tenor de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis. Johannes, Otto et Conradus, Dei gratia Brandenburgenſis Marchiones (Urk. v. J. 1274 Cod. I, II, 449) Acta ſunt hec Anno, Indictione, menſe, Die, hora, loco et pontifice quibus ſupra, preſentibus honorabili viro Domino Gerhardo Schonhuſen, Canonico Eccleſie Havelbergenſis, Jo-

hanne Bilevelt, plebano in Doſſa, presbytero Havelbergenſi, et Bartoldo Brytzcke, Clerico Verdenſis Dioceſeos, Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Hermannus Corſtorp, Clericus Havelbergenſis Dioceſeos, publicus Imperiali autoritate Notarii etc.

Nachschrift: Nota van des vagedes brugge ein recht raa bet up de borchwal, de uppe der kummernitze is, des gadeshuſes, dit vindes tu in eyme briue mit groter ſchrift.

Nota van vor aleken richte jegen lynem, upme Ryne, rarecht, up wente up dat riftal. Van deme rifftal ra recht up wente up flatower dam, van flatower dam wente in dat middel des luges jegen den torne to nowen, vort van deme middele des luges wente an der frowen warde, dey dar licht in der Czotzen, van der frowen warde ra recht up wente up de parſe up de Ryn van der parſe ra recht up jegen den torne to Manker wente in dat middel des luges.

Aus Beckmann's handſchriftl. Sammlung.

LXV. Die von Quitzow verkaufen den Cheminitzen zu Pritzwalk mehrere daſelbſt und in der Umgegend belegene Beſitzungen, am 25. April 1391.

Wytlick ſy allen guden Chriſten, de deſen brief ſeen vnde horen leſen, dat ik ywan vnd myn Sone Lippolt, geheten von Qwitzow, hebben verkoft vnnd verkopen mit wolbedachten mude vnnde na rade vnſerer Vedderen Clawes vnd Kunen, Brodern, ok gheheten von Qwitzow, henneke Kemnitzen, ſynen rechten Erven vnnd Erfgenamen twe hufen, belegen vppe der Veltmarcke to Pritzwalk, de nu vnder ſynem plugh heft hermen ghulitze, vnde twe huven, belegen vppe der Veltmarcke to Beuerynge, vnde acht huven, de belegen ſind vppe der Veltmarke to Sarnow, mit alleme rechte, nut vnnd Vryheit vnd mit aller tobehorynge, alſe dar von olden tyden to behoret heft, vnnd ock beſundern de hoppen demme, de Sabel Schorlike hadde vnde noch ſyne wedewe vnnde ere Kinder, Meiſter gottffridus vnde Sabel, to ereme lyue hebben. Dit vorbenomde gud is vnſs to dancke vnd reden gelde wol vernuget. Ok hebbe wy en dar to gheven vnde laten mid Vulborde des Erwerdigen heren biſchop Johanſs van havelberghe dat kerckleen des Vorbenanten Dorpes to Sarnow ewichliken to beſittende. Ok wille wy vorbenomde von Qvitzow vnd vnſe Erven henneken vnde ſynen erven vnnd erfgenamen dat leen des vorbenomden gudes to truwer hand holden vnde willen em dat vor den heren vorlaten vnd helpen, dat id em gelegen werd, eft ſe des van vnſs ruken vnd begehren edder voreygent werde to eme altare, dar id henneke Kämenitze to gelecht heft. Weret ok, dat de vorſchrevene Kemenitze edder ſyne rechte Erven edder Erfgenamen des mudes worden, dat ſe dit vorſchreben Gud eneme andern verkoften edder letten, den wille wy Vorbenomde dat leen to truwer hand na holden vnd vorlaten mit allen willen edder ſinen Erven edder Erfgenamen, alze wy dat henneken edder den ſynen dun ſcholden, na vtwyſunge des breves. Ok wille wy benomde von Qvitzow vnd vnſe Erven henneke Kemenitzen vnd all de gene, de dat vorſchrevene Gud na em beſitten, en rechte were weſen vor alle dejene, de vor Recht komen willen. Alle deſe vorſchrevene

ſtücke laven wy vorſchreven ywan, lippolt, Claws vnd Kone, alle geheten von Qvitzow, vnd vnſe Erven henneken vorgeſchreven vnde ſynen Erven in guden truwen mit ener ſamenden hand, ſunder jengerleie vertoch, hulperede vnd argeliſt vnd ane alle hulplike rechticheit, dar ene deſſe vorſchreven ſtucke mede breken mochte. Des to tuge hebbe wy ywan, lipold, Clawſs vnd Kone, alle geheten von Qvitzow, vnſer aller Ingeſegel laten hengen vor deſſen breff, de geven iſs na godes bord duſent jahr, drehundert jar, darna in dene en vnd negentigeſten jare, in ſunte Marcus daghe.

Aus Seibell's handſchriftlicher Urkundenſammlung 42, f. 152.

LXVI. Biſchof Johann von Havelberg trifft Anordnungen für den Kaland zu Neu-Ruppin, am 14. März 1391.

Johannes, Dei gratia Havelbergenſis eccleſie Epiſcopus, Diſcretis viris Altariſtis ſeu Altarium rectoribus preſentibus et futuris eccleſie beate Marie virginis in noua ruppin noſtre dioceſios ſalutem et ſinceram in Domino caritatem. Quoniam pro parte veſtra expoſitum eſt deuote coram nobis, quomodo vos pio ducti affectu certis anni terminis conuentus fraternales, quos communiter Kalendas appellatis, facere et cultum Dei promouere affectantes officia diuina, tam pro viuis quam defunctis celebrare ac in remedium peccatorum veſtrorum aliis miſericordie operibus intendere, decreuiſtis feciſtisque humiliter ſupplicari, quatenus votis veſtris in hijs annuentes, ea autoritate noſtra confirmare dignaremur et preſertim in articulis infra ſcriptis. Imprimis, quod quilibet presbiter de veſtra ſocietate ſemel in qualibet anni ebdomada celebrare teneatur miſſam de beata maria virgine glorioſa pro viuorum fratrum et ſororum dicte ſocietatis ſalute, annectendo, collectam: Deus, qui caritatis dona etc. Similiter et qualibet anni ebdomada vnam miſſam pro defunctis, niſi alicuius feſti ſollempnitate fuerit prepeditus. Item tam presbiteri, quam eciam clerici in minoribus ordinibus conſtituti dicte ſocietatis teneantur duere, ſingulis diebus pro viuorum fratrum ac ſororum ſalute pſalmum Deus miſereatur, cum collecta Deus, qui caritatis dona, pſalmum vero de profundis cum collecta Deus venie largitor pro requie defunctorum, layci vero fratres vel ſorores ſepties oracionem dominicam et ſepcies ſalutacionem angelicam pro viuis et eciam tocies eadem dicere debent cottidie pro defunctis. Preterea ſingulis annis fratres dicte veſtre ſocietatis debent ſimul conuenire in eccleſia beate marie virginis in noua ruppin ſic, quod plebano ibidem in hijs et in aliis infra ſcriptis nullum prejudicium generetur in quatuor terminis inferius deſignatis et in quolibet terminorum ipſorum duas miſſas ſolempniter decantare cum collectis prenotatis. In primo termino, qui fieri debet feria quinta proxima poſt feſtum Purificacionis marie virginis, prima miſſa pro defunctis, ſecunda de beata virgine celebrentur. In ſecundo termino, qui peragi debet feria quinta proxima poſt dominicam iubilate, prima miſſa pro defunctis, ſecunda de corpore chriſti dicantur. In tercio termino, qui ſeruari debet feria quinta proxima poſt feſtum beati Jacobi Apoſtoli, prima miſſa iterum pro defunctis et ſecunda de corpore Chriſti ſimiliter decantentur. In Quarto termino ſcilicet feria quinta proxima poſt feſtum beati martini epiſcopi peragenda prima

miſſa dicitur pro defunctis, ſecunda de beata virgine glorioſa et in quolibet terminorum preſcriptorum feriis quartis proxime precedentibus dictis quintis feriis vigilie defunctorum a fratribus eiſdem decantentur. Quilibet vero presbiter de dicta ſocietate in ſingulis predictorum terminorum debet miſſam celebrare pro defunctis. Si quis autem impeditus fuerit, ita quod ea die non poterit celebrare, apud rectorem ſeu decanum veſtre ſocietatis ſe de hoc excuſabit. Quilibet quoque fratrum non exiſtens in ſacris aut ſororum in quolibet terminorum prefatorum triginta pater noſter in ſero pro vigiliis dicat et totidem de mane infra miſſam. Verum quoniam fratres in dictis terminis pro ſeminandis ſpiritualibus conuenientes non habent, vnde nomine predicte ſocietatis reficiantur, ordinaſtis, quod de propriis veſtris bonis paſtus fiant fratribus et ſororibus conuenientibus racione premiſſorum, Ita videlicet, quod quilibet frater in ſuorum peccatorum remedium teneatur ex ordine in aliquo duntaxat predictorum terminorum fratribus facere de ſero collacionem et in ea procurare potum cum ſpeciebus, de mane autem paſtum non de lautis ſed de cibis communibus in quatuor ſerculis competenter preparatis, frater vero huiuſmodi paſtum faciens nullum extraneum inuitet niſi de decani et fratum licencia ſpeciali. Quicunque autem fratrum aut ſororum ad predictos conuentus ſeu terminos non venerit, niſi cauſa racionabili coram decano et fratribus ſe poterit excuſare, vnam libram cere pene nomine ad luminaria dicte ſocietatis teneatur erogare. Quilibet eciam ſacerdos de ſocietate prelibata quociens miſſam dixerit memoriam fratrum viuorum et mortuorum in canone et in locis aptis generaliter habeat. Item quod quam primum de obitu Episcopi eccleſie noſtre Hauelbergenſis fratribus dicte ſocietatis certitudo claruerit, fratres ipſi pro exequiis eiusdem in vigiliis et miſſis ac aliis vt premiſſum eſt celebrandis conueniant, humiles preces pro requie anime ipſius effuſuri. Ceterum quod quilibet fratrum uel ſororum, eciam ſi quem eorum abſentem eſſe contigerit, in ſingulis terminis ſupra dictis duos denarios datiuos pro elemoſina debet erogare ſeu offerre. Preterea quod ſi quem fratrum, vel ſororum de huiusmodi ſocietate vergere ſine ſuo vicio contigerit ad inopiam, Illi quilibet frater et ſoror eiusdem ſocietatis de fratrum communi conſilio in vno ſolido denariorum, uel eciam in ſumma ampliori, quociens fratribus viſum fuerit, debet nomine elemoſine ſubuenire. Item vt licite poſſitis pro omnibus ſupra dictis et inferius eciam deſcribendis vnum de fratribus veſtris in rectorem ſeu decanum aſſumere, in quem maior pars fratrum duxerit conſentire, qui omnia et ſingula ſupra et infra ſcripta procuret fideliter obſeruari moneatque fratres uerbo et exemplo, ut commiſeracionem bonam habeant, caſte viuant, linguam a malo coherceant, detracciones euitent, ſuperioribus ſuis obediant et breuiter concludendo ſic viuant vt ſibi lucro aliis autem ſcandalo non fiant, onera ſua inuicem ſupportent, et ſi quis eorum cauſam legitimam habuerit, alii ſibi fideliter aſſiſtant conſilio, auxilio et fauore. Quodſi quis fratrum, uel ſororum fuerit, qui ſupra et infra ſcripta, uel aliquod eorum recuſauerit contumaciter obſeruare, niſi monitus reſipuerit, de ſocietate huiusmodi ejiciatur. Inſuper quod cum fratrem aut ſororem dicte ſocietatis contigerit infirmari, Camerarii eiusdem ſocietatis mox huiusmodi infirmum debent viſitare ipſumque inducere ad ordinandum et faciendum ſuum teſtamentum et procurare, quod dictus infirmus quantocius ſalutis ſue ſcilicet viatici et extreme vnccionis percipiat legitime ſacramenta. Quod ſi forte infirmum decedere contigerit, debent camerarii ſingulos fratres conuocare, vt in ſero juxta funus longas decantent vigilias et die ſequenti duas miſſas pro defunctis, ad quas oblaciones ſuas facere teneatur quilibet fratrum et ſororum miſſaque et commendacionibus iuxta morem finitis corpus defuncti eccleſiaſtice tradere ſepulture. Si quis autem fratrum uel ſororum, vocatus ante obitum fratris uel ſororis, ſciens non venerit ad exequias, niſi cauſa racionabili coram Decano et fratribus ſe poterit excuſare, vnam libram cere pene nomine ad luminaria dicte ſocietatis tenatur erogare.

Pro huiusmodi vero fratrum vel ſororum decedencium ſeu animarum requie infra ſcripta ſuffragia ſeparatim faciant dicte veſtre ſocietatis fratres et ſorores ſcilicet, quod quilibet in ſacerdocio conſtitutus triginta miſſas defunctorum et totidem peragat vigilias, Alii vero per triginta dies qualibet die triginta dicant pater noſter, Quodque in diebus depoſicionum fratrum uel ſororum dicte ſocietatis, ſi facultates defuncti ſeu defunctorum ad hoc ſufficiant, caritatiue ut preſcriptum eſt reficiantur fratres, qui exequiis interfuere defuncti. Nos igitur cultum diuinum ſumma diligencia dilatare affectantes veſtris in hac parte votis grato aſſenſu annuentes dicte veſtre ſocietatis inſtitutionem et propoſitum in omnibus et ſingulis ſuis articulis ſupra dictis, nec non donaciones ſeu legaciones pia fidelium deuocione vobis factas dicte ſocietatis nomine, Aliasque ueſtras laudabiles conſuetudines et iuri conſonas gratas ac ratas habentes eas vobis vna cum poſſeſsionibus et bonis aliis, ſi quas uel ſi que in preſentiarum tempore forte ad vtilitatem et nomine ipſius ſocietatis iuſte tenetis et iam poſſidetis, autoritate noſtra ordinaria in Dei nomine confirmamus ex certa ſciencia per preſentes. Inſuper omnibus et ſingulis vere penitentibus et confeſſis, qui veſtre ſocietati manus porrexerint adiutrices, aut eandem verbo facto aut fauore promouerint uel defenderint, aut vigiliis et miſſis tempore memoriarum fratrum uel ſororum interfuerint et eas deuote audierint, quociens aliquod premiſsorum fecerint; Nos de dei miſericordia et beatorum petri et pauli Apoſtolorum eius meritis confiſi tociens quadraginta dies de iniunctis eis penitenciis in domino miſericorditer relaxamus. In quorum omnium euidens teſtimonium preſentes literas noſtri ſigilli autentici appenſione mandauimus communiri. Datum Wiſtok, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo nonageſimo primo, feria tercia poſt dominicam Judica.

Aus Beckmann's handſchriftlicher Sammlung.

LXVII. Markgraf Wilhelm von Meißen verfügt über die Zahlung der Urbede zu Prißwalk, am 17. September 1395.

Wilhelm, Marcgrave thu Meiſsen vnd Lantgrave in Düringen. Vnſer gruſs Zuvor. Ir Wiſen erſamen Lüte, Ratman vnd Borger tzu Priſswalck, Beſundern Lieben. Sulche Urbete, die ir Clauſs Roren, vnſerm hauptman in der Prigenitz, vor tzyten betzahlt habet, vnd ouch die ir ym nu vff ſunte Mertins tag Bezahlen werdit, das Wir ouch von euch Begeren, daſs ir ym die gebet, vnd wenn ir yn dann alſo bezalet, So ſagen wir euch der Urbete, alze die ir Vormals ym gegeben habet, vnd nu bezalen werdet, alze dann, wenn ſy ym bezalt iſt vff diſs Jar, Von vnſers Swagers, Ern Joſtes etc., vnd Von vnſer wegen quid, ledig vnnd los mit craft diz Brieffes, daruff wir vnſer Inſiegel haben latzen drücken. Gegeben tzu Tangermünde, am Frytage nach exaltationis Sancte Crucis, Anno Domini etc. XC quinto.

Aus Beckmanns handſchriftlichem Nachlaſſe.

LXVIII. Pfandverſchreibung Erzbiſchof Albrechts von Magdeburg für die von Quitzow über das Schloß Sandow und 30 Marck Rente in Havelberg, vom 17. April 1401.

Wir Albrecht etc. Bekennen etc., wenne wir in vorgeczieten durch vnſers goteshuſes nucz vnd fromen wilen mit vnſers Capittels fulbord den geſtrengen ern koppen vnd Redeken von konigiſmarke vnnd iren erben vnſers goteshuſes Slos, huſs vnd ſtad Sandow vor tuſent ſchok behemeſches geldes zu phande vorſaczt hatten, dauor ſy das Slos von den Ryngerſlagen gelediget vnd gelofet haben, als wir yn das davor zu phande geſaczt vnd vorſchreben hatten, alſo haben wir es durch forder nucz vnd fromen willen vnſers goteshuſes, dasſelbe ſlos von yn gelofet vor tuſent ſchok groſchen behemiſches geldes vnd vor hundert ſchok desſelben geldes, dy ſy daran verbuwet haben, das gelt diſſe nachgeſchreben genant von Quyczow vzgegeben vnnd beczalt haben, darvmme wir mit vnſsen willen vnnd ganczer fulbord vnſers Capittels gemeyne zu Meideborg den geſtrengen alden Cunen von quyczow, diderik vnd hanſe, ſienen ſohnen, Clauſe vnd Jungen Cunen, gebrudern, iren vettern, alle von quyczow genand, vnnd iren erben, dy ergenante vnſers goteshuſes ſlos, hus vnnd ſtad Sandow vor eylff hundert ſchok groſchen behemiſches geldes zu eynem pbande verſaczt haben vnnd verſeczen ouch mit crafft diſſes brieues mit dorffern, holcze, weſenwachſe, viſchereien, gerichten, obirſt vnnd nederſt, mit zcollen vnd geleiten vnnd genczlich mit allen zugehorungen, als iczunt darczu gehoret, wie die genand ſien, ader wy man die mit beſundern worten genennen mag vnnd nemelich drieczig brandeborſcher mark geldes vff dem Rathuſe zu hauelberg, dy die Ratmanne vnd borgere darſelbſt alle Jar vns vnd vnſem goteshuſe zur orbor phlegen zu geben vnnd bieſundern ouch mit den dorffe zu Clitz vnnd mit ſynen zugehorungen, vzgenomen vnſe manſchafft, geiſtliche vnnd wertliche lehen, die wir vns vnd vnſen nakamelingen Erczbiſchoffen ſundirlichen behalden, vnnd was wir vnd vnſe vorfaren dar verſaczt vnd verbrieuet haben, vnd wir, vnſe nakomelinge vnd goteshus zu Meideburg die vorgenanten vnſes goteshuſes ſlos, huſs vnd ſtad Sandow von den vorgenanten von quyczow widderloſen vor eylff hundert ſchok groſchen behemiſches geldes alle Jar vnnd vff welche cziet Jars wir wollen; ouch mogen ſie alle Jar ire phenninge widder eyſchen, wenne ſy wollen, vnd wenne wir alſo vnſe vorgenante Slos loſen ader ſy ire phenninge widder haben wollen, daz ſcal vnſer eyn teil dem andern teyle eyn viertel Jars zuvor vorkundigen vnd zu wiſsen thun, darnach denne vff das vzgende vierteil Jars der vorkundunge ſullen vnd wollen wir yn ire gelt vull vnd all beczalen vnd geben in vnſer Stad zu ſandow, vmbeſaczt vnnd vmbekumert geiſtliches oder werltliches gerichtes, vnd wir ſullen das gelt von danne geleyten dry mylen weges, wohen ſy liebeſt wollen, vor allen, die durch vns thun vnd lazen wollen, ane geuerde, vnd wenne wir ſie ires geldes genczlich alſo beczalt haben: So ſollen ſy vns, vnſen nakomelingen Erczbiſchofen vnd goteshuſe zu Meideborg die vorgenanten vnſes goteshuſes ſloſſe, huſs vnnd ſtad Sandow mit aller zugehorunge vnd gulde, als wir yn die geſaczt haben, als vore vnd hirnach geſchreben, lediglich widder inantworten vnnd aller dinge abetreten vnd vns diſſen brieff von ſtad an widdergeben, ane verczog vnd geuerde. Were ouch, daz wir yn nach dem vierteil Jars, als wir yn ader ſy vns die loſunge verkundiget hetten, ire gelt nicht geben vnd betzalten, als vorgeſchreben iſt: So mogen ſy das irgenante Sloſs, huſs vnd ſtad mit der zugehorunge in aller wiez, als wir yn das geſaczt haben, vord verſeczen vor ore phenninge eynem ader zcwen andern vnſers goteshuſes beſeſſen mannen, ane furſten, grauen, vrichen hern, ſteten vnnd vnſen offenbaren vienden, wem ſy wollen,

vnd den ſullen wir ſulche brieue vnd bewarunge darober thun vnd geben vnd ſy mit iren frunden vns widder, diſſem brieue an dem lute, So das wir vnnd vnſer goteshuſs daran bewaret werden, das die vorgenanten ſlos, hus vnnd ſtad vns noch vnſem goteshuſe nicht abegen ader entfremdet werden, ane geuerde. Ouch mogen ſy an demſelben Sloſſe verbuwen hundert ſchok groſchen behemiſches geldes, wo des vff dem huſe allermeiſt nod iſt, nach irkentniſse zcwier vnſer thumhern vnd mannen vnd zcwier irer frunde, de wir vnd ſy darczu kieſen: das ſelbe gelt ader was ſy des darann nach ſulcher irkentniſſe verbuwet hetten, ſcullen wir yn ouch widder geben vnd beczalen mit dem vorgenanten irem gelde, wenn wir die ſloſſe von yn loſen. Ouch ſollen die vorgenanten ſloſs, huſs vnd ſtad Sandow vns, vnſer nakomelinge Erczbiſchoffe vnd goteshuſes zu Meideborg offen ſlos ſien widder allermenlichen zu allen vnſern vnnd vnſers goteshuſes noten vnd behuſe, als digke wir des vnnd die vnſern des bedorffen vnnd dar yn eiſchen; wir ſullen ouch ires rechten, von desſelben ſloſſes wegen, ane widderrede allewegen mechtig ſien vnd wir ſullen ſy des getruwelich vorthedingen, vnnd worden ſy an demſelben vnſerm ſloſſe ader an den zugehorungen vorrechtiget vnnd konden wir yn bynnen den erſten vier wochen darnach, als wir des von yn irmand worden, nicht rechtes helffen: So mögen ſy ſich ſelben van dem ſloſſe vnd widder dartzu des vnrechten irweren vnnd darczu ſullen wir yn behulffen ſin, ſo wir beſte mogen. Ouch ſullen ſie von dem ſloſſe keyne krige nicht machen noch gewerre, ſie thun das denne mit vnſerm geheiſse vnnd guten willen. Were ouch, daz wir oder vnſe nakomelinge Erczbiſchoffe vnd goteshus zu Meideborg von denſelben vnſern ſloſs, huſs ader ſtad krigen vnd orlegen wolden vnd wir daruff aneiſcheden, ſo ſullen ſy vns ynlazen vnd die koſte ſullen denne daruffe vnſe ſien vnd vnſes goteshuſes, vnd wir ſullen yn fredegut geben, die zu dem ſloſſe gehoren vnd wir darczu verſaczt haben, wo wyr ader ſy ſelbeſt das an der viende gutere erwerben konnen vnd mochten; vnd wir ſullen eynen bequemen houbtmann darczu ſeczen, der ſy vnd die iren vor den vnſern vor ſchaden vnd vor vnfugen beware vff dem ſloſſe vnd in dem gebiete darſelbſt, ſo er getruweliche ſt kan, vnd geſchege alſo yn ader den iren alſo ſchade ader vnfuge, daz ſolde der houbtman, den wir dar hetten, bynnen vier wochen darnach mit fruntſchafft ader rechte entrichten. Were ouch, daz god nicht enwolle, daz das ſelbe ſlos, hus ader ſtad in vnſem vnd vnſes goteshuſes dienſt vnd krige verlorn worde, So ſolden wir vns nicht freden noch ſonen mit den, die das gethan hatten, wir hetten yn denne desſelben ſloſſes, zu iren phande ader ires geldes widder gehulffen ader eyne widderſtatunge davor gethan, als zcwen vnſer thumhern vnd Manne vnd zcwen irer frunde, die wir vnd ſy darczu kieſen, dungket, redelich wſen, ader tethen das mit yren guten willen. Wer des auch in vnſerm vnnd vnſers goteshuſes dinſte vnnd krige beſtallet ader verbuwet, ſo enſullen wir vns aber nicht freden noch ſonen mit den, die das teten, ſy ſin vore des lagers entlaſtet vnnd das gebuw ſie abgethan vnd gebrochen, ader vnſer eyn tethe das mit des andern guten willen. Were ouch, daz ennich krig ader vnwille were ader noch worde zcwyſchen yn vnd vnſern mannen, des ſullen vnd wollen ſy widerſiet fruntſchafft vnd rechtes by vns vnnd by vnſeme rate genczlich bliben, wie ez denne irkand worde, darann ſal ſich iczlicher genugen lazen vnnd dar ober ſollen ſy keynnen czugriff thun. Were ouch, daz wir ader vnſe nakomelinge Erczbiſchoffe vnnd goteshus zu Meideborg mit ymand iczunt im krige weren ader hirnach mit ymande zu krige kemen von vnſers vnd vnſers goteshuſes wegen ader von der von quiczow irgenant wegen, ader das ſy durch vnſern vnnd vnſers goteshuſes willen mit ymande zu krige kemen, wenn wir vns denne mit dem freden ader ſonen ader mit wem wir frede ader ſone nemen, mit dem ſullen vnnd wollen ſy ouch frede vnnd ſone halden vnd lieden mit Sandow, huſs vnd ſtad, als digke des nod iſt ane geuerde. Was ſy

ouch agkers zu dem ſloſſe geeret, gewarcht vnd beſeet nv ſynden, alſo ſullen ſy vns vnnd vnſen nakomelingen Erczbiſchoffen vnnd goteshuſe zu Meideborg, den mit dem ſloſſe ouch alſo geeret, gewarcht vnd beſehet widder lazen vnd entwerten, wen wir das ſlos von yn loſen. Was ouch gutere in dem gerichte ledig vnd loz werden, dy wiele daz ſelbe ſlos, huſs vnd ſtad ire phand iſt, dy ſullen ſy ledig zu dem ſloſſe behalden, ſo lange daz wir das ſlos von yn loſen, So ſollen ſy vns die gutere mit dem ſloſſe ledig widder entwerten, ane geuerde; was ſy ouch ſuſs gutere koufften ader loſeten in dem gerichte zu ſandow ader anderswo in vnſern lande vnd gebiete, die wiele daz ſandow ire phand iſt, daz ſollen ſy thun mit vnſerm vnd vnſers Capittels wiſſen, rate vnd fulbord, wie ſy die koufften ader loſeten, daz gelt ſullen wir yn ouch widder geben vnd keren, wenne wir das ſlos von yn loſen, So ſollen ſie vns denne die gutere mit dem ſloſſe ouch lediglich widder entwerten vnd der abetreten ane geuerde. Geſchege ouch, daz wir von todeswegen abegingen, dar god lange vor ſie, ſo ſollen ſy ſich mit dem ſloſſe in allermaſsen, als diſſer brieff vzwiſet, halden an vnſe thumhern vnd Capittel zu Meideborg zu thunde vnd zu lazen, als ſy nv an vns thun ane geuerde. Was ouch vnſe thumhern zu Meideborg gutere vnnd lute haben in dem gerichte zu Sandow ader darjnne noch haben werden, die ſullen ſy by irer vriheit vnnd rechte lazen vnd die getruwelich verſchuczen vnd verthedingen, als ires ſelbes gutere vnnd lute ane geuerde. Alle vorgeſchreben ſtugke vnd artikel globen wir vorgenante Erczbiſchoffe Albrecht vor vnns vnnd vnnſer goteshus den vorgenanten von quytzowen vnnd zu irer getruwer hand hanſe von Schirſtede, hanſe treſskow, rudolff predöl vnnd dideken Malendorpe ſtede vnd vaſte etc. Des zu orkunde etc. Vnd wir hinrik, Edeler von werberge, thumprobiſt, Johann von gulen, techend, vnd das Capittel etc. Bekennen etc., daz alle vorgeſchreben etc. anno domini M°. quadringenteſimo, primo ipſa die dominica, qua cantatur Miſericordias domini.

Nach dem Original im Provinzial-Archiv zu Magdeburg.

LXIX. Stephan Kerſelin und acht Gebrüder von Lüderitz geloben der Stadt Perleberg einen ewigen Frieden für die Loslaſſung von zwei dieſer Brüder, welche in die Gefangenſchaft der Stadt gekommen waren, am 1. Juni 1407.

Ik ſtephan kerſelin vnd wy hans, Arnd, dyderick, Clawes, Cöne, henningh, ghrecke vnnde bertold, alle bröder, geheten de lüderitzen, wy bekennen vnde betughen apenbare in deſſeme breue vor allen lüden, de ene zeen edder horen lezen, dat wy laued hebben vnde iegenwardeghen lauen den erwerdeghen wyſen Rademannen der ſtad tho perleberghe vnde alle eren nakomelinghen enen ſteden vaſten vreden vnd ene zone tho eweghen tyden tho holdende, dat wy vnnd vnſe rechte eruen, de nu zynt vnde noch to komende zynt, de borgher tho perleberghe vnnd alle, de em van rechte hören tho vordedinghende, nummer ſcholen noch wyllen Rouen, veyden noch ienghen ſchaden tutheen, Beſunderen dat were zake, dat vns vnſe rechte erfhere tho velde löde, by ſyner banner tho weſende wedder de van perleberghe, des wy vns tho der tyd tho vorne an ze vorwaren ſcholen myd vnſen breue, dat doch darna deſſeme vrede

vnde deſſer zone ſchal vnſchedelk weſen. Ock zo laue wy tho allen tyden by erer hulpe tho blyuende, wor ze vnſer deruen, zo verne alſe wy erer tho rechte möghen mechteck weſen. Dyt laue ick ſtephen kerſelin vnd alle wy broder, geheten de luderitzen, wy lauen alle mit ener ſamenden hand deſſen vrede vnde deſſe zöne vnde en iewelk ſtucke beſunderen, zo id hir vorſcreuen is, den erwerdeghen wizen luden, radmannen der erghenanten ſtad perleberghe vnde alle eren nakomelinghen ſtede vnd vaſt tho holdende, ſunder iengherleye hulperede, arghelyſt edder jnvunde, de ſchedelk möchte weſen deme vrede vnde der zone, alſe hir vorſcreuen is, de ghededinghet vnde ghemaket is tuſchen vns vnnde erghenomeden radmannen van deme hogheboeren vorſten heren vlreke, heren van mekelenborch, vnde den erwerdeghen herren: her johan proueſte, parrer to perleberghe, her gherd wardenberghe, parrer tho vntze, vnde van den duchteghen knapen Clawes rore vnnde clawes van redikſtorpe van deme ſchilde vor vnſe vengheniſſe hanſes vnde dyderkes, gheheten de luderitzen, mede vorbenomet, alſe vns de radmanne myd eren ghevanghen hadden vnnde wi ere vntzechte vigende weren, hebben ze vnns qwit, leddech vnnde loes gegheuen vppe deſſe zone. Tho bekantniſſe vnde beveſtinghe alle deſſer vorſcreuen ſtucke zo hebbe ick Stephen kerſelin vnde wy hans, arnd, dyderick, Clawes, Cone, henningh, gherecke vnnde bertold, alle gheheten lüderitzen, vnſe ingheseghel myd willen vnde witſchop laten henghen vor deſſen apenen bryf, de gheſcrenen vnde gegheuen is na godes bord vyrteyn hundert jar, darna in deme ſeuenden iare, des negheſten myddeweken na des hilghen lychams daghe.

Nach einer von Herrn Archivar Adolph Kratz mitgetheilten Abſchrift der im Privatbeſitze befindlichen Urkunde.

LXX. Biſchof Otto von Havelberg beſtätigt die Vicarei, welche zur Erfüllung eines Gelübdes von den Mecklenburger Herzögen zu Friedeland geſtiftet iſt, am 2. Februar 1408.

Otto, dei et apoſtolice ſedis gracia Hauelbergenſis eccleſie epiſcopus, vniuerſis ſancte matris eccleſie filiis, ad quos preſentes littere noſtre peruenerint, ſinceram in domino karitatem. Quoniam ea, que ad laudem dei et eius cultus augmentum prouide facta nouerimus, vt firma et ſtabilia permaneant, noſtre pontificalis auctoritatis volumus preſidio communiri; Ideoque tam preſentis, quam futuri temporis hominibus cupimus fore notum, quod illuſtres principes domini Johannes et Ulricus, fratres, duces Magnopolenſes, Stargardie Roſtok terrarumque domini, quoddam altare extra muros opidi Fredeland noſtre dioceſis ante valuam lapideam in honorem glorioſe virginis Katherine, ſancte Ghertrudis virginis ſanctique Georgii martiris ac ſancti Liborii confeſſoris ad ampliandum diuinum cultum et propter victoriam, quam anno domini milleſimo tricenteſimo nonageſimo nono ipſo die beate Katherine contra capitaneos, vaſallos et ciuitatenſes domini marchionis Brandenburgenſis optinuerunt, deo inſpirante, quam cito poterint, conſtruere nituntur et edificare, ipſumque ſexaginta marcarum vinconenſium redditibus in villa Sadelkow de precariis ſuis in denariis et frumentis principaliter ibidem et precipue in feſto Martini epiſcopi et confeſſoris, antequam ipſi domini vel aliquis ſeu aliqui ſuorum nomine quicquam percipient, tol-

lendis et ſubleuandis, de conſenſu prepoſiti Vredelandenſis dotarunt, prout in litteris dotacionum deſuper confectis plenius continetur, ius vero patronatus ſeu preſentandi perſonam ydoneam, quotiens ipſum vacare contingerit, ipſis et eorum veris heredibus expreſſe retinuerunt et aſſignando reſeruarunt: Nos igitur premiſſas dicti altaris futuram erectionem, conſtructionem, dotationem, iuris patronatus ſeu preſentandi reſeruationem ac ordinationem in ſingulis ſuis clauſulis rite et laudabiliter factas gratas et ratas habentes eas auctoritate noſtra ordinaria approbamus et in dei nomine confirmamus per preſentes, ſtatuentes, ut altariſta dicti altaris, qui pro tempore fuerit, obſequialis debeat eſſe prepoſito Vredelandenſi ſecundum laudabilem conſwetudinem et diſpoſitionem iuris communis. Datum Wiſtok, anno domini milleſimo quadringenteſimo octauo, ipſo de purificationis beate Marie virginis, noſtro ſub ſecreto.

Liſch Mecklenb. Jahrb. XI, 328.

LXXI. Biſchof Otto von Havelberg entſcheidet Streitigkeiten zwiſchen den Geiſtlichen und dem Rath zu Pritzwalk, am 20. Januar 1411.

Wy Otte, von Gottes Gnaden Biſchof to Havelberge, bekennen vnd betügen apenbar mit deſſen vnſen apen bryve, dat vor vns ſint geweſen de ehrſamen lüde Here Johann Curſtorp vnde Here Curd Suarte, Priſtere, von eineme dele, Ghercke Preddühl vnde Coppe Hildebrand, Radmanne, vor ſick vnde ere Medekumpane an deme Rade, Ghüldemeiſteren vnde Borgheren to Priſswalck, den deſſe naſchreven Stücken andrapen mochten, von deme anderen dele, vnde hebben vns gebeden, do wy wolden to vns nehmen in Vründſcap to entrichtende de twydracht, de ſe under ſick hadden dorch der Pandunghe willen, vmme tynſe vnde ſchott, dat de Radmanne van Priſteren hebben wolden vmme der Huſere willen, dar ſe inne wahnhaftig weren, vnde vmme Unwillen, de Herren Johann Curſtorp vorbenomt ſcheen iſs von Heyne Coppyn vnde Tonyes Timmermanne, Borgheren vnde to ten tyden darhüderen der vorbenomeden Stadt Pritſwalck, in dem alſo ſe eme verſchloten de Hyngelen vnde Doren der Stad, vnde eme als he in den Hyngelen (ſic) komen was, dar wedder uth togen, Kerden vnde uphilden, alſo dat he in de Stadt nich gahn müſt, dar he over de Rademanne, Ghuldemeiſtere vnde Borgherr ane in Verdachtniſs holt, dat et ſchole ſcheen ſyn na ereme ghehete, Rade vnde Vulbort: vnde Vort ümme Unwillen, de den Radmanne ſcheen iſs von deme vorſchreven Heren Johan Curſtorp, an deme, dat he in ettliken Stücken vnvarſchulden vor den official to Meydeborg vorklaget vnde vorredet heft vnde ümme allerley ander Schelynge, de twiſchen en von deſſen Sacken vnde Stücken vppeſtan iſs an worden vnde an Wercken, Der ſy alle to voller Macht by vns blyven, vnde vns gäntzlicken hören, vnde wes wi en ſeden edder hyten, ſunder Wedderſpracke holden wollen. Des hebbe Wy na erer Begherunge an beyden Siden dat ümme Eendrach annahmen, vnde ſo verſcheidet vnde entrichtet alſo, dat de Preſtere vornomet ſcholen von eren Huſeren, dar ſe inne wahnen, de to Stad Rechte liggen, don als de andere Priſtere darſülves von eren huſeren hebben gedan vnde noch don. Ok ſo verbiede wy den Priſteren, dat ſe nicht mehr ſcholen myden huſere

edder Buden vnde vppe ſick nemen Wacke vnde Schott. Over dat ſcholen dohn de ghene, dar ſe de van gemydet hebben. Kofft over en Priſter een Huſs, ſo ſchal me to ſprecken vmme Schott vnde Wake denghenen, de em dat Huſs vorlaten edder vppe geanvert. Wente wy willen nicht, dat me Priſtere edder ere gherede panden ſhall mit weltlicken Rechte. Darna hebben wy ſe beeden an byden Siden, dat erer itzlick deme andern vordrüge, thugeve vnde vorlitte vmme vnſeren Willen alle Koſten, Arbeid, Myſshandelungen vnde Unwillen, de twiſchen en vorbenomenden Priſteren, Radmannen, Ghüldemeiſtern, Borgheren vude Heyne Koppin vnde Tonyes Timmermanne in deſſen vorſcreven Stücken vppe ſtan vnde geſchehen weren, vnde ock dat de Rademannen den Priſteren wedderghеven alſo dane gherede, alſs ſe ute eren Huſeren pandet hebben, dat ſy an beyden Syden, de Priſtere vor ſick vnde de Rademanne vor erer vnde erer Medecumpanen an deme Rade, Ghildemeiſtern, Heyne Coppyn vnde Tonyes Timmermanne vnde erer Borgher wegen, den deſſe vorſchreven Stücke an drepen mochten, annahmet hebben, vnde vns an beyden Syden gentzlicke getweden vnde een deme andern togheven. Unde hir mede hebbe wy an beyden Syden entrichtet vnde in Vrundſchap vorſchiden, alſo dat umme diſſer vorſchreven Stücke willen, een den andrn nicht haten, edder mit Worden edder mit Wercken, in Gerichte edder büten Gerichte verfolgen ader arbeiden ſchall. Wer over, dat deſſe Priſtere vornomet to enighen Borgheren edder einigh Borgere to en wes richtet hedde in ſo danen Stücken, die en ſünderghen büten vorſcreven Stücken ghingen an ere edder an Rechte, dy Rechtigkeit ſchal en an beyden ſiden ſo lick blyven vnde mit Kraft deſſer Berichtunge nynerley wiſs gehindert werden, dat ſy vnde alle andere Artikel, alſo vorſchreven ſind, an beyden ſyden annamet vnde vullbordet hebben. De to Thüge hebben wi vnſe Secret laten hengen an deſſen Briff, de gheven iſs na Godes Bort vyrteinhundert Jar, darna in dem eilfften Jare, an dem Daghe St. Fabiani vnde Sebaſtiani. Hir over ſind geweſen Here lüdecke von Quitzow, Herr Johann Buſt, Domhere vnſer Kercken to Havelberge, Johann Hane, Hans Fuck, Ghert Gardeleue vnde vele eerſame lüde, den wol to lovende ſteyt.

Aus Beckmann's handſchriftlichem Nachlaſſe.

LXXII. Pfandbrief Erzbiſchofs Günther von Magdeburg für den Biſchof von Havelberg und den Domdechant in Magdeburg über 170 Gulden Rente aus Calbe, vom 3. Auguſt 1415.

Wir Gunther etc. Bekennen etc., wenne wir vormales durch des kouffes willen der herſchaft zu der Dhame, die wir zu vnſem Goteshuſe gekouft vnnd gebracht haben, den geſtrengen vnſen liben getruwen Ern heinrich, ern hanſe, Ritteren, vnd ern Bertram, vnſen Thumhern, geheiſſen van felthem, den god gnedig ſy, iren rechten erben vnd zu irer getruwer hand Ern Rudolfe von Garſenbuttel, Bernde von der Aſſeburg hundert vnnd Siebenczig Riniſche guldenen Jarlicher gulde von vnſer gulde, die wir haben zu Calue vnd zum groſſen Salcze, vor Sebinczenhundert guldenen Riniſch, die ſi vns wol, vul vnd all beczalten, verſaczt hatten, alſo haben wir nu mit heinriche, ludolfe vnd iren Brudern, der vorgnanten von felthem rechten

erben, getedingit, daz ſie iren gelt widdir genomen haben, daz der Erwerdige In gote vater vnd herr, er Otte, Biſchof zu hauelberge, vnde Er Johan von Redekin, vnſer Domdechand, vſsgegeben haben, dar von wir mit guten willen vnd gantzer vulbord vnſers Capittels zu Meideborg Dem vorgnanten ern Otten, Biſchof zu hauelberge, ern Johan, vnſem Dechande, iren Teſtamentarien vnd zu irer getruwen hand dem Dechande vnd Capittel zu Stendal, in dem Stifte zu halberſtad gelegen, hundert vnd zwentzig gute Riniſche gulden, die genge vnd gebe ſin, an golde vnnd gewichte Jerlichir gulde vſs vnnſer vnnd vnnſers Goteshuſes herbiſt vnnd meygenbete vnſer Stad zu Calue recht vnd redelich verkouft haben voir Sebinczenhundert gude Riniſche gulden, die ſie den vorgnanten von felthem von vnſer wegen beczalt haben, alſo daz wir vns vnd vnſern nakomelingen funffczig Riniſche gulden Jerlicher rente zu dem groſſen Salcze von der loſunge ledig behalden. Die vorgeſchriben hundert vnd tzwenczig gulden Jerlicher rente ſullen In vnſe Bürgemeiſtern, Radmanne vnd Bürgern zu Calue alle Jar geben vnd betzalen Czu Sand Mertins tage funfftzig gulden vnnd die andern funffczig gulden vff Sand walpurgen tag In der alden Stad zu Meideborg, vmbeſatzt vnd vmbehindert alles geſchefftes ane geuerde, alſo daz ſie ire gulden vnd gelt mogen furen vnd tragen laſſen, wor hen ſie willen, vnd wir, vnſe nakomelinge vnd Goteshus ſullen vnd wollen diſſer hundert vnd czwenczig gulden Jerlicher rente Ire rechte gewere ſin, wur vnd wen yn des nod is; diſſes kouffes vnd gulde ſetze wir dy Ergnanten hern, ire Teſtamentarien vnnd getruwenhandere in eyne rechte vullenkomene geruveliche gewere mit diſſem briffe, alſe vnſe vorgeſchriben Burgermeiſter, Radmanne vnd Burgern zu Calue yn Ire breue van vnſers Gotishuſes wegen ouch dar uff gegeben haben vnnd dar en ſullen wir, vnſe nakomelinge vnnd Gotshus die irgnanten Biſchoff, dechand, ire Teſtamentarien vnnd getruwenhandere noch en wollen nichtes an hindern laſſen vnd ſullen noch en wollen die Zinſe nicht beſetzen vnd vorbiten laſſen dheynewys durch dheynerleye ſache, ſie ſy wertlich addir Geiſtlich, Sundern wir ſullen vnd wollen on getruwelich darczu behulffen ſyn, daz yn ire tzinſe werden ane geuerde, vnd wir ſagen die gnanten vnſe Burgermeiſter, Radmanne vnnd Burgere zu Calue der hundert vnnd tzwentzig gulden Jerlicher gulde vnnd Ingeldes vor vns, vnſe nakomelinge vnnd gotishus mit Craft diſſes brieſes quyd, ledig vnd loz, vnd wir wiſen ſie mit den hundert vnd tzwentzig gulden an dy genanten Biſchof, dechand, teſtamentarien vnnd ire getruwenhandere. Ouch haben dy irgnanten Biſchofe, dechand, ire teſtamentarien vnd getruwenhandere vns, vnſen nakomelingen vnd goteshuſe die macht gegeben, daz wir die ergnanten hundert vnd czwentzig gulden Jerlicher rente von In widder kouffen mogen vor Sebentzenhundert guter Riniſchir gulden, welchs Jars wir willen, vnnd wenn wir daz tun wollen, daz ſullen wir In verkundegen laſſen In den heiligen tagen zu pfingſten addir dar vor, vnnd wir, vnſe nakomelinge vnd gotishus ſullen den darnach uff den nehſten vnſer frouwen tag, alſs ſie geboren wart, dem Biſchof, dechand, Iren teſtamentarien vnd getruwenhandere Sebentzenhundert gute Riniſche gulden an golde vnnd an gewichte mit den tzinſen, ab der was nach bleben were, geben vnnd betzalen in der alden Stad zu Meideburg vnd vngehindert vor allem geſchefte, Alſo daz ſie ire gelt furen vnd tragin mogen laſſen, wur hen ſie wollen, vnd wenn wir In Sebentzenhundert gulden mit den tzinſen, ab der was nach bliben were, alſo betzalt haben, So ſullen ſie vns der hundert vnnd tzwentzig gulden Jerlicher rente zu Calue aller ding aue treten vnnd vnſs vorder dyr ledig vnnd loz laſſen ane geuerde, vnd die wile wir, vnſe nakomelinge vnd gotishus die vorkundung vnd beczalunge, alſs vorgeſchriben ſtet, nicht entun, ſo ſullen ſie die tzinſe uffboren vnd diſſer kauff ſal faſte vnd ſtete bliben, ſunder allerley Intrach, lyſt ader geuerde. Daz wir Gunther, Erczbiſchof, vnſe nakomelinge vnd gotshus zu Meideburg alle vorgeſchriben

ſtucke vnd artikel vnd ein iglichs beſunderen, ſtete vnd vaſte halden ſullen vnd willen, daz globen wir vor vnſs, vnſe nakomelinge vnnd gotishus den ergnanten hern Otten, Biſchof zu hauelberge, ern Johan von Redekin, dechand, Iren teſtamentarien vnd getruwenhandern In guten truwen zu halden ane geuerde. Des zu einen waren bekentniſſe haben wir vnſer Ingeſigel wiſſentlich laſſen hangen an diſſen briff vnd wir Syferd etc., Johann von Einbeke etc., Eldeſte etc. vnd daz gancze Capitel zu Meideburg Bekennen offenbar in diſſem briffe, daz alle diſſe vorgeſchreben ſtucke vnnd artikel mid vnſem wiſſen, willen vnnd gantzer fulbord geſchen ſin; des zu offenbaren bekentniſſe haben wir vnſers Capittels Ingeſigel bii vnſers gnedigen hern, hern Gunthers, Erczbiſchofs zu Meideburg, Ingeſigel an deſſen briff laſſen hengen, der gegeben iſt zu Meideburg, nach chriſti gebord virczenhundert iar, darnach In dem funfftzenden Jare, An ſend Stephans tage, Alſs er gefunden ward.

Aus dem Litterarium Erzbiſchof Günther's (Cop. 45) f. 25, 26 im Magdeb. Prov.-Archive.

LXXIII. Vergleich Biſchofs Otto von Havelberg mit Johann von Redeckin, Dombechanten zu Magdeburg, wegen der 120 Gulden jährlichen Zinſes auf dem Rathhauſe zu Calbe, welche Erzbiſchof Günther zu Magdeburg beiden gemeinſchaftlich verkauft, vom 11. Sept. 1417.

Wy Otto, van godes gnaden biſchopp tu hauelberghe, Bekennen openbar vor vns vnſe nakomelinge vnde gotishus in deſſeme breue, Alze wy vnde dy Eraftige herre, ern Johan von Redekin, Domdeken tu Meydeborg, In vortiden gekofft hebben von deme Ernwerdigeſten in gode vadere vnde heren, hern Ghunter, Erczbiſchoppe tu Meydeborg, myt fulborde ſynes Capittels twintich gulden vnde hundert Jarlikes tynſes vor ſouenteynhundert Riniſche gulden vppe deme Radhuſe der ſtad Calue vppe der zale, alze dy breue, dy vns dyſulue ern Ghunther, Erczbiſchopp, vnde ſyn Capittel darouer gegeuen hebben, vtwiſen, So hebben wy myt deme ſuluen ern Johan, Domdekene, ſo vele laten reden, dat he vmme dy helfte des geldes vnde der tynſe vorbenant, de vns anlangeden, gentzliken vnſen willen heft gemaket, alſo dat wy, vnſe nako(meli)nge vnnde gotishus neynerleye rechticheyt edder tuſprake dar meer tu ſcholen edder willen hebben etc. — Gegeuen na der gebord criſti vierteinhundert Jar, darna jn deme ſouenteinden Jare vp vnſem houe Schonhuſen, in der hilgen merteler prothi vnde Jacynthi daghe. Darby ſynt dy Eraftigen hern Johan Sabel, proueſt tu Ruppin etc.

Nach dem durch Moder ſtark beſchädigten Original des Prov.-Archives zu Magdeburg.

LXXIV. Biſchof Otto von Havelberg bekundet den von dem Fürſten Balthaſar von Werle vor ihm geführten Beweis ſeiner Abſtammung aus königlichem Geſchlechte, am 4. Mai 1418.

Sereniſſimo ac inuictiſſimo principi et magnifico domino, domino Sigismundo, dei prouidencia Romanorum règi ſemper auguſto etc. omnibusque aliis vtriusque ſexus Chriſti fidelibus, ad quorum noticiam preſencia peruenerint, nos Otto, dei gracia epiſcopus eccleſie Hauelbergenſis, ſignificamus ac ad veſtri et cuiuslibet veſtrum deducimus et deduci volumus per preſentes, quod coram nobis in notarii et teſtium infraſcriptorum preſencia conſtitutus perſonaliter illuſtris princeps Slauorum et nobilis dominus dominus Balthazar, dei gracia Wurle, Guſtrow et Warne terrarum dominus, duos libros ſeu uolumina in antiqua ſcriptura repertos et reperta, in ſe Slauorum quondam regum, regulorum et principum cronicam et ipſius prefati domini Balthaſar, ſui fratris domini Wilhelmi et Criſtofori, pro nunc ut ſupra principum Slauorum et Wurle, Guſtrow et Warne terrarum dominorum, originem et progeniem ſuarum nacionum et ipſorum principatum et dominium continentes et continencia produxit et in parte legi fecit et pro ipſorum librorum et voluminum veritate habenda honorabiles viri domini Nicolaus Scharbow, prepoſitus ſanctimonialium in Dobertin, ac Hermannus Willer, rector eccleſie parrochialis ſancti Georgii in opido Parchim, Zwerinenſis dyoceſis, nobis certam et plenam ralacionem fecerunt, quod huiusmodi libri et volumina de monaſteriis Dobertin et Noui Campi, ordinis Ciſtercienſis, Zwerinenſis dioceſis, venerunt et in ipſis monaſteriis repoſiti et repoſita fuerunt et ad ipſa monaſteria ſpectant et pertinent de preſenti. In ipſis vero libris et voluminibus legi fecimus et inuenimus ipſorum dominorum pretactorum genealogiam, originem et progeniem, ita quod ſint de regia ſtirpe et ſucceſſiuis temporibus ab ipſis et ſuorum ſucceſſorum Slauorum principibus geniti et procreati, que ex eorundem librorum et voluminum ſcripturis et tenoribus nobis apparuit et aliis eos et ea perlegentibus plenarie poterit apparere in futurum, que eciam omnia et ſingula hic habere volumus pro inſertis. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium veritatis premiſſorum preſencia per notarium publicum ſubſcriptum publicari et ſubſcribi noſtrique ſigilli autentici appenſionem iuſſimus et fecimus. Datum, actum et decretum Wilsnak, noſtre dioceſis, in dote ibidem, anno domini milleſimo quadringenteſimo decimo octavo, indictione vndecima, menſis Maii die quarta, hora veſperorum uel quaſi, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri domini Martini diuina prouidencia pape quinti anno eius primo, preſentibus honorabilibus et prouidis viris dominis Johanne Sabel, prepoſito Ruppinenſi, Nicolao Scharbow, prepoſito, et Hermanno Willer, rectore eccleſie etc. predictis, necnon validis famulis: Nicolao iuniore et Meynhardo condictis Ror, Andrea Vlotow et Nicolao Nortmann, Hauelbergenſis et Zwerinenſis dyoceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis et rogatis.

Et ego Petrus de Gotha, clericus Maguntinenſis dyoceſis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi librorum et antiquarum ſcripturarum productioni relacionique facte per prefatos Nicolaum, prepoſitum et Hermannum dominos ac predictorum et predictarum librorum et ſcripturarum examinacioni genealogieque predictorum principum et dominorum repercioni aliisque omnibus et ſingulis, dum ſic ut premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui eaque ſic fieri vidi et audiui et in hanc publicam formam propria manu mea ſcriptam redegi, quam de

mandato reuerendi in Chriſto patris et domini, domini Ottonis, Hauelbergenſis eccleſie epiſcopi, vna cum appenſione ſigilli eius autentici ſigno et nomine meis ſolitis et conſuetis ſignaui in fidem premiſſorum rogatus et requiſitus.

Liſch, Mecklenb. Jahrb. XI, 330.

LXXV. Vicke von Platen verkauft dem Kaland zu Perleberg das Dienſtgeld von einem Hofe zu Quitzow, am 15. Juni 1421.

Ick vicke plate, itzundes wanafftigenn tho Perleberge, Bokenne apenbar vor mie vnd meyne rechten erue, dat ick hebbe vorkofft vnd ihegenwardigen vorkope In craft vnd macht diſſes breues dem Erafftigen Herrn Dekenn, Camerer vnnd gemeynen Preſterenn des kaland to perleberge Eynen haluen Riniſchenn gulden dinſtgelth ouer den hoff vnnd Houe, den nhu bewanet Hermen Schulte to Qwitzow, de ſchal alle Jar vp Mertini ſzodan haluen gulden den vorbonomeden kaland Hern geuen vnd brengen bynnen perleborge etc. Des to orkunde hebbe ick myn Ingeſegel witliken heten hengen bonedden auf deſſenn apenen breff to perleborge duſent viffhundert vnd eyntwintigeſt Jar, am dage viti.

Nach dem Originale der Pfarr-Regiſtratur zu Perleberg.

LXXVI. Claus von Quitzow auf Stavenow bekundet, ſich mit dem Markgrafen über Gorloſen verglichen zu haben, im Jahre 1421.

Ich Claus von Quitzow, zcu Stabenaw geſeſſen, vnnd wir Alde Baldewin vnnd Thomas, ſein geboren Vetter, alle geheiſſen vom kruge, Bekennen vnd betzeugen offenb . . . . . diſem brief vor alle den, die In ſehen, leſen oder horend leſen, fur vns vnd alle vnſer erben von ſolicher anſprach, vorderung vnd gerechtickeit wegen, So wir czu dem . . . . . Gorloſen mit allen ſeinen zugehorungen gehabt haben, vnnd auch nemlich von aller dienſt, ſcheden vnd anſpruche wegen, ſo wir bis vff diſen heutigen tag, datum dits . . . . . gar nichts vſzgenomen, zu dem Irluchten furſten vnd heren, heren Fridrichen, Marggraue zu Brandenburg etc., vnd Burggrauen zcu Nüremberg, vnſerm gnedigen h . . . . gehabt habben, Das wir vns darumb gentzlich vnd gar mit gutem willen vnd wiſſen mit dem obgenanten vnſerm gnedigen heren redlichen vertragen vnd verayniget . . . . . alſo das vns ſein gnade darumb vnd darfur gerett, uerſprochen vnnd uerſchriben hat vierhundert ſchock guter Behemiſcher groſchen vff

weyhenachten ſchirſtkunf . . . . . Perlberg oder Lentzen gutlichen zubeczaln nach vſzweiſunge des ſchuldbriefs, vns von ſeinen gnaden daruber gegeben, vnnd wan vns ſolich Summ gelts von ſein . . . . . .

Nach dem Fragment des Originals im Stettiner Stadtarchiv, vom Herrn Archivar G. Kratz mitgetheilt. — Die Urkunde ſchließt ſich der I, III, 420 mitgetheilten Urkunde an und gehört daher auch gewiß in daſſelbe Jahr.

LXXVII. Der Kaland zu Pritzwalk präſentirt zu ſeinem Altare dem Biſchofe von Havelberg den Pfarrer zu Trieglitz, am 15. September 1422.

Reverendo in Chriſto Patri et Domino, Domino Conrado, Epiſcopo eccleſie Hauelbergenſis, Conradus Ror, Decanus omnesque confratres fratrum Kalendarum cum conſenſu viceplebani in Pritzwalk Havelbergenſis dioceſis Reverentiam, obedientiam debitam et honorem. Ad altare in honorem Dei omnipotentis et beati Andree apoſtoli atque Barbare virginis, vacans per liberam reſignationem Conradi Ror ultimi Rectoris ejusdem, cujus jus patronatus ad nos de jure pertinere dinoſcitur, diſcretum virum Johannem Rolff, plebanum in Triggelitze, confratrem fraternitatis, paternitati veſtre humuliter preſentamus pro et cum eo ſuppliciter deprecantes, quatenus dicto Johanni dictum altare conferre dignemini pure propter Deum, Facientes ſibi ab omnibus, quibus intereſt in dicto altari de omnibus et ſingulis pertinentibus, juribus, obventionibus, oblationibus et emolumentis legitime reſponderi. Datum et actum in parrochiali eccleſia opidi Pritzwalck, Anno Milleſimo quadringenteſimo viceſimo ſecundo, feria ſecunda poſt feſtum exaltationis ſancte Crucis, noſtrorum fratrum Kalendarum in Pritzwalck ſub ſigillo.

Mitgetheilt vom Freiherrn von Lebebur.

LXXVIII. Caſpar Gans bekundet, daß Fürſt Wilhelm zu Wenden ſeine Streitigkeiten mit Roſtock verglichen habe, am 30. März 1423.

Wy Jaſper Gans, Herr to Putliſt, bekennen vnde betugen openbare in deſſem breve vor als weme, dat de erleuchtige Fürſte vnnde wolgeborn Here Wilhelm, Fürſte zu wenden vnn Herre to werle, In den ſaken vnn ſchelinge, de wy to deme rade, ſtat, Inwonern vnn ganze menheit to rozſtok hadden, alſs wy an beyden ſyden dar by em vn ſynen rade gebleven weren, vns vrüntliken verſcheden vnd vergan heft to enem ganzen ende, So dat maninge vn ſchelinge, de wy to den erbenanten van rozſtok hadden vnnd hebben wenth an deſſen dach, wy vor vns vnn vnſe erven overgeben hebben degher vn altomale jegen ſe dar in nenen tokomenden tyden ma-

ninghe ofte toſprake annè to hebbende vn ere beſte to wetende vn ere ergeſte to kerende na vnſen beſten vermogen, wor wy konen. In tüchniſſen deſſer vorſcrevenen dink hebbe wy vnſe Ingeſegel myt willen henghen laten vor deſſen bref. Screven in jaren vnſes Heren duſend verhundert, dar na in deme dre vn twintigeſten, des negeſten dingeſtages na Palme ſondage.

Aus den Roſtocker wöchentlichen Nachrichten vom 12. Juli 1755.

LXXIX. Die Stadt Parchim verbürgt ſich den Herren zu Putlitz für eine von Roſtocker Bürgern ihnen zu entrichtende Schatzung, am 28. September 1426.

Wy Borghermeſter vnde Radmanne der Stat to Parchim bekennen in deſsen vnſen apenen breve vor alſweme, dat wy Endrachteghen mit ghuden willen zecht vnnde loved hebben, zeggen vnde loven in Krafft deſſes breves den eddeln wolgheboren heren Jaſper Ghanſz, Balthazar Ghanſz, ſyne ſone, alle heren to Putliſz, vnde eren Erven vyr hundert ghude olde vulweringhe rynſche ghulden, de ghud ſynd an golde vnd an wichte vor Langhe Reders, Hanſz Belowens, Hinrik kreghers, Claws Kreghes, Laurenze Pals, Clawes Dumen, Schattinghe, Burghere to Roſtok, de wy en ſcholen vnde willen wol to danke vnde to der nüghe bereyden in der Stat to Putliſt edder vppe dat Slot to Lübitze vppe der twiger Stede en, wen dat deſsen genanten Heren to Putliſt edder eren erven gadelk is vnde deſse betalinghe van vns eſchende ſint in den vyr hilghen daghe to wynachten negheſt volgende med guden rynſchen golde, alſe vor gheſcreven ſtayt, ſunder jenegherleyge bekümmeringhe, gheſtlike edder weltlike ghebodes to ghude, ſunder arch, vnnde willen nenerleyge hülperede in deſsem Loffe nemen. Deſse ghenante vyrhundert ghulden ſynd vorbenomeden Heren to Putliſt, eren Erven wol to danke vnde to der nüghet vul vnde alle wolle talt. Were ok ychtes wes verzümet edder vorſcreven in deſsem breve, yd were an Schryfft, Anghedichte edder an jeneghen worden edder welkerleyge vnmod deſſeme breve to queme, dat ſchall deſsen ghenanten Heren to Putliſt, ern erven vnſchedelik wezn an deſser betalinghe. Alle deſse vorſcreven Stücke zeyghen vnde louen wy Bürghermeſtere vnde radmanne vnſer erbenomde ſtat endrachtegheit deſsen ghenomeden Her Jaſper Ghanſz, Balthazer Ghanſz, ſyne Sone, Here to Putliſt, eren Erven by vnſen truwen vnde ghuden loven, zunder jenegherleyge Ehnrede bynnen edder buten breves, ſunder Arch vnde ane gheverde wol to holdende, vnde hebben deſs to groteme loven vnde merer bewaringhe vnſer Stat Ingeſegel endrachtighen med ghuden willen lathen hengen vor deſsem openen bref, de gheven vnde ſcreven is nach der bort godes vyrteynhundert Jar, darna in deme ſöſ vnde twintigſten Jare, an Sünthe Michaelis avende des hilghen Engels.

Aus den Roſtocker wöchentlichen Nachrichten vom 9. Auguſt 1755.

LXXX. Biſchof Conrad von Havelberg beſtätigt den Kaland des Landes Havelberg und verheißt den Wohlthätern Ablaß, am 3. Februar 1428.

Nos Conradus, Dei gratia Havelbergenſis eccleſie epiſcopus, univerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, ſinceram in Domino caritatem. Pios affectus honorabilium virorum presbiterorum fraternitatis Kalendarum diſtrictus Havelbergenſis noſtre dioceſeos promovere, cultumque divinum ſumma ut decet diligentia dilatare affectantes predictam Kalendarum fraternitatem olim ex pia intentione et ſalubri devotione factam, nec non omnes et ſingulas donationes, legationes, aſſignationes et venditiones eidem fraternitati quovismodo factas una cum literis donationum, aſſignationum et venditionum eorundem, juſtas et rationabiles ejusdem fraternitatis conſuetudines et antiquas obſervationes ad concordiam et laudabilem converſationem atque divini cultus augmentationem tendentes ratificavimus, approbavimus, confirmavimus et preſentibus in Dei nomine ratificamus, approbamus ac ex certa ſcientia confirmamus. Si qui vero redditus in augmentum et meliorationem reddituum altarium a fratribus dicte fraternitatis Kalendarum fundatorum aut quemcunque alium pium uſum et commodum fraternitatis ejusdem comparati fuerint aut aſſignati; Illos jure, libertate, approbatione et confirmatione ſimilibus cum jam comparatis et aſſignatis volumus et pie concedimus perpetuo congaudere. Inſuper omnibus vere penitentibus, qui predictarum Kalendarum fraternitati manus porrexint adjutrices eam verbo vel facto promoverint, vel defenderint, aut vigilias vel miſsas cum devotione tempore memoriarum confraternitatis ejusdem celebraverint, audierint ſeu interfuerint, auctoritate omnipotentis Dei et Sanctorum Petri et Pauli apoſtolorum meritis confiſi quadraginta dies indulgentiarum noſtrarum indulgemus. Et ut miſsas in tabulis conſecratis in coro mundo et honeſto temporibus memoriarum celebrare poſsint, dummodo aliquod canonicum non obſiſtat, dictis fratribus per preſentes concedimus poteſtatem. Datum Wilsnak, anno domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo octavo, ipſo die Sancti Blaſii epiſcopi et martyris, noſtro ſub ſecreto preſentibus ſubappenſo.

Mitgetheilt vom Freih. von Lebebur.

LXXXI. Die Kalands-Brüder zu Pritzwalk verpflichten ſich für 30 Rheiniſche Gulden zu einer Memorie und zu einem Seelbade, am 3. April 1435.

Vor allen jeden Chriſtenlüden, de deſſe Schriffe zeen, hören edder leſsen, bekenne wi Decken, Kemmerer vnd Gemeine Bröder des Calandes to Pritzwalck openbare vnde Kraft deſſes Breves Betügende, dath wi von deme würdigen Herrn, vnnſern leven Medebroder, Ern Jacob Scroder, Kerckheren to Stephenshagen, gutliken in guden loven entfangen hebben drittig gude Rinſche Gulden, di wi ſchalen vnde willen anlegen dar jährlickes Tinſes twe Rinſche Gulden mede to kopende. So dannes jährlicken Tynſes Ern Jacob myt ſyner Badmonen Getruden ſick willen bruckende tied erer twier levent, des wy en den yn kraft vnnſes Breves gerne günnen

vnnde des to freden ſtahn. Na erer twier Tode ſchal komen to de hovetſumme der drittig Gulden mit den Tynſſe gäntzlicken an vnſen Caland, dar vaer ſchalen vnd willen wy to ewigen tyden, de wiele de Caland to Pritzwalck by eren blifft, alle Jar Ern Jacobe vnde ſynen leven Olderen na holden eyne Memorie myt einem Seel-Bade, einem jewelcken Armen Minſchen na deme Bade eyne weggen ümme de leve Gades dar to to gevende, vnde Zodane Memorie ſchalen vnde willen wy holden des Mondages negeſt der meynen Wecke, des andern Dages, alſſe des Dinxtages dat Seelbath myd den weggen den armen Minſchen to reickende, Zo varberört ſteyth. Van deſſer Memorien ſchalen hebben de Kerckherr, Decken vnde Kämmerer des Auendes yn des Vylge myt eren dubbelten Porcien eyn yewelck eynen Brandenb. Groſchen, des Morgens desgelicken. Den Capellane vnnde den Koſtern ſchalen de Kemerer Geven des Avends eynem jewelcken dre Pennige, des Morgens desgelicken vnnde nicht mehr. Vppe dat Zodane Puncte vnnde artickel von vns vnde vnſern Nakämelingen ſtede feſt vnde vnverbrocken mogen werden geholden, hebben wy to groter Zecherheit deſſen vnſen Bref myt vnſes Kalandes anhangenden Einſegel witliken laten befeſtigen, de geven vnde gheſcreven is na Chriſti Gebord duſend virhundert, dar na in den viff vnde drittigſten Jare, Am Sundage na Letare.

Aus einer Abſchrift in Beckmann's Nachlaſſe.

LXXXII. Das Kloſter Kampen am Rhein verkauft der Stadt Wittſtock den Hof Kotzen mit den dazu gehörigen Dörfern, am 25. März 1436.

Wir Brüder Johann Abt vnd vor das Gemeine Convent, des Gotteshauſes vnd Cloſters zu Campen, des Ordens der Ciſtercienſer, des Gebiethes von Cölln, bekennen offenbahr vor allen, die dieſen Brief ſehen oder hören leſen, daſs wir eintrechtiglich mit Berath vnnd wohlbedachten Muthe, auch mit Wiſſenſchaft vnd Willen vnſerer Obriſten vnd vnſerer, aller dem ehrſahmen Rath zu Wittſtock vnd der ganzen Gemeine recht vnd redlich verkaufft haben vnd verkauffen im Krafft dieſes Brieffes, vor eine Summa Geldes, die vns wohl vergnüget, vnſer Land vnd Leuthe, Erbe vnd Güther zu dem Hofe zu Kotzen vnd zu dem Dorfe zu Kiwe vnd vor alle vnſere Dörfer vnd Dorf-Städte, als Glaue, Wuſterahde, Schönfelde vnd Berlin, auch alle die Güther, die wir dazu wenden, ſo wir lange her bis zu dieſen Tagen in Waſser, Acker, Weyde, Büſchen, in Holtzung vnd Grenzen, gewonnen vnd vngewonnen, bewandt vnd vnbewandt vnd allen ihren Rechten, Freyheiten, Pflichten vnd Vnpflichten, nichts ausgenommen, ruhelich beſeſſen vnd gebraucht haben. Der Güther, Kaufbrieffe, Herrſchaffts- vnd vorige Brieffe, die mit vnſer Vollworth vnnd Wiſſenſchafft von vnſern lieben Mit-Bürgern, als Bruder Lamprecht von Platen, Priſter, vnd Bruder Gehrt von Glaue, Convent vnnd Profeſs-Bruder zu thun das befohlen haben, in welchen offenbahr der vorgeſchriebenen Güther, Nahmen, Belegungen vnd Marcktſcheidungen gedrucket vnd beſchrieben, dem Rath zu Wittſtock überantwortet ſind, deren ſie ſich mit allen Rechten vnd Recht gebrauchen ſollen vnd mögen, alſo, wie ſie lange gethan haben, vnd dancken dem vorgeſchriebenen Rath guter Bezahlung der Summen Geldes, die wir in vnſeres Gotteshauſes Frommen vnnd in Mehrung Gottes-

dienſtes gekehret haben vnnd thun mit dieſem Briefe der vorgeſchriebenen Güther, Brieffe, Beſitzungen, Herrſchaft, alle Rechtigkeit vnd Zubehörungen, nichts ausgenommen, allzeit vnd Ewig zu gebrauchen, vnnd wollen, als wir von Rechteswegen verpflicht ſind, vor alle diejenige, die vor Recht kommen wollen, eine beſsere vnd förmlichere Weiſe vnſerer Brieffe zu ihren Nutzen vnnd der Güther friedſahmen Beſitzung, ſonder Verzögerung vnd Widerſprach, mit Willen vnd Vollwort übergeben vnnd verſiegeln. Alle dieſe vorgeſchriebene Stücke, vnd ein jedwedes insbeſondere, geloben wir Bruder Johann Abt vnnd Convent des vorgeſchriebenen Gotteshauſes vnd Cloſters zu Campen vor vns vnd vnſere Nachkommen, ſteif vnd feſt, unverrückt vnd unverbrochen, ſonder einigerley Einrede vnnd ſonder Gefährde ewiglich zu halten. Zu groſser Bekenntniſs haben wir Abt vnnd Convent vnſer Siegel mit Wiſſenſchaft an dieſem Brieffe laſſen hängen, In den Jahren vnſeres Herren Eintauſend Vierhundert Sechs vnnd Dreyſsig, des Sontages zu Mitfaſten, da man ſinget in der heiligen Kirche Laetare Jeruſalem.

Aus einer Abſchrift in Beckmann's Nachlaſſe.

LXXXIII. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt die Stadt Havelberg und die Ritterſchaft der Vormark, am 18. Juni 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen fur vnns, vnnſerem lieben Bruder Marggraffen fridrichen dem Jungſten, der czu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, offenlichen gein aller meniglichen, das wir beueſtet vnd beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen mit diſſem briff vnnſeren lieben getruwen, den Radtmannen vnd gemeynen Burgeren vnnſer Stadt czu hauelberg vnd Ritteren vnd mannen, geiſtlichen vnd wertlichen vnd alle den, die In der vormarke geſeſſen ſein vnd czu komende werden, Alle Ire rechtikeitte vnd alle Ire gute gewonheitte vnd alle Ire lehne vnd alle Ire briffe, die ſie haben vber lehen, erbe, Eygen, pfantſchafft vnd gute, vber alle Ire ffriheitte, alle Ire rechtikeitte, vber alle Ire gute gewonheitte, die ſie haben von allen vnnſeren vorfaren, furſten vnd furſtynnen, ſtete vnd gancz zu haldende vnd alle Ire rechtikeitte vnd friheitte nicht czu ergernde noch czu krencken, ſunder allerleyge argeliſte. Mit orkunde diſſzes briffs verſigelt mit vnſerem anhangenden Ingeſzigel, Der geben iſt czu hauelberg, am Sontag nach vnnſzers lieben heren lichnamens tag, Nach Criſti vnnſers heren gebordt vyerczehen hundert Jare vnd darnach Im eyn vnd virczigſtem Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Staats-Archivs XIX, 18a.

LXXXIV. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt die Stadt Pritzwalk, am 22. Juni 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Richs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen fur vns vnd vnnſern lieben Bruder marggrauen friedrichen den Jungſten, der zu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, vnd ſunſt gein allermeniglich, das wir vnnſern lieben getruwen Ratmań, gildmeiſtern vnd gemeinen burgern vnnſer ſtad prieſzwalk beſtetiget haben, vnd beſtetigin mit dieſem brieue, auch Rittern vnd mannen, geiſtlichen vnd werttlichen, vnd allen den, dy In der vormarck geſeſſin ſin vnd zu kommend werden, alle ire gerechtikeit vnnd alle Ire gute gewonheid vnnd alle Ire lehen vnd alle Ire briue, die ſie habin uber lehen, erbe, eigen, pfandſchaft vnd gud, uber alle Ire frieheid, alle Ire gerechtikeid, uber alle Ire gute gewonheid, die ſie habin von allen vnnſern vorfaren, furſten vnd furſtynnen, ſtete vnnd ganncz czu haldend vnd alle rechtkeid vnd frieheid nicht czu ergernd noch czu krenckend, ſunder allerley argeliſt. Mit vrkunde dieſzes brieues mit vnnſerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt vnd Gebin czu prieſzwalk nach gots gebort XIIII^{c} Jar vnnd darnach Im ein vnd vierczigſten Jare, am donerſtag vor ſant Johanns Baptiſten tag.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Staats-Archivs XIX, 17b.

Eine gleichlautende Beſtätigung für Perleberg, vom Freitag vor St. Joh. des Täufers zu Perleberg, und für Lenzen vom Sonntage nach St. Joh. des Täufers zu Lenzen ausgeſtellt, iſt daſelbſt verzeichnet.

LXXXV. Herzog Heinrich von Mecklenburg belehnt den Johann Gans, Herrn zu Putlitz, und deſſen Brüder mit den wüſten Dörfern Repzin, Menzendorf und Mollenbeck, im Jahre 1442.

Item myn gnedige here heft vorlihen Johan Ganſe, heren to Potliſt, vnde ſynen bruderen de woſten dorpere Robeczin, Menczendorpe vnde Molenbeke, die ere vader ſelige wandages von Hanſe Boſel gekoft hadde etc., na lude ſines breues, van mynem heren darouer gegeuen to Wilsnak etc. XLII°.

Dominus mandauit et examinauit.

Liſch, Mecklenb. Jahrb. XXV, 315.

LXXXVI. Des Rathes zu Perleberg Anerkenntniß über die Verpfändung einer Urbedehebung aus Perleberg an den Biſchof von Havelberg, vom 10. Auguſt 1443.

Wy Borgermeiſtere vnnde Radmanne der Stad perleberge Bekennen vor vns vnde alle vnſe Nakomen mit deſſem breue, dat vns de Irluchten, hochgeborn furſten vnd heren, here frederik, des hilgen Romiſchen Rikes Ertzkamerer vnd here frederik, gebrudere, van godes gnaden Marggrauen tu Brandenborch vnd Borchgrauen to Norenberch, vnſe gnedigen leuen heren, Mit druttich ſchogken van erer gnaden orbede an den Erwerdigen in god vader vnnd hern, hern Conraden, Biſſchoppen to hauelberge, gewiſet vnde vns ernſtliken geheiten vnde beuolen hebben, die druttich ſchok alle jar Jerliken deme gnanten Biſſchopp Conraden vnde ſynen Nakomen Biſſchoppen, vefteyn Schok up Martini vnnde vefteyn Schok uppe walpurgis to geuende. Alſo hebben wy van ſulker vnſir gnedigen hern gehiete wegenn dem gnanten Biſſchoppe togeſecht, geredet vnd gelouet, reden vnde gelouen em mit diſſem vnſem brieffe vor vns vnnde vnſe nakomen, dat wy deme gnanten Biſſchoppe Conraden vnde ſynen nakomen biſſchoppen to havelberge van der Orbede alle Jar jerliken, wenn he edder ſyne Nakomen vns darouer Quitbriue up gewonlike dagetyt ſenden, druttich Schok an landesweringe, In der Marke tu Brandinborch genge vnde geue, alſo bouen geſcreuen ſteit, geuen vnde betalen ſcholen vnde willen, So lange dat vnſe gnanten gnedigen heren de Markgrauen, erer gnaden eruen edder Nakomen, de bauen geſcreuen druttich Schok van dem gnanten Biſſchoppe edder ſynen Nakomen wedderloſen, Na lude vnde vtwiſinge der hofftbrife darouer gegeuen, ane arch vnde ane alles geuerde. To Orkunde mit vnſes Rades anhangenden Ingeſegel vorſegelt, Geuen to Perleberge, Na godes gebord virteynhundert Jar, vnde darna In deme dry vnde virtichſten Jare, am Sonnauende ſunte laurentius dage.

Nach einem Havelberger Copialbuche fol. 31.

LXXXVII. Kurfürſt Friedrich und Markgraf Friedrich verſchreiben den Kindern Pauls von Rohr eine Schuld, am 11. September 1443.

Wy frederick vnd frederick, Brodere, von godes gnaden Marggrauen to Brandenborch etc., Bekennen in dieſzem open briefe vor alleſweme, dat wy vnd vnſe rechte eruen Rechter witliker ſchult ſchuldich ſin vnnſen lieuen getruwen Alrede, Auguſtine, hanſe vnnd vrſulen, pawel Rores ſeliger kynderen vnd yren eruen vnd to truwer handt Conen von Redſtorppe, hanſe Runtorppe vnde hennyng gropen duſent gude Ryniſche gulden, gut von golde vnd ſwar genoch von gewichte, dar vor wy den vorgenannten to allen Jaren vt vnnſzer kammer vpp Oſteren to tynſze geuen ſcholen Achtentich gude Ryniſche gulden, die wile wy dit vorgeſchreuen golt by vns hebben, doch alſo, dat wy ſodannen tynſe, nemelicken achtentich gulden, nicht er dann von Oſteren ſchirſt ouer eyn Jar ſcholen betenghen vt to geuende etc.

Alle dieſze vorgeſchreuen ſtucke, artickele vnd puncte von worden to worden, als dieſze brieff Inhalt, ſampt vnd eyn iglik beſunderen, louen wy vele genanten here frederich vnd here frederich, Marggraue to Brandenborch etc., vor vns vnd vnſe eruen, ſakeweldigen, vnd wy Matthias von Jagow, ficke von Bulow, Rittere, Otto von Borſtal, Gerd von ludericze, heinrich von gore, Ermb . . . von Runtorppe, Arnd von ludericze, hans von luderictze, Otte von gore vnnd Claws von Cloden, to cloden wanehafftig, Borgen vnnd medeloueren, den vake genomden Alrede, Auguſtine, hanſe vnnd vrſulen, pawel rores ſeliger kynderen, eren eruen vnd Conen von Redſtorpe, hanſe von Runtorppe vnd hennyng gropen to truwer handt In guden truwen ſtede, vaſte vnnd vnuorbrocken wol to holden, ſunder Jenigerleye argeliſt vnd an alle geuerde. Des to Orkunde hebben wy vnſe Ingeſzigel alle laten hangen met gudem willen vnd wittſchopp an dieſzen oppen brieff. Geuen to Tangermunde, nach der gebort Criſti vnſzers heren duſent IIII^{c}, darnach in dem XLIIIten Jaren, am Middeweke na vnnſzer lieuen frowen dage erer heiligen gebort.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIX, 278.

LXXXVIII. Kurfürſt Friedrich und Markgraf Friedrich verpfänden das Dorf Mollenbeck an die von Rohr, am 11. September 1443.

Wy frederick vnd frederick, gebruderen, von gots gnaden Marggrauen to Brandenborch etc., Bekennen In dieſzem open briefe vor alleſwem, dat wy vnd vnſe rechte eruen rechter witliker ſchuldt ſchuldich ſin vnſen lieuen getruwen Alrede, auguſtyne, hanſe vnd vrſulen, pawel Rores ſeliger kynderen vnd yren eruen vnd to truwer handt Conen von Redſtorppe, hanſe von Runtorppe vnd hennyng gropen Neüwn hundert margk vnd vier vnd druttich mark Stendaliſcher werung; hir vor hebben wir yn geſatt vnd verpendet, verſetten vnd verpenden yn mit dieſzem vnſem briefe vnſe dorpp Mollenbeke met allen ſynen tobehoringen, mit dem hogeſten vnd ſydeſten gerichten, mit dinſten, mit pechten vnd Renthen vnd met allem, wes wy dar Innen hebben, wo men dat benomen mach, nichtes vtgenommen, des ſy ſick gebrucken vnd Inhebben ſcholen vnd to allen Jaren manen vnd vpboren ſcholen, de wyle wy deſſen ſummen geldes by vns hebben, vnd en den nicht genczligen wedder gegeuen hebben, vnd ſetten ſie in dy weren vnd brukynge des vorgeſchreben dorpes vnd der guder in crafft dieſzes briefes Alſo etc. — — Alle dieſze vorgeſchreben ſtücke, article vnd püncte von worden to worden in ſampt vnd ein iglich beſunderen, als dieſze brief Inhelt, louen wy vorgnannten heren frederich vnd heren frederich, Brodere, Marggraffen to Brandenborch vnd Burggrauen to Noremberch etc., vor vns vnd vnſe eruen den ergenanten Alrede, Auguſtine, hanſe vnd vrſulen, pawel Rores ſeligen kynderen, eren eruen, Conen von Redſtorpe, hanſe von Runtorppe vnd hennyngen gropen to truwer hand In guden truwen ſtede, vaſte vnd vnuerbrocken wol to holden, Sunderen eyngerley argeliſt vnd an alle geuerde. Des to Orkonde hebben wy vnſe

Ingeſigel witlicken hangen laten an dieſzen open brieff, Gegeuen to Tangermunde, nach der bort Criſti vnſzers heren duſent IIIIc., darna In dem XLIIIten Jare, am Middeweke nach vnſzer lieuen frowen dage ere heiligen bort.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIX, 272.

LXXXIX. Herzog Heinrich von Mecklenburg geſtattet den Herren zu Putlitz, die Dörfer Repzin, Menzendorf und Mollenbeck zu verpfänden, am 17. Januar 1446.

Item myn here heft den bouenſcreuen heren von Potliſt gegond, dat ſe de gudere mogen vorſetten vmme erer nœd willen Clawſe Knaken na (lude) eyns breues mynes heren, gegeuen to Witſtock, an ſunte Peters auende kathedra anno etc. XLVI°.

Liſch, Mecklenb. Jahrb. XXV, 315.

XC. Markgraf Friedrich d. J. nimmt Juden zu Perleberg in ſeinen Schutz, am 10. Dezember 1447.

Wir Friderich der Junger etc. bekennen offentlichen mit diſſem Briue fur allermenniglich, das wir Meyer Abraham vnd Jacob, Joden, zu Perleberg wonhafftig, mit allen iren Gutern, Habe, Weiben vnd Kynden fur vnſen Joden in vnſer Schutz, Scherm vnd Verſprechniſz genohmen vnd jn auch alle jre Gnaden, Priuilegia, Freiheit vnd Gerechtickeit, domit ſy vnd andere vnſer Joden, in vnſern Landen geſeſſen, von vnſern Vorfaren begnadiget, gepriuilegiret vnd gefreyet ſein, beſtetiget vnd confirmiret haben. Wir nehmen ſie auch vor vnſer Joden awff vnd jn vnſer Schutz, Scherm vnd Verſprechniſz; confirmiren vnd veſtigen jn auch alle jre Gnad, Priuilegia, Friheitt vnd Gerechtickeit, domit ſie vnd andere vnſer Joden von vnſern Vorfaren begnadiget, gepriuilegiret vnd gefreyet ſein, jn Crafft vnd Macht diſſes Briues. Auch ſunderlichen ſollen noch wollen wir die obgnanten Joden Meyer Abraham vnd Jacob bynnen vier Jaren nehſt nach Gebung diſſes Briues in keynne Wiſze nicht beſchatzen, beczihen ader ſie vmbe keynſz anlangen ader bitten, doch vns vnd vnſer Herſchafft an vnſerm Schoſze, das ſie vns jerlichen geben vnd auſzrichten ſollen, vnd ſunſt an andern vnſern Gerechtickeitten vnſchetlichen. Zu Orkunde diſſes Briues mit vnſerm aufgedructen Ingeſigel verſigelt vnd geben zu Perleberge, am Sondage na vnſer lieben Frawen Tage Conceptionis anno etc. XLVII.

Aus einem Copialb. d. K. G. St.- u. K.-A.

XCI. Der Provinzial des Prediger-Mönchsordens Bernhard von Dülmen gewährt den Schneidergesellen in Perleberg die Theilnahme an den guten Werken des Ordens, am 13. Auguſt 1448.

Deuotis in chriſto jheſu ſibi dilectis ſartorum opidi Perleberghe famulis et conſeruis frater Bernardus de Dulmen ordinis fratrum Predicatorum et ſacre pagine humilis Profeſſor necnon per prouinciam Saxonie prior prouincialis ſalutem charismatumque ſpiritualium affluentiam. Exigente pie veſtre deuotionis affectu, quem ad noſtrum habetis ordinem, vobis omnium miſſarum, orationum, vigiliarum, jeiuniorum, predicationum, abſtinentiarum, laborum ceterorumque omnium bonorum, que per fratres noſtre prouincie fieri dederit dominus noſter jheſus chriſtus, participationem concedo tenore preſentium in omnibus ſpiritualem in vita pariter et in morte. Volo inſuper et ordino, vt anime veſtre pius deceſſus cunctorum fratrum noſtrorum orationibus in noſtro prouinciali capittulo deuocius recommendetur, ſi obitus veſtrorum ibidem fuerit nunciatus. In cuius conceſſionis teſtimonium mei prouincialatus officii ſigillum preſentibus duxi apponendum. Datum Bremis in noſtra conuocatione ibidem celebrata, Anno domini M°. CCCC°. XLVIII°., menſis Auguſti XIII°.

Aus einer Abſchrift in Beckmann's Nachlaſſe.

XCII. Verzeichniß der dem Biſchofe von Havelberg gegen den Erzbiſchof von Magdeburg anhängigen Geiſtlichen, vom 15. Februar 1452.

Iſti ſunt, qui adheſerunt appellacioni domini noſtri generoſi Havelbergenſis contra metropolitanum etc. Dns. Albertus de Berghe, Dns. Nicolaus Reberch, Dns. Tidericus Sloneman, Dns. plebanus eccleſie opidi Novebrandenborg, Dns. Hinricus Wyman, Dns. Andreas Kobelke, Dns. Godeke Berghenſtorp, Dns. Jacobus Smyd, Dns. Joachim Wrede, Dns. Joachim Werkmeiſter, Dns. Hinricus Vlatow, Dns. Johannes Vettynk, Dns. Arnoldus Swichtenberch, Dns. Michael Wupgar, Dns. Johannes Wolter, Dns. Laurentius Swertveger, Dns. Johannes Parsenowe, Dns. Johannes Kunſt, Dns. Martinus Prillewitze, Dns. Nicolaus Becker, Dns. Johannes Hagheman, Dns. Hinricus Goltſmid, Dns. Ewaldus Leuteknecht, Dns. Nicolaus Goltſmed, Dns. Wedege Schulte, Lambertus Karſtede, Kollebow.

Aus Voll's Geſchichte des Landes Stargard II, 447.

XCIII. Biſchof Wedego beſtätigt den Kalaud zu Prizwalk unter erneuerter Ablaßverheißung, am 7. September 1461.

Nos Wedego, dei gratia Havelbergenſis Eccleſie Epiſcopus, Vniverſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, Salutem in filio virginis benedicto. Pios affectus honorabilium et diſcretorum virorum Presbyterorum Fraternitatis Kalendarum oppidi Pritzwalk noſtre dioeceſis promovere, cultumque diuinum vt decet ſumma diligentia dilatare affectantes predictam kalendarum fraternitatem ac ejus conceptionem, inſtitutionem et fundationem olim ex pia intentione et ſalubri deuotione factam, nec non omnes et ſingulas donationes, legationes, aſſignationes et venditiones eidem fraternitati quovismodo factas vna cum literis donationum, aſſignationum et venditionum earundem etiam juſtas et rationabiles ejusdem fraternitatis conſuetudines vel antiquas obſervationes ad concordiam et laudabilem converſationem ac diuini cultus augmentum tendentes ratificauimus, approbavimus et confirmauimus, nec non preſentibus in Dei nomine ratificamus, approbamus et ex certa ſcientia confirmamus, concedentes ut ſi quid queſtionis ſeu controverſie inter Decanum Kalendarum confratres ex negotiis ſeu factis dictam fraternitatem concernentibus ortum fuerit, coram Decano et fratribus in amicitia decidatur ſeu terminetur, at coram Nobis ſeu noſtro officiali in Judicium non deducatur, etiam ut dictus decanus pro tempore exiſtens poteſtatem habeat fructus, redditus et cenſus a quibuscunque debitoribus dictis fratribus obligatos emonendi et extorquendi concedimus et indulgemus, adjicientes, ut honeſtas et bene morigeratas perſonas utriuſque ſexus recipiant, requirentes et exhortantes nihilominus omnes fratres et ſorores ejusdem fraternitatis per viſcera miſericordie Domini noſtri Jeſu Chriſti, ut ſi quampiam ſpiritum Deo ex hoc ſeculo reddere contigerit, ipſi Decano et fratribus ad peragendum cum vigiliis ac miſſarum ſolenniis depoſitionis ſue diem pro ſuorum redemptione peccaminum, prout ipſius facultas exigit juxta gratiam ſibi a Deo datam certam ſummam pecuniarum aut de rebus ſuis derelinquendis aſſignet ſeu leget in extremis portionem. Ceterum cum caritatis ſit officium piis ac caritativis hominum operibus non ſolum modo aſſenſum gratuitum exhibere, verum etiam aliqualem ſalutarem gratiam ad ferventiorem excitandam devotionem benigniter indulgere, volumus ut in oppido ſeu villa, qua prelibati confratres convenire decreverint, dies congregationis eorundem celebris uſque poſt miſſarum ſolemnia judicetur. Inſuper omnibus vere penitentibus, qui predictarum Kalendarum fraternitati manus porrexerint adjutrices, eam verbo vel in facto promoverint vel defenderint, aut vigilias vel miſſas cum deuotione tempore memoriarum confratrum ejusdem celebrauerint, audierint ſeu interfuerint, autoritate omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum meritis confiſi XL dies indulgentiarum miſericorditer indulgemus, confirmantes non minus omnes libertates et indulgentias eis a predeceſſoribus donatas, ſupplicantes omnibus noſtris ſucceſſoribus, quatenus noſtram ordinationem et conceſſionem ratam habeant atque beneficia premiſſis fratribus clementia indulta potius augeant quam infirment. Datum Wytſtogk, Anno Dni. Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo primo, in profeſto Natiuitatis Marie, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

Mitgetheilt vom Freih. v. Lebebur.

XCIV. Biſchof Wedego beſtätigt den Kaland zu Havelberg unter erneuerter Ablaßverheißung, am 5. April 1462.

Nos Wedego, Dei et Apoſtolice ſedis gratia epiſcopus Havelbergenſis, vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit ſinceram in Domino caritatem. Pios affectus honorabilium virorum preſbyterorum fraternitatis calendarum diſtrictus Havelbergenſis noſtre dioeceſis promovere cultumque diuinum ſumma, ut decet, diligentia dilatare affectantes, predictam Calendarum fraternitatem ac ejus conceptionem, inſtitutionem et fundationem olim ex pia intentione et ſalubri devotione factam, nec non omnes et ſingulas donationes, legationes et aſſignationes et venditiones, eidem fraternitati quovismodo factas vna cum litteris donationum earundem juſtas et rationabiles ejusdem fraternitatis conſuetudines et antiquas obſeruationes ad concordiam et laudabilem conuerſationem atque diuini cultus augmentationem tendentes, ratificauimus, approbauimus, confirmauimus et preſentibus in Dei nomine ratificamus, approbamus ac ex certa ſcientia confirmamus. Si qui vero reditus in augmentum et meliorationem redituum altarium a fratribus dicte fraternitatis Calendarum fundatorum, aut quemcunque alium pium uſum et commodum fraternitatis ejusdem comparati fuerint aut aſſignati, illos jure libertate approbatione et confirmatione ſimilibus cum jam comparatis et aſſignatis volumus et pie concedimus perpetuo congaudere. Inſuper omnibus vere penitentibus, qui predictarum Calendarum fraternitati manus porrexerint vel defenderint aut vigilias vel miſſas cum devotione tempore memoriarum confratrum ejusdem celebrauerint, audierint ſeu interfuerint, autoritate omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum meritis confiſi, quadraginta dies indulgentiarum miſericorditer indulgemus et vt miſſas in tabulis conſecratis in loco mundo et honeſto temporibus memoriarum celebrare poſſint, dummodo aliquod canonicum non obſiſtat, dictis fratribus per preſentes concedimus generoſe. Datum Wilsnak, Anno Domini Milleſimo quadrigenteſimo ſexageſimo ſecundo, ſecunda feria poſt Judica, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

Mitgetheilt vom Freiherrn v. Lebebur.

XCV. Revers Dietrich's von Pleſſen auf Sandow wegen Wiedereinlöſung eines jährlichen Zinſes von 30 fl. aus dem Rathhauſe zu Havelberg, vom 13. Juni 1462.

Ich Tietterich von pleſſe, zcu Sandow geſeſſen, Bekenne vffenbar mit diſſem Briue fur mich vnd myne erbin, Nachdeme ich danne mit des Erwirdigſten In got uaters vnde herrn, herren friderich, Erczbiſchoues zcu Magdeburg, myns gnedigen heren, vnd der wirdigen herren Thumprabſte, Techandes vnnd Capittels der kerchenn doſelbſt zcu Magdeburg wiſſenn, willenn vnnd fulbort den Erſamen vnd vorſichtigen Meiſter, Rathmanne vnd brudern gemeyn des wantſnyder Inningen In vormundeſchafft des hoſpitals des heiligen geiſtes In der olden ſtad Magdeburg vnd yren nachkommen driſſig gute Rinſche gulden Jerlich zcinſes vff Senth walpurgen tag zcu beczalen uſs der orbethe vff dem Rathuſse zcu hawelberge, die ich mit dem Sloſse

Sandow von dem gnanten mynem gnedigen hern, Erczbiſchoff friderich vnd ſinen Capittel in vorſchriebung habe vnnd die die borgermeiſter vnnd Rathmannen zcu hawelberge uff das Sloſs Sandow Jerlich zcu richenn pflegin, fur funffhundert rinſche gulden uff eynen widerkouff vorkoufft, das ich deme gnanten mynen gnedigen herrn, Erczbiſchoff friderichen vnnd ſinen Capitteln vnde Gotshuſse zcu Magdeburg In guten truwen vnd geloben gered vnd gelobt habe, Rede vnnde globe auch In crafft diſses Briues fur mich vnnde myne erben, das ich adder myne erbin die obin geſchriebenen drieſsig Rinſche gulden zcinſes, uſs der obgerurten orbethe zcu hawelberge verſchrieben, bynnen drien Jaren nach gebung diſses Briues nehſtfolgenden fur dy obgerurten funff hundert Rinſche gulden wider abekouffen vnde loſsen vnde dy obgerurte orbethe zcu hawelberge der genczlichen frien vnd ledigen wollen, allen vorczog, Intracht, behelff, argeliſt vnd geuerde hir Inne gancz vſsgeſcheden. Vnde were, das der obgnante herre friderich, Erczbiſchoff zcu Magdeburg, ader ſine nachkomen das Sloſs Sandow bynnen den obgedachten drien Jaren von mir adder mynen erbin, nach luthe der briue daruber gegebin, widderloſsen wolden, So ſollen dy obingeſchrebin funffhundert Rinſche gulden an der houptſumme, da fur mir vnnd myne erbin das Sloſs Sandow mit ſinen zcubehorungen vorſchrieben iſt, abgerechent vnnd abeſlagen werden ane geuerde. Das diſſe obingeſchribenen ſtucke, puncte vnd artikeln diſſes briues von mir obgenanten Titterich von pleſſe vnd mynen Erbin In guten truwen ane argeliſt vnde geuerde ſtete vnd vnuerrickt ſollen gehalden werden, Des zcu warer bekenteniſſe habe Ich gnanter Titterich von pleſſe myn Ingeſegel fur mich vnd myne erbin uff diſſen briff gedrucket, der geſchrebin iſt nach Criſti gebort vnſers herrn Thuſent vierhundert, darnach Im zcwe vnd ſechczigiſten Jare, ame Sonnabende In der heiligen pfingeſt wochen.

Nach dem Original im Provinzial-Archive zu Magdeburg.

XCVI. Kurfürſt Friedrich bittet den Herzog Heinrich von Mecklenburg, die Brüder Lüdeke und Achim Maltzan zu Wolde anzuhalten, daß ſie die Anſprüche des Biſchofs Wedege von Havelberg befriedigen, nachdem ſie einen mit demſelben verabredeten Tag nicht beſucht haben, am 12. März 1464.

Vnnſer freuntlich dinſt zcuuor. Hochgeborner förſte, liber ſwager. Vns hat vorbracht der erwerdige vnnſer rat vnd beſunder fründ, here Wedige, biſchoff zu Hauelberg, wie er ettlich zuſprach habe zu Lüdke vnd Achym Molczan zum Wolde, dorvmb ſie nehſt einen tag vffgenomen hatten zu Plawe, darzu die Molczan nicht gekomen ſind vnd im dar einen wantag gelegt hatten: bitt wir iuwer lib mit freuntlichem fleys, dy genanten die ewern zu vnderweiſen das ſy im noch thun alles, was billich iſt vnd wes ſy pflege ſind, vnd im des furder nicht vorgan, dann ab ſy dem ſo nicht teten, ſo iſt vns der biſchof ſo gewand, das wir in nicht konnen nach, laſſen: doch hoff wir, ewer libe werde es ſo fügen, das vns furder mühe nicht not ſey. Das

wollen wir allziit früntlich vmb ewer libe verdinen. Datum Wiſztok, am montage nach Letare anno etc. LXIIII°.

Fridrich, vonn gots gnadenn marggraue zcu Brandenburg, kurfürſte etc.
Denn hochgebornen furſten . . . . . ſwager hern (Heinr)ich
her . . . . . graf . . . . . .

Liſch, Maltzahn'ſche Urk. III, 324.

XCVII. Papſt Paulus II. erleichtert zu Gunſten der Stadt Pritzwalk das Interdict, am 9. April 1465.

Paulus, epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, dilecto filio decano eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis, Halberſtadienſis dioceſeos, Salutem et Apoſtolicam benedictionem. Humilibus ſupplicum votis, illis preſertim, que ad divini cultus augmentum et animarum ſalutem reſpiciunt, libenter annuimus eaque quantum cum deo poſsumus favoribus proſequimur opportunis. Sane pro parte dilecti filii Nobilis viri friderici, Marchionis Brandeburgici, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod ſepe contingit, oppidum Pritzwalck, Havelbergenſis Dioceſeos, in temporali dominio ipſius friderici conſiſtens, etiam ex minimis et parvis cauſis auctoritate ordinaria eccleſiaſtico ſupponi interdicto, illiusque Incole et habitatores, tam Nobiles quam agreſtes, etiam ratione emptionis et venditionis ſive mutui vel debiti aut alterius cujuscunque contractus, et etiam quandoque propter eorum contumaciam vel precepta Judicum excommunicationis ſententia illaqueantur, et dum illam animo ſuſtinent indurato, proceſsus contra eos habiti aggravantur, et demum ſingula loca, ad que eos declinare contingit, hujusmodi eccleſiaſtico ſupponuntur interdicto. Et quia interdum aliquis ex eis, cenſurarum hujusmodi vinculis innodatus, ad predictum oppidum, ubi emendarum vel vendendarum rerum et aliorum negotiorum ſuorum occaſione neceſsario ſe conferunt, dilecti filii Clerici dicti oppidi ſententias et cenſuras hujusmodi formidantes, quamdiu ibi morantur, et tribus diebus poſt eorum a dicto loco diſceſsum, a divinis ceſsant, quo fit, ut in ipſo oppido ceſsatio a divinis interdum dimidio anno vel circa duret, hominumque inibi decedentium corpora eccleſiaſtice ſepulture non tradantur, ac matrimonia non ſolemnizantur, propter que divinus cultus inibi diminuitur et cum animarum periculis, populi lenteſcit devotio in oppido memorato. Quare pro parte dicti Marchionis nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut ſuper his opportune providere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur, qui cultum et devotionem hujusmodi adaugere et animarum pericula eliminare, intenſis deſideriis affectamus, de premiſsis certam notitiam non habentes, hujusmodi ſupplicationibus inclinati, diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus de premiſsis omnibus et ſingulis te diligenter informes, et ſi per informationem hujusmodi ita eſse repereris, eisdem Clero, quod de cetero perpetuis futuris temporibus, quotienscunque aliquem Incolarum et habitatorum predictorum ſeu vicinorum locorum ibidem moram trahentium utriusque ſexus, omnium ſententiarum hujusmodi innodatum, ad prefatum oppidum declinare et in eo commorari contigerit, quod poſtquam talis extra moenia dicti oppidi conſtitutus fuerit, divina reaſsumere et mortuorum corpora tumulare ac matrimonia ſolemnizare, omniaque alia facere et exercere valeant, dummodo ſpecialiter ipſum oppidum

hujusmodi non fuerit interdicto ſuppoſitum, ac ſi ſententie et cenſure predicte nullatenus emanaſsent, autoritate noſtra concedas. Et nihilominus ſi conceſsionem hujusmodi per — vigore preſentium fieri contigerit, omnes et ſingulos proceſsus, ſententias, cenſuras et poenas, quos et quas contra indultum hujusmodi, etiam pretextu quarumcunque literarum forſan haberi vel promulgari, nec non totum id et quicquam ſecus ſuper his a quoquam quavis autoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attemptari, irrita et inania nulliusque roboris vel momenti exiſtere eadem autoritate decernas, non obſtantibus premiſsis ac Conſtitutionibus et ordinationibus apoſtolicis contrariis quibuscunque. Datum Rome apud ſanctum Petrum, Anno Incarnationis dominice Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto, quinto Id. Aprilis, Pontificatus noſtri Anno primo.

Aus Beckmann's handſchriftl. Sammlung.

XCVIII. Biſchof Wedego von Havelberg verkauft eine Breite Landes an Hans Raderang für 20 Viertel Wittſtocker Bier, am 21. September 1465.

Wy Wedego, van gots gnaden Byſſchop to Havelbergh, bekennen — dat wy — vorkopen dem beſcheidenen manne Hans Raderanken vnnd ſynen rechten eruen ene breide landes, genamet de Stenbergh, belegen vpp deme monnike velde, dar vnns de gnante hans vor ſick vnnd ſyne eruen wol to danck vor vornoghet, gheuen vnd bethalt heft twintich verndel wyſtocker biers. Mith deme gnanten lande magen de obgeſcreuen Hans Raderancke vnnd ſyne eruen ſchaffenn vnnde don nach all eren wyllen in ewich. To orkunde mith vnnſerm angehangeden Secret vorſegelt. Geuen to wyſtock, nach criſti gebort duſent vierhundert jar, dar na jn deme vyfvndeſoſtigeſten Jare, am daghe mathei des hilighen euangeliſten.

Nach dem Original im Beſitz eines Bauern in dem Dorfe Schweinrich. Die Urkunde bezieht ſich auf ein Pertinenzſtück ſeines Hofes.

XCIX. Katharina, Frau zu Putlitz, verkauft die Feldmarken Repzin, Mollenbeck und Menzendorf an die von Koppelow, am 6. Januar 1468.

Ik Katherina, vrouwe to Potleſt, des eddelen Achim Gantzes zeliger naghelatene wedewe, bekenne apenbar vor alsweme, dat ik hebbe vorkoft vnd ieghenwardeghen vorkope deme duchtighen Vicke Koppelow vnnde ſinen rechten eruen mit guden willen vnde ghehete myns leuen ſons vnde heren, heren Wedegen, biſſchop to Hauelberghe, tho enem erfkope dre wuſte veltmarke, alzo Mollenbeke, Robezin vnde Menſzentdorpe, beleghen in deme lande thor

Nighenſtad, mit allen nut, frucht, vriheyt vnd recticheyt, ſo zee myn leue here Achim zeligher van H[illegible] Boszel zeliger ghekoſt hadde vnde my zint thor tid myn gnedige here van Mekeſenborch my vnde mynen ſons gheuen vnde ghelegen tho enem erfgude vnde in lehn. Vor dat gud heft my Vicke Koppelow vorbenomet bereidet vnde wol betalet twehundert vnde achtentich gulden rinſch, de ik ghans vnde al vntfanghen hebbe, de ik in myne vnde in myner kinder nut vnde framen ghekeret hebbe. Des gudes vnd kopes wil ik em vnde ſinen rechten eruen eyn recht were weſen vor alle deiene, de vor gherichte komen, dede recht gheuen vnde nemen willen. Des tho tughe vnde bekantniſſe hebbe ik Katherina, frouwe tho Poetleſt vorgheſcreuen, myns leuen heren, heren Wedegen, biſſcop to Hauelberge, mit ſinem willen vnde witſchop ſines ſtichtes ingeſegel hengen laten neden an deſſen apen bref, geſcreuen na der bord Chriſti duſent virhundert, in deme achtenſoſtigeſten iare, in der hilgen driger koninge daghe etc.

Liſch, Mecklenb. Jahrb. XXV, 317.

C. Kurfürſt Albrecht giebt dem Biſchofe Wedego von Havelberg die Dörfer Groß- und Klein-Luben, durch Reders von Königsmark Tod erledigt, zu Lehn, am 19. Februar 1472.

Wir Albrecht etc. Bekennen vnnd thun kunt offentlichen mit diſem briue gein allermeniglich, dy In ſehen, horen oder leſen, fur vns vnd alle vnnſer erben vnd nachkomen Marchgrauen zu Brandemburg, als ſich durch todes abegank vnnſers lieben getrewen Reders, geheyſſen von konigiſmark, dy bede dorfere luben, das groſs vnd das kleyne, gelegen bei der welſnak, mit Iren leuten vnd guten, zu- vnd eingehorunghe, die dann von vns vnd von vnnſerm kurfurſtenthume der Marck zu Brandemburg zu lehen Ruren vnd gen, vorlediget haben vnd vns heymgeſtorben vnd angefallen ſind, das wir angeſehen vnd erkant haben Solch manichueltig fleyſig, getrewe, willig vnd anneme dinſte, die der erwirdig vnnſer beſunder Lieber Freund, Herre wedighe, Biſchoffe zu Hauelberg, vnnſerm lieben Bruder, Marggraue fridrichen ſeligen vnd vns byſshere vnuerdreſlich gethann, bewiſett vnd erzeigt hat vnd er vnd ſeine nachkomelinghe Biſchoue noch hinfur vns vnd vnnſern erben vnnd herſchafft In kunftigen zeiten wol thun mogen vnd ſollen vnd haben Ine vnd ſeine nachkomen Biſchouen zu Hauelberg mit ſulchen obgnanten beyden dorffern, mit allen vnd iglichen Iren Leuten vnd gutern, rechten vnd gerechtigkeyten, zu- vnd eingehorungen, wie den die der gnant Reder vnd ſeine forfaren vorhere Innen gehabt, beſeſſen, gebraucht vnd von vnnſern forfaren ſeliger zu lehen gehabt haben, von beſunderen gnaden wegen Begyftet vnd ſie den gnanten vnnſern frunde, Biſchoue wedegen, itzund zu rechtem manlehen recht vnd redlich gelihen, was wir Im dorann von rechtswegen zu uorleihen haben, Alſo, das er vnd alle ſeine nachkommende Biſchoue zu hauelbergh die nu furpaſs alleyen von vns, vnnſern Erben vnd nachkomen der Marggraueſchaft zu Brandenburg zu rechtem manlehen haben, nemen vnd ſo offt es zu ſchulden komet vnd not iſt, enpfahn, vnſs Auch dauon vorflicht ſein, dinen, thun vnd halten ſollen, Als getrewe Lehenmann Irem Lehenheren von lehen wegen zu thun ſchuldig vnd pflichtig ſind, Als Lehens recht gewonheit vnd Herkomen iſt, Als vns der

gnante vnnſer freundt Biſchofe wedege des alſo der gnanten lehen halben pflicht getan hat: vnd wir leyhen Im auch darauff die vpgnanten zwey dorffer mit Iren gerechtigkeiten, zu- vnd eingehorungen, wie obſtett, was wir In von rechtes vnd gnaden wegen daran verleyhen ſollen vnnd mogen, In craft dits Briues, Doch vns vnd vnſern erbenn vnd nachkomen an vnnſern vnd ſunſt einem yden an ſeinen gerechtigkeiten vnſchedlich, alles an 'geuerde. Vnd des zu vrkund haben wir vnnſer Inſigel an diſſen Brieff hengen laſſen, der geben iſt zu Collen an der Sprewe, Am donerſtag nach dem Sontag, als man ſinget In der heiligen kirchen Inuocavit, Anno etc. Im LXXIIten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 34.

CI. Buſſe Gans, Edler Herr zu Putlitz, verleiht ſeinem (unehelichen) Sohne Alerdt einen freien Bauerhof zu Hille, am 14. Mai 1472.

Vor alſweme, de deſſen breff ſeen, horen edder leſen, bekenne Ik buſſe ghanſs, here to potleſt, vor my, myne kinder, nomliken Jaſper, Achim, vicken vnd vor myne rechten Eruen, dat yk bogenadet vnd geuen hebbe Myme ſane Alerde vnd ſynen rechten Eruen, Id ſy manne edder vrouwen kunne, To Erue, Erues Eruen to boſittende eynen hoff mit II houen Tor helle quid vnde fryg myt aller rechticheit vnd tobehoringe an acker, wiſſchen, holte, watere vnd weyde ſunder denſt vnd rokhon Effte jengerleye vnplicht daraff to donde, Sunder he ſchal em ſo frigh weſen, So jk dar van myneme vader mede boeruet byn. Wert ok, dat alert vorgnant affghynge, alſo dat he jn god vorſterue ſunder eruen Efte ſyne huſſrouwe van Em nicht boeruet worde, ſo wyl jk vurder bognadigen vnd bolenen ſyne husfrouwe vnd Eres lyues eruen boueſtigen vnd laten by aldeme gude vnd varene haue, bowechlick vnd vnbowechliken, buten der erden edder binnen der erden, ſo dat dar denne weſen mochte. Dat ſchal ſe vnd eres liues eruen brukelken vnd vredeſam beſitten vnd boholden ſunder jengerleye anſprake effte bodegedingent, vthgenamen vnd buthenbeſcheiden den hoff myt ſynen houen vnd tobehoringe. Dar ſchal ſe an beholden XX ſchock pritswalker weringe. Wenner jk, myne kinder effte myne eruen den hoff wedder hebben willen, ſo ſchal vnd wil jk effte ſe der vrouwen effte eres liues eruen gheuen XX vnbekummerde ſchok an enen tzummen ſunder afflach, So ſchal de hoff myt ſynen houen vnd tobehorunge wedder kamen an my, myne kindere vnd an myne rechten eruen vnd dar ok nene buwe ann na to rekene. Weret ok, dat de vrouwe vorgenannt in god vorſtorue ſunder eruen, ſo dat van erem liue nene eruen gebaren worden, ſo ſchal ſodane hoff vnd gelt wedder quid, frigh vnd los ſteruen an my, myne kinder vnd myne rechten eruen, ſunder engerleye bodegedingent effte anſprake —. To merer warheyt vnd bokantnyſſe hebbe jk myn Ingeſegel myt den Ingeſegelen myner kyndere Endrachtliken heten hengen an deſſen breff, na Criſti bort verteyhundert jar, darna jnme twe vnde ſauentegeſten Jare, am achten dage der hemelvart Criſti.

Nach dem im Beſitz des Freibauern Lange zu Hille bei Wolfshagen befindlichen Originale. Die Nachkommen des Alerdt führten dieſen — in der Familie der Edlen Herren zu Putlitz öfter vorkommenden — Taufnamen Alerdt als Familiennamen fort. Vgl. die Urk. v. 1525.

CII. Der Kaland zu Pritzwalk präſentirt zu ſeinem Altare einen Geiſtlichen, am 25. September 1472.

Reverendo in Chriſto Patri et Domino, Domino Wedegoni, eccleſie Havelbergenſis Epiſcopo, Andreas Heynemann, Preſbiter et Decanus fraternitatis Kalendarum in Pritzwalck et vniuerſi fratres dicte fraternitatis orationes in Chriſto devotas. Ad altare vacans per liberam reſignationem Johannis Mewes, in manus notarii reſignatum, in Eccleſia parochiali beate Marie virginis in Pritzwalck ſitum et in honorem omnipotentis Dei, b. Andree Apoſtoli ac Barbare virginis conſecratum, cujus Juspatronatus ad nos pleno iure dinoſcitur pertinere, ultimum rectorem et poſſeſſorem diſcretum Virum Johannem Smedt, preſens cuſtodem et clericum veſtre dioceſis, veſtre generoſe paternitati dignum duximus preſentandum et preſentibus preſentamus de conſenſu Nicolai Ror, plebani. Eum et pro eo intime ſupplicantes, quatenus divine remunerationis ob intuitum eidem Johanni Smedt acceſſum altaris precipue propter Deum et noſtrarum orationum ob reſpectum conferatis ac in poſſeſſionem pacificum, Jurium, fructuum et pertinentiarum ipſius induci faciatis corporalem et realem. Datum Pritzwalck, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo, Die Veneris, Viceſima quinta menſis Septembris, noſtre fraternitatis ſub ſigillo preſentibus appenſo una cum ſubſcriptione plebani et ejus ſigilli appenſione.

Et ego Nicolaus Ror, plebanus in Pritzwalck, ad requiſitionem Dni. Decani fratrum Calendarum in Pritzwalck preſenti preſentationi annuo et conſenſum do, quod proteſtor mea manu et mei ſigilli appenſione.

Mitgetheilt vom Freiherrn L. von Ledebur.

CIII. Markgraf Johann bekundet, das Schloß Neuenburg wegen der Räuberei, welche die von Reſtorf darauf getrieben, eingenommen und eingezogen, doch hernach auf Bitten der Stände denen von Reſtorf aus Gnaden wieder verliehen zu haben, am 15. Auguſt 1475.

Wir Johannes, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thuen kunt gein allermenniglich offintlich mit diſem Briffe, als den Ditterich, heinrich vnnd Claus, gebruder, geheyſſen die von Retzſtorffe, zu der newenborgk geſeſſen, von etlicher Rawberey vnd zugriffe wegen, darmit ſie beruchtigt weren, die ſie von der gnanten newenburch vnd doruff In vnnſern Landen vnd ander vnſer herrn vnd frunde Landen, dormit wir In fruntſchafft, eynunge vnd Buntnus ſein, gethon ſolten haben, In vnſer vngnade vnd zorne gefallen weren. Dorvmb vnd auch von vnnſers lieben hern vnd frunden des Biſchoffs zu Maideburg, vnſen Oheimen von Sachſen vnd vnſer Ohemen von Brunſewick vnd Lunenborch, Auch etlicher Stette, die vns denſelben vnd andern vnſern frunden verwant ſein, vnd ſunderlich etlicher vnſer Stette clage vnd anforderung wegen, wir die obgnanten Retzſtorffe, als vnſer gehuldigte vnd geſworen Manne, bey verlyhung Iher lehen vor vns vnd unſer Man vnd Rete zu rechte

rechtlich angeheyſchen vnd geladen hatten, Sich des uor vns zu uerantworten vnd rechts dorumb zu pflegen, vnd ſie ſolich vnſer Verheyſchung vnd gebott verachtet vnd vngehorſamlich vſſen gebleben ſein, darvmb nicht vnbillich Ire Lehen, die ſie von vns haben, vns ledig vnd los geworden weren, die vns billig vnd von rechts wegen verfallen vnd verwerkette (ſic) als lehen zu vnſern henden nehmen mochten vnd forderte darvmb vnſer notturft vns darhin zu fugen vnd vns in ſoliche vnſer verfallen gutter zu ſetzen. Darvmb wir danne etlich vnſer prelaten, hern, Mannen vnd Stette zu vns beſamelt vnd vns vor die Newenborch gefugt. Vnd als wir dar komen ſein, haben wir die gereumet vnd ledig gefunden, die wir den zu vnſern Henden eingenohmen vnd mit vnſern amptleuten beſatzt haben. So ſeint nu hewten Datum diſſes Briueſſs die gnanteu Reczſtorffe In gegenwertigkeyt vnſer prelaten, hern, Mane vnd Stette, die wir zu einem gemeinen herrn tag beſcheyden hatten, hir here kamen, vnd vns durch Ire frunde demutiglich angeruffen vnd gebetten haben, das wir ſie zu ſolichem obgnanten Sloſſ der newenborch van gnade wegen wider komen laſſen vnd Ine das wider geben mochten, haben wir des mit den obgnanten vnſern prelaten, hern, Mannen vnd Stetten Rat gehabt vnd ober wogen, das allezeit bei der Straffe gnade vnd Barmhertzigkeit ſein ſoll vnd haben den gnanten Retzſtorffen vnd Iren erben das gnant Sloſſ die Newenborch mit ſeiner zugehorung von gnaden wegen wider geben vnd von newes verliehen, In maſsen vnd weſen, Als hernach volget vnd nemlich alſo, das ſie das wider einnehmen, haben vnd beſitzen, vnd vnſern Landes friden vnd vnfriden dar uon halten, leyden vnd dulden vnd keinerley ſunderlich fede oder krieg dar von nicht anfahen oder machen, Auch keine rayberey oder plackerey daruon oder darvff thun laſſen oder nicht thun zu thunde geſtatten, Inwendig oder vſswendig vnſer Lande, Ader In andern vnſer herrn vnd frunden Lande, dormit wir In eynung vnd Buntnus ſein, heimlich oder offenwar, Auch keine gefangen nicht vffnehmen zu ſchatzen oder ymandes, wer oder die weren, die unſer oder ander vnſer herrn vnd frunde Lande beſchedigten oder beraubten, nicht huſen noch hegen, eſſen oder drinken, koſt oder futter nicht zu ſchicken, fordernus, vorſchub, hilff oder ratte nicht thuen, Sundern ſie vnd Ire erben ſollen furder mehre von dem gnanten Sloſs newenborch vnſer lande vnd lewte getrewlich helffen beſchutzen vnd beſchirmen. Vnd wor Imant wer ader wie die weren vnſer Lande vnd Lutte angreiffen oder beſchedigen wollte, das ſollen ſie nach Irem beſten vermogen getrewlich helffen keren vnd weren vnd ſich In allen ſachen gegen vns, vnſern erben vnd nachkomen fordermehre vndertheniglich In aller gehorſam getrewlich halten, alſe frome Man vnd vnderthanen vns alſo Ihrem lehen vnd erbherrn, pflichtig vnd ſchuldig ſein, Alles an arg vnd alles geuerde, Das ſie vns alſo, wie obgemelt iſt, bey Iren waren worten vnd trewen geredet vnd gelobt vnd vff dieſen vnſern vnd auch Iren Reuerſsbriue geſchriben ſtet vnd ſich des mit guten freyen Willen vor ſich vnd Ire erben verwilligt haben, As es geſchege, das ſie ader Ire erben an dem obgnanten ſtucke, puncten, alle oder etliche von dem, clein oder groſs, wie man die nenen mochte, verſumig werden vnd dormit wider diſe vnſer verſchreibung vnd Auch Ire Reuerſs teten die verbrechen vnd nach Irem Inhalte nicht hyelten oder dem nachquemen, wie die vermelten vnd begriffen; So ſollen ſie vns, vnſere erben oder nachkomen von ſtunt des Sloſſes Newenborch vnd aller ſeiner zugehorunge an alle gnade verbrochen vnd verfallen ſein, das wir den mogen einnehmen, Inhaben, halten vnd darmit nach vnſerm willen ſchaffen, wie vns vnd vnſern Landen das den Nutz eben vnd bequeme iſt, vor ſie vnd Ire erben gantz vnuerhindert. Vnd wurden Ir ein oder mehre von In oder Iren erben wider diſſe vnſer vnd auch Ir Reuerſs thuen oder handeln, ſo ſollen die andern dem oder die ſolichs teten, vff die gnanten Neweborch oder Ir zugehorunge nicht wider komen laſſen, Sundern vns

den oder die von Stund vermelden vnd ſeinen tail auch one alle gnad' einantworten vff ſolichen eyt, den ſie vns gethan haben vnd bey Verlyſung Irer lehen, wie vor dar von vermelt iſt. Sie haben vns auch geredet, globt, zugeſagt vnd ſich des verwilligt, das ſie vor vns wollen komen, wenn wir ſie heyſchen vnd fodern werden vnd zu Rechte antworten Alle den, die ſie zu beſchuldigen vnd zu beclagen haben, vnd thuen den nach vnſer vnd vnſer Rete erkenntnus, was ſie In dorumb ſchuldig oder pflichtig ſein. Des wir (ſic) vnſs auch verwilligen bey vnſern obgnanten ſwaren eyden vnd verlieſsung vnſer lehen, wie vorgeſchriben ſtet. Was ſie auch noch gefangen hetten, Sie gehoren an vnſern herrn vnd frundt von Maideburg, vnſern Oheimen vnd Swegeren von Sachſen, vnſern Oheimen von Brunſwigk vnd Lunenborch oder wen die an oder zugehorten, die ſollen ſie von ſtund one entgeltnus Ledig vnd loſs geben. Des alles zu warer Vrkund haben wir vnſer Inſigel an diſen vnſern Briue hengen laſſen, der geben iſt zu Colen an der Sprew, am tag vnſer lieben frawen Wurtz weyunge, nach Criſti vnſers herrn geburt MCCCCLXXVten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, fol. 56.

CIV. Biſchof Wedego von Havelberg begünſtigt durch Ablaßverheißung die Stiftung eines Altars zu Pritzwalk, am 3. Mai 1476.

Der Glantz des Väterlichen lichtes, welcher mit ſeiner unausſprechlichen Klarheit die Welt erleuchtet, iſt als denn ſonderlich denn allgemeinen andächtigen Gebet der Gläubigen, die auf die Gnade ſeiner Majeſtät hoffen, günſtig vnd gnädig, wenn ihre andächtige Demuth durch der heiligen ihr Verdienſt vnd Gebet unterſtützet wird. Dann anhero wollen wir Wedego, von Gottes vnnd des Apoſtoliſchen Stuhls Gnaden Biſchof der Kirchen zu Hauelberg, allen vnd ieden, welchen gegenwärtiges Schreiben zu Händen kommen wird, kund vnd zu wiſsen thun, daſs wir durch das gerechte bitten Buſsonis Schweders, der ſich zu Pritzwalck in vnſer Dioces aufhält, bewogen ſind, vnd damit das andächtige Chriſten-Volck noch mächtiger gemacht werde, vnd der Altar des H. Mauritii, der neulich in der Pfarrkirche der Stadt Pritzwalck fundiret vnd eingeweihet worden, noch mehr erhöhet vnd öfter geehret werde, auf des Almächtigen Gottes Barmherzigkeit vnd ſeiner heil. Apoſtel Petri vnd Pauli, wie auch der heil. Laurentii vnd Conſtantii Verdienſt vnd Anſehen vns verlaſsende, ertheilen aus Barmhertzigkeit in den Herrn allen vnnd jeden wahrhaftig Buſsfertigen, Beichtenden vnd reuenden, welche vor nachfolgenden heiligen vnd heiliginnen ihren reliquien, nemlich der XI^m. Jungfrauen, des Euangeliſten Marci, des heiligen Grabes, der Jungfrauen Marien, der Jungfrauen Ottilien, Florentii, des Königes Wenceslai, Ignatii, Pancratii vnnd des Propheten Samuels, die in einer Büchſe in eben demſelben vorgedachten altar verborgen vnd eingeſchloſſen ſind, ihre Knie beugen, andächtig beten, ihre Sünden beweinen oder ſonſten ein Werck der Gottſeligkeit verrichten werden, ſo ofte ſie entweder alles, was vorgeſaget, oder etwas von vorbeſagten Stücken thun, vnd die Göttliche Gnade vnnd Verſöhnung ſuchen werden, wegen der XI^m. Jungfrauen oder wegen eines jeglichen andern Stückchens von vorbemeldten Reliquien XL Tage Ablaſs

von denen ihnen aufgelegten Pœnitentzen, die zu gegenwertigen Zeiten dauern ſollen. Gegeben Witſtock, im Jahr nach der Geburt des Herrn MCDLXXVI, am Tage der heiligen Creutz-Erfindung, unter vnſerm angehängten Inſiegel.

Aus Beckmann's handſchriftl. Sammlung.

CV. Markgraf Johann verleiht an Dieterich und Cone von Quitzow das Angefälle der Lehngüter der Minſtedt, am 26. März 1478.

Wy Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandemburg, Bekennen —, dat Wy angeſehen vnde erkant hebben getruwe, Willige vnde Annehme Dinſte, die vnns vnſe Rede vnd liue getruwen Dieterich olde vnd Junge vnd Cone von Qwitzow vacke vnd dicke to Dancke gedane hebben, deglich dhon vnnd forder mehr wol thun ſcholen, konnen vnnd mogen. Darvmme vnd ock to wedderſtettunge der perde vnd aller ander ſchaden, als ſie bether In vnſern krigen bey vnns entphangen, hebben wy en vnnd erer Rechten menliken liues lehen erben to Rechtem Angefelle vnnd manlehne gnediglich verlegen Alle vnnd Ichliche lehen guder, Jerlicke tinſe vnd rente, als vnſe liue getruwen, die Mynſteden, von vnns vnd vnnſe herſchap to lehne inhebben vnnde gebrucken vnnd wy lyhen en vnd eren menlicken liues lehens eruen ſollicke der Mynſteden lehen guder to Rechtem Angeuelle etc. — Actum franckford, am donerſsdag na dem Hiligen Oſtertag, Anno etc. LXXVIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 184.

CVI. Prieſter Clemens Loſſow macht den Kaland in der Heide der Havelberger Diöceſe der geiſtl. Verdienſte des Predigerordens in der Mark theilhaft, am 6. Mai 1478.

Reverendiſſimis venerabilibusque Dominis, Domino Episcopo Havelbergenſi, digniſſimis prepoſitis, decanis eccleſiarum, rectoribus earum vel vices gerentibus nec non omnibus et ſingulis ſacerdotibus clericis atque laicis utriuſque ſexus in Chriſto Jheſu devotis fratribus et ſororibus Calendarum de merica in dioceſi Havelbergenſi ubilibet conſtitutis frater Clemens Loſſow ordinis predicatorum ac ſacre theologie humilis profeſſor atque heretice pravitatis per prefatam dioceſin ſpecialis et alias per totam provinciam Saxonie generalis inquiſitor, nec non conventuum nationis Marchice videlicet Ruppinenſis, Brandenburgenſis, Sehuſenſis, Prentzlavienſis, Strutzbergenſis, Soldinenſis, Berlinenſis, Tangermundenſis inmeritus vicarius, corrector et reformator ſalutem et continuum gratie ſalutaris incrementum. Quia bonorum

operum glorioſus eſt fructus et piorum laborum inacceſsibilis corona, quibus fidelium nexus in alterutrum emiſsis orationum nutibus ampliſsime refulget, hinc exigente pie veſtre devotionis affectu, quem ad noſtrum ordinem intellexi vos habere, vobis omnium miſsarum, orationum, predicationum, jejuniarum, vigiliarum, abſtinentiarum, laborum ceterorumque bonorum operum, que per fratres noſtre dicte nationis Marchice dominus noſter Jheſus Chriſtus fieri dederit, participationem concedo tenore preſentium in omnibus ſpecialem in vita pariter et in morte. Volo inſuper et ordino, ut anime veſtre poſt ſuos deceſsus fratrum noſtrorum predictorum omnium recommendentur orationibus in noſtro capitulo cottidiano, ſi obitus veſtri nobis fuerint denunciati. In cujus conceſsionis teſtimonium ſigillum quo utor duxi preſentibus appendendum ſignetumque patule imprimendum. Datum Seehuſen, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo octavo, die vero menſis Maji ſexto.

Mittheilung des Freiherrn von Lebebur.

CVII. Markgraf Johann belehnt Cone, Rulike und Heinrich Burghagen mit Burghagen, Roſenhagen, Cleinow, Dupow und andern Gütern, am 22. Dezember 1481.

Wy Johans etc. Bekennen apenbar met deſſem briue vor vnns, vnſen eruen vnnd nakomen, Marggrauen to Brandemborch, vnd ſus vor alſweme, dat wy vnſen liuen getrewen Conen, Ruleken vnd hinrik Borghagen vmme erer vlitigen bede, ok getruwen, willigen dinſte willen, to rechtem manlehen vnd geſampter hant gnediglich gelegen hebben deſſe hir na geſchreuene lehenguder, jerlike tinſe vnd Rente, nemlich to Borghagen teyn hufen met aller gerechtigkeit; Jewelicke hufe gefft druttich ſtendaliſche ſchillinge to pachte. To Roſsenhagen twelff Hufen, eine Jewelicke hufe gefft acht ſchepel roggen vnd twe lubiſche ſchillinge. To Cleinow dry vnd twintich hufen mit allem rechte, jewelicke hufe gefft druttich lubiſche ſchillinge to tinſe, vier Coſſäten, ok mit allem rechte, vnd alle ander guder, als die borchhagen darſulueſt von vns to lehne gehat vnd noch hebben. To pontze viff hufen mit allem rechte. To Ghoskow den dinſt auer vier hufen. To dubbow negen hufen, Jewelicke hufe gefft negen ſchepel roggen, vnnd twelff koſſaten darſulueſt, eine jewelicke gefft twelff lubiſche ſchillinge. To Gulow dry hofe mit allem rechte, die hof gefft dry lubiſſche Marck, den dinſt ouer twe hufen to Cleinow, dar von hefft dat gadeshus to Borchhagen den dinſt. Item Borchhagen mit allem rechte, mit hogeſten vnd ſideſten gerichte vnd mit aller togehorunge. To Cleinow dat hogeſte vnd ſydeſte vnd dat halue dorp dupow mit aller gerechtigkeit. Vnd wy lihen en vnd eren menlicken liues lehen eruen ſolike gnante lehen guder, Jerlicke tinſe vnd rente to rechtem Manlehne vnd geſampter hand In crafft vnd Macht diſſes briues, Alſo, dat ſy vnd ere Manlicke liues lehens eruen die forder mehr von vns, vnſen eruen vnd nakomen to rechtem manlehne hebben, ſo vake vnd dicke des not ſein werdt, Nehmen vnd entpfangen, vns ok dar von holden, don vnnd dinen ſcholen, als manlehens vnd geſampter hand nvd vnd gewonheit iſs vnd wy lihen en dar an alles, was wy en von rechts wegen daran verleyhen ſcholen vnd mogen, doch vns, vnſen eruen vnnd

nakomen an vnſen vnd ſus ydermann an ſinen rechten vnſchedelich. To vrkund mit v... anhangenden Inſiegel verſigelt vnd Geuen to Coln an der Sprew, am Sonawent na Thome apoſtoli, gots gebort vierteynhundert vnd Im eyn vnd achtigeſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 74.

CVIII. Markgraf Johann vereignet dem Wedego, Biſchofe von Havelberg und Hauptmann der Prignitz, zu ſeiner in der Pfarrkirche zu Wittſtock für ſein Seelenheil fundirten Stiftung den freien Hof zu Gismerslage, am 12. Januar 1484.

Wir Johans etc. Bekennen offentlich mit diſem briue fur vnns, vnnſer erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandemburg, vnd ſunſt vor allermeniglich, dy In ſehen, horen oder leſen, das wir den Erwirdigen In got, vnſerm geuattern, Rate vnd beſondern freundt, Heren Wedige, Biſchoue zu Hauelberg, ytzund vnnſer Hawbtmann In der prignitz, nach erkentnus ſeiner gutwilligen vnd getrewen dinſt, die er vnſer Herrſchaft vnd vns etwe offt nutzlich getan vnd beweiſt hat, vnd In furderen czeiten wol thun kan vnd ſoll, auch auſs ſondern gnaden den freyen Hof zu Gyſsmerſslag, mit ſampt aller ſeiner czugehorung, gnaden vnd gerechtigkeiten, ſo er von Jaſper vnd philips Cruſsemarck, den ſy, wy Recht, vor vns verlaſſen, czu ſeiner Newen ſtifftung vnſer liben frowen der zeiten In der pfarrkirchen zu wyſtock gnediglich vereigent haben vnd czu rechtem ewigem eigenthumb den Hof zu Gyſsmerſslag mit aller ſeiner zugehorung, wy obberurt, nichts auſsgenohmen, Inmaſsen die gnanten Cruſemarck den Hof von vnnſer Herrſchaft vnd vns zu Manlehn Inne gehabt, beſeſſen vnd gebrawcht haben vnd nach lawt des kawffbriues daruber gegeben by ſolicher Stifftung zu Wiſtock, ſo der gemelt vnnſer frundt vnd geuatter vmb vnnſer vnnd ſeiner Selen ſeligkeit willen gefundirt hat, als eigenthumbs Recht vnd gewonheit iſt, ewiglich zu bleiben, In vnd mit Craft dits briues, vor vns, vnſer erben vnd ſunſt meniglichs vngehindert. Czu vrkunt etc. Datum Coln an der Sprew, am montag nach trium regum, Anno etc. LXXXIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 20.

CIX. Enwalt und Henning von Kehrberg verkaufen dem Heidekaland Pächte von einer Hufe zu Krampfer, am 13. Januar 1484.

Vor allen vramen luden, dy deſſen breff ſeen effte horen leſen, zo bokenne wy Enwalt vnd henningh, gheheyten de kerberghe, veddern, dat wy mit vulborth vnſer rechten eruen

[illegible] vorkofft vnd geghenwardighen vorkopen In krafft vnd macht deſſes breues, den erlicken hern deken, kemerern vnd meynen broddern, gheyſtliken vnd werliken, des heytkalandes vnſe rechte pacht vnd erffghud, alze eyn punt ſtendalſch vom eyner houe, boleghen vppe deme velde kramptze, dy nu thor tyd bedriueth tydeke kluch, wanachtych to konow, negheſt by der wedeme, vor eluen punt ſtendalſch weringhe, de wy erbomeden kerberghe wol tor nughe van den vorſcreuen hern vnd brodern entfanghen hebben, vnd in vnſe vnd vnſer rechten eruen nuth vnd bohuff ghekereth hebben. Ock ſchal dy vorbenomede man edder ſyne nakamelinghe, bedryuer der huue, wy vnd he mechtych weſen ackers, holtunghe, ghreſinghe myt aller rechticheyt. Ok van welkerer vorbonomeden houe de vorſcreuen hern ſchalen vpbaren alle iar ſodane varſcreuen ſtendalſch punt vppe ſunthe michahelis dach, ſunder yenigherleyge hinder edder ghewerde. Ock ſo wil wy vpghenanten kerberghe den vorſcreuen herrn eyn recht weer weſen des vorſcreuen pachtes vor alle dy ghenne, dy recht nemen vnd geuen willen. Weret ok, dy man der pacht vorſetych worde uth to geuende, ſo moghen de vorbenomeden hern panden in dat gud deſs varbenomeden mannes effte vppe der houe, ſunder alle rechtes gheuare. Ok ſo hebben vns de vorſcreuen hern vnd vnſere eruen gunt eynen wedderkop. Wen wy den dhon willen, ſo ſchale wy em to ſeggen vppe ſunthe Jacops dach, vnd darnha vppe den negheſten ſunthe mertenſs dach gheuen ere ghelt, alzen eluen punt ſtendalſch vp eynen ſummen, myt der pacht des vorgangen yares. Wen ſodane botalinghe ſcheen ys, ſo ſchal ſodane pacht vns vnd vnſen eruen vrigh, quid vnd loeſs weſsen. Deſſe vorſcreuen ſtucke vnd articule laue wy Enwalt vnd henningk myt vnſern rechten eruen ſtede vnd vaſte wol tho holdende, ſunder yengherleye arghelyſt. Tho mer bokantniſſe vnd witſchop hebben wy vnſe yngheſeghele vor vns vnd vnſe rechte eruen lathen henghen nedden an deſſen apen breff, De gheſcreuen ys na der borth chriſti Duſent vyerhundert, Dar na in deme vyer vnd achtichten Jare, amme achten daghe der hilligen dryger koninghen.

Nach dem beſiegelten Original des Rathsarchivs zu Pritzwalk.

CX. Vergleich zwiſchen den von Platen und dem Kalande zu Perleberg über ein Koſſäthenland auf dem Felde zu Quitzow, am 15. October 1485.

Vor alſzweme Bokenne wy Hartwich vnd Hans, broder, geheten Platen, wanhafftich to Quitzow, Dath wy an acker vnd wiſchen, genomet ein koſterlandt, vp dem Velde to Quitzow belegen, Dat dar gelecht ys vnd van langen tyden her rowlick ane Jennige rechte anſprake gelegen hefft tho deme haue, de dar horth tho des kalandes altar tho Perleberghe vnd nhu thor tyde bewanet Jacob Michels, anders nenerleye rechticheit hebben, men vyff ſchepell roggen Jarlykes pachtes darinne, So wy tho Wiſtok In gerichte gelauet vnd wilkarth hebben, ſtelle wy aff hinder vnd Infall, Wes wy dar ehemals anne dan hebben, Vnd ſchalen vnd willen hienamals an dene vorbenomeden lande vſs anders nicht thothen —. Dith laue wy Harthwich vnd Hans varbenomet vor vſz, vſze eruen vnd nhakameren deme Erhafftigen Her Henneke Wulue Itzunt vnd ſynen nakameren, Vicarien des gnanten Altaris, vnd den priſteren deſſuluen kalandes alle

gemeyne ſtede vnnd vaſte In guden louen woll tho holdende. To orkunde Hebbe wy ein Jewelik ſyn Ingeſegell witlick laten hangen an duſſen openen brieff. Geuen tho perleberge, nha der borth chriſti MCCCC. Jar, dar nha Im vyff vnd achtigeſten Jar, am Sonauende vor Galli et Lullj.

Aus der Pfarr-Regiſtratur zu Perleberg.

CXI. Kurfürſt Johann beſtätigt der Stadt Perleberg das Privilegium, von der Landbede frei zu ſein, im Jahre 1486.

Wir Johans, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Korforſt etc., bekennen vor alſswem, dat vor vns gekommen ſind vnſe liue getrewen Borgermeiſter vnd Ratmanne, Wercke vnd gantze Gemeine vnſer Stadt Perleberge vnd hebben vns ettlicke vnſer Vorfaren, Marggrauen to Brandenburg, ſeligen Briue vnd Priuilegia vorbracht, darjnne ſie begnadt vnd befrigt ſind, keyne Landbete to geuen, ſo man die jn vnſen Landen nymmet, darvor ſie alle Jar jn der Orbede mit virtig merckiſchen Schocken bouen ore olde gewonlicke Orbede, dat ſoſtich Schock geweſſet, vorhogt vnd beſwert ſind, bauen ſulcke Priuilegia vnnd Begnadunge ſie danne glickwol den hochgebornen Furſten vnſen Veddern Marggraue Fridericke dem Olderen, Churfurſten etc., vnd Marggraue Fridrich dem Jungen ſeligen, ock vnſen liuen Herrn Vader vnd vns villichte von Vergetunge vnd Verſwigunge wegen ſulcker Priuilegia hedden Lantbede ock die virtig Schock mit ſampt den ſoſtig Schocken older Orbede geuen moten, vnd vns mit vlitiger Bede angelangt vnnd erſocht, en vnnd oren Nakomenn ſulcke Priuilegia, Begnadunge vnnd Fryheit vorberort to confirmiren vnd to beſtedigen. Des hebben wy angeſehen ſulcke ore vlitige Bede, ock getrewe, willige vnd anneme Dinſt, de ſie den gnanten vnſem liuen Vader, Veddern vnd vns dicke vnd vake gedaen hebben vnd forder mher wol dhon ſcholen vnd moghen. Darvmme vnd ock von deſswegen, dat de gnanten Borgermeiſter vnd Ratmanne, Wercke vnd Gemeyne vnſer Stadt Perleberge jn der gnanten vnſer Veddern ſeligen Dinſten geſlagen, gefangen, geſchattet vnd jn mercklichen Schaden gekomen ſind, vnd en vnd oren Nakomen der gnanten vnſer Vorfaren, Marggrauen to Brandemburg, ſeligen Briue vnd Priuilegia, darjn ſe der Lantbede to geuen fryet ſint, beſtettigt vnd confirmiret, vnd beſtettigen vnd confirmiren en vnd oren Nakomen, die hirmit glick offt ſie von Worde to Worde hirjn vthgedruckt weren, vnd fryen ſie ock, forder Landbet to geuen, jn Craft vnd Macht dits Briues, alſo dat ſie forder mehr to ewigen Tiden hundert merckiſche Schock Landſswerunge alle Jar, vefftig Schock vp Martini vnd vefftig Schock vp Walpurgis to Urbede vnd keine Landbete vnd gemeine Beſwerunge, ſo wir vnſe Eruen oder Nakomen do gemeinlich jn vnſen Ort, Lands der Marcke to Brandemborch, nemen worden, geuen ſolen, doch vthgenamen efft wy, vnſe Eruen oder Nakomen, Marggrauen to Brandeburg, dar Got vor ſy, jn eigener Perſone eyne Nederlege deden vnd gefangen worden, ſo ſollen ſie hirmit nicht gefriet, ſundern glick andern vnſen Steden jn der Prignitz na orer Antal Landbete to

geuen vorplicht ſyn. So ock wy, vnſe Eruen adere Nakomen vnſe Prelaten, Herrn, Manne vnd Stede vp gemeinen Herrn Dage furder vmb Landbede anlangen, vnd de vnſen von Perleberge vorgnant ſolck vnſe Priuilegium vorbrengen werden, ſollen ſie mit den andern vnſen Steden jn der Prignitze derhalben int Geſpreke to gan, ock to forderen Dagen to komen, darvp man alleine der Lantbede haluen Vorhandelunge hebben wert, vordragen bliuen. Vor ſolcke vnſe Confirmacio, Begnadunge vnd Freyheit ſie vnd to einer vnderdenigen Erkentnus gegeuen vnd vthgericht hebben twelffhundert riniſche Guldin, die wy jn vnſen, vnſer Eruen vnd Nachkomen Nuts vnd Fromen gekert vnd angelecht hebben, des wy ſy vnd ore Nakomen hirmit quid vnd ledig vnd los ſeggen; wy confirmiren, beſtettigen vnd frien en ock hiran alles, wes we en von rechts wegen daran beſtettigen vnd confirmiren ſcholen vnd mogen. Zu Urkund mit vnſem anhangenden Inſigel verſigelt. Geben zu Perleberg jm LXXXVIten.

Aus einem Copialb. d. K. G. St.- u. K.-A. Bereits abgedruckt bei Zimmermann, Verſuch einer hiſt. Entwickelung der Märk. Städteverfaſſungen Thl. II, S. 246.

CXII. Biſchof Buſſo beſtätigt den Kaland auf der Heide zu Havelberg mit erneuerter Ablaßbewilligung, am 18. Mai 1488.

Buſſo, Dei et apoſtolice ſedis Gratia Epiſcopus Havelbergenſis, vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſentes litere pervenerint, ſalutem et ſinceram in Domino caritatem. Pios affectus honorabilium virorum presbyterorum fraternitatis Kalendarum de merica nuncupata diſtrictus Hauelbergenſis noſtre dioceſis promovere cultumque diuinum ſumma ut decet diligentia affectantes predictam Kalendarum fraternitatem et ejus conceptionem, inſtitutionem et fundationem ex pia olim intentione ſalubrique deuotione factam, nec non omnes et ſingulas donationes, legationes, aſſignationes ac venditiones eidem fraternitati quovismodo legitime factas una cum donationum, aſſignationum et venditionum literis, juſtasque et rationabiler ejuſdem fraternitatis conſuetudines et antiquas obſeruationes ad concordiam et laudabilem converſationem atque divini cultus augmentum tendentes ratificauimus, approbauimus et confirmauimus, ac preſentibus Dei nomine ratificamus, approbamus ac certa ex ſcientia confirmamus. Si qui vero redditus in augmentum et meliorationem reddituum altarium a dicta fraternitate fratribus Kalendarum fundatorum aut quemcunque alium pium uſum ſeu commodum fraternitatis eiuſdem comparati fuerint, aut aſſignati, illos jure libertate approbationibus et confirmationibus ſimilibus cum iam comparatis et aſſignatis volumus ac pie concedimus perpetuo congaudere. Inſuper omnibus vere penitentibus confeſſis et contritis, qui ad predictam Kalendarum fraternitatem manus porrexerint adjutrices eamque verbo uel facto promoverint vel defenderint, vigiliisque ac miſſis cum devotione tempore memoriarum confratrum eiuſdem interfuerint autoritate omnipotentis Dei ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus meritis confiſi quadraginta indulgentiarum dies miſericorditer in Domino indulgemus, et nihilominus, vt miſſas in tabulis conſecratis decenterque ornatis temporibus ac locis congruis et opportunis peragendarum me-

moriarum celebrare poſſint, dummodo aliquid canonicum non obſiſtat, dictis fratribus preſentium tenore fauorabiliter concedimus. Datum Plattenborg, ſub appenſo ſigillo ſub anno a natiuitate Domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo octauo, die vero dominica Exaudi.

Nach einer Abſchrift des Freiherrn v. Lebebur.

CXIII. Biſchof Buſſo beſtätigt den Kaland zu Pritzwalk mit erneueter Ablaßbewilligung, am 20. Auguſt 1488.

Buſſo, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Havelbergenſis eccleſie epiſcopus, vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſentes litere peruenerint, ſalutem et ſinceram in domino caritatem. Honorabilium et diſcretorum presbyterorum fraternitatis Calendarum oppidi Pritzwalk noſtre dioceſis pios affectus promovere cultumque diuinum vt decet ſumma dilatare diligentia affectantes predictis Calendarum fraternitatem ejusque conceptionem, inſtitutiones et fundationem ex pia olim intentione ſalubrique devotione factam omnesque et ſingulas donationes, legationes, aſſignationes et venditiones eidem fraternitati quouismodo factas, una cum earundem donationum, aſſignationum et venditionum literis, iuſtas etiam et racionabiles ejuſdem fraternitatis conſuetudines ac hactenus approbatas laudabiles obſeruantias ad concordiam claramque converſationem ac diuini cultus augmentum tendentes, ratificauimus, approbauimus et confirmauimus preſentibusque Dei nomine ratificamus, approbamus et ex certa ſententia confirmamus annuentes, ut ſi quid queſtionis ſeu controverſie inter decanum Calendarum ſeu confratres ex factis ſeu negotiis dictam fraternitatem concernentibus ortum fuerit, coram decano et fratribus predictis in amicitia decidatur, nec ad nos noſtrumque officialem ob id recurri debere, etiam ut dictus decanus pro tempore exiſtens poteſtatem habeat, fructus, redditus et cenſus a quibuscunque debitoribus dictis fratribus obligatis emonendi concedimus et indulgemus, adjicientes, ut honeſtas ac bene morigeratas utriuſque ſexus perſonas recipiant requirentes et exhortantes nihilominus omnes dicte fraternitatis fratres et ſorores per dei miſericordie viſcera, ut ſi quempiam ſpiritum Deo ex hoc ſeculo reddere contigerit ipſi Decano ad peragendum cum vigiliis ac miſſarum ſolemniis depoſitionis ſue diem pro ſuorum peccaminum abſolutione prout ipſis ſuppetit facultas ac juxta gratiam ſibi a Deo conceſſam certam pecuniarum ſummam ſeu rerum derelictarum portionem aſſignet ſiue leget. Ceterum cum caritatis ſit officium piis hominum operibus non ſolum aſſenſum exhibere gratuitum, rerum etiam ſalutarem gratiam ferventiorem excitandam devotionem benigne indulgere, volumus ut in oppido ſeu villa, ubi prelibati decreverint conuenire fratres, dies congregationis eorundem celebris uſque poſt miſſarum ſolennia facta inter dictos fratres judicetur. Inſuper omnibus vere penitentibus, confeſſis et contritis, qui predictarum Calendarum fraternitati manus porrexerint adjutrices, eam verbo vel facto promovendo, ſeu defendendo vigiliasque vel cum devotione miſſas tempore memoriarum confratrum ejuſdem celebraverint, audierint ſeu eiſdem interfuerint, de omnipotentis Dei miſericordia ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus autoritate confiſi quadraginta indulgentiarum dies miſericorditer indulgemus, confirmantes non mi-

nus omnes libertates et indulgentias eiſdem a noſtris donatas predeceſſoribus rurſum omnibus et ſingulis noſtris ſucceſſoribus ſupplicantes, quatenus huiuſmodi noſtras ordinationes et conceſſionem ratas et gratas habere, beneficiaque dictis fratribus indulta multo magis augere quam infirmare beniuole dignentur. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum, preſentes litteras fieri noſtrique ſecreti appenſione juſſimus et fecimus communiri. Datum Witſtock ſub anno natiuitatis Domini milleſimo quadringenteſimo octuageſimo octauo, die vero viceſima menſis Auguſti.

Aus einer Abſchrift des Freiherrn von Lebebur.

CXIV. Kurfürſt Johann beleiht Paul Winterfeld zu Schönermark mit Schönermark und verſchiedenen wüſten Feldmarken, am 10. Juni 1491.

Wir Johanns etc. Bekennen offenlich mit diſem briue vor vns, vnſer Erben vnd Nachkommen Marggrauen to Brandemborch vnd ſunſt vor Allermennigelich, Dat wy vnſem liuen getruwen pawel winterfeltt to Schonermareke vnd ſinen menlichen liues lehens Eruen duſſe hirnageſchreuen guder, Jerlicke tinſze vnd rente to Rechtem manlehen gnedichlick gelegen hebben, Nemlich dat halue dorp Schonermarcke mitt kercklehen, ſtrattenngericht vnnd ſunſt mit aller gerechtigkeytt, vnd darouer noch vir hufen In die ander helfte des gnanten dorpes Schonermarckk mit allem Rechten, Item die wuſten dorpſtede effte veltmarcke to Swanepul mit aller gerechtigkeyt, die wuſten veltmarcke to Arnntſee mit aller togehorung, vthgenommen vir hufen, die wuſte veltmarcke to Rake halff mit einem See ok mit allem Rechten, Item virteindehalue hufe vp dem wuſten felde to Dochow mit worden vnd wern, die darto gehoren vnd dat druddendeyl am kircklehen vnd ſtrattengerichte vnd mit allem Rechten, dat to dem druddendeyl gehorett, vnd lyhen en ſolicke vorgnante guder, Jerliche tinſze vnd rente to Rechtem manlehen In Crafft vnd macht dits briues, Alſo dat ſie vnd ire menliche leybs lehens Eruen die furder mehr von vns, vnſen Eruen vnd nachkommen Marggrauen to Brandemburg, to Rechtem manlehne hebben, ſo vake des nott is nemen vnd empfahen, vns ok daruon holden, thun vnd dynen ſchollen, als manlehens Recht vnd gewonheit iſt, vnd wy lyhen en daran alles, wat wy en von Rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, doch vns an vnſern vnd ſunſt einem yderman an ſeinem Rechten vnſchedlich. Zu vrkunt etc. Actum am freytag nach Bonifacy, Im XCI.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 79.

CXV. Die Herzöge Magnus und Balthasar von Mecklenburg und der Bischof Busso I. vergleichen sich über die ehemaligen Amelungsborner Klostergüter des Hofes Dransee, am 12. August 1492.

Wy Magnus vnd Baltazar, von gotts gnaden hertogen to Meckelnburg, furſten to Wenden, grauen to Zwerin etc., vnd wy Buſſo, van derſuluen gnaden biſſchup to Hauelberge, bekennen betugende apembar vor alſweme, ſo alſe wy malck andern ichteswelcker twiuerdigen ſaken haluen etliker dorper, benomliken Dranſz hoff vnd dorp mit der zehe, Swinrike, Seuekoue, beiden Bale, beide Raderancken, Tzempow, Vchtorp mit andern guderen, nha inhold etliker vorſegelden briue, des wy furſten obgnant eynen vnd ock wy Buſſo biſſchup vorbenomet der gliken eynen glikes ludes hebben, togeth vnd leſen lathen, vneyns ſyn geweſen, in dem wy obgnanten furſten in den gnanten gudern ſcholen hebben dinſt, bede, tollen, den lantdingk vnd wes dar van fallen mach, zo alze van langen tiden vnd iaren die beſitter des ſlotes Wredenhagen vnd die hern van Meckelnburg gehat, beſeten vnd gebruket hebben na furderm derſuluen briue lude vnd inholde, dar inne vns denne in vortiden vnd noch iegenwordich, zo wy vormeynen, affbrock geſchien is, ſyn wy furſten vnd wy Buſſo biſſchup vilgnant ſulcker erringe ouer eyns gekomen, zo dat wy van den buren vnd inwoneren der benomden dorpere vnd ock van vmme ſie beſeten vnd anderen fromen, erlicken luden durch die vnſen ſcholen ſulckes dinſtes, wo vnd wur die van oldinges mach geſchien weſen, vorfaringe der warheit dohen lathen, vnd wanner wy furſten denne tom Wredenhagen komen konen, willen wy hern Buſſen biſchuppe ergnant zodans vierteyn dage touoren vorwitliken vnd tidt vnd ſtede by vns tom Wredenhagen to komende vorteikenen: wes denne die gnanten bure vnd inwonere ſulcker dorper, ander vmmebeſethene offt ſus erlike, frome lude mit ehren eheden willen war maken, wo vnd wur die dinſt, ſo van oldinges, alſe vorſcreuen, geſchien is, ſcholen wy vns in beiden ſiden dar ane lathen benugen. Wy ſcholen ock vp die ſuluc tidt vahn den andern ſaken alhir beandet, die lehne andrepende, darſulues nha noidtrofft handell hebben, vnd wy her Buſſo biſſchup vilgnant ſcholen aller briue, wes wy der hebben mogen, Arndesberge vnd Pentzelin belangende, waraffitige copien den gnanten furſten ton handen ſchicken, vnd wy furſten der gliken ock aller briue, dat landt to Podliſt andrepende, copien wedderumme dem gnanten biſſchuppe beualen. Ock ſcholen furder alle twiuerdicheit twiſchen vns furſten vnd den van Wiſtok vp die gnanten tidt vngefurdert, die denne nha noidturfft dar ock antonehmende, anſtande bliuen. Tor witlicheit ſindt diſſer receſſe twe glikes ludes begrepen vnd islikem parte eyn vorantwerdet vnd mit vnſen vpgedruckten ingeſegeln vorſegeldt. Geſchien vnd gegeuen tor Nigenſtadt, am ſondage nha Laurencii, anno etc. LXXXXII.

Liſch, Mecklenb. Jahrb. XIII, 299.

CXVI. Papſt Alexander beſtätigt den Biſchof Otto von Havelberg, im Jahre 1493.

Alexander, Epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, Dilecto filio ottoni, Electo hauelbergenſi, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Diuina diſponente clemencia, cuius inſcrutabili prouidencia ordinacionem ſuſcipiunt vniuerſa, ad apoſtolice dignitatis apicem ſublimati ad vniuerſas orbis eccleſias aciem noſtre conſideracionis extendimus et pro cauſarum ſtatu ſalubriter dirigendo apoſtolici fauoris auxilium adhibemus, ſed de illis propenſius nos cogitare conuenit, quas propriis carere paſtoribus intuemur, ut eis iuxta cor noſtrum preficiantur paſtores ydonei, qui commiſſos ſibi populos per ſuam circumſpectionem prouidam et prouidenciam circumſpectam ſalubriter dirigant et informent Et bona eccleſiarum ipſarum non ſolum gubernent utiliter, ſed eciam multimodis efferant incrementis. Sane dudum eccleſia hauelbergenſis premonſtratenſis ordinis, cui bone memorie Buſſo, Epiſcopus hauelbergenſis, dum uiueret, preſidebat, per obitum eiuſdem Buſſonis Epiſcopi, qui extra Romanam Curiam debitum nature perſoluit, paſtoris regimine deſtituta, dilecti filii capitulum eiuſdem eccleſie pro futuri inibi Epiſcopi electione vocatis omnibus, qui voluerunt, potuerunt ſeu eciam debuerunt electioni huiuſmodi commode intereſſe, die ad eligendum prefixa, ut moris eſt, conuenientes in vnum te ipſius eccleſie prepoſitum in ſacerdocio et etate legitima conſtitutum ac ex legitimo matrimonio procreatum in hauelbergenſem Epiſcopum concorditer elegerunt tuque electioni huiusmodi illius tibi preſentato decreto conſenſiſti et deinde huiusmodi electionis negocium proponi feciſti in conſiſtorio, coram nobis petens, illam per nos apoſtolica auctoritate confirmari in hiis omnibus ſtatutis a iure temporibus obſeruatis. Nos itaque Electionem huiusmodi, quam prout fideli relacione accepimus, de perſona tua, cui apud nos de litterarum ſciencia, uite mundicia, honeſtate morum, ſpiritualium prouidencia et temporalum circumſpectione aliisque multiplicium virtutum donis fide digna teſtimonia perhibentur, invenimus canonice celebratam, auctoritate apoſtolica de fratrum noſtrorum conſilio approbamus et confirmamus teque eiuſdem eccleſie hauelbergenſi preficimus in Epiſcopum et paſtorem curam et adminiſtracionem ipſius eccleſie tibi in ſpiritualibus et temporalibus plenarie committendo, In illo, qui dat gracias et largitur premia confidentes, Quod dirigente domino actus tuos prefata eccleſia per tue circumſpectionis induſtriam et ſtudium fructuoſum regetur utiliter et proſpere dirigetur ac grata in eiſdem ſpiritualibus et temporalibus ſuſcipiet incrementa. Jugum igitur domini tuis impoſitum humeris prompta deuocione ſuſcipiens curam et adminiſtracionem predictas ſic exercere ſtudeas ſollicite, fideliter et prudenter, quod eccleſia ipſa gubernatori prouido et fructuoſo adminiſtratori gaudeat ſe commiſſam Tuque preter eterne retribucionis premium noſtram et apoſtolice ſedis benedictionem et graciam exinde uberius conſequi merearis. Datum Rome apud ſanctum, petrum, anno incarnacionis dominice Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo tercio, Idus Januarii, Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Auſchultata et Collacionata eſt preſens Copia per me Arnoldum Bechel, Clericum hauelbergenſis dioceſis, publicum apoſtolica et Imperiali auctoritatibus Notarium et concordat cum ſuo originali de verbo ad verbum, de quo proteſtor per hanc ſcripturam manus mee proprie.

Nach einer alten Copie im Provinzial-Archive zu Magdeburg.

CXVII. Otto, Biſchof von Havelberg, berichtet den Herzögen von Mecklenburg, daß die Bewohner der Orte Dranſee ꝛc. ſich nicht zur Entrichtung der Landbede für verpflichtet halten, am 4. October 1494.

Vnfern willigen dinſt vnde wes wy mehr leues vnde gudes vermagen alle tydt touorne. Hochgebarne furſten, leuen heren. Juwer leue ſcriuen vns togeſchicket, der van Swinrick, Dranſze, Berlin vnde Seuekow haluen, wy de muchten anholden, J. L. de lantbede, wo ſie verplicht ſint, ſunder lenger vortoch ſcholden geuen etc. widers inholdens, hebben wy vernhamen vnde fugen J. L. fruntlich wetten, wy de lude van den dorperen vorgenant, alle, iunck vnde olt, vor vns gehat vnde J. L. meyninge ehm vorgeholden vnde to vorſtande geuen, ſe ock furder dar up verhoret hebben, de vns alle bericht hebben, em nicht vordencket, ſe Juwen Leuen edder J. L. ſeeligen vadere iennige lantbede gegeuen hebben vnde wenthe herto dar vmme ny benodiget ſint, ſunderen wes ſe J. L. to donde verplicht ſin, willen ſick alle billich vnde gudtwillich dar inne hebben: worumme bidden wy gar fruntlich, J. L. de lude nicht hoger willen beſweren, wen van older herkamende by iuwes ſzeligen vaders tiden geſchen is, vnde ſe by ſodaner frigheit vnde rechticheyden, ſo ſe by vnſern vorfaren gehat vnde an vns gebracht geweſet ſint, laten bliuen vnde anſeen vnſe willigen dinſte, de wy J. L. ſtedes bewiſen magen, wor ahne wy J. L. dinſte vnde guden willen don kanen, ſint wy ſtedes willich bereyt. Datum Wiſtogk, ahme ſonabende Franciſci confeſſoris, imme LXXXXIIIIten.

Otto, von gots gnaden biſſcop tho Hauelberghe.

Den irluchten hochgebaren furſten vnde heren, heren Magnus vnde heren Balthaſar, gebroderen, hertogen to Meckelmburg, furſten to Wenden vnde grauen to Swerin etc., vnſem gnedigen leuen heren.

Liſch, Mecklenb. Jahrb. XIII, 301.

CXVIII. Die Herzöge Magnus und Balthaſar fordern von dem Biſchofe von Havelberg, die Bewohner von Dranſee, Schwinrich, Berlin und Sevekow zur Entrichtung der Landbede anzuhalten, im November 1494.

Wes wy leues vnd gudes vermogen alltyd touoren. Erwerdige in godt vader, beſunder gunſtige herre vnd frundt. Iwer leuen ſcriuen an vns gedan, von wegen der von Swinrick, Dranſe, Berlin vnd Seuekow, de landbede, ſo wy von en hebben ſcholen, bolangende, iuwe leue ſodane lude van den vorbenomeden dorperen, alle, iunck vnd olt, dieſuluen meyninge to vorſtande geuen, dar neuen vorhoreth hebben, iuwer leuen borichtet, en nicht vordencket, ſie vns edder vnſem heren vader zeliger iennige lantbede gegeuen, ock newerle dar umme benodiget geworden ſint, iuwer leuen vnd den buren in den vorbenomeden dorperen ſunder twyuell doch woll

bowuſt iſt, wy in iegenwardicheyt des hochgebornen furſten, vnſes leuen ohemes, heren Frederckes, marggrauen to Brandenburg etc., am negeſten imme dorpe Dranſen vor alle den buren darſulues leſen leten den houetbrefft, dar van wy vormals iuwer leuen vnd deme capitell van Hauelberge eyne warafftige copye deſſuluen to den henden geſchicket hebben, inholdende, wy in den ergenanten dorpperen dinſte, bede, mit alle ouericheyt hebben ſchollen, iuwe leue vns ock ſo nicht antoſende, wor anne wy nicht recht weren, alsdenne ſolkes to vorforderen, iuwe leue furder bidden wy, de lude nicht hoger boſweren mogen, wen van older herkamen by vnſes heren vader tyden geſchen, vnd ſie by ſodaner fryheyt vnd gerechticheyt, ſo ſie by iuwer leuen vorfarth gehat vnd an iuwe leue gebracht, bliuen laten, mit inholde derſuluen iuwer leuen ſcriffte, hebben wy vornamen, fugen iuwer leuen gutlick to weten, dat wy derhaluen ock mit deme erwerdigen biſſchopp Wedegen zeliger dechtniſſe, iuwer leuen vorfarth, tor Nienſtadt handell gehadt hebben, dar umme vordragen vnd gutlick geſleten, alſo wy na vthwiſinge deſſuluen houetbreues vth denn vorbenomedenn dorpperenn tho beholdende, wo anne wy recht ſint, biddenn dar umme fruntliken, iuwe leue mit den luden ſo wid vorfugen, ſie ſodane bede mogen ſunder furder wedderrede vnd vortoch geuen vnd entrichten, dat willen wy gutwillich vmme iuwe leue fruntliken vorſchulden vnd vordenen. Datum etc.

Liſch, Mecklenb. Jahrb. XIII, 302.

CXIX. Die Herzöge von Mecklenburg erklären dem Kurfürſten Johann, daß ſie die Bewohner der vier Dörfer auf der Lietze nicht bedrücken, aber ſich auch keine Rechte entfremden laſſen wollen, am 27. Dezember 1494.

Magnus vnd Baltzer, von gottes gnaden hertzogen zw Meckelenburgk etc. Vnſer freuntlich dinſt mit vermagen liebes vnd gutes zuuorn. Hochgeborner furſt, lieber ohem vnd bruder. Ewer lieb ſchreyben von wegen des wirdigen vnd andechtigen, vnſe lieben beſunderen probſt vnd gantzen capitel der kirchen zw Hauelbergk, wie vnſer voytt zwm Hagen ire armleut, ſo ſie in den vier dorffern auf der Litzen zw vngepurlichen dinſten, bede vnd vber alt herkomen dringen ſol vnd ſie aus weigerung derſelben hebben gepfandt, hebben wir vernomen vnd fugen dar auff E. L. zu wiſſen, daſz vns ſolch furbringen an E. L., geſchehen von gedachtem probſt vnd capitel, faſt befremdet, vnd iſt nit an, wir haben gedachtem vnſerm voytt zwm Hagen beuolhen, die gedachten armenleut zw vnſern dinſten, bede vnd anderm laut vnſer vorſchreybung, ſo wir dar vber haben, zw halten, der wir dan E. L. ein abſchriefft hie mit zwſchicken, auch offtgemelter probſt vnd capitel ſolcher vnſer verſchreybung gutt wiſſen tragen, in auch der ermelten copeyen zwgeſchickt, dar auſz dan E. L. verſten mag, daſz wir der halben vnpillichen fur E. L. getragen werden, dan wir ye nit genaigt ſind, dem ſtifft zw Hauelbergk oder ſeinen armenleuten, noch ymand andern beſwerung aufzwlegen wider billigkeit, auch wes wir von rechte vnd billigen haben ſollen, nit gewildt vns nemen zw laſſen, bitende hir vmb E. L. freuntlichs fleiſs:

vns ſolchs nit zw uerkeren, dan woe an das weren wir E. L. in dem vnd vil meren zw freuntlicher wilfarung altzeit genaigt, die wir gott dem almechtigen in langkwirigem geſund beuelhen. Datum Swerin, am tage Johannis apoſtoli et ewangeliſte, anno etc. im LXXXXIIII.

An marggrauen Johanſen, churfurſten.

Liſch, Mecklenb. Jahrb. XIII, 303.

CXX. Kurfürſt Johann verlangt von den Mecklenburger Herzögen, die Bewohner der vier Dörfer auf der Lietze mit der Landesſteuer nicht zu beſchweren, am 26. November 1495.

Vnſern fruntlichen dinſt mit vormogen liebes vnd gutes zuuorn. Hochgebornen furſten, lieben ohemen vnd bruder. Wir ſind von wegen des erwirdigen in got vnſers rats vnd beſundern frundes, hern Otto, biſchoff zu Hauelberg, berichtet worden, wie das ſein vnd des ſtifts armelute in den dorffern Dranſe, Berlin vnd Seuikow, ſo in vnſerm churfurſtenthumb gelegen, von ewrn ambtleuten bedrangt werden, die ſtewr, ſo ir in ewern landen auff die huben gelegt, auch zu geben, das vns zu horen frembd vnd zu dulden vnleidlich, als ir ſelbs abzunehmen nicht billich were; von deſzwegen bitten wir ewer lieb, ſolch furnehmen by den vnſern durch die ewern zu verſchaffen abzuſtellen, auff das die armelut aus vnbillicher beſwerung furder beklagens nicht vrſach an vns belangen zu laſſen haben durffen; wir ſind auch von den gnaden gotts ſelbes ſo ſtathaft, das den vnſer nicht not ſein darff, imandes von ſchutz vnd ſchirms wegen vnpflicht zu geben, ſein auch der fruntlichen zuuerſicht, ir des nicht begern wirdet, dann euch fruntlich dinſt zu beweiſen, ſind wir zu thun geneigt. Datum Coln an der Sprew, am dornſtag nach Katherine, anno etc. LXXXXV.

Johannes, von gotts gnaden marggraue zu Brandenburg, curfurſt, des heiligen Romiſchen Reichs ertzcamerer, zu Stettin, Pomeren, Caſſuben vnd der Wenden hertzog, burggraue zu Nurenberg vnd furſt zu Rugen.

Den hochgebornen furſten, vnſern lieben ohemen vnd bruder, heren Magnus vnd heren Baltzarn, gebrudern, hertzogen zu Meckelmborg, furſten zu Wenden, grauen zu Swerin, der lande Roſtock vnd Stargart heren.

Liſch, Mecklenb. Jahrb. XIII, 304.

CXXI. Der Biſchof Otto von Havelberg giebt Achim Grevenitz die halbe Lütke Heide zu Lehn, am 16. Dezember 1495.

Wy Otto, von Gots Gnaden Biſchopp to Havelberge, bekennen apinbar tugende vor vns vnd vnſe Nakomen in Krafft duſſes Briues vor alſswem, dat wy vmme flitiger Bede, ock vmme mannichfeldiger truwer Dinſte willen des Duchtigen, vnſes leuen Getruwen Achim Greuenitzen, Otten Greuenitzen zeliger Sohne, in vnſer Stadt Witſtock wonhafftich, der erliken fruwen Katherinen, ſyner eliken Husfrouwen, to rechtem Liffgedinge hebben gelegen vnd lyhen or iegenwardigen in Macht duſſes Briues de halue lutke Heyde mit aller Pacht, Plege, Houen, Nuth, Frucht, Acker, Holten, Wateren, Greſingen, Wiſchen, Weyden vnd allen Gerechticheiden vnd Tobehoringen, ſo dar von older togehoret hefft vnd von Rechte noch togehoren mach, neynerleye butenbeſcheiden, der ſick de gnante Frouwe Katherina, de wile ſe leuet, to rechtem Liffgedinge ſchol vnd mach vnderwinden vnd gebruken, alzo Liffgedinges Recht vnd Gewohnheit is, in Mathen, ſo ſe dat vorher vor vnſem zeligen Heren Vorfaren Biſſchopp Buſſen to Liffgedinge gehat hefft. To Vrkunde mit vnnſem anhangeden Secreto-Ingeſigel vorſigelt vnnd geuenn to Witſtock nach Criſti etc. Gebort MCCCCXCIV, am Middeweken naeh Lucie, der hilligen Jungfrowen.

Aus Heffter's Abſchrift des Originals in Brandenburg.

CXXII. Kurfürſt Johann willigt in Vergleichsverhandlungen mit Mecklenburg über Stavenow, am 28. Mai 1496.

Vnſer fruntlich dinſt mit vermogen liebs vnd guts zuuorn. Hochgebornen furſten, lieben ohemen. Als Berndt Moltzan, ritter, nach ewrm beuelh an vns bracht, das ir gewillet, euch vmb das ſloſs Stabenaw mit vns gern zu uertragen, wo das durch vnſer ſelbs perſon oder durch vnſer rete nicht geſcheen mocht, ſolt der hochgeborn furſt, herr Fridrich, marggraue zu Brandenburg, der ſach obmann ſein, haben wir der meynung ſeins anbringens von ewrn lieben zu fruntlichem gefallen verſtanden vnd ſind auſz fruntlichem willen auch geneigt vnd nehmen an zu gutlichen handlungen vnd tagen zu komen, perſonlichen vns vnſrer gerechtickeiten mit einander zu vnderreden, oder wo das nicht geſein, vnſere rete zu ſchicken, vnd wer daſs beſſer hatt, das der andere abſtell, wo wir vns deſz nicht vereinigen mogen, das denne vnſer bruder, der durch euch vorgeſlagen, der ſach obmann ſey, mogen wir leiden, vnd verſehen vns auch wol, ſein lieb der gerechtikeit vnd nicht der perſon beyfallen werd, iſt darauff an euch vnſer freuntlich bete, die anforderung, ſo ir gen den von Quitzow derhalben het oder haben mocht, in dem fruntlichen verfaſſen guttlich berwen vnd anſteen laſſen vnd derwegen an irem glimpff nicht verletzen, als wir vns auch zu ewrn lieben aus fruntlichm weſzen vnd der billickeit nach wol verſehen thun werdet,

find wir geneigt, fruntlichs willens widervmb fruntlich zu uerdinen vnd zu uergleichen. Datum Colln an der Sprew, am ſonabent in der pfingſtwochen im XCVIten.

Johans, von gotts gnaden marggraue zu Brandenburg etc., kurfurſt, zu Stettin, Pomern etc. hertzog, burggraue zu Nuremberg vnd furſt zu Rugen.

Den hochgebornen furſten, vnſen lieben ohem vnd bruder, herrn Magnus vnd herrn Baltzar, gebrudern, hertzogen zu Meklenburg, furſten zu Wenden, grauen zu Swerin, Roſtock vnd Stargardt der lande heren.

Liſch, Maltzahn'ſche Urk.-Samml. IV, 227.

CXXIII. Die Herzöge Magnus und Balthaſar von Mecklenburg fordern von dem Biſchofe von Havelberg die Befreiung des Dorfes Schweinrich von Dienſten, am 24. Auguſt 1497.

Vnſe fruntliche dinſte mit vormogen liebes vnd gudes touorn. Erwirdige in got vader, beſonder her vnd frund. Wir ſind in erfarung gekamen, wue vnſe arme lude to Swihrick, dar ouer wy dat hogeſt hebben vnd wat dar to gehort vnd in vnſen landen belegen, einen kerckdorne vnd beueſtinge bwen ſollen, ouer olde gewonheide vnd anders dar vormals geweſt by unſen elderen tyden, vnd wue woll wy ehne ſulckes durch vnſe voytt vorbotten afftoſtellen vnd by altem herkomen bliuen to lathen, dan vns ſulcke gebwet nicht lidlich ſyn will, noch dulden mogen, hir vmme is an J. L. vnſe gutlike bede, nach dem die ſulffte J. L. ock etlicke gerechttigkeidt ouer die ſulfften von Swinrick hat, vnderweiſen mochtt, ſulckes afftoſtellen, dan wue ſie furder bwen wurden vnd enen weſz dar ouer erfhur, mag J. L. affnemen, wor vmb ſolches geſchee, wellen wy vmbe J. L. gerne vorſchulden. Datum Wittenborch, am dage Bartholomei, anno etc. XCVII°.

An biſchoue to Hauelbergk.

Liſch, Mecklenb. Jahrb. XIII, 305.

CXXIV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geſtatten dem Hans von der Schulenburg den Bau einer Windmühle zu Lenzen, am 6. Juli 1499.

Von gotts gnaden Wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg, Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerm amptmann zu lentzen, Rat vnd lieben getrewen hanſen van der Schulenborg, vergont vnd erlewbt haben, eine wintmollen vor lentzen zu bawen. Alſo wen wir In von dem ampt ablosen, ſollen wir oder vnſer erben Im oder

ſeinen erben, nach erkentnuſs czweier vnſer Rete vnd zweier ſeiner frundt, den Baw der mollen neben anderen gelten vnd beczalen vnd vns die mollen zu vnſerm ampt bleiben, Gonnen vnd erlawben Im ſolchs, wie obſteet, In crafft vnd macht diſſes briues on geuerd. Zu vrkunt etc. Actum am Sunabend nach viſitationis marie, Im XCIX. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 151.

CXXV. Biſchof Otto von Havelberg beſtätigt den Heidekalaud und erneuet die Ablaßbewilligung für denſelben, am 21. Mai 1500.

Otto, Dei et apoſtolice ſedis gratia epiſcopus eccleſie Havelbergenſis, univerſis Chriſti fidelibus ad quos preſentes littere pervenerint ſalutem et ſinceram in Domino charitatem. Honorabilium et discretorum presbiterorum fraternitatis Calendarum de merica noſtre dioceſis pios affectus promovere cultumque divinum ut decet ſumma dilatare diligentia affectantes predictam calendarum fraternitatem ejusque conceptionem, inſtitutionem et fundationem ex pia olim inventione ſulubrique devocione factam omnesque et ſingulas donationes, legationes, aſsignationes et venditiones eidem fraternitati quovis modo factos una cum earundem donationum, aſsignationum et venditionum literis juſtas etiam et rationabiles ejusdem fraternitatis conſuetudines ac hactenus approbatas laudabiles obſeruantias ad concordiam eorumque converſationem et diuini cultus augmentum tendentes ratificamus, approbamus et confirmamus preſentibusque, Dei nomine ratificamus, approbamus et ex certa ſcientia confirmamus annuentes vt ſi quid queſtionis ſeu controuerſie inter decanum Calendarum ſeu confratres ex factis ſeu negotiis dictam fraternitatem concernentihus ortum fuerit coram decano et fratribus predictis in amicitia decidatur nec non ad nos noſtrumque officialem ob id recurri debere, etiam ut dictus decanus pro tempore exiſtens poteſtatem habeat fructus, redditus et cenſus a quibuscunque debitoribus dictis fratribus obligatis emonendi concedimus et indulgemus adjicientes, ut honeſtas ac bene morietatas utriusque ſexus perſonas recipiat requirentes et exhortantes nihilominus omnes dicte fraternitatis fratres et ſorores per Dei miſericordie viſcera, ut ſi quempiam ſpiritum Deo ex hoc ſeculo reddere contigerit ipſi decano ad peragendum cum vigiliis et miſsarum ſolenniis depoſitionis ſue Diem pro ſuorum peccaminum abſolutione prout ipſius ſuppetit facultas ac juxta gratiam ſibi a Deo conceſsam certam pecuniarum ſummam ſeu rerum relictarum portionem aſsignet ſiue leget. Ceterum cum charitatis ſit officium piis hominum operibus non ſolum aſſenſum exhibere gratuitum, verum etiam ſalutarem gratiam ad ferventionem exçitandam devotionem indulgere, volumus ut in oppido ſeu villa vbi prelibati decreverint convenire fratres dies congregationis eorundem celebris usque poſt miſsarum ſolennia ſaltem inter dictos fratres iudicetur. Inſuper omnibus vere penitentibus confeſsis et contritis qui predictarum Calendarum fraternitati manus porrexerint adjutrices eam verbo vel facto promouendo ſeu defendendo vigiliasque vel ad devotionem miſsas tempore memoriarum confratrum ejusdem celebraverint, audierint ſeu eisdem interfuerint de omnipotentis Dei miſericordia ac ſanctorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi quadraginta indulgentiarum dies miſericorditer indulgemus, confirmantes non minus omnes libertates ac

indulgentias eisdem a noſtris donatas predeceſſoribus rurſum omnibus et ſigulis noſtris ſucceſsoribus ſupplicantes, quatenus huiusmodi noſtras ordinationes et conceſsiones ratas ac gratas habere beneficiaque dictis fratribus indulta multo magis augere quam infirmare benivole dignentur. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſsorum preſentes litteras fieri noſtrique ſecreti appenſione juſsimus et fecimus communiri. Datum Wittſtock, ſub anno nativitatis Domini M°. D°., die vero vicesima prima menſis Maji.

Vom Freiherrn L. von Ledebur mitgetheilt.

CXXVI. Schuldbrief des Kurfürſten Joachim und des Markgrafen Albrecht über 1000 Gulden, welche der Biſchof Otto von Havelberg ihnen zur Empfahung der Regalien geliehen, vom 30. Juni 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen offintlich mit diſem vnſem briue vor vns, vnſer erben vnd ſunſt vor allermeniglichen, das wir dem Erwirdigen In got, vnſerm Rath vnd beſundern Frundt, Hern Otten, Biſchouen zu hauelberg, vnnd ſeinen nachkomen rechtlicher wiſſentlicher ſchuld ſchuldig worden ſind Tauſend riniſch gulden, die er vns vf heut, dato ditzs briues, gutwillig an gold gelihen hat. Dieſelbigen Tauſent gulden riniſch wir zu enpfahung vnſer Regalien gekert vnd gewant haben, vnd ſagen In der quit, ledig vnd loſs, Gereden vnd geloben fur vns vnd vnſer erben hirmit vnd In craft diſes briues dem gnanten vnſerm frundt, Biſchouen Otten, oder ſeinen nachkomenden Biſchouen zu hauelberg Solch tauſent gulden riniſch ſchirſt auf Martinj widervmb zu geben vnd zu betzalen, on allen iren ſchaden vnd vnuertzihen, getrewlichen vnd vngeuerlichen. Wer aber ſachen, das wir oder vnſer erben dem gnanten Biſchof Otten oder ſeinen nachkomen die betzalung der Tanſendt gulden vf ſchirſtkomenden Sant Mertens tag nit thetten, So ſol er oder ſein nachkomen das Birgelt In ſeinem Stifft vffnehmen vnd behalden, ſo lang, das ſie ſolcher Tauſendt gulden riniſch gants betzalt vnd entricht; doch ſoll vns zu iglicher quattember das birgelt gnuglichen verrechent, was gefallen vnd durch vnſern Rentmayſter eingeſchrieben vnd quittirt werden. Wer aber ſachen das gnanter Biſchof von Hauelberg oder ſein nachkomen am Birgelt die tauſend gulden nicht alle erlangen mechten, wes Inen denn an den tauſendt gulden hinderſtellig bliben, derſelbigen vnbetzalten Summen ſollen vnd wollen wir Inen In andern vnſern vfhorungen verweiſen ton, darmit ſie des auch Zu danck betzalt vnd entricht werden, getrewlichen vnd vngeuerlichen. Zu vrkunt etc. vnd Geben zu Cöln an der Sprew, am Dinſtag nach petrj vnd paulj, Im XV^c^ Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 91.

CXXVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht ernenen die Beſtallung Dieterichs von Rohr zum Hauptmann der Prignitz, am 16. Juli 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc., Bekennen offintlichen mit diſem briue vor ydermeniglich, alſdan vnſer Rathe vnd lieber getrewer Ditrich roren vff geſcheen vertrag, ſo vnſer herr vnd vater ſeliger mit In getan, die heuptmannſchafft der Prignitz biſher getrewlich vorſtanden, das wir nach erkentnuſs ſeins vleys vnd muhe, ſo er In dem gen vnſer herſchafft vnd vnſer vnderſaſſen beweiſt vnd vns mit Im furder vertragen vnd zu vnſerm heuptman der Prignitz auffgenomen haben, vff weiſz vnd form, wy hirnach volget, vnd alſo, das er dieſelbigen vnſer land an vnſer Stat verweiſen, die Inwoner dar In getrewlich ſchutzen, ſchirmen vnd die ſtraſſen nach ſeinem beſten vermogen friſamlich verteidingen vnd hanthaben, auch einen ydermann gen dem anderen, das Im zugeburt, rechts zuuerhelffen vnd alles das thun ſoll, das einem getrewen heuptmann zu thun vnd zu handelen zuſteet, dar zu Im vnſer Mannſchafft, Stete vnd lantſchafft In der Prignitz von vnſeren wegen, wenn er ſy jn vnſeren geſchefften vnd der land beſten darumb erſuchen vnd anlangen wirt, getrewlichen helffen vnd volgen ſollen. Auch ſoll der gnant Dittrich Roren In alle dem, das vnſerer herſchafft einzunehmen zu ſteet, daruon nichts einnehmen, nichts auſgeben, ſundern das vnſern Caſtner vnd Czollner einnehmen vnd auſzgeben laſſen. Wes er auch von bruchen, buſs vnd fell In ſeiner heuptmanſchafft erfert, darauſz vns vnd vnſer herſchafft nutz vnd frommen entſten mag, des er dann guten vleis thun vnd haben ſoll, das ſelbe alles ſoll er mit In vnſers Caſtners vnd Czolners beiweſen beteidingen vnd handelen, vns vnd vnſer herſchafft zum beſten vnd vns zu ſchaden kein geſchanck nemen, Sunderen was dar an gefelt, das ſollen vnſer Caſtner vnd czolner einnehmen vnd berechen der herſchafft zu gute; er ſoll auch getrewlich hanthaben vnd Inen hilflich vnd geraten ſein, damit ſolchs vnd was der herſchafft zuſteet vnd dem Caſtner geburt, einzunehmen, zu einer iglichen zeit furderlich eingebracht werd. Darumb ſollen wir Im von ſolcher heuptmannſchafft wegen vnd fur alle obgeſchriben ſachen eins yden Jars hundert Riniſch gulden auff walburgis auſz vnſer vrbete zu Perleberg geben vnd auſzrichten laſſen, an alles geuerd; dar zu ſollen dy Stete In der Prignitz dy dreiſſig ſchock merckyſcher groſchen, wy dy vormals einem heuptmann gegeben ſein worden, auch auſsrichten vnd geben. Ob auch geſchee, das der genannt vnſer heuptmann gen den feinden oder von vnſern wegen ſchaden entpfing, ſolchen ſchaden ſollen vnd wollen wir Im auſsrichten; wo wir aber darumb mit einander Irrig wurden, das ſoll auff erkentnus czweyer vnſer Rethe vnd czweier ſeiner frundt ſteen, vns darumb zu uertragen. Wes er auch In hoff wercken gen vnſeren feinden von vnſer wegen genome, das nicht an ein bewt gehort, das ſoll vns zuſteen; wo wir In auch In vnſerm dinſt fordern oder verſchicken, wollen wir Im aufrichtigung thun vnd fur ſchaden ſteen. Szo wir In auch by ſolcher heuptmannſchafft nicht lenger haben oder er nicht mehr da by bleyben wolt, das ſoll wir Im vnd er vns ein halb Jar vor martini oder vor Walpurgis auffſagen, vnd alles getrewlich vnd vngeuerlich alſo gehalten werden. Zu vrkunt etc. Actum am donnerſtag nach viſitationis marie, XV^{c}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 195.

CXXVIII. Verzeichniß von den Mitgliedern des Kalands zu Pritzwalk.

Hec ſunt nomina fratrum Kalendarum defunctorum: Dns. epc. Borchardus, dns. epc. Tydericus Man, dns. epc. Johannes Wopelitze, dns. epc. Otto Roer, dns. electus et confirmatus epc. Johannes Buſt, dns. epc. Conradus Lintdorp.

Gherardus Schonehuſen, Gherardus Ghiſenhagen, dns. Hinricus Grambow, Jacobus Mortze, Heycke Konow.

Dns. Johannes pleb. in Viscke, dns. Laurencius pleb. in Quitzovel, dns. Gherardus pleb. in Quitzovel, dns. Hinricus pleb. in Lintberge, dns. Johannes pleb. in Lintberge, dns. Johannes pleb. in Welle, dns. Hinricus pleb. in Cletzke, dns. Tidericus pleb. in Czernkow, dns. Nicolaus pleb. in Dannewalde, dns. Sabellus pleb. in Screpekow, dns. Tidericus pleb. in Cunow, dns. Albertus pleb. in Vettin, dns. Sabellus pleb. in Viſecke, dns. Minardus pleb. in dote de Gartze, dns. Egardus pleb. in Lintberge, dns. Nicolaus pleb. in Leghede, dns. Johannes Gardelegen, dns. Conradus pleb. in Welle, dns. Johannes pleb. in Lintberge, dns. Hinricus pleb. in Magno-Leppin, dns. Johannes pleb. in Leghede, dns. Engelbertus pleb. in Screpecow, dns. Heinricus Legenholte pleb. in Nitzow, dns. Nicolaus Lokſtede pleb. in Clezke, dns. Johannes Hane pleb. in Netzow, dns. Nicolaus Sterncke pleb. in Bendelin, dns. Johannes Depenzee, dns. Laurentius pleb. in Vettin, dns. Gunterus pleb. in Roſenhagen, dns. Symon pleb. in Lintberge, dns. Johannes pleb. in Welle, dns. Nicolaus pleb. in Breddin, dns. Johannnes Fabri pleb. in Ruſtede, dns. Gherardus pleb. in Welle, dns. Jacobus Bulle pleb. in Cunow, dns. Hinricus pleb. in Vyſeke, dns. Johannes Kalbus pleb. in Leghede, dns. Johannes Stute, dns. Johannes Eratcke, dns. Hinricus Wynholt, dns. Arnoldus Stephani, dns. Arnoldus Herlbizi, dns. Herlbicus frater ejus pleb. in Berlit, dns. Hinricus Hoppekorf pleb. in Screpecow, dns. Petrus pleb. in Barentin, dns. Jacobus Kakemeſter pleb. in Cletzke, dns. Johannes Bilevelt pleb. in Wilſenacke, dns. Hinricus Hepe pleb. in Werben, dns. Jacobus Tepitze pleb. in Abbendorp, dns. Johannes Cleynow pleb. in Bendelin, dns. Johannes Nummernicht pleb. in Screpecow, dns. Hinricus Werneckens pleb. in Studernitze, dns. Ludolphus Mollendorp pleb. in Borchagen, dns. Fridericus Rabbyt, dns. Nicolaus Weske pleb. in Tzeddin, dns. Nicolaus pleb. in Leghede, dns. Hermannus Brackman, dns. Arnoldus Hollander pleb. in Welle, dns. Nicolaus Runghe pleb. in Quitzovel, dns. Johannes Luneborgh, dns. Matthias Runghe, dns. Petrus de Gota pleb. in Wilsnack, dns. Nicolaus Crumbcke pleb. in Leppin, Joachim quondam cuſtos eccleſie in Leghede, Hermannus Steenbergh cuſtos eccleſie in Gartze, dns. Mattheus Buberow pleb. in Abbendorpe, dns. Buſso Wynche, dns. Joh. Roſendal, dns. Mychael Ghiſeler vicarius in Clezke, dns. Johannes Billerbeke pleb. in Roſenhagen, dns. Symon Gradcke ſtructor in Wylſnacke, dns. Nicolaus Barentin pleb. in Stroddehn, dns. Johannes Betekins, dns. Johannes Wulck, dns. Fridericus Mesmaker, dns. Jacobus Putleſt Decanus, dns. Otto Tziker prepoſitus in Havelberg, dns. Johannes Clucow pleb. in Kobir, dns. Hildebrandus ſtructor in Wylſenack, dns. Johannes Babekyle, dns. Petrus Vrancke pleb. in Wylſenack, dns. Johannes Zerkleven pleb. in . . . . . , dns. Engelbertus pleb. in Vettin, dns. Arnoldus Mollendorp pleb. in Lentzen, dns. Johannes Hake pleb. in Kleszcke, dns. Mattheus Junghe, dns. Nicolaus Witte, dns. Nicolaus Schütte pleb. in Cunow, dns. Johannes Radeke pleb. in Viſeke, dns. Johannes van der Hagen pleb. in Robel, dns. Henningus Kröger pleb. in Lintberge, dns. Johannes Witperd pleb. in Screpecow, dns. Georgius de Monte vicarius in Cletzke, dns. Hinricus Bellin canonicus Havelbergenſis, pleb. in Perleberge,

547696 A

dns. Petrus Vicarius in Ruſtede, dns. Georgius Smed pleb. in Clezke, dns. Hinricus Goltſmed canonicus Havelbergenſis, dns. Matheus pleb. in Netzow, dns. Johannes Weſtvale pleb. in Quitzovel, dns. Johannes Scroder, dns. Ludolphus Zolzman pleb. in Gartze, dns. Johannes Badingk pleb. in Nitzow, dns. Michael Wartenbergh pleb. in Untze, dns. Jacobus Withun pleb. in Schonebecke, dns. Hermannus Steyve pleb. in Vettin, dns. Nicolaus pleb. in Schonhagen, dns. Matthias Hegemeyer vicarius in Clezke, dns. Johannes Weſtphale vicarius in Untze, dns. Gherardus Mollendorp pleb. in Cramver.

Hec ſunt nomina laycorum fratrum Kalendarum defunctorum: Clawes van Quitzow, Tideke et Clawes filii ejus et vxor ejus dicta Rickert, Buſso Pareys, Elizabeth uxor ejus, Cale Arnd, Hillegardis uxor ejus, Ghertrud uxor Kartans, Alheid ſoror ejus, Vritze Borre et uxor ejus, Orzeke van Dannenwolde, Clawes Kopenacke, Katharina uxor ejus, Arnd Mollendorp, Margaretha uxor ejus, Diderc van Quitzow miles, Junior Tideke van Quitzow, Arnd Cruſe van Viſeke, Kane van Gartze, Diderick Daſedow van Gartze, Betcke Cloden, Oda uxor ejus, Arnd Witte, Oda uxor ejus, Cecilia van Vettin, Vrancke Mollendorp, Hans van Stendal, Engelcke ſoror ejus, Vivianz van Stendal, Cune uxor ejus, Greve Koncke, Cune uxor ejus, Hinric van Redicſtorp, Jochen filius ejus, Clawes Mollendorp de Luben, Elizabeth uxor ejus, Claws Scharpeſchur, Chriſtina uxor ejus, Eylardt van Cloden, Tideke van Cloden, Metthe uxor ejus, Cale Arnd, Margareta uxor ejus, Anne van Kerberge, Henning van Kerberge, Clawes Witogſe et uxores ejus, Hermann Leghenholte, Clawes van Quitzow, Heyne Cuntze coquus fratrum, Hans van der Haghe, Margaretha uxor ejus, Ebel Mollendorp et uxor ejus, Cone uxor Veleroggen, Tidecke Schoneke et uxor ejus, Henning Cloden, Wedeghe van Quitzow et uxores ejus, Clawes van Redicſtorp, Antonya uxor ejus, Arnd Wulff van Lemwitze, Steyle Hans van Leghede, Hermen Weſtvael, Heyle uxor ejus, Relicta de Borchagenſche, uxor Hans Gherckens, Heyne Gheran cum uxore, Hans Ghanzekolb cum uxore, Hans Janckens cum uxore, Heyne Schulte van Leghede, Prefectiſa de Roddane, Clawes van Quitzow to Ruſtede, Olde Hans Wiſe cum uxore, Heincke Streleman cum uxore, Katharina uxor Ghercke Mollendorps, Iwen van Quitzow, Hans Wiſe, Gherke Wardenbergh, Anna uxor ejus, Hans van Quitzow miles, Agnes uxor ejus, Gorges Tegheler coquus fratrum, Werneke Wend, Arnd Mollendorp, Euſemia uxor ejus, Claws van Quitzow to Ruſtede, Metthe uxor ejus, Cune uxor Baltazar Ghanſes, Claws van Konnighesmarke, Katharina uxor Tide Loters to Cramver, Henning Wardenbergh, Hans Mollendorp to Luben, Ide uxor ejus, Cone van Quitzow, Gercke Mollendorp, Mette uxor Werdemans dns. Johannes Roſendal, Betcke Wyſe, Ghercke Bertram de Perleberg, Wilke Blome, Relicta Wilcke Ballen, Margaretha uxor Claws Schutten, Steffen Langhe de Wilsnack cum uxore, Betcke von Kerberge, Elizabeth uxor ejus, Tideke Clitzink, Henning van Quitzow, Hans Schütte cum uxore Agnete, Agnes filia eorum, Tideke Witthun, Merten van Kerberge, Clawes Dremarck cum uxore, Ruwe Clawes de Luben, Tide Loter de Rambow, Gheſe uxor Hinrich Kremers de Wilſnacke, Lucia et Catharina uxores Tiderici de Quitzow, Heyne Mölner de Gotzkow, Hans Puzerin, Ghercke Steffens, Margaretha uxor ejus, Tylſe uxor Betcke Tzeddins, Andreas Cuſtos eccleſie in Clezke, Laurentius de Quitzow, Clawes Werdemann de Wilſenacke, Hyle uxor ejus, Hans Bolle de Ruſtede, Hans Conow de Wilſenacke cum uxore, Hans Tzolchow qui fuit coquus fratrum, Dionyſius qui fuit cuſtos eccleſie in Ruſtede, Fritze Mollendorp, uxor Hans Granzows de Wilſnacke, Kerſten Veleroggen, uxor Wicke Platen, Ghercke Riben, Katharina uxor ejus, Ebel Mollendorp de Cramver, Anna uxor ejus, Katherina uxor Clawes Roers in Serepecow, Arnd Mollendorp, Irmengard relicta Hanen, Hans Ratow de Moſendorpe cum uxore, Urſula Hans van Kerberghes, Vivianz van Ker-

berghe, Betcke van Kerberghe, Clawes Tzeleke in Havelberghe, Fritze Schulte in Havelberghe, Kone Wulff in Lemwitze, Kone van Retstorp de Nigeborch.

Post confirmationem fraternitatis hi fratres fuerunt Sacerdotes: Dns. Bartoldus pleb. in Vettin, dns. Nicolaus Bercholt, dns. Andreas Hintze pleb. in Lintberge, dns. Jacobus Putleſt, dns. Ludolphus Zoltmann pleb. in Gartze, dns. Nicolaus Schulte pleb. in Cunow, dns. Gherardus Mollendorp pleb. in Cramer, dns. Michael Ghiſel pleb. in Rambow, dns. Michael Werdenberg pleb. in Untze, dns. Johannes Guntersberg pleb. in Roſenhagen, dns. Johannes van der Haghe pleb. in Bredtdin, dns. Arnoldus Möllendorp pleb. in Lentzen, dns. Johannes Betekens, dns. Mattheus pleb. in Netzow, dns. Johannes Weſtvale pleb. in Quitzovel, dns. Johannes Clinckeſpaer, dns. Gherardus pleb. in Schonhagen, dns. Gotfridus pleb. in Quitzow, dns. Hinricus Bellin canonicus in Havelberg, dns. Hemingus Velewitzen pleb. in Welle, dns. Gherardus Steenbergh pleb. in Leppin, dns. Hermannus Götze pleb. in Bendelin, dns. Nicolaus Teynvader pleb. in Czolentin, dns. Tidericus Scroder pleb. in Pancow, dns. Johannes Wake, dns. Nicolaus Vincke pleb. in Götzckow, dns. Johannes Krüger pleb. in Leghede, dns. Johannes Blume pleb. in Ruſtede, dns. Martinus Schulte pleb. in Cletzcke, dns. Hinricus Stendal pleb. in Lintberge, dns. Mathias Wilhelmi vicarius in Cletzke, dns. Nicolaus Woldeborch, prepoſitus de Priſswalk, dns. Nicolaus Grabow pleb. in Viſeke, dns. Fredericus Gryſe pleb. in Sadenbeck, dns. Nicolaus Stolte vicarius in Lentzen, dns. Adam frater ordinis minorum et vicarius in Havelberg, dns. Georgius de Monte pleb. in Screpecow, dns. Johannes Rateke pleb. in Wuteke, dns. Johannes Babekule, dns. Hildebrandus, dns. Johannes Roſendahl pleb. in Ruſtede, dns. Petrus vicarius in Ruſtede, dns. Mattheus Junghe, dns. Hinricus Bellin canonicus Havelbergenſis, dns. Fredericus Weſtmaker pleb. in Berlit, dns. Johannes Wulff pleb. in Netzow, dns. Johannes Engelberty pleb. in Vettin, dns. Johannes Weſtvael vicarius in Untze, dns. Otto Tziker canonic. Havelbergenſis, dns. Petrus Vrancke canonic. Havelbergenſis, dns. Heinricus Goltſmed canonic. Havelbergenſis, dns. Johannes Zerckleven pleb. in Franckfort, dns. Nicolaus Lentzen vicar. prorector in Havelberg, dns. Petrus Dobeler pleb. in Schonehagen, Albertus Clitzink, dns. Martinus Rokeloze pleb. in Wilſenack, dns. Jacobus Crumbeke pleb. in Stevenshagen, dns. Hermannus Storghe pleb. in Vettin, dns. Nicolaus Gruttemaker, dns. Simon Blanck, dns. Theodericus Stolte, dns. Nicolaus pleb. in Loppin, dns. Johannes Dambeke pleb. in Cramver, dns. Hinricus Schulte pleb. in Screpecow, dns. . . . . pleb. in Schonhagen, dns. Nicolaus Sarnow pleb. in Bendelin, dns. Andreas Techow vicarius in Clezke, dns. Symon pleb. in Gumtow, dns. Joachim Wend pleb. in Ghantkow, dns. Ulricus pleb. in Ghartze, dns. Theodericus Mohr pleb., dns. Matias . . . . . celebravit ſuas Kalendas, dns. Arnoldus Heſse pleb. in Gumtow, dns. Johannes Gherinck pleb. in Quitzow, dns. Simon Voſs pleb. in Lintberge, dns. Hinricus Taſman pleb. in Ruſtede, dns. Henninges Vicarius ibid., dns. Gherardus Tegheler in Pritzwalck, dns. Andreas Wotenow Vicarius in Pritzwalck, dns. Jacobus Hane pleb. in Gartze, dns. Johannes Valchow pleb. in Viſeke, dns. Gunterus pleb. in Kuſtorpe, dns. Gunterus pleb. in Kerberge, dns. Andreas Heveker pleb. in Cletzke, dns. Andreas pleb. in Gumtow, dns. Nicolaus Manſelt pleb. in Böltiſch, dns. Johannes Grabow pleb. in Revelde, dns. Nicolaus Ror pleb. to Pritzwalck, dns. Nyeman pleb. in Quitzow, dns. Theodericus Gherloff pleb. in Seddin, dns. Gherardus Bluckmann vicarius in Clezke, dns. Nicolaus Beynlinck pleb. in Tzolentin, dns. Martinus Kerwegd capellanus in Pritzwalck, dns. Symon Hilghendorpe.

Poſt confirmationem fraternitatis fierunt hi fratres laici cum uxoribus. Clawes Schulte in Lüben, uxor Clawes van Konigesmarckes, Baltzer Ghans de Putleſt miles, uxor wincke wends van

Leghede, Heyne wulff cum uxore van Leghede, Laurentz van Quitzow cum uxore, Gherke Möllendorp, Kerſten Velerogge, Hans Möllendorp, Cone wulff prefectus in Quitzovel cum uxore, Hans Bandes pref. in Roddahn, uxor Johannis de Quitzow militis, Junior Ebel Möllendorp van Cramver cum uxore, Diderich van Quitzow cum uxore, Hinrich Kremer in wilſenack cum uxore, Ebel Mollendorp in Gartze cum uxore, Hans Mollendorp in Gartze cum uxore, Clawes Schutte cum uxore, Laurentz Eggerdes cum uxore, Heyne Conckes cum uxore, Tide Löter, Andreas cuſtos eccleſie in Clezke cum uxore, Cone van Quitzow cum uxore, Claus van Quitzow, dns. . . . . in Gotzekow cum uxore, Catharina uxor Tide Löters in Rambow, Viviantz van Kerberge cum uxore, Relicta Henning Wardenbergs de Untze, Claws Werder cum uxore, Marcus Dremarck cum uxore, Claws Dremarck cum uxore, Gherke Steffens de Havelbergh cum uxore, Hans Konow . . . in wilſsnacke, Claus Zeleke cum uxore, wolte van Grabow cum uxore, Hans Grantzow, Marcus Kremer cum uxore, Claws wilcke in Rambow cum uxore, wolter van Grabow cum uxore nomine Katharina, Achim van Quitzow, Tideke van Quitzow, Claws Mollendorp, Hans Kütze et uxor Barbara in Havelberg, Claws Roer in Screpekow cum uxore Catharina, Ludeke Kruſemarck in Dannenwolde cum uxore, Johannes weſtvale cuſtos eccleſie in Havelberg, Philippus Roer cum uxore, Henning van Blomendal cum uxore. (Viele Namen waren durch Wurmstich unkenntlich geworden.)

Vom Freiherrn L. von Lebebur mitgetheilt aus einem auf dem Rathhauſe zu Prizwalk befindlichen Schriftſtücke des 15. Jahrhunderts.

CXXIX. Kurfürſt Joachim genehmigt die Afterverpfändung der dem Domſtift Magdeburg verſchriebenen Urbedehebung aus Havelberg, am 4. October 1501.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandemburg, vnd ſunſt vor allermeniglich, Als etwe vnſer vorfaren ſeliger gedechtnus dem Stifft vnnd der kirchen zu Magdeburg vnſer orbete zu hauelberg vff einen widerkauf verkauft, die dann furder van dem Stifft vnſerm lieben getrewen Buſſen von der Schulemburg, amptmann zu Sandow, vnd ſeinen erben In widerkauffs weyſe verſchriben, laut der briue allenthalben daruber auſsgangen; wann aber genanter Buſſe von der Schulemburg dieſelben vnſer vrbete zu hauelberg vnſerm Burger zu Stendal, hanſen kolckt vnd ſeinen erben vff einen rechten widerkauff verkauft hat, Inhalt des kaufbriues daruber gegeben, das wir zu ſolchem widerkauf vnſeren willen vnd vulbort gegeben haben vnd Geben darczu vnſern willen vnd vulbort, In craft vnd macht ditzs briues, doch vorbehalten wir vns die ablofung nach vermeldung vnſer vorfaren briue vnd ſoll ſolch verpfandung vns vnd vnſeren erben an vnſer vorfarn verſchreibung vnſchedlich ſein. Zu vrkunt etc. Datum Tangermundt, am tag Franciſci, anno domini XV^{c}. primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 154.

CXXX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Berend Maltzahn mit dem halben Schloſſe Neuenburg, am 10. April 1502.

Von gott gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen vnd thun kunt offintlichen mit diſem briue vor allermeniglichen, die In ſehen edder horen leſen, das wir vnſerm lieben getrewen Eren Bernndt Moltzan, Ritter, vnd ſeinen leibs lehens erben von ſeiner getrewen dinſt wegen, ſo er vns gethan vnd furder woll thun ſoll vnd mag, das halbe Sloſs Nygenborg mit aller vnd iglicher tobehorunge, nemelich de halbe mollen vnd dyche zu wyſen, mit dem halben dorffe darſelbeſt, lutken Breſen halff, Groten Breſen halff, vthgenamen ver haue, de Claus von Reſtorpe vor ſick alleine beholden hatt, Im Dorffe koblanck den Soſtenteyl von Didericke Reſtorp erkofft, de wuſte dorfſtet Bentwiſk vnd dat holt tor Szwartow, Im lendichen kummeloſen Diderick von Reſtorpes deyl halff, mit ſampt allen vnd yczlichen dorppen, dorpſteden, houen, ſehen, de holtinge, tinſe, renten, pechten, dinſten, watern, weiden, wiſken, viſkerigen vnd andere nuttingen, wo vnd In maſſen etwen der Erwirdige In gott vnſer Rat vnd beſunder lieber frundt, herrn Buſſo, Biſchoff to hauelberg loblicher gedechtnus dem ſuluen genannten Berndt Moltzan, Ritter, mit vnſen willen vnd weten zu gute, Inholt der kopbriue darauer entpfangen, von vnſen liuen getrewen Diderick vnd Claws von Reſtorpen ſeligen erkauffs vnd de ſuluen Reſtorpen vp behuff des ſuluen Bernt Moltzans, Ritters, zu vnſers lieben herrn vnd vaters, Marggrauen Johannſen, kufurſten, ſeligen hant verlaſſen, der genannte Bernt Moltzan, Ritter, von ſeiner lieben ſeligen zu lehen entfangen vnd biſher beſeſſen hat, zu rechtem manlehen gnediglich verlihen haben vnd leihen Im vnnd ſeinen rechten leibs lehens erben ſulch halb Slos Nyenburg mit den zubehorungen, wie angeczeyt, zu rechtem manlehen, In craft vnd macht diſſes briues, doch alſo, das er vnd ſein recht leibs lehens erben de furder mehr von vns, vnſen erben vnd nachkomen, marggrauen zu Brandemburg, to rechtem manlehen haben vnd ſo offt des nott geſchicht, nemen vnd entpfahen, vns auch daruon holden, thun vnd dinen ſollen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt, vnd verleihen In daran alles, was wir In von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, haben auch vnſeren lieben getrewen lutken vnd otten moltzan bey genannten Berndt, Ritters, bruderen, vnd Berndt, olde lutken moltzans ſeligen ſone, zu dem wolde geſeſſen, ſeinen vettern, die ſundern gunſt vnd gnad gethan vnd ſie vnd ire leibs lehens erben mit deme genannten Bernt, Ritter, vnd ſeinen leibs lehens erben mit deme vpp genannten halben Sloſſe vnd guderen verſamelt vnd verſameln ſie darmit In crafft diſſes briues, doch alſo, das ſie der geſammenden hant, ſo offt vnd dick das zu fall kommet vnd nott geſchicht, wy geſamelter hant gewonheit vnd recht iſt, volge thun, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſen vnd ſus ydermeniglich an ſeinem rechten vnſchedlich. Zu vrkunt etc. vnd Geben zu Stendall, am donnerſtag nach Miſericordia domini, Im XV^{c}. vnd anderm Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 25.

CXXXI. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die von Wenkstern, am 23. Juli 1502.

Von gotts gnaden etc. Bekennen etc., Das wir vnsern lieben getrewen hansen, Clausen, Cunen vnd Achim, gebruderen vnd vettern, die wencksternen genant, vnd Iren menlichen leibs lehens erben zu rechtem manlehen vnd gesampter hant gnediglich gelyhen haben, Nemlich das dorff garcz mit aller gerechtigkeit, den sehe vnd acht hufen, der igliche gybt vierczehen schillig, Item Barcze mit aller gerechtigkeit an werdern, wassern vnd holczungen vnd newn hufen mit pacht vnd dinst, gybt dreyzehen schilling zu pacht vnd den dinst, Item die nyderwisch mit aller gerechtigkeit, vierczehen hufenn mit zehenden vnnd den dinst, vff dem kitze acht hufen mit dem zehende vnd sunst mit aller gerechtigkeit vnd zinss, Item zw Rosenszdorff das hochste vnd sydeste gerichte, sechss winspell habern, one sechs scheffel vnd vber einen hoff den zehentt, Item dridischen wisch mit aller gerechtigkeit, zehn winspel habern den dinst vnd czwenczig hunre daselbs, Item wendischen wuffow mit aller gerechtigkeit vnd darczu acht halben winspel habern, den dinst vnd ein wintmollen, die gybt Jerlichen czwey winspell roggen vnd vber czwolff hufen zw motleke den zehet vnd dinst, vnd solch vorgenannt dorffer vnd gutter mit allen wischerien, wassern vnd weyden vber dem Rynow, wie von alters darczu gehort hatt, Item Bochin mit aller gerechtigkeit sunder vier hufen, die wuste sindt, Item zw Milow acht scheffel vnd zwey winspell roggen zw wustenfelde, Item zw Sarckeleue das gancze gericht Im dorff, einen wispell habern, ein wispell roggen vnd czwey zeget lemmer, Item das Schulten gericht mit allem, Item das vierdenteill an wustenfelde zu Gosdal, Item zu Bobrow achtzehen scheffell roggen vnd das vyrdenteill am Sehe, Item Newstorff mit aller gerechtigkeit, newen winspell roggen, den dinst vnd ein halben winspel roggen, Item ein winspell roggen von einer wusten feltmarck, Toker genannt, Item einen Mann zu lantze, der gibt zwey marck järlichen zu pacht, Item ein holcz Im gericht zw wietceke belegen In der Eluen, Item die Elbe, von dem meskowischen graben biss vff die alte lobitz, Item das druttenteil an der vehre zw Gherleuen, Item ein hoff, do hennigke Stegemann vff wanett Im gerichte zw mottlick mit newen stucken landes, Obersten vnd niderstenn gerichten vnd aller gerechtigkeit, Item ein hoff Im dorff Regecz, darauf Mathias nymke wanet, mit vier hufen, obersten vnd nyderstenn gerichten vnd aller gerechtigkeit, Item ein hoff vnd behawsung In vnser Stat Lenczen mit sambt aller freyheit vnd gerechtigkeit darzu gehorende, wie Ir Eltern solchs alles von vnsern vorfahren der Marggraueschafft zw Brandemburg In lehen vnd gebrauch, herbracht vnd besessen haben vnd leyhen Inen solchs alles, wie vorstett, zu manlehen vnd gesampter handt, In craft vnd macht dicz brieffs, die hinfur zu haben vnd zu gebrauchen, so offt nott thut, zu entpfahen, vns auch daruon zu thun vnd zu dienen, als manlehens vnd gesambter hant recht vnd gewonheit ist, Doch eynem iglichen an seinem rechten one schaden. Czu vrkunt etc. Actum Colen, Sonnabends nach marie magdalene, Anno etc. secundo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, fol. 31.

CXXXII. Hans von der Schulenburg nimmt von Curt von Alvensleben ein Darlehn auf und verpfändet ihm Lenzen, am 30. April 1503.

Ik hans von der ſchulenborch Bekenne vnd tuge apenbar vor mick, meine eruen vnd ſunſt alſzweme, dat ick von Curt von alueſleuen tor noge entpfangen XIII^{c}. gulden am Sondage dato diſſes briffs, darup ick em hebbe auerantwort die borch tho lentze mit vorſchriuung; ſegel vnd briff vnd alle gerechtigkeit, So ick vnd myne eruen ſy gehat hebben von vnſen gnädigen herrn des marggraffen wegen, des ick vnd meine eruen dem vorgenannten Corde von Alueſleuen genczlick beſtan vnd vorlaten, forder mehr mick tho dangke vornogt hefft mit verwarung hundert gulden vor dat gebewte vp der borch vnd XVII gulden III ſchilling ſtend. vor dat gebewte vnd vorwerk In der wiſche, achtzehen gulden vor die winterſat. Alle duſſe vorſtuck vnd artickell wil ick vnd meine eruen em ſo ſtede vnd vaſt tho holden. Des tho merer bekentnus vnd vor myne eruen mein Ingeſigel witlicken heten drucken beneden an dat ſpacium diſſes briffs, Anno Im XV^{c}. vnd III. Jar, am Sondage Miſericordia domini.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 200.

CXXXIII. Kurfürſt Joachim überträgt den Pfandbeſitz von Lenzen an Curt von Alvensleben, im Jahre 1503.

Von gotts gnaden wir Joachim etc., kurfurſt etc., Bekennen offintlichen mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, das wir vnſerm Rath vnd lieben getrewen Curt von Alueſzleuen vnſer Slos lentzen In der prignitz mit allen ſeinen zugehorungen vnd gerechtigkeiten an mollen, viſchereien, holczungen, ackerwercken, wyſen, zehenden, zinſen, dinſten, gerichten, oberſten vnd nyderſten, Straſſenzoll, wie das alles gelegen iſt auſſerhalben des Waſſerzols, Im namen eins rechten widerkauffs vnd In amptsweiſe fur virtzehen hundert vir vnd dreiſſig gulden reiniſch virtzehen Stendaliſche ſchilling mit ſampt hundert virvnddreiſſig gulden virtzehen ſchilling Bawgelt, ſo vns von hans von der Schulemburgk verrechent vnd angezeigt, die er vns zu danck beczalt vnd vergenugt hat, eingegeben haben; ſolicher beczalung ſagen wir In vnd ſeinen erben quit, ledig vnd loſs, In crafft vnd macht dits brieffs; darvff ſoll er vnd ſein erben das gemelte vnſer Slos lentzen In amptmanns weiſs vff Ir eigen koſt vnd zerung Inhaben, nach ſeinem beſten vermugen getrewlich verwaren, die vnderthanen, ſo zum Sloſs gehoren, by altem herkomen vnd Iren gerechtigkeiten bleiben zu laſſen, Sy auch dabey von vnſern wegen getrewlichen ſchutzen, ſchirmen vnd hanthaben. Dieweil er vnd ſein erben ſolich Slos mit ſeiner zugehorung, wie obenberurt, Innen haben, ſollen ſy darvſs keinen krig anheben vnd machen on vnſer, vnſer erben vnd nachkomen willen, wiſſen vnd vulbort, Sundern ſich darmit gancz nach vns richten. Wo In aber, do got vor ſey, ſolich Sloſs In krigeſs-

lewfften, die nicht von Irentwegen herquemen, abgewunnen wurde: das ſol In nichts zu ſchaden komen, ſondern wir, vnſer erben vnd nachkomen ſollen vnd wollen In Ir gelt wider geben. Wurden ſy auch von vnſer, vnſer landt wegen den ſeinden nach Jagen, nemen ſy dan einigen redlichen vnd bewiſslichen ſchaden, den wollen wir In benemen nach erkentnus vnſer Rethe. Wir, vnſer erben vnd nachkomen ſollen vnd wollen auch den genannten Curt von alueſsleuen vnd ſeine erben ſolichs Sloſs vnd ampts nicht entſetzen, es ſy dhan, das wir In ſolich oben berurt vnſer Sloſs lentzen mit ſeiner zugehorung, wie vorberurt, vor ſolich oben angeczeigte ſum gelds wider abgekauft haben, vnd wan wir das zu thun gemeint ſein, ſollen vnd wollen wir In ſolichs vff weyhenachten zuuoren vorkundigen vnd dhan vff oſteren negſt darnach ſy gutlichen vnd zu danck on allen Iren ſchaden, herren verbott vnd on alle verhinderung geiſtlicher vnd uerntlicher gericht zu hauelberg vnd lentzen, In der zwey vnſer Stede ein, wo Im das am bequemeſten iſt, ſolicher virzehenhundertten vir vnd dreiſſig gulden hewptgelts oder der zins, wes ſy nach anczal des Jars der nicht entpfangen hetten, beczalen, denn ſollen ſy vns ſolich ſloss vnd ampts mit ſeiner zugehorung, wie oben berurt, wider abtretten vnd ein anttworten, getrewlich vnd vngeferlich. Zu vrkunt etc. Datum non fuit. Anno tercio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 199.

CXXXIV. Auszüge aus Lehnregiſtern der Biſchöfe von Havelberg, vom Jahre 1503 und den folgenden Jahren.

Deſſe hir nach geſchreuen ſind to witſtock mit oren lehngudern belegen am Sondage nach ſcholaſtice anno etc. tertio. (In Folge der nachstehenden bischöflichen Aufforderung.)

Wir Johanns, von gots gnaden Biſchop to Hauelberge, Entbeden Allen vnd Ichliken Borgern vnd Inwonern vnſer Stad witſtock vnſen gunſtigen grut tuuorn vnd Bogeren von Juw ſamptlich vnd Beſundern, dede lehn vnd gudt von vns vnd vnſer herſchop to lehne hebben, deſuluen vor vns mit erem bowiſe, Sigell vnd breuen am Sondage na Scholaſtice ſchirſt alhir to witſtock vp vnſe Borch mit der lehnware erſchine vnd ſo ymanth liffgedinck edder wes von vnſern vorfaren, Biſſchoppen to Hauelberge, jn panſchop, vns vnd vnſer herſchop andrepen, jnne hedden, deſuluen ock mit eren bowyſze kamen vnd tughen, dat wy willen Regiſtreren laten, Juw hir Inne gehorſamlich erteghen. Is vns gentzlich touorlath by vorluſt der lenhe, liffgedinck vnd panthguder. Datum mit vnſen vpgedruckeden Signeto, am fridage na purificationis Marie virginis im drudden Jare.

Die korte Achim Grenitzſche hefft eynen pantbreff getogeth vp de dulle haue.

Item Thomas Werckman hefft eynen pantbreff vp II houen vor wiſtock.

Item Peter Gordeman vnd Hans Sandow hebben getoget enen pantbref vp I houe vor wiſtock.

Otto vnd Hans von Blomendall hebben vntfangen dat velth darſzkow, dar vp ſe hebben X houen mit aller rechticheid, item dat dorp Dallhuſen, doer ſind L houen.

Curd vnd Achim Cruſzeken hebben entfangen dat halue dorp Hertzſprunge mit XX houen, wie dat Bernd warnſtede mit ſyneme Broder vorhen jnt lehn gehatt.

Alle Konowen to Blantkow hebben jnthgeſampt entfangen XIIII houen vnd eyne houe to papenbrok, horth Albrechte mit ſynen brodern alleyne.

Hans Trebbow hefft entfangen XVII houen tom Czatzke vnd volkwyge, darvon hefft Heningk Clytzinck VIII mit ſiner huſſruwen liffgedinge.

Philipps Kruſemarcke hefft entfangen VIII houen to hoſſelow, VI houen to Jabel vnd volckwyge, V houen to Blantkow, X houen mit deme Borchlehne to wiſtock vnd dat wenthfeld, dith is ſiner frowen liffgedinck vnd tom mherendeel vorſettet.

Olrich, Bade, Reder, Achim vnd Achim, Broder vnd gefeddern konnigeſmarken, hebben mit eyner ſameden hanth dat dorp vellin mit allerley rechticheid, to Bendelin VI houe mit XII houen, dat kercklehn, tor Studenitze XII houe, XIIII houe, VI koſſaten, dat gerichte mit allerley gnaden, item II wiſpel roggen vnd I wiſpel hauern vom mollenlande. Actum Plattenborg anno tertio.

Vicke Czicker hefft entfangen VI houen vp deme velde to Czatzke vnd XVIII ſchepell roggen jarliches vt der molne darſulueſt. Actum anno tertio.

Hans, Jorgen, Clawes vnd Diderick Kapehinxſte, gebrudere, hebben entfangen jme dorpe Swynekaue II pluchdenſt mit allerley gerechticheyd. Actum Wilſnack.

Henningk freſze to wulke hefft to ſynem leuende eynen hoff mit II houen vnnd II houe tom Hertſprunge mit ſampt II koſſaten darſulueſt entfangen.

Mathias Ratenowen nagelaten wedewe hefft IIII houen to wotke vnd hefft XL ſchock eegelt daran. Is Otto von Slaberndorffen angefell vorſcreuen.

Engelke vnd Thomas, gebroder, hebben ſampt eren veddern warneſtede von vreſtorp diſſe nageſcreuenen guder entfangen: dat dorp konigiſberge, kackſtorp vnd vrethſtorp mit allem rechte, dat Richte mit dem dinſte to Rogelin, eynen wiſpel roggen vnd jarlichs I tunne hering darſulues, die Tollen to konigeſberge vnd vretſtorpp, den See to konigeſberge, den haluen ſee to telchow, Beyde heide, greſze, den See tom hertſprunge mit den kleynen Seen dar by gelegen, Item de molne vppe dem kattenſtyge, viſcherie vp beyden dyken, de viſcherie vp der doſſe beth an dat velth to wuſterhuſen, de Beuerjacht, Item von den von Borck alle fridage von Paſchen beth to Michaelis vor III ſ. viſche. Item wen de von der Kyritze den See tho Borcke theen, eynen grope viſche. Item dat verdendel an Bantkow, dat verdendel an wuſten Barentin vnd VII houen. Item dat velth tho wulkow mit allem rechte, dat velth to Gartze, Item den kolpin, dat velth tor Lutken doſſe, dat druddendeyl von langenfelde. Item beyde Schultenrichte to Gantzow vnd Stefenſtorp, Item dat druddendeyl an telchow, dat ſchultengerichte to eggerſtorp vnd dat halue dorp hertſprunge. Actum am Mandage na Letare jm vernden Jare.

Anno etc. jm XXIIten Jare am tage Fabiani vnd Sebaſtiani hat Hans Niendorp, Burger zur Kiritz, ſein lehngut, das er von m. gn. h. zu lehne hat — (die Dorfſtede vnd feltmarck Tornow mit aller zugehorung) — entpfangen vnd hat zur lehnware gegeben eynen vetten ochſſen.

Auf heuten Montags nach Cantate anno etc. XXII haben die Erbaren veſthen Achim vnd achim die Mollendorpe, geuettern, zu Gartze geſeſſen, jre lehn entpfangen vnd Achim Winterfelt jn vormuntſchafft zchweier Jungen, als Kerſten vnd Henningk, geuettern, die

Mollendorpe, als nemlich den Schultzenhoff mit aller gerechtigkeit vnd dreyen koſtherhufen zu Abbendorp vnd V ſchill. zu Legede vff eynen hoff.

Anno etc. jm XXII. Jare, am abend apollonie, hat der hochwirdige jn got vater, furſt vnd here, her Hieronimus, Biſchoff zu hauelberg, mein gnediger here vnd furſte, dem Schultzen zur Wilſnagk, Hans Schultzen, das ſchulzen ampt vnd gerichte darſelbſt mit aller freyheit vnd gerechtigkeit, als dar von alters zugehoret, nach meldung ſeines lehen briues, gelyghen vnd gibt zu der leenwar IIII gulden.

Anno etc. XXII, am dinſtag nach Cantate, hat Merten Mollendorp ſeyne lehne entpfangen, als II hufen, gehieſſen de Damenow, mit II wiſchen, an der Doſſe gelegen, gybt I ſchock zu die lehnwhare.

Anno XXVI, Mitwochs nach trium regum, Hans, pater, Jacof vnd Ernſt, filii, Claws, pater, Thomas, Jurgen, Otto, Hans et Claws, filii, Schympf, pater, Claws, filius, alle von Gorne, gebruder vnd uettern, zu Nidern-Gorne geſeſſen, item Otto, pater, Joachim vnd Claws, filii, zu Dalchow geſeſſen, haben von den hochwirdigen jn got vater, furſten vnd heren, heren buſſen, beſtettigtenn zum Biſſchofe zu Hauelberge, m. gn. h., jre lengutter entpfangen.

Aus dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Cab.-Archives Nr. VIII.

CXXXV. Biſchof Johann von Havelberg leiſtet dem Erzbiſchofe von Magdeburg Obedienz, am 11. Juli 1504.

Anno domini Milleſimo quingenteſimo quarto, Dinſtags nach Kiliani, Iſt der Erwirdige in got uater, herre Johannes, Biſchoff zu hauelberg, vor dem hochwirdigſten vnd hochgeborn furſten, herrn Ernſte, Erczbiſchof zu Magdeburg, primaten in germanien, Adminiſtratorn des Stifts zu halberſtadt, herzcogen zu Sachſsen etc., vff ſeiner fürſtlichen gnaden ſchrifftlich erfordern zu wolmerſted vff dem Sloſs perſonlich erſchynen, hat doſelbs ſein f. g. In beyweſen diſſer hirnachgeſchrieben geſchickten des Capittels zu Magdeburg ſampt ſeiner f. g. Hofe-Rethe ſein obedienz vnd gehorſam vff nachfolgende geſtalt mit hande vnd munde gethan vnd gelobt. Zuerſt iſt von ſeinen gnaden manichfaltig fleiſsig vnd demutig bitten vfs hochſt furgewant, das vnſer gnedigſter Herr ſeiner Perſon das angezogen Jurament ſeins gehorſams gnediglich wolt erlaſſzen, das er doch ane merglich nachteil ſeiner kirchen auch vorkerlicheit ſeiner eigen perſon nicht thun konte, dieweil von ettlichen ſeinen furfarn, Biſchouen zu hauelberg, ſulchs gereit obir vorromte zceitt vorbliben ſolt ſein, des doch vnſer gnedigſter herre yme nicht geſtendig, dorumb ſich derſelbige herre von hauelberg ane das nichts deſter weniger ſeinen ſchuldigen gehorſam vnſerm gnedigſten herrn von Magdeburg obgnant als ſeinem Erzbiſchoue vnd prelaten bekentlich geweſt iſt, hatt doruff gebethen, das yme ſein f. g. vor ſeinen Suffraganen wolt erkennen, alle vngnade, was der durch dieſses handels verczog gegen yme erſtanden, fallen zu laſſzen, dann er alles das Jhenige, was ein Suffraganeus ſeinem metropolitano zu rechte ſchuldig ſey, auch zu thun nicht wei-

gern wolle, vnd ſich gegen ſeiner f. g. vnd ſeiner gnaden nachkomen Ertzbiſchouen mit zciemlichem gehorſam dinſtlich, auch gegen ſeiner gnaden Ertzbiſchoflichen kirchen vnd vnderthanen aller gebur gerne halden, doruf gemelter vnſer gnedigſter herre von Magdeburg etc. ſeiner perſonen zu beſunder gunſt vnd gnaden ſulcher vilfeltigen demutigen bete, auch geſcheener furbethe von ſeiner f. g. hofe-Rethen, nach eynen des eides vf diſsmall erlaſſzen vnd diſſze gethane obediens durch ein hantgelubde angenommen, auch dogegen ſeiner perſon vnd kirchen gnedige forderung widderumb zugeſagt hatt. Sein f. g. hat doch alſsbald darnach vor mir vnden an geſchrieben Notarien vnd In beyweſsen der Capittels-Herrn vnd Hofe-Rethe, als gezceugen, auch vnden benant, offintlich proteſtiret, das hirmit ſein f. g., ſeiner Ertzbiſchoflichen kirchen gerechtigkeit durch erlaſſung diſſes Juraments des gnanten Biſchofs perſonen allein zu gnaden geſchcen, gegen den nachkomen yrer beiden gnaden furderlichſt von den zukumpftigen Biſchouen zu hauelberg zu fordern ganz vnbegeben wil haben. Preſentibus de Capitulo Magd. doctor gunther von Bunaw, Techand, Er albrecht klitzing Senior, Er ditterich klitzing vnd Er albrecht von arnſtedt, Thumherrn, die hofe-Rethe doſelbs gegenwertig geweſt ſein, mit nahmen: die hochgebornen, wolgeborn, Edeln, Geſtrengen vnd hochgebornen Herrn Adolff, Furſt zu anhalt etc., Thumprobſt zu Magdeburg, herr Euſtachius, Burggraue von Leyſsnig, herre zu penig vnd Thumherre zu halberſtad, herre heinrich der mitteler, herre von weyda vnd zu wildenfels, hans kotze, hans von ļatorff, doctor vlrich Stibler, doctor Gregorius werbig, officiales zu Magdeburg, Hans pock, Hermann von Rolitz vnd ich Caſpar Steinbegk, Secretarius, requiſitus ad premiſsa Notarius.

Nach dem Originale im Provinzial-Archiv zu Magdeburg.

CXXXVI. Die von Wardenberg verkaufen dem Kaland in Perleberg wiederkäuflich eine Hebung im Dorfe Untze, am 24. Juni 1506.

Ick achim vnde diderick, heten de wardenberge, wanafftich tho Thuchem, Bekennen witlicken vnde apenbar in vnd mit deſſem vnſen apen briue vor vns vnd vnſse rechten eruen vnd alſus vor alſuem, Geyſtlickes edder werlikes ſtandes, de en ſen offte horen leſsen, dat wy mit vnd vrygen willen rechtes redelikes kopes hebben vorkofft vnd iegenwardigen vorkopen in krafft deſſes Breues Den erliken heren gemeynen preſteren des kalandes to perleberghe, de nu ſynth vnd alle eren nakamelyngen preſteren des ſuluen kalandes, Twelff ſchillinghe perlebergeſche weringhe iarlikes pachtes, belegen In deme dorpe to vntze, In deme haue vnd houen, de nu bewanet vnd beackerth Symen bock effte we deſſen hoff in nathokamenden tiden bewanet, vppe Sunte michaelis dach negeſt volgende vnd darna vp alle ſunte michel to bringende ſodan vorſcreuen twelff ſchilllinge to perleberge vnd tho vorantwerden den kemeren des gnanten kalandes ſunder alle behelp, noch geiſtlikes offte werlikes gerichtes hinderinge. Hir vor hebben my achim vnd Diderick, de erliken heren, tho dancke vnd tor noge wol betalt Soſs gulden an münte, alſse to perleberge genghe vnd geue is, in enen ſummen, De wy in vnſsen vnd vnſer eruen nued

vnd framen gekerth hebben. Ok wil wy deſſe Twelff ſchillinghe den vorgnanten heren ein recht gewer weſen vor vns vnd vnſse rechten eruen vnd den heren vorrosdenſten vnd ane alle beſweringe holden, dar de pacht mochte mede vorſwaket werden. Werd ock, dat deſſe vorſcreuen pacht to rechter tyd nicht vth queme, ſo magen de kalandes heren darvmme panden edder panden laten, ſo vaken en des noeth ſy vnde vns vnde vnſse eruen dar tho ropen, willen wy em des pachtes rechten behelpen, zo des noeth were. Ock hebben ſse vns vnd vnſsen eruen gegunt enen wedderkop; wen wie offte vnſse eruen den don willen, ſchole wy den kalandesheren to perleberge dat vororkunden In den ver hilligen daghen in den paſchen vnd darna In ſunte Johannes daghe in middeme ſommer bynnen perleberge ſodan Soſs gulden an munte an enen ſummen weddergeuen mid ſampt deme vorſeten pachte, offt des wes vorbleuen were. Wen ſodane betalinge ſchen is, ſchal vns deſſe breff quit, vryg vnde loeſs weſsen vnd nicht eer. Deſſe puncte vnd wome ſse alle benomen moge, Ock older offte nyerfunde my achim vnd Diderick, broder, heten de wardenbergе, nicht hulplick weſsen vnd den kalandesheren nicht ſchedelick. Des to orkunde hebben wy beyde vnſse Ingeſegel heten hanghen benedden an deſſen apenbreff, De geuen vnd ſcreuen is na gades borth Duſsent viffhundert, darna im ſoſten Jar ipſo die Johannis baptiſte.

Nach dem Originale des Pfarrarchives zu Perleberg.

CXXXVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verpfänden dem Achim von der Schulenburg das Schloß und Amt Lenzen, am 5. April 1507.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfürſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, Das wir vnſerm liben getreuen achim van der Schulemburg, Hanſen Son, vnſer Slos lentzen In der prignitz mit allen ſeinen zugehorungen vnd gerechtigkaiten an mollen, viſchereyen, holtzungen, ackerwercken, wiſen, zehenden, Zinſen, dinſten, Oberſten vnd nyderſten, ſtraffen Zoll, wy das alles gelegen iſt, auſſerhalben des waſſer Zols, In namen eins Rechten widerkauffs vnd ambtsweys fur virzehnhundert guldin Reiniſch an gold, ſo zu danck vnd genug wol auſsgericht vnd betzalt ſein, eingegeben vnd verſchriben haben, Eingeben vnd verſchriben Im vnd ſeinen erben das gemelt vnſer Sloſs lentzen, wie obſtet, widerkauffs vnd amptmans weys, In crafft vnd macht ditz briues, Alſo das er vnd ſein erben daſſelb widerkauffs vnd amptmanns weys In haben, beſitzen, geniſsen, gebrauchen vnd auff ſein vnd ſeiner erben eigen coſt vnd zerung nach dem beſten vermugen getrewlich verwaren vnd beſtellen, dy vndertanen, Zum Slos gehorig, bey alltem herkomen vnd Iren gerechtigkeiten bleyben laſſen, Sy auch darbey von vnſern wegen getreulichen vertaidigen, ſchutzen, ſchirmen vnd hanthaben, vnd dyweil er oder ſein erben ſolich Sloſs mit ſeiner zugehorung, als obberurth, In beſitzung hat, ſollen ſy daraus an vnſer, vnſer erben vnd nachkomen wiſſen, willen vnd volbort keinen krig anheben, Noch machen, ſundern ſy darmit gantz nach vns richten: wo Inen aber, do gott vor ſey, das In krigleuften, dy nicht Irnthalben herquomen, abgewunnen wurde, ſoll Inen nicht zu ſchaden komen,

Sunder wir, vnſer erben vnd nachkomen ſollen vnd wollen Inen Ir gelt widergeben. Werden ſy auch von vnſer vnd vnſer lande wegen den veynden Nachjagen vnd empfingen darob einen Redlichen boweyflichen ſchaden, den wollen wir Inen nach erkenntnus vnſer Rethe legern vnd widerſtatten. Wir, vnſer erben vnd nachkomen ſollen vnd wollen auch den gnanten Achim von der Schulemburg vnd ſeine erben des Sloſs vnd ampts nicht entſetzen, es ſey Inen dann dy obberurt hauptſum gelts wider abkauft vnd bezalt, Daran wir vns auch hiemit die ablofung vorbehalten vnd wann wir die zuthun gemeint ſein, ſollen vnd wollen wir Inen ſolichs auff weyhnachten zuuorn verkundigen vnd dann vff Oſtern negſt darnach volgende ſy gutlichen vnd zu danck on alle Iren ſchaden, verbott vnd on alle verhindernis gaiſtlicher oder werntlicher gericht zu hauelberg oder lentzen, In einer oder zweyer vnſer Stet, wo Inen das am bequemſten ſein wirt, der virzehen hundert guldin hauptgeldes, auch die Zins, ſo etlich hinderſtellig weren, bezallen vnd vergnugen, alſsdann ſollen ſy vns daſſelb Slos vnd ampt mit ſeiner zugehorung, wy obbemelt, wider abtretten, einreumen vnd oberantwurten, getreulich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt am Dinſtag In heiligen Oſtern, Anno etc. Septimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 36.

CXXXVIII. Johann Gleman verkauft wiederkäuflich dem Pfarrer zu Rambow eine Hebung aus der Dammmühle, am 5. Juli 1507.

Ik iohannes gleman, wanaſtych to perleberghe, bekenne apenbare vor alſueme gemeine, dat ick myt wyllen vnd vulbort mynes lenheren, Cone van quitzow, rechtes redelykes kopes vorkoft hebbe deme werdighen heren, hern hermen Weſtuale, kercheren to rambow, ſynen rechten eruen efte dem habbere dyſſes breues mit ſynen guden wyllen ene halue Wyſpel rogghen yarlyker vp barynghe In vnd uth der dammolne to parleberghe, den yk van deme gnanten van quitzow to lene habbe, alle yar vp martini to barende vor tuintych Rynſche gulden an munten, de yk van em entfanghen vnd to mynen vnd myner eruen nuth vnd framen ghekeret habbe. Doch habbe yk my vnd mynen eruen ſaliger beholden vnd ern hermen ergnant heft my vor ſick vnd ſynen medebenomeden gegunt, dat yk efte myne eruen maghen ſodanen haluen wyſpel rogghen, alle yare uppe ſunte martens dach myt enem Rynſche gulden an munten loſen, vnd ſo ick efte myne eruen den Rynſchen gulden uppe ſunte Martens dach nicht uth gheue, ſo mach Ern hermen ofte ſyne medebenomeden darna ſyck den haluen Wyſpel rogghen laten thometen. Vnde yk wyl myt mynen eruen dem ergnanten Eren hermen vnd ſynen medebenomeden des kopes vnd haluen Wyſpel roggen eyne recht gewere weſen vor allen, de de recht geuen vnd nemen wyllen. Hyr an habbe yk my vnd mynen eruen beholden enen wedderkop, den yk em efte ſynen medebenomeden up iohannnis baptiſten dage to myddenſamere ſcal vorkündegen vnd up martini vortfolgende ſodane XXIX gulden an munten mit dem bedagheden pechten bynnen perleberge wol tho gedancke weddergeuen. Vnd wen ſodane betalynghe fullen geſcheen ys, ſcal my vnd mynen eruen ſodane halue Wyſpel rogghen quidt, leddych vnd loeſs weſen. Alle vnd ychlyke

vorgheſcreuen artykel laue yk deme ergnanten ſtede, vaſt, vnuorbraken wol to holdende, ſunder yenygerleye argelyſt efte boſe hulperede. Tho orkunde habbe yk yohannes gleman ergnant myn yngheſegel wytlyken heten henghen bonedden an deſſen apen bref, Na criſti vnſes heren gebort vefteynhundert ſauenden Jare, amme mandaghe na viſitationis Marie.

Nach einer alten Copie des Perleberger Pfarrachives.

CXXXIX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verweiſen die Städte der Prignitz wegen der Verzinſung der für ihre Landesherren aufgenommenen 900 Gulden an die Urbede der Städte Pritzwalk und Kyritz, am 18. October 1507.

Vos gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun khunth offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd Nachkomen, Marggrauen zu Brandemburrg, vnd ſunſt vor allermeniglich, Als vnſer liebe getreuen Burgermeyſtern vnd Rathmann vnſer Stett in der Prignitz, Nemlich Perleberg, Pritzwalck, kiritz, hauelberg vnd lentzen vns zugutt vf vnſer anſuchen vnd in vnſern anliggenden geſcheft Neuen hundert guldin an golde vnd gewonlicher muntze, dreyvnddreyſſig groſchen vor einen gulden, entlenet vnd darvon von Iren Rathhvſern alle Jar auf Martinj nue auf den negſtkomenden ſant mertens tag anzuheben vnd ſo forder funf vnd virtzigk guldin zu Reichen vnd zugeben, auf einen widerkauff ſich verſchryben vnd verpflicht haben, Inhalt der bryff, darvber auſsgangen; Das wir ſolichen Iren guten willen Zu danck vnd genaden angenomen, die beſtimpten Neuen hundert gulden entpfangen, In vnſen vnd vnſer Herſchaft nutz vnd framen gewant haben vnd domit ſy In vnſere orbeten, ſo vns Burgermeiſter vnd Rathmann vnſer Stett Pritzwalck vnd kiritz Jerlich zugeben ſchuldig, verwyſen: vnd wir verwyſen ſy In ſolich orbeten In craft vnd macht dits briffs, alſo das ſy vnd Ir nachkomen, dieweill dieſer wiederkauff ſteen vnd von vns nicht abgeloſet worden, die vorberurten funff vnd virtzigk gulden Jerlichen Zins aus den beyden orbeyden zu iglicher Zeyt gelten vnd bezalen ſollen vnd mogen, vor vns vnd vnſern erben vnd Nachkomen vngehindert vnd wollen ſy allzeit ſolicher Sum halben ſchadlos halten, getreulich vnd vngeferlich. Zu vrkunt actum Coln, montags nach Gallj, Anno etc. Septimo. Relator her Jheronimus, Erwelter zu Biſſchoff zu Brandenburg, Er ytelwulf vom Stein, Ritter, vnd Nicolaus Thum, Renthmeiſter.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 37.

CXL. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht leihen 100 Gulden vom Domprobſte Chriſtian Wulfke und der von ihm in der Domkirche gegründeten Kapelle St. Annen und verſchreibt deren Verzinſung auf das Rathhaus zu Havelberg, am 20. Januar 1508.

Von gotts gnaden wyr Joachim, Churfurſt, vnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen to Brandemburg, to Stettin, pommeren, der Caſſuben vnd Wende Hertzogen, apenbar In vnd mit orkunde deſſes apenen breues, als vns der wirdige vnſer Rath vnd liebe getreue Er Criſtianus Wulſske, prapſt der domkercken to Hauelberge, vns hundert gude vulwichtige rinſske gulden In golde, de he der nyen Capellen, dorch on In der gnanten domkerken In de ere der hilligen frouuen ſunte annen funderet, gelecht vnd gegeuen, dar ewichliken by to bliuende, gelegen heft, de wy In vnſer vnd vnſer herſchafft nutz vnd fromen gewant vnd gekert haben, vor welker hundert rinſske gulden wy gnantem heren vnd dem vicario vnd beſitter der ſulften Capellen vpp dem Rathuſe vnſer Stat hauelberge veir rinſske gulden vth vnſem birgelt vnd orbett Jarlikes vpp martini wedderumme vorſchriuen hebben, de ſulften veir gulden rinſsck gemelter vicarius vnd beſitter der Capellen Jarlikes, de wile ſodan hundert riniſſche gulden an golde wu vor an einem ſummen nicht wedder vth gegeuen ſynt vnd vornoget vor vns vnd nakomen marggrauen to Brandemburg, vpp martini ſchal vnd mag frig vnd fredeſam heuen vnd buren, ſunder alle geuerde. Wenner ouerſt wie edder vnſe nakomen Marggrauen to Brandemburg ſodan hundert rinſke gulden wedder loſen vnd vthgeuen willen, alſo ſcholen wy edder vnſe nakamen, marggrauen to Brandemburg, vorbenomeden vicario vnd beſitter der Capellen de ablofung verkundigen vpp Jacobj vnd den vpp negeſtfolgenden ſunte Mertens dach In die domkerken to hauelberge dem vicario vnd beſitter gnanter Capellen Sodan hundert gude fulwichtige rinſke gulden an golde mit den bedageden veir rinſke gulden, ock allen anderen nachſtendigen verſeten renthen vnd betalen, ſunder alle gewerde; alſsdan vnd nicht ehr ſchal duſſe briff Crafft- vnd machtloſs ſin. To mehrer gewiſſenheit vnd verſekerunge aller vorgeſcreuen ſtucke, punckte vnd artikel deſſes briues hebben wir Joachim vnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen tho Brandenburg etc., vnſer Ingeſegele witliken laten hangen beneden an deſſen vnſen apenbriff. Gegeuen am tag fabiani vnd Sebaſtiani, Anno etc. Octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 43.

CXLI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verſchreiben der Stadt Perleberg vier Gulden jährlich aus ihrer Urbede für ein Kapital von 100 Gulden, am 28. Dezember 1508.

Von gottes gnaden Wyr Joachim etc., kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen etc., das wir vnſern lieben getreuen Burgermeyſtern vnd Rathmannen vnſer Statt Perleberg vnd Iren nachkomen IIII gulden reiniſch an merkiſcher Muntz vnd werung In vnd aus vnſerm Birgelt vnd Orbete daſelbſt zu Perleberg bey Inen alle

Jar auf Reminiſcere vnd nue auf Reminiſcere ſchierſt Im neunten Jar der myndern Zal damit anzufahen vnd alſo forttan daraus zunemen vnd Intzubehalten vnd vns allweg die zuberechen, dieweyl diſer widerkauf ſteet, vor ein hundert gulden reiniſch an muntz, auf einen rechten widerkauff verkaufft vnd verſchriben, Solich Ic. gulden wyr von Inen empfangen vnd furder In vnſern vnd vnſer Herrſchafft mercklich Nutz vnd fromen gekart haben, der wyr Sy auch quit, ledig vnd los ſagen. Wyr verkauffen vnd verſchreyben Inen auch ſolich IIII gulden In vnſer Orbete vnd Birgelt zu Perleberg In obgeſchribner mas vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen, In gegenwartiger crafft vnd macht dits Briefs, Alſo das genante Burgermeyſter vnd Ratmann vnd Ir nachkomen All, dieweyll ſolcher widerkauff ſteet vnd nicht wider abgeloſt wyrt, dieſelben IIII gulden aus beſtimbten vnſern gefellen Jerlich auf Reminiſcere nehmen vnd Inbehalten vnd ſich der geprauchen ſollen vnd mogen nach Irem gefallen vnd notdurfft, doch behalten wyr vns vnd vnſer Herſchafft den widerkauf daran, des wyr allweg mechtig ſein wollen, vnd wenn wyr oder vnſer Erben die gedachten Burgermeyſter vnd Rathmann vnſer Statt Perleberg oder Iren nachkommen der ein hundert gulden an Muntz, zu welcher czeyt das iſt, wider entrichten vnd bezalen; Alſsdann vnd nicht Er ſol ſolcher widerkauf mit ſampt diſem Brieue von ſtund an abe, machtlos vnd vernicht ſein, den ſie vns gegen der bezalung ſolcher haubtſum wider geben vnd von ſtund Abtretten ſollen, on alles geuerde; doch ſollen Inen nach Antzal der Zeit die gepurlichen betagten Zyns vnuerhindert volgen vnd on einrede von vnſern gefellen bey Inen zunemen geſtatt werden, alles getreulich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt etc. Datum Coln an der Sprew, am tag Innocentum Anno etc. Octauo.

Relator Dominus princeps Elector per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 40.

CXLII. Schuldverſchreibung des Kurfürſten Joachim und des Markgrafen Albrecht für Jaſpar Gans, Herrn zu Putlitz, über 183 Gulden, vom 12. Mai 1509.

Von gotts gnaden Joachim etc., kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemborg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor allermeniglich, das wir dem Edlen vnſerm heuptman der prignitz, Rath vnd lieben getreuen Jaſpar Gans, her zu potliſt, hundert drey vnd achtzig gulden an gutem golde, ſo er vns gelihen, ſchuldig worden ſein. Solche Sum ſollen vnd wollen wir oder vnſer erben Im oder ſeinen erben von pfingſten anzurechnen ſchirſtkomen vber zwe Jar nechſt nacheinander volgende, one alle vertzogerunge, einrede vnd behelff betzalen vnd aufsrichten. Wo aber wir oder vnſer erben In ſolcher Zeit die betzalung nicht thun wurden, alſdan ſollen wir vnd vnſer erben nach aufsgangk der Zweier Jar Im oder ſeinen erben ſolche Sum Jerlichen mit zehn gulden zuuertzinſsen ſchuldig ſein, ſo lang wir die heuptſum abgeben, alles getreulich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt Actum zu Tangermunde, am Sunabent nach Cantate, Anno etc. Nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 99.

CXLIII. Kurfürſt Joachim belehnt Jaſpar Gans mit heimgefallenen Lehnen zu Dupow und Roſenhagen, am 17. Februar 1510.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraffe zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem briue vor vns, auch den hochgebornen furſten vnſern fruntlichen Bruder, herrn Albrechten, Marggraffen zu Brandemburg, vnſer beyder Erben vnd nachkomen, Marggraffen zu Brandemburg, vnd ſunſt allermeniglich, Das wir den Edelen vnſerm Rath vnd lieben getreuen Jaſpar Ganſen, herr zu Potliſt, heuptmann In der Prignitz vnd ſeinen menlichen leybs lehens Erben vmb ſeiner getreuen, willigen, fleiſſigen dinſt willen, ſo er vns vnd vnſer herſchaft bishere gethan hat, furder gern thun will vnd ſoll, auch auſz ſondern gnaden zwene hofe zu dupow mit Eckern, wyſen, Jerlichen zinſen, pechten, allen vnd iglichen nutzungen vnd zugehorungen, auch etlichen huneren zu Roſenhagen, ſo herman Streleman ſeliger von vns In lehen vnd beſiczung hergebracht vnd nach ſeinem abgang vns heymgefallen vnd verledigt, zu rechtem manlehen gnediglich gelyhen haben vnd wir verleyhen Inen ſolich zwene hofe zu Dupow vnd auch die huner zu Roſenhagen zu Rechtem manlehen In Craft vnd macht dicz brieffs, Alſo das er vnd ſeyn menlich leybs lehens Erben dieſelben hofe vnd huner von vns vnd vnſer herſchafft zu rechtem Manlehen haben, ſo offt nott thut, nemen vnd empfahen, vns auch daruon thun vnd dienen ſollen, wie manlehens recht vnd gewonheit iſt, vnd wir verleyhen Inen hiran alles, was wir Inen von rechts vnd gnaden wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, doch vns an vnſerm vnd ſunſt ydermann an ſeinen Rechten an ſchaden. Czu vrkunt etc. Actum am Suntag Inuocauit, Anno Decimo. Commiſſio propria domini Electoris.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 35.

CXLIV. Kurfürſt Joachim verſchreibt dem Albrecht von der Schulenburg das Schloß Lentzen in Amtmanns-Weiſe und wiederkäuflich, am 2. April 1510.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Churfurſt, zu Stetin, pomern etc. hertzog, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd Nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, die Ine ſehen, horen oder leſen, Das wir vnſerm heuptman der Alttenmarck, Rath vnd lieben getreuen Albrechten von der Schulemburg vnſer Slos zu lentzen In der prignitz mit allen ſeinen zugehorungen vnd gerechtickeiten an Mollen viſchereyen, holtzungen, ackerwercken, wyſen, zehenden, Zinſen, dinſten, gerichten, oberſten vnd Nyderſten, Straſen-Zoll, wie das alles gelegen iſt, auſſerhalben des waſſer Zols, In nhamen eins rechten widderkauffs vnd In ampts weyſe eingegeben haben fur virtzenhundert virvnddreiſſig Reiniſche golth gulden, ye Zwe vnd Sibentzig vff die marck gewagen, vnd virtzehen ſtendaliſch ſchilling vnd zehen gulden muntz baugelt, So vns von dem Edlen vnſerm heuptman In der prignitz, Rath vnd lieben getreuen Jaſper Ganſen, Hern zu Pottliſt, verrechent vnd angezeygt; das alles

er vns Zudanck betzalt vnd vorgnugt hatt. Solicher betzalung ſagen wir Ine vnd ſeine erben quid, ledig vnd loſs, In crafft diſes briues. Darauff ſoll er vnd ſein erben das gemelth vnſer Sloſs zu lentzen In amptmans weiſe vff ir eygen Coſth vnd Zerung Inhaben, nach Iren beſten vermogen getreulich verwaren, Die vnderthanen, ſo zum Sloſs gehörig, bey alten herkomen vnd Iren gerechttigkeytten bleiben laſſen, Sy auch dar bey von vnſern wegen getreulich ſchutzen, ſchirmen vnd hanthaben. Dieweill er vnd ſein erben Sollich Sloſs mit ſeiner Zugehorung, wie obberurt, Innen haben, ſollen ſie darauſs keinen krigk anheben noch machen, on vnſer, vnſer erben vnd nachkomen willen, wyſſen vnd vulbort, ſundern ſich damit gantz nach vns richten. Wo In aber, do gott vor ſey, ſollich Sloſs In krigſleufften, die nicht von iren wegen herquemen, abgewunnen wurde: das ſoll Inen nichts zu ſchaden komen, ſondern wir, vnſer erben vnd nachkomen ſollen vnd wollen In ir gelt wider geben. Wurden ſie auch von vnſern vnd vnſer lande wegen den feynden nachjagen vnd des Einigen redlichen vnd beweislichen ſchaden nehmen: des wollen wir ſie nach erkentnus vnſer Rethe entheben. Wir, vnſer erben vnd nachkomen ſollen vnd wollen auch Albrechten von der Schulenburg ſollichs Sloſs vnd ampts nicht entſetzen, Es ſey dann, das wir Inen ſollich ſloſs zu lentzen mit ſeiner zugehorung, wie vorberurt, vmb angezeigt Summa geldes wider abgekaufft haben: vnd wan wir das Zuthun gemeint ſein, ſollen vnd wollen wir In ſollichs vff weyhnachten zuuorn verkundigen vnd dhan vff Oſtern nechſt darnach ſie gutlichen vnd zudanck on allen Iren ſchaden, Herrn verbott vnnd on alle vorhinnderung geyſtlicher vnnd werntlicher gericht zu Hauelberg oder zu lentzen, In der zweyen vnnſer Stette Einer, wo Inen das am bequemeſten iſt, Sollicher virtzehenhunndert virvndtreiſſig Reiniſche golt guldenn, ye Zwen vnd Sybentzig vff die marck gewagen, vnd virtzehen Stendaliſch ſchilling vnd Zehen gulden muntz bawgelth, wie obuermelt, heuptgeldes vnd der Zins, wes ſie nach antzal des Jars der nicht empfangen hetten, betzalen. Alſdenn ſollen ſie vns vnſer Sloſs vnd ampt zu lentzen mit ſeiner zugehorung, als obſtett, wider abtretten vnd Einreumen, getreulich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt etc. vnd Geben zu Coln an der Sprew, am dinſtag In den heilligen Oſtern, Anno etc. XV^{c}., Im Zehenden Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 77.

CXLV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verweiſen die Prignitzſchen Städte wegen der Verzinſung der für ſie aufgenommenen 1000 Gulden an ihre Urheber und an ihre anderen Hebungsrechte, am 28. November 1510.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſem briue vor vns, den hochgebornen furſten, Hern Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg etc., dy In ſehen, horen oder leſen, das vnſere lieben getreuen Burgermeyſter vnd Rathmann vnſer Prignitziriſchen Stette Perleberg, hauelberg, Pritzwalck, kiritz vnd lentzen vns auff vnſer fleiſſig erſuchen tauſent gulden an guttem golde auffgebracht vnnd Inn widerkauffs weis Jerlichen von Iren Rathuſern funffzig gulden zugeben verſchriben

haben, laut der briue daruber auſsgangen, dyſelben tauſent guldin ſy vns an barem guttem golde vberantwurth, dy wir auch In vnſer vnd vnſer herſchafft nutz vnd frumen gewanth, der wir ſy vnd ir nachkomen hiemit quit, ledig vnd los ſagen, Gereden vnd verſprechen vor vns, vnſer erben vnd nachkomen In krafft vnd macht ditz briues, Sy vnd ir nachkomen ſoliche tauſent guldin halben hauptſummen mit den Zinſen zuuertretten vnd ſchadlos zu hallten, vnd weyſen ſy dar auff in alle vnd igliche Orbeten vnd ander auffborungen, ſo ſy vns Jerlichen zugeben ſchuldig, ſollen vnd magen vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt ydermeyniglich vngehindert dauon ſolch funffzig gulden Zinſs alle Jar entrichten vnd bezallen, So lang wir, vnſer erben vnd nachkomen dy haubtſum der tauſent gulden Zinſs an gutem golde auſsrichten vnd ſolichen widerkauff ablo ſsen vnd freyen. Wann das geſcheen vnd nicht Ehr ſollen vns vnd vnſern Erben widerumb dy funffzig gulden neben andern volgen, alles getreulich vnd vngeuerlich. Actum Donrſtags nach katherine, Anno etc. decimo.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 64.

CXLVI. Die von Wardenberg verpfänden dem Kaland in Perleberg Hebungen aus dem Dorfe Unze, am 2. Februar 1511.

Achim vnd diderick wardenberge, gebroder, wanaftigen tho Tuchen, Bekennen apenbar vor alſsmeniglich, vor vnſs vnd vnſen rechten eruen, dat wy myt fryen willen hebben vorkofft vnd Jegenwardichen vorkopen In krafft deſſes Breues den krafftigen herrn Deken, kemherer vnd gemeynen preſtern vnd broder deſs kalandes tho perleberghe Achte ſchillinge ſtendelſck auer den hoff vnd houen, den Nu thor tidt bewanet vnd beackert hans Ribe tho vntze vnd alle ſine nakamelinge vor deſſse rente, alſse nomheliken achte ſchillinge ſtendelſck. Van den benomeden hauen vnd houen hebben vns de uppgenanten hern thor Nuge woll boreyt vnd geuen Szoeſs rinſche gulden ahn Munte, de wy gantz vnd alle In vns vnd vnſer eruen nuth vnd framen ſint gekamen. Deſſse vorſcreuen pacht ſchall deſſse vorgnante hans Ribe edder de waner vnd bedriuer des haues vnd houen alle Jar upp Sunte Marien dach Lichtmeſſsen bringen vnd betalen den vorbenomeden hern. Des gudes alle ſchalen vnd willen wy Achim vnd Diderick wardenberghe vnd vnſe eruen ein recht gewer weſsen vor alle ahnſprake geſtlikes edder werlikes ſtad vnd alle ſunder beſweringe holden, dar ſodane geltpacht mochte mede vorhindert werden. Ock willen wy dyt gudt den hern des Landes vorrosdinſten vnd mede In dem Lene beholden. Weret ock, dat ſsodan rente tho rechter tidt nicht vthqueme, Magen de hern darynne panden edder panden laten, Sunder vns vnd vnſer eruen wedderſprake. Ahn deſſem gude hebben vns vnd vnſe eruen de vorbemelten hern gegunt eyn wedderkoep; wen wy effte vnſe eruen den dhon willen, ſso ſchole wy dat verkundigen den hern des kalandes tho perleberge In den vyr hilligen dagen winachten vnd denne darnegeſt upp Sunte Marien dach lichtmiſſen, ſodane Szoſs rinſche gulden ahn Munthe tho dancke weddergeuen myt der bedageden vnd vorſeten renthe. Alle deſſse vorſcreuen artikel vnd eyn Jewelk by ſick laue wy achim vnd diderick wardenberghe ſtede vnd vaſte

Inn gudenn loue woll tho holdennde, Sunnder arghelift edder geferde. Des tho mherer bekantnitze hefft Jewelk fyn Ingefigell witliken laten hangen benedden ahn deffsen vnfern apen Breff, Gegeuen nha der bort crifti vnnfes herrn dufent vyffhundert Inn dem Elffthen Jar, ahn Marien Lichtmiffen.

Nach dem Original des Perleberger Pfarrarchives.

CXLVII. Matheus Dambecke, Stifter der Kapelle Jerufalem zu Perleberg, vermacht derfelben zum Meßdienfte 22 Rheinifche Gulden Kapital, am 16. Januar 1512.

Wy Borgermeyftere vnd Rathmann to Perleberge bokennen vor alswem in vnd mit diffem vnfem Stadtboke, dat Matheus Dambeke, vnfe Borgermeifter, mit Fulborth Annen, fyner eeliken Husfrowen, vmme Gades willen gegeuen hefft vnd jegenwordich vmme Gades wyllen gyfft in Crafft diffes vnfes bokes to der Capellen, Jherufalem genant, buthem dem Parchymer vnd vor Perleberghe belegen. Szodane Gyfft, de me Im rechte nohmen perfectam donationem inter vifos, nomeliken teygen rhinfche Gulden, de he den Mefteren von dem Wullenwercke hyr fulueft to Perleberge rede auerftellet vnd auerantwerdet hefft, welke Teyge rinfke Gulden de gnanten Meftere des Wullenwerkes Schollen vth don vnd darvur jerlike Renthe vorfcryuen laten vnd fo vaken de teygen rinfke gulden Houetfummen affgelofet werden, fo fchollen de vorfcreuen Meftere des Wullenwerckes vp ierlike Renthe de widder an leggen vnd fchollen von denfulfften jerliken Renthen de vorberurde Capellen Jerufalem vnde dat Hueſs, dor de Koſter der Capellen innewanet, an Baweten, an Miffegewede, an Kelken, an Koken, an Waslichten tor Erhen Gades vnde de falle vnfes Herren Jhefu Chrifti, fo des von Noden fy, mede holden, maken laten vnde beteren. Ock fchollen fie dem Koftere, der vp de Miffen wareth, in der fulfften Capellen Jherufalem alle Jare geuen eyne Tunne Kalen vnd twe Voder Holtes vnd Matheus Dambecke heft fick hyr inne beholden, dat hie wyl vpbaren de Renthe de tydt fynes Leuendes vnd de vorberurte Dinge, des Gadeshufes haluen, de Wyle hie dat mit Volmacht dhon kan, fulues to fchaffen, to fturen, fo dat en fodane teygen rinfke Gulden Houetfumme vnd de jerlike Rente is alle der mhergenanten Capellen Jherufalem von wegen fodaner varberurden Gyfft. Ock heft de vpgenante Matheus Dambeke vmme Gades wyllen gegeuen vnd Jegenwardich vmme Gades wyllen gyfft in Crafft diffes fulfften vnfes bokes Tho der bauen benhomeden Capelle Jerufalem Donatione caufa mortis, dat is to hebbende nha fynem Dodhe vth fynen nhagelaten Guderen twelff rinfche Gulden, de de ergemelte Meftere des Wullenwerkes ock fchollen dhon wo bauen berurth vp ierlike Renthe vnd von den Renthen de Capelle Jerufalem vnd dat hueſs, dar de Coſter derfulfften Capellen innewanet, an Baweten, an Miffegewede, an Kelken, an Waslichten tor Eren Gades vnd de falle vnfes Herren Jhefu Crifti, in mathen, alfe Matheus Dambeke ergenant fulueft vpghenhamen vnd bouwen laten heft, fo vaken alfe des von noden fy, darmede fchollen holden, bouwen vnd beteren vnd fchollen deme Koftere tho Jherufalem, de in dem hufſe bey der Capellen waneth, dar vp, wo ock bauen fcreuen, eyne Tunne Kalen vnd twe foder holtes geuen. Dar van fchal he dem Altare tor

Miſſen dhenen, ſulkens der vorſcreuen twe vnde twyntich rinſke Gulden Houetſummen vnd der jarliken Renthen hebben de vorbenhomeden Meſtere des Wullenwerkes to Perleberge mit Rade vnd Fulborth alle erhen Amptsbrodern vor ſick vnd alle erhe Nakomelingen, Meſteren vnd Amptsbrodern, in allen Artikelen vnd Puncten, wo bouen ſcreuen, vnd ock de Houetſummen der twe vndt twyntich rinſke Gulden, ſo vaken de aff geloſet werden, Wedder vp iarlike Renthe an to leggende, to ewigen tiden alſo gantzliken to holden vnd to boſturen anghenhamen vnde Matheus Dambeke ergenant hefft hyrmit in befeſtiget, effte von ſynen Frunden hyr wer Infal dedhe mit worden effte Wercken vnde deme von ſynem Gude nha ſynem Dodhe war wes to kamen muchte, des ſchal he denne gantz entberen vnd vorfallen weſen vnd dat me dat ſulffte alſodenne ſchal keren vnd wenden an de vorbenhomede Capellen Jeruſalem, vnd ſo de erſame Rath to Perleberge von den Meſtern vnd Guldebroderen des vorbenhomeden Wullenweuers Ampts von diſſem Handell vnd ock der andern diſſer ſulfften Capellen ankomen Recenſcop bogerende weren, ſo ſchollen ſie dar willich to ſyn vnd dem Rade Rekenſchop dar von dhon, ſo vaken, alſe de Rathmanne Rekenſchop von en heyſchende ſinth vnd de vpgnant Rath hefft en gegunth, dat ſie mit den bedde in de Erhe des hilligen Gades gelyke den andern Gadeshuſſen mogen bidden. Actum in profecto Anthonii, anno domini MDV dudecimo.

Mittheilung vom Prof. Heffter nach einer Copie im ſog. Rothen Buche zu Perleberg S. 149 f.

CXLVIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die von Winterfeld mit Wendiſch-Warnow und dem Felde Lehmkuhl, am 12. Februar 1513.

Von gotts gnaden wir Joachim etc., kurfurſt, vnd albrecht, gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben etc., das wir vnſern lieben getrewen hannſen vnd achim den wintterfelden, gebrudern, vnd Iren Rechten lehens erben die halbenn feltmarcken, wendiſchen warnow genannt, vnd das felt zu Leymkull, In vnſern ampt zu lenczen gelegen, mit allen gerechtigkeyten, nuczungen, freyheytten, holczungen, Eckern, wyſen, weiden, mäſtungen vnd anderm, nichts auſsgenommen, dann Mäſtung vnd holczung zu vnſerm ampt lenczen, ſo wir vns der herrſchafft vnd den amptleuten zu lenczen zu yder zeit vorbehalten, In maſſen wir das alles biſzher beſeſſen vnd gebraucht vnd ſye ſolichs iczt von vns Erblich erkawfft, laut vnſer briue vnd Sygell, Inen darvber gegeben, zu einem Rechten Mannlehen vnd geſampter handt gnediglich geliehen haben vnd leyhen genanntem hannſen vnd Achim wintterfelden, gebrudere, vnd Iren Rechten Lehens erben ſoliche oben angezeigt halbe feltmarck wendiſchen warnow vnd das felt zu Leymkull mit aller zugehorung, wie obſteet, zu Rechtem Manlehen vnd geſampter hant, In crafft vnd macht ditz briues vnd alſo, das ſie vnd Ire Rechte lehens erben dieſelben hinfurder mehr von vns vnd vnſer herrſchafft, der Marggraueſchafft zu Brandemburg, zu Rechtem Manlehen haben, beſiczen, geprauchen, nemen vnd empfahen, vns auch daruon thun, dienen vnd halten ſollen, als ſolicher lehen vnd geſampter handt recht vnd gewonheit iſt. Wyr verleyhen Inen auch hiran alles, was wir Inen von gnaden

vnd Rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſerm vnd ſunſt meniglich an ſeinen Rechten vnſchedlich. Zu vrkunt etc. actum am Sunnabent nach apolonie, Anno etc. XIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 37.

CXLIX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die von Lindſtedt mit Lindſtedt und ihren übrigen Gütern, am 8. Juni 1513.

Von gots gnaden wir Joachim etc., kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt etc., das wir vnſern lieben getrewen Clauſen vnd achim, herman, Bartolt vnd achim, Diettrich vnd hans, gebrudern vnd vettern, den von Lintſteden vnd Iren rechten menlichen leibs lehens erben dieſſe nachgeſchrieben dorffer, guter, jerlich zins vnd Rent zu Rechtem manlehen vnd geſampter handt gnediglich geliehen haben, Nemlich das dorff Lintſtede mit dem gericht, hogeſt vnd nyderſt, Item das dorff Lintſtede horſt, auch mit dem gericht, höchſt vnd nyderſt, vnd in beiden dorffern das kirchlehen, Item zu holthuſen vir acker houe vnd das virtenteill am gericht Im velde vnd Marcken, Item das halb dorff Sidenwultz mit dem halben gericht mit ſampt etlichen Jerlichen pechten, Item ein wuſte veltmarck, Lutene genomet, In der heide belegen, mit dem gericht, Item In volckfelde XXIX ſcheffel roggen, Item zu Beſewede das Sechſteteil gerichts vnd pechten zu Mollenbeck van yglicher hufen ein virt hauern vnd ein kotczeten erbe zu keczigk mit dem gericht vnd das geholcz doſelbſt vff dem velde halff: vnd leyhen Ine vnd Iren menlichen leibs lehens erben ſolch obgeſchriben guter, Jerlich zins vnd pecht mit aller Irer gerechtigkeit vnd zugehorung, In maſſen ir groſſveter vnd ſie ſolichs von vns vnd vnſer herſchafft, der Marggraueſchafft zu Brandemburg, zu lehen gehabt, Im brauchung vnd gewher herbracht vnd beſeſſen, In crafft vnd macht dits briues, alſo das ſie vnd ir menlich leibs lehens erben ſolich dorffer, guter vnd zins von vns vnd vnſeren erben zu Rechtem Manlehen vnd geſampter handt haben ſollen, ſo offt vnd dick es nott thut, nemen vnd empfahen, vns auch daruon halten vnd dienen ſollen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt. Wir verleyhen Inen hiran alles, was wir Inen von rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, doch vns, vnſeren erben vnd nachkomen an vnſer vnd ſunſt einem ydermann ſeiner gerechtigkeit one ſchaden. Zu vrkunt etc. Datum am Sonnabent nach Bonifacij XIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, fol. 37.

CL. Kurfürſt Joachim verkauft denen von Winterfeld Wendiſch-Warnow und das Feld Lehmkuhl erblich, am 25. Juli 1513.

Von gotts gnaden etc. Bekennen etc., das wyr mit Rath, wiſſen vnd wolbedachten mut recht vnd Redlichen zu einem ewigen Erbkauff verkauft haben vnd verkauffen gegenwertigchlich In crafft vnd macht dits Briefs vnſern lieben getrewen hanſen vnd Achim den Wynterfelden, gebruderen, vnd Iren rechten lehens Erben die halben feldmarcken, wendiſchen warnow genannt, vnd das feld zu leymekul, In vnſerm Ampt zu lenczen gelegen, mit allen gerechtigkeiten, nuczungen, freyheyten, holczungen, Eckern, wiſen, weyden, maſtungen vnd anderm, nichts auſsgenohmen, Inmaſſen wir das alles biſsher beſeſſen vnd gebraucht. Doch haben wyr vns, vnſern Erben vnd nachkomen allweg fur vnd fur vorbehalten vnd nehmen aus die maſtung In holtzern zu warnow, Jerlich, wenn die maſtung iſt, ſouil Schwein wir oder ein amptmann zu yeder zeit zu lenczen haben, die vnſer oder ſein eygen ſein, vnd darczu am ſelben ort holczung, ſouil vns, vnſern Erben vnd nachkomen vnd ein Amptmann zu yder zeit daſelbſt zu pawen vnd zu bernen not vnd behuf iſt, dar In geruglich zu haben vnd zu gebrauchen, one der genanten wynterfelden, Irer Erben vnd ſunſt menigclichs verhyndrung. Es ſollen vnd wollen auch furder die winterfelden fur ſich vnd Ir lehens Erben Solich feldmarcken mit der zugehorung von vns vnd der Marggraueſchaft zu Brandemburg zu lehen tragen, nehmen vnd empfahen. Fur ſolich feltmarcken vnd guter obbeſtimpt haben vns hans vnd Achim die wynterfelden, gebruder, zu danck auſsgericht vnd beczahlt IIc. gulden an Muntz vnd landſswerung, die wyr von Inen entpfangen, Sy auch der quitt, ledig und loſs ſagen vnd furder ſolich berurt Summen In vnſern vnd der herſchafft nutz vmb ander Erblich zyns Im Ampt zu lentzen angelegt, gekart vnd gewant haben. Wir vnd vnſer Erben vnd nachkomen ſollen vnd wollen den mergenannten hanſen vnd Achim Wynterfelden vnd Iren rechten lehens Erben Solichs kauffs Rechte gewehren ſein gegen Jeder menigclich, die Recht geben vnd nehmen wollen, auch an enden vnd ſtellen, do ſich ſolichs zu Recht eygent vnd geburt, verczeyhen vns auch hieran fur vns vnd vnſer Erben aller vnſer gerechtigkeit, die wir daran haben oder gewynnen mogen, vnd ſeczen ſie in die Rechten gebrauchenden gewehr, alles, wie obſtett, getreulich, one argliſt vnnd genczlich ane geuerde. Zu vrkunt etc. Datum etc., am tag Jacobi Apoſtoli, Anno etc. XIII. Comiſſio propria domini Electoris.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 86.

CLI. Kurfürſt Joachims Anerkenntniß über 500 Gulden, welche die Städte der Prignitz aufgebracht haben, vom 30. October 1513.

Wir Joachim, kurfurſt etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſem brieffe vor ydermeniglich, Das vns Burgermeiſter vnd Ratmann vnſer Prignitziſchen Stett Berleberg, pritz-

walck, kyritz, hauelberg vnd lentzen vff vnſer anſuchen funff hundert gulden an gutter leufftiger muntz auſsgebracht vnd dargelihen haben etc. — Czu vrkunt Suntags nach Simonis vnd Jude, Anno XIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 73.

CLII. Wedege Gans zu Putlitz und Achim von Bülow beklagen Gewaltthaten Berndt Maltzan bei den Herzögen von Mecklenburg, am 11. Juni 1514.

Durchleuchtigen, Hochgebornen Furſten. Ewern furſtlichen gnaden ſein vnſer vnderthenige, gantz vnuordroſſen vnd willige dienſte ſtets mit allem vleys zuuoran bereit. Gnedigen hern. Wir thuen E. f. g. klagsweyſze hirmit vnderthenigklich zu erkennen, wie das der Geſtrenge Er Berndt Moltzan, Ritter zu Pentzelin, ſeinen Sone Berndt Moltzan, auch ſeinen knechte Baſtian zu mir Wedege Gans, hern zu Putlitz, alher gen Brandenburg geſchickt vnd mich bitten laſſen, das ich zu ime gen Pentzelin komen, ein guten geſellen oder zwen vngeferlich mitbrengen vnd mit ime frolich ſein wolte, des ich dann gantz geneigt, weil ich mich doch anders nicht zu gemelten Er Berndt denn aller fruntſchafft vnd guten verſahe. Wiewol ich E. f. g. dienſte halben darane verhindert, ſo hab ich doch mitler Zeit, als auff nechſt verſchinen dinſtag, E. f. g. fruntlichen lieben gemaheln vnd Sweſter, mein gnedigen frowen, angefallen vnd gebetten, das mir Ir f. g. ein nacht dahin zu reyten, verleuben, So wolt ich des andern tags auffen morgen zu acht Slegen widervmb gewiſslich bey Iren f. g. ſein, das mir denne ire f. g. gnedigklich vergunt vnd zugelaſſen. Vnder dem begabe es ſich, das Heneke Holſtein alhie zu Brandenburg was, der mich vnd Achim von Bülowen fruntlich thet bitten, das wir mit ime in ſein behauſung zum Ankershagen reyten vnd aldar mit ime benechtigen wolten, das wir zu thun zugeſagt, vnd mit ime von hinnen ich Wedege Ganſz ſampt meynem knechte auſzgeritten, ſo iſt vnderwegen des Comptors von Myrow knechte Criſtoffel Werblow zu vns komen vnd mit vns gen Pentzelin geritten, dar denne Heneke Holſtein von vns geſcheiden iſt, vnd als wir nun durch die Statt riten, ſo haben wir mit nyemandes ichtwes zu thundt gehat, ſonder wo wir fur den huſer vbergeritten, haben vns die burger allenthalben geſchenckt, vnd als wir nun fur das thor der Statt gekomen, ſo was der Kalnenſchen ſchreyber daſelbſt mit den burgern in zweytracht vnd vnwillen gefallen, daruon vns als nichts bewuſt was. Da ſchryen vnd rufften die burger: Sollen wir das leyden, das man vns einen hart vor der Stat abgreiffen ſolle? vnd indem auff vns geweltigklich ſunder all vrſach gezlagen vnd geworffen, zu den wir vns doch nichts arges verſähen; in dem ſchrien wir ine zu, wenn ſie doch jagten oder was ſie vns doch zigen, weil wir doch mit ine nichts zu ſchaffen vnd nichtes zu leidt gethaen hetten, haben ſie das alles nicht geacht oder angeſehen, ſunder deſter mer auff vns jemerlich vnd gewaltigklich ſunder alle ſchulde gezlagen, geworffen vnd gewundt, vnd in ſollichem auffrore vnd geczenck mir Achim von Bülowen ein gulden ketten, ſo mir Heneke Holſtein angehencket vnd in verwarung gethan, alzo zerhowen vnd gezlagen haben, daſs etzlich leidt vnd Ringe daruon gekommen ſein. Als wir nun ſo ſeer von innen geſlagen vnd gedrengt

waren, muſten wir not halben vnd zu Rettung vnſer leibe vnd leben vns von inen wenden. So haben wir geſehen, das Er Berndt ſampt ſeinen Knechten kame, derhalben Achim von Bulowe mich Wedege Ganſzen angeſchrien, damit wir nicht all zu tode wurden gezlagen, abziehen ſolten, Darauff ich im geantwurt: Neyn, ich will nicht fliehen, ſunder will vor Er Bernde, weyl er mich doch durch ſeinen Sone Berndt Moltzan hat laſſen bitten, das ich zu ime in guter ſruntſchafft komen ſolle, anſprechen, Darüber auch, ſo wir doch weder mit ime oder den ſeinen weder zu ſchicken oder zu ſchaffen vnd nyemandts leidt gethan hetten, zu ime auff ſein trew vnd glauben geritten. Vnd als Er Berndt zu vns komen iſt, hat er wider mich Wedege Gans geſprochen: Swager, es iſt mir trewlich leidt, das alzo ergangen iſt, vnd von ſtunt darauff gefraget: Swager, ſeydt Ir auch gefangen oder nicht? — hab ich geantwurt: Nein! Ich hoffte auch, hettes nicht verdient, darvmb ich gefangen ſein ſollte! Darauf hat er angehaben, ſo ſollen wir vns noch gefangen geben, das wir alzo nicht annemen wolten, ſunder vns auff E. f. g. zu gleich vnd recht erbotten, vnd hat vns die beiden knechte, als mein Wedege Ganſz vnd des Comptors von Myrow knechte, vns vnbewuſt abgegriffen, des nicht geſettigt, ſunder vns dartzu gefangen haben wollen; Darauff hab ich im Wedege Gans geſagt, das wir ehr die hels verlieren, ehr wir vns gefangen geben wolten, darauff er geſagt: Ir ſollen noch heuten wol anders Synns werden! vnd von ſtunt gewaltigklich in die Stadt in die Herberge gefhurt vnd daryn verwaren vnd wachen laſſen. Vnd des andern tags auffen morgen zu dreyen ſlegen iſt Er Berndt auffgeſeſſen vnd gen Brandemburg geritten, villeicht der meynung, das er e. f. g. die vorklage vber vns hat wollen anbrengen, Vnd weyl er e. f. g. daſelbs nicht befunden, iſt er widervmb gen Pentzelin geritten, Do haben wir nach Jaſpar Ganſzen, hern zu Putlitz, vnd Steffan von Bulow, die zur ſelben zeit zw Pentzelin weren, ſchicken laſſen vnd ſie der ſachen allenthalben vnderricht, zu gedachtem Er Berndt geſchickt vnd laſſen fragen, ob er vns reyten laſſen wolle oder nicht, ſo wir doch gegen ime oder den ſeinen nichts verbrochen hetten vnd vber das ſeer geſlagen vnd gewundt weren, vnd wuſten nicht, weſzhalben oder warumb, vnd doch keynem kindt leidt gethan hetten, als wir vns verſehen, das gedachter er Berndt oder yemands anderer, der die warheit ſagen will, anders nicht ſprechen wurdt. Darauff hat er vns durch gemelten Gans vnd Bulowen laſſen antwurten: das er vns alzo ſolt reyten laſſen, wurde ime keiner, die ime guts gonte, raten, vnd wir, wenn er mit vns derhalben zu rat gan wurde, ſelbs widerraden wurden, denn allein wolten wir im ein gefencknus loben, daryn wir vns verſchriben ſolten, das wir die ſachen oder vnſer erben, frunde, geborn oder vngeborn, nymmermer rechen, ſunder ſie ſelben vor E. f. g. auſztragen, vnd wo wir das nicht thun wolten, muſzt er vns weyter verwaren laſſen, daſs aber vns vber die erbietung, ſo wir auff E. f. g. gethan, nicht anzunemen was. Mitler Zeit iſt ein furſchrifft von E. f. g. gemahel vnd ſweſter, vnſer gnedigen frowen, ſampt irer gnaden diener an gemelten Er Berndt Moltzan gen Pentzelin kamen, die er nicht hat laſſen wollen in die Stat reyten, villeicht der vrſachen halben, das wir ſie nicht berichten ſolten, wie es vns ergangen were, damit ſie ſolichs nicht furder an vnſer gnedigen frowen bringen mochten. Darnach iſt er ſelbs zu vns in die herberge komen vnd ein verſchreybung vnd verdracht mit vns gemacht, das wir die ſachen nyendert anderſzwo denne vor E. f. g. gutlich oder rechtlich auſztragen, doch dermaſsen, das wir gemelten vordracht vnd verſchreybung mit vnſern Ingeſigeln verſigeln wolten, vnd weyl wir kein Ingeſegel gehat, hab ich Wedege Ganſz mit meines Vetters Jaſpar Ganſzen pitzir vnd ich Achim von Bulowe mit meinem Ingeſegel, das ich daſelbſt muſt graben laſſen, verſigelt, der vnderthenigen zuuerſicht, dweyl wir ye zu ſolcher ſtellung durch gemelten Er Berndt gedrungen, das

e. f. g. ſulch geubt furnemen alzo gegen vns E. f. g. hoffdiener vnd vnderſaſſen gantz vnuerſchulter ſachen angefangen nicht gelieben, mit vndertheniger bit, das e. f. g. ſich die zu hertzen ghan laſſen, gedachten Moltzan vnd die ſeinen dahin ernſtlich weyſzen, vor aller handlung die gefangen loes zu zelen vnd vns fur ſolche zugefugte ſcheden, hoen vnd ſzmach, auch vor die gulden ringe, ſo mir Achim von Bulow in ſolchem auffrure entwandt, genugklich abtrag zu thun vnd ſich gegen vns, als den vnſchuldigen, hyeryn gnedigklich vnd troſtlich beweyſen. Das wollen wir widerumb gegen E. f. g. als die gehorſam gefliſſen ſein alzeit willig zu uordinen. Datum Newenbrandenburg, am Sontag Sancte Trinitatis, Anno etc. XIIII°.

E. F. G.

vndertheníge vnd willige diener

Wedege Ganſz, Herr zw Putliſt, vnd Achim von Bulow.

Den Durchleuchtigen, Hochgebornen Furſten vnnd Herrn, Herrn Heinrichen vnd Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu Meckelnburg, furſtn zu Wenden, Grauen zu Szweryn, Roſtock vnd Stargart der lande hern, vnſern gnedigen Herrn.

Liſch, Maltzahn'ſche Urk.-Samml. IV, 437.

CLIII. Kurfürſt Joachim giebt die Güter zu Kehrberg und Vettin denen von Kehrberg wieder zu rechtem Manlehn, am 15. Auguſt 1514.

Wir Joachim, von gotts gnaden marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs ertzcamerer vndt churfürſt, zu Stetin, Pommern, der Caſſuben vndt Wenden hertzog, burggraue zu Nurenberg vnd furſt zu Rügen, bekennen vnd thun kunth öffentlich mit diſzem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen vndt ſunſt allermengelich, nachdem dhan verſchiner zeit Henning von Kerberg zu Krummel in gott verſtorben vnd ſeine nachgelaſzene guter, ſo von vns zu lehen ruren, aus verſumligkeitt, das dieſelben zu rechter zeitt nicht geſucht, an vns als die lehenherrn kommen vndt gefallen, das wir demnach aus ſondern gnaden vnſern lieben getrewen Hanſen vndt Henningen, geuettern, den Kerbergen, vnd iren menlichen leybs lehens erben ſolliche nachgelaſzene lehenguter zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben, nemlich im dorff zu Kerberg neun hufen vnd vierzehen wurde mit teychen, wiſchen, holtzungen, greſzungen, ausfluſzen vndt einfluſzen, item ein hof vndt ein hufen zu Vettin, darzu das halbe ſchultengericht vff der wuſten veltmarkh zu Littbeck, wir verleyhen obgenanten Hanſen vndt Henningen den Kerbergen vndt iren menlichen leibs lehens erben vorgeſchriebene lehenguter zu rechten manlehen in vndt mit crafft ditts brieffs, doch alſo, das ſy vnd ir mennlich leibs lehns erben dieſelben zu rechten mannlehen haben, ſo offt noht thuett, nehmen vnd empfahen vnd auch daruor halten, thun vndt dienen ſollen, als ſolches lehen recht vnd gewonheit iſt; wir verleihen inen hieran alles, was wir inen von gnaden wegen daran verleyhen ſollen vnd mögen, doch vns,

vnſern erben vndt nachkomen an vnſern vndt ſunſt iedermenniglich an ſeinen rechten one ſchaden. Zu urkunth mit vnſerm anhangenden inſiegel verſiegelt vndt geben zu Köln an der Sprew, am montag aſſumptionis Marie, der gepurde Criſti im funffzehenhunderſten vnd vierzehenden iare.

Sebaſtianus Stublinger, doctor, cancellarius.

Lisch, Mecklenb. Jahrb. XII, 386.

CLIV. Berend Maltzan an ſeinen Schwager Jaſpar Gans zu Putlitz u. A., am 15. September 1514.

Mynen fruntligen vnd willigen dinſt thouoren. Fruntligen, liuen zweger. Ick geue iuw fruntlich thorkennen, wie ick mynen veddern zeliger Othen etlich gelt vp ſyn andeyl an Gulitze hebbe gedan, dar in my denne myn vedder her Berndt indracht deyth vnd ſich in ſolche guder ſettet vnd my keyn gelt weddergifft, my ock in etlichen anderen mynen erfflichen gudern vorkortet, dar vmme ick nhu tho Schorſouw myn ſuſter, her Berndes frouwe, wolde hebbe beſchigkt; ſzo ſie denne wes zwagk was, leth ick ſodanns in mynem huſe noch nha. Lieuen zweger, is dar vmme tho iuw myn fruntlich biddent, gy wolden myns veddern her Berndes frouwen bidden, wanner hie, will got, wedderumme kumpt, em wolde dar an ſeggen, my myn gelt mochte wedder geuen vnd keyne vorkortinge in mynen gudern don, vormeynet hie ouerſt iennige gerechticheit tho my tho hebben, ſchullen gy vnd eyn iederman myner tho aller billicheit mechtich ſyn, mochten nuhe ock ſulues dar inne ſeggen, my keyne vorkortinge mochte don. Wo ick ouerſt myn ſchryuendes vnde biddendes nicht mochte geneten, wolde my die noet dar tho fordern, dat ick moſte ſodans mynem g. h., andern mynen hern vnd frunden tho verſtande geuen, dat my ſolchens non mynem veddern wedderfart, dat ick ſuſt nicht gerne dede; liuen zwegern, gy willet iuw hyr ynne gutwillich bewiſen, mynen veddern vnd ſyner husfruwen mit dem beſten dar inne ſeggen, vp dat ick des mit emhe tho eynem entlichen entſcheyde mochte kamen, will ick ſtedes vme iuw alſe myne fruntligen liuen zweger gerne vordenen. Datum Schorſouw, fridags nach exaltationis crucis, anno etc. XIIII°.

Berndt Moltzan.

Den eddelen vnd geſtrengen herrn, ern Jaſpar Ganſen, heren to Putliſt vnd houetman der Prignitze, vnd ern Petern Podewels, ritther, mynen fruntligen liuen ſweghern, ſamptlich vnd ſonderlich.

Lisch, Maltzahn'ſche Urk.-Samml. IV, 444.

CLV. Kurfürſt Joachim beſtätigt den von der Pfarre zu Lenzen wegen des Dorfes Brützow geſchloſſenen Tauſch, am 26. November 1514.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden etc. bekennen vnd thun kund öffentlich mit diſem briefe für vns, vnſe Erben vnd nachkommen Marggrafen zu Brandenburg vnd ſonſt allermännichlichen, die ihn ſehen, hören oder leſen, daſs vns der würdige vnſer lieber, andechtiger vnd getreüer Er Werner von der Schulemburg, Probſt des Jungfrauen-Cloſters zu Dambeck, hat vortragen einen den Pharrer zu Lentzen beſiegelten brief, inhaltend unter andern eine Vmſetzung vnd Beüth, ſo etwan durch Ern Gumpertum, Vritze, Bernhardum, Richardum vnd Burchardum, domicellos von Alsleuen, mit Ern Johann Döring, der Zeith Pharhern zu Lentzen, auf Verwilligung Ern Dieterichs, Biſchoffs zu Hauelberg, etlicher Güther vnd des Dorffes Brützou halber geſchehen iſt, vnd vns darauf demüthiglich bitten laſſen, auf ermeldete Pharre behuff ſolchen iren brief als der Landesfürſte gnadichlich zu confirmiren vnd zu beſtetigen, wie der von Wort zu Wort alſo folget: Omnibus preſentia viſuris etc. Alſo haben wir angeſehen ſeine ziemliche Bete vnd auch ſonderlich zur Vermehrung göttlichen Dienſtes ſolch ihren brief vnd transpoſition aus fürſtlicher Obrigkeith gegenwertiglich confirmiret vnd beſtetiget, confirmiren vnd beſtetigen den in Krafft vnd Macht dieſes Briefes, getreulich vnd vngefehrlich. Zu Vrkund mit vnſerm anhangenden Inſiegel verſiegelt vnd geben zu Cölln an der Spree, am Sontage nach Catharine, A. 1514.

Bereits in Gercken's Fr. March. III, 27 abgedruckt.

CLVI. Kurfürſt Joachim entſcheidet Streitigkeiten der Städte der Prignitz wegen des Beitrages der Stadt Lenzen zum Kriegsdienſte und zu Kriegsſteuern, im Jahre 1514.

Wir Joachim etc. Bekennen vnd thun kunth offentlich vor ydermennigclich, Aſsdhan ſich zwiſchen vnſern Steten der prignitz, Nemlich Perleberg, Pritzwalck, Kyritz vnd Hauelberg eins vnd vnſer Statt Lentzen andersteils, der dinſt mit Fuſsfolck vnd Anderer Hylf halb, So Sy vns vnd vnſerer herrſchafft ye zu weylen thun, biſsher Irrung vnd Zweyung gehalten, Das wir obangezeigte vnſere Stete derhalben mit einander vertragen vnd dar Innen entlich beſprochen vnd erkant haben volgender weyſs vnd alſo, wo vns von gemelten vnſern Steten vff vnſer erfordern dinſt geleiſtet wirt, Welicherley geſtalt Solichs geſchicht, So dhann vnd wo vnſer Statt hauelberg X mann aufsrichten, oder X gulden oder groſchen darzu verreichen, Do ſoll die Statt Lentzen IX Mann fertigen vnd ſchicken, oder auch IX gulden oder groſchen Ires teils aufslegen vnd zuhylff geben, alles vngeweigert; damit ſollen gedachte Stet diſer Irer Irrigen Sachen zu grunth geſcheiden vnd vertragen ſein vnd bleiben, Solichs auch, alles wie obſtet, ſtet, vheſt vnd vnuerbrochen halten. Des Zu vrkunt etc. Actum etc. MDXIV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 250.

CLVII. Der Convent zu Röbel beklagt sich beim Kurfürsten wegen ihm vorbehaltener Hebung aus Perleberg, etwa vom Jahre 1515.

Dorchleuchtigſter, hochgeborner Churfurſt vnd herr. Vnſer Innig gebett zu gott dem allmechtigen ſey e. f. g. mit allem fleiſs allezeit zuuoran bereyt. Gnedigſter Churfurſt vnd herr. E. churf. g. geben wir armen bruder klagende zu erkennen, wie etwan der wirdige Er herman weſtuall, kercherre oder pfarrer zu Rando got ſeliger eynem Burger In e. f. g. Statt Perleberge, mit nahmen hans gleman, ein gulden Jerlicher Renthe oder ein halben wiſpell roggen vor Ztwentzig gulden reyniſch hauptſumma, wie widerkauffs recht vnd gewonheit, abgekaufft hat, nach laut eyngeſchloſſener Copey des kauffbryffs. Dieweyll dan gnantter Er herman weſtuall eynen naturlichen Bruder In vnſern conuent hat, dem er ſolchen kauffbryff dem gemeynen conuent zu gut auſs bruderlicher gunſt vorreicht vnd vorantwortt, haben wir gedachten hanſen gleman vmb gemelte Jerliche Zinſs des guldens oder halben winſpel roggens angelangt, haben wir von Ime ettliche Zeit nichts bekommen mogen, Derhalben wir Inen geurſacht, mit geiſtlichen gerichten anzulangen, yedoch vngerne, vnnd In bann bracht, Aus welchem bann er ſich hinder wiſſen vnnd willen des gantzen conuents hat löſsen vnd abſoluiren laſſen vnd vormogen nach vff diſſen tag von Ime nichts zu bekommen, das vns faſt ſchwerlich vnd vnleidlich, vnd wiſſen ſolchs nymandts dan gott vnd e. churf. g. zu clagen, die wir hiemit hoer demut fleiſſiglich bittende erſuchen, e. churf. g. wolle vns, als der milde landesfurſte vnd liebhaber der gerechtigkeitt, In betrachtung, das wir armen bruder ſunſt nichts, dan das vns fromme lewtte vorreichen, haben, ſo gnedig ſein, vnd vns an den Rath zw Perleberge ernſtlich vorſchreyben, das ſie gemelten hans gleman Iren mitburgern dohyn halten vnd weyſen, das er vns der hinderſtelligen Zinſse vnd renthe vnd hinfur von Jare zw Jare ane vortzug bezale vnd entrichte, das wollen wir vmb e. churf. g. mit vnſerm Innigen gebett zu tag vnd nacht vmb gluckſelig regiment vnd langwerige geſuntheit zu gott dem Allmechtigen zu uorbitten gefliſſen ſein.

E. Churf. G.

Arme Cappellane, Prior vnd gantz Conuent des cloſters zw Robell.

Nach dem Original.

CLVIII. Schreiben des Kloſters zu Röbel an den Rath zu Perleberg wegen dieſer Sache, vom 19. Juni 1515.

Mynen ſteden denſt myt aller vermagynghe. Erſamen leuen heren. Myne andechtyke bede ys an yw, gy noch den breuen vnſes alder gnedeſſchen heren margreue yochim tho brandenborch, kureuörſte, des romeſken rykes etc., mochten vnderweyſen iohannes gleman, juwen medeborger, he vnſeme kloſter tho robel mochte betalynghe don yn twyntych rynſſche gulden yn munte adder ene halue wyſpel rogghen pacht ofte enen gulden alle yare tho heuende uth der

molne tho parleberghe, de he vorkoft haft her hermen weſtfale, karkhere to rambow, vnd vnſeme cloſter van deme ſulueſten preſtern ghegheuen ys vor twyntych rynſſche gulden, ſo yn der konſelerye deme dorchluchtegen hochgebaren heren etc. bowiſet ys myt hans glemans eghenen zeghel vnd breue. Hyr ane wyllen vliteghen handelen vnd by deſſeme gewerdyghen entſcryuen en vruntlyk antwart, dat yd nycht van noden mochte zyn, den hochgebaren forſten vorgheſcreuen der zake haluen mer tho bezokende, anders yd mochte ywme mede borgher hans glemanne kamen tho groter vngnade vnd ſcaden. Dyt wylle wy alle tyd wedder vordenen, wor wy konen vnd maghen. Gheſcreuen tho robel ynt cloſter der preddekerbroder ynt yar MDXV, yn de daghe geruaſii vnd protaſii der hylghen marteler.

Prior vnd broder des cloſters tho robel.

Nach einer alten Copie.

CLIX. Des Biſchofs Johanns von Havelberg Ablaßbrief für die Kapelle zum heiligen Kreuz bei Perleberg, vom 12. Januar 1516.

Nos Johannes, Dei et Apoſtolice ſedis gracia Eccleſie Hauelbergenſis Epiſcopus, univerſis et ſingulis utriusque ſexus Chriſti fidelibus in et extra Civitatem et Dioceſem noſtram Havelbergenſem ubilibet conſtitutis preſentibus requiſitis ſalutem in Domino ſempiternam. Etſi cuncte nobis Eccleſie, Capelle et Loca ſub ſanctorum fundata Vocabulis pia Devotione fidelium ſint veneranda, illa tamen, que in honorem et ſub ſepulcri Dominici Vocabulis dedicata et extructa noscuntur, eo celebriore memoria convenit venerari, quo Dominus noſter Jesus Chriſtus ſanctorum precibus et interceſſionibus immediatius et perfectius Vota fidelium dirigit Et ad graciam exauditiones admittit. Cupimus igitur, ut Capella ſancte Crucis extra muros oppidi Perleberge noſtre Dioceſis ſita, que in honorem ejuſdem fundata et conſecrata exſtitit, cum ſuis ſtructuris et edificiis debite reparetur, conſervetur et manuteneatur et a Chriſti fidelibus jugiter veneretur, congruis quoque frequentetur honoribus, et ut Chriſti fideles eo libentius cauſa deuocionis confluant ad Eandem et ad reparationem, Conſervationem et manutentionem hujus manus promptius porrigant adjutrices, quo ex hoc dono celeſtis gratie uberius conſpexerunt ſe refectos, omnibus et ſingulis Chriſti fidelibus vere penitentibus et confeſſis utriusque ſexus, qui prefatam Capellam, in ejusdem Sancte Crucis, Beate Marie virginis, ſancte Anne, Marie, Magdalene, Margrete Virginum, Fabiani, Sebaſtiani Martirum, omnium ſanctorum feſtivitatibus eorundem, nec non qui in quatuor Caſibus ſalvatoris Domini noſtri Jeſu Chriſti ibidem quolibet caſu quinque Pater noſter et totidem Ave Maria cum uno Symbolo devote oraverint de omnipotentis Dei gracia et Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum Ejus confiſi, nec non glorioſe ſemperque Beate Marie virginis ac Laurentij et Conſtantij Martyrum Eccleſie noſtre Patronorum, quotiens premiſſa fecerint, quadraginta Dies Indulgentiarum de injunctis ſibi penitentiis miſericorditer relaxamus. Preſentes quoque perpetuis temporibus durabunt. Datum Witſtogk, anno domini Milleſimo quingenteſimo ſexto decimo, Die Sabbati, Duodecima Menſis Januarij, Curie noſtre Sigillo preſentibus ſub appenſo.

Aus Beckmann's handſchriftlichem Nachlaſſe.

CLX. Kurfürſt Joachim übergiebt das Amt Lenzen an Achim von Bredow, am 11. April 1517.

Wir Joachim, kurfurſt, Marggraff etc., Bekennen etc., Das wir vnſern Rath vnd lieben getrewen Achim von Bredow vnd ſeinen rechten erben vnſer Sloſs Lentzen, In vnſer Prignitz gelegen, mit allen ſeinen zugehorungen vnd gerechtigkeiten an mollen, viſchereyen, ackerwercken, wyſen, Zehenden, Zynſen, dinſten, oberſten vnd niderſten gerichten, ſtraſſen Zoll, wie dar zu gelegen, auſſerhalb den waſſerzoll, den wir fur vns behalten, In amptmans weiſe vnd auff einen rechten widerkauff eingegeben vnd eingethan haben vnd wir eingeben vnd einthun Im vnd ſeinen erben ſolch vnſer ſloſs Lentzen mit ſeinen zugehorungen In amptmans weis vnd auff einen rechten widerkauff, In crafft vnd macht dits brieffs fur viertzehen hundert vier vnd dreiſſig Reiniſch golt gulden, ye zwen vnd Sybentzig auff Die marck gewagen, vnd darzu zehen gulden vnd viertzehen Stendaliſch ſchilling an muntz, ſo er vnns zudanck an barem golt vnnd gelt entricht vnd betzalt. Dar zu zweyhundert Syben vnd Sechtzig gulden ein groſchen vnd drey pfenning, alweg zwen vnd dreiſſig groſchen fur ein gulden gerechent, Die er vnſerm rath vnd lieben getrewen Albrechten von der Schulemburg, Fritzen ſeligen ſon, fur das Bawgelt, das er mit vnſerm geheyſs vnd willen an dem genanten vnſerm Sloſs Lentzen verpawt, vnſer Rethe vnd geſchickten ytzund beſichtigt vnd neben ſeiner gethanen rechnung gewirdigt vnd gevolbort vnd er die vort genantem Albrechten auch von vnſern wegen vberantwort hat, Derſelben bezalung wir Im vnd ſeinen erben hiemit quidt, ledig vnd loſs ſagen. — — Actum am heiligen Oſter abent, Anno etc. XVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 228.

CLXI. Kurfürſt Joachim verſchreibt dem Caſpar Gans zu Putlitz ein Angefälle, am 28. September 1517.

Wir Joachim, von gottes gnaden Marggraff etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem brieff etc., das wir dem edlen vnſerem hauptman In der prignitz, Rath vnd lieben getrewen Jaſper ganſſen, herrn zu potliſt, vnd ſeinen menlichen leybs lehens erben, In anſehung ſeiner willigen vnd vnuerdroſſen dinſt, ſo er vns bisher getan vnd furder gern thun ſoll vnd will, vnd auſs ſondern gnaden zwo hufen vnd zwen Coſſaten, belegen In der feltmark des dorff auerbeyſter, ſo Iczundt hans ſtolle von vns zu lehen hat vnd beſiczt, zu rechtem angefell gnediglich gelyhen haben vnd wir leyhen Inen ſolich obgenante hufen vnd koſſaten zu rechtem angefel, In krafft vnd macht dits brieffes, Dergeſtalt vnd alſo, das er vnd ſein Menlich leibs lehens erben nach todtlichem abgang genannts hanſſen Stollen vnd ſeiner menlichen leibs lehens erben vnd wen ſoliche vorgedachte gutter an vns vnd vnſer erben zu leyhen heymfallen vnd veledigen werden, alſsdan dieſelben von vns, vnſern erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandemburg, zu rechtem manlehen haben, beſitzen vnd gebrauchen, So offt not thut, nemen vnd empfahen, vns

auch dauon thun vnd dienen ſollen, als manlehens recht vnd gewonheit, vnd wir leyhen genanntem Jaſpar ganſsem, herrn zu potliſt, vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben daran alles, was wir Inen von gnaden vnd rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, doch vns an vnſerm vnd ſunſt meniglich an ſeinen rechten on ſchaden. Zu vrkunt etc. freitag nach Mathei apoſtoli, Anno etc. XVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 42.

CLXII. Kurfürſt Joachim beleibdingt Achim von Lindſtedt's Gattin Ertmut mit Hebungen in Holzhauſen, Wulßke, Graßau, Konigede, Falckfelde, Lintſtede und Wollbecke, am 18. Mai 1518.

Wir Joachim, von gots gnaden kurfurſt etc., Bekennen vnd thun kuntt offentlich mitt dieſem briue vor vns, vnſer Erben vnd nachkommen vnd ſunſt ydermeniglich, das wir auff vleyſig bettlich anſuchen vnſers lieben getrewen Achim von Lintſteden, Ertmutt, ſeiner Elichen hawsfrawen, dieſe hirnachgeſchriebene gutter, Jerlich Zinſs vnd Rentte, nemlich Im dorff zu holthweſen ſeinen wanhoff mit acker, wiſchen, weyden vnnd aller gerechtigkeitt, vber hermen Schulten drey winſpel korns, Rocken vnd gerſten, one vier ſcheffel, gericht vnd dinſt mit aller gerechtigkeitt, Item vber heyne Narſtett darſelbs einen halben winſpel gerſten vnd einen halben winſpel roggen, dreytzehen ſchilling, funff huner, gerichtt vnd dinſt mitt aller gerechtigkeitt, Item vber heyne dytmer drey ſcheffel roggen, Achthalben ſchilling vnd drey huner, gerichtt vnd dinſt mitt aller gerechtigkeitt, Item vber Moritz Narſteden Sechs Scheffel roggen, Newen Scheffel gerſten on ein viert, vier hunre, gericht vnd dinſt mitt aller gerechtigkeitt vnd ein pfund pfennige, Item vber hans Beyendorff darſelbſt vier ſchilling one drey pfennige, Item vber heine Elen drey ſchilling, Item vber Jacob Roſſow Zehen ſchilling one drey pfenning, Item Steffan Beyendorpe funffthalben ſchilling, Item zu holthwſe vber Junge hans Beyendorpe vier ſcheffel rogken, zwe ſcheffell gerſten, zwe ſcheffell habern vnd anderhalben ſcheffel weyſen, Item vber Kwne Steffens drey Schilling, Item vber Clawes Stapel daſelbſt zu holthuſen funfftthalben ſchilling, Item vber hans Otterſsberg newn ſchilling one drey pfenning, Item daſelbſt zu holtzhuſe vber die ſeine bure funffzehen ſchilling weydegelt zu der horſt, Item der Schulte funff ſchilling, vber Junge Cleman vier ſchilling, vber hans Tornow drey ſchilling, vber Alde Beyendorpe funff ſchillinge, vber Junge Beyendorpe newenzehend halben ſchillinge, vber Clavs Steffens hoff drey ſchilling, vber peter molre zehen ſchillinge, vber hans Tornow drey ſchilling zu woldenhagen, vber Ebell kerſten hoff drey ſchilling, vber Andres keyſteuel drey ſchilling, Item zu Wulſke role woltter vierthalben ſchilling, zu Graſſau heyne philips Newn pfenninge, zw konygede das gotzhaws drey ſchilling, zu falckfelde vber freydach Newn ſcheffel roggen, vber kerſtian Schroder achtzehen ſcheffel roggen darſelbſt, noch drey ſcheffel rocken zu Lintſtede, vber Achim Schmidt funff firdhinge graſs gelt vnd Eylff hunre, gerichtt vnd dinſt mitt aller gerechtigkeitt, vber Mauritz protz zwen ſcheffel roggen, zwen ſcheffel gerſten vnd zwe ſcheffel habern, ein vierteil pfeffers vnd Sieben hunre, vber Clavs wy-

becken ein halb pfund pfeffers vnd Sechs hunre, vber driuels krogh ſechs hunre, vber Clavs kampes Erue funff hunre, zwe ſcheffel hopffen, vber Clavs Rechfelden drey hunre darſelbſt zu Lindſtede, vier morgen wyſchke Renthen, alle Jar eyne Stendalſche mark, noch zwe morgen wiſche einen gulden, noch funfftehalben morgen wiſche geben funff verdinge, Item zu lintſtede vnd holthvſe alle hollte, weichen vnd harden, mitt aller notturchtigkeitt, ausbenohmett vier marck ſollen ſeinen dochtern der Cloſter-Jungfrawen zu krewes hebben alle Jar, Item zu Lindſtede vber hanſen wedigſken einen halben winſpel roggen. Auch darſelbſt vber die mollen einen halben winſpel roggen. Item zw wolbecke vber die gemeynen pawern Sechs ſcheffel habern zu Rechtem Leipgeding geliehen haben. Vnd wir leyhen yr ſolch gutter, Jerlicher Zinſs vnd rentte, wie obſtett, zu rechtem Leipgeding, In krafft vnd macht dits briues vnd Alſo, wo die gedachte fraw Ires Elichen mannes tod Erleben wurde, das ſie Alſsdann ſolch gutter, Jerlich Zinſs vnd Rentte die Zeitt Ires Lebens vor des gedachten Ires Elichen mannes Erben vnd ſunſt ydermeniglich vngehindert, wie Leipgedings Recht vnd gewonheit iſt, genieſſen vnd gebrauchen ſoll. Geben Ir des zu einweyſer vnſern Lieben getrewen hermen Lindſtede. Zu vrkuntt etc. Datum Coln etc., am Dinſtag nach Exaudi, anno XVIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIV, u. XXVIII, 80.

CLXIII. Der Kaland zu Perleberg beſtätigt eine Stiftung Tideke's Rode, am 31. Mai 1518.

Vor als weme, die diſsen apenen Breff ſehen edder hören leſen, bekenne wy Deken, Kemerer vnd gemeyne Preſter der Broderſchap des Kalandes to Perleberge, vor vns vnd vnſse Nakamenen, dat de Ertſame Tydeke Rode, Borgemeiſter to Perleberge, vor ſigk vnde ſyne Ehelike Husfrowe Katherina Kagelers to Gadesdinſte vmme orher twyger Zelen Salicheit, by vns gemaket vnd beſtediget hebben dree octaven in der ere Marie, der Moder Gades, nomeliken viſitationis, aſsumptionis vnd nativitatis Marie, alle jahre de horas Canonicas darvon in der Parkirken ſancti Jacobi to Perleberge to holdenen vnd to ſingenen, ock de Miſsen vnd Veſperen in Organis to ſingenen, to beſchaffenen vnd to beſtürenen, vnd ſchollen tor Miſsen twe Preſter to miniſtranten hebben, als ſchollen de Preſter, wen ſi de horas canonicas vnde Miſsen ſingen, ore Röchelen anhebben. Dar to hefft vns Tydeke Rode veffte halff hundert Gulden an Golde vnde Mynthen gegewen vnde vorantwerdet, de we iarelyke Pechte vnd Tinſze darmit to kopenen ſchollen anlegen, doch myt ſzodaner beſcheide, dat he vnd ſyne ehelike Husfrowe ſzodane Pächte vnd Tinſze to orher twyger liwe edder eyn na des anderen Dodhee to ſinen Liwe allène willen hebben vnd ſigk gebruken. Awer na Tydeke Roden dodhe ſchall de octaua aſsumcionis Marie vort angahn. Darto ſchollen wy von den Pechten vnd Tinſzen, de alzo wofare gekofft werden, ſzo vele beholden vnd affnehmen, det de gnandte octava domit beſtellet werde, det wy ſamptlich vnd eindrechtig de vorbemeldten dre octauen viſitacionis, aſsumpcionis vnd nativitatis Marie alzo to holdenen vnd to beſtellenen angenhamen hebben, vnd wy willen, ſzo wie erſt kamen vnd mogen, ſzo dane Geld anleggen, de Pechte vnd Tinſze damit to kopenen, vnd wat Pechte vnd Tinſze an korne edder an

Gelde damit kane kopen vnde maken, ſchall gedachte Tydeken Rode vnde ſine eelike Husfrowe to orher twier Liwe edder wel van den beyden nha des andern Todhe am lewenden blifft, to ſynen Liwe allene hebben vnd ſygk gebruken, von vns vnde vnſzen Nakomenen vngehindert, doch myt dem vnderſcheyde, wo fare ertgedachte Tydeke Rode nach den Willen Gades ehr, wen ſyne Husfroue van Gade geeſchet worde vnd ſzynen lateſten aweſcheid von diſer werlde nheme, det von ſtunde de octaua aſsumptionis Marie ſchall int erſte vort angan, de ſchollen wy vnde vnſze Nakamenen in der kerken alle horas canonicas vnde Miſſen davon to ſingenen vnd ock de Miſsen vnd Veſpern wo bauen berurth in organis to Singenen beſtellen vnd ſzo vele von den Pechten vnde Tinſzen mit den veftehalff hundert Gulden, wovore gemaket vnd gekofft, darto beholden vnd afnehmen, den Preſteren, de de horas vnnd de miſsen ſingen vnd waren, diſtribueren vnd toegenen. Wenn ere denne de lateſte van den Tween den wech des gemeynen fleeskes ock is annegegan, ſo ſchollen de anderen beyden Octaven, nomeliken viſitacionis vnd nativitatis Marie, ock angahn, vnd alle Pechte vnd Tinſze myt den vefftehalff hundert Rinſke Gulden ſcholen darto kamen vnd ewich darbi bliven. Det wy vorgeſcreuen Deken, Kamerer vnd gemeinen Preſter der Broderſchopp des kalandis to Perleberge vpgenanter Tydeke Rode vnd Katherinen Koglers, ſyner Eliken Husfroven, laven, alzo vaſt vnd vnverbraken to holdenen, vor vns vnd vnſe Nakomenen vngehindert vnd willen vp bemeldte pechte vnd Tinſze alle jare de Tydt orhes levendes mit flyte helpen fordern vnd mahnen, willen ock vnd ſchollen deſuluen, ſzo vro de vthkomen, eme edder orher twiger ein vorantwerden, ahne alle hinder vnd inſperringe. Geſchege ock, dat ſzodane Geld ſzo tydlich nicht worde angelecht, edder wen er det al angelecht worde, affgeloſzet vnd ſzokort nicht konden wedder anleggen ſchal vnd wil gedachte Tydeke Rode vnd ſyne Eelike Husfroue edder orher Twyger ein na des andern Todhe damit tofreden ſin vnd des kalandis Herren vmme de Pechte vnd Tinſze ſzo lange, beth de wedder belecht werden, nicht moleſteren edder manen, dat wy alles nach vnſse vermöge gerne willen holden vnd förderen. To orkunde hebben wy deſsen apenen Breff darup laten maken, den wy mit vnſer Broderſchap des Kalendes to Perleberge angehangeden Ingeſigel hebben vorſegelt. Datum to Perleberge, am Mandage nha Trinitatis anno Dni. milleſimo quingenteſimo decimo octavo.

Vom Freih. L. v. Lebebur mitgetheilt.

CLXIV. Kurfürſt Joachim genehmigt eine Verſchreibung der von Klitzing für das Domcapitel in Magdeburg, am 12. Dezember 1518.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zw Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunth offintlich mit dieſsem briue vor vns, vnſer erben vnd ſunſt allermenniglich, Als vnſer vnderthan vnd lieber getrewer Vicke klitzings vns eynen beſieglten brieff, dorinne er ſich mit bewilligung Otto klitzings, ſeyns bruders, gegen den wirdigen vnſern lieben, andechtigen vnd beſundern den Thumheren Sanct Mauritius kirchen zw Magdeburg auf etwan des wirdigen vnſers lieben getrewen Ern ditte-

richen klitzing, Thumhern doſelbſt, ynen gegeben teſtament vorſchrieben vnd vorpflichtet hat, mit beyder yrer angeborn Ingeſiegell vorſiegelt, das datum deſſelbigen briefs ſteit zw Magdeburg, noch Chriſti vnſes hern geburdt Im funffzcehenhunderten, dornach Im funfzcehenden Jhare, am Montage des tages St. Remigii, mit vndertheniger bethe wir, als der Landesfurſte, wolten zw ſolcher ſeiner vorſchreibung vnd vorpflichtung den gedachten Thumhern zw Magdeburg, Sanct Mauritius kirchen gethan, vnſern willen vnd volbort geben, das wir auf gedachts Vicke klitzings vndertheniglk vnd fleiſſig bethe zw ſolcher vorſchreibung mit allen punkten vnd artickeln yres Innehalts vnſern willen vnd volbort, wie obſtehet, in craft vnd macht dits breues. Zw vrkundt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegill vorſiegilt vnd geben zw Coln an der Sprew, Sontags nach Conceptionis marie, Im funfzcehenhundertſten, dornach Im Achzcehenden Jhare.

Nach dem Manuale des Magdeb. Domcapitels I, 86.

CLXV. Biſchof Johann beſtätigt den Kaland zu Pritzwalk unter Erneuerung des Ablaſſes, am 10. April 1519.

Johannes, Dei et apoſtolice ſedis gratia epiſcopus Havelbergenſis, vniverſis et ſingulis Chriſti fidelibus, ad quos preſentes littere pervenerint ſalutem et ſinceram in domino charitatem. Honorabilium et diſcretorum presbiterorum fraternitatis Kalendarum opidi Pritzwalck noſtre dioceſeos pios affectus promovere, cultumque divinum vt decet ſumma dilatare diligentia affectantes, predictam Kalendarum fraternitatem ejusque conceptionem, Inſtitutionem et fundationem ex pia olim intentione ſalubrique devotione factam, omnes quoque et ſingulas donationes, legationes, aſsignationes et venditiones eidem fraternitati quovismodo factas vna cum earundem donationum, aſsignationum et venditionum literis, juſtas etiam et rationabiles ejusdem fraternitatis conſuetudines ac hactenus approbatas laudabiles obſervantias ad concordiam claramque converſationem ac divini cultus augmentum tendentes ratificavimus, approbavimus et confirmavimus preſentibusque Dei nomine ratificamus, approbamus et ex certia ſcientia confirmamus, Annuentes. Ut ſi quid queſtionis ſeu controverſie inter Decanum Kalendarum ſeu confratres ex factis ſeu negotiis dictam fraternitatem concernentibus ortum fuerit, coram decano et fratribus predictis in amicitia decidatur nec ad nos noſtrumve officialem ob id recurri debeat, etiam ut dictus Decanus pro tempore exiſtens poteſtatem habeat fructus, redditus et cenſus a quibuscunque debitoribus dictis fratribus obligatos emonendi concedimus et indulgemus adjicientes inſuper, ut idem Decanus et fratres Kalendarum confraternitatis in ſacerdotibus ſaltem capiendi numerum viginti quatuor perſonarum non excedant, ſi tamen et quatenus hoc antea ita fuerit ac de conſenſu fratrum ſaltem ſacerdotum numerus in eadem fraternitate viventium proceſserit. In ceteris vero laicis quascunque bene morieratus utriusque ſexus perſonas recipiant, Requirentes et exhortantes nihilominus omnes dicte fraternitatis fratres et ſorores per viſcera miſericordie Dei, ut ſi quempiam animam Deo ex hoc ſeculo reddere contigerit, Ipſe Decano ad peragendum cum vigiliis et miſsarum ſolempniis depoſitionis ſue diem ſive triceſimum pro peccatorum ſuorum ablutione, prout ipſius ſuppetat facultas, ac juxta gratiam ſibi a Deo conceſſam, certam

pecuniarum ſummam ſeu rerum derelictarum Portionem aſsignet ſive leget. Ceterum cum charitatis ſit officium, piis hominum operibus non ſolum aſsenſum exhibere gratuitum, verum etiam ſalutarem gratiam ad ferventionem excitandam devotionem benigne indulgere, volumus ut in opido ſeu villa, ubi prelibati decreverint convenire fratres, dies congregationis eorundem celebris usque poſt miſsarum ſolempnia ſaltem inter dictos fratres indicetur. Inſuper omnibus vere penitentibus, confeſsis et contritis in forma eccleſie conſueta, qui predicte fraternitati Kalendarum manus porrexerint adjutrices, eam verbo vel facto promovendo ſeu defendendo vigiliasque vel cum devotione miſsas tempore memoriarum confratrum ejusdem celebraverint, audierint ſeu eisdem interfuerint, de omnipotentis Dei miſercordia ac Beatorum apoſtolorum Petri et Pauli ejus auctoritate confiſi, quadraginta indulgentiarum dies miſericorditer indulgemus, inſuper omnibus, qui celebrationibus miſsarum cum devotione interfuerint ad ſingulas miſsas viginti dierum indulgentiam de injuncta ſibi penitentia miſericorditer relaxamus. Confirmantes non minus omnes libertates et indulgentias eisdem a predeceſsoribus noſtris indultas et conceſsas, ſupplicantes, quatenus ſucceſsores noſtras ordinationes et conceſsiones ratas et gratas habere, beneficiaque dictis fratribus indulta multo magis augere quam infirmare benevole dignaremur. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſsorum preſentes literas fieri noſtri ſigilli appenſione juſsimus et fecimus communiri. Datum Wiſtogk, anno a nativitate Dni. Milleſimo quingenteſimo decimo nono, Dominica Judica.

Vom Freih. L. von Ledebur mitgetheilt.

CLXVI. Vergleich der von Platen mit dem Kaland zu Perleberg über Dienſte der Höfner des letztern zu Quitzow, vom 2. Mai 1519.

Wy Johannes, van gots gnaden Biſchop tho Hauelberge, Bokennen offenlich vnd don kundt Jedermennichlichen, Dat wy alſo huden dato tuſchen den Erbarn vnſen liuen beſundern Georgen vnd Reymer, gebroderen, fulmechtich arer Veddern Anthonien vnd Chonen van plathe tho Quitzow, alſo cleger etliger denſte haluen dar ſulueſt, ahn einem, Vnd den werdigen vnſen liuen andechtigen vnd getrewen hern Dechant, Camerarien vnd gemeynen broderen des kalandes tho Perleberge, ahm anderen deyle, gutlich gehandelt vnd gededinget hebben nachfolgender wyſe vnd alſzo, Dat die gedachte hern vns tho Willen vnd gefallen nachgegeuen, dat are lude tho Quitzow, nemlich Hans Mechel, Achim ſchulte vnd Hans ſchulte, die do gehorth tho dem Altare Corporis chriſti to Perleberge, Schollen de varbenomeden plathen intſampt eyn Igliger verplichtet vnd ſchuldich ſyn Jarliges tho denen Eluen dage, Nomlich dre dage thom roggen, dre dage thom gerſten, einen dach thom hauern, twe Im Wynther tho holten vnd twe dage Im hove effte graſze. Bauen ſoliche denſte ſchollen dieſuluigen lude nicht hoger mith denſte, vmplichte edder Jennige boſchweringe belaſtet. Item ſzo ein houe mith bewilligunge der gedachten kalandeshern In Jacob Hekedes hoff gelecht, ſchal die ock nicht hoger nha anthale von einer houen gleich den anderen bedrenget werden. Dar Jegen ſchollen ſzie alle vnd Iglich gerechticheit ahn holten, weyden, greſzinge, Idt ſy In wuſten velden vnd vor der van plathen ahre lude tho

Quitzow gebruken vnd genieten vnuorhindert, Der varbenomeden kalandes heren vnd Vicarien lude glich ahren luden ſchutten, hanthauen vnd vordededingen. Weret ock, dat de vargeſchreuen lude ein effte ſzie alle, bauen ſodane angeteyckenden denſte worden beſchweret edder Jennige vnplicht von den von platen, dat doch nicht ſyn ſchall, worde vpgelecht vnd die kalandeshern vnd boſitter des lehns Corporis chriſti ſich des werden beclagen, alſo denne ſchall duſſe handel vnd vordracht nicht ſyn vnd ſchall eynen Jederen parthe vptoſeggen vnd ahn ſynen vorſegelden breuen vnd gerechticheiden vnſchetlich ſyn, Dat wy einem Igligen willen vorbeholden hebben. Hir by an vnd auer ſyndt geweſt die Erbarn, Werdigen, Hochgelerde vnd achtbarn Fritze ſchlabberndorp, Marſchalck, Her Bartolomeus Jungerman, Officiall, Peter Roſenberge, houethman, Thomas Dabertzin, vnſer Cantzler, vnd mher louen wol werdig. Des tho orkunde ſynt duſſer Receſs twe glichs ludes, den van platen varbenennet eynen vnd den kalandeshern den anderen voranthwordt. Gegeuen vnd geſchen tho Wiſtotz, nha Chriſti geborth veffteinhundert Im negenteynden Jar, am Mondage nha Quaſimodogeniti, mit vnſerem vpgedruckeden Ingeſegel vorſigelt.

Nach dem Originale der Perleberger Pfarr-Regiſtratur.

CLXVII. Kurfürſt Joachim erlaubt dem Johann vom Kruge, zu Grettelin eine neue Mühle zu errichten, am 27. Juli 1519.

Wir Joachim etc., kurfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, das wir vnſerm diener vnd lieben getrewen Johan vom kruge vmb ſeiner getrewen willigen dinſt willen, die er vns bisher erczeigt hat vnd hinfur wol thun kan, ſoll vnd mag, gnediglich zugeſtat, vergont vnd erlaubt haben, das er zu Grettelyn eine neue wintmolle pawen vnd aufrichten vnd ſich der hinfur zu ſeiner nottdurfft, wie wintmollen recht vnd gewonheit iſt, geniſſen vnd geprauchen mag, zuſtatten, gonnen vnd erlewben Im das, wie obſteet, In crafft vnd macht dits briues, doch alſo, das die aufrichtung ſollicher newen Molle vns vnd ſunſt einem yden an ſeinem rechten vnd alten mollen rechten vnd gebrauch gancz one ſchaden geſchee vnd ſey, das auch Johann vom krug vnd ſein Menlich leibs lehens erben ſollich wintmolle zu yder zeyt, wan das zu ſchuld kommt, neben andern Iren Lehenguttern von vns vnd der Marggrafffchafft zu Brandemburg zu lehen nehmen vnd empfahen, vns auch douon halten vnd thun, Als manlehens recht vnd gewonheit iſt, getreulich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt etc. Datum am Mittwochen nach Jacobi apoſtoli XIX.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 218.

CLXVIII. Claus Zeger ſtiftet eine Commende zum Frühmeſſen-Altar in der Pfarrkirche zu Perleberg, am 28. Juni 1520.

In deme namen der hilligen vnd vngeſcheiden Dreualdicheit Des vaders, des Soneſs vnd des hylligen geiſtes amen. Wytlich vnd apenbar ſy allen chriſten vnd louighen luden, die deſſe ſsein Edder horen leſsen vnd deme dar wes an iſth edder In to kommenden tyden an weſsen magh, Dath ick Clawes Zegher, Borger to perlebergh, vnd Margareta, heyne wullenweuerſs dochter, mynn eeliche husfrowe, wy beide hebben gade tho laue vnd tho Eren vnd tho ſunderlichen laue Marien der Moder gades vnd Sunthe Annen, Och des hilligen Cruces, In vorquickunge vnſer, vnſern negeſten frunden vnd allen criſtlouigen Zelen gemaket, beſtediget vnd funderet eyne Ewyge almyſſe vnd Commende tho dem fromyſſsen altare In der parkercken tho perlebergh In der allerbeſthen formen, mathen vnd wyſze, So wy van rechte konen vnd maghen, vnd hebben die ſuluige almyſſske vnd Commende bogyfftiget vnd doteret, Szo wie ſie och Doteren vnd begifftigen Jegenwardigen In vnd vth vnd myth hyrnageſchreuen vnſseren gudern, renthen vnd liggenden grunden, wo hyr nha volget, vnd tho dem erſten geue wy myth wolbedachten modhe Thwe hundert gulden, die wy nu tho der Eldena In dat kloſther dem werdigen heren Praweſt darſulueſth vp Jarliche tynſe vorkofft hebben, Darvor hie van des kloſters weghen alle Jar Theyn gulden vorrenttet, vorbreuet vnd vorſegelth myt des kloſters Ingeſegel, wo die breiff darauer Inholth vnd vnd myt bringeth, welche Teyn gulden Der Commendiſt vnd Preiſter, ock ſyne nakamen, Jarlich heuen vnnd Baren ſchalen. Darvor wyllen vnnd boghere wy, dat die beſsitter deſſer Commenden ſchalen Preiſter weſsen Edder bynnen Jar Preiſter werden vnnd och ſuluen Perſonlich tho Perleberghè wanen vnnd reſideren vnnd alle weken thwe miſſen tho leſsen vorphlichtett ſsyn vp dem vorgenomeden fromiſſsen altare, Die Ene Miſſe als des Dinsdages In die Ere Marien der moder gades vnd Sunte Annen vnd die ander des frydages van deme hilligen Cruce vnd den hilligen viff wunden vnſses heren Jeſu chriſti. Och ſchal hie alle Quatertemper Ihm Jar eyne ſunderliche Zelemiſſse nhaholden vor die Jhene, die vth vnſser bruder ſlechten vorſtoruen ſsynt, vnd wo die Commendiſt dat nicht doyn werde Edder dorch krancheit nicht entſchuldiget, Szo ſie doch alſs denne In ſulchen anvall eyme andern die Miſſen ſcal holden laten vnd beſthuren, Och perſonlichen nicht dar thor ſtede wanede, ſso maghen vnnd ſchalen die Patronen hyr nagheſchreuen dem Jenen, die ſzo verſumelich iſth, die Commende vp ſeggen vnd Eneme andern tho vorligende maght hebben, Dith tho Ewighen tyden alſso to holden. Item Szo geue ick Claws Zeger vnde Margareta, myne husfrowe, vorder tho der ſuluigen Commenden Souen worde Landes, Darvon Soſse belegen achter Sunte Gertruden kerchoff vnd de Souende worth light thuſchen der wort, die den Vicarien hort vppe deme Manne kor, Die nu her hinrich weghener hefft, vnd tuſchen hans Dabertzyns worde. Wy beholden vns och auer tho vnſsem leuende de Bruckinge, fructhe vnd nuttinghe deſſer Sauen wordo tho vnſser thwyer leuenth. Darnha, wen wy beide vorſtoruen ſsyn, ſso ſchalen ſsie dartho kamen vnd Ewichlichen by blyuen. Och wyll ick Clawes Zegher vnd Margareta, myne husfrowe, vnſs beholden die vorleninge der Commenden die Tidt vnſer Thwyer leuent. Darnha ſso ſchal die vorleninge vnd Jus patronatus ahn Jochim wullenweuer vnd ſynen Negeſten vnd oldeſten Eruen vnd geſlechte, ſie ſsie man effte frowe, kamen. Szo auer die vorſtoruen vnd van deſſeme geſlecht keyner mher leuendig ſsyn worde, Szo ſchalen die Commende die Meiſters des wullenwerkkes ammeth, Szo vake ſie loiſs werdet, vorliegen. Wy wyllen och deſſe

vorgenomede Commende vorligen vnd hirmyt Jegenwardiah vorliget hebben Dem werdigen heren, Ern Joachim Roggen, Preiſter tho Perleberg, vmme gades wyllen vnd vppe dat ſulchs allles to Ewigen tyden ſtede vnd vaſte mag geholden werden, Szo bidde wy, dat alle deſſe artikelen vnd ſtucke moghen van vnſen gnedigen heren den Biſchop tho hauelbergh confirmert vnd beſtediget vnd In den geiſtlichen beſcherminge ghenamen werden. Des alles tho orkunde vnd tho Ewygher deſſer dinghe dechtnyſſe hebbe Ick Clawes Zegher vnd Margareta vorgenanth deſſer Jeghenwardigen fundation breff hye vp vnd von gemaketh vnd myt des Rades tho Perlebergh Ingeſegel, Szo wy neyn Eyghen hebben, vorſegelen laten vnd vmme vnſer bede wyllen hyr neddden ahn deſſen breff hebben hengen lathen, De gegheuen Iſth tho Perlebergh, Ihm Jar vnſes heren Duſenth vyff hundert vnd Thwyntich, Ahm auende Petri et Pauli der hilligen Apoſtelen.

Nach dem Original des Perleberger Pfarrarchives.

CLXIX. Der Städte Perleberg, Pritzwalk, Kyritz, Havelberg und Lenzen Wiederkaufs-Verſchreibung für Boldewin von Zerbſt und Chriſtoffel von Häſeler, Domherren und Baumeiſter des Domcapitels zu Magdeburg, über 150 Rh. Gulden jährlicher Zinſen, am 5. October 1520.

Wir Bürgermeiſtere, Rathmanne vnd gantze gemeine der Städte Perleberg, Pritzwalk, Kyritz, havelbergk vndt Lentzen, in der Prignitz gelegen, Bekennen alle ſämptlich vnd Igliche beſundern vor vns vndt vnſere Nachkommen öffentlich mit dieſem brieue, das wir mitt gnediger vergunſt, willen vndt vulbort des durchleuchtigſten, hochgehohrnen fürſten vndt herren, herrn Joachims, Marggrauen zue Brandenburg vndt Churfürſten etc., vnſers gnedigſten herrn, Recht vnd redtlichen auff ein vollſtendigen wiederkauff verkaufft vndt verſchrieben haben, verkauffen vndt verſchreiben auch in Crafft dieſes briues den wirdigen vndt achtbahren Ern Boldewyn von Zerweſt vndt Ern Chriſtoffel von Häſeler, Thumherren vndt Bawmeiſtere daſelbſt, Anderthalb hundert gude Reiniſche gulden an Golde oder von einem ydern gulden zwey vndt zwantzig, ſilbern groſchen gerechent Jehrlicher Zinſse an vndt auſs allen bereideſten geſchoſsen, Renten, Zinſen, Pflichten, nutzungen vndt auffhebungen vnſer Rahtheuſer, vf den tagk Sancti Michaelis ſchierſtkommende anzufahen vndt hinfürder alle Jahr Jehrlich, dieweil dieſer widderkauff ſteet, in der Alten ſtadt Magdeburg, vnbekümmert aller Gerichte, Geiſtlich vnd werntlich, gütlichen vndt vnverzogentlich zu bezahlen vndt zu entrichten vnd haben Iren wirden dieſelben gegeben vor dritthalbtauſendt Reiniſcher gulden Hauptſumma, die ſie vns an bahren zugezahlten guten volwichtigen golde zur genüge gereichet, die wir alle ſämptlich vnd beſundern von Ihnen empfangen vnd in vnſer obbenanten funff Stette gemeinen Nutz vnd frommen küntlich gekart vndt gewandt. Wir haben auch die vorgedachten herrn Baumeiſtere vnd Ihre Nachkommen bey der Kirchen zu Magdeburgk der obgeſchriben Zinſsen in eine geruglich, nützliche vndt habende gewehre geſatz vnd ſetzen ſie auch darein gegenwertiglich in Krafft dies Briues, dieſelbigen auff Michaelis, wie obberürt, van vns Jehrlichen vfzuheben, der zu genieſsen vnd zu gebrauchen, dieweill dieſer wiederkauff

nicht geſchiedt, ohne behelff vndt geuerde. Vnd ob wie ſämptlich vnd beſundern in bezahlung ſolcher Jerlichen Zinſse ſeumig würden, das doch nicht ſein ſoll, So mögen die obgeſchrieben herren Baumeiſtere oder Ihre Nachkommen vns obgnanten Bürgermeiſtere, Rathmannen vndt gantz gemeine vnſere Nachkomen vnd gemeine Bürgere vnſere Stette alle ſämptlich oder einen Idern inſonderheit darumb mit Geiſtlichen oder werntlichen gerichte anlangen vnd erförderen, auch binnen vndt auſserhalb des Stiffts Magdeburg kümmern vnd vfhalten, wie ſie vns nach Ihrem beſten gefallen vnd bequemigkeit zwingen vndt ermahnen konnen oder mögen, von einem iglichen vngehindert, vndt ob ſie vnſere nichtbezahlunge halben in ſchaden kommen vndt zu ermahnung ſolcher Jehrlicher Zinſse zu einem oder mehr terminen in vncoſt vndt zehrung geführet würden, Als wir nicht hoffen: denſelben ſchaden, vncoſt vndt Zehrung ſollen vndt wollen wir Ihren wirden neben den verſeſsen Zinſsen vollkomenlich erſtatten vndt entrichten, ohne weigerunge; dargegen wir vns auch einer mit den andern in keinen weg ſchützen noch behelffen ſollen oder wollen, Alles getrewlich vndt ohne gefehrde. Doch haben wir vns vndt vnſern Nachkommen die macht vorbehalten, das wir die obgeſchrieben Anderthalb hundert gülden Zinſs, welches Jahres wir wollen, wiederkauffen mogen vndt wo vns ſolcher wiederkauff zu thun beliebet, das ſollen wir vielgedachten herrn Bawmeiſtern oder Ihren Nachkommen ein viertel Jahrs vor dem Zinſstage Ihnen verkündigen vndt zu wiſsen thun vndt dan auff dem tagk Sancti Michaelis nach der verkündigung negſt folgende Ihnen die drittehalb tauſend gulden an guten volwichtigen Reiniſchen Golde hauptſumma mit den alſsdan betagten vndt allen andern verſeſſenen Zinſsen, ob der noch etliche vnbezahlt hinterſtellig verblieben, ſampt den ſchaden, vncoſten vnd zehrung, ſo zu erfürderung derſelben Zinſsen darauf ergangen vndt gelauffen wehren, in der Alten Stadt Magdeburg gutlich vndt woll zu Danck vnbekümmert aller Gericht, Geiſtlich vndt werntlich, geben, reichen vndt bezahlen, vndt wan die bezahlung alſo durch vns oder vnſere Nachkommen, wies obberurt, geſchehen iſt, So ſollen ſie vns dem gedachten Zinſse wieder abetretten vndt vns dieſen vnſern brieff vndt verſchreibung wieder geben, ohne Infall vndt alles gefehrdt. Des zu bekendtnüs vndt ſteter haltung haben wir obgerürten Burgermeiſtere vndt Rahtmanne vor vns, vnſern gemeine Bürgern vndt alle vnſere Nachkommen vnſer obgeſchrieben fünff Stette Ingeſiegel wiſsentlieh an dieſem brieff neben einander thun hengen. Vndt wir von Gottes gnaden Joachim, Marggraffe zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkämmerer vndt Churfürſt etc., Bekennen auch öffentlich mit dieſem ſelbigen Brieffe, das wir zu ſolchem Kauff vnd widderkauff, wie der in allen ſeinen ſtücken, puncten vndt Artikeln vermeldet iſt, vnſer gunſt vnd willen vnd volburt dartzu gethan vndt gegeben haben, Thun vndt geben vnſer gunſt, willen vndt vulbort darzu gegenwertiglich In Krafft dieſes brieffes, an den wir des zu vrkunde vnſer Ingeſiegel auch mit wiſsen haben laſsen hengen vndt Geben zu Perleberg, Nach Chriſt vnſers herrn Gebuhrt funffzehenn hunndert, darnach im Zwentzigſtenn Jahre, freytages nach Michaelis Archangeli.

Nach einer Copie des Königl. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

CLXX. Schadlosbrief des Kurfürsten Joachim für die Prignitzischen Städte, die sich für 2500 Gulden den Bauherren des Erzstifts Magdeburg verschrieben haben, vom 11. October 1520.

Wir Joachim, Marggraff zu Brandemburg, kurfurst etc., Bekennen etc., Nachdem vnd als vnsere liebe getrewen Burgermeister vnd rathman vnser Stette perleberg, pritzwalck, kyritz, hauelberg vnd Lentzen vns vff vnser begerlich ansuchen bey den wirdigen vnsern lieben sundern Ern Boldewin von Zerwest vnd Hern Cristoffel von hesseler, thumherrn vnd Baumeistern des hohen Styffts zu sant Mauritz zu Magdeburg, drithalb tausent gulden in guttem reinischen vnd wichtigem gold vmb IIc. gulden reinisch auch an gold oder XXII silber groschen fur I gulden Jerlichs Zins dauon gutwilliglich auffgebracht vnd sich darfur mit vnserm volbort gegen Inen verschrieben, Laut brieff vnd sigel daruber ausgangen, demnach gereden vnd versprechen wir fur vns, vnser erben vnd nachkomen In gegenwertiger crafft vnd macht ditz Brieffs die obgenanten Burgermeister vnd Rathman obgenanter vnser Stette vnd Ir nachkomen gegen den obgedachten hern — vnd Iren nachkomen an hauptgut vnd Jerlichen Zinssen, wie obbestimpt, weil diser widerkauff stett, gentzlich vnd gar fur vnd fur zuentheben, zu benemen vnd In alwege schadlos zu halten getreulich vnd vngeuerlich. Actum am Donnerstage nach Dionisij Anno etc. XX.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 91.

CLXXI. Kurfürst Joachim belehnt Georg von Platow mit einem Freihause zu Perleberg, am 25. Dezember 1520.

Wir Joachim etc., Churfurst etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesem Briue fur vns, vnser Erben vnd sunst allermeniglich, die Inn sehen, horen oder lesen, das wir vnseren lieben getrewen Jorgen von platow vmmb seiner getrewen vnd willigen dinst willen, die er vns etwa lang zeit her fleissiglich gethan hat vnd vorhin woll thun kan vnd mag, ein haws zu perleberg, das nechste bey dem heiligen geist gelegen, die zeit seins lebens vor aller steuer vnd vnplicht frey gegeben, In massen In auch der Rath daselbst zu perleberg laut Irer briefe vnd sigell daruber ausgangen befreyt haben, vnd geben Im die zeit seines Lebens solich obberurt haws steuer vnd aller vnplicht frey In crafft vnd macht dits briues, vnd wollen, dass gedachter Jorgen von Platow zw seinem leben solcher befreyung geniessen vnd gebrauchen möge getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt Datum In den heiligen Weyhenachtfeyertagen, Anno etc. XXI.

Commissio propria Illustrissimi domini Joachimi principis Electoris.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 219.

CLXXII. Kurfürſt Joachim vereignet der Stadt Lenzen den dritten Theil an Dambrow, um das Jahr 1520.

Wir Joachim etc., kurfurſt, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem briue vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg vnd ſunſt allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, Nachdem vnſer liebe getrewe Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Stadt lentzen hieuor mit vnſerm lieben getrewen Clauſen Mollendorffen, zu Gadow wonhafft, vmb den dritten teyl an Dambrow ſeins anparts, ſo von vns zu lehen rurtt, ein kauffen vmb wechſel vnd vertrag getan vnd die vns daruff diemutiglich erſucht vnd gebetten, das wir In ſolchen kauff, wechſel vnd vortrag gnediglich willigen, den confirmiren vnd beſtettigen vnd Inen auch ſolchen dritten teil als der landesfurſt vereignen wolten; Als haben wir angeſehen Ir zimlich vleiſſig bethe vnd In ſolchen kauff vmb wechſel vnd uertrag gnediglich geuolbortett vnd gewilliget, volborten vnd vorwilligen auch darein, confirmiren vnd befeſten den vnd vereigen Inen vnd Iren Nachkomen gedachten dritten teyl, wie eigentumbs Recht vnd gewonheit iſt, hiemitt gegenwertiglich In krafft vnd macht dits briues, doch vns vnd vnſern Erben an vnſern obrikeyten vnd ſunſt ydermann an ſeinen Rechten vnſchedlich. Zu urkunt etc., datum non fuit.

Ex commiſſione principis Electoris Relator
herr Jaſper gans, heuptmann der prignitz.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 179.

CLXXIII. Kurfürſt Joachim nimmt Georg von Platow zum Mann und Diener vom Hauſe aus an auf 5 Jahre, bis daß ſich ihm das Amt Lenzen erledigen werde, am 16. Juni 1521.

Wir Joachim etc., von gots gnaden Marggraffe zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem briue fur vns, vnſer Erben vnd ſunſt Idermeniglich, Das wir vns hewt dato mit vnſerm lieben getrewen Georgen plataw vereinigt vnd vertragen haben, Alſo das wir Ine vff funff Jar lang nach ein ander volgende Zw mann vnd diener von hauſs aus, wie das vnſer notdurfft erfordert, Biſs daſs vnſer ampt lentzen vorledigtth, Ine alſsdan daſſelbig, vnſer beredung nach, einzugeben, mit vier geruſten pferden auffgenohmen, vnd Im darfur zw Solde Alle Jar Jerlich Funfftzig gulden Reyniſche an Muntz aus vnſer Camer, dartzu vnſer hoffcleydung, wan wyr vber hoff cleyden, auch futter vnd mael, dartzu fur ein gewonlichen pferd ſchaden, wann er In vnſern dinſten vnd geſchefften iſt vnd gebraucht wirt, wie anderm vnſerm hoffgeſind zuſtehen vnd zugeben gnediglich zugeſagt vnd verſprochen haben, Nehmen Ine dermaſſen, wie obſteth, zw vnſerm Man vnd diener mit vier geruſten pferden die funff Jar lang nach einander volgende auff, verſprechen Ime die funfftzigk gulden Soldes Jerlich aus vnſer Camer, dartzu die hoffcleydung, futter vnd maell zugeben vnd vor pferd ſchaden zuſtehen, alles, wie obberurth, In crafft vnd macht dits briues, darfur er vns auch mit ſolichen vier pferden In allen vnd Iglichen

vnſer vnd vnſer herſchafften obligen, ſachen vnd geſchefften, dar Inne wir Ine zw gebrauchen haben vnd wiſſen, von hawſs aus auff vnſer erfurdern getrewlich nach ſeynem hochſten vnd beſten verſtentnus vnd vermugen zw ydertzeyth dienen vnd ſich gebrauchen laſſen, Auch vnſer vnd vnſer herſchafft beſtes wiſſen, frommen, werben vnd ſchaden warhnen vnd vnſern geheym, den wyr Im vertrawen, Bis In den todth vorſchweygen vnd alles das thun, das einem getrewen Mann vnd diener zuthun geburth, Alles getrewlich vnd vngeferlich. Zu vrkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel verſiegellt vnd geben zu Colln an der Sprew, Am Suntag nach Vitj vnd Modeſtj, Criſti geburth tauſent Funffhundert, darnach Im ein vnd Zweintzigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 126.

CLXXIV. Biſchof Hieronymus von Havelberg belehnt die von Plate mit der Inſel Parey, am 16. Dezember 1521.

Wie Hieronymus, von gots gnaden Biſchoff zw Hauelberg, Bekennen offenlich zcewgende vor vns vnd vnſer nachkommende jn vnd mit vrkunde dieſes vnſers offenen briues vor alſweme, das wir jn ſamender Hant haben gelyhen den Wirdigen vnd Edlen vnſern lieben getrewen Ern Joachim, Ern Sebaſtian, Thumherrn zw Magdeburg, Claws, Caſpar, Otto, Baltzar, Georgen vnd Hanſe, broder vnd vettern, genant die von Plate, vnd eren liebes lehenserben, Nemlichen den Parey, belegen zwiſchen der groſsen vnd lütken elbe, mit dem holze, viſchereyen, Jagt vnd gerichte vnd vngerichte, hogeſt vnd lideſt, mit allen ſeinen gerechtigkeiten vnd zwbehorungen, nichts auſsen beſcheiden. Vnd ſollen genannte Parey mit allen zwbehorungen ſemptlichen genieſſen, gebrawchen, als geſamdes manliches lehenes recht vnd gewanheit iſt. Och ſollen die vorgenanntten von Plate den vorgeſchriebenen Parey nw furbat allewege mehr, alſe ofte es not ſein wirt, von vns vnd vnſern nachkommenden Biſchoffen zw Hauelberge zw rechten manlehen nemen vnd entpfangen, vns auch dauon halten, thun vnd dienen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt, doch vns vnd eynem jglichen an ſeinen gerechtigkeitten vnſchedelich. Zw Urkunde haben wir etc. Wyſtogk, am Montage nach Lucie, Chriſti vnſers heren gebort jm funffzehenhundertſten vnd ein vnd zchwenzchigſten jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. G. Kab.-Archivs VIII, 78.

CLXXV. Kurfürſt Joachim belehnt Hans von Blumenthal zu Horſt, am 21. April 1521.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd Churfurſt, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem Brieue vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen Marggrauen,

Das wir vnſerm lieben getrewen hanſen von plumentall vnd ſeinen menlichen leybs lehens erben diſſe hirnachgeſchribenen gutter, Jerlich pecht, zins vnd Rent zu rechten mannlehen gnediglich geliehen haben, Nemlich den Sietz zur horſt mit einer freyen Mollen, felden, holczungen mit der Erbiſzhorſt, wiſchen, wyſen, eckern, waſſern, Teichen, breiden vnd andern zugehorungen, wie das In ſeinen velden gelegen; Item das ganze dorff velow mit dem gericht, hogeſt vnd ſiedeſt, gepauern, hofen, hufen, velden, eckern, wyſen, puſchen, ſtreucheren, holczungen, waſſern, zinſen, pechten, renten, dinſten, nutzungen, oberkeiten vnd gerechtickeitten, mit den breiden vnd morgen landen, nichts ausgenommen, wie das in ſeinen reinen vnd grenitzen gelegen; Im dorff Blumentall das gericht, hochſt vnd ſydeſt, ſtraten gericht, mit einer freyen mollen, tryfften, weiden, waſſern, Teichen, Teichſteden, holczungen, wyſen, gepuchen, worden vnd koſterlanden vff der ſelben feltmarck Blumentall gelegen mit diſem nachfolgenden hofen doſelbſt, Nemlich des Schulczen hoff, freytze Lathſteins hoff, Cleingus hoff, hans hermans hoff, peter mattis hoff, Achim heiſen hoff, des mollners hoff, Clawe knouenagels Brunnenbergs hoff, kerſtian hilgendorffs hoff, peter Ganikynus hoff, rathſteins hoff, Achim kulen hoff, achim knouenagells hoff vnd dem pfarr hoff, mit allen vnd iglichen hufen, wyſen, eckern vnd koſterlande, ſo dar Inne bolegen vnd zugehoren, auch das kirchlehen, allen dinſten vnd pechten, gnaden, oberickeiten vnd gerechtigkeitten, nichts auſsgenommen, darzu das holzgelt von allen gepauern doſelbſt vnd einwanern mit ſampt dem walle bey der mollen, In maſſen er das vnd ſein vorfahren gehabt, gepraucht vnd beſeſſen; Item Im dorff Bruſenhagen das gerichte, hogeſt vnd ſydeſt, mit holczung, waſſern, einer mollen, ſtede, treiffte, weiden vnd greſingen, darzu nachvolgende hofe: der Schulczhoff, Clawes Schumackers hoff, Simon Schumackers hoff, Andres Schumachers hoff, hans ſchepers hoff, hans Bading hoff, Elleuelds hoff vnd Fabians hoff, mit allen hufen, eckern, wyſen, koſter vnd Morgen lande, ſo dar In vnd zu gehoren vnd gelegen ſein, mit pechten, zinſen, obrickeiten, nichts auſsgenomen; Im dorf Roſenwinckell ein hof mit zweien hufen; Item vor vnſer Statt Pritzwalk In der kywiſchen mollen zwenzig ſcheffel roggen vnd darzu zwu hufen vff dem Statfelde doſelbſt mit allen pechten, zinſen vnd gerechtigkeitten, wie dan die kerberger doſelbſt zu priczwalk ſolche mollenpacht vnd huben ferner von den Blumentaln zu achterlehen tragen, vnd wir leyhen gedachten hanſen von blumentall vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben ſolche angeczeigtte gutter, dorffer, Jerliche pechte, zins vnd renth mit allen vnd iglichen Iren nuczungen, herlichkeitten, gnaden vnd gerechtigkeiten, nichts auſsgenommen, wie obſtet, Inmaſſen ſie vnd Ir vorfahren die biſher In lehen hergebracht vnd beſeſſen haben vnd mit crafft dits briues, vnd alſo das ſie vnd Ire menlich liebes lehens erben Nu furder mehr ſoliche gutter von vns vnd vnſer herſchafft der Marggrafſchaft zu Brandemburg zu einem rechten manlehen haben, beſiczen, geniſſen vnd gebrauchen, vns auch douon pflegen, dienen vnd thun ſollen, wie manlehns recht iſt, vnd wir verleihen Inen hiran alles, was wir Inen von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns, vnſern Erben vnd nachkomen an vnſer vnd ſunſt meniglich an ſeiner gerechtigkeit vnſchedlich, getrewelich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. am Montag nach dem ſontag Jubilate, Anno etc. XXI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 54.

CLXXVI. Henning Gans verkauft der Marienkapelle zu Perleberg Hebungen aus Pyrow, am 6. Januar 1522.

Vor allermenniglich — bekenne ick henningk Gans, herr tho Potlist, vor my vnd mynen rechten eruen, dat ick mit wolbedachtem möde vnd frygen willen hebbe vorkofft vnd gegenwerdigen verköpe in Crafft vnd disses breues den werdigen herrn Hinrico Schulten, Hinrico wegener, Lucä Palincken vnd Joachim Peicken, Alse vorwesers der Capellen marie virginis bynnen Perleberge, en vnd alle eren nachkamern tho trüwer handt Georgio Schmede, alss ein besitter einer Commenden, belegen in der sülften Capelle beate marie virginis, de bestediget vnde Funderit is dorch der nhagelaten Hennigk Henniges Seliger, eme vnd alle sine nakameren, besitzer vnd regirern der sülfften genanden vier höve, belegen im Dorpe tho Pyrow, mit den Hoffen, de dar tho horen vp der sülfften Veldtmark tho Pyrow —. Von dessen vorbenömeden Have vnd hofen Schall der vorbenomede Georries Schwedt alse ein besitter der Commenden vnd alle sine nhakomen alle Jahr vp weynachte von vpbören Druttig marck Perleb. tho tynsse vnd vier Rinische gülden, bede gülden, welcke bede gülden ick mit mynen eruen erfflich vnd ewig hebbe etc. — Vor desse vorbeschreuen gueder hebben my die werdigen herrn Hinricus Schulte etc. tor nuge gegeuen vp eine Sümmen twe hundert Rinische gulden, Anderthalff hundert gulden an Vollwichtigem golde, vnd vestig Rinische gulden an gueden Stettinischen vnde Mekelnbergschen Münthen etc. — Ahn dessen gude hebben my de vpgenante verwesers der Capelle vnd Commendist gegönt ein wederkop etc. Alle vorgeschreuene Stücke, Puncte vnd ein yslick artikell by sick Loue Ick Henningk Gans, Herre tho Podlist, mit minen rechten eruen, stede, vheste In gude Riddermahnnen louen woll tho haldende, in aller mathe, also bauen geschreuen steyt. Des tho tuge vnd warer bekenntniss mit mehrer versekerung hebbe ick henningk Gans, herr tho Podlist, vor my vnd mine Eruen Min Ingesiegell witliken hate hangen an dessen minen eignen breff, de geschreuen vnd geuen is na Gades bordt Dusent vifhundert vnd im twe vnd twintigsten Jahre, am Dage Trium Regum.

Aus einer Copie des Pfarrarchives in Perleberg.

CLXXVII. Hans Winterfeld zu Hühnerland verschreibt der Kapelle Jerusalem zu Perleberg Hebungen aus Rokentzyn, am 12. März 1522.

Vor allsueme, de dessen breff sseen edder horenn lesenn, Bokenne Ick Junge hanns winteruelt, wanafftich tho honerlande, vor my vnnd myne rechtenn eruen, Dat ick mit wolbedachten mode vnnd frigenn willenn hebbe vorkofft vnnd jegenwardigenn vorkope Inn Crafft vnnd macht desses breues dem Ersamen achim Grabow vnnd peter wegener, alsse vorstender des hilligen Cruces, anders genomet Jerusalem, bolegen vor perleberg etc. — druttich stendalsche schillinng alle jar to barende van dem haue vnnd Hofen, den an tor tidt bewanet Claus Schulte tho Rokentszin —. Vor desse vorgescreuen druttich stendalsch schillinge jarlike tynse hebben my de vorsigtigen Achim Grabow vnd peter wegener, alsse

vorſtender der capellen, wol tor nuge boreith vnd gegeuen vp eyner Summen vyff vnd twintich Rinſche gulden an Stettinſcher vnd mekelenborgſcher munthe, de ick ganſs vnd all intfangen hebbe vnd in myner eruen nuth vnd framen gekeret, wor my des noth vnd bohoff was. Ock wil ick vnd Schal mit mynen eruen den vorbonomeden vorſtendern des gudes eyn recht gewer weſen vor alle anſprake, geiſtlick edder werlick, de recht geuen edder nhemen willen. Ock ſchal dat gudt meyner frowen liffgedinck edder morgengaue weſen. Ock wil ick dith gudt in myn lhen beholden, den vorbonomeden to berver hanth vnd den hern vor Rosdinſten etc. — Ock wil ick em ouer dith gudt eyn wille breff ſchaffen van der herſchop, dar dat aff tho lhene geith. Weret auer, dat de herſchop ſodan kop nicht bowil en vnd fulborden wolde, ſo wil ick den vorſtendern ſodan viff vnd twintich Rinſche gulden, wo bauen beroreth, wedder geuen vnd wil dar myn bohelp Inne nhemen, des ick my gantzlick affſegghe. Ahn deſſen gude hebben my de vorbonomeden gegunth eynen wedderkop etc. — Des to merer bokantniſſse hebbe ick myn Ingeſegell witliken heten hengen an deſſen apenen breff, de geſcreuen is nha gades borth Duſent viffhunderth vnd Im twe vnd twintigeſten Jar, am dage Gregorii pape.

Nach dem Original der Pfarr-Regiſtratur in Perleberg.

CLXXVIII. Kurfürſt Joachim vergleicht ſich mit der Stadt Perleberg über das Gericht, am 8. Mai 1522.

Wir Joachim etc., Kurfurſt etc., bekennen —. Alsdann Irrnus zwiſchen vns vnd vnſen lieben getreuen Burgermeiſtern vnd Rathmann vnſer Stad Perleberge der Gericht halben daſelbs In vnſer Stad entſtanden, das wir vns mit jnen vnd ſie ſich mit vns derſelben Irrung gutlich vortragen vnd voreynigt haben, vortragen vnd voreinigen vns mit jnen hiemit jn Crafft vnd Macht dits Briues folgender Meynung vnd alſo, das wir ſampt dem Rath eindrechtigclich einen verſtendigen Richter jn vnſer Stad Perleberge ordnen vnd ſetzen wollen vnd mogen, der zuſampt den Schepffen, ſo der Rat nach altem Herkommen kyſen vnd ſetzen mag, ydermann auff ſein Anſuchen nach jrem hochſten Verſtentnus vnd peſten Vormögen vnuerczogentlich Rechtens nach pillicher vnd rechtlicher Ordnung genugclich vorhelffen; wie ſie auch zu ſolchem Gericht vns vnd dem Rath Pflicht vnd Eydt als ſich eygent thun vnd ſweren ſollen. Was aber vor Gerichts Straffen vnd Büſsen zu igclicher Zeit vorrechent, vnd vns vnd vnſer Herſchafft ein Teyl, vnd dem Rath zu Peſſerung der Stadt der ander Teyl vnuerrucklich zu kommen vnd vbirantwort werden. Aber die Erbfell, ſo von den, ſo in vnelichen Stant geporen, vnd andern, die nicht angeporne freundt vnd Erben haben oder vorlaſſen, vorledigt werden, den man doch das Erbe Jar vnd Tag zu gut halten ſoll, ſollen nach altem Geprauch den beyden kirchen zu Perleberg ein Teyl, vns der ander Teyll, vnd dem Rat der dritte Teyll zu Peſſerung der Stadt one Weigerung zukommen. Wo ſich aber ymants jn demſelben Gericht ſelbs aus Verzcweifflung entleyben wurde, ſoll ſein Hab vnd Gutt nach Ordnunge der Recht vnd aus furſtlicher Obrigkeit vns vnd vnſer Herſchafft allein zuſteen, alles getreulich vnd vngeuerlich, wie ſie vns des ein Reuerſsbriue dagegen vberantwortt

haben. Zu Vrkunt datum zu Perleberge, am Dornſtag nach dem Suntag Miſericordia domini, Anno etc. XXII. der myndern Zcall.

Abgedruckt bei Zimmermann in deſſen „Verſuch einer hiſtor. Entwickel. der märkiſchen Städte-Verfaſſung II, S. 306.

CLXXIX. Biſchof Hieronymus von Havelberg belehnt Hans von Reſtorf mit Beſitzungen in Clytze und Legede, am 2. Juni 1522.

Wir hieronimus, von gots gnaden Biſſchoff zu Hauelberg, Bokennen offentlich vor vns, vnſern nackomenden vnd ſunſt allermenniglich, das wir haben geligen vnd kegenwerdiglich zu crafft deſſes vnſers briues leyhen dem erb[illegible]veſten vnſern lieben getreuen Hanſen von reſtorffen vnd ſeinen leybs lehns erben, als nemlich im dorf zu Clytze in Claus Meltzes hofe zchwe hufen, geben zchwe marck ſtendelſch vnd ein rochhun, In thomas molners hofe zcwe hufen, geben zchwen marck ſtendalſch, In Smedes hofe eyn hufe, gyfft eyn Marck vnd ein rochhun, Item ein kamp bey der Lutken Sehe bolegen vnd an dem damme ſchetende biſt an den groten ſehe, teget vnd alles vnplicht fry, nichtes ausgenommen. Item deme peperwher vp den lutken ſee mith allen rechten, Item deme grepe vf dem ſelbigen lutken ſehe, Szo oft als me den zchyet mit deme groten garne, dar in geſcreuen guder den ſmholen teget, mit richte vnd dinſt, ſeydeſt vnd hogeſt, neynerley ausgenomen. Der gutter ſull ehr ſich vnd ſeines liebes lehn erben genieſſen vnd gebrauchen, als manlehns reth vnd gewanheit iſt. Auch ſol genannte Hans von rethtorff die vorgeſcreuen gutter alwege, als offte es noth thut, von vns vnd vnſeren nachkommende Biſchouen zu Hauelberg zu rechten manlehen nemen, entphangen vnd vns auch dauon halden, thun vnd dienen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt, Doch vns vnd eynen itzlichen an ſeyner rechtigkeit vnſchedelich. Zu vrkunde mit vnſren anhangenden Inſigel vorſigelt vnd gegeben zu wiſtock, noch criſti vnſers heren gebortt jm funffzchenhunderſten vnd zcwe vnd zchwentigſten Jare, am Mantage nach dem Sontage Exaudi.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche VIII, fol. 81. 82.

CLXXX. Kurfürſt Joachim verleiht an Heinrich von Zemen's Gattin Anna einen Koſſäthen-Hof in Pletze mit gewiſſen Zubehörungen zum Leibgedinge, am 23. Februar 1523.

Wir Joachim etc., Kurfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem Briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſuſt ydermenniglich, Das wir auf fleyſſig vnderthenig erſuchen vnd Bett vnſer lieben getreuen heinrich von Zemen, Annen, ſeiner Eelichen hausfrauen,

dieſe hiernach geſchriebene Jerlich zins, pacht vnd Rentten zu Rechtem leypgeding gnediglich gelyen haben, Nemlich im dorff Pletze ein koſſetter erbe, darauf Herman hoppefack gewonet hat mit ſeinen zubehorungen, vf hans ſchulten hof I wſpl. haber, VI ſchffl. wetzen, IX ſchffl. gerſten, VI ſchffl. roggen, VIIł hun, auf paul kiſten hof XIIł ſchffl., halb roggen vnd halb gerſten, II ſchffl. wetzen, XVIIł hun, I mark vnd XVIII pf. vnd V viert erbyſs, auf Claus Otten hof I wſpl. Roggen, VIIł ſchffl. wetzen, III ſchffl. gerſten vnd III ſchffl. roggen, auf hans ſchroders hof II huner, XXX ſsl. noch VII ſsl. minus III pfennig vnd VIIł ſsl. von dem groſſen worth. Item hiligenfeld X ſsl. vnd VI huner vnd acht fuder Bornholtz auf dem hagen zu goltbeck Jerlich zu haben, vnd leyen gnantter frawen ſolich gutter, Jerlich zins, pacht vnd Rente zu Rechtem leypgeding, wie obſtet, In crafft vnd macht dits Briues, vnd alſo wo ſie gedachts Ires Eelichen Mannes todt erleben wurde, das ſie alsdan ſoliche gutter, Jerlich zins, pacht vnd Rentte zu Rechtem leypgedinge haben, gnyſſen, beſytzen vnd gebrauchen ſoll, wie leypgedings recht vnd gewonheit iſt, vor Ires Eelichen Manns Erben vnd ſunſt ydermeniglich vngehindert, getreulich vnd vngeuerlich, geben in des zu einem einwerſer vnſern Rath vnd lieben getreuen Gert von Luderitz. Zu vrkunt Datum Coln an der Sprew, am Montag nach dem Sontag Innocauit anno etc. XXIII.

Nach dem Copiario des Churmärk. Lehns-Archives No. 34 u. 38, fol. 27.

CLXXXI. Kurfürſt Joachim beſtellt Georg von Quitzow zum Hauptmann der Prignitz, im Jahre 1523.

Wir Joachim, von gotts gnaden Curfürſt etc., Bekhennen etc., das wir vnſern Ratth vnd lieben getrewen Georgen von Quitzow zw vnſerm Hawptman der prignitz ein Jar lang, das negſt nach dato volgend, auffgenomen haben, vnd nemen Ine alſo zw vnſerm Hawptman auff, wie obſteet, In crafft vnd macht dits Brieffes, auff weis vnd mas, wie hernach volgt vnd dergeſtalt, das er dieſelbigen vnſer Landt an vnſer Statt mit vleys verweſen, die Inwoner dar Inne getrewlich ſchuzen, ſchirmen vnd die Straſſen nach ſeinem beſten vermogen fridſamlich vertedingen vnd Handthaben, auch einen Jederman gegen den Andern, das Im zugeburt, rechts verhelffen, vnd alles das thun ſoll, das einem getrewen Hawptman zw thun vnd zw handeln zwſteet, dartzw Ime vnſer manſchafft, Stette vnd Landtſchafft In der Prignitz von vnſeren wegen, wan Er ſie In vnſeren geſcheffte vnd der Land beſten darumb erſuchen vnd anlangen wirt, getrewlich helffen vnd volgen ſollen. Auch ſoll der genante Georg von Quitzow In allem dem, das vns vnd vnſer Herſchafft einzwnemen zwſteet, darvon nichts einnemen noch ausgeben. Was er auch von Bruchen, Bueſſen vnd ſellen In ſeiner Hawptmanſchafft vnd Ampt erfehret, daraus vns vnd vnſer Herſchafft nutz vnd frumen entſteen mag, das er dan gueten vleis thun vnd haben vnd vns vermelden ſoll, daſſelb alles ſoll er dann mit vnd In vnſers bevelhhabers beyweſen betedingen vnd handelen, vns vnd vnſer Herſchafft zum beſten, Auch vns vnd den partheien zw ſchaden khein geſchengk nemen, Sonder was dann von Bruchen vnd Bueſſen gefelt vnd vorhanden Iſt, das ſollen vnſer bevelhhaber

einnemen vnd eigentlich berechen vnd antworten, der Herſchafft zw gutte. Er ſoll auch dieſelben vnſer Bevelhhaber getrewlich handthaben vnd Inen hilfflich vnd geratten ſein, damit ſolichs vnd was der Herſchafft zwſteet vnd Inen geburt einzwnemen, zw einer Iglichen Zeit furderlich eingebracht werde, wie er vns das auch geburlich vnd gewonlich pflicht vnd eid gethan hat. Darumb ſollen vnd wollen wir Ime von ſolicher Hawptmanſchafft wegen vnd vor alle obgeſchribne ſachen dits beſtimbten Jars Hundert Reiniſch gulden an Muntz vnd Landeswerung, Nemlich zu Jeder quottember funff vnd zwentzig gulden aus vnſerem Biergelt zw Berleberg auff ſein quitanz geben vnd ausrichten laſſen, an alles geverd, vnd ſoll die Erſt beczallung auff negſtkhomend quartall Reminiſcere angeen; dartzw ſollen die ſtette In der Prignitz Ime die dreſſig Merkhiſche ſchogkh an Muntz, wie die vormals einem Hawpthman gegeben ſein worden, dis Jar vnd zw ausgang deſſelben auch entrichten vnd geben, vnd darauff ſol der gedachte Georg von Quitzow funff geruſte pferd halten, auff die wollen wir Ime vnſer gewonliche Hoffcleidung dits Jar, wan wir vber Hoff cleiden, geben vnd Im vor pferdſchaden ſteen, Nemlich vor ſein Leibpferd LX gulden, des Jungen pferd funfftzigkh gulden vnd vor Iglicher khnechts pferd XXXV gulden. Ob ſich auch zutruge, das wir Irgents ein Ritt vorhanden vnd ein Statlicher antzall Reutter bey eynander haben wurden: Alsdan ſoll bemelter von Quitzow das ſechſt pferdt auch zwlegen vnd vns damit dienen: So wollen wir Ime gleich den andern khnecht pferden darvor vor ſchaden ſteen vnd hoffcleidung darauf geben; wan wir auch eigner perſon auſſerhalb Landes ſelbſt nicht ziehen, wollen wir den genanten von Quitzow auch dergleichen zu verſchigkhen verſchonen. Wo auch geſchee, das der genante vnſer Hawptman In diſer Zeit gegen den feinden, In der nacheyll oder andern vnſern geſchefften, an gefengknus vnd anderem ſchaden entpfing: ſolchen ſchaden ſollen vnd wollen wir Ime auch aufrichten vnd gnedigklich benemen. Ob er auch einiche gefengkliche annemen wurd, dieſelbigen ſoll er In vnſer handt beſtrigkhen, vnd ſoll ſie fort von ſtund auch zw betagen macht haben, doch dieſelben on vnſer wiſſen vnd willen nicht ledig geben. Wes er auch In Hofwergkhen gein vnſern veinden vnd widerwertigen von vnſern wegen gewone, das nicht ſonderlich In ein peut gehort, das ſoll vns zwſteen. Er ſoll ſich auch ſonſt Als Ratt vnd diener allenthalben In vnſern geſcheften vnd auf vnſer erforderung gebrauchen laſſen, Alsdann wollen wir Ime auch Berurt Zeit über mit der Zerung aufrichtung thun vnd was er ſonſt In vnſeren geſchefften auſſerhalb des Ambts verzert, wollen wir Ime auch entrichten vnd widergeben laſſen. So wir Ime auch nach aufgange dits Jars bey ſolicher Hauptmanſchaft nicht lenger haben oder er nicht daran bleiben wolt, das ſollen wir Im vnd er vns ein viertell Jar vor Weyhenachten vorkhundigen vnd auffagen vnd wo es vnſer, desgleichen auch ſeiner gelegenheit were, das er vns drey Jar an ſolichen Ampt dienen vnd ein bemelt Hawptmanſchaft vorweiſen wurde, Alsdan ſollen vnd wollen wir Ine vnd ſein menlich leibs lehens Erben mit funfhundert gulden an einem gnaden lehen, das erſte, das In der Altenmargh oder Prignitz an vns verledigt vnd hievor auerſchrieben, gnedigklich vorſehen, aufgenomen Benedictus Schonbergs gutt, ob das an vns verfallen wurde, wollen wir hiemit vorbehalden haben vnd ſoll alles alſo treulich vnd vngeverlich gehalten werden. Zw Urkunth etc. Anno etc. XXIII.

Anm. Dienſtag nach Galli 1546 wurde Curd Rohr, bis dahin Amtshauptmann zu Reppin, zum Landeshauptmann der Prignitz und des Landes Reppin berufen.

CLXXXII. Kurfürſt Joachim verleiht an Katharina, Ehefrau Johanns von Winterfeld, ein Leibgedinge, am 6. März 1524.

Vnſer gnedigſter her kurfürſt zu Brandemburg etc., hat obbemelter frauen folgende gutter zu leypgeding geliehen, Nemlich: Im dorf Mylow funf wſpl. roggen als vf des ſchultzen hof vnd hufen, II wſpl. I fl. dinſtgelt vf hanns Goſskows hof vnd hufen, II wſpl. I fl. dinſtgelt vf Andres gorden hof vnd hufen, XXIX ſchffl. I fl. dinſtgelt vf hans Nygebawers hof vnd hufen, XVIII ſchffl. vnd I fl. dinſtgelt vnd Zcwene koſſaten mit nahmen, do Achim kruger vnd Thomas Nygebyr vffwhanen, vf iglichen I fl., vnd die obbenanten Sechs pawern vnd hof mit hunerpecht vnd aller ander gerechtigkeit, wie er die hat, nichts auſsgenomen ſonder das gerichte, ſol an die menlichs leibs lehns erben kommen vnd bey Inen pleyben, Im dorf pynnow vf Achim pflughaupfts Hof vnd Hufen II wſpl. roggen I fl. dinſtgelt, vf Clawes Bantzowen Hof vnd Hufen II wſpl. roggen vnd I fl. dinſtgelt, vnd dieſe zcwen pawer vnd Hof mit Huner, pacht vnd aller ander gerechtigkeit etc. vnd iſt Ir George von platow, Amptmann zu Lentzen, Zu Eynweyſer geben. Datum Sonnabents nach Oculi Anno MDXXIIII.

Nach dem Copiario des Churmärk. Lehns-Archives No. 34 u. 38, fol. 28.

CLXXXIII. Kurfürſt Joachim beleibdingt Achim Zickers Hausfrau Anna mit Hof und Hufen zu Kober und auf dem wüſten Felde Lütken Stregenthin, am 2. Dezember 1524.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kuntt offentlich mitt dieſem briue vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen vnd ſunſt allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, das wir vmb fleiſiger bett willen vnſers lieben getrewen Achim Zickers, Annen, ſeiner Elichen hausfrawen, dieſe hier nachgeſchrieben gutter, pecht, Zinſs vnd Rentte zu einem rechten Leipgeding gnediglich geliehen haben, mit namen: ſeinen hof mitt dreyen hufen vnd eine mollne vor dem hofe vnd eine hufe vf dem velde kober, Item wuſte XIIII hufen auf dem felde zu Lutken Stregentin vnd was ſunſt allenthalb dartzu gehortt, vnd wir Leyhen Ir ſolch obgeſchrieben gutter, hof, molne, Zins, rentte vnd pechtt, wie obſtett, zu einem rechtem Leipgeding, In Craft vnd macht dits breues. Alſo, ob geſchee, das die gnantte fraw nach den willen gotts Achim Zickers, Ires Elichen Mannes, tod geleben wurd, das ſie dann die obgedachten guttere mitt Irer zugehorde die Zeitt Ires Lebens Jerlich zu einem rechten Leipgeding haben, beſitzen, genieſſen vnd gebrauchen ſoll, vor Ires Mannes Erben vnd ſsunſt meniglichen vngehindertt, vnd geben Ir des zu einem einweyſer vnſern lieben getrewen hanſen Brietzk. Zu urkuntt etc. Datum am freitag nach Andree apoſtoli, anno etc. XXIV.

Nach dem Copiario des Churm. Lehnsarchives XXXIV u. XXXVIII, 31.

CLXXXIV. Das Domcapitel zu Magdeburg ſetzt die Zinſen, welche ihm die Städte der Prignitz zu entrichten haben, von 6 Prozent auf 5 Prozent herab, am 10. Februar 1525.

Wir Eldeſter vnd Capittel gemeyne der kirchen zw Magdeburgk Bekennen offintlich mit dyſem briue gegen ydermennigklich. Nochdem die Erſamen Burgermeiſter vnd Rathmannen der Stete perleberge, pritzwalk, hauelberge, kiritz vnd Lentzen, vnſere lieben beſundern, von vns drittehalb tawſent gulden hawbtſumma entpfangen vnd vns derhalben anderthalb hundert gulden Jerlicher Zcinſse vnd alſo Sechs gulden vfs hundert auſs den bereyteſten nutzungen vnd vfhebungen yrer Rathshewſsern bemelter Stete Jerlich vff Michaelis vns zw bezcalen vnd zw entrichten, lauts yres kaufbriues dorober volzogen, widerkewflich vorkauft vnd vorſchrieben, das wir yne nu vf ir bethliche anſynnen dieſelben IIc. gulden ierlicher Zcinſse geringert vnd vermynnert vnd zw hundert vnd XXV gulden vnd alſo das hundert mit funf gulden hinfort zuuerzcinſsen vnd vns dieſelben vf den tagk Sancti Mauritii [illegible]ezeit, dieweile der widerkauf von yne nicht geſchied, an gutem golde oder XXII ſilbergroſchen Meyſsniſcher muntze, gewiſslich vnd zcoglich vnd ane allen vnſern ſchaden, zw geben vnd zw entrichten gelaſſen haben. Wu ſie aber an der bezcalunge ſolcher Zcinſse vf beſtymbten tagk Sancti Mauritii ſewmigk befunden vnd nicht entrichten wurden, Alſsdan ſollen ſie vns IIc. gulden Zcinſses vnd alſo das hundert mit ſechs gulden noch lauth vnd Inhalt yrer gegeben verſchreibung ane eynicherley behelff oder Inrede widerumb wie vor zuuerzcinſsen vnd zw entrichten ſchuldig vnd vorpflichtet ſein, ſunder argeliſt vnd geuerde. Des zw vrkunde haben wir vnſers Capittels Ingeſiegill, das wir ad cauſas gebrauchen, wiſſentlich an dyſsen vnſern brieff thun drucken, der gegeben iſt zu Magdeburg, freitags am tage Sancte Scolaſtice virginis MDXXV.

Nach dem Magdeburger Domcapitels-Manual Vol. I, p. 130.

CLXXXV. Ritter Joachim Maltzan rechtfertigt ſich gegen Anſchuldigungen Chriſtophs von Quitzow, am 18. Juli 1525.

Chriſtoffere von Quitzow.

Vff mein vorigs warhafftiges ſchreiben hab ich deyn vngegrunthe ertichte antwordt entpfangen vnd vorleſen, in der du dich zu einem groſsern logenhafftigen vnd vortzagten boſsewicht, dan zuuor, mit der warheidt vffentlich anzugeben ſelbs vrſach gibſts. Nu du ſchmeckeſt, das du das nicht kanſt enausfhuren, das ich mit ſampt dem hauffen, den ich zu der zeyt zu Nauern yn der ſchlacht gefhurt, nicht ſult geweſt ſeyn, welche wir doch eerlich erubert, nu wulteſtu gern ausflucht nehemen vnd ſucheſt die alte ſchlacht zu Raſenna erffur, wilche doch bey khunig Lodewigs zeiten vnd etzlich iar zuuor, ee ye zu der zeitt der Meylaniſche krig angingk, wilcher krig auch

vber drey iar nicht gewert, geſcheen iſt, vnd ich daſelbs noch als ein halbgewachſener jüngling ob den hundert meilen von Rafenna auff der hohen ſchul geſtanden, mich auch lange zeidt darnach allererſt krigs angenohmen. Darzu iſt die ſchlacht zu Rafenna, wie offentlich, von den Frantzoſen wider die Hiſpanier erobert worden vnd hertzog Maximilian von Meylandt eben lang zeidt nach der Rafenniſchen ſchlacht allererſt in ſeyn hertzogethumb khomen. Nu hab ich, wy offentlich am tage, drey iar dem hertzogen von Meilandt vnd ſo lange daſelbs der krig gewert, wyder die Frantzoſen gedienet vnd byn yn khonyg Lodewigs dinſt mein tage nie geweſt; auch iſt wiſſentlich, das ich bei den Hiſpaniſchen auch nie gedienet habe. Mag eyn itzlich redlicher vnd vorſtendiger ermeſſen, aus was grundt ich mich der dhaet in der ſchlacht Rafenna ſult berumpt vnd der ſchlacht zu Nafernon, die ynnerhalb obgemelten dreien iaren von dem hertzogen von Meilandt, des diener ich zu derſelben zeidt geweſt, wyder die Frantzoſen erorbert, in wilcher ſchlacht margraff Joachim von Mantua, der noch lebt, die reiſigen vnd ich den meren teil des fuszeuges gelucklich gefurt, ſolt geſchweigen vnd nicht gedacht haben, ſunderlich nach deme die ſchlacht zu Nafern nicht lange vor der Schweitzer ſchlacht zu Meilandt, yn der ich auch, wie du balt vornehemen wyrſt, auch geweſt, geſcheen iſt, du auch ſelbs bekenneſt, das ich mich zweierlei ſchlachte, der die Meilaniſche eine ſey, berumpt habe, do wurden ſich die Meilaniſche vnd Rafenniſch ſchlacht zuſamen reimen, als ein ſewdreck mit ſenff, der wer dyr vyl geſunder ym maul, dann ſolch vnerlich, gruntloſe, ſalſche vnd vorlogene wort. Du berumeſt dich weiter, wie der heuchler art iſt, das wyr des hertzogen von Braunſchweygks halben mit worten an einander gewachſen ſein ſolten, wilchs ſich doch deines geiſtlichen vaters Martini Luthers halb anfingk, vnd bekenneſt vnter andern in deinen ſchrifften, wo ich mit etzlichen Schweitzern nur vffen zug geweſt vnd doch nicht zu der Meilaniſchen ſchlacht kommen ſein ſolte: daraaff gebe ich dir abermals dieſſe andtwurdt, wilcher es redet, das ich mit etzlichen Schweytzern nicht zu der ſelbigen Meylaniſchen ſchlacht komen ſey, der leugt mich an als eyn topelter, lugenhafftiger, erloſer vnd trewloſer verrether vnd boſewicht, vnd berumbe mich des auch des frey vffentlich, an was enden es die nottorft erfordert vnd mir zu thun geburt, das ich genugſamlich beweyſen vnd war machen wil, das ich in der ſchlacht zu Meilandt XIIII fandlein, nemlich bis yn die VI thauſent krigsleute, alle teutſch, vnder mir als des hauffens oberſten heubtmans gehabt habe, vnd iſt auch genant worden der frey hauffe aus der vrſachen, das von krigsleuten, Schweitzern vnd andern knechten, von edlen vnd vnedlen, auch zum teil von alden geſchlechten aus keyſ. Mayt. erblanden in dem hauffen bey einander geweſen ſyn, mit wilchem hauffen ich byn vorordent geweſt, wye wyr auch ſilbs darumbe gebeten, am abent den erſten angriff wyder die Frantzoſen zu thun, wilchs auch alſo geſcheen, wie wyr vns aber an deme abent gehalden vnd die nacht vber kegen den veinten ertzeigt haben, wil ich die ſy zu der zeyt geweſen vnd freflich deme gemeinen geſchrei befehelen; auch iſt es hie vffentlich war, das mein bruder Heinrich ſeliger mir daſelbs an der ſeiten gewundet vnd der ſelbigen wunden halb darnach yn godt vorſtorben iſt: von des wegen, wie du es angreiffeſt, ſo muſtu, ob godt wil, yn dieſſer ſachen vor eynen lugenhafftigen, krafftloſen ſchellm beſtehen. Dormit wyr aber nicht, wie alde weiber, vnſer handelunge mit ſcheltworten ausrichten, nachdem du dich zu Sandow frey berumpt vnd bewilliget haſt, du wulleſt mich meynes ritterlichen ſtands anſprechen, vnd du derhalb, wie ich meinen ritterlichen ſtandt erlangt, ein wiſſen zu haben noch begereſt, dormit du aber nicht ausrede haben mugeſt, mir yn Behem ſo weyt nachzureitten, ſo ſol mir gefallen, das wyr vnſern gnedigſten herrn den churfurſten zu Brandenburg ſchriftlich bitten, das vns ſein C. F. G. zu Kottbus, wilche ſtat auff halbem wege gelegen, platz vorgunne, vnd ſo ich des gudt antwurdt bekome,

alsdenne ich dyr ſelbs zu Kottbuz einen tag zu beſtymmen vnd mit etylichen meinen freunden daſelbs zu erſcheinen geſyndt vnd willens byn vnd das du mit etzlichen deynen freunden auch der enden ſeyſt, wil ich drei von meinen fruntſchafften vorordenen, das wirdeſtu auch dhuen mogen, wilche ſechs alles das zu deme thuen gehort, vorgleichen ſollen, alsdenne wil ich von dyr der anſprache meines ritterlichen ſtands gewartten ſein vnd dyr ein ritterlich antwurt geben, auch, ob got wil, die ſache mit dyr alleine hinausfhuren, als einem redlichen rittermeſſigen manne zuſtehet vnd geburt; dyr ſol auch wol yn der zeit zu wiſſen gethan werden, wie vnd yn was geſtalt die auffhurunge beſcheen ſoll, nachdeme du anſprecher ſein wilt vnd ich zuwrden habe, vnd ſo du abermal loſe ausrhede ſuchen wurdeſt, wyl ich dich den tagk, die weil ich lebe, fur einen verzagten, lugenhafftigen ſchellym vnd boſewicht halten. Des deyn andtwurt. Datum Grauppen, dinſtages nach Margarethe, anno etc. XXV.

Joacchim Moltzan, ritter, erbmarſchalck.

An Chriſtoffer von Quitzowen zu handen.

Liſch, Maltz. Urk.-Samml. V, 47.

CLXXXVI. Chriſtoph von Quitzow lehnt in ſeiner Ehrenſache mit dem Ritter Joachim Maltzan einen von dieſem nach Cottbus vorgeſchlagenen Entſcheidungstag ab und ſchlägt einen Tag in der Mark Brandenburg vor, am 24. Auguſt 1525.

Joachim Moltzan.

Ich hab dein abermals weitleufftigs, weiter verbluemts vnd ertichtes ſchreiben bekommen. . . . . Als du zu Sandow . . . . auch von dem konig von Franckreich, das es nie ſo als die zceit darauff geſtanden, das er Romiſcher keyſer werden ſolte, viel dinges ſchwachteſt, hab ich vnter anderm geſagt, es weren dir viel deiner anſchlege nicht fhur ſich gangen, Du hetteſt auch wollen m. g. h. hertzog Heinrich von Braunſchweig vbertziehen vnd verihagen etc. auch . . . . . von dir zu wiſſen begert, wo du Ritter wereſt geworden: . . . . . als du mirs nicht haſt ſagen wollen, wo du Ritter geworden, hab ichs auch nicht glauben wollen, das du Ritter wereſt, weis das auch nicht auf dieſe ſtundt, wo du es nicht genugſamlichen beweiſet zu glauben. . . . . Dweil dan du dich gegen Buſſe von der Schulenburg vnd Lutke von Quitzow, meinen bruder, haſt die zceit zu Sandow erbotten vnd bewilligt, kuntſchafft vnd beweiſs deines Ritterſtandes, wo du den erlangt, darumb ich dich angeſprochen, gegen Berlyn zu ſchicken, vnd mir auff meyne beſchickunge das haſt ſagen laſſen vnd die zceit kein weither anſprechen von mir begert, ... daraus dan geringlichen abtzunehmen, das ich nit ſchuldig bin, dir gein Cottbus zu folgen, ſunder bin des ſere wole zufridden, wen die bemelten erbar leuthe verhort ſein, die meine vnd deyne rhede angehort haben vnd ire ausſage vor menniglichen geoffnet, das dan vnſer landarth gelegen, da du vnd ich geboren, wir auf einen gelegenen platz, ſampt etzlichen vnſern freunden zuſammenkhomen, nemlich zu Perlebergk, Reppyn ader Stendel, welche ſtetten zum theil dir vnd deinen geuettern mehr dan mir gelegen, ſo ſoltu be-

finden, das ich vnuertzagt alles mit dir alleine angehen vnd annhemen wil. . . . . Datum Quitzowel, am tage Bartholomei, anno etc. XXV°.

Chriſtoffer von Quitzow.

An Joachim Moltzan, her Bernts Moltzans ſeligen ſon, zu handen.

Liſch, Maltz. Urk.-Samml. V, 54.

CLXXXVII. Biſchof Buſſo von Havelberg bietet ſeine Vaſallen zum Feldzuge des Kurfürſten nach Franken auf, am 11. Juni 1525.

Vnſern gunſtigen grus zuuorn. Erbar, vheſten, lieben getrewen. Wir fugen euch zu wiſſen, das vns vnſer gnedigſter here der kurfürſte zw Brandenburg etc. als itzt ernſtlichen gefordert, ſ. k. f. gn. etzlich rewter von den vnſern vnd Stiftsvorwantten vf negſten Sonntag nach dem achten tage Corporis chriſti vfruſtigſt mit gutten pferden, ſpieſſen, blangken heuptharniſch ſampt allen andern zwm feltzug gehorende In Rohen Harniſch zw Berlin eynzwkomen, ſchigken vnd vorordenen wollen, auch alſo geſchigkt vnd geruſt, ferner neben den heuptlewten, ſo ſein kf. gn. den vnſern zwgeben wollen, zw ſ. Churf. Gn. vettern, herrn Caſimir, Marggrauen zw Brandenburg, vnſern gnedigſten herrn, hinaws gegen Frangken zw. zcyen, doſelbſſt eyn Monat oder zwene zw verchanen vnd ſich zwm ernſt gebrawchen zw laſſen etc. Demeſelbigen nach iſt an euch vnſer beger geiſtlich ſynnen, das Ir vns II, III, IV reiſige knechte, woll geruſt mit gutten pferden, ſpieſſen, blangken heuptharniſch jn rohem Harniſch alhier zw Wiſtogk vf negſten donrſtad nach Corporis Chriſti eynzwkommen, verordenen vnd vns zwſchigken wollet, geſchigkt ferner wir oben angetzeigt gegen frangken neben andern verordenten heuptlewten vnſers gnedigſten hern etc. zu zcyen, vnd ſolichs bey verluſt ewr lehn nicht anders halten, In anſehunge, das vns vnd ewch alle daranne gelegen vnd vnſer aller verderb daruf ſtehet vnd ſo man nicht worde verkomen, das wir vns alsdann hier nochmals dergleichen vberzugs gewartten muſſen. Wollen vns darumb von ewch keyn anders zwgeſcheen vorſehen, widderumb mit gnaden gegen ewch zwbeſchuldende. Datum Wiſtogk, am Sontag trinitatis, Anno etc. XXV°.

Ruſtwagen.

Aws dem landt zw Bellin einen Wagen mit IIII pferden, VI ſyten ſpeck, eyne tunna bottern, daruf awsgebracht I tunna keſen.

Item die von Schonhuſen vnd fiſchbeke IIII pferde, eyne tunna bottern, eine tunna keſsen, VI ſeyten ſpeck. Den wagen hat jm m. gn. h. hir zw wiſtogk nemen vnnd zwrichten laſſen.

Item So hat ein itzlicher den knecht, ſo ſie bey den wagen verordent, ſich mit Inen vertragen, dennoch alſo, was ander vmbliegende ſtette jren wagenknechten geben werden, das jme das auch ſolte gegeben vnd vorreicht werden. Eyn itzlicher hat jn dennoch I fl. vf jre lohn mitgegeben vnd eynen gulden oder II bey den wagen.

Stiftslewte.

Jaſpar Gans, herre zw Putliſt.

Wedigo Gans ſampt ſeinen Brudern, alle zw Putliſt geſeſſen, angeſlagen vf VI pferde.

G. vnd ditterich, gebrudere von Quitzow, Lütke, Chriſtoffel, Hans, gebrudere von Quitzow, zw Ruſtede vnd Cletzke geſeſſen, ſemptlich vf V pferde angeſlagen zu dienen.

Berndt vnd Curdt Rore zcwm Nienhuſsen, gebrudere, Berndt Ror zw Schrepkow vff II pferde.

Engel vnnd Hans, gevettern, Warnſtede zw Konigesberge vnnd freſtorp vf V pferde.

Alle von Konigesmarck zu Coſſelin vnd Berlith II pferde.

Alle von Ruſtorpen II pferde.

Alle von Blumental zur Horſt II pferde.

Hennigk Gyren zwm Roſenwinkel I Pferd.

Philippus Duſeke, Hans Trebbow zu Wutke vnd Szatzke I pferd.

Alle Konowen zw Blantkow I pferd.

Alle Grabowen zw Grabow I pferd.

Georgen Wardenberg zw Uetz ſamt ſeinen vettern II pferd.

Edlen von Plato zw parey vf das ſtadtlichſte zw dienen gefordert III pferde.

Alle von Bredowen zw Cremmen IV pferde.

Alle von Bredowen zw friſagk IV pferde.

Lütke vnd Curdt Guſeke zum Hertſprunge vnd Dannewolde II pferde.

Alle Kaphingſten zwm Breſske I pferd.

Alle Klitzinge zw Drewen vnd Domertyn II pferde.

Alle von Gorne bey Schonhauſen, zw ſeitten gorne geſeſſen, II pferde.

Achim vnd Arndt Mollendorffe zw Cleynow, Gartze vnd krampfer II pferde.

Baltzar Rore zu Caterbow I pferdt.

Fritze vnd Tideke, gebruder Mollendorff zu Hogengorne, Einen gemeinen Brief geſchigket jn land zw Bellin, alle angeſlagen vf VIII pferde.

Aus dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives Nr. VIII, S. 9.

CLXXXVIII. Jaſpar Gans, E. H. zu Putlitz, beleiht den Freibauern Achim Alerdt zu Hille mit dem Ihlepuhl daſelbſt, am 27. Auguſt 1525.

Ick Jaſper gans, herre tho Pottliſt, erffmarſchalck der Marcken to Brandenborch, bekennne — dat Ick mit Rat, willen vnd fulbort myner ſzane, nemelich Buſſen, Otten vnd Criſtoffel — hebben angeſehen — dy getrewwe dinſtte, ſzo vns der duchtige Achim Allerdt, wanaftigen tor hellen, gedahen het — vnd hebben endrechtichlich — em vnd ſinen eruen vor-

legen — den Yllpoll, hardt hinder ſinen wanhoff tor hellen belegen, dar dat hilgenlandt up ſchut, welkere Yllpoll vns gefallen is vnd hennigk gans (ſeliger) Sine eruen, vnſer vedder, dar eyne diekſtede entthegen heft. — Dar by vnd auer is geweſt dy erbarn vnd feſten kurdt Ror, Ern Bartholomeus Rungge, vicarius to Pottliſt. Geſcreuen vnd gegeuen to pottliſt, Nach gadeſs gebordt duſent viffhundert vnd jn dem achtte vnd twintigeſten Jare, Sundach var egidii.

Nach dem im Beſitz des Freibauern Lange zu Hille bei Wolfshagen befindlichen Originale.

CLXXXIX. Kurfürſt Joachim beleibdingt Adelheid, Chriſtoph's von Quitzow Hausfrau, mit ſämmtlichen Lehengütern ihres Gemahls, am 14. October 1525.

Wir Joachim, von gotz gnaden Marggraf zu brandemburg etc., vnd Churfürſt etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen, Marggrauen zu Brandemburgk, vnnd ſonſt allermenniglich, die In ſehenn, horen oder leſen, Das wir auf fleiſig vnd vnderthenigk bitt vnſer lieben getreuen Criſtoffel von Quitzows, alheiten, ſeiner elichen hausfrawen, alle vnd igliche lehen vnd gutter, So er von vns vnd vnſer herſchafft zu Brandenburg zu Lehen trägt, an pechten, Renten, Zinſen, Eckern, wiſchen, weyden, waſſern, holtzen, wie er die hat vnd belegen ſein, zw rechtem leipgeding gnediglich geliehen haben vnd wir leyhen Ir ſolch lehen vnd gutter, wie obſtett, In krafft vnd macht dits briues vnd alſo, wo bemelte fraw Alheit Ires Elichen mannes Todt, Criſtoffel von Quitzows todt, erleben wurde, das Sie alſdann dieſelben gutter die Zeit Ires lebens haben, beſitzen, genieſſen vnd gebrauchen ſoll, wie leipgedings Recht vnd gewonheit iſt, on meniglichs vorhindrungk, Vnd geben Ir des vnſern Rath vnd lieben getreuen Lutken von Quitzow zum Einweiſer, getreulich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum kolln, am Sonnabendt nach Dioniſii, Anno etc. XXV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIV u. XXXVIII, 34.

CXC. Die Prieſterſchaft der Stadt Friedland beklagt ſich bei dem Biſchofe Buſſo von Havelberg wegen der über ſie verhängten Behandlung nach weltlichem Rechte und wegen mehrerer ihr zugefügten Gewaltthätigkeiten, im Februar 1526.

Hochwerdige in godt, gnedige furſte vnd herr. Vnder velen beſchwerden vnd bedrucken, de vns armen juwer g. vnderdanen preſtern to Vredelande dit jar mehr wen ye vorhen weddervaren ſint, geuen wy J. g. alſe vnſen heren vnd geiſtliken furſten, deme wy hyr in byllich nytz vorſwigen vnd bergen ſcollen, demotichlik etlige dar van to erkennen, alſse:

Dat de wartliken itzunt gerichtewalt auer vns geiſtliken wedder alle rechte vnd geſette ſick vnderſtan, ock myt bedellen vor wartlich gerichte heyſchen laten.

Dat wy ock von vnſen geiſtliken gudern, de wy ſuſt tieggen godt deme hochſten heren vordienen, ock j. g. alſse vnſe geiſtliken furſten dar van don moten, hir hen bauen noch wartlike burden vndergaen vnd dragen ſchollen, neuenſt den wartliken alle ſtadtrecht, plicht vnd vnplichte to donde, de wy doch vnſer geiſtliken guder, we de wartliken ere, in noden to vorpandende edder to yorkopende nicht macht hebben; wy warden ock neuenſt den wartliken to nuttingen vnd ynkamenden der ſtadt, alſse to vryen holten, wiſken, roren vnd der geliken nicht geſtadet, vnd ſcolden dennoch ye likeſsere neuenſt vnd mit en alle burden vndergan, gedunket gantz beſwerlich.

Die teſtamentarien etliker vorſtoruener prieſter werden genottaget, itzunt rekenſcop vnd rede to geuende den wartliken, dy ſyck vor frunde dar an then, van den teſtamenten, dar van alhir to Wiſtock, we behorlich, auer velen jaren rekenſcop geſchen vnd quyttantien gegeuen ſint, gerade effte die diſpoſitio vnd executio eynes priſters teſtaments in andern orden wen by deme geiſtliken furſten to ſokende were, edder eyn teſtament, dat doch ſuſt vele begnadingen hefft, nicht macht hebben ſcolde.

We woll ock vnſe g. heren vnd landesfurſten to Megklenburch etc. alſse chriſtlike furſten vnd leffhebber der diener gadts to etliken malen in erer g. ſtadt Vredelant der geiſtliken haluen geſcreuen hebben, dat me met em nicht nyges vornemen, men vredelich vnd vnvorweldiget ſe ſchale blyuen laten, ſso ys vnns doch hyr hen bauen vele gwalt vnnd vngelymps weddervaren, alſso dat vnſe huſer, vynſtere vnd garden vns toreten ſint; wy hebben ock, we in andern velen ſteden, eyn gemeyne preſterhuſs, de Collation genomet: dat ſulffte hebben etlike borgere, dede nomlich vnd dem erſamen rade vormeldet ſin, by nachte vns vpgeſtodt, vnſen ſchenken dar inne toſlagen, vnſse byr dar vt getappet vnd allen motwillen dar yn gebruket. Etlike preſter ſint ock vp dem kerkhaue mit weldiger handt angelopen, beſchympt vnd vorhonet, dat vnder criſtenen ſodans nicht wol themlich were, alle vmme eynes Auguſtiner monnickes willen der Lutteriſchen lere anhengych.

Deſse vnd mer beſwerden, de wy vt erhafftiger noeth vnd plichte juwer g. nicht bergen moten, wedderfaren vns armen preſter to Vredelande itzunder mer wen in vortyden nicht geſchen, die wyle nu etlike lude hy bynnen eyne reformation auer geiſtlich vnde werlich ſtant villichte ſunder beyderſtandes auericheit mytwetent to makende ſick vnderſtan, efft de ſulfften denne wadt gudes vnder ſick maken konden, vnd wolde wy woll gedulden, wes ock vor nutticheit dar vt erwaſſet, muchte villichte int lichte kamen, dat me abers vnſs alſse de diener gades, de godt alleweldig ſynem gerichte reſeruiret, vngemoyet lete, were nicht vmbillich, den we hadden gerne vrede, ane welgen wy ock dem almechtigen nicht woll dienen konen, vnd ys vns ſere to wedderen vnd beſwerlich, dat wy alſse auer vnſse medebroder clagen ſcollen, yodoch juwer g. vt plichten dit nicht vorſwigen mogen. Bidden j. g. alſse vnſen geiſtliken furſten vnd heren, dat de vns hyr an vnd andern bedrucken ſtur vnd gnedichlike hulpe don wille.

Wes ock vnſe enthauen tynſere vnd pechte bedrepet, dar van wy vorhen j. g. erſucht hebben, bydden wy gantz demotilick, j. g. vns armen dar yn by vnſen landesfurſten forderinge don wolle, vnd ſo ydt j. g. to doende were, wolden vns ton beſten vppen mytweken in den oſtern negeſt tom Sterneberch vp den vtgeſcreuen dach by dem furſten durch bodeſcop effte ſcriffte gnedichlik hulpe don, dat ſynt wy alſse de gehorſamen vnderdanen to vordenende ſtedes willich.

J. g. Clerus to Vredelande.

Ock g. furſte vnd here vnderſtaen ſick etlyke burger, namlich de Kurdeſse ſamp erer moder bynnen Fredelande, dat ſe confirmirte beneficia erſtoren vnd etlike houen, de langeſt auer genne XX jaren to dem dienſte gades gegeuen ſynt, an ſick nemen, vnd enen her Johan Reberg genomet, vicarien dar to inſtitueret, entſetten, de wyle de fundation gemeltes beneficii, de ſe vnderſlan vnd verſtoppen, by en ys etc.

Liſch, Mecklenb. Jahrb. XIII, 261.

CXCI. Buſſo, Biſchof von Havelberg, beſchwert ſich bei den Herzögen von Mecklenburg über die Bedrückung der Friedländer Geiſtlichkeit, am 21. März 1526.

Vnſser freuntlich dinſt vnd was wir ſunſt mer leibes vnd guts vermugen zu uorne. Hochgebornen furſten, beſsonder lieben heren vnd frunde. Wes ſich die prieſterſchaft zu Vredeland gegen vns Liborius Swichtenberge vnd die teſtamentarien eyns vicarien zu Friedelandt ſseligen ern Arndt Tymmermans halben thun beclagen, werden Eur Liebden aus inuerwartten iren clageſchrieften vernemen, derwegen fruntlichs vleiſſes bittend, das eur liebden einſehen thun wollen, das die gedachte prieſterſchaft nicht ſo gar des iren entzſatzt, vber gewontliche begnadung bedrungen vnd beſwert werden mugen, als wir nicht zweifelen eur liebden thun werden, das die pillikeit geſchen vnd inen begegnen mugen, Eur L. ſich freuntlich vnd gegen gedachte prieſtere gnediglichen werden ertzeigen, das ſein wir in allezceit zu uerdinen gewilligt vnd geneigt. Datum Plattenborg, mitwochs nach den ſontag Judica, anno etc. XXVI°.

Buſſo, von gots gnaden beſtettigter zu Biſchoue zu Hauelberge.

Den hochgebornen Furſten hern Henrichen vnd hern Albrecht, gebruder, hertzogen zu Meklenburg etc., vnſsern beſonder lieben heren vnd frunden.

Liſch, Mecklenb. Jahrb. XIII, 263.

CXCII. Kurfürſt Joachim beleibdingt Urſula, Hausfrau Achim's Wenkſtern, mit einem Hauſe zu Lenzen, am 30. Januar 1527.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraffe zu Brandenburgk vnd Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſsem brieffe vor vns, vnſer Erben vnd nachkommen vnd ſunſt allermenniglich, Das wir auff vleiſſig erſuchen vnd bitt vnſers lieben getreuen Achim wenckſternen, vrſulen, ſeiner Eelichen Hausfraue, diſe hiernachgeſchriebene guetter, Jerliche pechte vnd Zcins zu rechtem leibgedinge gnediglich geliehen haben, Als nemlich ſein hauſs zu Lentzen

mit Zwelff ſtucken landes In der wiſſche, geben drey wiſpel vnd vier ſcheffel haffern Tegenden vnd Zcinſs, Item Zwene houe zu Metheligk, den einen Hoff bewonet nw zur zceitt Claus wiltprant, der gibet einen winſpel habern, ein teget gans, ein teget ſchwein vnd den tegenden vnd ein Rockhun, vf dem andern Hoff wonet Mattias Botke, der gibet auch gleichmeſſigk einen wiſpel haffern, ein Teget gans, ein teget ſchwein, den tegenden vnd ein Rockhun, meer ein ſtucke landes In petther wilbrandes Hoff zu Methelike Gibt von demſelben ſtucke ſechs ſcheffel haffern vnd den tegenden, Item zu wuſſir zwene Hoffe, den einen bewonet Achim Betke, der gibet Jerlich einen winſpel haffern, drey marg an gelde, vmb das dritte Jar ein bedeſchwein vnd ein Rockhun, Den andern Hoff bewonet achim flude, der gibet auch gleichmeſſig Jerlich einen winſpel haffern, drey marg an gelde, vmb das dritte Jar ein bedeſchwein vnd ein Rockhun, Item Sywerders Hoff in der wiſchen gibet alle jar anderthalben winſpell haffern vnd vmb das dritte Jar ein bedeſchwein, ein rockhun vnd drey marck an gelde. Item Curt Buls zu Reckentzin gibet einen winſpel roggen, ein marg geldes vnd den dinſt mit dem Rockhonn, Item Arnt Geuert zu Nawſterb gibt ein halben winſpel Roggen, ein perlebergiſch punt zu dienſtgelt vnd ein Rockhun, Martin darſelbſt gibet Zwentzig Scheffel roggen ein Perlebergiſch punt zu dienſtgelde, denn dienſt vnd Rockhun, mher ein ſtucke landes In der wiſchken Clementis ſtucks mit den wiſchlande, Item Thomhes Nipbur hat zwu wuſte huffen, gibet ſechtzehen ſcheffell roggen vnd den dienſt, Item auſs dem forwercke zu Bochin ſoll man Ir geben alle iar das dritten teill von der wulkouen, ein virdel putter vnd ſechs Hamell. Vnd wir lheien gedachter vrſula, achim wenckſternen eelichen hausfrauen, ſolliche itzt geſchriebene guetter, Jerliche zinſe vnd pechte zu rechtem leibgedinge, wie obſteet, In vnd mit craft dits brieffes, Vnd alſo, wer ſie des gedachten Ires eelichen mannes tod erlebet, Das ſie alsdann dieſelben vorgeſchriebene gutter, Zcins vnd pechte alle iar die tzeitt Ires lebendes zu einem rechten leibgedinge haben, Beſietzen, vfberen, genieſſen vnd gebrauchen ſoll, vor meer gedachts Ires eelichen mannes erben vnd ſunſt Idermenniglich vngehindert, wie leipgedings recht vnd gewonheit, vnd geben Ir des zu einem Einweyſer vnſern Heuptman In der prignitz, Rat vnd lieben getreuen Hanſen Schenken, amptman zu Lentzen, vngeferlich. Zu vrkunt etc. vnd geben zu Collen an der Sprew, am Mitwoch nach Conuerſionis pauli, Nach Chriſti geburt tauſent funfhundert vnd Im ſieben vnd zweintzigſten Jare.

Nach dem Copiario des Churmärk. Lehns-Archives No. 34 u. 38, fol. 35.

CXCIII. Kurfürſt Joachim beſtellt Hans Schenk zum Amtmann zu Lenzen auf 10 Jahre, am 15. April 1527.

Wyr Joachim, Churfurſt etc., Bekennen etc., das wir vnſerem Rath vnd lieben getrewen Hanſen Schenken vnd ſeinen rechten Erben vnſer ſchlos Lentzen, in vnſer Prignitz gelegen, mit allen ſeinen Zugehorungen vnd gerechtickeitten an Mollen, viſchereien, Ackerwerken, wieſen, tzehenden, tzinſen, dinſt, vberſten vnd niderſten gerichten, ſtraſſen Zcoll, wie dar zu gelegen, Auſſerhalb den waſſer tzoll, den wir vor vns behalten, In amptmans weiſe vnd auff einen

rechten widderkauff eingegeben vnd eingethan haben vnd wir eingeben vnd einthun im vnd ſeinen Erben ſolch vnſer Schlos Lentzen mit ſeinen Zugehorungen In amptmanns weiſe vnd auff einen rechten widerkauff tzehen iar langk, die negſten nach data folgende, In crafft vnd macht ditz briffis, fur viertzehen Hundertt vier vnd dreiſſigk Reiniſche goltt gulden, Je Zween vnd ſibentzigk vff die marck gewogen, vnd darzcu Czehen gulden vnd viertzehen Stendaliſſche ſchillinge an Muntze, ſo er vns zu danke an parem golt vnd gelt entricht vnd betzalt. Dorzu Zway hundert ſieben vnd ſechtzigk gulden ein groſſchen vnd drey pfennige, allewege Zween vnd dreiſſig groſſchen vor ein gulden gerechent, die er vns vberantwortt hatt. Derſelbigen betzalunge wir genannten Hanſen Schencken vnd ſeine Erben hiermit queit, ledigk vnd loſs ſagen. Dorauff ſoll er vnd ſein Erben das gemelte vnſer Schlos Lentzen mit ſeiner Zugehorunge In amptmans weiſe einnehmen, einis rechten widderkaufs vff Ir aigen koſt vnd tzerunge einhaben vnd nach Irem beſten vormogen getreulich nach ſeiner gelegenheitt vnd nottorfft vorwaren vnd beſtellen vnd vns dovon mit vier geruſten pferden, vff vnſer erfordern, zcu vnſeren dinſten vnd geſchefften, wie ander vnſer Amptleutt dinſt gewertick ſein, darauff wir Inen och alſo Hoffcleidunge geben wollen. Er vnd ſeine Erben ſollen aber die vntertanen, ſo zum ſchlos gehoren, bey altem Herkommen vnd Iren gerechtickeitten bleiben laſſen, ſie doruber nicht beſchweren, noch vngewonlich beſchatzen, Sonder von vnſer wegen ſchutzen, ſchirmen vnd handhaben. Sie ſollen auch auſs demſelben vnſerem ſchlos Lentzen keinen kryegk noch vhede ane vnſer, vnſer Erben vnd nachkommen willen, wiſſen vnd volbort nicht anheben noch machen, ſonder ſich domit nach vnſerem gehaiſch vnd bevhelig halten. Wan Ine aber, do gott fur ſey, ſollich ſchlos in kriegiſslewfften, die nicht von Inen wegen herquemen, abgewunnen worde, das ſie doch getreulich nach Irem beſten vermogen vorhutten ſollen, das ſoll Inen nicht zu ſchaden kommen, Sonder wir, vnſer Erben vnd nachkommen ſollen vnd wollen Inen Ir geltt wider geben. Worden ſsie och von vnſer vnd vnſer Landt wegen den feinden nach Jagen vnd des einichen redlichen vnd beweiſslichen ſchaden nemen, Des wollen wir ſsie nach erkentnus vnſer rette entheben. Wan wir ſsie auch zu vnſeren dinſten vnd geſchefften erfordern, gleich andern vnſern amptleutten, fur zcimlichen pferdtſchaden ſteen, Im Haus vnd auſſerhalb, doch des er zu itzlicher tzeitt vns ſeine pferde antzaige vnd die wirdigen laſſe, Sich auch geburlichen halten vnd vns ader vnſeren Erben zu entſetzen nicht vrſach geben. Wen wir aber vnſer Haus vnd ſchlos Lentzen mit ſeiner Zugehorunge Inwendig obberurtter tzeitt fur vns ſelbs ablosen wolten, das wollen wir vns vorbehalten haben. Sie ſollen och vnſer Schlos vnd die gepeude, ſo itzt dorauff ſein, In weſentlichen pau halten, vnd auff vnſeren koſten an vnſeren willen vnd wiſſen nichts neues pauen, vnd doch haben wir Im itzt ſeinis antzihens vergonnet, drey hundert gulden an dem Schlos doſelbſt zu vorpauen, als zu nottorftigem, nutzlichem, ſcheinbarlichem gepeu, vnd In ſonderheitt an einer Neuen kochen, Packhauſs vnd brau hauſse, vnd des die auſsgabe clerlich mit wiſſen vnſers Czolners zu Lentzen angetzaigett werde. Solchs wollen wir Ime ader ſeinen Erben zur ablosunge des Hawſsis mit der Hawptſumma ader zcuvor wider abgeben. Er ſoll auch die Holtzunge nicht vorkeuffen ader vorgeben, man allein zu ſeiner befeurunge vnd erhaltunge weſentlichs gepeus geprauchen. Er ſoll auch den dritten pfennigk an burger vnd pauer ſtraffen vnd buſſen haben vnd nemen. Aber die ſtraff bey den vom adell behalten wir vns hiermit alleine for. Es ſoll vns, vnſeren Erben vnd nachkommen auch die ablosunge vnſers Schlos Lentzen mit ſeiner Zugehorunge nach auſsgange der obberurten Zcehen iar, woe er vns anderſt mitler Zceitt des ampts zu entſetzen nicht vrſachett, vorbehalten ſein, vnd wan wir ſolliche ablosunge thun wollen, Im vnd ſein Erben die vff weinachten verkundigen vnd auff oſtern negſt

dornach ane alle vortzogerunge vnd vorhinderunge gaiſtlicher vnd welttlicher gerichtt vnd Herrn vorbott ſollich vierzcehen hundertt vnd vier vnd dreiſſigk reiniſche goltt gulden, ye Zween vnd ſibentzigk uff die marck gewogen, vnd dorzu zcehen gulden viertzehen ſtendaliſche Schillinge vnd zwey hundertt ſiben vnd ſechtzigk gulden ein groſſchen vnd drey pfennige an muntz, wie obſtett, zu Habelberck ader Lentzen, woe Inen das gelegen iſt, In einer Summa vorgenugen, entrichten vnd betzalen, Auch die tzinſe, ſo Inen nach anzcall des iaris gepuren mochten, folgen laſſen. Wann ſolliche betzalunge geſcheen, dan vnd nicht ehe, ſollen ſie vns ader vnſeren Erben vnſer ſchlos Lentzen mit ſeiner zugehorunge abtretten vnd vbergeben. Getreulich vnd vngeferlich. Zu vrkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſigell beſigelt vnd Gegeben zu Koln an der ſprew, dornſtagis in heiligen Oſterfeiertagen MDXXVII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche.

CXCIV. Kurfürſt Joachim verleiht ſeinem Hausvoigt Curt Wultzken das Freie auf dem Schulzengerichte zu Tornow, am 3. Februar 1529.

Wir Joachim, Marggraff zu Brandenburg vnd Churfürſt etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem brieffe vor vns, vnſer Erben vnd nachkommen vnd ſunſt allermenniglich, die In ſehen, horen oder leſen, das wir vnſerm hauſsvogte vnd lieben getreuen Curth woltzken vmb ſeiner treuen vnnd willigen dinſt willen, die er vnns vnnd vnſerer herſchafft lange Zceit her fleiſſiglich gethan vnd hinfür wol thun kan vnd ſoll, das frey vff dem ſchulten-gericht zu Thornow, als nemlich vierzcehen ſcheffel korns, roggen vnd gerſten, Welchs frey an vns, als den landesfurſten, nach abſterben des vorigen Schulten zu Tornow gefallen vnd Itzundt Jacob Lindeke In vorweſunge hat, zu einem rechten leybgedinge die Zceit ſeins lebens gnediglich geliehen vnd verſchrieben haben. Vnd wir leyhen genanten Curth wultzken das frey, als vierzcehen ſcheffel korns zu einem leibgedinge die Zceit ſeins lebens, wie obſteet, In crafft vnd macht dits brieffes, als das er ſolch frey, als vierzcehen ſcheffel kornes, roggen vnd gerſten, Jerlich die Zceit ſeins lebens zu einem rechten leibgedinge haben, Beſietzen, genieſſen vnd gebrauchen magk vnd ſoll, vor vns vnd ſunſt meniglich vngehindert, wie leybgedings recht vnd gewonheit iſt, Doch ſoll das frey, als die vierzcehen ſcheffel korns, nach ſeinem Curth Wultzken ſterben widervmb an vns vnd vnſer herſchafft on mittell vnd ſunſt an nymandes kommen vnd gefallen, Getreulich vnd vngeverlich. Zu urkunt mit etc. vnd Geben zu kollen an der Sprew, am Mitwoch nach purificationis Marie, anno etc. Im Neun vnd zwentzigſten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIV u. XXXVIII, 38.

CXCV. Die Herzöge von Mecklenburg fordern von dem Bischofe Busso von Havelberg die Landbede aus den vier Dörfern auf der Lietze, am 23. März 1529.

Vnse freuntschaft zuuorne. Erwirdiger in got, besunder freundt. Euer abermal schreyben, des datum ist Witstock, montags nach Oculi, belangendt, das euch nicht leidelich, das vnser lieber bruder vnd wir in den dorffern Sweinrich, Dransz, Seuekow, Berlin etc. die gemeyne gewonliche Landbete entpfahen lassen solten, haben wir heute dato alhier entpfangen vnd allenthalben seines Inhalts vernommen vnd so vns denne soliche gewonliche Landbet durch die Stende vnsers furstenthumbs eintrechtiglich ingereumet vnd die angetzeigten dorffer, der ir euch anmast, ane alle mittel in vnsers brudern vnd vnserm furstenthumb gelegen, vnd ane das, wen wir gleich vnser jerliche pechte, dienste, czolle vnd ander gerechtigkeit nicht darin hetten, als wir haben, szo weren sie dennoch zu solicher Landtbete gleich anderen Seiner lieben vnd vnseres landes inwoneren vorpflichtet, So sein wir nicht gemeynt, ist vns auch mynder leidelich, vns durch soliche Euer mannichfeltige, vnpilliche, mutwillige furnemen vnd dreuen von solicher vnserer anererbten furstlichen obirkeyt zu dringen lassen, sunder wo wir ye dar ane ferrer mutwilliglich von euch geirret, vns der notturft vnd pilligkeit nach gewonlicher vnd geburlicher weise dar bei zu erhalten, vnd op Ir vns berurter guter halben, in vnsern lande gelegen, zu belangen vormeynt, vns derhalben vor hin furgeschlagenes ordenlichs vnd gepurlichs Rechtens nach vermoge des heiligen Reichs ordenung zu pflegen erbotten, wie wir des auch noch geneigt, den wir das euer nicht gesucht, alleine vns mit hulffe des Almechtigen des zu gebrauchen, das vns, wie angetzeigt, von pilligkeyt vnd Rechts wegen zustehet, alles nach antzeigung voriger vnser Schriffte, nach der lenge derhalben an euch gethaen, dar zu wir vns auch hirmit getzogen wollen haben, das wir euch widerumb freuntlicher meynung nicht wolten verhalten. Datum zu Swerin, am dinstag nach Palmarum, anno domini etc. XXIX.

Dem erwirdigen in got vnserm besundern freunde, herrn Bussen, Confirmirten zu Bischoffe zu Havelberg.

Lisch Mecklenb. Jahrb. XIII, 306.

CXCVI. Achim der Aeltere und Claus, Gebrüder von Rohr zur Meienburg, verkaufen drittehalb Gulden Rente aus Preddel wiederkäuflich an den Kaland zu Pritzwalk, am 17. Februar 1532.

Wyr Achim der Older vnd Claws, gebroder die Rohr, erffgesetten thor Meyenborch, bekennen offentlik vor alsweme, die dessen vnsen brieff sehen edder horen lesen, dath wy mith freyen willen vnd wolbedachten mode hebben verkofft vnd jegenwardigen verkopen dem wirdigen herren Deken vnd gemeynen brodern vnd samlinge des Kalands tho Pritzwalck druddehalwen gulden renthe, die sie jarlikes umb pachtid dages scholen boeren vnd manen in dem dorpe

Preddöle in vnd vht dem Howe vnd Haus, den nu beſith vnd baweth Hermen Keſtenſche un alle ere nakamelingen ane jennige bekummeringe vnſer edder vnſer eruen: vor welken druddehalwen gulden renthe die gedachten heren des kalandes vns vefftich gulden an guder gangbaren munte thogeſtellet vnd vorwegeth hebben vnd wy vorth in vnſer vnd vnſer erven nudt vnd framen gekereth hebben; vnd wy vnd vnſer erven willen vnd ſcholen den gedachten heren der druddehalwen gulden jarliker böringe ein recht wehre weſen vnd aller anſprake entfryen, wor des noed is, ſunder alle hulprede vnd gevehrde. So hebben ſie vns ock uth ſunderliker gunſt gegund den wedderkoep, wen wy edder vnſer erven den don willen, ſo ſcholen wy inen vp Johannis midden den ſommer die loſekundige don, vnd vort vp den negſten ummeſlach edder achten dach der hilligen dreyer köninge ſodane vefftich gulden, wo bawen beſchrewen, mit der bedageden vnd vorſetten pacht binnen Pritzwalck an eine ſummen ſunder bekumeringe geiſtlikes edder weltlikes rechtes weddergewen vnd betalen, wen den ſulke betalunge geſchen is vnd nich eer ſcholen die druddehalwen gulden renthe wedder loſs ſyn. So ock in diſſem briew etwas vorſumeth wehre id ſey an dichtende effte an ſchriwede, edder de brieff ſunſt angefal krege, dathſulwige ſchal vns nich hulplich edder gedachten heren nich ſchedlich ſyn. Des tho orkund vnd mehrer wiſſenheit hebben wie vnſer ingeſegel edder pixir witliken dun hengen nedder an diſſen brieff, de gegewen vnd geſchrewen is thor Meyenborch, am Jahre des Herren duſent vyffhunderth twe vnd druttich, Sondages Inuocauit

Aus einer alten, wahrſcheinlich gleichzeitigen Copie, die in der Pfarr-Regiſtratur zu Pritzwalk gefunden, vom Paſtor Ragotzky in Triglitz mitgetheilt mit folgender Bemerkung:

Bei der Pfarr- oder Kirchen-Regiſtratur zu Pritzwalk iſt wahrſcheinlich früher ein Copial-Buch für die Urkunden der dortigen geiſtlichen Stiftungen gehalten worden. Einzelne Blätter, augenſcheinlich aus einem Buche herausgeriſſen, ſind davon noch vorhanden; die Schrift ſcheint aus der Mitte saec. XVI. zu ſein. Mit Ausnahme der vorſtehend abgedruckten Urkunde enthalten die Blätter leider nichts Vollſtändiges, u. zwar:

1. Schluß einer Urkunde des Hampe van Kerberge vom Jahre 1497 Donnerſtags nach Jubilate.
2. Anfang und größter Theil einer Urkunde, wonach Hampe van Kerberge 1 Rhein. Gulden Dienſtgeld aus dem Dorfe Krampſe für 15 Gulden wiederkäuflich an die Verweſer der armen Perſonen (edder begynen) in dem Hauſe St. Nicolaus auf der Neuſtadt Pritzwalk verkauft.

Vgl. Codex dipl. I., 3. p. 8, wo aber von einem Begynen-Stifte „des heiligen Geiſtes", nicht St. Nicolai die Rede iſt. —

In dieſer Urkunde heißt es: ..... voffteyn Rynsche gulden an golde vnd Pagimentt, als in der prignitze genge vnd geue is, den gulden vor twe vnd twintich stendelsche Schillinge..... Das Wort Pagimentt bedeutet wohl hier Münzfuß; mir iſt das Wort (Pagament) ſonſt ſchon vorgekommen, wo es ungemünztes Silber oder Metall überhaupt bedeuten mußte, was zugewogen wurde. — In dem Codex dipl. iſt mir der Ausdruck nirgends aufgefallen. —

Das Datum fehlt an dieſer Urkunde, da der Schluß nicht vorhanden. —

3. Schluß einer Urkunde der Gebrüder Philippus und Alerth Rohre vom Jahre 1497, Donnerſtags nach dem 11000 Jungfrauen-Tage. — Gegenſtand der Urkunde iſt nicht erſichtlich, doch ſteht darunter:

Copey Philippus Rohre tor Meyenborch awer die Gysenhagensche howe, darna Claws Bittke jarlik ein pund van gewen schal.

CXCVII. Kurfürſt Joachim verleiht an Georg Plato zwei Hufen Landes im Felde zu Pritzwalk, am 16. Mai 1532.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandenburgk vnd kurfurſt etc., Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſem brieue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen, Marggraffen zu Brandenburgk, vnd ſunſt vor allermeniglich, Das wir vnſeren lieben getreuen Georgen plato vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben zwu huffen, Im felde zu pritzwalck gelegen, mit allen gnaden vnd rechten, Inmaſſen wir dieſelben etwan vnſern Caſtener zu Tangermünde vnd lieben getreuen pawell krullen ſeliger gedechtnis aus gnaden geben, er Im die erblich vorkauft vnd vor vns verlaſſen hat zu rechten manlehen, Im vnd ſein menlich leibs lehens erben ſolche Zwu huffen, wie obſteet, zu rechten manlehen, In crafft vnd macht dits briues, alſo das die hinfurder dieſelbigen huffen von vns vnd vnſer herſchafft zu Brandenburg zu rechten manlehen, ſo offt not iſt, nemen vnd entpfangen, vns auch darvmb thun vnd dienen ſollen, wie ſollicher lehen recht vnd gewonheit iſt; vnd wir leyhen Inen hiran alles, was wir Inen von rechtswegen daran vorleyhen ſollen vnd mugen, Doch vns an vnſern vnd ſonſt Idermenniglich an ſeinen rechten vnſchedlich. Zu vrkundt Geben zu Coln an der ſprew, Am Dornſtage nach Exaudi, Anno etc., der mindern Zall Im XXXII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIV u. XXXVIII, 11.

CXCVIII. Das Capitel zu Arneburg verleiht die Pfarre zu Lenzen an Jacob Schomaker, am 2. Januar 1534.

Wy Dechant, Senior vnd ganze Capittel to Arneborg bekennen apenbar mit dieſem vnſen Schrieuen, dat wy dem werdigen vnd andächtigen Eren Jacob Schomaker hebben gedan vnd gegenwardig don vnſe Parre to Lentzen, Hauelbergiſchen Geſtichtes, damit wy begnadet ſind von der Herſchop to Brandenburg um jahrliche penſion de tydt ſynes Leuens mit allen Nutzbahrungen vnd Gerechtigkeiten, hogeſt vnd ſiedeſt, in allen Steden, da ſie to hörende vnd belegen ſind, nichts buten beſcheden, mit ener Primarien efte beneficio am bequemeſt vnd die Parre mit guden Gebaueden vnſtraflich wol to holdende, vp ſine eigene Koſt vnd terung. Dauor ſcal vnd wil he vns vnd vnſen nakomelingen geuen vp to kamenden Paſchen na dato deſſer Schrift vnd darna vp alle folgende Paſchen VII Rinſche Gulden an guder gangbarer Münte, vp ſine eigene koſt vnd terung — Dewiele vnd ſo lange de ehrbare vnd wurdige Ere Werner von der Schulenborg, Probſt to Dambeck, leuet, der vns die gemeldete Parre reſigniret hefft. Auerſt na ſynen dode ſcal vnde wil vorbenanten Er Jacob Schomaker geuen alle jahr, wy vorberohret, VII Gulden. Vnde effte ſich gemeldete Er Jacob vorbeteren kunde vnde die Parre vpſeggen wolde, dat ſüluige ſcal he vns intimeren vnd ankündigen vp Wynachten vnd den vort vp in nächfolgende Paſchen mit bereidunge gebaren vnd nachſtelliger penſion daruon treden vnd rümen. Hierbei an vnd auer

ſind geweſen vnd to tügen getagen die ehrhaftigen vnd bederuen Eren Valentin Lüdke vnd Hans Diſtelou, Preſter Hauelb. Stichtes. Ock to Orkund vnd mehreren Glouen hebben wy vorgedachte Capittels-Heren duſſe vnſe Schrift bekräftiget vnd befeſtiget mit vnſes Capittels hiernachter gedruckter Ingeſegel. Geſchehen to Arneborg, im Jahr na der Geburt vnſes Heren Jeſu Chriſti, do man ſchref duſent vnd viefhundert vnd in vier vnd drüttigſten Jahre, am achten dage Stephani Protomartyris.

Aus der Gundling'ſchen Sammlung bereits abgedruckt in Gercken's Fragm. March. II, 141. 142, imgleichen in Beckmann's Beſchreibung V, II, VI, 223.

CXCIX. Cardinal Albrecht vergleicht ſich mit dem Biſchofe Buſſo von Havelberg wegen der dem Kloſter Jerichow an das Erzſtift Magdeburg obliegenden Leiſtungen, am 9. September 1534.

Als Zcwuſchen vns Albrechten, von gots gnaden der heiligen Romiſchen kirchen des tittels Sancti petri ad vincula prieſtere, Cardinale etc., eyns, vnd dem Erwirdigen In got, vnſerm lieben freundt, herren Buſſen, Biſchouen zu hauelberge, anders teils, von wegen des Cloſters Jerichow, in vnſerm Ertzſtift vnd furſtenthumb Magdeburgk mit allen ſeynen gutern, vnd Zugehorungen gelegen, Steuer, dinſt, volge, atzunge adder lager, gerichte vnd obrigkeit belangendt, Irringe vnd ſpeen ſchweben vnd halten, Deſshalben obgenanter vnſer frund von Hauelberg nach verleſunge etlicher alten briue, ſo er vns angezceigt, ſolcher Irrung vf vns ſelbſt zu erkennen vnd zu ſprechen frey vnd volmechtigklich geſtalt hat alſo, wes wir alſo in ſolchen gebrechen erkennen, dorbey ſall es vnuerhindert bleiben; Dem noch vnd ſo dan obgemelter vnſer lieber frundt auch der probſt zu Jerichow vns der Steuer vf des Cloſters gutern geſtendigk, auch vns vnd vnſern vorfahren gegeben, vnd nun derſelb probſt zu Jerichow vns neben andern prelaten vnſers Ertzſtifts Magdeburgk eyne gemeyne Landſteuer auch durch yre perſonen von dem Cloſter vnd ſeynen gutern Zu geben bewilliget vnd zugeſaget, Erkennen vnd ſprechen wir in craft zu geſtalter volmacht, das wir ſolche Steuer von dem probſt zu Jerichow vnd ſeynes Cloſters gutern billich vnd mit gutem fuge gefordert vnd genommen haben, Vnd ſal er vnd ſeyne nackommen, als ein prelat vndt Landtſaſs vnſers Ertzſtifts Magdeburgk, ſich hinforder zu den Steuern, ſo kunftiglich durch die landſchaft bewilliget werden, gleichmeſſig vnſern andern prelaten obgemelts Ertzſtifts vngeweigert halten, doran er der Biſchof von hauelbergk vnd ſeyne nachkommen den probſt nicht vorhindern ſollen. Was aber die dienſte, volge, atzunge ader lager, gericht, obrigkeit vnd anders belanget, Nochdem wir dann vnd vnſere vorfarn Ertzbiſchoue zu Magdeburgk dieſelbigen alle In vbunge, gewehre vnd gebrauch gehabt haben vnd noch haben, dobey ſollen vnd wollen wir vnd vnſere nachkommen vnuerhindert bleiben Vnd das Cloſter dorober nicht hoher mit neuerung beſchweren, Doch haben wir vf bit obgenantes vnſers frundes von hauelbergk, aufs gutem gnedigen willen, In betrachtung vnuermogkligkeit des Cloſters, bewilliget vnd zugeſaget, ſo hinforder der gleiche Steuer, wie itzund von dem Cloſter vnd ſeynen gutern der probſt zu geben neben andern prelaten, ſo durch die Landſchaft bewilliget wurde, das wir dieſelbige halbe

ſteuer dem probſte vnd Cloſter zu gute gnediglich nochlaſſen wollen, doch das vns die gantze Steuer durch die vnderthanen des Cloſters wie vor gantz gegeben werden. Es ſall aber auch vnſer beſunder frund von hauelbergk vnd ſeyne nachkommen alles das Jenige, ſo er vnd ſeyne vorfarn in vbunge, gewehre vnd gebrauch In das Cloſter vnd Conuent in geiſtlicher vnd werntlicher gerechtigkeit hergebracht, gehabt vnd noch haben, als dem dioceſano vnuerhindert bleiben vnd vnbegeben ſein, Doch ſal er bemelt Cloſter vnd Conuent nicht hoher mit neuerunge beſchweren. Es ſal auch obgemelter vnſer frundt alle Clenodia, priuilegia, Sigell vnd brief, Copialia, barſchafft vnd anders dem Cloſter zuſtendigk, ſo er zu ſich bekommen, Innerhalb Zcweyer monat den negeſten wider Ins Cloſter beſchaffen, dar ſolchs alles hinforder wie Zcuuor in des Cloſters Clauſuren, zu behuf des Ertzſtifts Magdeburgk vnd des Stifts hauelbergk, auch des Cloſters Jerichow gerechtickeit vorwarth vnd bleiben ſolle. Es ſal auch der probſt ſampt ſeynem Conuent in ſeynen geiſtlichen vnd werntlichen gerichten adminiſtration des cloſters perſonen vnd vnderthanen vnuerhindert bleiben. Vnd hiermit ſall auch vnſer frundt von hauelbergk alle vngnade, ſo er wider den probſt vnd Conuent gefaſst, fallen laſſen vnd der hirfurder in vnguthe wider ſie nicht gedencken, alles getreulich vnd ſunder geuerde. Des zu vrkunde haben wir vnſer Secret hir vnden vfdrucken laſſen. Durch den hochwirdigiſten In got uater, durchlauchtigſten, hochgebornen furſten vnd hern, hern Albrechten, Romiſchen kirchen Cardinale vnd Legaten etc., Iſt dieſer machtſpruch vf mechtige hinſtellunge des hochwirdigen In got uaters, furſten vnd hern, herren Buſſen, Biſchoues zu hauelberge, eroffendt vnd durch ſein churf. g. eygene perſon geleſen zu halle vf Sanct Moritzburgk in ſeiner Churf. g. winterſtuben, am mittewoche nach Natiuitatis Marie virginis glorioſiſſime, Anno domini Tauſent funffhundert, Im vier vnd dreiſſigſten, In gegenwertickeit vnd beyweſen hochgedachts hern Buſſen, Biſchofs zu hauelbergk, vnd mit ſeiner f. g. bewilligung auch Zcweyer heren f. f. g. Capittels, Nemlich Ern patern Conradi vnd Ern Mathei vicke, auch Ern Thomaſſen krullen, Dechands zu Berlin, Ern Johan horneburges, Doctors vnd Thumhern, Gebhardts von Aluensleue, Ambtmans zu Aluensleuen, hanſen von Teuchern, heuptmans vf Sanct Moritzburgk, Ern Criſtoffs Turcken, Cantzlers, vnd Ern heinrichs Eberhauſsen, doctorn. Hiemit haben ſie laudiret, dieſsen machtſpruch approbiret vnd mechtiglich geſprochen ſein bewilliget vnd hochgemelter her Buſſe, Biſchof zu hauelbergk, hat ſolchs alles, wie In laudo vnd machtſpruche vorleybet, offentlich approbiret, bewilliget vnd angenommen, Auch ſolemni ſtipulatione in manibus Reuerendiſſimi domini Cardinalis facta ſolch alles ſtete vnd vnuerbrochlich zu halten zugeſaget. Hirober bin ich hiervnden geſchriebener Notarius vnd hochgedachts meins gnedigſten hern Cardinalis etc. Secretarius requiriret eins ader meher Inſtrumentt ader Inſtrumente, ſo viel die notdurft erfordern wirdet, Zu machen vnd ſind obgemelte heren als gezceugen durch mich hirzu erfordert.

Vnd ich Johannes Sculteti Neuhoefer clericus f. ap. auct. Notar. vnd ſecretar. habe mich mit eigen hand vnderſchriben.

Nach dem Manuale des Magdeb. Dom-Kapitels I, 272. Vergl. Gerden's Cod. dipl. Brand. VII, 76.

CC. Biſchof Buſſo beſtätigt den Kalanb zu Pritzwalk unter Erneuerung des Ablaſſes, am 29. Juli 1535.

Buſſo, Dei et apoſtolice ſedis Gratia Epiſcopus Hauelbergenſis, ad futuram Rei memoriam. Cum itaque boni Paſtoris officium expoſcit, quod non ſolum oves tondat, verum etiam paſcat et a luporum incurſibus tueatur et defendat, Nec non de erronea via ad ovile Eccleſie reducat et quatenus neceſſe fuit, animam ſuam pro ipſis ponat; Hinc decet Epiſcopos et Prelatos, ut mature provideant, quatenus populum ſibi creditum ad eternae vitae premia promerenda invitent promiſſa. Devoti noſtri dilecti in Chriſto devoti Decanus, Camerarii et fratres Kalendarum opidi Pritzwalck noſtre Hauelbergenſis dioeceſis provide ſecum revolventes fraternitatem eorum cum nonnullis et variis eorum ſtatutis et ordinationibus per eorum predeceſſores pro laude Dei et animarum ſalute erectam et inventam ac per noſtros predeceſſores epiſcopos Hauelbergenſis felicis recordationis a tempore prime fundationis admiſſam, approbatam et confirmatam eſſe conſiderantes, Nobis tam humiliter quam devote ſupplicari fecerunt, quatenus et nos eandem cum ſuis ſtatutis, ordinationibus et honeſtis conſuetudinibus admittere, approbare, ratificare et autoritate noſtra ordinaria generoſis literis noſtris perpetuare et confirmare dignaremur. Nos itaque Buſſo, Epiſcopus Havelbergenſis antedictus, premeditantes, regium Prophetam ceciniſſe: O quam bonum et quam jocundum habitare frates in unum, nec non commodoſum et ſalutiferum exiſtimantes, quod Chriſti fideles in variis locis commorantes unanimi conſenſu conveniant et confluant ac ſalvatorem noſtrum laudent, preceſque devotas ad eum effundant et ſic alius pro alio orare cenſeantur, prout in fraternitatibus ipſis aſſolet et conſuevit, Ideoque ſupplicationem premiſſam tanquam juſtam et rationabilem ac cultui divino et animarum ſaluti proficuam exaudivimus, fraternitatem Kalendarum prememoratam una cum omnibus et ſingulis ſuis ſtatutis, laudabilibus conſuetudinibus et ordinationibus rite et legitime factis, dummodo tamen ſacris canonibus provincialibus vel ſynodalibus ſtatutis et juris dictioni noſtre Epiſcopali et prelatorum noſtrorum adverſa non fecerint, in et per civitatem et dioceſin noſtram admittendam, approbandam, ratificandam et confirmandam duximus ac admittimus, approbamus, ratificamus, auctoriſamus et Dei nomine in his ſcriptis autoritate noſtra ordinaria confirmamus. Redditus denique et proventus perpetuos vel reemtionis titulo pro oneribus dicte fraternitatis ſupportandis emptos et comparatos acceptamus, Juribus, privilegiis, immunitatibus et libertatibus eccleſiaſticis inſignimus, munimus et decoramus, ipſos fraternitati pretacte pro ſuis oneribus ſupportandis unimus, invisceramus, appropriamus et incorporamus, decernentes ipſos eccleſiaſticos juri et foro eccleſiaſtico inſtar aliorum Deodicatorum bonorum gaudere et ſubjacere, invaſores et diſtractores eorundem Sacrilegos eſſe ac cenſura eccleſiaſtica cogendos et compellendos, annuentes, ut ſi quid controverſiae aut queſtionis inter ipſum Decanum et confratres ex factis ſeu negotiis ipſorum ortum fuit, id coram decano et fratribus predictis in amicitia decidatur nec propterea ad nos noſtrumque officialem recurri debere, niſi idem emendandus incorrigibilis juxta eorum ſtatuta exiſtat, indulgendo etiam eiſdem, vt dictus decanus et camerarii pro tempore exiſtentes poteſtatem habeant eorum redditus et proventus a quibuſcunque debitoribus emonendi, volentes et mandantes, quatenus iidem Decanus et fratres in recipiendis et admittendis fratribus quantum ad predeceſſores ſolitum numerum abſque rationabili cauſa non excedant. Ut autem utriuſque ſexus Chriſti fideles ad pia opera exercenda facilius alliciantur, dum ſe ſentiant ſpiritualibus prerogativis munitos, Ideoque ut fratres fraternitatis predicte annis ſingulis juxta eorum conſtitutiones vigilias

et miſſarum ſolemnia pro vivis et defunctis cum ſolennitate peragere, et in eccleſia parochiali opidi Pritzwalck antedicti apertis Januis et populo preſente excommunicatis et interdictis et ex his, qui cauſam vel occaſionem interdicto dederunt, excluſis, nullo interdicto per nos, prelatos nobis ſubjectos aut officiales eorum lato aut fulminato obſtante celebrare poſſint et valeant, generoſe indulgemus. Omnibus denique utriuſque ſexus Chriſti fidelibus, confeſſis et contritis, qui pro melioracionibus, manutentionibus et conſervationibus hujus fraternitatis donando vel legando manus porrexerint adjutrices, vel id procuraverint, aut parentationibus ſive memoriis generalibus aut ſpecialibus, que pro ſalute fratrum celebrantur, interfuerint, et pro ſolicito ſtatu vniuerſalis eccleſie aut fratrum et benefactorum ſalute tria pater noſter cum tot ſalutationibus angelicis et uno ſymbolo devote oraverint, toties quoties id fecerint, de omnipotentis Dei miſericordia et beatorum Apoſtolorum ejus Petri et Pauli autoritate confiſi, quadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam noſtre admiſſionis, approbationis, ratificationis, confirmationis atque indultorum infringere, aut ei auſu temerario quoviſmodo contravenire. Si quis autem hoc attemptare preſumſerit, Indignationem omnipotentis Dei et beatorum apoſtolorum ejus Petri et Pauli ac Patronorum noſtrorum ſe noverit incurſurum. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium ſigillum camere noſtre cauſarum preſentibus eſt appenſum. Data et acta in arce noſtra Epiſcopali opidi Wiſtock, anno Domini MD triceſimo quinto, die Jovis, vigeſima nona Menſis July, Preſentibus ibidem venerabili et nobilibus viris Domino et Magiſtro Petro Conradi, Cancellario et officiali noſtro Havelbergenſi, Levino et Hartwigo, fratribus de Bartow, Petro Roſenberg, Capitaneo, et Thoma Dabertzin, Camerario noſtris, teſtibus ad premiſſa vocatis atque rogatis.

Vom Freiherrn von Lebebur mitgetheilt.

CCI. Kurfürſt Joachim verſichert das Kapitel zu Havelberg der Freiheit von Ausrichtungen bei der Annahme der Huldigung, am 5. Januar 1537.

Joachim, von gotts gnaden Marggraff zw Brandenburgk vnd Churfurſte etc., Hertzogk etc. Vnſern grus zuuor. Lieben getrewen. Es boclagen ſich gein vns das Capittel bey ewch, wie Ir ſie von wegen der betzalung der ausrichtung halben des halben teyls, do Wyr die erbhuldung bey ewch nach alter gewonheytt genomen haben, anſprechen thutt. Dieweyl ſich dan nicht geburen will, das das Capittel einiche ausrichtung zu thund pflichtig ſein ſoll, Sunder gburtt euch vnd allen anderen vnſeren ſtetten, ſolche bezalung nach alter hergbrachter gewonheitt zu thund vnd zu entrichten, Ir wollet gemeltem Capittel ſollich gelt, ſo vil ſie ausgegeben haben, widdervmb zw handt ſtellen vnd btzalen, ſollichs verlaſſen wyr vns gentzlich von euch zu geſcheend, In gnaden zw erkennen. Datum Coln ahn der Sprew, Dinſtagk nach dem Newen Jars tage, anno XXXVII°.

An den Rath zw hauelberge.

Aus der Domcapitels-Regiſtratur zu Perleberg.

Altmärkiſche Urkunden.

I. Kaiſer Otto ſchenkt der Abtei Quedlinburg ſechs Orte in der Mark Lipani, am 24. Auguſt 956.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis gracia dei rex. Nouerint omnes fideles noſtri tam preſentes quam etiam et futuri, qualiter nos quasdam res noſtre proprietatis in marca lipani hoc ſunt uille VI, ſic nominate liubeme, klinizua, ſebene, tulci, kazina, kribci, cum omnibus apendiciis ſuis ad monaſterium quidilingaburg in honore ſancti petri conſtructum pro kariſſime filie noſtre mahtilde victu et ueſtitu perpetuo iure poſſidendas donamus. Et ut hec noſtri precepti auctoritas a fidelibus noſtris uerius credatur, manu propria noſtra ſubtus eam firmauimus anulique noſtri impreſſione ſigillari iuſſimus.

Signum domni ottonis, ſereniſſimi regis. Liudulfus cancellarius ad uicem brunonis archicappellani recognoui.

Data non. kal. ſept. luna XIIII, anno dominice incarnacionis DCCCCLVI, indict. XIIII, anno uero domini Ottonis, inuictiſſimi regis, XXII. Actum quidilingaburg feliciter.

Aus dem Original des Geh. Staatsarchives vom Herrn Dr. Gollmert mitgetheilt.

Freih. L. v. Ledebur hält die genannten Orte für Lüben und Clenze im Lüneburgiſchen, Seeben und Tylſen im Kreiſe Salzwedel, Caſſuhn und Kreweſe im Kreiſe Oſterburg. Neues Allg. Archiv I, 78 f.

II. König Konrad beſtätigt der hohen Stiftskirche zu Magdeburg, den Beſitz von Arneburg und Frohſe, am 2. März 1025.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Chvonradus, diuina fauente clementia Rex. Si eccleſiis Dei de noſtra maieſtatis regia munificentia aliquid accomodauerimus, procul dubio ad

preſentis vite ſtatum et eterne beatitudinis premium capeſſendum nobis producere confidimus . . . . . preſentium ſcilicet ac futurorum nouerit vniuerſitas, quia uenerabilis Hunfridus, magadaburgenſis eccleſie archiepiſcopus, ad nos uenit, ſecum deferens precepta ſenioris noſtri ac pie recordationis Heinrici uidelicet imperatoris . . . . . ipſe ſcilicet Heinricus, imperator, duas curtes vel ciuitates juris regni ſui, vnam, que uocatur ernaburg, alteram, que uocatur Froſa cum toto burguuardo cum appenditiis rebusque omnibus ad prenominatas curtes uel ad predicta predia pertinentibus . . . . . mauricio in magadeburg per ſui precepti paginam regia uel imperiali ſua auctoritate tradidit atque corroborauit. Pro . . . . . jam predictus archipreſul Hunfridus noſtram petiuit celſitudinem, ut nos denuo . . . . . nominatis prediis magadaburgenſi eccleſie traditas regio noſtre munificentie . . . . . to confirmaremus. Cujus rei petitionem benigne ſuſcipientes ac uotum et interuentum dilecte conjugis noſtre Giſele regine ſubſequentes pro remedio anime noſtre parentumque noſtrorum illas duas curtes ac preſignata predia cum omnibus rebus illuc rite reſpicientibus tam in prediis quam in mancipiis cunctisque aliis, que ad hec aliquatenus adquiri poſſunt, hac regia donatione nouiter tradimus, confirmamus atque corroboramus. Et ut hec noſtre auctoritatis confirmatio ſtabilis permaneat, cum manu propria roborantes, ſigilli noſtri impreſsione juſsimus inſigniri.

Signum domni Chvonradi Secundi, Regis inuictiſſimi. Vdalricvs, cancellarivs, vice aribonis archicappellani recognovi.

Data VI non. marc. Indictione VII. Anno uero dominice incarnationis MLLXXV. Anno autem domni Chuonradi ſecundi regnantis I. Actum Walehuſen feliciter amen amen amen.

Nach Gercken's Codex VI, 393. Fehlerhaft mitgetheilt oben B. VI, 187.

III. Kaiſer Friederich beſtätigt dem Biſchofe Hugo von Verden die Grenzen ſeiner Diöceſe gegen das Bisthum Halberſtadt in der Altmark, im Jahre 1174.

Fredericuſ, dej gratia Romanorum jmperator et ſemper auguſtus. Noſtre maieſtatis eſt officium a deo nobiſ creditum unicuique quod ſuum eſt in iure ſuo conſeruare et iniuriam patientibus iudicio et miſericordia imperatorie auctoritatis ſubuenire. Quocirca notum facimus vniuerſis imperij noſtri fidelibus tam futuris quam preſentibus, quod dilectus ac fidelis noſter hugo, verdenſis epiſcopus, ſententia principum imperij in curia noſtra obtinuit fines dyoceſis ſue in marchia ottonis de brandeburg conſtitutos, quos hactenus haluerſtatenſis epiſcopus irrationabiliter occupauerat. Eoſdem igitur fines dioceſi ſue legitime pertinenteſ imperiali auctoritate ſibi et eccleſie ſue confirmamus mandantes et firmiter ſub obtentu gratie noſtre ac ſucceſſorum noſtrorum precipienteſ, ne quiſquam fidelium imperij werdenſem epiſcopum in illis terminis, quos equitatis iudicio in curia noſtra obtinuit, conturbare preſumat nec aliquam dampnorum ſeu alterius cuiuſquam uiolentie iniuriam inferre proponat. Si quis uero contra ipſum epiſcopum in eiſdem terminis iuſticiam ſe confidit habere, coram maieſtate imperij querimoniam ſuam deponat facturus iuſticiam et

eam plane conſecuturus. Huius igitur noſtre confirmationis teſtes ſunt Martinus, romane ſedis cardinalis et cancellarius, Arnoldus, treuirorum Archiepiſcopus, Anno, mindenſis epiſcopus, Albericus, Laudenſis epiſcopus, Dietmarus, mindenſis prepoſitus, Gregorius, abbas promienſis, Florentius, comes Hollandie, Theodericus, comes de cleue, Folmarus, comes de caſtele, Conradus, nurenburgenſis burgraujus, Warnerus de bonlande, Warnerus de rhode, Richolphus, Aquenſis iudex, henricus, comes de rauenesberg, Conradus de rhode et alij quamplures.

Nach Sudendorf, in deſſen Urk.-Buch zur Geſch. der Herzöge von Braunſchw. und Lüneb. I, S. 2 No. 2.

IV. Kaiſer Friedrich weiſt den Archidiaconus zu Seehauſen, Johann Gans und alle Einwohner der Wiſche an, ſich zu dem Bisthum Verden zu halten, im Jahre 1174.

Friedericus, dei gratia romanorum imperator et ſemper auguſtus. L. archidiacono de ſehuſene omnibuſque ſacerdotibus de prato, necnon Johanni gans et Joni ceteriſque baronibus totique populo de eodem prato, gratiam ſuam et omne bonum. Ex inueterata et ſepius renouata et in conſpectu noſtro ac principum noſtrorum multotiens uentilata querela, tam nos quam principes noſtri indubitanter cognoſcimus, quod termini, infra quos uos ſedetis et conſtituti eſtis, de quibus etiam in hoc anno uobis per nuntium noſtrum mandauimus, uerdenſi eccleſie debeantur. Ideoque notum ſit uobis, quod nos decetero non patiemur de ipſis conſuetam moleſtiam uerdenſem eccleſiam ſuſtinere. Ea propter uobis omnibus ſub obtentu gratie noſtre precipiendo mandamus, quatinus dilecto fideli noſtro h. uerdenſi epiſcopo in terminis iam dictis in quibus eſtis ius ſuum quale ac quantum ante guerram, que inter ducem et principes nouiſſime agebatur, habuit recognoſcatis et uerdenſem eccleſiam ab omni de his eam infeſtante defendatis et uerdenſi epiſcopo deinceps tam in ſpiritualibus, quam in ſecularibus, debitam cum integritate obedientiam exibeatis: hoc quoque marchioni mandauimus.

Nach Sudendorf a. a. O. S. 2 No. 3.

V. Graf Otto von Griben bekennt, daß dem Kloſter Ammensleben Beſitzungen zu Ammensleben, Wahldorf, Gatuwike, Liſten und Odbenburg, desgleichen das Patronat in Morsleben überlaſſen worden ſind, im Jahre 1184.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Otto, comes in Griben. Donationes et quoscunque legitimos contractus etiam inter privatas perſonas ius naturale et equitatis ratio cuſtodiri

XVI. Die Markgrafen Johann und Otto reſigniren dem Biſchof von Halberſtadt den Zehnten von 4 Hufen in Alt-Haldensleben, am 15. December 1267.

Venerabili in Chriſto Domino ſuo dilecto Halberſtadienſi Epiſcopo Johannes et Otto, Dei Gratia Brandenburgenſes Marchiones, promptam in exequendis omnibus voluntatem. Reſignamus vobis Quatuor manſorum Decimam in Altenhallensleben, libere per preſentes. Dantes In huius rei Teſtimonium preſens ſcriptum. Datum Alvensleve, Anno Domini MCCLXVII, XVIII Kal. Jan.

Aus dem Copiario des Kloſtes Alt-Haldensleben (38) f. 10 im K. Prov.-Archive zu Magdeburg.

XVII. Biſchof Volrad von Halberſtadt beſtätigt dem Katharinenſtift in Wolmirſtedt die ihm vom Markgrafen Johann geſchenkte Kirche des h. Pancratius mit der Kapelle, im Jahre 1270.

Volradus, Dei gratia Halberſtadenſis Epiſcopus, omnibus preſentes litteras inſpecturis, eternam in Jeſu Chriſto ſalutem. Juris exigentia exigente, nec non officij noſtri requirente debito, debitores ſumus eccleſiarum noſtre ſolicitudini commiſsarum indempnitati conſulere debita cautione et carum ſtabilitati operam adhibere efficacem, pro eo videlicet, vt qui diuinis obſequijs mancipantur, cum temporalibus ſtipendijs adiuuentur liberius et commodius ſpiritualibus proficiant incrementis. Sane illuſtriſſimus Princeps Dominus Johannes, marchio Brandenburgenſis, ob Dei reuerentiam et honorem, eccleſiam beati Pancratii cum capella in Wolmerſtede collegio beate Katerine ibidem contulit cum omni iure et attinentijs vniuerſis, quatenus collegium memoratum perpetuis inde temporibus fructuoſo ſuſtentationis incremento valeat emendari. Cuius laudabilis actio et pia collatio, vt robur perpetue firmitatis ſorciatur, ipſam auctoritate preſentium in nomine Domini confirmamus, et ne huic noſtre confirmationi alicuius contraria, quod abſit, temeritas in poſterum ſe opponat, aut per ſiniſtram calumniam vel rancorem maliuolum valeat infirmari, preſens ſcriptum Sigilli noſtri patrocinio duximus firmiter roborare. Acta ſunt hec Anno Chriſti M°. CC°. LXX°.

Aus einer Copie in Beckmann's Nachlaſſe.

XVIII. Erzbiſchof Erich bekundet verſchiedene dem Kloſter Marienthal gemachte Zuwendungen, am 17. Januar 1288.

Ericus, Dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus, vniuerſis preſentes litteras inſpecturis in perpetuum. Tenore preſentium profitemur, quod cum olim abbas et conuentus

hoc nobis ipſe faciet vice verſa. Hujus facti teſtes ſunt gener noſter O., dux de Bruneſwich, Comes Henricus de Waldenberch, Comes O. de Reghenſten, Comes fridericus de Kerchberch, Wernerus de Puſelitz, Olricus, Borggravius de Wittin, Egebertus de Aſſeborch, Burchardus de Irkesleve, Anno de Hoyenborch, Juſarius Pincerna et alii quam plures. Ut hec autem condicta et conſcripta pro bono pacis inter nos firma ſubſiſtant, preſentem paginam ſigillis noſtris fecimus communiri. Actum in placito aput Schiſtede, anno domini MCCXLV, ſecunda feria in Rogationibus.

Aus einem Stiftl. Halberſt. Copiarium von neuerer Hand (Cop. No. 101) f 83, verglichen mit der Copie ebendaſelbſt No. 343 u. 342. Der Ort Schistede — wie er hier von dem Abſchreiber geleſen iſt — lautet nach dem Abdrucke der entſprechenden Urkunde des Biſchofes von Halberſtadt Tchisteden (Cod. II, I, 24); nach einer von Wohlbrück (Alvensleben I, 44) benutzten Abſchrift aber Schesteden.

VII. Markgraf Otto vertauſcht 4 Wiſpel Roggen aus Cerme für 7 Hufen in Tilſeke an das Kloſter Hamersleben, am 1. Juli 1248.

Otto, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, chriſti fidelibus vniuerſis preſentem litteram inſpecturis. Vtili de cauſa prouiſum eſt et neceſſario adinuentum, vt ſuper commutacionibus ſcripta conficiantur autentica, per que, ne ea a labili hominum memoria euaneſcant, in poſterum rem geſtam poſſit poſteritas comprobare. Nouerint igitur preſentes pariter et poſteri, quod nos cum eccleſia in Hamersleuen commutacionem fecimus cum bonis quibusdam, que ipſa eccleſia in proprietate habuit in villa Tilſeke, videlicet ſeptem manſos; pro quibus ſeptem manſis In villa Cerme eidem eccleſie in proprietate quatuor choros ſiliginis commutacionis nomine aſſignamus ita, quod dicta eccleſia hos quatuor choros poſſideat libere et quiete. Vt autem hec commutacio firma et inuiolabilis perſeueret, preſentem paginam ſuper eo conſcribi iuſſimus ſigilli noſtri appenſione arctius communitam, teſtes fidelos et idoneas adhibentes, Quorum nomina ſunt hec: Aluericus de Kerkow, Erneſtus de Danneberg, Arnoldus de Bodenſtide, Helmericus de maleſtorp et alii quam plures milites atque ſerui. Datum Soltwedele per manum Henrici, curie noſtre Notarii, VII nonas Julii, Anno domini Milleſimo ducenteſimo quadrageſimo octauo, Indictione ſeptima.

Aus dem Copiario des Kloſters Hamersleben (No. 106) f. 6.

VIII. Fragment einer markgräflichen Schenkungs-Urkunde an das Hoſpital zu Salzwedel, vom 22. Januar 1251.

— — Communitam. Huius autem donationis teſtes ſunt viri religioſi fratres Johannes cuſtos fratrum minorum per Marchiam Brandeburgenſem et frater Michael et fideles noſtri Gheue-

hardus de maldeſen, Johannes de Roſow, Aluericus de kercow ſenior, Bodo de walſtawen, Erneſtus de Dannenberghe, Conradus de oſterboreh. Wolterus, curie noſtre marſchalcus, Arnoldus de Bodenſtede et alii quam plures. Datum apud Soltwedel per manum henrici, curie noſtre Notarii, anno domini M°. CC°. quinquageſimo primo, XI kal. februarii, Indictione Nona.

Anfang des Copiarii vom h. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel, dem das erſte Blatt mit dem übrigen Inhalt der Urkunde fehlt.

IX. Der Legat Hugo ermahnt zur Wohlthätigkeit gegen das heil. Geiſt-Hoſpital zu Salzwedel unter Verheißung eines Ablaſſes, am 24. März 1252.

Vniuerſis criſtifidelibus per Alamanniam conſtitutis, ad quos preſentes littere peruenerint, ffrater hugho, miſeracione diuina T. T. ſancte ſabine preſbiter Cardinalis, apoſtolice ſedis legatus, Salutem — — — Cum igitur, ſicut dilecti in criſto prouiſor et fratres hoſpitalis ſancti ſpiritus in ſoltwedele verdenſis dyoceſis nobis exponere curaverunt, ad ſuſtentacionem pauperum, debilium et infirmorum ibidem confluencium fidelium ſuffragia noſcantur plurimum oportuna, vniuerſitatem veſtram rogamus, monemus et exhortamur in domino, in remiſſionem vero peccaminum iniungentes, quatenus de bonis a deo vobis collatis pias ad id elemoſinas et grata eis caritatis ſubſidia erogetis, ut per ſubuencionem veſtram dictorum pauperum, debilium et infirmorum indigencie valeat prouideri ac vos per hec et alia bona, que domino iuſpirante feceritis, ad eterne poſſitis felicitatis gaudia peruenire. Nos enim — — omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui eis ad hoc manum porrexerint adiutricem, Centum dies de iniuncta ſibi penitencia miſericorditer relaxamus, preſentes vero mitti per queſtuarios diſtrictius prohibemus, Eas, ſi ſecus actum fuerit, carere viribus decernentes. Datum Brunſwick, nono kalendas aprilis, pontificatus domini Innocencii pape quarti anno nono.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt Kloſters zu Salzwedel fol. 9.

X. Papſt Innocenz IV. berechtigt auf Bitten der Markgräfin von Brandenburg und der Herzogin von Braunſchweig, ihrer Tochter, das Hoſpital zum heil. Geiſt in Salzwedel zum Gottesdienſt in Zeiten des Interdictes, am 5. Mai 1253.

Innocencius, Epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilecto filio prepoſito eccleſie in Jericho hauelbergenſis dyoceſis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Dilectarum in criſto filiarum, nobilium mulierum Marchioniſſe Brandeburgenſis et Nate ipſius duciſſe de brunſuick, per

ſuas nobis litteras pro dilectis filiis, Magiſtro et fratribus hoſpitalis ſancti ſpiritus in Soltwedele verdenſis dyoceſis, ſupplicancium ac eorundem magiſtri et fratrum precibus inclinati, per litteras noſtras ipſis duximus indulgendum, ut generalis tempore interdicti liceat eis in eorum eccleſia clauſis ianuis, interdictis et excommunicatis excluſis, non pulſatis campanis, ſubmiſſa voce divina celebrare officia uel facere celebrari, dummodo cauſam non dederint interdicto vel id non contingat eis ſpecialiter interdici. Quocirca diſcretioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus dictos magiſtrum et fratres non permittes ſuper hiis contra noſtre conceſſionis tenorem ab aliquibus indebite moleſtari, Moleſtatores huiuſmodi per cenſuram eccleſiaſticam appellacione poſtpoſita compeſcendo. Datum aſiſii, tercio nonas May, pontificatus noſtri anno decimo.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 5.

XI. Der Abt von Hamersleben bekundet den Verkauf verſchiedener Beſitzungen ſeines Kloſters an das Kloſter Diesdorf, im Jahre 1254.

In nomine ſancte et Indiuidue Trinitatis. Reinoldus, Dei gracia Prepoſitus in Hamersleue . . . . . eiuſdem Eccleſie omnibus in perpetuum. Cum varii Sint rerum eventus et modi circa propoſitiones omnium ſepius Soleant evenire, et ea que geruntur in tempore temporis excurſu ab hominum memoria, que res eſt fragilis multocies evaneſcant, Cautum eſt ut vel teſtium vel priuilegiorum habeant firmamentum. Notum igitur eſſe cupimus tam preſentibus, quam futuris pagine preſentis inſpectoribus, quod Eccleſia noſtra vendidit Eccleſie in Diſtorp Villam, que vocatur minus Berekmere et medietatem Ville Varendorp et duos Manſos Bodenſtede et unum Manſum Annendorp pro Centum Marcis communis argenti eo jure, quo eas uſque ad preſens poſſedimus, Eccleſie ſupradicte omnimodo poſſidendos, Exiſtentibus Officiatis Eccleſie noſtre Domino Johanne, Priore, Bernardo, Hoſpitalario, Alberto, Cellerario, Ludolfo, Cuſtode. Teſtes huius rei ſunt Dominus Ludolfus, Prepoſitus Montis ſancte Marie apud Helmenſtat et de Ottenleue, Dominus Theodericus Bromes, Gunterus, Conradus, Ericus de Hamerſleve, Conradus, Ulricus . . . . . Bertoldus de Offendorp, Milites, Teodericus, aduocatus in Varsvelde dictus . . . . . quam plures. Vnde ne ex hac emptione et venditione alicui calumpiam . . . . . conſcribi fecimus Sigilli noſtri . . . . . incarnationis MCCLIIII.

Nach einer Abſchrift in Beckmann's Nachlaſſe.

XII. Markgraf Otto vereignet dem h. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel verſchiedene dieſem zugewandte Beſitzungen, am 5. Dezember 1255.

In nomine Sancte et individue trinitatis. Otto, dei gracia Brandenburgenſis Marchio, omnibus in perpetuum. — — — Sane accedens ad nos dilectus nobis Henricus de perwer, ſacerdos, procurator hoſpitalis ſancti ſpiriritus in Soltwedel, nobis humiliter ſupplicauit, quatinus propter eius amorem, qui verus eſt amor, ſpiritus videlicet ſeptiformis bona quedam, que quidam fideles eidem hoſpitali pro ſuarum animarum ſalute et remedio compararunt, proprietatis titulo eidem hoſpitali donare liberaliter curaremus, Cuius peticioni, cum ſit racionabilis et honeſta et ad ſalutem noſtram cedere videatur, inſpirati eiuſdem ſancti ſpiritus gracia, vt ſperamus, annuere libenti animo cupientes, Bona ipſa donamus cum omni integritate et iure, quod nos habuimus in eiſdem ſiue noſtri ſucceſſores in futuro, proprietatis titulo poſſidenda. Sunt autem hec bona Duo manſi in Gawele cum omni iure, Tres iegeleue cum omni Jure, Duo manſi Buchornigge cum omni iure, Sex choros (ſic!) ſiliginis in campo Bitſeleue, Duo manſi in Camniz cum omni iure, vnus chorus ſiliginis in koningſtede, Preterea de omnibus bonis, que comites de Dannenberge eidem hoſpitali, vbicumque ſita ſunt in noſtra Marchia, de ſua proprietate dederint, nos eidem hoſpitali ſimiliter dedimus, ſi quid iuris habuimus in eiſdem. Vt ergo hec noſtra donacio cunctis inpoſterum eluceſcat, et ne a quoquam heredum aut ſucceſſorum noſtrorum in futuro infringi valeat vel mutari, Preſentem paginam conſcribi iuſſimus et Sigilli noſtri munimine conſignari. Huius rei teſtes ſunt Theodericus, decanus Stendalienſis, Arnoldus, plebanus de Oſterborch, canonicus ſtendalienſis, Johannes de perleberch, Conradus de oſterborch, Borchardus de Cocſtede, Arnoldus de Bodenſtede, Bertoldus de Stendal. Datum Stendal, In vigilia Beati Nycolai, per manum henrici, Canonici Stendalienſis, Curie noſtre Notarii, Anno domini M°. CC°. LV°., Indictione XIII.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 47.

XIII. Das Kloſter Diesdorf bekundet von dem Edlen von Hadmersleben, Otto dem Aelteren, deſſen Beſitzungen zu Danrſen erworben zu haben, am 3. Juni 1264.

Fridericus, Dei gracia Prepoſitus et Conventus in Diſtorp, Omnibus in perpetuum. Cum per nos Sive per alios ad honorem Dei aliqua feliciter ordinantur, neceſsario requiritur, ut ea per auctentica Scripta et per voces teſtium poſterorum noticie commendentur. Scire denique debent tam preſentis quam futuri temporis univerſi, quod Dominus Otto Senior, Nobilis dictus de Hademersleue, cum Conſenſu filiorum Suorum dimiſit Eccleſie noſtre in Diſtorp ſub forma Venditionis cum proprietate, omnia bona que in Villa Dhankedeſsen libera tenuit et abſoluta, Eccleſiam ejusdem Ville cum Duobus Manſis et omnibus attinentijs, Magiſtrum Civium cum Duobus Manſis et omnibus attinentijs, Octo Manſos et in tribus Manſis, quos poſsidet Suakebek

tres quadrantes avene et tres Solidos et tres pullos et minorem decimam, Servicium et Advocatiam, receptis a nobis Centum marcis argenti examinati. Ut autem hanc Venditionem et emptionem nullus impoſterum infringere preſumat, predictus Dominus Otto Warandiam et preſentem paginam inde conſcriptam nobis contradidit impreſsione Sigilli proprij roboratam. Teſtes hujus rei ſunt Comes Wernerus de Lutterberche, filius Sororis ſue, quidam Miles dictus Olricus Bokkeſoge, Conradus Reſe, Thidericus de Peſekendorpe, Henricus de Ordene, quidam Miles Pillez, Hermannus de kovelde, Magiſter Civium de Dhankedeſſen et alij quam plures. Acta ſunt hec in Egelen, feria tercia in feſto Penteçoſtes, Anno Dominice Incarnacionis Milleſimo Ducenteſimo Sexageſimo quarto, Indictione Septima.

Nach einer Abſchrift in Beckmann's Nachlaſſe.

XIV. Markgraf Johann genehmigt die Gründung eines Hoſpitals in Schneidlingen auf ſeinem Grundeigenthume, am 14. October 1264.

Nos Johannes, Dei gratia Brandenburgenſis Marchio, Recognoſcimus et literis preſentibus proteſtamur, quod bene eſt de noſtra voluntate et licentia, quod apud Eccleſiam S. Catharine, extra uillam Schneidlingen ſitam, preſentium exhibitor in proprietatis noſtre fundo conſtruat Hoſpitale. In cuius rei teſtimonium preſentes noſtras literas ſibi duximus conferendas. Date Schonebeck, Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo Sexageſimo quarto, pridie idus octobris.

Aus einem Actenſtück h. R. Halberſtädtiſche Landſtände II, 113 p. 211 im K. Prov.-Archive zu Magdeburg.

XV. Markgraf Otto reſignirt dem Biſchofe von Halberſtadt den Zehent von ſieben Hufen des Kloſters Alt-Haldensleben, am 31. Juli 1266.

Venerabili in Chriſto Domino Halberſtadienſis Eccleſie Epiſcopo Otto, Dei Gratia Brandenburgenſis Marchio, cum affectu ſincero benignam ad eius obſequia Voluntatem. Reſignamus dilectioni veſtre Manſos ſeptem decimales, quos habuimus a Vobis ſuper Bonis Dominarum Monaſterii in Altenhaldensleuen ordinis Ciſtercienſis, dantes in huiuſmodi rei Teſtimonium preſentem Litteram Sigilli noſtri munimine conſignatam. Datum apud Stendel, Anno domini MCCLXVI, Sexto Non. Aug.

Aus dem Copiarium des Kloſters Alt-Haldensleben f. 9 im K. Prov.-Archive zu Magdeburg.

XVI. Die Markgrafen Johann und Otto reſigniren dem Biſchof von Halberſtadt den Zehnten von 4 Hufen in Alt-Haldensleben, am 15. December 1267.

Venerabili in Chriſto Domino ſuo dilecto Halberſtadienſi Epiſcopo Johannes et Otto, Dei Gratia Brandenburgenſes Marchiones, promptam in exequendis omnibus voluntatem. Reſignamus vobis Quatuor manſorum Decimam in Altenhallensleben, libere per preſentes. Dantes In huius rei Teſtimonium preſens ſcriptum. Datum Alvensleve, Anno Domini MCCLXVII, XVIII Kal. Jan.

Aus dem Copiario des Kloſtes Alt-Haldensleben (38) f. 10 im K. Prov.-Archive zu Magdeburg.

XVII. Biſchof Volrad von Halberſtadt beſtätigt dem Katharinenſtift in Wolmirſtedt die ihm vom Markgrafen Johann geſchenkte Kirche des h. Pancratius mit der Kapelle, im Jahre 1270.

Volradus, Dei gratia Halberſtadenſis Epiſcopus, omnibus preſentes litteras inſpecturis, eternam in Jeſu Chriſto ſalutem. Juris exigentia exigente, nec non officij noſtri requirente debito, debitores ſumus eccleſiarum noſtre ſolicitudini commiſsarum indempnitati conſulere debita cautione et carum ſtabilitati operam adhibere efficacem, pro eo videlicet, vt qui diuinis obſequijs mancipantur, cum temporalibus ſtipendijs adiuuentur liberius et commodius ſpiritualibus proficiant incrementis. Sane illuſtriſſimus Princeps Dominus Johannes, marchio Brandenburgenſis, ob Dei reuerentiam et honorem, eccleſiam beati Pancratii cum capella in Wolmerſtede collegio beate Katerine ibidem contulit cum omni iure et attinentijs vniuerſis, quatenus collegium memoratum perpetuis inde temporibus fructuoſo ſuſtentationis incremento valeat emendari. Cuius laudabilis actio et pia collatio, vt robur perpetue firmitatis ſorciatur, ipſam auctoritate preſentium in nomine Domini confirmamus, et ne huic noſtre confirmationi alicuius contraria, quod abſit, temeritas in poſterum ſe opponat, aut per ſiniſtram calumniam vel rancorem maliuolum valeat infirmari, preſens ſcriptum Sigilli noſtri patrocinio duximus firmiter roborare. Acta ſunt hec Anno Chriſti M°. CC°. LXX°.

Aus einer Copie in Beckmann's Nachlaſſe.

XVIII. Erzbiſchof Erich bekundet verſchiedene dem Kloſter Marienthal gemachte Zuwendungen, am 17. Januar 1288.

Ericus, Dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus, vniuerſis preſentes litteras inſpecturis in perpetuum. Tenore preſentium profitemur, quod cum olim abbas et conuentus

monaſterii vallis ſancte Marie, ordinis Ciſtercienſis, Halberſtadenſis dyoceſis, duos manſos Voghelbeke ſitos a miniſteriali noſtra Riketen vxore quondam Alberti de Crochere ſua pecunia comparaſſent et per triginta annos quiete poſſediſſent, Heynricus et Ludolfus, fratres, de iam dicta villa, noſtri ſimiliter miniſteriales, nulla via iuris incedentes ipſos manſos eadem femina defuncta ſibi vendicauerunt, dicentes eos ad ſe iure hereditario pertinere. Hac igitur neceſſitate apulſus venerabilis abbas predicti monaſterii Reynoldus miſit pro filio femine ſupradicte, qui Johannes vocabatur, et eum cum multorum militum teſtimonio ſtatuit coram nobis, qui dicebant ſibi conſtare, quod idem Johannes, Alberti et Rikecen predictorum filius legitimus exſtitiſſet, qui videlicet Johannes venditionem, quam fecerat mater ſua coram reuerendo quondam archiepiſcopo Magdeburgenſi domino Rodolfo, coram nobis laudauit et ratificauit tradens ſepedictos manſos duos et aream abbati iam dicto nobis annuentibus et decernentibus iuſtum eſſe, cum nulla ratio nos doceret, quod Heynricus et Ludolfus predicti jus aliquod in manſis ſepedictis ſibi recte potuerint vſurpare. Teſtes huius facti ſunt Borchardus, noſtre maioris eccleſie decanus, Borchardus de Blankenburch, canonicus, Richardus, dapifer noſter, Heydenricus de Nigrib, Conradus de Belyz, Hildebrandus de Oueſuelde, Conradus, marſchalcus noſter, miniſteriales noſtri, et alii quam plures. Preterea tenore preſentium notum facimus vniuerſis, quod ad petitionem honorabilium militum Jordani et Bertoldi de Wodeneſwech donauimus manſum vnum in Gluſighe valli ſancte Marie predicte recipientes ab eiſdem militibus manſum alium ſitum in campo Oluenſtede competens in reſtaurum. Teſtes huius facti ſunt Albertus, eccleſie noſtre maior prepoſitus, Borchardus, decanus, Heydenricus de Nigrib, Conradus Smuc, Hildebrandus de Oueſuelde, Heynricus de Byre et Borchardus niger, milites. Nouerint inſuper vniuerſi, quod venerabilis matrona domina Zacharia de conſenſu filie ſue Conegundis, vxoris domini Ludolfi et Eſbeke, contulit coram nobis Magdeburg memorate valli ſancte Marie manſum vnum in orientali Eyleſleue, cum alii pueri prefate domine Zacharie talis eſſent conditionis, ut ad eos non poſſet ipſius manſi proprietas deuenire. Teſtes huius facti ſunt magiſter Richardus, ſcolaſticus, nobiles de Werberch, Hermannus et Conradus, fratres, Ludolfus de Eſbeke predictus, Heydenricus de Nigrib, Conradus Smuc, milites. Vt autem hec perpetuo duratura futuri temporis hominibus eluceſcant clarius et preſentis, preſens ſcriptum inde confectum dedimus noſtri ſigilli robore communitum. Anno Domini M°. CC°. LXXXVIII. XVI°. kal. februarii, pontificatus noſtri anno quarto.

Aus dem im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolffenbüttel befindl. Orig. nach einer Abſchrift vom Archiv-Reg. W. Ehlers.

XIX. Fraternitätsbrief des Capitels zu Stendal für das Capitel Beatae Mariae in Halberſtadt, vom 27. Auguſt 1288.

Honorabilibus viris et diſcretis dominis Jacobo, decano, H., Scolaſtico, Johanni, Cuſtode, totique Capittulo ſancte Marie in halberſtad. Adam, dei gracia prepoſitus, Johannes, Decanus, Luderus, Scolaſticus, totumque Capitulum eccleſie ſtendalienſis, quidquid obſequii poſ-

ſunt cum ſincera caritate in domino iheſu chriſto, Litteris veſtre deuocionis nobis tranſmiſſis perlectis non modicum noſtris mentibus gaudii et exaltationis inculcauit, quod nos dignanimi in veſtre fraternitatis participacionem in eiſdem ſuſcipere. et communionem tribuere omnium eorum, que in veſtra eccleſia ad laudem dei poterunt fieri in diuinis, Nos igitur vt minora pro magnis et pauciora, quam pluribus referamus, ne ingrati de tanto beneficio iudicemur, preuenti veſtra gracia accenſi pie deuocionis deſiderio perſonas veſtri conuentus, qui ſunt in preſenti vel in futuro Canonice venerint inſtituti, recepimus in confratres et conſortes omnium bonorum operum, que per nos noſtroſque ſucceſſores in noſtra Eccleſia fiunt vel fieri poterunt oracionum, vigiliarum, Jeiuniorum, elemoſinarum ſancto ſpiritu aſpirante et hanc participacionem et communionem vobis veſtriſque ſucceſſoribus confirmando preſenti littera proteſtamur. Datum anno domini M°. CC°. LXXXVIII°. feria ſexta poſt bartholomei preſentibus omnibus Canonicis et eorum conſenſu vnanimi accedente.

Nach dem Original h. Stift B. Marie virg. zu Halberſtadt No. 218 im K. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XX. Das Kloſter Dambeck genehmigt eine Erklärung des Raths zu Lüneburg vom 16. Januar 1289 über einen dem Prieſter Bernhard in Salzwedel gehörigen Winſpel Salzhebung, am 20. Januar 1289.

Fridericus, prepoſitus, Oda, Abbatiſſa, Gertrudis, prioriſſa, totuſque conuentus Monaſterii in Dambeke omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, Salutem in domino eternam. Litteras aduocati et conſulum in luneborch recognoſcimus nos recepiſſe in hunc modum:

Nos Johannes de lobeke, Aduocatus in luneborch, et de eadem ciuitate conſules Johannes om, criſtianus miles, Albertus holle, Volemanus, Herderus, Eluerus, Johannes Bertoldi, Verdewardus, Alardus de ſcilſtene, Andreas, Heinricus hut, Luteke hoppenſat, Thidericus de herteſberge, Nicolaus de molendino, Ad noticiam tam preſencium quam futurorum uolumus peruenire, Quod dominus Bernardus ſacerdos in Soltwedele reſignauit vnum chorum Salis, quem habet in domo Cyghe in quatuor ſartaginibus, eccleſie et conuentui in Dambeke perpetuo poſſidendum, Tali condicione prehabita, quod predictus Sacerdos Bernardus eundem chorum conuertat in uſus ſuos ad tempora ſue vite et plenam habebit facultatem illum vendendi, obligandi et dandi; Quod ſi horum nichil fecerit, eccleſia iam dicta illum perpetuo poſſidebit. Datum luneborch, Anno domini M°. CC°. LXXXIX°., in die Marcelli.

Nos vero ad ſupra memorata plenum adhibuimus conſenſum et rata tenere ſub noſtro ordine decreuimus, uolentes, quod hunc chorum Salis nobis et conuentui noſtro taliter reſignatum Bernardus Sacerdos predictus in uſus proprios conuertat et, ſi ſibi placuerit, illum vendat ſiue obliget uel donet, cui voluerit, nullo penitus contradicente et in hoc ipſum nullatenus inpedientes, Sed reſignacioni huius chori nobis facte renunciabimus, quando ab ipſo fuerimus requiſiti. Vt autem hec firma maneant et inuiolata preſentem litteram in euidens teſtimonium inde conſcriptam Sigilli noſtri munimine duximus roborandam. Teſtes huius rei ſunt Mathias, plebanus in ymmekote, Ar-

noldus, ſacerdos in Dambeke, Hinricus, ſcolaris ibidem. Datum in Dambeke, Anno gracie domini prenotato, in die Beatorum Martirum Fabiani et Sebaſtiani.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 59.

XXI. Cardinalbiſchöfe fordern unter Ablaßverheißung zur Wohlthätigkeit gegen das h. Geiſt-Hoſpital zu Salzwedel auf, am 13. Juni 1290.

Vniuerſis criſtifidelibus preſentes litteras inſpecturis Nos, miſeracione diuina petrus arborenſis et Johannicius Mokicenſis, archiepiſcopi, petrus Tiraſonenſis, Guillinus Callenſis, perronius larinenſis eadem miſeracione diuina epiſcopi, ſalutem in domino fraternam. Quoniam — — — Cum igitur hoſpitale ſancti ſpiritus in Soltwedele verdenſis dyoceſis in refugium egenorum pariter et egrotorum fundatum et conſtructum non habeat in redditibus, vnde huiuſmodi perſonis miſerabilibus in ſuis commodis et neceſſitatibus valeat ſubueniri, niſi elemoſinis criſtifidelium ſubueniatur eidem, vniuerſitatem veſtram monemus, rogamus et in domino exhortamur, quatenus in remiſſionem veſtrorum peccaminum de bonis vobis a domino collatis per elemoſinas et grata karitatis ſubſidia erogetis eidem, ut per veſtram ſubuencionem eiuſdem hoſpitalis pauperibus plenius et liberius ſubſidium impendatur, vosque per hec et alia bona, que domino inſpirante feceritis, adipſci poſſitis vitam eternam. Nos — — omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui hoſpitali prelibato manus porrexerint adiutrices, uel pias ſuas elemoſinas dederint uel miſerint, aut in extremis laborantes quitquam ſuarum facultatum largiantur, aut qui ad capellam eiuſdem hoſpitalis in feſtis Natiuitatis, Reſurrectionis et aſcenſionis domini noſtri jeſu criſti atque penthecoſten, in quatuor feſtiuitatibus glorioſe virginis marie, ſancti Michalis archangeli, ſanctorum petri et pauli apoſtolorum et omnium apoſtolorum ſanctorumque martini et Nicolai pontificum, beate Magdalene, beatarum katherine et Margarete virginum, in feſto omnium ſanctorum et in anniuerſario dedicacionis eiuſdem capelle cauſa deuocionis acceſſerint, uel qui ad fabricam, ſtructuram, luminaria, ornamenta uel alia neceſſaria ipſius capelle manus dederint adiutrices, Singulis ſingulas dierum quadragenas de iniunctis ſibi penitenciis, dummodo conſenſus dioceſani ad id acceſſerit, in domino miſericorditer relaxamus. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandum. Datum apud vrbem veterem, Idus Junij, Anno domini M°. CC°. XC°., pontificatus domini Nicolai pape quarti Anno Tercio.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 9.

XXII. Biſchof Conrad von Verden ſpendet den Wohlthätern des heil. Geiſt-Hoſpitals zu Salzwedel Ablaß und genehmigt das Zugeſtändniß der Cardinal-Biſchöfe, am 22. December 1290.

Vniuerſis criſtifidelibus preſentes litteras inſpecturis Conradus, miſeracione diuina verdenſis eccleſie Epiſcopus, Salutem in domino ſempiternam. Quoniam — — (Gleichlautend mit der Urkunde vom 13. Juni 1290 fol. 9. bis zu den Worten: manus dederint adiutrices) quadraginta dies et vnam karenam de iniunctis ſibi penitenciis miſericorditer relaxamus, Ac indulgenciam ſepefato hoſpitali a venerabilibus fratribus et dominis petro arborenſi, Johannicio mokicenſi, archiepiſcopis, petro Tiraſonenſi, Guillino Callenſi et perrono larinenſi, epiſcopis, miſericorditer erogatam Ratam habeamus (ſic!), approbamus ac noſtri roboris patrocinio A ſingulis videlicet ſingulas dierum quadragenas in nomine domini confirmamus. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigillo noſtro duximus roborandum. Datum verde, Anno domini M°. CCLXXXX°., XI. kalendas Januarii.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 10.

XXIII. Lehnsrolle der Grafen von Schwerin von ihren Beſitzungen am linken Elbufer, namentlich in der Altmark, ungefähr vom Jahre 1294.

Mit höchſt werthvollen Erläuterungen herausgegeben nach Liſch's Abſchrift in dem Jahrgang 1857 der Zeitſchrift des Vereines für Niederſachſen S. 6 f. vom Freih. von Hammerſtein in Verden.

XXIV. Der Rath der Altſtadt Salzwedel bekundet, wie der Prieſter Bernhard einen halben Winſpel Salzhebung dem h. Geiſt-Hoſpital zu Perwer zugewandt habe, am 16. October 1296.

In nomine domini Amen. — — — Nos igitur Johannes georgii, Criſtianus apud fontem, Johannus de thuriz, Thidemannus de kercowe, Wolterus ſartor, Albertus de Brewiz, Johannes de luchowe, Tidekinus godeſcalci, Johannes Hartwicii, Hermannus Bormeſter, Johannes de mechowe et Thechardus felix, Conſules veteris ciuitatis Soltwedel, omnibus preſentem paginam inſpecturis et audituris volumus notum eſſe, Quod dominus Bernardus Sacerdos diuina motus miſeracione Aſſignauit et dedit pro ſalute anime ſue nobis audientibus et videntibus Domui ſancti Spiritus extra muram (ſic!) noſtram in perwere ſite dimidium chorum ſalis ad quodlibet flumen in Salina luneborch poſt obitum ſuum in perpetuum annis ſingulis recipiendum, De quo dimidio choro infirmis dicte domus ſancti Spiritus debet in eorum domo ad conſolacionem ſpiritalem miſſa Diebus ſingulis decantari. Si vero, quod abſit, dicta miſſa prefatis infirmis ex negligencia prouiſoris uel conuentus antedicte domus ſancti ſpiritus uel quocun-

que modo alio ſubtraheretur, tunc nos Conſules eandem miſſam eiſdem infirmis ordinabimus de dimidio choro prehabito decantandam, donec prefate domus prouiſor et conuentus ipſam miſſam decantari fecerint, ut eſt dictum. In cuius rei teſtimonium euidens preſentem litteram deinde conſcriptam Sigilli noſtre ciuitatis appenſione lucidius duximus roborandam. Datum et Actum Anno domini M°. C°. C°. XC°. VI°., XVII°. kalendas Nouembris.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 59.

XXV. Das Domcapitel zu Verden genehmigt die Schenkung des Patronats der Kirche zu Altmersleben an das heil. Geiſt-Hoſpital zu Salzwedel, im Jahre 1297.

In nomine domini amen. Nos Ottho, dei gracia prepoſitus, Henricus, decanus, et Capitulum eccleſie verdenſis, donacionem Juris patronatus eccleſie Altmerſleue ab Illuſtri principe Otthone, marchione de brandenborgh, dicto longus hoſpitali ſancti ſpiritus extra muros ſoltwedelenſes pro ſuſtentacione fratrum regularium ordinis beati Auguſtini deo ibidem ſeruiencium auctoritate et conſenſu Reuerendi patris et domini domini noſtri Conradi, noſtre verdenſis eccleſie epiſcopi, mediantibus pietatis intuitu fratrum Ac eiuſdem domini noſtri epiſcopi litteras ſuper huiuſmodi donacione ſua, confirmacione et perpetuacione confectas approbamus et tamquam racionabiles Jurique conſonas In hiis ſcriptis ratificamus, in teſtimonium noſtre ratificacionis Sigillum eccleſie noſtre preſentibus apponentes. Datum verde, Anno domini Milleſimo CC°. XCVII°.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 21.

XXVI. Biſchof Friedrich von Verden beauftragt den Propſt zu Dambeck in den Beſitz der Kirche zu Altmersleben nach dem Abſcheiden ihres Inhabers den Propſt des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel einzuſetzen, am 27. Juni 1302.

Fredericus, dei gracia verdenſis eccleſie epiſcopus, Honorabili viro prepoſito in dambeke ſincere dilectionis affectum. Mandamus vobis in virtute obediencie, quatenus prepoſitum hoſpitalis ſancti ſpiritus extra muros Soltwedele nomine ſuo et Conuentus ſui in corporalem poſſeſſionem eccleſie Altmerſleue, cum ipſam vacare plebano cedente uel decedente contingerit, quia ad ipſos per donacionem illuſtris principis Otthonis, quondam marchionis de Brandeborch, clare memorie nobis conſencientibus pertinere dinoſcitur, auctoritate noſtra inducere curetis, eoſdem in ipſa defendentes. Datum luneborch, anno domini M°. CCC°. II°., quinto kalendas Julii.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 21.

XXVII. Biſchof Friedrich von Verden bittet den Propſt zu Dambeck, das h. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel in den Beſitz der Kirche zu Altmersleben einzuſetzen, am 16. September 1303.

Fridericus, dei gracia verdenſis ecclefie epiſcopus, Honorabili viro prepoſito monaſterii in dambeke ſincere dilectionis affectum. Cum nos, henrico, Rectore eccleſie de altmersleue ipſam eccleſiam in noſtras manus reſignante, eandem prepoſito et monaſterio hoſpitalis ſancti ſpiritus extra muros ſoltwedelenſi, precedente donacione quondam incliti principis Ottonis longi Marchionis brandenburgenſis clare memorie, et predeceſſoris noſtri quondam domini Conradi de Conſenſu capituli noſtri approbacione et confirmacione ſubſequentibus, cum omnibus Juribus ſuis et pertinenciis aſſignauimus perpetuo poſſidendam, ipſos de eadem per annulum noſtrum Inueſtientes, Rogamus honeſtatem veſtram affectuoſe in virtute ſancte obediencie nichilominus mandantes, quatenus memoratos prepoſitum et Conuentum uel aliquos ſeu aliquem nomine ipſorum in corporalem ducatis poſſeſſionem et inductum defendatis, Impedientes et contradictores auctoritate noſtra per cenſuram eccleſiaſticam diſtrictius compeſcentes. Datum verde, Anno domini M°. CCC°. tercio, XVI. kalendas octobris.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 22.

XXVIII. Hermann Wulf und ſeine Söhne widmen den Kranken im Hoſpitalhauſe des h. Geiſtes zu Perwer Hebungen aus Latekat, am 14. Februar 1304.

Nouerint vniuerſi criſtifideles, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, Quod nos Hermannus, filius domini Gherardi dicti wulf, Gherardus, Hermannus et wulf, filii domini Hermanni dicti wulf, Dedimus infirmis domus ſancti Spiritus in perwere iuxta Soltwedel dimidium chorum ſiliginis in annuis redditibus in villa Latekat, dandum de Curia Hermanni diuitis III modios ſiliginis, De Curia wilkkini III modios et de Curia Hildebrandi VI modios. Dedimus eciam quatuor Cotſatos ad dictam Curiam hildebrandi pertinentes, ſoluentes vna cum dicta Curia V pullos et decimam minutam, pro Salute animarum noſtrarum, progenitorum et parentum, ut iidem infirmi de dictis noſtris elemoſinis conſolacionem habeant ſpecialem et de eorundem ſpeciali conſolacione noſtrorum progenitorum purgatorium mitigetur. In teſtimonium autem premiſſorum noſtra Sigilla duximus preſentibus appendenda. Teſtes vero ſunt Johannes wulf et Johannes de Broke, noſtri conſangwinei dilecti, qui eciam ſua Sigilla preſentibus appenderunt. Datum Anno domini M°. CCC°. IIII°., in die Valentini martiris.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 59.

XXIX. Die von Alvensleben ſchenken dem Kloſter Marienborn 1 Hufe in Schermke, am 29. Mai 1306.

Nos hinricus et fredericus de aluenſleue, milites, proteſtamur publice in hiis ſcriptis, quod eccleſie fontis ſancte marie dedimus vnum manſum ſitum in campis uille, que dicitur ſcherembeke, qui manſus ſoluit annuatim dimidium chorum tritici et dimidium chorum ſiliginis, quam annonam reputamus ualere vnam marcam, que marca ſeruiet dominabus ibi deo ſeruientibus et beate marie ſub hac forma uidelicet, quod dimidia marca per colonum illius manſi, qui pro tempore colerit uel habuerit, non domino prepoſito, ſed domine prioriſſe et celerarie eiuſdem loci debet preſentari in quatuor temporibus, que eccleſia in ſeptimana feſti penthecoſtes conſueuit celebrare ita, quod domine eiuſdem loci dominica poſt quatuor tempora feſti pentecoſtes cantent ſollempniter uigilias et ſequenti feria ſecunda miſſam pro defunctis, ſi autem feſtum occurrerit, poterunt uigilias et miſsam transferre, prout uidebitur expedire. In uigiliis et miſsa ſequenti pro defunctis anniuerſarium domini gheuehardi, patris predictorum militum, et domine mechtildis, matris eorundem, et domini gh., fratris eorum, et domine ſophye, ſue uxoris, et domine peterſchen et domine zacharie ac domini gh. junioris et domini gh., qui fuit templarius, et cuiusdam ottonis et mechtildis peragetur. Altera uero dimidia marca preſentabitur in quatuor temporibus, que eccleſia in ſeptimana feſti uel ante feſtum dominorum conſueuit celelebrare et fiet tunc anniuerſarium et ſeruitium, ſicud factum fuit in quatuor temporibus prius dictis. Inſuper rogamus, quod poſt obitum noſtrum uxor domini fredérici predicti et omnes liberi et vxores filiorum noſtrorum poſt eorum obitum ſepedictis anniuerſariis includantur et quod ſimus participes omnium bonorum operum, que dominus in ſepedicta eccleſia fieri ordinauerit nunc et in euum. Donationem manſi iſtius in preſenti littera cum appenſione ſigillorum noſtrorum fecimus communiri, ut nos nec aliquis heredum noſtrorum ualeat amplius reuocare. Datum arxſleue, anno domini milleſimo tricenteſimo VI°., in octaua pentecoſtes.

Aus dem nach dem alten Marienborner Copialbuch angefertigten Copiarium (No. 47) f. 248 u. 249 im Königl. Prov.-Arch. zu Magdeburg.

XXX. Die von Alvensleben ſchenken dem Kloſter Meyendorf 1 Hufe in Klein-Dreileben, am 18. Januar 1307.

Nos Henricus et Fredericus de Alvensleben, milites, notum facimus litteras per preſentes, quod Eccleſie b. Andree in meyendorp damus unum manſum ſitum in campo ville parvi Dreyleve, qui manſus ſolvit annuatim dimidium corum tritici et dimidium chorum ſiliginis, quam annonam reputamus valere unam marcam, que marca ſerviet Dominabus ibi Deo ſervientibus et b. Andree ſub hac forma Videlicet, quod dimidia marca per colonum illius agri non Domino prepoſito, ſed Domine Abbatiſse et Cellerarie ejusdem loci debet preſentari in quatuor temporibus, que Eccleſia in adventu

Domini consuevit celebrare ita, quod Domine ejusdem loci Dominica post quatuor tempora Adventus cantent solemniter Vigilias et sequenti feria secunda missam pro Defunctis: Anniversarius D. Gevehardi, Patris predictorum militum, et Domine mechtildis, matris eorundem, et D. Gevehardi, Fratris eorum, et D. Sophie, sue uxoris, et Domine Peterschen et D. Zacharie et D. Gevehardi, qui fuit Templarius, et cujusdam Ottonis et mechtildis peragetur. Altera vero dimidia marca presentabitur eis in quatuor temporibus, que Ecclesia in Quadragesima consuevit celebrare et fiet tunc Anniversarius cum servitio, sicut factus fuit in Adventu. Insuper rogamus, quod post obitum nostrorum et uxorum Domini Frederici predicti et omnes liberi et uxores filiorum nostrorum post eorum obitum sepedictis Anniversariis includantur, Et quod simus participes omnium bonorum, que Dominus in sepedicta Ecclesia fieri ordinaverit nunc et in evum. Donationem istius manſi munimine Sigillorum fecimus roborari, ut nec nos, nec aliquis Heredum nostrorum possit in posterum revocare. Datum Meyendorp, Anno Domini MCCCVII, in die Prisce Virginis glorioſe.

Aus dem Copiarium des Kloſters Meyendorf (No. 40) f. 27, angefertigt nach einem andern Copialb., das am Ende des vorigen Jahrhunderts zuſammengeſchrieben iſt.

XXXI. Margarethe, Ehefrau Burchard's von Bartensleben, beſtätigt den Verkauf von 3 Hufen in Wellendorf Seitens ihrer Brüder an das Kloſter Althaldensleben, am 15. Auguſt 1308.

Ne veritas per ignorantiam succumbat et Juſtitia per oblivionem contumeliam patiatur, Literarum id ſolet Teſtimonio precaueri. Hinc eſt, quod Ego margaretha, Uxor ſtrenui militis Domini Burchardi dicti de Bertenſleve, recognoſco proteſtando publice in his ſcriptis, quod venditionem et donationem proprietatis Trium manſorum in Wellendorp per fratres meos dilectos Hinricum et Alvericum, Dominos Caſtrenſes in Vlechtingen, factam Ecclesie in veteri Hallensleve ratam et gratam teneo et tenere intendo perpetuo renuntiando omni Juri, quod mihi et pueris meis competit in preſenti in predictis Bonis ſeu poſset competere in futuro. In cuius rei evidens Teſtimonium preſentem paginam conſcribi et mariti mei perdilecti ſuperius memorati feci ſigilli munimine roborari. Datum Anno Domini MCCCVIII, in die Aſſumptionis Domine noſtre.

Aus dem Copiarium des Kloſters Alt-Haldensleben f. 55.

XXXII. Das Kloſter Diesdorf verleiht dem Herzoge Otto von Braunſchweig und Lüneburg für die Güter zu Liedern die Theilnahme an allen guten Werken, am 28. October 1308.

Illuſtri principi domino Ottoni, duci de Lunenburg et brunſwic, Tidericus, dei gracia prepoſitus, Cunegundis, prioriſſa, et conuentus in diſtorpe, cum reuerencia con-

digna pie deuotionis ſaluberrimum incrementum. Principali excellencie veſtre ſolotenus inclinati grates perſoluimus multiformes pro eo, quod noſtre compaſſus neceſſitati clemenciam veſtre egregie dignitatis erga nos ut decet principem paterne ac miſericorditer extendiſtis in bonis lideren et ceteris, vnde cum ex dono dei non ſit vobis opus terrenarum rerum xeniis ſalutari tranſmittimus vobis et predeceſſoribus veſtris ac poſteris munus gracie ſpiritalis ſcilicet omnium bonorum operum participationem, que ad laudem dei in noſtro cenobio aguntur in vigiliis, jeiuniis, orationibus, caſtigationibus et in omni diſciplina ſpirituali, in vita pariter et in morte, vt tali vinculo karitatis alterutrum aſtricti non alium vos, quam tutorem et promotorem omnis noſtre indigencie iugiter ſenciamus. Ceterum uero ut veſtre dilectionis gracia erga nos dignetur eo amplius dilatari, indulgemus vobis fideliter quicquid per veſtri dominii violenciam in uillis ſuperius memoratis ſumus actenus iniuriate, ne in hiis uel in reliquis gracia veſtra mediante aliquod de cetero experiamur detrimentum. Datum anno domini M°. CCC°. VIII°., in die apoſtolorum Simonis et Jude.

Nach Sudendorf a. a. O. S. 127.

XXXIII. Das Kloſter Diesdorf verſchreibt dem Herzoge Otto von Braunſchweig und Lüneburg einen Jahreszins aus Liedern, Mehre und andern Beſitzungen, am 11. November 1308.

Omnibus chriſti fidelibus, Thidericus, prepoſitus, Conegundis, Prioriſſa, et Conuentus Monaſterii Diſtorpe orationes in Domino Sempiternas. Recognoſcimus preſentium literarum noſtrarum teſtimonio proteſtantes, quod nos deliberatione prehabita, obligamus nos perſoluere Singulis annis deinceps illuſtri principi et Domino noſtro Otthoni, Duci de Brunſwich et Lvneburch Suiſque veris heredibus, videlicet vndecim marcas denariorum, ex bonis noſtris Lyderen Sex Curiis, Mere tribus Curiis, Hanſtede vna Curia et Lembeke vna Curia. Ita quod ex ipſis vndecim Curiis, Soluantur eis et Suis, Singulis annis, vt premittitur pro annuo cenſu, ex qualibet ipſarum in Paſcha VIII ſolidi Et in feſto mychahelis VIII Solidi, vt ſimus liberj ab omnibus aduocaciis, prouentibus et omnibus obuentionibus, quibus ipſa bona eis hactenus fuerant obligata, quitos et abſolutos dimittentes ipſos principes et Suos, Si quid injurie nobis et bonis noſtris, per ipſos et officiales eorum illatum eſt aliquando, Communicantes ipſis fraternitatis noſtre beneficium perpetuo et omnium orationum, miſſarum et elemoſinarum frequentiam, que in noſtro monaſterio aſſidue peraguntur. In huius facti euidentiam preſentem paginam noſtrorum Sigillorum teſtimonio conſignamus. Datum Diſtorpe, Anno Dominj milleſimo trecenteſimo octauo, In Die Martini Epiſcopi.

Nach Sudendorf a. a. O. S. 127 u. 128.

XXXIV. Markgraf Woldemar von Brandenburg weiſet den Herzögen Johann und Erich von Sachſen 77 Marck feinen Silbers aus ſeinem Antheile am Zolle zu Schnackenburg an, am 22. Februar 1315.

Nouerint vniuerſi ad quos peruenerit preſens ſcriptum, Quod nos woldemarus, dej gracia Brandenburgenſis et luſatie marchio, aſſignauimus et literis preſentibus aſſignamus magnificis principibus awnculis noſtris kariſſimis dominis Johanni et Erico, Ducibus Saxonie, Septuaginta et Septem marcas puri argenti de Noſtro theloneo et in noſtra parte thelonei ejuſdem tollendas de prima pecunia, que obuenerit in theloneo noſtro in Snakenborch prenotato. In cuius rei teſtimonium noſtro Sigillo munirj juſſimus preſens ſcriptum. Datum Tangermunde, anno dominj milleſimo trecenteſimo XV°., Sabbato ante dominicam letare.

Nach Sudendorf a. a. O. S. 147.

XXXV. Henning Crucemann, Burgmann zu Salzwedel, bekundet den Verkauf eines Hofes in Pritzier an das heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel, am 20. Juli 1316.

In nomine domini amen. Ego henninghus, miles, dictus crucemann, caſtellanus in Soltwedele, Omnibus hanc litteram viſuris uel audituris Salutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. — — — Hinc eſt, quod ego Henninghus predictus in hiis ſcriptis publice recognoſco, Quod de meorum conſenſu heredum vendidi monaſterio Sancti ſpiritus Canonicorum Regularium prope Soltwedele pro viginti marcis argenti Stendaliengenſis et fertone curiam vnam in villa prytſcyr cum tribus manſis et vno Cotſato, decima minuta, cum omni Jure ac ſuis pertinenciis vniuerſis ad caritatem eorundem dominorum pertinentem perpetuis temporibus poſſidendam. In cuius empcionis et vendicionis euidenciam preſentem litteram Sigilli mei munimine duxi roborandam. Teſtes huius facti ſunt Strennui viri dominus Tidericus, dominus Bernardus et dominus wernerus, milites de Schulenborch, Hinricus de Bodenſtede et Bodo de walſtoue, famuli, Caſtellani in Soltwedele, et alii quam plures fide digni. Datum Anno domini milleſimo trecenteſimo XVI°., XIII°. kalendas Auguſti.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 63.

XXXVI. Der Rath zu Lüneburg bekundet, wie der Pfarrer Hermann zu Osterwalde dem heil. Geist-Kloster zu Salzwedel das Hebungsrecht von einem halben Winspel Salz zugewandt habe, am 6. Februar 1317.

Nos consules ciuitatis luneborch Nycolaus et Albertus, dicti de molendino, Thidericus volkmari, Hermannus de arena, Bertoldus longus, Gherardus willeri, Nycolaus Schilten, Jacobus Nyebur, marquardus weddissen, Johannes Om, Thidericus Thodo, Ad noticiam tam presencium quam futurorum cristifidelium cupimus peruenire, Quod quondam dominus Hermannus, Rector Ecclesie in Osterwolde, felicis recordacionis, ardore accensus diuino compos mentis sue in Suo testamento legauit monasterio sancti spiritus prope Soltwedele Dimidium chorum salis quolibet flumine in Salina luneborch, videlicet vnum plaustrum in domo Edinge ad sinistram manum, cum ipsa domus intratur, in Sartagine, que wechpanne wlgariter nominatur, Et dimidium plaustrum in Domo vlinge in Sartagine, que dicitur Gunchpanne, jacente ad manum dextram, cum itur in ipsam domum, Ad unam perpetuam viccariam in eodem monasterio per canonicos regulares ibidem officiandam, ita tamen, quod prouentus huius dimidii chori Salis ad nullos alios vsus deputentur, nisi tantum ad Cameram ipsorum canonicorum pro vestitu ipsis comparando. Nos igitur rogati a testamentariis, videlicet domino Seghebando, milite de wittorpe, Bodone et Sifrido, fratribus de walstaue, predicti domini Hermanni, Si dictus dominus Hermannus intestatus decessisset, predicto monasterio presentem litteram nostre Ciuitatis Sigillo munitam super collacione dicti dimidii Chori salis In euidens testimonium duximus conferendam. Datum luneborch, Anno domini millesimo trecentesimo XVII°., In Crastino Agathe virginis et martiris.

Aus dem Copiarium des heil. Geist-Klosters zu Salzwedel fol. 60.

XXXVII. Die Knuth erklären sich gegen Markgraf Friedrich von Meißen über die Zurückgabe von Freiberg, am 13. Mai 1317.

Ich heinrich, thime vnd albrecht, die da heisen die knuthe, tun chunt allen den, die disen Brif sehn oder horen lesen, Das vnse herre, der achpare vorste, marcgreue friderich von misen, vmb die saczunge der Stad zcu vriberg, gegen vns gutlichen vnd gonetlichen getan hat, das wir im danken alles gutes, vnd geben im wider mit guteme willen vnd vnbetwungenlichen die Brife, die vns die Erbaren Lute her heynike von aluesleyben vnnd her hannus von Crochere, hern droysken sun, des ritters, gegeben haben, vnnd sagen hern heyniken von aluesleyben vnd hern hannus von Crochere alles des gelubdes, ez sie vmb gelt oder worumbe ez sie, das sie vns vnd vnsen vrunden getan haben, ledig an disem offenem Brife, also das sie vnsem vorgenanten herren dem marcgreuen frideriche von misen antwerten sullen mit vnsem guten willen Vriberg, hus vnnd stad. Zcu einem vrkunde dirre rede henge wie alle dri

vnſe inſigele an diſen brif. Des ſint gezcuge meiſter walther, vnnſes herren des marcgreuen oberſte ſchriber, her hartmud von bulewich, her Eberhart von malſleyben, her herman goltacker, vnnſes herren des marcgreuen marſchalc, her tamme von haltecke, die ritter, vnd andere biderbe Lute genuc. Dirre brif iſt gegeben zcu wiſſemfels, nach gotes geburd Tuſend Jar, Dryhundert Jar, in deme ſibenzcendeme Jare, an dem neſten vritage nach ſente walpurge tage.

Aus dem Königl. Sächſ. Haupt-Staats-Archive zu Dresden vom Herrn Geh. Ob.-Reg.-Rath von Kräcker mitgetheilt. (Anſcheinend nach dem Original, was jedoch bei der Mittheilung nicht ausdrücklich geſagt.)

XXXVIII. Markgraf Woldemar vereignet auf Antrag Ebelins von Büſt dem St. Georgen-Hoſpital bei Stendal einige Hebungen, am 16. April 1318.

In nomine Dei Amen. Que lapſus temporis ab hominum memoria aufert, ſcriptura publica ſolet eſſe*) reducere in perhenne. Hinc ergo eſt, Quod nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Recognoſcimus in hac litera manifeſte, quod in remedium ſalutare animarum noſtre ac noſtrorum progenitorum et propter inſtanciam devotam domini Ebelini de Buzſt noſtri militis fidelis, dedimus et per preſentes literas donamus ſollempni donatione proprietatem omnimodam unius chori ordei, in manſis fritſeconis dicti de Stendal ciuis noſtri de Tangermund, hominibus infirmis a Deo percuſſis in domo extra ciuitatem Stendalgenſem degentibus preſentibus et futuris perpetuo ſine omni moleſtatione poſſidendam. Renunciantes dictorum chororum proprietati ac juri, quod nobis aut noſtris ſucceſſoribus ex quacumque cauſa poſſit competere in futurum. Hujus rei teſtes ſunt ad hoc vocati Nobilis vir Guntherus de Kevernberg, Droyſeko, Cunradus de Rederen, Fredericus de Aluenſleue, Sloteko, Redeko de Redern, Gherardus de Kercowe, Bartoldus Schenko, milites, Heinricus, eccleſie Stendalgenſis canonicus, Everardus, Stolpenſis prepoſitus, et Hermannus de Luchow, noſtri Capellani, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et Datum Tangermund, anno Domini milleſimo trecenteſimo decimo octauo, feſto Palmarum.

Nach dem Copialbuche des Georgen-Hoſpitals zu Stendal von 1720, mitgetheilt vom Herrn Gymnaſial-Lehrer Götze in Stendal.

Vorliegende Abſchrift giebt die Zeugen vollſtändig, was bei dem Abdrucke in Codex I, Bd. XV, p. 66 nicht der Fall iſt.

---

*) So ſtatt solemus.

XXXIX. Markgraf Woldemar vereignet auf Bitten Gerhard's von Kerkow dem Georgen-Hoſpital zu Stendal einige Hebungen, am 3. April 1319.

In nomine Dei Amen. Ad perpetuam rei memoriam nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie marchio, Recognoſcimus publice in hiis ſcriptis, quod ob reuerentiam Domini noſtri Jeſu Chriſti ſueque genitricis et omnium Sanctorum ſuorum dedimus et per preſentes literas ſolempni donatione donamus Infirmis morantibus extra ciuitatem Steindal a Deo percuſſis preſentibus ac futuris proprietatem duorum fruſtorum durorum; ſcilicet unius chori ſiliginis et unius chori ordei, perpetuis temporibus habendam abſque omni perturbatione et moleſtia propter ſalutem animarum, noſtre videlicet et progenitorum noſtrorum nec non ad deuotam inſtantiam Domini Gherardi de Kerkowe militis noſtris fidelis. Renuntiantes omni juri, quod in dictis duobus fruſtis, ſitis in villa Dornſtede habuimus vel habere potuerimus, quoad nos et heredes noſtros, ſi quos Deo dante procreaverimus, ac ſucceſſores noſtros ex quacunque cauſa in futuro. Teſtes hujus noſtre donationis ſunt noſtri fideles Nobilis vir Guntherus, Comes de Keuernberg, Droyſeko, noſtre Curie dapifer, Fritzo de Schepelliz, Matthias de Bredowe, tunc temporis aduocati noſtri, milites, Wulfardus*) Stolpenſis Prepoſitus tunc temporis noſtre curie protonotarius cum pluribus aliis fidei teſtimonio decoratis. In premiſſorum omnium euidentiam preſentes literas dari juſſimus, noſtri ſigilli munimine ex noſtro conſenſu et certa ſcientia communitas. Actum et datum Spandowe, anno Domini milleſimo tricenteſimo decimo nono, feria ſecunda poſt diem Palmarum.

Nach dem Copialbuche des Georgen-Hoſpitals zu Stendal. Mittheilung des Herrn Gymnaſiallehrer Götze.

*) Muß heißen Eberhardus; er erſcheint noch am 13. April als Probſt von Stolpe, während er am 19. April bereits Probſt von Berlin war. cf. Klöden, Waldemar II, 303.

XL. Ritter Johann von Kröcher bekundet, die Kapelle St. Marie Magdalene auf dem Berge bei Klötze dem Pfarrer zu Hennighe neu verliehen zu haben, am 16. Auguſt 1319.

Ad futuram rei geſte memoriam Ego Johannes miles de Crocheren omnibus, ad quos preſentes peruenerint, cupio notum eſſe, quod capellam beate marie magdalene in parrochia villa (ſic) henninghe ſitam, eidem parrochiali eccleſie henninghe ex antiquo adiacentem, domino hartmanno, dicte eccleſie henninghe rectori, requiſito ſuper hoc patris mei domini droyſekens conſenſu et habito, propter diuerſas, que eidem domino hartmanno mouebantur, actiones occaſione prefate capelle, licet ſue eccleſie in henninghe predicte vnita fuerit temporibus ex antiquis, de nouo contuli, hanc meam ſibi in huius teſtimonium largiens litteram, Sigilli mei appenſione communitam, ſub anno domini M°. CCC°. decimo nono, ſequenti die aſſumptionis marie virginis glorioſe.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 27.

XLI. Die von Kröcher und von Scheplitz begeben ſich mit Betzendorf und Kalbe in den Dienſt der Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, am 20. November 1319.

We her droiſeke, her hannes vnn her heineke, riddere, vnn Jordan, knecht, geheten van Crocchere, her frederik vn her heineke van Scepeliz vn vnſe rechten Eruen bekennen In deſſeme openen breue, dath we mit al vnſen vrunden ſin ghevaren in vnſer herren deneſt, hertoghen Otten van brunſwik vn van lvneborch vn Otten vn wilhelmes, ſiner ſöne, mit vnſen huſen becendorpe vn Calue, de ſcolen ere openen Slot weſen vp alleswene, ane up den Edelen man, hern hinrike van Meclenborch, vn we ſcolen en behulpe weſen to al eren noden, wan ſe es bedoruen. Hir vmme ſcolen de vorſegheden vnſe herren vns uordeghedinghen vnſes rechtes vn ſcolen minne vn rechtes ouer vns woldich weſen. Were, dat ſe vns nicht minne vnn rechtes helpen mochten, dar es vns not were, ſo ſcolden ſe vns helpen mit aller macht. Were, dat en orleghe worde tho der Marke wort, So ſcolden ſe vns gheuen ſes dorp vredegodes, wor we de keſen wolden. Worde ok en orleghe anders wor, den to der marke wort, dar ſe vnſer to bedorften, So ſcolden ſe vns vredegodes gheuen alſo vele, alſo twe Erer man vn Twe vnſer vrunt ſpreken, dat lik were. Vorlore we ock vnſe hus in erem denſte oder worde we ghevanghen oder van vnſer weghene Jeman oder welken ſcaden we nemen in Erem denſte: dath ſcolden ſe vns al to male ghelden klene perde binnen Twe maneden, Ors binnen enem haluen Jare, Hus vnde vengniſſe binnem enem Jare. Were ok, dat vns not anghinghe van ſcult weghene, dath we der vor ſegheden hus en laten möſten, dat ſcolde we vnnſen vor ſegheden herren beden vnn laten, alſo, alſet vns ghelden möchte. Were, dath ſe es nicht kopen wolden, ſo möchte we et laten, wor we wülden vnnd ſcolden mit dem anderen Huſe tho erem denſte ſitten, alſo hir vorbeſcreuen ſteyt. Vppe dat deſſe dingk ſtede vn vaſt bliuen, ſo hebbe we mit vnſen vrunden den vorſegheden vnſen herren dith an Truwen ghelouet vnd hebben en dar vp deſſen bref ghe gheuen, beſeghelet mit vnnſen Ingheſeghelen. Deſſer dingk Sin Tughe dhe vorſeghede herre van meklenborch, de greue van der Hoien, Her boſſe van der dollen, Her Redik van rederen, her Otte de grote, her Johan van ſaldere vn her ſeghebant van wittorpe, riddere. Dith is gheſcen Na godes bort Duſent Jar, Drehundert Jar, In dem Neghenteghenden Jare, des Negheſten daghes ſente Elſeben.

Nach Sudendorf a. a. O. S. 183.

XLII. Biſchof Nicolaus von Verden beſtätigt die von der Herzogin Agnes von Braunſchweig zu Woldemar's Seelenheil bewirkte Uebertragung des Patronats der Katharinen-Kirche und des Mathäi-Altars in derſelben an das heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel, am 18 November 1320.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Vniuerſis chriſtifidelibus tam preſentis quam futuri temporis hominibus Nicolaus, dei gracia verdenſis eccleſie Epiſcopus, perpetuam in

vero ſalutari ſalutem. . . . . Igitur caritati omnium fidelium tam preſencium quam futurorum volumus eſſe notum, Quod magnifica princeps domina Agneta, duciſſa Bruſwicenſis, feruore dilectionis diuine, quam ad monaſterium ſancti ſpiritus Canonicorum Regularium extra muros Soltwedele habere dinoſcitur, Accedente omnium quorum intererat collaudacione, de noſtro beneplacito et conſenſu Juspatronatus eccleſie ſancte katherine et Altaris beati mathei in eadem ſiti noue ciuitatis Soltwedele cum omnibus pertinenciis et Juribus vniuerſis ad ſuſtentacionem eorundem Canonicorum pro remedio ſue anime, ſui conthoralis quondam Incliti principis domini woldemari pie memorie marchionis de Brandeborch et ſuorum progenitorum donauit manu benefica in perpetuum irreuocabiliter poſſidendum. Cuius donacionem tamquam piam et racionabilem a nobis approbatam Auctoritate, qua fungimur, preſentis ſcripti teſtimonio confirmamus, et decernendo inſtituimus, Quod cedente uel decedente domino Conrado honorabili viro, nunc dicte eccleſie et Altaris memorati Rectore, eadem eccleſia cum altari prefato ad memoratum monaſterium cum omnibus Juribus, pertinenciis et ſeruitutibus ſuis, quo ad ſpiritualia et temporalia, quo ad Inſtitucionem et deſtitucionem, debeant ſaluis Juribus prepoſiti de Soltwedele pleno Jure perpetuo pertinere, liceatque eis, prepoſito videlicet et Canonicis ſepefatis, per ſuos fratres eandem eccleſiam et altare ſupradictum officiare, gubernare ſeu regere, pro ut ſibi viſum fuerit expedire. . . . . Ad euidenciam itaque omnium prelibatorum et certitudinem Sigilli noſtri appenſione preſentem litteram mandauimus communiri. Datum anno domini milleſimo trecenteſimo XX°., in octaua ſancti Martini Epiſcopi glorioſi.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 29.

XLIII. Hoyer von Woldenberg verkauft ſeinen Hof zu Burgſtall dem Herzoge Otto von Braunſchweig, am 2. Juli 1320.

Eck Hoyer, gheheten van woldenberch dhe knecht, bekenne vnd betughe in diſſeme openen breue, Dat Eck mit volbort miner Eruen, dhe dat to rechte volborden ſcolden, hebbe ghelaten vnd vorkoft vnd in dhe were ghegeuen minen hof to borchſtale mit alle dher nut, eren vnd rechte, alſe ene me dhe marcgreue woldemer van brandeborch ghelegen hadde mit alle dhen dorpen, richten, holte, graſe, weyde vnnd velde vnnde kerclen deme Erenbaren vorſten minen herren, hertogen Otten van bruneſwich vnde ſinen Eruen vor drehvndert marck lodegeſ ſilueres, bruneſwikeſcheſ wictes vnnd witte. Dar vor hefte he me mit volbort ſiner Eruen vnnd minem wiue Saphien vnde minen kinderen vnd Ock dhen ridderen hern Conrade dheme marſcalke vnd hern beſeken van rottinghe vnd eren Eruen to miner vnnd to mines wiues vnnd miner Eruen hant ghelegen to rechteme lene dhat ammecht to Syerdeſſe mit alle dheme rechte, alſe dhat dhe van guſtede hadden, mit alſuſdanem vnderſcede, Se mogent van me vnnd van minem wiue vnnde minen kinderen vnnd van dhen vorbenomedhen ridderen vnd eren Eruen, efte dat an ſe kvmt, weder kopen alle iar vor ſencte wolborghe dage vmme dhat ſelue gelt. Dat ſcal he vns vore weten laten en half iar. Were Ock, dhat Eck, min wif edher mine kindere Edher

dhe vorbenomedhen riddere vſe gelt welden wedher hebben, Dat ſcal he vnns geuen alle iar vor ſencte wolborghe daghe vnde ſcall dhat vns en half iar laten vore weten, ſo ſcal he vns vſe gelt geuen. Mach he dheſ gheldeſ nicht hebben, ſo moghe we dhat gvt ſetten, weme we willen, vor dhe vorbenomedhen peninghe, ane vorſten vnde herren. Dheme ſcolde he dat lenen vnd vorbreuen, alſe he me vnd minen Eruen heuet. Dhe vorbenomedhe vorſte, hertoge Otte, ne ſcal me, mine Eruen vnd dhe vorbenomeden riddere Ock an diſſeme ſeluen gvde nicht hinderen vnd ſcal me dath vntwerren, alſe dhat dhe van gvſtede hadden, ane hinderniſſe. Were Ock, dhat Eck, min wif vnnde mine Eruen alle afginghen binnen der tit, dat we dhit gvt hedden: So ſcolden dhe vorbenomedhen riddere dit vorbeſcreuene gvt beſitten to rechteme lene. Se ſcolden auer dat wedher to hope geuen dhem vorbeſcreuene vorſten vnd ſinen Eruen vmme dhit ſilue gelt mit al dhen vnderſceden, dhe hir vorbeſcreuen ſint. To eyner bekantniſſe alle diſſer dinghe ſo hebbe Eck min Ingeſegel vor meck, vor mine wif vnnd mine kindere ghehenghet to diſſeme breue. We Conrad dhe marſcalk, beſeke van rottinghe dhe riddere, bekennet, dhat alle diſſe vorbeſcreuenen ding mit vſer witſcap ghedegedhaghet ſin vnd vorbindet vſ vor vns vnnd vſe Eruen in diſſeme breue, Dat we dat gvt, dhat hir dhicke vorbeſcreuen iſ, ſcolen vnſem herren hertogen Otten vnd ſinen Eruen wedher anworden vmme dhit vorbenomedhe gelt mid dhen vnderſceden, alſe hir vore ſcreuen ſteyt, Efte dat gvt an vns kvmt. Diſſer dinghe to tvginghe vnnd bekantniſſe ſo henghe we vnſe Ingeſegele an diſſen bref. To Eyner tugynghe ſo hebben hir ouer gheweſen: hern hinr. van wenden, her Ecbrecht van dher aſſeborch, her ludolf van hollege vnd her geuehart van weuerlighe dhe riddere, vnnd mer lude, dhen men wol ghelouen mach. Diſſe bref iſ ghe geuen na godeſ bort Duſent Jar, Drehvndert Jar, in dheme tvintegeſten Jare, an ſencte proceſſus vnd martinianus daghe.

Nach Sudendorf a. a. O. S. 192.

XLIV. Die von Kröcher ſchenken dem h. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel das Dorf Wernſtede, am 22. Juli 1321.

Omnibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit vel quorum intereſt ſeu intereſſe poterit, Nos Johannes et Hinricus, milites, ac Jordanus, famulus, fratres, dicti de Krochere, cupimus fore notum, Quod divine retributionis intuitu et in noſtrarum animarum noſtrorumque progenitorum animarum remedium villam Wernſtede, ſitam trans ſiluam caſtri Caluis, cum proprietate et aduocatia, cum preſectura, duobus Equis pheodalibus in curia prefecti ibidem et in curia ſui vicini, pro nunc nomine dam, ac cum omnibus ejusdem ville prouentibus et fructibus quibuscunque, Jurepatronatus omnique Jure tam in bonis pheodalibus quam ſolutis, quod dicitur vulgaliter vorleghen ghut vnde vnvorleghen ghut, donauimus cum conſenſu omnium noſtrorum heredum legitimorum donatione ſollempni Religioſis viris Canonicis Regularibus monaſterii Sancti ſpiritus extra muros Saltwedele perpetuis temporibus poſſidendam, Transferentes ſingulos dicte ville inpheodatos Canonicos in eosdem, ut ipſis ad omnia ea, ad que tenerentur nobis, ſint aſtricti. In quorum omnium euiden-

ciam hanc litteram prefatis canonicis dedimus noſtri ſenioris inter nos, ſcilicet Johannis, militis predicti, Sigilli munimine roboratam. Datum Anno domini M°. CCC°. viceſimo primo, decimo kalendas Julii.

Nach dem Originale des Kgl. Geh. Staats-Archives.

XLV. Erzbiſchof Burchard von Magdeburg vergleicht ſich mit dem Herzoge Otto von Braunſchweig und Lüneburg in Bezug auf Arneburg, Seehauſen, Werben, die Wiſche und verſchiedene Anſprüche, am 8. September 1321.

Wie Borchard, von der gnade Goddes Ertzcebiſchop tu Magdeborch, Bekennet in deſſem jeghenwordighen breue, dat wie ghededinghet hebbet mit deme Erbaren vorſten, hertogen Otten deme juncgheren von lunenborch, ene rechte ſone, mit alſuſdanem vnderſchede, alſ hir na beſcreuen ſteit, vmme Roſ vnn brant vn name, deſ vs dar vmme werende was, deſ do we en afticht vppe den vorbenumden hertoghen otten von lunenborch. Vortmer weſ deme ſiluen hertoghen werende waſ oder iſ vmme Arneborch, Sehuſen vn werben vn vmme de wiſch vnn ſwat dar tu hort, dar vmme ſcole we ome antworden, alſe deme acbaren vorſten, Biſcope otten von hildenſem duncket recht ſin, tu deme we dat ghelaten hebben, dat he vnns entſcheden ſcolen twiſghen hir vn paſchen, dat nu nilkeſt kumpt. vortmer vmme de Tholne tu Snakenborch vn buwe, de ſcal he vnſ ok entſcheden twiſghen hir vn paſchen vort ouer en jar, an minne oder an rechte. Were ok, dat vſ icht werende were oder worde, dat ſcolde ſtan vppe twene vſe man vnn vppe twene deſ vorſcreuenen hertoghen man, de ſcolden vſ erſceden binnen achte weken an minne oder an rechte. Were, dat ſe vſ nicht erſceden ne konden, ſo ſcolden ſe dat bringen an biſcop otten von hildenſem, die ſcolde dat erſceden binnen ver weken, an minne oder an rechte. Vortmer hebbe we vſ vorbunden mit deme vorbenumden hertoghen otten von lunenborch, dat we nene viande werden ne ſcolen twiſghen hir vn paſchen vort ouer dru jar vn ſcolen eme behulpen weſen mit veſtich mannen, wan he ſe eſghet, vppe ſine koſt, wan ſe komen in ſine ſlote. Wunnen ſe reyſeghe haue, de ſcolen ſe delen na mantale. Wie hebben vſ ok vorenet mit den Erbaren vorſten vn herren, den Biſcopen von halberſtad vn von hildenſem, vn Greuen Bernarde vn greuen albricte von anahalt vn mit den Biſcopen, die vnder vnſ ſint, dat we vppe ſe nicht dön ne ſcolen noch ne willen. Tu ener betughinge vnd veſtinge diſſer vorbeſcreuenen dingh hebbe we ghegheuen vſe breue vn gheſat vſe pant dat hus to Drenleue mit alſo vele ghude, alſo deſ hertoghen pant ſteit. Dat antworde we vſen mannen, her jordane von Nendorp vn her henninge von yrkeſleue, tu deſ hertoghen hant. Were, dat we deſ nicht ne hélden, dat hir vore beſcreuen iſ, ſo ſcolden ſe dat huſ antworden dem dicke vorbenumden hertoghen vnn ſinen mannen. Tu ener betuginge vn veſtniſſe diſſer vorbeſcreuenen dinge hebbe we diſſen bref beſeghelet laten mit vnſen jnſeghele, Na Goddes bort Duſent jar, Druhundert jar, in deme envndetwintigheſten jare, in vſer vrowen daghe der lateren.

Nach Gudenborf a. a. O. S. 199.

XLVI. Oblatenſtiftung der von Kröcher zu Salzwedel, vom 5. Februar 1322.

Nos Johannes et Hinricus, milites, ac Jordanus, famulus, fratres, dicti de Crochere, recognoſcimus per preſentes, Quod diuino amore permoti decreuimus in noſtrarum noſtrorumque progenitorum antidotum animarum duodecim fruſta duri frumenti comparare, de quibus partem aliquam in villa Wernſteden jam comparauimus et reſiduam partem intendimus ibidem, ſi poſſumus, comparare, Que ad Elemoſinam aſſignauimus infraſcriptam et Collegio Canonicorum Regularium monaſterii Sancti ſpiritus prope Saltwedele commiſimus quamdiu nobis et eis placuerit tollenda: Ita videlicet quod ipſi Canonici vnum ſtatuent de ſe, quem ad hoc ydoneum nouerint, qui de predictis redditibus Eccleſie beate marie virginis in Saltwele (ſic!) ceterisque eccleſiis et altaribus ibidem ac vniuerſis Eccleſiis et altaribus in eadem prepoſitura comprehenſis necnon et eccleſiis in berghe et holdenſtede, domibusque religioſis hiis videlicet Ipſi monaſterio Sancti ſpiritus jam dicto, fratribus majoribus in Sehuſen, fratribus in Saltwedele minoribus, Arnſe, Diſtorpe, Yſenhaghen et Dambeke, in quantum redditus predicti ſufficiunt, vinum et obolatas ad miſſarum ſollempnia et Communicare volentibus miniſtrabit, dummodo per nuncios dictarum Eccleſiarum Altarium et Conuentuum poſtuletur. Si vero prefatus miniſter ſine rationabili cauſa remitteret aliquem nuncium ſine vino et oblatis predictorum, pro eo a ſuo prepoſito grauiter puniri deberet, et quod in datione vini et oblatarum neglectum eſſet aliis Eccleſiis extra prepoſituram prefatam indigentibus elargiri. Ceterum ſi predicti redditus per incendium, rapinam aut alios caſus infortuitos in toto aut in parte ſui deperirent, tunc idem Collegium ad ampliorem vini et oblatarum diſtributionem non teneretur, niſi quantum facultas ſufficeret perceptorum, ſuper quo conſciencias eorum oneramus. Preterea ſi prefatas elemoſinas in alios pios vſus commutare decreuerimus, illam auctoritatem nobis ſuper omnia reſeruamus. Si autem easdem elemoſinas perficeremus perpetuo duraturas, tunc negligencias earum quamdiu aliquis noſtrum ſuperuixerit, ſi idem prepoſitus non corrigeret, et poſt noſtrorum obitum ſenior noſtre ſtirpis exequi deberet. Si vero omnino ſtirps noſtra deficeret, tunc prepoſito in Saltwedele, qui pro tempore fuerit, executionem hujusmodi negligenciarum, ſie prepoſitus de Sancto ſpiritu non faceret, coram dyoceſano ſuo committimus per preſentes. In quorum omnium euidentiam Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Caluis, anno M°. CCC°. XXII°., die beate Agate virginis ac martiris glorioſe.

Nach dem Originale des Kgl. G.-H. Staats-Archives.

XLVII. Vergleich zwiſchen den Herzögen von Braunſchweig namentlich auch in Beziehung auf ihre Altmärkiſchen Beſitzungen und das Leibgedinge der Markgräfin Agnes, vom 29. Mai 1322.

Van godes ghenaden We Otte, hertoghe van brunſwik vn van lvneburg. Otte vn wilhelm vſe ſone, bekenneth opeliken In deſſem Jeghenwardeghen breue, Dat we mit vſen leuen vedderen Otten, Magnus vn Erneſte, hertoghen van brunſwik, ghedeghedinghet hebben

vn oueren komen ſin alſo hir na beſcreuen ſteit, Dat we Eweliken ſcolen toſamene bliuen vn allermalkes leit ſcal dem anderen leit weſen, vn ſcal eme behulpe weſen mit alle ſiner macht vn ſine ſlot ſcolen eme ok open weſen to alle ſinen noden, ſunder wor we vns mit breuen vore vorbunden hebbet, dat ſcole we holden vſe thit vth, de we louet hebben, mochte we et auer mit rechte oder mit voghe breken, dat ſcole we don. Were, dat we wat irworuen an ſloten, an landen, de ſcolde we like delen vn de koſt like draghen. Were auer, dat we vanghenen venghen, de ſcolen we delen na mantale. Vſer nen ſcal ok Slot noch lant kopen, he en late dat den anderen mede ghelden mit eme; were, dat he des nicht mede ghelden wolden, ſo mach he et allene kopen. Vnſer nen ſcal ok dem anderen negher buwen ſunder als et nu is. We hebbet ok ghedeghedinghet, dat vſe vorbenomde veddere hertoghe Otte van brunſwik vn ſin huſvrowe vor Agneſe ſcole bliuen bj der liftucht, de markgreue woldemer der ſeluen Agneſen, vnſer medderen, ghe maket heuet, vn ſcole de beholden vn beſitten de wile erer Twiger Jenich leueth, vn we ſcolen en behulpe weſen dar to, wor ſe es bedoruen, mit alle vſer macht. Dith is dat lifghedingh: Soltwedele, Oſterborch, ſtendale, Tanghermunde, gardeleghe vn de lant, de to deſſen ſloten horet, vortmer Sandowe vn dat lant to der kameren vn wat dar to hort, Ratenowe, Spandowe, berlin, kolne, kopenik, Middenwolde vn leuenwolde vn de lant, de to deſſen benomden ſloten horet. Were auer, dat vſer uorbenomden medderen, vrowen Agneſen, vn vnſes vorſegheden vedderen hertoghen Otten to kort worde, des nicht en ſche, ſo ſcolden vſe vedderen Magnus vn Erneſt vn Ere rechten Eruen Tanghermunde mit al dem, dat dar to hort, to voren beholden, dat andere ſcolden de Eruen van brunſwik vn de Eruen van lvneborg like delen. Were ok, dat vſe vedderen Otte, Magnus vn Erneſt, de vorbenomet ſin, ane Eruen ſtoruen, des got nicht en wille, ſo ſcolde de herſcaph van brunſwik vallen vn eruen an vns vn an vnſe rechten Eruen. Were ok, dat we hertoghe Otte van lvneburg, Otte vn wilhelm, vſe ſone, ane Eruen ſtoruen, des nicht en ſche, ſo ſcolde de herſcaph van lvneburg ok vallen vn eruen an vſe vorbenomden vedderen Otte, Magnus vn Erneſt, hertoghen van brunſwik, vn an ere rechten Eruen. Ok hebbe we ghedeghedinghet, dat vſe vorſegheden vedderen, de hertoghen van brunſwik, vnd ere Eruen ſcolen vns vnd vnſe Eruen an Snakenborch, an der Chartowe, an luchowe vn an der brucghe vnbeworen laten vn an der proueſtie tho ſente blaſius to brunſwik to deſſer thit, vn wenne ſe neyt ledich wert, ſo ſcole we ſe lenen na vſen olden delbreuen. Ok ſcole we hertoghe Otte van lvneburg, Otte vn wilhelm, vſe ſone, vn vſe Eruen, vnſe vorbenomden vedderen van bruneſwik vn ere Eruen, vnbeworen laten an betzendorpe, an Abbenborch, an dem hus to gardeleghe vn an borchſtal, Vortmer vmme alle ſlot vn land, de der markgreuen van brandenburg gheweſen hebbet, wat we der in krighen mit lenware oder wo dane wis we de irweruen moghen, de ſcole we vn vnſe vedderen van brunſwik like delen, ſunder de ſlot, de hir vorbenomet ſtat. Ock ſcal vſer en des anderen man vn lude bj rechte laten bliuen, vn vordeghedingen like ſines ſelues mannen vn luden; vſer Jowelk ſcal den anderen laten bliuen bj den olden lantſceden. We hebbet ok ghedeghedinghet, dat alle de breue, de we vn vſe vedere gheuen hebben, ſcolen nicht weſen vn dot, ſunder de del breue, de hertoghe Jan, vſe vader, vn hertoghe Albert, vnſe veddere, vnder enander gheuen hebbet, de ſcole we holden. We hebbet ok ghedeghedinghet, were, dat ſcellinghe worde vnder vſen mannen vn luden, dar ſcal vſer Jowelk Twene ſiner man teghen Jowelk ſin lant to voghen, de ſcolen dat ir ſceden binnen enem mande, wan it an ſe bracht wert na minne oder na rechte, dat ſcole we vormoghen, dat dat wedderdan werde

L. Herzog Otto von Braunſchweig und ſeine Gemahlin Agnes ſchenken dem Altar Simonis und Judä zu Salzwedel einen Hof zu Ritze, am 24. Juni 1326.

In nomine ſancte — Nos Otto, dux brunſwiccenſis et Agnes, duciſſa, ſua conthoralis, quondam marchioniſſa brand. — Recognoſcimus in hiis ſcriptis —, quod diuini amoris in noſtrarum remedium animarum noſtrorumque parentum necnon ad inſtanciam noſtrorum fidelium Ghunzelini et borchardi de berthenſleue, militum, de noſtrorum conſenſu heredum legitimorum, Donauimus et donamus Ad altare Sanctorum apoſtolorum Symonis et Jude Situm in eccleſia Sancte katherine ciuitatis noue Saltwedel proprietatem vnius curie cum quatuor manſis in villa Ritze cum omni iure tam in agris, quam in pratis cultis et incultis, paſcuis, aquis, nemoribus ſuiſque pertinenciis vniuerſis, prout iam dicti milites de bertenſleue eadem bona hactenus a nobis in pheodo tenuerunt et domino wernero de chudon dicto ac conſulibus predicte noue ciuitatis Saltwedel pro elemoſina alberti de chuden, fratris domini werneri iam dicti, videlicet quadraginta marcis argenti Stendaligenſis, Sicut idem albertus in ſuo teſtamento ſtatuit, vendiderunt ad dotandum altare memoratum, Volentes eadem bona eccleſie libera a quibuſlibet precariis, angariis et perangariis ac ſeruiciis vniuerſis. Soluunt autem prefata bona tres choros Siliginis et dimidiam marcam arg. Stend. annuatim. Sed Jus patronatus ad Conſules pertinebit noue ciuitatis Saltwedel. Ut —, hanc litteram — noſtrorum Sigillorum munimine duximus roborandam. Huius vero noſtre donationis teſtes ſunt Dns. Ghunzelinus, Dns. borchardus, milites de bertenſleue, Dns. thidericus, Dns. bernardus et Dns. wernerus, fratres, dicti de Schulenborch, milites, bodo de walſtoue, Et alij quam plures fide digni. Datum anno dni. MCCCXXVI, In die Johannis baptiſte et martiris.

Aus dem Originale des Altm. Vereins vom Paſtor Bartſch mitgetheilt.

LI. Ritter Bodo von dem Kneſebeck verkauft dem Kloſter zum h. Geiſt zu Salzwedel die Vogtei über eine Hufe und einen Hausplatz in Koningſtede, am 25. März 1327.

Ad perpetuam rei geſte memoriam Ego Bodo de kneſzbeke, Miles, publice recognoſco per preſentes, Quod de meorum conſenſu heredum legitimorum vendidi viris Religioſis domino Siffrido, prepoſito, et Conuentui Monaſterii ſancti Spiritus prope Soltwedel Aduocaciam vnius manſi cum una area in campis ville koningſtede, et quicquid in eodem manſo et area Juris habui vel videbar habere, in perpetuum poſſidenda. Nam eundem Manſum et aream Auus meus eidem monaſterio in ſue anime remedium et diuine retribucionis intuitu legauit. In cuius rei teſtimonium Sigillum meum preſentibus eſt appenſum vna cum Sigillo filii mei Bertoldi. Teſtes huius facti ſunt dominus Bernardus et dominus Wernerus de Schulenborch, Milites, Hunerus et frater meus Boldewinus de kneſzebeke, famuli, Aliique quam plures fide digni. Datum Anno domini M°. CCC°. XXVII°., in die Annunciacionis Marie virginis glorioſe.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 58.

nos Agnes predicta in noticiam preſentium et futurorum hominum deducere cupimus per preſentes, quod propter Deum principaliter ac in ſalutare remedium anime noſtre ac noſtrorum progenitorum Dominorum Marchionum quondam Brandenburgenſium clare memorie nec non ad devotam inſtanciam Jordani de Camp fidelis noſtri advocati dedimus et preſentibus literis ſolempniter donamus proprietatem veram et plenam ſuper villam Leppin ac omnium pertinencium ad eandem monaſterio Sanctimonialium in Arneſſe ac ipſis Sanctimonialibus preſentibus et futuris perpetuo et pacifice cum omnibus ſuis metis et diſtinctionibus agrorum, lignorum, paſcuorum ceterorumque de quibus ſpecialis foret facienda mentio poſſidendam, Renunciantes ſolempniter dicte proprietati, quoad nos et noſtros poſthac ſucceſſores. Et ne de hoc facto apud poſteros dubium vel contentio oriatur, hanc literam de conſenſu expreſſo Domini Ottonis, Ducis Brunſwicenſis, conthoralis noſtri kariſſimi, dari juſſimus noſtri ſigilli robore ſigillatam. In preſentia teſtium, videlicet Ludolphi de Hollege et Bertoldi de Veltem, militum, nec non Hermanni de Luchowe, noſtri notarii ad hoc ſpecialiter vocatorum. Datum Thangermund per manum Hermanni eiuſdem, Anno Domini M°. CCC°. XXII°., dominica Trinitatis.

Nach Gudendorf a. a. O. S. 207.

XLIX. Der Comthur zu Werben, Gebhard von Wanzleben, verkauft an Johann von Kröcher eine Hebung aus Röbel und Wolfswinkel für das h. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel, am 15. Juni 1322.

Ad futuram rei geſte memoriam. Nos frater Gheuehardus dictus de Wantſleue, ordinis hoſpitalium Santi Johannis commendator in werben, gerentes vices Magiſtri pauli per totam Slauiam, Recognoſcimus in hiis ſcriptis publice proteſtantes, Quod vnanimi conſenſu omnium fratrum noſtrorum vendidimus Domino Johanni dicto de Crochern Decimam in omnibus frugibus ſingulis annis colligendam de duodecim manſis in Campo ville dicte Robele et in Campo adiacenti ville dicte wlueſwinkel pro Centum marcis et quinquaginta Stendalenſis argenti, Quam decimam predictus dominus Johannes de Crocheren motus pietate diuina pro remedio peccaminum ſuorum, omnium progenitorum atque fratrum ſuorum donauit ac pro elemoſina aſſignauit monaſterio Sancti ſpiritus extra muros Ciuitatis Soltwedele et dominis ibidem libere et irreuocabiliter cum omni Jure, ſicut eam hactenus habuimus, in perpetuum poſſidendam. In cuius rei euidenciam Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes huius facti ſunt Dominus ludolphus, plebanus in Schonenberghe, Dominus Hinricus, plebanus in wentmarcke, Zabellus de nyenkerken, Conradus ſtreceke, famuli, Jacobus ſartor, Ciuis in werben, et alii quam plures fidei teſtimonio decorati. Datum Anno domini M°. CCC°. XXII°., In die Sancti viti martiris glorioſi.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 93.

L. Herzog Otto von Braunſchweig und ſeine Gemahlin Agnes ſchenken dem Altar Simonis und Judä zu Salzwedel einen Hof zu Ritze, am 24. Juni 1326.

In nomine ſancte — Nos Otto, dux brunſwiccenſis et Agnes, duciſſa, ſua conthoralis, quondam marchioniſſa brand. — Recognoſcimus in hiis ſcriptis —, quod diuini amoris in noſtrarum remedium animarum noſtrorumque parentum necnon ad inſtanciam noſtrorum fidelium Ghunzelini et borchardi de berthenſleue, militum, de noſtrorum conſenſu heredum legitimorum, Donauimus et donamus Ad altare Sanctorum apoſtolorum Symonis et Jude Situm in eccleſia Sancte katherine ciuitatis noue Saltwedel proprietatem vnius curie cum quatuor manſis in uilla Ritze cum omni iure tam in agris, quam in pratis cultis et incultis, paſcuis, aquis, nemoribus ſuiſque pertinenciis vniuerſis, prout iam dicti milites de bertenſleue eadem bona hactenus a nobis in pheodo tenuerunt et domino wernero de chudon dicto ac conſulibus predicte noue ciuitatis Saltwedel pro elemoſina alberti de chuden, fratris domini werneri iam dicti, videlicet quadraginta marcis argenti Stendaligenſis, Sicut idem albertus in ſuo teſtamento ſtatuit, vendiderunt ad dotandum altare memoratum, Volentes eadem bona eccleſie libera a quibuſlibet precariis, angariis et perangariis ac ſeruiciis vniuerſis. Soluunt autem prefata bona tres choros Siliginis et dimidiam marcam arg. Stend. annuatim. Sed Jus patronatus ad Conſules pertinebit noue ciuitatis Saltwedel. Ut —, hanc litteram — noſtrorum Sigillorum munimine duximus roborandam. Huius vero noſtre donationis teſtes ſunt Dns. Ghunzelinus, Dns. borchardus, milites de bertenſleue, Dns. thidericus, Dns. bernardus et Dns. wernerus, fratres, dicti de Schulenborch, milites, bodo de walſtoue, Et alij quam plures fide digni. Datum anno dni. MCCCXXVI, In die Johannis baptiſte et martiris.

Aus dem Originale des Altm. Vereins vom Paſtor Bartſch mitgetheilt.

LI. Ritter Bodo von dem Kneſebeck verkauft dem Kloſter zum h. Geiſt zu Salzwedel die Vogtei über eine Hufe und einen Hausplatz in Koningſtede, am 25. März 1327.

Ad perpetuam rei geſte memoriam Ego Bodo de kneſzbeke, Miles, publice recognoſco per preſentes, Quod de meorum conſenſu heredum legitimorum vendidi viris Religioſis domino Siffrido, prepoſito, et Conuentui Monaſterii ſancti Spiritus prope Soltwedel Aduocaciam vnius manſi cum una area in campis ville koningſtede, et quicquid in eodem manſo et area Juris habui vel videbar habere, in perpetuum poſſidenda. Nam eundem Manſum et aream Auus meus eidem monaſterio in ſue anime remedium et diuine retribucionis intuitu legauit. In cuius rei teſtimonium Sigillum meum preſentibus eſt appenſum vna cum Sigillo filii mei Bertoldi. Teſtes huius facti ſunt dominus Bernardus et dominus Wernerus de Schulenborch, Milites, Hunerus et frater meus Boldewinus de kneſzebeke, famuli, Aliique quam plures fide digni. Datum Anno domini M°. CCC°. XXVII°., in die Annunciacionis Marie virginis glorioſe.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 58.

LII. Markgraf Ludewig's Vergleich mit dem Herzoge Otto von Braunſchweig und Lüneburg über Lüchow, Gartow, Anloſen und andere Gegenſtände, vom 21. Mai 1328.

Wi Lodewig, van godis gnaden marcgreue tu Brandenburg vnn tu Luſitz, Palanz des Rines, Hertog tu Beyeren vn Ouerſte Camerer des hilgen Romeſchen Rikes, bekennen in deſſem openen brieue, dat wie mit vſeme Swagere, Hertogen Otten von Luneborch, vn mit ſinen Sönen Otten vnn wilhelm, vſen Oemen, gedegedinget hebbin, alſe hir na geſcreuin ſteit. Tu dem irſten late wi van der graueſcop tu Luchowe vn van alle deme, dat dar tu hort, alſet die olden greuen haddin, vn vſe Swagher vn Oeme hebbin vs weder laten, die Chartowe mit dienſte, alſ et margreue woldemer hadde, vn ſie hebbin vs ok weder laten den tollen tu Snakenborch. Sie ſcolin ok afdun dat bu tu Oweloſin vn ſcolin die monke in die were eres gudes wiſen tu Oweloſin mit alle deme rechte, alſe ſi dat haddin vn ſcolen ſi laten bi rechte. Were, dat wi ſi ſchuldegin wolden, ſo ſcolen ſi vs antwerden, als et recht is. Wi en ſcolin ok en noch ſi vs nicht negher-buwen noch cöpen na deſſer tit, Mer vſe Oeme moghen wol buwen ere lantweren tu Prezetſe, vp den Oringen vnn tu den planken. Wi ſcolen ok laten alle die van der Chartowe, hern martin van grabowe vnn Yen van gardiz bi rechte vn bi erem gude vnn en ſcolin ſie nicht vordenken vmme deſe ſake. Wolden ok die monke vſe man ſchuldègen oder vſe man ſie, dar ſcal iewelk dem anderen vor vs antwerden, alſ et recht is. Wolden ok vſer Oeme man ſchuldegen vs oder vſe man, ſo ſcole wie vnn vſe man en dun minne oder recht, dat ſulue ſcolen vſe Oeme vn ere man vs weder dun. Bi namen die von Jagowe, her albrecht van Clepzek vnd die van vincelberg vn ere hulpere vn alle die, die vmme deſſe veide vordacht ſin, die ſcolin mit vſen Oemen eine rechte ſone hebbin vn vſe Oeme vn ere man weder mit en, vn ſcolin ſick laten nügen bieder ſit an minne oder an rechte. Vſe Oeme ſcolin ok vſe viant nicht werden, noch wi ere, van deſer tid vort ouer dre iar. Wie en ſcolin ok vp vſe Oeme von Luneburg, hertogen Otten van brunſwik vn ſinen brüderen nene helpe dun, die wile wi minne vnn rechtes van erer wegen woldich ſin. Wolden ok die mönke van Oweloſen vſe Oeme van Luneburg oder ere man bannen, dat ſcole wi helpen ſturen mit allem vlite, alſe wi beſt mogen. Wi ſcolin ok vermögen mit vſeme herren vn vadere, deme keiſere, dat he volborde vn beſtedige mit ſinen breuen alle deſe vorbeſcreuene ding vnnd ſcolen ſcheppen, dat dat ſche bet vp den negeſten paſchen. Wi gunnen ok vſen Oemen, dat ſi dat hus tu Snege leggen vp eine andere ſtede, dar et en euene kumt. Wo ok vſe man, de we an beiderſit dar tu ſetten, die lantſchede tuiſchen vns biederſit maken, alſo ſcole wi die holdin vn ſcolen dat mit vſen breuen an beiden ſit beſtedigen. Wi ſcolin ok vſer Oeme man bi rechte laten vn ſi vſe man weder. Alle deſe vorbenumede rede hebbe wi vnd mit vs greue buſſo van manſfelt vſen Oemen Otten vn wilhelm en truwen louet vnn ſi vns weder, vnn hebbin vſe Ingeſegele tu eime orkunnde gehangen laten an deſen brief, dat is geſchen tu der natenwiſch, na der bort godis duſint iar drihundert iar, achtentvintich iar, in Pingeſt auende.

Nach Sudendorf a. a. O. S. 238.

LIII. Der Rath der Altſtadt Salzwedel verſchreibt dem Kloſter zum h. Geiſt eine Hebung vom Rathauſe, am 20. Januar 1329.

Nos Wolterus Hartwici, Thydericus Brewyz, Conradus brun, Thydericus bolk, Henricus de ſtulpen, Sthephanus thurytze, veſollidderus weſke, Johannes latekote, Ghotfridus wolderi, Ghyſo ſteſekens, Ghyſze thuritze, Conſules antique Ciuitatis Soltwedel, in perpetuam rei geſte memoriam recognoſcimus in hiis ſcriptis publice proteſtando, Quod de vnanimi voluntate et conſenſu vendidimus Honorabili viro Domino Rodolpho, prepoſito iam dicte Ciuitatis, Tres marcas denariorum monete Soltwedelenſis perpetui cenſus pro ſedecim marcis argenti Stendalienſis ſingulis annis De domo noſtra conſulum perſoluendas; Quas tres marcas ſine dilacione in anniuerſario eiuſdem domini Rodolphi prepoſiti dabimus tali modo, Quod prepoſito in Soltwedel, ſucceſſori prepoſiti domini Rodolphi et qui pro tempore fuerit, ſi in vigiliis et in miſſis fuerit, duos ſolidos dabimus; Si vero prepoſitus abſens fuerit, pauperibus dari debebunt; Capellanis vero quatuor ſupelliciis indutis, qui ſimiliter vigiliis et miſſis intererunt, cuilibet ſolidum, qui capellani ante inceptionem miſſe memoriam agere debebunt ipſius domini prepoſiti et ſuorum progenitorum, videlicet Rodolphi militis de . . . . ., ſui patris, et domine oden, ſue matris, et Boldewini, militis de kneſzebeke, ſui avunculi, et Conegundis de kneſzebeke, ſororis iam dicti Boldewini; Magiſtro ſcholarum ſolidum, Et viginti quatuor ſcholaribus, quos idem magiſter ſecum ad vigilias et ad miſſam ordinabit, quatuor ſilidos (ſic!), Ac cuſtodi, qui pulſet et predictum anniuerſarium peragere debentibus tercio die uel quarto ante intimet, ſolidum ſuo pro labore, fratribus autem et ſacerdotibus kalendarum, qui eciam vigiliis et miſſe intererunt ſuppelliciis induti, decem ſolidos, vnde in eodem die inſimul commedentes vnam habeant refectionem, Item dominis monaſterii Sancti ſpiritus prope Soltwedel tres ſolidos, et fratribus minoribus in ciuitate tres ſolidos, Qui vigiliis et miſſis in eodem anniverſario in ſuis eccleſiis ſolempniter peractis ſibi exinde vnam faciant conſolacionem. Vt autem nos et noſtri ſucceſſores eo fidelius et expedicius eundem ſuum anniuerſarium procuremus peragendum, ſicut ſuperius eſt expreſſum, Idem dominus prepoſitus aſſignauit quatuor ſolidos ad noſtra lumina circa ſuum ſepulcrum ponenda, que ghildelicht dicuntur, Et ſedecim ſolidos, cum quibus noſtri conſules in eodem die anniuerſarii ſibi debent procurare ſimul commedentes. Vt autem prelibata omnia et ſingula perpetuam obſeruanciam ſorciantur, Preſentem litteram inde confectam Sigilli noſtre Ciuitatis appenſione iuſſimus communiri. Datum Anno domini M°. CCC°. XXIX°., In die Sanctorum martirum Fabiani et Sebaſtiani. Et iſte anniuerſarius ſequenti die Agate peragetur.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 79.

LIV. Bürger Bernir quittirt das heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel wegen des Kaufgeldes für einen Hof zu Horſt, am 13. Juli 1329.

Ad vniuerſorum noticiam Ego Bernyr, Ciuis in werben, cupio pervenire, Quod Religioſi viri dominique diſcreti de ſancto ſpiritu prope Soltwedel honeſto modo et ſufficienter curiam, quam a me in horſt emerunt, ita quod eiſdem refero graciarum actiones, perſoluerunt michi et alteri nulli. Eciam omnis diſſenſio ſeu briga, que vertebatur inter dominos predictos hinc et inde mecum, eſt reformata, ita quod contentor volenſque eos et eorum ſubditos cum rebus ſuis corpore et rebus promouere. In cuius rei teſtimonium et certitudinem meum Sigillum preſentibus eſt appenſum cum ſigillo mei ſwageri laurèncii, exiſtente (ſic!) conſul et ſchabinus werben. Actum eſt iſtud werben, Anno domini M°. CCC°. XX°. nono, ipſo die Margarete virginis. Huius rei teſtes ſunt Laurencius predictus, volprecht, prefectus, Conſul et ſchabinus, Hungher, conſul, Heyneke ſchenighe, conſul werben, et Heyneke bernardi, Ciuis in Stendal, cum aliis pluribus fide dignis.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 57.

LV. Heinrich von Jeetze verkauft dem Kloſter Arendſee Hebungen aus Neulingen, am 10. Auguſt 1329.

Ich henric, knape, van Geditz geheyten, Bekenne vnde Betughe in deſme openen briue, dat ich mid vryen willen vnde myd ganzer vulbort al miner eruen vnde myner vrunt hebbe vorkoft herren dyderike, den proueſte, vnde den kloſtervrowen to dem arneſſe vyf wiſchepel Roggben pachtes alle jar vp to nemende vnde Elfte haluen ſchilling niger penninghe vnde twe Scilling tyns vnde vifvntwintich hunre in deme dorpe to Neylinghe tu eyme rechten erue to behalden vnde to Beſittene, vnde al, dat ik hadde vnde hebbe in deme dorpe to Neylinge, mit al ſulckeme rechte, al ſo ik dat hebbe beſeten vnde my mine elderen hebben gheeruet. Dar to Bekenne ik hennig, knape, Broder des henrikes vorbeſcreuenen knapen, vnde ich vicko, knape, vedder des ſeluen vorbeſcreuenen knapen henrikes, dy dar wonen in deme dorpe to geditz, Bekennen vnde Betughen openbar, dat wy vnde alle vſe eruen af hebben ghelaten vnde laten af van aller anwardinghe vnde anſprake des vorbenomeden gudes in deme dorpe to neylinghe, vnde vortmer dat dicke vorbeſchreuene gut, deme vorgheſprokene cloſtere myd guden willen holden wyllen eme to rechteme gude vnd to erer hant alſo langhe, want dat ſy den eygendum moghen erweruen ouer dat gut in deme dorpe to Neylinge. To deſſer openbare Betughinge vnd vulbort hebbe wy vſe ingeſegele gehenget an deſſen brif. Deſſer dinge vnd des kopes ſynd tughe alueric van Redichgeſtorp, knape, vnde her hinrik, perrer to Neylinge, vnde herman vom Neylinghe vnde darto vele anderer bederue lude. Deſſe bref is gegeuen nach

der Bort vſen heren godes duſent Jar vnde dryhundert iar in deme negenvntwintigheſten Jare, in deme heyligen daghe ſunte Laurencius.

Aus Walter's Geſch. des Geſchlechts von Jeetze S. 126.

LVI. Biſchof Nicolaus von Verden bedroht diejenigen, welche dem Kloſter zum h. Geiſt zu Salzwedel im Walde zu Chüden Eingriffe machen, am 11. Februar 1330.

Nycolaus, Dei gracia verdenſis Eccleſie Epiſcopus, Honorabilibus viris et diſcretis dominis Abbatibus, prepoſitis, Decanis, plebanis ſeu vices eorum gerentibus per verdenſen dyoceſim conſtitutis, quibus preſens ſcriptum exhibitum fuerit, in uero ſaluatore ſalutem. Conqueſtus eſt nobis Honorabilis vir dominus Laurencius, prepoſitus eccleſie ſancte ſpiritus prope Soltwedele ex parte ſui Couentus, Quod quidam dei timore poſtpoſito Siluam ville Slauicalis Chudene ad dictum Monaſterium ſub certis terminis, veluti ex priuilegiis Nobilium principum Marchionum de Brandenborch ob animarum ſuarum remedium ſalutiferum pia donacione eorundem, cuiuſmodi opus pium ſic racionabiliter factum in nomine domini auctoritate noſtra confirmantes approbamus, ſuper hoc confectis pertinentem ex certa ſciencia didicimus, minus iuſte et auſu temerario ligna eiuſdem reſecando inuadunt. Nos igitur huiuſmodi nepharios rigore ſaltem, quo poſſumus, ut ex debito paſtoralis officii tenemur, ab hiis iniurioſis inſultibus reuocare ſeu cohercere volentes, Vobis vniuerſis et ſingulis in virtute obediencie et ſub pena excommunicacionis late ſentencie, quam in quemlibet veſtrum noſtri mandati contemptorem, trium tamen dierum monicione premiſſa, ferimus in hiis ſcriptis, diſtrictiſſime mandamus, quatinus quoſlibet veſtros ſubditos et parrochiales quilibet veſtrum, cum requiſiti fueritis A prepoſito Monaſterii antedicti ſeu quolibet ſuorum canonicorum, vobis nominatim ab eiſdem expreſſos predicte ſilue inuaſores, Quos nos extunc ut exnunc in nomine domini excommunicamus in hiis ſcriptis, excomunicatos nuncietis ſingulis diebus dominicis in Eccleſiis veſtris infra miſſarum ſollempnia publice coram plebe, donec deo et ſepedicto Monaſterio de hiis ſatiſfecerint competenter. Datum Anno domini M°. CCC°. XXX°., Tercio idus februarii.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 54.

LVII. Das Kloſter Diesdorf nimmt den Herzog Otto von Braunſchweig in die Gemeinſchaft ſeiner guten Werke auf, am 25. Mai 1330.

Nos ſuiderus, prepoſitus, Gerburgis, prioriſſa, totuſque conuentus ſanctimo(ni)alium (in di)ſtorpe tenore preſentium duximus proteſtandum, quod libero animo et v(nan)im(i

vol)untate nobili principi domino noſtro, domino Ottoni, duci de luneborg et (brunſwich) damus fraternitatem noſtri clauſtri, facientes tam ipſum qua(m patrem ſuum dominum Ot)tonem, et dominam mechtildem matrem ſuam ſimu . . . . . pes in animabus omnium bonorum ſpiritualium ope(rum) . . . . . temporibus noſtri clauſtri, ad laudem et gloriam ſ . . . . . iheſu chriſti. Datum anno domini milleſimo trecenteſimo XXX°., in die (beati Urban)i pape et martiris.

Nach Sudendorf a. a. O. S. 258.

LVIII. Herzog Otto von Braunſchweig verpflichtet ſich ſeinen Vettern Otto und Wilhelm, Herz. von Lüneburg, in Betreff Gartow's und der Anklage des Kaiſers oder des Markgrafen von Brandenburg über die jenen zu Gartow geleiſtete Hülfe, am 16. November 1330.

Van der Gnade goddes we Otte, hertoge to Bruneſwich, don witlick allen den, de diſſen brif ſen vnde horen, dat we gedegedinget hebben mit vſen leuen vedderen Otten vnde Wilhelme, broderen, hertogen to luneborch, dat we wol buwen moten en hus to der Gartowe, dar ſcun ſe vns to helpen. Dat ſilue hus ſcole we beholden nu von winnachten vort ouer vif iar, darna, wanne vſe vedderen dat von vns eſſchen, ſo ſcole we et breken, dat hebbe we en truwen gelouet vnſen vorbenomeden vedderen mit vſen ridderen hern guntzele von bertenſleue, hern wernhere von der ſculenborch, hern iane von ampleue, hern ludolphe von hollege vnde hern borcharde von bertenſleue. We hebben ock gedegedinget, were, dat vſe here de keyſer eder de markgreue, ſin ſone, vſe vorbenomeden vedderen von luneborch bedegedingen eder ſculdegen vmme de hulpe, de ſe vns don to der Gartowe, dat we ſe des af nemen ſcolen vnde entweren. Dat alle diſſe ding ſtede vnde gantz bliuen, dat hebbe we en truwen en gelouet vnde louen en truwen in diſſeme breue, de is beſegelt mit vſeme ingeſegele to Soltwedel, na der bort goddes dretteynhundert iar des neyſten vridages na ſente martines dage.

Nach Sudendorf a. a. O. S. 262.

LIX. Gunzel von Bertensleben, Werner von Schulenburg u. A. verbürgen ſich für Herzog Otto's Verſprechen, Gartow nach 5 Jahren zu brechen, am 22. November 1330.

We, her Guntzel von bertenſleue, her wernher von der ſculenborch, her Jan von ampeleue, her ludolf von hollege vnde her borchard von bertenſleue, riddere, don witlick alle den, de diſſen bref ſen vnde horen, dat we hebben en truwen gelouet

vnde louen in diſme iegenwordigen breue den erbaren vorſten vſen Juncheren hern Otten vnde wilhelme, broderen, hertogen to luneborch, vor vſen heren hertogen Otten to brunſwich, dat he dât hus to der Gartowe, dat ſe eme ſchun helpen buwen, ſcal breken na winnachten, de nu komen vort ouer vif iar, wanne ſe dat von ome eſſchen, en dedę he des nicht, wanne ſe denne dat eſſchen, ſo ſcole we her Guntzel von bertenſleue, her ian von ampeleue, her ludolf von hollege vnde we her borchard von bertenſleue in riden to bruneſwich vnde we her wernhere von der ſculenborch to ſoltwedel vnde en ſcolen nicht von dannen, we en don dat mit erme willen. Diſſe ding loue we en truwen vſen vor benomeden iuncheren ſtede vnd gantz to holdende in diſme breue, de beſegelt is mit vſen ingeſegelen, na der bort goddes dretteynhundert iar in deme drittigeſten iare, in ſinte cecilien dage der heyligen iuncvruwen.

Nach Sudendorf a. a. O. S. 262.

LX. Gebrüder Baſilius, Hilmar und Buſſo von Gartow reſigniren dem Herzoge Otto von Braunſchweig Güter zu Leiſten zu Gunſten des Kloſters Arendſee, den 5. Februar 1335.

Magnifico Principi Domino ſuo Ottoni, Duci de brunſwich, Beſeke, Helmer et Buſſo, fratres, dicti de Gartowe, ſe promtos et paratos in omni genere famulatus. Bona in Lyſten que a vobis in pheodo habuimus veſtre reverende Dominationi ad manus clauſtri Arnſe preſentibus reſignamus. Datum anno domini milleſimo tricenteſimo triceſimo quinto, in die Agathe virginis glorioſe.

Nach Sudendorf a. a. O. S. 300.

LXI. Biſchof Friedrich von Schwerin incorporirt die Kirche zu Wargentin dem Kloſter Arendſee, am 10. Mai 1335.

In nomine domini Amen. Fredericus, dei gracia epiſcopus eccleſie Caminenſis, ad perpetuam rei memoriam. Cum omnis actio, que racioni innititur et iuſticie titulis inſingnitur, perpetue valitudinis robore ſit firmanda, ea tamen ſpecialiter et potiſſime, que deputata eſt uſibus in ſancte religionis propoſito Chriſto Jheſu conuerſancium, pontificali auctoritate rata ac racionabilis eſſe debet et ad contradictionem inpoſterum euitandam ſcriptis auctenticis merito confirmanda. Hinc eſt quod in Chriſto nobis dilecte prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium in Arnſee, Benedicti ordinis, Verdenſis dioceſis, nobis humiliter ſupplicarunt, quod cum redditus et prouentus dicti conuentus ſui ſint ita tenues et exiles, quod perſone altiſſimo in diuino officio die noctuque famu-

lantes, ex eis ſecundum ſuam decentiam non potuerint commode ſuſtentari, quatenus eccleſiam parochialem ville Warghentyn, noſtre dyoceſis, que villa ex donacione illuſtris domini Kazimari, quondam ducis Pomeranorum et Leuticiorum principis, ab antiquo cum omnibus ſuis iuribus, prouentibus, redditibus et pertinenciis quibuscunque ad eas pertinuit et pertinet, prout in priuilegio dicti principis et confirmacione venerabilis in Chriſto patris domini Conradi, quondam Caminenſis ecclefie epiſcopi, noſtri anteceſſoris, patet euidencius, que vidimus et de uerbo ad uerbum conſpeximus fore ſalua et illeſa, ipſi conuentui de noſtro pii paſtoralis officio vnire et incorporare dignaremur: nos attendentes, quod cum a nobis petitur, quod iuſtum eſt et honeſtum, tam vigor equitatis, quam ordo racionis expoſtulat, vt id ad debitum perducamus effectum, preſertim cum in eo diuinum cultum conſpicimus adaugeri: peticionibus igitur dictarum ſanctmonialium, puta prioriſſe et conuentus, humilibus et condingnis inclinati, et vt perſone preſentes et future in ipſo conuentu exiſtentes deuocius ac liberius omnipotenti deo ſueque genitrici virgini Marie in ſuis officiis et orationibus continuis valeant famulari, dictam eccleſiam ville Warghentyn, cuius ius patronatus ad easdem hactenus pertinuit et pertinet, dicto conuentui et cenebio ſanctimonialium predictarum cum omnibus ſuis iuribus, prouentibus, redditibus et pertinenciis, tam ſpiritualibus, quam temporalibus, vnimus, ſubicimus et preſentibus incorporamus, et preſentem noſtram vnionem ac incorporacionem, de conſenſu et conſilio noſtrorum conſiliariorum, firmam, ſtabilem et perpetuo permanendam, auctoritate noſtra ordinaria in nomine domini in hiis ſcriptis confirmamus, dantes et concedentes eisdem prioriſſe et conuentui predicto, vt ipſam eccleſiam, cum vacauerit, poſſint perſone ydonee locare vel in ea vicarium perpetuum uel temporalem ponere eumque vtilitate ſuadente reuocare et de ea disponere, prout ipſis et eorum prouiſori ſecundum dictum et equitatem canonicam viſum fuerit expedire, iuribus tamen epiſcopalibus nobis et noſtris ſucceſſoribus in eadem eccleſia et in uicario perpetuo uel temporali inſtituendo uel inſtituto, quantum ad curam animarum ſeu acceſſum altaris recipiendum perpetuis temporibus reſeruatis, porcione eciam debita et rationabili ipſi inſtituto uel preſentato pro competenti corporis ſui ſuſtentacione de prouentibus eccleſie reſeruata, inhibentes ſub pena anathematis, ne poteſtas ſecularis uel alius quicunque, cuiuscunque condicionis extiterit, dictas ſanctimoniales vel vicarium earundem, quem in dicta eccleſia duxerint ſtatuendum, in ipſa eccleſia aut bonis ad eam pertinentibus inpediat aut quomodolibet impedire preſumat uel aliquid ſibi in premiſſis contra noſtram vnionem et incorporacionem preſentem de cetero vendicet aut vſurpet, ſicuti noſtram et omnipotentis dei canonicam euitare voluerit vlcionem. Teſtes huius noſtre vnionis ſunt honorabiles viri domini: Fredericus de Steghelis, archidiaconus Vzenemenſis, Herbordus, plebanus in Cyten, canonici Camynenſes, Fredericus Cornicke, officialis noſter, Thidericus de Bremis, Franciſcus, plebanus in Corlin, et alii plures fidedingni. In cuius rei euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum et actum Tanclem, anno domini M°. CCC°. XXXV°., in die Gordiani et Epymachi martirum beatorum.

Aus Riſch's Jahrb. XV, 190.

LXII. Abt Heinrich und der Convent zu Amelunxborn bescheinigen, daß Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg und seine Söhne Johann, Otto und Wilhelm für den ihnen in dem Gute zu Aulosen und den dazu gehörenden Dörfern zugefügten Schaden ihnen Ersatz geleistet haben, den 25. Juli 1337.

We Broder Henricus, abbet, vnnde dhe Mene ganze kouent des Closters amelungesbornen, des Orden van Tzitias, in dem Stichte to hildensem, Bekennen openbare vor alle den, dhe dissen jeghenwordighen brif siet eder horet, dat dhe Erbaren vorsten Hertoge Otto van Brunswich vnde van Luneborch vnd sine sone Hertoghe Johan, hertoge Otte vn hertoghe wilhelm hebbet vs vnde vseme Godeshuse wl vnde al weder dan vnde gulden mit redeme gelde alle scaden, dhe se vs dan hebben eder dhe vs van erer weghene schen is vnnde vseme godeshuse jn deme Gude to Owlosen vnde in alle den dorpen vnnd in alleme gude, dat dar to hort, dat vse was vnde vortmer alle scaden, de vs, vsen voreuaren vnnde vseme godeshuse van erer vnnde erer Elderen weghene schen sin, wor vnnde welkerleyge wiz dat si, wante an disse thit. Dar vmme so hebbe we se mit endrachtighem willen los gelaten vnd latet Se vnde ere Eruen vor Godde vnnde vor der werlt Quit vnde los vnde ledich in disseme breue alle der vorbenomden scaden. We latet ok Qvit vn los ere houetlude, ammichtlude, Edele lude, Riddere vnde knechte vnnde alle ere hulpere vnde denere aller scaden, dhe se vns dan hebbet vnde vsem Godeshuse van der suluen vorsten weghene in deme Gude to Owlosen vnde in alle den dorpen vnnde in alleme gude, dat dar to hort, dat vse was. Hir vp vortige we aller ansprake vorderinge vn Rechtes, der vs vse Nakomelingen hir vmme not edder noch voch jenigherleyge wis wesen mochte eder were. To ener bewisinghe disser bescreuenen dhing hebbe we vnse yngheseghele mit der abbede Ingheseghele van Sunte Marien Dale vnde van Riddaghesthusen, dhe ouer dissen deghedinghen jeghenwardich weren, hengt in dissen bref. Vnde we broder Johan to sunte Marien dale vnde broder Thiderik to Riddaghesthusen, abbete, dorch Bede vnd leve der vorbenomden abbedes vnde Conuentes des Closteres to amelunghesbornen hebbet dissen bref mit vsen yngheseghelen beseghelet aller disser vorscreuen ding en orkunde. Dit is geschen na goddes Bort dusent iar, drehundert jar, in dem Seuen vn drittegheston jare, in sente Jacobus daghe. Vnde da waren ouere dhe Eraftighen ludhe, her ludolf to Medynge vn her herman to vlleſſen, Proueste, vnde Broder Eler, dhe Gardian dher baruoten Brodere to luneborch vnde anderer Guder lude noch.

Nach Sudendorf a. a. O. S. 316.

LXIII. Kaiser Ludwig belehnt auf Bitten seiner Schwester Agnes, Markgräfin von Brandenburg, den Herzog Magnus von Braunschweig mit seinem Antheile an den Reichslehnen seines Vaters, am 28. September 1339.

Wir Ludowich, von Gotts gnaden Romischer Keyser, zo allen zeiten mehrer des Reiches, voriehen vnd thun kundt offentlich mit diesem brieue, das wir durch fleizzig bete der durchleuchtigen Agnesen, Marggreuin zu Brandenburg, vnser lieben Schwester, Gesant haben dem hochgebornen Magnen, hertzogen zu Braunschweig, vnnserm lieben Furſten, alle die Lehen, die

ehr von ſeines Vaters erbe ze rechte haben ſoll, die von vns vnd dem Riche zu Lehen gant, vnd verliehen jhme dieſelben Lehen mit dieſem Prieff zo rechtem Lehen, ſwas wir durch Recht daran verleihen ſollen vnd mugen, jn aller der weiſe, als ob ehr dieſelben Lehen mit ſein ſelbſt leib von vns genomen vnd empfangen heit. Vnnd des zo vrkundt geben wir dieſen Prieff verſiegelten mit vnſerm jnſiegel, Der geben iſt ze Munichen, an Sand Michels Abendt, Nach Chriſtus geburdt Dreyzehen hundert vnd jn dem Neun vnd dreitzigiſten jare, jn dem funff vnd zwentzigiſtem jare vnſers Reichs, vnd jn dem zwelfften des Keiſerthumbs.

Nach Gudendorf u. a. O. S. 388.

LXIV. Der Probſt zu Salzwedel bekundet ſeine Gebür von den beiden Hufen Landes, die das Kloſter zum heil. Geiſt in Perwer beſitzt, am 13. März 1340.

In nomine domini amen. Nos ludolfus, dei gracia prepoſitus in Soltwedele Eccleſie Sancte Marie, Recognoſcimus in hiis ſcriptis publice proteſtantes, Quod Religioſi viri prepoſitus et Conuentus Monaſterii Sancti ſpiritus prope Soltwedele cum omnibus iuribus et pertinenciis habent et poſſident duos manſos in campis perwere, quos emerunt a veris hereditario iure poſſeſſoribus, ſcilicet Johanne dicto lemmeken et Betekino molendinario in perwer, vacuos ſine ſemine pro triginta marcis et vna Stendaligenſis argenti, quos manſos iſdem (ſic!) Religioſi viri Amplius quam Quadraginta annis pacifice poſſederunt, De quibus manſis nobis et noſtris in predicta eccleſia Sancte Marie Succeſſoribus Alterum dimidum chorum ſiliginis cum dimidio choro avene, prout eorum anteceſſores, a quibus eoſdem manſos emerunt, conſueuerant, ſingulis annis in redditibus ſoluere tenentur, In nullo alio nobis et noſtris ſucceſſoribus in memorata eccleſia Sancte Marie aſtricti. Ne autem de premiſſis aliqua ſcintilla diſturbii vel eroris in poſterum valeat exoriri, Preſentem litteram de noſtra certa ſciencia Sigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Teſtes huius ſunt facti diſcreti viri Dominus paulus, plebanus in Clenowe, et Dominus Conradus, noſter Officialis, Johannes Hartwici et Johannes dictus bydemeſode, Ciues in Soltwedele, Aliique quam plures fide digni. Datum Anno domini M°. CCC°. quadrageſimo, proxima die ſequenti beati Gregorii pape doctoris glorioſi.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol 71.

LXV. Die von der Schulenburg geben dem Herzoge Otto von Braunſchweig Fiſchereien bei Salzwedel für das heil. Geiſt-Kloſter auf, am 26. März 1341.

Illuſtri principi Ac inclito domino ſuo, domino Ottoni, duci Brunſwicenſi, Cuius nunc intereſt, Ac omnibus aliis, quorum in poſterum intereſſe poterit, Bernardus, Miles, Wernerus

et henninghus, filii dicti Bernardi, necnon Wernerus et henricus, filii Thiderici, militis pie memorie, famuli dicti de Schulenborch, tam beniuoli quam debiti Seruicii pronitatem. Nobilitati veſtre piſcaturam a loco dicto ſtenwere iuxta villam Crichlendorpe uſque ad molendinum perwer, Cuius piſcature tres partes hactenus habuimus et Conuentus Sancti ſpiritus prope Soltwedel habuit quartam partem, ac vltra A molendino predicto deſcendendo plenam piſcaturam uſque ad locum, ubi fluuius giſne deſcendens a prefato molendino diuiditur in duos meatus, Sic deinceps dimidietatem piſcature per fluuium verſus auſtrum ad Siniſtram manum uſque ad muros Ciuitatis Soltwedel iuxta nouam valuam, tunc ab eadem valua per proximum fluuium eiuſdem Ciuitatis Soltwedel uſque valuam buchorninge, inde per fluuium circueuntem Caſtrum Soltwedel circulariter uſque ad rotas molendini ſiti in Ciuitate Soltwedel ante caſtrum prenotatum; Quam piſcaturam hactenus a veſtra gracia in pheudo habuimus venditam a nobis Religioſis viris Canonicis Regularibus monaſterii Sancti ſpiritus prope Soltwedele et expedite perſolutam Ad manus eorundem Canonicorum reſignamus cum pleno iure pheudali preſentibus in hiis ſcriptis. In Cuius Reſignacionis euidenciam noſtra Sigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno domini M°. CCC°. XLI°., In craſtino Annunciacionis Beate Marie virginis glorioſe.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 73.

LXVI. Die von Weverden und von Bartensleben bekunden, daß ihnen Herzog Otto von Braunſchweig das Schloß Linder verpfändet und Schloß Gardelegen mit dem Geleit auf 1½ Jahr überlaſſen habe, am 2. Februar 1343.

We Vritze vn Gherart, brodere von Wederden, Knechte, Gunther vnde her Gunzelen, Brodere von Bertensleue, bekennen openbar in diſſeme breue, de beſeglet is mid vſen Ingheſeglen, vn don witlik alle den, de ene ſen eder horen, Dat de Erbar vorſte, vſe leue here hertoge Otte to Brunſwich, heft vs vnde vſen rechten Eruen geſat ſin Hus to Lyndere mit alle deme, dat dar to hort, vor vif mark vnde twe Hundert mark Stendalſches ſeluers. Des ſuluen geldes ſculle we vorbuwen achtentich mark an deme ſeluen hvſe mid ſteyne vn mid holte, dat to deme ſteynwerke hore, alſe twene ſiner man vnde twener vſer vrunt ſpreken, dat id redelik ſi. Wat we ok des gheldes nicht vorbuwet hedden an deme Hvſe, wanne he id von vs eder vſen eruen loſede, des ne dorfte he eder ſine eruen os nicht weder gheuen, he ne ſcal ok dit vorbenomde hus nicht loſen von os eder von vſen eruen bynnen diſſen negheſten twen iaren. Wanne he auer eder ſine eruen id loſen willet dar na, So ſcullet ſe os dat kundigen vor ſente wolburge dage vnde denne to deme negeſten ſente martinus dage dar na vſe Penynge geuen. Were ok, dat we vſe pennynge hebben wolden, dat ſcolde we vſeme vorbenomden heren eder ſinen eruen kundigen vor ſente wolburge dage, ſo ſcolde he eder ſine eruen os eder vſen eruen vſe Pennynge geuen to deme negeſten ſente mertines dage dar na. Weret, dat ſe des nicht endeden, So mochte we mid deme ſeluen hvſe vſer vorbenomden Pennynge bekomen mid vſeme ghelike, de vſe ghenote were. De ſcolde ok vſem vorbenomden heren eder ſinen eruen alſo gude

wyſſende don, alſe we eme gedan hebbet, ſo ſcolde dat ſin wille weſen. Ok ſcal dit ſlot vſeme vorbenomden heren vn ſinen eruen open weſen to al eren noden. Welken ammechtman ok vſe here ſette vnde de dar vp eſchede, de ſcolde os vorwyſſenen alſ id redelik were, dat hus os weder to antwordene vnde os vor ſeaden to bewarende vppe deme ſeluen huſe. Wanne ok de ammechtman dit hus in neme, ſo ſcolde he de koſt hebben vppe deme huſe, ok ſcolde de ſelue ammechtman os vredegud geuen vſeme Plochwerke vor deme huſe vn deme Dorpe, dat vthmode het vn ok licht vor deme ſeluen huſe, alſe vorde, alſe men dat den vyenden afgewinnen kan. Weret ok, dat dat Slot vorloren worde butyn vſes vorbenomden heren denſte, So ſcolde vſe vorbenomde here ſin Slot vnde we vſe Pennynge dar an hebben vorloren, vnde we ne ſcolet os nicht ſonen noch vreden mid den, de dat gewunnen hedden, vſe vorbenomde here eder ſine eruen ne hedden dat Slot weder eder we ne deden dat mid ereme guden willen. Ok ſcal vſe here vſes rechtes macht hebben vn ſcullen ſine man vn lude by rechte laten. Ok heft os vſe vorbenomde here gelaten ſin gerichte in deme lande to Gardelege, vn dat geleyde, dat he plecht to nemende von den vorwaghenen, dat ſculle we hebben twiſchen hir vn vſer vrowen dage der lateren de nilkeſt kumpt vn von deme vort ouer eyn iar, Na der tyd ſcal vſeme heren dat ſelue gerichte vn geleyde weder ledich vn los weſen. De wile we ok hebben dat gerichte vn geleyde, ſo ſculle we dat hus to Gardelege bekoſtigen vnnde holden. Alle diſſe vorbeſcreuenen ding vn ſtucke loue we vſeme vorbenomden heren vn ſinen rechten eruen en truwen mid ſameder hant in diſſeme breue ſtede vn ganz to holdene. Vnde we, her Heyneke Schengke, her Boſſe von Aluenſleue, Riddere, Albrecht von Aluenſleue vnde Hans von wantzleue, hern Guncels ſone von wantzleue, de to wantzleue wonet, vor vſe vorbenomden vrunt vritzen vn Gherarde von wederden, vn we, her Hillebrant von Oueſſelde, de to Bertenſleue wonet, her Boſſe von Bertenſleue, her Ludolf von Honlege, Riddere, vn Gunzeln von Bertenſleue, knecht, vor vſe vrunt vorbenomet Gunthere vn hern Gunzelen von Bertenſleue, Brodere, bekennet opeliken in diſſem ieghenwardighen breue, Dat we hebben gelouet vn louen en truwen mid ſameder hant vnſeme vorbenomden heren hertogen Otten von Brunſwich vn ſinen rechten eruen alle diſſe vorbenomden ding vn ſtucke ſtede, vaſt vn ganz to holdene. To eynem orkunde alle diſſer vorbeſcreuenen ding hebbe we vſe Ingheſegle an diſſem bref gehenget by der vorbenomden ſakwolden Ingeſegle vſer vrunt vnde is gegeuen na Goddis bort Dritteynhundert iar in deme Dren vn vertigeſten iare, In vſer vrowen dage to Lechtmiſſen.

Gudenborf's Urkundenbuch II, S. 15.

LXVII. Fragment einer Schenkungsurkunde an das heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel, vom 1. April 1344.

. . . . . in villa Wernſtede perpetuis temporibus poſſidendos, ſcilicet III Choros cum ſex modiis ſiliginis, II choros auene, XIII pullos, XXVIII ſolidos et III denarios brandenburgenſes Decimamque minutam ſuper quatuor manſionarios et ſuper

tres cotſatos pro perpetua Miſſa ad altare Sancte Marie ſemper virginis in dicta Eccleſia omni die ſecunda et pro memoria quater in anno animabus noſtris et progenitorum noſtrorum et aliorum, quos ipſis commiſimus, videlicet in omnibus ebdomadis quatuor temporum perpetuo peragenda, taliter, quod in qualibet memoria de IIII^{or} ſolidis brandenburgenſibus conſolacio fiat et vnicuique ſacerdoti eandem miſſam ſeruanti pro qualibet ebdomada per circulum anni dentur ſex denarii brandenburgenſes, qui ſumantur a denariis ſuperfluis et de avena; Super quo extorquendum et regendum conſcienciam prepoſiti Sancti ſpiritus oneramus; Siliginem vero ad uſus tocius conuentus, ſcilicet ad coquinam et ad regimen Cellarii, deputamus. In cuius facti Euidens teſtimonium Sigilla noſtra, ſcilicet Betekini et Hinrici fratrum predictorum, preſentibus ſunt Appenſa. Datum Gardeleghe, Anno domini M°. CCC°. XLIIII°., feria quinta in Cena domini.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 91.

LXVIII. Cardinalbiſchöfe ſpenden den Wohlthätern des h. Geiſt-Hoſpitals zu Salzwedel ihren Ablaß, am 1. September 1344.

Vniuerſis ſancte Matris eccleſie filiis, ad quos preſentes littere peruenerint, Nos miſeracione diuina Johannes Ediſſienſis archiepiſcopus, Thomas tinnienſis, Gregorius ſalinienſis, Amadeus langonenſis, Georgius ciprienſis, henricus budnanenſis, Nicolaus accienſis, Matfredus aratenſis, Johannes meſcharenſis, Anthonius trapeſſundenſis, Anacius ſanxienſis, Gregorius oppidenſis, Epiſcopi, Salutem — — — Cupientes igitur, ut eccleſia ſancti ſpiritus prope muros ſoltwedel verdenſis dyoceſis ad laudem dei omnipotentis et ſancti ſpiritus fundata congruis honoribus frequentetur et a criſtifidelibus iugiter veneretur, Omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui ad dictam eccleſiam in ſingulis ſui patroni feſtiuitatibus et in omnibus aliis infraſcriptis, videlicet Natalis domini, Circumſciſionis, Epiphanie, paraſceues, paſce, Aſcenſionis, penthecoſtes, Trinitatis, Corporis criſti, Inuencionis et Exaltacionis ſancte crucis, Michaelis archangeli Et in ſingulis feſtis beate marie virginis, Natiuitatis et decollacionis ſancti Johannis baptiſte, Beatorum petri et pauli apoſtolorum et omnium aliorum apoſtolorum et ewangeliſtarum, In feſto omnium ſanctorum Et in commemoracione animarum et in dicte eccleſie dedicacione et per octauas omnium feſtiuitatum predictarum octauas habencium, Sanctorumque ſtephani, laurencii, Martini, Nicolai, Gregorii et in ſingulis feſtiuitatibus ſanctorum et ſanctarum, quorum ſeu quarum reliquie uel altaria ibidem habentur, Singulisque diebus dominicis cauſa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis acceſſerint ſeu qui miſſis, predicacionibus, matutinis, veſperis aut aliis diuinis officiis, exequiis et mortuorum ſepulturis ibidem interfuerint, uel qui in ſerotina pulſacione campane flexis genibus ter ave maria dixerint, Necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta dicte eccleſie manus porrexerint adiutrices, aut qui in eorum teſtamentis uel extra aurum, argentum, veſtimenta, libros, calices aut queuis alia dicte eccleſie neceſſaria donauerint, legauerint ſeu donari uel legari procurauerint, ſeu qui miſſis in dicta eccleſia ſingulis diebus ſabbatis audierint ymaginem beate marie ibidem honorauerint et qui pro paridamo, preſencium impetratore, orauerint, Quo-

cienſcunque, quandocunque et vbicunque premiſſa uel aliquid premiſſorum deuóte fecerint, — — ſinguli noſtrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis miſericorditer in domino relaxamus, Dummodo dioceſani voluntas ad id acceſſerit et conſenſus. In cuius rei teſtimonium preſentibus litteris ſigilla noſtra appoſuimus. Datum auinione, XXV die ſeptembris, Anno domini M°. CCC°. XLIIII°., et pontificatus domini clementis pape VI Anno tercio.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 11.

LXIX. Notiz über die Zerſtörung von Calvörde und des Markgrafen Rechte darauf, vom 15. Mai 1345.

Iſta pertinent ad caſtrum kaluorde. Primo iacent et pertinent ligna, ad valorem trium milium marcarum. Theolonium et cenſus de lignis valet omni anno XX marcas. Item albertus de aluenſleue deſtruxit totaliter opidum caleuort. Item ad caſtrum predictum habet dominus marchio XL quartalia annone, tam in molendinis quam agris circumiacentibus et plus, ſi terra illa non eſſet deſtructa. Item adiacent ipſi caſtro bene XX talenta de caſtrenſi pheudo, de quibus ammouit noſtros caſtellanos ibidem. Item deſtructe ſunt in predicto territorio quinque ville per gwerram, quam habuit ipſe albertus cum archiepiſcopo Magd. et ipſi caſtro adiacent bona prata. Item quando dominus marchio vult, tunc poteſt habere de lignis pertinentibus ad municionem predictam anno quolibet centum marcas aut paulo minus et preter theolonium, ſi permitteret vendi talia ligna. De exceſſibus opidi et ſex villarum predicto caſtro adiacentium, hoc eſt ſecundum euentum. Cetera latent et ſunt occulta.

Gudendorf's Urk.-Buch II, 73.

LXX. Biſchof Johann, Vicar des Biſchofes Daniel von Verden, gewährt den Wohlthätern der Kirche zum heil. Geiſt zu Salzwedel und St. Marien-Magdalenen zu Hennighe einen Ablaß, am 14. September 1345.

Nos Johannes, dei gracia chuſipolenſis eccleſie Epiſcopus, vices venerabilis in criſto patris ac domini, domini danielis, verdenſis eccleſie epiſcopi in pontificalibus gerentes, vniuerſis hanc litteram inſpecturis Salutem — — Omnibus vere penitentibus, confeſſis et contritis, qui ad eccleſiam ſancti ſpiritus extra muros ſoltwedele ac ad eccleſiam ſancte marie magdalene in hennighe manus porrexerint adiutrices, ſeu ad eas cauſa deuocionis acceſſerint in omnibus feſtiuitatibus, Natiuitatis criſti, Circumciſionis, Epiphanie et in die paſce et aſcenſionis,

pentecoſtes ac in feſtiuitatibus beate marie virginis et in octauis earundem et in diebus apoſtolorum et ewangeliſtarum ac in diebus dedicacionum et patronorum, ſeu qui cimiteria circuierint orando pro fidelibus defunctis, et qui in predictis locis verbum dei audierint, — — de penitenciis eis iniunctis quadraginta dies indulgenciarum cum vna karena in domino miſericorditer relaxamus. Datum anno domini M°. CCCXLV, in die exaltacionis ſancte crucis.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 12.

LXXI. Biſchof Johann von Camin ſpendet den Kirchen zum heil. Geiſt zu Salzwedel und St. Egidien zu Hennighe eine Ablaßverſchreibung, am 6. März 1348.

Nos Johannes, dei et apoſtolice ſedis gracia Caminenſis eccleſie epiſcopus, vniuerſis hanc litteram inſpecturis Salutem in domino ſempiternam. Cupientes quoſlibet criſtifideles ad pietatis opera modis conuenientibus et deo placitis inuitare, Omnibus vere penitentibus, confeſſis et contritis, qui ad eccleſiam ſancti ſpiritus extra muros Ciuitatis ſoltwedel et ad eccleſiam ſancti Egidii in villa hennighe et ad Capellam ſancte Marie magdalene in monte ibidem ſita (ſic!) manus porrexerint adiutrices ſeu ad eas cauſa deuocionis acceſſerint in omnibus feſtiuitatibus, Natiuitatis criſti, Circumcifionis et Epiphanie ac in die paſce, aſcenſionis, pentecoſtes Ac in omnibus feſtiuitatibus beate marie virginis et in octauis earundem et in diebus apoſtolorum beatorum et Euangeliſtarum ac in diebus dedicacionum et patronorum, Seu qui cimiteria predictarum eccleſiarum et capelle circuierint orando pro fidelibus defunctis, et qui in predictis locis verbum dei audierint, Ac qui ſacerdotem dominicum corpus et ſacram vnxionem ad infirmos deportantem cum deuocione ſecuti fuerint, — — de penitenciis eis iniunctis quadraginta dies indulgencie cum vna karena in domino miſericorditer relaxamus, dummodo conſenſus dyoceſani affuerit et voluntas. Datum anno domini M°. CCCXLVIII, ſequenti die cinerum.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 14.

LXXII. Henning und Buſſo Crucemann verkaufen dem heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel einen Hof in Klein-Wiebelitz, am 15. Juni 1349.

In nomine domini amen. Nouerint Vniuerſi Has Litteras Inſpecturi ſeu audituri, Quod nos Hennynghus et Buſſo fratres, filii domini Hennygi Militis dicti Cruceman, famuli, Rite et Racionabiliter Juſtoque vendicionis tytulo Vendidimus et dimiſimus Religioſis viris dominis prepoſito, priori totique Conuentui Monaſterii Sancti ſpiritus prope muros Soltwedel vnam Curiam

in parua villa wybelyffe, in qua pro nunc moratur Henneke Cale, Soluentem ſingulis annis XXIIII^{or}. ſolidos Soltwedelengenſium denariorum, cum ſeruicio perſonali, cum aduocacia et omni Jure ſupremo et infimo In curia, In plateis, in viis, in campis, ſecundum quantitatem, que dicte Curie contingere poterit ſeu poteſt, cum agris cultis et incultis, aquis, pratis, paſcuis, fluis et nemoribus ac cum omnibus aliis pertinenciis, que ad predictam Curiam ſpectare videntur, Nichil nobis ac noſtris heredibus In premiſſis reſeruantes, quam predicti domini et Monaſterium antedictum In perpetuum pacifice poſſidebunt, Volentes eciam predictos dominos predicte Curie cum ſuis pertinenciis, ut Juris eſt, contra quemlibet warandare. Vt vero hec premiſſa a nobis et a noſtris ſucceſſoribus inuiolabiliter obſeruentur, fecimus preſentes litteras inde confectas cum noſtris Sigillis firmiter roborari. Teſtes eciam huius ſunt Diſcreti viri Bertholdus doryngh, waſmodus, filius huner de knefbeke, Conradus et gheuehardus fratres dicti de Bodenſtede, famuli, quorum Sigilla vna cum noſtris In maiorem euidenciam omnium premiſſorum preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno dominice Incarnacionis M°. CCCXLIX, Ipſo die Viti et modeſti martirum Beatorum.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 86.

LXXIII. Die Markgrafen Ludwig der Aeltere und der Römer vereinigen ſich mit den Herzögen von Braunſchweig über die Zahlung von 5000 Marck für die Altmark und über ferneren Beiſtand, am 24. Auguſt 1349.

We Lodewich, van godes gnaden Marggreue to Brandenburg vnde to Luſitz, pallantzgreue bi dem Ryne, Hertege in Beyern vnd in kernten vn greue to tyrol vnnde to Gortz.. Vnde we Lodewik de Römer, van der ſuluen gnade godes Hertege in Beyern vnde pallantzgreue bi dem Ryne.. Bekennet, dat we ſcolet den hochgebornen vorſten hern Otten vnde hern Wilhelme, hertegen to Brunſwig vnn to Luneborch, vnſen leuen Omen vnde eren Eruen vn Nakomelinge betalen vifduſent lodege mark ſuluers kolneſcher wichte vn witte, de we en ſchuldich ſin van vſes leuen heren wegene vn vaders keyſer Lodewig von Rome, deme god gnedich ſi. Vn de vorgenomden vnſe Omen ſcolet vns helpen vn denen mit veſtich mannen mit helmen vn ſcolet ſe leggen in ere Slote, de der Olden marke to Brandenburg belegen ſin vnde dar ſcole we hundert man mit helmen by leggen, vn wan vns des not is vn we en dat dre weken vorenbedet, ſo ſcolen ſe vns in de olden marke truwelken volghen mit aller macht, dat ſulue ſcole we en wedder don, wor en des nod is.. Vnd we vnſe ammechtman is inder vorgenanten vnſer Omen Sloten, de ſchal den ſuluen vnſen Omen verwiſſen, dat he ſe vnde ere lude vn gut vor ſchaden beware van vnſer dener wegene, de denne mit em dar ſin.. Were ok, dat men uppe deme uelde vromen neme eder an dingniſſe eder wor an dat were, den vromen ſcole we an beyden ſyden upnemen na mantale.. Vnd wat man ſchaden neme, dar ſchal malk ſuluen vor ſtan. Vnde weret, dat we de Olden marke bekrechtgeden to Brandenburg bynnen twen Jaren, van ſente Michelis dage, de nu negheſt komet, antorekene, ſo ſcoln de vorgenanten Herteghen van luneborch, vnſe leuen Ome, de vifduſent lodeghe mark ſuluers hebben an Soltwedel, hus vnn Stad vn an der

vogedie vn an alle deme, dat dar to horet, vnde in vnſeme tolne to Snakenborch vn in deme, dat dar to behort, de we en dar up ſlan vnde bewiſen, vnn de ſcole we en laten antwerden vnn ſcoln ſe darin ſetten, vn de ſcoln ſe inne hebben vnde bruken der mit alleme rechte vn mit aller nut alſo langhe, bet dat we en de vifduſent lodege mark ſuluers betalet hebben, vnnde ſcoln en de borghere to Soltwedel de vif duſent lodege mark ſüluers dar an huldegen laten.. Vnnde were, dat we mit vnſen vorgenanten leuen Ome hulpe de olde marke to Brandenburg nicht bekrechtegeten bynnen den vorgenanten twen Jaren, ſo ſcolde we vnd vnſe Eruen binnen vif iaren, de na den twen Jaren negheſt komet, betalen med redeme ſuluere de vifduſent lodege marg ſüluers den vorgenanten Hertegen, vnſen leuen Oemen van Luneborch vn eren eruen vn nakomelingen io des Jares duſent lodege marg ſuluers.. Ok ſcole we vnde alle vnſe hulpere vnnde bi namen vnſe leuen Omen Hertegen Wertzlaus kindere van Stetin vn vnſe Ome Juncchere Clawes van Wenden, here to Guſtrow, vn Greue Otte van zwerin bi den vorgenanten Herteghen van luneborch, vnſen leuen Omen, bliuen vnn en truwelken beholpen weſen to alle den noden, dar ſe vnde ere hulpere in komet van vnſer weghene. Vn we vnde vnſe vorgenanten ome ſcoln vns nicht ſonen noch vreden vnſer eyn ane den andern alle de wile, dat vnſe krich waret in der marke.. Ok wille we vermoghen med hern frederich von Lochen, dat he vnſe vorgenanten Omen vnn ere borgen ſcal los laten der veſtich lodegen marg ſuluers, de eme van erer weghene gelouet ſin to betalne vor dat hus to Doren.. Ok ſcole we vnn vnſe eruen vnn willen vnſen leuen Omen den Hertegen van Luneburg, de vorgnant ſin, holden alle breue, de we lodewich, marggreue to Brandenburg, en gegeuen hebben vn ſe mit nichte breken, vn ſcoln ſe vn ere man by rechte laten. Vnnde wor de breue tobroken ſin vnn wor an ſe eder ere man verunrecht ſin van vnſer weghene, dar ſcole we mit en daghe vmme holden eder holden laten vn ſcoln en dat weder dun, konde we des nicht up eyn then, ſo ſcal dat vppe den vorgen Juncheren Claus von Wenden, vnſen leuen Omen ſtan.. wat he darumme ſpricht binnen Ses weken dat recht is da na negeſt wan em dat to wetene wert, dat ſcole we dun.. Ok hebbe we vnns des voreynet mit vnſen leuen Omen den Hertegen van luneborch ewiclichen, dat we ere viende nummer mer werden willen noch ſcolen vnde nemande helpen vppe ſe dor iemandes willen, alle de wile dat ſe rechtes eder mynne ouerbodich ſin to nemende vnde to geuende... Were ok, dat vnſer borgen, de hir na geſcreuen ſtan, welk af ſtorue, ſo ſcole we vnde willen eynen andern alſo gut in de ſtede ſetten bynnen ver weken altohant dar na, wen dat an vns geeiſchet wert... Alle deſſe vorbenomden ſtucke vn ſake de loue we Hern Otten vn Hern wilhelm, hertegen to Brunſwik vn to Luneborch, vnſen leuen Omen vn eren Eruen vn nakomelingen mit vnſen borgen, de hir na ſchreuen ſtad, med ſamder hant vor vns vnde vnſer eruen in truwen to donde vn uaſt to holdene ane ienegerhande broke, vnde betugen dat mit vnſen Ingeſegelen, de to deſſen breuen mit vnſer borgen Ingeſegelen witleken gehangen ſin... Vnde we her Hans van Godebuz, Her Jan van buk, Her Peter von bredow, her Hans von Rochow, Her herman van redern, her Herman von wulkow, Her falke von der Letzenitz.. her Ghewulf, her Otto von helbe, Riddere, vn Hempe von me kneſbecke de eldere, knecht, Bekennen in deſſem ſuluen breue, dat we gelouet hebben vn louen mit hern Lodewig, dem marggreuen to brandenburg, vn mit hertegen Lodewig deme Romer, ſynem brudere, vn vor ſe vn vor ere eruenn med ſamder hannt inn truwen denn hochgebornenn vorſten hern Otten vnnde hern Wilhelm, Hertegen to Brunſwig vnnde to Luneborch, vnde eren eruen vnde nakamelingen alle deſſe vorbenomden ſtucke vnde ſake to dunde vnde to holdene an Jenegerhande broke. Vnde

ſchude dar ienegerhande broke an, ſo ſcole we vnde willen binnen vir manden altohant dar na, wan we darumme gemanet werden, dat ſchicken vn vormogen, dat alle vorbenomden ſtucke vnde ſake gantzleken gedan vn geholden werden vnde de broke, de dar ane geſchen ſin, vorvullet werden. Dede we des nicht bynnen den ver manden, ſo wille we ſuluen al de vorbenomden ſtucke vnde ſake dun vnde holden den vorgenomden Hertogen to Brunſwik vnd to Luneborch vnde eren Eruen vnde Nakomelingen, vnde willen ene ok alle de broke, de dar ane geſchen ſin, ſuluen vervullen... Dat betughe we med vnſen ingeſegelen, de med hern Lodewig, des marggreuen van Brandenborg, vnſes hern, vnde hern Lodewig des Romers, ſins broders Ingeſegeln witleken to deſſem breue gehenget ſin.. Vnd is geſchen to Frankenuord, Na godes bort Drutteynhundert Jar dar na in dem Neghen vnd vertegeſten Jare, an ſente Bartolomeus dage des hilghen Apoſtels.

Sudendorf's Urkundenbuch II, 177.

LXXIV. Die Markgrafen Ludwig und Ludwig der Römer überlaſſen den Herzögen von Braunſchweig die Lehnsherrlichkeit über Wittingen, am 19. Februar 1350.

Wjr Ludwig vnd Ludwig der Romer, von Gots gnaden Marggrefen ze Brandenburg vnd ze Luſitz, des heiligen Romiſchen Richs Oberſten Kamrer, Phalantzgrafen by Ryn vnd Hertzogen in Beygeren, Bekennen offenbar mit diſem brief, Daz wir mit gutem willen haben gegeben vnd gelazzen vnd geben vnd lazzen Vnſern lieben Ohemen hern Otten vnd hern Wilhalme, Hertzogen zu Brunſwig vnd zv Lunenborch vnd iren erben vnd iren nachkomelingen den Eygentum vnd die Lehenwar Ouer daz Wikbelde ze Wittinghe vnd alles daz, daz zv dem eygentum vnd zv der Lehenwar gehoret, es ſy Geiſtlich oder weltlich, ane allerley anſprache vnſer vnd vnſerer erben. Mit vrkund ditz briefs, Der geben iſt ze Budiſſin, beſigelt mit vnſern Inſigelen, nach Criſtes geburt dreuzehenhundert iar vnd in den Funftzigiſten Jar, am Fritag vor dem Suntag als man ſinget daz ampt Reminiſcere.

Sudendorf's Urkundenbuch II, 188.

LXXV. Biſchof Daniel von Verden genehmigt die Ablaßbewilligung der Cardinalbiſchöfe vom 1. September 1344, am 14. September 1350.

Nos frater daniel, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus verdenſis, vniuerſis criſtifidelibus preſentibus et futuris ad perpetuam rei memoriam volumus eſſe notum, quod indulgencias

Reuerendorum patrum Archiepiſcoporum et Epiſcoporum in litteris expreſſatas, quibus noſtre preſentes littere affixe appendunt, pro ut rite conceſſe ſunt, per noſtras Ciuitatem et dyoceſin verdenſem omni eo iure ſeu ritu, quibus melius fieri poteſt aut conſueuit, ex certa noſtra ſciencia et non per errorem preſentibus noſtris litteris approbamus et Ratificamus, volentes eas habere robur, ac ſi per nos eſſent conceſſe et indulte. Nichilominus quadraginta dies indulgenciarum criminalium peccatorum, pro ut de iure communi nobis attributa eſt poteſtas, omnibus vere penitentibus, confeſſis et contritis, qui in quolibet actu ſeu forma, facto in ipſis litteris Reuerendorum patrum ſingulariter expreſſatis ſe deuote participes redderint (ſic!), —— de iniuncta eis penitencia preſentibus relaxamus. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum in caſtro noſtro Rodenborgh, Anno domini M°. CCC quinquageſimo, ipſo die Exaltacionis ſancte crucis.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 12

LXXVI. Kirchenordnung des Biſchofes Daniel von Verden, am 12. Mai 1351.

In nomine domini Amen. Ffrater daniel, dei et apoſtolice ſedis gracia verdenſis Epiſcopus, vniuerſis prelatis, Capitulis, Conuentibus, cleris ac clericis, criſtifidelibus Religioſis ac Secularibus per verdenſem Ciuitatem et dyoceſin conſtitutis Salutem in domino et Subſcriptorum obſeruanciam inconuulſam. Paſtoralis cura frequenter nos admonet, ut noſtre dicionis clericis die noctuque criſto militare debentibus tranquillum pacis, quantum poſſumus, Statum ſtudioſe preparemus. Quocirca preſentibus ordinamus, precipimus et mandamus, ut intra terminos archidiaconatus illius, ubi prelatum uel Religioſum aliquem aut clericum in ſacris ordinibus conſtitutum et pro clerico ſe gerentem capi aut detineri contigerit, eo ipſo ceſſetur ab officio diuinorum; Adicientes, ut in omnibus, in quibus prelatorum ſiue clericorum captiuatores eorumque complices ipſis in huiuſmodi maleficio auxilium et conſilium preſtantes domicilium ſeu Jurisdictionem de facto uel de Jure noſcuntur obtinere, in illis quoque locis, vbi tales receptaculum infra dictas Ciuitatem et dyoceſin verdenſes habuerint, uſque ad realem prelatorum aut clericorum ſic captiuatorum liberacionem et Satiſfactionem condignam diſtrictiſſime ſeruetur Interdictum. Preterea ſi que ſpiritualium perſonarum aut clericorum preda uel ſpolium ad aliquam ciuitatem, opidum, villam aut caſtrum adduci contigerit, ſacerdotes et capellani huiuſcemodi locorum, poſtquam hoc per publicam famam ſciuerint, non exſpectato ſuper eo ſuperiore mandato, abſtineant quantocius a diuinis, donec preda uel ſpolium illis, quibus ablatum eſt, in totum reſtituatur cum effectu. Contigerit eciam plerumque, quod iudices ſedis apoſtolice delegati, ad quos in forma communi Reſcripta diriguntur, mandati fines exedentes terras, Ciuitates, opida et villas alias pro pecuniario debito contra conſtitucionem Bonifacianam ſubiciunt interdicto, cum inuocacione ſuper hoc interdum brachii ſecularis; Nos igitur ſtatutorum prouincialium auctoritate preſentibus declaramus, ſacerdotes noſtre Ciuitatis et dyoceſis ad huiuſmodi obſeruanciam interdicte minime obligari, nec inuocacioni brachii ſecularis, quam ſic faciunt, aliquatenus eſſe parendum. Inſuper monetarum, Sigillorum aut litterarum quarumcunque clericos falſarios nullus ſcienter (ſic!) Aut quominus capiantur et nobis preſententur audeat preſtare conſilium, auxilium uel fauorem,

cum agentes et conſencientes ſcripture teſtimonio ,ſint pariepena puniendi. Nonnulli eciam elemoſinarum queſtores criſtifideles decipiunt inexpertos et queſtum extorquent fallaciter ab eiſdem, ex qua re diſtricte precipimus, quatenus queſtores quoſcunque, niſi noſtris litteris teſtimonialibus euidenter ſint muniti, efficaciter curetis remouere; Et ſi vltra veſtram prohibicionem in auſu temerario perſtiterint, per veſtros ſubditos capi, detineri, eoſdem nobis oportuno tempore cum ſic extorto queſtu mittendos faciatis. Item cum quidam publici notarii ſuum tabellionatus officium per Ciuitatem verdenſem et dyoceſin aliquandiu minus prouide conſueuerunt, ut dicitur, excercere, eapropter omnibus et ſingulis publicis Notariis ſub pena excommunicacionis late ſentencie precipimus indiſtincte, ut nullus eorum officio vtatur prelibato, niſi prius de ſua inſtitucione ſiue legali creacione nobis informacionem efficeat (ſic!) euidentem. Cum clerici concubinarii, qui famam negligunt et ſtatum defedant clericalem, ſint quam plurimum deteſtandi, Ob hanc igitur cauſam diſtrictiſſime precipimus, ut nullus clericus publice retinere aut aſſumere deinceps focarias preſumat vllo modo; Alioquin contra quoſcunque publice, ut premittitur, focarias tenentes ad priuaciones et alias penas canonicas indubitanter procedemus. Item cum racioni ſit conſonum, illos non recuſare onera, qui rerum commoda complectuntur, diſtricte precipimus, ut quilibet beneficiatorum, cuiuſcunque gradus, condicionis aut ſtatus exiſtat, infra menſem continue ſuccedentem faciat in ſuo beneficio reſidenciam cum effectu perſonalem, Aut medio tempore coram nobis compareant, cauſam racionabilem oſtenſuri, quare ad huiuſmodi reſidenciam minime teneantur; alioquin ad penam priuacionis ipſorum, contumacia non obſtante, procedemus. Item cum beneficium datur propter officium, fructus redditus aut prouentus quorumcunque beneficiatorum in ſuis beneficiis poſt vnum menſem continue ſuccedentem non reſidencium neque deſeruiencium in hiis ſcriptis ſequeſtramus, et fructus ſeu prouentus taliter ſequeſtratos precipimus noſtris commiſſariis ſuo tempore ad hoc deputandis ſine diminucione qualibet aſſignari. Conſequenter precipimus, vt quilibet vicarii altarium perpetui in quibuſuis eccleſiis conſtituti, nunc in proximis a Jure ſtatutis temporibus incipiendo, ſe faciant ad ſacerdocii gradum promoueri, ne fundatores in ſuis eleuatis deuocionibus et Eccleſie dictorum altarium in diuinorum obſequiis quomodolibet defraudantur (ſic!), niſi coram nobis ſufficienter oſtendant, quare ad recepcionem huiuſmodi ordinum in proximis ſtatutis a Jure temporibus aut aliud legittimum impedimentum minime teneantur. Item clericis quibuſcunque beneficia ſeu redditus ad beneficia deputatos nondum inſtaurata ſeu confirmata habentibus diſtricte precipimus, ut huiuſmodi redditus ſeu beneficia infra ſpacium duorum menſium immediate ſubſequencium faciant canonice inſtaurari et eciam confirmari. Item precipimus, vt ſacerdotibus Eccleſiis parrochialibus ad tempus deſeruientibus necnon preſbiteris conducticiis conueniens porcio miniſtretur (cum mercede mercenarius dignus eſtimatur), ut et nullum clericum aliene dyoceſis ſine litteris commendaticiis noſtris ad celebracionem diuinorum in eccleſia ſua recipiat, niſi de ordinibus et ſacerdocio ſuo fuerit ſufficienter informatus. Item diſtricte precipimus, ut in baſilicis, capellis et altaribus non conſecratis ac eciam execratis miſſarum ac alia diuinorum officia nullatenus celebrentur. Illis eciam, qui humani ſanguinis effuſione violenta eccleſias aut Cimiteria polluerunt aut opem ac operam pollucioni dederint, precipimus, ut infra menſem continue ſuccedentem eccleſias et cymiteria predicta reconſiliari procurent abſque dilacione longiori. Item precipimus, ut nullus clericus uel laycus, cuiuſcunque ſtatus uel gradus exſtiterit, bona ſeu homines eccleſie noſtre verdenſis ſeu aliorum monaſteriorum et Eccleſiarum alienet ſeu alienare preſumat ſeu ſibi vſurpat (ſic!) aut ſub tytulo, qui muntlude dicitur, aut quouis alio tytulo aut colore queſito ipſa uel ipſos proplacitet abſque noſtra et illorum, ad quos bona uel homines ſpectant, li-

cencia ſpeciali; Et qui aliqua bona uel homines noſtre eccleſie ſeu aliorum monaſteriorum et Eccleſiarum hactenus alienauerunt, Alienata infra menſem reſtituant ſub excommunicacionis pena, quam in contrarium facientes in nomine domini ferimus in hiis ſcriptis; Et ſi aliqui in dicta excommunicacionis ſentencia ad tempora longiora permanſerint, ad ſentencias excommunicacionis in perſonas nominatim et interdicti in loca indubitanter procedemus. Ceterum quia circa correctiones et reformaciones Monaſteriorum ſanctimonialium per canones Romanorum pontificum diuerſa emanauerunt inſtituta, que per negligenciam quoque prelatorum noſtre dyoceſis minus debite obſeruantur, precipimus et mandamus, ut in ſingulis monaſteriis ſanctimonialium regularis diſciplina ſecundum conſtitutiones regule in ſingulis monaſteriis obſeruate et alias laudabiles et antique (ſic!) conſuetudines inuiolabiliter obſeruentur, omnem ornatum ſuperfluum in veſtibus, pannis, lineis, velis, accubus, aurum et argentum publice uel occulte in zonis deferendo diſtricte prohibentes; Et quia dictis ſanctimonialibus non conuenit ſecundum Canonum inſtututa, ſe cetibus ſecularium perſonarum immiſceri, diſtricte precipimus et mandamus, ne aliqua ſecularis puella in monaſteriis noſtre dyoceſis, niſi de conuerſione ipſius certa ſpes habeatur, ſub modo eam docendi uel mores informandi A quibuſcunque prepoſitis, Abbatiſſis, prioriſſis ſeu aliis prelatis monaſteriorum quocunque nomine vocatorum recipiatur uel ibidem detineatur; Et ſi alique ſub tali forma in aliquibus monaſteriis recepte fuerint uel detineantur ibidem, illas precipimus et volumus infra duorum menſium ſpacium immediate ſubſequencium per prepoſitos, Abbatiſſas, prioriſſas ſeu alias perſonas monaſteriorum remoueri et parentibus remitti. Et nullas perſonas ſeculares ſeu dominas, cuiuſcunque gradus ſeu condicionis exſtiterint, ad pernoctandum infra cepta (ſic!) monaſteriorum, in quibus ſanctimoniales habitant, volumus intromitti, Diſtrictius precipientes, ne in aliquibus monaſteriis aliqua puella in ſanctimonialem aſſumatur, antequam ſancte viſitacionis officium, quod domino diſponente breuiter incipere et terminare intendimus, per nos aut alias perſonas ydoneas, quas ad hoc deputabimus, compleamus. Et premiſſa omnia circa correctionem et reformacionem ſanctimonialium, ſub penis ſuſpenſionis ab ingreſſu eccleſie in prepoſitos et excommunicacionis in abbatiſſas, prioriſſas ſeu quaſcunque alias ſanctimoniales circa hoc delinquentes ſeu mandatum noſtrum non ſeruantes, quas in contrarium ſacientes in nomine domini ferimus in hiis ſcriptis, precipimus inuiolabiliter obſeruari ad correctionem et reformacionem monaſteriorum ſanctimonialium, poſt peractum ſancte viſitacionis officium, prout vtilitatibus ſingulorum monaſteriorum facultatibus ipſorum conſideratis expedire viderimus, indubitanter vlterius proceſſuri. Item precipimus, ut in eccleſia matrici cuiuſlibet loci ſingulis diebus hora uel quaſi Completorii ter vna campana notabilis ſub pauſa modica pulſetur, extunc homo quilibet criſtianus ad honorem domini noſtri ieſu criſti et illibate virginis matris ſue Marie dicat vnum pater noſter et Aue maria; cuilibet ſic deuote flexis genibus oranti et vere penitenti quadraginta dierum indulgencias de iniuncta ſibi penitencia auctoritate apoſtolica et noſtra ordinaria miſericorditer relaxamus; Et hoc in predicacionibus ad populum tociens volumus publicari, donec in noticiam hominum plenarie deducatur. Item omnes et ſingulos prelatos, Eccleſiarum Rectores ſeu clericos quoſcunque ad dictam noſtram Synodum citatos non comparentes uel de noſtra ſpeciali licencia abſentes iudicamus contumaces, pena contumacie nobis in poſterum reſeruata, ipſam, prout facti qualitas exegerit, procul dubio puniendam. Poſtremo vos ſcire volumus, quod poſt feſtum corporis criſti proxime futurum, quantocius poterimus, per noſtras Ciuitatem et dyoceſin verdenſem ſancte viſitacionis officium diſponente domino proponimus inchoare. Vos igitur vniuerſos et ſingulos hortamur in domino, ut hec noſtra mandata ſuſcipiatis et tamquam obediencie filii ea vna cum ſtatutis prouincialibus in omni

ſuo robore inuiolabiliter obſeruetis. In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum luneborch, Anno domini M°. CCC quinquageſimo primo, feria quinta proxima poſt dominicam Jubilate.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 14.

LXXVII. Markgraf Ludwig verpfändet Schnakenburg mit dem Zolle an die Herzöge von Braunſchweig, am 20. Mai 1351.

We Lodewich, von ghodes gnaden Marggreue to Brandenborg vnde to Luſitz, des Heylighen Romeſchen Rikes Ouerſte kemerer, Phallantzgreue bi Ryn, Hertege in Beyern vn in Kerntyn, Greue tu Tyrol vnd to Gorcz vnd vogt der godshuſer agley, Trient vnd to Brihſſen.. Bekennen openbare, dat we von vnſer weghene vnde van vnſer Brodere Lodwig des Romers vn Otten, Marggreuen to Brandenborg, vn alle vnſer eruen weghene hebbet vorſat vn vorſettet Snakenburch, dat wikbelde vnd den Tolnhof darſulues vnd den toln to Snakenburch Rek vnd rum mit allerhande nut, richte vnde rechte vn vriheit vn mit alle deme, dat dar to hort, geiſtlich vnde werltlich, bynnen vn buten, in watere vn in velde vn alſo, alſe ſe vns tohoret, vnſen leuen Omen hern Otten vn hern Wilhelm, Hertoghen to Brunſwik vn to Luneborg, vn eren Eruen vn eren Nakomelinghen vor Ses duſent mark lodeghes ſuluers kolneſcher wichte vnde witte, der ſe vor vns duſent lodeghe mark rede bered hebbet vn we vif duſent ym ſchuldig ſin van vnſes hern vn vaders weghene keyſer Lodewig van Rome, dem got gnedich. Vn we willet en van ſtaden an antwerden laten Snakenborch, dat wikbelde vnd den Tollenhof vn den tollen, alſo als hir vorſproken is, vn ſe dar an ſetten vn in de were wiſen rek vnd rum. Vnd hinderde ſe ieman dar ane, dat wille we vn vnſe ammechtlude ſcollet on keren vn truwelken weren helpen, wan dat geeſchet wert. Vn we vn vnſe ammechtlude en ſcoln ſe ſuluen dar ane mit nichte hindern vn nenerleyge ſtucke beden edder vorbeden eder up ſetten, dar de toln to Snakenburch mede erghert worde. Vnde alle de Schep, de de Elue nedder vn upgat eder vletet, de ſcole mit alledeme, dat dar inne is, vor vns vn vnſen ammechtluden vn vor alle den, de dorch vns dun vnd laten willet, velich weſen.. Vnde wat ſe vorbuwet to Snakenburch, dar men den tollen af bekrechtegen vnde beholden mach, dat ſe redeliken bewiſen moghen, dat ſchullet ſe vppe dat wikbelde vnde den toln to Snakenburch vnde dat dar to horet ſlan.. Ok ſo en ſculle we vnde willet Snakenburch vnde den toln vnd al de vorbenomden ſtucke edder wat dar ut nemende vorſetten, vorkopen, vorlyen, vorweſlen, vorgheuen, laten, vor reden edder vorbreuen eder vorplichten, we en hebben en eder eren Eruen vnde eren nakomelingen de Ses duſent lodeghe mark ſuluers vnde wat ſe darane vorbuwet hebbet, altomale mit redeme ſuluere bered vnde betalet, alſo dat ſe des geldes mechtig ſin vnde dat velich enwech bringhen vnde in eren nut keren moghen.. Vnde alde wile, dat we on dat vorbenomde ghelt nicht betalet en hebbet, ſo ſcole we ſe rowelken ſitten laten in deme tollen vnde in deme wicbelde to Snakenburch vnde in deme, dat dar to horet vn ſe in der were beholden. Vnde

we willet twiſchen hir vnde ſente Michelis daghe, de negheſt to kumpt, vnſen vorbenomden Omen ſchicken vnſer vorbenomden brudere opene breue mit eren Ingeſegel beſegelt, alſo als ſe en nutte ſin vppe deſſe ſake vn ſtucke, ſe to volborde vn to donde vn to holdene.. Alle deſſe ſtucke, de vorbeſchreuen ſin, de loue vor vns vn vor vnſe vorbenomden brodere vnd vor vnſe eruen vn vor vnſe ammechtlude, vnſen voreſprokenen Omen vn eren Eruen vn eren Nakomelingen in guden truwen to donde vn vaſt to holdene ane Jenegherleyge broke vn arghelift.. vnde betughet dat mit deſſeme ſuluen breue, dar vnſe Ingheſeghel to henget is mit vnſer witſcop vnde volbort... Vnd is geſchen Na godes bort drytteynhundert Jar in deme eyn vn veftegeſten Jare, des negheſten vrydaghes vor ſente.. Vrbanes daghe.

Gudenborf's Urkundenbuch II, 206.

LXXVIII. Der Rath der Altſtadt Salzwedel beſtätigt Hermann Kron's Stiftung einer Spende für die Armen, am 4. März 1352.

Viris Religioſis ac Honorabilibus prepoſito, priori totique conuentui Eccleſie Sancti ſpiritus propte (ſic!) Ciuitatem Soltwedele et omnibus has litteras viſuris Arnoldus kletzeke, Nycolaus godſcalci, Godekinus hermanni, Heyno ſteſow, Johannes mechow, vicko bodonis, Voltczekinus hartwici, Hogerus chuden, Heyno molner, Tydericus arnſberghe, Thydericus godſcalci et Thydericus kerkow, Conſules veteris Ciuitatis in Soltwedel, ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus et hec vera ſalus monet et docet nos inuicem animarum omnium fidelium defunctorum feliciter memoriam conſeruare, quemadmodum ſacra ſcriptura dicit: Docete filios veſtros, ut ſe memoriter teneant, quia multum ſalubris eſt memoria et fructuoſa inter fideles viuentes contemplari et meditari in verbis criſti dicentis: pauperes ſemper habetis vobiſcum, et, cum volueritis, poteſtis benefacere illis, et, quod feciſtis vni ex minimis meis, michi feciſtis, et propter hec verba cordibus veſtris infuſa oracione dominica et angelica Laude cum pauperibus laudare deum condecet et oportet, Atteſtante propheta, qui dicet: pauper et inops laudabunt nomen tuum domine, ſerioſe ex hiis verbis attendentes, quot (ſic!) deſiderium pauperum ſemper deus audit et exaudit. Hermannus kron, hiis omnibus inſpectis, preſentauit nobis litteras veſtras priuilegiatas et Litteras ſeu priuilegia Religioſarum dominarum ſanctimonialium in kreueſe, quarum tenorem cum inſpeximus et examinauimus de quadam adminiſtracione Stipe in omni anno biſextili pauperibus exhibenda et miniſtranda et (a?) predicto hermanno ſacerdote operata et fore facta, ut patet in litteris ſuper huiuſmodi adminiſtracione ſtipe confectis, Vnde nos et noſtri ſucceſſores de hiis valde ſolliciti predictam ſtipam cum omni diligencia deo annuente miniſtrabimus omnibus pauperibus venientibus ad eccleſiam Beate marie virginis feria ſecunda proxima poſt feſtum Sancti Mathie apoſtoli, ut ſupra dictum eſt, in anno biſextili, Iſto adiecto, quod, quamdiu dicta bona ad predictam ſtipam aſſignata in vigore ſolucionis ſubſiſtunt, ſi plenos fructus recipimus, pleniter, ſi dimidietatem, ſemi plene, uel ſi in parte, partem miniſtrabimus, prout condicio temporis et poſſibilitatis bonorum exigit et requirit, ut pauperes aliquomodolibet paſcantur

et conſolentur. Ne igitur adminiſtracio predicte ſtipe obliuioni tradatur, quod abſit, volumus, petimus et cupimus a vobis ſingulis annis ſalubriter moneri, et e conuerſo nos et noſtri ſucceſſores, qui pro tempore fuerint, vos pia monicione commonitos habebimus, ut eo confidencius ſepedicta ſtipa miniſtretur et ut pauperum merito meritum dei vobiſcum conſequamur. Datum Anno domini Milleſimo tricenteſimo quinquageſimo ſecundo, Dominica Inuocauit me.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 80.

LXXIX. Bündniß markgräflicher Amtleute in der Altmark mit dem Herzoge Wilhelm von Braunſchweig gegen die von Alvensleben und Andere, vom 13. Dezember 1352.

We gunther, hern Guntzels Sone vnde Guntzel, hern Buſſen Sone, geheten von Bertenſleue, vn Hinrik vnde werner, brodere, vnde Henninkg, ere veddere, van der Schulenborch, ammechtlude in der Olden Marke to Brandenborch des eddelen vorſten vnde heren Markgreuen Lodewighes des Romeres, bekennet openbare, dat we vs vorened vnde vorbunden hebbet van vſes heren vnde van vſer eghenen weghene mid deme eddelen vorſten hern wilhelme, Hertoghen to Brunſwik vnde to Luneborch, alſo dat we eme helpen ſcullet vnde willet van ſtaden an mid alle deme lande, dar we ammechtlude Sin, vp hern geuerde van aluenſleue vnde vp Sine Sone vnde vppe Jordene van deme kneſebeke vnde vppe Boldewine Henninkghes Sone van Bodendike vn vp alle de, de ere hulpere ſin vnde werdet vnde de ſik in ere veyde teyt vnde vppe berſtede dat ſlot vn vp alle dat, dat ym to hord. Vnd we willet lekghen vifteyn man mid gleuyen to betzendorpe to eneme ridenden Orloghe ieghen de vyende, darto ſchal de Hertoghe van luneborch vifteynne wapend mid gleuien lekghen to wertbeke. Vnde we willet deme Hertoghen van luneborch beſtallen vnde belekghen helpen dat ſlot berſtede mid twen hunderd mannen wapend, der ſchullet Hunderd goderhande lude vnde Hunderd borghere weſen, vnde dar ſchal de Hertoghe viftich man mid helmen vnde viftich man ghewapend vnde mid gleuyen to brinkghen, vnde malk ſchal de Sine bekoſteghen vnde den Sinen vor ſchaden ſtan vn wat men vordinkghet, dat ſchal me like delen. Neme me auer vromen an vankghenen edder anderes wor an, den ſcholde me delen na mantale der, de dar mede weren, dar me vrome neme. Vnde we en willet vnde en ſchullet van deme ſlote berſtede vnde van deme velde mid den, de we dar hebbet nicht ten, dat ſlot Berſtede en Si ghewnnen edder we en don dat mid des Hertoghen willen. Wolde ok den Hertoghen vnde vs we van deme velde vnde van deme ſlote driuen, ſo ſcholde we mid al vſer vnde der land, de we inne hebbet, macht volghen vnde vor dat ſlot then vnde dar likghen, dat ſulue ſcholde de Hertoghe ok don. Vnde wnne we dat ſlot berſtede, dat ſcholde me alto hand breken, vn begrepen de Hertoghe vnde we wene vppe deme ſlote, des ſcholde de Hertoghe macht hebben ouer den edder ouer de to richtende edder dar bi to varende wo he wolde. Worde auer we dar vankghen ghenomen, wat dar af queme, dat ſcholde me like delen. Vnde wan berſtede dat ſlot wnnen were, mochte den de Hertoghe van Luneborch vs helpen minne edder rechtes ouer hern gheuerde van aluenſ-

leue vnde ouer Sine Sone vnde ere hulpere, dat ſcholde we nemen. Queme ok vſe here de vorbenomede Markgreue to lande ſuluen, wan dat ſlot ghewnnen were, vn mochte he deme Hertoghen helpen minne edder rechtes ouer den voreſprokenen hern gheuerde vnde ſine Sone vnde ere hulpere, dat ſcholde he nemen. Ok vnde al de wile dat des nicht ſchen en mochte, So ſcholde we vifteyn man wapend vn mid geleuyen vnde de Hertoghe ok alſo uele lekghen to betzendorpe to eneme ridenden orloghe ieghen hern geuerde vn Sine Sone vn ere hulpere. Vnde wolde de Hertoghe edder we den vppe Se buwen, dar ſcholde we eme vnde he vs truweliken to helpen. Vnde wolde he edder we Se belekghen vnde beſtallen, dar ſcholde we deme Hertoghen vnde he vs to helpen mid alſo daner hulpe, alſo hir vore ſchreuen is vmme berſtede. Vortmer en wille we vnde de land vnde de lude der we macht hebben vs nicht Sonen edder vreden mid den vorbenomeden vſen vyenden vnde mid eren hulperen, we en hedden des orloghes enen gantzen ende edder we en don dat mid des Hertoghen willen, Vn dat ſulue ſcholle de Hertoghe vnde Sine ammechtlude ok don. Dat we deſſe ſtukke don vnde holden willen vn deme hertoghen vnde Sinen ammechtluden truweliken vnde vnvortigheliken helpen willen, alſe hir voreſproken is, ane ienerleye argheliſt beſchoninkghe edder wedderſprake, dat hebbe we gheloued vn loued dem Heren hern willehelme, Hertoghen to brunſwik vn to Luneborch, mid Samender hand in guden truwen vnde betughet dat mid deſſeme breue, dar vſe ingheſeghele to hankghet. Vn is gheſchen na goddes bord Dritteyhunderd iar in deme tweundevifteghеſten iare, in Sunte Lucien daghe.

Sudendorf's Urkundenbuch II, 218.

LXXX. Markgraf Ludwig der Römer erneuet die Verpfändung von Schnakenburg an Herzog Wilhelm von Braunſchweig, am 24. Januar 1353.

We Lodewich de Romer, von Ghodes gnaden Marggreue to Brandenburg vnd to Luſitz, des heyligen Romeſchen Rikes Ouerſte kemerer, Phallantzgreſe by Ryne vnde herteghe to Beygern, bekennet openbare, dat we von vnſer weghene vnde vnſes leuen Bruders Otten, Marggrauen to brandenburg, vnde alle vnſer Erue weghene hebbet vorſat vnde vorſettet Snakenborch, dat wicbelde vnde den Toln hof darſulues vnde den toln to Snakenborch rek vnde rum mit allerhande nut, richte vn rechte vnde vriheit vnde mit alle deme, dat dar to hort, geiſtlich vn werltlich, bynnen vnde buten, in watere vnde in velde vn alſo, alſe ſe vns to horet, vnſem leuen Ohemen hern wilhelm, herteghen to Brunſwik vn to luneborch, vn ſynen Eruen vn eren Nakomelingen vor Ses duſent mark lodeghes ſuluers Colnigeſcher wichte vnde witte, der ſe vns duſent lodege mark rede bered hebbet vnde we vifduſent en ſchuldig ſin van vnſes heren vnde vader weghene keyſer Lodewich von Rome, dem ghod gnedich ſi, in alle der wiſe, als en dat wikbelde to Snakenborch vnde den Tollenhof vnde den Tollen, als voreſproken is, vnſe leue Bruder her Lodewich de elder gheantwerdet heft vn dar an gheſettet vnd in de gewere gewiſet rek vnd rum. . Vnde hinderde ſe ymant dar ane, dat wille we vn vnſe ammechtlude ſcholet ym keren vn truwelken weren helpen, wan dat gheeſſchet wert, vn we vn

vnſe ammechtlude en ſcholn ſe ſuluen dar an mit nichte hindern vn nenerleyge ſtucke beden noch vorbeden eder up ſetten, dar de toln to Snakenborch mede gheerghert worde. Vnde alle de Schep, de de Elue nedder vn vp gat eder vletet, de ſcolet mit alle deme, dat dar inne is, vor vns vn vnſen ammechtluden vn vor alle den, de dor vns dun vnde laten willet, velich weſen... Vnde wat ſe vorbuwet to Snakenborch, dar man den tollen af bekrechteghen mach vn beholden mach, dat ſe redeliken bewiſen moghen, dat ſcolet uppe dat wicbelde vnde den Tollen to Snakenborch vnde dat dar to horet ſlan... Ok ſo en ſcole we vnde enwillet Snakenborg vnde den tollen vnde de vorbenomden ſtucke eder wat dar ut nemende vorſetten, vorkopen, vorlenen, vorweſlen, vorgheuen, laten vorreden eder vorbreuen eder vorplichten, we en hebben em vn ſynen Eruen vn eren Nakomelinghen de Sos duſent mark lodeghes Suluers.. vn wat ſe dar an vorbuwet hebbet, altomale mit redeme ſuluere bered vn betalet, alſo dat ſe des gheldes mechtik ſin vn dat velich hen wech brenghen vn in eren nut keren moghen... Vnde alle de wile, dat we en dat vorbenomde ghelt nicht betalet hebbet, ſo ſcole we ſe rowelken ſitten laten in deme tollen vn wikbelde Snakenborg vn in deme, dat dar to horet vn ſe in der were beholden. Vn we willet twiſchen hir vnde ſente Michelis daghe, de negheſt to kumpt, vnſem vorbenomden Ohemen ſchicken vnſes vorſproken Bruders opene breue met ſynem Ingeſegel vorſegelt, alſo alſe ſe eme nutte ſin vppe deſſe ſake vnde ſtucke ſe to volborden vnde to donde vnde to holdene... Alle deſſe ſtucke, de vorbeſchreuen ſin, de loue we vor vns vnde vor vnſen vorbenomden brudere vnde vor vnſe Eruen vnde vor vnſe ammechtlude vnſem vorſprokenen Ohemen vn ſynen Eruen vn Eren Nakomelingen In guden truwen to donde vn vaſt to holdene ane ienegherleye broke vn argeliſt vn betughet dat mit deſſem ſuluen breue, dar vnſe Ingeſegel to henghet is met vnſer witſcop vnde volbort. Vn is geſchen to Spandow, Na godes bort drytteyn hundert Jar dar na in dem dre vn feſtegheſten Jare, des negheſten donrſtages na ſente Agneten daghe der hilghen Juncfrouwen.

Gudendorf's Urkundenbuch II, 220.

LXXXI. Biſchof Daniel von Verden beſtätigt dem h. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel das Patronat des Mathias-Altares in der Katharinen-Kirche, am 22. October 1353.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Nos frater daniel, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus verdenſis, vniuerſis criſtifidelibus preſencia viſuris uel audituris Salutem — — — Ideo karitati omnium fidelium tam preſencium quam futurorum volumus eſſe notum, quod prouidi et diſcreti viri decanus et ceteri tocius capituli Canonici in Boyſter, necnon Ghertrudis honeſta matrona et lemmeke frater eius dicti perſeualen et Thidericus dictus portiz, veri et legitimi patroni Altaris ſancti Mathie apoſtoli ſiti in eccleſia ſancte katherine Noue Ciuitatis Soltwedele, ſicut patet ex litteris Illuſtrium principum dominorum Ottonis et Ottonis, Marchionum Brandeburgenſium et Reuerendi patris domini Conradi verdenſi Epiſcopi quondam anteceſſoris noſtri, accenſi diuino amore Juſpatronatus iam dicti Altaris donauerunt Mona-

ſterio Sancti ſpiritus Canonicorum Regularium prope Soltwedele ad ſuſtentacionem dominorum ſeu fratrum inibi deo ſeruiencium et pro ſuis animabus ſuorumque progenitorum animarum remedio libere et racionabiliter perpetuo poſſidendum. Quorum donacionem ex eo, quod elemoſine et prebende dictis dominis per quondam criſtifideles aſſignate nimium ſunt per inſultus impiorum extenuate, tamquam piam et racionabilem a nobis approbatam auctoritate, qua fungimur, preſentis ſcripti Serie confirmamus, et decernendo inſtituimus, quod cedente uel decedente domino Clemente, nunc rectore Altaris prelibati, ad prefatum Monaſterium dictum Altare cum omnibus Juribus, prouentibus et ſuis ſeruitutibus, quoad temporalia et ſpiritualia, quoad inſtitucionem et deſtitucionem, ſaluo Jure prepoſiti in Soltwedele in perpetuum debeat pertinere, liceatque eis, ſepedictum altare ſitum in eorum eccleſia ſancte katherine noue Ciuitatis Soltwedel officiare ſeu regere per vnam perſonam de ſuo Monaſterio, prout eis viſum fuerit expedire. Nulli ergo hominum liceat ſupradictorum donacionem et principum Otthonis et Otthonis, Marchionum Brandeburgenſium ratihabicionem ac noſtram confirmacionem infringere — — — In euidenciam omnium predictorum Sigilli noſtri appenſione preſentem litteram fecimus communiri. Datum Rodenborch, Anno domini M°. CCC quinquageſimo tercio, feria tercia proxima poſt feſtum vndecim milium virginum.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 36.

LXXXII. Markgraf Ludwig der Römer vereignet den Gebrüdern Tolner eine Hebung aus Böddenſtedt und Bockhorn, am 4. März 1354.

Transſumt des Kalands zu Salzwedel vom 30. Januar 1386.

Nouerint hii, quorum intereſt —, Quod Bernardus duuel, decanus, fredericus de langhebek, Camerarius, ac vniuerſi et ſinguli fratres kalendarnm in Soltwedel preſentibus ſcriptis vnanimiter recognoſcimus —, quod littera Illuſtri (ſic) principis Domini ludouici Romani, Marchionis Brandenburgenſis, pie memorie Super appropriacione bonorum in Boddenſtede et buchorninghe ad fideles manus omnium, quorum intereſt, in ciſta fratrum predictorum ſiſtit depoſita. Cujus tenor de verbo ad verbum ſequitur in hec verba.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos ludowicus Romanus — intuitu remuneracionis diuine pro ſalute anime — nec non ad inſtantem ſupplicacionem fidelis noſtri dilecti Gunczelini de Bertenſleue, filii quondam Buſſonis de bertenſleue militis bone memorie, dedimus et preſentibus donamus diſcretis viris hinrico et hermanno clericis fratribus dictis tolner proprietatem reddituum annuorum vnius marce argenti Brand. ſitorum in villa Boddenſtede, qui pertinebant ad dominum Gunczelinum, et vnum ortum ſitum in villa Bochorninghe ante Ciuitatem noſtram Soltwedel iuſto proprietatis titulo a nobis habendum, tenendum omni iure, modo et forma, fructu, commodo et honore, quibus Idem de Bertenſleue ipſos a nobis habuit et tenuit, ac perpetuo pacifice poſſidendum. Et quibuſcunque perſonis uel locis pijs

aut religiosis uel prophanis predicti tolner dimiserint aut relinquerint (sic) titulo proprietatis redditus ac ortum supra dictum, id ratum habere perpetuo volumus atque gratum, renunciantes eciam omni Jure, quo ad proprietatem predictam dictorum reddituum et ortus, quod nobis et nostris heredibus competere poterit in eisdem. In cujus rei testimonium — sigilli nostri mandauimus appensione muniri. Datum et actum kiricz, Anno dni. MCCCL quarto, feria tercia post dominicam Inuocauit, presentibus frederico de lochen, petro de Bredow, Bussone de aluensleue, Johanne scenken de vlechtinghe, militibus, Allardo ror, Henrico de Sculenborg et alijs quam pluribus fide dignis.

In euidens testimonium omnium premissorum Sigillum fraternitatis kalendarum — est appensum. Datum Anno dni. MCCCLXXX Sexto, Sexta feria proxima post festum conuersionis sancti pauli apostoli.

Nach dem Orig. des Altm. Vereins vom Pastor Bartsch mitgetheilt.

LXXXIII. Verkauf verschiedener Grundstücke in Perwer an das Kloster zum heil. Geist zu Salzwedel, vom 16. August 1354.

Nos Arnoldus klezceke et Alheydis Relicta kranes, quondam Relicta Heynonis boden, Ciuis veteris ciuitatis Soltwedele, nostrique veri heredes Omnibus hoc scriptum cernentibus uel audientibus cupimus fore notum, Quod bono animo cum consensu nostrorum heredum vendidimus iusto vendicionis tytulo Religiosis viris videlicet preposito, priori et Conuentui Monasterii Sancti spiritus prope muros Soltwedel duos agros dictos vulgariter kempe sitos insimul apud Molendinum perwere cum pascuis, pratis et aliis pertinenciis pro XVIII marcis Stendaligensis argenti nobis plene persolutis, quorum agrorum vnus campus, quem ego Arnoldus vendidi, fuit quondam domini Tyderici de kopern, Rectoris perpetui Capelle Sancti Georgii soluens adhuc sancto Georgio IIII$^{or.}$ solidos et vnum pullum, Alter vero Campus soluebat, quem ego Alheydis possedi, Dominis de spiritu sancto VII solidos ac heynoni veszekens alias dicti (sic!) wittinges soluebat V solidos et vnum pullumi, Quos quidem V solidos et pullum idem Heyno ipsis dominis vendidit et dimisit, sicut et nos supra dictos duos campos ipsis et monasterio eorum vendidimus perpetuis temporibus possidendos. Ceterum, si aliquando contingeret, quod Consules veteris ciuitatis nos aut nostros heredes artare et angariare vellent ad recipiendum dictos campos, extunc ego Arnoldus X marcas et ego Alheydis VIII marcas argenti uel nostri heredes dictis dominis simul et semel prompte reddere deberemus et recipere ipsos campos vacuos absque seminibus et dare ipsis dominis Ego Alheydis meique heredes IIII$^{or.}$ solidos et pullum campis a predictis; preterea mei Arnoldi filia Habens virum videlicet Tydekinum Arnsberghe renunctiauit parti sue totaliter viri cum consensu, quam in meo campo racione patrimonii videbatur habere. In testimonium vero omnium premissorum, ut perpetuo perseuerent, Sigilla mei Arnoldi et Heynonis

boden vna cum Sigillo Tydekini Arnſberge preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno domini M°. CCC°. LIIII°., in Craſtino Aſſumpcionis Sancte Marie virginis.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 72.

LXXXIV. Ritter Hermann von Meding und ſein Sohn Werner beſcheinigen, für allen bei dem Markgrafen erlittenen Verluſt von dem Herzoge Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg Erſatz erhalten zu haben, am 29. September 1354.

Ich her hermen van medinghe, riddere, vn werner, min ſone, bekennet, dat wy vn vnſe rechten eruen latet ledich vnn los den achbaren vorſten, hertoghen wilhelme van luneborch, al der vorluſt vn ſchulde, de we by dem marchgreuen vorloren, dat he vs de redelken vn rechtliken betalet vnn beret heft, dat vs ghenoghet, vn is gheſchen na goddes bort duſen jar vnn drehundert jar, in dem ver vn vochtigheſten jare, in dem hilghen daghe ſunte michaelis.

Sudendorf's Urk.-Buch II, 249.

LXXXV. Ludwig der Römer vereignet dem Kloſter zum heil. Geiſt zu Salzwedel dieſem zugewandte Beſitzungen in Celvelde, am 11. Februar 1355.

Nouerint vniuerſi preſentes litteras inſpecturi, Quod nos Ludewicus Romanus, dei gracia Brandenborgenſis et Luſacie marchio, Sacrique Romani imperii archicamerarius, Comes palatinus Reni et dux Bauarie, Inclinati piis precaminibus Diſcreti viri Johannis Hartwici noſtri fidelis dilecti, Ciuis in noſtra ciuitate Soltwedel, Ob honorem et Reuerenciam omnipotentis dei, genitricis eiuſdem beatiſſime Marie virginis et omnium ſanctorum Et in remedium ſalutare animarum progenitorum noſtrarum (ſic!) et anteceſſorum noſtrorum olim Brandenborgenſium marchionum beate memorie, noſtre et heredum noſtrorum et ſucceſſorum, Dedimus et donamus prepoſito, priori ac toti conuentui monaſterii ſancti ſpiritus ante ciuitatem noſtram Soltwedel ſupradictam plenariam proprietatem bonorum infraſcriptorum, videlicet triginta modiorum ſiliginis et duorum pullorum annuorum reddituum ſitorum in villa Celuelde de altero dimidio manſo, quem nunc colunt villani dicte ville Benekinus gudemans et horneman, cum omni iure infra ſepes curiarum dictorum Benekini et hornemans, et decime minute, quam dat quolibet anno vnus Coſſatus propior, qui moratur in ipſa villa in ſiniſtra parte dicte ville Celuelde in prima curia, quando itur de villa malſtorppe ad ipſam villam Celuelde, et quatuor pullorum cum omni iure, quos dat Thidericus poppe de prato, quod dicitur Rorwiſch, Item quatuor pullorum, quos dant filii quondam dicti planke

de prato nominato herenwiſch cum omni vſu, fructu et omni iure, necnon trium ſolidorum ac quatuor denariorum et trium modiorum ordei ac ſex pullorum, quos dat Benekinus gudemans de area ſua, quam inhabitat, et de alia area, que iacet prope hermannum poppe, et tribus iugeribus pratorum, habendam, tenendam perpetue et pacifice poſſidendam; Renunccíantes — — — Que quidem bona ſepedictus Johannes hartwici ſuis laboribus et iuſtis pecuniis rite et racionabiliter comparauit. Pro quibus prepoſitus et prior, qui pro tempore fuerint, ac totus monaſterii ſancti ſpiritus conuentus ſupradicti quater quouis anno peragere debeant memoriam animarum prefati Johannis hartwici et Alheydis quondam vxoris ſue et omnium progenitorum eorundem cum vigiliis et miſſis animarum perpetuam et ſollempnem. In cuius rei euidenciam clariorem ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, preſentibus Strennuis viris Frederico de lochen, Johanne de wantſleuen, Petro de Bréydow, Nicolao de kokeritze, Nicolao valkonis, militibus, et Hinrik de Schulenborch cum pluribus aliis fide dignis. Datum Tangermunde, Anno domini Milleſimo trecenteſimo quinquageſimo quinto, feria quarta poſt dominicam Exurge quare.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 50.

LXXXVI. Biſchof Ludwig, General-Vicar des Biſchofs Daniel von Verden, ertheilt den Wohlthätern des Kloſters zum heil. Geiſt in Salzwedel einen Ablaß, am 19. October 1355.

Frater ludowicus, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus fogienſis, Reuerendi in criſto patris et domini, domini Danielis epiſcopi verdenſis in pontificalibus et caſibus per ciuitatem et dyocelin verdenſem vicarius generalis, Religioſis viris prepoſito, priori Ceteriſque fratribus monaſterii ſancti ſpiritus extra muros ſoltwedel Salutem in domino. Vt eccleſia veſtra a criſtifidelibus frequencius viſitetur et in adminiculis temporalibus feruencius adiuuetur, omnibus et ſingulis vere penitentibus et confeſſis, qui predictam eccleſiam cauſa deuocionis viſitauerint, miſſam uel ſermonem ibidem audierint, Cimiterium circuierint dicendo oracionem dominicam cum aue maria, Sacramentum eukariſtie ſeu extreme vnxionis, cum ad infirmum portatur, ſecuti fuerint, hora veſpertinali, cum campana pulſatur, ſalutacionem angelicam flexis genibus ſepties deuote dixerint, uel ad fabricam, luminaria et ornamenta ſuarum elemoſinarum manus porrexerint adiutrices, tociens quociens quadraginta dies indulgenciarum et vnam Carenam de iniunctis ſibi penitenciis — — relaxamus. Datum anno domini M°. CCC quinquageſimo quinto, in craſtino beati luce ewangeliſte, noſtro ſub Sigillo.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 13.

LXXXVII. Burchard von Alvensleben ſchenkt dem Kloſter Marienborn 1 Hufe und 1 Werder in Siersleben, am 2. Februar 1356.

We her Borchard von aluenſleue, ridder, wonhafftich to arxſleuen, Bekennet openbarn in duſſem jegenwerdigen breue, dat we hebben gelaten vnde ghegeuen myt vulbord vnſer rechten eruen deme cloſtere to ſunte marienborne Eyne houe vppe deme velde to ſyerſleue vnde eyne wort in deme ſuluen dorppe, vry myt aller nuth myt egendome vnde myt alleme rechte, an dem ſchaden, de dem cloſtere geſcheyn is in deme orloge van vnſeme ſlote, ewichliken to beſittene, vnde willet on deſſer benomeden houe vnde wort ſyn eyn recht were, wur vnnd wanne ſe des bedoruet vnde leddigen van aller anſprake. Dat loue we vor vns vnnde vor vnſe eruen mit truwen duſſem cloſtere in deſſem breue vnnde hebbet des to eyner bekantniſſe vnnſe Ingeſegel an duſſen breff ghehenget na goddes bord drytteynhundert jar, in dem ſeſs vnde veftigeſten jare, to vnſer vrowen dage lichtmiſſen.

Aus dem Copialb. des Kloſters Marienborn (47) f. 86.

LXXXVIII. Die Cardinalbiſchöfe verſchreiben den Wohlthätern der Kirche zum heil. Geiſt in Salzwedel, der Katherinen-Kirche der Neuſtadt und der Kirche zu Hennighe Ablaß, am 11. September 1357.

Vniuerſis ſancte matris eccleſie filiis, ad quos preſentes littere peruenerint, Nos permiſſione diuina Rafael arcadienſis, Ricardus biſacienſis, Bonifacius ſibenicenſis, Auguſtinus ſalubrienſis, petrus valonenſis, Garſias conchenſis, lucas auximanenſis, Johannes carminenſis, Arnoldus ſortenſis, Remigius piſtorienſis, petrus othanenſis, paulus caramonenſis, petrus callienſis, Nitardus tertopolenſis, ffranciſcus vrehenſis, Anancius xancienſis, Johannes trimopolenſis, Raymundus ſolſitanenſis, Bernardus ſagonenſis et Bernardus milconienſis epiſcopi, Salutem — — Cupientes igitur, ut eccleſia monaſterii ſancti ſpiritus prope muros ſoltwedel et parrochialis eccleſia ſancte katherine noue ciuitatis ibidem ac Capella beate marie magdalene in hennighe, dicto monaſterio incorporate et annexe, verdenſis dyoceſis, congruis honoribus frequententur et a criſtifidelibus iugiter venerentur, Omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui ad dictum monaſterium, eccleſiam et Capellam in ſingulis ſuorum patronorum feſtiuitatibus et in omnibus aliis infraſcriptis, videlicet Natalis domini, Circumciſionis, Epiphanie, paraſceue, paſce, Aſcenſionis, pentecoſtes, Trinitatis, Corporis criſti, Inuencionis et exaltacionis ſancte crucis, in ſingulis feſtiuitatibus beate marie virginis, Sancti Michaelis archangeli, Natalis et decollacionis ſancti Johannis baptiſte, beatorum petri et pauli apoſtolorum et omnium aliorum apoſtolorum et Euangeliſtarum quatuor eccleſie doctorum, in feſto omnium ſanctorum, in commemoracione animarum et in dictorum monaſterii, eccleſie et capelle dedicacione, Sanctorumque Stephani, Sixti, laurencii, Sereni et Seuerini

Sanctarumque marie magdalene, katherine, barbare, Eufemie, Cecilie et lucie ac per octauas omnium feſtiuitatum predictarum octauas habencium ſingulisque diebus dominicis et ſabbatis tocius anni cauſa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis acceſſerint, Necnon qui ad fabricam, luminaria, libros, calices, veſtimenta ſeu queuis alia ornamenta dicti monaſterii, eccleſie et Capelle manus porrexerint adiutrices, Seu qui in cena domini ad peragendum ſeu celebrandum mandatum domini dictum monaſterium viſitauerint deuote ſeu intrauerint, Aut qui miſſis, predicacionibus, matutinis, veſperis aut aliis diuinis officiis inibi interfuerint, Seu qui flexis genibus in eleuacione ſacre hoſtie et calicis, donec calix in altari reponatur, deum iunctis manibus deuote adorauerint, Aut qui corpus criſti uel oleum ſacrum, cum infirmis portentur, ſecuti fuerint, Seu qui dicta monaſterium, Eccleſiam et Capellam deum pie pro viuis et defunctis exorando circuierint ſeu intrauerint, Aut qui in ſerotina pulſacione campane flexis genibus ter aue maria dixerint, Seu qui decimam, cenſum et alia Jura ad dictum monaſterium, eccleſiam et Capellam pertinencia in termino debito perſoluerint, Aut qui dictis monaſterio, Eccleſie et Capelle aurum, argentum uel aliquid ſuarum facultatum donauerint, legauerint ſeu donari uel legari procurauerint, Seu qui pro Reuerendo patre domino Epiſcopo verdenſi, harum litterarum confirmatore, Necnon pro domino Johanne de luchow, monaſterii ſancti ſpiritus prefati prepoſito, impetratore preſencium, deuote exorauerint, Quocienſcunque, quandocunque et vbicunque premiſſa uel aliquid premiſſorum deuote fecerint, — — ſinguli noſtrum quadraginta dies indulgenciarum cum vna Carena de iniunctis eis penitenciis miſericorditer in domino relaxamus, dummodo dyoceſani voluntas ad id acceſſerit et voluntas. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus litteris ſunt appenſa. Datum auinione, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo quinquageſimo ſeptimo, Indictione decima, die vndecima menſis ſeptembris, et pontificatus domini Innocencii pape ſexti anno quinto.

Et nos, frater daniel, dei et apoſtolice ſedis gracia verdenſis epiſcopus, preſencia in dei nomine confirmamus, ſupplentes ſcriptorum negligencias, quibuſlibet quadraginta diebus vnam karenam addentes cum quadraginta diebus et karena.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 13.

LXXXIX. Papſt Innocenz VI. bevollmächtigt das Kloſter zu Salzwedel, alle Vermögensrechte der von ihm aufgenommenen Perſonen für ſich zu verfolgen, am 20. Februar 1359.

Innocencius Epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis prepoſito et Conuentui Monaſterii ſancti ſpiritus prope ſoltwedele per prepoſitum ſoliti gubernari Ordinis ſancti Auguſtini verdenſis dyoceſis Salutem — — — auctoritate uobis preſencium indulgemus, ut poſſeſſiones et alia bona mobilia et immobilia, que liberas perſonas veſtrorum fratrum ad monaſterium veſtrum mundi vanitate relicta conuolancium et profeſſionem faciencium in eodem iure ſucceſſionis uel alio iuſto titulo, ſi remanſiſſent in ſeculo, contigiſſent et potuiſſent aliis libere erogare, petere, exigere et recipere ac etiam retinere libere valeatis ſine juris preiudicio alieni. — — Datum Auinione, X. kalendas Marcij, pontificatus noſtri anno ſeptimo.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 4.

XC. Die von Alvensleben zu Calbe confirmiren dem Kloſter Marienborn den Beſitz von zwei Hufen in Völpke, am 8. April 1360.

Nos Albertus, Borchardus et Gheuehardus, fratres, dicti de Aluenſleue, reſidentes in Calue, vniuerſis chriſti fidelibus preſentes noſtras litteras viſuris ſeu audituris volumus eſſe notum, Quod henningus de werſtorppe, noſter fidelis, duos manſos ſitos in campis vogelbeke, quos a nobis in feudo tenuit, cum conſenſu heredum ſuorum ad manus noſtras libere reſignauit Et eccleſie ac ſanctimonialibus in fonte ſante marie de noſtro conſenſu et voluntate aſſignauit, ymmo realiter deputauit, anime ſue ac progenitorum ſuorum ob ſalutem. Nos vero diuinum cultum plus augeri, quam minui deſiderantes, dictos manſos cum omnibus attinenciis ſuis tam in villa, quam in campis in omni forma juris et proprietatis ac dominii, quibus nobis attinebant, damus et reddimus dicto monaſterio fontis ſancte marie liberos et ſolutos pure propter deum proprietarie et liberaliter perpetuis temporibus poſſidendos, nobis tamen et noſtris heredibus omnimodo in hoc nichil proprietatis et dominii atque juris reſeruando. In cuius donacionis teſtimonium preſens ſcriptum noſtrorum ſigillorum appenſione exiſtit roboratum. Datum et actum anno domini M°. CCC°. ſexageſimo, infra octauam paſche.

Copialbuch des Kloſters Marienborn (47) f. 95.

XCI. Die von der Schulenburg überlaſſen ihren Antheil an Gartow dem Johanniter-Orden, am 1. Mai 1360.

Wir Werner vnd Henrik, Brudere, Henning vnd Bernt, veddern, gehieten von der ſculenborch, Bekennen in diſſem iegenwerdigen briue vor alle den, die ene ſeen vnd horen, dat wie met vorbedachtem rade, willen vnd vulbord vſer vnd vſer eruen vnd vort alle der, der ville vnd vulbord von rechte dar bie ſin ſchal, hebben vorkoft redeliken vnd rechtliken den erbarn geiſtliken luden Bruder hermannen von Werberge, dem gebidere, vnd den commeldureren vnd den brudern des ordins ſanct Johanns des hilgen huſes des hoſpital von Jeruſalem vſe deil an dem huſe vnd ſtedeken to der gartow, alſo als wie et hebben gehat, dat ichteswanne olden frederik vnd langen henrik von der gartow was, met den dorpern, met den houen vnd met den guden, die hirna beſcreuen ſtan: In dem krummendike querſtidde ganz, Brunſtorp ganz, holtorp ganz, kriſſow ganz, hogen Wentorp ganz, gummern ganz vnd den hof to pangfiem, den hof to dem euerland vnd den hof to dem krughe; Vnd to tzedemerſtorp ene huue, de licht vp dem blotenberg, Vnd ene halue huue, de licht to der ſteghe, vnd ene halue huue, de licht in dem ſuluen dorpe, de lange hinrik was, vnd vppe dem hobeke In dem dorpe to Redekeſtorp vief viſſchere, de lange hinrik weren, vnd dwe viſſchire, de olde frederiks werin, vnd wat dar mer is, dat olde frederik vnde lange hinrik was. Dat dorp to dem vire ganz, Trzichow half, dat lange hinrik was, to der groten vitze vnd

lutteken vitze allent, wat olden frederik vnd lange hinrik dar was, vnd to beiden Pyweſtorp, wat dar lange hinrik vnd olde frederikis was. Ok hebbe wi en verkoft vppe der heide dat dorp to nygendorp ganz, dat olde frederik was, dat dorp to dem Wulueſhole half, dat lange hinrik was, dat halue dorp to metzkow, dat lange hinrik was, dat halue dorp to der betzelle, dat lange hinrik was to loſende, dat halue dorp to werle, dat lange hinrik was, dat gantze dorp to ſantekow, dat olde frederik vnd lange hinrik was, Vnd wat olde frederik vnd lange hinrik hadden in dem dorpe to dem haringesforde. Dit vorbenomede deil an dem huſe vnd ſtedeken to der gartow, dorpere vnd houe hebbe wie dem vorſproken orden vnd brudern vorkoft vnd gelaten, met alle dem, dat darto hord, als vorſcreuen is, met aghere gewunnen vnd vngewunnen, met holten, met wolden, met heide, met buſſchen, met bruken, met weſen, met weide, met watern, ſtande vnd vlitende, met viſſchrye, met Jaget, met molnen, wintmolnen vnd watermolnen, met allen teghden, grote vnd kleine, met kornteghden vnd vleſchteghden, met allen gerichten, hoghſten vnd ſideſten, an halſe vnd an hant oder wo me ſe genomen mach, met allen lenen, geiſtlik vnd werlik, met allen dinſte vnd met bede, mit aller anwardinghe an lifgedinghe oder an pande, met allen ſcheiden, de to dem egenanten huſe vnd ſtedeken to der gartow, dorpern vnd houen horen. Vnd allent dat binnen den scheiden licht, wu me dat ghenomen mach, dat ſcullen ſie ewechliken beſitten vrygh, ane allen denſt, als wie it vorbeſeten hebben. Vortmer ſo ſculle wie vorbenomten werner vnd hinrik, hennig vnd bernt von der ſculenborch vnd willen den vorbenomden orden vnd brudern des huſes vnd ſtedekens to der gartow vnd der dorpere, houe vnd des gudes, de vppe den vorbenomden werderin vnd heide ligghen vnd wat dar to hord gheweren, als recht is, wanne des de orde vnd brudere bederuen vnd dat von vs eiſſchen vnd vorlaten vnd vortyghen des gudes vnd aller rechticheit, de wie vnd vſe eruen dar anne hebben muchten vnd wiſen de an den Orden ſente Johannis. Ok loue wie egnanten werner vnd hinrik, henning vnd bernt von der ſculenborch vor vs vnd vſe eruen, dem vorſproken bruder hermanne von werberge vnd den brudern vnd dem orden, de nu ſin vnd noch komen, dat wie dat hus to der gartow met dem ſtedchen, dorpere vnd houen vorbenomet, ſcullen vnd willen beholden in vſen lenen dem orden vnd den brudern to gude, als langhe wente ſe vs de lene hieten vplaten. Vnd wanne ſe dat von vs eiſſchen, ſo ſculle wie ſe vorlatenn muntliken oder met briuenn, beſegelt met vnſen ingeſegeln, welker en nutteſt is, vnd ſcullen met en dar to riden vor de herren oft des nod is, vnd ſcullen den orden an den lenen vordedinghen, wor en des nod is, de wile, dat wie ſie nicht vorlaten hebben. Vortmer ſo late wie von aller anwardinghe vnd von allen dedinghen, de bruder albrecht von danneberge, eyn bruder des ſuluen ordins, met vs gededinget vnd vorbriuet hadde, alſo dat ſin deil des huſes to der gartow vnd des gudes, de he dar to hadde, ſcolden ſin an vs vnnd vnſe eruen geuallen, vnd de anwardinge wiſe wie an den vorbenomden ordin vnd brudern ſente Johannis. Vortmer vor dit vorbenomde hus to der gartow vnd ſtedeken, dorpere, houe vnd gut, de vorbenomet ſin, heft vs de vorgenante bruder herman von werberge vnd de brudere des ordins ſente Johannis vnd vor de anwardinge des gudes bruder albrechts von Dannenberge gegeuen vnd betalet vnd vorgulden gensliken vnd altomale twintich marke myn wenne achte hundert mark ſtendalgiſch ſuluers, vnd der late wie vorbenomden werner vnd Hinrik, henning vnd bernt von der ſculenborch dem vorbenomden bruder hermane von werberge vnd den brudern vnd dem ordin ſancti Johannis ledech vnd los. Tughe diſſer vorſcreuen dingh ſint de erbarn lude, her gumprecht von Wantzfleue vnd her ludolf von

honhorſt, Riddere, henningh von Bodendike, Hans von honlege, albrecht von aluenſleue vnd henrik-Wriſtidde, knapen, vnd ander erbarn lude genuch. To enem groteren Tughe ſo hebben wie vorbenomde Werner vnd hinrik, henningh vnd bernt von der ſculenborch vſe inngeſegele al laten hennghen an diſſen brief. De geuen is vp vſem hus to betzendorp, na goddes Bord Drutteynhundert Jar darna in dem ſeſtigiſten Jare, In Philippi et Jacobi daghe der heiligen apoſtolen.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archive.

XCII. Knappen von Ellerſell ſchenken dem heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel Hebungen aus Callene, am 6. Mai 1360.

Nouerint hii, quorum preſencia interſunt uel intereſſe poterint, quod nos Johannes, hinrick et wineke fratres dicti de Ellerſer, famuli, publice profitendo recognoſcimus preſentibus in hiis ſcriptis et concorditer in ſolidum ac matura deliberacione prehabita per ſpontaneam et liberam reſignacionem trium talentorum ſoltwedelgenſium denariorum annuorum reddituum de curia Brumans et Sulemans pro nunc inhabitancium eis ville Calene (ſic) annuatim percipiendorum nobis per Religioſum virum dominum Conradum de Goſlaria, Canonicum regularem Monaſterii ſancti ſpiritus prope muros ſoltwedel verdenſis dioceſis, Juſte extunc ſic pertinentibus et conſencientibus hiis, quorum intereſt, eadem tria talenta ſub modo inferius deſcripto Honorabili viro domino wilkino kertzengheter, eciam predicti monaſterii regulari Canonico, propter deum pure ac pro noſtrarum et parentum noſtrorum animarum ſalute de noſtro donauimus, legauimus et aſſignauimus ac exnunc donamus, legamus et aſſignamus ad vitam ſuam quiete et ſine alicuius impeticione perpetuo poſſidenda, ita videlicet, quod, dum dominus willekinus deceſſerit, memorati annui redditus ad Reuerendos et Religioſos viros et patres Dominos prepoſitum, priorem totumque Capitulum dicti monaſterii prope ſoltwedel libere deuoluantur perpetuo ſubleuandi et poſſidendi per eoſdem, Dum tamen dicti prepoſitus, prior et capitulum in certis ſuis obſequiis et cultibus diuinis ac aliis virtuoſis operibus et oracionibus pro dictarum animarum ſalute domino deo deuote reſponderint, prout ipſi vna cum eodem domino wilkino racionabiliter ſecundum deum atque ſuas conſciencias legitime duxerit (ſic!) ordinandum; Addicientes, quod, niſi premiſſa quantum ad omnes ſui partes et clauſulas inuiolabiliter obſeruentur et inconvulſe, in dictam deuolucionem, ſcilicet quod memorati redditus poſt obitum ſepedicti domini willekini deuoluantur ad prepoſitum, priorem et Capitulum ſupradictos, non intendimus conſentire, ſed pocius Juxta nos et heredes noſtros legitimos extunc debeaut remanere dicta tria talenta ſub eis modo et forma ſeu iure, quibus ipſa habuimus et tulimus citra donacionem ſeu aſſignacionem ſupra ſcriptas. In quorum euidenciam ſingula noſtrorum ſigilla preſentibus ſcienter duximus appendenda. Datum in predicta villa Calene, Anno domini M°. CCC°. ſexageſimo, feria quarta proxima poſt dominicam Cantate, preſentibus diſcretis viris Domino Gherhardo, plebano, Johanne de werle, Buſſone naghel et brumanne, manentibus in Calene et werle villis, ac pluribus aliis fide dignis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 48.

larium extra muros Soltwedele, qualiter Illuſtres principes et domini lodewicus romanus et Otto fratres, Brandenburgenſes et luſacie Marchiones, Juſpatronatus eccleſie ſancte katherine et altaris ſancti Mathei in eadem eccleſia noue ciuitatis Soltwedele, Et decanus et Capitulum in boyſter, necnon Ghertrudis et lemmeke eius frater dicti perſeuale, et Thidericus portiz clericus Juſpatronatus Altaris ſancti Mathie in eadem eccleſia, necnon hinricus dictus portiz armiger et Mechtildis eius vxor, Johannes et hartmannus preſbiteri, filii dicte Mechtildis ſpeciales, Rodolphus et hinricus, filii hinrici portiz et mechtildis antedictorum, Juſpatronatus eccleſie ſancti Egidii matris in villa hennighe prope caſtrum clotze et Cappelle ſancte marie magdalene filie ſite in monte ibidem in remedium animarum ſuarum monaſterio ipſius pie, libere et perpetuis temporibus donauerunt, Ita videlicet, quod prepoſitus dicti Monaſterii exiſtens pro tempore prenominatis eccleſiis et altaribus per ſuos fratres et concanonicos poſſit, debeat et valeat deſeruire, Saluis tamen Juribus dominorum prepoſiti in Soltwedele, que in eccleſia ſancte katherine et in altaribus ſanctorum Mathei et Mathie apoſtolorum, et Archidiaconi in kouelde pro tempore exiſtencium, que in eccleſia ſancti Egidii et Capella ſancte marie magdalene tenuerunt, vendicauerunt et libere poſſederunt. Cum vero dicte donaciones de fonte pietatis iuſte et legaliter proceſſerunt, ad rogatum dicti domini prepoſiti ipſis donacionibus rite celebratis, et quod idem prepoſitus per ſuos fratres et concanonicos dictis eccleſiis et altaribus et Cappelle deſeruire poſſit, Saluis tamen Juribus dominorum videlicet prepoſiti in ſoltwedele et archidiaconi in kouelde, ut eſt premiſſum, noſtrum plenum conſenſum pariter et aſſenſum concorditer duximus adhibendum et preſentibus adhibemus Ipſasque donaciones et alia premiſſa ratificamus et approbamus et confirmamus, quantum in nobis eſt auctoritate duntaxat capitulari et quantum de Jure poſſumus, in dei nomine in hiis ſcriptis. Inſuper confirmacioni donacionis predicte, ſi qua per Reuerendum patrem dominum noſtrum epiſcopum verdenſem vel eius vicarium generalem habentem hoc in mandatis facta eſt vel in futurum fieri continget racionabiliter et Canonice, exnunc prout extunc capitulariter preſentibus conſentimus. Datum verde, Anno domini MCCCLXII, dominica qua cantatur Oculi mei, noſtro ſub Sigillo.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 31.

XCVI. Biſchof Daniel von Verden beſtätigt dem heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel das Patronat über die Katharinenkirche und den Mathiasaltar daſelbſt, am 20. Mai 1362.

Nos frater daniel, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus verdenſis, vniuerſis criſtifidelibus tam preſentis quam futuri temporis hominibus perpetuam in vero ſalutari ſulutem. — — — Igitur karitati omnium fidelium tam preſencium quam futurorum volumns eſſe notum, Quod magnifici principes et domini ludowicus Romanus et Otto fratres, Brandenburgenſes et luſacie Marchiones, feruore dilectionis diuine, quam ad monaſterium ſancti ſpiritus Canonicorum Regularium extra muros Soltwedel habere dinoſcuntur, accedente heredum ſuorum et omnium quorum intererat collaudacione, de noſtro beneplacito et conſenſu Juſpatronatus Eccleſie ſancte katherine et

de vorſproken here, her wyllhellem, ſine eruen vn nakomelynghe dyt Slot prytzezen weder hebben willen, dat ſcolen ſe vns vnn we en achte weken vor kundeghen edder kundeghen laten. Wanne denne de acht weken vmme komen weren, ſo ſcole we vnn willen deme vorbenomeden vorſten, her wylhelme, ſinen eruen vn nakomelynghen dat Slot prytzezen wedder antwerden, ſunder Jenegherleye twyuel vn wedderſprake. Were och, dat we gycht vorbuweden an deſme vorbenomeden Slote prytzetzen, dat ſcal ſtan uppe vnſes heren kokemeſtere van Luneborch vn kerſtene van Langhelege Edder vppe twene ander ſiner man ute ſineme Rade, de he dartu kore. Wat de denne dar vmme ſegghen, dar ſcal dat by bliuen; dar mede ſcal dyt Slot prytzetzen vnuorpendet weſen, ſegghen ſe vns och nycht, dar ſcole we vs ane nughen laten. Ok ſcole we vn willen deme vorſprokene heren, her wilhelme, herteghen tu brunſwich vn tu Luneborch, ſinen eruen vn nakomelynghen wedder antwerden eyen Slot in der olden marke, welker Se eſchen edder eſchen laten, wanne ſe vns dat vor tu wetende dun, verteyennacht in deſſer wis, alſe hyr vor ſcreuen ſteyt. Were ouer, dat de vorbenomede her wylhellem, herteghe tu brunſwich vn tu Luneborch ſtorue, des got nycht en wille, dat he nenen echten ſone hedde, So ſcole we vn willet alle deſſe vorſcreuen ſtucke dun vn holden Juncheren Lodewighe, Herteghen magnus Sone tu brunſwich, ſinen eruen vn nakomelynghen in allerleye wis, alſe we dem vorbenomeden her wilhelme ſcolden eft he leuede. Were och, dat Juncher Lodewich ſtorue, des got nycht en wille, dat he nenen echten Sone en hedde, So ſcole we vn willen alle deſſe vorſcreuen ſtucke dun vnn holden Juncheren Lodewighes bruderen eyneme, de tu der herſcop tu Luneborch ghekoren worde, ſinen eruen vn nakomelynghen in allerleye wis, alſe we Juncheren Lodewighe ſcolden, eft he leuendech were. Dyt ſtede vn vmbrekelec tu holdende, Loue we her bernt, Rydder, werner, hinrich vn hennyngh, knapen, gheheten van der ſculenborch, gunſel, her buſſen Sone vn gunſel, guntters Sone, vedderen, gheheten van bertenſleue, en truwen myt eyner Sameden hant deme vorſprokene heren wilhelme, herteghen to brunſwig vn to Luneborch, vn Juncheren Lodewighe, herteghen magnus Sone to brunſwich, ſinen eruen vn nakomelynghen, vn eft Juncher Lodewich ſtorue, des got nicht en wylle, ſiner brudere eyneme, alſe hyr vorſcreuen Is, ſunder Jenegherleye twiuel vn vortoch. To eyner groteren wiſſenheyt hebbe we vnſe Ingheſeghele witliken ghehenghet laten an deſſen bref, De gheuen Is na godes bort drutteyenhundert Jar, in deme twe vn Soſtegheſten iare, des anderen Sonedaghes in der vaſten.

Sudendorf's Urkundenbuch III, S. 97.

XCV. Das Domcapitel zu Verden beſtätigt dem heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel die erworbenen Patronatrechte über andere Kirchen, am 20. März 1362.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Nos dei gracia Thidericus, prepoſitus, hinricus, decanus, et Capitulum eccleſie verdenſis vniuerſis criſtifidelibus preſencia viſuris ſeu audituris ſalutem in filio virginis glorioſe. — — — Expoſuit igitur et rite edocuit coram nobis venerabilis vir dominus thomas, prepoſitus monaſterii Sancti ſpiritus Canonicorum Regu-

larium extra muros Soltwedele, qualiter Illuſtres principes et domini lodewicus romanus et Otto fratres, Brandenburgenſes et luſacie Marchiones, Juſpatronatus eccleſie ſancte katherine et altaris ſancti Mathei in eadem eccleſia noue ciuitatis Soltwedele, Et decanus et Capitulum in boyſter, necnon Ghertrudis et lemmeke eius frater dicti perſeuale, et Thidericus portiz clericus Juſpatronatus Altaris ſancti Mathie in eadem eccleſia, necnon hinricus dictus portiz armiger et Mechtildis eius vxor, Johannes et hartmannus preſbiteri, filii dicte Mechtildis ſpeciales, Rodolphus et hinricus, filii hinrici portiz et mechtildis antedictorum, Juſpatronatus eccleſie ſancti Egidii matris in villa hennighe prope caſtrum clotze et Cappelle ſancte marie magdalene filie ſite in monte ibidem in remedium animarum ſuarum monaſterio ipſius pie, libere et perpetuis temporibus donauerunt, Ita videlicet, quod prepoſitus dicti Monaſterii exiſtens pro tempore prenominatis eccleſiis et altaribus per ſuos fratres et concanonicos poſſit, debeat et valeat deſeruire, Saluis tamen Juribus dominorum prepoſiti in Soltwedele, que in eccleſia ſancte katherine et in altaribus ſanctorum Mathei et Mathie apoſtolorum, et Archidiaconi in kouelde pro tempore exiſtencium, que in eccleſia ſancti Egidii et Capella ſancte marie magdalene tenuerunt, vendicauerunt et libere poſſederunt. Cum vero dicte donaciones de fonte pietatis iuſte et legaliter proceſſerunt, ad rogatum dicti domini prepoſiti ipſis donacionibus rite celebratis, et quod idem prepoſitus per ſuos fratres et concanonicos dictis eccleſiis et altaribus et Cappelle deſeruire poſſit, Saluis tamen Juribus dominorum videlicet prepoſiti in ſoltwedele et archidiaconi in kouelde, ut eſt premiſſum, noſtrum plenum conſenſum pariter et aſſenſum concorditer duximus adhibendum et preſentibus adhibemus Ipſasque donaciones et alia premiſſa ratificamus et approbamus et confirmamus, quantum in nobis eſt auctoritate duntaxat capitulari et quantum de Jure poſſumus, in dei nomine in hiis ſcriptis. Inſuper confirmacioni donacionis predicte, ſi qua per Reuerendum patrem dominum noſtrum epiſcopum verdenſem vel eius vicarium generalem habentem hoc in mandatis facta eſt vel in futurum fieri continget racionabiliter et Canonice, exnunc prout extunc capitulariter preſentibus conſentimus. Datum verde, Anno domini MCCCLXII, dominica qua cantatur Oculi mei, noſtro ſub Sigillo.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 31.

XCVI. Biſchof Daniel von Verden beſtätigt dem heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel das Patronat über die Katharinenkirche und den Mathiasaltar daſelbſt, am 20. Mai 1362.

Nos frater daniel, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus verdenſis, vniuerſis criſtifidelibus tam preſentis quam futuri temporis hominibus perpetuam in vero ſalutari ſulutem. — — — Igitur karitati omnium fidelium tam preſencium quam futurorum volumns eſſe notum, Quod magnifici principes et domini ludowicus Romanus et Otto fratres, Brandenburgenſes et luſacie Marchiones, feruore dilectionis diuine, quam ad monaſterium ſancti ſpiritus Canonicorum Regularium extra muros Soltwedel habere dinoſcuntur, accedente heredum ſuorum et omnium quorum intererat collaudacione, de noſtro beneplacito et conſenſu Juſpatronatus Eccleſie ſancte katherine et

Altaris beati Mathei in eadem eccleſia ſituati noue Ciuitatis Soltwedel cum dote et ſingulis ſuis prouentibus, Juribus et pertinenciis quibuſcunque ad ſuſtentacionem eorundem Canonicorum pro remedio ſalutari predeceſſorum ſuorum Brandeburgenſium marchionum Suorumque heredum et ſucceſſorum animarum manu benefica donauerunt in perpetuum irreuocabiliter poſſidendum. Quorum donacionem tamquam piam et racionabilem a nobis approbatam auctoritate, qua fungimur, Ratificamus et preſentis ſcripti teſtimonio confirmamus, decernendoque inſtituimus, quod pretacta eccleſia cum altari ad memoratum monaſterium cum dote et ſingulis ſuis prouentibus, iuribus et pertinenciis quibuſcunque, ut premittitur, quoad temporalia et ſpiritualia, quoad inſtitucionem et deſtitucionem debeant Saluis Juribus prepoſiti in Soltwedele perpetuo pertinere, liceatque eis, prepoſito videlicet et Canonicis ſepefatis, per ſuos fratres eandem eccleſiam et Altare ſupradictum officiare, gubernare ſeu regere, prout ipſis viſum fuerit expedire. — — — Ad euidenciam igitur omnium prelibatorum et certitudinem, ſigilli noſtri appenſione preſentem litteram fecimus communiri. Datum in caſtro noſtro Rodenborch, Anno domini Milleſimo CCC°. Sexageſimo ſecundo, feria ſexta proxima ante feſtum Aſcenſionis domini.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 31.

XCVII. Biſchof Daniel von Verden genehmigt den Uebergang des Patronates der Egidienkirche zu Klötze und der Capelle auf dem Berge daſelbſt an das Kloſter zum heil. Geiſt zu Salzwedel, am 16. Auguſt 1362.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Nos frater daniel, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus verdenſis vniuerſis criſtifidelibus preſencia viſuris uel audituris ſalutem in virginis filio glorioſe. — — — Ideo karitati omnium fidelium tam preſencium quam futurorum volumus eſſe notum, quod famoſus famulus henricus dictus portize necnon Mechtildis honeſta matrona, predicti henrici conſors legitima, Johannes et hartmannus preſbiteri, filii dicte mechtildis ſpeciales, Rudolphus et hinricus, filii hinrici portize et mechtildis antedictorum, veri et legitimi patroni parrochialis eccleſie ſancti Egidii in villa hennighe prope Clotzen, matris, et Capelle beate marie magdalene ſite in monte ibidem, filie, diuino amore accenſi iuſpatronatus iam dicte eccleſie de noſtro beneplacito et conſenſu donauerunt Monaſterio ſancti ſpiritus Canonicorum Regularium prope ſoltwedel ad ſuſtentacionem dominorum ſeu fratrum inibi deo ſeruiencium et pro ſuis animabus ſuorumque progenitorum animarum remedio cum omnibus ſuis fructibus, prouentibus, offertoriis, iuribus ac pertinenciis vniuerſis et cum omnibus, de quibus ſpecialis mencio fieri poteſt, libere et racionabiliter perpetuo poſſidendum. Quorum donacionem ex eo, quod elemoſine et prebende dictis dominis per quondam criſtifideles aſſignate nimium ſunt per inſultus impiorum extenuate, tamquam piam et racionabilem a nobis approbatam auctoritate, qua fungimur, preſentis ſcripti ſerie confirmamus, Et decernendo inſtituimus, quod cedente uel decedente domino wernero, nunc Rectore dictarum eccleſie et Capelle, ad prefatum monaſterium ſepedicta eccleſia et capella cum omnibus ſuis fructibus, prouentibus, offertoriis, iuribus ac pertinenciis vni-

uerſis, ut premittitur, quoad ſpiritualia et temporalia, quoad inſtitucionem et deſtitucionem, in perpetuum debeat pertinere, liceatque eis ſepedictam eccleſiam et capellam officiare ſeu regere per vnam uel plures perſonas de ſuo Monaſterio, prout ipſis viſum fuerit expedire. — — — In euidenciam omnium premiſſorum ſigilli noſtri appenſione preſentem litteram fecimus communiri. Datum Rodenborch, Anno domini Milleſimo trecenteſimo ſexageſimo ſecundo, in Craſtino aſſumptionis ſancte marie virginis.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 25.

XCVIII. Ritter Gumpert von Wanzleben überläßt dem Kloſter zum heil. Geiſt Beſitzungen in Buckow, am 11. November 1362.

Nos Gumpertus Miles dictus de wantſleue omnibus, quorum intereſt vel intereſſe poterit, cupimus fore notum, quod matura deliberacione et de conſenſu noſtrorum omnium amicorum et ob ſpem diuine remuneracionis dedimus et aſſignauimus Deuoto Collegio ſcilicet prepoſito et Conuentui Monaſterii ſancti ſpiritus extra muros Soltwedel noſtra bona et annuos Redditus cum omni iure ſupremo et infimo in villa Bukowe, quos hactenus habuimus et poſſedimus ſubnotatos, ſcilicet I chorum ſiliginis et XVIII ſolidos ſoltwedelgenſium denariorum de curia et manſis, quos nunc heyneke meyer colit et inhabitat, In eadem villa XIII modios ſiliginis et IX ſolidos ſoltwedelgenſium denariorum de curia et manſis, quos heyneke coppen colit et inhabitat, et VIII modios ſiliginis de quadam curia deſerta in eadem villa ſita, ſingulis annis percipiendos et perpetuis temporibus poſſidendos. In cuius recompenſam karitatiuam prefati Monaſterii prepoſitus et Conuentus Memoriam noſtram et noſtre vxoris predilecte, poſtquam de medio ſublati fuerimus, necnon progenitorum noſtrorum vtrobique ſingulis annis intra ſuum Monaſterium ſollempniter more ſolito peragent vigiliis atque miſſis. Et hoc pheodum dictorum bonorum, quod ab illuſtribus principibus et dominis noſtris Marchionibus brandemburgenſibus hucuſque poſſedimus, ad approbandum (appropriandum?) dicto Monaſterio, vt premittitur, reſignauimus in manus dictorum principum et preſentibus liberaliter reſignamus. Actum et Datum Anno domini Milleſimo CCC°. LX°. ſecundo, Ipſo die Sancti Martini Epiſchopi et confeſſoris glorioſi, noſtro ſub Sigillo preſentibus appenſo.

* Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 46.

XCIX. Die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto vereignen dem Kloſter zum heil. Geiſt die von Gumpert von Altenhauſen empfangenen Beſitzungen, am 6. Dezember 1362.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod Nos Ludowicus Romanus et Otto fratres, dei gracia Marchiones Brandenburgenſes et Luſacie, Sacrique Romani Imperii Archicamerarii, Comites Palatini Reni et Bauarie duces, Ob iugem et perhennem magnificorum principum Marchionum brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam, Eciam ad inſtantem requiſicionem Strennui Militis Gumperti de Oldenhuſen fidelis noſtri dilecti Appropriauimus et preſentibus Appropriamus Deuoto Collegio canonicorum regularium Monaſterii Sancti ſpiritus prope Ciuitatem noſtram Soltwedel ſiti Redditus annuos ſubnotatos: (folgen die in der Schenkungs-Urkunde vom 11. November d. J. aufgezählten Besitzungen.) In villa Callene Triginta ſolidos denariorum predictorum de curia et manſis, quos nunc colit et inhabitat Nicolaus kerkun, Et triginta ſolidos denariorum ſoltwedelenſium in eadem (villa) de curia et manſis, quos nunc Cuneke colit et inhabitat, Ad predictum monaſterium Sancti ſpiritus perpetuis temporibus iuſto proprietatis tytulo quiete et pacifice abſque omni impedimento quolibet pertinendos, Renunciantes — — — In cuius rei teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt Appenſa, Preſentibus Strennuis viris Haſſone de valkenberch, milite, Henrico de Schulenborch, Guntzelino de Bertinſleuen et Mathia de Bredow cum ceteris pluribus fidedignis. Actum et Datum Tangermunde, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Sexageſimo ſecundo, die ſancti Nicolai Epiſcopi et confeſſoris.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 46.

C. Markgraf Otto beſtätigt dem heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel das Patronat der Katharinen-Kirche, am 8. Dezember 1362.

Otto, dei gracia Brandeburgenſis et luſacie marchio, Sacri Romani Imperii archicamerarius, Comes palantinus Reni et Bauarie dux, vniuerſis criſtifidelibus preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris ſalutem et noticiam ſubſcriptorum. Cum predeceſſorum noſtrorum veſtigia maxime in hiis, que diuini cultus aucmentum reſpiciunt, imitari teneamur, et ea pocius augere quam minuere debeamus, Ideo donacione iuriſpatronatus parrochialis eccleſie beate katherine virginis in noua ciuitate noſtra Soltwedel ſituate per excellentem principem Agnetem, quondam magnifici principis Marchionis woldemari Brandeburgenſis et deinde ducis Ottonis Brunſwiccenſis conthoralem, duciſſam brunſwiccenſem, felicis recordacionis deuoto Collegio Canonicorum Regularium Monaſterii ſancti ſpiritus prope ciuitatem Soltwedel ſituati ſuis priuilegiis ſollempniter facta, Salubriter moti cum ſana deliberacione pretactam donacionem Juriſpatronatus eccleſie parrochialis prenotate Cum dote et ſingulis ſuis prouentibus, iuribus ac pertinenciis quibuſcunque honorabili viro prepoſito toti collegio Canonicorum regularium monaſterii pretacti preſencium et

futurorum ob ſalutare remedium magnificorum principum predeceſſorum noſtrorum marchionum Brandeburgenſium noſtrorumque heredum et ſucceſſorum animarum Ratificamus, approbamus — — In huius teſtimonium et euidenciam pleniorem Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa, preſentibus Reuerendo in criſto patre ac domino, domino hinrico Epiſcopo lubucenſi ac Strennuis viris petro de bredow, Johanne de rochow, kerſtiano bozel, militibus, hinrico de ſchulenborch et Gunzelino de bertenſleue cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Tanghermundis, Anno domini Milleſimo CCCLXII°., in die Concepcionis beate marie virginis.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 32.

CI. Der Herrenmeiſter des Johanniter-Ordens verpflichtet ſich gegen Braunſchweig wegen der Erwerbung von Gartow und wegen des Krummendiecks in Beziehung auf die Mark Brandenburg, am 9. September 1364.

We Bruder herman van Werberghe des ordens des hilghen huſes des hoſpitalis ſunte Johannis van Iheruſalem, Eyn ghemeyne bedere inn Saſſen, in der Marke, in Wentland vnde inn Pomeren, bekennen in deſſem ieghenwardeghen breue, dat we mid Rade vnde vulbord wiſer brodere vnde commeldurere vſes Ordens hebben ghedeghedinghet mid dem hoghebornen Vorſten Hertoghen Wilhelme van Brunſwich vn Luneborch vnde he mid vs, dat we mid ſyneme willen vn vulbord hebben ghekoft dat hus to der Ghartow mid dem Stedeken vnd mid alle deme, dat dar to hord, van den vromen knapen de ſe hetet van der Schulenborch, mid dorpen vn wat to den dorpen hord, mid ackere, wunnen vn vnghewunnen, mid wateren, vletende vn Stande, mid Molen, wyntmolen vn watermolen, mid vyſgherye, mid weſen, mid weyde, mid holte, mid heyde, mid Bruken, mid Buſghen, mid weydewerke, mid Jaghed, mid allen Richten, hogheſten vn ſydeſten, mid allen lenen, de to der Ghartow horen, gheyſtlik vnd werlik, mid allen denſte, mid aller Vryheyd vnde mid alle ſynen ſcheden vn wat bynnen den ſcheden lychd, wo me dat ghenomen mach, alſo alz id de van der Ghartow vore vn de van der Schulenborch na van eme vn van der Herſchap to Luneborch to lene had hebben vnde beſeten hebbet wente an de tyd, dat we vorbenomden brodere dat koften. Vn we ſchullen dat rouweliken vnde vredeſameliken beſitten. Vortmer ſchal he vn ſyne Eruen vn Nakomelinghe vſen vorbenomden Orden vnde Brodere mid dem hus to der Ghartow vn mid alle den guden, de dar to horen, alſo alz ſe licghen in ſyneme hertoghedome vnd in ſyner herſchap by vryheyd vn by rechte laten vnde beholden, vn ſchullet vs verdeghedinghen vſes rechtes in den ſaken, de dat hus to der Ghartow vnn dat gud anrored, wan vs des not is vn we dat van on eſchen, vnnde ſchullet mynne vn rechtes ouer vs vnde de Brodere weldech weſen, wor ſe vs des behelpen moghen in den ſaken, de dat hus to der Gartow vn dat gud anrored. Ok ſchal dit ſulue hus vn dat Stedeken on open weſen to al oren noden vppe aller malken, ane vppe den Marchgreuen von Brandenborch. Deſſen vorbenomden kop heft vs vſe vorſcreuene here Hertoghe Wilhelm ghevulbordet vn is mid ſyneme willen gheſchen mid deſſem vnderſchede, dat he vn ſyne Eruen vn Nakome-

linghe dit vorbenomde hus to der Ghartow mid den guden, de dar to horen, alſe vorſcreuen is, wederkopen moghen, wan ſe willet, vor ſeuen hunderd lodeghe mark Brunſwikeſcher wichte vnn witte, vnde des enſchulle we vn de Brudere vſes Ordens on nicht weygheren. Vnde wan ſe dat wederkopen willet, dat ſchullet ſe kundeghen edder kundeghen laten den broderen edder den ammychtluden to der Ghartow in vſer vrouwen daghe to lychtmiſſen edder bynnen den negheſten achte daghen dar na. Vnde dar na ouer eyn iar ſchullet ſe vs vn den broderen in deme ſuluen daghe vſer Vrouwen to lichtmiſſen betalen vn gheuen ſeuen hundert lodeghe mark Brunſwikeſcher wichte vn witte, vn ſchullet vs de bereden vn betalen in der Stad to Honouere vn ſchullet vs dit gheld velyghen vn leyden, ane gheverde in der Stad vn buten der Stad, alſe verne, alz ore land waret, vor alle den, de dorch oren willen don vnde laten willen. Vortmer ſo heft vſe vorbenomde here, her Wilhelm, vs vn dem Orden vn den Broderen irloued, dat we ſchullen verbuwen in der Gartow veer hunderd lodeghe mark, vnn de ſchal he vn ſyne Eruen vn Nakomelinghe vs weder gheuen in redeme ghelde mid den ſeuenhunderd marken, dar ſe dit hus vmme kopen, edder alſo vele myn, alz we myn verbuwed hedden wan veer hunderd mark. Vnn dat ghebuw ſchullen werdeghen orer manne twe, de ſe dar to ſchicken, vn vſer vrunde twe. Droghen de veere nicht ouer eyn, Wat denne de Meyſter vſes Orden, de in deſſem lande is, mit twen broderen beholden wel mid ſyneme rechte, dat we verbuwed hedden in den Veere hunderd marken, dat ſchullen ſe vs weder gheuen mid den erſten ſeuenhunderd marken, alſe voreſcreuen is. Vn wanne ſe vs de ſeuenhunderd mark vn darto, wat we dar an verbuwed hedden, genſliken betalet vn beret hedden: ſo ſchulle we vn willet eme vn ſynen Eruen vn Nakomelinghen dat hus to der Ghartow mit dem Stedeken vn mid den dorperen vn mid alle deme, dat darto hord, alſe voreſcreuen is, vn mit dem Werdere, dy de hobeke het, mid den dorperen, de dar vppe licghen, weder antwerden, ane vortoch, ſunder arghelift. Ok ſchal he edder ſyne Eruen edder Nakomelinghe vermoghen, dat id ores vedderen wille ſy van Brunſwich vn vs des ſyne breue gheue, dat we on den hobeke verkopen vn antworden. Vortmer de werder, dy de krummedik het, mid den dorperen, de darinne licghen vn wat dar to hord, dy dar licht in der Marke to Brandenborch, den ſchulle we vn vſe Orden vorbenomd ſuluen beholden, want we des nicht verkoft hebben mid der Ghartow. Vn dar ſchullet ſe vn ore ammychtlude vs by rechte mede laten vn vs dar an nicht hinderen noch vervnrechten. Were auer, dat ſe edder we des Marchgreuen willen irwernen konden, ſo ſchullet ſe vs gheuen dre hunderd lodeghe mark redes gheldes Brunſwikeſcher wichte vn witte vor den krummendik, vn dar enbouen Vyf hunderd guldenen wichtegher florenen vor den eghendom ouer den krummendik vn ſchullet vs de betalen to Honouere, alz voreſcreuen is. Were ok, dat we vn de brodere vſes Orden ſunderliken ienech gud ghekoft edder loſed hedden, dat to der Ghartow hord in orer herſchap, na der tyd, dat we de Ghartow koften van den van der Schulenborch, de gud ſchullet ſe vs ghelden, alſe we de koften, oft ſe willen vnde ſchullen vs dat gheld bereden mid der erſten ſummen. Wolden ſe auer der gud nicht kopen, ſo ſchulle we de ſuluen beholden vn vs maken ſo we nutteſt moghen, vn ſe ſchullet vs dar an by rechte laten vn beholden, Verkofte we auer de gud oren mannen, den ſchullet ſe de lyghen. Were ok, dat hertoghe Wilhelm vorbenomd ſtorue, er he de Ghartow weder kofte, alſo dat he neynen echten ſone na ſik enlete, des god nicht en wille, ſo ſchulle we vn willet vn de Brodere vſes Orden dem edelen Vorſten Juncheren Lodowiche, hertoghen Magnus ſone, van Brunſwich des elderen, edder icht Junchere Lodowich ſtorue, vn neynen echten ſone na ſik enlete, ſyner brodere eyneme, de na eme here worde der herſchap to Luneborch vn oren Eruen vn

Nakomelingen dat hus to der Ghartow vn dat Stedeken mid den dorperen vn mid alle den guden, de dar to hored, alze voreſcreuen is, to kope don vn weder antworden, wan ſe vs eyn iar den kop vore kundeget, alze voreſcreuen is, vn vs vſe vorſcreuene gheld betalet hedden in allerleye wiſe vn in allen ſtucken, alze hertoge Wilhelm vs don ſcholde oft he leuede. Vn we Bruder herman vorbenomd hebbet gelouet entruwen vn louet in deſſem breue vor vs vn vor de Brudere vſes Orden hertogen Wilhelmo vn Lodowicho vorbenomd vn oren Eruen vn Nakomelingen alle deſſe vorſcreuenen ſtucke vaſt vn vmbrokelik to holdende ſunder argeliſt, Vn hebbet to tuge vſe Ingezegel gehangen an deſſen bref. Na goddes bord dritteynhunderd iar in deme Vere vn ſeſtegeſten iare, des negeſten dages na vſer vrowen der lateren.

Sudendorf's Urk.-Buch III, 153.

CII. Die von der Schulenburg verpfänden den vierten Theil von Betzendorf an Braunſchweig-Lüneburg, am 11. November 1364.

We her Bernd, Riddere, ichteſwanne langhen Werners ſone, Hinric vnde Werner, Brodere, vnde Hennig, ere veddere, Hinric, Werners ſone, vn Bernd, Henniges ſone, knapen, alle geheten van der Schulenborch, bekennen vnde betugen in deſſem iegenwardegen breue vor alle den, de on ſeen edder leſen horen, Dat we hebben gheſat vn ſetten mid vulborde vnde mit rade alle vnſer Eruen, Den Erluchtegen vorſten vnſen Leuen heren hertogen Wilhelmo van Brunſwich vnde to Luneborch vnde Juncheren Lodewiche, hertogen Magnus ſone van Brunſwich des Elderen vnde eren Eruen vnde Nakomelingen Eyn verdendeyl an vnſeme ſlote to Betzendorpe vppe der ouerſten borch vnde an der vorborch mit alle deme gude, tyns vnde gulde half, De her Ghert van Wuſtrowe an der helfte hat heft des vorbenomden ſlotes, Dat ſy an Molen, an ackere, an velde, an holte, an weyde, an Buſchen, an heyde, an watere, vletende edder ſtande, an viſcherye, an wiſchen, an weydewerk, an Jacht, mit alleme rechte vnde richte, hogeſt vnde ſydeſt, vnde mit aller tobehoringe vnde nvt, alſo we dat wente her to beſeten hebbet vnde her Ghert van wuſtrowe pandes van vns gehat heft vnde vns vnſe vader geeruet heft, vor ſes hundert Lodege mark Brunſwichſcher wichte vn witte, De ſe vns betalen ſcollet in erer ſtad to Luneborch mit redeme ſuluere edder mit Luneborgeren pennigen, Dre mark pennige vor de lodege mark, welk ere ſe Leueſt willen.. We vnde vnſe eruen en moget dit vorbenomde verdendel Deſſes ſlotes to Betzendorpe nicht wedder Loſen van vnſen vorſprokenen heren vn van eren eruen vn Nakomelingen bynnen deſſem negeſten iare. Wan auer dit iar vmme komen is, ſo moget ſe vns vnde we on de Loſe deſſes ſlotes kvndegen alle iar bynnen den achte dagen ſvnte Mertens. Deſſe vorbenomden loſe moget ſe vns kvndegen edder kundegen laten to Betzendorpe vnde we On wedder wor ſe lickget mid erer koſt, vnde wan aldus de loſe kundeget is, Dar na Ouer eyn iar bynnen den achte dagen ſvnte Mertens, ſo ſchullen we on de vorſprokene ſes hundert Lodege mark betalen vn bereden in erer ſtad to Luneborch vor de lodege mark dre mark penninge. Dat ſuluer edder dat gelt ſcollen ſe vns velegen vor alle den, de dor eren

willen don vn laten willet. Vnde wan ſe aldus bered ſyn vnde betaled, ſo ſcollen de vorbenomden hertogen, ere eruen edder Nakomelinge vns edder vnſen eruen dat vorſprokenen verdendel Deſſes ſlotes to Betzendorpe wedder antwerden ſvnder hinder vn vortoch. Were ok, dat vnſe vorbenomden heren edder ere eruen edder Nakomelinge vns edder vnſen eruen de loſe kvndegeden deſſes ſlotes edder we On vn beredde we on De ſes hundert lodege mark nicht vort Ouer eyn iar binnen den achte dagen ſvnte mertens, alſe voreſcreuen is, ſo moget ſe dat verdendel deſſes Slotes to betzendorpe mid alle deme, dat dar to hort, verſetten vn verpenden weme ſe willet, vor de vorſprokene ſes hundert lodege mark, vnde weme ſe dat verdendel deſſes ſlotes ſetten, De ſcolde vns den borchvrede vn borchhude wiſnen, alſo ſe vore dan hebbet. Van deſſem vorbenomden ſlote betzendorpe moget ſek de vorſprokenen hertogen vn ere eruen vn nakomelinge af ir weren vn van Orlegen vppe aller malkem de dar leued, wan on des nod is vn wan ſe willet. Worde Ok dit ſlot verloren van vnſer wegene, des god nicht en wille, ſo ſcolle we vnſen vorſprokenen heren edder eren eruen edder nakomelingen de ſes hundert lodege mark brunſwichſcher wichte vnde witte irorſaten, alſe twen eren mannen vn twen vnſen vrunden redelich duchtę ſyn. Wene vns vnſe vorbenomden heren to eneme houetmanne ſetten vppe dat ſlot betzendorpe, De ſcal vns den borchvrede vnde de borchude wiſnen, dat ſulue ſcolle we on wedder don. Ok ſo ſchulle we vns noch vſe ſlote nemende mer verplichten, verpanden noch vplaten, noch bebreuen bouen deſſen bref, id en were mid vnſer vorſprokenen heren willen. Wan ok deſſe bref Dot is edde were, ſo ſchullen vnſe Olden breue, de ſe vns vn we on vnder anderen gegeuen hebbet, like wol by erer macht bliuen. Ok ſo ſcullen we vnde willet vnſen vorſprokenen heren hertogen Wilhelmo vn Juncheren Lodewiche truweliken to denſte ſitten vn denen mid vnſem vorbenomden ſlote betzendorpe vn mid abbenborch vn willet on de Open holden vppe aller malkem, wan on des nod is vn wan ſe dat van vns eſchen edder Eſchen latet, vn bedorften ſe vorder vnſes denſtes mid wapenden Luden, dar ſcolden ſe vns alſe vele vmme don, alſo twen eren mannen vn twen vnſen vrunden redelich duchte weſen. Minne vn rechtes ſchullet ſe vn ere eruen vn nakomelinge Ouer vns vn vnſe eruen vnde ſlote mechtich weſen to allen tyden. Wor ſe vns des nicht behelpen konden, dar ſcholden ſe vns truweliken behulpen weſen, wan we dat van On Eſchen. Worde ok deſſer ſlote welk vorloren, betzendorpe edder abbenborch, van vnſer vorſcreuenen heren wegene, ſo ſcullen we noch ſę vns nicht vreden noch ſonen mid den, de dat ſlot wunnen hedden, we en hedden dat ſlot wedder wunnen edder ſe en hedden eyn ander in dat ſulue gerichte vs helpen buwet. Konden ſe vs des nicht behelpen, ſo ſchullen ſe vns ene wedder ſtadinge don, alſo twen eren mannen vn twen vnſen vrunden duchte Redelik weſen. Alle deſſe vorſcreuenen ſtucke loue we vorbenomde her Bernd, riddere, hinric vn werner, brodere, vn hennig, ere veddere, vn hinric, werners ſone, vn Bernd, henniges ſone, alle geheten van der Schulenborch, vn hebbet in deſſem breue geloued entruwen mit ener ſamenden hant vor vns vn vor vnſe eruen vnſen vorſcreuenen heren hertogen wilhelmo vn Juncheren Lodewiche vn eren eruen vn nakomelingen ſtede, vaſt vn vnbrokelik to holdende ſvnder ienegerleye argeliſt, Dar mit nichte wedder to donde. Tho ener bethuginge Deſſer vorſcreuenen rede hebbe we vorbenomden van der ſchulenborch vnſe Ingezegele alle to Deſſeme breue witliken gehenget laten, De gegeuen is na goddes bort Dritteynhundert iar in deme ver vn ſoſtechſten iare in deme hilghen daghe ſvnte mertens, Des hilgen biſchopes.

Sudendorf's Urkundenbuch III, 160.

CIII. Die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto verkaufen Städten und Landen der Altmark, ingleichen der Stadt Havelberg die Münze für ihren Bereich, im Jahre 1364.

In den namen goddes Amen. Wy Ludewich der Romer vnnd Otte, Brudere, van Goddes gnaden Marggrafen Tu Brandenbuerch vnd tu Lufitz, des heyligen Romeſſchen rikes ouerſten Camerere, Palandes grafen by dem Ryne vnd Hertzoghen tu Beyrn, Bekennen vnd Betughen mit deſſem Bryue vor vns, vnſe eruen vnd vor alle vnſe nakomelynghe vnd dar tu vor alle deghene, den dat vmmer ewichliken antreden edder ruren mach, Dat wy merkleken Betrachtet vnd angheſeen hebben manychfaldighe Beſwernyſſe, noet, ſchaden vnnd gebreche, dar mede vnſe Lant vnd Stede in der alden Marcke Steyndal, Gardeleghen, Zehuſen, Tanghermunde, Oſterbuerch, Werben vnnd dar tu Hauelberghe van mannyghen vorganghen tyden her Wente an deſſe Jeghenwardighe tyd van mannygerleye ſchaden dorch der Münte weghen darſelues Beſweret vnnd Bekummert gheweſet ſint vnnd dorch dat ok grote noet vnd drepeleken ſchaden ghemeynliken gheleden vnd ghenomen hebben. Dar vmme ſo hebbe wy dorch ghemeyner Fruchte, Nutte vnd vromen willen der ſelven vnſer Lant, Stede vnd Lude ghemeyne, Arm vnd Rike, met wolbedachtem mude, met Rade vnſer Ratgeuen vnd lyuen getruwen, myt guden willen vnd Rechter witzen begnadiget alle vnſe Maen, Riddere, knechte, Borgher, Ghebuer vnd alle Lude in der alden marcke, Beide, Gheyſtleken vnnd werleken, vnnd dar to allen vnſen lieben getrewen Ratmannen, Guldemeyſtern vnd allen ghemeynen, Beyde, Vrowen vnd Maen, de nu ſint vnd vmmer tukomende werden, vnſer vorghenanten ſtede in der alden marcke Steyndal, Gardeleghe, Zehuſen, Tangermünde, Oſterbuerch, Werben vnd dar tu Hauelberghe Dar mede, dat ſie penninghe hebben ſcholen ewichliken, dar ſi mede kopen vnde uerkopen ſcholen vnd eyn Iſlich, Beyde, Maen vnd Vrowen, Gheyſtlik vnd Werlik, den andern mede gheweren ſchal. Ok hebbe wy met wolbedachtem mude, met Rade vnſer Ratgeuen vnd lyuen getruwen, mit guden willen vnd rechter witzen verlaten vnnd verteghen vnd verlaten vnnd uertyen met deſſem Briue vor vns, vnſe eruen vnde vor alle vnſe nakomelinghe vnd vor alle de ghene, den it vmmer ewichliken antreden edder anruren mach, alles eyghens, alles Rechtes, aller vryheit, Plichte, Nutte, Fruchte, aller Rente, aller Vare vnd aller ere vnd alle des, das alle vnſe vorfaren, Beyde, furſten vnd furſtynnen, vnnd wy ſelven hadden edder ynghehad hebbe in der Münte dar ſelues in der alden marcke, Nummermer mer tu vnns, vnnſen eruen edder tu allen vnnſen nakomelingen wedder tu kopende, tu eyſchende, tu Nemende edder wedder tu komende ewichliken ennygherleye wys, wo man dat numen moghe. Vnd die ſelue Münte hebbe wy met wolbedachten mude, met Rade vnſer Ratgeuen vnd liuen ghetruwen, met ghuden willen vnd met Rechter wizzen, ghegheuen vnnd gheuen met deſſem briue in allerwyſe alle vorgheſcreuen ſtett, met allem eyghen, met allem Rechte, met Plichten, met aller vryheit, met allen Nutten vnnd fruchten, met allen Renthen, met aller vare, met allen eren, met aller tobehoringhe vnd met alle den, des alle vnſe vorfaren, Beyde, furſten vnd furſtinnen, vnd wy ſelven hadden ghehat, hebben edder hebben muchten in der Münte, vnſen liven ghetruwen Rattmannen vnſer vorghenanten Stede tu Rechtem eghendome vredeliken tu hebbende vnd tu befittende vnd ewichliken by en tu blyuende vnd numermer mer ennygerleye wys van en tu komende. Vnde wy willen vnnd ſcollen vor vns, vnſen eruen vnde vor alle vnſe nakomelinghe den vorghenanten vnſen Ratmannen vnd ghemeyner Bürghern vnſer vorghenanten Stede der ſelven Münte in aller wyſe, alſe vorgheſchreuen ſtett, eyn recht ghewere ſyn ſunder hynder, ſunder allerleye an-

ſprake vnde ſunder allerleye arghelist. Vmme die münte ſchal mant halden in aller wyſe, alſe hyr na beſchreuen ſtett. Dy Ratmanne vnſer ſtede Steyndal, Gardeleghe, Zehuſen, Tangermünde, Oſterburch, Werben vnde Hauelberghe Schullen dy Münte vnd die vare in aller wyſe, alſe vorgheſcreuen ſteyt, hebben vnd ewichliken behalden vnd ſcullen ſeluen die pennynghe laten ſlan in vnſer Stad tn Steyndal na ſoltwedelſchen pennynghen an witte vnd an wicht met eynen afteyken na oren eyghen wylkore, wan ſy willen, alſo, alſe en düncket, dat id den Steden vnde den Lande Nutte vnd Bequeme is. Ok ſchal man pennynghe ſlan vnd maken, der man twe vor eynen gheuen ſchal, die da heiten ſcherfpennynghe vnd met den pennynghen vnnd ſcheruen ſchal eyn Iſlich den andern, Beyde, Maen vnd vrowen, Gheyſtlik vnd werlik, Bereyden, Geweren vnde Betalen. Ok möghen die Ratmanne vnſer vorghenanten ſtede die pennynghe Beter maken den die ſoltwededelſchen pennynghe, oft it en gud dünket, nach orer bequemycheit, wan ſi willen. Ok moghen ſy pennynghe laten Slan vnd wedder uphoren vnd auer wedder anheuen, wan en des noet is, tu allen tyden vnnde wanne ſy willen. Wje ok den andern ſuluers ſchuldig is, die ſchal met den ſeluen pennyngen Bereyden vnd Betalen vnd ſchal der pennynghe alſo vele vor dat ſuluere gheuen, alſ et gheldet vnd alſ et thydich is. Vnde alſodane pennynghe met den afteycken ſchal man nerghent in Steden, vpp Sloten, vpp Veſten, In dorppern noch anderſwar maken noch Slan ewichliken, Wan in vnſer Stad tu Steyndal alleyne: vnd Slughe edder makede ymant, ſy weren, wie ſy weren, anderswar Buten der Stad tu Steyndal alſo dane pennynghe, wie dat dede, die ſchal vnrecht ſyn, vnnde die Ratmanne vnſer vorghenanten ſtede ſcollen auer ſie richten alſe ouer vnrechte Lude, ſunder allerleye vare. Were ok, dat ymant die pennynghe velſchede vnnd dar mede begrepen worde, dat ſcollen ok die Ratmanne vnſer vorghenanten Stede richten, alſe recht is, ſunder vare. Wy ok tyns edder Renthe in Steden, Dorppern edder anderſwar hebben an pennynghen, den ſchal man gheuen achteyn pennynghe vor eynen ſchillingh, vnde vor dat pvnt, alſe dar nach gheboret in allen tyden. Hyr vmme hebben vnſe vorghenanten Stede vns ghegeuen Twe Duſent marck Twehundert marck vnd vyrtich marck Brandenburgheſſches ſulueres vnde vnſe Lant der alden Marcke, die dar tubehoren, Dry Duſent marck, Veftehalf Hundert marck vnd Theyn marck Brandenburgeſſches ſuluers. Des ſeluen gheldes ſint vefteynhundert marck gegheuen vor die Jare vnd vor den thyns, den man alle Jar vt der Münte plach tu gheuende, eynen Iſliken Twe marck vor dat pvnt, vnd die ſelue Renthe, Thyns vnd Jare ſcolle wy vnd wyllen nymande Lyen, Gheuen, verkopen edder verwyſen ewichliken, wo man numen moghe, vnd met den andern vyer duſent marcken vnd twen Hundert marken ſint gheloſet vnſe orburre vnd Renthe in Steden vnd in Landen in der alden marcke, die wy vorſettet hadden. Vnde wanner ok vnſe orbure, Renthe vnd Lant met deſſen vorbenumeden ghelde gheloſet ſint, So en ſculle wy, vnſe eruen noch alle vnſe nakomelinge deſſe vorbenumede orbure, Renthe vnd Lant nümmermer verkopen, verlyen noch verſetten. Were ok, dat ſie ymant hyr bouen kofte, ſick Lyen, Gheuen edder ſetten lyte, die ſcholde dat don wedder vnſe ghemeyne lant vnd die vorghenante ſtede. Were ok, dat wy ſie hir bouen ymande Setteden, Leyhen, Ghyuen edder verkoften edder ennygherleye wys van vnſen Landen vnde Steden ſonderden, dat ſcholde ghentzlike aue ſyn vnd ſcholde neyne macht mer hebben. Alle deſſe vorgheſchreuen ſtucke vnd eyn yſlich byſundern hebbe wy met wolbedachten mude, met Rade vnſer Ratgheuen vnd lyuen getruwen, met guden willen vnd met Rechter wyzzen ghelouet vnd louen met deſſen Bryue vor vns, vnſe eruen, vor alle vnſe Nakomelynghe vnd vor alle die ghene, den it vmmer ewichliken antreden edder ennygerleye wys an Ruren mach, In guden truwen

Stede vnd gantz tu haldene ewichliken, ſunder allerleye arghelift. Met orkunde deſſes Bryues (ohne Datum).

Nach einer gleichzeitigen Copie des Stendal'ſchen Rathsarchives No. 120 mit der darunter ſtehenden Notiz: Hec fuerunt Incepta anno LX quarto martini.

CIV. Die Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg nehmen die von der Schulenburg mit Betzendorf und Apenburg in ihren Dienſt, am 11. November 1364.

Van der gnade godes we Her wilhelm, Hertege to Brunſwik vnde to Luneborch vnde Junchere lodewich, Hertegen Magnus ſone van Brunſwik des elderen, Bekennet vnde betuget in deſſem Jegenwerdegen breue vor alle den, den en ſehn eder leſen horen, dat we de vromen lude hern Bernde, Riddere, Hinreke vnde wernere, Brödere, vn hennynge, eren veddern, vnde Hinrik, werners ſone, vn Bernde, hennynges ſone, alle geheten van der Schulenborg, hebben genomen vn nemen in vnſe truwe deneſt mit eren ſloten Betzendorpe vnde abbenborch vn ſcolen ſe truwelken vordegedingen iegen aller malken like andern vnſen mannen, wor en des nod is. Minne vnde rechtes ſchulle we vnde vnſe Eruen vnd Nakomelinge ouer ſe vn ere Eruen vn Slote mechtik weſen to allen tiden in den ſaken, de ſe vnd ere Slote an roret. Wor we en des nicht helpen konden, dar ſcole we en truwelken behulpen weſen, wan ſe dat van vns eſchen... Were ok, dat deſſer Slote welk worde vorlorn van vnſer wegene, des got nicht enwille, ſo ſcolde we on ene wedderſate dun, alſo twen vnſen mannen vnde twen eren vrunden duchte redelich weſen. Worden ok deſſe Slote beſtallet eder vorbuwet, dar ſcolde we en vn ſe vns truwelken to helpen mit alle vnſer macht des beſten we konden vnde mochten, dat ſe gereddet worden... Ok ſcolet ſe vns deſſe Slote vorbenomed open holden to alle vnſen noden vnde vp aller malken... Worden ok deſſe Slote vorlorn van erer wegene, ſo ſcolde we noch ſe vns nicht vreden noch ſonen, ſe en hedden de Slote weder eder we en deden dat mit ereme willen... Wene we to enen houetmanne ſettet vppe dat Slot Betzendorpe, de ſcal on den Borchurede vn de borchude wiſnen, dat ſulue ſcolen ſe eme wedder dun. To eyner betuginge deſſer voreſcreuenen ſtucke vnde ding hebbe we vorbenomden hertege wilhelm vnde Junchere lodewich vnſe Ingeſegele witliken to deſſem breue gehenget laten, de gegeuen is to Tzelle, Na godes bort drytteinhundert Jar in dem vyr vnde Seſtegeſten Jare, in dem hilgen dage ſunte Mertens des hilgen Biſchopes.

Sudendorf's Urkundenbuch III, 162.

CV. Die von Jagow verſchreiben dem Kloſter zum heil. Geiſt zu Salzwedel Hebungen aus Rademyn, am 6. Dezember 1364.

Nos Mathias et Arnoldus fratres dicti de Jaghow Et Mathias famulus de Jaghowe, eorundem militum patruelis, Recognoſcimus et tenore preſencium publice proteſtamur, Quod de concenſu (ſic!) omnium heredum noſtrorum, quorum intereſt ſeu intereſſe poterit in futurum in remedium animarum noſtrarum et parentum noſtrorum pure propter deum Dedimus et aſſignauimus Monaſterio ſancti Spiritus et conuentui Canonicorum Regularium inibi prope muros Soltwedel Viginti duo modios Siliginis annui pactus in villa Rademyn, ſcilicet in Curia Henneke prytſzer vndecim modios ſiliginis et in curia Heyne Carſteden vndecim modios ſiliginis, annis ſingulis percipiendos et perpetue poſſidendos, ſicut nos hactinus habuimus et poſſedimus hereditate et (ſic!) paterna. In cuius rei caritatiuam reconpenſam prefati monaſterii prepoſitus et conuentus in Craſtino ſancti Jacobi apoſtoli progenitorum noſtrorum et noſtrarum (ſic!), Poſtquam de medio ſublati fuerimus, Memoriam intra clauſtrum ſuum ſollempniter peragent miſſis et vigiliis more conſweto. Addicimus eciam, quod prefatos dominos et eorum monaſterium de dictis bonis volumus warandare et ab omni impeticione legitime diſbrigare et ea in noſtro pheodo conſeruare et fideliter defenſare, quouſque eorum donacionem et proprietatem ab illuſtris (ſic!) principibus dominis noſtris Marchionibus ipſis valeamus impetrare noſtris laboribus et expenſis, quod infra annum uel breuius perficere volumus deo dante, ad quod nos aſtrinximus et preſentibus aſtringimus bona fide. In quorum omnium euidenciam et teſtimonium veritatis Sigilla noſtra preſenti ſcripto ſuper hiis confecto de noſtra certa ſciencia ſunt appenſa. Datum Anno domini M°. CCC°. LXIIII°., In die Sancti Nycolay Confeſſoris.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 75.

CVI. Markgraf Otto beſtätigt dem heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel die Zuwendung der von Jagow, am 20. März 1365.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Otto, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie Sacrique Romani imperii Archicamerarius, Comes palantinus Reni et Bauarie dux, Ob iugem et perhennem memoriam Magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, noſtrarum, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum, Eciam ad inſtantem requiſicionem ſtrennuorum virorum de yaghowe noſtrorum dilectorum appropriauimus et preſentibus appropriamus deuoto Collegio Canonicorum Regularium Monaſterii Sancti ſpiritus prope Ciuitatem noſtram Soltwedel ſito Viginti duos modios ſiliginis annui pactus in villa Rademyn, de Curia et manſis, quos nunc Henneke pritſzer colit et inhabitat, vndecim modios ſiliginis Et de curia et manſis, quos nunc Heyne Crogher colit et inhabitat, vndecim modios ſiliginis, Ad predictum monaſterium Sancti ſpiritus perpetuis temporibus iuſto proprietatis tytulo quiete

et pacifice abſque omni impedimento quomodolibet pertinendos. Renunciantes — — — In cuius rei teſtimonium noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum, Preſentibus Strennuis viris Petro de Bredow, Gumperto de Aldenhuſen, militibus, Wernero et Hinrico de Schulenborch, Gunczelino de Bertenſleue, famulis, cum ceteris pluribus fide dignis. Actum et datum Soltwedel, Anno domini M°. CCC°. LXV°., feria quinta ante dominicam qua Cantatur Letare.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 77.

CVII. Markgraf Otto verpfändet dem Herzoge Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg das von ihnen denen von Alvensleben abgewonnene Schloß Klötze, am 8. Juli 1365.

We Otto, von Ghodes gnaden Marggreue to Brandenburg vnd to Luſitz, Des Heiligen Romeſchen Rikes Ouerſte kamerer, Phallantzgreue bi Ryn vnnde Herteghe in Beyern, Bekennen openbare vor vns vnd vnſe Eruen mit deſſem breue, dat we vns mit den hochgebornen forſten Wilhelm vnde Lodewich, Herteghen to Brunſwik vn to Luneburg, vnſen leuen Oemen, gutliken vnde leſliken vmme dat Slot to klotze, dat we van den veſten mannen Gheueharde van Aluenſleue, ſynen bröderen vnnde vrunden mit heres kraft erkrighet vnde inghewunnen hebbet, voreyneghet hebben, inſodaner wiſe, alſe hirna geſchreuen ſteit.. Ed ſchullen de eghenanten vnſe Oemen dat vorgenante Slot klötze innemen vn innebehalden vor achte vnde twintich hundert marg lodeghes ſuluers Brunſwikes ghewichtes vnde witte, alſo langhe, dat we, vnſe eruen, nakomelinge dat vorgenante ſlot von en, eren eruen vmme de vorgenanten achte vn twintich hundert mark ſuluers weder löſen. Wer ed, dat we dat vorgenante Slot twiſchen hir vn vnſer vrouwen daghe lichtmiſſen, de ſchereſt kumpt, loſen wolden, dat moghe we dun, welke tyd we willen, gantz eder half, gantz vmme achte vnd twintich hundert mark ſuluers, eder half vmme verteynhundert mark des vorgenanten ſuluers. Wil we ok bynnen der vorgenanten tid mit vnſen vorgenanten Omen koſte up deme huſe eder vnnſe amptlude hebben, dat moghe we don eder laten na vnſem willen.. Were ok, dat we dat egenante Slot vor dem egenanten vnſer frowen taghe, gantz eder half, als vorſcreuen is, nicht en loſeden, ſo moghe we id doch darna loſen, wenne we willen, vn ſe dat twene manden vor laten weten, vor alſo dan ſuluer, als vorſchreuen is.. Ok ſcolen de vorgenanten vnſe Oemen, ere Eruen eder nakomelinghe vns vnde vnſen eruen eder nakomelingen dat egenante Slot mit allen toghehoringen denne to loſende gheuen vor achte vn twintich hundert mark, als vorſchreuen ſteit, ane allerleyge wedderſprake, vortoch vnde argeliſt, alſo, dat ſe dar up weder koſte noch bw noch ſchaden rekenen ſcullen.. Were ok, dat der vorgenant vnſer Oemen amptlude den acker, de to dem huſe horet, beſegeden, ſo ſcole we en de ſat auegelden, als redelik is, eder en de ſat laten volghen.. Wenne we ok eder vnſe eruen eder nakomelinge dat egenante Slot von vnſen egenanten Omen loſen willen, ſo ſculle we de Betalinge dun in vnſer ſtad to Soltwedel vn dat ſulue gelt vorbat veligen vnde gheleyden bet to Lüchow, ane gheuere vn argheliſt.. Vn dat we dit ſtede vnde gantz holden willen vn ſcüllen: dat loue we vnſen vorgenanten Oemen, oren eruen vn nakomelingen in guden truwen vnde ane alle geverde,

vnde hebben to getüchniſſe vnſe Ingeſegel henghet laten an deſſen bref.. Dar ouer ſin gheweſen de edele man Hinrik, Graue to Swartzborch, de veſten manne Mertin von kuntzendorf, vnſe Houemeiſter, Peter von Bredow, Gumprecht von aldenhuſen, Herman von wulkow, Ridder, Hinrik von Schulenborg vn andere Erbar lude gnug. Gegheuen to velde vor klotze, na goddes bort dritteynhundert Jar, dar na in dem vif vnde Seſtegeſten Jare, an ſunte kylianus daghe vn ſyner geſellen, der hilghen Mertellere.

Sudendorf's Urkundenbuch III, 182.

CVIII. Buſſe von Alvensleben vertauſcht einen Hof in Weſensleben an das Kloſter Marienborn für einen Hof in Errleben, im Jahre 1365.

Ick Boſſe von aluenſleue, wonhaftich to arxſleue, Bekenne openbar, dat ik hebbe myt rade vnde myt vulbort myner eruen gegeuen myt gudem willen eynen hoff in deme dorppe to weuenſleue deme cloſtere to marienborne ewichliken to bliuende by deme goddeshuſe vor eynen hoff in deme dorpe to arxſleue, den ſe my latet leddich vnde vry, alzo antworde ik one den hoff to weuenſleue leddich vnde vry vnde wil on des eyn recht were weſen, wur vnde wanne ſe dat van my eſchende ſynt. Duſſer ding der ſinth Tughe Hermen vnde ludeloff de eddelen, geheten van werberge. Dath me duſſe ding ſtede vnde faſt holden ſchulle, des hebbe we vnſe ingeſegel ghehenget an duſſen briff, Ghegeuen na goddes bord duſent jar drehundert jar in deme viff vnde ſeſtigeſten jare.

Copial des Kloſters Marienborn f. 101 im Magdeb. Prov.-Archive.

CIX. Gebrüder von Jeetze verkaufen dem Kloſter Arendſee Hebungen aus Neulingen, am 23. Mai 1366.

Wy hans, Cone, henning vnde Claus, Brudere, alle gheheten van Gedze, vnde vſe rechte eruen Bekennen openbar vnder vſen ingheſeghelen in deſſem breue, dat wy hebben vorcoft to eneme rechten cope mit vſeme guden wyllen vnde vſer rechten eruen er Her ludeghere vamme kampe, dem proueſte vnde alheydi van vuſtreue, der priórinnen vnde vortmer deme meynen Conuente to dem arntze achte wiſpel rocghen gheldes vnde twe mark ſtendalſches ſuluers vnde achte ſchillinghe ſoltw. penninghe van ſes houenern van dren cotſeren in deme dorpe to neylinghe. Dar to hebbe wy ghelaten mit ghuden willen dat verdendel von den kerclene. Dit gud hebbe wy vorlaten mit allerleye rechte, alſe vſe vader vſ dat gheeruet heft an velde, an marke,

an holte, an weyden, wo wy dat ghehat hebben vnd ſcolen vs io dat ſtucke ghelden vor achte mark ſtendal. ſuluers vnde wy vnde vſe rechte eruen ſcolen vnde wyllen des kopes vnde des ghudes en rechte ware weſen, wor vnde wanne ſe des Bedoruen vnde ſcolen ſe entledeghen van allerleye recchter anſprake bynnen vyrteyn nachten, wenne wy darvmme manet werden. Dat loue wy vor vs vnde vor vſe rechten eruen vnde vſe eruen mit vs mit ener ſamenden hant in deſſen bryue hern ludegere vamme kampe, deme proueſte, eder wy dar proueſt were vnde der priorynnen, dar to deme meynen Conuente vnde deme, dy deſſen Bryf heft van des Conuentes weghen. Vnd wy vorbenomeden van gedze ſcolen vnde wyllen en dat gut beholden to gude in leneſchen weren, alſo langhe, wanne ſe dat van vs eſchen, vnde ſe dar nene not mer vmme lyden ſcolen. Weret, dat vſer welk af ginghe binnen deſſer tyd, ſo ſcolde wy andern, de ſe leuendich bleuen, alſo gud enen in de ſtede hatten (ſetten?) bynnen vyrteyn nachten, wenne wy dar vmme manet werden van des Conuentes weghen, de vs like louede dede vnde hylde, alſo wy in deſſem bryue louet hebben. Weret, dat wy vnd vſe rechte eruen des nicht en deden, watte ſcaden des de vruwen vnd dat godehus nemen, den ſcolde we draghen vnde liden vnde vſe eruen, ſunder allerleye hulperede vnde wedder ſprake. Dat loue wy en truwen to holdende mit ener ſamenden hant, ane genigherleye argheliſt, den wy hyr vor ghelouet hebben. Tughe deſſer dingh ſynt albert van aluenſleue vnde hinrik van Ronſtede. Deſſe bref de is gegeheuen na godes bort drutteynhundert Jare, in deme ſes vnde ſeſtegheſten Jare, in deme hilghen auende to Pingheſten.

Aus Walter's Geſch. des Geſchl. v. Jeetze. S. 126. 127.

CX. Gebrüder von Jeetze quittiren das Kloſter Arendſee wegen gezahlter Kaufgelder für Hebungen aus Neulingen, am 6. Auguſt 1367.

Wy hans vnde Claus vnde kone, Brodere, gheheten van yetze, bekennen openbare vnder vſen Ingeſeghelen, dat her Ludeger van me kampe, Proueſt to der Arneſſe, heft betalet vſeme broder hanſe, henninghes kinde, deſ hans, vſe Broder, eyn vormunder is van des godeshuſes weghene to dem arneſſe alle dat, dat ſe hadden an deme dorpe to Neylinghe genſliken vnde albetalet vnde ghulden heft vnde dat godeſhus en ſcal neyne not liden van orer weghene oder anſprake. Dat loue wy Brodere vnde vſe eruen hir vorbenomet en truwen myd eyner ſamenden hant in deſſeme bryue dem Proueſte vnde dem meynen Conuente to dem Arneſſe oder deme, de deſſen bref van orer weghene heft. Deſſe bref de it ghegheuen na godes bort drutteynhundert Jar, in deme ſeuen vnde Seſtegheſten Jare, in ſunte Syxten daghe.

Aus Walter's Geſch. des Geſchl. v. Jeetze. S. 127. 128.

CXI. Das Kloſter Arendſee verkauft an zwei ſeiner Nonnen Leibrenten aus dem Dorfe Neulingen, im Jahre 1367.

In nomine domini amen. Vt ea, que geruntur in tempore non ſine tempore dilabantur, neceſſe eſt, vt ea ſi firmam debeant habere memoriam in ſcriptis autenticis aut ydeoneorum inſeracione teſtium robur accipiant perpetue firmitatis. Hinc eſt, quod nos Ludgerus de campe, prepoſitus ſancte marie in Arneſſe, Alheydis de wuſtreue, Prioriſſa, vna cum conſenſu tocius conuentus ibidem vniuerſis ac ſingulis hanc paginam viſuris ſeu audituris cupimus fore notum publice preſentibus proteſtando, quod matura deliberacione ac vnanimi conſenſu vendidimus et per preſentes vendimus Religioſis perſonis Elizabeth de yetze necnon margarete ſcherers monialibus noſtri conuentus vnam dimidiam marcam argenti temporibus vite ſue annuatim in feſto Martini epiſcopi et confeſſoris in curia prefecti in villa neylinge tollendam pro quatuor marcis cum dimidia. Quando vero predicte perſone ambe vitam finierint, vel ex mundo deceſſerint, tunc predicta dimidia marca argenti pro calceis et veſtimentis comparandis perpetuis temporibus permanebit et prioriſſa ipſius conuentus predictam dimidiam marcam tollere debet et in predictum uſum cum fidelitate conuertat necnon prepoſitus noſtri conuentus necnon aliquis ex parte noſtri conuentus infringere debet nec poteſt vllo modo. Vel ſi aliquis prepoſitus temerarie infringere intendit vel facit, ipſo facto matura ſua deliberacione ſe ingerit ſententiam excommunicacionis absque vllo impedimento. Actum et datum anno dni. M°. CCC°. LXVII°.

Aus Walter's Geſch. des Geſchl. v. Jeetze. S. 128.

CXII. Die von Bismark begeben ſich mit Burgſtall und Plathow in den Schutz des Herzoges von Braunſchweig und Lüneburg und in deſſen Hofgeſinde, am 8. April 1369.

Ich Claus van Biſmarg der Eldere, Rule vnde Claus, ſyne ſone, Bekennen vnde betüghen mit deſſem breſe, daz wir vns zcu deneſte geſatzet haben mit vnſen Slozzen mit borcſtal vnde mit plote deme hochgebornen furſten, hern Magnus, herczogen zcu Brunſwik vnde zcu luneborch, wan her vns dorch Sonderlicher gunſt vnde gnaden wille zcu dynern vnde zcu houegeſinde hat ghenomen, alſo daz her vns gliche andern ſynen getruwen mannen heghen, beſchermen vnde vorteydingen wil zcu allen vnſen nöten, wen vnde wor vns des not is, weder allermelchen, vzgenomen alleyne den dorchlüchteghen fürſten, hern Otten, Marcgreuen zcu Brandenburg, vnſen gnedigen herren, vnde vzgenomen den Erwerdigen vater in gote, Erczebiſchof zcu Magdeburg vnde ſin gotzhus, mit vnſerm Slozze zcu Plote, iz en were denne, daz wir daz thun möchten mit guten eren . . Ouch ſal vn wil vns der vorgenante vnſe herre herczoge Magnus Sine banyr mit ſinen bequemen houptlüten uff vnſe Sloze ſenden vnde vns de Sloz helfen Spiſen vnde bemannen, wenne vnde wo dicke vns des not iſt vnde wir daz an eme heiſchen, nach vzwiſunge ſyner breſe, de her vns dar ober hat gegeben. Dar vmme gelobe

wir ouch deme vorgenantem vnſem hern, hern Magnüſe, herczogen zcu luneborch, daz wir eme weder dynen, helfen vn raten willen in guten truwen, ane argeliſt, als wir beſte moghen, wenne vnde wo eme des not iſt vnde daz van vns eſchet weder allermelchen, vzgenomen alleyne der ergenante her Otte, Marggraue zcu Brandenburg, als vorbeſchreben ſtet.. Ouch ſchal der vorgenante vnſe herre Herczoge Magnus vnſer czu allerczit mechtig ſin zcu deme rechten, ane alle wederrede.. Daz gelobe wir dem ergenanten vnſem herren herczogen Magnuſe Stete vnd vaſte zcu holdene in guten truwen, ane argeliſt vnd ane allez geuerde. Vnde haben zcu gezcucniſſe vnſe ingeſegel an deſſen bref lazen henghen.. Gegeben zcu Robele in deme dorfe, nach gotes geburt dryttzen hundert iar, in deme Nün vnde Sechzcegeſten iare.., an deme Suntage.. Quaſi modo geniti etc.

Gudenborf's Urkundenbuch III, 278.

CXIII. Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg verkauft Rogätz an die von Alvensleben, am 7. Mai 1369.

Wir Albrecht, von gotis gnaden Erczbiſchoff des heiligen gotſhuſes zu Meidburg, Bekennen offinlichen mit diſſem Jegenwertigen briue, Das wir vnſern lieben getruwen herrn ludolffen vnd Friderichen, Brodere, von Aluenſleue, haben verkoufft rechtlichen vnd redelichen vnſe vnd vnſes goteshuſes halbe hus zu Rogetz mit alle ſinen zugehorungen, als vns das fry, ledig vnd los wordin was, vor hundert marck Brand. ſiluers Meid. gewichtes, die ſie vns vollenglich vnd all beczalt haben vnd die wir in vnſes gotshus zu Meidburg nucz vnd frommen, als an die loſunge vnſes huſes vnd der ſtad zu Stafforte geleget vnd gekart haben, vnd haben dorch ſunderlicher liebe willen, die wir zu yn tragen vnd dorch vill dinſtes willen, die ſie biſher an diſſe zcit getan haben vnd in zukunfftigen zciten getun mogen vns vnd vnſerm gotshuſe, yn vnd yren rechten erbin das gelegin vnd lihend yn zu einem rechten erfflehin, das ſie vnd yre rechten erbin erfflichen beſitczen vnd haben ſollen; vnd wir vnd vnſe nachkomende Erczbiſchoff zu Meidburg ſollen vnd willen deſſelben huſis Rogecz mit all ſinen zugehorungen yre rechte gewere ſin kegin allirmenlichen, wanne vnd wy dicke yn des not geſchit. Vnd were, das die egenanten von Aluenſleue odir yre erbin das ander halbe teill deſſelbin huſis den Secken odir wy is hette, abekoufften odir wy ſii is nach willen von ſy brechten, So wollen wir odir vnſe nachkomende Erczbiſchoff zu Meidburg yn daſſelbe andir halbe teill ouch lihen vmb ſuſt vnd verbriuen nach diſſer briue luthe; were ouch, das die obgnanten von Aluenſleue odir ire erbin das egnante halbe hus odir das gancze Hus zu Rogecz, ob is ire all wirde, verkoufften odir verkouffen wolden, So ſollen vnd wollen wir odir vnſe nachkommende Erczbiſchof zu Meideburg, ob wir nicht enweren, das lihen, wem ſie is verkoufften iren euenborigen, ane widerſprache, vſgenommen forſten vnd herrn. Ouch ſollen wir, vnſe nachkommende Erczbiſchoffe zu Meideburg odir vnſe gotshus ires rechten gewaldig ſin vnd ſie des getruwelichen vortedingen kegin allirmenlichen, wenne vnd wor yn des not geſchit, vnd wenne ſie des von vns begeren vnd enkunde wir

yn ires rechten nicht behulffen ſin bynnen den neheſten vier wochen, alſe ſe das von vns eſchten, So ſollen ſie vnd mogen ſich ſeluen von dem egnanten hus helffen vnd weren, des beſten ſie mogen, vnd Dar on bouen ſollen ſie von demſelbin Huſe mit nymande krigen odir orlogen, ane vnſern, vnſer nachkomenden Erczbiſchoff zu Meidborg odir vnſers godshuſes, ob wir nicht enweren, fulbort vnd guten willen, vnd das egnante Hus Rogetz ſal vnſe, vnſir nachkomende Erczbiſchoff zu Meidburg vnd vnſes gotshus offin hus ſin zu all vnſern noten kegin allirmenlichen, wenne vnd wie dicke vns des not geſchit vnd wir daruff eiſchen. Were ouch, das wir, vnſe nachkomende Erczbiſchoff zu Meideburg odir vnſe egnante gotshus von deme huſe krigen odir orlogen wolden, So ſolden die koſte uff deme Huſe vnſe ſin vnd vnſe Amptlude, die wir dar ſetczen, ſollen ſie vnd die yren vor alle vnfuge vor dy vnſern bewaren, vnd were, das enige krige odir vfffſtoſse worden zcwiſchen dy vnſern vnd ſy odir die iren, So ſolden wir vnſe amptlute vnd ouch ſie des bliuen by zcwen vnſern vnd vnſers gotshus mannen vnd by zcwen iren frunden, die wir an beiden ſiiten darzu kyſen, die ſie des vntſcheiden mit mynen odir mit rechte, vnd wir, vnſe vnd vnſers goteſhus Amptluthe ſollen yn fryde gut geben was gutes, wor is die vnſern odir dieſelbin an der viende gutern dirwerben mogen. Were ouch, das yn daſſelbe hus Rogetz In vnſerm vnd in vnſers gotshus dinſte abeginge, dar god vore ſy, So ſollen wir, vnſe nachkomende Erczbiſchof zu Meidburg vnd vnſe gotshus ſich nicht fryden noch ſonen mit den, die es in abgewunnen hetten, wir enhetten yn erſt deſſelben huſes widder gehulffen odir hetten yn eine widderſtadunge getan des huſes mit allen gutern vnd zugehorungen, die ſie darzu gehat hetten, als das zcwen vnſers gotshus mannen vnd yr frunde zcwen duncket redelichen ſin, die wir an beiden ſiten bynnen den nehiſten vir wochen, wenn vnſer ein den andern darvmb manet, darzu kiſen ſollen odir wir en thun das mit iren guten willen. Mit Vrkund diſſes briues verſigelt mit vnſerm anhangenden Ingeſegel, Gegebin zu Juterbock, Nach gottis gebort driczenhundert iar In dem Nun vnd Sechczigſten Jare, am Montage In der Cruczewochen.

Copiarium No. 57, f. 171 u. 172 im K. Prov.-Arch. zu Magdeburg.

CXIV. Markgraf Otto erlaubt den Bauern zu Ribow, ihren Holzbedarf aus den markgräflichen Forſten zu entnehmen, am 3. November 1369.

Wy Otte, van Godes Gnaden Marggrafe tho Brandenborg, deſ Hilligen Romiſchen Rikches Erz-Kammerer, Palenzgraue by deme Ryne vnd Hertoghe tho Beyern, bekennen vnd betugen in deſsem breue, dat wy vor vns, vnſe Eruen hebben erlouet vnd gegeuen in deſsem breue den Buren tho Ribou, Houenern vnd Coſsaten, dat ſe vnd ein jewelick mogen ewickliken Holdt hauen tho Notdorft vnd behoff orer Furingen vnd Thünen vnd ock anders tho orem nüth vth vnſerm Holten, dat dar by dem ſuluen Dorpe tho Ribou licht, vnd ock, dat ſe mogen vp demſuluen Holte houen, tho Notdorft vnd Beholff orer Buwe, wann vnd wo dicke ohnen des nodt is, vnd wat ſe rethts van Olders gehat hebben in dem ſuluen holdte, dat ſchollen ſe beholden vnd ſchollen darmede nicht gekrencket ſien, vnd wy, noch vnſe Eruen, noch vnſe Vogede ſcholen ſe

dar nicht vmme hindern. Vnd hebben des tho mehrer Orkunde denſuluigen Buren to Ribou gegeuen deſsen breef, beſegelt mit vnſen anhangenden Ingeſegel. Duſser Dinge Getuge ſind der erwerdige Vater in Goth, Her Diderick, Biſcop tho Brandenborg, vnde de veſten Lude Hans von Rochau, Ridder, Claues von Biſmarck, vnſe Hauemeſter, Otto Mörner vnd anndere ehrbare Lude genoch. Gegeuenn tho Soltwedel, nach Godes Geborth Duſennt Jar, dryhunndert Jar, darna in dem negen vnn ſoſtigheſten Jar, an dem negeſten Sunnauend nah omnium Sanctorum.

Gerden's Fragm. I, 83. 84.

CXV. Markgraf Otto belehnt Heinrich von Doblin mit einem roßdienſtfreien Hofe zu Doblin, am 19. Dezember 1369.

Wie Otto, von Gotes Gnaden Marggraue tho Brandenburg, des heilighen Romiſchen Riches Obriſter Camerer, Phallantzgraue bie dem Ryne vnd Hertzoge in Beyern, bekennen offintlichen, daſs wir myt guten willen vnd fulbord gemeynlichen vnſers rates dem veſten Manne Heynriche von Doblin vnd ſynes vettern Kindern Coppekens von Doblin, ſinen vettern, vnſern lieben getrouwen, vnd iren rechten erben vorliegen haben vnd lien ouch mit dieſem briue eynen hoff, de gelegen iſt in dem Dorffe zu Doblin, die irer eltern ſeliger geweſt iſt, mit allen den houen, die darzu gehort zu demſelluen houe, fry vnd leddig des roſsdienſtes vnd alles andern dienſtes vnd gepotes, mit püſchen, ſtrüchen, brüchen, holzen, heiden, mit graſen, wieſen, weiden, mit acker, gewunnen vnd ungewunnen, mit waſſerſtauungen vnd ſlüzen, mit den obriſten vnd ſideſten gerichten, mit allen Eren, nutzen, früchten, fribeiten, gewonheiten vnd gnaden, mit allen rechten vnd zubehoringhen, die von older gedechtniſſe darzu gehöret haben vnd noch von rechte dazu gehören, vnd als denſelben hoff ire Eltern vor von vnſern brüdern, Marggrauen Lodeuig dem eltern, Marggrauen Lodewig dem Römer ſeligen vnd von vns gehat haben vnd beſizzen, fürbas von vns zu eynem rechten lene zu habende, zu genizzende rouvelichen, fredelichen, ane alles hinder zu beſizzen. Ouch ſo haben wir demſelben Heinriche von Doblin vnd ſines vettern kindere, Coppekens vorgenant, vnd iren rechten Erben dye Gnade getan dorch manicherfalde dinſte willen, dye vns derſelbe Heinrich dicke getan hat vnd noch in zukünftigen Ziten tuen mag vnd ſynen vettern, alſo daſs wir ihn vnd iren rechten erben den obgenanten Hoff zu Doblin mit den houen, mit alle dem, daſs dazu gehöret, vorligen haben, vnd lien auch mit deſem ſeluen brieue, fry vnd ledig deſs Roſsdienſtes vnd alles andern dienſtes vnd gepotes, wie man die genennen mag, Alſo daſs wir, vnſere erben vnd nachkömlinghe Voite, Landridere kein gepot noch dienſt uff den obgenanten hoff zu Doblin ſezzin, eſchen noch haben vnd beholden ſullen keinerleie wis. Ouch ſo haben wir vortegen, vortyen vnd vorlaten deſſelben roſsdienſtes vnd alles andern dienſtes von demſeluen houe zu Doblin, die vor daruff geweſt iſt. Weren ouch, daſs die obgenante von Doblin oder ihre Erben hernachmals des zu rate worden, daſs ſie denſelbigen hoff zu Doblin vorkouffen wolten oder verkoufftin, wen ſie den hoff verkouffen vnd laten, vnd wer ihn

den hoff abkouffet vnd redlichen von ihn bringet, die vnd ihre Erben ſüllen den obgenanten hoff zu Doblin mit aller fryheit, zubehörungen vnd rechtigkeit beſizzen vnd fredlichen behalden, frye vnd ledig des Roſsdienſtes vnd alles andern dienſtes, in allir wis, als vorgeſchrieben ſteht vnd als die ergenanten von Doblin denſelben hoff mit allen ſynen zubehoringen vor yme gehabt haben vnd beſeſſen. Des zu Orkunde haben wir vnſe grozze Inſigel hengen laſſin an dieſen briff. Darüber ſint geweſt die veſten lüte Hans von Rochou, Haſſe von Wedel, von Uchtenhagen, rittere, Claus von Biſmarck, vnſe Houemeiſter, Otte Mörner, Fritze Belkou, bürger zu Franckenforde, vnd ander erbar Lüte gnug. Gegeben zu Berenwalde, nach Gotis gebord duſent jahr, dryhundert jahr, darnach in dem neün vnd ſechzigſten iare, an der mittwochen vor Thome apoſtoli.

Gerden's Fragm. IV, S. 34—36.

CXVI. Papſt Gregor XI. beſtätigt das Kloſter zum heil. Geiſt zu Salzwedel, am 10. März 1375.

Gregorius Epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis prepoſito et Conuentui monaſterii ſancti ſpiritus extra muros opidi Soltwedel per prepoſitum ſoliti gubernari ordinis ſancti Auguſtini verdenſis dyoceſis Salutem — — — omnes libertates et immunitates — — — vobis et per uos eidem monaſterio auctoritate apoſtolica confirmamus — — — Datum auinione, VI ydus Marcij, pontificatus noſtri anno ſecundo.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 4.

CXVII. Markgraf Otto weiſt die Stadt Gardelegen an, 30 Marck Silber aus der Urbede an die Schenken zu Flechtingen jährlich zu bezahlen, am 4. März 1373.

Wir Otte, von Gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg, entpieten den Ratmannen zu Gardelege vnſern lieben getruwen vnſer gnade vnd allis gut. Lieben getruwen, wir lazzen uch wiſſen, das wir den Schenken von Flechtingen vor ore ſchulde, der ſy vns gelediget haben, vnd ouch vmme dinſt und hulfe, die ſye vns mit demſelben Slozze zu Flechtingen tun ſullen, drizzig mark ſilbers vnſer Vrbar, die ir vns pflichtig ſyt, vorſchriben vnd bewiſet haben, als lange, bis das wir en drihundert mark ſilbers entrichten nach uzwiſunghe vnſer briue, die wir en beſundern darobir gegeben haben. Darumme wiſen wir uch an dieſelben Schenken mit der egenanten vnſer Vrbar vnd wellen ernſtlichen, das ir en die von vnſern wegen alle Jar halb vff

Sente Walpurgen tag vnd halb vff ſente Mertins tag geben ſullet, als dicke ſye uch deſen genwurtigen brif vor brengen, genzlichen als vns ſelben, als lange, bis das wir ſye der egenanten drihundert mark entrichtet haben. Des wollen wir von uch mit nichte enperen vnd als dicke ir en die gebet, ſo ſagen wir uch der ledig vnd loz mit deſem briue, die gegeben iſt zu Salzwedel, des fritages vor dem Sontage, den man nennet Inuocauit, anno domini Milleſimo CCC°. LXX°. tertio.

Nach dem Original im Staats-Archive.

CXVIII. Kaiſer Karl und König Wenzel verſprechen den Altmärkiſchen Städten ihnen für dies Mal die Lehnserneuerung rückſichtlich ihrer Lehngüter unentgeltlich zu ertheilen, am 29. Auguſt 1373.

Wir Karl, von Gotis gnaden Römiſcher Keiſer, zu allen zeithen Merer des reichs, und Wir Wenzlaw, von denſelben gnaden Kunig zu Beheim, Marggraf zu Brandenburg vnd Herzog in Sleſien, bekennen vnd thun kund offenlich mit dieſem briefe allen den, die yn ſehen oder horen leſen, das wir vnſern lieben getrewen den Ratmannen, Guldemeiſtern vnd borgern gemeinlichen der Stete Stendal, Soltwedel in der alden vnd in der newn Stat, Tangermunde, Sehuſen, Gardelegen, Oſtirburg vnd Werben alle ſuliche guther, die ſie von vns als Marckgrafen zu Brandenburg zu lehen haben ſullen von beſundern gnaden zu dieſem male leihen wollen ane allerley gelt vnd gabe. Mit urkund diz briefes verſigelt mit vnſern anhangenden Inſiegeln, Geben zu Strusperg, nach Chriſtes gepurt Dreitzehen hundert jahr dornach in dem drei vnd ſiebenzigſten Jaren, an ſant Johannis taghe decollatio, vnſer des vorgenanten Keiſers Karls reiche in dem acht vnd zwenzigſten vnd des Keiſerthums in dem newnzenden Jaren, vnd vnſers Kunigreichs vorgenanten Wenzlaws in dem eynlefften Jaren.

Original im Stendalſchen Archive. Gercken's Dipl. I, 614.

CXIX. Kaiſer Karl und Wenzel geloben den Städten der Altmark die Erneuerung der vergangenen Privilegien, am 10. September 1373.

Wir Carl, von gottes gnaden Romeſcher Keiſer etc., vnd wir Wentzlav, von derſelben Gnade Kunig zu Behem, Marggrave zu Brandenborg vnd Herzog in Slezien, bekennen vnd thun kund offentlich allen Leüthen, die diſſen Brieve zehen odir horen lezen. Were iz Sache, daſs vnſern lieben getreven Ratmannen, Gildemeiſtern odir Burgern vnſer Stede in der

Alten Marcke zu Brandenburg, das ist zu Steyndal, Soltwedel, Tangermunde, Sehusen, Gardelegen, Osterborch vnd zu Werben, die nu sint odir ihren Nachkomelinghe, eynige Brieve vorgangen weren odir vorgingen, daz wir vnd vnse Erbin vnd Nachkomelinge Marggreven zu Brandenburg yn die vernuen, wiedergebin vnd veranderweiten sullen vnd wollen, one alles Hinderniſſe, von Worte zu Worte nach dem Lauthe, als dieſelben Brieve geweſen ſeyn, one alles Geverde. Auch ſullen vnd wollen wir nicht geſtatten, daſs ſie von vnſern Amptleuthen in eynigerlei weiſe geyrret, gekrencket oder gehindert ſullen werden, noch von der Marck verweiſet, ane allis Geverde. Mit Urkund diz brieves verſigelt mit vnſern anhangenden Inſigeln, der geben iſt zu Stendal, nach Chriſtes Geburthe dreizehen hundert Jar, dornach in dem drei vnd ſiebenzigſten jahre, des negſten Sonnavends nach vnſer Frowen tage, als ſie geboren ward, vnſers des obgenanten Keiſers Karls Richs in dem acht vnd zwanzigſten vnd des Kaiſerthums in dem neuvenzehenden Jare vnd vnſer obgenanten Kunig Wenzlavs Kunigreichs in dem eylften Jare.

Orig. im Stadtarchive zu Stendal. Gercken's Dipl I. 615. 616.

CXX. Kaiſer Karl und König Wenzel beſtätigen die Stadt Stendal in ihren Rechten und Freiheiten, am 10. September 1373.

Wir Karl, von gotis gnaden Romiſchir Keiſer, zu allen zeiten merer des Reiches Vnd wir Wentzla, von denſelben gnaden gotis kunig zu Beheim, Marggraue zu Brandemburg vnd hertzog in Sleſien, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dieſſem briue allen den, die yn ſehen odir horen leſen, Das wir haben beſtetiget vnd beſtetigen auch mit dieſſem briue vnſzern lieben getrewen Ratmannen, Guldenmeiſtern vnd den Gemeynen Burgeren vnſer Stat zu Stendal vnd dem Gotzhuſe Sante Niclauſe daſelbins zu Stendal vnd Rittern vnd Mannen vnd geiſtlichen vnd werntlichen vnd allen den, die in der alden Marken beſeſſen ſynt vnd zukomende werden, alle ire rechtikeit, alle yre freyheit vnd alle ire gute gewonheit vnd alle yre lehen vnd alle ire briue, die ſie haben vbir lehen, eygen, Erbe, Pfantſchafft vnd gut, vbir alle ire freiheit, alle ire rechtikeit vnd ybir alle ire guten gewonheit, die ſie haben von allen vnſern vorfaren, furſten vnd furſtynnen, ſtete vnd gantz zu haldene vnd alle ire rechtikeit vnd freiheit nicht zu ergernde noch zu krenkende, ſundir allirleye argeliſt. Mit Vrkund ditz briues verſegilt mit vnſern anhangendin Ingeſigiln, Der gebin iſt zu Stendal, Nach Criſtus geburte dryzenhundirt vnd in dem dry vnd Sibentzigſten Jaren, des nehſten Sunnabendes nach vnſer vrowen tage, als ſie geboren ward, vnſers Reiches des vorgenanten keiſir Karles in dem Acht vnd zwentzigſten vnd des keiſirtums in dem Nuntzehenden Jaren vnd vnſers egenanten kunigis Wentzlas in dem Eylfften Jaren.

De mandato domini Imperatoris Nicolaus, Cam. prepoſitus.

Nach dem Orig. des Stend. Stadtarchives No. 131.

CXXI. Kaiſer Karl und König Wenzlav beſtätigen den von Vinzelberg ihre Beſitzungen und Rechte, am 10. September 1373.

Wyr karl, van gadeſs gnaden Romiſcher keiſser, zu allen tzeiten Merer deſs Rychs vnde wyr wenzlav, van deſs denſelben gotes gnaden konig zu Behem, Marggraf tzu Brandenburg vnnd hertzog In Sleſsien, Bekennen vnde tun kunth offenlich myt dieſen brefe allen den, de en ſehen oder horen leſsen, daſs wyr haben beſtedyget vnde beſtedygen myth dieſsen brefe vnſsern lieben ghetruwen ludeken, Claweſsen fintzelberge, brüderen, hanſsen, Clauſsen fintzelberge, brüderen, wyprecht vnde albrecht fintzelberghe, brüderen, vnde ären rechten erben alle ire Rechteckeit, freyheit, gude ghewanheit vnd alle ire lehen, erbe, pfantſchap vnde guder vnde och alle ire briefe vber ere lehen, erbe vnde pfantſchaft vnde güter, vber ire freyheit, Rechtykeit vnde vber ire gute ghewanheit, die ſie haben von allen vnſern vorfaren, forſten vnde forſtynnen, ſtede vnde ganſs tzu holden vnde ym de nicht tu ergernde noch tho krenkende, ſunder allerleyge argheliſt. Myt orkunde ditz briefes vorſigelt myt vnſerm anhangenden Ingheſegheln, Geben zu Stendal, nach Criſtes geburth dreitzen hundert Jar, darnach in dem dre vnde ſebentzigſten Jar, am Sunnabent nach vnſser frawen tage natiuitatis, vnſses des vorgnanten keyſser karls Reyche In dem achvndetzwenzigſten vnde des keyſsertumſs In dem newntzenden Jare vnde vnſses kunig wentzlaws vorgnanten kunigreichs In dem Elfften Jaren.

Nach einer Copie im Beſitz des Geh. Reg.-Rathes Herrn von Werdeck auf Jarchow.

CXXII. Nicolaus von Bismark der Aeltere bekundet, daß er ſeinen Hof zu Magdeburg mit allem Zugehör dem Erzbiſchofe verkauft und verlaſſen habe, vom 9. November 1373.

Ich Clawes van Byſmark dy Elder Bekenne mit diſme offen Bryue vor alle dye, dy en ſehen oder horen lezen, datz ich hebbe vorlatzen vnd verkoft myme herren von Magdeburg mynen hoff, den ich dar hadde mit alme rechte, als den bezeten hebbe batz an diſſe zcyt. Mit orkunde diſſes Bryues vorſigilt mit myme angehengiden ingeſigil, dy dar iſt gegeben tzu ſteyndal, nach gotis geburt dritzceynhundert Jar, darnach in deme drye vnd ſeuentigiſten Jare, an deme dinſtage vor ſente mertens tage.

Nach dem Original des Königl. Prov.-Archivs zu Magdeburg.

CXXIII. Vergleich zwiſchen den Herzögen von Sachſen-Lüneburg und Conrad von Saldern über Danneberg, vom 5. Mai 1377.

Wir Niclas, Probiſt zu Gemens, Tumherre zu Meideburg vnd zu Breſslou, Gebhard von Schrapelou, Balthaſar von Kamenz vnd Ludolf von Aluenſleue, bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem briue, daſs wir von wegen des allerdurchlaugſtigſten Fürſten vnſers lieben gnedigen herren Karls, Romiſchen Kayſers, zu allen zeithen Mehrers des Reichs vnd Koniges zu Behem, zwiſchen den hochgebornen Furſten vnd Herren, Herren Wenzeslau, des heiligen Reichs Erzmarſchalk, vnd Herren Albrechten, Geuettern, Herzogen zu Sachſen vnd zu Luneburg vf einer ſeiten, vnd Conrad von Saldern vf der andern ſeiten, von wegen der Phandſchaft Dannenberg, Huſes vnd Stad eyne ganze Sune geteidinget haben in ſulcher maſſen, als hernach geſchrieben ſteht. Zu dem erſten, daſs derſelbe Conrad von Saldern von ſeinen Herren, Gebhards von Saldern ſeines Vettern vnd ihrer beider Erben wegen vnd wen das anrürt vns dem vorgenanten Gebharden von Schrapelou vnd Wilbrand von Reden abgetreten hat vnd abtrit Dannenberg Haus vnd Stad, der Vogteye daſelbſt, des ſunder Gutes, das dazu gehört in die Vogteye zu Lüneburg und auch den obgenanten Herzogen von Sachſen, vnd ſol auch unverzogenlichen wiedergeben vns egenanten Gebharden von Schrapelou vnd Wilbrand von Reden alle briue, die er hat über Dannenberg, Haus vnd Stad, über die Vogtey daſelbſt, über das Sunder Gut, welcherley die ſein, die Dannenberg vnd die Vogtey zu Lüneburg antreten, vor den negſten Sante Johannis tage des Taufers, vnd wen das geſchicht, das der obgenante Conrad von Salder vns vorgenanten Gebharten von Schrapelou vnd Wilbranden von Reden ſolche briue genzlichen geantwortet hat, ſo ſollen wir ihm geben und bezalen vf den ehegenanten Sante Johannis tage ſechs hundert marck Silbers brunſwigiſch Gewichtes vnd Witte oder dafur ſo viel phenninge ader Silbers, als ſich das geburet nach redlicher werunge, damit man ſechs hundert lötige Marke ſilbers bezalen muge, vnd ſollen die bezalung tun in der Stad zu Hannouer vnbekummert aller ſachen, vnd deſſelbe Geld ſollen die vorgenante vnſere herren von Sachſen vnd Luneburg ſicher helfen geleiten gegen dem Kalenberge, vnd daruf ſollen wir obgenante von Schrapelou vnd von Reden den obgenanten vnſern herren von Sachſen vnd Lüneburg Dannenberg Haus vnd Stad lediglichen wieder antworten vnd auch die briue, die die Herzogen von Luneburg uber Danenberg, die Vogtey vnd andere guter, die darzu gehoren, als vorgeſchriben iſt, den von Saldern gegeben hatten. Hiemit ſeynd alle Sachen genzlichen geſünet vnd verrichtet vnd der vorgenante Conrad von Salder hat gelobet, ſulche obgeſchrieben Süne den vorgenenten vnſern herren dem Kayſer, den Herzogen von Sachſen vnd Luneburg vnd vns allen theidings luten für ſich, den obgenanten Hern Gebhardten, ſeynen Vettern vnd alle, die durch ihren willen tun vnd laſſen, ſtete zu halten vnd darwieder nicht zu thun in keine weiſſ. Des zu Vrkunde haben wir vnſer aller Inſiegele an diſſen brieu laſſen hengen, der gegeben iſt zu Felde vor Dannenberg, nach Chriſti geburd dreizehnhundert jare darnach in dem ſieben vnd ſiebenzigſten jare, des negſten Dinſtages nah dem Sundage als man ſinget vocem iucunditatis.

Gercken's Dipl. II, 615—617.

CXXIV. Peter, Erzbiſchof zu Magdeburg, ſchenkt der Neuen Marien-Capelle ein ihm von dem Knappen Nicolaus von Bismark verkauftes Haus, am 23. September 1377.

Petrus, dei et apoſtolice Sedis gratia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, omnibus in perpetuum Volumus eſſe notum. Cum nos Curiam ſitam iuxta ſtabulum noſtrum in nouo foro Magdeburg, quam a Nycolao Byſmarke armigero pro vna certa Summa pecunie iuſto emptionis tytulo comparantes Collegio, quod ad honorem dei omnipotentis et ipſius glorioſe virginis eorum cooperante gratia in Capella Curie noſtre Archiepiſcopalis laudabiliter fundatum eſt, ad inhabitandum et conſeruandum Thezaurario et perſonis ipſius Collegii, donauerimus propter deum; volentes igitur et ex animo affectantes, vt ordo et ſtatus perſonarum congrue et commendabili conuerſationis fama refulgeat, diſſolutionum, diſſenſionumque et Jurgium materie fiducia ſpei in melius reformande totius amputarentur, Thezaurarii et Capituli ipſius Collegii accedente conſenſu determinationem et ordinationem decreuimus infraſcriptam, videlicet quod domus illa, que per directum ad nouum forum verſus Eccleſiam ſancti Nycolai tendit ad Thezaurarium, qui pro tempore fuerit, in perpetuum debeat pertinere per ipſum et familiam ſuam inhabitanda, quam eidem pro ipſius commodo deputamus. Alia vero omnia et ſingula Commodo ipſius Curie, que extra dictam domum facta ſunt uel impoſterum fieri, conſtrui et edificari contigerit, ad Capitulum et perſonas ipſius collegii pertinebunt. Nec Thezaurarius, qui eſt in preſenti uel Succeſſores ſui in perpetuum aliqua commoda ipſius curie per ſe uel ſuos poſſit aut valeat quomodolibet occupare. Vt tamen idem Thezaurarius, qui eſt uel erat pro tempore vitam mores aut conuerſationem perſonarum ipſius collegii emendare et corrigere valeat ac emergentibus caſibus ſubuenire poſſit temporibus oportunis, predictam curiam clauſtralem, eſtuaria ac cetera commoda intrandi et conſpiciendi plenam habeat poteſtatem, Decernentes etiam quod quandocunque ex morte uel alia cauſa ſingula commoda ipſius curie vacare contigerit, Seniores collegii ſecundum ſtatum et ordinem ipſa optare poterint, ſi de ipſorum fuerit voluntate, que ſic optata eis per Thezaurarium debent aſſignari. Similiter fiet de illis, que per aſſecutionem huiuſmodi fuerint dimiſſa, hoc prouiſo, ne Minores Maiores prebendas habentibus in optionibus huiuſmodi preponantur. In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus commiſimus appendendum. Datum anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Septuageſimo ſeptimo, feria quarta in craſtino beati Mauricii et Sociorum eius.

Nach dem Original des Königl. Prov.-Archivs zu Magdeburg.

CXXV. Ingeburg, ehemalige Markgräfin von Brandenburg, jetzt Gräfin von Holſtein, vereignet der Pfarrkirche zu Schöneberg eine Schenkung der Gebrüder Alard und Henning Rohr, am 24. Februar 1378.

Ad perpetuam rei memoriam. Nouerint univerſi tenorem preſencium inſpecturi, quod nos Ingeburgis, quondam Marchioniſſa Brandenburgenſis, nunc autem dei gracia Comitiſſa

Holſatie et Stormarie, cupientes cultum divinum quantum poſſumus augmentare in honorem omnipotentis dei genitricisque ipſius virginis Marie et omnium ſanctorum nec non in remedium ſalutare animarum anteceſſorum noſtrorum Marchionum Brandenburgenſium progenitorum noſtrorum pie recordacionis, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum, ad inſtantem requiſitionem et ſupplicationem fidelium noſtrorum Alardi ac Henninghi, fratrum, dictorum Rohr, qui ſua pecunia et elemoſynis quorundam aliorum, quibus omnipotens deus pre omnibus beneficus eterna premia largiatur, comparauerunt dimidium manſum ſitum in Nyenkerken infra curiam Frederici Hetzelſtorpes et Crulles,qu ondam dictum der Releſchen ab omni pactu et ſeruicio ſeu reparatione littoris Albee liberum et a quolibet onere quocunque modo illud cenſeri poteſt ſeu nominari, et decimam agrorum, jacencia in Nyenkerken juxta curiam Henninghi Seghers in fine verſus villam Schoenenberghe, que pia intentione moti ob parentum eorum et animarum earundem et omnium fidelium defunctorum piam memoriam ad altare Beate Marie virginis ſitum in eccleſia parochiali ville Schoeneberghe ſollempniter et deuote donauerunt prefata bona. Supplicantes a nobis predicto altari appropriando perhennari. Nos igitur cum iuſte petentibus non ſit denegandus aſſenſus petitionibus eorum benignius inclinati preſcripti dimidii manſi cum prenominata decima trium quartalium agrorum proprietatem dedimus et donamus donatione ſollempni predicto altari in honorem Beate Marie virginis dedicato ſito in eccleſia parochiali ville Schoenbergh et miniſtris ejus, qui pro tempore fuerint, unam quolibet die miſſam ibidem celebrare debent et tenebunt, perpetue ſollempniter et meliori, modo et forma, quibus fieri poterit prefata bona cum omnibus honoribus, commodis, utilitatibus, fructibus, redditibus et prouentibus, jurisdictionibus, juribus et univerſis et ſingulis pertinentiis ad altare predictum et miniſtros ipſius mero et pleno jure juſto proprietatis titulo ſine qualibet perturbatione jugiter debeant pertinere. Nec eſt intencionis noſtre, quod miniſter dicti altaris juribus eccleſie parochialibus in aliquo debeat derogare. Renunciantes pro nobis et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, quoad ipſam proprietatem, quod nobis aut noſtris ſucceſſoribus competit vel competere poterit in futurum. In cujus rei euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus ſtrenuis viris Arnoldo de Krughen, curie noſtre magiſtro, Henningho de Eymbeck, Conrado Ballenſtede, domino Johanne Suerin, cappellano noſtro, ac Lamberto Staffeld, noſtro notario, et pluribus aliis fidedignis. Datum Arneborch, anno domini milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo octauo, feria quarta ipſo die Beate Mathie apoſtoli.

Gercken's Fragm. V, 115–117.

CXXVI. Biſchof Nicolaus, Vicar des Biſchof Heinrich von Verden, ſpendet den Wohlthätern der heil. Geiſtkirche zu Salzwedel ſeinen Ablaß, am 4. März 1378.

Vniuerſis chriſtifidelibus, ad quos preſentes littere peruenerint, Nos Nicolaus, dei et apoſtolice ſedis gracia Conſtancianenſis Eccleſie Epiſcopus, vicarius Reuerendi in criſto patris ac domini, domini hinrici, verdenſis Eccleſie Epiſcopi In pontificalibus et Spiritualibus, Salutem — — — hinc eſt, quod omnibus vere penitentibus et confeſſis, Qui eccleſiam in Reueren-

ciam et honorem Sancti ſpiritus prope Soltwedel dedicatam Cauſa deuocionis et Oracionis acceſſerint In ſingulis feſtiuitatibus infraſcriptis, videlicet Natiuitatis domini, Circumciſionis, Epyphanie, Reſurrectionis, Aſcenſionis, Penthecoſtes, Trinitatis, Corporis criſti, Johannis baptiſte, petri et pauli apoſtolorum, In ſingulis feſtiuitatibus virginis Marie, Omnium Sanctorum Omniumque animarum, patroni et dedicacionis eiuſdem Eccleſie Et per octauas predictarum feſtiuitatum octauas habencium, Ibique deuote oraciones ſuas dixerint, ac cis dictum Cimiterium eiuſdem eccleſie humiliter et deuote circuierint, Vel qui corpus domini et ſacram vnctionem ſecuti fuerint, vel ad ipſam eccleſiam luminaria ſeu alterius cuiuſcunque generis ornamenta dederint uel legauerint et manus adiutrices porrexerint, quociens et quando premiſſa uel premiſſorum aliquid fecerint, Nos — — Octoginta dies Indulgenciarum cum duabas karenis — — relaxamus. Datum Anno domini M°. CCC°. LXXVIII°., feria quinta ante dominicam qua Inuocauit cantatur, noſtro ſub Sigillo Necnon Capellani in henninghe.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 14 b.

CXXVII. Markgraf Siegmund beſtätigt die der Pfarrkirche zu Schöneberg von der Gräfin Ingeburg gemachte Zuwendung, am 4. April 1378.

Sigiſmundus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, nec non ſacri imperii Archicamerarius ad perpetuam rei memoriam. Innata cordi noſtro benignitas inter ceteras ſolicitudinum curas ad hoc precipue frequenter intendit, ut divini cultus profectibus et commodis poſſit et valeat prouidere ſalubriter nec non in his noſtre claritatis erat propoſitum nam in celeſtes thezauros illud indubie reponi confidimus quidquid ad magnificandum ſtatum honoremque eccleſiarum liberaliter errogamus. Sane pro parte Alhardi et Henninghi, fratrum, dictorum Ror, fidelium noſtrorum nobis exſtitit ſupplicatum, quatenus literam et privilegia illuſtris Ingeburgis, Holſazie et Stormarie Comitiſſe, ſuper quibusdam bonis pro altari ſancte Marie in eccleſia parochiali in Schoenebergh ſituati data confirmare dignaremur atque omnia in eadem de verbo ad verbum contenta gratioſius confirmare, cujus litere ſeu privilegii tenor exſtitit per omnia in hec verba: Ad perpetuam rei memoriam etc. etc. Nos igitur non tam dictorum fidelium noſtrorum moti precibus, quam divine laudis inclinati promocionibus non per errorem ſed de matura et ſana deliberacione noſtrorumque Baronum fidelium accedente ſcientia, eadem privilegia et omnia in ipſis de verbo ad verbum, prout ſuperius deſcripta ſunt et contenta dei invocato nomine confirmamus, ratificamus et ſtabilimus per nos liberos et ſucceſſores noſtros principes Marchiones Brandenburgenſes perpetue et inviolabiliter obſeruari, harum quibus noſtre claritudinis ſigillum eſt appenſum teſtimonio literarum. Datum Tangermünde, in die beati Ambroſii, anno domini M°. CCC°. LXXVIII.

Gerden's Fragm. V, 118—119.

CXXVIII. Der Rath zu Lüneburg bezeugt den Verkauf von Salzhebungen an das heil. Geist-Kloſter zu Salzwedel, am 18. März 1381.

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch Albertus Hoyke, Johannes langhe, Hartwicus Abbenborch, Ludolfus Ruſcher, Nycolaus de molendino, Heyno Sodmeſters, Jacobus de ponte, Hinricus Munter, Sanderus Schellepeper, Haſſeke Thidericus bromes et Eylemannus bene recognoſcimus et teſtamur, Quod Johannes et Ludolfus dicti Hutzinghe, noſtri Conciues, heredum ſuorum cum conſenſu vendiderunt et dimiſerunt ac in Judicio reſignauerunt prepoſito et Conuentui Canonicorum regularium Monaſterii ſancti ſpiritus extra et prope muros Soltwedele dimidium Chorum Salis in Salina Luneborch perpetuo poſſidendum quolibet flumine in tota domo denquirynghe de quatuor Sartaginibus ibidem poſitis Singulis annis Subleuandum, Ita quod prior dicti Monaſterii, qui pro tempore fuerit, principaliter de fructibus dicti dimidii chori Singulis annis XXIIII ſolidos denariorum lubecenſium tollat, de quibus memorias cum vigiliis et miſſis celebrari procuret, prout ſuper hiis cum Canonicis prefati Monaſterii extitit concordatum, Reſiduum vero cedat vſui monaſterii memorati. In quorum euidens teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Anno domini M°. CCC°. LXXXI°., In Craſtino Beate Ghertrudis virginis glorioſze.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 60.

CXXIX. Das Domcapitel zu Stendal bekundet die Stiftung eines Altars in der Jacobikirche durch die Familie Noppow, am 23. März 1381.

In namen des hern. Amen. Nach dem die dinck, ſo in der Zeit geſcheen, mith der Zeit vergehn, wo ſie nich mit brieuen vnd zeugen beewiget werden: Do her iſt kommen, das wir Hennigus Gerchel, Dechent, vnde das gantze Capittel der kirchen zu Stendal, ein ewich gedachtnus zuerhalten bei allen chriſtgleubigen, gegenwertig vnd zukunftich, welchen zugehortt edder ethlicher mas zugehoren kan, bewiſen wir mit diſem brief, Das die werdigen vnd vorſichtigen menner Boltze, Gercke vnd Arnoldus, gebrüder, die Noppowen genant, burger zu Stendal, auch her Johann Gebell, etwan Rector der kirchen zu Sant Jacob doſelbs, der zuhulf gegeben hath daſſelbige altar zuſtiften einen vergulten kelch, IIII marke werth, haben willen vermeren gothes dinſth, zur ſeligkeit yrer vnd yres geſchlechts ſeelen, vnd vornemlich zum ewigen gedechtnis Gerhardi Noppow des alten, yres vaters, auch yrer erben, zur vergeltung götlicher gabe, geſtift haben ein altar, gelegen in genanter Sant Jacobs Kirchen, geweihet in die ehre der heiligen Pauli, Laurencij vnde Margarethe der iunckfrawen vnde mertererin, vnde haben es begiftiget mith gewiſſen pechten, durch den durchleuchtigen furſten Ludowicum den Römer, Marggraffen zu Brandenburch, darzu geeignet, wie dan offenbar is aus den brieuen, ſo darüber gemacht ſein. Im dorffe zu Vengelinge zwei ſtücke von den höfen vnde hauen hirunter ver-

zeichent, Vom houe, den itzund bewonet Claues Damus vnde von den huuen, die er dem hofe zugehörig ackert, I wiſpel rocken, VI ſcheffel gerſte, III ſcheffel weitzen vnde VI ſcheffel hawer vnde VI ſl. Brandenborgeſcher müntze. Item von houe vnde von den huuen, die itzund ackert Frederick Ballerſtede, III ſcheffel gerſte vnde VI ſcheffel hauer. Item von hofe vnde huuen, die nhu ackert Hans Kruger, VI ſcheffel hawer vnde III ſl. brandenborg. pf. Im dorffe Schinne vom hofe vnde huuen, die nhu ackert Ebel Möller, VIII ſl. brandenborg. pf. Item ym dorffe ſchernekow vom hofe vnde huuen, die nhu ackert Screpekow, XXX pf. Brandenborg. Item ym dorffe Ballerſtede Heine aus dem holtze vom hofen vnd ſeinen huuen I wiſpel roggen vnnde I wiſpel gerſte. Item ym dorfe Mollendorf von den hofen vnde huuen, die bewonen vnde ackern dieſe hie unter verzeichent, ſollen geben Coppe Berend VI ſcheffel roggen, Merten III ſchffl. roggen, Heyne ſchulte I ſcheffel roggen, Claues Mertens IIII ſcheffel roggen, Claues Lange II ſcheffel roggen, Ebel ſchumaker II ſcheffel roggen, Hans Bandow VI ſcheffel roggen, Hans Gotzekens III viert roggen, Herwich II ſcheffel roggen, Gerke Demker XV ſcheffel roggen, Arndt Cade III ſcheffel roggen, Arndt Wolterslage VI ſcheffel roggen, Heyne Valkenberc XV ſcheffel roggen, Herme Bandow II ſcheffel roggen, Hardecop III ſcheffel roggen, welche der vicarius derſelbigen vicarien alle iar ſol aufheben vnde von denſelbigen den thumherren, ſo reſidiren, alle iar geben X ſl. brandenborg. pf. auf das feſt Philippi vnd Jacobi zu yrer conſolation. Hirüber ſsal der vicarius, der zu ſeiner zeit is, durch ſich odder durch ſeinen officianten alle tage, balde nach dem euangelio in der hohe meſſe, eine meſſe halten, ſo allein dem pfarner der kirchen hirin kein nachteil geſchiet. Auch alle opfer, ſo ehr von wegen des göttlichen dinſtes erlanget, ſol ehr gentzlich dem pfarner vberantwerten. Auch ſsol ehr mith ſeiner religion gekleidet in das chor gehen zu bequemer Zeit, vnde pfarrecht, wie ander priſter gemeiniglich halten, ſsol ehr auch halten. Auch ſsol ehr das genante altar yn eigener perſon verwaren edder durch einen ander, der bequem darzu is, mit verwilligung der obgenanten dechent. Auch ſsol ehr den kirchvettern geben III ſl. ganckbarer pf. zum wein, lichten vnde oblaten. Dem küſter aber der genanten kirchen auch ſso vil, darumb, das ehr ſsol in eigener perſon odder durch einen ſchüler zum altar dienen. Wen aber der genante altar wirt los ſein, ſso ſollen Boltze, Gerke vnd Arnoldus vorbenühmet, auch yre rechte eheliche kinder bis yns vierde geſchlecht eingeſchloſſen, vnde nich weiter, die verleihung des altars haben. Wen aber dieſe vermehrung der kinder durch natürliche geburt wirt aufhoren, ſso ſoll die verſehung odder verleihunng des genanten altars zum erſten auf Dechent vnde Capittel, darnach auf den Radt der ſtadt Stendal kommen vnde alſo ein vmb den ander, wen es los iſt, ſol es allezeit in der verleihung vnd preſentirung gehalten werden. Die perſon aber, die zu dem genanten altar ſol preſentiret werden, ſsol geweihet ſein odder aufs wenigeſte geſchicket, die ym yrſten iare zum prieſterlichen ampt mag zugelaſſen werden. Auch ſsol ehr gehorſam thun dem herrn Dechent, der zur ſelbigen Zeit is, vnde den Zugang zum altar von ym nehmen. Zu gezeugnis dieſes handels haben wir vor guth angeſehen, dieſen brieff mith dem ſigill vnſers Capittels zubekreftigen. Geſchehen vnde gegeben zu Stendall, ym iare des herren tauſent dreihundert vnde ym ein vnd achzigeſten, montag vor den ſontag Letare in vnſeren gemeinen Capittel, do gegenwertich geweſen ſint die wirdige menner vnd herren Johann Schepelitze ſenior, Johann Rokiz, Gerardus Redicſtop, Johann de Curia, ſcholaſticus, Magiſter Borchardus Swederi, Giſo ſchinckel, die das maal das Capittel haben gehalten vnnde dis alles bekreftiget.

Mitgetheilt vom Herrn Gymnaſial-Lehrer Götze in Stendal nach einer Copie aus der erſten Hälfte des 16. Jahr-

hunderts im Beſitz der Jacobikirche zu Stendal mit folgender Bemerkung: Daß die Urkunde urſprünglich plattdeutſch geweſen ſei, lehren mehrere Spuren. Eine Copie derſelben vom Jahre 1720, in die Sprache dieſer Zeit übertragen, findet ſich im Copialbuche dieſer Kirche; eine Vergleichung beider ergab, daß die zweite nicht vom Original, ſondern von jener erſten entnommen, das Original alſo wohl damals ſchon verloren geweſen iſt.

CXXX. Gebrüder Dorſtat verkaufen den Ronſtedeu einen Hof zu Scharſtede, am 24. Auguſt 1382.

We Hans vnde Clawes, bruder, gheheiten Dorſtat, vnde vſe rechten eruen, bekennen witleken an deſſeme openen breue vor alle den, de ene ſeen edder horen leſen, dat we hebben vorkoft vnde vorkopen henniges, kentzen, Ereken Ronſtede vnde eren rechten eruen den hof tu ſcharſtede myd den huuen vry tu enen rechten lene tu erue vnde wat vs darane eruet is van vſen vadere hanſe Dorſtade, alſo ſcal henninges, kentze, Erik Ronſtede vnde ere eruen den hof vnde wat we dar hadden vntfangen van vnſen heren den marggreuen, vnde laten em len vnde erue gentzleken vnde al vnd we willen eme des eyn recht were wezen vor alle den, de vor recht komen willen, wanne vnde we dicke ſe des bederuen. Ok ſcolen deſſe vorbenomeden henninges, kentze vnd Erik Ronſtede deſſen vorbenomeden hof myd der tubehoringe vſer muder laten ere leuedage, der lifgeding he is, vnd hebben des tu tuge vſe Ingezegele witleken vnd myd ghuden willen ghehangen laten an deſſen breff, de ghegheuen is na godes bort drutteynhundert Jar vnd darna in deme twe vnnde achtentigeſten Jare, in ſunte Bartholomeus Dage.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Raths von Werdeck.)

CXXXI. Hans von Klöden verkauft den von Vinzelberg ſeine Beſitzungen in Kleinen-Schwechten, am 27. Juli 1383.

Witliken ſy alle den, dy deſſen bryf ſyn edder horen leſen, dat ik hans van cloden, dy wonaftich is tu Bomgarde, Bekenne vnd betuge mit deſſeme Jegenwardigen bryue, dat ik hebbe verkoft vnd gelaten vnd late mit wolbedachten mude vnd mit rade myner vrunt vnd myner eruen hanſe vnd Clawefen, Brudern, geheiten vintzelberges, vnd eren Rechten eruen eyne huue landes tu lutteken ſwechten, erue vnd leen, vry in velde vnd in marken, mit aller vryheit vnd ane allerleie plicht vnd nynerleie ſwarniſſe, darouer mit twen huuen holtes, mit ackere, mit wiſchen, mit weyden, mit allerleie rechticheit, dy tu eyner vryen houe hort: dartu myne wyſche, dy ik hadde in der brukwiſche vry, den gheren Jegen der pingeſtborch vnd eynen

morgen van den ſes morgen tu dorpe wort, den drudden morgen tu dorpe wort, In mynes vader wiſchen: vortmer up Jene ſid vnſer vrowen houel dy wiſch bi der hilgen wiſch vnd dy wiſch bi den mollen holteken. Vortmer ſo hebbe ik eme verkoft myn erue to lutteken ſwechten, dar ik inne wonaftich was, mit allerleie rechte, erue vnd leen, als myn vader dat vore gehat het vnd ik na beſeten hebbe, mit deme hogeſten richte binnen tunes vnd mit dinſte, mit deme ſmalen tegeden vnd eyn rochun vnd den tyns ouer dat erue vnd den tyns vnd den haueren ouer dy vyr morgen landes up den adergen velde. Dit vorbenumede gut, erue vnd leen vnd vryheit, als hirvore geſchreuen ſteit, dy loue wy vorbenumede hans van cloden vnd clawes van cloden, myn vader, en truwen mit einer ſamenden hant, Den vorbenumeden hanſe vnd clawefe vnnd eren rechten eruen tu vryende, dat ſy dar nynen ſchaden vmme nemen ſcholen vnd tu warende vor vns vnd vor vnſe eruen vnd vor alle dy, dy dar willen komen vor eyn recht. Dat wy alle deſſe vorſchreuen ſtucke vnd eyn islik biſundern wol halden willen, Des hebbe wy vnſe Ingeſegele mit guder witſchop vnd mit willen hengen laten an deſſen bryf, dy geben is na godes bort druttein hundert Jar, darnach in deme dry vnd achtindigeſten Jare, des negeſten mandages na ſunte Jacopes dage des heiligen apoſtels.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CXXXII. Hans von Klöden verkauft an Hans und Claus von Vinzelberg Rechte in Groß-Schwechten, am 21. April 1384.

Witlick ſy Alle den Jennen, de deſſen bref ſeen edder horen leſen, Dath ick Hans von Cloden, eyn Knape, wanafftig to Bomgarden, Bokenne in deſſeme breue, Dath ick hebbe vorkofft mith wolbodachten mode vnde mith rade myner frundt vnde myner eruen hanſe vnde Clawefe, broderen, bonomet von Vincelberge, vnde eren rechten eruen auer den hoff to Grotenſwechten, Dar to deſſer tidt Peter Konekens vppe ſittet, Eyn leenperdt, dar he to deſſer tidt viff ferdinge var gifft, vppe ſunthe Mertens dach vnde ock in deme ſuluen haue ſoff ſtücke ane eyn verndel vorlegen gudes vnde dath hogeſte gerichte bynnen thunes. Dith vorbenomede gudt hebbe ick Hanff vonn Cloden vorbenomet, Hanſen vnnde Clawefen vonn Vincelberghen vorbonomeden vorkofft vnde eren rechten eruen to eynem rechten erffkope vnde ſcal on dat ſulve gudt in rechten leene vnnde in rechten weren bringen, ſunder allerleie anſprake an deme gude. Des vorbomeden gudes ſcall ick vorbonomeden Hanff vnde Clawefſe vnde eren rechten eruen eyn recht gheware weſen, fry vnde fredeliken to beſittende, to eynem rechten leen, erue to hebbende vor alle de, de vor recht kamen willen, wenne vnd wur me des bedorff. Des vorbonomeden Kopes vnde ware vnde des gudes laue ick vorbonomede Hans von Cloden, eyn ſackweldige, Hans Kannenberge de older, wanafftich to lichteruelde, vnde Hinrick von Arnſtede, wanafftich to Demeker, medelauer, wy lauen in truwen alle mith eyner ſamender handt den vorbonomeden Hanſe vnde Clawefe vnde eren rechten eruen vnde on to truwer handt

Conen von Vincelberge, Freddericke von Vincelberge rechte waren to weſende, wur vnde wan ſie dath von vnſſ eſken vor vnſen heren deme Marggreuen edder we van ſynentwegen de macht hefft. Dath wy alle deſſe varſcreuene ſtucke vnde eyn iſlik boſunderen wol holden willen; Des hebbe we vnſe Ingeſegelle mith guder witſchafft vnde meth willen hengen laten an deſſen bref, De gegeven iſſ Na Gades bordt Drutteinhundert Jar, Dar na In deme ver vnde achtigeſten Jare, des Negeſten Donredages vor ſunte Jurgens dage.

Aus alter Copie.

CLXXIII. Heinrich von Ekendorf überläßt dem Kloſter zu Alt-Halbensleben das Dorf Lindhorſt, am 30. November 1384.

Witlick ſy al den, de diſſen bref ſeen, horen vnde leſen, dat wy hinrik van ekendorp, katherina, ſyn elike moder, vnde vnſe rechten eruen hebben ghegheuen, ghelaten vnde laten in diſſem breue deme goddeſhuſe ſunte Johannes tu olden haldeſleue vnſze dorp lyndhorſt gantz myt allerleye rechte, hogeſte vnd ſydeſte, myt houedenſte, myt pachte, myt tynſze, myt pleghe, wo men de nennen magh, myt allerleye vrigheit an lenghude, an holte, water, wyſſche, weyde vnde myt aller nud, alſo, alſze dat vorgenente dorp vnſz vnſze elderen eruet hebben vnnd wy beſeten hebben an anſprake wente an diſſe tyd vnde ſetten in diſſem breue dat goddeſhus erghenant in ene gantze vullenkome were des vorgenanten dorpes lutterliken dorgh god, dorgh ſalicheit vnſzer ſele vnd vnſzer elderen, den god alle gnedich ſy. Ok ſcholen de cloſtervrowen vnſze elderen van griben vnde van ekendorp vnde vns alle jar eyns began myt vigilien vnde myt ſelmiſſen in ſunte ſymonis vnd jude daghe, de wyle dat ere cloſter ſteyt. To eyner orkunde aller diſſer varſcreuenen dingh ſynt to tughen gheladen vnde ouer weſt her hartwygh, perrer to nyendorpe, her johan, perrer to gegeleue, tydericus bornecke vnd ander erbar lude nogh, den wol to louende ſteyt. Diſſes to eyner kantniſſe hebbe ick hinrick van ekendorp vor myck vnd myne rechten eruen myn jngheſeghel witliken laten hengen an diſſem bref vnnd ick katherina, ſyn elike moder, bruke myns ſones jngheſeghel to diſſem breue. Ghegheuen nagh goddes bort drytteynhundert jar, jn deme vere vnd achtegheſten jare, an ſunte andreas dage des hillighen apoſtelen.

Nach einer ſidemirten Copie in der Zinnaer Amts-Regiſtratur.

CXXXIV. Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß das Hebungsrecht eines halben Winſpel Salz an die Klöſter zum heil. Geiſt zu Salzwedel und zu Dambeck verkauft ſei, am 9. März 1385.

Nos Conſules Ciuitatis luneborch Johannes Langhe, Eylemannus Bene, Johannes de ponte, Ludolfus Ruſcher, Jacobus de ponte, Brand de Tzerſtede, Sanderus Schellepeper, Nycolaus Schomakers, Theodericus Bromes, Johannes dicke, Conradus Boltze et Hinricus viſcule Recognoſcimus in hiis ſcriptis, quod Albertus de Molendino, noſter conciuis, cum Heredum ſuorum conſenſu vendidit et dimiſit Monaſteriis ſancti Spiritus prope Soltwedele et in Dambeke eque inter ipſa Monaſteria diuidendum dimidium chorum ſalis tollendum quolibet flumine de dextra Gunchpanne domus Ebbinge in Salina luneborch contractu perpetue valituro. In cuius euidenciam pleniorem Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno domini M°. CCC°. LXXXV°. feria quinta proxima ante dominicam qua cantatur Letare Jheruſzalem.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 61.

CXXXV. Albrecht, Erzbiſchof von Magdeburg, vereignet dem Kloſter Althaldensleben das Dorf Lindhorſt, am 26. März 1385.

In nomine domini amen. Albertus, dei et apoſtolice ſedis gracia Sancte Magdeburgenſis Eccleſie archiepiſcopus, vniuerſis et ſingulis preſentes viſuris ſeu audituris ſinceram in Domino caritatem ad perpetuam rei memoriam. Cum Creator omnium rerum Deus, qui nos ad tanti gradus apicem ſua vocavit clemencia tanto forcius ad reddendas graciarum acciones nos inducit, quantis nos donis et beneficiis inſignit moribus et decore. Hinc eſt, quod ſtrenuus famulus hinricus de Eykendorp, Eccleſie noſtre vaſallus, cum honeſta matre ſua katherina in Deo devota in honorem Dei et pro ſuarum animarum conſolatione villam linthorſt, quem a noſtra eccleſia in pheudum tenent, in pios vſus ſuſtentacione pauperum monialium Cenobii in antiqua Haldeſleuen noſtre dioc. deſiderat erogare, Nobis humilime ſuſplicans, quatenus benignitate ſolita dictam villam lynthorſt Clauſtro et Conuentui ſupra dicto appropriare gracioſe dignaremur; Nos igitur deuotis eorum precibus inclinati, ob reuerenciam et honorem Dei omnipotentis ſue matris virginis benedicte, nec non ſanctorum Mauricii et ſociorum eius patronorum eccleſie noſtre Magdeburgenſis ſupra dicte, diuine remuneracionis intuitu ac in noſtrorum remiſſionem peccaminum animo deliberato ex certa ſciencia, non per errorem aut inprovide, ſed maturo ſuper eo habito concilio, nec non honorabilium dominorum Hermanni prepoſiti, Bartoldi decani totius Capituli Eccleſie noſtre Magd. beniuolo ac ſpontaneo ſupper hoc accedente conſilio, dictam villam lynthorſt cum omnibus et ſingulis ſuis fructibus, redditibus, cenſibus, prouentibus, precariis, pactu, ſeruiciis, exaccionibus, Judiciis directis et indirectis nec non omnibus et ſingulis pertinenciis ſuis, quibus nominibus ſeu vocabulis cenſeantur, predicto Clauſtro et Conuentui Sanctimonialium in hal-

deſleuen perpetuo appropriavimus et preſentibus appropriamus, dantes proprietatem eiuſdem plene et integre Eccleſiaſtice libertati cedentes libere pro nobis et ſucceſſoribus noſtris in perpetuum omnibus et ſingulis pheudis et juribus, que nobis in dicta villa nec non in bonis, fructibus, redditibus, prouentibus et pertinenciis ſuis quibuſcunque hactenus competebat ſeu quolibet competere poſſent in futurum, Jure tamen Superioritatis et dominii tuicionis nobis et ſucceſſoribus noſtris in eadem ſpecialiter reſeruatis. Jus vero patronatus ſeu preſentandi ad eccleſiam parochialem predicte ville Lynthorſt ad abbatiſſam dicti monaſterii in haldeſleue pro tempore exiſtentem perpetuis temporibus pertinebit, prouiſo eciam eo, quod abbatiſſa et conuentus clauſtri Sanctimonialium ſupra dicti noſtri et ſucceſſorum noſtrorum donatoribus ſuis perhennem ac ſedulam habeat memoriam animarum. In horum euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Et nos Hermannus de Werberge prepoſitus, Bartoldus decanus, totumque Capitulum ecclefie Magdeburgenſis recognoſcimus per preſentes, quod omnibus et ſingulis ſupra dictis noſtrum plenum et voluntarium adhibuimus et adhibemus conſenſum et aſſenſum et ſigillum noſtri Capituli conſenſu vnanimo duximus appendendum in teſtimonium premiſſorum. Datum Magdeburg, anno domini Milleſimo trecenteſimo octuageſimo quinto, dominica die Palmarum.

Nach einer ſidemirten Copie in der Zinnaer Amtsregiſtratur.

CXXXVI. Das Kloſter Dambeck verleiht dem Bürger zu Salzwedel, Thideken von Garze. Hebungen in Sanne, am 8. September 1385.

We herr Johann, proueſt, Berta, Ebdiſſinne, vnde vortmer de ghemeine Sampninge des Cloſters to Dambeke, bekennen openbar vor allen den, de deſſen breef ſeen, horen eder leſen, dat we endrechtliken mid guden willen ghelegen hebben vnde lien mit bewieſinge deſſes breues Tydeken van Garze, borgern to Soltwedel, vnd Herman van Garze, ſinem veddern Hanſes ſone, in deme Dorpe to Sanne eynen haluen wiſpel roggen, teyn Brandenborgſche pennige vnde ein hun jarliker renthe in deme houe, dar vppe wonet Jurjan, in aller wyſe, als deſſe vorbenandten Tydeke vnd herman van Garze dat to leene ghehat hebben van her Mathias van Jagou, vnde de ſulue her Mathias vnſem Godeshuſe dat leen ghegeuen vnde laten heft mit bewieſinge ſyner beſegelden breue, vnde ſe ok müntliken mit den leene an vns vnde vnſe Godeſhus gewieſet heft. Deſſes leenes ſchulle we vnde willen ön rechte weren weſen, wue we to rechte ſchullen, vnde willen dat lien eren rechten eruen, wanne vnde wue dicke ſik dat van rechte böret ſunder gaue. Des to orkunde ſo hebben we vnſe Ingeſegel an deſſem breef ghehengen laten na Godes bord drüttein hundert jar dar na in deme vif vnde achtyntigeſten jare, in vnſer leuen vrouen daghe, als ſe gheboren ward.

Gercken's vermiſchte Abhandlungen II, S. 110.

CXXXVII. Stiftung des St. Annen-Frauenſtifts bei dem heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel, vom 24. März 1386.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo Trecenteſimo octuageſimo ſexto, Indictione nona, menſis decembris die quarta decima, hora ſexta uel quaſi, Pontificatus ſanctiſſimi in criſto patris et domini noſtri domini vrbani diuina prouidencia pape ſexti Anno nono, Coram honorabili viro domino Johanne de Elte, decano Eccleſie Sancti Andree verdenſis, officiali Curie verdenſis generali, In meique notarii publici et teſtium infraſcriptorum preſencia perſonaliter conſtitutus Diſcretus vir dominus hinricus Piſtoris, alias dictas de Dambeke, Beneficatus in Eccleſiis Bardewicenſi et Sancti ſpiritus prope Soltwedel, quaſdam litteras confirmacionis tribus pendentibus Sigillis oblonge figure Sigillatas produxit, non viciatas, non cancellatas, Sed omni prorſus vicio carentes, Et per me notarium infraſcriptum legi fecit. Tenor de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis:

Johannes, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus verdenſis — — — Sane pro parte diſcreti viri domini hinrici piſtoris, alias dicti de dambeke, Beneficiati in Eccleſiis Bardewicenſi et Sancti ſpiritus prope Soltwedel, Et honeſte femine Elizabeth, Relicte ludolphi Stoterogghen quondam burgenſis iu luneborg, extitit nobis ſignificatum, quod cum ipſi ſpe remuneracionis et theſauros ſibi in celis theſaurizare ſibi cupientes, Ipſi Elizabeth A Religioſis viris prepoſito et conuentu Canonicorum regularium Monaſterii Sancti ſpiritus prope Soltwedel duas Curias cum edificiis in eis conſtrùctis Apud dictum Monaſterium pro annuis redditibus quatuor marcarum denariorum luneburgenſium in honore ſancte Anne matris beate marie virginis comparauit pro commodo ſex honeſtarum feminarum pauperum perpetuis temporibus in abſtracta vita inibi degencium ac deo ſeruiencium, que dictam curiam preterquam ad Eccleſiam et cimiterium dicti monaſterii exire Nec extranee perſone ad eas niſi de dicti prepoſiti licencia et ex cauſa ardua et honeſta intrare debebunt, Quodque dicti prepoſitus et Conuentus Ipſas feminas deifice regere, karitatiue tractare et eis fideliter et honeſte preeſſe voluerint et debuerint ſecundum omnem tenorem teſtamenti Elizabeth Antedicte, prout de premiſſis omnibus per litteram dictorum prepoſiti et Connentus ipſorum Sigillis pendentibus ſigillatam nobis eſt facta plena fides; Singula premiſſa ipſis prepoſito et dominis, qui pro tempore fuerint, in animas ſuas committimus et per omnia fieri volumus et mandamus; Ad quarum quidem feminarum ſuſtentacionem ipſa Elizabeth Redditus viginti quatuor marcarum denariorum lnneborgenſium Ac omnia et ſingula clenodia, Supellectilia et vtenſilia ſua, cuiuſcumque valoris ſint magni uel minuti, dederit et legauerit; Item quod Antedictis prepoſito et Conuentui dederit ac legauerit quinque marcarum Redditus in hunc modum, quod pro quatuor marcis ſuam, Sui defuncti mariti ac progenitorum ſuorum memoriam Et pro vna marca feſtum beate Anne peragant annuatim; Item quod vnius marce redditus legauerit pro memoria ſua, ſui viri et progenitorum ſuorum in Eccleſia Sancti Johannis in luneborg peragenda, prout hec omnia et Singula in ſuo teſtamento condito et in publicam formam redacto, quod hic inſeri et pro inſerto haberi Ac ſecundum eius omnem tenorem ſeruari volumus, lucidius et diſtinctius continentur. Quodque dictus dominus hinricus ad prefatarum ſex pauperum feminarum ſuſtentacionem Eciam dimidium chorum Salis iacentem in dextera ghumpanne, cum itur in domum Ebbinghe, in Salina luneborgenſi quolibet flumine tollendum, quem ab Alberto de molendino, Ciue in luneborg, emit iuxta tenorem littere conſulum de luneborg deſuper confecte, aſſignauit, de quo qui-

dem dimidio choro dicte femine in Elemoſinis et memoriis circa tres marcas denariorum expendent, prout idem dominus hinricus in certis litteris pie ordinauit; Quodque eciam dederit eiſdem feminis vnum pratum nominatum wynkelwiſch iuxta villam Crichelendorpe, Soluens annuatim viginti ſolidos uel circa pro lumine lampadis omni nocte in ipſa domo conſeruando; Necnon eciam legauerit feminis Antedictis omnia ſua Supellectilia vtenſilia et Clenodia cuiuſcumque valoris. Supplicatum vero nobis extitit humiliter et deuote, vt predictis omnibus et ſingulis Auctoritatem noſtram interponere et Confirmacionis noſtre munimem adicere dignaremur. Nos igitur — — — predictorum domini hinrici et Elizabeth ordinacionem, donacionem, legacionem, Curiarum ac domorum comparacionem, et ſi aliqua dictis feminis pietatis intuitu donari contingerit forſitan in futuro, Necnon ſepefate Elizabeth teſtamentum cum omnibus ſuis clauſulis In nomine domini Approbamus, Ratificamus, Confirmamus et Preſentis littere teſtimonio roboramus; hortamur eciam cunctos criſtifideles in domino et monemus, ut dictum pium opus et pauperes adiuuent, promoueant et foueant Auxilio et fauore. Committimus eciam ſepedicto domino hinrico, vt dictis feminis fideliter et ſtudioſe aſſit et preſit diſpenſando, Confouendo, curam earum gerendo ob ſpem et meritum retribucionis eterne. Recepimus quoque ſepedictas pauperes ac earum bona in noſtram et verdenſis ſedis protexionem ſpecialem. — — — Datum luneborg, Anno domini M°. CCC°. LXXXVI^to., Sabbato ante dominicam qua Cantatur Oculi mei, noſtro ſub Sigillo in omnium premiſſorum euidens teſtimonium preſentibus appenſo. Et nos hinricus, decanus, et Capitulum Eccleſie verdenſis premiſſis omnibus conſentimus eciam appenſione Sigillorum noſtrorum preſentes litteras roborantes.

Quibus perlectis prefatus dominus hinricus piſtoris, alias dictus de dambeke, predicto domino decano Eccleſie ſancti Andree verdenſis humiliter Supplicauit et deuote, quatinus huiuſmodi litteras per notarium püblicum in formam publicam redigi et tranſſumi mandaret, quas hinc inde propter viarum diſcrimina ſeu pericula perducere non auderet. Idem vero dominus decanus et officialis, huiuſmodi Supplicacionibus tamquam racioni congruis annuens, michi notario publico infraſcripto precepit, quatinus huiuſmodi litteras fideliter nil addendo malicioſe uel minuendo Scribere et tranſumere curarem, Ad quos dictus dominus hinricus me diligenter requiſiuit. Acta ſunt hec luneborgh verdenſis dyoceſis, Anno, Indictione, menſe, die, hora et pontificatu quibus Supra, Preſentibus diſcretis viris dominis Nycolao beren, Jacobo brukeman, perpetuis vicariis in luneborgh, et Johanne witten, opidano in luneborgh, Teſtibus ad premiſſa vocatis Specialiter et Rogatis.

Et ego Borchardus witkop, Clericus verdenſis dyoceſis, publicus Imperiali Auctoritate notarius etc. — — —

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 41.

CXXXVIII. Der Hauptmann Leutold von Krumsdorf ſtiftet ein Bündniß der Altmärkiſchen Städte für die öffentliche Sicherheit, am 6. Mai 1386.

Vor alle den Jennen, de deſſen bref ſeen, horen odir lezen, wy Radman der ſtede In der alden marke, Stendal, Beyde ſoltwedel, olde vnde nye, gardelege, zehuſen, tanger-

munde, Oſterborch vnde Werben Bekennen vnde betugen in deſſem breue, dat wi mid rade vnde vulbord des ſtrengen Ritters Luteldes van krumſtorff, vnſes houetmans, hebben enen vrede vnd endracht ganſliken vnd endrachliken vppgenomen vnde geſworen dorch vnſes gnedigen heren des marggreuen, landes nod vnde vnſzer aller vnde armer lude grotes verderues willen, vnd de vrede vnnde endracht ſchal anſtan van ſtunden an vnde waren to ſunte Johannes dage natiuitatis dar negeſt vord ouer en vulkomen Jar, In aller wiſe vnnde mathe, alſo hirna ſcreuen ſteyt. Deſſe vrede ſchal vnſchedelik ſin vnſem erfheren dem hochgeborn furſten Marggreuen Sigmund. We des vredes neten wil, de ſchal den ſweren, als wi dan hebben, vnd holden alle ſtukke, alſo naſcreuen ſtan, vnnd nach rade vnnſes houetmans, he ſi vnnſes heren man odir borger. Eft ymand gebreken hedde an den andern vor deſſe eynynge vnnd an zinem erfheren, dat ſchal nicht ſchaden an vnnſes heren rechticheit vnnd an den, dem de broke geſcheen is. Wye deſſen vrede nicht holden wil van vnnſes heren mannen odir borgere, de ſchal me noch huſen, heghen, ſpiſen noch keyne meynſchop myd em hebben, ſunder me ſchal ene vorvolgen vor enen ouelteter.

Dit is de vrede vnde endracht, den wi hebben vppe nomen, Alſo dat wi vns hebben gheſad an eynen vrede vnnde an eynen gantzen louen, dat nemand ſchal huſen odir vordedingen Schynnere, Rouere odir vnrechtferdige lnde odir nenerleye wies ſchal hulpe don odir raed den jennen, de de ſtede vorbenomet land vnd lude, des geſworne vredes Beſchediger ſe ſin, gheſtlik oder werlich. Vortmer weret, dat vnder vns in der alden marke beruchtiget worde myt ſchynne odir myd roue man, borger odir buer, na deſſem tage: de ſchal ſik des entledigen bynnen virteynnachten, dar he beruchtigen werd, vnd wan he dar to vorboden werd, dar ſchal he vſer aller gheleyde hebben, velich af vnd tho, vnd ſchal al der jennen velich weſen, de dat dorch vnſz alles willen don vnde laten willen. En Erbar man ſchal ſick des entledigen ſulf drudde, en borger ſullef vefte, en buer ſullef zouede vppe hilgen. We des nichte deyt, den ſchal me holden vor enen ouelteter vnde ſchal mede varen vmme de zake, dar he mede beruchtiget is, alſe recht is. Ok weret, dat ymand vppe der ſchynbaren dat begrepen worde odir bederuen luden witlik were, dat he yd ghedan hedde, de ſchal nenes rechtis odir rede mer gheneten, Sunder me ſchal ouer en richten als ouer enen ouelteter. Ok efft we zee houede odir huſede odir jenigerleye wies hulpe odir rad tho dede, dats witlik worde, dar ſchal me richten ouer den werd als ouer den gaſt. Weret ok, dat wy hedden jenege toſprecke vnſzer eyn to den anderen, des ſchal vnſe houetman vppe beyden zyden genſliken vnde almechtich ſin to like vnde to rechte, vnde wes he vns ſecht myd der meer meynungh, dar ſal vns an ghenügen vnd dar nicht af treden. Vndé weret, dat vnder vs ymand were, de das nicht holden wolde vnd dar aue trede, de ſchal me vorvolgen vnd holden als eynen ouelteter. Weret, dat ymand der ſtede vnd des gantzen landes wort ſpreke vnd dar jn ſchaden vmme queme, wo dane wies dat yd were, dat he bewiſen mochte; den ſcholle wi vnd willen alle ſchadelos holden. Dit is de were, dar wy vns angeſehet hebben vppe Schynne, vppe Roue vnd vppe de jenne, de de man vnnd Stede vorbenomet menen to vervnrechten vnnd willen volgen vnſzer eyn den anderen myd alſodaner were: wy von Stendal myd achteyn gleuegen vnd Sees ſchutten, Beyde Stede to Soltwedel mid achte gleuegen vnd dre ſchutten, gardelege myd Sees gleuegen vnde twe ſchutten, Sehuſen myd Sees gleuegen vnd twe ſchutten, Tangermunde mit Sees gleuegen vnd twe ſchutten, Oſterborch myd Sees gleuegen vnd twe ſchutten vnnde wy van werben myd dren gleuegen vnnd eynen ſchutten, vnnde myd gleuegen

ſchollen weſen vnſe beſetene borger vnnd nicht der borger knechte. We zine knechte vppet velt ſendet, de ſchal vorlezen harnſch vnde perde. Wat de knecht vppe dat uelt bringet, dat ſchal des houetmans ſin. Vnnde vrome ſchal en idir ſtad gheneten nach antal gleuege vnd lude, dar ſee mede volgen. Were ouk, dat ys vorbat nod were, So ſchal vnſer eyn den andern volgen myd gantzer macht, ridende vnd to vote, als wi ſtarkeſt konnen. Deſſer volge ſchal vnſe houetman mechtich weſen to mynnernde vnd to merende, jn welker wiſe des nod is, vnd welke ſtad nichten ſendede ere benomde were der anderen ſtad, de ſee eſchede, de ſchal geuen vor den man myd der gleuegen ene mark ſuluer vnd vor den ſchutten ene halue mark, als dicke, Alſe dat verſumet werd. Mid deme ghelde ſchal me de mene were mede ſterken. Alle deſſe ſtucke ſchollen nicht ſin wedder vnſen erfhern, ſunder wy willen der gerne aue gheen, wan vuſes heren gnade but. Ouk ſchol wy dar truweliken to helpen, eſt vnſes heren man welk odir borger des vredes nicht neten wolde, dat me den dar to bringe, dat he vrede holde. Alle deſſe ſtucke uorſcreuen ſtede vnd vaſt to holdende, dat loue wy man vnd ſtede Ergenant, de den vrede ſworen hebben by vnſen eiden. Des to tuge hebben wy her lutold, houetman, alle ſtede ergenant vnd wy manne, de des vredes neten willen, vnſe Ingheſigel hengen laten an deſſen bref. Geuen na gots bord druteynhundert Jar, dar na in dem Sees vnd Achtentichſten Jare, In ſunte Johannes dage ante portam latinam.

Nach einer Copie des Geh. Staats-Archives.

CXXXIX. Der Rath zu Lüneburg bekundet den Verkauf von Hebungen aus der dortigen Saline an das heil. Geiſtkloſter zu Salzwedel, am 25. October 1386.

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch Thidericus Springintgud, Albertus Hoyke, Hartwicus Abbenborg, Johannes Rokſwale, Sanderus ſchellepeper, Johannes grabowe, Johannes de molendino, Conradus Boltze, Hinricus viſcule, Johannes apenborg, Otto garlop et Albertus de Molendino, Proteſtamur per hec ſcripta, quod dominus Hinricus de dambeke in preſencia noſtra dimiſit et in iudicio reſignauit Religioſis viris prepoſito et Conuentui monaſterii ſancti Spiritus extra muros Soltwedelenſis Quatuor marcarum redditus annuos de dimidio Choro ſalis in dextra Gunchpanne domus Ebbinge in Salina luneborch, quem prefatus dominus Hinricus ab Alberto de Molendino nunc conſule ſuperius inter nos nominato ad ſuſtentacionem quarundam pauperum feminarum dudum comparauit, ſingulis annis in feſto Natiuitatis criſti libere et perpetue tollendos et in vſus ſuos conuertendos. Pro quibus redditibus conſenciente prefato domino henrico deuota domina Elyzabeth relicta quondam ludolfi Stoteroggen vidua cum executoribus teſtamenti ſui a predictis prepoſito et Conuentui (ſic!) duas domos et Curias cum areis et pertinenciis earumdem prefato monaſterio ſancti Spiritus adiacentes ad vſum et inhabitacionem predictarum pauperum feminarum legitime commutauit, prout in litteris eorumdem prepoſiti et Conuentus deſuper confectis plenius eſt expreſſum. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras ad peticionem prefati domini Hinrici

Sigillo Ciuitatis noſtrè fecimus communiri. Datum Anno domini Milleſimo Tricenteſimo octogeſimo ſexto, ipſo die beatorum martirum Criſpini et Criſpiniani.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 46.

CXL. Papſt Clemens VII. beſtätigt den Uebergang des Patronats der Kirche zu Hennighe und der Marien- und Magdalenen-Kapelle auf dem Berge bei Klötze an das heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel, am 9. Juni 1387.

Clemens, Epiſcopus, ſeruus ſeruorum, Dilectis filiis prepoſito et Conuentui Monaſterii Sancti ſpiritus prope opidum Soltwedel per prepoſitum ſoliti gubernari Ordinis ſancti auguſtini verdenſis dioceſis Salutem — — — Sane peticio veſtra nobis exhibita pertinebat (ſic!), quod Johannes et hartmannus preſbiteri, Metildis portze (filii?), Rolekinus et heynekinus, hinrici portze filii, et henricus portze, layci, et Metildis predicta mulier verdenſis dyoceſis, cupientes terrena in celeſtia et tranſlitoria in eterna felici commercio commutare, Juſpatronatus eccleſie ſancti Egidii in villa henninghe, ſita prope Caſtrum klotze, Necnon Capelle beate marie magdalene eidem Eccleſie annexe, ſite in monte klotze, verdenſis dyoceſis, ad eos tunc pertinens cum omnibus Juribus et pertinenciis ſuis vobis et monaſterio veſtro in perpetuam elemoſinam liberaliter donauerunt intuitu pietatis, pro ut in patentibus inde confectis litteris eorundem preſbiterorum, laycorum et Mulieris Sigillorum (ſic!) munitis plenius dicitur contineri, Nos itaque veſtris ſupplicacionibus inclinati, quod ſuper hoc pie et prouide factum eſt gratum et Ratum habentes, id auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. — — — Datum Auinione, quinto ydus Junii, Pontificatus noſtri Anno nono.

Aus dem Copiarium des h Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 26 b.

CXLI. Vergleich von Streitigkeiten zwiſchen dem Probſte des heil. Geiſt-Kloſters und der Vorſteherin des Annenſtiftes, vom 29. Juni 1391.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo CCC°. LXXXXI°., Indictione XIIII, XXVII die menſis ſeptembris, hora veſperorum uel quaſi, pontificatus Sanctiſſimi in criſto patris et domini noſtri, domini Bonifacii diuine prouidencia pape noni Anno ſecundo, In mei notarii publici ſubſcripti teſtiumque infraſcriptorum preſencia perſonaliter conſtituti Honorabiles et Religioſi viri domini Nicolaus, prepoſitus, hinricus, prior, ac totus conuentus Monaſterii ſancti ſpiritus prope Soltwedel ordinis ſancti Auguſtini verdenſis dioceſis, Johannes danneberghe,

petrus hartwici, Clemens, Johannes rademin, Johannes luchowe, hermannus Ritze, Conradus dequede, hinricus lubeke, Johannes perleberghe, Jacobus grabowe, Bruno de wiſmaria, ludolfus ſwerk, eiuſdem verdenſis dyoceſis, parte ex vna, Diſcretus vir dominus hinricus danneberghe, alias dictus piſtoris, ac deuota domina Elyzabeth, relicta ludolfi ſtotérogge quondam ciuis in luneborg verdenſis dioceſis, parte ex altera, Super quibuſdam diſſencionibus inter ſe habitis concordati, cuius quidem concordie materia in publico inſtrumento et quadam cedula papirea, prout inferius continetur, fuit expreſſa; Cuius quidem inſtrumenti et articulorum tenor fuit et eſt talis:

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiuſdem M°. CCC°. LXXXXI°., Indictione XIIII, menſis Julii die viceſima nona, hora ſexta uel quaſi, pontificatus Sanctiſſimi in criſto patris et domini noſtri, domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno ſecundo, Coram honorabili viro Johanne hildebrandi, alias dicto duuel, licenciato in decretis, prepoſito in arneſſe, protunc Venerabilis in criſto patris domini Ottonis epiſcopi verdenſis per diſtrictum marchie verdenſis dioceſis commiſſario generali, ac mei notarii publici teſtiumque infraſcriptorum preſencia perſonaliter conſtituti Honorabilis dominus Nicolaus, prepoſitus, et hinricus, prior, Monaſterii ſancti ſpiritus canonicorum regularium prope muros Soltwedel opidi, nomine ſui et conuentus parte ex vna, ac deuota domina Elyzabeth, relicta quondam ludolfi ſtoteroggen pie memorie, gubernatrix et fundatrix heſpitalis ſancte anne intra ſepta dicti Monaſterii erecte, inſtaurate et fundate eiuſdem verdenſis dioceſis, parte ex altera, Super ſuborta quarundam diſſencionum materia inferius articulata et expreſſa, eodem domino Commiſſario approbante et auctorizante taliter fuerant concordati, quod nemo predictarum parcium aut earum ſucceſſores contra priuilegia fundacionis et inſtitucionis dicte domüs ſiue hoſpitalis per prepoſitum et conuentum dicti monaſterii aut confirmaciones eiuſdem per Venerabilem in criſto patrem dominum Johannem pie memorie epiſcopüm verdenſem alias ſigillata, indulta et conceſſa aliqua ſpecialia priuilegia a ſede apoſtolica aut verdenſi ordinaria tamquam predictorum preuilegiorum reuocatoria aut eiſdem directe uel indirecte, in parte uel in toto contraria publice uel occulte ſine alterius partis conſenſu debeat procurare uel alio quouiſmodo inpetrare, ſed ſolum operam preſtrare rei licite, ut dicta priuilegia ſuper fundacione et confirmacione dicti hoſpitalis confecta conſeruentur in eſſe et permaneant inconwlſa; Inſuper quod canonici dicti Monaſterii ac dicta domina cum ſua familia ſeu eorundem ſucceſſores ſuper diſturbiis ac quibuſlibet diſcordiarum materiis debeant ad prepoſitum dicti monaſterii tamquam ad arbitrum, arbitratorem, ymmo verius in hac parte Judicem competentem reccurere et eius diffinicioni ſine ſucclamacione, infamacione ac injuria verbali uel reali inviolabiliter ſtare nec contrauenire dicti prepoſiti diffinicioni verbo uel facto aut alio quouiſmodo, dummodo altera parcium contra iuſticiam, quod abſit, enormiter non ledatur, quod conſciencie dicti domini prepoſiti, qui pro tempore fuerit, ſit relinquendum in premiſſis. Inſuper in feſto beate anne dicta Elizabeth vnam marcam denariorum ad peragendum feſtum beate anne ſollempni pulſu organis, cantu et ſermone diuino, cum haberi poterit copia predicantis, prepoſito preſentabit ſecundum formam et tenorem teſtamenti dicte Elyzabeth ſuper hoc confecti, Ita quod forma teſtamenti in aliquo nullatenus irritetur, ſed ſemper circa principalem dicte Elyzabeth teſtatricis voluntatem inviolabiliter conſeruetur. Item locum priuatum eidem hoſpitali pro commodo nature aut pro reponendis corporum ſuperſluis deputatum dicti prepoſiti et canonici nullatenus tranſponant, ſubtrahant aut immutent aut dictam dominam ſeu eidem ſuccedentes inpediant in acceſſu. Inſuper quod omnia et ſingula premiſſa debeant manere ſine fraude, queſito colore aut interpretacione ſiniſtra rata, firma et perpetue inconwlſa.

Super quibus omnibus et ſingulis per predictum dominum commiſſarium prolatis pronunctiatis dicte partes in premiſſis vnanimes et concordes me notarium publicum tamquam perſonam auctenticam cum inſtancia requiſierunt et rogauerunt, ut ſuper dictis articulis eiſdem partibus vnum uel plura publica conficerem inſtrumentum uel inſtrumenta. Acta ſunt hec in domo ſancte anne et predicto hoſpitali prenominato monaſterio adiacenti, Anno, Indictione, die, menſe, hora et pontificatu quibus ſupra, preſentibus Honorabilibus et diſcretis viris dominis hinrico molner, Johanne luttekeman, beneficiatis in eccleſia beate marie virginis in Soltwedel, et hartwico, plebano in berghe verdenſis dioceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego hinricus tegghel, clericus verdenſis dioceſis, publicus Imperiali auctoritate notarius etc. — — — cum prepoſiture predicti prepoſiti in arneſſe appenſione ſigilli — —.

Articuli fuerunt iſti: quidquid predicte femine in ſua habitacione pro honore dei et ſanctorum in reliquiis, ymaginibus, lampadibus et aliis ad vſum deuocionis eis prouenientibus et quidquid pro amore dei pie fecerint, non ad ſectam uel beghinatum imputetur, iuxta illam clementinam de religioſis domibus, Sane, ubi dicitur, ſi fuerint fideles mulieres, que promiſſa continencia uel non promiſſa honeſte conuerſantes in ſuis hoſpiciis penitenciam agere voluerint et virtutum domino in humilitatis ſpiritu deſeruire, hoc eis liceat, prout ipſis dominus inſpirabit; Item quod predicte femine in domo ſua manentes, ne tumultu populi in ſua deuocione inpediantur, poſſint per feneſtram videre et audire diuina, que fiunt in eccleſia, alienis tamen cottidianis excluſis et interdicti tempore duntaxat excepto; Ceterum quod in dictis domibus honeſte pauperes femine et non queſtuarie debent habitare, ideo honeſtos mores et decentem conuerſacionem iuxta ordinationem predicti prepoſiti ac fundatorum domorum predictarum debent obſeruare; Inſuper quidquid emendandum aut corrigendum in eiſdem feminis fuerit, nullo modo ad epiſcopum aut viſitatores uel alias quaſcunque perſonas accuſando deferatur, ſed per prepoſitum iuxta ſuam conſcienciam, prout expediens fuerit, emendetur et corrigatur; Item quod predicti prepoſitus et canonici nullo modo dictarum feminarum ac domorum debent dampnum procurare uel profectum inpedire aut ipſis feminis graues et preiudiciales eſſe, ſed debent eas caritatiue in deo tractare; Inſuper quod in teſtamento prefate Elyzabeth continetur, ſi, quod abſit, domus ſancte anne adeo depauperaretur et in redditibus deperiret, quod huiuſmodi pauperes femine propter inopiam in dicta domo non poſſent ſuſtentari et manere, extunc quicunque ſe de dicta domo intromittere vellet, executoribus teſtamenti ipſius centum et quadraginta marcas denariorum in ſtructura predicte domus expenſas in pios vſus conuertendas, prout in dicto teſtamento continetur, deberet ſoluere cum effectu; eadem Elizabeth predictis prepoſito et conuentui annuit, vt dictam ſummam pro predicta domo executoribus teſtamenti ipſius Elyzabeth realiter perſoluant, ſi ipſis videbitur expedire, dummodo tamen prefati prepoſitus (et) conuentus in cauſa depauperacionis vel deſtructionis dictarum feminarum et domos (ſic!) non ſint publice uel occulte, teſtamento ſibi tamen ſaluo. Inſuper predictus dominus hinricus pro ſe et prefata Elyzabeth publice et profeſſus, ſe litteras predicto monaſterio et conuentui preiudiciales et noeiuas non procuraſſe nec habere citra litteras fundacionis et confirmacionis domus antedicte. Quibus omnibus et ſingulis, ut premittitur, ſic pronunciatis dicte partes in omnibus et ſingulis premiſſis concordes et ſe omnia et ſingula prefata firma, rata, inconwlſa ſeruare et manere arbitrantes, me notarium publicum tamquam perſonam auctenticam cum Inſtancia requiſierunt, ut ſuper premiſis ſingulis eiſdem partibus vnum uel plura conficerem inſtrumentum uel inſtrumenta. Acta ſunt hec in loco capitulari ſancti ſpiritus prope Soltwedel, Anno Indictione, die, menſe, hora et pontificatu

quibus ſupra, preſentibus Honorabilibus viris dominis Alberto roreberghe, Martino hinrico, Hinrico hartwici, hinrico ſtolpel, Ermberto mechowe, Johanne rademin, Johanne maleſtorpe, baccalario in decretis, et Nicolao Brewitze, preſbiteris verdenſis diocesis, Hoghero et Johanne dictis chudèn, kerſtiano dambeke, hinrico witten, Nicolao ſannem et tiderico apelſſede, conſulibus, kerſtiano dorheyden, Johanne de curia, hinrico ſchymming, hoghero hartwici, hoghero et hermanno dictis ghuden et hinrico vreter, Ciuibus in Soltwedel verdenſis diocesis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego hinricus gherardi, clericus verdenſis diocesis, publicus Imperiali auctoritate notarius predictis omnibus — — — ac ſigillorum predictorum prepoſiti et conuentus ac conſulum antique ciuitatis ſoltwedel pro maiore euidencia teſtimonii appenſioni — — — interfui — — — Et approbo has duas dicciones videlicet Anne et ſupra in margine ſcriptas.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 44.

CXLII. Erzbiſchof Albrechts von Magdeburg Lehnbrief für die von Eimbeck über die Woldekinswieſe vor Arneburg, vom 26. Auguſt 1391.

Wir Albrecht etc., Bekennen etc., daz wir vnſen liben getruwen boden, Albrechte, henninghe vnd Jane, gebrudirn, hennigiſ ſone von Enbeke, dem got gnade, gelegen haben vnd lihen auch mit crafft diſſes briues zu eyme rechten lehene eyne wiſſche vor dem holcze zu Arneborg, daz die woldekins wiſche heiſst, mit allir nucz vnd rechten, alſe ire vatir dieſelben wiſche voir zu lehene hatte, vnd wir wollen der wiſche alſo ire rechte gewere ſin, wur vnd wenne yn des not ſy mit orkunde diſſes briues, an den wir vnſe Ingeſegel haben laſſen hengen. Datum Jerchow, anno domini MCCCLXXXXI, Sabbato poſt Bartholomei.

Aus dem Litterarium des Erzbiſchofs Albrecht von Magdeburg de 1390—1437 (Concept.-No. 9) f. 128.

CXLIII. Bernhard, Graf von Danneberg, bekundet eine Schenkung an das heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel, am 17. Mai 1292.

In nomine domini amen. — — — Nos igitur dei gracia Bernardus Comes de Danneberghe in noticiam communem preſencium tenore cupimus deuenire, Quod eccleſie ſancti ſpiritus iuxta Ciuitatem Soltwedel in villa perwere proprietatem bonorum, ſcilicet vnius manſi in

villa lagendorpe, ſoluentes (ſic!) XVIII modios ſiliginis, vnum ſolidum denariorum crucepenninge et decimam minutam, Et vnius manſi in annendorpe, ſoluentis IX modios et II ſolidos denariorum crucepenninge, que henricus dictus Bruſer a nobis iure tenuit pheodali, Dedimus ob amorem domini noſtri jeſu criſti et reuerenciam glorioſiſſime genitricis ſue virginis Marie perpetuo libere poſſidendam. Huius vero donacionis noſtre teſtes ſunt Dominus wernerus de ſchulenborch, Dominus Bodo de walſtoue et Dominus henningus de Chartowe, milites, Petrus de holdenſtede et Johannes de thuritze, burgenſes veteris ciuitatis Soltwedel, et alii quam plurimi fide digni. Ne igitur ulli de premiſſis defluente tempore aliquod valeat dubium ſuboriri, preſentem paginam deinde conſcriptam noſtri Sigilli appenſione in teſtimonium duximus roborandam. Datum Soltwedel, Anno domini MCCXXXXII°., In craſtino Aſcenſionis domini.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 46.

CXLIV. Henning Kannenberg verkauft Gericht und Zehnten in einem Hofe zu Wasmerslage an Allert Rohr, am 3. Juni 1392.

Wytliken ſy alle den ghenen, dy deſsen bryf ſyen, horen edder leſen, dat ick Henningh Kannenberghe, wanaftich in Sweden, bekenne vnde betüghe apenbar in deſsen jeghenwardighen bryfe, dat ich mit guden willen vnde mit vulbort miner rechten eruen hebbe gelaten vnnd verkoft rechtliken vnnd redliken deme düchtigen Knapen Allert Ror vnde ſynen rechten eruen dat hogheſte rychte vnde den thegeden auer den hoff tho Waſsmerslage, dar nu Peter Rorbeke vppe wanet vnde allent, dat ick dar auer hebbe. Vnde ick will vnde ſchall em vnd ſynen rechten eruen des gudes eyn recht ware weſen vor alle denghenen, dy vor recht kamen willen vnd recht nemen vnnde gheuen willen. To tughe deſser dynck heft hyr auer geweſen Zabel van Konninghesmarke, Kune Retuelde, Henning Ror, Dyderick von Rintorpe. Tu eyn groter bekantniſſe vnde tughe hebbe ick myt wytſchappe vnnde myt guten willen myn Ingheſegel laten henghen an deſsen bryf, dy ghegeuen is nah Godes bort drytteynhundert Jar, dar nach in deme twe vnd nhegentigeſten Jare, des mandags in dem pyngheſten.

Gerden's Fragm. IV, 42. 43.

CXLV. Der Landeshauptmann der Altmark, Huner von Königsmarck, belehnt Hermes Garz mit ſeinen Beſitzungen in Ritz und Buck im Lande Salzwedel, am 25. März 1393.

Ick Hunere von Konigesmarck, Houetman der alden Marke, bekenne witliken in deſsen open brieue vor alle den, dy ene ſeen, horen vnde letzen, dat ick von Macht wegen vnſes

Heeren, des hochgeboren Fürſten vnnd Heren Joſtes, Marchgreuen vnnd Heren tho Merhem, vnd vmme bothſchap ſyner eighenen brieſe gheleyen hebbe vnnd leyhe Hermen Gartzen vnnd ſynen rechten eruen erflike to entfangende van vnſer Herſchap, vnd Alheid, ſiner moder, tho erme rechten Liffgedinghe, alle Ghüter tho Ritze in dem dorpe, vnd tho Buck, in dem Lande tho Soltwedel, de Tydeke von Gartz vnnd ſyne Söne, ſyne veddern gehad hebben. In dem Dorpe tho Ritze ſös wiſpel Roggen vnd twintig ſchepel Hauern, drittich ſchillinge Soltwedelſcher penninghe Ouſtpenninghe, ein punt Soltwedeliſcher penninghe Holtpenninghe, ſeuenteyndehaluen ſchillinghe Soltwed. penninghe to Tynſe, veſteyn hüner, den kleinen tegeden, den Dienſt vnd dat hoheſte vnd dat ſydeſte Ghericht ouer ſefteyn huven. In dem dorpe Buck twe vnd twintig ſchillinge Brandenborgiſcher penninghe, vyr vnd twintig Hüner vnd den kleinen tegeden ouer dat ganze dorpe mit allerley Rechtigheit vnd Vriheit, thobehoringhe, nüth vnde pleghe, wo man die nennen mag, vnnde alze dy beſeten hebben vnnd verbreuet ſind geweſen von dem hochgebornen Fürſten, Hern Lodeuich, Marggreuen tho Brandenburg, de God gnade, vnd ſette ene des Gudes erfliken in enen vollkomen rechte were vnd macht deſſes breues von vnſes ehrgenanten Heren wegen, Heren Joſtes, Marggreuen. Hievore hefft my Herme von Gartze vnnd ſyne moder geuen drittich ſchock, tein ſchock Krütz-Groſchen vnd twintich ſchock Bömeſche Groſchen, de genzliken vnnd all ghekomen ſind in vnſes dick ergenanten Heren nütt vnd behoff. Des tho tüghen hebbe ick myn Ingezegel witliken henghet an deſſen open briff. Hirouer ſint geweſen Frederick Dequede, Houerichter, Tzabel van Konigesmark, Voghet tho Tangermünde, Otte vnnd Jan von Sanne, Buſſe van Arnſtede, Jan von Kökede vnnd erbare Lüde nuch. Ghegeuen tho Tangermünde, nah Godes Bord drittein hundert Jahr darnah in dem drey vnd nhegentigſten Jahre, in dem daghe vnſer lieben frouwen, alze ſie gebadeſchoppet ward.

Gerden's Fragm. IV, 40—42.

CXLVI. Stendal, Seehauſen, Oſterburg und Werben verbinden ſich auf drei Jahre, am 13. Auguſt 1393.

Wy Rademanne, gilden vnde meynen borgher der ſtede Stendal, Sehuſen, Oſterborg vnde Werben bekennen vnde betughen jn diſſzen bryue, dat wi eyndrechtliken vnde med guden willen gelouet hebben eyne ſtede gantze eninghe vnder lang to holden jn diſſen ſtucken, dy hir na ſcreuen ſtan. Dat irſte ſtucke is, worde ennich man In diſſzen vorbenanden ſteden en vorueſtet vmme Roff, brand, vengniſſe, düue, mordinghe edder vmme ander gewalt, dy hy ghedan hedde, dy ſchol eyn vorueſtet vnde eyn vorwracht man weſen vnde blyuen in allen dyſſzen vorbenanten ſteden, wan vns allen dat witlik gemaket wert med boden odder med bryuen, vnde alſodene man ſchal men wynnen med ſodan rechte, alſe In der ſtad is, dar he begrepen is, dar ſchal vnſer eyn den andern helpen med gantzen truwen. Scheghe ouer, dat he ſik berichtede med den ſakeweldigen vnde vns allen dat witlik gemaket worde, ſo ſchal he van vns allen ledich vnde los ſyn. Weret ok, dat ymand diſſer vorbenanten ſtede ennich vorunrechtede, den ſchal neyn ſtad

vnder vns vor benomden ſteden ſpyſen noch behulpen ſyn In neynerleye ſaken. Worde jennich man des vorwunden vnde vortüghet, dat he den ſpiſede, dy ſchal eyn vordreuen man eyn verndel Jares weſen vor der ſtad, dar he wonaſtich is. Dat ander ſtücke is, worde enighe ſtad vnder vns vorbenanten ſteden edder dy dar bynnen beſeten ſynt van ymande vorvnrechtet, by der ſtad vnde by ſodan luden, den dy ſake antrede, ſchole wi alle truweliken blyuen vnde helpen med Rade vnd med dade, dat dy ſtad vnde ſodan lude by rechte blyuen. Dat drudde ſtucke is, worde jenich man van diſſen vorbenanten ſteden gebeden dar tho, dat hy ſpryke diſſer ſtede wort, was wi em alle van vnſer aller wegen ſpreken heyten, worde he dar vmme vorvnrechtet vnnde worde em dar vmme vnwille vnde ſchade to keren, den he redelke bewiſede, dat he den ſchaden vmme ſodan ſake genomen hedde, den man ſchole wi vordedingen vnde truweliken by em ſtan vnde ſchun en alle eyn jowelk ſtad na orer macht ſchadelos holden. Wer ok enghe ſtad, dy hulpe bedorffte, ſo ſcholen dy andern ſtede der ſtad volghen med ſodaner were, alſe hir na ſcreuen ſteyt: Stendal med XII gleuien vnde vir ſchutten, Sehuſen med ſees gleuien vnde med twen ſchutten, Oſterborg med dren gleuien vnde med twen ſchutten, Werben med dren gleuien vnnde med eynen ſchutten, vnde welk ſtad deſſzir were bederuet, dy ſchal den luden, dy or geſant werden, gheuen ſpyſe vnde voder dy irſten dry daghe. Bederuet ſy der lude lenger, ſo ſchal eyn jowelk ſtad dy ore ſpyſen ſes daghe dar na. Bedorffte den die ſtad der lude lenger, ſo ſchal ſy den luden geuen ſpyſe vnde voder, alſo langhe, alſe ſy dy lude by ſik behalden wil. Dar mede ſchal alle pant quitinghe aue weſen. Wer ok, dat van deſſzer were vrom odder ſchade velle, des ſchal eyn jowelk ſtad nyten vnde vntghelden na oren mantal, alſe ſy to der were deyt, vnde welk ſtad nicht ſende diſſze were der ſtad, dy ſy eſchede, dy ſchal gheuen vor den man med der gleuien eyne mark ſiluers vnnde vor den ſchutten eyne halue mark to der reyſen vnnde med diſſen ghelde ſchal men dy meyne were mede ſterken vnde holden: vnde diſſze eninghe ſchal anſtan nu to ſunte bartolomeus daghe vnde waren dry jar, hir bynnen ſchal vnſer eyn dem andern truweliken helpen. Alle diſſze vorbenomed ſtucken loue wi vnde willen ſy ſtede vnde vaſte holden, ſunder allerleye argeliſt. Dat betughe wi med vnnſzen Ingeſigelen, dy gehanghen ſynt an diſſzen bryf na god bord duſent Jar, dryhundert Jar, In deme dry vnde negetigeſten Jare, In ſunte ypolitus daghe.

Nach einer Copie des Geh. Staatsarchives.

CXLVII. Notariatsinſtrument über die Schenkung einer Wieſe zu Krichelndorf an das heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel, am 28. Dezember 1393.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo Tricenteſimo nonageſimo tercio, Indictione quinta decima, die Menſis decenbris viceſima octaua, hora veſperorum vel quaſi, Pontificatus Sanctiſſimi in criſto patris ac domini noſtri, Domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni Anno quarto, In mei Notarii publici Teſtiumque infraſcriptorum preſencia. perſonaliter conſtituti Religioſi viri et Domini Nicolaus, prepoſitus, et Johannes luchow, Canonicus ad ſanctum ſpiritum prope Soltwedele, ordinis Sancti Auguſtini verdenſis dioceſis, ex vna, Et honeſta domina

Elyzabeth, Relicta Betekini viſchers alias dicti de krychelendorpe nuper defuncti bone memorie, necnon Heyno viſchere dictus de krychelendorpe frater eiuſdem Betekini, parte ex altera, ſponte concordantes taliter contraxerunt, quod prefata Elyzabeth, Relicta Betekini viſchers, vna cum Heynone viſchere predicto, fratre eiuſdem defuncti, Compotes mentis et racionis pro ſalute animarum ſuarum quoddam pratum conſitum et excultum inter prata wlgariter dicta de Rodewiſche iuxta Geſynam non longe a villa krichelendorpe ad manus Religioſi viri et Domini Nicolai prepoſiti prenarrati et ad vſum Monaſterii ſancti ſpiritus perpetuo permanendum pie et irreuocabiliter donauerunt ac ſponte ſollempni reſignacione dimiſerunt liberum et ſolutum ab omni Jure pheodali et ciuili ac Burgenſium ſiue villanorum, angarie, depactacionis, Cenſus, Precarie ſeu quouis genere exactionis iuſte et iniuſte, quemadmodum ſepedicti Betekinus viſchere pie memorie et vxor ſua Elyzabeth necnon Heyno viſcher, frater iam dicti Betekini, vſque in illum diem iure hereditario pacifice, libere et quiete poſſederunt, Promittentesque predicti Elyzabeth, Relicta ſepedicti Betekini defuncti, necnon Heyno viſchere, frater eiuſdem, prenarratis prepoſito et Monaſterio ſancti ſpiritus prope Soltwedele in tali predicta pia legacione et donacione warendare ac ab omni impeticione friuola, ſi qua fuerit attemptata vel in poſterum attemptanda, defenſare. In recompenſam vero huiuſmodi legacionis ac pie donacionis prati predicti prelibatus vir Religioſus dominus Nicolaus, prepoſitus Monaſterii ſepetatacti, Recipiens ſepefatos Betekinum viſchere pie memorie, Elyzabeth conthoralem quondam eius legitimam, Heynonem fratrem Betekini iam nominati necnon omnes progenitos eorundem in ſue fraternitatis conſorcio et participacione omnium bonorum operum, que in eodem Monaſterio ordinare dignabitur clemencia ſaluatoris, perpetue permanendos, Ordinansque cum predictis Elyzabeth relicta Betekini et Heynone fratre eiuſdem deceſſi, vt dominica proxima poſt feſtum beate lucie de veſpere cum vigiliis et in ſecunda feria proxima cum Miſſis defunctorum pro ſalute animarum pretactorum, Videlicet Betekini viſchers, Elyzabeth, conthoralis ſue, Heynonis fratris Betekini, ac parentum eorundem necnon omnium criſtifidelium commemoracioracione in miſſa prehabita memoria anniuerſalis in ſepedicto monaſterio ſancti ſpiritus perpetuo et ſollempniter peragatur. Quamdiu vero ſepefati Elyzabeth et Heyno viſcher vixerint ſeu alter eorum vixerit, prepoſitus, qui tunc pro tempore fuerit in prenarrato Monaſterio, cum dicta Memoria fuerit peragenda, octo ſolidos denariorum de predicto prato Canonicis eiuſdem Monaſterii diſtribuendos annuatim erogabit. Cum vero ambo, videlicet Elyzabeth et heyno, de medio huius labilis vite ſublati fuerint, Prepoſitus, qui tunc temporis extiterit, duodecim ſolidos denariorum iam dictis Canonicis diſtribuendos ſiugulis annis, cum talis memoria fuerit per eoſdem canonicos Monaſterii antedicti celebranda, non differat erogare, vt eo beniuolencius et deuocius pro animabus prefatorum deum deprecentur et exorent. Inſuper prenominatus vir Religioſus dominus Nicolaus prepoſitus me Notarium publicum infraſcriptum tamquam perſonam autenticam inſtanter requiſiuit, vt ſibi et ſuo Monaſterio ſuper premiſſis vnum publicum conficerum inſtrumentum, Supplicansque nicholominus famoſo famulo Johanni de kneſbeke, Aduocato in Soltwedele, ac prouidis et honeſtis viris Gherardo Brunow, Bodoni Brunow et kerſtiano dorreheyde, opidanis veteris opidi Soltwedel, ibi tunc preſentibus et ad hoc vocatis et rogotis, vt ſua Sigilla in fidem teſtimonii firmiorem eidem Inſtrumento publico ducerent appendenda. Ipſi vero eiuſdem domini Nicolai prepoſiti iuſtis ſupplicatibus (ſic!) benigniter annuentes ipſum Inſtrumentum et pie donacionis litteram ſuis Sigillis iam tactis fecerunt in teſtimonium premiſſorum ſcienter communiri. Acta ſunt hec in domo habitacionis Elyzabeth Relicte Betekini viſchers ſepedicte, Anno, Indictione, Menſe, die, hora et pontificatu quibus

ſupra, Preſentibus diſcretis viris Domino Hinrico Milges, plebano in Brewytze, Hinrico dorreheyde, Gherardo Apeldorn, Clericis verdenſis dioceſis ſupradicte, et Johanne aurifabri, opidano veteris opidi Soltwedele, Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Bernardus Ahuſen, Clericus Monaſterienſis dioceſis, publicus Imperiali auctoritate Notarius, — — —

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 51.

CXLVIII. Biſchof Otto von Minden fordert in ſeiner Diöceſe zur Unterſtützung des Kloſters Iſenhagen auf, das namentlich auch unter den Verwüſtungen aus der Mark gelitten hat, am 25. März 1395.

Otto, dei et apoſtolice ſedis gratia Mindenſis eccleſie Epiſcopus, Viris honorabilibus . . . . prepoſitis, decanis, archipresbiteris, plebanis, viceplebanis capellarumque rectoribus et vniuerſis Chriſtifidelibus tam regularibus quam ſecularibus per dyoceſem Mindenſem vbilibet conſtitutis, ad quos litere preſentes peruenerint, Salutem ac ſinceram in Domino caritatem. Cum alma mater eccleſia vniuerſas religionis chriſtiane baſilic (as) ſtudij honorare ſolliciter et honore efferre preconijs non deſiſtat. Nos igitur ſacra veſtigia proſequentes et vt ſperamus ductu laudabili venerabile monaſterium in Yſenhaghen hyldenſemenſis dyoceſis, quod pre ceteris monaſterijs ſiſtit deſolatum proſequj gratia ſpirituali. — Cum igitur dilecta in Chriſto filia, abbatiſsa et Conuentus monialium glorioſe virginis Marie in nova Yſenhaghen, ordinis ſancti Benedicti, que ſpretis illecebris elegerunt ſeruire Domino in abiectionibus voluntarie paupertatis queruloſe coram nobis allegaſsent, quod per rapinam ac denaſtacionum pericula diuerſa ad tantam ſunt redacte paupertatem, vt non habeant, vnde vivant, niſi a chriſtifidelibus ſubueniatur eiſdem, eo, quod in fine Hildenſemenſis dyoceſis ſint ſituate, vbi marchionenſes, magdeburgenſes, halberſtadenſes, bruſwicenſes, luneburgenſes et prygnizenſes ſepius per gwerrarum diſturbies proch dolor conueniunt, Vniuerſitatem igitur veſtram rogamus et hortamur in domino vobis in remiſsionem peccatorum veſtrorum iniungentes, quatenus de bonis a deo vobis collatis pias elemoſinas et grata eis caritatis ſubſidia erogetis, vt per ſubuencionem veſtram ſue effugantur inopie et vos per hec alia bona, que domino inſpirante feceritis, ad eterne felicitatis poſſitis gaudia peruenire. Virgines etenim memorate ſingulis menſibus memoriam omnium fidelium defunctorum et precipue eorum, qui in earum ſunt fraternitate, feliciter peragere vouerunt et peragunt egeſtatis ſue ob penuriam, vt ſigillo venerabilis Epiſcopi hildenſemenſis ac illuſtris principis Luneburgenſis plurimorumque ſtrenuorum militum ac vaſallorum robuſtorum necnon ciuium diſcretorum Luneburgenſium, Brunſwicenſium, vlleſsen, zoltwedele pluriumque ciuitatum proteſtantur, Et quandam capellam in loco, qui dicitur Stembeke non longe ab earum monaſterio ſituandam, vbi multa miracula fiunt et facta ſunt cecis illuminatis, mulieribus in puerperio laborantibus ſanatis, freneticis curatis, captiuis liberatis, morituris in Epydemio ſaluatis, Claudis greſsum datis, Pluribus benficijs ſaluatoris gratia ibidem demonſtratis, de colligendis elemoſinis fidelium deuocione mote volunt lapideis ſtructuris reformare. Nos vero de omnium potentis

dei . . . . ac ecclesie glorioſe virginis Marie noſtre dyocesis auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confesſis, qui monialibus predictis manus porrexerint adiutrices aut fabrice capelle in Stembeke preſtauerint, XL dies et vnam karenam de iniuncta sibi penitencia in domino misericorditer relaxamus. Et indulgencias monaſterii earundem monialium a ſede apoſtolica impetratas fraternitatem, quam earum ob ſpem ſalutis vite eterne omnium fidelium licentiam . . . tis noſtre dyoceſis pronunciatur. Has vero literas volumus et mandamus in virtute ſancte obedientie — coram plebe publice intimari, Nuncios vero — per vos caritatiue ſuſcipi et tractari ipſosque ad ſtacionandum predicandum elemoſinas in altaribus colligendum in ſecretis caſibus epiſcopalibus abſoluendum circa plebem veſtram benigne promoueri, Diem et horam hujus negocii parochialibus veſtris, quam preſencium exhibitor vobis intimauerit, in ſonu campanarum petimus et volumus in virtute ſancte obedientie pena antedicta fideliter pronunciari. Datum et actum Minden, Anno domini M°. CCC°. LXXXV°., in die annunciacionis beate virginis glorioſe.

Original-Urkunde auf Pergament, welche einigen unvollſtändigen Lehnregiſtern der Biſchöfe Webekind u. Otto v. d. Berge zum Einbande dient. Mittheilung des Freih. L. v. Lebebur.

CXLIX. Biſchof Dieterich von Verden beſtätigt dem heil. Geiſt-Kloſter das Patronat über den Mathiasaltar in der Katharinenkirche, am 3. März 1396.

Theodericus, dei et apoſtolice ſedis gracia Electus verdenſis, Ad perpetuam rei memoriam. Dilectis nobis in criſto Religioſis viris prepoſito et Conuentui Monaſterii ſancti ſpiritus extra muros Soltwedele per prepoſitum ſoliti gubernari Ordinis ſancti Auguſtini noſtre verdenſis dyoceſis et ſucceſſoribus noſtris Salutem — — — Sane peticio veſtra nobis nuper exhibita continebat, quod nos parrochialem eccleſiam ſancte katherine in nouo opido Soltwedele noſtre verdenſis dyoceſis et altare ſine cura ſancti Mathie ſitum in eadem eccleſia iamdiu tenuiſtis, prout tenetis pacifice in vſus veſtros, eaque per Canonicos veſtri monaſterii feciſtis et facitis pro tempore gubernari; Et quia timetis, ſuper eiſdem eccleſia et altari fortaſſis poſſe impoſterum moleſtari, nobis humiliter ſupplicaſtis, ut, quantum ad nos ſpectat, vobis ſuper hoc prouidere de ſpeciali gracia dignaremur. Nos igitur huiuſmodi ſupplicacionibus inclinati vobis et ſucceſſoribus veſtris, ut eccleſiam et altare predicta, ſicuti ea hactenus pacifice poſediſtis in vſus veſtros, ut prefertur, eciam perpetuis futuris temporibus obtinere et curam animarum parrochianorum eiuſdem eccleſie excercere Ipſamque eccleſiam et altare obtinere et regere per ydoneos canonicos dicti Monaſterii pro tempore, ſicut hactenus feciſtis, loci ordinario preſentandos et per illum inſtituendos in eiſdem pro tempore libere et licite valeatis, Jure tamen dioceſani et cuiuſlibet alterius ſemper ſaluo, auctoritate ordinaria tenore preſencium indulgemus. Et eciam ad cautelam donaciones et Incorporaciones quaſlibet vobis de eccleſia et altari prefatis forſan hactenus factas, in quantum appareat, auctoritate prefata confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus, Ita tamen, quod eciam in miſſis et oracionibus veſtris pro tempore vos et dicti ſucceſſores teneamini, tam nobis miſeracione diuina agentibus in humanis, quam poſt noſtram vocacionem ad dominum, deuocius exorare, ſuper quibus veſtrorum

cuiuſlibet et dictorum ſucceſſorum conſciencias oneramus. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras fieri et Sigilli noſtri fecimus appenſione muniri. Datum in luneborch dicte noſtre verdenſis dyoceſis, ſub anno a natiuitate domini Milleſimo trecenteſimo nonageſimo ſexto, Indictione quarta, die tercia Menſis Marcii, pontificatus ſanctiſſimi in criſto patris et domini noſtri, domini Bonifacii diuina prouidencia pape VIII Anno ſeptimo, preſentibus honorabilibus et diſcretis viris dominis Johanne de Elten, Archidiacono in hetuelt in eccleſia verdenſi, Bernardo waſmodi, Rectore parrochialis eccleſie in Alden Mindenenſis, et Johanne Ottermann, preſbitero padeburnenſis dyoceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis et Rogatis.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 33.

CL. Biſchof Dieterich von Verden erklärt das heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel für geſchieden von der Stadt und daher zur Beobachtung von die Stadt Salzwedel treffenden Interdicten unverpflichtet, am 31. October 1306.

Theodericus, dei et apoſtolice ſedis gracia Electus verdenſis, vniuerſis et ſingulis, ad quos preſentes littere peruenerint, Salutem in domino ſempiternam. Pium et meritorium reputamus, ut eccleſia et monaſteria necnon pia loca in ciuitate et dyoceſi noſtris verdenſi conſiſtencia necnon perſonas eccleſiaſticas inibi pro tempore domino famulantes preſeruemus a noxiis, et quantum nobis in hoc diuina gracia ſuffragetur, ſtudeamus ab ipſis modio congruis diſpendia remouere. Ad vniuerſitatis igitur veſtre noticiam deducimus per preſentes, quod, cum alias ad noſtram audienciam, dilectis nobis in criſto Religioſis dominis prepoſito et conuentui (ſic!) monaſterii ſancti ſpiritus extra muros opidi Soltwedele per prepoſitum ſoliti gubernari ordinis ſancti Auguſtini noſtre dyoceſis antedicte referentibus, eſſet deductum, quod ab aliquibus aſſereretur, quod, cum in eodem opido eccleſiaſticum ſeruaretur pro tempore interdictum quid (ſic!) eciam in eodem monaſterio et eius eccleſia illud obſeruare deberetis, quamuis dictum monaſterium non ſit contiguum eidem opido nec in aliquo ſuburbio conſiſtat eiuſdem, ut intuencium oculis clare patet, et ſuper quibus prepoſitus eciam et Conuentus predicti, ad nos recurſum habentes, nobis humiliter ſupplicarunt, ut, quod circa hoc per nos obſeruari de iure deberet pro tempore, declarare ac ordinare auctoritate ordinaria dignaremur. Nos autem electus memoratus, attendentes huiuſmodi ſupplicacionem fore iuſtam, et eciam eiſdem prepoſito ac Conuentui in hiis ſalubriter prouidere volentes ad tollendum omnes ambiguitatis materias in premiſſis, Ideoque per ea, que cognouimus et cognoſcimus, auctoritate ordinaria declaramus, dictum monaſterium non fore de continentibus opidi aut ſuburbiorum predictorum, ſed ab ipſis opido et ſuburbiis omnino per competens eciam ſpacium intermedium fore diuiſum. Quapropter ſuper hiis eciam Juriſperitorum freti conſilio preſencium tenore ordinamus et declaramus, quod deinceps in opido et ſuburbiis ipſis coniunctim uel diuiſim generale interdictum eccleſiaſticum contigerit obſeruari, quod propterea prepoſitus exiſtens pro tempore dicti monaſterii et huiuſmodi Conuentus a ſollempniſacione ſiue celebracione miſſarum et aliorum diuinorum officiorum in eadem eccleſia dicti monaſterii pro tempore ceſſare non debeant ullomodo, niſi huiuſmodi celebracio eia

fuerit ſpecialiter interdicta, Non obſtantibus voluntate ac mandato Reuerendi patris domini Ottonis, Archiepiſcopi bremenſis, tunc verdenſis antiſtitis, predeceſſoris noſtri, in contrarium ſuper hiis dudum factis, que eciam preſentibus tollimus et reuocamus ac de facto decreuimus proceſſiſſe, Mandantes nichilominus ſubditis noſtris clericis et laycis quibuſcunque, ne coniunctim vel diuiſim eoſdem pro tempore prepoſitum exiſtentem et Conuentum contra huiuſmodi declaracionem, ordinacionem et decretum noſtras moleſtare preſumant eciam ſub pena excommunicacionis, quam trina tamen et canonica monicione premiſſa in hiis ſcriptis ferimus in rebelles preſencium contemptores ſiue in eos, qui dictos prepoſitum et Conuentum pro tempore contra huiuſmodi noſtram declaracionem, ordinacionem et decretum preſumpſerint moleſtare. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras fieri et noſtri ſigilli fecimus appenſione muniri. Datum, actum et decretum in curia noſtra Epiſcopali in luneborgh noſtre dyoceſis predicte, ſub anno domini Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo ſexto, in vigilia omnium ſanctorum, preſentibus diſcretis viris dominis Johanne otterman et Bernhardo waſmodi, preſbiteris Capellanis, et Nicolao de baſilea, layco, familiaribus noſtris, teſtibus ad premiſſa vocatis.

Nach dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 5.

CLI. Biſchöfliche Anordnung deſſelben Inhaltes, vom 31. October 1396.

Theodericus, dei et apoſtolice ſedis gracia Eccleſie verdenſis Electus, vniuerſis et ſingulis et ſpecialiter quorum intereſt ſeu intereſſe poterit in futurum, ad quos preſentes littere peruenerint, Salutem in domino ſempiternam. Ad vniuerſitatis veſtre et cuiuſlibet veſtrum deducimus noticiam, Ad noſtram, Religioſis viris dominis prepoſito et Conuentu Monaſterii ſancti ſpiritus extra muros ſoltwedele Canonicis regularibus referentibus, eſſe perlatum audienciam, Quod cum in opido ſoltwedel eccleſiaſticum ſeruabitur interdictum uel ceſſacio diuinorum, propter hoc monaſterium ſancti ſpiritus eidem opido non contiguum ſed longe diſtans, non fuit interdictum, nec conſuetum propter hoc in eodem monaſterio fieri ceſſacionem diuinorum, quodque ſic fuit abolim a tanto tempore, cuius contrarii memoria hominum non exiſtit, palam, publice et notorie firmiter obſeruatum. ffuit eciam propoſitum pro parte ipſorum et narratum, quod licet id monaſterium ſit in tanta diſtancia ſitum ab opido ſoltwedel, quod non poſſit inter ſuburbia uel edificia continencia reputari, nec eciam baptiſmatis in eodem opido ſoltwedel reſpectu iſtius monaſterii matrix eccleſia dici poſſit, ſed idem monaſterium et opidum per longam diſtanciam ſint penitus ſeiuncta; Tamen venerabilis pater dominus Otto, tunc verdenſis nunc vero archiepiſcopus bremenſis, de anno domino Milleſimo CCC nonageſimo primo voluit et mandauit, quod cum in opido ſoltwedel ſeruaretur interdictum uel ceſſacio diuinorum, eo ipſo in monaſterio predicto prepoſito et Conuentu hoc ſcientibus voluit interdictum uel ceſſacionem diuinorum obſeruari. Super quibus prepoſitus et Conuentus predicti noſtram declaracionem et voluntatem, Juriſdiſpoſicionem conſonam humiliter ſibi pecierunt impertiri et de ſalubri remedio prouideri. Sane nos attendentes, quod frequens interdictorum et ceſſacionis diuinorum contra vulgarem vſum obſeruancia diminucionem diuinorum officiorum pariat,

irreuerenciam eccleſiis et perſonis eccleſiaſticis inducat ac deuocionem refrigeſcere faciat et exſtinguat, Igitur premiſſa ſollerter attendentes cognouimus et ad ſenſum patet intuentibus, tantam inter monaſterium et opidum predictum eſſe diſtanciam, quod vnum non ſit de alterius ſuburbiis nec de edificiis continentibus. Quare preſencium auctoritate volumus, declaramus et decernimus, Quod cum in opido ſoltwedel antedicto ſeruatur interdictum uel ceſſacio diuinorum, propter hoc prepoſitus et Conuentus monaſterii ſancti ſpiritus predicti non tenentur ad interdictum uel ceſſacionem diuinorum, nec clementina puniens religioſos interdictum non ſeruantes, cum ſciuerunt matricem eccleſiam interdictum obſeruare, locum ſibi vendicat in hac parte, niſi forte in aliis cauſis interdicti uel ceſſacionis diuinorum et ſaltem legitimus locus eſſet. Additum preterea, in Jure cautum eſſe, quod ſi de vſu vulgari et obſeruancia apparet, uſque ad quem locum ſe extendunt ſuburbia et edificia continencia, ſtandum eſt illi obſeruacioni, quod ſi non apparet, ſtandum eſt arbitrio boni viri, id eſt iudicis ordinarii. Propter premiſſa precipimus et diſtricte precipiendo mandamus, quatenus rectores diuinorum opidi et monaſterii predictorum iuxta antiquam obſeruanciam et noſtram declaracionem ſe conforment, non obſtante ſi dominus nunc archiepiſcopus tunc verdenſis epiſcopus aliud ſtatuit et mandauit, veriſimiliter minus ſufficienter informatus, Cuius mandatum, quoad premiſſa tollimus et caſſamus. Nos inſuper contra quoſlibet inobedientes et noſtre declaracioni contradictores et rebelles, trina tamen et Canonica monicione premiſſa, excommunicacionis ſentenciam in nomine domini ferimus in hiis ſcriptis. Datum, actum et decretum luneborgh in Curia noſtra epiſcopali, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo nonageſimo ſexto, in vigilia omnium ſanctorum, noſtro ſub Sigillo preſentibus appenſo.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 6.

CLII. Johann Vlogel, Official des Biſchofes von Verden, beglaubigt auf Antrag des Kloſters zum heil. Geiſt zu Salzwedel die päpſtliche Beſtätigung der Caroliniſchen Verordnung gegen die Beſchädiger der Kirche, vom 4. Juni 1398.

Johannes vloghel, officialis curie verdenſis generalis, vniuerſis et ſingulis Abbatibus, prepoſitis, prioribus, decanis, Conuentibus, Capitulis et Canonicis Aliiſque prelatis, Quibuſcunque vocentur nominibus, tam Regularium quam collegiatarum eccleſiarum Aliorumque diuinorum Rectoribus ſeu eorum loca tenentibus quibuſcunque per verdenſem dioceſin et alias vbilibet conſtitutis, quibus preſentes litteras noſtras exhiberi contigerit, Salutem in domino et preſentibus plenam dare fidem. Ad omnium veſtrum et ſingulorum noticiam deducimus, quod conſtitutus in preſencia noſtra honorabilis et Religioſus dominus Johannes Tzinghelman, profeſſus Monaſterii ſancti ſpiritus extra muros ſoltwedel dicte verdenſis dioceſis, procurator in hac parte venerabilium virorum dominorum prepoſiti et Conuentus dicti Monaſterii ſancti ſpiritus, nobis inſtanter ſupplicauit, Quatenus litteras apoſtolicas Incipientes Juſtis et honeſtis ſupplicum votis libenter annuimus etc. ſuper conſtitucione karolina, Nuper per Sanctiſſimum in criſto patrem et dominum noſtrum dominum Bonifacium diuina prouidencia papam Nonum Epiſcopo, prelatis et Clero Eccleſie

et dioceſis verdenſis gracioſe conceſſas prefatis prepoſito et Conuentui per tranſſumptum cum interpoſicione decreti noſtri per infraſcriptum notarium publicari et appenſione ſigilli noſtri roborare curaremus. Nos igitur, peticioni dicti procuratoris annuentes, prefatas litteras apoſtolicas more Romane curie in filo canapis Bulla plumbea bullatas, ſanas et integras ac omni vicio et ſuſpicione carentes Infraſcripto Notario tradidimus fideliter exemplandas, decernentes, ut huiuſmodi tranſſumpto adhiberi poſſit et valeat vbique, ſicut ipſis litteris apoſtolicis, quoad contenta in eis, plena fides. Tenor autem predictarum litterarum apoſtolicarum ſequitur in hec verba:

Bonifacius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, dilectis filiis, Abbati monaſterii ſanctorum petri et pauli padeburnenſis et ſancti Bonifacii hamelenſis Mindenſis dioceſis ac ſancti Mauricii extra muros hildeſemenſes eccleſiarum decanis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Juſtis et honeſtis ſupplicum votis libenter annuimus illaque fauoribus proſequimur oportunis, Dudum ſiquidem felicis recordacionis honorius papa III., predeceſſor noſter, attente conſiderans, quod clare memorie ffredericus ſecundus, Romanus Imperator ſemper Auguſtus, ad laudem Romane eccleſie et ſacri decus Imperii cupiens, ut, expurgatis quorundam erroribus et iniquis ſtatutis penitus deſtitutis, de cetero eccleſia et eccleſiaſtice perſone plena vigerent quiete et ſecura libertate gauderent ac pie et iuſte attendens, quod quorundam peruerſorum iniquitas adeo habundauerat, ut non dubitarent contra eccleſiaſticam diſciplinam et ſacros Canones ſtatuta configere aduerſus eccleſiaſticas perſonas et eccleſiaſticam libertatem, edictali lege huiuſmodi ſtatuta iniqua irritauerat et preceperat irrita nunciari et omnia ſtatuta et conſuetudines, que Ciuitates et loca, poteſtates uel Conſules aut quecunque alie perſone contra libertatem eccleſie uel perſonas eccleſiaſticas edere uel ſeruare temptarent contra Canonicas uel imperiales ſanctiones de ipſorum capitularibus, infra duos menſes poſt ipſius legis publicacionem penitus aboleri facerent, et ſi de cetero talia attemptarent, eo ipſo Jure decreuerat eſſe nulla et eos ſua Juriſdictione priuatos necnon locum, ubi talia deinceps preſumpta fuiſſent, Banno mille marcarum auri preceperat ſubiacere; poteſtates vero, Conſules, Statutarii et Scriptores ſtatutorum predictorum necnon Conſiliarii locorum ipſorum, qui ſecundum ſtatuta et conſuetudines memoratas iudicarent, extunc eſſent ipſo iure infames, quorum ſentencias et actus legitimos ſtatuerat aliquatenus non tenere; quodque, ſi per annum prefate Conſtitucionis fuiſſent inuenti contemptores, bona eorum per totum ſuum Imperium mandauit Impune ab omnibus occupari, Saluis nicholominus aliis penis contra tales in generali Conſilio promulgatis. Inſuper voluerat idem Imperator, quod nulla Communitas ſeu perſona publica uel priuata collectas ſeu exactiones, angarias uel parangarias eccleſiis uel aliis piis locis aut eccleſiaſticis perſonis imponerent uel inuadere eccleſiaſtica bona preſumerent; quod ſi ſecus facerent et requiſiti ab eccleſia uel Imperio emendare contempnerent, triplum refunderent et nichilominus Banno Imperiali ſubiacerent, quod abſque ſatiſfactione debita nullatenus remitteretur. Statuerat inſuper, quod quecunque Communitas uel perſona per annum in excommunicacione propter libertatem eccleſie violatam perſiſterent, ipſo iure huiuſmodi banno Imperiali ſubiacerent, a quo nullatenus extraherentur, niſi prius ab eccleſia beneficio abſolucionis obtento. Et inſuper ordinauerat, ut nullus eccleſiaſticam perſonam in Criminali queſtione uel Ciuili trahere ad Judicium ſeculare preſumeret contra Canonicas ſanctiones et Conſtituciones Imperiales; quod ſi ſecus faceret, actor a ſuo Jure caderet, iudicatum non teneret et Judex foret extunc iudicandi auctoritate priuatus; Quodque iudices temporales, qui clericis uel perſonis eccleſiaſticis iuſticiam denegare preſumerent, Tercio requiſiti ſuam Juriſdictionem amitterent, prout in dicta Imperiali Conſtitucione plenius continetur. Dictus, inquam, predeceſſor noſter conſtitucionem ipſam de Conſilio eciam fratrum ſuorum ſancte Romane ecclefie Cardinalium auctoritate apoſtolica approbans

et confirmans ipſam mandauit inuiolabiliter obſeruari necnon Statutarios et ſcriptores ac violatores predictos excommunicatos apoſtolica auctoritate predicta publice nunciari. Et deinde Audienciam diue memorie Caroli quarti, eciam Romani Imperatoris ſemper Auguſti, deducto, quod nonnulle ſeculares perſone in poteſtatibus et officiis publicis conſtitute, videlicet duces, Comites, Barones et alii domini temporales necnon Conſules Ciuitatum, opidorum, villarum et locorum Rectores in nonnullis prouinciis conſtituti dei timore poſtpoſito ſtatuta ſingularia et iniquas ordinaciones motu proprio et de facto contra perſonas eccleſiaſticas, eccleſiarum libertates et eorum priuilegia condiderant eiſque de facto et publice inſiſtere preſumpſerant contra canonicas et legitimas ſanctiones, vtpote quod nulla bona temporalia in poteſtatem eccleſiaſticam tranſferentur, neue clerici in ſacris conſtituti ad agendum et teſtificandum in Ciuilibus et maxime in piis cauſis admitterentur, Quodque excommunicati layci et publice denunciati in Ciuili foro minime repellerentur, Et inſuper cum predicti domini temporales, Conſules et Rectores per ſecularem poteſtatem res et bona clericorum occuparent, arreſtarent et oblaciones criſtifidelium detinerent et reſtringerent, exactiones et tallias indebitas de bonis et redditibus eccleſiarum exigerent et extorquerent, poſſeſſiones eccleſiarum et perſonarum earundem deuaſtarent incendiis et Rapinis, Contractus inter clericos et laycos factos legitime ad libros Ciuitatum, villarum et locorum predictorum inſcribere et ſigillare recuſarent, Donata et legata ad fabricas et eccleſiarum ſtructuras contra prelatorum voluntatem et aliorum, quorum intererat, contra iuſticiam vſurpare preſumerent, et in fraudem ac odium clericorum de bonis eciam et rebus clericorum, que non cauſa negociacionis ſed pro eorum propriis vſibus per eorum terras ducebant ſeu duci faciebant, Theolonium recipere et exigere non verebantur, et confugientes ad eccleſias et eorum (ſic!) Cimiteria inde extrahere contra ſanctiones Imperiales preſumpſerant, Idem Carolus Imperator tamquam criſtianiſſimus princeps volens in premiſſis prouidere de remedio ſalutari, Eciam de principum, ducum, Comitum, Baronum ffideliumque aliorum ſacri Imperii Conſilio et auctoritate Imperiali, quecunque ſtatuta et conſuetudines predicta tamquam per Canonicas et Ciuiles ſanctiones expreſſe reprobata caſſauit, irritauit et annullauit ac caſſa et irrita nulliuſque eſſe roboris penitus voluit uel momenti, precipiens ſub indignacione Imperialis Banni vniuerſis et ſingulis principibus ac dominis temporalibus, Conſulibus, poteſtatibus et aliis in officiis publice conſtitutis, ut extunc ipſorum ſtatuta et ordinaciones, ſicut in preiudicium eccleſiaſtice libertatis de facto edita fuerant, omnino reuocarent et de luce tollerent, quodque ſecundum ea non iudicarent amplius nec ſentencias dictarent aut eiſdem in iudicio uel extra iudicium quomodolibet pro ſe et contra eccleſiaſticam libertatem potirentur. Pronunciauit inſuper ac eadem Imperiali auctoritate decreuit, quod quicunque laycus, cuiuſcunque ſtatus uel condicionis exiſteret, qui auſu ſacrilego et proprie temeritatis audacia ſacerdotem uel clericum ſecularem aut Religioſum diffidaret, proſcriberet, captiuaret, ſpoliaret, occideret, mutilaret aut in carcere detineret aut huiuſmodi maleficia perpetrantes ſcienter receptaret uel fauorem eis preſtaret, preter penas a ſacris canonibus et legalibus ſanctionibus eis inflictas eo ipſo redderetur infamis ac omni honore priuatus nec ad placita uel conſilia nobilium admitteretur quouiſmodo; Hortans inſuper in domino et requirens prelatos in illis partibus conſtitutos, ut legem Imperialem huiuſmodi per eorum eccleſias et Synodos publicarent, ne tranſgreſſores huiuſmodi per ſimulatam ignoranciam ſuas valerent malicias excuſare, prout in edictali lege predicta plenius continetur. Cum autem, ſicut exhibita nobis nuper pro parte Dilectorum filiorum Theoderici Electi verdenſis et Cleri ſibi ſubiecti peticio continebat, adeo quorundam armigerorum et aliorum laicorum necnon dominorum temporalium verdenſis ac Bremenſis, Hildeſemenſis et Mindenſis Ciuitatum et dioceſium necnon ducatus luneburgenſis et locorum circumuicinorum

malicia inoleuerit, quod huiuſmodi Imperiales ſanctiones tranſgredi non verentur ac eccleſiaſticas libertates et iura eccleſie necnon Epiſcopalis menſe verdenſis ac Cleri huiuſmodi multifarie violare preſumant contra conſtituciones antedictas, pro parte Electi et Cleri prefatorum fuit nobis humiliter ſupplicatum, vt eis prouidere ſuper premiſſis de oportuno remedio dignaremur. Nos igitur, veſtigiis prefati predeceſſoris noſtri inherentes, huiuſmodi ſupplicacionibus inclinati diſcrecioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus vos uel duo aut vnus veſtrum per vos uel alium ſeu alios Conſtituciones predictas in Ciuitate et dioceſi verdenſi ac locis circumuicinis eiſdem auctoritate noſtra faciatis inuiolabiliter obſeruari, tranſgreſſores ac violatores et contemptores ac ſacrilegos predictos necnon contradictores quoſlibet et rebelles per cenſuram eccleſiaſticam appellacione poſtpoſita eadem auctoritate compeſcendo, Inuocato ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſecularis, Non obſtantibus pie memorie Bonifacii pape octaui, eciam predeceſſoris noſtri, et aliis conſtitucionibus apoſtolicis contrariis quibuſcunque, Seu ſi aliquibus communiter uel diuiſim a ſede apoſtolica ſit indultum, quod interdici, ſuſpendi uel excommunicari aut vltra extra certa loca ad Judicium euocari non poſſint, per litteras apoſtolicas non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto huiuſmodi mencionem; preſentes autem litteras per concedentis obitum nolumus expirare. Datum Rome apud ſanctum petrum, ſecundo Nonas Junii, pontificatus noſtri anno Nono.

Acta ſunt hec luneborch In domo habitacionis noſtre prope Cimiterium fratrum minorum ibidem dioceſis verdenſis prefate, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo, Indictione octaua, Menſis Septembris die XV, hora quaſi veſperorum, pontificatus Sanctiſſimi in criſto patris ac domini noſtri domini Bonifacii diuina prouidencia pape Noni Anno vndecimo, Preſentibus diſcretis viris domino Johanne Schonevelt, Rectore parrochialis eccleſie in vylbom, preſbitero, et Johanne de Bodenſen, Clerico dicte verdenſis dioceſis, Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis.

Signum et ſubſcriptio Theoderici de Geynzen, clerici verdenſis dyoceſis, publici Imperiali auctoritate Notarii, ad premiſſa patent in vero tranſſumpto (ſic!)

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 16.

CLIII. Herzog Otto von Braunſchweig bekundet, dem Ritter Crucemann ſechs Wenden in Bantzeve vereignet zu haben, am 29. November 1398.

Dei gracia Nos Otto, dux de brunſwich et de luneborch, omnibus hanc litteram viſuris Salutem recognoſcimus et tenore preſencium publice proteſtamur, Quod Strennuo militi domino quidam Cruceman Damus omnem proprietatem, quam habemus uel habere dinoſcimur in villa Bantzeue in ſex ſlauis ibidem commorantibus cum omni Jure, quod habuimus in villa iam prefata. Ad maiorem euidenciam noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Huius rei teſtes ſunt Hinricus de zwerin, Aſquinus de Salder, Berteld de Reden ac alii quam plures fide digni. Datum luneborg, Anno domini M°. CCC°. LXXXVIII°., in vigilia Sancti Andree.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 46.

CLIV. Markgraf Jobſt beſtätigt den von Winzelberg ihre Beſitzungen und Rechte, am 10. Januar 1399.

Wir Joſt, von gotes gnaden Margraff zu brandenburg, Margraff vnd here zu Merhern, des heiligen Romiſchen reichs Ertzkamerer, bekennen offenlich mit diſem briue allen den, dye In ſehn oder horen leſen, dat wy hebben belegen vnd boſtediget vnde boſtedigen mit deſſem briue Claweſen vintzelberg, hanſe vnd Claweſe vintzelberge, broder, Cune vintzelberge, oren veddern, vnd oren rechten eruen alle ore rechticheit, vryheit, gude wanheit vnd alle ire lehn, erwe, pantſchap vnd gudere, vnd alle ere breue ouer ere lehn, erue, pantſcap vnd gutere, ouer ere vriheit, rechtigeit vnd ouer ere gude wanheit, de ſy hebben von vnſern weghen vnd van allen vnſen vorfaren vorſten vnde vorſtynnen, ſtete vnd gantz to halden vnd en de nicht to ergernde noch to krenkende van vns vnd von vnſen Amptmehtluden, ſunder allerley geliſt. Mit vrkundt diſes briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigell, Geben zu Tangermunde, nach Chriſtes geburt dreyczenhunderth Jar darnach In dem Newnden vnd Newnczigiſten Jare, des nechſten freitages nach der heyligen dreyer konnige tage.

Nach einer Copie. (Mittheilung des Geh. Reg.-Rathes Herrn v. Werdeck.)

CLV. Papſt Bonifaz IX. beſtätigt das Zugeſtändniß des Biſchofs Dietrich von Verden für das heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel wegen des Interdictes, am 1. Mai 1399.

Bonifacius, epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, Dilectis filiis prepoſito et Conuentui monaſterii ſancti ſpiritus extra muros opidi ſoltwedele per prepoſitum ſoliti gubernari ordinis ſancti Auguſtini verdenſis dyoceſis Salutem — — — Sane peticio veſtra nobis nuper exhibita continebat, quod olim dilectus filius Theodericus Electus verdenſis certas ſuas litteras eius ſigillo ſigillatas vobis et monaſterio veſtro conceſſit, quarum tenor eſt:

(Hier folgt die Urkunde No. CL.)

Quare pro parte veſtra nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut eiſdem litteris robur apoſtolice confirmacionis adicere de ſpeciali gratia dignaremur. Nos itaque huiuſmodi ſupplicacionibus inclinati predictas litteras et omnia in eis contenta rata et grata habentes ea ex certa ſciencia auctoritate apoſtolica tenore preſencium confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus, ſupplentes omnes defectus, ſi qui interuenerunt in eiſdem. — — — Datum Rome apud ſanctum petrum, kalendis May, pontificatus noſtri anno decimo.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 7.

CLVI. Das Domkapitel zu Magdeburg macht bei einem Kanonikus in Stendal eine Anleihe, am 13. Dezember 1401.

Wir heinrich von werberge, Thumprobeſt, Johan von Redekin, Thechen vnde daz Cappittel gemeyne de heligen goteſhuſes zcu Meideburg, bekennen offentlichen in diſſem briue vnd thun kund allen den luten, dy en ſehen odder horen leſen, daz wir mit wolbedachten mute vnd mit allir vnſer guten willen vnd vulbord eyntrechtichlichen haben vorkauft vnd vorkaufen mit craft diſſes brieues recht vnd redelichen dem Erhaftigen herren, hern heynrich Scheninghe, Canonike zcu Stendal, in deme Stifte zcu halberſtad, zwey phyne mark ſilbers Meideburſchir wichte vnd wicze Jerlicher gulde zcu ſyme liebe alle Jar zu beczalende vpp ſente Nicolawes tag vor achtzen mark phynes ſilbers derſelbigen wichte vnd wicze, di er vns vul vnd al beczalet had, vnd wir dy vord in vnſes Capittels nucz vnd vromen, da des not waz, gekard haben; deſſe ſelbigen zcwey mark gulde ſullen vnd willen wir beczalen laſſen zcu Meideburg von vnſes Capittels meiſtere deme egenanten hern heynrich edder weme er daz beuelhet von ſyner wegen alle Jar vff ſulche zceid, als vorgeſchrebet ſtet; were ouch, daz deme egenanten hern heynriche an der beczalunge ennich gebrech wurde, daz ſal er vns vorkundigen vnd zcu wiſſen thun; geſchege denne daz wir ym dar nach bynnen den negeſten virczehen tagen den gebrech nicht erfulleten vnd en genczlich nicht beczaleten, welchen redelichen ſchaden er denne da von neme oddir redeliche koſte dar vff tete, den ſullen vnd willen wir ym benemen ane wiederrede, vnd wenne der egenante her heynrich von todeſwegen abeget, ſo ſullen dy egenante mark geldes nach ſyme tode weder an vns vnd vnſe Capittel ledig vnd loz geuallen; daz wir vorgenanten heynrich, Thumprobeſt, Johan, Techen vnd capittel gemeyne dem vorgenanten hern heynrich alle diſſe vorgeſchreben ſtucke vnd artikel genczlichen vnd vnuorbrochen vz halden willen in guten truwen ane hinder vnd geuerte, des zcu orkunde habe wir vnſes Capittels Ingeſegel laſſen henghen an diſſen briff, der gegeben is zcu Meideburg, nach gotes gebord tuſend jar in deme eyn vnd virhunderdeſten Jare, an ſente Lucien tage der heiligen juncfrowen.

Litterarium des Domkapittels zu Magdeburg de 1393—1420 (Cop.-No. 33) f. 103.

CLVII. Claus und Chriſtoph, Herren zu Werle, erneuen dem Lüdeke Hahn von Baſedow die Verleihung des Dorfes Deutſch-Wargentin mit Bezugnahme auf die Rechte des Kloſters Arendſee, am 6. Januar 1404.

Wy her Clawes vnde her Criſtofer, brodere, van godes gnaden heren to Werle, bekennen vnde betughen vnde don witlik vnde openbare mit vnzen eruen alle den yenen, de deſſen breff zeen edder horen lezen, dat vor vns heft ghewezet Ludeke Hane van Bazedowe vnde heft vns ghekundeghet vnde klaget, dat zin breff, den he hadde vppe Dudeſchen Warghentin, den vnze ouer older vader Johan van Wenden olde Clawes Hanen gheuen

hadde, de Ludeke Hanen vader was, de breff ys Ludeke Hanen ghenomen, vnde heft vns des mit rechte vorenet vor vnzeme rade vnde wy hebben em enen nygen breff dar vp ghegheuen na des olden breues vtwyſinghe, alze he vns vorenet heft, de ludde na vtwyſinghe deſſes breues, de hir na ſcreuen ſteyd vnde den wy em ghegheuen hebben.

Wy her Clawes vnde her Criſtofer, brodere, van godes gnaden heren to Werle, bekennen vnde betughen openbare mit vnzen eruen vor alle den yenen, de deſſen breff zeen oder horen lezen, dat wy vnde vnze waren eruen hebben ghelaten vnde laten Ludeke Hanen van Bazedowe vnde zinen waren erfnamen ouer dat gantze dorp to Warghentyn alle bede luttik vnde grot, de wy bidden edder beden moghen, alzo mit der zomerbede vnde mit der wynterbede vnde mit dnm hundekorne vnde mit den muntepenninghen, mit deme teynden penninghe vnde mit alle deme, dat van deme teynden penninghe kumt edder komen mach, vnde mit den kotepenninghen vnde mid alle deme, dat wy dar ane hebben vnde dat vns dar af werden mach, vnde wy edder vnze eruen dar nicht ane hebben vnde beholden scholen vnde willen. Vortmer zo late wy vnde vnze waren eruen Ludeke Hanen vnde zinen rechten eruen allen denſt vryg to bezittende an deſſeme vorſcreuen dorpe to Warghentin, alzo dat wy vnde vze eruen dar nenerleye denſt ane hebben ſcholen vnde willen beholden, noch borchdenſt, noch waghendenſt, noch orſedenſt vnde laten mit vnſen eruen deſſen vorbenomeden Ludeken vnde zinen waren eruen dit vorbenomde dorp vryg mit alleme denſte, dat dar vp lopen mach, dat heren hebben moghen an erer herſchop, vnde wy vnde vnze eruen ſcholen vnde willen in deſſeme vorſcreuenen dorpe nenerleye bot edder bede, plicht edder pleghe beholden. Vortmer zo late wy vnde vze eruen den vorbenomeden Ludeken vnde zinen waren eruen den haluen zee tho Warghentyn van der Lubenbeke wente to der Pene; vortmer late wy vnde vnze erueu em vnde zinen eruen de haluen Pene wente to Malchin mit allen wadentoghen vnde mit alleme alevanghe vnde mit aller viſcheryge, ze zy luttik edder grot edder wodane ze zy. Alle dit vorſcreuene gud vnde watere hebbe wy vorbenomeden her Clawes vnde her Criſtofer, brodere, van der godes gnaden heren to Werle vnde vzen waren erfnamen ghelaten vnde laten den vorbenomeden Ludeke Hanen vnde zinen waren erfnamen to ener wedderlage vor twelf hundert lubeſſche mark, de her Johann Humelsboter van olde Claves Hanen weghene vſem oueroldervadere Johanne van Wenden rede beret heft vnde an zine nut ghekomen zint vnde deſſe vorſcreuen Johan van Wenden dit vorſcreuen gut in deſſe zuluen wyze olde Clawes Hanen vorbreuet hadde; vnde wy vnde vnze rechten eruen willen Ludeke Hanen vnde zinen waren erfnamen by deme gude beholden vnde waren em des vor deme proueſte vnde vor den cloſtervrowen van der Arndeszee vnde vor alle de yene, de van erer weghene dar vp zaken willen. Vortmer weret, dat deſſe vorbenomede Ludeke Hane edder zyne waren erfnamen dit vorſcreuene gut vnde watere, vnde wes wy vnde vnze eruen em vnde zinen eruen an deſſeme vorſcreuen dorpe ghelaten hebben, vorzetten, vorkopen wolden edder vorkoften, deme ienen deme he id vorkoft edder vorzettet, deme ſchal deſſe bref alzo hulpelik wezen, likerwys eft he em toſcreuen were edder wy ſcholen em nyge breue gheuen, dede luden van worden to worde, alze deſſe lut. Weret ok, dat deſſe vorbenomede Ludeke Hane edder zine waren erfnamen dat dorp gantz von den cloſtervrowen kofte edder wes ze dar noch ane hebben, zunder dat in deſſeme breue benomet ys, ſo ſchole wy vorbenomeden heren edder vnze eruen vnde willen deme vorbenomeden Ludeke Hanen vnde zinen waren eruen nyge breue gheuen vppe dit vorſcreuen dorp, de luden ſcholen van worden to worde, alzo de breue luden, dede Ludeke Hane vnde zine rechten eruen hebben vppe Bazedowe vnde

vppe ere andere gut, wor ze dat hebben. Vppe dat alle deſſe ſtucke ſtede vnd vaſt blyuen vnde vnghebroken, zo hebbe wy mit witſchop vnde mit willen vnze inghezeghele ghehenget laten vor deſſen bref, de ghegheuen vnde ſcreuen ys na godes bort duzent yar veerhundert iar dar na in deme veerden iare, in der hilghen dryer koninghe daghe. Hir ouer ys ghewezet: Ludeke Moltzan van deme Stouenhaghene, vnze marſchalk, Albern Schonevelt, Mathias Smeker vnde Clawes van deme Lobeke, vze raad, vnde mer lude de tughes werdich zint.

Lisch Geſch. des Geſchl. Hahn II, Urk. S. 78.

CLVIII. Die von Kruge verkaufen denen von Bintzelberg Hebungen in Garchow, am 2. März 1404.

Wy voltzeke vnde Clawes, brodere, gheheyten van Crughen, bekenne — dat wy — vorlaten to eynem rechten erfkope dem erbaren manne Clawesen vintzelberghen, wonaftich to lutken ſwechten, vnnde ſyuen rechten eruen drutteyn ſtucke geldes jarliker rente eynes verndels myn In dem dorpe to iarchow In den houen, dy hyr na beſcreuen ſtan: In des ſculten houe anderhaluen wyſpel rogghen vnde anderhaluen ſcepel rogghen, vofteyn ſchillinghe pennighe to bede in ſunte mertens daghe vnde in ſunte mycheles daghe vnde teyn ſchillinghe pennighe In ſunte wolborghen daghe; In heyn ſmedes houe anderhaluen wyſpel rogghen vnnde veftehaluen ſchepel rogghen, vefteyn ſchillinghe pennighe, ſees ſchillinge pennighe vnd vyer hunre; In tydeke kerſtens houe vyrtevdehaluen ſchepel rogghen, vyf ſchillinge pennighe, vyer penninghe myn eyn half hoen vnd twe ſchillinge penninge; In hans vlen houe anderhaluen wyſpel rogghen vnd anderhaluen ſchepel rogghen, vyrteyn ſchillinge pennige, vyr hunre vnnd ſees ſchillinghe pennige; In peter warborghes houe anderhaluen wyſpel rogghen vnd virdehaluen ſchepel rogghen, vyrteyn ſchillinge pennige, vyr hunre vnd ſees ſchillinge pennige, vnde In Arnt buſchowes houe ſouen vnde twintich ſccepel rogghen, negen ſchillinge pennige vnd vyr pennige, dry hunre vnd vyr ſchillinge pennige vnde ganze gherichte in den vorſcreuen houen, hogeſte vnde ſydeſte, vnde dat halue gegerichte In ſtraten, In velden vnde in marken, hogeſt vnde ſideſt, war me des bedorf, den ſmalen tegheden, Rokhunre, waghedenſt, pluchdynſt, myt aller tobehoringhe vnde vryheyt, als vnſe vader vns dat gheruet het vnd wy dat ſedder beſeten hebben: vnde wy willen em vnd ſynen eruen des gudes rechte ghewaren weſen vor alle dy ghene, de vor recht komen willen. Des tho eyner merer bewyſinghe hebbe wy voltzeke vnde Clawes, brodere, gheheyten van krughen, vorbenomet vnſer twyer Ingheſeghele myt rechter wytſchop to thuge laten henghen an deſſen bryff, de gheſcreuen vnde ghegheuen is na godes bort duſent iar, vyrhundert iar, Dar na in dem vyrden Jare, des ſondaghes vor mydtfaſten.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CLIX. Pardam von Plate gelobt denen von Jagow einen rechten Burgfrieden zu dem Hauſe Auloſen, am 12. Auguſt 1405.

Ick Pardum von Plote, ick bekenne vor my vnde myne Eruen, dat ick laue vnd lauet hebbe Mathias dem elderen vnde Henninghe, Mathias, heren Arendes ſone, vnde Mathias, heren Mathias ſone, alle gheheten van Jagou, vnd eren rechten Eruen eynen rechten veyligen borgfreden vppe dem huſe to Owloſen, in der Vorborch, in der Tauerne vnde in dem Vorwerke, vnde alſo wyth, alſe alle gherichte keret to deme Slote to Owloſen vnde togehoret, alſo, alſe idt hir benomet ſteyth: Alſe de Veltmarke to Streſow vnde de Veltmarke to Owloſen, de Veltmarke to Bomeſyn vnd de Veltmarke to der Druſede vnd de Veltmarke to Dützeke wente an de kerke to Polnizce vnde Veltmarke to Wantzewer vnnde de Veltmarke to der Charwe. Bynnen duſſeme borgfreden ſchal vnſer eyn des ander veylich weſen liues vnde gudes, vnde de wy darinne bringhen vnnde de wy darinne verdeginghen, alſo verne, alſe de gherichte keren, de hir vorbeſcreuen ſtan. Ock ſo the wy in deſſeme borgfreden alle ſtücke vnd alle artikel, de to rechte to borgfrede horet vnde neyn dar buten laten edder vergeten, de wille wy ſtete vnd vaſte holden ſunder jennicherlei arghelift recht efft ſie van worden to worden in deſſeme breue ſchreuen ſtunden. Weret ock, dat deſſe Borgfreden jergende an ghebraken worde, we one vorbrake, de ſcal ene vorboten alſe borgfrede recht is, edder jennicherlei twiedracht tüſken vns worde, des en Gott nicht en wille, dar en ſcal vſer eyn myt deme andern nenerleye twidracht efte wruke vmme hebben. Dar hebbe wy to gekaren dre vnſer fründt, de ſchalen vns darumme ſcheyden myt rechte edder myt mynnen. Kunnen auer de dre fründt der entſcheidinghe nicht eyndrechtig werden, alſo dat ſie vns nicht entſcheiden kunnen, wes vns de twee heten, dat ſcolle wy vnde willen don, ane we des brogk worde, de dat nicht enhelde, alſe vns de fründ erſchededen, de ſcal van tydt alſe vns de frund erſcheden hebben bynnen den nhegeſten veerteyn nachten riden in de Stadt to Soltwedel vnde holden dar eyn recht inleghere myt den borgen, de dar mede ghelauet hebben, vnde nicht dar uth, he en hebbe dat gheholden, alſe vns de fründe darumme geſcheiden hebben. Dyth ſint de frünt, de wy dar tho gekaren hebben, de vns erſcheyden ſullen, Alſe olde Hinrick van der Schulinborch vnde Berend von der Schulinborch. Worden auerſt de twe twydrechtig, alſo dat ſie vns nicht entſcheyden kunden, ſo keſen wy eyndrechtliken dar to Heren Bernde van der Schulinborch, myth weme de tofalt vnder den tween vorbenomet, wat vns de twee ſeggen vor lick edder wat recht iſſ, dar ſchal vns jo an noghen. Were ock, dat der ſcheyde lüde dre ennich affginghe van dodes wegen, dat God lange ſpare, ſo ſcolle wy vnde willen eynen andern in des doden ſtede keſen, darmede ſchal deſſe breef vnforbraken ſyn. Weret ock, dat der vnſer eyn myt des andern fründe Schelinghe hedde edder twydrechtig worde, dat ſchal vſer eyn dem andern ſeggen, kan he eme den helpen auer ſynen fründt likes edder rechtes bynnen achte weken, dar ſchal he ſick an noghen laten. Were ok, dat der borghen ennich ſtorue, de vſer eyn dem andern gheſettet heft, dat Gott lange ſpare, ſo ſcal vſer ein dem andern eynen andern borghen in des doden ſtede ſetten alſo gud, alſe de leuendigighe was, de ſcal alle deſſe vorbeſcreueu ſtücken lauen in eyneme ſunderliken breue, dar mede ſchall deſſe breff nicht gebraken, ſunder he ſchal bliuen by aller macht. Alle deſſe vorſcreven ſtücke lave ick Pardum von Plate ſakeweldighe myt mynen fründen, de hir nah beſcreuen ſtan, Alſe ik Hans van Aluenſleue vnde Boldewyn van dem Kneſebeke, wanaftich to Tylſen, vnde junghe Hans van der

Schulenborg borghen vnde medelauere, wy lauen alle deſſe vorſcreuen ſtücken vor Pardum van Plate vnde ſynen eruen Mathias deme olderen vnde Henninghe vnde Mathiaſe, heren Mathias ſone, alle geheten van Jagou vnde eren rechten eruen vnde to erer truwen hand heren Frizen van der Schulinborch, heren Güncele van Bartensleue vnde junge Albrecht vnde Siuerde, brodere, geheten van Aluenſleue, vnd Lodeleue van dem Kneſebeke, wanaftig to Tylſen, deme loue wy alle ſtede vnd vaſte in trouwen myt eyner ſamenden hand. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnde artikele, de in deſſen brefe ſtan boſcreuen, laue wy ſtede vnd vaſte to holdende ſunder jennicherlei arghelift efte hülprede. To eyner groter Wiſſenheit ſo hebbe ick ſackweldige vnde wy borghen alle vſe Ingeſegele witlichen vnde myt guden willen hengen laten an deſſem breef, de gegeuen is nah Godes bord verteyn hundert jahr dar nah in dem veften jahre, des middewekens nah Sünte Laurentius daghe.

Gerden's Dipl. I, 549—552.

CLX. Schuldverſchreibung des Domkapitels in Magdeburg für das Domſtift Nicolai in Stendal, vom 20. Januar 1407.

We Johan von Belicz, Eldeſte, vnd dat Capittel gemeyne des godeſhuſes to meideburg, Bekennen, dat we rechter ſchuld ſchuldig ſien den Erbarn hern ern Diderike von angern, Deken, vnd dem Capittele gemeyne to ſente nicolaus to Stendal druttich ſchok groſchen behemiſches geldes, die ſie vns gutliken an reidem gelde gelegen hebben vnd we die in vnſe vnd vnſes Capittels nud vnd fromen gekard hebben, vnde we ſchullen vnd willen yn die irgenannten drittich ſchok behemiſcher groſchen widdergeuen vnd betalen, wen ſie vns darumb manen van ſtadan darna bynnen eynen manden neiſt darna komende, vnd die betalunge ſchullen we vnd willen dun in der ſtad to Stendal ane allerleye hulperede, geiſtliken ader wertliken, vnnd ane hinder vnd geuerde, dat louen vnd reden we in guden truwen wol to haldende vnnd hebben des to orkunde vnſes Capittels Ingeſegel an diſſen brieff laten hengen, der gegeben is na godes geborde vierteynhundert Jar vnd darna in dem Seueden Jare, an ſente Sebaſtiani vnd fabiani dage der heiligen Merterern.

Litterarium des Domkap. z. Magdeb. de 1393—1420 (Cop.-No. 33) f. 147.

CLXI. Markgraf Jobſt beleiht die von Bismark mit Burgſtal und den Holz-Pfenningen aus der Tanger, am 11. Juni 1409.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romeſchen Reichs Erczcamerer — Bekennen — das wir angeſehen haben getrewe dinſte der veſte claws vnd hennig, gebruder von Biſmark, vnſer lieben getrewen, — vnd — haben — jn vnd jren erben gelegen alles das gut, das jn vnd jren erben Marggraff Lodewigk der Elter, Marggraff Lodewigk der Romer vnnd Marggraff Otte guter gedechtnuſſe — vnnd alle ander vnſer vorfaren — gelegen haben — vnd mit namen dieſe guter — das haws zu Borchſtal mit aller zubehorunge in velde vnd in marke, mit dem hogſten vnd mit dem ſydeſten gerichten, mit allerley rechte vnd freiheyd an holze, an graze, an weide etc. — Item funffczehen mark geldes Br. ſilbers vnd gewichte, die man nemen ſal vſs den dorffern von den phennighen, die da heiſſen holczpfenninge vnd von dem holcze vſs dem Tangere, doch vſsgenommen fumff virdinge groſſen ſulcher holczpfenninge in dem dorffe buchholz, die die Thumbheren von Stendel da haben — vnd worde jn dar ichtes widerſtendig an oder broch, das ſal jn vnſer holczwerder, der den Tanger vorſteet, alle jar vſspfanden — Geben zu Tangermund, noch criſts geburdt vircznhundert Jar in dem newnden Jare, des dinſtages nach vnſers herren leichenams tage.

De mandato dni. marchionis Joh. Jagal.

Orig. im Königl. Staats-Archive.

CLXII. Ablaßbrief des Papſtes Alexander V. für das heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel, vom 22. Januar 1410.

Alexander epiſcopus, ſervus ſeruorum dei, Dilectis filiis Magiſtro et fratribus hoſpitalis ſancti ſpiritus apud opidum ſoltwedel verdenſis dioceſis Salutem — — — Nos igitur — — Omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui eccleſiam veſtram in honore ſancti ſpiritus dedicatam in die pentecoſten (ſic!) ſingulis annis cum deuocione ac reuerencia viſitauerint — — Quadraginta dies de iniuncta ſibi penitencia miſericorditer relaxamus. Datum neapoli, XI kalendas februarii, pontificatus noſtri anno primo.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 8.

CLXIII. Das Domkapitel zu Stendal beſtätigt die durch Hans Hardecop und Heine Braunſchweig erfolgte Stiftung eines Altars in der Petrikirche daſelbſt, am 16. October 1413.

Wy Diderick von Angern, Deken vnnd Capittel to S. Nicolawes tho Stendal Bekennen apenbar vor allen, die deſſen breff ſehen edder horen leſen, dat de wyſen beſcheiden lude Olde hans hardecop vnd heyne Brunſwick, Burger to Stendal, vor erer vnd erer olderen Syelen Salicheyt vnd to merende godes dinſte mit vnſem willen, vulborth vnd to ſtadinge in vnſer kerken to Sunth peters to Stendal Ein Altar von nyes hebben gebuwet vnd lathen wygen in de eher vnſer lyeuen frowen, der hilligen apoſtelen Andree vnd Toms vnde S. Odilien der hilligen Juncfrowen. Vnde hebben dar tho gegeuen kelck, misbock vnd misgewende; den altar hebben ſie bewedemeth, alſ her nageſchreuen ſteidth: Hans Hardecop hefft dar tho gegeuen die grote Wiſch halff vnd de lutke Wiſch half an de ſtrate bynne vnd an dem Dorpe Scaſtede. De grote Wiſch, de tynſet des Jares eyn punth, de lutke Wiſch VI ſcillinge. Vnnde eyne Wiſch an dem dorpe Mollendorpe, geheiten de Bomwinkell, mit dem eygen, de den Vicario des Jares tynſen ſcolle vnuorworren neyn ſcillinge. Vnd vp den radthhuſe to Bismark acht vnd twentich ſcillinge (vnd) to S. Wolburgen dage vnd XXVIII ſl. to S. Mertens dage. Vnde XXVII ſcepell roggen, welcke renthen auer andren alue houe, dar ſulueſt tho Biſmarke tho hope gekoffth tho Wedderkope von den von aluenſleuen vor XXX ſtendelſche mark. Vnde ſoſtehalue houe tegede up de velthmarke Mollendorpe vorgenumeth tho Wedderkope gekofft von den von Biſmarke vor XV mark ſtendeſſcher Werunge. Vnd Heyne Brunſwick hefft dar to gegeuen vier ſtendelſche mark jerliker renthe vp dem radthuſe to Stendell gekofft to eynen Wedderkope to dem altar vor achtentich ſtendelſche marck. Vnde darum hebbe wy vor vnſ vnde vor vnſe nakamelynge geguneth vnd to ſtadeth: gunnen vnd to ſtaden mit dieſen bryfe nach willen heyne Brunſwicks: dat Hans Hardecops, der wile he leuet, vnde na ſinem dode ſyn ſone vnd oren dode ore ſone vnd furder nicht, den altar ſcollen lyen, ſo dick, alſ dat he loſs wirth, Erſte mal eynen fromen priſter edder eynen, de geyſtliche leene hebben moge. Vnde dar na, ſo dicke, alſ de altar loſs wirth, ſcollen ſie den vorlijen eynen fromen priſter edder eynen, de ſo olth iſ, dat he in den erſten Jaren moge vnd ock ſcole preſter werden. Vnd lygeten ſe den altar anders, ſo ſcall de lyinge to der tidt vallen an dat Capittel to Stendal. Vnde de oldeſte yn dem ſlechte, wan de altar los werdeth, ſcal den altar lygen vnd de lyinge ſcal vulmechtich ſyn, Vnd ſcal dem deken von Stendall antwerden, van em inwyſinge des altares to nemende Vnd ſcal em horſam thun vnd holden lyck anderen Vicarien bynnen ſtendal Vnde de beleende pape ſcall in der kerken to S. Peters des morgends de drudde miſſe leſen. Vndt offt, was up den altar geopferdt werde, dat ſcall he antwerden dem perher dar ſulueſt, vnnd ſcall dem perher behulplich weſen an der kercken lyck anderen vicarien dar ſulueſt. Vnnde wan de Stamm der Hardecoppe vorſtoruen ſy, Szo ſcal de lyinge des altares komen an den deken vnd ſenior to Stendall vnnd an twen eldeſten in dem rade to Stendall, Alſo dat de vier den altar tho hope ſcollen lyen eynen priſter edder eynen, de ſo oldt iſ, dat he in dem erſten Jare moge vnd ſcole priſter werden. Erſtemal nach willen des dekens vnd Capittels vnd dar na nach willen der radtmanne. Vnde dat ſcal ſick ſo voruolgen, ſo dick der altar loſ werdet. Vnde de Vicarius des altares ſcal alle jar achtehaluen ſcillinck uppe Walburgen vnnd achtehaluen ſcillinck uppe Martinj dem Deken vnnd Capittel to Stendal pro conſolationibus, den godes huſluden to S. Peters IIII ſl. vor wyn, lichte vnnd

ablaten, vnde dem Cuſter darſulueſt druddehaluen ſl: vor ſinen dinſth to dem ſuluigen altare van der renthe des altares geuen ſunder hulperede. Ock ſcall he alle jar Eyns lathen began erliken mit vigilien vnnd Seelmiſſen. Hans Hardecoppe wen he ſterueth. Vnnd ſcal vor eyn ichlich dechtniſſe eynen ſcillinck den perher to S. Peters vor ore dechtniſſe in den dodenbriffe tho denkende ſine olderen vnnd de von ſinem ſtamme ſindth vorſtoruen edder vorſteruen, vnnd des geliche Heyne Brunſwick wan he vorſtoruen, Vnnd ſcal ock vor ichliche dechtniſſe geuen dem perher, vnnd priſter Cuſter de jegenwerdich ſint in der vigilien vnnd ſeelmiſſen in der dechtniſſe eynes ichlichenn geuen IIII ſcillinge ane hulperede vnnd wedderſprake. To vrkunt alle deſſer vorgeſcreuen ſtucke hebben wy vnſes Capittels ingeſegell mit witſcap laten hangen an deſſen bryfe, de gegeuen is na godes geborth duſent jar vier hundert jar, dar na in dem druttenden jar, des frydages na S. gallenn dage.

Nach einer aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts ſtammenden Abſchrift im Beſitz der Petrikirche zu Stendal, Mittheilung des Herrn Gymnaſial-Lehrers Götze. Das Zeile 18 v. o. in dieſer Urk. in Parentheſe befindliche vnd ſteht auch im Original, obgleich nicht hierher gehörig.

CLXIV. Das Kloſter Amelungsborn vergleicht ſich mit Mathias und Henning von Jagow wegen des Schloſſes Auloſen, am 13. Januar 1414.

Wy Henrick, Abbed, vnde gemeyne Conuent des Stichtes to Amelungesborne bekennet in deſſeme apen breue vor vns vnde vnſe nakomelinghe, dat wy myt berademe mode vns gutlichen verdragen hebben mit Mathiaſe deme elderen vnd Henninghe, broderen, gheheten van Jagou, heren Mathias ſone, vmme de Anſprake, de wy to en hadden an Mathias verden deel vnd Hennigs ſöſten deile vnſes Slotes Owloſen, alſo dat ſie vnde ohre eruen nu vortmehr rowliken myt vnſem guden willen beſitten vnde beholden ſcullen ewigliken myt aller nüth vnd tobehore ſunder vſer edder vnſer nahkomelinghe byſprake. Hir var hebbet ſie vns geuen twe vnde ſouentich rinſke gulden, de vns all vnde wol betalt ſynt vnde in vnſes Gadeshuſes meyne nuth gekamen ſynt, vnd ſcholet Mathiaſe vnd Henninghe vargeſcreuen behulplick ſyn to eyner abſolution van dem Richter der ſake vnd ſcholet noch vnde willet ſie edder ohre Gheſinde nicht boſweren edder anclaghen vmme meynſchap willen, die ſie edder ohre Gheſinde hebben moghen myt den Jennen, dede Owloſen, vſe Sloth, mede in hebben, de wy in banne vnde in ſaken hebben. Hir enthiegen ſcolen Mathias vnnd Henningh vorgeſcreven edder de öhren den jennen nicht behulplick ſyn noch myth worden edder myth wercken, de thiegen vns weſen mugten vnde vns to ſchaden kamen moghen. Vnde were ock, dat Mathias vnde Henning jennige Guder finden edder vtrichten kunden, de to diſſen veerden deile vnde ſoſten deile horeden, den ſie hebbet, der mögen ſie ſick geualen vnde vnderwynden, de vſe Kloſter vor deſſer tydt er vthgifte deſſes breues nicht vercoft edder verſegelt hedde. Were dat geſcheen, de ſcolen ſe vnd ehre eruen rouliken boſitten laten na der vorwaringhe, de ſie dar auer hebben. Were ock, dat de andern van Jagou, ohre veddern edder de jenne, dé Owloſen mede hebben vnnde wy in ſaken hebben myth vns ſick verdroghen, alſe dat ſie dat Sloth Owloſen van vns vnde vnſen Gadeshuſe tho Leene ent-

fanghen vnde vnſe Man van worden; wan dat geſcheen were, ſo ſcolen Mathias vnd Henning vargeſcreuen edder ohre Lifferuen den veerden deyl vnde ſöſten deyl ock van vns ſunderliken entfangen vnd vnſe Man van werden, des ſie dat myt ghelike vnd boſcheide don moghen, ane wedderſprake vnde dar nicht inholden. Were ock, dat Mathias vnd Henninghe ergenannt edder ohre Lifferuen des Slotes Owloſen mer anfele van erſtale edder van kopes wegen, des enſcolden ſe edder öhre Lifferuen ſick nicht vnderwinden ſunder vnſen vnde vnſes Gadeshuſes willen vnnde dat ſcolde wy vnde wolden myt en denne gerne redeliken holden, ſo förder, alſe wy dat noch in byſprake vnde in anklaghen hedden. Hir ſind ouer gheſyn vor Dedinghes lüde van vnſer wegen her Arend van Heſderode, her Reymer van Hoxere, vſe burſarius, vnde her Lambrecht, vſe Camerer, vſe horſam moneke, vnde van öhrer wegen die geſtrengen ritter, her Hartung von Frencke, Amptman vſes gnedighen herren Herthogen Berends, hertoghen to Brunſwick vnde to Luneborg, vnde Henninghus Rokes, ohre ſchriuer. Deſſes to orkunde ſo hebbe wy vnſe Ingeſegele beyde wytliken gehangen an deſſen bref, dede ghegeuen is nah Gades bordt verteynhundert Jar, dar nah in deme veerteynden jahre, an ſunte Remigii daghe.

Gercken's Dipl. I, 553—556.

CLXV. Erzbiſchof Günther von Magdeburg verkauft an den Probſt zu Salzwedel Hans von Einbeck Hebungen in Calbe, die jener zu einem Altar in Wolmirſtedt legt, am 11. April 1418.

Wy Gunther, van godes vnnd des Stules to Rome gnaden Erzbiſſchup to Magdeborch, Bekennen openbar in deſſem breue vor alleſweme, als in vortyden ſeliger dechtniſſe Biſſchup Albrecht, vnſe here vnd vorfare hanſe van Emmeden, Burgere to Magdeborch, vnd ſynen eruen Achtehalue mark Ingeldes iarliker gulde, Magdeburger weringe, vp dem Radhuſe to Calue van vnſer herueſtbede alle Jar uptonemende up ſunte Martins dach vor hundert mark derſuluen weringe up enen wederkop vorkoft hadde, vnd wy de weder van on gebracht vnd wedderkoft hebben, Alſo hebbe wy nu mit wiſſchup, willen vnd ganczer fulbord vnſes Capittels to Magdeborch dem Erſamen vnſem leuen andechtigen eren Johanne von Embeke, proueſte von Scoltwedel, domheren in vnſer kerken to Magdeborch, vnd to ſyner truwen hand den Erſamen deken vnd Capittele darſulues vnde wernere van Embeke, ſynem Brudere, rechtes kopes vorkoft vnd vorkopen ok in craft deſſes breues deſuluen Achtehalue mark ingeldes jarliker gulde up dem Radhuſe to Calue von vnſer herueſtbede, de wy darſulues hebben up ſunte Martins dach negeſt tokommende na utgift deſſes breues vnd alſo vort alle Jar up ſunte Martins dach uptonemende, ane allerleye inual, de wile wy edder vnſe nakomelinge vnd Godiſhus deſuluen Achtehalue mark ingeldes nicht wedderkopen vor ſo vele geldes, als hir na geſchreuen ſteit, de deſulue er Johan von Embeke mit vnſem vnd vnſes Capittels willen, wiſſchup vdd fulbord to dem Altar, ſunte Georgii, Dorothee, Marie magdalene vnd der hilgen dryer konnige in der parrekerken to wolmerſtede, den deſulue er Johan vnd werner vom Embeke, ſyn Bruder, vnd ore eruen

vnd na orem dode vnſes dekens vnde Capittels vorgnant voged, de to tyden is, deme dar vor de ergnanten vnſe deken vnd Capittel biddende werden, to vorlyende hebben ſcolen, gewant, gekart, gelecht vnd mildichliken dorch god van dem ſynen vnd ok uth otten van Irxleue ſeliger teſtamente gegeuen heft, Alſo dat de Rector des Altares in tyden deſuluen achtehalue mark upnemen vnd dar van dre pund Magdeborger pennighe den Cloſter-Jungfruwen to wolmerſtede to dren memorien, als de uthgeſat werden, reken vnd geuen vnd dat ouerleye ſik beholden vnd in ſynen fromen vnd nut keren ſcal, vor hundert mark derſuluen weringe, de deſulue er Johan van Embeke vns ful vnde al betalet heft vnde de wy vort an de loſinge derſuluen achtehalue mark geldes gekard hebben. Deſuluen achtehalue mark geldes ſcullen vnſe leuen getruwen Borgermeſtere, Radmanne vnd Borgere gemeyne vnſer Stad to Calue alle Jar up de vorgnante Jartyd vnd tynſdach dem vorgnanten Rectori des Altares, de to tyden is, in derſuluen vnſer Stad Magdeborch geuen, reken vnd betalen, vmbekummert vnd ane ienigerleye vortoch, hinder, hulperede vnd geuerde, Als ok de ergnante Borgermeſtere, Radmanne vnd Borgere to Calue den vorſcreuen eren Johanne van Embeke, proueſte, Truwenhanderen vnd dem Rectori dat van vnſen gheheite gelouet vnd vorſcreuen hebben, vnd wy hebben des deſuluen vnſe Borgermeſtere, Radmanne vnd Borgere to Calue an de ergnanten ern Johanne, Truwenhandere vnd den Rectori des altares mit den vorgnanten achtehalue mark iarliker gulde laten wiſen vnd wiſen ſe ok an de mit deſſem breue, dat ſe ſick mit der gulde an de vorgenanten hern Johanne, truwenhandere vnnd Rector to tyden holden vnd dem Rectori de alle Jar geuen, reken vnd betalen ſcullen, als vorgeſcreuen is, vnd wy ſeggen deſuluen Borgermeſtere, Radmanne vnd Borgere der achtehalue mark geldes iarliker gulde alſo vor vns, vnſe nakomelinge Erzbiſſchuppe vnd Godiſhus quit, ledich vnd los vnd ſetten deſuluen hern Johan, truwenhandere vnd Rector in ene wllenkomene gerowelike were, de vorgnante gulde lifliken to beſittende, uptonemende vnd der roweliken to brukende, ane hinderniſſe, hulperede, indracht vnde allerleye geuerde. Jodoch hebben vns, vnſen nakomelingen Erzbiſſchuppen vnd godeſhuſe to Magdeborch de ergenanten er Johan, truwenhandere vnd Rector den willen vnd fulbort gegeuen, dat wy alle Jar, wanne wy willen, de ergenante achtehalue mark geldes iarliker gulde vor ſodan hundert mark, als vorgeſcreuen is, wedderkopen mogen vnde wanne wy dat don willen, dat ſculle wy on touoren vorkundighen eyn verndel Jars vor dem tinſdage vnd denne darna up denſuluen tynſdagh edder dar vor vngeuerlich ſcullen vnd willen wy on de vorgenanten hundert mark Magdeborger gewere in vnſer Stad Magdeborch gudliken weddergeuen vnd betalen mit der bedageden gulde edder eft dar wat hinderſtellich edder vnbetalet gebleuen were, vmbeſat alles dinges vnd ane vortoch, hulperede vnd allerleye geuerde, vnd wanne wy on ore geld alſo betalet hebben, ſo ſcullen ſe vns vnd vnſem godiſhus der achtehalue mark geldes wedder auetreden vnd de ergenante Borgermeſtere, Radmanne vnd Borgere to Calue ſcullen ſik denne an vns vnd vnſe godiſhus mit der gulde wedder holden, ane geuerde. Ok ſo wil deſulue er Johan van Embeke, wan wy edder vnſe Godiſhus de achtehalue mark geldes alſo wedder gekoft vnd betalet hebben, dat denne de Rector mit hulpe vnd rade der vorgnanten truwenhandere vnd ſe mit ome deſuluen hundert mark wedder anlegen ſcullen an andere wiſſe gulde, wur ſe mogen, alſo dat de gulde, de men dar mede maken kan, to dem ergenanten altar vnd Rectore to ewigen tyden bliuen. Dat alle deſſe vorſcreuen ſtukke vnd artikele vnd eyn iowelk beſundern van vns, vnſen nakomelingen vnd Godiſhus ſtede vnd vnuorrucket gehalden werden, Des to orkunde hebbe vnſe Ingeſegel witliken hengen laten an deſſen bref. Vnd wy Syuerd von hoym, domproueſt, Johan van Redekin, deken, vnd Capittel to Magdeborch bekennen mit deſſem ſuluen breue, dat alle deſſe vorſcreuen

ſtucke myt vnſem willen vnd fulbord geſchen ſint. Des to orkunde hebbe wy vnſes Capittels Ingeſegel by vnſes gnedigen heren, hern Gunthers, Erzbiſchofs to Magdeborch, Ingeſegel hengen laten an deſſen breff, de gegeuen is na godis gebord verteynhundert Jar, darna in dem achtegeden Jare, des Sundages Miſericordia domini.

Litterarium des Domkap. zu Magdeb. de 1393—1420 (Cop.-No. 33) f. 250. 51.

CLXVI. Der Rath zu Stendal bekundet die Aufbringung eines Capitales für das Georgen-Hoſpital, am 1. September 1419.

Wy Radmanne der Stad Stendal bekennen vnde betugen apenbar met diſſen breue vor alſweme, dat vor vns ſind geweſen Claus Statforde vnde Hans Hardecop, Vorſtender des Hoſpitals Sunte Jürgens vor vnſer Stadt, vnde Herme Rynfrancke von Woldenhagen vnd hebben utgeſegt vnde vns verkundiget, wo dat ſe vnder einander utgebracht vnde thoſamen gelegt hebben Vefftein marck Stendaliſcher wehringe, dar de Vorſtender viff marck vnde Herme Rynfrancke tein mark thogelegt hebben, So beſcheiden, dat men vor deſuluen vefftein mark ſcholle köpen eine mark jarliker rente vp akker edder erffgud, wo man redeliken könne. Van derſuluen mark rente ſchollen Herme Rynfranke vorgenant vnd Reimar, ſin Sohne, edder ohrer ein effte de ander vorſtoruen were, deweile, dat ſe beide edder ohrer welk leuet, hebben twe deyl, vnd dat drudde ſchall Sunte Jurgen hebben vnde beholden. Wenn auer de ehrgenante Herme Rynfranke vnde Reimar, ſin Sohne, beide vorſtoruen ſin, ſo ſchall de renthe alle inſambt mit dem houetſtole by Sunte Jurgen bliuen, Mit ſodanen beſcheide, dat me denn alle Jar den armen luden to Sunte Jurgen daruann ſcholle geuen einen idliken ein par Scho, Vnde efft de rente einen weg afgelegt worde, ſo ſcholle me dat geld einen andern weg wedder anleggen, dat man ſodane rente moge bekamen. Dat men dyt alſo holden ſcholle vnde na vnſem rade vnde willen dyt geſchehen iſs, deſs to tuge hebbe wy vnſer Stadt Secret mit wytſchop laten hangen an diſſen apen breff. Na Godes Borth Duſent ja vierhundert jar, darna in dem negenteyenden jare, am negeſten Frydage vor vnſer leuen frowen dage Natiuitatis.

Nach dem Copialbuche des Georgen-Hoſpitals zu Stendal Mittheilung des Herrn Gymnaſial-Lehrers Götze.

CLXVII. Markgraf Friedrich beſtätigt denen von Winzelberg ihre Gerechtigkeiten und Lehen, am 14. October 1420.

Wir friderich, von gotes gnaden Marggreue zu Brandemburg, des heiligen Römiſchen Riches Ertzkammerer vnd Burggreue zu Nuremberg, Bekennen —, das wir beſtetigt

haben vnd beſtetigen mit dieſem briefe vnſern lieben getruwen hanſe von vintzelberg dem eldern, hanſeken, Clawſs Sone, Ern Otten vnd hanſen, kunen Sonen, dem got gnedig ſy, hanſe, Curde, Otten vnnd Lüdeken, allen geheiſſen von vintzelberg, vettern vnnd brudern vnd iren rechten erben, Alle ire rechtigkeit, friheit, gute gewonheit vnd alle Ire lehen, erbe, pfantſchaft vnd gütere vnd ouch alle Ire briefe über ire lehen, erbe, pfantſchafft vnd gütere, über ire friheit, rechtigkeit vnd über Ire gute gewonheit, dy ſy haben von allen vnſern vorfaren furſten vnd furſtinnen, ſtete vnd gancz zu halden vnd In dy nicht zu ergern noch zu krenken, ſunder allerley argeliſte. Mit vrkund diſs briefes verſigelt mit vnſern anhangenden Inſigel, Geben zu Tangermünde, nach chriſti geburt virtzenhundert vnnd in dem Czweinczigſten Jare, am Mantage vor Sant Gallen tage.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Raths von Werdeck.)

CLXVIII. Ablaßbrief des Biſchofs Heinrich von Verden für die heil. Geiſtkirche zu Salzwedel, die Egidienkirche zu Hennighe und die Marien-Magdalenen-Capelle daſelbſt, vom 15. Juni 1426.

Hinricus, dei et apoſtolice Sedis gracia verdenſis eccleſie Epiſcopus, Vniuerſis chriſtifidelibus preſentem litteram inſpecturis Salutem — — — omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui ad eccleſiam ſancti ſpiritus extra muros Ciuitatis Soltwedel et ad eccleſiam ſancti Egidii in villa henninghe et ad Capellam ſancte Marie magdalene in monte ibidem ſitam manus porrexerint adiutrices ſeu ad eas cauſa deuocionis acceſſerint in omnibus feſtiuitatibus infraſcriptis, Et primo de patronis dictarum eccleſiarum et capelle de vnoquoque XL dies et vnam karenam, Item de patronis altarium, Item in ſingulis feſtiuitatibus ſanctorum, quorum reliquie hic habentur, Item de ſermone, Item quicunque miſſis, veſperis, matutinis aut aliis diuinis officiis hic interfuerint, Item quicunque ad fabricam, ad ornamenta, libros, calices, luminaria uel ad alia diuino cultui neceſſaria aliquid pro poſſe ſuo dederint, Item cimiterium quicunque viſitauerint et circuierint et pro defunctis orauerint, Item quicunque decimam, pactum, cenſum aut alia Jura ad iſtud Monaſterium pertinencia in debito termino dederint, Item qui in eleuacione hoſtie et calicis flexis genibus deum adorauerint, Item qui pauperibus in domo infirmorum ſubueniunt, Item qui exequiis et ſepulturis mortuorum hic preſentes fuerint, Item qui corpus dominicum uel ſacram vnctionem, cum ad infirmos deportetur, ſecuti fuerint, Item qui ante ymaginem beate marie virginis oraciones ſuas deuote hic dixerint, Item ſingulis ſabbatis diebus de miſſa beate virginis Marie, Item ſingulis diebus dominicis tocius anni, Item quicunque ſalutauerint flexis genibus beatiſſimam virginem mariam tempore ſerotino in pulſu campane cum tribus aue maria, Item in feſto paſce et per totam octauam, Item aſcenſionis domini, Item penthecoſtes, Item Trinitatis, Item marie Magdalene, Item dedicacionis eccleſie, Item dedicacionis altarium, Item Auguſtini, Item decollacionis ſancti Johannis, Item johannis ewangeliſte, Item epyphanie, Item per octauas dictarum feſtiuitatum octauas habencium, — — de penitenciis ſibi iniunctis in qualibet feſtiuitate predictorum quadraginta dies indulgenciarum cum vna karena In domino miſericorditer relaxamus. Preterea ut criſtifideles reddantur diuine

gracie apciores, quo ſe ſenſerint dono celeſtis gracie propenſius eſſe refectos, omnibus, qui ſepedictam eccleſiam ſingulis diebus deuocionis cauſa frequentauerint, ſingulis ſingulariter de qualibet particula reliquiarum, que hic habentur, quadraginta dies cum vna karena de iniuncta ſibi penitencia in domino miſericorditer relaxamus, Confirmantes nichilominus per preſentes omnes et ſingulas Indulgencias a predeceſſoribus noſtris ac aliis quibuſcunque datas. Datum ad ſanctum ſpiritum prope muros Soltwedelenſes, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo ſexto, Ipſo die viti martiris glorioſe, noſtro ſub Secreto preſentibus appenſo.

Aus dem Copiarium des h. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 14 b.

CLXIX. Der Rath zu Stendal verkauft den Vorſtehern des Hoſpitals in der Rohrſtraße, vormals geheißen die Scheune (St. Eliſabeth), eine Rente, am 18. Juli 1427.

Wy Radmanne der Stadt Stendall bekennen vnde betughen apenbar myt deſſen bryue vor alſsweme, dat wy myt rade vnde vulborde alle vnſer gildemeſter vnde vnſer wittigſten borger van vnſer Stadt weghen vorkofft hebben den Erhafftigen herren, Ern Nicolao Tornemann vnd Ern Hinrike Dobberkow, priſteren, vorſtenderen deſs Hoſpitals in der Rorſtrate, vormalſs geheyten de ſchüne, to der armen kranken elenden lude behuff, de darſulues nu innen ſint, vnde namals dar gebracht vnde lecht werden, na willen vnde begheringe her Heyſe, Cappellan, dem god gnade, alſe he dat im leſten ſyneſs Teſtaments dar vmme beſcheyden geſchikket vnde beuolen hefft, vier marck jerliker rente Stendalſcher Weringhe vor hundert marck der ſuluen weringhe, de vns wol to dancke betalet vnde in vnſer ergenannten Stad nut vnde fromen gentzliken gekomen ſint. Deſſe ergenante rente ſchullen wy — den vorbenomeden vorſtenderen — to der armen lude behuff alle jar van vnſem Radhuſe gheuen in twen tyden, alſe uppe ſunte Mertens daghe twe marck vnnd vppe ſunte Wolborgen daghe twe marck —. Vnde wy Radmanne — ſchullen — vulle macht hebben, dat wy deſſe — vier marck — wedder kopen — — Myt orkunde deſſes bryues, dar wy vnſer Stad grote Ingeſegel, dar dat cleyne Ingeſegel to rugge is angedruckt, an hebben laten hengen am frydage vor ſunte Jacobs dage des hilgen Apoſtels, anno domini milleſimo quadrigenteſimo (ſic!) viceſimo ſeptimo.

Nach dem Copialbuche des Eliſabeth-Hoſpitals im Archiv der Domkirche zu Stendal, vom Herrn Gymnaſial-Lehrer Götze mitgetheilt.

CLXX. Ritter Achim von Kerkow verkauft den Vorſtehern des Siechenhauſes in der Rohrſtraße zu Stendal eine Rente, am 22. Februar 1428.

In godes Namen. Amen. Achym Kerkow, Rydder, nu wonafftich in Tanghermunde, bekenne openbar met deſſen breue vor alſsweme, dat ik — vorkofft hebbe den vorſichtighen Preſteren, hern Nicolao Tornemann, Canonico in ſunte Nicolai-Kerke, hern Hinrike Dobberkow, vicario in vnſer frowen kerke to Stendal, Vorſtenderen des ſekhuſes in der Rorſtrate, to des huſes vnd der armen lude behuff, dy men dar in nempt, deſſe nageſcreuen jerlike rente, belegen in groten ſchwechten. Clawes bodinghe, dy Schulte, ouer ſyne huven vnde tobehor Eynen haluen wiſpel weyten, vortmer dar ſulues heyne Polkow dry ſchepel Roghen vnde dry ſchillinge to tynſe. In dem dorpe to Mollenbeke in henneke Moringhes houe vnde ouer ſyne huven vnde ouer des houes tobehor ſeuen ſchepel weyten, ſeuen ſchepel roghen, ſeuen ſchepel gherſten vnde virdehaluen ſchepel haueren, vortmer Eyn punt Stendalſcher penninge vor denſt, vortmer neghen ſchillinge to bede in ſunte Walburgen dage, vortmer negen ſchillinge to bede in ſunte Michaelis dage, vortmer dry ſchillinge to tynſe in ſunte Mertens daghe, vortmer dat hogheſte vnd ſydeſte gherichte bynnen houes vnde den ſmalen tegeden, jarlike rente, korn vnde pennige, dar ik ſeluen dy vorſcreuen heren to des huſes vnde der armen lude in der Rorſtrate behuff in vnd angewiſet hebbe. — Deſſe vorſcreuen jarlike rente — ſcholen — de benomede pachtlude to ſchwechten vnde to Mollenbeke effte beſitter orer houe vnde ghuder — brenghen — in dy Stad Stendall — Hir vor hebben my dieſeluen heren, her Nicolaus vnde her Hinrick, van des huſes weghen — ghegeuen hundert punt ghuder Stendallſcher pennige — — — So loue ik ok vorgenante Achym Kerkow — den vorſtenderen des ſekhuſes — binnen den negheſten ſes weken, alſe vnſe gnedige here to brandenborgh wedder in de Marke kumpt, forder vorweringhe vnde breue to vorweruende vnde to ſchaffende met mynen Arbeyde vnde Koſten van der Marggreueſchapp, dat deſſe kopp na inholdinge des breues geſchen ſy met der heren willen — — Wolte ok ik — deſſe rente wedder kopen etc. — — Alle deſſe vorbeſcreuen ſtucke — laue ick Achym Kerkow — vnde wy Cone von Luderitze vnde Heyne Swartenholt, borgher to Tanghermunde, medelouer vnde borgen — Des to groter bekentniſſe — hebbe wy Achim Kerkow, Rydder, — vnde wy Cone van Luderitze vnnde heyne ſwartenholte hebben ok vnſe Ingeſeghel vor vns vnde vor Achym Kerkow — hangen laten an deſſen brieff. Dar tughe to ſyn deſſe erbar lude, hern Nicolaus Zedeler, myn Cappelan, vnde Clawes Ribbeckes — Gegheuen vnde geſcreuen na godes bort Vierteyn hundert jar, dar na in dem achten vnde twintigheſten jare, des erſten Sondages in der vaſten, alſe men ſinget Invocauit.

Aus dem Copialbuche des Eliſabeth-Hoſpitals zu Stendal, vom Herrn Gymnaſial-Lehrer Götze mitgetheilt.

CLXXI. Markgraf Johann bestätigt den Verkauf Achim's von Kerkow an das Hospital zu Stendal, am 21. März 1428.

Wir Johans, von Gotts gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraff zu Nürenberg, bekenne offentlich mit diesem briefe für allermänniglich, das für vns komen ist vnser lieber getrewer Achym Kerkow, Ritter, vnd vns fleissiglichen gebeten hat, ihm zu gönnen vnd zu vulborten, dass er den andächtigen herrn Nicolao Tornemann vndt herrn Henrichen Dobberkow, Pfarrer zu Osterburg, dem lütken heiligen Geiste zu Stendal in der Rorstrasse*) zu gute drey Stücken geldes, in den Dörffern Möllenbeck vnd schwechten gelegen, auff einen widderkauff verkauffen möge, Vnd wan wir nu sein fleissig bete vnd auch seine anliegende not ihn darzu bewegend erkant vnd angesehen haben, hierum haben wir in des obgeschrieben Wiederkauff mit dem obgenanten hern Nicolao vnd herrn Henrichen, dem heiligen Geiste*) zu gute zu vulziehen vnd zu thun gegönnet etc. Zu urkund geben wir disen brief mit vnserm anhangenden Insigel versiegelt zu Tangermünde am Sonnabend für den Sonntag, als man in der heiligen Kirchen singet Judica in der vasten, nach Christi vnsers herren geburt vierzehnhundert jar vnd darnach in dem acht vnd zwentzigsten Jare.

Aus dem Copialbuche des Hospitals St. Elisabeth zu Stendal, mitgetheilt vom Herrn Gymnasial-Lehrer Götze.

*) Diese Stellen der Urkunde sind offenbar falsch, indem die Rente dem kleinen Hospital zum h. Geist „in der Rohrstraße" zugeschrieben wird, wo ein solches nie existirt hat, denn in dieser Straße lag eben früher das Elisabethhospital, während das kl. heil. Geist-Hospital von Anfang an in der großen Jüdenstraße gelegen hat. Erklärlich wird der Irrthum dadurch, daß derjenige, welcher in Stendal nicht genau bekannt war, beide Institute mit einander verwechseln konnte, da sie in zwei einander parallelen Nebenstraßen lagen, die in geringer Entfernung von einander befindlich und demselben Stadttheile angehörig sind. Ein Versehen des Copisten anzunehmen, ist nicht zulässig, da der Fehler zwei Mal vorkommt. Daß der Priester Dobberkau, welcher in der vorigen Urkunde als Vicarius an St. Marien zu Stendal bezeichnet wurde, hier als Pfarrer zu Osterburg erscheint, kann dagegen keine Bedenken erregen.

Anmerkung von Götze.

CLXXII. Mathias von Jagow verkauft das Dorf Verchlipp an seinen Vetter Mathias von Jagow, am 12. März 1429.

Ich Mathias von Jagow, Henninghes sone zeliger dechtnisse, Bokenne vor alswem myth mynen rechten eruen, dath ick hebbe togestadet vnnde gegunt deme Gestrengen heren Mathias von Jagow, Rittere, mynen leuen vedderen, vnde synen rechten eruen vnde vorlate erue dath Dorpp to Verchlippe myth guden fryen willen, lachende vnde mit wolbodachten mode, alse idt en myn vader vorlaten scolde vnde wolde to eyneme rechten erue vnde Hern Mathias vnde Hern Mathias erscreuen loset hadde vor hundert lodige marck Brunswyckeskes sulvers vor Eren Fritzen von der Schulenborch, deme Godt gnade, vor mynes vader vnde heren Mathias süster medegifft vnde twelff marck suluers, de herren Mathias ghaff Hinrick Schilde

vor den tegeden, den olde Mathias hadde vorſettet, vnde teyn marck lubſch, de Hern Mathias gaff Hardtwich Mutzell van mynes vader wegen vor de beteringe an deme Dorppe Verchlippe vnd myn vader vorlaten ſcolde vnde wolde to eynem rechten erue, ſo vorlate ik vnde myne eruen heren Mathias, vnſen vedderen, vnde ſynen eruen dat varſcreuen Dorpp Verchlippe myth aller ſyner tobehoringhe, nichts vthboſcheiden, to eynem rechten erve, ſo dat wy dar nichtes in boholden, wen eyne houe tegeden, den Hans Hollander van vnſſ to leene, vnde ick vnde myne eruen ſcollen vnde willen heren Mathias vnde ſynen eruen deſſes varſchreuen Dorppes rechte gewerer ſyn vor alſweme to rechte. Tuge deſſer Degedinghen vnde erffliker vorlatinghe ſindt De duchtighe Vlrigk von Jagow, Ghues van Hitzker, Achim Plate vnde Fredrigk Hake vnde Her Johan Kukenbiter, vſe ſchriuer, vnde mer framer lude lovenwerdich. Dath alle deſſe varſcreuen ſtucke ſcollen ſtede vnde vaſte werden holden ſunder iennigerleye argeliſte, infal effte niefunde, ſo hebbe ick Mathias von Jagow erſcreuen, Henninges ſone, to eyner wiſſenheit vor my vnde myne eruen Myn Ingeſegell vnd Vlrigk van Jagow vnd Ghues von Hitzker to eyner witlicheith vſe Ingeſegell myth willen vnde eyndrechtliken heten hengen an deſſen breff, Schreuen na Gades bordt Verteynhundert iar, darna in deme negen vnd twyntigeſten iare, in ſunte Gregorius daghe des hilligen Paweſes.

Gercken's Dipl. I, 556.

CLXXIII. Markgraf Johann geſtattet dem Wilke Gieſebrechtsdorf das Dorf Woldenberg zu verpfänden, am 27. Juni 1429.

Wir Johanns, uon gots gnaden marggraff zu Brandburg vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diſſem brieff fur allermeniglich, das fur vns komen iſt vnſer lieber getrewer willeke Giſebrechtſtorff, vns ſein anlangende not jn darczu bewegende angericht vnnd fleiſſiglichen gebeten hat, das wir jm gunnen, vulborten vnnd erlouben wolten, das er tilen dobberkown das dorff woldenberg mit allem rechte auf einen rechten widerkauff für achczig ſchogk uerkauffen mocht, vnd wann wir nu ſein anligend not vnd auch ſein fleiſſig bete angeſehen haben, hirvmb haben wir jm deſſelben widerkauffs mit dem gnanten tilen dobberkow zu ton gegonnet, erloubet vnd gevulbort, gonnen, erlouben vnd vulborten jm den auch in obgeſchriebnem maſz zu ton in crafft dieſz briefs, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt einen yeczlichen an ſeinen gerechtigkeiten vnſchedlichen ongeuerde. Zu urkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben zu Berlin, nach criſti vnſers herren geburt vierczehnhundert jare vnd darnach jn den newnvndczweinczigſten jaren, am nechſten mantag für ſant peter vnd pauls tag der heiligen czwelff boten.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 35.

CLXXIV. Vergleich zwiſchen den von Jagow und von Plate wegen ihres gemeinſchaftlichen Beſitzes des Schloſſes Auloſen, vom 7. Januar 1431.

Wy Here Mathias, Ritter, Mathias vnde Vlrick, vedderen, geheten van Jaghow, Gheuerd vnde Hylmer, broder, gheheten van plate, hebben bogrepen vnde ſynt eyndrechtich gheworden vmme brogſamheyth willen, de iſſ amme Slate to Owloſen, vnde in deme gude vnde den luden, de dar to horen, dath men ſchall to dren tyden in deme Jare, alſſe in anderen Dörpperen wonlik iſſ, heghen eyn gherichte vor deme Slate, dar eyn deme anderen to beſculdighende, vnde dar wedder to antwerdende vnde myth rechte van eme to ſcheydende, edder weret, dath eyn vppe den anderen wath wunne, ſo ſchal hee eme gheven ſo vele ſynes redeſten gudes vmme to ſchatten myth deme rechte, alſſe ſynen neyber. Weret ock, dath dar broke edder wedde vallen, dath ſchall eyn islick auer den ſynen nemen vnde den nicht vordedingen, he hebbe deme clegher recht vorhulpen. Weret ock, dath eyn frommet man breke, de to deme Slate nicht horde, edder eyn, de vnſer aller were, dath ſcollen wy deylen na Anthael des Slates. Weret ock, dath vnſſe brodige gheſinde breke, den broke ſchal nemen, wes knecht he iſſ, vnde deme cleghere io rechtes to helpende. Ock ſchall vnſer neyn deme anderen ſyn brodige geſinde affmeden, he do idt myth ſynen willen. Ock ſcolle wy vnſſe dyke deilen, dar me de Elue mede holdet, vnde de ſo to vorwarende, dath vnſer eyn van deme anderen dar neyn ſchade van tokummet, alſſe wontlik vnde recht iſſ, vnde de digſchowinghe ſcal me nicht laten vorghan effte vallen, Men me ſchall de holden, alſſe de van oldinges y hebben gheweſen. Weret ouerſt, dath dar we vorſatich worde, dar ſchal vnſer eyn deme anderen to helpen, dath me dath mane; weret ock, datt vpp deme dyke broke edder wedde velen, weſſ man dath he were in deme gude to Oulosen, de ſchall den broke auer den ſynen nemen vnde vorthmer ſchal he de dyke in dath loff brengen, in der tyd, de eme dar to geſettet werdt na redelicheith. Weret, dath he des nicht don kunde, ſo ſcollen wy de dyke maken myth deme lande vnde den broke ſcollen wy ghemeynliken deylen na anthal des Slates. Ock ſchal nemand vnſer lude viſken vpp vnſen wateren, dar eme nicht behoret tho viſkende, hee do idt myth vnſſer aller wille. Weret ock, dath Godt gheue, dath maſt worde in vnſen holte to deme Slate, worde dar fulle maſt, ſo ſcolde eym iſlick man laten lopen wes hee taghen hedde, van buten nichtes in to nemende enen anderen to gude; weret, dath dar nicht fulle maſt worde, ſo ſcal me dat ſetten vpp eyn redelicheyth, wath eyn islick man ſchal lopen laten. Weret, dath wy ſwyne in de vheme nemen, dath ſcolle wy deylen vnde de baden dar van holden na antall des ſlates vnde vnſer nen wes to nemende, he do idt mydt des anderen wille. Ock en ſcollen de lude neyne eyken holte howen, de van deme acker ſtaen, ſie en don idt myth vnſen willen: Ock ſcall vnſer eyn deme anderen helpen forderen, dath de Cerue Dike werden ghemaket, ſie ſint in deme gude edder nicht, ſo dath vnſſ dar neyn ſchade van kame vnde de weteringe maken, de me maken kan vnde vnſſ ſchaden, de dath watere van deme acker dragen. Ock ſo hebben vnſe frunde Her Lodeloff van Aluenſleue vnde Her Buſſo van der Schulinborch twiſken vnſſ ghedegedinget, dath vnnſe borchfrede nicht forder ſchal ghan myth vnnſen Knechten vnnd luden vnnde anderen fromden luden, men ſo verne alſſe dath vorſte daer ſteyth, vnde vnſſe Houetthune keren, Men to vnſſ erſchreuen van Jagow vnde van Plate eyghen liue ſchal de borchfrede bliuen, na vthwyſinghe deſſ borchfreden breues, den wy darupp vorſegelt hebben. Ock ſcolle wy de Slotell vorwaren na anthal des Slates vnde dath Slot by daghe vpp vnde tho ſluten. Weret, dath dar

we to bere were, dar ſcal men dath Sloth nicht na apen holden. Ock ſcolle wy holden twe wechtere vnde twe Darwedere. Weres ouer behuff, ſo ſcholle wy holden ver wechtere, dri Darwedere vnde eynen Hueſman. Ock ſcolle wy vnſſe thune vnd plancken holden vnde maken bruggen vnd Darhuſe, de eynen yſliken bohoren to makende. Ock ſo bokennen wy Gheuerdt vnde Hylmer vorgenomet, dath wy gentzliken afftreden vnde vorlaten de leenhoue, alſſe den hoff to Streſow, den Muſſel nu boſittet, vnnde Wultzekens hoff tho Wantzer, dar Bardeleue nu vppe wanet, myt allen eren tobohoringen in acker, an weyden, alſſe dar to boleghen iſſ, nenerleye buten to boſcheidende, vnde den haluen hoff, dar de beyde Peweſtorppen vppe wanen to Dutzke, vnde darſulueſt boholde wy erſchreuen van plate de ander helffte des haues myth ſyner tobohoringhe, myth vnſſer eruen, alſſe den haluen hoff, den Albrecht Clotzen hadde, de andern varſchreuen houe bliuen by den van Jagow vnde eren eruen myth alle oren tobehoringhen, alſſe in acker, in weyden, an wiſken, an wateren, an holten, an velden, an marcken, alſſe dar van oldinghes gij iſſ thogeweſen, neynerleye buten to boſcheyden. Ock bokenne ick erſchreuen Her Mathias, dath ick hebbe gelaten vnnde late Gheuerde vnnde Hylmer, geheten van plathe, vnde eren liffligen eruen, de Owloſen boſitten, myne vorwerckes ſtede boleghen by Gheuerdes vnde Hilmers vorwercke. Weret, dath ſie ane lifflige eruen affghingen edder dath ere lifflige eruen Owloſen nicht boſeten, ſo ſchal de ſtede myne vnnde myner eruen wedder weſen. Weret ock, dath wy vnde mynen eruen deſſ bohof were, ſo ſcollen ſie my edder mynen eruen ſo vele rumes wedder laten vth deme ghemeynen wur wy dath hebben willen, dar wy eyn vorwergk buen moghen, ſunder in deme haghen, dar nemant vnſer buen ſchall. Dath alle varſchreuen Artikell vnde eyn iſlick beſunderen ſcolle ſtede vnde vaſt ſunder Jennigherleye arch geholden werden van vnſſ vnde vnſen eruen, ſo hebbe wy alle erſchreuen van Jagow vnde van plate vnſe Ingeſegelle vor vnſſ vnde vnſen eruen endrechtliken vnde wytligen laten hengen an deſſen breff, Na Gades bordt Verteynhundert Jar, Dar na in deme eyn vnnde drüttigeſten Jare, Des Sondaghes nach der Hilligen dryer Konningk daghe.

Gerden's Dipl. I, 558—563.

CLXXV. Claus Ballerſtedt zu Oſterburg verkauft dem Hoſpital in der Rohrſtraße zu Stendal eine Rente, am 25. Januar 1431.

In Godes Namen. Amen. Ik Clawes Balreſtede, wonafftich to Oſterborgh, bekenne met deſſem breue vor alſweme, dat ick — vorkofft hebbe — den vorſichtighen priſteren, hern Nicolao Tornemann, Canonico in ſunte Nicolaus-Kerke to Stendall, Vorſtender des ſekhuſes in der Rorſtraten darſulues to Stendall to des huſes vnde der armen lude behuff, de man dar ynne nempt, deſſe nageſchreuen jarlike rente, beleghen to Oſterborgh vnde to Erkſleue. To Oſterborgh ouer eyne halue Stadhuue, de nu gherke Spighel heft vnnde bedrift, eynen haluen wyſpel roghen, vnde ouer eyne halue ſchildorpſche huue, dy nu bedrift ſteffen ſchulte, negen ſchepel roghen, vnde to Erkſleue ouer die grote Möllen ſeſs ſchepel roghen jarlike rente,

dar ik ſuluen den vorſchreuen herrn to des huſes vnde der armen lude in dy Rorſtrate behuff in vnde anghewyſet hebbe —. Deſſe vorſchreuen jarlike rente — ſcholen — den vorſtenderen — dy benomede edder beſitter der guder — antwerden in der ſtad to Oſterborgh —. Deſſe rente hebbe ik em vorkofft to ewighen tyden — ſunder wedderkop met dem eygendome, alſe myn vader gheeruet heft van vnſen gnedighen herrn, den Marggrafen von Brandenborgh. Vor dy benomeden ſeven vnde twintich ſchepel roghen hefft her Nicolaus Tornemann my wol — bereydet ſes vnd druttich marck Stendalſch —. — Deſs to grotere bekentniſſe — hebbe ick Clawes Balreſtede dicke vorbenomed vnde hanſs Balreſtede, des ſuluen Clawes ſone, — hanghen laten vnſe Ingeſeghel an deſſen open bryff. Tughe ſint deſſe Erwördige lude Coppe Heinemann, Enghel Ellinghe, Borgere to Oſterborgh, Clawes Storm brandenbick (ſic!), Borgere to Stendal — Ghegeuen na godes bort Duſent jar, virhundert jar, dar na in dem Ein vnde druttigheſten jare, in ſunte pawels daghe, alſe he bekert wart.

Aus dem Copialbuche des Hoſpitals St. Eliſabeth zu Stendal, vom Gymnaſial-Lehrer Herrn Götze mitgetheilt.

CLXXVI. Mathias und Ulrich von Jagow vergleichen ſich mit ihrem Vetter, dem Ritter Mathias von Jagow, wegen der Zehnten zu Klein-Garze, am 5. April 1431.

Wy Mathias vnde Vlrick, vedderen, heten van Jagow, Bokennen vor alſſweme meth ynſen rechten eruen in deſſeme apenbreue, dath wy mith guden frien willen vnde wolfarbodachten mode hebben gegunt vnde togeſtadet dem Strengen Rittere, heren Mathias van Jagow, vnſeme leuen vedderen, dath he hefft geloſet den haluen tegeden to Lutken Gartzee van Cone Snakenborge, Borger to Sehuſen, dar Here Mathias Conen wol to dangke hefft vargegeuen druttheyn marck ſuluers ſtendelſker weringhe. Weret, dath wy Mathias vnde Vlrick erſcreuen vnde vnſe eruen wolden vnſſe anthal wedder tho vnſſ loſen an deme haluen tegeden, dath ſcolle wy her Mathias vnde ſynen eruen to Sunte Mertens dage vnde dar negeſt to vnſe leue frowen dage, to lichtmeſſen, ſcolle wy edder vnſe eruen heren Mathias edder ſynen eruen weddergeuen an guden ſtendelſken penningen vnſe anthall van den drutteyn marck ſuluers, ſo ſcolle wy ock vpbaren vnde nemen vnſe anthal an den erſcreuen haluen tegeden. Ock ſcollen wy vnde willen Mathias vnde Vlrick ergenant vnde vſe eruen Hern Mathiaſe vnde ſynen eruen des tegedes rechte ghewere ſyn vor alſweme to rechte. Weret ock, dath Her Mathias edder ſyne eruen des behoff were, ſo mogen ſie den tegeden vthſetten vor den varſchreuen ſummen geldes vnde hogher nicht; deme ſcolle wy ſodane vorwaringe don meth breuen, alſſe wy on gedan hebbenn. Weret ock, dath wy Mathias vnd Vlrick ergeſcreuen edder vnſe eruen den haluen tegeden nicht enloſeden, er her Cordt Voſſ vorſtorue, de de ander helffte des verſcreuen tegedes hefft to liue, ſo ſcal her Mathias edder ſyne eruen foren den gantzen tegeden; ſo lange wy en weddergeuen vnſe antal des varſcreuen ſummen geldes, ſo ſcolle wy ock nemen vnſe antal des tegeden. Ock ſcolle wy vnde willen den varſcreuen tegeden nemande toſtaden to loſende, wen wy ſcollen den ſuluen loſen vnde ſuluen brugkhafftich hebben. Alle varſcreuen ſtucke laue wy Mathias vnde Vlrick

ergeſcreuen vor vnſſ vnde vnſe eruen heren Mathiaſe vnde ſynen eruen ſtede vnde vaſte wol to holdende, ſunder iennich arch, vnde hebben des to tuge vnſſe Ingeſegell heten hengen an deſſen breff, Screuen na Gades bordt Verteynhundert Jar, dar na in deme Eyn vnde druttigeſten Jare, des Donredages in den hilligen Paſken.

Gerden's Dipl. I, 563—565.

CLXXVII. Achim von Buſt verkauft den Pfarrern zu Sanne und Runtorf aus dem Dorfe Runtorf eine Getreidehebung wiederkäuflich, am 11. Januar 1434.

Wytlick zy allen luden, de deſſen bryff zeen edder horen leſen, dat yk Achim van buſt, wanaftich in deme dorpe to oldentun, hebbe vorkoft vnd vorkope myt macht deſſes breues vor my vnd myne rechten eruen den beſcheiden preſteren, Heren Hanſe Aſcheren vnnde Heren iohan Naghel, perrer to ſanne vnde to runtorp, enen haluen wyſpel roghen ouer den Hoff vnde Huuen, den nu bewanet tomas crogher, vnd eyn punt ſtendelſcher penninge auer den Hoff vnde Huuen, den nu bewanet Heyne role in deme dorpe to Runtorp, alle iar vp to baren in ſunte mertens daghe, vmme zwelf mark ſtendelſcher penninge, de ze my in ener ſummen wol to danke betalet hebben, de yk yn myn vnde myner eruen vrom ghekeret hebbe. Weret, dat ynval queme deſſen gnanten Heren van dodes weghen, alſe yk krank byn, van leeneruen edder anders, wo dat ynval queme yn myn leengud: zo ſcholen deſſe pryſter manen ere rente vte mynen redeſten erffgude. Ok wen deſſe Heren deſſe rente wyllen vorkopen, deſs zi ſcholen mechtich weſen, alſo wyl yk den, de deſſe rente van deſſen Heren koft, alſodane bewaringhe don myt breuen, alze yk nu daan hebbe. Yſſet ok behuff, zo wyl yk pande ſchikken deſſen beſittern deſſes breues van den ynwaneren deſſer Haue, wen en des behuff is vnde wen yk dar to werde eſſchet. Den weddercoop hebbe yk my beholden: wen yk edder myne eruen to ſeghen to ſunte mertens daghe vnde betalen dar na twelf mark ſtendelſcher penninge deſſen Heren to vnſer vrowen daghe to lichtmiſſen, zo ſchollen ze quit weſen deſſer rente. Alle deſſe varſcreuen ſtukke vnde eyn iewelk beſundern laue yk Achim varſcreuen vor my vnd myne rechte eruen Heren Herme vnde Heren Johan varſcreuen vnde ok den allene, dede van deſſer twen lengheſt leuet vnde den, der de deſſen breff heft myt deſſer twyer wylle edder van des enen weghen, dede lengher van deſſen twen Heren leuet, ſtede vnde vaſte to holdende ane iennegherleige arghelift, Hulperede, boſe meyninge edder gheuerde. Ok laue ick dit vor my vnde mynen eruen den Hebberen eddere beſittern deſſes breues, eft iennich wort, artikel edder ſtucke were yn deſſen breue, dat to twen edder dren ſynnen my edder mynen eruen queme to vornemende edder to dudende, dat ſchal duden de beſitter deſſes breues na ſineme frome. To ener groteren bekantniſſe hebbe yk achim ſakeweldich vor my vnd myne eruen vnnde yk werner ſchenke, wanaftich to lutken ſwechten vnde yk albrecht dalchow, wanaftich to mollendorpe, medelauere, vnnſe Ingheſeghele hanghen mit wytſchop an deſſen bryff, dede gheuen vnde ſcreuen ys na der boert criſti vyrteynhundert iar, dar na yn deme vir vnde drutteghеſten iare, des mandaghes na der hilghen drier konighe daghe.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Petersкirche in Stendal.

CLXXVIII. Vertrag des Rathes zu Salzwedel mit Kunhar wegen der Münze auf 3 Jahre, am 1. Februar 1436.

We, de Rad to Soltwedel vpp ene, Goſwin Kunhar*) vpp de ander ſyde, Bekennen openbar tugende vor alſwem, dat wy vor vns, vnſe nakomelinge vnd vnſe eruen vmme de Munte vnd wyſſele to Soltwedel In deſſer naſcreuen wyſe vns frundliken vordregen vnd kunpanie gemaket hebben, So dat Jewelk deel, alſe de Rad duſent marck houet geld, Goſwin ok duſent marck Soltwedelſcher werunge Ingebracht vnd gelecht hebben to der munte vnd wyſſele Behuff in rechter kunpanie wyſe gelik to ſchaden vnd to fromen, vnd ok ſo darweddir vthnemen ſcholen, wann de kunpanie vergeit. Des ſchal goſwin alſe eyn truwe wardeyne vnd muntmeſter vnd ok ghiſe Brewitze In ſiner ſtede vnd affweſint de wyſſele vnd munte truwelken vorſtan vnd den ſlach vpp gude gewerd vnn werderinge des lubeſchen cleynen holen penning, alſe de to den tyden ſlagen wert vnd denne noch io ichteſwes betere an witte vnd wicht dre Jar vmme na gifft deſſes briues rechtuerdigen holden vnd In muntender wyſe redelken regeren, bearbeyden vnd ok ſo vorantwerden, wur des nod is ane geuerde, dar vor Goſwin dat halue gewin van der munte vnd wyſſele duſſe dre Jar vmme heuen, vpboren vnd hebben ſchal, afftogen alle ſlete, Coſſte vnd vngelt, vnd de Rad to Soltwedel de ander helffte, alſe vor berurret (ſic) is; Doch alſo ok mede Inbeſcheiden, dat ik benode goſwin myn auenture vnd Coſſte buten Soltwedell aff vnd toridende allene an my hebben vnd dragen ſchole, vnd nicht de Rad to Soltwedel. Deſſis to orkunde vnd grotter ſekernheit So hebbe wy Rad vnſe der olden Stad Secretum vnde Ik vorſcreuen Goſwin vnſe Ingeſegil witliken hengen laten an deſſen Briff, De ggeuen is na der Bord Criſti vyrteinhundert Jar, dar na In deme Soſſvndedruttigeſten Jare, an vnſer liuen frouwen auende to lichtmiſſen.

Nach dem Original des Altmärk. Vereins vom Paſtor Bartſch mitgetheilt.

*) In dorso, von alter Hand: „Burger zu Lunenburg".

CLXXIX. Markgraf Johann belehnt Ritter Mathias von Jagow zu Aulosen mit den von dieſem erkauften Dörfern Jeggel und Lintberge, am 4. April 1436.

Wyr Johans, von Gotts gnaden Marggraue zw Brandenburgk vnde Burggraue zw Norenbergk etc., Bekennen etc. myth deſſem breue vor allermennicklick, das wy vnſerm lieben getrewen Mathiaſen von Jagow, Ritter, zw Awloſen wanafftich, diſſe hir na boſcribene Dorffer, myth namen Jeggel vnde Lintberghe, myth oberſten vnde nidderſten gherichten, myt allen vnde iſligen Zynſen, Renten, Ackeren, Holtzen, Weyſſen, Weyden, myth deme Kirchleen daſelbeſt vnde ſuſt myth allen vnde ichleigen Zwbehorungen, da we men de gemeynlichen ader beſunderen bonennen magk, alſſe daſſ alles Stolle vnde Hungher vnde auch de Redtuelden

von vnſſ vnde der Marggraueſchafft zw Brandenburgk zw Manlehne gehabt, boſeſſen vnde genoſſen haben, von den er deſelben Dorffer myth iren zugehorungen gekeuffth hath, die das alles vor vns vorlaſſen haben, zw eyneme rechten manlehen gelien haben vnde lien Im auch de obgeſcribene Dorffer myth eren Zugehorunghen obgenant, nichtes auſgenummen, in crafft diſſes briues, alſſo das er vnde all ſeyne menleiche liebeſeruen, de nu vorbaſſ allewege meher, alſſe offt vnde dicke des noth geſchicht von vnſſ vnde der marggraueſchafft zw Brandenburgk zw rechten manlehene haben, nemen, entfahen vnde vnſſ auch davon halten vnde thun ſollen, alſſe manlehenes recht vnde gewonheit iſſt. Wyr vorlihen im auch alles das, was wyr im von rechtes weghen da an vorlihen ſollen vnde mogen, doch vnſſ, vnſeren erben vnd nachkomen an vnſſeren vnde ſuſt eynem ichligen an ſynen gerechticheyten vnſchetleichen, ane alles geveerde, vnnde haben im des zw eynem Inweyſſer vnſem liben getrewen Buſſen von der Schulenborch, Rittern, gegeben. Zw orkunde myth vnſerm anhangenden Ingeſigill vorſigilt Zw Tangermunde, nach Gotts gebordt Vertzheenhundert iar vnde dar noch in deme ſeyſ vnde driſſigeſten Jare, an des negeſten Mithwochen vor dem hilligen palmdage.

Gercken's Dipl. I, 565—567.

CLXXX. Markgraf Friedrich d. J. belehnt die von Jagow mit dem ſechsten Theile an Auloſen und Polnitz, welches Gebhard von Plate beſeſſen, am 17. Januar 1438.

Wyr Frederich der Junghere, von Gots Gnaden Marggraue zw Brandinburgk vnde Burggraue zw Norinberg, bekennen offentlichen myt diſſeme briue vor allermennichlich, So alſſe vorzeyten Gebehard von Plate zeligher den ſechſten teyll an deme Sloſſe Awloſen myth allen vnde ichligen Zugehoringen des ſechſten teyls daſelbeſt vnde das Dorff Polnitzee von vnſſ vnde der Marggraueſchaff zw Brandinburgk zw manlene ghehabet vnde beſſe an ſynen todt boſeſſen hath, vnde alſſe denne nu die abghenante Gebehardt ane menliche liebs leenerben abgegangen vnde vorſtorben iſt, So das ſullich obingeſchriben guttere an vnſſ vnde der Marggraueſchaff zw Brandinburgk gefallen vnde gekamen ſinth, Nu haben wyr angeſſeen vnde erkent ſulliche mennichfaltige getrue dinſte, de vnſſ vnde vnſer herſchaff vnſer Raed vnde lieber ghetrewer Mathis von Jagow, Ritter, vnnde Vlrich, ſyn Vetter, offte vnnde dickke getan haben vnnde noch hinforder in tokunfftigen Zeyten woll thun ſollen vnnde moghen, Hirumme vnnde auch von beſunderen Gnaden haben wyr den obgenanten Mathis, Ritter, Vlrich vnnde Hanſe, ſynen vetteren, den obingeſchriben ſechſten teyl an deme Sloſſe Awloſen myth allen ſynen Zughehorunghen, Zinſen, Renten, Ackeren, Waſſeren, Weſſen, Holtzen, Weyden, Grentzen, Lenen, geiſtlichen vnde wertlichen, vnde ſuſt myth allen vnde ichligen fryheyten vnde gherechticheyten vnde myth deme dorppe to Polnitzee, ghar nichtes vthgenamen, alſſe das alles der genente Gebehardt von Plate innegehat, boſeſſen vnde genoſſen hath, zw eyneme rechten manlene guetligen vorlyen, vnde wyr vorlien in das alles auch zw eyneme rechten manlene myth crafft duſſes briues, Alſſo das ſie obingeſcreben ſechſten teyll myth allen obingeſcriben bonanten vnnde vnbonanten

Zugehoringhen gheleich anderen iren leengutteren innehaben, boſitzen vnde ſich nach iren beſten vormogen gheroulichen gebruchen ſollen vnde mogen, vnde ſie vnde alle ire menliche liebs leenerben ſollen auch die obingeſcreben gutter, ierlige Zinſe vnde rente myth allen bonanten vnde vnbonanten Zubehoringen vnde gherechticheyten Nu varbas mer, alſſe offte vnde dicke des not geſchicht, von vnſſ vnde der Marggraueſchaff zw Brandinborch zw rechten manlene haben, nemen vnde entfan vnde vnſſ da auch van halten, thon vnde dienen ſollen, alſſe manlenes recht vnde ghewanheith iſſ. Wyr vorlien in auch alles das, was wyr in van rechtes wegen dar anne vorlien ſollen vnde moghen, doch vnſſ, vnſſeren erben vnde nachkamen an vnſeren vnde ſuſt eynen ichligen an ſynen gherechticheyten vnſchetlich, ane alles gheuerde. Zw Vrkund diſſe briff myth vnſerem anhangenden Inſigell vorſigelt, Geben zw Tangermunde, Nach Criſti vnſes heren gebord Vertzenhundert Jar vnde darna im acht vnde dreyſſigten iare, Am Freytage ſancti Anthonii dage Confeſſoris.

Gercken's Dipl. I, 567—569.

CLXXXI. Günthers, Erzbiſchofs von Magdeburg, Schuldverſchreibung für die von der Schulenburg über 150 Gulden, vom 28. April 1438.

Wir Gunther, van gots gnaden Erzbiſchoff zu Magdeburg, Bekennen offintlichin mit diſsem briue vor vns vnd vnſer nachkommen Erzbiſchoue zu Magdeburg, nachdeme wir den geſtrengen ern Buſſen, Rittere, Bernde vnd Mathis von der ſchulenburg, gebrudern, vnſern liben getruwen, von ſulchir verzig gulden geldis, die wir on Jerlichin vſs vnſern kammern zu geben vorſchribin, vnd der zinſe wegen, die ſich daruff biſsher vorlouffen hatten, vnd vor allen ſchaden, pferde vnnd anſprache, der ſie In vnſerm dinſte deſhalbin ader anders mochten genennen, vorterbit ader gehabt habin, widderſtatunge vnd vornugunge mit eynem frien hofe vnd funff hufen landis zu Bardeleuen, die wir on darumb zcu menlichem lehin gelegen habin, als das derſelbe vnſer lehinbrieff darobir gegebin eigentlicher uſswiſit vnd Inheldit, gethan habin, Sind vnd blibin wir on vnd oren erbin noch zu ganzer vnd volkommener vornugunge ſulchir Jerlicher gulde, zinſse, ſchaden vnd anſprache obgerurt, rechter redelicher ſchuld andirthalb hundert gute Riniſche gulden ſchuldig, Redin vnd globin In craft diſſis briues vor vns vnd vnſer nachkommen, dieſelbin anderthalb hundirt gute Riniſſche gulden den uorgnanten ern Buſsen, Rittern, Bernd vnd Mathis von der ſchulenburgk, gebrudern, vnſern libin getruwen, vnd oren erbin vf diſſen nehſtkommen ſante walburgen tag vhord obir eyn Jar gutlichin vnd wol zu Danke ane allis geuerde zu bezalene. Des zu orkunde habin wir obgnante Gunther, Erzbiſchoff, vnſer Ingeſigil vor vns vnd vnſer nachkommen Erczbiſchoue zu Magdeburg uff diſſen brieff Rukehalbin heiſſen drucken, der gegebin iſt zu Magdeburg, nach gots gebord virzehinhundirt Jar, darnach In deme achte vnd driſigiſten Jare, am Montage nehſt nach deme Sontage Miſericord. domini.

Litterarium Erzb. Günthers (Cop.-No. 45) f. 166 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CLXXXII. Die von Vinzelberg verkaufen dem Altariſten zu St. Johannis- und St. Kathrinen-Altar in Kleinen-Schwechten Hebungen daſelbſt, am 12. März 1439.

Wy, her otte van vincelberge, Canonik to halberſtad, Johannes, otte, Curd, Arnd vnde ludolff, brudere, hans vnde hans, vedderen, alle geheyten van vinczelberge, Bekennen —, dat wy — vorkopen myt Craft deſſes Breues dem Erſamen heren vicario vnde Altariſten, beſitter des Altares Sancti Johannis vnde Sancte katherine, Beleghen In de kerke to lutteken Swechten, halberſtedeſch Stifftes, vnde ſynen nakomelingen, beſitter desſuluen Altares, deſſe naſcreuen Jarlike pechte vnde rente, ſo wy dar mede beeruet ſyn: In deme dorpe lutteken Swechten, ouer Rule erkſleuen hoff vnd huuen Ses ſchepel roggen vnde Ses ſchepel gherſten, ouer heyne langhen hoff vnde huuen Ses ſchepel roggen vnd Ses ſchepel gherſten, ouer peter langhen hoff vnde huuen eynen haluen wiſpel roggen. Deſſe Jarlike rente vnde pechte ſchullen deſſe erſcreuen lude alle Jar den ergnanten heren Altariſten der vicarien to lutteken Swechten vnd ſynen nakomelingen vppe ſunte Mertens daghe In de ſtad to Stendal edder to Oſterborch, wur he edder ſyne nakomelinghe dy leueſt hebben willen, ſunder hulperede wol to dancke bereyden vnde betalen. Weret, dat dy betalinge, ſo erſcreuen ys, nicht en ſchege, So ſchal de ergenante Altariſte vnd ſyn nakomeling vulle macht hebben, vt den erſcreuen houen vnde huuen to pandende ſo vele pande, dar he ſyner Jarliken rente by Criſten edder by yoden mede bekomen moghen, dar ſchulle wy vnde vnſe eruen en edder ſynen nakomelinge to behulpen weſen, des beſten wy mogen vnde nicht an hinderen. Deſſer vorſcreuen Jarliker rente ſchulle wy alle vnde vnſe eruen dem ergenanten Altariſten vnde ſynen nakomelingen eyn recht gewere weſen vor alſwem to rechte. Hirvor heft deſſe ſulue Altariſte vns Eyn vnde Twintich mark Stendalſcher weringe In eyner Summen wol to danke bereydet etc. — Gegeuen na godes bord vierteinhundert Jar, dar na in dem Neghen vnde druttigeſten Jare, An Sunte Gregorii daghe.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.) In dorso: Fundatio commendae in Lutke Swechten.

CLXXXIII. Markgraf Friedrich d. J. belehnt Hans, Paul und Matheus Bismarck, Bürger in Stendal, mit Beſitzungen in Oſtheeren, Dalen, Schinne, am 23. März 1439.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden marggraff zu brandemborg etc., Bekennen —, das wir gelehin habin mit krafft dieſſes briues Hanſe, pauwele vnd Matheus, Brudern vnd vettern, Biſmarcken gnannt, Borgere in vnſer ſtad Stendal, vnd iren rechten Erben zu einem rechten erblehen mit einer geſampten hant In den dorffern, die hirnach geſchreben ſteen: In deme dorffe zu Oſtherrn Cune elinges hoff vnd huben einen halben wiſpel roggen, In deme dorffe Zu dalym eyn ſtucke geldes Zu ſant walpurgentag, In dem dorffe zu Oſt Inſel vier ſtucke geldes uſs der bette, obber alle huben deſſelben dorffs anderthalbe marg Zu ſant wal-

purgentag vnd anderthalbe marg Zu ſant Michelstag, In deme dorffe ze Schynne uff gerecke gerides hoff vnd huben achtvndczwenczig ſcheffel roggen, In dem Dorffe zu Molnbecke vff gode ſchartow hoff vnd huben funf ſcheffel weyſs, vff rule lugen hoff vnd huben anderthalben ſcheffel habern, vff gerecke huckman zweie ſcheffel habern, In dem dorffe zu yden off tidcken bolden hoff ein halben wiſpel roggen vnd einen halben wiſpel gerſten, Zu behalden, Zu geniſsen, das Zuhaben von vns, als einem Marggrauen zu Brandemborg, getruwlich vnd vngehindert Zu befitczen. Hie bie vnd ober ſin geweſt Die geſtrengen, Erbern vnde erſamen Bernt von der ſchulemborg, Ritter, vnſer hobtman, Heine pful, Heincz kracht, Gregorius gunther, Mertin klocz vnde mehre gloubewerdig. Zu orkunde dieſs brieffs mit vnſerm anhangenden Ingefigel verſigelt, Gebin Zu Tangermunde, nach gots gebort M, CCCC iar, Darnach Im XXXIXten Jare, Am Mantag nach deme ſuntage Judica in der vaſten.

Relator dominus per ſe cum conſiliariis.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XVII, fol. 43.

CLXXXIV. Markgraf Friedrich d. J. beleiht Hans und Aſchen von Bismarck, Bürger zu Stendal, Rulen, Bismarck's Sohn, mit Hebungen zu Schernekow, Duſedow, Ungelingen, Wartenberg, Arnsberg, Gore, Viſcheribb, Vethen, Bündfelde und Gr.-Schwechten, am 28. März 1440.

Wyr Fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu Branndemborg etc., Bekennen —, das wir vnnſern lieben getruwen Hannſe vnnd Aſchen, gebrudern von Biſmarcke, Borgern in vnnſer Stad ſtendal, Rulen, Biſsmarcken ſeligin ſonen, dieſſe hirnachgeſchrebin gutere, Jerlichen Zinſse vnd Rente, alſe die von vnns vnnd vnnſer herſchaft zu lehen ruren vnd gehen, zu einem rechten manlehen mit willen gnediglichenn verlihen haben, Zum erſten In deme dorffe zu ſchernekow Seſs ſcheffel vnd drie virt, zu duſedow vier ſcheffel, zu dalin acht ſcheffel, zu vngelinge einvndczwenczig ſcheffel, driczehen ſchillinge ſtendaliſche pfennige vnd anderhalben pfennige, zu wardenberg ein halb ſtucke, zu Arnſsberg zweie ſtucke vnd drie viertel, zu gore ein halb ſtucke, drie ſcheffel vnd ein haluen ſcheffel erweiſsen, zu viſcheribbe drie ſcheffel, zu vetten Siven virtel, zwene ſcheffel vnd driczehen huner, zu buntfelde zweie ſtucke vnd ein virtel vnd zu groſsen ſwechten ein ſtucke, das alles an roggen, gerſten, gelde, erweiſsen vnnd hunern zuſamene macht bie eilff ſtucken geldes, das dann alles an den gnannten Hannſen vnd aſchen von dem obgnannten Irme vatere todeſhalben gefallen vnd kommen iſt, als Ir recht vetterliche erbe etc. — Geben zu Tangermunde, nach Criſti vnnſers heren gebort vierczenhundert Jar vnd darnach Im vierczigſten Jaren, Am Montag In den oſterheilgen tagen.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XVII. fol. 46.

CLXXXV. Markgraf Friedrich d. J. verleiht seinem Vogte zu Tangermünde, Nicolaus Boldan, einen Hof zu Buch, im Jahre 1440.

Wir Fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu Brandemborg vnd Borggraue zu Nurinberg, Bekennen etc. —, So als vns vnd vnſer herrſchafft vnſer lieber getruwer vnd vogt zu Tangermunde, Nicolaws Boldan, vil vnd manigfeldige getruwe dinſte mit ganczem fliesse williglichen gethan had vnd in kunfftigin zeiten noch wol tun ſol vnd mag, des wir vns ganez zu Ime verlaſſen; hirumbe von ſolch getruwer dinſte vnd auch von beſunder gnade wegin habin wir dem gnannten Clawſen, vnſerm vogte, einen hoff in vnſerm dorffe zu Buck, dar letzmals eyner, gruzmecher gnannt, vff geſeſſen iſt, mit allen vnd iglichen ackern, weſen, Zinſsen, Renten, dinſten vnd zugehorungen zu eynem rechten manlehin gnediglichen verliehin, mit namen zinſset der hoff alle Jar Jerlichen vnd iſt von czyman zilbecker ſeligin angefallen zu pachte newn ſcheffel roggen, achte ſcheffel gerſten, einen wiſpel habern, vff ſant Andreastag alle Jar ſechs ſchillinge ſtendaliſche pfennige, vff vnſer frawen lichtmeſse drithalben ſchillinge pfennige vnd vff ſant Mauricientag funf ſchillinge pfennige, ein ſcherff vnd eyn hun, vnd wir verliehin dem obgenannten Clawſen den obgeſchrieben hoff mit allen vnd iglichin Zugehorungen, zinſsen, Renten vnd gerechtickeyten zu einem rechten manlehen, In crafft dieſſs briefs etc. — Zu Tangermunde (ohne Datum).

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XVII, fol. 45.

CLXXXVI. Kurfürst Friedrich belehnt Werner und Henning Schulzen zu Kl.-Schwarzloſen, am 11. Februar 1441.

Wjr Fridrich, von gots gnaden marggraue zu Branndburg etc., Bekennen offentlich mit dieſem briue gegin allermenniglich, das wir vnnſern lieben getruwen werner vnd hennige ſchulczen, gebrudern, zu luttken ſwartloſen zu rechtem mannlehen recht vnnd redelich geliehen habin das nidderſte dorff (ſic) zu luttigen ſwarttloſen mit zweien huuen, aller dinſte vnd bete fry, derſelbin huben igliche Jerlichen gebin XXVII ſcheffel roggen, In demſelbin dorff einne halbe huue, dinſte vnd bete frie, doch nicht in czinſse fry, Im dorffe zu ſteglitz II wiſpel roggen, aller bete, dinſte vnd zinſse fry etc. — Gebin zu Tangermunde, nach Criſti geburt XIIII^{c} Jar vnd darnach Im XLI^{ten} Jar, am ſonnabende nach ſant Scolaſtican tag der heiligen Jungfrowen.

R. Er Bernd von der Schulemborg.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XIX. fol. 133.

CLXXXVII. Kurfürſt Friedrich belehnt Otto und Jacob von der Specke mit gewiſſen Zehnten auf dem Speckhofe im Gerichte zu Lichterfelde, am 2. März 1441.

Wir Fridrich, von gots gnaden marggraff zu Brandburg etc. vnd Burggraue zu Nurinberg, Bekennen —, das wier vnſern lieben getruwen Otten vnd Jacoffen, gebrudern, von der ſpecke gnant, funff viertel zeheindeſs uber den ſpeckhoff In dem gericht zu lichterfelde zu deme houe, den ſmalen czehnde uber den ſpeckhoff vnd eine huben zehnde uber henninge Wilden Im gericht zu lichterfelde zu einem rechten manlehen ingeſampt geliehen haben — Gebin zu Tangermunde, nach Gots geburt XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im XLIten Jar, am erſten Donnerſtag in der faſten.

R. er bernt von der ſchulenburg examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XIX, fol. 130.

CLXXXVIII. Kurfürſt Friedrich belehnt Hugo und Hermann, die Holländer, mit einem im Dorfe Wendemark von den Witten erkauften Hofe, am 4. März 1441.

Wir Fridrich, von gots gnaden marggraue zu branndburg etc., Bekennen offentlich mit dieſem briue fur allermenniglich, das wir vnnſeren lieben getruwen huge vnd hermann, gebrudere, die hollenndere gnant, zu einem rechten mannlehen verliehen habin einen hoff, gelegin im dorff zur wendemarke, mit zweien huben landes vnd mit allen zugehorungen, frieheiten vnd gerechtkeiten, alſe das alles Claweſs, hinrick, Cune vnd achim, gebrudere, die witten gnant, vormals von vns vnd vnſer herſchaft zu mannlehen Innegehabt vnd beſeſſen, von den die gnante huge vnd hermann denſelbin hoff vnd huben gekouft vnd die gnanten hollendern fur vns verlaſſen vnd mit willen ufgebin habin etc. — Geben zu Tangermunde, nach Chriſte geburt XIIII^{c}. Jar, darnach Im ein vnd vierczigſten Jar, am ſonnabende vor dem ſonntage jnuocauit.

R. Er Bernt von der Schulemborg.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XIX. fol. 133.

CLXXXIX. Friedrich von Jetze belehnt Hans Schmidt mit freien Hebungen in Buſt, am 12. Mai 1441.

Ik frederik van Jetze, wonaftich to Buſt, Bekenne in duſſem open breue vor my, myne eruen, vor vykken vnd Jans, myne broder, zeligher dechtniſſe eruen vnd vor alſweme, dat ik vorleghen hebbe vnd vorlyge myd macht duſſes breues Hanſe ſmede vnd ſynen rechten eruen anderthalff ſtukke in gheldes, vredeſam vnd vry zik des to brukende, des een deel in ſynem eyghen houe vnd ok een deel in andern houen to buſt beleghen is, in aller mate vnd wyſe, So he vnd ſyne eruen dat van mynen brodern, van my vnd van vnnſen eruen vntfanghen heft vnd hebben vnd ſunderliken ſo de van Buſt, de vor vnſen tyden to Buſt dorpheren geweſet, ſy, ere vnd ſyne eruen darmede bevredet vnde bevriget hebben, der witſchop vnd bewiſinghe an vns vnd an vnſe eruen gentzliken ghekomen is, alſo dat he vnd ſyne eruen denſtes, bede vnd aller vnplicht dar van to doende ſchal vnde ſcholen vor houen ſin. Were ok, dat ymant de gnante gulde vnd rente by ſpraken wolde, zo ſchal ik frederik van Jetze, myne eruen vnd myne broder eruen ergnantem Hanſe ſmede vnd ſyne eruen dar by beholden vnd een der een recht ghewere ſin vor alſweme, wan vnd wu vake en des behvff vnd not is. Wan ok dat alſo kumpt, dat Hans efte ſyne eruen de gnante gulde vnd rente van my, mynen eruen efte myner broder eruen na wonheit des landes echt entfanghen ſcholen, So ſcholen ſie gheuen dry punt ſtendelſch to der leen ware, alſe wontlik is vnd ok nicht mynner edder meer. Des to tughe hebbe ick frederik van Jetze ergnant vor my, vor myne eruen vnd vor vykken vnd Janes, myner broder eruen, myn Inghezeghel witliken ghehenghet an deſſen open breff, de gheuen vnd gheſchreuen is na der bort criſti vnſes heren vnd godes verteynhundert jar, dar na in deme een vnd vertighiſten Jare, in dem auent Seruacii des hilghen Bychoppes.

Nach dem Orig. vom Herrn Paſtor Walter in Graſſau mitgetheilt.

CXC. Kurfürſt Friedrich giebt einige Beſitzungen zu Buch, welche der Vogt zu Tangermünde inne hatte, dem Bürger Heinrich Sutemin daſelbſt zu Lehn, am 17. Mai 1441.

Wir Fridrich, von gots gnaden marggraue zu Branndborg etc., Bekennen —, das wir vnſerm lieben getruven heinrich ſutemyn, etwannen Burger zu Tangermunde, dieſe hiernach geſchriebin guter, Jerlich Zinſse vnd Rente, mit namen: In dem dorff zu Bugk vff dem houe, den vnſer vogt von Tangermunde, Niclaſs Boldan, pflag zu habin, einen wiſpel habern, IX ſcheffel roggen, IX ſcheffel gerſten, XVIII ſilling pfennig vnd ein hun, mit dem gerichten bynnen zuns vnd uff ſinem acker vnd weſen dinſtes fry vnd burecht fry, zu einem rechtem mannlehen gnediglich verlihn haben etc. — vnd geben Im des zu einem Inwieſer vnſen lieben getruwen Gerigken leiſert. Geben zu Berlin, am mittwochen nach dem ſonntage Cantate, Nach Criſti vnſers herren geburt XIIIIc Jar vnd darnach Im XLIten Jar.

R. Heinemann pul et nicolas Boldann.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XIX. fol. 133.

CXCI. Kurfürſt Friedrich beleiht Johann und Heinrich von Eyckendorf mit dem Hofe, Dorfe und Burglehn zu Dobrun nebſt einer halben Hufe zu Hindenburg, welche dieſe von Volzke und Kerſtan Schönberg und deren Vormündern erkauft haben, am 3. Auguſt 1441.

Wir Frederich, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg etc., bekennen —, das wir dieſſe hir nach geſchrebene gutere, Jerliche zcynſse vnnd Rente vnſſen lieben getruwen Johanſen vnd heinrichen, gebrudern von Eyckendorff, zcu eynen rechten manlehen gelihin haben, mit namen den hoff zcu deme dobbrun mit aller ſeiner rechtickeit vnd zcugehorunge, mit fumff huben landes, mit viſcherye, mit den waſſern, mit den wyſchen, weiden, puſchen vnd pruchen; Auch das dorff dobbrun mit oberſten vnd nyderſten gerichten vnd mit zcwen hufenerſs hoven, vff dem einen hofe, dene nu beſiczet Czabel hecht, von demſelben hoffe gibbt man alle Jar Jerlich zcu zcynſse eine mark Stendaliſcher pfennyng, dritthalben ſcheffel roggen, driethalben ſcheffel gerſten vnd VIII ſcheffel habern, den zcehenden ober V virteil landes, den ſmalen zcehnden, II rouchhunre vnd den dinſten; von dem hoffe, dar nu vff wanet heine Bakeder, gibbet zcu Rente alle Jar dry verrding Stendalſcher pfennige, II ſcheffel roggen, VI ſcheffel habern, den zcehenden ober eyn huffe landes, den ſmalen zcehnden vnd obenein den denſte vnd zcweyen rouchhunre. In dem obgnanten dorffe IX koſſetenerbe, von deme eynen erben, dar nu vff wanet heine Gladegowe, gibbet men von eyner wurdt IX ſchillinge; von deme erbe, dar nu vff wanet Claws tornow, von eyner wurt X ſchillinge Stendelſcher pfennige; vnd dieſelben IX koſſetenerben geben zcu andern iren gerechtikeiten alle Jar I ſchogk hunre ane ein hun, vnd haben darober den dinſt vnd den ſmalen zcehnden vnd den halben zcehnde ober eyne hufe landes, die krenerigeſch hufe gnant, die nu betriebet hans Gladegow, vnd gibbet darob XVIII ſchilling ſtendaliſcher pfennynge, den zcehnden ober dry virteil landes, die dar legen zcu eynen hofe vor dem dobbrun vff der Biſe, dar nu vff wanet Claws kemerig. Item das borglehen zcu dobbrun vnd eyne halbe hufe in dem dorffe zcu hindenborg vnd mit alleme deme, das zu deme Dobrun gehoret, mit gerichte vnd vngerichte vnd ſunſt mit aller gerechtickeit, nichts vſsgenommen, in Aller maſen, alſse die obgnanten gutern, Jerliche zcynſse vnd Rente vnſere lieben getruwen Benedictus volczke vnd kerſtan, gebrudern vnd vettern, genant die Schonenberge, vormals von vns vnd vnſer herſſchafft zcu rechten manlehen Inne gehabt, beſeſſen vnd genoſſen haben vnd von den obgnanten von Eyckendorffe recht vnd redelich gekaufft vnd die guter denn die obgnanten Schonenberge mit ſampt iren vormundern, mit namen Clauſe Rore zcu valkenberge, hanſen von Rintorffe zcu fleſſow vnd heinriche von karſteden zcu Sehuſen vor vns vorlaſſen haben. Vnd wir verleihen auch den obgnanten Johanſen vnd Heinriche von Eyckendorff das egnannte dorff doberun, den hoff mit den obenngeſchrebenn guternn, Jerliche zcynnſe vnd Rente zcu einen rechten manlehen vnd zcu rechter geſampter handt, als geſampter hand recht is, in crafft diſſes briefes etc. —, vnd geben In des zcu eynen Inwiſer vnſsen lieben getruwen Egkert von konigeſsmarcke czur kalberwiſch, vnd des zcu Orkunde Geben wir In auch dieſſen vnſſen brieff, mit vnſſen anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zur Welfsnack, nach gots gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im eynvndvierczigſten Jare, am Dornſtag nach Sente peters tage, advincula genant. R. dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XIX, fol. 141.

CXCII. Kurfürſt Friedrich belehnt Johann und Heinrich von Eyckendorf mit Lehnsbeſitzungen zu Merin und Dolchow, am 3. Auguſt 1441.

Wir Frederich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandborg etc., Bekennen —, das wir vnſern lieben getruwen Johannſen vnd heinrichen von Eyckendorff, gebrudern, vnd alle Iren menlichen Lehenſerben diſſe hirnach geſchrieben guter, Jerliche zcynſſe vnd rente Ire veterliche erbe zcu eynen rechten manlehen vnd zcu rechter geſampten hant verlihen haben, mit namen: den hoff zcu merin halb, mit anderhalben huben, mit holczer, waſſern, weiden, wiſen, puſchen, bruchen vnd mit allen gnaden, friheiten vnd rechtikeitten, nichts vſsgenommen, Im dorffe doſelbs zcu merin eynen wiſpel vnd XVIII ſcheffel roggen, zcwene ſcheffel habern, II lubiſche margk pfennige, XIIII ſchillinge vnd VI phennige, XIX hunere; van drien hubener hoffe vnd fünff koſſeten erben den dinſt vnd ober drie hubener hoffe vnd funff koſſeten erben das gerichte halb, vnd ober eynen hubener hoff, dar itzunt vff gewanet has (ſic) cunen, das gancze gerichte mit aller gerechtikeit, vnd ober dieſelben hoffe vnd erben den halben ſmalhen zcehenden, ſunder ober hans Conen hoff den ganczen ſmalhen zcehenden von eyner wiſch, das ſechte deyl von eynen pfunt pffefferen vnd das vünffte deyl des ſtratzen gerichts bynnen deme dorffe vnd vffe der marke. Im dorffe zcu Dolchow das ſchulczen ambacht halb, mit allen gnaden, frieheit vnd gerechtikeit, was dar lehns an is vnd ſo dicke es von jn verlihen wirt, ghibbt in der ſchulcz zur lehnware zcwe ſchogk, Item In den demeſelben dorff drie wiſpel vnd II ſcheffel roggen, vnd XVIII ſcheffel habern, drye lubiſche margk VIII ſchillinge vnd VI pfennige, X hunre; von II hubnern hoffe den fullen dinſt vnd von einem hoffe den halben dinſt, ober VI hubner hoffe das gerichte halb vnd ober VII hoffe den ſmalhen zcehenden halb vnd eyn wuſte koſſeten erbe mit aller rechtikeit, Item das kerchlehen halb vnd das gerichte halb Im dorffe vnde vffe der marcke. Vnd wir verlehen auch den obgnanten Johannſen vnde heinrichen von Eyckendorff, gebrudern, die obingeſchriben gutere etc. —. Geben zcu der welſsnak, nach gots geburt XIIII^{c} Jar vnde darnach Im XLI^{ten} Jare, am Donnerſtage nach vincula ſancti petri.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XIX. fol. 140—141.

CXCIII. Kurfürſt Friedrich belehnt die von Görne mit ihren von denen von Königsmark erworbenen Beſitzungen in Kl.-Möhringen, am 9. Dezember 1441.

Item Buſſe, fridrich, Claws vnd heinrich, gebruderen, gnant dy von Ghore, haben entphan zu lehene in geſampt, als geſampter hand recht is, diſſe hirnachgeſchriben guter, mit namen: Im dorffe czu lutten Moringe den dynſt, oberſte vnd nyderſte gerichte mit XII ſtucken geldes, als hirnach geſchriben ſteid: czum erſten vff hans Schulczen hoff I rouch hun, ouch hatt der Schulcze III ſtucke fry vnd ghibt ouch VI ſcheſel-gerſten, I pfund pfeffers, eyn halb vir-

teyl roggen, ł virteyl gerſten, I virteyl haberen; Item henneke polſtorff gibt ł wiſpel roggen, XVIII pfenninge, I hun, III vyrteyl von eynem pfund pfeffer, vor XVIII ſcheffel fry ouer ploten hoff; heyne lutgard gybt XVIII ſcheffel roggen vnd gerſten, XVIII pfenninge vnd II hunre; Jacob deecz gibt VI hunre vnd Ił ſcheffel roggen; Groppeleues hoff gybt ł wiſpel haberen kleynes maeſz vnd I hun; Alde hanns vos gybt VI ſcheffel gerſten vnd I hun; Tyle kluken hoff gybt I hun, Ił wiſpel vnd V ſcheffel roggen vnd gerſten vnd hatt Ił ſtucke fry; Claws Biſzwede gybt II hunre, IIII ſcheffel roggen vnd I pfund pfeffers; Junge hans voes gybt VI ſcheffel roggen vnd IX ſcheffel gerſten, ffunf ſcheffel haberen kleyner maſz, ł wiſpel roggen, I hun vnd hatt XVI ſcheffel roggen fry vnd den ſmalhen czehenden fry; Claws Engels gybt III hunre; heyne polſtorff gibt III hunre; Jacob polſtorff gibt III hunre vnd II ſchepel roggen; hanns Moring gibt VI ſcheffel roggen, III ſchefel gerſten, VI ſchefel haberen, ł pfund pfeffers, I hun vnd hatt fry ł wiſpel roggen, vnd Tyle Schulcze gibt I hun, vnd mein gnediger herre hatt In verlihen die obgeſchriben guter, Alſe dy alles heinrich vnd koppe von konningeſzmargke vnd ir Bruder vormals von meinen gnedigen heren zu lehene gehatt haben vnd dy koningeſmargken das vor meinen heren haben verlaſſen, nach lude vnd vſzwiſung Ires briefs von meinen heren darober genomen zu Tangermunde, am Sonnabende nach vnſzer lieben frowen tage Conceptionis, Anno domini MCCCCXLI.

Nach dem Churm. Lehns-Copial-Buche No. XIX. fol. 138.

CXCIV. Kurfürſt Friedrich belehnt Jacob, Claus, Chriſtian, Hans und Heinrich Stolzing mit Beſitzungen zu Kakelitz, am 10. Dezember 1441.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg etc., Bekennen —, das wir vnſern lieben getruwen Jacob, Clawſe, kerſten, hanſe vnd hinriche, gebrudern, genant die Stolczinge, diſſe hirnach geſchriben gutere, Jerliche zcynſe vnd Rente zcu eynem rechten manlehen vnd zcu geſampter hantt gelihen haben, met namen in deme dorffe zcu kokelicze das halbe oberſte vnd nyderſte gherichte, das halbe kerklehen darſelbſt vnd das lehen ober den brugk met aller ſiner zcubehorung, In velde vnd in märken, vnd eynen halben wiſpel habern. Item ober der genanten Stolczinge hoff, dar ſy vffficzen, met aller ſiner zcubehorunge, das gerichte, oberſte vnd nyderſte, In velde vnd in marcke vnd den Czehenden obir eyne halbe hufe landes vnd XV ſchillinge XVIII den. zcu zcynſe, den ſmalen zcehenden, den czehenden ober die vollen vnd kelbern, ſechs ſcheffel habern vnd eyn phunt pfeffers ober die mollen zcu kokelicze. Item ober tornirs hoff met aller ſiner zcubehorung Das gerichte, hogeſte vnd nydirſte, Im Velde vnd in marcke, III ferdinge vnd XXX ſcheffel habern, XVIII den. zcu zcynſe, den ſmalen zcehenden vnd den zcehenden von den vollen vnd kelbern. Item vff derſelben feltmarcke zcu kokelicz den Brünen werder, gelegen twuſchen der elben vnd deme tyche mit allen rechten, ein verteil landes vnd ein hofeſtede, die Brünkowſs iſt geweſt, met alleme rechte vnd funff virteil landes, die dar legen by deme neddern thein (ſic), met hoeſten vnd nyderſten vnd met allem rechten. Wir vorlehen auch deme obgnanten Stolczinge diſſe obin geſchrebenen gutere etc. vnd zcu rechter

geſchrapter hant etc. Zcu Tangermunde, Am ſontage nach vnſer lieben frauwen tag Conceptionis, Anno domini M°. CCCC°. XL primo.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XIX, fol. 139.

CXCV. Gregor Günther verkauft dem Georgen-Hoſpital zu Stendal Hebungen aus Baben und Belkau, am 17. März 1442.

Ik Gregorius Gunther, wanhafftich to Stendal, bekenne — dat ick — hebbe vorkofft — den wolbeſcheidenen luden Hans Hardecop vnd Arend Peters, Vorſtandern vnd Procuratoren Sunte Jurgens to Stendal — to Sunte Jurgens behuff, dieſe nageſchreuene jarlicke renthe, gelegen in den dorpern to Baben, ouer hoff vnde huuen, dar nu vppe wanet Gerloff Bolden, Einen haluen wiſpel roggen vnde einen haluen wiſpel gerſten, to Belkow ouer Heine Belkaus hoff vnde huuen achte ſchepel roggen, vnde ouer Dreves Schonebecks hoff vnde huuen achte ſchepel roggen vnde achte ſchepel gerſten, alle jarlicke renthe, alle Jahrs to Sunte Mertens dage to hebben vnde to bohren — vor druttich marck Stendalſcher Wehringe — Weret ock, dat ik edder mine eruen wolden wedder kopen dieſelue renthe etc. — — Des to orkunde hebbe ick Gregorius Gunther vorbenombt — myn Inſegel vnde wy Claus Gunther vnde Hanſs Biſsmarke ock vnſe Inſegel witlicken — laten hangen an deſſen breff, de gegeuen iſs na Gotts Borth verteinhundert jaar, darna in dem twe vnde viertigſten jare, in Sunte Gertruden dage der hilligen Jungfrowen.

Aus dem Copialbuche des Georgen-Hoſpitals zu Stendal, vom Herrn Gymnaſial-Lehrer Götze mitgetheilt.

CXCVI. Leibgedingsbrief des Kurfürſten Friedrich für Sophia, Gattin Buſſo's von Gore, und für deſſen Tochter Ilſe, vermählte von Runtorf, in Betreff von Beſitzungen zu Oſt- und Weſt-Inſel, vom 25. Mai 1442.

Item mein gnediger herr hatt zu leipgedinge verlehen Sophien, alden Buſſen von Gore Havlsfrowen, vnd ſyner tochter Ilſen, hanſes von Runtorppe eliche Hwlsfrowen, diſſe hir nachgeſchrieben guter, nemelichen: Im dorffe zu Inſel im weſterſtorffe eyn hoff mit III huuen, III deyl des gerichts vnd alle Jerliche rente, alle verlegen gut vnd alle anwarttinge vnd loſunge, Item im oſtorppe das virndeil des gerichts vnd alle Jerliche renthe vnd das verlegene gud, das kirchlehn vnd alle anwarttunge, Alſo denne die obgeſchriben guter, Jerliche zinſe vnd

renthe der gnante Buſſe ictzund von meins herrn gnaden zu lehen entphangen hatt nach awſs-weiſung Ires Briefs, den ſie darober von meinem gnedigen herr genomen haben zu Tangermunde, am fritag nach dem heiligen pfyngſtage Anno domini MCCCCXLII, vnd meins herrn gnaden hat In gegeben zu eynem Inweiſerer hennige von kokede, borger zu Tangermunde.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XIX, fol. 139.

CXCVII. Heinrich von Roſſow verkauft einen halben Winſpel Roggenpacht aus dem Dorfe Lückſtede für acht Marck Silber an Curd Tileber, am 26. Mai 1442.

Ick Hinrick van Roſſou, wanaſtich to Lukſtede, bekenne vnd betughe apenbar vor allesweme, dat ick myd wolbedachten mode, uulbord vnd willen myner rechten eruen vorkoft vnd vorkope recht vnd redelken to eynem rechten erfkope dem erwerdighen Hern Korde Tyleber vnde dem hebbere des breues myd ſynem willen enen haluen wiſpel roghen jarliker renthe in deme dorpe to Luckſtede in Heyne Klenen haue alle jahr vppe Sünte Mertens daghe vp to borende vnde vth to geuende, den eme effte deme hebbere des breues myt ſynen willen Heyne Klenen Erben efte eyn ander beſitter des vorbenomten haues vnde bedriuer der houen bringhen ſcall in de Stadt to Soltwedel, ſunder jennigerlei vertoch effte hulprede. Hier vor hefft my de ergenante her Kurd geuen vnde to dancke wol vornoghet achte Marck ſüluers Stendalſcher weringhe — —. Alle düſſe vorſcreuen ſtücke laue ick Hinrick van Roſſou erbenant Sackweldighe myt mynen Medelouern, alſe Henninghe vnde Albrechte, geheten van Roſſou, vnde alle myne rechte eruen, eme ſtede vnd vaſt to holdende — des tho thüge vnd mehrer verwaringe hebbe wy Hinrick, Henningk vnd Alberd, alle heten van Roſſou, vnſe Ingeſegel myd guden willen heten henghen an düſſem breef, de geſcreuen is nah der bord Chriſti veerteinhundert jar, dar nah in deme twe vnde veertigeſten Jahre, am ſonnauende in deme pinxſten.

Aus Gercken's Codex.

CXCVIII. Kurfürſtliche Belehnung Adelheid's von Kannenberg mit einem Leibgedinge zu Dobbrun, vom 28. Mai 1442.

Item mein gnediger herre hatt zu leibgedinge verlehn Alheiden, Clawſz kannenberge elich hwſzfrowen, Achte Margk geldes Jerlicher czinſe vnd Renthe, In ſynem hoffe vor dobberun belegen, vnd hatt Ir des czu eynem Inwyſer gegeben hinrich von Eyckendorff, nach awſs-

wiſunge ires briefs, von meinem heren darober genomen, czu Tangermunde, am Mantag nach Trinitatis, Anno domini M°. IIII°. XLII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XIX, fol. 189.

CXCIX. Anna von dem Kneſebeck überläßt dem Kloſter Diesdorf Pächte aus Walſtawe, am 21. November 1442.

Ik anna van deme kneſebeke Bekenne apenbar in deſſeme breue vor my vnd myne eruen vnd vor alſweme, dat ik vorkoft hebbe vnd Jegenwardich vorkope vnd in de were laten hebbe vnde Jegenwardich late in craft duſſes breues en haluen wiſpel roggen Jarlikes pachtes an heynen kortenbeken houe vnd houen to walſtauen, dar he nu to der tyd vppe ſyd, vor druttich lubeſche mark pennynge, alſs nu to der tyd in deme lande to luneborch ghenge vnde gheue ſynt, Herrn Johanne pauwen, proueſte, vor mechildis, priorynnen, der gantzen ſamelinge des kloſters to diſtorpe vnd alle oren nakomelingen, dar ſe my de koſte vnd begengkniſſe der veerwekene mynes leuen Broder Boden ſeliger vor gedan hebben, dar ſe wol mer vor geegent hedden, ſunder dat ſe my dat to willen vnd vruntſcop gedan hebben. Wert ſake, dat one iennige hinderniſſe efte invalle ſchegen an deme gnanten roggen, deme ſchege, wo deme ſcheghe, ſo mogen ſe ſunder myne efte myner eruen wedderſprake panden efte panden laten vmme eren gnanten roggen vnd de pande voren, wor ſe willen vnd eres roggen efte ſo vele geldes mogen mede bekommen na ſyner weringe. Ok were id ſake, dat de gnante hoff vorwuſtede, ſo mogen ſe des gnanten houes vnde houen brugkaftich weſen, wo ſe konen, dat ſe eres pachtes mede bekomen vnde allewege yo de erſte weſen ſchal. Vnd Ik vorſcreuen Anna hebbe de gnade beholden In deſſem breue, dat ik duſſen gnanten roggenpacht wedderkopen mach van deme gnanten here Johann, proueſte, prior, Samelinge vnde eren nakamelingen, Wan ik one dat vorkundighe vppe ſunte Johans baptiſten dach to middenſomer vnde denne des negeſten volgende ſunte mertens dach ore vorſcreuen druttich mark wedder to gheuende vppe enen bredde an eneme ſummen mit dem ergnanten roggenpachte in deme gnanten kloſtere to diſtorpe: wan dat alſo geſcheen is, ſo ſchal denne deſſe breff machtlos ſyn vnde anders nicht. Alle duſſe vorſcreuenen ſtucke vnde artikele loue ik vorſcreuen anna van deme kneſebeke ſakewolde vor my vnde myne eruen. Vnd ik Boldewyn, medelouer, louen alle deſſe vorſcreuen ſtucke ſamptliken vnd beſundern Hern Johanne, proueſte, vorn mechildis, priorin, der gantzen ſamelinge vnde alle eren nakomelingen des gnanten kloſters to diſtorpe yn guden truwen ſtede, vaſte vnde vnvorbroken wol to holdende, ſunder alle liſt, hulperede, vnde begeuen vns hir Inne aller behelpinge geſtlikes vnde werlikes gerichtes, dat duſſeme Breue in alle ſinen articlen mochte ſchedelik weſen. Vnd Ik ludolf van deme kneſebeke, des gnanten Boldewynes ſone, ſegge duſſeme loſte mede vul to mede duſſeme breue vmme bede willen der Erliken vrouwen, vor Alheides van deme kneſbeke, ludolfes ſeliger nalatene weddewen, nachdeme deſſe gnante halue wiſpel roggen ere liftucht is, vppe dat duſſe ſulue breff yo gantzliken yn ſyner vullen macht bliue vnde van duſſer wegen nicht geſeriget werde, des

ik Anna, Boldewyn vnde ludolf, des gnanten Boldewynes sone, alle vnse Ingesegel to ener vorderen wissenheit vnde witlicheit mit gudem willen hebben hengen heten neddane an dussen bref, Gegeuen na christi gebord verteynhundert Jar, dar na In dem twe vnde vertigesten Jar, am auende sancte Cecilie virginis.

Nach einer auf Pergament geschriebenen gleichzeitigen Copie im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CC. Notiz über die Belehnung der von Flechtingen mit der Burg daselbst und dem Kammeramte, vom Jahre 1442.

Item zu mercken, das Hans vnd Albrecht, von Irer vnd Irer brudere Heynen, Jans vnd Hennynges wegen, Rudolff vnd Werner, alle Vettern vnd Bruder Schencken von Flechtingen, haben Ingesampt empfangen von mynem Hern marggraffen friderichen die Borgk zu Flechtingen mit aller zugehorunge vnd sunst allen andern lehen, die sie von der Herschafft zu lehne haben, mit dem Cammerampt. Das ist geschen zu Gardeleige, nach Gots Gebort vertzenhundert Jar vnd dar nach Im XLII°. Jare.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XIX, fol. 35.

CCI. Kurfürst Friedrich belehnt Arend, Claus und Heinrich von Ghere mit einem Hofe zu Waßmerslage, welchen sie von denen von Königsmark erkauft haben, am 7. April 1443.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandborg etc., Bekennen —, das wir vnsern lieben getruwen Arnde, Clawse vnd hinriche, gebrudern, genant die von Ghere, diese hirnach geschriebenen gutere, Jerliche zcynse vnd Rente, mit namen den hoff in dem dorffe zcu wasmerslage mit höchsten vnd nydersten gerichten, mit eyner halben huben czehenden ober vnser lieben frowen hofe darselbest gelegen vnd das höchste vnd nyderste gerichte ober die ander helffte derselben, die denne zcu dem genanten hofe gehoret, zcu eynem rechten manlehen verlehen, denselben hoff vnd huben die obgnanten von Gehre von vnserem lieben getruwen heinriche, hennynge vnd Coppen, Clawsen vnd Conen, heinrichs Söne, gebrudern vnd vettern, alle geheissen die von konigesmarke, recht vnd redelichen abe gekoufft, dieselben von konigesmarcke den obgnanten hoff mit aller seiner zcubehorunge vor vns vorlassen haben vnd wir verlihen auch den obgenanten Arnde, Clawse vnd hinriche von ghere den obgenanten hoff zcu wasmerslage mit allen seinen obgenanten zcubehorunge vnde gerechtigkaiten, gar nichts vsgenomen, In aller masse, so den den hoff die obgenanten von konigesmarcke

Innegehabt, gebrucht vnd beſeſſen haben, zcu eynem rechten manlehen, in kraft vnd macht dieſſes brieffes etc. — vnd Gaben In des zcu eynem Inwiſer vnſern lieben getruwen dydericke von Redern, wanhafftig zcu Crumbeke. Zcu Orkunde mit vnſerm angehangenden Ingeſigel verſegilt vnd gegeben zcu Tangermünde, nach gots gebordt vierczenhundert Jar vnd darnach Im dry vnd vierczigſten Jare, am Sontage Judica in der vaſten.

R. er bernt von der Schulemborg.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XIX, fol. 143.

CCII. Kurfürſt Friedrich belehnt die von Eymbeck mit ihren von denen von der Schulenburg erkauften Beſitzungen, am 9. Mai 1443.

Wir Fridrich, von gots gnaden marggraue zu Brannndborg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen —, Das wir vnſern lieben getruwen Boden, Brünynge, Werner vnd Achym, gebrudern, gnant von Eymbeke, diſſe hirnach geſchrieben gütere, Jerlich tzinſe vnd Renthe, mit namen: die ſie in den dörfferen zu alden vnd neüwen Britzke vnd zu Dewitz haben, vnd dartzu das dorff Prymer vnd die wüſte dorffſtete zu Drüſzdow vnd den Gerhoff mit allen ſülchen tzinſen, Renthen, dynſten, gerichten vnd gerechtikeiten, als ir vater ſeliger gedechtniſz die alle vff ſie geerbett hatt, zu eynem rechten manlehene verliehen haben. Sunderlichen verliehen wir ouch den vbgnanten von Eymbeke zu eynen rechten manliehen alle ſülche gütere, Jerlich zinſe vnd Renthe, die denn vnſer Rethe vnd lieben getruwen Berndt vnd werner, gebrudere von der Schulenborg, Rittere, in den genanten dorffern alden vnd Neuwen Britzke vnd zu Dewitz von vns vnd vnſer herſchafft zu lehene Inne gehabt, beſeſſen vnd die ſie denn nu genanten von Eymbeke Recht vnd redlich verkoufft vnd die vor vns verlaſſen haben. Wir verliehen ouch den obgenanten Boden, Brünynge, werner vnd Achym von Eymbeke, gebrüderen, alle die obin geſchrieben gutere, dorffere, Jerlich tzinſe vnd Renthe zu alden vnd Neuwen Britzke vnd zu Dewitz mit dynſten, tzinſen, Renthen, gerichten, geiſtlichen vnd werltlichen liehnen vnd mit allen vnd iglichen gerechtikeiten, alſe die die obgnanten von der Schulenborg daran gehabt haben, zu eynem rechten manlehen, in crafft vnd macht diſſes briefs, Alſo das ſie vnd Ire menlich leibſz lehenſz erben, als offt vnd dycke des noed geſchichtt, die von vns vnd vnſer herſchafft, der marggraueſchafft zu Brandborg, zu rechten manlehen haben, nehmen, entpfahen vnd vns ouch daruon halten, tun vnd dienen ſollen, als ire vorfaren getan vnd gedienet haben vnd ſich des alſe manlehens güter recht vnd gewonheit iſt gebruchen ſollen, on geuerde. Wir vorlihen In ouch alles das, was wir In daran von rechts wegen verlihen ſollen vnd mogen, Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt eynem ydermann vnſchedelichen an ſeinen gerechtikeiten, vnd wir geben In des zu Inwyſer vnſern lieben getruwen Peter Schultzen, wonhafftig in vnſer ſtad Sehuſen. Vnd des zu Orkunde haben wir In dieſen vnſern brief mit vnſerm anhangenden Ingeſigel

vestigelt. Geben zu Tangermunde, nach gots geborth vyertzenhundert Jar vnd darnach in drey vnd viertzigsten Jare, am Donrestage nach dem Suntage misericordia domini.

Aus einer vom Herrn Pastor Bartsch in Seehausen mitgetheilten Abschrift.

CCIII. Papst Clemens VI. bestätigt dem heil. Geist-Kloster das Patronat der Katharinenkirche und des Mathäi-Altares in der Neustadt-Salzwedel, am 26. Juni 1343.

Clemens Episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis preposito et Conuentui Monasterii Sancti spiritus iuxta muros Soltwedel per prepositum soliti gubernari Ordinis sancti Augustini verdensis dyocesis Salutem — — — Sane peticio vestra nobis exhibita continebat, quod Nobilis mulier Agnes, ducissa brunswiccensis, hildensemensis diocesis, cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare, Juspatronatus ecclesie beate katherine in noua ciuitate Soltwedel et Altaris beati Mathei apostoli et ewangeliste in eadem ecclesia situati, ad dictam ducissam tunc pertinens, cum omnibus Juribus et pertinenciis suis vobis et Monasterio vestro in puram et perpetuam elemosinam liberaliter contulit intuitu pietatis, prout in patentibus litteris inde confectis eiusdem ducisse sigillorum (sic!) munitis plenius dicitur contineri. Nos itaque vestris supplicacionibus inclinati, quod super hoc pie ac prouide factum est, Ratum et gratum habentes, id auctoritate apostolica confirmamus — — — Datum Auinione, VI kalendas Julii, pontificatus nostri Anno Secundo.

Aus dem Copiarium des h. Geist-Klosters zu Salzwedel fol. 83.

CCIV. Heinrich, Propst zu Scheningen, belehnt die von Bismark zu Burgstall mit den Lehnen seines Gotteshauses, am 26. Januar 1444.

We hinrik, van der gnade godes proueſt des cloſters ſancti Laurencii vor ſchenynghe, bekennen —, dat we hebben gheleghen myd hande vnd myd munde vnd myd crafft deſſes breues deme vorſichtighen luddelff van Byſmarke, wonhafftich to borchſtal, vnde ſynen rechten eruen to eyneme rechten manliken leenerue alſodane ghudere, alze de ghenante luddelff vnd ſine rechten eruen van vnſeme godeshuſe to leene hebben ſchullen —. Ghegeuen na ghodes bort duſent veerhundert, darna in dem veer vnde Vertigheſten iare, des ſondaghes na dem daghe conuerſionis ſancti pauli apoſtoli.

Nach dem Orig. im Königl. Geh. Kab.-Archive.

CCV. Kurfürst Friedrich verleiht den von der Specke Zehnthebungen über den Speckhof und im Gerichte Lichterfelde, am 18. Juni 1445.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zou brandburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem brieffe fur allermenniglich, das wir vnſeren lieben getruwen Otten, Achim vnd Jacoff, gebruderen, Jacob, Irem vetteren, hans vnd ludewig, Jacoffs letzgnant Sonen, von der Specke gnant, funff viertel czehendes ober den Speckhoff In dem gericht czu lichterfeld, In dem hoffe den ſmalen czehenden uber den ſpeckhoff vnd eyner huben czehenden, die helffte des hoffs ober hans Engels vnd die anderne helffte desſelben hoffs uber hennyg wilderen kynderen In dem gericht zu lichterfelde zu eynen rechten Manlehn Ingeſampt gelihen haben etc. — Tangermunde, nach gots gebort vierczenhundert vnd darnach Im funffvndviereczigſten Jare, Am Donreſtage des achten tages des heiligen lichnams vnſers herrn.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XIX, fol. 152.

CCVI. Kurfürst Friedrich verleiht das Angefälle eines Hofes zu Lichterfelde an Rudolph und Werner Schenken von Flechtingen, am 4. August 1444.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraf zu Brandborg etc., Bekennen —, das wir vnſeren Rate, lieben getruwen Rudolff, Rittern, vnd Werner, gebruderen, Schencken zu flechtingen, von beſunder gnade vnd manchfeltiger getruwer vnd williger Dinſte willen, die ſie vns getan haben, tegelichen tun vnd noch hinfurder wol meher tun ſullen vnd mogen, den hoff, in dem dorffe zu lichterfelde gelegen, denſelben hoff vnſer lieber getruwer Clauſs kannenberg mit dreyen hufen vnd einem vierteil landes von einer hufen itczund von vns vnd vnſer herſchafft zu rechtem manlehen Innehat vnd beſitczet, zu einem rechten angefalle verlihen haben etc. — Tangermunde, Am Dinſtage nach ſenth Steffens Inuencionistage, nach gots gebort virczehnhundert Jar, darnach Im vier vnd vierczigſten Jare.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XIX, fol. 150. 151.

CCVII. Verzeichniß der Pröbste, der Jungfrauen-Klöster, der Landreiter und der schloßgesessenen Familien in der Altmark, vom Jahre 1414.

Probſte der Junckfrocloſter in der Olden marcke.

Proueſt to Krebſen,
Proueſt to Dambke,
Proueſt to Nyendorp,
Proueſt to Dieſdorp,
Proueſt tor Arnſſee.

Oldemerkeſchen beſchlateten, vnd dor umme lank wanhaftich, myns Heren manne.

Alle von Knyzebeke to Kolbarde,
de von Knyzebeke to Witinge,
de Verdemanne to Doere,
Pardam von Dannenberghe,
de von Plate to Lüchow,
de von Wuſterow to Wuſtrow,
Hans vnde Jorge von bülow tor Gartow,
Aluerik von bodendick,
de von Plate to Parey,
Ludeloff vnde Hans von Eſtorp.

Lantreiter In der olden marcke.

Gereke to Arneborch,
Weſſke to Tangermunde,
Meyneke in der Wiſch,
Peter vam Ryn tor Arnſſee,
Franczöſyr Im land zu Stendal,
Maneke to Soltwedel.

Beſchloſten In der Alden marcke.

Die von der Schulemborch to Betzendorp,
Ludolff van Knyſebeke tom Arnſſbeke,
allen van Knyſebeke to Tilſenn,
allen van Bartenſleue tor Wulfesborch,
allen van Redernn to Crümbeke,
allen van Yagow to Owloſenn,
allen van Lüderitz to Bitkow,
allen van Biſmarke to Borgſtal,
Er Rudolff vnd Albrecht Schenke to Flechtingen,
Henning van Badendick to Oſterwolde,
die van Aluenſleue to Calue, Caluorde, Gardelege,
alle van Aluenſleue to Arxleue.

Aus Gerden's Dipl. vet. marchiae.

CCVIII. Gebrüder Günther verkaufen dem Georgen-Hoſpitale zu Stendal Hebungen aus Weſt-Inſel, Windberge, Schinne und Steinfeld, am 17. März 1445.

Wy Engel, Gregorius vnde Jordan, Gebrodere, Günther geheiten, Gregorius, Günthers Sone, bekennen —, dat wy — vorkopen den beſcheiden luden Hanſs Swarteloſen

vnd Arend Peterſs, Vorſtendern Sunte Jurgens to Stendal — to Sunte Jurgens behuff, deſſe nageſchreuene jarlike renthe, belegen in den Dörpern, alſe to Weſt Inſel ouer Tydeke Langehanſens hoff, huuen vnde tobehoringe, dar vorhen Hans Wilkens uppe wonede, viff ſchepel roggen vnd vyf ſchepel gerſten, auer Tyle Fiſchebecks hoff, huuen vnde tobehoringe vierdehaluen ſchepel roggen vnde vierdehaluen ſchepel gerſte, auer Kannenbergs hoff, huuen vnde tobehoringe anderthaluen ſchepel roggen vnd anderthaluen ſchepel gerſten, vnde auer deſſuluen Kannenbergs hoff, huuen vnde tobehoringe, dar vorhen Cone ſchulte uppe wonede, ſös ſchepel roggen vnde ſös ſchepel gerſten; To Windberge auer Tyle Vagedes hoff, huuen vnde tobehoringe dre ſchepel roggen, auer Claus Gyſen hoff, huuen vnde tobehoringe twe ſchepel roggen; To Schinne auer Woldenhagens hoff, huuen vnde tobehoringe twe ſchepel roggen, auer Jacob Gäden hoff, huuen vnde tobehoringe vier ſchepel roggen; To Stenfeld auer des Schulten hoff, huuen vnde tobehoringe anderthaluen ſchepel roggen, auer Schroders hoff, huuen vnde tobehoringe anderthaluen ſchepel roggen — alle jar vppe Sunte Mertens dage to hebbende — vor druttig marck Stendaliſcher Wehringe —. Vnde geſchege, dat wy — deſſe — renthe wedder kopen wolden etc. — Deſs to — vrkunde hebbe ick Engel Gunther min Inſegel, deſs wy Gregorius vnde Jordan Gunther vns hir to mit gebruken, — vnde wy Jaſper Buckholt vnde Hans Biſmarck vnſe Inſegele — an deſſen breff laten hengen, de gegeuen is — Duſent vierhundert, in dem vief vnde viertigſten jare, in Sunte Gertruden dage der hilligen Jungfrowen.

Nach dem Copialbuche des Georgen-Hoſpitals zu Stendal, von dem Herrn Gymnaſial-Lehrer Götze mitgetheilt.

CCIX. Kurfürſt Friedrich giebt dem Godeke Düſterhorn und ſeiner Gattin Kathrina ein Koſſäthenerbe zu Buch zu Lehn auf Lebenszeit, am 6. Juni 1445.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir von beſunderer gunſt vnd gnade willen vnſerm lieben getruwen Godeken duſterhorne, wonhafftich In vnſerem dorffe zu Buck, katherinen, ſeiner elichen Huſsfrowen, vnd ſeinen kyndern eyn koſſeten Erbe, n dem gnanten dorffe Buck, nehiſt by franken Bulen hofe belegen, zu eynem rechten lehen verlihen haben. Vnd wir verlihen auch deme obgnanten Godeken, katherynen, ſynem elichen wybe, vnd ſeinen kyndern, die nu am lebende ſind, das obgnante Coſſetenerbe in dem dorffe zu Buck mit allen ſeinen zugehorungen vnd gerechtickeiten, die dar czu gelegt ſin, pacht fry, dinſt fry, ſchocz fry vnd czehenden fry zu eynen rechten lehen vnd zu orem libe vnd anders nicht, In crafft vnd macht dieſſes brieffes, ſich des nach allen Irem beſten vnd nuczlichſten gewonlichen zu gebruchen, an geuerde etc. — Geben zu Tangermunde, Am Sonntage nach Sandt Bonifacius tage, nach gots gebort vierczenhundert Jare vnd darnach Im funf vnd verczigſten Jare. R. er Bernd von der Schulenborg, ritter.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XIX, fol. 153.

CCX. Kurfürſt Friedrich verſpricht dem Curd Vinzelberg einige erledigte Lehne in der Altmark zu verleihen, um das Jahr 1445.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff zu Brandborg etc., Bekennen offentlich mit dieſſem brieue vor vns, vnſern erben vnd nachkommen vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerem lieben getruwen Curde von vinczelberge von ſunderlicher gunſt vnd gnade vnd auch manchfeltiger getruwer vnd williger dinſte willen, die er vns vnd vnſerer herſchafft offte vnd dicke zu gute getan hat vnd nach hinfurdere In zukunfftigen czeiten wol tun ſal vnde mag, zugeſagt vnd gelobt haben, ſo ſchire vns von ymande der vnſern, In der alden marcke beſeſſen, etlich lehensgutere ledig vnd loſs werden vnd vorfallen worden, das wir alſedane dem obgnanten Curde vinczelberge darvon ſechs ſtücke geldes Jerlicher czynſe vnd Rente zu rechten manlehen vnd angefelle etc.

Fragment in dem Churm. Lehns-Copialbuche XIX, fol. 156.

CCXI. Kurfürſt Friedrich verleiht an die von Eyckendorf das Angefälle eines Hofes vor Dobbrun, am 1. Februar 1446.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zu brandborg etc., bekennen —, das wir vnſern lieben getruwen Johanſen vnd heinrich von Eyckendorff, gebruderen, von mannigfalden getruwen vnd willigen dinſte willen, die ſie vns getan haben, tegelichen ton vnd nach hinfurder mehre wol thun ſollen vnd mogen vnd ſunderlich von beſunderer gnade wegen den hoff, vor dem dobberun gelegen, denſelbigen hoff vnſer lieber getruwer Claws kannenberge mit czwey hufen icczund von vns vnd vnſerer herſchafft zu rechten manlehen jnnen hat vnd beſicczet, zu eynem rechtem angefalle verliehen haben etc. — vnd geben In des zu eynen Inwyſer vnſeren lieben getruwen Hinricke von konigſmarcke to wolterſlage. Hyr by vnd ober ſein geweſen die Erbaren vnd Erſamen vnſer Rethe, wolgeboren vnd lieben getruwen Bernd, graue von Reinſteyn vnd herre zu Blankenborg, heyne pful, Jurge von Waldenfels, vnſer Cammermeiſter, vnd Johannes Bere, vnſere Schreibere. Zu Orkunde haben wir vnſsen Ingeſigel an diſſen brieff hengen laſsen, der geben iſt czu Prempczlow, am Dinſtag an vnſeren lieben frawen abends Purificationis, Anno domini M° CCCC quadrageſimo ſexto.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XIX, fol. 152.

CCXII. Hans Dequede verkauft an die von Bismark Beſitzungen zu Klinke, am 1. Mai 1447.

Ick hans Decquede — hebbe vorkoft — to eynem rechten erffkope Ludolffe, Heiden vnd hennynghe, brodere, geheten von Biſmarcke — ſodan gued, als ik — gehad hebbe in dem dorpe tor klinke — als achteyn ſcepel hardes karns, dar mede ſynd vier ſcepel hauern, dede gifft hans buſt to woldenhagen, vor vier morghen wiſche, belegen by valkenflag, Ok vier vnd twintich ſchillinghe ſtendal. pennige vnd vier hunre, Ok veffteyn ſchillinghe von deme haluen borgwalle tor lenware, den to duſſer tyd hefft Arnd mildehouede, Ok achthalue ſchillinge tor Lenware von dem haluen klyngden ſpringk, den to duſſer tüd hefft hans folle, Ok achtehaluen ſchilling tor Lenware von der Kinderwiſch, de to duſſer tyd winnet hans Lutgardes ſtiffſone, vnde ok ſodan rechtikeit — als ik meine to hebbende to den morgen wiſchen, dede hebben de von woldenhaghen vnd ander lude. Hir vor hebben de erſcreuen von Biſmarke mik vnd mynen eruen wol bereidet vnd betalet vif vnde twintich ſtendal. mark —. Geuen na criſti gebort virteynhundert Jar, darna in dem ſouen vnd virtigeſten Jare, am daghe walburgis der hiligen juncffrowen.

Nach dem Originale im K. Geh. Kab.-Archive.

CCXIII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht das Schulzenamt im Dorfe Buch an Martin Dammer, am 7. Januar 1448.

Wir Fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenborg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen etc., Das wir vnſerm liuen getruwen Merten dammer zcu eynem rechten angeuelle verligen haben das Schulten Ambacht in vnſeme dorff Bock mit allen vnd iglichen ſinen zcugehorungen, fryheiden, gnaden vnd gerechtikeiten, als von alder biſsheer dar czu gehort vnd als das vnſer lieben getruwen die ſmedeken zcu Tangermunde vormals von vns vnd vnſer Herſcap zcu Rechten Manlehen Inne gehabt, beſeſſen vnd genoſſen vnnd das vor vns vorlaſſen haben. Wir verlihen auch deme obgnanten Merten dhammer ſodane ſchultampt zcu Bugk mit allen vnd iglichen ſinen zcugehorungen, gnaden, fryheiten vnd gerechtikeiten zcu eyneme rechten manlehene, In Craft vnd macht duſſes briues etc. vnd geben Ime des zcu eynem Inweyſer vnſern lieben getruwen Arnde Jerchel, Borger in vnſer Stad Tangermunde etc. Geuen zcu Tangermunde, Ame Sontag nach deme achten dage der hilgen driger koninge, Nach gots gebort XIIII^{c}. Jare, darnach Im acht vnd vierczigeſten Jare.

R. Arnd von Luderitz.

Nach dem Thurm Lehns-Copialbuche XXI, fol. 24.

CCXIV. Markgraf Friedrich d. J. verſchreibt dem Hans von Rengerslage ein Angefälle aus zunächſt ſich erledigenden Lehngütern für die ihm an von Rochow'ſchen Beſitzungen in Bertkau ertheilte Anwartſchaft, am 13. Februar 1448.

Wir fridrik der Junge, von gots gnaden marggraue to Brandemborch vnd Burggraue to Nuremberg, Bekennen openbar mit duſſem Briue gein allermenniglich, das wir vnſem diner vnd lieuen getruwen Hans Rengerſlage von beſundern gunſt vnd gnade willen IIII ſtucke geldes, die tom erſten in vnſen landen vorleddigen vnd loſs werden, to eynen rechten angeuelle vorleyen hebben, vtgenomen allene icht ichtes In dem dorpe to lintorpe vorleddigen vnd loſs werden worde, das wy vor vns vnd vnſer herſchap ſullues hebben willen etc. — vnd darup heft vns Hans Rengerſlage vpgnant ſodane vorligingen, die wir ome to eynem angeuelle an deme Houe to Berkowe, den wichart vnd Curd von Rochow beſitten vnd von vns to lehene hebben, gedan hadden, genzliken mit gudeme frien willen vorlaten vnd wedder vp geſecht. To Orkunde vorſegelt mit vnſem angehengeden Ingeſigel, Geuen to Tangermunde, Ame dinxdage na deme Sondage Inuocauit Anno MCCCCXLVIII.

R. Dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXI, fol. 25.

CCXV. Markgraf Friedrich d. J. erlaubt ſeinem Marſchalle Friedrich von Itzenplitz Hebungen aus Hemmerten zu verpfänden, am 14. April 1448.

Wir fridrich der Jünger, von gots gnaden marggraue zcu Brandburg etc., Bekennen etc., Das wir vnſeren Marſchalk vnd Liuen getruwen fredrich von Niczenplicz vnd ſinen Rechten eruen gegunnet, erlobt vnd zugeſtat haben, Das er den andechtigen vnſerm lieben getruwen Johanſen Rockize, In vnſer Stat Stendal wonhaftich, vnd wer dieſſen vnſeren Brief mit ſeinem guten willen Innehat, vorſetczen vnd uff eynen rechten wiederkouff vorkouffen moge dieſſe hirnachgeſchriben Jerlichen czinſe vnd Rente: Im dorffe zcu Hemerte, Nemlichen ober Mowers Hufen einen wiſpel Habern, Ober arnd Belling einen wiſpel Habern, Ober Conen Lowen einen wiſpel Habern, Ouer Ir I wiſpel Habern, drey firdunge Stendalſcher pfenningen vnd VI Hunre, ober die Czigel ſchune daſelbs zcu Hemerte dre ferdung vnd ſes Hunre fur funffczig marck Stendaliſcher weringe, die der gnante Johanne der vorgeſchriben fridrich gutlichen daruor beczalet vnd geben hat etc. — Geben zcu Tangermunde, Am Sontag, als man In der heiligen kirchen ſinget Jubilate, Nach Chriſti vnſers Herrn gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach In dem Acht vnd vierczigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 74.

CCXVI. Markgraf Friedrich d. J. nimmt Alverich von Bodendyk zum Vaſallen an und verleiht ihm die Maſtgerechtigkeit auf 60 Schweine im Chein, am 14. Mai 1448.

Wir fridrich der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg etc., Bekennen —, das wir von beſundern gunſt vnd gnade willen vnſern lieben getruwen Aluerick van Bodendick fur vnſern Manne angenommen vnd Im in vnſeren Holcze, der Cheynen genand, bey vnſer Stat Saltczwedel gelegen, zcu einem rechten manlehn gelegen haben In ſodane wiſe, wanne vns got mit Maſt vnd Eykeln In dem gnanten holtcz beraten werde, das denne ehr vnd ſein menliche leibslehnſerben dar Inne alle Jar Eyn Schogk eigenen Sweine In die Maſt vnd Eykeln treiben vnd die meſten vnd darnach, wenne die Maſt geſcheen iſt, alleczeit alle Ire eygenen Sweine vnd anders nicht dar Inne lauffen vnd weiden mogen laſſen. Wir annehmen den gnanten Aluerick van Bodendick fur vnſern manne vnd verleihen Im auch zcu einem rechten manlehne Sodane obgnante Maſt vnd weyde In vnſem gnanten Holcz Cheyne In Crafft vnd Macht duſſs briues, Alſo das der obgnante Aluerick von Bodendick vnd ſein menliche leibslehnſerben Nu hinfurbas mehr, als offt vnd dicke des nott geſchicht, Sodane Maſt, weyde vnd gerechtigkeit von vns vnd vnſer Herſchafft zcu rechtem manlehn haben, nehmen, entphaen, Sich der in obengeſchribner maſſe vnd anders nicht gebrauchen vnd vns vnd vnſer Herſchafft auch daruan tun, halten vnd dinen ſollen, Alſo manlehens recht vnd gewonheit iſt. Alſo wollen wir ſie auch verteydingen, verſprechen, beſchutczen vnd ſchermen, gleich andern vnſern Erbern Manne vnd vndertan nach vnſerem vermogen gein allermeniglich, wur wir Irer zcu gleiche vnd rechte mechtig ſein. Daruff der gnante Aluerick von Bodendick vns vnd vnſer Herſchafft Manſchafft zcugeſagt vnd eyde getan hat, Als borlich vnd gewonlich iſt, ane alles geuerde. Des zcu vrkunde dieſſes briues mit vnſem anhangenden Inſigel vorſigelt vnd Geben zcu Tangermunde, nach Chriſti vnſes Herren gebordt vierczehnhundert Jar vnd darnach In dem Acht vnd vierczigſten Jare, Am Dinſtag In den Heiligen tagen zcu pfingſten.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXI, fol. 30.

CCXVII. Markgraf Friedrich belehnt die Wellen mit dem Wellenhof zu Polnitz nebſt ſechs Stücken Landes im Calenberge zu Kruge, am 29. Mai 1448.

Wir Fridrich der Junger, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir vnſern lieben getruwen Arnde, Hanſe, Heinrichen vnd Brunen, genant die wellen, vorligen haben dieſſe hirnachgeſcriben guter, Ire veterliche erbe, mit namen einen Hoff In der Straſſen zcu polnitze, gnand der wellen Hoff, mit czwen Hufen darczu gehorend, vnd Sechſs ſtucken land In dem Calenberge zcu krugen, weſs der lehenſs an iſt, doch ſo geben ſie van den Sechſs ſtucken land das groſchen ſchoſs, czinſs vnnd czehnden. Wir verliegen In auch die obengeſchriben gutere, Ire veterliche erbe, zcu einem rechten manlehne, In

vnd mit Crafft dieſs Briues etc. Tangermunde, Nach Criſti vnſers Herren gebordt vierczehnhundert Jar vnd darnach In dem Achtvndvierczigſten Jare, An der Mittwochen nach vrbani.

R. Bernd van der Schulenborch, Ritter.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 33.

CCXVIII. Markgraf Friedrich d. J. belehnt ſeinen Schreiber Heinrich Fabri von Ermsleben mit Beſitzungen zu Langen-Salzwedel, am 4. Juni 1448.

Wir Fridrich der Junger, von gots gnaden Margraff zcu Brandemburg vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen — So als vnſer lieber Bruder Marggraue fridrich der Elter vnſerm lieben getruwen Heinczen krachte vnd ſeinen Erben etlich gutere Im dorffe langen Salczwedel, die denne etwenne der Rugemanne geweſen ſein vnd todeſhalben vnſer Herſchafft ledig vnd loſs geworden waren, vmme ſeine willigen getrewen dinſte willen vnd ouch von beſunder gnade wegen gnediclich vorlegen hatt, die wir Im danne In vnſen beſundern briue vnd alſo vorſchriben haben: vnd als danne der genante Heincz kracht, vnſer lieber getrewer, Sodane guter Im gnanten dorff langen Salczwedel vnſerm diener, Schreiber vnd lieben getrewen Heinrico fabri von Ermſleben vmme ſeins vordinſts vnd ouch ſunderlicher fruntſchafft willen gegeben vnd in ſeinem briue vor vns vorlaſſen hatt; So haben wir angeſehen die getrewen willigen dinſte, die der gnante Heinricus, vnſer ſchreiber, vns offt vnd dicke getan hat, teglichen tut, vnd hinfurbaſs wol mehr tun ſol vnd mag, vnd Im von gnaden wegen Sodane gutere In dem dorff langen Salczwedel gnediglich verlihen, Nemlich vff des Schultczen Hoff IIII ſcheffel Rogken, vff Rulen kindere Hoff IX ſcheffel Habern, Ober Hans gyſen IX ſcheffel Habern, Ober Claws ludekens erue III ſcheffel Habern, Ober Heine Conen XII ſcheffel Habern, Ober Arnd Conen von eynem viertel landes funfftehalben Habern, Ober Rulen von der bynden von einem vierteil landes IIIII ſcheffel Habern, Ober Heyne Schroter XII ſcheffel habern, Ober Hans Thomas erbe VIII ſcheffel habern, Hans garlipp III ſcheffel Habern, Clenou XVII ſcheffel Habern, des koſters erbe III ſcheffel Habern vnd was die alte wulffynne zcu leipgedinge hat. Wir vorlihen auch dem gnanten Heinrico vnd ſeinen menlichen leibslehnſerben ſodane gutere, Jerliche czinſe vnd Rente etc. — vnd geben Im zcu eynem Inwiſer vnſen liuen getrewen Jaſper Catten. Zcu vrkunde mit vnſerem anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben zcu Tangermunde, nach Criſti vnſers Herrn gebort vierczenhundert Jar vnd darnach Im acht vnd vierczigſten Jar, am nechſten Dinſtage vor Bonifacij.

R. Er Bernd van der Schulemborch, Rittere.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXI, fol. 32.

CCXIX. Markgraf Friedrich d. J. verleiht ſeinem Marſchall Henning von Lüderitz die Feldmark Geenſee zum Angefälle, am 15. Juni 1448.

Wie Frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemburg etc., Bekennen —, dat wy van beſunder gunſt vnd gnaden wegen vnſem Marſchalke vnd liuen getruwenen, Henninge von Luderitz, die dorpſtede Geenſee, die itczund Cone Rengerſlage, vnſe liue getruwe, van vns vnd vnſer Herſchopp to rechtem manlehne Innehatt, beſittet vnd ſick gebruket, mit allen vnd iglichen tobehoringen, gnaden, fryheiden vnd gerechticheiden, So dar van older bether togehoret hefft, to eynem rechten angefelle verlegen hebben. Wir vorligen on die ok to eynem rechten angefelle etc. vnd geuen em des to eynem Inwiſer vnſen liuen getruwen Ludolffe van Biſsmark. To orkunde mit vnſem anhangenden Inſigel vorſegelt vnd Geuen to Tangermunde, nah Criſti vnſes Hern gebordt vierteinhundert Jar vnd darnah In den acht vnd viertigſten Jare, Am Sonnauende Sunte vites dage.

R. d. per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 36.

CCXX. Markgraf Friedrich d. J. nimmt Hans von Feltheim zum Vaſallen und verſpricht demſelben gewiſſe Lehen in der Altmark, ſobald ſie ſich erledigen, zu verleihen, am 17. Juni 1448.

Wir Fridrich der Junger, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg etc., Bekennen offentlich mit dieſſem vnſerm briue fur vns vnd vnſer erben, Das wir vnſem lieben getruwen Hanſen von feltheim, Ern Hanſes Sone, zcu vmmendorff geſeſſen, durch mennigueltige ſine getrewe willige Dinſte, die er vns vnd vnſer Herſchafft nu vnd in kunfftigen czeiten wol tun ſol vnd mag vnd auch von beſunder gunſt vnd gnade wegen, mit Rate vnd fulbort vnſer mercklichſten Rete gnediglichen zugeſagt, verſprochen vnd globt haben, das wir ader vnſer erben Im vnd ſinen menlichen leibs lehnserben gnediglich zcu eynem rechten manlehen vorlihen ſullen vnd wollen Acht ſtucke geldes, in vnſen lande der alten Margke gelegen, wo er die vſgerichten mag, vnd vns ledig vnd loſs werden mogen adir worden ſint, Durch das vnd darvmme er vns, vnſen erben vnd nachkommen mit hande vnd mit munde, Manſchafft In eydeſſtat zcu halden geret vnd globt hat. Vnd wir vnd vnſer erben wollen In auch vnd ſeine menliche leibs lehnserben, gleich andern vnſen Mannen vnd vndertanen, vortedingen vnd beſchermen gein allermeniglich, wur wir ſeine zcu gleich, eren vnd rechte mechtig ſein. Wir zcuſagen vnd globen auch dem gnanten Hanſe von feltheim, ſodane acht ſtucke gelds zcu uerligen vnd nemen vnd entpfaen In auch vnd ſein menliche leibs lehnſerben zcu vnſen Manne, In vnd mit krafft dieſſs briues etc. Geben

zcu Tangermunde, nach Criſti vnſers Herren gebord virczehnhundert Jar vnd darnach Im acht vnd vierczigſten Jare, Am Mantage Nach viti.

R. d. Andreas Haſſelmann, Cancellarius et decanus Stendalienſis.

Nota: Sortita eſt effectum in langen Soltwedel.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 36.

CCXXI. Markgraf Friedrich d. J. belehnt Mathias von Jagow mit ſeinen von Albrecht Roſſow erkauften Beſitzungen zu Großen-Schwechten, am 24. Juni 1448.

Wir Fridrich der Junger, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir vnſerem Rat vnd lieben getruwen Mattis von Jagow, Ritter, zcu eynem rechten manlehne verlihenn haben Eynen Hoff zcu groſſen Swechten, den vnſer lieber getruwer Albrecht Roſſow biſsher von vns vnd vnſer Herſchafft zcu manlehen gehabt, beſeſſen vnd ſich des gebruchet hatt, mit allen ſeinen freiheiten, gnaden, priuilegien, gerechtickeiten, So denne der Hochgeborne furſte, Marggraue Otte ſeliger, vnſer vorfar, den begnadiget, gefreyget vnd gepriuilegiret hat, mit alle ſeinen zcugehorungen, Huben, wiſchen, weſen, weiden, puſchen, waſſern, gerichten vnd vngerichten, hogeſt vnd ſiedeſt, bynnen czunſs vnd auff deme felde, darauſs alle Jar Jerlich zcu czinſe gehen dry marck Stendaliſcher werunge vnd achte wiſpel, halb Roggen vnde halb gerſten, mit dieſſen nachgeſchriben Jerlichen czinſen vnd Renten, Als nemlichen Im ſelben dorffe zcu Swechten Ober Hans Borſtal III hunre, Ober dobberkow VI ſcheffel habern vnd funffczehn eygere, Ober Coppe mertene I ſchillinge penninge, Ober die word, die hans Schulcze hatte, ſibendehalb hun, Ober das Hauſs, das Her Kruſe buwete, III hunre, Ober Greter Cruſemarcken Nowen pfenninge vnd ober Cunen Schroter XIIII pfenninge mit eyner wiſch, gnant der winkel. Das alles denne der gnante Albrecht Roſſow vnd Jacoff vnd fridrich, ſeine Sone, deme gnanten Er mattis von Jagow vorkowfft vnd für vns mit guten, fryem, vnbedwungen willen vorlaſſen vnd vbergeben haben etc. —, ſunderlichen vorczigen vnd vorlaſſen wir In den Roſsdinſt vnd alles andern dinſtes, wie man den genennen mag, nymer auff denſelben Hoff zcufordern, vnd geben Im des zcu eynemme Inweiſere Bernde von der Schulenborg, Ritter. Zcu Orkunde mit vnſeme anhangendene Inſigel vorſigelt vnd geben zcu Tangermunde, nach Criſti vnſers Herrn gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im Acht vnd vircziglten Jare, An Sandt Johannes tage mittenſommer.

R. Andreas Haſſelmann, Decanus Stendal., Cancellarius.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 38

CCXXII. Vergleich der von Quitzow mit der Stadt Seehauſen wegen der gemeinſchaftlichen Elbfähre, vom 4. Juli 1448.

Vor alle degenne, de deſsen jegenwardigen brüff Seen eddir horen leſen, Bokenne Ik Diderick van Quitzouw vor my vnde vor myne rechten eruen, Dat ik my vorenyget vnde vordragen hebbe myt den Erſamen Borgermeſtern vnd Radmannen der Staad Seehuſen, alſe vmme de vere vffe der elue by der Sehuſeſchen borg in deſser uorſcreuen wyſe, Alſe dat ik Diderick vnde myne eruen met den van Sehuſen Schulen vns gebruken derſuluen vere thu likem dele to ſchaden vnd thu vromen myt aller vrucht vnd genut, de daraff werden vnd kamen mach, vthgenamen de borg mit erer tobehoringe vnde den kamerhoff myt ſiner tobehoringe, de jarlikes to pachte gyfft ſös mark ſtendalſcher weringe. Ok ſchal ik diderick van quitzouw vorgenant vnde wy van Sehuſen allen ſlete, den de ſchepe vnde kane koſten to buwende, to kopende vnd to betherende in eynſament van deſser ſuluen vere vthrichten vnde holden, vnde ik diderick van Quitzouw vnd myne eruen willen vnde ſchulen den vereman myt der vere vordedingen, like vnſen andern ghudern. Vortmer weret, den van Sehuſen vnde deme vereman ene boquemer ſtede duchte, de vere to leggende nedder edder bauen twiſchen gneweſtorpe vnde belouwe; As wil ik diderik vnde myne eruen een toſteden vnd gunnen, Alſo, dat de van Sehuſen vriggen dat landt thu der veren vppe erer ſyden, dar ſehuſen ane bolegen is, wur ſe des mechtich ſint, vnde Ik eddir myne eruen ſchulen vnd willen dat landt vppe vnſer ſyden vriggen. Ok wil vnd ſchal ik diderick vorgenant vnde myne eruen derſuluen vere vns nicht gebruken, dar de van Sehuſen vmme bodedinget muchten werden. Ok ſchal dy Raad van Sehuſen derſuluen vere mechtich vthtodoende, nach mynem vnde myner eruen vulbort vnde rade. Vortmer weret ik diderik van Quitzouw vnde myner eruen ghunſt effte gaue nemen, darvore dat wy dat tolethen, dat men de vloteuere aff muchte bringen: So ſchulen de van Sehuſen by erer rechticheid bliuen vnde de vere beholden, alſe ſe de van oldinges gehad hebben vor giifft deſses briues. Men weret, den van Sehuſen my vnde mynen eruen de vloteuere affgynge, dar god vor ſy, ſunder ſulkes, ſo vorgeſcreuen is: So ſchulle wy vns der känuere to likem dele gebruken, ſo uore in deme erſten artikel deſses breues boruret is. Vortmer ſchulen de von Gneweſtorpe, Ruſtede vnde belouw nene vere voren, dar deſse vere ane vorhindert vnde boſweket muchte werden. Ok ſchulen de genant van Gneweſtorpe, Ruſtede vnd belouw deme veremanne des jares iſlik vth deme huſe geuen veer ſtend. penninge. Dar ſchulen ſe des jares vore vryg aueruaren. Vorden ſe ouer ander lude ghud edder roweden, ſo ſchulen ſee deme veremanne geuen ſyn veregelt, wes eme bohoret. Vordir ſchulen de borgere van Sehuſen, wann ere ſee vmme ere afflat then, vryg aueruaren. Alle deſse vorſcreuen artickel eynſament vnde eyn jſlik boſzunderen llaue jk Diderick van Quitzouw vorgenant vnde wy laurentze van Quitzouw, hans vnde Curdt van quitzouw, brudere, wanafftigh to Stauenouw, vnde hans van quitzouw thu grube, wy lauen alle vor vns vnde vor vnſe eruen deſse vorſcreuen artikele myt vulbord vnſes gnedigen heren, Biſchop Curdes, Biſſchop to hauelberge, ſtede, vaeſt vnde vnuorbraken to holdende. Des thu tuge vnde furder bokantniſſze hefft vnſe gnedige here, Biſſchop Curdt, byſchop to hauelberge, vor ſick vnd vor ſyne nakomelinge ſin Ingeſegell myt gudem willen laten hangen bauen vnſe Quitzouwes Ingeſegele an deſsen breff, de wy ok vor vns vnde vor vnſe eruen witliken hebben laten hangen nedden ſiner gnaden Ingeſegel an duſsen ſuluen brüff. Ghegeuene na

criſti gebordt virteynhundert jar, dar na in deme achte ..
vnſzer liuen frouwen dage viſitacionis.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Original.

CCXXIII. Markgraf Friedrich d. J. erlaubt dem Albrecht Rengerslage an Arndt von Lüderitz Hebungen zu verpfänden, am 8. Juli 1448.

Wie fredrick der Junger, von gots gnad Marggraue to Branndemborg etc., Bekennen —, dat vor vns komen ſind vnſe liuen getreuwen Olde Albrecht vnd Junge Albrecht, ſin Sone, gnand die Rengerſlagen, vnd vns mit ganczem flite angelanget vnd gebeden hebben, dat wie en vmme erer anliggend nod vnd ſchult willen gunnen, erlouen vnd toſtaden wolden, Dat ſie vnſem Rade vnd liuen getruwen Arnde van Luderitz vnd Ilſen, ſiner Eeliken Huſfrowen, to eynem rechten Wedderkope vorſetten vnd verkopen mochten der Heren wiſche gnand, vor Schonenwolde gelegen, Sulke ore flitige bede, anliggende nod vnd ſchult wie erkant vnd betracht vnd hebben en gegunnet, erlouet vnd togeſtad etc. —, Doch ſo beſcheiden, efft die gnanten Rengerſlagen ane lehnſeruen mit dodeſwegen affgingen vnd vorſteruen, denne Beholden wy vns, vnſen eruen vnd nakomen die fulle macht, dat wy, vnſe eruen vnd nakomen ſodanne obgnante wiſche van dem obgnanten Arnde van Luderitz, Ilſen, ſiner eeliken Huſsfrowen, edder van den Jenen, die duſſen Brieff mit orem guden willen Inne hebben, vor XI marck Stendaliſchen Wedderkopen vnd loſen ſcholen vnd mogen ane geuerde. To orkunde mit vnſem vpgedruckten Ingefigel vorſegelt vnd Geuen to Tangermunde, Am Mandage nach vnſer frowen dage viſitacionis, Anno domini MCCCCXLVIII.

R. Bernd van der Schulemborch, Ritter.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXI, fol. 74.

CCXXIV. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet an Arnd von Lüderitz Beſitzungen zu Kläden, am 10. Juli 1448.

Wir Frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg etc., Bekennen —, dat wie mit Rade vnſer Rede recht vnd redeliken to eynem rechten wedderkope verkofft hebben vnd verkopen — Vnſem Rade vnd liuen getruwen Arnde van Luderitz, Ilſen, ſiner eeliken Huſsfrowen, vnd Betke woldeken, orem Sone, vnd oren rechten Erfen die gudere, die vnſer Herſchopp van dodeſwegen Hannſen moreken, die etwanne to Stendal

wonhaftig geweſen is, Im dorppe to Cloden ledich worden ſin, vtgenomen die twe wiſpel korns, die dem werdigen etwanne dem Dekan to Stendal' ſeligen vorſath vnd vorkofft ſin, Alſe die gudere vnſe liue getruwen Otte van Goer etlike tyd bether, van vnſem liuen Brudere Marggrauen Friderike vnd van vnſer Herſchopp pandeſwiſe Inne gehat, beſetten vnd gnoten hefft, Mit namen: alle Jar Jerliken van den Buren to Cloden vir wiſpel vnd XVIII ſchepel vnd anderhalff viert, halff Roggen vnd halff gerſte, Eynen wiſpel vnde XVII ſchepel hauer ſtendaliſcher mathe vnd vefftehalue Marck vnd dry ſchillinge ane dry ſcherff Stendaliſcher weringe an beden, an tinſen vnd an graſegelde, Acht vnd viertich Hunre vnd dry ſchogk eygere vnd vefftich eygere vnd ſcholen, ok die ſuluen gudere to Cloden vor vns vnd vor vnſer eruen vnd nakomen amptlude, hebben vnd gebruken mit allen gnaden, Gerichten, hogeſt vnd ſydeſt, mit dinſten vnd mit dem kercklehne, mit den vortenden gudern, mit den vorwuſten gudern vnde mit alle oren tobehoringen vnd gerechticheiden, geiſtlich vnd werttlich, Daruor hett vns die ergnante Arnd van Ludericz vor ſick, ſine Eelike Huſsfrowe vnd vor Betken, oren Son, vnd ore eruen gegeuen vnd in eynen Summen wol to danke betalet dryhundert vnd dry vnd viertich gude fulwichtige Riniſche gulden vnd wie ſeggen ſie der Quidt, ledich vnd loſs In Crafft duſſes Briues. Wie, vnſe eruen vnd nakomen ſcholen ok die bouen geſchriben gudere van dem obgnanten Arnde van Luderitz, ſinen eeliken huſsfrowen vnd Betke woldeken ader oren eruen, Nymande toſtaden noch gunnen to loſen edder to gude loſen, Id were danne, dat wie die ſulueſt to vnſem eygen nut vnd fromen to vnſem Sloten hebben wolden, So beholden wie vns to allen Jaren fulle macht, die vor die ouengeſchreuen Summa goldes to loſen etc. —. Scheget denne, dar got vor ſie, dat die gnante Arndt van Ludericz ane liueslehnſeruen van dodeſwegen aueginge vnd neyne kindere hinder one lyte, ſo ſchal ſodane ſumme goldes an Ilſen, ſine eelike Huſsfrowe, vnd Betken woldekenne vnd an ore rechten eruen komen vnd gefallen. Ginge auer die gnante frowe dodeſwegen aue vnd Arnd van Ludericz vorgnant am leuende bleue, So ſchal ſonane gnante ſumme goldes Arndes van Luderitz vnd Betkens vnd oren twiger rechten liues lehns eruen bliuen. Ginge den ok Betke woldecke dodeſwegen aue vnd neyne liues lehnſeruen hinder om lyte, So ſcholde die gnante ſumma goldes an Arnde van Luderitz vnd Ilſen, ſine eelike Huſsfrowe vnd orer twiger rechten liues lehnſeruen komen vnd fallen. Scheget ok, dat Arnd van Ludericz vnd Betke woldeke beyde ane leueslehnſeruen auegingen, ſo ſchal ſodane ſumma goldes an die gnanten frowen vnd an ore vnd des gnanten Betkens eruen, wie die denne an beyden ſyden weren, komen vnd gefallen ane geuerde. To orkunde mit vnſem anhangenden Ingefigel vorſegelt vnd Geuen to Tangermunde, nach Criſti vnſes Herren gebord viertein Hundert Jar vnd darnah Im acht vnd viertigſten Jare, Am Middeweken vor Sunt Margareten Dage, der hiligen Jungfrowen.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 103.

CCXXV. Markgraf Friedrich d. J. verbrieft dem Alverich von Bodendyk eine Schuld von 1000 Rheiniſchen Gulden, am 24. Juli 1448.

Wir Fridrich der Junger, von Gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg vnd Borggraue zcu Nuremberg, Bekennen —, Das wir rechter, redelicher vnd wiſlicher ſchuld ſchuldig geworden ſint vnde gelden ſcholen vnde willen vnſeren Leuen getruwen Aluerke von Bodendicke, ſynen eruen vnde deme Hebbere duſſes Brifes vnd to truwer Hant werner, Geuerde vnde Henninge, ſinen Vedderen von Bodendycke, Werner vnd Hinricke von der Schulenborgh, Ern Berndes Sonen, Werner vnde Bernde von der Schulemborgh, Ern werners ſonen, Nemliken duſent gude fullwichtige Rynſche gulden, De vns de obgnanten Aluerk von Bodendycke In guden truwen gutliken gelegen vnde an eyner ſummen woll to dancke auergegeben vnde Betalet heft, De wy furder In vnſer vnde vnſer Lande nutt vnde fromen gekart vnde gewant hebben. De bouengeſcreben ſumme gulden Reden vnde Lauen Wir obgnante Marggraue fredrick mit vnſern eruen vnde nakomen Dem vorgnanten Aluerke von Bodendyke, ſynen eruen vnde den getruwehenden ouengeſcreuen In vnſer leuen frouwen dage der Lichtmiſſen negeſtkomende nach gebunge duſſes Briues to Bodendycke effte to vlleſſen, wur en dat An den beiden ſtedèn aller bequemeſt ſin wert, gutliken vnd woll to dancke vnde an eyner ſummen An guden fullwichtigen rinſchen gulden, ſunder oren ſchaden vnde ane Bekummerniſſe aller gerichte to bereden vnde to betalen, ſunder alle geuerde. Vnd wy Hirnageſcreuen, mit namen nemliken Mattias von Jagow, Ritter, Mattias von der Schulemborgh, Gerd von Wuſtrow, Gunter von Bertenſleue, Ludolff vome kneſebeke to langen appeldorne, Ludolff von Aluenſleue to Calue, Bekennen apembare mit deſſem Briue, dat wy recht vnd redelken gelouet hebben vnde louen ock mit eynem rechten vngeſcheden ſamenden Hant In Craft duſſz briues vor den Irluchteden, Hochgeboren forſten vnd Hern, Herren fridricke den Jungen, Marggrauen ztu Brandemborg etc., vnſern gnedigen leuen Herrn, deme obgnanten Aluerke von Bodendyke, ſinen eruen vnde den truwehendern ouen geſcreuen uor duſent gude fullwichtige Rinſche gulden etc. vnde wilkoren de ſamende hant alſo to holdende vnde to Lydende, Likerwys, alſe eft ſy vns met rechte were togebracht. To orkunde vnde warer bokanntniſſe hebben Wy vppgnante Marggraue Fredrick vnſe Ingeſegel by des gnanten vnſen gnedigen Herrn mit Witſchupp vnde guden Willen An duſſen Breff laten hangen, De gegeuen is nach Criſti vnſers Herren gebord virteinhundert Jar vnd darna In deme achtvndevirtigiſten Jare, Ame Middeweken Sunte Jacobs auende des hilligen Apoſtels.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXI, fol. 105.

CCXXVI. Markgraf Friedrich d. J. verkauft an Friedrich und Gercken von Meiſtorf Beſitzungen in Vintzelberg, am 12. September 1448.

Wir fridrick die Junger, vane gots gnaden Marcgraue to Brandemburg etc., Bekennen —, dat wie vnſen liuen getruwene fredericke vnde Gerkene van Meiſtorpp, to vinczelborch wonhafftich, duſſe nageſchreuen Jerlike tinſe vnd Rente, die wie hebben Im dorppe to vinczelberch, Als nemliken ouer den Schulten vnd ſinen hoff eyne marck pennynge, Ouer Coppen Holdenorps Hoff vnd Huſen eynen wiſpel dryerley korns, Roggen, gerſten vnd Haferen, Ouer Coppe Retkous Hoff V ſchepel Roggen, Ouer hans Crugers Hoff V ſchepel Roggen vnd gerſten, Ouer Hans Smedes Hoff V ſchepel Roggen vnde gerſten, Ouer Tideke tornows Hoff II ſchepel Roggen vnd van den morgen, dy die van Staaſs bedriuen, vane Iglicher morgen ein pennyng mit aller gerechtigkeit, fryheit vnnd gnadene, beſett vnde vnbeſettet, So wie vnd vnſe herſchapp vns des bether gebruckt vnd gnoten hebben, Recht vnd redlikene vor XXXVI marck Stendaliſcher werunge, die wie In vnſene vnd vnſer lande nut vnd fromene gekart vnd gewand hebbene, vorkofft vnd forder to eynem rechten manlehne ingeſampt vorlegen hebben etc. Geuen eme des to eynem Inwiſere vnſem liuen getruwen Jan van Geer etc. — Hirby vnd ouer ſyn geweſen vnſe Rede vnd liuene getruwene, er Andreas Haſſelmanne, Deken to Stendal, vnſe Canczler, Bernd van der Schulemborch, Ridder, Arnd vane Luderitz, vnſe Voigt to Tangermunde, frederick Roſſow vnd Arnd vinczelborch. To Orkunde duſſs Briues mit vnſeme anhangenden Ingeſigel vorſigelt, Geuen to Tangermunde, nach Criſti vnſes Herren gebordt XIIIIc. Jar, darnah Im acht vnd viertigſten Jare, Am Doredage nah vnſer liuen frowen dage orer gebort.

R. d. Andreas Haſſelmann, Canczler.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 37.

CCXXVII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht ſeinem Kammermeiſter Elias von Runtorf das Angefälle eines Hofes in Lichterfelde, am 17. November 1448.

Von gottis gnadin Wir fridrich der Junger, Bekennen — das wir vnſerm Camermeiſtere vnd lieben getruwen Elyas von Runtorp von ſinen willigen getruwen dinſte, die er vns getan hat, tegelichen tut vnd hinfurbat wol mer tun ſol vnd mag vnd ſunderlichen von beſunder gnaden willen, den hof zcu Lichterfelde, den vnſer lieber getruwer Clawes Cannenberge yzcunt von vns vnd vnſer Herſchaft zcu rechten manlehn Innehat vnd beſitczet, zcu eyneme rechten angeuelle vorlegen haben etc. — vnd geben Im des zcu eynem Inwiſer vnſern Rat vnd lieben getruwen Arnde von Luderitz. Zcu Orkunde duſſes briues mit vnſerm angehangeden Ingeſigel vorſigelt vnd gebin zcu Tangermunde, Ame Sontage nach Martini, Anno XLVIII.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 26.

CCXXVIII. Markgraf Friedrich d. J. giebt einem Bauern zu Schinne die herrſchaftlichen Pachthebungen von ſeinen eigenen Hufen zu Lehn, am 3. Dezember 1448.

Wir Fridrich der Junger, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemborg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen etc. —, Das wir Jacob Gerckens, vnſerem vndertan vnde Lieben getruwen, zu Schynne wonhafftich, Siebenczehndehalben Scheffell gerſten Jerlicher tzinſe vnd Rente vff ſeinem eygen Hoffe, den er doſelbs zcu Schinne bewonet, de vns von Todeswegen Heinrichs Schultzen zeligen zu Stendall vorleddiget vnde loſs geworden ſyn, zcu eynem rechten Manlehen vorlegen haben etc. vnde geben em des zcu eynem Inwiſer vnſern lieben getruwen Henning kokten, Burger zcu tangermunde etc. — Geben zcu tangermunde, nach Criſti vnſers Herrn gebord virteinhundert Jar vnd darnach Im XLVIIIten Jare, Am Dinſtage Nach Andrews tage des Heilligen Czwelff apoſteln.

R. Dns. Andreas Haſſelmann, Decanus Stendalienſis, Cancellarius.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXI, fol. 140.

CCXXIX. Siegfried Dequede überläßt dem Markgrafen Friedrich d. J. alle ſeine Beſitzungen in der Mark Brandenburg, am 17. Dezember 1448.

Ick Segrefrid deqwede, wonhafftich to Detze, Bekenne —, dat ick dem Erluchten Hochgeboren Furſten vnd Herren, Herrn fredricke dem Jungeren, Marggrauen to Brandborg vnd Burggrauen to Nuremberg, meynem gnedigen Liuen Herren, vnde ſiner gnaden eruen, Alle myne gudere vnd gerechtikeite, die ick itzunt In ſiner gnade Lande vnd In der marcke to Brandborg hebbe, vnd ſunſt hir namals an my ſteruen edder von erues edder von rechts wegen geboren vnd komen muchte, mit guden frigen vnbedwungen willen In ſiner gnaden rede, Manne vnd Borgere hirnageſcreuen iegenwardicheit mit Hande vnd munde rechte vnd redeliken vorlaten vnd ſine gnade der In die were geſath hebbe. Ick verlate ock deme gnanten mynen gnedigen Herren vnd ſiner gnaden eruen Sodanne alle myne gudere vnd gerechticheit vnd ſette ſine gnade In die were vngeuerliken, In craftt vnd macht diſſen briues, vnd ick ader myne eruen ſcholen vnd willen vppe ſodane gudere vnde gerechticheit nymmermehr ſaken vnd nymande von des wegen noch mit geiſtlikem ader werltliken gerichten ader ſunſt mit vngerichten, darvmme anlangen, mahnen edder bekummern vnd dat nymande von mynen edder myner eruen edder erfnehmern wegen ſtaden to donde ane arch vnd ane alles geuerde. To tuge vnd to bekantniſſe ſint hir by vnde oue geweſen die werdigen Geſtrengen Erſamen herrn Andreas Haſſelmann, Deken to Stendall, beyder rechte Lerer, myns gnedigen obgnanten hern Canceler, Her Johan, proueſt to Nigendorpp, Her Bernd von der Schulemborg, Ridder, Werner von Aluefleue, Arnd von Luderitz, ſiner gnaden voget In der olden margke, Hans von knyſsbeke, ſiner gnaden marſchalk, Heinrich von Luderitz, ſiner gnaden kamermeiſter, vnd etlike von den Borger-

meiſtern vnd Ratmannen vt deme Rade to Gardelege vnd ſunſt vele mehr myns gnedigen Herrn Erbar menne vnd ſiner gnaden Hofgeſinde, des gelouen genugeſam, genuch: vnd des to forder vnd mehrer Bekantniſſe hebbe ick myn Ingeſigel witliken vor my vnd myne eruen an diſſem briue hengen laten, die gegeuen vnd duſſe verlatunge geſcheen is to tangermunde, Am dinſtage na Sandt Lucien dage der hilligen Juncfrowen, Na Criſte vnſers Herren gebord XIIII^{C} Jar, dar na Im achtvndvirtigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXI, fol. 1.

CCXXX. Markgraf Friedrich des Jüngern Lehnbrief für die Stolzing zu Kakelitz, vom 18. Dezember 1448.

Wir Fridrich der Junger, von gots gnaden Marggraue zu Brandemborgh vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnſern liuen getruwen Jacoff, Clawſe, kerſtane, Hanſe vnd Hinriche, gebrodern, genand de Stoltzingen, diſſe Hirnach geſchriben gutere, Jerliche czinſe vnd rente zcu eynem rechten manlehne vnd zcu geſampter Hand gelihen haben, mit namen: Im dorffe zcu kokelitze das halbe kirchlehn, das gerichte halb, hogeſt vnd ſydeſt, ober den krugk vnde ober alle ſeyne zubehoringe, acker vnd ſtraſſen gerichte, Alſe den Hans von Garditz bewonet vnd gebrauchet hatt, vnd auch vber denſelben krug eynen halben wiſpell Habern Jerlicher rente: ffortmehr ober Jacoff Stoltzinges Hoff den ſmalen czehenden vnd den czehenden ober ſeine zcubehorenden acker beſs an den krugweck vnde das ſtraſſengerichte; ffortmehrer eynen halben wiſpell habern alle Jar von Jacoff Stoltzingen von ſeine Acker, Ober deme krugwege ock achtzehn pfenninge zcu czinſse, vorder gibt Jacoff Stoltzing funfffzehn ſchillinge alle Jar zcu czinſe; vortmehr ober Hanſes Stoltzingen Hoff den ſmalen czehnden vnde ober ſeinen Huffen vnde zcubehorenden acker den czehnden vnde das hogeſte vnd ſydeſte gerichte ober ſeinen Hoff vnd Huffen vnd ober den czubehorenden acker, Holcze vnd waſſer, was zcu rechte zcu lehne gehoret, das ſtraſſengerichte, So alſo Hans Stoltzing beſitzet vnde gebrauchet, vnde alle Jar funffzehne ſchillinge zcu tzinſe vnde achtzehn pfenninge zcu tzinſe; Vortmer ober Hans tornows Hoff den ſmalen czehnden vnde den czehnden ober ſeinen zcubehorenden acker, Das hogſte vnd ſydeſte gerichte ober den Hoff vnde ober den zcubehorenden acker vnd das ſtraſſengerichte vnde alle Jar dreiſſig ſchepfell Habern vnd dreiſſig ſchilling ſtendaliſch vnd XLIII pfenninge zcu czinſe; Vortmehr eyne Hoffſtede vnde eyn vierteill Land, die Heyne Brunkouw bewonet vnnde gehabt hatt, alſo das konen Rengerſlagen vor deme Lande vff deme eiche zcugebracht wardt; vortmehr ober Henning Rengerſlagen acker bey der elben, beſs an den alten Weg, das von alderczeit zcu kokelitze zcu kirchrechte gehordt, das hogſte vnd ſydeſte gerichte vnde funffczehn pfenninge alle Jar zcu czinſe; Vortmehr funff viertell Landes, die dar Legen In deme gerichte zcu den Theen, die Heinrich Brunkow bedreibet, das gerichte, hogſt vnde ſydeſt, den czehnden, den czinſs, Lehn vnd erbe, mit aller gerechtikeit; vortmehr eyn pfund pfefers alle Jar ober die molne zcu kokelitze; Item vff derſelben feltmarken zcu kokelitze den brunen

werder, gelegen zwyſchen der elben vnde deme Teyche mit allen rechten. Wir vorleiben ouch den gnanten Stoltzingen dieſſe obengeſcribene gutere, Jerlich czinſe vnde rente mit allen iren gerechtickeiten, zcubehorungen vnde friheiten zcu eynem rechten manlehne vnde zcu geſampter Hantt etc. Geben zcu tangermunde, nach Criſte vnſers Herren gebord vierczehnhundert Jar vnd dar nach Im acht vnd virtziheſten Jare, Ame Mitwochen nach Sandt Lucien taghe der Heiligen Junckfrauwen.

R. dns. Andreas Haſſelmann, Decanus Stendalienſis, Cancellarius.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXI, fol. 41.

CCXXXI. Des Markgrafen Friedrich d. J. Schuldbrief über 120 Gulden für Heinrich von Görne, vom 30. Dezember 1448.

Wy Frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg vnde Borggraue to Nuremberg, Bekennen etc. —, Dat wy vnſeme Liuen getruwen Hinrike von Gore rechter vnde redelker ſchult ſchuldich worden ſyn Twintich gulden vnde Hundert, de he vns woll to danke bereidt an bereidem guden Ryniſchen golde gelegen heft, Sodane ſummen, Twintich vnde hundert gulden, reden vnd glouen wy vor vns, vnſe eruen vnde nakommen deme gnanten Hinricke von Gore, Beaten, ſyner eeliken Husfrowen, vnde oren rechten eruen vppe dyſſen erſtkomenden Aſchedach ſunder alle oren ſchaden woll to dancke to betalende ane arch vnde ane alles geuerde, vnde des to merer wiſſenheit hebben wy en vor vns, vnſe eruen vnde nakomen to Borgen geſath dyſſe nageſcreuen vnſe rede vnde Liuen getruwen, mit namen: Bernde von der Schulemborg, Ritter, Gerde, Arnde vnde Henninge von Luderitz etc. — Des to Orkunde hebben Wy obgnante Marggreue Fredrick ſakeweldige vnde wy Bernd von der Schulenborg, Ritter, Gerd, Arnd vnde Henning von Ludericz, Borgen, vnſen igliker ſyn Ingeſigel an diſſen Breff witliken vnde mit guden willene hengen laten, De gegeuen is to Tangermunde, Na Criſti vnſers Herren gebord XIIIIc Jar vnde darna Im negenvndvirtigſten Jare, Am Mandage na des Hilligen Criſts dage.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXI, fol. 106.

CCXXXII. Arnd von Lüderitz erklärt, daß Markgraf Friedrich d. J., der ihm, ſeiner Gattin und ſeinem Stiefſohn den Hof zu Sanne nebſt den Dörfern Möllenbeck und Polkow auf 4 Jahre verpfändet habe, dieſen jederzeit ſolle auslöſen können, am 27. April 1449.

Ik Arnd van Luderitz Bekenne apembare mit duſſem Briue vor my, Ilſen, myne eeliken Huſſrowen, Betkens woldekens, mynen Huſſrowen ſonen, vnde vnſe eruen. So alſo

dy Hoghebornen Irluchte furſte vnd Herre, Herren frederick, Marggraue to Brandemburg vnd Burggraue to Noremberg der Junger, my, myner Huſſrowen vnd orem ſone obgnant vnd vnſere eruen den Hoff to Sanne, dat dorpp mollenbecke vnd dat dorpp Polkow mit allen oren tobehoringen, gnaden, fryheiden vnd gerechticheiden to eynem weddercope vor viervndtwintich hundert vnd achtvndvefftich Riniſche gulden vorkofft vnd verpendet vnd vns forder vorgeſchreuen hefft In eynem ſunderliken artikel, ſodanne gudere bynnen den negeſten vier Jaren nicht to loſende edder wedder to kopen, In maten ſiner gnaden briff dat clerliken Inholdet vnd vthwiſet etc. Alſo hebbe ik vor my, myne Huſſrowen vnd Betken woldekens obgnand vnd vnſe eruen dem ergenanten vnſem gnedigen liuen Herren geredt vnd togeſecht, Rede vnd toſegge ſinen gnaden ok In crafft vnnd macht duſſes briues, Dat ſodanne Artikel ſiner gnade, ſiner gnade eruen edder ſiner gnade nakomen Vnd weme ſine gnade des weddercops gunen vnd toſtaden werdt, vnſchetlichen ſin ſchal. Sunder ſine gnade, ſiner gnade eruen edder ſiner gnade nakomen edder weme ſine gnade des weddercops gunnen vnd toſtaden werdt, ſchollen vnd mogen alle Jar fulmechtig weſen, ſodanne obgenante gudere von my, myner Huſsfrouwen vnd Betke woldekens edder vnſen eruen vor ſodanne vorbenomden ſummen goldes, wenne one Dat euen vnd beqweme ſin werdt, wedder to loſende vnd to kopende, ſunder arch vnd ane alles geuerde. Des to orkunde hebbe ik myn Ingeſigel an duſſen briff mit witſchop hengen laten. Geſchreuen to Tangermunde, na Criſte vnſes Herren gebort XIIII^{c}. vnd darna Im XLIXten Jare, Ame ſonnauende na ſunte Marcus Dage.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 115.

CCXXXIII. Friedrich d. J. erlaubt dem Friedrich von Itzenplitz Hebungen zu Hemmerten zu verpfänden, am 7. Mai 1449.

Wyr Fridrich der Junger, von gots gnaden marggraff zu Brandborg vnd Borggraff zu Noremberg, Bekennen —, das wir vnſeren lieben getruwen fridrichen von Niczemplitz vmme ſiner Anliggenden nott wegen gegonnet vnd irloubt Haben, das er den Andechtigen vnſern lieben getruwen Ern pawell Scherer vnde Ern Caſpar Swaan, Dhomherrn Sante Johanns Baptiſte vnde Sante Johannes Ewangeliſten Caphellen Awff vnſerm Sloſs Tangermunde, vnde wy diſſen Brieff mit Iren Willen Innehabt, Tzwey Margk Stendaliſcher werunge Im dorff zu Hemerde, Ober Drews Ryntorpp Eyne margk vnde ober Hermen lowen Eyne Margk Jerlicher czinſe vnd Rente, vor funffczig Riniſche gulden verſeczen vnde zu eynem rechten widdercopſe verkowſen mag etc. — Geben zu Tangermunde, Ame Mitwochen nach Sunte Juliane tage, anno domino MCCCCXLIX.

Ick Frederick von Nitzemplitz Bekenne —, So alſe dy Hochgeboren Furſte vnd Herre, Herre Frederick der Junger, Marggraue to Brandemborg vnde Borggraue to Noremberg, myn gnedige liue Herre, my vmme myne anliggenden nott vnde behuff wegen gegonnet vnde erlouet hefft, dat ick den werdigen Herren pawell Scherer vnde Heren Caſpar

Swan, domherren to Tangermunde, Im dorppe to Hemerde twey Margk Stendaliſcher Werunge, Eyne Margk ouer Drewes Rintorppen vnde eyn margk ouer Hermen Lowen, Jerliker tinſse vnde rente verſetten vnde vpp eynen weddercopp verkopen moge etc. Alſo Rede vnde gloue ick deme gnanten mynem gnedigen liuen Herren vor my vnd myne eruen, In craft diſſes Brifes, dat ick edder myne eruen ſodanne twey mark Jerlicher tinſse vnde rente bynnen dren Jaren na gefunge diſſes briues negſtfolgende loſen vnd wedder to andern vnſen Lehnguderen brengen ſcholen vnde willen ane arch vnde ane alles geuerde. Des to Orkunde hebbe ick diſſen Briff mynen obgnanten gnedigen liuen Herren mit mynem vppgedrugten Ingeſigel verſigelt. Geuen to Tangermunde, Ame Midweken na Sunte Julianen Dage, anno domini MCCCCXLIX.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 78.

CCXXXIV. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet an Arnd von Lüderitz Beſitzungen zu Oſtheren, Huſelitt, Kläden und Brunkow, den 10. Mai 1449.

Wir Friderick der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemburg etc., Bekenne —, dat wy mit Rade vnſer Rede Recht vnd redeliken to eynem rechten weddercope verkofft hebben vnd verkopen In crafft vnd macht duſſes briues Vnſem liuen getruwen Arnde von Ludericz vnd Ilſen, ſiner eeliken huſſrouwen, vnd eren beiden eruen vnd erfgenohmen duſſe hirna geſchreuen guder, Jerliker tinſe vnd Rente Ouer dy Houe vnd Huuen mit allen oren tobehorungen, ackern, holten vnd wiſchen, mit namen: vp der veltmarcke vnd jn dem dorpe Oſteren gelegen, ouer des ſchulten hoff vnd huuen XXV ſolid. ſtendaliſch tor bede vp ſunte merten vnd ſunte Walpurgen dage vnd XVIII ſchepel Roggen vnd gerſten, Ouer Coppe Lamprechts Hoff vnd Huuen XVIII ſolid., Ouer Drews nygemans hoff vnd huuen XIIII ſolid., Ouer arnd ſchulten Hoff vnd Huuen XX ſcheffel vnd III penninge bede vnd vefftehalffen ſchepel Roggen vnd gerſten, Ouer claws ſtrycks Hoff vnd Huuen XII ſchillinge vnd I ſchepel Roggen vnd gerſten, Ouer Hans Honeners Hoff vnd Huuen II margk vnd II ſchillinge to pachte vnd XVIII ſchillinge bede vnd IIII ſchepel roggen vnd gerſten, Ouer Hans Bucks Hoff vnd Huuen I margk vnd III wiſpel Roggen vnd gerſten, Ouer gereke ſchroders Hoff vnd Huuen XIIII ſchilling bede vnd III ſchepel roggen vnd gerſten, Ouer Heine narſteden Hoff vnd Huuen XVIII ſchilling bede vnd IIII ſchepel roggen vnd gerſten. Item Im dorppe to Huſelite ouer merten Ernekens Hoff vnd Huuen XV ſchepel roggen vnd gerſten, Ouer mews ſommers Hoff vnd Huuen XVI ſchepel Roggen vnd gerſten, Ouer Hans erxſleuen Hoff vnd Huuen III ſchepel Roggen vnd gerſten, Ouer Ramſteden Hoff vnd huuen IIII ſchepel roggen vnd gerſten vnd I virt, Ouer Peter kremcouws Hoff vnd Huuen XXX ſchepel roggen vnd gerſten Vnd ouer Coppe goren Hoff vnd Huuen II ſchepel erweten. Item Im dorpe to Cloden ouer Borke vleſſows Hoff vnd Houen I wiſpel gerſten. Item Im dorppe to graſſo ouer Arnd Bruncowen Hoff vnd Huuen I wiſpel roggen. Vor ſodanne ouengeſchreuen Jerlike tinſe vnd rente vns dy gnanten Arnd von Luderitz virhundert vnd virvndſeftich gude fulwichtige Rinſche guldin In eyner ſumen wol to danke gegeuen vnd wol betalet hefft etc. — Tanger-

munde, nach Criſti vnſers Herren gebortt XIIIIc. Jar vnd darna Ime XLIXten Jare, Am Sonnauende na Jubilate.

R. d. per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 116.

CCXXXV. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet dem Altariſten der Barbaren-Kapelle auf dem Schloſſe Arneburg Hebungen aus Demker, am 28. October 1449.

Wir Friderich der Junger, von gots gnaden Marggraue zu Brandborg vnd Borggraue zu Noremberg, Bekennen offintlichen mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermenniglich, das wir den Andechtigen vnſerm lieben getruwen Ern Petro Wormlagen, vicarius des altars Sante Barbarn In der Capellen awff vnſerm Sloſz Arneborg belegen vnd ſeinen nachkomen vicarieſzen deſſelben altars diſſe nachgeſchrieben vnſer guter, Jerliche czinſze vnd rente, mit nahmen, Im dorff zu demeker Ober Claws Reppyns hoff, awff Sante Mertens acht vnd czwentzig pfenninge vnd awff Sandt Walpurge tag achtvndczwintzig pfenninge, Ober Hans Schultzen hoff awff Sandt Mertens tag Sechſczehndehalben ſchilling vnd auff walburgis virczehndehalben ſchilling pfennige, Ober Gherke Mowers hoff czwelftehalben ſchilling auff ſandt Mertens tag vnd czwenczigk dinſtpfennige gnant vnd eylffen ſchillinge vnd achte pfenning auff Sande Walburgen tag, Ober Otte Belcowen hoff achtehalben ſchilling pfennige auff Martini, Ober Hermen Schultzen hoff auff Martini, czwelff ſchillinge vnd czwelff ſchilling pfenninge auff Sandt walpurge tage, Ober Claws Huſelitten hoff auf Martini newn ſchillinge vnd drie pfenninge vnd auff Sande walpurge tag czehn ſchilling pffennige vnd ober Hans Mowers hoff auff Walpurgis newn ſchillinge vnd drie pfennige vnd auff martini newn ſchilling pfennige, alle Jar jerlichen jn vnſer Statt Tangermünde zu bereiden vnd auſzzugeben, recht vnd retlichen auff eynem rechten widdercouffe verkoufft vnd vorpfendet haben, vorkouffen vnd vorpfenden auch ſodane obgnante guter, jerliche czinſe vnd rente dem ergenanten Ern Peter vnd ſeinen nachkomen vicarien des erbenomden altars ſandte Barbarn In crafft vnd macht diſſes briues, etc. — Geben zcu Arneborg, na Chriſti vnſers Heren gebordt virczehnhundert Jar vnd dar nah Im newn vnd virczigiſten Jare, Am dinſtage Sandt Symon vnd Judas tage der heilligen czweffpotenn.

R. dominus per ſe.

Nach dem Originale des Stendal. Rathhaus-Archives.

CCXXXVI. Markgraf Friedrich d. J. belehnt Bürger zu Lübeck mit Besitzungen zu Werben und Groß-Ellingen, am 19. November 1449.

Wy Frederick der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemburg etc., Bekennen apenbare mit diſſem Briue vor vns, vnſe eruen vnd nakomen vnd ſunſt vor allermenniglich, Dat wy vnſen liuen getruwen fritze, curde, Hermen, fritzen, achim vnde Hanſe, gebrudern, alle gnant die grawerde, fritzen grawerdes ſeligen ſone, Borger to Lubbeck, Duſſe Hirna geſchreuen gudere, Jerlike tinſe vnnd rente vor ore vederilike erue, nemliken eyne halue Hufe, vor vnſer ſtad werbin gelegen, dy rentet alle Jar II margk ſtendaliſcher werunge, Item Im dorffe to groten Ellinge ouer Cone ſchulten Hoff vnd Huffen XV ſchepel roggen, ouer Heyne ſmedes Hoff vnd Hufen V ſchepel roggen, ouer clawes ghiſeken Hoff III ſchepel gerſten vnd II ſcheffel roggen, Ouer Heyne ſchartowen Hoff vnd Hufen VIII ſchepel roggen vnd ouer claws von der Soden Hoff vnd Huuen IIII ſcheffel roggen, to eynem rechten manlehne vnd Ingeſampt verlegen hebben etc. Tangermunde, na Criſti vnſers Herrn gebort XIIII^{c}. Jar, darnach Im XLIX. Jare, Ame donredage na ſunte eliſabeth dage.

R. d. A. Haſſelmann, cancellarius.

Nach dem Thurm. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 46.

CCXXXVII. Markgraf Friedrich d. J. nimmt Heine Krevet zum Landreiter an, am 18. Mai 1450.

Wir Frederick der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg etc., Bekennen apembar mit diſſem Briue vor vns, vnſe eruen vnd nakamen vnd ſunſt vor alleſweme, dat wy vnſen diner vnd liuen getruwen Heynen kreuet vmme ſiner truwen Dinſte willen, de he vns dicke vnd vaken gedan hefft, vnd hinfurbath mehr woll dun ſchall vnd mach, vor vnſen Lantridere In der vogedien vnd dem ridende to Tangermunde vppgnohmen vnd entfangen, ome ok ſodanne rident befolen vnnd de tyd ſynes leuendes darmede belegen hebben, Alſo dat he ſich des gnanten Ridendes mit allen ſinen rechticheiden, fryheiden vnd gnaden gnieten vnd gebrucken vnd dat truweliken vorſtan ſchall vnd mach, de wile he dem gnanten ridene ſulues vorweſen vnd vorſtan kan. Wenne he ouer alſodanne rident von older edder ſunſt von krankheit wegin nicht lengher vorſtan kan, Alſedanne ſchall vnd will he eynen knecht vns vnd vnſer Herſchop gedelich vnd bequeme, darto holden. Wy befelen vnd ligen ok dem gnanten Heynen alſodanne rident, Inmaten vorberurt is, In crafft vnd macht dieſſz Briues. Ok hebben wy Marggraue frederick obgnant dem gnanten Heynen geredet vnd glouet, dat wy on, wannere he in vnſem dinſte vnd werffe von vns edder vnſen gewaldigen eme befolen is, ſchadeloſs holden vnd an etende vnd drinkende vnd ſinem perde notdrofft, ſo in dem obgnanten ridende gewonlik is, ſchicken vnd geuen willen, ſunder Jennigerley argeliſt effte geuerde. To orkunde diſſ briues mit vnſem anhangenden Ingeſigel

verſegelt vnd Geuen to Tangermunde, nach Criſti vnſers Herrn gebord XIIII^{c}. Jare vnd darna Im vefftigiſtem Jare, Ame Mandage na dem ſonndage, alſs men In der hilligen kercken ſinget Exaudi.

R. arnd von Luderitz, capitaneus.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 60.

CCXXXVIII. Markgraf Friedrich d. J. belehnt Ludolph von Veltheim mit den durch Abſterben der Günther erledigten Lehngütern in Langen-Salzwedel, am 4. Juli 1450.

Wy Frederick der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg etc., Bekennen —, So alſs vnſe liue bruder Marggraue Friederick vnſerm liuen getruwen Ludelue velthem vnd ſinen rechten liues lehneruen to eynem rechten gedinge vnd angeuelle ſodanne gudere, als vnnſe liuen getruwen Claws vnnd petrus de gunter gnant, Borger Iczwanne to ſtendall, to Langenſoltwedell bether von vnſſer Herſchopp to lehne gehatt hebben, na orne dode tome irſten vnd wy darna ok belegen hebben, Alſedenne nu vns vnd vnſer Herſchopp von dodes wegin der obgnanten Gunthere ſeligh de ſuluen gudere verleddiget vnd loſs worden ſin, Is vor vnns komen de obgnante Ludelff von veltheim vnd vns mit flitigen beden angelangt hefft om ſodanne gudere tome rechten manlehne to verligen. Sodanne ſine flitige Bede vnd dinſte, de he vnſir Herſchopp gedan hefft vnd noch hinfurbath woll mehr dun werdet, Wy angeſehn hebben vnd on mit ſodane gudere, als vns von den obgnanten Claws vnd peter gunthere Im dorppe to Langenſoltwedell verleddiget vnd Los worden ſin, belegin, Nemliken dat Hogeſte vnd ſydeſte gerichte In velde vnd In marke, dat kercklehn vnd dinſt vnd negen ſtucke geldes vnd alle, dat de gnante Claws vnd petrus Im dorppe to langenſoltwedell, nichts vthgenohmen, von vns to Lehne bether gehabt hebben etc. — vnd Geuen om des to eynem Inwiſer vnſen Rath vnd liuen getruwen Bernde von der ſchulemborg, Rittere. Des to orkunde vnd Bekenntniſs hebben wy diſſen vnſen Briff mit vnſem anhangenden Inſigel verſegelt vnd geuen to Tangermunde, nach godes gebort XIIII^{c} vnd darna Ime vefftigiſten Jare, Ame fridage nach viſitationis marie.

R. A. Haſſelmann, prepoſitus Soltwedelenſis, Cancellarius.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 60.

CCXXXIX. Die Statuten der Stadt Gardelegen, um das Jahr 1450 beſchloſſen.

1. Vp heren vnde Furſten, Radtmann, preſteren, frowen vnd junckfrowen ſchall nemant ſpreken; we dat dede, de ſchall darwmme lyden, wes recht Is.

2. Nemandes ſchall tho vplop edder twidracht orſake geven, vil weniger, vprohr maken, ock ahn Rathmannen, olt edder nyhe, mit worden edder wercken nicht vorgripen, ſunder dem ə allewege getreuliken byliggen vnd gehorſam ſyn, Nachdem eyn Radt In der herſchop von ›randenburg beſchut vnd beſcherminge, ock beſondern geleide Is, vnd de hochbemelte vnſe erb-ıerſchop von Brandenburg den Rathe wil vordedigen, hanthaben vnd by macht beholden, Zu dem die herſchop des Radts alle tidt tho gelike vnd rechte mechtich; Vnd whu ſick Jmandes darauer ahn den Rade vorgrepe, den willen die herrſchop anhe gnade to liue vnd gude. darumme ſtraffen, darnach ſich ein jeder tho ertegen wethe.

3. Der ſtadt knechte edder geſinde ſchal nemant mishandeln mit worden edder wercken, by der ſtadt kor, ſunder hedde jemand mit ohm ſchelinge, de ſchal kamen vor den Radt.

4. Vorbuwede ſtehne, kauelholt, gemeine graſs, wiſchen edder wat dat ſy, ſchal ſick nemant vnderwinden; we dath deit, de ſchal darvmme liden, wes recht js.

5. Wan mehn holt vthgifft, ſchal nemant jhn ſyner kauel eſchen edder eyken holt houwen, jdt ſy grodt edder klein; vnd wo vake we darvmme andedinget worde vnd ſick mit ſynen ehde nicht entleddigen kan, ſchal dem Rade dat beteren mit einer marck.

6. Achte Dage nha ſunte Wolborgen ſchall me jn den wiſchen nicht hoden, by der ſtadt kor*); vnde we dar bauen dede, ſchall dem hebber des gudes ſynen ſchaden legeren.

7. Nha Wolburgis, bete alle fruchte jn gewunnen, ſchal ok nemant by nachte buthen den ſchlagen höden by eynen wiſpele haueren.

8. Jhn der borger karne, garden, hegede edder wisken ſchall nemant, noch by nachte edder dage hoden, noch ſyne perde edder ander qweck daryn drywen; we ſyck darahn vorſege, darmede betegen worde vnd ſick mit ſynem rechte nicht kan entleddigen, ſchal dem Rade vorböthen mit eynem wiſpel hauere vnde dem kleger ſynen ſchaden legeren.

9. Synen acker vnde meſs ſchal nemant anderswen dohn edder verkopen, ſundern alleine vnſen Eigen borgern; we dar entiegen dede, ſchal dat vorbothen mit eynen haluen wiſpel hauer.

10. Wie dem gemein edder ſynem naber affploget, grauet edder thunet, ſchall van ſynem grunde noch ſo vale wedder to gelden vnd tho geven ſchuldich ſyn; Vnd ſo ehm jmandts de fruchte, de darup gewaſſen, aftrettet edder mehet, ſchal darvmme nichts breken.

11. Wull dem andern mit wreuel tho nahe buwet edder tunet, vnd eyn Radt tho beſichtinge deſſuluigen gefordert vnd nach ſodaner beſichtinge befunden vnd erkant worde, dat beclagte vnrecht darahn gedahn, ſchal deſuluige beclagte erſodans dem Rade mit einer Gardelegene mark vorböthen, welke bothe jm geliken ock de cleger, ſo he to vnrechte geclaget, dragen ſchall.

12. Nemant ſchal den andern mishandelen mit worden edder wercken, vnde de mishandelt wert, kan he dat bewyſen mith twen framen luden, ſo ſchall de mishandeler dem Rade dat beteren mit der ſtadt kore vn de miſshandelten bidden, dat he ohm enſodans, alſe he mith worden edder wercken ahn ehm begangen, vmme gades willen vorgeue; ſo auerſt de mishandelte cleger erſodans nicht kunde erwyſen, vnd beclagete mishandeler ſick nach erkantniſſe des Rades ſodahner tiht mit ſynem ehede entſchlan worde, ſchal mishandelte cleger gelike ſtraf alſe de mishandeler, ſo he ſchuldigk befunden, dulden vnd liden.

13. Woll wreuelick vnd ahne noth den andern kennbarlick vorwundet vnd nicht vorveſt werdt, ſchal dem Rade geuen III Mark**).

---

*) In Klammern ſteht hier ad marginem 27 ßl.

**) In Klammern ſteht dab. 3 fl. 9 ßl.; wäre d. d. Werth v. 3 Mark, ſo würde folg., d. 1 M. zu 1 fl. 3 ßl. gerechnet werd.

14. Weret ock, dat jennich man vorueſtet worde vmme walt edder wunden, de ſchall eyn jahr vth der ſtadt weſen vnd ſick des ſtadtgerichts entholden vnde dem Rade eyne Mark geuen.

15. Wan eyner mit wreuel vnde anhe noth eynen andern doth ſchloge vnde nicht gefangen edder vorueſt worde, wowol he ſick mit dem gerichte vnde parthe vordragen, ſchal dennoch ſick der ſtadt vnde ſtadtgerichts entholden, he hebbe erſt dem Rade X mark Gardeleg. entrichtet. Werde he auerſt vorueſtet, ſchal he viff jahre ſick der ſtadt vnde des ſtadtgerichts entholden vnde dem Rade viff marck Gardeleg. geuen.

16. Welk mahn alhir jn gerichte vorueſtet wert, vmme mordt, walt edder mishandelinge, de ſchall binnen der tidt, ſo he vorueſtet is, nicht vpp deſſe veltmarcke kamen; weret auer, dat he darup beſehn worde, ſo ſchal he nha der tidt noch ſo lange ſick der ſtadt vnde des ſtadtgerichtes entholden.

17*). Wan eyn Radt jmande veyligede dorch heren vnde furſten edder dorch der ſtadt noth willen, denn ſchal nemant anverdigen, he ſpreke erſt ahn den Rath, we dat breke, de ſchal darumme liden wes recht is.

18. (17.) Eyn ichlich borger alhir, dede hefft husgenoten, de he lengher herberget, wen veer weken, de ſchal dat dem Rade beſtellen, dat ſye oche ſchott geuen, eher ſye van ohm theen, offt dat nicht ſo ſchege, denne ſchal dè werdt vor dat ſchot antwerden.

19. (18.) Roffgut, darumme eyn Radt van deſſer Stadt wegen muchte angededinget werden, ſchal nemant kopen, we dat dede, de ſchal dem Rade allen ſchaden legeren.

20. (18.) Jhn gehegeden dingen ſchall nemant vnrechte gauen ghewen, we dat dede, de ſchal darvmme liden wat recht is.

21. (19.) We jn hegeden dinge, ahn ſtanden eigen edder liggenden grunden, gauen entfenget, ſick ſuluen edder eynem andern tho gude, de ſchall dat nach weringe full vorſchaten gelick ſynem andern gude, by teyn marck.

22. (20.) Welck borger alhier jn vnd vth ſynem erffgude vorkofft tynſs edder renthe, de ſchal de vorſchriuunge anders nergende, wen jn gehegeden dinge edder vor dem Rade dohn, by twe wiſpel hauer, vnde ſchal allikewol ſodanen kop affdohn.

23**). Preſtern offte geiſtlichen perſohnen ſchal nemant ſtandt eigen edder liggende grunde vorkopen edder entfangen tho truwer handt jn gerichte, by dren marck, jdt geſchehe denne mit des Rades willen.

24. (21.) By ſtehnwegen edder herwegen ſchall nemant Lehm grawen neger, wen twe roden lang, by X ſchillingen.

25. (22.) Syn qweck edder vehe ſchal nemant anhe herden vnde vorwaringe lathen to der weyde edder vp de ſtrate gahn by tein ſchillinge.

26. (23.) Furder, welchem borger alhir erue vorſteruet, de ſchal dat nemande van butwendich van ſick langen, he do dat denne mit des Rades fulbort vnd willen, by twintich marck.

27. (24.) Vorkop ahn eygern, botter, keſen, viſchen edder wildbradt edder wath mehn

---

*) Am Rande des Textes ſtehen die Paragraphenzahlen ebenfalls, aber in einer andern Folge, indem die Randparagraphen weniger ſind, als der überſtehenden Paragraphen, da im Text öfter aus einem Paragr. zwei oder mehr gemacht ſind. So iſt z. B. dieſer § 17. zum § 16. gehörig betrachtet. Im Folgenden iſt der Randparagraph in Klammern neben den laufenden geſtellt.

**) Dieſer § iſt im Original durchſtrichen.

eten mach, ſchal nemant vor ſeuen ſchlegen dohn, Noch ſik dath in ſyn huſs bringen lathen, dath he dat wedder vorkopen wyll, by XXXVI ſchillingen.

28. (25.) Vnderkop ſchall neyn borger alhir dem andern don, by der ſtadt kor.

29. (26.) Buten den daren ſchal nemanth kopen, by tein ſchillingen.

30. (27.) Holt ſchall ock nemant kopen edder vorkopen, dan alleyne von ſunte Nicolaus ahn wente vp de ronne jegen de bade ſtrate, by tein ſchillingen*).

31. (28.) Edt ſchal ok kein borger alhir dem gaſte tho gude kopen jeingerleye kopenſchop von den geſten, we dat dede, de ſchal dat alsden betern mit der ſtadt kore.

32. (29.) Hude edder talch ſchal nemant tho vorkope kopen dat he wyll wech foren, by der ſtadt kore.

33. (29.) Gharne ſchal me anders nergende kopen, mhen vp den markede, ſunderliken jegen de viſchebencken, vnde ſchal nicht kopen ſunder wicht vnde anders nergende wegen edder wegen laten, wen vp der ſtadt wage, by verluſt des gekoften gudes, welcke bothe edder ſtraff de koper vnde vorkoper gelick ſchallen dragen.

34. (30.) Des ſondages edder des hilligen dages ſchal nemant kopenſchop ouen, by tein ſchillingen, he ſy borger edder buthen mahne.

35. Viſcher ſchollen neyne viſche veile hebben vnde vorkopen, ſunder alleine vp de viſcheblecke by X ſchillingen.

36. (31.) Buten den markede ſchal neyn gaſt hir binnen dem andern gaſte afkopen, wil eyn gaſt wat kopen hir jn der ſtadt, dat ſchal he dohn van den borgern; welk gaſt de duth breke, de ſchal dat beteren mit der ſtadt kor.

37. (32.) Ock ſchal neyn borger dem gaſt ſynen ſchepel ligen to kopen; welck borger dat dede, de ſchal dat beteren mit dreen ſchillingen.

38. (33.) Neyn gaſt ſchal alhir mit kopelſchaft lenger to markede ſtan, wen tor weke twe dage.

39. (34.) Eyn jewelk ſchall hebben rechte matht vnd wage, alſs des Rades wage vnd mathe vthwiſet by XXXVI ſchillinge.

40. Ahne luchte ſchal neyn borger alhir, noch gaſt, fromet mahn noch denſtknecht vp dem haue edder na der klocken vp der ſtraten gahn by viffe ſchillingen.

41. (35) Ahne noth ſchall nemant by dage offte nacht mit vorſtate edder vordrete rüchte maken, noch den andern berimen, beſchriuen edder honliken beſchryen; we dat dede edder darmede betegen worde, de ſchal vif weken vth der ſtadt weſen vnde dem Rade mit XXXVI ſchillingen vorböthen vnnde dem parte dar var genoch dohn, wo he ſick des ſulff drudde nicht entleddigen kan. Were ok, dat he bynnen den viff weken in de ſtadt geſehn worde vnd ok ſo vake alſe dat geſchege, wo he ſick des ſulff drudde nicht kan entleddigen, ſo ſchal he noch viff weken vth der ſtadt weſen vnde dem Rade dat mit XXXVI ſchillingen noch vorböthen vnde nicht wedder jn de ſtadt kamen, he hebbe den dem Rade vnd parte wo var genoch gedahn.

42. (36.) Eyn borger ſchal den andern ihn butenwendich gerichte nicht theen edder laden laten, by X marck vnd vorluſt der burſchop.

43. Eyn gaſtlich perſohne hirbinnen ſchal keinen borger hier ſulueſt ihn butenwendich gerichte theen, he hebbe denne erſt ſyne ſaken vor dem Rade vorclaget.

---

*) Der Raum vor der Nicolaikirche heißt noch jetzt der Holzmarkt.

44. Edt ſchal ock nemant hirbinnen beſeten den andern butenwendich bewrögen edder beſeggen in gerichte, geiſtlich edder werlich, by vorluſt der borgesſchop vnde ſchal auer dat dem bewrögeden alle ſynen bewiſliken ſchaden gelden.

45. (37.) Der ſtadt meyne water edder flete ſchal nemant waden edder darinne viſchen, he ſy denne bure vnd borger, vnde nemant ſchal ſynen knecht edder anders weme darmede to hulpe nemen, he ſy denne ock borger edder bure; ock von cathedra Petri bet vrbani ſick des viſchendes entholden, by der ſtadt kor.

46. (38.) Jhn der ſtadt dike vnde grauen ſchal nemant viſchen edder nette, korue, angelen edder ander gerede, dar mehn viſche mede fangen mach, ſetten; wer da jegen deit, ſchal darvmme liden, wath recht js [vnde we demſuluen ock korue, nette edder de viſche nymmet, de ſchal des ahne ſchaden bliuen]*).

47. (39.) Den tegeden vam acker vnd garden tinſs ſchal men geuen vnde bringen dem Rade zu ſunte Mertens dage, by einen verdingk.

48. (40.) Welck borger alhir korkoft edder vthdeidt gudt, dar de Radt tynſs edder tegeden auer hefft, de ſchal des negeſtén fridages darna kamen vor dem Rade mit deme, de dath gekoft edder gemedet heft, vnde aldar dat vorlaten, dat de Radt moge weten, wemme vmme den tinſs edder tegeden ſcholle mhanen, by der ſtadt kore.

49. Eyn javelck ſchal ſyn gudt vorſchaten, nha der weringe, ſo leff alſe he dath hefft, by vorluſt des unuorſchateden gudes.

50. Welcker vnſer Borger heft erfgudt, dat ſy acker, plogkwerk edder ſtande eygen, welkerlei jdt ſy, dar pacht edder tinſs vp ſteit, dat de Rath nicht vorfullbordet hefft, dat ſchal men vor ful gudt vorſchaten, alſe gudt dar nein tins vp ſteit vnde gelick offt jdt fry wehre; we dat breke, de ſchal dath beteren, alſſe recht jſt.

51. (41.) Acker, wiſche edder ſtant eygen, dar de ſtadt ſchot ahn hefft, ſchal me anders nemant, dan den hirbinnen beſeten borgern vorkopen edder vorſetten, Edder van der ſtadt ock nicht bringen, noch jmande tho guder handt entfangen, by vertich marck.

52. (42.) Szo eyn borger alhir van butenwendigen luden anneme ſtande eigen, liggende grunde, alhir belegen, de ohnen erues haluen angekamen, darauer de Radt burreoht, ſchot, tegeden, tynſe edder plege hefft; de jenne, de ſodans annimmt, ſchal dem Rade darvar antworden by einer mark.

53. (43.) Myth Teſtamenten, Erffellen vnde kindergelde ſchall jdt nach ordenunge vnſes gnedigſten hern des Churf. (alſe am Middeweken na Franciſci Anno etc. XXVII gemaket vnd geordnet*) geholden werden.

54. (44.) Ock ſchal nemant ſyn hoffte engern, alſe ſpiker, kelre vnde ander gebuwete vptonhemen, he do dat mit des Rades willen.

55. (45.) Eruen edder ſtande eigen ſchal nemant vorandern, alſe dat he dar ſchunen edder ſtelle aff maken wolde, by vorluſt des gudes, vnde dath gudt, dath ſo vorandert worde, mach de Radt jhn der ſtadt nuth keren.

56. (46.) Weret ock, dat etlige borger vmmoth hedden vnde tho kreyte qwemen, dar eyn edder twe der Rathmanne to qwemen edder twe beſethen borger, vnd öhnen by einer genannten

*) Die Klammern ſtehen im Text und ſchließen wohl ſpätere Zuſätze ein.

pene böden frede tho holdende, whu hoch öhn de frede wert gebaden, den ſchullen ſie holden edder dem Rade jn der pene vorfallen ſyn.

57. (47.) Nemant ſchal ſamelinge hebben vp eines andern ſchaden; we dat dede, de ſchall viff jahr vth der ſtadt weſen vnde viff marck dem Rade geuen, offt he ſick des nicht kann entleddighen alſe recht jſs.

58. (48.) Woll ſyne were thut vp des andern ſchaden, de wehre ſchall weſen des Richters vnde ſchal geuen viff ſchillingk dem Rade, jdt were denn, dat he dat vorrechtigen wolde, dat he de wehre jn rechter nothwere getagen hedde.

59. Welk mahn edder fruwe beruchtiget wert vmme ehebrake, offt he edder ſe ſick mit ohrem rechte nicht kan entleddigen, de ſchal darumme liden, wes recht js.

60. Loſe vnd ander vordechtliche frowen ſchallen neyn ſuluerwergk, forder van wiltware vnder den kledern edder kragede, bendelde edder korte hoiken beſundern eynen manſs hoyken, beth vp de kuhe ahne bendel dragen, by vorluſt der dracht.

61. We ſyne husfrowe edder kinder tho ſchentlicher vnkuſcheit vmme genetes willen gebruken leth, de ſchal de Borgerſcop vorfallen ſyn vnde alhir vth der ſtadt vorweſen werden.

62. (49.) Offte eyn ruchte vpqueme by nacht, ſo ſchal eyn jewelk mith ſyner wehre kamen, tho ſynen dare, vp warden, vp de Rathmann, de tho dem dare horen.

63. (50.) Weret, dat bei jemande vur vpqweme (dar got vor ſy), de ſchal van ſtunt ein ruchte maken, by eyner marck.

64. (51.) Eyn jewelk ſchall truweliken tho dem feure arbeiden vnde ſchall jo nicht anhe tauer, emmern edder ledder tho den feure kamen.

65. (52.) Szo jmant vnrecht gerede ahn ketelen, emmeren edder anderleye by dem fure krege, de ſchal des andern dages to achte ſchlegen dat by dem Rolandt bringen, dar nach eyn jslick denne dat ſyne warhn. Werdt dat darnha by jmande funden, den ſchal men holden vor einen vnrechtferdigen mahn.

66. (53.) Ock ſchal nemant ſyn holt vnde voder leggen einen andern tho ſchaden, Noch by darren, dörnſten, auen edder bauen de dehlen by III marcken; ſchege darauer ſchade auer den naberen, den ſchal he vprichten ſunder gnade.

67. (54.) Eyn jehlick ſchal backauen, Eſen, darauen, ſchorſtehne vnde ander furſteden anrichten, dat neyn farlicheit vnde ſchaden darvth erwaſſen magen.

68. (55.) Hoppe rancken ſchal me by ſick nicht leggen, by vorluſt der burſchop.

69. (56.) Vor den hüſen ahn den ſtraten ſchal me neyne ſchwine edder goſe kauen hebben, by eyn verndel hauern.

70. (57.) Woll ſyn gudt vorſchatet vor druttich marck, de ſchall jo hebben eyne ledder von XX ſpraten, by viff ſchillingen.

71. (58.) Woll ſyn gud vorſchatet vor veſtich marck, de ſchall hebben der leddern twe; We auer ſyn gudt vorſchattet vor hundert marck, de ſchal hebben III lange leddern vun druttich ſpraten.

72. (59.) Eyn brower edder de dath ſuſs vor mach, ſchal hebben eynen ledderen emmer, vnde offt denn vur vpqueme (dar got var ſy), ſchall eyn jderman ſynen emmer dar by hebben, vnde des anderen dages ſynen eigen edder den he by den vure gekregen heft, by den Rolanth bringen, ſynen rechten eygen emmer darſulueſt wedder to entfangende, by eynen verding.

73. (60.) Ghoſe edder Zegen ſchal nemant holden, de he buten der ſtadt leth tho water ghan edder to der weide, he ſy molke edder we he ſy, by einer marck.

74. (70.) Will jmandt ghoſe buten den daren to der weide driuen, de ſchal deſuluigen laten weiden, vor dem ſtendelſchen dare twiſchen den valeweiden vnd dem walle na dem velde wart, beth ahn Langeforde; vor dem Magdeborgiſchen dare vp den Papenkerckhoff beth vp den vmmehorningk vnd vor den ſoltwedelſchen dare tho enden der weskebencken jegen die nachtweide; ſo auerſt jmandes hir enbauen ſyne ghoſe an andern orden der weiden, ock jn wiſchen, garden edder karne ghan lethe vnd de ghoſſe darinne to dode gehitzet edder geſchlagen worde: we dath dede, ſchal darumme deſuluighen to gelden nicht vorplicht ſyn.

75. Ihn gerichte ſchal neyn borger van dem andern toſprake ihn ſchriften heiſchen, vp ſchult benedden eyner marck, offte vp vordenet lohn, erffgeldt, jarlike pechte edder tynſe; ock ſchall nemant toſprake in ſchriften heiſchen to der andern edder drudden clage by dree marcken, he kame denne vor gerichte vnde vorrechtige, dat jdt echte noth ohm hebbe benamen, dat he to der erſten clage nicht kamen muchte.

76. (71.) Die gauen, de geſchehn jn gehegeden dingen ahn geſtoruen edder ahn erueden eygen gude, de ſchollen ſe gude machtt hebben, alſe ahn kofften eygen edder ahn ander varende haue.

77. Neyn Molre ſchal van eynem ſchepel karnes mehr wenn anterthalue matte nhemen, we dar bauen dede, ſchal liden wat recht js.

78. Ock ſchal he nicht mehr nemen von einem browſel moltes to malende, dan XI Pf. ſtl.*) by einer marck**).

79. Dem Mollenknechte ſchal me vam browſel moltes nicht mehr to dranckgelde geuen, wenn veer penn. ſtend.†). Ock ſchal neyn Mollenknecht mehr nemen, by einen ferndel hauer.

80. (72.) Eynen grunth bohm ſchal neyn molre leggen, he hebbe erſt den Radt dar by gefordert by liue vnd gude.

81. Dem buten manne ſchall neyn molre molt mahlen, by twe wiſpel hauer††).

82. (73.) De buten luden vp den dorpen ſchal nemant molt vorkopen edder vorwiſſelen, by einen wiſpel haueren.

83. (74.) Fromet ber ſchal nemant hirin foren, dat wem to vorkopende; we dat dede, ſchal geuen der ſtadt kor.

84. (75.) Fromet behr ſchal ock nemant ſchencken bynnen edder buten der ſtadt alſe with, alſe der ſtadt marcke jſt by der ſtadt kor.

85. (76.) Den Browtinſs ſchall me ſunderliken geuen des andern dages nha Catharine by vorfallinge des brouwerkes.

86. (77.) Neyn borger ſchal dem andern to brouwende ſyn huſs offte ſyn gerede ligen by veer marcken.

---

*) Vielleicht stendalisch?

**) Ueber dieſem § ſtehen die Worte: Dieſer folgende Artikel iſt auch caſſirt. Es folgt daraus wahrſcheinlich, daß alle diejenigen §§, bei denen kein Randparagraph ſteht, in der Folge der Zeit caſſirt geweſen ſind. Eine fernere Beſtätigung dieſer Annahme iſt, daß unten § 94. keine Randzahl hat, aber dabei bemerkt: Dieſer Artikel iſt anno ꝛc. 50 und 51 mit geleſen.

†) Später geändert in sechs Pf. stend. und noch ſpäter in acht Pf. Lüb.

††) Iſt im Original durchſtrichen.

87. (78.) Ock ſchal nemant van ſynem huſe maken ein brouwer erue, dar to varne nicht in gebrowen iſt, idt geſchege denne mith willen des Rades, by tein marck.

88. (79.) We dar ber will ſchencken jhn vnſer ſtadt, de ſchall fulle mathe geuen, vnde ſynem geſunde beuelen, dat ſye full methen, vnde ſchall den buten luden dat qwartes nicht durer geuen wen alſe den Inwonern, ſo vake he dat breke, ſchal he dat beteren mit der ſtadt kor.

89. (80.) Eyn borger ſchal dem andern ſyne bergeſte, kroger edder ander geſte nicht entwennen, jdt ſy denne, dat he ſynen werde all betalt vnd gulden hebbe vnd ſy gentzliken von ehm geſcheiden, vnde ſchal dem gaſte edder krogeren neyn ber tho foren edder laten tho foren; we dat breke, ſchal dem Rade dat vorboten mit anderthalue marck, dar van de cleger ſchal nemen eyne halue marck ſo vake idt ſchege.

90. (81.) Edt ſchall nemant alhir browen, idt ſy frowe edder mhan, he ſy der werdigeſten gilde wol gewert, vnde wolde jmandes de jhm browerwercke van vader vnde modern icht gebaren, alhir browen, de ſchal erſt vor dem Rade bewiſinge bringen, dat he vnd ſyne ehelike husfrowe der werdigeſten gilden gewerdich ſyn, dat js, dat ſye echte vnd rechte dudeſck vnd neynes wendiſchen arth, fry vnd nemants eigen vnd ohre oldern ock alſo gebarn ſyn, vnd darna dat brower werck vom Rade erlangen vnde daruar geuen de mahnn twelf gude Gardelegiſche mark*) vnde de frowe ſoſs mark derſuluigen weringe**) vnde nicht anheuen to brouwen, dat gelt ſy aldererſt vth gegeuen.

91. (82.) Edt ſchall neyn brouwer alhir buten deſſer ſtadt, ihn Flecken edder dorpern, den beerkop mith den krogeren edder mennen maken edder ſyn beer buthen tho kope foren, by twen ſtendelſchen mark.

92. (83.) Eyn brower ſchal dem andern alhir ſynen kroger anhe ſynen guden willen nicht affſpannen edder mit geloften edder gauen enthwenden; woll alſo befunden, de ſchal dat dem Rade mith twen ſtendelſchen marken vorboten vnd darto de afgeſpannen kroger vorlaten, by VI ſtend. marcken.

93. (84.) Dat Browerwerck alhir ſchal nach geſchreuener wyſe geouet vnnd gebruket werden†).

94. Nachdem eynem jehlichen brower alhir von v. g. h. gnedichlich nachgegeuen, dath men von eynem wyſnel XV groſſzn tor tzyſe geue vnd ein Radt nu in betrachtung gemeines beſten geordnet, dat men alſo nicht mehr dan eynen wiſpel gemetens moltes in viff ſecken tor molle ſchicke, alſo, dat jn vier ſecken jn eynen jehliken viff ſchepel vnd jn dem vefften ſack vier ſchepel moltes gedahn werden; Vnnd ob jmandts in dem ſtraffwerdich befunden, de ſchal dem Rade den vngehorſam vorboten mit I Wiſpel moltes vnd vier mark Gardelegiſch.

95. (85.) Twiſchen twen Sondagen ſchal men nicht mehr als eyn mal brouwen, vnnd to jehlichen brouſel bauen vier ſecke moltes nicht vorbrowen, by vorluſt des brouwergks, vthgenamen jn nageſchreuen tiden.

96. (86.) Van Valentini ahn wente Philippi vnd Jacobi mach men to jehliker weken woll twie brouwen, vthgenamen jn der marter vnd Paske weken, dar men to jeliker weken men eyn

---

*) Am Rande ſteht 30 ſl.

**) Am Rande 15 ſl.

†) Am Rande ſteht ſo von ſpäterer Hand: Mit dem Brauerwerke ſoll es nach B. G. H. publicirten Ordnung gehalten werden.

mahl ſchall brouwen. Vnd wan men jn vpberorter tidt van Valentini bet Philippi vnd Jacobi wil olt ber brouwen, mach man tho jehlichen browſel eynen gantzen wiſpel moltes vorbrouwen.

97. (87.) Men ſchall ock dem Rade van eynem jehliken browſel 17 Pfen. lub. braw Zinſs gheuen.

98. (88.) So me ſunte Valentins dach heft vp den Mandach, Dingſtach, Middeweken, Donredach, Fridach edder Sonnauent, ſo mach me in deſuluige weke twie to brouwende woll anheuen. Wen auerſt de dach Valentini vp den Sondach kummet, ſo ſchal men jn der negſten weken twie to bruwende erſt anheuen.

99. (89.) Vnde wan de dach Philippi vnde Jacobi vp den ſondach velth, ſo ſchal me alsdenn twie browens darna ſick entholden. Kummet auerſt deſuluige dach vp den Mandach, Dingſtach, Middeweken, Donredach, Fridach edder Sonnauent, ſo mach me jhn der weken noch woll twye brouwen.

100. Neyn bodeker ſchal mer nemen van einen vatebandt tho binden, wen dreh penningke vnſer weringe, vnde vor twe ferndel bende nicht mehr, wen vif penninge, vnde vor I tunnenbandt nicht mehr, wen II penningk, by I ferndel hauern; Ock ſchall neyn brouwer mehr geuen, by derſuluigen pene.

101. Bedeler, de pelegrimes wyſe gahn, ſchall me nicht lenger herbergen, wan eyne nacht, by II ſchillingen.

102. Vnmundige kynder, de an erfgude nicht geſundert ſint edder geſcheiden, de geuen von allen gude, wan men ſchatet, dath ſchoth vnde eyn varſchott.

103. (90.) Wol etwes wyl laten vthropen edder kregeren, de ſchal dat dohn mit willen des Rathes, by der ſtadt kore.

104. (91.) Vp der ſtraten edder by der muren ſchal nemant ſyn aſs ſchlepen laten, by eynen ferndel hauer ſunder gnade.

105. Szo eyn perſohn dem andern worde to geſecht jhn eheſtiftinge vor ſynen frunden, welker ſodans wedder qweme, ſchall dem Rade geuen viff marck vnde den jennen, dem ſodans entagen worde, ock viff marck ſunder gnade.

106. (92.) Bernewin ſchal nemant alhir jn ſynem huſe ſchencken edder geſte darto ſetten, beſunderen wil jmant Bernewein ſchencken, dat ſchal he vor der daren dohn; wol darwedder dohn worde, dem ſchall Bernwin darnha to ſellen vnd to vorkopen jhm gantzen vorbaden ſyn.

107. Welck borger alhir wil almiſſen edder ſpende geuen ahn bier edder ahn brode, de ſchal ſynen frunden edder nemande, nha edder var, broth ſenden, by der ſtadt kor.

108. Ock ſchal neyn Molre ſyne knechte, vader edder ohre geſinde vmme lopen laten vnde de borger jergende vmme ahn fleſche, eyer edder keſen edder de frowen vmme flaſs bidden, by XII ſchillingen.

109. Furder mehr, offt jdt ſchege, dat jennich jnwohner alhir, dar goth vor ſy, jn den ban qweme, ſo hoch, dat men vor ſye ſchwigen ſcholde, vnde alſedenn derwegen diſſe ſtadt priuilegert js, ſo ſchal de Jenne, de ſo hoch jn den bann jſt, van ſtunt vor den Rath kamen vnde vorborgen, dat der Stadt an ſodann priuilegio neynen ſchaden edder hinder entſta, ock gadesdenſt von des bannes wegen nicht vorſumet edder nha bliuen werde; Vnde we darbauen vnhorſam worde vnde ſo nicht vorborgede, de ſchal van ſtunt deſſe ſtadt rumen vnde her nicht wedder jn kamen, he hebbe denne des bannes eyn ende; worde wye darbauen noch ſumich vnde vngehorſam, de ſchal ſuluen borge weſen, denſuluen mach de Rath touen vnde ſetten laten edder wo de Rath dat

gebuth, effte dem vorbannen menſchen to ſeggen leth, dat ſchal he anhe jennigerleye jnſage vnde hulperede fulkamen holden.

110. Ock ſchal nemant jhn deſſer ſtadt noch jn huſe effte haue dobbelen, hufken effte karden, noch neinerleye to ſtaden der mhen mede winnen vnde vorleſen mach, by eyner haluen marck; ſunder wil we tid deilinge mit bosholtern edder in bretthſpale hebben, dat nicht hoger drecht, wen vp twe ſchillingen, dat mach he don ſunder-brake*).

111. (93.) Eyn jslich borger ſchal ſick hiran bewaren, dat he ſyn ſchot des Fridages vor Fabiani vth gegeuen hebbe; we daran ſumich worde, de ſchal vnſer Burſchap vorfallen ſyn vnd ſchall ſyn ſchot allike wol by pene geuen vnde bereiden**).

112. (94.) Eyn butenmahn ſchal alhir jn den markeden nicht kopen, ehe die ſchacht vp dem markede js jngetragen, by der ſtadt kore.

113. (95.) Den Hoppen ſchal nemant alhir auf der darre binnen der ſtadt dragen by liue vnd gude, wil we drogen, de mach eyn huss buwen buthen der ſtadt vnde drogen myth twen edder dren.

114. (96.) Wen jemandes van den borgern alhir ſynen meſſ vth ſynen haue edder ſtellen dragen leth, ſchal he deſſuluigen dages den ſo vort by eynem ferndel hauer vth der ſtadt lathen foren.

115. Von morgen ahn, beth tho twelff ſchlegen ſchall neyne frowe edder maget baden, vnde van tweluen an bet tho dren ſchlegen ſchal ock neyn mansperſohne baden by dren ſchillingen.

116. Vnde welck ſtauer hir jegen leth handelen, ſchal dat vorboten mith tyn ſchillingen.

117. Szo ſick eyn denſtbade vormedet vnde eynen godts penning darvp entfenget, de ſchal den denſt holden edder binnen twen jaren dornha alhir nicht tho denſte genamen werden; we ſodan denſtbaden nha dem, ſo jdt ohm jngekundiget, tho denſte behelde, ſchall dath dem Rade beteren mith eynen ferndel hauern vnd dennoch den denſtbaden vorlaten.

118. Effte we van borgern alhir darby, ahn vnd auer wehre, qwem, horede edder ſoſt warhafftich erkundet, dat jennich mothwilliger afgeſechter edder nicht afgeſechter fyendt ſick hören hedde lathen effte horen lethe, dat he jhn vnſer gn. herrn Churfurſtendohm jennige ſtadt, ſchlot, Bleck, dorp edder hoft gedechte tho befeiden edder tho beſchedigen, Deſulften Borger de jtzt ſint vnnde tokumpftich kamen, ſchalen by ohre gedahne plicht vnde ehede ſick alſowort by deſulften mothwilliger ahn allen enden, dar ſye de ankamen, to rechte thaten ſetten vnde ſodans dem Rade alhir vorwitliken, wo ohn des tho rechte wedder de billicheit geweigert, des men ſick nicht will verſtehn, ſchollen ſye dem Radt dat alſouort anhe alle vortogeringe nicht vorentholden; We auerſt enſodans horede, wuſte vnde ohm geupenbart wehre vnd dem Rade thom forderlichſten nicht vormelde vnde darauer Roff, branth etc. edder ander ſchaden (den godt wende) jenniger ſtadtt, ſchlot, Bleck, Dorpe, Hoff edder jennigen vnſes gn. herrn des Churf. vnderdan beiegende, de ſchall alle ſyner gerechticheit, eheren, Erue vnd guder vorfallen ſyn, vnde nha vermoge des Rechten, angeſehn, dat ſye vnſem gn. hern vnd ſynem C. F. G. gantzen lande trw vnd holt geſchwaren vnde nicht geholden, Alſe ein ehrloſer, trwloſſer vnde meynehediger geſtraffet vnde geholden werden.

---

*) Am Rande ſteht: „Cassirt.“

**) Am Rande ſteht von ſpäterer Hand: NB. Dies Stadtſchoß iſt v. Sr. Churf. Dchl. confirmiret den 12. Octbr. 1675 und iſt dem Herrn Landeshauptmann befohlen, darnach zu ſprechen: davon beide Städte Salzwedel Abſchrift haben und ums mahl Sptbri. 1689 communicirt.

119. (96.) Jhn den fläten der Milde edder luſebeken ſchall nemanth flaſs röthen, by eynen verndel hauern vnd vorluſt des flaſſes.

120. (97.) Vp darren, by kuchehelauen, jn dorntzen vnd by dem fure ſchal me neyn flaſs droggen, by eynen verndell hauern.

121. (98.) Des auendes ſchal nemanth ſwingen laten edder myth flaſſe handelen, by eynen verndel hauern.

122. (99.) By den ſtehnwegen vor den daren ſchal nemant ſcheue, erde edder hoppe rancken vthſchudden edder affſchlan, by viff ſchillingen.

123. (100.) Des hilligen dages ſchal me neyn karne, how, flaſs edder holth ihn foren edder foren lathen, by eynem verndel hauern.

124. (101.) Wur tegeldack geweſen, ſchall men dat mith tegeldack wedder decken, by verluſt des Burmahls.

125. (102.) Efft Jmandes ſyn für jn den darrenauen vorwarloſede vnd de darre anſteke, de ſchall jhn weer weken darnha vp der darren nicht drogen, by eyner ſtendelſchen mark.

126. (103.) Tho dren ſchlegen van morgen an, beth tho achte ſchlegen vp den awendt, ſchal me ſyn malt drogen vnnd vor dren vnd na achten neyn für jn der darre auen hebben, by X Ssl.

127. (104.) Jhn groten vnd ſtormwinden ſchal men den nacht auer vnd vor eyn edder twee des morgens nicht backen edder bruwen edder ſchmeden edder anheuen tho backen edder tho bruwen vnd ſchmeden, by eyner mark ſtendelſch, die helffte v. g. h. vnd de helffte dem Rade.

128. (105.) Niemandts, he ſy mahn, frowe, maget, knecht edder junge, ſchal alhier eins andern eigendohm, garden, wisken, acker etc. beſchedigen, thüre beſtigen, kohll, bete, planten, erweten, Eppel, behren edder ander fruchte, graſs, hoppeſtaken, kothen, ſangen etc. edder ſuſt, wath nicht ſyn is, daruth entfromden; wie darauer befunden edder ſuſt betichtigett vnd ſich des nicht entleſtigen kunde, die ſchal alſouort von hir dorch den ſcharprichter vorweſen werden vnd des Burmahls vorfallen ſyn, edder dem Rade III wiſpel hauern tor afdracht geuen ahne gnade.

129. (106.) Nemant ſchall oſſen, rinder bauen dre jahr olt manckt de herde driuen, by I wiſpel hauern.

130. (107.) Nemant ſchall alhir in der ſtadt eine Buſſen affſcheten, by vorluſt derſelben Buſſen.

131. (108.) Nemant ſchall vorgunnen ader geſtaden, eine Buſſe in dem ſinen afftoſcheten, by pene IIII marck.

132. (109.) Vp duſſer ſtad veltmarcken ſoll nemant den hoffſchlag verringern, bſonder alle igliche ſtucken, ſo tho den houen vnd hofffſchlage gehoren, ſchollen daruth nicht vorkofft oder daruth vorſettet noch verpandet werden, damit des andern gerechtigkeit vnd der tinſshern vnd der bwluden plege vnd dienſte nicht geſchweckt werden.

133. (110.) Vorlanges den Lantgrauen ſchall nemant de genicke an ſtrucken oder dornen verhowen oder vth roden; we dat dede, ſchal darumme liden, wat recht iſt.

134. (111.) Santh, Erde oder ſcheue ſchall Nemand buten den ſchlag fohren lathen, ſondern we ſanth, erde oder ſcheue vth der ſtad will fohren oder bringen lathen, de ſchall deſuluigen vp de wellen bringen.

135. (112.) Nemant ſchall patwiden beſchedigen edder ſunſt ander widen, de vff das gemeine ſtahn, abhouwen edder houwen laſſen, by pene I ferndel hauern.

Bemerk. Von § 130—135. iſt eine ſpätere Hand, auch die Sprache iſt ſchon um etwas moderner. Es rühren dieſe §§ daher aus ſpäterer Zeit her.

Dermaten wo folget, ſchullen alhir to Gardelege Eheſtiftinge vnnd werthſchoppe vorhanden vnd geholden werden.

136. (113.) Eheſtiftinge ſchal me vp dem kerckhaue edder in andern ehrliken ſteden fullentheen vnd derhaluen kein grot gaſtboth edder vpſlach anrichten, by eyner ſtendelſchen marck.

137. (114.) Wan von ehelüden eyner in got vorſteruet vnd kinder hinder ſick leth, ſchal de auer gebleuen ſick in eheſtandt nicht wedder vorandern, he hebbe den den gelaten kindern ohre vaderlike edder moderlike erue mit willen ohrer frunde vormaket vnd vorwiſſet vnd in des Rades boeck laten vortecken, by V ſtendelſch marck.

138. (115.) De brudegam vnd bruth ſchullen vor der wertſchop vnd darnha ohren frunden keyn bath beſtellen, ock eyne des andern frunden ahn ſcho vnd lynengerede keine verehrunge dohn, by eynen ſtend. marck.

139. Tho der wertſchop ſchal me bauen LX par ehelude, twelff par junckfrowen vnd twelff droſten nicht bidden, Auerſt de perner mit ſynen capellanen, de organiſte vnd koſter, de kakenmeiſter, der auer twe nicht ſyn ſchullen, mith ohren fruwen, de twe par junckfruwen, alſe tor auent vnd morgenkoſt vor vnd nha der Brud gahn, ock de amptknechte vnd des brudegames vnd brud oldern ſchullen in deſſen tall nicht gerekent ſyn vnd de junckfrowen, de me alſo biddet, ſchullen tho ohren jahren gekamen ſyen.

140. Edt ſchal ock keine denſtmaget tor wertſchop gebeden werden, vthgenomen des brudegammes vnd der brudt ſuſtern vnd ohrer boliken dochter ock ohren oldern ſuſtern vnd derſuluighen boleken dochter by X Ssl.

141. Wol alhir wertſchop will hebben, de ſchal des Fridages to varne vor dem Rade erſchinen vnd ſick aldar vom Rade den tall der geſte, ſo he tor wertſchop mage bidden, laten anſeggen vnd bauen den angefechten tall nicht bidden, vnd des Fridages na der koſt wedderumme vor dem Rade kamen vnde mit ſynem ehede ſtercken, dat he ſick in den erloueden tall richtich geholden, by einer ſtendelſchen marck. Vnd ſo jmandes darenbauen hedde gebeden, ſchal dem Rade geuen vor gehlich par VIII Brdb. gr.

142. De geſte der werthſchop ſchullen dorch veer mannes perſohnen van heyder ſyth fruntſchop des dages vor der auentkoſt genodet vnd geladen werden, vnd wol van den geſten to kamende vorhindert, mach idt alſouort den biddern anſeggen, damit eyn ander in de ſtede mage gebeden werden vnd den biddern, wan ſye ohren ganck gedahn, mach me an den auent ahn ethen vnd drincken wol gutlich dohn.

143. Ihm geliken ſcullen ock de junckfrowen dorch eyne fruwes perſone twe daghe vor auent koſt gebeden werden, vnd woll nicht kan kamen, mach idt ock alſouort affeggen.

144*). Es ſollen auch die Junckfrawen, wie bas daher geſchen, nit durch die junige geſellen geholet, ſondern in der koſt gleich andern geſten gebeden werden.

---

*) § 144. und § 145. ſind ſpäterer Zuſatz, wie theils aus der Sprache, theils aus der ganz verſchiedenen Handſchrift erhellt.

145. Es ſoll auch kein Junger geſelle bei I taler eine jungfraw vſm abendt zu haus bringen, by obbeſchriebene pen.

146. (117.) Vnd eyn jder van Mannen, Frouwen vnd Junckfrowen, de alſo werdt genödet, wille ſick alſo beflitigen, dat eyn Ichlick nach ſynem geſchickte dem Brudegam vnd der Brudt tho eheren [des auendes]*) tor truwe [vnd des morgens tor miſſen] mith gahn mage.

147. Frouen, de thom Bruthbedde gefordert, den mach men to dem morgenbrode woll twe gerichte beſtellen.

148. Ahm Auende to veer ſchlegen ſchullen Brudegam vnd Brudt in der kercken to der truwe ſyn, by eyner ſtend. marck vnd ahm morgen to negen**) ſchlegen wedderumme tor kercken.

149. Bauen veer***) maltidt ſchal me in der werthſchop nicht hebben, nemlick tor auendt vnd morgen koſt [vnd der andern vnd drudden]†) auendes vnd tho gehliker maltidt auer veer gerichte nicht ſpyſen, by twe ſtend. marck.

150. Vnd wan de maltidt thor morgenkoſt geſcheen, ſchal de Brudegam ſampt der Bruth vader edder der andern fremden eyn, de geſte, ſo ſye an den tafelen ſitten, jegen den andern auendt wedder noden, dat ſye vnuorbarſchopt to viff ſchlegen willen tor maltidt ſyn. Auerſt tho der veerden maltidt jegen den drüdden auent mogen de geſte myt eynem baden wedder geheiſchett werden††).

151. Jegen den andern vnd drudden auendt mach de Brudt de Junckfrowen dorch de droſten wedder laten fordern†††).

152. Des andern vnd drudden awendes will ſick eynen ider gebeden gaſt darnha ſchicken, dat he to viff ſchlegen tor maltidt ſy, vnde wan de klocke vyue ſchleit, ſchal de Brudegams alſouort laten anſpyſen, by I ſtend. marck.

153. Jhn der wertſchop ſchal me vp dem dantzhuſe auer dree mahl, nomlich tor auendt vnd morgenkoſt vnd des andern auendes ock op ichliken auendt bauen IX ſchlegen nicht laten dantzen, vnd eyn ider, de tom dantze gefordert, ſchal ſick darihnne ehrlick bewiſen vnd des vmmewerpendes entholden, by X Ss.

154. De Brudegam, de alhir den Burſchop nicht heft, ſchal jn ſyner wertſchop vp dem dantzhuſe nicht lathen dantzen, by eyner ſtend. marck. Vnd wol tor wertſchop nicht genodet, ſchal ock des dantzes ſick entholden, by III ſs.

155. Gheſten, de van buthen geladen ſyn, den mach me bauen de veer*†) malttidt, darnon vorberort mit ohren werden vnd werdinnen, dar by ſye tor herberge gelecht, wol gutlich plegen.

156. (118.) Spollüde ſchollen ſick jn der wertſchop fletich bewyſen vnd na antal der wertſchop lohn nemen, ſick ock entholden vor den tafelen, vmme dranck joh nich hofferen, ſchullen ock van dem, den de vörrey befhalen, keyn dranckgelt fordern, by teyn ſchillinge.

---

*) Die eingeklammerten Worte ſind im Text, wie öfter, auch eingeklammert. Sie wurden wahrſcheinlich beim Vorleſen nach der Reformation weggelaſſen.

**) Darüber ſteht von ſpäterer Hand: zehn.

***) Darüber: dree.

†) Die eingeklammerten Worte ſind durchſtrichen.

††) Der letzte Punkt von Auerst an iſt durchſtrichen.

†††) Iſt durchſtrichen.

*†) Darüber: dree.

157. (119.) De kake ſchullen dar ahn ſehen, dat ſye in der wertſchop de koſt wol ſchmeckliſch anrichten vnd keyne koſt in ſenden, ock bauen de billicheit jmandes mit dem lohne nicht beſweren.

158. Voder vnder den hoyken ſchall keyne frowesperſohne dragen, ſye ſy den echte vnd rechte dudesk vnd keyner wendiſchen art, fry vnd nemandes eigen gebarn vnd alſo der werdeſten gylde gewerdt, Vnd woll van olders ſodane fuder nicht gedragen, ſchal ſick enſodans ock to donde entholden, Edt ſy denn, dat ohre vnd ohres ehewerdes gudt vier hundert ſtend. marck gewerdt ſy, by vorluſt der dracht vnd des Rades ſtraff.

159. (120.) Nemant ſol enniche ſunderliche ſprache machen adir halten, noch jn ſollicher zuſamede kammen hinder dem Rade on des Rades wiſſenſchopp vnd fulbort, bei pene, nach der herrſchafft erkantniſſe*).

160. Kein Brauer ſoll in funf ſecken nicht mehr den XXV ſchfl. maltz zur molte ſacken vnd einen ſcheffel in die funff ſecken eindelen. Do aber imandes dowider handelet vnd das maltz gemeſſen vnd mer den XXVI ſcheffel befunden, ſo ſol der Jenige ane gnade dem rade II marck ſtend. vnd das vbrig molt in peen vorfallen ſein**).

Zweiter Jahresbericht des Altmärk. Vereins. S. 47.

---

*) Iſt von ſpäterer Hand und, was auch aus der Sprache hervorgeht, ſpäterer Zuſatz.

**) Noch ſpäterer Zuſatz.

CCXL. Schuldverſchreibung des Markgrafen Friedrich d. J. für die von Bodendyk über 3000 Gulden, am 24. April 1451.

Wir Frederick die Junger, van gots gnaden Marcgraue to Brandemborch vnd Borggraue to Noremberge, Bekennen etc., dat vns vnſe liuen getruwen Geuerd vnd Henning, Brudere van Bodendick, hebben gelegen driduſent gude fulwichtige Riniſche gulden vnd drihundert gulden der vorſchreuen wicht vnd munte, dy wy ene vnde eren eruen vppe ſunte Johannis baptiſten dach to middenſommer negiſtkomen word ouer ein Jar woll to danke vnd to willen nach vthwiſinge eres Houetbriues, den wy en darouer verſegeld vnde mit vnſen mannen verborgen hebben, ſcholen weddergeuen vnd betalen in der Stat to Soltwedel Eder in einer andern ſtede In der olden marcken, wur en dat bequeme is, vmbekumert vnd vnuerhindert van alſweme Ane Arch vnd ane alle geuerde. Vnd weret, dat wie en alſodanne vorſcreuen ſumme goldes vpp den vorſchreuen Sunte Johannes Baptiſten dach denne nicht en geuen, So ſcholle wie vnd willen den vorbenomden van Bodendick die vogedige to Soltwedel mit aller tobehoringe, Als wie die nu Innehebben, vor driduſend gulden Inantworden vnd dy ouerigen IIIc gulden nach Lude des Houetbriues entrichten vnde betalen. Ock ſchole wie uor dem gnanten Sunte Johans dage die ſuluen vogedie Nemende vorpenden edder Jeninge gudere daruth vorgeuen, vorpenden Eder Vorlaten, wie hebben on erſt dy vorſcreuen ſumme goldes weddergeuen. Ok efft wie

vnſe vogedie einem andern wolden ſetten vor ſodanne golt, So willen wir ſie en darvmme laten. Ok ſchal duſſe vnſe briff dem Houetbriue, den wie den van Bodendick mit vnſen Mannen geuen vnd vorſegelt hebben, vnſchedliken ſin ane arch vnd geuerde. Alle duſſe vorſchreuen ſtucke Loue wie frederick, Marcgraue to Branndemborg, vor vns vnd vnſe eruen vnd vnſe nakomlinge Marcgrauen to Brandenburg den vorbenomden van Bodendick vnd eren eruen ſtede vnd vaſte to holdene. To orkunde mit vnſem anhangenden Ingeſigel vorſegelt vnd Geuen to Tangermunde, nach Criſti vnſes Herren gebord virteinhundert Jar vnd darnach In dem Eyn vnd veſtigſten, ame hilligen oſterauende.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 102.

CCXLI. Schuldverſchreibung des Markgrafen Friedrich d. J. für die von Bodendyk über 3000 Rh. Gulden, am 24. April 1451.

Wie Frederick de Junger, van gots gnaden Marcgraue to Brandemborch vnd Borcgraue to Noremberge, Bekennen —, dat wie, vnſe eruen vnd nakomlinge Marggrauen to Brandemborch, Schuldich ſind rechter witliker ſchult vnſen liuen getruwen Geuerde vnd Henninge van Bodendicke, Brudern, vnd oren eruen vnd hebbere duſſes Briues mit orem guden willen vnd to getruwer hand Aluericke van Bodendicke, Werner vnd Hinricke van der Schulemborch, Hern Bernde Sonen, Heynen van Aluefleuen vnd Hinricke van Cramme Driduſend vulwichtige gude Riniſche gulden vnd III^{c} gulden der ſuluen wicht vnd munte, die dy gnante geuerd vnd Henning an reidem golde vns gelegen vnd ouer betalet hebben, Die in vnſe vnd in vnſer Lande nutt vnd fromen gekomen ſind. Alſodanne III fulwichtige riniſche gulden vnd III riniſche gulden reden vnd louen wy marcgraue frederich obgnant dem gnanten Geuerde vnd Henninge von Bodendyk, oren eruen, wy diſſen Brief mit oren willen Innen heft edder eren truwen Henden, vppe ſunte Johanns Baptiſten Dach to midden ſommer negſtkomen vort ouer eyn Jar ſunder eren ſchaden to nuge vnd wol to willen wedder to geuen vnd to betalen vngehindert vnd vmbekummert van alſweme In vnſer Statt Soltwedel ader bynnen Beczendorpp Ader wue in der Alden Marcke aller Bequemſt vnd euen ſin werdt. Hiruor ſette wie on to Borgen vnſe Manne Hirnachgeſchriben In nageſchreuener wiſe: Wie Mattis van Jagow, Ritter, Buſſe van der Schulinborch, Ritter, Geert van wuſtrow, Gunter van Bertenſleuen, Werner Schenke van Flechtinge, Frederick van Aluenſleue, Ludolffs ſone, Ludolff van Aluenſleue to Calue, Junge werner von der Schulenborch, Arnd van Luderitz, Ludolff van Biſmarck, Ermbrecht van Runtorpp, Gerd van Ludericz, Ludolff vome knyfsbeke to langen Apeldorne, Ludolff vome knyfbeke to Tilſen vnd frederick van Jetcz die Elder to Buſt, Borgen, Bekennen, dat wie louet hebben vnd louen vor den Hochgeborn furſten, vnſen gnedigen Herren, Herren Fredericke dem Jungern, Marggrauen to Brandenborg vnd Borggrauen to

Noremberge, vor ſine eruen vnd nakomlinge Marcgrauen to Brandenburg, Den vorgnanten Geuerde vnd Henninge van Bodendick, eren eruen vnd Hebbere duſſes briues mit orem guden willen vnd to getruwer Hand Aluericke van Bodendick vnd Werner vnd Hinricke van der Schulenborch, Herrn Berndes ſonen, vnd Heinen van Aluenſleuen vnd Hinricke van Cramme Alle duſſe vorgeſchreuen ſtucke, punckte vnd artikell vnd en Jewelk wol beſundern In guden truwen Stede vnd veſte vnd vnuerbroken wol to holdende ane argeliſt vnd ane alle Hulprede mit eyner geſamenden hand vnd wilkoren Die ſamende hand In der Manunge to lidende Efft ſie mit rechte vorfolget vns togebracht. Weret ok, dat dy gnanten von Bodendyck von ſodanner nichtbetalinge der obgnanten ſummen goldes einigen ſchaden deden to criſten edder to Juden, de bewislick vnd redelick were, vnd wy Marggraue Frederick obgnant in der betalinge ſumich worden, Alſodanen ſchaden Reden vnd louen wy ſakeweldige vnd borgen den vnd eren eruen to entrichten vnd to gelden ane geuerde. Vnd ſcheget, dat duſſer vorſchreuene Borgen einer eder mehr ehr duſſer vorſchreuen betalinge van dodeſwegen aueginge, So willen wie Sakeweldige vnd borgen vorgenomet vnd vnſe eruen, wanne ſie dat van vns eſchen, binnen den negeſten vir weken darna, wu vaken des Behuff ſin werdt, On eynen andern nuchafftigen borgen wedder ſetten, Die denne In einem ſunderken briue Alle duſſe vorſchreuen artikel vnd ſtucke glick den andern Borgen In des doden ſtede louen ſchall, vnd die Briff ſchall denne duſſem vnd duſſe Jennem nicht ſchedliken weſen. In glouen vnd tuchniſſe Alle des hiruor geſchreuen is, So hebben wie ſackweldigen vnd Borgen alle mit guden willen vnſe Ingeſegel hengen heten vnd laten an duſſen briff, Die gegeuen is to Tangermunde, Nach vnſes herrn Criſti gebordt vierteinhundert Jar vnd darnah In dem Eynvndvefftigiſten Jare, Ame Hilligen Oſterauende.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 102.

CCXLII. Markgraf Friedrich d. J. verſchreibt dem Otto von Vinzelberg ein Angefälle, am 30. Mai 1451.

Wye frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborgh vnd Borggraue to Norembergh, Bekennen —, Dat wy vnſerm Rade, vogede to Soltwedell vnd liuen getruwen Otte fintzelberge vnd ſinen rechten lehneruen vm ſines truwes dinſtes willen, den hii vns dicken vnd vaken gedan hefft vnd vorbath mehr woll dun ſchall vnd mach, mit vnſes ſulues hanth vnd munt gnedichliken verlegen hebben Teyn ſtucke geldes, dy erſten, dy vns In vnſem lande, In der alden marke, allererſt verlediget vnd loſs werden. Weret ock, dat vns mehr den teyn ſtucken verlediget worden, von den teyn ſtucken ſchollen vnd willen wy vnd vnſe eruen dem gnanten Otten vnd ſinen lehneruen teyn ſtucke vorligen vnd dat ouerge vor vns behalden. Worde vns ouer am erſten myn den teyn ſtucke loſs, wes des were, ſchollen vnd willen wy on lehnen vnd darnah, wenner vns allererſten wes verlediget werdt, ſo vele darto verligen, dat hy vnd ſine lehneruen an teyn ſtucke geldes to einem rechten manlehne etc. — vnd willen en

denn darto einen vnſen man to einem Inwiſer geuen. To orkunde mit vnſern anhangenden Ingeſegell verſegeld vnd Geuen to Soltwedell, Nach chriſti vnſes Herrn gebord virteinhundert Jar vnd darnah Im Eyn vnd vefftigiſten Jare, Am Sondage, als men In der Hilligen kercken ſinget vocem Jocunditatis.

Nach dem beſiegelten Original. (Mittheilung des Geh. Reg.-Rathes Herrn von Werdeck.)

CCXLIII. Markgraf Friedrich d. J. geſtattet dem Gebhard von Wuſtrow, jährlich 1 Schock Schweine in den Chein zur Maſt zu treiben, am 30. Mai 1451.

Wie Frederick de jünger, von Gottes gnaden Marggrafe to Brandenborg vnd Burggraf to Nürenberg, bekennen vor vns, vnſe Eruen vnd nahkamen in dieſem briefe, dat wie vnſem leuen getrouwen Gerd von Wuſtrou vnd ſiene rechte Lehneruen vmb ehres deenſtes willen, die he vns vnd vnſer Herſchop gedan heft vnd vorbat mehr wol don mach, begnadet vnd gelegen hebben, begnaden in vnd mit kraft dieſes briefes, dat de genante Gerd vnd alle ſiene Lehen-Eruen alle jahre vnd wann ſe willen, mogen to Graſe vnd in de Maſt drieuen in vnſern holte, geheten die Cheine, ein ſchock Schwiene, vnd ſe en ſchollen dar kein Vehm van geuen. Des to bekantniſſ hebbe wy vnſe Ingeſegel hengen heten an dieſem brief, Geuen to Soltwedel, nah Chriſti vnſers herren Gebord duſend veerhundert, darnah in den ein vnd feſtigſten Jare, am Sondaghe, als man ſinghet in der hilghen Kerken Vocem jucunditatis.

Gercken's Dipl. I, 654. 655.

CCXLIV. Die Schenken zu Flechtingen verkaufen das Dorf Dolle an die von Bismark, am 19. November 1451.

Wy hern ruloff, ritter, vnd Werner, gheheyten dy ſchenken, wanefftig tho flechtinge, — Bekennen —, Dat wy vorkofft hebben — tho eyme rechten erffkope dat dorp — dy Dolle mit all oren thobehorynge, wo men dat nömen machg — alze vns vnſer vader gheerueth hefft, Den Duchtigen knapen Ludloff, Heyden vnd Hennynghe, Broderen, gheheyten dy van Byſmarke, vnd oren eruen vor hundert rynſche gulden — na der bort criſti vnſes heren vyrteynhundert jar, darna jn dem eyn vnde vefftigeſten jare, in ſunte Elizabeth daghe.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

CCXLV. Johann, Propſt zu Diesdorf, bekennt ſich zu einer Schuld gegen Unterſaſſen, am 9. Juli 1452.

Wy Johanns, vom godes gnaden proueſt to Diſtorpe, bekennen vor vns, vnſe nakomelinge vnde vor alſeweme, dat wy ſchuldich ſin rechter ſchult kerſten dyrickes vnmundighen kinderen vnde Tzilligen, ſiner nalaten wedewen, vnde hans hardmanne, mollere to kouelde, der gnanten kindere vetteren vnde vormundere, Drittich mark penigh, alſo to ſoltwedel ghenge vnd geue ſin, dar vor ſe vns vorkofft hebben alle ſad vp deme velde to abbendorpe myt huſe vnde houe, houen vnde wyſche, holte vnde water, wo me dat — benomen mach binnen vnde buten dorpes, dar nichtes nicht vttobenomende, Dat ſe vns ſamptliken vom ſtund na gyft dyſſes breues vorlaten hebben myt dem riſe, alſe in vnzer kloſterye en wonheyt vnde recht ys, deſſe vns vnde ere eruen rechte waren weſen wyllen vor alle anſprake vnde wy ſchullen vnde wyllen one de vorſcreuen drittich mark in Jare vnde daghe betalen, alſe erff gheldes recht vnde wonheyt ys, dar ſchal yk van one vnde ſe van my vnde mynen nakomelingen van aller ſchult mede ſleten weſen to ewigen tiden, vnde wan wy effte vnſe nakomelinghe dat leſte ghelt vtgheuen, So ſchollen ſe effte ere eruen vns deſſen breff antwerden wedder vnde er nycht, Dat eyn Jeghen dat ander. To vorderer warheyt vnde wyſſenheit hebben wy vnſer proueſtie Ingeſegel wytliken drucken beten neddene an deſſen breff, gheſcreuen na chriſti ghebord XIIII^{c} jar, dar na in deme L ſecundo jare, am ſondaghe des achteden Dages viſitacionis marie.

Nach einer gleichzeitigen ſchlechten Copie im K. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CCXLVI. Die Winzelberge verkaufen dem Altare St. Alexii in der Nicolai-Kirche zu Stendal Hebungen in Polkow, am 20. September 1452.

Ik hans vinczelberge, wonaftich to Stendal, Jungen hanſes ſone, vnde hans vinczelberge, wonaftich to lutken Swechten, vedderen, Bekennen —, dat wy myt rade, witſchap vnde vulbort vnſer frunt vnde rechten eruen eyndrechtiken myt vrigen willen hebben vorkoft to eynem rechten kope vnde vorkopen Jegenwardichliken myt macht duſſes breues deme beſcheiden priſtere, hern Arnde wyſteden, vicario des Altares ſunte Alexii In ſunte Nicolaus-Kerke to Stendal, vnde allen ſynen nakomelingen, vicarien deſſuluen Altares, duſſe nageſcrenen iarige Jarlike pechte vnd rente ouer houe, huuen vnde ere tobehoringe duſſer nageſcreuen vnde vtbenomeden lude vnde ere nakomelinghe, Beleghen vnde wonaftich In deme dorpe to Polkow, ouer kerſten hermens hoff, huuen vnde alle tobehoringe veſtein ſchepel rogghen, ouer peter bomgarden hoff, huuen vnde alle tobehoringe dre ſchepel rogghen vnde anderhaluen ſchepel gherſten, ouer Coppe krumbeken hoff, huuen vnd alle tobehoringe druddehaluen ſchepel roggen, ouer heyne dewitzes hoff vnde huuen, dar dy van vinczelberge den pacht ouer hebben, Belegen In dem gnanten houe, eynen haluen wiſpel, halff rogghen vnd halff gherſte, ouer Coppe bezemans hoff vnd

huuen, dar dy van vinczelberge den pacht ouer hebben, Beleghen In dem gnanten houe, twe ſchepell rogghen. Duſſe vorſcreuen vtbenomede rente vnde pechte ſcholen de vorbenomeden lude Edder de der vorſcreuen houe vnd huue bewonen vnd bedryuen, hern Arnde vnd ſynen nakomelingen, vicarien des vorſcreuen Altares, alle Jar vppe ſunte Mertens dach vry vnde vmbekummert vul vnd all to Nughe vppe ere euenthure brengen In dy ſtad thu Stendal vnd gheuen wol thu danke ane vortoch. Hirvor heft vns dy gnante her Arnd vor ſick vnd alle ſyne nakomelinge vicarien ghegeuen vnd wol thu dancke An reden guden ouertelleden penningen to Nughe bereydet vnd betalet druttich mark Stendalſcher weringe, dy ghentzliken In vnſe vnd alle vnſer eruen vromen vnde Nut gekomen ſyn etc. — Vorder ſo beholde wy vnd vnſe eruen vulle macht, dy gnante pechte vnd rente wedder to kopende etc. — Weret ok furder ſake, dat wy hans vnd hans, vedderen, geheiten de vintzelbergen, ſakeweldigen, vorſtoruen ane leeneruen, dar god lange vor ſy, vnd duſſe erbenomede rente vnd pechte vellen vnd vorleddiggen An dy herſchap: So lauen Ermbrecht van runtorpe, wonaftich to Iden, frederik ſchencke, wonaftich to lutken Swechten, vnde ik Matheus biſmarke, wonaftich to Stendal, Borgen vnd truwe medelouere nageruret, den ergenanten hern Arnde edder ſynen nakomelingen, vicarien des Altares ſunte Alexii, ſodane ſumme gheldes vake vorbenomet, alſe druttich mark ſuluers, Stendalſcher weringe, myt der bedageden vnd geboren rente In eyner ſummen vul vnd all woll to willen to vornugen, In aller mate, alſe vorgeſcreuen ſteit etc. — Screuen Nach criſti vnſis herren gebort virteynhundert yar, darna In den twe vnde veſtigheſten yare, des myddewekes nach des hilgen crucis daghe exaltationis.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCXLVII. Markgraf Friedrich d. J. belehnt Arnd und Hans von Lüderitz und Betke Woldeken mit einem Hofe zu Lüderitz, am 12. Februar 1454.

Wy frederick der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenborch vnd Borggraue to Noremberge, Bekennen —, So alſe wy vnſem Rade vnd liuen getruwen Arnde vnd Hanſe von Luderitz, gebrudern, vnd betke woldeken vnd eren rechten menliken liues lenſeruen vmme erer willigen truwen Dinſte willen, de ſy vns vaken vnd vele gedan hebben, Dagelicks dun vnd forder mehr wol Dun ſchullen vnd mogen, vnd ok von ſundeliker gunſt vnd gnade wegen den Hoff to Luderitz Im dorpe belegen, den vnſe liue getruwer Cone rengerſlage von vns vnd vnſer Herſchap to rechten manlehne Inne gehatt' hefft, mit des Haues tobehorungen, mit den Huuen, Breiden, worden, ackern, Weſen, graſingen, viſcherien, wiſken, holten, wateren, weiden, gerichten, hageſten vnd ſideſten, mit dem haluen dorpe to Luderitz, mit pechten, Jerliken tinſen, renten, Houeneren, koſteren vnd dinſte, mit dem haluen kerckléhne vnd mit dem haluen gerichte vnd mit allen andern plegen, tobehoringen, friheiden vnd gerechticheiden In dorpe, Holte, velde vnd in marke to Luderitze, Alſe von alder wente her dar to gehoret heft, nichtes vthgenomen, In allen mathen als dat de gnante Cone bether gehatt hefft, bereyt to eynem rechten

angefelle gnedichliken verlegen hebben vnnd alſe denne nu de gnante Arnd von Luderitz vnd ſine mitbenomden ſick mit den ergnanten Conen Rengerſlagen in ſinen Leuende von ſodans vorbenomden gudes wegen mit vnſen guden willen vnd fulborth hebben vordragen vnd in de beſittinge vnd brukinge ſulker vorgeſchreuen guder gekamen ſin vnd de vilgnante Cone vns ſodanne ſine Lehne im gnanten dorpe to Luderitcz gentczliken hefft vorlaten vnd vpgedingen; Alſe hebben wy to eynem rechten manlehne den vorbenomden Arnde vnd Hanſe von Luderitcz, gebruderen, vnd Betken Woldeken vnd eren rechten menliken liues lehnſeruen Ingeſampt verlegen. Wy vorligen on ok in crafft vnd macht diſſs Briues etc. — — Wanne denne Arndt vorgnant vnd ſine menlike liues lehnſſeruen dodeſhaluen ſin vorfallen, dat god lange friſte, Alſe danne ſchal der vorbenomde Hoff vnd halue dorp to luderitcze mit allen andern plegen, Jarliken tinſen vnd tobehoringen, als vorgeſchreuen ſteyt, neynerley vthgenomen, als de Cone ergnand Ingehatt hefft, An Hanſe von Luderitcze, ſinen Brodere, vnd betken woldeken vnd ere rechte menlike liues Lenſeruen kamen vnd fallen vnd nah der gnanten hanſes vnd betkens vnd erer liues lehnſeruen dode ſchal de gnante Hoff mit dem haluen Dorpe vnd mit allen andern vorbenomden tobehoringen nichtes buten beſcheiden an Hanſes von Luderitz rechte menlicke lehnſeruen kamen vnd fallen, de denne alle ſodans Hoffs vnd haluen dorpes mit allen anderen vorberurden tobehorungen, renthen vnd rechticheiden ſick alle Jarlicks roweliken gniten vnd bruken mogen vnd als vaken des nott ſchutt, von vns vnd vnſer Herſchap to Brandenborc to rechten manlehne hebben, nehmen, entpfangen vnd vns vnd vnſer Herſchap darvon dinen, halden vnd dun ſchullen, als manlehns recht vnd gewonheyt ys etc. — Wy geuen one des to eynem Inwiſer vnſen liuen getruwen Werner Caluen, Borger to Stendal. To Orkunde mit vnſem anhangenden Ingeſigel verſegelt vnd geuen To Tangermunde, Nah Criſti vnſes Herren gebord XIIII^{c} Jar, darnach Im LIIII. Jare, Ame Dingiſtage nach Sunte Scholaſtiken dage der hiligen Juncfrowen.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXI, fol. 62.

CCXLVIII. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet dem Arnd von Lüderitz Hof und Hufen zu Klinte, am 25. September 1454.

Wy Frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg vnd Burggraue to Noremberg, Bekennen —, Dat wy (vercopen) vnſem Liuen getruwen Arnde von Luderitcz, vnſem Houetmanne, vnd ſinen rechten eruen vnd deme Hebber duſſes briues mit ſeinen guden willen to eynem rechten weddercope, In crafft vnd macht duſſes breues, ouer den Hoff vnd Houen to klinthe, den nu tor tyd bewanet vnd bedrieuet peter gyſen, vth der bede vppe ſunte michels dage eyne marck ſtendaliſcher weringe Jerliker tinſe vnd renthe vor viffvntwintig gude fulwichtige rinſche gulden, de de gnante Arndt vor vns als eyn Borge Hanſe von velthein, Ern Hanſen ſone, glouet vnd entrichtet hefft, Alſe dat de gnante Arnd vnd ſine eruen Edder Hebber duſſes Breues mit ſinen willen al ſulker vorgeſcreuen iarliker renthe alle iar nu forder mer gniten,

bruken, vpboren, panden vnd irmahnen moge, wo om dat bequeme is, Alſo lange, wente wy, vnſe eruen edder nakamen ſodanne gnante Renthe wedder werden copen, Des wy, vnſe Herſchap to dunde alle iar fulle macht hebben etc. — vnd geuen om des to eynem Inwiſer vnſen liuen getruwen Clawes mower, borger to werben. Wanne denne ſodanne weddercop in mathen bauen beruret geſchen is, Alſodanne ſchullen de vorſchreuen iarlike renthe vns vnd vnſer Herſchap wedder quied vnd fry ſin ane geuerde. To orkunde mit vnſem anhangenden Ingeſigel verſegelt vnd geuen to Tangermunde, Nach Criſti vnſes Herrn gebord XIIII^{c}. iar, darnah Im viervndvefftigen Jare, Am midweken nah ſunte mauricius Dage.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXI, fol. 126.

CCXLIX. Erzbiſchof Friedrich belehnt die Santersleben mit verſchiedenen Beſitzungen und Hebungen zu Halbensleben ꝛc., am 28. Dezember 1454.

Wir Friederich, von gottes gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Bekennen vffintlichen mit diſſem briue, das wir denn Vorſichtigen Fricken vnnde hanſen Santerſleuen, gebrudern, Burgern vnſir ſtat Haldenſleue, vnſirn liben getruwen, nach tode fricken Santerſleuen ſeligen, yres vaters, zu rechtem menlichem lehen gelegin haben vnd lihen yn auch jn crafft diſſes briues diſſe nachgeſchrebene guter, Nemeliken dry huffen landes vff dem Stendeliſchen felde vor Haldeſſleuen, Sechſtehalb pfund pfennige vſs deme wortczinſe zu Haldeſſleuen, funff pfund pfennige vſs deme zcolle zu Haldeſſleuen, den baſtzcol, ſtrengezcol, ſelenzcol, Beſsemzcol, newnzehn ſcheffel rocken vſs der molen Haldeſſleuen, Sobinvndzcwenczig ſchilling pfennige vnd eine meſse Heringe von der alden Stat Magdeburg vſs dem czolle, dry pfund pfennige vſs deme wortczinſſe zu Haldeſſleuen vnd anderhalben wyſpel kornes vſs der molen zu Haldeſſleuen vnde drittehalbe huffe lands, gelegen vor Haldeſſleuen, eine halbe hufe landes, gelegen vff Irſleue velde, eine halbe Hufe graſes vff dem velde zu wordenberge, eine wiſche bynnen neydorpp vnde virczehen morgen landes vor Haldeſſleue. Diſſe obingeſchreben guter Fricke vnde Hanſs Santerſleue vorgnant nu furbas von vns zu rechtem menlichem lehen haben vnd geruglichen beſitczen, der auch nutzlichen geniſſen vnd gebruchen ſullen vnd mogen, Als menlicher lehen recht vnd gewonheit iſt vnd in allirmaſſze, als die yre vater ſeliger von vns gehabt vnd beſeſſen hat. Mit orkunde diſſs briues vorſigelt mit vnſirm anhangenden Ingeſigele, der gegebin iſt zu Magdburg, Nach criſti vnſirs hern geburt Tauſent vierhundert, darnach ym funffvndefunvfftzigſten Jare, am Sonnabende der hiligen Kindertage.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Burg No. 121. NB. Der 28. Dez. oder Kindertag fiel im J. 1454, nicht aber im J. 1455 auf einen Sonnabend.

CCL. Markgraf Friedrich d. J. entſcheidet einen Streit zwiſchen den Bauern zu Schinne und denen von Vinzelberg über das Holz Stertt, am 12. Januar 1455.

Wy frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg etc., Bekennen —, dat wy als huden datum diſſes briues twiſken vnſen liuen getruwen Otten, curde, arnde vnd ludolffe vintzelberge vnd den ſmedeken an eynen vnd Bartelde von borſtal vnd gemeynen buren to Schinne wonafftigen an dem andern parte von ſodaner twidracht vnd vnwillen wegin twiſchen on an beiden parten von des holtes wegin Twiſchen Rochow vnd Schinne belegen, genomet de Stertt, entſtan von der wegin, dat de Bure von Schinne ſick der vincelberge vnd Smedeken holte vnderwunden vnd vorhowen ſchullen hebben etc. mit vnſen Reden in fruntſchap vthgeſpraken vnd beide partt gutliken darouer voreyniget vnd vordragen hebben, In mathen ſo hirna geſchreuen ſteyt, dat de gnanten vincelberge vnd Smedeken ſodann holte vnd grunde, dar ſy mit den von Schinne vmme twiferdig ſin geweſen, So ferne ſy de vorpalet vnd vorſtenet hebben, roweliken ſchullen hebben vnd beholden, dar Barteld vnd de bure von Schinne ergnant on neynerleye hinder edder Infall dun ſchullen, Sunder on der roweliken laten gebruken vnd gniten ane Jengerleye Inſage edder vorhinderinge. Ok hebben de gnanten vincelberge vnd Smedeken den Buren to Schinne vmme vnſer bede willen to gegeuen vnd vorlaten ſodan ouerfaringe, als ſy an eren grunden began vnd an eren holten vorhowen hadden, dar ſy von on dar vme vmbededinget ſchullen bliuen. Hir an vnd ouer ſin geweſen vnſe Rede vnd liuen getruwen Er Johan verdeman, proueſt to damcke, Hans vom knyſebeke vnd mer fromer lude louen werdig. To orkunde mit vnſern anhangenden Ingeſegel vorſegelt vnd Geuen to Soltwedel, na Criſti vnſes herrn gebort duſent virhundert Jar, darnah Im viff vnd vefftigeſten Jare, Am Sondage na der Hilgen dryer konige dage.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Raths v. Werdeck.)

CCLI. Hans von Veltheim belehnt die Santersleben mit Beſitzungen in Halbensleben, am 23. April 1455.

Ik hans von velthem, luddeleffes ſone, Bekenne vor alſweme, dat ik gelegin hebbe vnd lige in krafft duſſes breffes tho rechtem menlikem lehne ffricken Santerſleue, borger tho Magdeborch, vnde hanſe Santerſleue, borger tho haldeſſleue, brodern, eyne wiſche, belegin in dem Merbeke bi dem Riſchforde, vnde eyne houe landes, belegin vppe deme Stendelſchen velde vor der Stad tho haldeſſleue, mit aller nud vnnd thobehoringe, ſo alze de ffricke ſanterſleue, ore ſelige vader, van mik hir varmals in lehnen vnd weren ghehad hed. Duſſer gnanten wiſſchen vnd houelandes wil ik ffricken vnde hanſe Santerſleue, brodern eyn bekennich lehn here vnd were weſen, wur, wanne vnd wu vaken on des noed is vnde werd. Des tho bekanthniſſe hebe ik myn Ingeſegel witliken hengen laten benedden an duſſen bref.

Gegheuen na de geborth criſti vnſes leuen herrn Verteynhunderth iar, In deme viff vnnde veſtigeſten Jare amme minre talle, imme Dage ſancti Georgij.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg No. 19.

CCLII. Der Official des Kloſters Salzwedel bekundet das Schuld-Verhältniß eines dem heil. Geiſt-Kloſter zu Ackerpächten verpflichteten Bürgers zu Salzwedel, am 2. Juni 1456.

Johannes de Stegha, Officialis prepoſiture Soltwedelenſis Verdenſis diocefis publicus, recognoſcimus et preſentibus proteſtamur, Quod coram in iudicio perſonaliter conſtitutus prouidus vir Luder meiger, laicus opidanus veteris opidi Soltwedel dicte diocefis, publice, ſponte et libere recognouit et confeſſus fuit, ſe ſepe fore monitum per Venerabiles viros dominos prepoſitum et Capitulum Monaſterii ſancti Spiritus prope et extra muros pretacti opidi Soltwedel de et ſuper certis redditibus et penſionibus, In quibus predictis dominis de duobus agris prope Molendinum in perwerio ſituatis legitime obligatur; Quosquidem agros pretactus luder meiger pro pignore quindecim marcarum lubicenſium cuidem (ſic!) Ottoni vinczelbergh, antedicti veteris opidi Soltwedel opidano, locauit atque poſuit; Dictuſque Otto eoſdem duos agros per certa tempora ſub agricultura ſua habuit et tenuit, ut actu tenet et habet; Confitens et aſſerens modo premiſſo memoratus luder meiger pro ſe et ſuis heredibus, Quod de pretactis duobus agris omni anno tenetur ſoluere pro penſione et redditibus ſepedictis dominis prepoſito et Capitulo quatuor ſolidos lubicenſes et vnum pullum; Quosquidem quatuor ſolidos cum pullo dietatos per quatuor annos ſoluere neglexit, promittenſque antedictus luder meiger et pro omnibus retardatis et dietatis penſionibus et redditibus de prelibatis duobus agris prouenientibus antedictis dominis prepoſito et Capitulo vnum talentum lubicenſe et quatuor pullos ſuper feſto ſancti Michaelis proxime futuro exſoluere; Volenſque et promittens et idem luder meiger pro ſe et ſuis heredibus, quod ipſe et ſui heredes predictos redditus et pullum de prefatis duobus agris prouenientibus (ſic!) impoſterum omni anno antedictis dominis prepoſito et Capitulo ſine ulla contradictione exſoluere vellent et deberent, non obſtante tali inpignoracione, ut premittitur, ſeu quacunque alia in futurum faciendum (ſic!). Super quibus omnibus et ſingulis confeſſatis et recognitis debitis Religioſi domini Conradus Sczumendorppe et Johannes Meſzeberge, Canonici Regulares pretacti Monaſterii, nomine predictorum dominorum prepoſiti et Capituli ſibi per nos litteram recognicionis decernj debita cum inſtancia pecierunt, prout eiſdem decreuimus et decernimus per preſentes. In cuius euidens teſtimonium Sigilli (ſic!) pretacte prepoſiture preſentibus eſt Impreſſum. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto, die Mercurii Infra octauas corporis criſti, preſentibus ibidem Diſcreto et prouido viris Johanne Ermbrecht, clerico, et Clawes Brun, laico, halberſtadenſis et verdenſis dioceſum, teſtibus ad premiſſa rogatis et requiſitis.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 72.

CCLIII. Vergleich des Kloſters Arendſee mit den von dem Kneſebeck über das Kirchlehn zu Binde, vom 13. März 1458.

Andreas Schröder, Proveſt, vor Mechtildis van Quitzown, priorinne, vnde de ghantze Samlunghe des Convents vnd Kloſters Arntze, wii bekennen —, Alſe wy myt den dücktighen Hanſe vnd Hempen vnd Mathieſe, Brödern, Ludolve vnd Boldewine, ock Brödern, vnd annern ören Veddern, alle heten van dem Kneſebecke, wohnhaftig to Tylſen, vnd vnſen Vorvaren vnd ören Oelderen langhe Tyd her uneins vnd twidrechtig geweſt ſyn umme dat Kerklehn vnd delighe der Parkercken to der Binde, dat de genannten van dem Kneſebecke in weren hadden vnde noch hebben, vnd wy doch von ören Oelderen des vorſeghelde Breve hadden, dat wy de Kercken ligen ſcholden vor vnd umme eynen Wiſpel Rogghen in deme dorpe to der Binde in tween Hoven, des uppe dem eynen Hove, wo ub gewonet hadde einer, genannt Tide Huprechtes, uppe dem andern Hanſs Ritsleben, den eyn Preſter, genannt Her Wilcke Wans, Parrer to der Binde, van Boldewine vnd Janne vnd Boldewine, Hanſsens Sönen, myt Vulbort Hanſsens vnd Hempen, örer Veddern, alle geheten van deme Kneſebecke, to der gnanten Parre vnd Kercken to der Binde ſchall gekoft hebben, den wy nu vnd vnſe Cloſter in Weren hebben vnd ſe nicht to enſtan. Des hebbe wy vns nu fruntlicken vnd woll hier over voreynet vnd vordraghen, ſo dat wy vorgenannt Proveſt, priorin vnd de gantze Convent to der Arntze vnd alle vnſe Nackomelinge vnd vnſe Cloſter den vorſchrevenen Wiſpel Rogghen in den vorgenannten tween Hoven to der Binde, den wy rede in Weren hebben, vordan vnd ewichlicken hebben vnd beholden vnd ruelicken upbouen vnd brucken ſchollen, ſunder yengherleye Hinder efte Inſaghe der genanten vame Kneſebecke vnd alle er Erven vnd des Kerckhern to der Binde vnd alle ſynen Nakomelinghe edder yemandes van erer weghen vnd de vorgenannten van dem Kneſebecke ſchult vnd wilt de vorſchreuen Kercken to der Binde, de nu loſs is, um vnſer flitighen Bede willen, Alſo nu to diſſer Tyd verlyn Henrico Ricken, vnſerem Scriver. Wan over vnd wo vacken de genante Parrhe to der Binde na diſſer Tyd mer vorleddighet vnnd loſs wert, ſo ſchollen de genannten van dem Kneſebecke vnd alle ere Erven de vorlenen vnd vorlyen, weme ſe willen, vnd ſe vnd ere Erven ſchult de Leyginge de varſchreuen Kercken to der Binde ewiglicken vnd roweliken hebben vnd beholden, vnd wy vorgenanten Proveſt, priorinne vnd gantze Samlung des Cloſters to der Arentze vnd all vnſe Nakomelinghe ſchult vnd wilt den genannten van dem Kneſebecke vnd eren Erven dar nicht anne hindern vnd nenerleye Inſaghe vorder mehr öne anne don vnd de Breve, de wy genannten van der Arntze hebben, de mancket andern articlen inholden, dat wy de Leyinghe der vorſchreuen Kercken to der Binde hebben vnd dat ſe vnſe ſy, Vnd de Breve, de de genannte van dem Kneſebecke vnd de Kercke vnd de Kerckherr to der Binde hebben, de mancket andern Worden inne holden, dat de vorſchreuen Wiſpel Rogghen in den vorbenomeden tween Hoven to der Binde des varſchreuen Kercklehen vnd der Kercken to der Binde ſchall hören vnd ewichlichen by bliven, de ſünt in den vorſchreuen twen puncten vnd articlen machtloſs gededinget vnd ſchollen ewichliken daranne machtloſs blieven. Vnd aver düſſer Verdracht vnd Vereyninghe ſind geweſen de gheſtrenge, erwürdighe vnd erſamen Hern vnd frunde, Ehrn Mathias van Jagow, Ritther, Ehrn Gerd Appeldorne, Proveſt tho dem hilgen gehſte, Ehrn Verdemann, Proveſt tho dambecke, Ehrn Arnd Spegel, Parner tho Oſterborgh, Ehrn Gerd Vieſsen, Parner tho Wollersſtede, Otto Vintzelberge,

Wilhelm Bormeſter, Borghermeſtere tho Soltwedel, vnd ſylveſter Mauwer, Borgher tho Oſterborgh, de dat hebben hulpen medde bedinghen vnd dartho geladen vnd gebeden wafen. Vnd tho Loven vnd to Tychniſse alle düſſer vorſchrevenen artikel vnd Stücke, ſo hebbe wy vorgenannte Andreas Schröder, Proveſt, Mechtildis von Quitzown, priorinne, vnd de ganze Samlunge des vorſchrevenen Cloſters Arentze beyde vnſer Proveſtliche vnde vnſers Conventes Ingeſegele mit guden Willen henghen laten an düſſen Breve, de geben is na vnſers Heren Chriſti Gebort verteyn Hundert Jahr, darna in dem achte vnd vöftigeſten Jare, des Mandaghes na deme Sondaghe letare in der Vaſten.

Nach einer vidimirten Copie des Altmärkiſchen Vereines.

CCLIV. Cune Rengerslage reſignirt das Schulzengericht zu Genſe denen von Vincelberg, am 30. Mai 1458.

Jk Cone rengerſlage, ſeligen Conen ſon, wonhafftich to luderitze, Bekennen — dat ik ſodan ſchultengerichte to genſe, alſe myn ſelige vader vnd ik genohmen hebben in vor tyden von eyner hofen landes den fintzelbergen tohornde, dar id doch denn von alder heer yo tobehord hefft vnd noch tohord, gentzliken vnd all verlate vnd darvon aueticht gedon hebbe, vertige vnd verlate ok in krafft diſſes briues ſodann ſchulten gerichte vorſchreuen den gnanten fintzelbergen vnd ſette ſy alſo in de nutbrukende rowlike wer In vnd mit diſſem briue. To orkunde mit mynem vppgedruckeden Ingeſegel verſegeld na chriſti gebord virteinhundert Jar, darna Im achte vnd vefftigiſten iar, Am dinſtage na vrbani.

Hierher gehört auch wohl das folgende Schreiben:

Minen frundtliken denſt thouarn, leue Swager. So ik by jw waſs vp der kentzelyge van des breues wegen tho luderitze, Den gy lucas fintzelberge geſettet hebben, dat denne ingeual ſchut van Albrechte van luderitze vnd van achim van luderitze van twen ferdel landes wegen vnd ſeggen ſo genſe ſy eer vnde ſtaden dar nene fintzelberge aff tho. Hebbe gy denne beter bowys wan ſye hebben, dat willen ſie vor mynen hern lathen erkennen. Leue ſwager, als my de breff geſettet ys, Soe ys myn bogher vnd bidde, gy id ſo muchten ervogen vnd ſchicken yt alſo, dat ick dar nene arbeyt effte genoge dorfte vmme hebben —. Des boger ick uwe ſcrifftlike antwerde by deſſen iegenwardigen baden. Geſcreuen an Sunte Gallen dage.

Gerdt Kerkow.

Nach dem Original. (Mittheilungen des Geh. Reg.-Rathes Herrn von Werdeck.)

CCLV. Markgraf Friedrich d. J. bestätigt denen von Wustrow die Jagd-, Holz- und Weide-Gerechtigkeit in der ihm und der Herrschaft von Lüneburg gemeinschaftlichen Waldung, am 11. November 1459.

Wy Frederick der Junger, von gats gnaden marggraue to Brandenborgh etc., Bekennen —, So als gerd vnd frederich van Wuſtrouwe vnde ere olderen alle Jar wentte herto de gnade vnde wanheyt gehad hebben vnde noch hebbenen, wan ere vnderſaten wilde ſwin edder andere wiltbrad ſlegen In den Holtene, Dy wy mit der Herſchap to Lunenborgh Samptliken hebben, dat ſy dy rechticheyd, de dar van behort den vorgnanten van wuſterouwe, Eren eruen vnde eren vnderſatene, In diſſen vorgerorden Holten wilde Swin Jagen, ſlan vnde alſodanne rechticheyd to wuſterouwe vp bringen mogen, alſo ſy wentte her to gedan hebben, dar wy ſy alle by laten vnde gerne by beholden willen, vnde willen ſy och gerne laten vnde dar by beholden by allen gnaden, Wanheyden vnde rechticheyden, Dy ſy In diſſen vorgerorden Holten Wentte her to mitt howende vnde mitt Driffte gehad hebben. Des to orkunde mit vnſen anhangenen Ingeſigel. Geuen to Tangermunde, na der Bord Criſti vnſes Herrn XIIIIc Jare, dar na Ime LIXſten Jare, ame Dage martini des hiligen Biſſchops.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXI, fol. 63.

CCLVI. Gebrüder Rohr verkaufen dem St. Gertraud-Hoſpital in Werben Hebungen aus Schönberg wiederkäuflich, am 13. Dezember 1460.

Wy alrad, Auſtynſs vnde hanſs, bruder, heyten de röre, Bekennen —, dat wy myt vulborth vnſer erven verkofft hebben — deme hoſpitali Sunte ghertruden vnd den vorſichtighen ratmannen darſulues vnde vorſtenderen deſs hoſpitaliſs vnd dem werdighen heren herhmeiſtre Radzeborg, Commentur darſulueſs des haves Sunte Johanniſs to Werben, vnde allen ſynen nakameren to truver hant deſsſülven hoſspitaliſs vir marck Stend. weringhe Jarliker pleghe to eynem rechten wedderkope alle Jar borende vnde irhavene uppe ſunthe Michels dagh eyn lödt vnde vif virdinghe, vnde uph Sunte walburgen dagh vir ſchillinghe vnd dry punth ſtendalſche weringhe vth dem have, den nu beſittet hennig funkhe, de beleghen iſs in deme dorpe to Schonenberghe, uppe dem Ende to Nygenkerke wart, vnde uth hanſs baben have, belegen In dem gnanten dorpe Schonenberghe, vir ſchillingh vnde eyne mark ſtend.: vnde efft de vorſtender hyr In getaghert worden, zo vulborden wy gnante alrad, Auſtynſs vnde hanſs met vnſen erven, dat de vorſtender ſunte ghertruden met hulpe der ratmanne deſſe vorſchreven pleghe panden moghen, wo vake des nod ſy, In den erſchreven hoven vnde vppe dem acker vnde ander tobehorn, ſunder klaghe vnde ane gherichteſs vare vnde met panden orer pleghe bykamen by criſten effte yoden, war ſy kanen. Hyr vor hebben vnſs de ratmanne to werben met des uorgnannten Ern Hermeiſtres medewitſchap gheven vnd vol vornughet rede avertellet CXXIV gude rynſche gulden, de ghentzliken

vnde all ghekamen ſynth in vnſse genoed vnd frame. Ok hebben dy radmanne vnd vorſtender des hoſpitalis vnſs vnde vnſen erben gheſeyt vnde vulbordet, effte wy Alred, Auſtynſs vnde Hanſs vnd vnſe erven beghernden eynes wedderkopes vnſer verkofften ghuder, vnde bidden ume den wedderkop In den hylghen daghen to paſchen: Zo ſcholen wy med vnſsen erven vnſe verkoffte gued wedder angripen uppe deme negheſt tokamen Sunte Johanniſs baptiſt dagh etc. So laven wy obgnant alrad, Auſtynſs vnde hanſs, brudern, Zakweldigen, Cort von Konigesmarke, Jacob Roſsow vnde Benedictus Schonenberghe, alz medelauer, med eyner ungeſcheiden ſamenden hant, efft ſunthe Ghertrud yenich ynvall daran ſchege adder ennych zyk werren wolde, dat dem hoſpitali muchte tho ſchaden komen an den gudern vnd rente, So laven wy vorſchrevenn zachwoldigen vnnde borghenn, dat wy willenn to Werbenn yn ryden, wenn vnſs dat de rad to Werben vnde de vorſtender S. Ghertrud vyer weken to vorne vorkundighen, vnde willen de rente entwerren vnde entfrigen. Ok efft ennyeherleye ghebrek an deſſen vorſchreven ghudern were, rente queme, dat dem hoſpitali muchte to ſchaden kamen, deſs laven wy gentzlich em to benemende, ſunder aren ſchaden. Weret aver, dat vnſe borghen welk verſtorven, zo laven wy ander, de in deme leven bliven, eynen lovenwerdighen nugafftigen borgen in deſs verſtorvenen ſtede to zettende, de ſchall met vns laven in eynen andern bryffe vornyget like diſſem briffe, In allen artikeln in den negheſt vyer weken dar na, wan dat von vnſs geheyſſchet wert, vnde efft in diſſem bryffe ennigh artikel to kort edder to lank gheſchreven weren, dat ſchal vnſs Alrad, Auſtynſs vnd hanſs zakweldig nicht to frame kamen vnde Sant Ghertrud nicht to ſchaden. Alle deſſe vorſchrebenen ſtucken ſtede vnde veſte to holdende, So hebben wy gnant alrad, auſtynſs vnde hanſs, brudern, ſakweldig, vnde Cord von konygesmarke, Jacob roſſow vnd Benedictus Schonenbergh, medelaver, vnſe yngeſegel eyndrechtliken vnde witlick heten henghen an deſſen apen breff, geſchreven vnd gheven na Criſti vnſes hern ghebort vierteynhundert vnd darnach yme ſoſtigeſtem yare, Amme Daaghe der hylghen Junckfrawen Lucie.

Aus einer Abſchrift von Hofmeiſter in den Sammlungen des Altmärkiſchen Vereines.

CCLVII. Hans von Clöden verkauft dem Prieſter Martin Ruſt eine Rente aus Ritzow, am 19. November 1463.

Ik hans von Cloden, Sakeweldich, wonaftigh tho Cloden, Clawes ſeliger Sone, bekenne —, dat ik hebbe vorkoft myd volborth myner rechten eruen vnd beſunder myd vulborth mynes broders Eghert van Cloden — deme erſamen hern Merten Ruſte, priſter — IIII ſchepel roghen vnde IIII ſchillinge pennighe Stendelſche weringhe jarlike rente vor X gude riniſche gulden — auer den hoff vnde houen tho Rizow beleghen, ghenomet wykgherdes hoff, de tho duſſer tyd bedriuet Cone Bitkow, wonafftich tho Querſtede — — — vnde wan ik Hans van Cloden — ſodane IIII ſchepel roghen vnde IIII ſchillinge pennige wedder kopen will etc. — —. Tho orkunde ſo hebbe ik hanſs von Cloden myn Ingeſeghel med mynes broders Egherdes van Cloden — hanghen laten nedden an deſſen brief — Schreuen na Chriſti vnſes hern ghebord

virtein hundert jar, dar na in dem dre vnde ſeſtigeſten jare, an deme dage Ste. Elizabeth der hilghen frawes namen.

Aus dem Copialbuche des Hoſpitals St. Eliſabeth zu Stendal. Von dem Herrn Gymnaſial-Lehrer Götze mitgetheilt.

(Martin Ruß war Vorſteher des Eliſabeth-Hoſpitals zu Stendal, wie die Urkunde von 1477 lehrt.)

Anm. von Götze.

CCLVIII. Der Rath zu Tangermünde verſchreibt einem Bürger und nach deſſen Tode dem Eliſabeth-Hoſpital zu Stendal eine Rente, am 24. Juni 1464.

Wy Burgermeiſter vnde Radmanne der Statt Tangermunde bekennen —, dat wy — hebben vorkoft — von vnnſem Radhuſe dem vorſichtigen Gorges von Arneme, borger to Stendal, to ſinen leue vnde na ſinen dode dem Hoſpitale, dat nige vorbauen is to Stendall, in dy ere ſunte Eliſabet, vorhen de ſchüne geheiten, twe marck vnd teyn ſchillinge Stendalſcher weringe jarliker rente vor ſöſs vnd vefftich marck vnd teyn ſchillinge derſuluen weringe, de hy vns — wol — betalet hefft —. Duſſe vorbenomede rente — ſchullen wy — alle jar den vorgeſchreuen Gorgeſs von Arneme — geuen — van vnſen radhuſe de tid ſines levendes vnnde nach ſinen dode dem gnanten Hoſpitale to ſunte Eliſabet uppe ſunte Johannis dage —. Von ſulken tween Marken vnde tein ſchillinge jarliker rente ſcholen dy vorſtender, dy van des Capittelſs vnd des Rades wegen to Stendal dar to gekaren vnde geſett ſin, den Priſteren, de darſuluiſt inne mit Altaren beſtediget werden, alle jar to vir tyden, nemeliken in dy weke vor ſunte Michaelis, in dy weke vor Winachten, in dy weke vor palmen vnnd in dy weke vor ſunte Johannis Baptiſten dage, upp dage, dy belegen ſint, geuen, dar ſy begengkniſſe don med villigen vnd med ſelemiſſen ſiner vnd de ut ſinen ſlechte verſtoruen ſint, vnd eynen jewelken Priſter ſöſs pennige geuen, vnd forder den armen luden yn dem Hoſpitale to den ſuluen vir tiden in dem jare in den benomeden weken eyn batt lathen bereiden, vnd geuen na dem bade eynem iſsliken eyn penning werd birs vnd vor eyn ſcherff brott vnd twe eyger. Wes denn von den tween marcken vnd teyn ſchillingen der vorbenomeden jarliken rente auir bliffet, dat ſcholen dy vorſtender keren in nutt vnd behuff der armen lude darſulueſt to ſunte Eliſabet. Vnde wy burgermeiſter vnd Radmanne der vorgenanten Stadt Tangermünde — willen — Macht hebben, dat wy dy twe Marck vnd tein ſchilling jarliker rente von den ergedachten Gorgeſs von Arneme bi ſinem leuende edder na ſinem dode von dem Hoſpitale wedder kopen mogen — —, vnd ſulke vorbenomede ſumme ſchullen denn dy Vorſtender na Rade vnd fulbort des Capittels vnd Rades to Stendall — wedder anleggen —. Des to groter tuchniſſe — hebben wy vorgenante burgermeiſter vnd Radmann to Tangermunde vnſe Statt grote Ingeſigel — lathen hengen nedene an duſſen apen briff. Gegeuen na der bort Criſti vnſeſs heren Virteinhundert jar, dar nach in dem vir vnd ſeſtigeſten jare, am dage ſancti Johannis to middeſommer.

Aus dem Copialbuche des Hoſpitals St. Eliſabeth zu Stendal, vom Gymnaſial-Lehrer Herrn Götze mitgetheilt.

CCLIX. Kurfürſt Friedrich erkennt im Gericht auf der Fähre zu Sandow, daß ein Hof zu Großen-Schwechten nicht Erbe, ſondern Lehn ſei, am 1. Januar 1465.

Wir Friderich, von Gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfürſte etc. —, bekennen —. Van ſodaner Erniſſe wegen vmb den hoff zu groten Swechten, der Hans von Swechten geweſt iſt vnd ſeiner frauen Leipgedinge, den beiden Got gnedich ſey. Alſo nach tode genanten frouen haben die Piuerlinge, als der fründe vnd Erbgenamen, denſelben hoff angeteidinget als erbe. Dargegen haben Alert Ror vnd ſein bruder den vorteidingt als ihre Lehen. Nach ſchult vnd Antwort wy die forder vnd weiter vor vnſern reten gelutet hat, haben vnſere rete, nemlich die Erwirdigen herrn Dittrich in Brandenburg, Herre Wedige zu Hauelberg, Biſchoue, Buſſe Gans, here tho Putliſt, Mattias von Jagou, ritter, Ditrich von Quitzou, Berend Ror, Mathias von der Schulenborg vnd Arend von Luderitz darüber erkannt vnd durch recht georteilet vnd geſprochen, daſs der genante hoff mit wieſen, ackern, zinſen, renten vnd aller zugehorunge Lehen ſey vnd nicht Erbe, vnd die Pieuerlinge mögen von erbes wegen daran nichts haben von rechts wegen. Sulch Orteil vnd recht iſt geſprochen uf der Fehre zu Sandou, das wir confirmiren, bey crafft vnd macht zu bleiben. Vnd zu mehrer Sicherheit diſsen vnſern brief darüber gegeben mit vnſern anhangenden Ingeſegel vorſegelt. Geben zu Tangermünde, am heiligen Neuen jahres tage, nach Chriſti geburt Thauſend vierhundert vnd im fümff vnd ſechzigſten jahre.

Gerden's Fragm. IV, 63. 64.

CCLX. Kurfürſt Friedrich belehnt Mathias von der Schulenburg mit dem Hof zu Calverwiſch und mit Hebungen zu Cleinow, am 3. Januar 1465.

Wir Fridrich, von gots gnade Marggraue zu Brandburg, Kurfürſte etc., Bekennen offentlich mit diſem brief vor vns, erben etc., das wir vmb fleiſſiger williger dinſt willen, dy vns vnſer Rat vnd liber getrewer Mathias von der Schullenburg oft nützlich getan hat vnd noch furder thun ſol vnd mag, vnd von beſundern gnaden wegen haben wir im vnd ſynen rechten menlichen libs lehenserben gnediglich zu rechtem manlehen gelihen den hoff zu Calverwiſch mit aller ſeiner zugehorung, weſen, Agkern, allen Zinſen, geniſſen vnd Rentten vnd mit allem rechtem vnd gerechtigkeit, Als in Arnd Calverwiſch vnd ander ſyne vorfarn gehabt vnd beſeſſen haben, nichts uſſgenomen, derzu einen wiſpil Weiten vnd einen halben wiſpil hauern ierlicher Rente Im dorff zu Clynow, als die Steſeken zu Soltwedel vormals von vnſer Herſchaft gehabt haben vnd vns loſſ worden ſein etc. — Sy ſullen dy furder mer von vns vnd vnſer Herſchaft zu rechtem manlehen haben, nehmen vnd entfahen, ſo oft des not wirt, vns auch davon halten, thun vnd dynen ſullen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt; vnd ſo oft vns vnſer Manſchaft der alden marck ein lantbete zuſagen, dy mogen wir von den genannten güttern auch

nehmen vor yderman vngehindert; darzu ſullen wir dem genannten Mattias vor allen pferdſchaden vnd dinſt, den er vns vnd vnſer Herſchaft in der Haubtmanſchaft der alden marck vnd auch ſuſt getan hath, biſſ uff diſen heutigen tag, nichts pflichtig noch ſchuldig ſein. Geben in der obgenannten gütter zu ein inwiſer vnſern rat vnnd liben getrewen Mattias von Jagow, Ritter etc. Datum Tangermunde, am donerſtag nach circumciſionis domini Anno M°. CCCC°. LXVto.

Gercken's Dipl. I, 497—99.

CCLXI. Kurfürſt Friedrich belehnt die von der Schulenburg mit den Dörfern Yptz und Czippel, am 25. September 1465.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggrave zu Brandburg, Kurfurſt etc. zu Stettin, Pomern etc. Hertzoge vnd Burggrave zu Nuremberg, bekennen etc., das wir vnſern lieben getrewen Heinrich von der Schulenborch, Er berndes Sone, Werner, Berndt, Hanſe vnd Werner, Er Werners Sönen, vnd Diderich, Werners Sone, bruder vnd veddern, alle genannt von der Schulenborch vnd allen eren menlichen liebs lehns erben vmme getrewer williger dinſt willen, die ſy vns vnd vnſer herſchafft offt vnd dick getan haben, teglich tun vnd in zukomenden zeiten wol tun ſollen vnd mogen, gnediglich zu rechten manlehne vnd zu geſampter handt geliehen haben vnd lihen in vnd mit Crafft deſſes briffes die beide dörffer Yptz vnd Czippel mit allen gnaden vnd Rechten, Zinſen, Renten, ackern, weſen, waſſern, aller ander Zugehorung vnd gerechtigkeit, als in die vnſer lieber bruder Seliger Marggraff Johans vormals zu angefelle gelihen hat etc. — Geben zu Saltzwedil, am Mitwochen nach ſand Mauricius tage Anno etc. LXVto.

Orig. im Geh. Staats-Archive. Gercken's Cod. II, 374—375.

CCLXII. Kurfürſt Friedrich verleiht an Berend von der Schulenburg das Angefälle des Dorfes Rieſtedt nach dem Tode Henning's von Bodendyk, am 31. Dezember 1465.

Wy Fridrich, von gots gnade Marggraue tu Brandburg, Kurfurſte etc., Bekennen etc., das wir vmb Fleiſsiger williger dinſt willen, dy vns vnſer Rat vnd lieber getrewer Bernd von der Schulenburg offt gethan hat, vns vnd vnſer Herſchafft noch thun ſol vnd magk, vnd auch von beſunder gunſt vnd gnade wegen haben wyr Im vnd allen ſeinen rechten menlichen libs lehenserben gnediglich tu rechtem manlehen vnd angeuelle gelihen dy helffte des dorffes Riſtede mit allen gnaden vnd rechten, mit oberſten vnd nyderſten gerichten, mit Zinſſen,

Renten, pechten, acker, weſen, weiden, holtzen, nichts uſſgenomen, In allermaſſe, als das nu Henning von Bodendieck von vns tu lehen hat, liehen In das tu rechtem manlehen vnd angeuelle, mit kraft vnd macht diſſes briefs, Alſo ob der genannte Henig von Bodendieck an rechte menliche libs lehnserben abginge, das dann der genannte Bernd von der Schulenborck ader ſin menlich liebs lehnserben ſulch gut behalden, haben vnd beſitzen ſullen zu rechtem manlehen, ſich des auch gebruchen mit aller uffhebung vnd genieſſen, glicherwiſe, Als der genannte Bernde das vormols von dem genannten Henning tu pfande vnd widerkoff gehabt hat etc. Geben zu Tangermunde, am ſand Silveſters tag, nach Criſti geburdt Tauſent virhundert vnd In Funff vnd ſechtzigiſten Jaren.

R. Dominus Theodoricus epiſcopus Brandburgenſis.

Gerden's Dipl. I, 509. 510.

CCLXIII. Kurfürſt Friedrich belehnt die von der Aſſeburg mit verſchiedenen Beſitzungen, am 12. Mai 1466.

Diſſe nageſchrexen guder hebben dy van der Aſſeborch van mynem gnedigen Hern, dem Marggraven van brandenborch, to lehne entpfangen to Magdeborch, Am Montag nach dem Sontag Vocem Jocunditatis Anno etc. LXVI: Dat Kercklehen to Eveſſen, Item dat Kercklehen to Odelen, Item dat Kercklehen to Giltzem, Item ere eigene lüde In dem Brunſwigkſchem lande vnd eren tinſſ In demſulven lande, Item dat Kercklehen to Weferlinge, Item twe houfe landes to Lelln vnd einen hof darſulves, Item eine houfe landes to Hornſuplinge, einen hof vnd ein nud graſes, Item I hufe lands vnde eine wiſche graſes vnd eine Mollenſtat to Schenynge, Item vif hufe lands to Adelem vnd al ſulk gut, ſo ſy to Engelemſtede hebben.

Gerden's Dipl. I, 496. 497.

CCLXIV. Kurfürſt Friedrich belehnt Benedict Calbe zu Stendal mit dem halben Dorfe Warburg, am 28. Mai 1466.

Wir Fridrich, van gots gnaden Marggrave to Brandemborg, Kurfurſt, des hilgen Romiſchen Rikes ertzkamerer, to ſtettin, pomern etc. —, Bekennen openbar etc. —, dat wy angeſehen vnd erkant hebben willige trewe dinſte, die vns vnſe getrewe Benedictus Calve, Borger In vnſer ſtat Stendal, dicke vnd vake gedan hefft, degeliken duth vnd in tokomenden tiden vorbat meher wol dhun ſchal vnd mach, darumbe vnd ock van beſunder gunſt vnd gnade wegen hebben wy em vnd allen ſynen rechten menliken lives lehns erven to rechten manlehne gnedig-

lich vorlegen dat dorp warborch halff, mit oberſten vnd ſydeſten gerichten, dinſten, Rochhünren, tegeden, Kercklehen, Ackern, wiſchen, weyden, holten, Buſſchen, watern, vehedrifften, greſingen vnd alle ander tobehoringe vnd gerechticheit, nichts nicht vthgenomen, dat alles to hope geacht iſſ vp druttich ſtucke ane eyn verndel, Als dat vnſe live getrewe Andreas Rynow, ok Borger darſulueſt to ſtendal, gehat vnd beſeten, em dat vorkofft vnd vor vns to ſyner vnd ſyner erven nut vnd behuff vorlaten hefft etc. — vnd van beſunder gnade wegen hebben wy vnſem liven getrewen Werner Calven, ſynem Vader, vnd Wilhelm Caluen, ſynem Bruder, an dem genanten dorpe Warborch halff, myt ſyner obgenanten tobehorunge eyne rechte geſamde handt vorlegen, dy to hebbende vnd to holdende, als geſampter handt Recht iſſ, vnd lyhen en daran allent dat, wat wy en van gnaden vnd Rechts wegen dar an vorlyhen ſcholen vnd mogen, doch vns, vnſen eruen vnd nakomen an vnſer vnd ſuſſ eynem yderman an ſynen Rechten ap ſchaden. To vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel vorſigelt vnd geven to Tangermünde, Am Middeweken In den pingeſt hilgen dagen, Na gots geburt virteinhundert, darna Im ſöſſ vnd ſöſſtigeſten Jaren.

Gercken's Dipl. I, 531—533.

CCLXV. Kurfürſt Friedrich verſchreibt dem Arend von Lüderitz, ſeiner Gattin Elſe und ſeinem Stiefſohn Beteke Woldeck das Dorf Möllenbeck, am 28. Mai 1466.

Wy Fredrick, von gots gnaden Marggraue to Brandburg, Kurfurſt —, Bekennen —, dat wy vnſem Rade vnd liuen getruwen Arndt von Luderitz, Elſen, ſiner eliken Husfrowen, Betke woldeke, ſinem Stiefſohne, vnd all er rechten eruen edder wy diſſen briff mit er aller guden willen vnd weten Inhefft, to eynem rechten wedderkope verkofft hebben, Wy verkopen en ok to eynem rechten wedderkope In Crafft vnd macht diſſs brives vnſe dorp molenbeke mit allen hogeſten vnd ſydeſten gerichten, Renten, plegen, Beden, bedekorn, tegeden, alle jarlicks uptonehmen vnd to gnyten, vnd ſüſſ mit allen watern, weyden, weſen, greſingen, Holten, Büſſchen vnd andern ſynen tobehorungen, fryheiden vnd rechticheiden, nichts uthgenomen, So wy vnd vnſe Herſchap dat ſuſſ lange vnd Bernd van der Schulenborch ok In pandeswyſe van vnſer Herſchap gehat hebben: vnde weret, dat In dem genannten dorppe ettlike hofe, Jennycherleye plege, Rente, angefelle, dy wyle dy genannte Arndt van Lüderitz, Elſe, ſyne eelike Hufffrowe, Betke woldeke vnd ire alle rechte erven edder inhebber des brives mit iren guden willen dat inhebben, vns vnd vnſer Herſchap loſſworden, der ſchollen ſy ſick ok fulmechtich glick den andern hofen, pechten, Renten vnd tinſen bruken vnd genyten. Wy ſetten vnd wyſen ok den genannten Arndt von Lüderitz, Elſen, ſyne eelike Huſſfrowe, Betke woldeke vnd Ire alle Rechte erven edder Inhebber deſſes brives mit erem guden willen In dy Rechten, Rueliken, Brukeliken gewere vnd willen In des genannten dorps mit ſynen pechten, Renten vnd tobehorungen vor aller anſprake eyn Rechte gewere weſen vnd ſy mogen darumb manen vnd panden, So dicke vnd vake en des not vnd behuff ſyn wert, doch ſchal he, ſyne eelike Huſſfrowe, Betke woldeke vnd Ire alle Rechten erven dy Arme Lüde by eren olden herkomen, fryheiden vnd gewonheiden

bliven laten vnd neyne nye Rechtigkeit effte beſwerunge up ſy bringen vnd alle vorlegen gut, wo vake des not ſyn wert, dy wyle ſy dat dorp hebben, wedder to vorligende vnd wonlike lehenware darvon to nemende. Hir vor vns dy genannten Arnd von Lüderitz, Elſe, ſyne elike Huſſfrowe vnd Betke woldeke an bereyden golde In einer Summe wol to dancke bereydet vnd gegeven hebben twelff hundert gude fulwichtige Rinſche gülden, dy wy In vnſer vnd vnſer lande nüt vnd fromen wol gekart vnd gewandt hebben. Vnd wen wy, vnſe erven effte nakomen dat genannte dorp mit ſynen tobehorungen van deme genannten Arndt van Lüderitz, Elſen, ſyner eeliken Huſſfrowen, Betke woldeke, Ire alle rechten erven edder Inhebber des brives mit erem guden willen wedder loſen willen, des wy vns alle Jar to donde Fulle macht beholden; dat ſchollen vnd willen wy, vnſe erven effte nakomen en In den vir hilghen dagen to wynachten ſchrifftlich odder müntlich vorkündigen laten vnd den darna In den vir hilghen dagen to paſchen neheſtfolgende dy obgenannte Summe geldes, nemeliken twelff hundert gude fulwichtige Rinſche gülden, betalen vnd bereden to Stendal edder to Tangermunde, In der twyer vnſer Stede eyne, war In dat aller evenſt ſyn wert, an eyner ſumma ſunder Jenycherley vorhinderung, geiſtlichs odder wertlicks, gerichts odder ungerichts vnd an alle geverde. Vnd wenne en denne ſodanne Summe goldes ſo tor nüge wedder gegeven vnd vornüget iſſ, den ſchal vns vnd vnſer herſchap dat genannte dorp mollenbeke mit allen ſynen obgenannthen tobehorungen weder quit, ledig vnd loſſ weſen, an alles geverde. Alle deſſe vorgeſcrevene ſtüke, puncte vnd Artikel Reden vnd geloven wy Marggrave Fredrick vorgenannt vor vns, vnſe erven vnd Nakomen Stede, vaſte vnd unvorbroken wol to holten, ſunder jenycherley hulperede, Argeliſt vnd ane alles geverde. Des to mehrer bekanntnis hebben wy vnſe Inſigel witliken an deſſen briff laten hengen, Dy geven iſſ up vnſem Slote Tangermünde, Am Middeweken In den pingeſthilgen dagen, Nach godes geburt Duſent virhundert, darna Im ſoſſ vnd ſoſſtigeſten Jaren.

Gerden's Dipl. I, 516—519.

CCLXVI. Kurfürſt Friedrich verſchreibt der Gattin Henning's von Bodendyk ein Leibgedinge, am 8. Juli 1466.

Wir Frederich, von gots gnaden Marggraff zu brandburg, Kurfurſte etc., Bekennen openbar etc., dat vor vns komen iſſ vnſer Rat vnd liver getrewer Henningk von badendik, thu dem oſterwalde geſeten, vnde hefft vns met gantzem demodigen flite gebeden, dat wi Ermgarde, ſiner eliken Huſſfrowen, den oſterwalt mit allem rechte vnd ſinen nüttigen vnde tohorunge, nichts nicht uthgeſchlaten, vnde in aller mathe hie den itzt hefft vnd beſittet, to rechten lyfgedingen mochte lihen. Des hebben wi ſulke ſine flitige bede angeſehen van der ok von ſunderliken gunſt vnd genade wegen der gnanter ſiner elicken huſſfrowen den oſterwalt mit allen ſinen togehorungen, rechticheyden, keyns utgeſladen, to rechten liffgedingen itz gegenwardigen in Krafft vnde macht deſſes brives, den ſy mit allem rechte, togehoringen vnd rechtigeden, in aller mathen henningk den hefft vnd beſitt, vor ſine erven vnd idermenniglick ungehindert, to rechten

lifgedinge hebben, beſitten vnd ſich des nah erem beſten nutt vnd fromen to hant na ſinem dode underthyen vnd die thit eres levendes, als liffgedinges recht vnd wanheit iſſ, fredeliken vnd ungeerret gebruken ſchall vnde mach, offt ſi anders ſinen dot levet, on alles geverde. Vnde geven er des vnſſen liven getruwen Hempen von Knyſſebeke to tylſſen to einem Inwiſer vnd bevelen dem mit macht diſſes ſulven brives, die genannte frowe in ſodane liffgedinge, in mathen boven geſchreven iſſ, to wiſſende ungeweigerth. Wir hebben ok annaſtaſien, des genannten Henningk von badendikes dochter, die beſunder gnade gedan: weret ſacke, dat Henningk vnd die obgenannte ſine huſſfrowe er oldern beyde dodeſſhalven affgingen, ehr dat ſie eliken beſtadet vnd beraden worde, dat ſy am oſterwalde vnd ſynen togehorungen virhunderth riniſche gulden hebben ſchal, dat ſy darmede tho manne komen vnd beraden moge werden. Vnd wy, vnſſe erven ader nakamen, effte wy des oſterwaldes denn to donde kregen, ſchallen der obgedachten Anaſtaſien darvon ungeweigert vnd ane alle wedderſprake, ok ſunder yndracht, ſodan vierhunderth riniſch gulden to genuge gutlicken vnd danckliken geven vnd betalen, ſunder alle argeliſt vnd boze geverde; vnd wy vermaken er dieſulven virhundert riniſche gulde Im vorberurter weiſſe amme oſterwalde vnd ſine togehorunge vor vns, vnſſe erven vnd nakamen Marggraven to brandburg uth rechter wiſſen, ok von ſunder gunſt vnde tonegunge wegen, als wy to er dragen, gnediglichen, ok krefftigliken vnd mechtigliken mit diſſem gegenwardigen brieve, den wy witliken mit vnſſem anhangenden Ingeſigel hebben hethen vorſegeln, die geven iſſ tor Arndſſhe, am dinſtage ſunte Kilians dage, Na Gades geborth duſent virhunderth vnd dar na im ſos vnd ſoſſtigeſten Jaren.

Gerden's Dipl. I, 519—521.

CCLXVII. Kurfürſt Friedrich verſchreibt dem Heinrich und Siegfried Dequede die geſammte Hand an ihren Lehnen, am 14. Juli 1466.

Wy Fredrick, van gots gnaden Marggraue to Brandburg, Kurfurſt etc. — Bekennen offintlichin etc. —, das wir angeſehen haben getrewe willige dinſte, die vns vnſer lieber getreuer Hinrick dequede, ytzt In vnſer Stat Ratenow wonhafftig, offte flitiglich getan hat, tegelichen tut vnd er vnd ſegefryd dequede, ſin vetter, hinfurder In zukunfftigen gezeyten wol tun ſollen vnd mogen, darumme vnd auch von beſunder gunſt vnd gnade wegen, So haben wir den genanten Hinrick vnd ſegefryt dequeden alle vnd Igliche Ire lehen güder, dy ſy Beyderſeyt von vns vnd vnſer herſchafft der marggraueſchafft zu Brandburg ytzt zu lehne haben vnd forbaſſ Krygen mochten, was der ſint vnd wor die gelegen ſint, keyns daran vſſgeſlaſſen, ſamptlichin gelegen vnd liben In vnd iren menlichen libs lehens erben die zu geſampter hant vnd manlehne In Crafft vnd macht diſſs brives, die ſie furder zu Rechten manlehne vnd geſampter hant haben, halden, beſitzen vnd ſich der gebruchen, ſunderlichen ab eyn von In ane Rechte menliche libs lehens erben vorſterbe, das denn des lehen van ſtunt an an den anderen edder ſyne menliche libs lehens erben komen vnd fallen, die ouch ſo offte des not iſt ſuchen vnd entpfahen, auch davan halten, thun vnd dynen ſollen, als manlehns vnd geſampter hant recht wonheyt iſt, vnd wir

verlihen In hir an nach obin geſcrebener wyſe alles das, was wir von gnaden vnd Rechtes wegen daran verlygen ſullen vnd mugen, Iderman an ſynen rechten an ſchaden, zu vrkunde etc. Datum Tangermunde, Am Montage Nach Margarete Anno etc. LXVI.

Gerden's Dipl. I, 527—529.

CCLVIII. Kurfürſt Friedrich verſchreibt denen von Alvensleben die nachgelaſſenen Lehns-Beſitzungen der beiden ausgeſtorbenen Gardelegenſchen Geſchlechter der Hogen und Schulzen, am 18. Juli 1466.

Wir Frederich, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg, Kurfurſt etc. —, Bekennen etc. —, dat wy angeſehn vnd erkanth hebben trew vnd annehme willige dinſte, die vns vnſe overmarſchalg buſſe von aluenſleven, ritter, Ludolff vnd gevert von alvenſleve, ſine bruder, vnſe rede vnd liven getrewen, to Calue geſeten, dike vnd willigken gerne dan hebben, degelicken don vnd in thokamenden tyden forder don ſcholen vnde mogen, dorumbe, ock van beſunder gunſt vnde genade wegen hebben wy den genanthen Hern buſſen, Ludeloffen vnd geuerde von aluenſleuen, brudern, vnd ern rechten menliken lives lehen erven alle vnd igliche lehnguder, die die beiden ſlechte, nemliken die Hogen vnd die Schulten, die beiderſyt in vnſer ſtad gardelege wonhafftich geweſt, vnd nu na den willen gades gantz verſtoruen ſint, vnd von vns vnde vnſer herſchop der marggraveſchop to brandenborch tho lehn hadden, mit allen gnaden, nuttigen, tobehorungen vnd rechtigeden, geſtlicken vnd werdliken, nichts nichten vthgenamen vnd in aller mathe, als die genanthen Hogen vnd Schulten die by erem levede to lehne vnd yn beſittunge hadden vnd nu an vns vnd die gnanthe vnſer herſchapp, die marggraueſchap to Brandemborch, vorledigt ſien, to rechtem manlehn ſamptliken geuen vnde gelegen, vthgenamen eine liungk eines altars vnde geiſtlicken lehens tho gardelege, dat ſi ok plegen to ligende, dat wi vor vns vnde vnſer herſchap beholden vnde allewege forder mechtig ſin willen, ſo offte dat vorleddigt, vor die gnante von aluenſleue, ore menlike lehnseruen vnd iderman vnuorhinderth to vorliende, vnd wi geuen vnd lihen en ſodan lehnguder alle, vthgenomen de Liunge des haluen geiſtliken lehens, vor vnſſ, vnſe erven vnd nachkomen itzt gegenwerdigen na bavenberurder wiſſe in krafft vnd macht diſes briues etc. — —. Datum tangermunde, am fritage nach alexii anno etc. LXVI.

Gerden's Dipl. I, 529—531.

CCLXIX. Kurfürſt Friedrich verkauft den Gebrüdern Schwarzkopf Ungelingen und Weſtheeren, welche er den Kerkow abgewonnen hat, am 16. Dezember 1466.

Wir Frederich, von gots gnaden Marggrave tho Brandburg, Kurfurſt etc., Bekennen offentlichen etc., das wir vnſern lieben getrewen Hans vnd claws, brudern, geheiſſen die Swartzkoppe, wanhafftig in vnſſer Stat Stendal, das dorpp ungelinge, by ſtendal gelegen, mit ackere, weſen, wurden, hufen, heiden, morgenlande, holtzen, wiſchen, weiden, auch mit dinſte, kirchlehen, Richten, hogeſt vnd ſideſt, in felde vnd in merken, mit allem nutzen vnd allem vorlegen gutern vnd ſuſt mit aller Zubehorunge vnd gerechtikeith, nu benompt vnd unbenompt, nichts nichten uſſgenomen, vnd och den hoff zu Weſtheren mit ſeiner zugehorunge, in allermaſſen, als das die Kerckow, den wir das mit rechte abgewunnen, gehabt haben, recht vnd redelichen zu einem rechten erbkauffe vorkaufft vnd In vnd iren rechten menlichen libes lehnerben das fort zu rechten manlehene vnd geſampter handt gnediglichen vorlegen haben. Wir vorkouffen den genanten Hans vnd Claws, gebrudern, geheiſſen die Swartzkopffe, das obgnant dorff ungelinge mit ſeiner zugehoringe, auch den hof zu Weſthern mit ſeiner zugehorunge, nach obgeſchribener maſſe erblichen etc. Zu urkunde, datum zu Cöln an der Sprew, am Dinſtage nach lucie, Anno LXVI°.

Gerden's Dipl. I, 525—527.

CCLXX. Kurfürſt Friedrich belehnt die Gebrüder Brunkow mit dem von ihnen erkauften halben Dorfe Scheplitz, am 30. Juni 1467.

Wir Frederich, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg, Kurfurſte, des hiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer etc. —, Bekennen offentlich etc. —, dat vor vns komen ſyn vnſe liue getrwen Engel vnd gordan, genant dy günter, vettern, Werner Möringk von ſyn, Heynrick vnd Lodewich, ſiner bruder, vnd bethke Karſteeds wegen, vnde hebben met hande vnde met munde vor ſich vnde ere eruen vp Merten, Hans vnde Merten, genant dy Brunckow, gebrudern, Borgern in vnſer Stat ſtendal, vnde vp ere rechte lehneruen behuff vorlaten dat halue dorp to Schepelitz vnde alle rechtigheyt, dy ſy daran hadden, vpp ſodan erfkop alſo In dat dy genante brunckowen recht vnde redelich afgekofft hebben, Sodane vorlatinge wy angenomen vnde den genanten Merten, Hans vnd Merten, den Brunckowen, vnd alle iren rechten menlichen libs lehenseruen to einem rechten Lehn vnd geſampter Handt gnediglich gelegen hebben dat genante halue dorp to ſchepelitz, met gericht vnd dinſte Im felde vnd in Mercken, nichts vthgenamen, watern, wezen, Ackern, gewonnen vnd vngewonnen, dat halue Kercklehn vnd ſuſt met aller tobehorungen vnd rechticheyden, als ſy id gehad hebben, an tynſen, renten, pechten, gereckent over all vp dryvnddrittich ſtucken vnde ein ferndel, fry vnd vnfry, darto den haluen ſmalen thegden vp teyn Koſeten vnd LXX morgen holts, vnd liehn den genanten

brunckowen vnd iren rechten menlichen libs erben dy obgenanten guder zu einer rechten ſamenden handt mit Krafft vnd macht diſſs brifes, Alſo dat ſy dy forder mer von vns vnd vnſer herſchop to lehn hebben vnd ſo vacke vnd dicke des not iſſ, nemen vnde enthpfhaen, ok darvan holden vnd dhun ſcholen, alſo lehns vnd geſamder handt recht vnd gewonheyt iſſ, ane geuerde. Wy vorlihen en hiran allent, dat wy enen von rechts wegen vorlihen ſcholen vnd mogen, doch vns an vnſer vnd ſuſt ydermeniglich an ſeyner gerechticheydt vnſchedlich. To orkund met vnſem anhangenden Inſigel vorſigelt vnd geuen to Tangermunde, am dinſtage na petri et pauli anno etc. LXVII.

Gercken's Dipl. I, 536—538.

CCLXXI. Balthaſar und Johann Gans, Herren zu Putlitz, verpfänden an Arnd Hobbendorf zu Seehauſen drei Viertel Landes zu Loſenrade, am 20. März 1468.

Wytlik ſy al den ghenen, de duſſen breff zen, horen edder leſzen, dat ik, Ern balthaſar ghans, her to Putleſt, vnde Ik Johann ghans, Eren Balthaſars ſone, ghelik ſakeweldich, myt wolbedachtem mode, frigen willen vnd myt Rade vnd vulbort Magnus vnd Buſſen, broder, geheiten de ghenſe, ok heren to Putleſt, Rechte vnde redeliken vorkofft hebben vnde iegenwardich in crafft vnde macht duſſzes breues vorkopen vor vns vnde vor vnſe rechte eruen deme Erſzame manne Arnd hoddendorp, borger to Sehuſen, Tremmelen, ſyner eliken huſſrouwen, vnde deme hebber duſſzes breues myt oren guden willen Sodane vnſe dre ferndel land, belegen negheſt loſenrade van der olden eluen an beth yn den Sägen den myt wiſſchen, geholtingen, Riden vnde allen tobehoringhen vnde nutticheiden, So dar oldinges to gehoret hefft. Sodans alles ſchullen ſy ſick alle iare gebruken allent, des ſy darvan geneten maghen vnd aldernegſt krigen kanen, dar id en bequemekeſt iſt, Sunder ienigerleie vnſe vorhinderinge, ghewerte offte Inſage: vnd ik, eren Balthaſar, myt mynen ſanen Johan, Magnus vnde Buſſze myt vnſen eruen willen Arnd hoddendorp, Tremmelen, ſyner eliken huſſrouwen, vnde we duſſzen breff hefft myt oren willen, he ſy geiſtlik offt werlick, Sodane dre ferndel land eyn recht gewaer ſyn vor alle anſprake, geiſtlik effte werlik, vor alleſweme to rechte. Hirvar heft my de genante Arnd gnochaftich geuen vnde bereidet achteyn gude rynſche gulden, de furder yn myn vnde myner eruen genuth vnde framen gekamen ſynt. Vnde ik, Eren balthaſar ghans, myt mynem ſane Johan Sakeweldich Setten vnde wiſen de erbenomeden alle yn craft vnde macht duſſzes breues van ſtund in de gebrukende were der driger ferndel land erbenomet vnde willen den gebruker deſſuluen landes holden nothlos van allen herendinſten, herenbaden vnde ſunder beſweringhe, ... tegeden noch dinſtes da furder vptobringende. Ok hebben wy, eren Balthaſar ghans, vor myn ſone Johan, vor vns vnde vor vnſe eruen beſcheiden vnde beholden vns eynen wedderkop etc. — Nach criſti vnſes heren gebord duſent virhundert iare, Im achte vnde ſoſtigheſten iar, Am ſondage, Alſe men ſynget In der hilgen kerken Oculi mei.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Original.

CCLXXII. Buſſo von Alvensleben verbürgt ſich dem Kurfürſten für Buſſo von der Schulenburg wegen einer Zahlung von 200 Rh. Gulden, am 22. Mai 1468.

Her Buſſe von Aluenſleue, Ridder vnd ouermarſchalk, hefft mynen gnedigen Heren marggrauen als eyn borge vor ſick vnd ſyne eruen gelauet vor Here buſſen von der ſchulenborch vnd fritzen, ſynen ſone, vor twehundert Riniſche gulden, die vp deſſen nechſtkomenden ſünte Michils dach ſiner gnaden edder ſyner gnaden erven gewiſſe vnd vnvertogelicken to betalende. Actum to Tangermunde, Am Sondage vocem Iocunditatis, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo octauo, In preſentia Reverendi patris Domini Epiſcopi brandeburgenſis et Arnoldi de Luderitze.

Gercken's Dipl. I, 545—546.

CCLXXIII. Mathias von Jagow belehnt Bartold Mentſendorf mit einem Hofe zu Pölnitz, am 17. März 1469.

Ik matthias van jagow Bekenne vnde betughe apenbar vor alleſweme, de deſſen breff ſehn, horen efte leſen, dat ik myt willen, witſchopp vnde fulbord dyderickes, mynes broders, vnde ludelues, mynes vedderen, alle van jagow geheten, vorleghen hebbe vnde jegenwardigen lige alſe eyn eldeſte, jn kraft vnde macht deſſes breues dem beſcheiden Bertolt Mentſendorpe vnde ſynen rechten lehn eruen ſynen hoff, belegen by der ſtrate to polnitze, myt twen houen, de dar to horen vnde gan von dem kadike beth jn den aland, myt alle ſynen tobehoringhen, alſe en ſin vader dar mede beeruet heft, acker, wiſſche, weide, water, holte, harde vnde weke, myt dem rore, dat dar waſſet vppe dem lande by dem pachtſee, myt der jnlage auer den dyke, myt dem gerichte hogeſt vnde ſydeſt, myt allerleie tobehoringe, ſo man dat benomen mach, nenerleie butenbeſcheiden, ſo ſin vader ſelig vnde he dat von vnſen elderen to lehne vnde jn weren beth an deſſen dach gehath heft, vnde wy vns neyne rechticheit dar an beholden, ſundern vthgenomet de rechte erffleninghe, de Bertolt efte ſine lehn eruen van vns efte vnſen rechten eruen entfangen ſchollen, ſo vaken des noth vnde behuff is. Ok ſchollen vnde willen wy vpgenanten van jagowen des vorgeſchreuen haues vnde gudes myt ſynen tobehoringen rechte gewaren weſen, ſe vordedinghen vor alle anſprake vor alle de jeenen, dede recht nemen vnde geuen willen. Vorder vorlige ik matthias van Jagow ergenant, Ilſen, Bertolt mentſendorpes elike husfrowe, ſodan gut like halff to eynen rechten liffgedinghe, ſo alſe ſe rede van mynen vader ſeliger dar mede belegen was, des ſe ſick mach bruken jn aller mate, ſo alſe eyne frowe ſick erer liftucht bruken mach. Alle deſſe vorgeſchreuen ſtucke vnde articule laue ik matthias von jagow vor my vnde myne rechten eruen Bertolt mentſendorpe vnde ſynen rechten lehn eruen jn guden truwen wol to holdende ſunder jennigerleie hulperede, nigeſunde efte argeliſt, vnde des hebbe des to tughe vnde bekantniſſe myn Ingeſegel laten henghen an deſſen breff: vnde wy dy

derick vnde ludeleff von jagow bekennen, dat ſodan liginghe myt vnſen guden willen geſchen is vnde fulbord, vnde hebben vnſe jngeſegele to tuge by matthias jngeſegele an deſſen apen breff laten hengen, de gegeuen vnde geſchreuen is na der gebort criſti vnſes hern verteinhundert iar, dar na jn dem negen vnde ſoſtigheſten jare, am daghe ghertrudis der hilgen juncfrowen.

Nach einer vom Herrn Paſtor Bartſch zu Seehauſen mitgetheilten Copie.

CCLXXIV. Kurfürſt Friedrich verſchreibt an Fritze, Buſſe und Jorg von der Schulenburg das Angefälle der Beſitzungen des Hans von Eymeke, am 1. Auguſt 1469.

Wir Fridrich etc. Bekennen offintlich etc., das wir angeſehn vnd erkant haben getruwe, willige vnd unvordroſſen dinſte, die vns vnſer Rat vnd lieber getrewer Fritze, Buſſe vnd Jorg, brudere, genannt von der Schulenborch, offt, williglich vnd zu dancke gethan haben, vnd hinfürder vns vnd vnſer herſchaft wol tun konnen, ſollen vnd mogen, darumb, auch von ſunderlicher gunſt vnd gnade wegen haben wir ihn vnd allen ihren menlichen libs lehnserben zu Rechten angefelle vnd manlehne zu rechter geſampter Hand gnediglich gelihen ſulch lehngut, zinſe vnd Rente, die vnſer Lieber getruwer Hans von Emke von vns vnd der Marggraueſchaft zu Brandenburg zu lehn hat, wor die gelegen ſint, vnd lihen en vnd eren menlichen libes lehnserben die zu rechten angefelle vnd manlehne vnd zu geſampter handt In vnd mit Krafft diſſes brives, Alſo ob der genannte Hans von Eymeke ane menlich libs lehnserben vorſtorbe, das ſy denne ſulch lehnguter von vns, vnſern erben vnd nachkomen Marggraven zu Brandenburg zu lehn vnd In geſampter Hand haben, halden vnd beſitzen mogen, vns getrew vnd gehorſam ſin vnd darvon halten, thun vnd dynen ſollen, als manlehns vnd geſampter hand recht vnd gewonheit iſt, doch mit dem underſchèide, ob ſulch lehngüter ober zwelff ſtücke gelts ſein worden, ob ſy dy auch behalten worden, das ſol In zuſtaen, So wollen wir In dy vor andern vmb redelikeyt zuſteen laſſen, vnd ſy ſollen vns nach redelicheyt willen dar vor machen. Wir lihn In hiran alles, was wir In von gnaden vnd Rechts wegen vorlihen ſollen vnd mogen, doch vns vnd vnſer Herſchafft vnd eynem Idermannn an vnſer vnd ſiner gerechtigkeit vnſchedelich. Datum vor Ukermünde, Am Sant peters tag ad vincula Anno etc. LXIX°.

Gerden's Dipl. I, 543—545.

CCLXXV. Die von Itzenplitz verpfänden Hebungen aus Hermerte an eine Bürgerfrau zu Stendal, am 20. Januar 1471.

Ick Olde frederick van nitzenplitz, wonafftich to gerchel, Bekenne —, dat ick vor my vnd myne eruen mit willen vnd fulborde Buſſen, frederiks vnd Baltzar, myner veddern, alle gnant van Nitzenplitz, Recht vnd redelken vorkofft hebbe vnd vorkope In Crafft deſſis briues der werdigen frouwe Annen, Betke karſtils ſeliger nagelaten weddewen, to Stendal wonafftich, vnd oren rechten eruen deſſe nageſcreuen Jarlike renthe vnd pechte In dem dorpe to hermerte: Ouer Andreas runtorpen erue mit alle ſiner tobehoringe eyn punth penninge, Ouer gratzouwen erue mit alle ſiner tobehoringe druttich ſchillinge penninge vnde Ses honre, Alle ſtendalſcher weringe, vor vefftich gude rinſche gulden, de wy de gnante frouwe Anna wol to dancke in eyner ſummen betalet hefft vnde witleken in myn vnd myner eruen nud vnde framen ſint gekamen. Deſſe vorſcreuen Jarlike rente vnd pechte ſcholen de erbenomden lude vnde alle ore nakamen, beſitter der vorgnanten eruen vnd guder, mit alle oren tobehoringen Edder de ſick derſuluen eruen mit oren tobehorungen vnderwinden Edder ennyge wyſs gebruken edder genyten, der obgnanten frouwe Annen vnde oren rechten eruen alle Jar vppe Martini in dy ſtad to Stendal bringen vnd gentzliken ſunder inſage betalen vnd offt dy betalinge ſo nicht enſchege, ſchal de gnante frouwe Anna edder ore rechte eruen fulmacht hebben, vormyddelſt en ſulues edder ander lude van orentwegen darvor to pandende, ſunder iennigerleye gerichtes forderinge Edder ſodans mit geiſtliken edder werliken rechte to manende, wo or dat aller beqwemeſt iſs vnd ſo vaken des noth vnd behuff wert ſin, ane var, vnde ik olde Frederick von nitzenplitz Sette de obgnante frouwe Anna vnd ore rechte eruen vor my vnd myne eruen in dy rouwelike wer der vpboringe ſulker renthe mit deſſem briue vnd wil en ſodaner vorſcreuen Jarlike rente vnd des kopes rechte gewer weſen vor allen Infall vnd hinder vnd fryen en dy vor alle anſprake geiſtlikes vnd werlickes gerichtes Jegen alſwem vnd alle dygenne, de vor recht kamen willen, Recht geuen vnd nemen willen, war vnd wo vaken des noth vnd behuff wert ſin, ſunder allerleie wedderſprake. Gheſchege ock, dat ick vorgnante Olde frederick van nytzenplitz Edder myne eruen ſodane Jarlike renthe vnd pechte wedderkopen wolden, des ſcholen wy Alle Jar mechtich weſen etc. — nah der gebort criſti vnſis hern duſent virhundert vnd in dem eyn vnd ſouentigſten Jare, am dage ſabiani vnd ſebaſtiani der hilgen merteler.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCLXXVI. Henning Wultzke, Landknappe zu Wentmarke, verſchreibt eine jährliche Rente an Gerke Ruther, Bürger zu Werben, am 10. März 1471.

Ick hennyngk wultzke, landknape, wanhafftig thur wentmarke, bekenne —, dat ick myt wolbedachten mode, Rechte vnde redeliken vor my vnde myne rechte erven verkofft hebbe

— to eynem rechten wederkope Deme beſcheiden mann Gherke ruthere, Borger to Sehuſen, vnde ſynen rechten erven viff pund jarliker renten Stendelſcher werynge uver mynen hoff vnde hoven, den Selige Clawes Wultzke, myn Broder, plach tho bewanende, vor ſoſſz vnde twintich mark ſtendelſcher werynge, de my des gnanten Gherken Selige Ghiſe ruthen to gantzen ghnoge betalet heft vnde in myn vnd myner erven ghenuth vnde framen ſynt ghekamen. Vnde de beſittern vnde ghebruker deſs ſuluen haves vnde der hoven Schull alle jar vpp Michaelis gheuen Gherke ruthern ſodane viff pund jarlike renthen etc. — Wy Curth van Konigheſmarke vnde Voltzcke Rethvelde, borghen vnde medelauer, Segghen vnde laven myt eyner vngeſcheiden ſameden hant Gherke ruther vnde ſyne rechten eruen, dat henningh wultzke alle artikle vnde ſtucke duſſes breves myt ſynen erven Stede vnde vnuerbraken wol ſchall holden ſunder allerleie hinder, hulperede vnde arghelíſt. Wen der Borghen eyn vorſtervet, ſo will ick vnde myne eruen ſchullen bynnen veer weken eynen nvghaftigen Borghen in des vorſtorven ſtette ſzetten myt eynen nyen breve zſunder Wedderſprake. Deſſes to orkunde vnd merer vorwarynghe hebbe ick Hennigh Wultzke ſachweldich vor my vnde myne erven myn Ingeſegel vnd wy Curth von Konighesmarke vnd Voltzke rethwelde, truwe Borgen vnde medelawer, hebben ok vnſe Ingeſegel witliken hangen heyten unden an deſſzen apen breue. So Ghewen nach Chriſti vnſs hern geborth virteyn hundert jar im eyn vnde Saventichſten jar, am Sondage ſo men ſinghet In der hilgen kerken Reminiſcere.

Aus einer vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Copie.

CCLXXVII. Bürger Achim Witte zu Werben verkauft dem Gertraud-Hoſpital eine Rente, am 25. November 1471.

Vor allen framen luden, de deſſen mynen apen briff zeen edder horen leſen, Bokenne ik Achim Witte, Borger tho werben, vor my, Kerſtine, myn huſsfrowe, vnd vnſser twiger rechten erven, dat ich myt wolbedachtem mode hebbe verkofft vnd vorkope in krafft deſſes breves den Erſamen luden, Radmannen tho Werben, kumpter St. Johannes haves darſulueſt, vnd den ghekaren vorſtandern des hospitales St. Gertrud vor Werben in alle myn gude, bowechlik vnde unbowechlik, war ik dat hebbe bynnen der Stad Werben effte dar buten, ein mark penningh Stend. wer. Jarliker renthe vor veerteyn mark derſelven Stend. Wer., de ich von den vorſtandern des genanten hoſpitals St. Gertrud huſse an reden ghelde in eyn czummen tor nughe hebbe vpyhebort vnd entfanghen. — — Screven na der bort Chriſti veerteyn hundert Jar, dor in den eyn vnd ſeventigſten Jar, am Mandage Sante Catherinen dagh der hilligen Jungfraven.

Aus einer Abſchrift der Sammlung des Altmärkiſchen Vereins.

CCLXXVIII. Kurfürſt Albrecht verleiht denen von Vinzelberg das Dorf Garchow mit dem Kirchlehen und einer Vicarei zu Sanne, am 16. März 1472.

Wir Albrecht, van gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkamerer vnd korfürſte etc., Bekennen —, das vor vns komen iſt vnſer lieber getrewer hans vinczelberg vnd hat vns mit demutigen fleys erſucht vnd gebeten, das Wir I diſſe hernachgeſchriben ſtucke vnd gutere, jerliche czinſe vnd Rente, die er van vnſern lieben getrewen kerſtian vnd Veyt van Sannen, gebrudern, Recht vnd redlich gekawfft, dy ſy van vns zu lehen gehabt vnd vor vns uf des gnanten hans vinczelbergs vnd ſeiner lehenerbe behuf vorlaſſen haben, gnediglich zu leihen geruchten, Mit namen: Garchow, das dorff, mit den dinſte vnd Richte, ock mit dem kirchlehn zu Garchow vnd das halbe kirchlehn zu Sannen vnd ein gancze vicarie doſelbſt zu Sannen vnd ſuſt mit aller gerechtigkeit, als die gnanten kerſtian vnd veyt van Sannen vormals gehat vnd beſeſſen hebben. Des haben wir angeſehen Dorch des gnanten hans vinczelbergs fleiſſige bete vnd Im ſolch obgenante lehengutere zu rechtem manlehen recht vnd redlichen gelihen etc. Coln an der Sprew, am Mantag nach Judica, Nach Criſti geburtt virtzehenhundert vnd Im zwey vnd Sibbentzigſtem Jare.

In dorſo: Deſſze briff ys affgelozet in deme eynen vnd negenteinſten Jare.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCLXXIX. Vertrag zwiſchen Werner Calve und Heinrich Buchholtz einerſeits und Engel Günther andererſeits über die Auslöſung verpfändeter Renten in Schwechten und Erckſleben, vom 3. Juli 1472.

Wy Bendictus caluen, Jaſperus, drewes, hinrick, hans, Caſpar vnd Curd, broder, Jaſpar buckholten ſeliger nagelaten ſone, Bokennen etc. —, dat von den Erſamen Werner calue vnd hinrick buckholte dedinges lude van Benedictus vnd der buckholten wegen, Hinrick klotzen vnd hans wreden, von Engel gunthers wegen Beſproken vnd gededinget is des mandages na den paſchen hilgendagen in dem Eyn vnd ſouentigſten dorch ſodaner twydracht vnde ſchelinge eynes vorleihten vorſegelden kopbriues, den wy hant vormyſſen vnd in vnſe beholt nicht en hebben, van den druttich ſchepel korns Jarliker renten, belegen in den dorppern to groten ſwechten vnd to Erckſleue, de vor eynen ſummen, alſe virteyn margk Stendalſcher weringe, gekofft vnd vorpendet ſint vppe eynen wedderkope vnd als erffnamen an vns gekamen, Jedoch des vorſegelden bryues wy neyne nawyſinge noch vthrichtinge darvan irfaren mogen, Mer dorch der beſproken vnd fultogen dedinge wy den erſamen Engel gunther Ingerumet vnd togeſtadet hebben, dat he de vorgnante druttich ſchepel korns Jarliker rente wedder von vns ingeloſet vor dy obgnante virteyn margk ſtendalſcher weringe, de he fulkamen vns in eyner ſummen betalet hefft vnd de in vnſe vnd vnſer eruen nud vnd frames [illegible]

gewant vnd gekeret ſint: vnd wy erſcreuen Bendictus calue, Jaſperus, drewes, hinrick, hans, Caſpar vnd Curd, broder, de buckholten, willen vnd vnſe eruen ſcholen dem engenanten Engel gunther vnd ſinen rechten eruen des weddirkopes mit der Inloſinge der Jarliker renten eyn recht gewer weſen vor allen hinder vnd infall, de em tokamen mochte van des vorlechten kopbriues wegen vnd fryen en dy vor alle rechtis anſprake geiſtlikes vnd werlikes gerichtes etc. — Nach der gebort criſti vnſis heren duſent virhundert vnd in deme twe vnd ſouentigſten Jar, amm Sonnauende na der ſouen broder der ſleper dach der hilgen mertelern.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCLXXX. Die von Vinzelberg verpfänden Beſitzungen zu Garchau und Klein-Schwechten, am 25. Juli 1472.

Ich hans von vinzelberch, burger, wanhafftich tho ſtendal, bokenne etc. —, Dat ick vor my vnd minen rechten eruen, mit willen, beheite vnd vulbort miner veddern Claws vnd lucas, broder, von vinzelberch genant, wonhafftich tho lutken Swechten, dar ick mede In ſamenden lene ſitte, recht vnd redeliken vorkofft hebbe vnd vorkope In krafft dieſs brieues den erſamen vorſtendern des gades huſses vnſer leuen fruwen kercken tho Stendal, de nu ſint vnd alle ghenakamen tho behuff derſuluen kerken dri firdinge pennige Stendelſcher wering Jarlicker rente In deme dorpe tho grote Swechten, In vnd ouer den hoff vnd huuen mit aller tobehorung, dar nu thor tidt vpwanet grube Deuel, XXV ſchill., vnd in den dorpe tho garchow ouer Henken erue mit aller thobehoringe V ſchill., alle Stendelſche penninge jarlicher rente, dar ick deſuluen vorſtender van der kerken wegen In vnd angewiſen hebbe vnd mit duſſen breue ein rechte fredlicke were gegont hebbe vnd geſetten alle Jhar tho brukende vnd tho borende ane hinder, darmit de gnante vorſtender XIII marke penninge Stendelſcher weringe In einer ſummen wol tho danke bereidet vnd betalet hebben etc. — —. Des tho orkunde vnd merer bekantniſſe hebbe ik hans van vinzelberch mit minen veddern Claws vnd lucas, brodere van vinzelberch, alle vnſe Ingeſegele glicke ſakeweldich for vns vnd vnſen eruen witliken vnd mit guden willen laten hangen an deſſen apen breff nach der geburt chriſti vnſes hern MCCCCLXXII Jhare, In ſunte Jacobs dage des hilgen apoſtels.

Nach einer Copie. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCLXXXI. Ludolph Verdemann verpfändet eine halbe Hufe Landes auf dem Felde vor Wittingen, am 8. September 1472.

Ik ludelef verdeman bekenne openbare in diſſem breue, dat ick hebbe entfangen van hans ſmickert XXII marck ſtendalſker weringhe, dar vor hebbe ick ome vnde ſinen rechten eruen edder dem hebber diſſes breues eyne halue houe landes in iſlikem velde vor wittingen, dar de vorbenomede hans efte ſyne eruen edder de hebber diſſes breues iarlikes ores tynſſes ſchullen ane tokomen. Diſſes to eyner bekantniſſe hebbe ik ludelef vorbenomed wytliken vnd mit vulburt aller myner eruen myn Ingheſeghel an diſſen offen breff ghehenget, vnd dyt los to kundegende ſchal ſchen an vnſer leuen vrowen dage in den vaſten, vnd ghegheuen to ſente wolburgis dage, Datum anno domini MCCCCLXXII°., ipſo die nativitatis marie.

Nach dem Originale im K. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CCLXXXII. Otto und Arnd von Vinzelberg und ihres Bruders Wittwe Anna verſetzen Hebungen in Verchlipp an Heinrich von Rebern, am 1. April 1473.

Wy Otto vnd Arnd, Broddere, dy van Vintzelberge genomet, Bokennen etc. —, dat wy gunnet vnd toſtaded hebben, gunnen vnd toſtaden frouwen Annen, Curd Vintzelberges, vnſis broders zeliger Nagelathen weddewen, dat ſe dem duchtigen hinrick van rederen vorkopen mach twe mark renthen ſtendelſcher weringe uth orem liffgedinge to verchlippe In bartoltd hollanders haue edder we denſuluen hoff bowonett vnd Ik ergnante frouwe Anna vorkope In krafft vnd macht diſſis breues dem irgnanten hinrick van rederen vnd ſynen eruen edder hewir diſſis breues myd Mynem willen twe mark renthen to verchlippe In des opgnanten bartoltd hollanders haue edder we denſuluen hoff bowanet, alle iar to geuende vppe ſunte mertinſs dach: vnd vor ſodann twe marc renthin hefft vns de mergnante hinrick van rederen an eyner ſummen botalet vnd vornoget ver vnd druttich ſtendelſche mark, Dy In des gnanten Curd vintzelberges god zelige ore kinder genuth vnd framen gekartt ſyn, vnd wen wy ergnanten Otto vnd Arnd effte Vnſe eruen ſodan twe mark renthin willen wedder affloſen, ſchullen wy alle jar de macht hebben etc. — To orkunde vnd wiſſenheid hebben wy vilgnanten Otto vnd arnd vor vnſs vnd vnſe eruen vnſe Ingeſegille heten hengen an diſſen apin breff, de geſcreuen iſs Na der bordt criſti Vnſis heren vertheyn hunderd Jar, darna In dem dre vnd ſeuentigheſten iare, des donnerdages Na letare.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCLXXXIII. Barthold, Biſchof von Verden, vereinigt die Kirchen zu Lindenberg und Jeggel, am 19. November 1474.

Bartholdus, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Verdenſis, vniverſis . . . ſalutem . . . Significante nobis valido Mathia de Jagow, famulo noſtre dioeceſis accepimus, quod parochialium Eccleſiarum in Lintberge et Jeggel, que ſibi valde propinque adjacent, fructus, redditus et proventus ſunt adeo exiles, tenui et modici, quod ex eis duo Rectores ſe nequeunt ſuſtentare; Quodque propter exilitatem premiſſam ambe Eccleſie hujusmodi actu vacant et multo tempore vacauerunt, nec ſunt, qui earundem cure velut rectores velint intendere ac poſſeſſionem earundem habere. Sed ſi Eccleſie premiſſe unirentur et annecterentur, profecto ex fructibus ambarum Eccleſiarum premiſſarum, quibus propter vicinitatem earundem per unicum Rectorem commode poteſt deſerviri, rector unius ſe ſuſtentare poſſet. Nos Bartholdus Epiſcopus memoratus attendentes, quod ex vacatione Eccleſiarum premiſſarum diuinus cultus diminuatur, qui ut augeatur, ſollicitis curis intendere debemus, propterea ſupplicibus votis ejusdem Matthie de Jagow, nobis porrectis affectuoſe inclinati, prefatam Eccleſiam Parochialem in Jeggel, quam filiam facimus premiſſe Eccleſie Parochiali in Lintberge tanquam matrici unimus et annectimus volentes et authoritate noſtra ordinaria decernentes, ut rector ſive curatus dicte Eccleſie in Lintberg ambas premiſſas Eccleſias unam tamqvam matricem utputa in Lintberg, reliqvam videlicet in Jeggel tanqvam unitam et filialem recipere et invicem retinere, fructus quoque redditus et proventus earundem recipere et in ſuos uſus convertere poſſit et valeat. Volumus etiam et mandamus, qvod idem rector eidem filiali Eccleſie ſtatutis temporibus in divinis laudabiliter deſerviat, populoqve ejusdem eccleſiaſtica miniſtret Sacramenta ceteraqve faciat, que de jure et conſvetudine fuerint qvomodolibet facienda. In cujus noſtre unionis evidens teſtimonium Sigillum noſtrum, preſentibus eſt appenſum. Datum et actum Rodenborgk, ſub anno a Nativitate dni. Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo qvarto, die vero Sabbati decima nona Menſ. Novembris.

Beckmann's Beſchr. V, I, V, Sp. 56.

CCLXXXIV. Markgraf Johann verleiht das Schulzenamt im Dorfe Haſſel, am 26. Februar 1475.

Wy Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch etc., Bekennen —, dat wy vnſen liuen getrewen Thomas Cruger tor haſſel vnde ſeinen Menlicken liues lehenseruen to rechtem Manlehne gnediglich gelyhen hebben dat Schultengerichte tor haſſel mit aller togehorunge vnde gerechticheit, als von olders darto gehort vnde Claus ſmolt ſeliger von vnſen liuen hern vnde vader, Marggrauen Albrechte, kurfurſten etc., to lehene entpfangen vnde boſeten hefft vnde ſunderlick mit einem ſtucke fries gudes. Vnde wy lyhen em dat alſo an ſthat vnd von wegen des gnanten vnſers lieben herren vnde vaders, In vnde mit Crafft deſſes briues to hebben,

to beſitten vnde ſo vake vnde dicke des noth yſs, von vns vnde vnſer herſchap to entpfangen, vns ok dar von to donde, als ſolicker Lehen recht vnde gewonheit yſs etc. — Geuen to Coln an der Sprew, am Sundag Oculi, na gottes geburt duſent virhundert vnd Im vyff vnde ſeuentigeſten Jare.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 54.

CCLXXXV. Markgraf Johann verleiht im Namen des Kurfürſten an Buſſe von Görne das halbe Dorf Scheplitz, am 10. März 1475.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg etc., Bekennen, das wir vnſern lieben getrewen Boſſe von Gohre vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben das halbe dorff Scheplitz, das er von Engel gunther In vnſer Stat Stendall gekaufft vnd vor vns verlaſſen hat, mit allen gnaden, gerechtikeiten, holtzen, wiſen, weiden, waſſern, kirchleen, als das der gnante Engel von der Marggrafſchafft zcu Brandburg zcu lehen vnd biſsher von alters wegen gehabt vnd dar zcu hat, an ſtat vnd von wegen vnſers lieben herrn vnd vaters Marggraf Albrechts, kurfurſten, zcu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben etc. —. Actum Coln an der Sprew, am fritag nach dem Suntag letare, Anno domini etc. Im LXXV. Jar.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXVI, fol. 55.

CCLXXXVI. Markgraf Johann ſchlichtet Streitigkeiten zwiſchen Johann Gans, E. H. zu Putlitz, und Mathias von Jagow wegen der Ganſeburg, am 19. Juni 1475.

Wy Johannes, von Gottes Gnaden Marggraue zu Brandenborch etc., bekennen offentlich vor vns, vnſere erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnde ſuſt vor allermenniglich, die ihn ſeen, horen adir leſen: Alſe den ſchelung vnde zweydracht zwiſchen den Eddelen, vnſeren Rethen vnde lieben getrewen Johan Ghans, ſeynen brudern vnd Vettern, herren zu Potliſt, eyns teyls, vnde Mathias van Jagou des andern teyls, der Ghanſeburg vnd eyner wiſck halben, gelegen by dem Papenholl, gnant die Reſtſtorpske wiſk, gheweſet is, daſſ uf heute datum diſſes briues beyde parth obgnant vor vns der ſachen vnd zweydracht ſie darumb fruntlich zu vorrichten ganz macht vnd fulbord gegeben, was wir in die ſachen fruntlich botedinghen vnde ausſprechen wurden; daſſ wolten vnde ſolten ſie alſo unwiederruflich vnde genzlich halten. Alſo haben wy ſie mit ſamt vnſeren rethen in fruntſchaft wiſſenlich darumme entſcheyden, in maſſen hir na geſchrieben iſt vnde alſo, Daſſ Mathias von Jagou vnd ſeyne Erben die Ghanſeburg myt

aller zughehorunghe vnde Gerechtickeith myt ſamt der wyſken obgnant erblich behalten vnde in bleiben ſoll vor deme genanten Johann Ghanſſe, ſeynen bruderen vnd vetteren vnde iren nachkomen erben ganz vngehindert vnde ſunſt für eynen idermenniglich, vnd was in der zweydracht von beiden theile vnde ihrer armen leüthen von mord, brand vnde beſchedigung geſcheen iſt vnde das etliche ghehangen ſind, ſoll alles in der vorrichtigunge myt eynghezogen vnde eyne ganze vorrichte ſake ſeyn vnd bleiben. Vnde ſol das eyn teyl gen dem anderen in ungut adir unfruntſchaft forder nichts zu thunde haben adir vernemen in keynerlei weyſe vnd von beiden parten vnde ihren erben vnde nachkomen zu ewigen Zeithen alſo gehalten werden, ſunder alles geuerde. Zu urkundh myth vnſerem anhangenden Inſiegel verſiegelt vnde geben zu Perleberghe, am Mantag nach Viti, nach Gottes ghebord vertzehen hundert vnde in deme fümf vnde ſybzygeſten Jaren.

Gercken's Dipl. I, 570—572.

CCLXXXVII. Markgraf Johann verleiht das Schulzenamt in Oſtheeren, am 30. Juni 1475.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg, zcu Stettin, Pomern etc., Bekennen etc. —, Alſs denne vns das Schultenampt vnd gerichte mit der Selling vber den krug Im Dorff zcu oſteren von Heyne kanten ſeliger, etwan Schulten darſelbſt, heimgefallen iſt mit aller gerechtikeyt vnd zcugehorungen, auſsgenohmen tzwey ſchogk gelts Jerlicher tzinſs, dy vnſer liber herre vnd vater Marggraue Albrecht, Churfurſte etc., Annan, ſeiner elichen Hauſsfrawen, von gnaden wegen zcu Irem leben vnd zcu rechtem leipgeding gelyhen vnd dar vff verſchriben hat. Das wir ſolch Schultenampt vnd gericht, auſsgenohmen den krug, den wir vor vns behalten, Tome Maſsen vnd ſeinen rechten lehns eruen vor hundert ſchogk groſchen merkiſcher lauczſwerung recht vnd redlichen erblichen verkaufft vnd Im das furder zcu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben, In allermaſsen das zcu haben vnd zcu gebrauchen, als das Heine kante ſeliger vormals von vnſer herſchafft zu lehen Innegehabt, beſeſſen vnd biſsher In gebrauchung gehabt hat. Vnd wir leyhen In ſolch Schultenampt vnd gericht zu rechtem manlehen vnd ſagen den gnanten Tome maſs vnd ſein erben ſolcher Hundert ſchogk groſchen, die er vns dar wol vnd gantz beczalt hat, vor vns vnd vnſer erben vnd nachkomen quidt, ledig vnd loſs In vnd mit krafft dits briues etc. —. Auch haben wir Coppen vnd Clawſsen maſsen, ſeinen Brudern vnd Iren leibs lehens eruen, die geſampten hant an ſolchen obgeſchriben gutern verlyhen vnd leyhen In dy In crafft dits briues etc. — Actum Tangermunde, am fritag nach ſant peter vnd pauls tag, Im MCCCCLXXV. Jar.

R. Boſſe von Aluenſleue, Ritter.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 121.

CCLXXXVIII. Kurfürſt Albrecht genehmigt die von Hennig von Bodendyk vorgenommene Verpfändung einer wüſten Dorfſtätte an Hans von der Schulenburg, am 20. Juli 1476.

Mein gnediger Herre Marggraue Albrecht, Churfurſt etc., hat Hennigk von Bodendick erlewbt, das er Hanſsen von der Schulemburg vnd ſeinen erben ein wuſte Dorffſtat, dropleb gnant, mit aller Zcugehorung, gerechtikeit vnd nutzung vnd czwen gulden gelts Im dorff zcu Andorff, vor dreyhundert newnczigk gulden Riniſch verſeczen mag nach Inhalt deſs kauffbriues dar vber gegeben, doch das er vnd ſein erben ſolche Dorfſtet wider ablosen von dem gnanten Schulemburg oder ſeinen erben, ſo erſten ſie konnen oder mogen an geuerde. Actum am Sunnabent nach diuiſionis apoſtolorum zcu Tangermunnde vff der Elb, Im LXXVI. Jar.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 174.

CCLXXXIX. Friedrich von Jeez d. J. verkauft Hebungen aus Poriz wiederkäuflich an die Wittwe Ilſe Moring, am 12. September 1476.

Ick Frederick van Jeez de jünger, wonhaftig tho Hogen Wulzke, bekenne apenbar bethugende —, dat ick — mid fulbord mynes vaders Frederick van Jeez de older vnd mynes broders Hans van Jeez vnde myner veddern Hans vnd Henning van Jeez, darmede ick in ſamede lehne ſitte, recht vnd redelken verkoft hebbe vnd verkope in craft deſſes briues der werdighen Frowen Ilſen, Hinrick Moringhes nahgelaten wedewen, vnd ohren rechten eruen eine marck pennighe Stend. weringhe jarliker renthe in dem dorpe to Poriz auer de ghemeine bure mynes andeels uth dem ghemeinen tynſſe vor XVI marck Stend. weringhe, de my de genante frowe Ilſe wol to dancke in eyner Summen betalet heft — —. Deſſe ſülue marck pennighe Stend. weringhe ſcholen de ghemeyne bure alle jahre uth dem gemeynen tynſſe mynes andeeles ſamentliken ungheſcheiden vnde eyn islick ganz alleine utbringhen vnde bereiden alle jahr uppe Sente Martens daghe unvertoghert — —. Wolde ock ick erhgenante Frederick van Jeez de jünger edder myne eruen van der vorgenanten Frowe Ilſen deſſe vorbeteikende jarlike renthe wedderkopen, des wille wy alle jahr fulle macht beholden — —. Vnde wy Hans vnd Henning von Jeez vnd Barthold von Borſtel tho Schinne, borge vnd trouwe medelauere, laven vor vnd mit dem genante Frederick van Jeez in craft diſſes briues ſamender hand alle artikle —. Gheuen nah Godes bord duſend virhundert vnd in dem ſös vnd ſouentigſten jahr, am donredaghe nah vnſer leuen frowen daghe orer gebord.

Gerken's Dipl. I, 673. 674.

CCXC. Markgraf Johann verſchreibt dem Arnd von Lüderitz und dem Betke Woldeck das erſte Angefälle in der Altmark, am 28. März 1477.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch etc., Bekennen etc., dat wy angeſihen vnd erkant hebben willige, trewe dinſte, dy vns vnſer Rat vnd liuer getrewer Arndt von Luderitz vnd Betke woldeken Offte vnd digke gedan hebben, tegelich don vnd furder meher woll don ſcholen, konnen vnd mogen. Darvmb vnd ock van ſunderlicher gunſt vnd gnade wegen vnd ſunderlich von deswegen, dat vns Betke Woldeke obgnant virhundert gulden vorſettener Rente, dy wy em von ſunderlicker gunſt Sienes gelegens geldes wegen plichtich weren, verlaten vnd quitirt hefft, So hebben wy den gnanten Arndt von Luderitz vnd Betke woldeken vnnd eren eruen an dem irſten angefelle, Dat vnſs in vnſer olden Margk verledigen vnd loſsfallen wert, virhundert Reiniſche gulden togeſecht vnd gegeuen, Toſeggen vnd geuen en dy alſo mit deſſem briue, Doch alſo, offt ſolicken angefelle, Datt vns tom erſten verledigen vnd loſsfallen werdt, beter were, wanne virhundert Reiniſche gulden, So ſcholen wy vnd dy gnanten Arndt von Luderitz vnd Betke woldeke edder eer eruen des bliuen bie vir vnſsen Reden, der wy twe vnd dy gnanten Arndt vnde Betke edder ore eruen ok twe Darto kyeſen ſcholen, vnd wat dy erkennen, dat ſollicke verledige angeuelle Beter were, wan virhundert gulden, ſchal vns Dy gnante Arndt von Luderitz vnd betke woldeke edder ore eruen heruthgeuen edder wy willen en dar von ſolicke virhundert gulden obgnant uthgerichten vnd betalen etc. — Coln an der Sprew, am fridage na Judica, Na gades gebort Duſent virhundert vnde Im ſouen vnnd ſouentigſten Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 183.

CCXCI. Markgraf Johann leiſtet auf das Erbrecht an dem Nachlaſſe Henning Broſteden, welches dem Fisco wegen uncheliſcher Geburt deſſelben gebühre, Verzicht, am 21. April 1477.

Wy Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandemburg etc., Bekennen etc. —, dat wy vth furſtlicher tugent vnnd adelicheit vnd ok dat vns wille darvmme gemaket yſs, vnſem liuen getruwen Heiningk Broſteden, die denne ſyne geburt Haluen gebrecken lidet, die ſunderlike gunſt vnd gnad gegeuen vnd gedan hebben, Dat Hie alle ſine guder, die Hie vnder vns In vnſern Landen hefft edder ymer gewynnet, beweglich ader vnbeweglich, vp ſine eelick geboren kindere, efft hie die gewunne, vp ſine Nechſte eruen Menlickes edder frowlickes geſlechts eruen edder to Teſtamente edder ſuſs na ſinem Willen geuen vnd verſchaffen vnd In allweg erue Nehmen vnd geuen moge In aller maten vnd on Vnderſcheid, afft hir an ſiner geburt volkamen vnd In erlicken leuende geboren were, vnd wy geuen vnd don dem gnanten Henick Broſteden ſolike Begnadung vnd fryheyt In Maten bauen geſchriben In gegewordige krafft vnd macht duſes Briues, Allen vnſen Houetluden, vogeden, Amptluden, Borgermeiſteren, Ratmannen, Richteren vnd Schepen,

dy nu ſint vnd to kamende Werden, vnd ſuſs ydermenlich, den diſe vnſe briue furkompt, Ernſtlick gebiettende, den gnanten Hening Broſteden An ſolicker obgnanter vnſer Begnadung vnd fryheyt Nicht to Hinderen, Sundern em die In euen beſchriben Mate gentzlick vnd vnuerbrocken to Holden ane Indracht vnd alles geuerde. Des alles to Warem vrkund etc., geuen zu Soltwedel, Am Mantag Na miſericordias domini, Anno MCCCCLXXVII.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 201.

CCXCII. Markgraf Johann erlaubt der Wittwe Anna von Vinzelberg, in ihrem Leibgedinge eine Verpfändung vorzunehmen, am 24. April 1477.

Wy Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch etc., Bekennen etc.—, dat wy vnſer liuen getruwen Anna, Curd vinczelberges nagelaten wedewen, vmme erer vlitigen bede vnde anliggenden noth willen gegonnet vnde erlouet hebben, dat ſie mit willen vnde fulbort vnſer liuen getruwen otten vnde Curd vintzelberges up einen rechten wedderkop verkopen vnde verſetten Mach In erem liffgedinge vier marck Jerlicker tinſe vnde Rente up Bertold hollanders haue to ferchlibbe vnſem liuen getruwen otte Slegel to Baben vor ſoſtich mark, na Inholde des kopbriues darauer gegeuen etc. — Soltwedel, am donrſdage na miſericordia domini, Na gades geburt duſent virhundert vnde Im ſouen vnde ſouentigeſten Jaren.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCXCIII. Der Knappe Friedrich von Bülow präſentirt dem Propſte zu Lüchow Bernhard Bovenhorſt zu einer Commende, am 25. Mai 1477.

Ego Fridericus de Bulow armiger vobis venerabili Domino Nicolao Vogede, vice prepoſito in Luchow, quicquid potuero obſequii et honoris. Ad perpetuam Commendam Sancti Mauricii, Sancti Eraſmi, Sancti Petri et Pauli Apoſtolorum in Capella S. Georgii extra valvas Luchow ſitam per obitum venerabilis Domini Gerardi Poppen ultimi et immediati poſſeſſoris dum viveret vacantem, cujus jus patronatus ſiue collatio preſentandi quotiens vacauerit ad me aut meos heredes pleno jure pertinere dignoſcitur, diſcretum virum Bernhardum Bouenhorſt clericum Verdenſis Dioceſeos tanquam habilem et ydoneum duxi preſentandum ac preſencium tenore Dei in nomine preſento, ſupplicans vna cum ipſo pro et cum eo diligenter volentes eundem Bernhardum Bouenhorſt per me preſentatum dignemini ad prenominatam vicariam inſtituere inveſtire ſibique et non alii conferre et alia de jure noſtro facientem inducere ipſum in corporalem et

actualem dicte Vicarie poſſeſſionem, facientesque ipſi de ejusdem Vicarie fructibus, juribus et obuencionibus redditibus et emolumentis quatenus in vobis eſt ab omnibus et ſingulis, quorum intereſt integraliter . . . . . adhibitis circa hec ſolennitatibus aliis debite et conſuete. In euidens teſtimonium premiſſorum mei antedicti Friderici de Bulou armigeri ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M°. CCCC°. LXXVII, fferia prima in feſto penthecoſte.

Gerden's Fragm. I, 129—130.

CCXCIV. Das Domcapitel zu Stendal erlaubt ſeinem Manne, Simon Klöden, den wiederkäuflichen Verkauf einer Hebung aus Garlipp an das Eliſabeth-Hoſpital zu Stendal, am 19. Dezember 1477.

Wy Nicolaus Godſtich, Praueſt, vnd Capittel der Kerken ſancti Nicolai to Stendal, bekennen —, dat wy eindrechtliken togeſtadet, erlouet vnd gegönnet hebben vnſem Manne Simon Kloden, in vnſem dorpe Garlip wanhafftich, dat he vmb ſiner anligende not willen vor ſick, ſynen Eruen vnd beſitter ſynes erues recht vnd redeliken to eynen rechten wedderkope verkopen möge — dem erhaftighen vnd vorſichtigen Ern Merten Ruſt vnde Hanſe Dompnitze, Vorſtender to ſunte Eliſabet — eyn punt pennige ſtendelſche weringe jarlike rente vnd tynſe, de he effte ſyne Eruen edder beſitter ſyneſs erueſs alle jar wil vnd lauet uth ſynen redeſten güdern — to betalende, vor welke punt pennige — de genante Vorſtender — gegeuen — hebben achtehalue marck pennige Stendalſcher weringe —. Sodane punt pennige — wil he — alle jar gheuen — up Wynachten in der Stad Stendal — —. Des to orkunde vnd mehr wiſſenheit hebben wy vnſes Capittels Ingeſigel witliken laten hangen nedden an duſſen apen brif, de gegeuen is na Chriſti vnſes hern ghebord duſent virhundert, dar na im ſeven vnd ſeventigeſten jar, am fridage na Lucie Virginis.

Aus dem Copialbuche des Eliſabeth-Hoſpitals zu Stendal. Vom Herrn Gymnaſial-Lehrer Götze mitgetheilt.

CCXCV. Die Städte der Altmark, mit Ausnahme von Gardelegen, verbinden ſich unter einander zum Widerſtande gegen unrechte Gewalt, am 12. März 1478.

Am donredage na Judica, Anno domini Milleſimo CCCCLXX octauo, hebben wy Radmanne, Guldemeiſter vnd gemeyne der Stede yn der olden marcke, myd nhamen: Stendall, Soltwedel, beyde Stede, Sehuſen, Tangermunde, Oſterborch vnd Werben, vns vor vns vnd alle vnſe nakamen na guder betrachtinge, deme almechtigen gode to loue, deme Romiſſchen

Ryke to eren dorch wytliker fruntſchopp, nottorfft mit freden vnd fromen wyllen duſſer lande vnd Stede, vnrechter gewalt wedder toſtande, vnd ock vmme troſt, hulpe vnd were, de vnſzer eyn dem andern jegen vnrechter gewalt don moge, myd gantzer eyndracht vorſchreuen vnd eyne fruntlike tohopeſate vnd voreinyunge jegen alſzwem, vthgenomen dat hillige Romiſſche Ryke, vnd ock, dat wy alle vnd eyn jſzlick beſundern von vns, vnſerm rechten heren vnd eynem jowelken don, wes wy von ere vnd rechte plichtig ſint, So ferne ſe vns by gnaden, fryheyden, by rechten vnd by olden wonheyden laten, angeghan vnd ghemaket hebben, Nach lude der puncte vnd artikule hirnageſchreuen, de wy vns vnderlanges vnd vnſzer eyn dem ander by eren vnde truwen vnd In eydesſtaet hebben togeſecht, vnuorbraken vnd vaſt to holden. Int yrſte ſchall vnſzer eyn deme andern jn allen ſaken, dar In vnſer eyn des andern to eren, lyke vnd rechte mechtig is, myd rade vnd dade truweliken alle tyd byplichten vnd alſo vnſer eyn den andern an perſonen vnd guderen vor alle vnrechte gewalt, Id ſy yegen heren edder furſten edder we he ſy, helpen, vordedingen, beſchutten vnd beſchermen. Vnde worde ſo ymant von vns beſchediget, gefangen, berouet edder gemortbrandet, darouer, dat de beſchedigede rechtes nicht vthgegan men ouerbodich geweſen hedde vnd noch were rechtes to plegende, dar em dat geborde: So ſchal de beſchedigede dat vns Steden to kennende geuen vnd vorkundigen, dar ſchollen wy myd vlite tohelpen, dat dar ane wedderkeringe vnd gnugdont geſchee: vnd mochten wy des ynt yrſte myd fruntliken vnd nottorfftigen ſchrifften edder myd fruntliken dedingen vnd glympliker forderinge nicht bekamen, So ſchollen wy vnnder vnns beſliten, wo men des ſuſz anders bekamen moge, dat ſodanne gewalt vnd auerfaringe geſturet werde. Item de beſchediger wyllen wy In vnſen Steden, de wyle de ſaken vmbeſonet ſint, So wy dat wettin edder vns wytlik gemaket wert, nicht lyden, Id were denn, dat vnſe herſchopp ſodanne beſchediger In Jennige Stad, dar Inne ſe eynen herendach lode, medebrochte, dat deſulue Stad nach vlitiger bede, de ſe darumme, dat ſodanns nicht geſchege, don ſcholde, nicht affdragen konde, ſunder lyden moſte, dat ſchall hir ane vnſchedelick weſen. Qwemet ock, dat vnſer vorgnanten Stede welk myd jennigen beſchediger tor yacht qweme vnd vnſer eyn den andern, de dar tho belegen wyre, mede natojagende heyſſchede, de ſchall von ſtund mede upweſen vnde myd vlite volgen. Vnd we des eynen beſchediger vnd echterer is, de ſchall vnſer aller vnfelich ſin vnd nergende by vns geleden werden, So ſchyr wy dat wettin mogen. Item efft ymand yennige echtere vnd beſchediger nach rade, fulbord vnd wettin aller Stede, nach rechte richten lyte vnd des darnha In ſchaden qweme, dat bewyſzlick were, denſuluen ſchaden wyllen wy alle nach antale dragen. Item worde ymant von vns Steden vor heren vnd furſten Edder ymande anders wedder vnſe priuilegia, fryheyde, gerechticheyde vnd olde gewonheyde vnd touorn bauen der furſten Confirmatien vnd beſtedigungen myd gewalt vnd ſunder vorbotlike vnd erkentlike ſake befeydet edder auerfallen: So ſchollen wy Stede vnder vns allen der befeydeden edder beſtalleden Stad, wan ſe dat heyſſchende wyre, myd hundert gewapen to hulpe kamen, eynen yowelken gewapent vpp III perde gerekent, vnd eyn jowelk ſchall ſynen tall gewapen myd ſoldye beſorgen vnd vor fengkniſſe vnde perdeſchaden gut weſen: vnd wan ſe In de beſtallede Stad gekamen ſint, So ſchal eyn jowelk den ſynen vyrteyn nacht ſpyſe, foder vnd hofflach geuen. Sunder wyl de beſtallede Stad de lenger by ſik hebben, So ſchal deſulue Stadt ſe myd eten, drincken, hauern, how vnd hofflach beſorgen. Neme ock de feydede effte beſtallede Stad fromen in ethevehe edder dingktale bynnen den virteyn nachten, alſe eyn jſzlick de ſynen beſorgen ſchall, dat ſchall en allen nach antale der werhafftigen, de den fromen geworffen hebben, tokamen. Sunder weret na den virteyn nachten, So ſcholde dat to der beſtalleden Stad koken behuff kamen. Nemen ſe auer vromen an gefangen

edder anders yennygerleye wyſz, wan vnd wo dat geſchege: dat ſchall der befeydeden effte beſtalleden Stad vnd den andern Steden nach antale tokamen vnd togehoren. Wolde ock de befeydede edder beſtallede Stad leuer vothgenger denn Reyſener hebben: So ſchal men derſuluen Stad halff Reyſener vnd halff vothgenger ſenden, twe to vote gewapender ſchutten vor eynen Iſzlyken gewapen to perde gerekent. Weret ock myd yenniger Stad alſo gewant, dat ſe neyne hulpe myd werhafftigen volke von notſaken wegin ſchicken effte don konde by dage edder by nachte, de ſcholde der befeydeden Stad vor yewelken gewapen to perde to eynem jowelken male IIII Riniſche gulden geuen, de wyle de feyde vnd hulpe waret. Worde ock der befeydeden Stad forder vnd ſtarker hulpe not ſin, denne ſchal men von ſtund nach vormaninge eynſodanns, In maten vorgeſchreuen, myd vuller macht darumme tor lechliker ſtede toſampne kamen, to ratſlagende vnd to ſlutende, wo men ſick In ſodanner mehrhulpe hebben wylle. Weret ock, dat yennige Stad von vns Steden haſtich not anqweme, So dat men vns allen ſo balde nicht vorbaden vnd de not wytlick don Edder dat men von feyde wegin nicht toſampne kamen konde: Alſzdenn ſo ſchall de negeſte Stad edder Stede der benodigeden Stad nach redelicheyt vnd mogelicheyt to hulpe kamen vnd entſetten up aller Stede koſt vnd teringe: vnd konde ock ymant von vns Steden ander lude vnd Stede yn vnſe hulpe bringen, efft des not worde ſin, daranne ſchall ſick eyn Iſzlich flitich bewyſen. Item worde wy ock erkennen, van noten to finde, eynen houetmann edder twe uptonemen, dat wyllen wy alle vp aller Stede koſt vnd teringe vthdragen vnd ſolke houetlude den beſtalleden vnd den, des behoff wert ſin, nach gelegenicheyt toſchicken. Ock ſchal nymant ane rechte verfolginge vnnde ane weten aller Stede yennige feyde anſlan. Item efft ymant myd andern luden in vordracht ſete, de ſchal dat den anderen ſo toholden, alſe he dat von en nhemen wolde vnd dat ſchal ock duſſzer vordracht vnſchedelick ſyn. Item worde vnſe herſchopp lantbede edder ander hulpe vnde ſtwr, wu men dat benomen mochte, bydden edder heyſſchen, dat ſchollen vnd wyllen wy eydrechtliken jn des landes beſte ouerwegin vnd nichtes dar ane don noch toſeggen, wy don dat denne eyndrechtliken vnde myd eynen wyllen vnd vnſzer aller vulbort. Ok ſchollen vnd wyllen wy vns jn allen andern byllyken vnd redeliken ſaken nicht ſcheyden, ſunder ſtede vnde vaſte bey eynander blyuen. Item ſtunde ock yennige twydracht vnd vnwylle up twyſſchen etliken von vns Steden, des god nicht enwylle; wu dat geſchege: So ſchollen wy andern Stede darumme to lechliker ſtede toſampne komen vnd de twiuerdigen ſtede mach fruntſchop edder rechte darauer erſcheyden, vnd wes wy denne jn fruntſchop edder rechte darauer erſcheyden, dar ſchal dat by blyuen vnd de twiuerdigen ſtede effte part ſchollen ſodannes ock ſunder yennigerleye Inſage, vorclaginge, exceptien, wedderrede vnd behelpp geiſtlikes edder wertlikes gerichtes veſtlick holden vnd des keyne wyſz vthgan, noch darwedder don, by pene nageſchreuen. Ock wes wy eyndrechtliken beſluten, dat ſchal eyn Iſzlick truweliken alſo holden, by pene nageſchreuen. Ock ſchollen wy vmme alle ſaken deſſer puncte vnd daruth ryſende to den beſcheyden, vorgeſchreuen edder vorrameden dagen kamen vnd de myd flyte beſenden, Id were denne, dat ymande echte not behinderde, de he tor negeſten dachfart dar nha, alſe recht is, vor de Stede beſchenigede edder ſuſz gnughafftich bekuntſchopede. Item efft vnſer eyn den andern yn bylliken vnd redeliken ſaken, de hir Inne nicht geſchreuen vnd vthgedrucket ſtan, war to heyſſchede vnd begherede byſtant, rat, hulpe vnd troſt to donde, dat wyllen wy vnſz eyn deme anderen alſo truweliken to holden. Alle duſſe vorſchreuen puncte hebben wy, de gnanten Rede, In vorſchreuener wyſe gelauet to holden viff Jare nach eynander folgende, by pene X marck fynes ſuluers, to deylende vnd to forderende, nach lude der olden vordracht von vns Steden ſamptliken verſegelt, de hirmede nicht vorlecht ſin, ſunder jn allen oren

puncten veſtlick by krafft vnd macht blyuen ſchole, vthgenomen den artikel von der henſse wegen, darmyd yd ock duſſe ſchyrſtkamende viff Jare ouer vngefordert an beſtande blyuen ſchall. Vnd efft ymant, de Brockhafftich erkant worde, ſick worde beclagen vor de herſchopp Edder ſuſs de herſchopp edder houetlude edder ander Regimentner dar by brechte, de ſcholde duſſer vordracht vnd fruntliker vorenynge to ewygen tyden von vns Steden entdeylet ſin vnd blyuen vnd numher mehr In der Stede geſpreke kamen, noch von ſie waran beſchuttet edder beſchermet werden. Vnd alsdenne wy Rede der gnanten Stede vor vns vnde de gemeyne vnd vor alle vnſe vnd ore nachkamen alle puncte vnd artikele deſſer vordracht by eren vnd trüwen vnd In eydes Stadt vnſzer eyn dem andern hebben togeſecht vnd gelouet, to holden, So ſchollen ock alle yar, wan de nye Rad gekaren is, de gekaren Rade In vnnſzen Steden den olden Reden, ehr ſe ſick von den Rathuſern ſcheyden, alle puncte vnd ſtucke deſſer vordracht nach allem orem lude ock alſo by eren vnd truwen In eydesſtaet veſtlick toſeggen vnd louen to holden, alſe ſe togeſecht vnd gelauet hebben.

Stendall: Hans Byſmarke, Benedictus kalue, Hinrick Buckholt, Hinrick Klotzen, Heine Rogetz, Claus kolk; Soltwedell: Hinrick dorheheyde, Heine Lyſt; Sehuſen: Hans Knopp, Heyne Schulte; Tangermunde: Arnd Woldenhagen, Hans von der Stege; Oſterborg: Claus Krumbeke, Heyne Dompnitze, Peter ſchonebeke, Otto Boldeman, Hans Betken, Heyne Bryſeman, Jacob Berndes, Gyſe Bleſe; Werben: Claus Kratz, Tydeke Konow, Arnd Sigell, Hans Kratz. De pleno mandato aggregati fuerunt in Oſterborg.

Nach einer Copie und dem Concepte im Geh. Staatsarchive.

CCXCVI. Das Kloſter Arendſee präſentirt dem Biſchofe Ludwig von Camin einen Geiſtlichen zu der Pfarre in Wargenthin, am 18. April 1478.

Reuerendo in Chriſto patri et domino domino Ludewico, eccleſie Caminenſis poſtulato, comiti de Euerſten et domino terre Neugardenſis, domino ſuo ſauoroſo, Anna de Jaghow, prioriſſa totusque conuentus monaſterii Arnſſe, Verdenſis dioceſis, ad queuis grata pronos effectus. Ad eccleſiam parrochialem ville Warghentyn Caminenſis dioceſis ſitam et fundatam, per obitum bone memorie domini Reynoldi Kremeres, presbiteri, nouiſſimi et immediati poſſeſſoris eiuſdem, vacantem, cuius ius patronatus ſeu preſentandi ad nos noſtrumque monaſterium pleno iure dinoſcitur pertinere, honorabilem virum dominum Martinum Soben, presbiterum dicte Caminenſis dioceſis, propter deum veſtre paternitati dignum duximus preſentandum, pro et cum eo ſupplicantes, quatenus eandem eccleſiam eidem domino Martino cum ſpiritualium et temporalium adminiſtracione generoſe conferre dignemini facietisque ſibi et nulli alteri de eiuſdem eccleſie redditibus, proventibus et obuencionibus et emolumentis vniuerſis integre reſponderi, inducentes ſeu induci facientes eundem ad eiuſdem eccleſie corporalem, realem et actualem uel quaſi poſſeſſionem, aliaque facientes, que in premiſſis quomodolibet videritis, ſeu alter ad ſupraſcriptum auctoritatem habens viderit, fecit faciendum. In quorum teſtimonium preſentes litteras ſigillo noſtri conuentus roboratas predicto de

mino Martino Soben duximus concedendum. Datum Arneſſe, anno domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo octauo, ſabbato ante dominicam Cantate.

Lisch Mecklenb. Jahrb. XV, 192.

CCXCVII. Markgraf Johann beleiht Arend von Lüderitz und Betke Woldeken mit zu Nyptze, Buſche und Pletz erkauften Beſitzungen, am 3. Mai 1479.

Wy Johannes etc., Bekennen etc. — dat wy vnſem vogde to Tangermunde, Rade vnd liuen getruwen Arndt von Luderitz vnd Betke woldeken vmme erer getruwen willigen vnd annehmen dinſte willen to rechtem manlehne gnediglick verlegen hebben die haluen dorpſtede Nyptze mit Agkern, holten, greſingen vnd allen andern togehorungen, als von older darto gehort vnde Hans Nytzenplitz von vns to lehne gehat, die en ſolick halue dorpſtede verkoufft vnd vor vns verlatten hefft. Item drutte halue marck Jerliche tinſe tone Buſche vth der bedde, als wy dat diderick wiltſchulten ſeligen vormals gelegen, von dem ſie dat gekofft hebben. Item Im dorpe to pletz ſodane gut, als die von krugen darſulueſt vormals gehatt hebben etc. Actum Tangermunde, Am Montag nach Jubilate, Anno etc. LXXIXten.

Nach dem Thurm. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 66.

CCXCVIII. Markgraf Johann verleiht dem Arnd von Lüderitz ſo wie dem Betke Woldeken die Beſitzungen zu Wendemark zum Angefälle, am 3. Mai 1479.

Wir Johans etc. —, Bekennen etc. —, als vnſe voged to Tangermunde, Rath vnd liuer getruwer Arndt von Luderitz von Reder von Konigſmarcken ſeligen hundert Riniſche gulden vp dry marck peninge, twe Wiſpel hauern lutker mate vnd achtein ſcheffel roggen vnd gerſten Jerliker tinſe vnd rente Im dorpe to wentemarck vp einen rechten wederkop gedan vnd gelegen heft, Solike tinſe vnd guder des gnanten Reder von konigſmarcke muter vnde ere Son Im Cloſter to Hauelberge Als ere Lifgeding weder aftokopen vnd to loſen hebben, dat wy dem gnanten Arndt von Luderitz vnd Betken woldeken vme erer getruwen willigen vnd annehmen dinſte willen ſolicke vorberurden guder, tinſe vnd Rente to rechtem Manlehne vnd geſampter hand gnediglich verlegen hebben mit allen gnaden, gerechtigheiden vnd togehorungen, als von alder darto gehort heft, vnd wy lyhen en vnd eren Rechten Menlicken lehens eruen ſolicke lehen guder, Jerlicke tinſe vnd rente to Rechtem Manlehen vnd geſampter Handt In Craft vnd macht deſſes brieffs, Alſo wenn des gnante Reder von konigſmarcke muder vnd ere Son

dodeſshaluen afgan vnd verſteruen werden, dat denn ſie vnd ere rechte Mènlicke lehens eruen ſolicke guder, tinſe vnd Rente von vns, vnſen eruen vnd nakomen Marggraffen to Brandemburg to Rechtem Manlehen hebben etc. — Actum Tangermunde, am Montag na Jubilate, Im XLXXI Jare.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 66.

CCXCIX. Kurfürſt Albrecht belehnt Hans Lintſtede mit Hebungen zu Getlingen, am 31. Juli 1479.

Wy Albrecht etc., Bekennen etc. —, dat wy vnſem liuen getruwen hans lintſteden to lintſtede vme ſiner getruwen willigen dinſte willen, ok von ſiner vlitigen bede wegen, to rechtem manlehne gnediglich verlegen hebben einen wiſpel rogken vnd twe wiſpel hauern Im dorpe to Getlingen auer einen hoff vnde hufen, dar ytzunt vp wanet Hans graſſow, mit aller tobehorunge; Item einen ort holtes, belegen tuſchen lintſtede vnde kuzigk, ok mit allen gnaden, freiheitten vnd gerechtigheiden, als den Siuert Dekewede vormals vor vns to lehne gehatt vnd den genanten Hans lintſtede verkofft, ok vor vns mit hande vnd mit munde verlatten hefft etc. — Actum Tangermunde, am fridach na Jacobi, Anno etc. LXXIX.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 63.

CCC. Kurfürſt Albrecht giebt einem Hufner zu Baben von ſeinen Pachthufen eine frei zu Lehn, am 4. Auguſt 1479.

Wir Albrecht etc., Bekennen etc. —, das wir hanſen Nyten, Im dorff zu Baben geſeſſen, von den dreyen hufen, ſo er von vns hat, eine frey gegeben vnd gnediglichen zu rechtem manlehen gelihen haben, vnd er vnd ſeine erben vns von den andern zweyen hufen hinfurder Jerlichen zu pacht geben ſollen acht ſchilling, walburgis funfzehen ſchilling, Michaelis vir ſcheffel rogkens vnd gerſten vnd vir ſcheffel haberns. Vnd wir geben Im ſoliche dritte huben frey vnd leyhen Im die Zu rechtem manlehen etc. — Actum Tangermunde, Am Mitwoch nach ad vincula petri, Anno etc. LXXIX.

Dabit XXVI gr. Lehenwar.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 64.

CCCI. Kurfürſt Albrecht legitimirt Claus Berndes und deſſen Gattin wegen unehelicher Geburt, am 9. Auguſt 1479.

Wy albrecht etc. Bekennen etc. —, dat vor vns gekamen ſint Claws Berndes vnd Margarethe, ſin eelike Huſſrowe, In vnſer Stat Arnborch, vnde vns mit vlitigen beden erſocht, als ſie an der geborth nicht fulkamen vnde In vneelicken Leuen geboren ſint, ſie von forſtlicker ouericheit vnd gnade wegen eelick to maken vnd to frien, dat ſie ore Haue vnd gut, als ſie itzunders Hebben vnd noch gewynnen werden, up ere eelick geborn kinder eruen mochten. Vnde wann vns Nu von vnſes ampts, kurforſtlicker werde vnd kurfurſtlicker ouericheit wegen ſolickes to donde wol geboret, ok als landfurſten wol temet, die vnſen, die an ere ſchuld in vnwerde vnd ſmaunge erer gebort gefallen ſint, mit ſundern gnaden to entheben: So hebben wy des genanten Claws Berndes vnd Marggarethen, ſiner eelicken Huſsfrowen, vlitig bede ok dogent vnd redlicheit angeſehen vnd ſie eelick gemaket vnd ſie mit der gnad vnd friheit begiftigt, Alſo dat ſie als rechte eelick geborn lude ere Haue vnd gut, dat ſie itzund hebben vnd noch gewynnen werden, vp ere rechte eelicke liflike kinder eruen vnde to teſtament beſcheiden mogen, glick offt ſie an der geburt fullkamen vnd eelicke geborn weren. Wy maken ſie alſe eelick vnde don en die gnade, wy vorberurt, In gegenwertiger Craft vnd macht diſſes Briues. To orkond actum Tangermunde, am Montag In vigilia Lawrentii, Anno etc. LXXIXten.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 202.

CCCII. Markgraf Johann belehnt die von Jeetz mit ihren Beſitzungen, am 6. Dezember 1479.

Wy Johans etc., Bekennen —, dat vor vns gekamen ſint vnſe liuen getruwen frederick vnd hans, gebruder, Hans vnd Hennyngk, gebruder, Hinrick vnd Voldewin, gebruder, alle die von Jetz genant, gebrudern vnd veddern, vnd hebben vns mit vlitigen beden erſocht, dat wy en diſſe hirnachgeſchreuen lehen vnd guder, die ere oldern von der Marggraueſchap to Brandemborch to lehne gehat vnd ſie ytzunt noch in gewer vnd brukinge hebben, gnediglichen to lehne lyhen mochten. Des hebben wy angeſehen ere vlitige bede, ok ere getruwe willige dinſte, die ſie vns vake vnd dicke gedan hebben vnd forder mehr woll dhon ſchollen vnd mogen, vnd en vnd eren rechten Menliken liues lehenseruen ſolicke lehenguder to rechtem Manlehne vnd geſampter hant gnediglich gelegen, mit namen: dat dorp Buſt mit dem gerichte, hogeſt vnd ſydeſt, mit pechten, tinſen, mollen, Watern, wiſchen, holten, weyden vnd dat kercklehen mit twen altaren vnd ſunſt mit allen andern gnaden vnd togehorungen, als von olders darto gehort hefft. Item die dorper pertze, Dolnytze, Gratzow, Wultzke, Jetze, mit gerichten, hogeſt vnd Sideſt, mit pechten, tinſen, watern, wiſſchen, weyden, vehedriften, mit den kercklehen, ane alleine In dem dorpe Gratzow dat kercklehen half, vnd ſus mit allen andern gnaden, freiheiden, gerechticheiden, nuttingen vnd gehorungen, als ere oldern vnd ſie die von olders gehat vnd gebruket hebben. Item

to Arnſsberge dat virdendeil an dem gerichte. Item Im dorpe koſſin twe deil des gerichtes, den Schulten, twe hofe vnd dry koſſaten mit ſolicken pechten vnd tinſen, als von olders darto gehort hefft. Item in dem dorpe to pritzer dat halue gerichte, dat halue kercklehen, den Schulten vnd dry hofe mit allen togehorungen. Item In dem dorpe to der Byeſſe twe deil des gerichtes vnd mit allen ſolicken togehorungen, als ſie von olders darſulueſs gehat hebben. Item Im dorpe to Merin dat halue gerichte vnd kercklehen mit holten, watern vnd weiden vnd mit allen togehorungen, als ſie dat von olders gehat hebben. Item In dem dorpe Brunow twe houe mit ſolicker gerechtickeit, als ore oldern gehabt hebben. Item in dem dorpe to Sannen twe hofe mit dem gerichte, hogeſt vnd ſydeſt, binnen thuns. Item Im dorpe Rochow einen Hoff mit allem rechte bynnen thuns. Vnd wy lyhen en vnd eren rechten Menlicken liues lehenseruen ſolicke gnante lehenguder etc. — Tangermunde, am dage Nicolai, Na gots gebort virteinhundert vnd Im negen vnd ſiuentigſten Jare.

Relator Epiſcopus lubucenſis Cantzlarius.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 67.

CCCIII. Markgraf Johann erlaubt dem Johann von Vinzelberg und Johann Schwarzenkopf eine Verſchuldung ihrer Lehen, am 17. Dezember 1479.

Wir Johanns etc. —, Bekennen etc. —, das wir hans von vinczelberg vnd hans Swarczenkopff, burger czu Stendall, vmb Irer anliggenden not willen erlewbt haben, Nemlichen: das hans vinczelberg Im Dorff czu Jarchow vff heinrich lenczen hoff dem Schulten drithalben vnd dreiſſig ſcheffell roggen vnd vir ſchilling pfenning Jerlicher czinſs vnd rentte fur Sechs vnd dreiſſig gulden Riniſch vnd hans Schwarczenkopff vff ſeinem eigen Hof vnd Huben ein halben winſpell roggen vnd ein halben winſpell gerſten Jerlicher czinſs vnd rentte fur funff vnd dreiſſig gulden riniſch dem wirdigen vnſerm lieben getrewen ern Engell Greuenicz, thumhern vff vnſer Burgk czu Tangermund, vff einen rechten widerkauff verkauffen vnd verſeczen mogen etc. —, doch das dy gnanten vinczelberg, Swarczenkopff oder Ire erben ſolch obgerurt Jerlich czinſs von dem gnanten ern Greuenicz oder wer diſen briue mit ſeinem willen Inne hat, wider ablofen vnd czu andern Iren gutern bringen, ſo erſten ſy konnen oder mogen. Zu vrkunt mit vnſern anhangenden Inſigell verſigelt vnd geben czu Tangermunde, am fritag nach lucie, nach criſti vnſers lieben herrn geburt virczehenhundert vnd Im newn vnd ſibenczigſten.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Raths von Werdeck.)

CCCIV. Buſſo von Rhetfeld verkauft an Ulrich von Jagow das Gut Pottberg, am 12. Juli 1480.

Ick Buſso Rhetfelde bekenne —, dat ick hebbe vorkofft vor my vnd myne Eruen vnd verköpe mit wolbedachten mode, Vulbord aller myner fründe vnd Eruen recht vnd redliken tho enen rechten ewigen erfkope dat Guth tho Pottberge, Erue vnd Lehen mit aller thobehoringhe, Holte, Water, weide, dat högeſte, ock dat ſydeſte Gerichte, ſo alſe myn Vader dat gehat hefft vnd my beerfet hefft, dem Ehrenveſten Olrick von Jagoue, ſynen kindern vnd rechten echten Eruen. Dyth vorgeſcreuen Ghud ſchollen ſe rouelick beſitten, in aller wyſe, alſe ick darmid beeruet bin von mynen Vader vnd belehnet bin von mynen gnedigen Heren tho Brandenborg. Ock ſchal ick Buſso Rhetfeld ehrgenant dem vorſchreuen Olrick von Jagou vnd ſynen Eruen ein recht gewehre weſen des benanten Ghudes vnd ſchall vnde wil öhm dat vrygen von aller Anſprake, wan vnd weme des noth vnd behuff is. Vnd ick Buſso Rhetfeld vnd myne Eruen vortan von ſtunde an verlaten alle wehre, Herſchop vnd Gerechtigkeit des Dorpes vnd Gudes vnd ſetten öhm des Gudes vnd ſyne Eruen in de Were des erſcreuen dörpes vnd Gudes von ſtund an, mit Kraft düſſes brefes. Ock ſchal ick Buſso Rhetfelde vnd will des Ghudes eyn recht Gewehre ſin vor alle, de vor recht komen, de Recht gheuen vnd nhemen willen etc. — Na Godes Gebord veerteynhundert Jahr, darnach in dem achtigeſten Jahre, in Sünte Margarethen Auende der hilghen Juncfrouen.

Gerden's Fragm. VI, 49—51.

CCCV. Hans und Lucas von Vinzelberg verpfänden den Vicarien an U. L. Fr.-Kirche zu Stendal Hebungen zu Garchow, am 31. Auguſt 1480.

Wy hans von Vinzelberge, wonafftich to Stendall, vnd lucas von vintzelberge, to lutke Swechten wonafftich, Bekennen etc., dat wy vorkopen — den — vicarien In vnſer leuen frouwen kerken to Stendall, de nw ſint vnde allen oren nakomen, vicarien derſuluen kerken, eynen wyſpel roggen Jarliker Renthe vnd tynſe Im dorpe to Garchow In vnd ouer den hoff vnd houen, den nw tor tyd drewes qwerſtede bewanet vnd In brukenden weren hefft, vor Achteyn margk Stendalſcher weringe etc. — Ock hebben wy vorgnanten hans vnd lucas van vintzelberge vor vns vnd vnſe eruen beholden, dat wy duſſe vorſchreuen Renthe wedderkopen mogen, welkes iares wy willen, vnd wan wy dat dhon willen, So ſchalen wy dat den ergeſchreuen vicarien edder nakomen toſeggen vnd verkundigen vp pingſten vnd den vp vnſer leuen frouwen dage krutwygunge darnegeſt volgende Achteyn marck Stendalſcher weringe mit aller bedagen vnd verſeten renthe In eyner ſummen In die Stadt Stendall weddergeuen. Wann dat ſo tor nuge geſchen is, So ſchollen vns vnde vnſen eruen ſodann wiſpel roggen yarliker Renthe wedder fryg ſin vnd ehr nicht etc. — Gegeuen nha criſti vnſes hern gebordt duſent vierhunderth, darnha Im Achtentigſten yaren, Am Donredage nha decollationem Johannis.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCCVI. Markgraf Johann verleiht an Otto und Hans Schlegel zu Boben eine Getreidehebung zu Boben, am 14. October 1480.

Wir Johanns etc. —, Bekennen etc. —, dat wy vnſen lieuen getruwen Otte vnd Hans Slegel, to Boben geſetten, vnd eren menliken liues lehens eruen ein Winſpel rogkens Jerlicker tinſs vnd Renthe Im dorp to Boben vp Hans nytten Hoff darſulueſt, Jerlicker tins vnd Renthe, So Claws von gorn der older to Goren en erfflicken verkoufft vnd vor vns verlathen hefft, to rechtem Manlehen gnediglick geleggen hebben etc. — Tangermunde, am Sontag kalixti, Anno domini M°. CCCC°. octuageſimo.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 69.

Das Datum ſtimmt nicht genau, da der Kalixttag auf den Sonnabend fiel.

CCCVII. Arend von Lüderitz verkauft wiederkäuflich 10 Gulden Rente aus einem Hauſe in Tangermünde, am 27. März 1481.

Ik Arndt van Luderitze, wannafftich to Tangermunde, bekenne etc., dat ick — vorkope tho eynen rechten wedderkope auer myn huſs vnde hoff myt den boden vor an der langen ſtrate twiſchen Clauſs Eggerde vnd Hans Santham huſern belegen, teyn rynſche gulden dem werdigen Ern Hinrik Schulten, Deken, Andreas Maeſs, Oldeſt, vnde dem gantzen Capittel to Arneborch vnde allen oren nakamen alle Jar uppe vnſer lyven Frowen dach to lichtmeſſen bedaget, to bereydende, to betalende vnd uth to gevende ſunder vortogeringe ane allen oren ſcaden, darvor my dy egnanten Ern, Hinrik Schulten, Deken, Andreas Maeſs, Oldeſt, vnde dat gantze Capittel to Arneborch wol tor noghe vnd to dancke bereydet vnde betalet heft twehundert gude vulwichtige Rinſche gulden in eyner Summen, dy ik vorgenante Arnd van Luderitze alle in myn vnde myner erven nuth vnde framen gekaredt vnde gewandt hebbe. Weret ock ſsacke, dar Goth lange vor ſy, dat ſodanne huſs vnde hof mit den boden afbrande, vnde ſy mit der Stede oren Hovethſummen nicht irlangen kunden vnde ock ſodanne teyn Rinſche Gulden jarlicke renthe von ſodane huſs vnd have mit den boden nicht alle Jar manen kunden, darumme, dat ſodanne huſs vnde hof verwuſtedt weren, lave ik Ern Hans van Luderitze, ritter, wanaftig to Luderitze, vnde ick Betke Woldeke, wanaftich to Storkow, erfliken gelike ſsakeweldich vor vns vnde vnſer twier rechte erven deme vorgenanntem Capittel to Arneborch vnde allen oren nakamen vor ſodanne teyn gulden jerlicker renthe alle Jar uth vnſer twiger redeſten guderen geuen vnde to betalen dem vorgenanten Capittel upp vnſer liven Frowen dage to Lichtmeſſen, ane allen oren ſcaden etc. — Ock hebbe ick vorgenante Arndt van Luderitze vor my vnde myne rechten erven dat beholden in deſſeme jegenwardigen kope, dat ik ſodanne teyn riniſche gulden jarliker renthe alle jar mach wedder affkopen etc. — Nach der bordt Chriſti vnſers Heren Duſſent virhundert iar, dar nha in deme eyn vnde achtentigeſten iare, ame dingeſtage na Oculi in der vaſten.

Aus Gercken's Cod. IV, 639.

CCCVIII. Henning Barſewiſch verpfändet Hebungen aus dem Großen Eß auf dem Schindelhofe den Vorſtehern zu St. Gertraud in Seehauſen, am 26. Januar 1482.

Vor alleſweme deſſze apenbriff kumpth, ſehen edder horen leſzen, Bekenne ick hennyngh barſzewiſch, wonhafftich vp deme Schindelhafe —, dat ick — met — fulbort Hanſzes, Achimes vnde ffredericke, genomet de barſzewiſſche, myner leuen veddern, rechte vnde redeliken hebbe vorkofft vnde vorkope ok iegenwardich — to eynem rechten wedderkope den Erſzamen mennen Achim dreweſze vnde Jacob Kake, varſtenderen ſunte Ghertrudes Capellen vor Sehuſen, vnde allen oren nakomelingen to der Armen lude behuff eyn punt jerliker renten ſtendelſcher weringen ouer mynen groten Eſz myt aller tobehoringen, vor achtehalue mark Stendelſcher weringen, De my hennyngh barſzewiſche eynem ſakewoldigen De gnanten vorſtendere wol to dancke bereydet vnde gegheuen hebben vnde vorthan In myne vnde myner eruen nuth vnde framen ghentzliken ſyn gekomen etc. — Auer ſodanen koepp hebbe ick erſcreuen hennyngh barſzewiſch met mynen genanten vedderen vor vns vnde vor vnſer aller eruen alle iar beſcheiden vnde beholden eynen wedderkoep etc. — Deſses to orkunde vnde merer tuchniſsen hebben wy hennyngh, hans, Achim vnde ffrederick barſzewiſche vnſe Ingeſegille vor vns vnde vnſe rechte eruen an deſsen apen briff witliken heyten hangen, De geuen vnde gheſcreuen is nach Criſti vnſes heren gebort virteynhundert iar, Im twe vnde achtentigeſten iare, Am ſonauende nach Pauli ſyner bekerungen.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Original.

CCCIX. Hans von Lüderitz geſtattet einem Unterſaſſen eine Verpfändung aus ſeinem Hofe zu Walsleben, am 25. November 1482.

Ik Hans von Lüderiz, wanaftig to Walsleue, bekenne etc., dat ick toſtade, günne vnd irloue mynen manne Claus Dingel myt my wanaftig, dat he moghe verſetten efte up eynen redeliken wedderkop verkopen möghe twe morgen graſses uth ſynen roth, dat to ſynem haue höret, dar he nu tor tid up wanet, dat belegen is by dem Borchwal, dar he ſyne noth vnd ſculde mede weren vnd bereyden möghe. Des toſtade, günne vnd erloue ick ergenante Hans von Luderize, dat he vorkope vnd vorkofft twe morgen Graſses uth ſynem roth den Gadeshus lüden to Vchtenhagen, nomlick Hans Schulten vnd Conen Burs, dar ſe dem upgemelten Düngel wol to dancke vor gegeuen vnd bereydet hebben XV marck Stend. weringe an eyner ſumme, de ganz vnd al in des ergenanten Düngels nüth vnd framen gekeret ſyn, wor en des behoff vnd not was etc. — Na Chriſti bord vnſes heren duſend virhundert jahr, dar nach in dem twe vnd achtentigeſten jahre, am daghe Catharine der hillighen juncfrouen.

Gerden's Fragm. VI, 54. 55.

CCCX. Nachrichten über die Errichtung des Thurms der St. Peterskirche zu Seehauſen, vom Jahre 1482.

1. In nomine domini noſtri iheſu criſti erecta eſt hec fabrica anno a natiuitate domini millesimo quadrageſimo octuogeſimo ſecundo jn honorem ſaluatoris noſtri domini iheſu criſti, beate virginis marie matris eiuſdem Et ſanctorum Petri et Pauli apoſtolorum. Item ipſo in tempore Petrus von dem Sande, viceprepoſitus in opido Sehuſen erat, Qui iſtas reliquias nodo appoſuit, videlicet de ſancta maria magdalena, de ſancto matheo, De ſancto Thoma . . . Agnus dei. Item eodem in tempore erat Theodericus Rorbeke, Baccalarius arcium, Rector ſcole jn opido jbidem, Qui hanc ipſam cedulam ſcripſit.

2. In nomine domini noſtri Jheſu criſti erecta eſt hec fabrica anno MCDLXXXII et anno precedenti jnſtituta fuit elemoſina pro ſtudentibus et pauperibus virginibus deſponſandis per dominos Theodericum Mas, Gregorium Moler et Johannem kukebiter ad honorem eiuſdem ſaluatoris noſtri.

Nach zwei im Thurmknopfe der Peterskirche zu Seehauſen vorgefundenen Zetteln.

CCCXI. Fehdebrief gegen die von Bismark, vom 1. Januar 1483.

Wetet gy Biſmarcke, Broder vnd veddern alle, dat Ik Rodeloff von Ribbeſbutell Jwe vient werde mit mynen hülpershulpern vnd alle de Jenen, die Ick darto tyhen vnd bringen kan, dat ſy an roue, an morde, an dotſlage, an brande, wo man den ſchaden alle benomen mochte, des will ick to rechten tyden myne ere daran veruaret hebben.

Wetet gy von Biſmarcke, Broder vnd veddern alle, dat ick hans von kreyendorp Jwe feynt werde vme der von Ribbeſbutell willen, nemlicken vme diderick vnd hans vnd Roloues willen mit mynen hulpershulpern vnd allen den jhenen, die Ick darto thyen vnd bringen kan, dat ſy an roue, an morde, an dotſlage, an brande, wo man den ſchaden alle benomen mochte, des will ick to rechten tyden myne ere daran vorwaret hebben. Des to orkunde hebben wy vnſers eynes Ingeſegel gedruckt laten benedden an deſſen briue, geſchreuen anno etc. LXXXIII., am dage Circumciſionis.

Desgelichen ſind diſe nachgeſchriben der von Biſmarck von der Ribbiſbutell wegen auch veint worden, nemlich Heinrick van Weylandt, Hans ſchomaker, Hinrick Beyer, Curt Spaden, Herbort vnd Ropke von ſteinen, gebruder, Frederick, Reyneke vnd Diderick von Schylen, gebruder, Bartollt von Roſſing, Brun Bock vnd Geuert von Bortuelt.

Nach einer alten Copie.

CCCXII. Markgraf Johann legitimirt Dieterich Tornow wegen unehelicher Geburt am 8. Mai 1483.

Wy Johans, von gotts gnaden Marggraue to Brandemborch etc., Bekennen etc. —, dat wy vth forſtlicker ouerrickeit vnd von beſunder gunſt vnd gnaden willen, vnſem Liuen getruwen Diderick Tornow, die denne ſyner geborde Haluen gebrecke Lydet, ſunderlicke gunſt vnd gnade gegeuen vnd gedhan Hebben, dat hie alle ſyne guder, die Hie In vnſen Landen vnder vns hefft edder hinfur ymmer gewynnet, Beweglick edder vnbeweglick, vp ſyne Elick geboren kinder, efft hie die gewynne, edder efft Hie die nicht gewunne, vp ſyne negſte eruen, menlicks edder frowelicks geſlechts, edder to Teſtament edder ſus na ſynem Willen geuen vnd verſchaffen vnd In allwegs erue nehmen vnd geuen moge, In allermathen vnd on vnderſcheide, Efft hie an ſyner geburth volkomen vnd In Eeelicken Leuende geboren were. Vnd wy geuen vnd dhon dem gnanten Diderick Tornow ſollicke Begnadung vnd freiheit, In maten bouen geſcreuen, In craft vnd macht deſſes Briues. Des to waren orkunde hebben wy deſſen briue met vnſem to Ruck vpgedrucktem Inſiegel verſiegelt vnd Geuen to Tangermunde, Am Donrſtag Aſcenſionis domini, Anno etc. LXXXIIIten.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 208.

CCCXIII. Urfehde Henning's und ſeines Sohnes Albrecht von Roſſow wegen ihrer für Straßenraub erlittenen Gefangenſchaft, vom 13. Mai 1483.

Geſcheen Vrfehd Henningk vnd Albrecht Roſſow, Sein Sone. Wir globen vnd Sweren bey vnſeren waren trewen an eydesſtadt eyne rechte vrfehd fur vns, vnſer erben vnd alle die vnſeren vnd die vns verwandt ſindt, dem Durchluchten Hochgeboren furſten, Herrn Johanſen, Marggrauen Zu Brandemburg etc., ſeiner gnaden erben vnd nachkamen, das wir ſolch gefengknus, dar In ſein gnade vns nahm vnd oberffarung wegen ettlicher tucher vnd anders beſtrickt vnd In hafft gehabt hat, an ſeinen gnaden, ſeiner erben vnd nachkamen Landen vnd Lewten, auch ſunſt an meniglich, die der ſachen verwandt ſindt oder damit zu thun gehabt haben, Weder mit Worten oder mit Wercken durch vns ſelbe oder anders mit oder an recht, wie das menſchen Liſt vnd ſynn erdencken mocht, vmb alles, das ſein gnad oder ſeiner gnaden Amptlewt vnd vnderthan deſshalben gen vns furgenommen Haben, nicht rechen, anden oder breken ſchollen noch wollen, Als vns got Helff vnd die Heiligen. Actum Tangermundt, Am Dienſtag nach Exaudi, Im LXXXIIIten. Fur Henningk Roſſow Haben ſie nicht geloben wollen.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 212.

CCCXIV. Dieterich von der Schulenburg verkauft an Dieterich Menthen wiederkäuflich sechs Scheffel Roggenpacht aus Rjebau, am 24. Juli 1483.

Ick Diderick von der Schulenborch, Werners seliger dechtnisse sone, bekenne —, dat ick verkofft hebbe — den Ernhaftigen Herrn Theodoricus Menthen vnde dem hebber desses breves Sefs Schepel Roggen jarlikes pachtes up vnde an mynen Schultenhave to Ribov vnde alle des haves thobehorunghe, den nhu bewanet Dreves Schulte, vor teyn gude genge vnde vulstendige rinsche gulden, de my desülfte Ern Theodoricus wol to danke vornöget vnde betalet hefft, vnde ick vort in myn vnd myner eruen nuth vnd vramen gekeret hebbe. — Doch so hebbe ick vor my vnd myne eruen beholden de gnade des wedderkopes sodaner ses schepel roggen jarlikes pachtes. — Na Christi vnses Heren Gebord verteynhundert Jar, dar na in deme dree vnd achtentigesten Jare, an deme auende des hilligen Apostels cristi Jesu sancti Jacobi.

Vollständig in Gercken's Fragm. I, 144—146. — Extract mit dem falschen Datum 30. April 1478 in Cod. V, 465.

CCCXV. Botschaft des Markgrafen an die Landstände der Altmark wegen strengerer Handhabung der öffentlichen Sicherheit, vom 26. Januar 1484.

Anno domini etc. LXXXIIII^to^, amm mandage na conuersionis pauli, hebben mynes gn. herrn rede, Nemlick die biscop van Hauelberge, her wilhelm, erfmarscalk, houetman der oldenmarke, vnde die praueſt to Berlin, to Stendall, mit der lantscop gehandelt, alss hir volget:

Lieben herrn vnd frunde, alle von prelaten, der Manschaft vnd den steten. Vnser gnedigst. Herre tzuifelt nicht, jr hat Alle eyn gut wissen, Vnd gibt euch zcu erkennen, das an sein furstl. gn. manichfeldich klagen von fremden vnd eynwoneren, syner gn. vnderthan, komet vnd gelangt von mancher hant roberey, plackerey vnd beschedigung, die mit name, mort vnd brant in seiner gn. land der alden marken geubet vnnd vorgenamen wirt, das alles nicht mogliche were zcu geschen, wo man den getrewen widerstant thun vnd dargegen Handelen wolde, dass bisher alsso nicht geschceen ist, sunder vilmehr diesselbigen rober vnde beschediger der land gefördert, enthalden vnd hinweg bracht werden, durch förderung, gunst vnd vorhengnis nicht zu kleinen schaden der lande, hon vnd smha vnser gn. herschaft, wider alle pflicht vnd billichkeit.

Alsden vnser gn. herre seiner fürstlichen Vberkeit seine gnaden den landen vnd ewch allen schuldig ist, davor zu gedencken, zu bestellen vnd zu vorschaffen, darmit solch vntat gestewert, vorkomen vnd die theter darvmb gestrafft werden, awch dieghenen, die sulchs vorhengen, hilff, rat vnd forderunge darzu thun, erkennen, dass solchs sein furstl. gn. hinforder nicht gestaten will vnd wider ist, hat sein gnade mit reiflichen rathe daruff gerathschlaget, solchs zu weren vnd zuvorkomen, damit friede, süne vnd gemach in siner gn. landen gemacht vnde gehalden werde.

Zu dem ersten, damit man beqwemelichen zu demselbigen kamen magk, Ist noth twischen

ewch fride, fruntſchafft vnde eyntikeith, jndeme vnd damit ir alle alſs gehorſame vnderthan ewren eyden vnd pflichten nach ſeyt vnd ſtet vor einen man, vnde was eynen anget von wegen vnſer gn. herſchafft, daſs ſolchs der andere helff getrewlichen volbringen, als in ſelber angynge, Alſso daſs der, der vnſer gn. herſchafft oder der Lande feint oder beſchediger iſt, ewr aller vnd eyns jglichen feint ſein ſal vnde von euch allen vnd eynem jglichen darvor ſall gehalten werden, er ſey frunt oder mage oder wer er ſey, damith etliche bünde vnde heymlich vortracht vnder etlichen von ewch, diſſen gemeinen handell vnd fride der land ganz widerwertig, ab ſein ſollen.

Hirvmb will vnd gebeut ewch allen vnſer gn. herr, das Ir vnder ewch allen ſolt abethun allen vnd jglichen mutwillen, vnfruntſchafft, fede vnde widerwertickeith, die tzwiſchen ewch begriffen ſeint vnd ſunderlichen in der ſachen der rowberej der lande vnd ſtraſsen vnd hinforder eyner dem andern getrewlichen helfen, rathen vnd thaten vnde forderen ſall, damith vnſers gn. herrn meynunge vnd gbott ſeiner gn. ere, der lande vnd ewer allgemeiner nutz vnd frame gehandellt vnd getan worde vnd ſtet vor eynen man, lat euch an glich vnd recht genugen, alſso, daſs die von der manſchafft hinforder nicht nach orem mutwillen obir die ſtete, nach die von ſteten jn ſollcher weiſs ober die manſchafft fallen, beſunder beyde part ſollen ſich an glich vnd recht genugen laſsen, Als Ir das der herſchafft, ſinen gnaden, den landen vnd ewch vnder eynander pflichtig vnd zu thun vormant ſeyt, vnd iſt ſein gn. an zwifell vnde wir an ſtat ſiner gnaden, jr werdet deme alſso nach gehen vnd halden vnd alſs getrew vnderthan ewern ejden vnd phlichten nach getrewlichen volbringen.

Deme alſso nach befilichet ſein gn. ewch allen, einem jglichen inſunderheit bey den phlichten vnd eyden, damit jr der herſchafft vnd ſeiner gn. vorwant ſeint vnd gebeut euch ernſtlichen, das ir beſtellen vnd vſſehn haben willet, wo hinforder in ſeinen gn. lant, vff den ſtraſsen ader ſuſten zcugriffe ader beſchedigung geſchicht, mit name, mort vnd brant durch vſslendiſche adir die bynnen landes, owch die ander furſten, ſyner gn. frunde, oder die oren beſchedigen, das ir von ſtunt vnnd ein iglicher jnſunderheit, der das vornymet oder angeruffen wirt, auf ſeith, ein gerucht macht, an die Glocken ſlan lat vnd den ewern zu thun ernſtlichen befelet von einem dorffe zcu dem anderen, daſs alſso den thetern vnd beſchedigern gevolget vnd nach geeylet werde. Auch ander in ſolche folge, wo es not ſein wert, by oren phlichten vormanet vnd anrufet, zcu folgen, damit die theter nicht wegkomen.

Es will auch ſein gn., das man von ſtunt an, wo ſolch gerucht gemacht wirt, das dieſelbigen, ſie ſein in ſloſſen, hofen, ſteten oder dorffern, das an ſeumen, obir dieſes, das ſie volgen vnd forder gerucht machen, ſollen an ſeiner gn. hauptman der alden marck gelangen laſsen, bey vermeydung ſchwerer ſtraff.

Vnd ſo man alſsden die thetere vnd name betreten wirt, ſall man die behalten, in gericht furen, mit in handeln vnd handeln laſsen, ſo vill ſich geburt vnd recht iſt vnde den beſchedigten ire habe wider zukeren.

Wo aber die theter mit der name odir ſuſten entworden, ſoll man ſich erkunden, wo ſie hinkomen, enthalden oder gefordert werden vnd von ſtunt, wo eſs zu enden ſteyt, mit deme ernſt darzu thun: wo es aber zcu ſwer worde, vnſem gn. herrn ſolchs an vortzhug zu wiſſen laſſen, wil ſein gn. darczu thun, darmit ſolches nach geſtalt der ſach geſtrafft vnde gekeret werde, darin jr ewch vor eynen man vngeſcheyden halden willet, wil ſich ſein gnaden alſs ewr gn. herr vnd rugkhalter von ewch nicht ſchēyden, beſunder getraw hilf, rath vnd beyſtant thun.

Dabei iſt ſeiner gn. ernſtlich befele, das man ſich in ſolcher Jacht vnd folg, die alſso

geſcheen ſoll an den orten der lande vnd ſuſten bynnen landes vor vffatz vnd vorhalden vorſehe vnd getrewlichen vorware, damit ſchade der lande vnd ewer aller vorkommen werde.

Es will auch ſein gnaden vnd gebeut euch allen, wo man eyn roſſer, hofelewt, fuſsknecht adir ledige geſellen, die man nicht kennen, ankomen vnd betreten worde, die anzcunemben vnd ſich an die zu halden, biſs an ſein gn. oder ſeiner gn. houptman der alden marck, ſich ires weſens zcu erkundigen vnd zcu befragen, wer ſie ſeint.

Damit entphilt ſein fürſtl. gn. euch allen, daſs Ir hinforder nymant jn ewern ſloſſen, blecken, dorffern, hofen adir in den Steten enthalden, Hauſsen, hegen ader geleyt geben ſollet vnd den ewern das zu thun ernſtlichen gebieten den alleyn den oder die, darvor ir vnd eyn iglicher von ewch gut ſein vnd antworten wil, vnd wer daſs anders hild, zcu deme will ſich ſein gnaden halden laſſen, alſs zu deme thetere vnd yn darvmb an gnaden ſtraffen.

Ouch ob ymands ſich (vnder awegen) vorbunde in den Holtzern, in oder by den ſchloſſern, Hofen, dorffern, krugen adir in den ſteten lege, hilte, tzerte oder vngewonliche ſtraſſen reiſte ader die forte an den waſſern, fliſſen, lantweren ader wo ſie ſuſten vormacht — weren, beſichte, begriffen oder geſehen worde, wider den vnd die ſall man von ſtunt ein lantgerüchte machen, jn nachjlen, ſie zu obirfallen vnd anzunemen, biſs an ſein gn. adir ſeiner gn. Hauptman in der aldenmarck.

Es ſollen auch dieſelbigen einer ader mehr nicht ledig gelaſſen werden, an gnugſamer vorſorgung, lant vnd lewten vnd allen, die darvnder vordacht ſein. Szo aber der oder die darumb gericht worden, wil ſein gn. rath, ſal nimand ſich mit dem wyderteyll richten, den mit aller vorwanten notdurfftig vorſorgnüſs.

Eſs gebeut auch ſein gn. ewch allen ernſtlichen, wo ymandt von ewch der nachjacht halbin adir ſuſten zu ſchaden käme, obirfallen adir daſs ſein genomen worde adir fede in ſunderheyt kriegte, daſs ir alsden alle vnnde jgliche von der manſchafft vnd ſteten den oder dieſelbigen nicht verlaſſen, ſunder jn beipflichten, hilff, rath vnd mit der that beiſtant thun vnd zu hilffe komen ſollet, deſs vorleth ſich gn. zu ewch gantz zu geſchehen, darbey vnſer gn. herre ewch getrewlichen ſchuttzen vnd hanthaben will.

Forder mehr Iſt ſeiner gn. ernſtlich meynunge vnd gebewt ewch allen, was von andern enden geſtolen, gerawbt vnd in ſeyner gnaden lant brocht worde, den thetern des weder rath, hilff noch beyſtant zu thun, dieſelbigen auch nicht hauſsen, hegen, ſpiſen ader fordern, beſundern hindern vnd mit ſampt der name annemen vnnd behalten, vnnde wer darweder thete, zu den will ſich ſein gnaden halden vnde halden laſſen, als zu dem theter vnd an gnade noch ſeinen vordinſtniſs ſtraffen.

Wer owch ſollich gerawbt oder geſtolen gudt kauffen worde, will ſein gn., wo die hernach kamen, den ſolchs gehort, daſs man jn das ruck gebe vnd diejenne, die das wiſſlichen vff die vnd andere gefarlike wege handlen, vnangelangt vnd vngeſtrafft nicht laſſen, das ſich ein jglicher dar nach weiſs zu richten vnd vor ſchaden ſich vorhüten kan vnd mag.

In diſſen ſtucken allen ſall eyn deme andern getrewen rath, hulf vnd beyſtant thun, von deme andern nicht ſettzen vnd alle vor eynen man ſteen, damit frede vnd gemach der lande getrawlichen gehalden werde.

Mehr gebeut vnſer gn. Herre euch allen vnd einem jglichen von der manſchafft, nachmals vnd hinforder die ſolchs getan haben, abzuthun vnd in keyner weiſs forder nemet ſchutz ader vorteydingk hafer, gelt ader huner von ſeiner gnaden oder ſeiner gnaden vnderthan, ſunder dieſelbigen an das van wegen ſeiner gnaden vnd wie oben ſchutzen, helfen vnde beſchirmen, daſs will ſein

gnaden alſo gehabt haben vnd dieghennen, die ſolchs nicht abthun, alſs die vngehorſamen ſtraffen vnd ſtraffen laſſen.

Eſs Iſt ouch ſeiner gn. vorkomen, daſs ſich etliche von ewch vſs der manſchafft vnderſtanden haben vnd vnderſtehen fremde vnd newe ſtraſſen anzunemen vnd zu uorteidingen, owch ir von ſteten newe ſtraſſen mit dem kauffman vnd furman wandert vnd tzyht, vnd die alden vorlaſt, damit ſ. gn. tzolle vnde geleit geminnert vnd ſeiner gnaden entwant werden wider herkomen vnd zu abebruch ſeiner fürſtl. oberkeit, das ſein gn. den ewch allen alſso ernſtliche vorbeutet bey vormeydung ſeiner gnaden ſtraffe vnd vngnaden ſolchs hinforder abzuthun vnd den kaufman vnd furman die wonlichen ſtraſſen tzyhen vnd faren laſſen, wie van oldes herkomen iſs vnd bei wellichem ſein gn. anders zu thun befindet, den will ſein gnaden darvmb nicht laſſen vngeſtraffet, ſich ein yderman danach habe vnd wiſſe zu richten, angeſeen das ſolches bey anderen furſten vnnd in andern landen ſeiner gn. an ſeiner fürſtl. oberkeit nicht wenig abfall vnd vorcleininge bringet, das gelich ewch ſollichs vngehorſames, vnd das ymandes in ewrer alſs ſeyner gn. vnderthan geleythe ſicherer vnde fredlicher, wen in ſeyner gn. ader ſeiner hauptleut anſtat ſeyner gn. geleyte tzyhn, fahren, riten vnd wandern ſall, vnde das man ſall ſagen gehort jr die vnd die an, ruckt ader tzyht auſs wedder ader vnſes gn. Herrn vnde wedder anderer der ſeynen Vnderthan, ader die ſeyner geleyte haben, die rawbt man, ſleth, ſeth vnd mordet ſie. Eſs iſt owch ſein gn. vnlidlich, daſs ymands vſs andern vnde fernen landen biſsher vngeblacket ſall komen vnd allhie erſt ſall berawbt werden, darvmb ſein furſtl. gnaden billichen zu diſſer gegenwer mit ewr aller hilfe bewegt wirt, darzu zu thun vnd das zu weren, in vorhoffnung vnd getrawn, jr wert ewch alle vnd ein jglicher darnach richten vnd das halden, Sollchs will ſein gn. gegen den gehorſamen in gnaden erkennen vnd jegen den vngehorſamen in vngnaden vnuorgeſſen ſein, Sich eyn yderman von ewch darnach haben vnd wiſſe zu richten.

Befelen hir auff owch allen ſemptlich vnd ſunderlichen von der Erbaren manſchafft vnd von den Steten ſolche alle vnd igliche ſtücke vnd punkte bey ewren eyden vnd pflichten, alſs jr vnſer herſchafft vorwant ſeyth, getrawlichen zu halden, zu fordern, den Houptmann hir jnne gewertig zu ſein vnd das euch getrewliche bevleiſſigen, das will ſein fürſtl. gnaden jegen ewch in gnaden erkennen.

Befelen ewch ouch vſs ſunderlichen geheyſs vnſers gn. Herren Euch Herrn Houptmann der olden marke bei den eyden vnd plichten, alſs jr vnſserm gn. herrn gethan vnd vorwant ſeyt, dar obir vnd dar an vliſſig zu ſein, darmit ſolliche folge vnde an das, wie oben gemelt iſt, gehalden vnde gethan werde vnd an alles vorhindern geſchee, deſs vorleth ſich ſein gn. zu ewch bey vormydung ſeiner vngnade vnde ſwerer ſtraffe.

Vnd ob Hern Wilhelm des etwas noth were, mag vnd ſall er ſich des hilff, rath vnd beyſtant an meynen gn. Herrn van Hauelberg erholen, dem vnſer gn. ſolchs zu thun entpholen hadt biſs vff ſeiner gn. forder ſchuttz, ſchirm vnd hanthabung. Amen.

Aus dem Pappenheim'ſchen Urtheilsbuche im Geh. Staats-Archive.

CCCXVI. Entſcheidung kurfürſtlicher Räthe wegen des Beitrages der Altmärkiſchen Prieſterſchaft zu einer dem Erzbiſchofe von Magdeburg zu leiſtenden Beiſteuer, vom 3. April 1484.

To weten, dat am Sonnauende na Letare vor mynes G. H. Reden, nemlick vor mynen gnedigen herrn Grafen von Zollern, Ern Wilhelm, Marſchalck vnd houetmann der Olden Marck, vnd Docter Zerer geweſt ſyn die Cleriſey in der Olden Mark der appellatien haluen, die ſie vor den allerhilligſten Vader den paueſt des ſubſidii caritatiui wegen, dat ſy mynen G. H. van Meydeborg geuen ſcholden, gedan hebben. Vnd nachdem die ſake by dem ſtole to Rom noch henget, hebben ſie etliche procuratores geordnet, die ſodane ſaken vulfören vnnd fördern ſchölln, darto denn ock jewelck von den ſülſten preſtern ſyn contribution to geuende vorplichtet is. Des hebben ſick vor den genanten mynes G. H. Reden die Preſterſcop beklaget, dat etlike van den preſtern, die hir nicht bynnen landes ſynt, ohre Contribut nicht gegeuen hebben, ſunderlick öhren procuratoren vnd boden, dat ſy nenerley contribut öhrentwegen entrichten ſchöllen. Alſo hebben die genanten mynes G. H. Rede id alſo beſproken, dat mynes G. H. meynung iſt, dat ſodanne ſacke vnd appellatien vor ſick gahn ſchall, dar mit S. G. Preſterſcop in S. G. landen beſeten nicht to vnbillicheit wedder alt herkommen ſchall getagen werden, des gelick ſchollen de ſülſten preſtere, die dat Contribut to geuende wedderſettig geworden ſynd, ſodane Contribut ut geuen, wo auer deme ſo nicht geſchege, ſcöllen ſick de procuratoren in der ſake an öhre renthen holden, wor ſy die hebben, dar mit ſodane hinderſtellige Contribut vornöget werde, deme denn alſo to dhonde heft de genante Cleriſey vulbort vnde willen gegeuen.

Aus Gercken's Cod. IV, 643.

CCCXVII. Markgraf Johann genehmigt für Dietrich von Runtdorf eine Verpfändung in Lichterfelde, am 8. April 1485.

Wy Johans, von gotts gnaden Marggraue to Brandenborch etc. —, Bekennen —, dat wy vnſem liuen getruwen ditrichen Rüntdorp vmb ſyner anliggenden not willen vergont vnd erlouet hebben, dat hie eine marck jerlicher tinſe vnd Rente to lichterfelde vp einen hoff, dar Simon Cune vp wanet, vp einen rechten wedderkop verkopen vnd verſetten mach etc. —, doch alſo, das die gnante ditrich rüntdorp oder ſyn eruen, ſo ſchirſt ſie konnen vnd mogen, wider affkopen vnd to ſich brengen ſollen on geuerd. To — Tangermunde, Am frydage In den hiligen Oſterfeyrtagen, Na Criſti gebort virteynhundert vnd Im funffvndachtigſten Jar.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Original.

CCCXVIII. Dieterich von Runtdorf verpfändet dem Prieſter Johann Widdeken Hebungen aus Paris bei Lichterfelde, am 14. April 1485.

Ick Dydrick runthtorp, wonafftich to yden, bekenne —, dat ick — myd vulborth myner veddern Balthaſzar vnd Jacob, heyten de runthtorppe, Ick Dydrick ſackweldich hebbe verkofft — deme erliken preſter her iohan widdeken vnde ſynen rechten eruen edder hebber duſſes breues myd ſynen guden willen Eyne mark ſtendelſcher weringhe iarliker renthe ouer den hoff, acker, wiſche, holte, water vnd weyde myd aller thobehoringhe, gheheyten ys de hoff tho parys, boleghen by lichteruelde vor werben, den nu tor tyd bewaneth Symon conow etc. — Hyr vor hefft my de vorbonante priſter, her Johan, wol tho dancke bereydet vefftеyn mark ſtendelſcher weringhe, de ick gegheuen vnde ghekeret hebbe in myn vnde myner eruen nud vnd fromen. Ock wil ick Dydrick ergenant vnde myne eruen den vorſcreuen pacht, hoff vnd acker myd aller thobohoringhe deme priſter, her iohan, edder hebber duſſes briues eyn recht ghewer ſyn vor gheyſtlik vnd werlik, vor alſweme tho rechte, dede recht gheuen vnd nemen willen vnd ſethte ehn in de were, in krafft duſſes breues. Ock ſcal ick dydrick ergenant edder myne eruen edder in brukinghe hebber duſſzes gudes alle vnplicht, dar aff don herendynſt, dyken vnd dammen, kroſſchenſchot, lantbede, tunen edder buwen, Vnd vurder ſzodane gud tho vorbiddende edder tho vordeghedingende vnd entffanghende, ſzo vake des nod vnd bohoff ys, lyke mynen andern gudern. Ock ſchal duſſze vorbonante priſter edder hebber duſſzes briues de macht hebben, tho pandende edder panden lathen, ſzo vake ehn des noth vnd behoff ys, ſunder richters vare. Ok ſchal duſſzer vorbonante priſter edder hebber duſſzes briues de macht hebben, myd gheyſtlikem edder werlikem rechte tho vorvolgende, vur he kan vnd mach. Wereth ouer, dat ick dydrick runthtorpp edder myne eruen duſſe rente wolde wedderkopen: des wedderkopes wil ick vnd myne eruen mechtich ſyn etc. — Duſſe vorſcreuen ſtucke vnd eyn yſlick boſundern laue ick dydrick runttorpp ſackweldich mit rade vnd vulborth myner rechten echten eruen vnd mynes veddern Balthaſzar, wanafftich to yden, vnd Jacob, wonafftich tho hyndenborch, heyten de runthtorppe, deme werdigen priſter, her iohan, vnd ſynen eruen edder hebber duſſes briues myd ſynem guden willen ſtede vnd vaſte tho holdende, ſunder iengerleyge hinder edder hulperede, ingheual edder arghelyſt. Duſſzes tho tughe vnd groter bokantniſſze hebbe Dydrick von runthorpp myn Inghelzeghel witliken myd mynen veddern, Nomlick Baltaſzar vnde Jacob, heyten de runttorppe, vnſze Inghelegel alle witliken lathen hanghen ahn duſſen breff, De geſcreuen ys nha der borth criſti vyrteynhunderth iar, dar nha in deme vyff vnde achtigeſten iare, In ſunte tyburſius daghe des hilgen marteleres.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Original.

CCCXIX. Urtheil des Kurfürſten Johann in Sachen von Vinzelberg und von Saune, am 29. April 1485.

Wir Johannes etc. —, bokennen etc. —, Alſs vnſer liber getrewer hans vintzelbergk, zu ſtendall wohnhaft, vnſsern lieben getrewen veyten von Sann vndt kerſten von Sann, ſeinen Bruder ſeeligen, etzliche gueter, Pächte, Zinſe, Dienſt vndt das vierdte theil des Gerichtes im Dorfe Garchow vndt anders, Inhalt eines kaufbriefes, des Datum helt am Dingkſtage vor den Palmtagk nach Gottes geburt Tauſendt vierhundert vndt im Zwey vnd Siebenzigſten Jahre, darüber ausgangen, abgekauft vnd nachmals vnſser lieber getrewer Jacob von Sanne mit dem mehrgedachten Hanſen vintzelbergk deſshalben in irring gekommen vndt der hochgeborner furſt Albrecht, Marggraff zu Brandenburgk etc. —, vnſser lieber herr vndt vatter, zwiſchen ihn ein vrtheil, des Datum ſtehet zu Tangermünde am Sontage petri vincula im Neun vnd Siebenzigſten Jahre, geſprochen hat, das die genandten parteyen ſolcher güter halber abermahls ruhig geworden, das ſie vf ſolche der Ehrwirdige in Gott vnſser Gefatter, Rath vnd beſonder lieber freundt Herr Lieborius, Biſchoff zu Lubus, vndt andere vnſere Rähte vndt liebe getrewen Wilhelm zu Pappenheim, Ritter, Erbmarſchall des heiligen Reichs vnd Heubtmann in der Altenmark, Er Segmundt Czerer, Doctor vnd Canzler, vndt Curdt Schlabrendorff, ſie ſolcher Zwietracht vnd irrung aus ſondern vnſseren befehl mit ihrer beyder willen, wiſſen vndt volbort guetlich mit einander entrichtet vndt entſcheiden haben, wie hernach folget vndt alſo: Das der genandter hans vinzelbergk, ſeine Erben vndt Erbnehmen die genanten Pacht, Zinſe, Dienſt, gericht vndt anders Inhalt des Kaufbriefes im Dorffe Garchow, hinfüro mehr auf einen rechten Wiederkauf, dazu wir vnſseren willen vndt volbort, geben vor hundert vndt funfzehen Merckiſche Schock groſchen Landeswerung innen haben vndt behalten ſollen vnuorhindert menniglichs, doch dem genandten Jacob von Sannen vndt ſeinen menlichen Lehens Erben oder den Jennen, ſo daran Rechtenswegen zu thunde haben, vorbehalten, das ſie ſolche güter, Pacht, Zinſe, Dienſt, Gerichtes vndt andere im Dorfe Garchow, wie vorbemelt, vmb ſolche Summa geldes, wenn ſie wollen, wieder abkaufen mugen, vndt ſo ſie das thun wollen, ſollen ſie den wiederkauff dem genandten Hanſen vinzelbergk oder ſeinen Erben auf die Weyhenachtfeyertage zu uerkundigen, darnach auf Oſtern negſtfolgendes der obgenandten hundert vnnd funfzehen Schock groſchen bezahlung thun vnd in die Vinzelbergk dagegen der obgenanten güter, Pacht, Zinſe, Dienſte, Gericht vnd anders Inhalt des Kaufbriefes abtretten vnd wiederumb einantwortten, darmit ſollen die genandten Parteyen aller ihr irrung vndt Zweytracht, ſo ſich deshalben begeben haben, ganz gericht vnd entſcheiden ſein. Alſs ſie dan dem genandten vnſserem lieben Geuatteren vnd freundt herr Liborius, Biſchoff zu Lubus, an vnſser Stahtt vor ſich vndt ihre Erben mit handtgebender trewe zugeſagen vnd alſo ſtette, veſte vnd vnuorbrochentlich zu halten gelobet haben etc. — geben zu Tangermunde auf der Elbe, am freytage nach Jubilate nach Chriſti geburt Tauſendt vierhundert vnd im fünf vnd Achtzigſten Jahre.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCCXX. Lehnbrief des Markgrafen Johann für die Doſedow zu Welle, am 5. Mai 1485.

Wir Johans etc. Bekennen etc., das wir vnſeren Lieben getrewen Heinrich, Steffan vnd Henningk, gebruderen von Doſedow, wonhafftig zu Welle, vnd iren menlichen leibes lehnserben Im dorff zu Welle zwu freye hufen mit aller gerechtigkeit vnd mit dem gerichte, der eyne Hofe mit drithalber hufen gibt funff ſtuck gelds, der ander mit dreyen hufen gibt Sechs ſtuck Geldes, Im feld zu Welle drey breiden lands, die Renten anderhalb ſthuck gelds für den Tanger, Zwey wiſchen blek, der rent itzlichs anderhalb ſtuck gelds. Zu dornſtet dreyzehn ſcheffel Weytzs vnd Sechs Brandemburgiſche pfenning, In buſſen von dornſteden hoff drey Schilling Brandemburgiſcher pfenning, zu demeker zehen ſchilling Brandemburgiſcher pfennige, In Jaſpar Roſſowen hofe drey ſchilling Brandemburgiſcher, zu Eluerſtorff funffzehn ſchilling Brandemburgiſcher vnd funffzehn ſcheffell korns vnd das dritteil mit gericht vnd dinſt an dem felde zu Suppelling zu rechtem manlehen vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben, In maſen die Heinrich doſedow Von vns vnd vnſer Herſchafft zu lehn gehabt vnd biſsher beſeſſen, von dem es an ſie geerbt hat, vnd leyhen Inen die In craft vnd macht diſes briues vnd Alſo, das die gnanten doſedow vnd ire erben ſunderlich von den, die zu den hofen gehoren, zu der Borgwehre vnſers Slos Tangermunde ſitzen vnnd gehoren, wenne ſie von vnſeren Amptluden darzu gefordert werden etc. — Czu urkunth etc. Actum Arnenburg, Am Sonabent nach Reminiſcere, Anno etc. LXXXVten.

Ror. Conrat von Slabberndorff.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 78.

CCCXXI. Markgraf Johann belehnt Michel, Gercke, Stephan und Mathias Wartemberg mit Beſitzungen ihres Vetters Hermann Wartemberg zu Untze, am 1. Auguſt 1485.

Wir Johanns etc., Bekennen etc. —, das wir vnſeren lieben getrewen Michel, Gerreke, Steffan, Mathias vnd anderen iren Vettern, die Wardemberg genannt, vnd iren menlichen Leibs lehne erben Zu rechtem Manlehne vnd geſampter hant alle vnd itzliche Lehnguter, ſo ir vetter hermann wardemberg ſeliger Im dorff zu Vntze vnd anderſwo von vns vnd der herſchafft zu Brandemburg zu manlehn beſeſſen vnd ſie daran die geſampte hand gehabt, gnediglich gelyhen haben etc. — Actum coln an der Sprew, Am Mantag nach Jacobi apoſtoli, Anno LXXXV^{ten}.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXVI, fol. 78.

CCCXXII. Papſt Innocenz VIII. incorporirt der Capellanei des Cyriacus-Altares im heil. Geiſt-Kloſter zu Salzwedel die Kirche in Heninge und der Marienkapelle auf dem Berge bei Klötze, am 10. Februar 1486.

Innocentius Epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Ad perpetuam rei memoriam. — — — Dudum ſiquidem omnia beneficia eccleſiaſtica apud ſedem apoſtolicam tunc vacantia et in antea vacatura collationi et diſpoſitioni noſtre reſeruauimus, decernentes extunc irritum et inane, ſi ſecus ſuper hiis a quoquam quauis auctoritate ſcienter uel ignoranter contingeret attemptari. Cum itaque poſt modum perpetua Cappellania per clericos ſeculares obtineri ſolita ad Altare ſancti Ciriaci ſitum in eccleſia Monaſterii per prepoſitum ſoliti gubernari ſancti ſpiritus extra muros opidi Soltwedel ordinis ſancti Auguſtini verdenſis dyoceſis per liberam reſignacionem dilecti filii Johannis Crudener, nuper ad ipſum altare perpetui Capellani, de illa, quam tunc obtinebat, per dilectum filium Bertoldum Jans, clericum Maguntinenſis dyoceſis, procuratorem ſuum ad hoc ab eo ſpecialiter conſtitutum, in manibus noſtris ſponte factam et per nos admiſſam apud ſedem ipſam vacauerit et vacet ad preſens, nulluſque de illa preter nos hac vice diſponere potuerit ſiue poſſit, reſeruacione et decreto obſiſtentibus ſupradictis, Et ſicut exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum prepoſiti et Conuentus dicti Monaſterii peticio continebat, licet ipſi a Quinquaginta annis citra parrochialem eccleſiam ſancti Egidii ville henninghen prope Clotze et Capellam ſanctorum Egidii et marie magdelene in monte dicte dyoceſis ipſius parrochialis eccleſie filialem tamquam eidem Monaſterio vnitas, annexas et incorporatas tenuerint et poſſederint, prout tenent et poſſident de preſenti pacifice et quiete; quia tamen de vnione, annexione et incorporacione predictis alias quam per diuturnitatem temporis et continuatam poſſeſſionem huiuſmodi docere poſſe non ſperant, dubitant ſuper parrochiali eccleſia et Capella predictis moleſtari poſſe tempore procedente, Verum ſi parrochialis eccleſia et Capella huiuſmodi de nouo ac dicta Capellania eidem monaſterio perpetuo vnirentur, annecterentur et incorporarentur, profecto eiuſdem Monaſterii ac perſonarum in illo pro tempore altiſſimo famulancium commodis et vtilitatibus plurimum conſuleretur, Pro parte prepoſiti et Conuentus predictorum aſſerencium, quod parrochialis eccleſie et Capelle duarum ac Cappellanie predictarum eciam duarum Marcharum argenti puri fructus, redditus et prouentus ſecundum communem extimacionem valorem annuum non excedunt, quodque collacio et prouiſio dicte Cappellanie, dum pro tempore vacat, ad prepoſitum pro tempore exiſtentem dicti Monaſterii et eiuſdem conuentum de antiqua et approbata hactenuſque pacifice obſeruata conſuetudine pertinent, nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut parrochialem eccleſiam ac Capellam et Cappellaniam predictas cum omnibus juribus et pertinenciis ſuis eidem Monaſterio perpetuo vnire, annectere et incorporare. aliaſque in premiſſis opportune prouidere de apoſtolica benignitate dignaremur. Nos igitur, qui dudum inter alia voluimus, quod petentes, beneficia eccleſiaſtica aliis vniri, tenerentur exprimere verum annuum valorem ſecundum extimacionem predictam eciam beneficii, cui aliud vniri peteretur, Alioquin vnio non valeret, et ſemper in vnionibus fieret commiſſio ad partes, vocatis quorum intereſſet, prepoſitum et ſingulos ex Conuentu huiuſmodi a quibuſcunque excommunicacionis, ſuſpenſionis et interdicti aliisque eccleſiaſticis ſentenciis, cenſuris et penis a iure uel ab homine quauis occaſione uel cauſa latis, ſi quibus quomodolibet innodati exiſtunt, ad effectum preſencium dumtaxat conſequendum harum ſerie abſoluentes et abſolutos fore cenſentes ac fructuum, reddituum et prouentuum dicti Monaſterii verum annuum valorem necnon parrochialis eccleſie et Cappelle predictarum verum et

vltimum vacacionis modum, eciam ſi ex illo generalis reſeruacio reſultet, preſentibus pro expreſſis habentes, huiuſmodi ſupplicacionibus inclinati, Cappellaniam, que ſine cura eſt, ſine premiſſo illaque ac parochialis eccleſia et Cappella predicte quibuſuis modis aut ex aliorum quorumcumque perſonis ſeu per ſimilem reſignacionem aliquorum de illis videlicet de Cappellania in Romana Curia et de illa ac parrochiali eccleſia et Capella predictis extra eam eciam coram Notario publico et teſtibus ſponte factam aut ipſa parrochialis eccleſia per Conſtitucionem felicis recordacionis Johannis pape XXII. predeceſſoris noſtri, que incipit Execrabilis, uel aſſecutionem alterius beneficii eccleſiaſtici ordinaria auctoritate collati vacent, eciam ſi tanto tempore vacauerint, quod earum collatio iuxta lateranenſis ſtatuta Conſilii ad ſedem predictam legitime deuoluta ipſeque parrochialis eccleſia et Capella ac Capellania diſpoſicioni apoſtolice ſpecialiter uel ipſa Capellania alias generaliter reſeruate exiſtant et ſuper eis inter aliquos lis, cuius ſtatum preſentibus haberi volumus pro expreſſo, pendeat indeciſa, dummodo ipſius Capellanie diſpoſicio ad nos hac vice pertineat et tempore datorum preſencium non ſit in parrochiali Eccleſia ac Capella predictis alicui ſpecialiter ius queſitum, cum omnibus iuribus et pertinenciis ſupradictis prefato Monaſterio auctoritate apoſtolica tenore preſencium perpetuo vnimus, annectimus et incorporamus, ita quod ex nunc prepoſito et Conuentui prefatis per ſe uel alium ſeu alios corporalem poſſeſſionem parrochialis eccleſie ac Capelle et Cappellanie iuriumque et pertinenciarum predictorum propria auctoritate libere apprehendere et perpetuo retinere illarumque fructus, redditus et prouentus predictos in ſuos et dicti Monaſterii vſus et vtilitatem conuertere necnon eiſdem parrochiali eccleſie et Capelle ac Capellanie per preſbiteros ſeculares uel dicti monaſterii Canonicos ydoneos ad eorum nutum ammouibiles in diuinis deſeruiri ac animarum curam parrochianorum ipſius parrochialis eccleſie excerceri facere, dioceſani loci et cuiuſuis alterius licencia ſuper hoc minime requiſita, Non obſtantibus pie memorie Bonifacii pape VIII, eciam predeceſſoris noſtris (ſic!), et aliis Conſtitucionibus et ordinacionibus apoſtolicis ac voluntate noſtra predicta necnon ſtatutis et conſuetudinibus Monaſterii et ordinis predictorum iuramento, confirmacione apoſtolica uel quauis alia firmitate roboratis contrariis quibuſcunque; Aut ſi aliqui ſuper prouiſionibus ſibi faciendis de huiuſmodi uel aliis beneficiis eccleſiaſticis in illis partibus ſpeciales uel generales dicte ſedis uel legatorum eius litteras impetrarint, eciam ſi per eas ad inhibicionem, reſeruacionem et decretum uel alias quomodolibet ſit proceſſum, quaſquidem litteras ac proceſſus habitos per eaſdem et inde ſecuta quecunque ad parrochialem eccleſiam ac Capellam et Capellaniam predictas volumus non extendi, ſed nullum per hoc eis quoad aſſecucionem beneficiorum aliorum preiudicium generari et quibuſlibet aliis priuilegiis, indulgenciis et litteris apoſtolicis generalibus uel ſpecialibus, quorumcunque tenorum exiſtant, per que preſentibus non expreſſa uel totaliter non inſerta effectus earum impediri valeat quomodolibet uel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda ſit in noſtris litteris mencio ſpecialis; Prouiſo quod propter vnionem, annexionem et incorporacionem predictas parrochialis eccleſia ac Capella et Capellania predicte debitis non fraudentur obſequiis et animarum cura in dicta parrochiali eccleſia nullatenus negligatur, ſed illius ac earundem Capelle et Capellanie congrue ſupportentur onera conſueta. — — — Datum Rome apud Sanctum petrum, Anno Incarnacionis dominice Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo quinto, Quarto Idus ffebruarii, pontificatus noſtri anno Secundo.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 27.

Innocenz VIII. wurde den 24. Auguſt 1484 erwählt. Dieſe und die folgende von ihm in ſeinem zweiten Pontificatsjahre ausgeſtellte Urkunde gehören daher dem Jahre 1486 heutiger Zeitrechnung an.

CCCXXIII. Papſt Innocenz VIII. beſtätigt von Neuem dem heil. Geiſt-Kloſter die ihm incorporirten Kirchen und Altäre, am 28. Februar 1486.

Innocencius Epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. — — — Sane pro parte dilectorum filiorum prepoſiti et Conuentus Monaſterii per prepoſitum ſoliti gubernari Sancti ſpiritus extra muros opidi Soltwedel ordinis ſancti Auguſtini verdenſis dyoceſis nuper exhibita peticio continebat, quod olim bone memorie vrbano papa VI in ſua obediencia, de qua partes ille tunc erant, nuncupato, pro parte tunc prepoſiti dicti monaſterii et ipſorum conuentus expoſito, quod cum dudum antea monaſterium predictum propter gwerras et incendia ad tantam paupertatem deueniſſet, quod perſone ibidem degentes ſuſtentari nequibant nec aliqua hoſpitalitas inibi ſeruari poterat, Marchiones brandeburgenſes tunc exiſtentes, ſub quorum dominio temporali prefatum monaſterium erat ſitum, pro animarum eorum ſalute Juſpatronatus parrochialis eccleſie ſancte katherine in nouo opido ſoltwedel dicte dyoceſis, cuius patroni erant, Et quod alii criſtifideles patroni altaris ſancti mathie ſiti in dicta eccleſia Juſpatronatus eiuſdem altaris ad eos pertinens prefato Monaſterio liberaliter donauerunt, quodque poſtmodum tunc loci dioceſanus huiuſmodi donacionem approbando Eccleſiam et Altare predicta ex iuſtis et racionabilibus cauſis dicto Monaſterio canonice vniuerat, annexuerat et incorporauerat ordinaria auctoritate, Ipſique tunc prepoſitus et Conuentus vnionis predicte vigore eccleſiam et Altare predicta ex tunc per triginta annos pacifice poſſederant et quiete. Item vrbanus, ipſorum prepoſiti et conuentus in ea parte ſupplicacionibus inclinatus, Abbati monaſterii ſancti Michaelis in luneborch dicte dyoceſis eius proprio nomine in expreſſo ſuis dedit litteris in mandatis, ut, ſi, vocatis qui fuerint euocandi, ei conſtaret, quod prepoſitus et Conuentus predicti eccleſiam et altare predicta vigore huiuſmodi vnionum et incorporacionum poſſediſſent, ut prefertur, vniones et incoporaciones eaſdem auctoritate apoſtolica confirmaret, ſupplendo omnes defectus, ſi qui forſan interueniſſent in eiſdem; ad quarum litterarum execucionem tunc Abbas dicti monaſterii ſancti Michaelis illarum forma ſeruata rite procedens vnionem, annexionem et incorporacionem predictas confirmauit ſuppleuitque omnes et ſingulos defectus, ſi qui interuenerant in eiſdem. Poſtmodum vero prepoſitus et Conuentus prefati ad dictam eccleſiam quondam henricum krogher, canonicum dicti monaſterii, tunc prepoſito prepoſiture ruralis eccleſie beate Marie virginis in ſoltwedel dicte dyoceſis preſentarunt, et Idem prepoſitus ruralis, cum ad prepoſitum eiuſdem prepoſiture ruralis pro tempore exiſtentem inſtitucio perſone idonee ad dictam eccleſiam ſancte katherine pro tempore preſentate de antiqua et approbata ac eatenus pacifice obſeruata conſuetudine pertineret, dictum henricum in rectorem dicte eccleſie ſancte katherine ad preſentacionem huiuſmodi de eo factam ordinaria auctoritate inſtituit. Ipſe henricus preſentacionis et inſtitucionis earundem vigore eandem eccleſiam ſancte katherine aliquamdiu tenuit et poſſedit, et eo extra romanam curiam vita functo, prepoſitus monaſterii et Conuentus predicti ad eandem eccleſiam ſancte katherine, ut vacantem per obitum dicti hinrici, quendam henninghum peynis, eciam canonicum dicti monaſterii, prefato tunc rurali prepoſito ſimiliter preſentarunt, Ipſeque ruralis prepoſitus ipſum hennighum ad de eo factam preſentacionem predictam in rectorem dicte eccleſie ſancte katherine ſimiliter inſtituit ordinaria auctoritate predicta, Et idem hennighus preſentacionis et inſtitucionis de ſe factarum predictarum vigore dicte eccleſie ſancte katherine poſſeſſionem exſtitit aſſecutus. Ortaque poſtmodum inter dictum henninghum et quendam hinricum ſchulteti. clericum halberſtadenſis dyoceſis, ſuper dicta eccleſia ſancte katherine, ad quam ut vacantem per obitum dicti henrici Crogher Henninghus ſe per dictos prepoſitum monaſterii et Conuentum

dicto prepoſito rurali preſentatum et ad preſentacionem ipſam per ipſum ruralem prepoſitum in rectorem dicte eccleſie ſancte katherine ordinaria auctoritate inſtituit (ſic!) ac de ſe facte preſentacionis et inſtitucionis predictarum vigore dictam eccleſiam ſancte katherine aſſecutum fuiſſe et poſſidere canonice prefatumque henricum ſchulteti ipſius hennighi preſentacioni et inſtitucioni predictis contra iuſticiam ſe oppoſuiſſe et opponere inpediuiſſeque et inpedire ac feciſſe et facere, quominus ipſe hennighus poſſet eandem eccleſiam ſancte katherine pacifice poſſidere, Hinricus vero ſchulteti prefati (ſic!) econtra eccleſiam ipſam ſancte katherine ad ſe de Jure ſpectare aſſerebat, materia queſtionis, felicis recordacionis Sixtus papa IIII, predeceſſor noſter, cauſam huiuſmodi, non obſtante, quod ad dictam curiam legittime deuoluta et apud eam de Juris neceſſitate tractanda et finienda non eſſet, Conrado Terracinenſi, et poſtquam ille in ea ad nonnullos actus citra tamen concluſionem proceſſerat, ffranciſco, vulterranenſi Epiſcopis, venerabilibus fratribus noſtris, tunc ſuis in dicta curia reſidentibus, ſucceſſiue ad dicti henrici ſchulteti inſtanciam audiendam commiſit et fine debito terminandam. Ipſeque ffranciſcus Epiſcopus in ea procedens diffinitiuam dicte eccleſie ſancte katherine adiudicatoriam pro dicto henrico ſchulteti et contra prefatum hennighum indefenſum ſententiam promulgauit cum fructuum et expenſarum condempnacione et cum ſentencia ipſa nulla prouocacione ſuſpenſa in rem tranſiiſſet Judicatam vigore ſpecialis commiſſionis, quam deſuper ab eodem predeceſſore habuit, litteras executoriales deſuper decreuit, ut eſt moris. Hennighus vero ac prepoſitus et Conuentus prefati a dicta ſententia, quam primum de ea noticiam habuerant, ad ſedem apoſtolicam apellarunt et prefatus predeceſſor cauſam appellacionis huiuſmodi venerabili fratri noſtro Johanni, Epiſcopo Nucerrinenſi, locum vnius ex cauſarum palacii apoſtolici auditoribus de mandato ſuo tenenti, audiendam commiſit et fine debito terminandam, et deinde per quandam ſpecialem commiſſionem eidem Epiſcopo Nucerrinenſi, ut in cauſa appellacionis huiuſmodi procederet perinde, ac ſi appellacio ipſa infra decem dies a die late ſentencie interpoſita fuiſſet, mandauit; et poſtquam Idem Epiſcopus Nucerinenſis in ſibi commiſſa cauſa huiuſmodi ad nonnullos actus proceſſerat, venerabilis frater noſter Marianus, Epiſcopus Glandacenſis, cui Idem predeceſſor propter dicti ffranciſci Epiſcopi a dicta curia abſenciam, ut ad vlteriorem execucionem dicte ſentencie durante abſentia huiuſmodi procederet, commiſerat, ipſumque hennighum, quia eiſdem litteris executorialibus non paruerat, cenſuras et penas in illis contentas incurriſſe declarauit et cum cenſurarum in eiſdem litteris contentarum aggrauacione proceſſit. Et ſucceſſiue prefatus ffranciſcus Epiſcopus ad eandem curiam reuerſus cauſam execucionis huiuſmodi reaſſumens cenſuras ipſas iterum aggrauauit Et loca, ad que eundem hennighum declinare contingeret, eccleſiaſtico ſuppoſuit interdicto. Idem autem Epiſcopus Nucerinenſis commiſſiones ſibi factas ſurrepticias fore per ſuam ſententiam declarauit, ipſos prepoſitum et Conuentum ac hennighum in expenſis nichilominus condempnando, a qua ſentencia pro parte dicti prepoſiti et Conuentus ac henninghi fuit ad ſedem apoſtolicam predictam appellatum. Et idem predeceſſor cauſam appellacionis huiuſmodi quondam Johanni prioris, capellano ſuo et cauſarum palacii apoſtolici auditori, audiendam commiſit et fine debito terminandam, qui in ea procedens latam per dictum Epiſcopum Nucerinneſem ſententiam per aliam ſuam ſententiam confirmauit cum ſimili expenſarum condempnacione, a qua pro parte eorundem prepoſiti et Conuentus ac hennighi fuit denuo ad ſedem ipſam appellatum. Et Idem predeceſſor cauſam poſterioris appellacionis predicte venerabili fratri Anthonio, Epiſcopo Tiburtinenſi, tunc ſuo capellano et cauſarum dicti palacii auditori, ſimiliter audiendam commiſit et fine debito terminandam, qui ſimiliter in ea procedens dicti Johannis prioris ſententiam per aliam ſuam ſententiam confir-

mauit eciam cum ſimili expenſarum condempnacione, et vigore ſpecialis commiſſionis ſibi per eundem predeceſſorem facte expenſas predictas taxauit et litteras executoriales deſuper decreuit, ut eſt moris. Nosque poſtmodum ex certis nobis tunc pro parte hennighi peynis predicti expoſitis cauſis eidem Epiſcopo Tiburtinenſi, eciam tunc cappellano noſtro et cauſarum dicti palacii auditori, ut declararet, an eccleſia predicta ſancte katherine ad Monaſterium Sancti ſpiritus uel henricum ſchultetum predictos pertineret, commiſimus, qui, poſtquam ad aliquos actus ſuper hoc proceſſerat, vigore ſpecialis commiſſionis ſibi per nos facte parrochiales eccleſias beate Marie veteris et ſancte katherine noui opidorum Soltwedel et ipſa opida eccleſiaſtico ſuppoſuit interdicto. Et demum vigore alterius commiſſionis ſpecialis, quam a nobis habuit, dilectum filium Nicolaum Craſman, clericum dicte verdenſis dyoceſis, ſua in premiſſis intereſſe afferentem pro ſuo intereſſe huiuſmodi ad cauſam ipſam admiſit, et cum tam hennighus. quam henricus ſchulteti collitigantes prefati lite ſic pendente apud ſedem prefatam ſucceſſiue deceſſiſſent, cauſam predictam aduocari, litem penitus exſtingwi deque ipſa eccleſia ſancte katherine eidem Nicolao ſub certis modo et forma prouideri mandari conceſſimus. Cum autem antedictus Nicolaus conceſſioni gracioſe huiuſmodi litteris non confectis necnon liti et cauſe predictis ac omni Juri ſibi in dicta eccleſia ſancte katherine ſeu ad illam quomodolibet competenti in manibus noſtris ſponte et libere ceſſerit, Noſque ceſſionem ipſam duxerimus admittendam, Et ut eadem peticio ſubiungebat, a nonnullis de Juribus vnionis, annexionis et incorporacionis predictarum heſitetur et, ut accepimus, Eccleſia ſancte katherine et altare predicta vacare noſcantur, ffueritque pro parte prepoſiti Monaſterii et Conuentus predictorum nobis humiliter ſupplicatum, vt eccleſiam ſancte katherine et Altare ſancti Mathie huiuſmodi dicto Monaſterio Sancti ſpiritus vnire, anectere et incorporare aliaſque eis in premiſſis oportune prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur, Nos, qui dudum inter alia voluimus, quod petentes, beneficia eccleſiaſtica aliis vniri, tenerentur exprimere verum annuum valorem — — —*), dictis prepoſito monaſterii et Conuentui pro incumbentibus ſibi oneribus commodius perferendis de alicuius ſubuencionis auxilio prouidere volentes, ac ſtatum cauſe huiuſmodi necnon fructuum, reddituum et prouentuum dicti Monaſterii Sancti ſpiritus verum annuum valorem et ultimarum vacacionum eccleſie ſancte katherine et Altaris predictorum modos, eciam ſi ex illis queuis generalis reſeruacio reſultet, preſentibus pro expreſſis habentes, dictamque cauſam ad nos harum ſerie aduocantes et litem penitus exſtingwentes, Necnon prepoſitum et Conuentum monaſterii ac ſingulares perſonas eorundem a quibuſuis — — — penis — — —*) abſolutos fore cenſentes, eccleſiam ſancte katherine et quod ſine cura eſt Altare predicta, quorum inſimul fructus, redditus et prouentus quatuor marcarum argenti puri ſecundum communem eſtimacionem valorem annuum, vt dicti prepoſitus Monaſterii et Conuentus afferunt, non excedunt, ſiue per dicti henrici Crogher aut henninghi uel henrici ſchulteti collitigancium predictorum obitus aut Nicolai ceſſionem huiuſmodi uel alias quouis modo aut ex alterius cuiuſcunque perſona ſeu per liberam eorundem henrici Crogher et hennighi ac henrici ſchulteti aut alicuius alterius reſignacionem de illis extra dictam Curiam eciam coram notario et teſtibus ſponte factam — — — — vacent, — — —*), cum omnibus Juribus et pertinenciis ſuis auctoritate apoſtolica preſencium tenore eidem Monaſterio perpetuo vnimus, annectimus et incorporamus, Ita quod liceat eiſdem — — — — —*). Datum Rome apud Sanctum petrum, Anno Incarnacionis dominice Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo quinto, pridie kalendas Marcii, Pontificatus noſtri anno Secundo.

Aus dem Copiarium des heil. Geiſt-Kloſters zu Salzwedel fol. 36 sqq.

*) Gleichlautend mit den betreffenden Stellen der Urkunde deſſelben Papſtes vom 10. Februar deſſelben Jahres.

CCCXXIV. Kurfürſt Johann beſtätigt der Stadt Arneburg ihre Rechte und Freiheiten, am 21. April 1486.

Wir Johann, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer vnd Churfürſt, zu Stetin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg vnd Fürſte zu Rugen, bekennen offintlich mit dieſem Briue gen allermänniglich, das wir haben beſtettiget vnd beſtettigen mit dieſem Briue vnſern lieben Getreuen Rathmannen, Guldemeiſtern vnd den gemeinen Bürgern vnſer Stadt zu Arnburg, alle ihre Rechtikeyt vnd alle ihre gute Gewohnheiten vnd alle ihre Lehen vnd alle ihre Briue, die ſie haben über Erbe, eigen, Pfantſchafft vnd gute, über alle ihre Freyheit, alle ihre Gerechtigkeiten, über alle ihre gute Gewonheiten, die ſie haben von allen vnſern Vorfahren, Fürſten vnd Fyrſtin, ſtete vnd gans to haltende vnd alle ihre rechtikeit vnd Freiheit nicht tzu ergerende noch tzu krenkende, ſunder allerlei Argliſt. Mit Vrkunt dis Briues verſigelt mit vnſern anhangenden Inſigel, Der geben iſt in vnſer Stadt Werben, am Freitag nach dem Suntag Jubilate, nach Criſti vnſers lieben Herrn Geburt vierzehnhundert vnd in Sechs vnd achttzigſten Jaren.

Nach Küſter's Tangerm. Denkw S. 173.

CCCXXV. Kurfürſt Johann verſchreibt dem Jorg von Bülow zu Garchow ein Angefälle von 500 Gulden Werth, am 25. April 1486.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Churfurſt, Bekennen etc. —, das wir angeſehen vnd erkannt haben getrewe willige vnd annehme dinſt, die vnſer Rat vnd lieber getrewer Jorg von Bulow, zu Gartow geſeſſen, vnſerm lieben vettern Marggraue Fridrichen, Churfurſten, ſeeligen, vormals getan hat vnd vns ime furder mehr wol thun kan vnd mag, dar vmb vnd auch von beſunder gonſt vnd gnade wegen haben wir Im vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben auf dem nechſten angefell vnd manlehn, ſo vns In vnſern landen der Mark zu Brandemburg, an welchem end das iſt, zu uerleihen, verledigen vnd vor dato dits briues von vns nicht verſchriben iſt, Funff hundert guldin Reiniſch verſchriben vnd zugeſagt haben etc. — Er ſoll auch vnſer lehnmann von ſolchem angefell vnd manlehn ſein vnd gleich andern vnſern lehnmannen dar von dienen vnd gewartig ſein. Wurd ſich auch begeben, das ſolch angefell vnd manlehen beſſer dann Funff hundert gulden wert iſt, Sollen ſie ſich des mit vns vmb die beſſerung nach erkentnis vnd redlichen anſlag vnſer Rete dar vmb vertragen, wo aber ſolchs weniger dann funff hundert gulden wert iſt, mogen ſie das annemen nach anzall, wes des wert iſt. Was In dann an oberurter Sum der Funffhundert gulden gebrechen wirt, ſollen ſie an dem nechſten angefell vnd manlehn, ſo vns neſth darnach heim fallen wirt, des vergnugt vnd widerſtat werden getrewlich vnd vngeuerlich. Czu urkunth mit vnſerm auffgedrucktem Inſigel verſigelt vnd Geben Am Dinſtag nach Cantate Anno etc. LXXXVI.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 183.

CCCXXVI. Wilhelm von Pappenheim, Hauptmann der Altmark, verſchreibt an Heinrich Schwarzenholz's Ehefrau ein Leibgedinge, am 2. Juli 1486.

Ick Wilhelm to Pappenheim, des hilgen Röm. rykes Erfmarſchalck, Ritter, des Irrluchten vnd hochgebornen Fürſten, heren Johannſes, Marggrauen to Brandenborch, Churfurſten etc., Houetmann der Olden-Marcke, bekenne etc., dat die genante myn gnadigſter herr die duchtige vnd ehrbare froue Katherine, Hinrick Swartenholtes eelike husfrowe, gnedichlik gelegen heft to eynem rechten Lyfgedinghe, als Lyffgedings recht vnd gewanheyt is, düſse birnahgeſchreuen gudere, nemlick hus vnd hoff to Arneborch mit aller tobehoringen, als de genante Hinrick Swartenholte in weren hefft. Im dorpe Swartenholte auer Heine van Ryns hoff IV wiſpel korns, half gerſten vnd half hauern; auer Arend Belizen hoff I Stend. pund; auer Hans köppen hoff viertehaluen Stend. Marck vief ſchilling vnd I wiſpel Gerſten; auer Kateren I mark Stend. By den Jacken Krug ein Verndel landes. Auer die Vehre to Dalchow geuen Droſecke vnd Knake Vehreknechte I Stendalſch pund. To Schynne im dorpe auer Cleinous hof I Stend. punt. Ok heft de genante myn Gnadigſter herr der gedachten frouen ſolke vorſchreuene gudere mit allen gnaden vnd gerechtigheiden gelegen, als öhr S. G. daran tho lygende hefft, doch S. G. vnd S. G. eruen vnd eynen ydermanne an ſyner Gerechticheidt vnſchedelik. Des hefft öhr S. G. tho enen inweſer gegeuen den düchtigen Hans von Luderitz, Er Hanſes ſeliger ſohne, vnde deme bealen ſie in ſolik gud to wyſende, ſick der vorgeſcreuen gudere tho gebruken die tydt öhres leuendes, vor eynem ydermanne unvorhindert vnd unvorkortet. To orkund vnd mehrer bekantniſse hebbe ick genante Wilhelm to Pappenheim myn Ingeſegel an deſsen brieue witliken henghen laten, die gegeuen is to Tangermunde, nah Chriſti vnſes herren gebord virteinhundert, darnah im ſös vnd achtigeſten Jare, am Sondag nah Johannis des hilgen döpers.

Aus Gercken's Cod. IV, 471.

CCCXXVII. Kurfürſt Johann belehnt Hans von Lüderitz mit dem von Cone von Eickſtedt erkauften Holze Wolfshagen auf der Feldmark Lütken Schwechten, am 26. September 1486.

Wy Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenborch etc., korfurſt etc., Bekennen apenbar mit diſſem briue vor vns, vnſen eruen vnd nakomen Maggrauen to Brandenborch vnd ſunſt vor alſsweme, dat wy vnſem liuen getrewn Hanſsen von Luderitz to walſleue vnd ſynen rechten menlichen liues lehnseruen to rechten manlehn gnediglich gelegin hebben dat holt, den wulffshagen gnant, up der veltmarck to Lutken Swechtin gelegen, mit allen nuttungen, gnaden, Friheiden, gerechtigheiden vnd togehorungen, als dat vnſer liue getrewer Cone von Eickſtede, von dem hie dat gekofft, bether von vns to lehne gehat, die dat itzund vp ſyn behuff mit hande vnd mit munde verlaten hefft etc. — Geuen Im LXXXVI. Jar, dornach am dinſtag nach Matthej.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 49. 50.

CCCXXVIII. Kurfürſt Johann belehnt die von Kröcher mit den zu Schwarzholz erworbenen Beſitzungen, im Jahre 1486.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, Churfurſt etc., Bekennen —, dat wy vnſen liuen getrewn kerſten, Achim vnd Hanſsen von krochern vme orer vlitigen bede, ok getrewn willigen Dinſt willen, to rechten manlehne gnediglich gelegen hebben deſſe hirna geſchreuen lehnguder, Jerlich tinſs vnd rent, Nemlich jnt Swarte holt huſs vnd hoff mit Acker, water, weiden, holtungen, greſungen vnd ſunſt mit Allen andern nuttungen vnd togehorungen, nichts nicht vthgenomen. Item dat halue gericht vnd haluen dinſt darſulueſt In Swartholt. Item ouer Matheus katers hoff vnd land twe deil an einer ſtendelliſchen mark Jerlicher Rente. Item ouer Arnd Beltzig hoff vnd hufen tein ſchilling pening Jerliker tinſse. Item Ouer den hoff vnd hufen, den nue bewanen vnd bedriuen peter meyer, alle Jar twe ſchock gelds, anderthaluen winſpel gerſten vnd anderthaluen winſpel hauern mit allen gnaden, nuttungen, freiheiten, gerechtigkeiten vnnd togehorungen, Inmaten die vnſe liuer getrewr Hans Swartholt vormals vnd bether von vns to lehne gehat, beſeſſen vnd gebruket vnd itzund vor vns vp der genanten von krochern behuff, den hie ſie verkofft, mit hande vnd mit munde verlaten hefft. Deſsgliken hefft ſick des gnanten hans Swartholten huſſruwe deſs liffgedinges, dat ſie In ſolken guden gehat, hir mit lachenden munde vnnd wi recht iſs, ok vortegen etc. — Geuen Im LXXXVI. Jar.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 50. 51.

CCCXXIX. Kurfürſt Johann belehnt die von Flechtingen, am 10. Mai 1487.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen etc., das wir vnſern lieben getrewen werner vnd Jacob Schenken, gebrudern, vnd irn menlichin leibs lehnserben zu rechtem manlehn vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben diſſe hirnach geſchribenen guter, Jerliche tzinſs vnd Rente, Nemlichen drey teil an der burgk zu Flechtingen mit holtzungen, wiſchen, waſſer, weyden, Ackern vnd darzu diſſe hirnach geſchriben dorffer vnd dorffleden; zum erſten: drey teil an dem dorf zu Flechtingen, das dorff Grannitze gantz, Im dorff wedenſtede zehen ackerhoue vnd zwen koſſeten, Im dorff zu Etinge Eylff houe, Im dorff zu wygeliſſe acht houe, Im dorff zu Cluden Sechs houe, das dorff wanhuſsen halb vnd das gerichte, das dorff Anndorff gantz, das dorff Schornetinge gantz, das dorff keygendorff gantz one drey houe, Im dorffe Silbeke gerichte vnd zehede, das dorff demſedorff gantz one drey houe, das dorff Rhekendorffe halb vnd das gericht vber alle das dorff gantz, Im dorffe Byſtorpe drey houe, das dorff wichmanſtorff gantz, das dorff Stekelſse gantz, das dorff wademburg gantz, das dorff Hiligenſtorffe gantz, Im dorff groſsen Elreſshuſsen gericht vnd zehenden, das dorff Lutken Elreſshuſsen gantz vnd In dem dorff Boddenſel den

Schultenhoff vnd zwen kofſeten mit allen vnd iglichen iren nutzungen vnd zugehorungen, nichts nicht vſsgenomen, In maſsen ſie die vormals von loblicher gedechtnis Marggraue Albrechten etc., vnſern liben hern vater ſeligen, vnd vnſer herſchafft zu Brandenburg zu manlehne vnd geſampter hant gehabt, beſeſſen vnd gebraucht, vnd leyhen Im die In kraft vnd macht dits briues etc. — Geben zu Werben, Am donrſtag nach dem Sontag Jubilate, Anno domini LXXXVII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 47. 48.

CCCXXX. Kurfürſt Johann belehnt Cuno von Eickſtedt mit dem von Hans Runtdorf erkauften Dorfe Lintdorf, am 17. April 1488.

Wir Johans, von gotts gnaden Marggraue to Brandenborch etc., Churfürſt —, Bekennen etc., dat wy vnſern liuen getrewen Cone von Eickſtet vnd ſynen menlichen liues lehnseruen dat dorp Lintdorp mit diſſen hirna geſchreuen Jerliken tinſsen vnd renten vnd ſunſt mit aller togehorung, mit ſtraten gericht, holten, wiſchen, watern vnd weyden, alle kercklehn, parre vnd vicarie, Inmaten dat hans Runtdorp, Jacob von Runtdorps Sone, mit verwilligung ander ſyner vedder em erfflich verkofft vnd ſie alle vor vns von recht verlaten, to rechtem manlehn gnediglich gelegen hebben, Nemlich an den Schultzenhoff einen winſpel korns frey, dat gefft hievor eine mark to der lehnwahr, twintig ſchepel roggen one ein virt, Twintig ſchepel gerſten one ein virt, dry virding penig vnd den ſmalen tegt, richt vnd dinſt. Ouer Claws Baſsen viff winſpel korns, richt vnd dinſt. Herme hollander acht ſcheffel hards korns, ein hon, den ſmalen tegt, richt vnd dinſt. Hans Förſtemann acht ſcheffel gerſten, druttig honre, den ſmalen tegt, richt vnd dinſt. Werner Lüderitz acht ſcheffel hards korns, acht honre, den ſmalen tegt, richt vnd dinſt. Pawel Smer Souenvndtwintig ſchepel hards korns vnd noch Souen ſchepel hards korns, dry ſchepel hauern, twe honre, dry virding penninge, Soſtein ſchilling to der bede, den ſmalen tegt, richt vnd dinſt. Peter ſchult hefft fry einen winſpel korns vnnd ein punt, darvor gifft hie dry firding to der Lehnwahr, twe morgen lands, dar gefft hie vor ein Stowicken wins to Der lehnwahr vnd gefft Souenvndtwintig ſchepel hards korns, dry ſchepel hauern, Soſtein ſchilling to der bede, druttein Huner, den ſmalen tegt, richt vnd dinſt. Arnd Cruger Sos huner, eynen ſchepel roggen, von einer wort den ſmalen tegt, richt vnd dinſt. Hans wefer Sos huner, den ſmalen tegt, Richt vnd dinſt. Merten meynicke Sos ſchepel hards korns, vir ſchepel hauern, den Smalen tegt, richt vnd dinſt. Heyne Couen Sos ſchepel hards korns, twe honer, den ſmalen tegt, richt vnd dinſt —. To vrkundt etc. Actum Stendall, Am Donrſtag na Quaſimodogeniti, Anno etc. LXXXVIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 55.

CCCXXXI. Kurfürſt Johann beleiht die von Bodendyk mit der Maſt- und Holzungs-Gerechtigkeit im Cheinholze, am 28. April 1488.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Churfurſt —, Bekennen, das wir vnſern lieben getrewen Ott, Rafen, Albrechten, werner von Badendicke, gebrudern, vnd Aluericken, Gunther vnd hanſsen, Ludolffs von Badendicks, eres Bruders ſeligen, Sonen, auch Gebrudern, vmb irer getrewen dinſt, ſo ſie vnſern vorfaren, Marggrauen zu Brandenburg, vnd vns biſsher getan vnd forder wol thun mogen vnd ſollen, die ſondern gonſt vnd gnade getan haben, wenn got die herſchafft mit maſt vnd eychelen Im Cheinholtze, by vnſer Stadt Soltwedel gelegen, beraden wirt, daſs alſsdann ſie vnd alle ire menliche leibs lehnserben ſemptlich alle Jar ein ſchock irer eigen ſwein In die maſt vnd eichelen treiben, die dar In meſten vnd wan die maſt geſchcen iſt, alle Zeit alle ire eigen Swein vnd anders nicht dar Innen lauffen vnd weiden mogen laſſen, auch darzu Bernholtz In ir hawſse zum Stiege (ſic!) vnd ſtrewcherholtz zu Zwneſtacken, zu irer nottorfft nach zimlicher weyſe zu gebrauchen, In dem obgenanten holtz zu hawen, wie ſolchs Aluerick von Badendick, ir vater ſeliger, von vnſern vettern vnd vater, Marggraue Fridrichen vnd Marggraue Albrechten, etwan Churfurſten loblicher gedechtnis, zu lehn gehabt vnd gebraucht, zu rechtem manlehn gnediglich gelihn haben. — Geben zu Soltwedel, Am Montag Nach dem Suntag Jubilate, Anno etc. LXXXVIII.

Ror. Bernd von der Schulemborch zu Arxleue.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 56.

CCCXXXII. Vergleich zwiſchen einem Prieſter und dem Rath zu Tangermünde wegen erlittener Verletzungen, vom 20. Juni 1488.

Zu wiſſen, das vff hute, fritag nach viti Martiris, anno domini etc. LXXXVIII°., durch vnſer, Ernſts, von gots gnaden Adminiſtrators der kirchen zu Magdeburg vnd zu halberſtad, Hertzog zu Sachſſen, lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Miſſen, Rete, Nemlichen ern Criſtoffen van hayn, doctor, vnſern houemeiſter, vnd ern vlrichen voigt, licentiaten etc., In Sachen, ſcheel vnd gebrechen, ſo zwuſchen ern Johanſen Bindemann, prieſter, eyns, vnd hanſen woldenhagen, petern Gerbrecht, Burgern, vnd des Rats zu Tangermunde, Steffan Lintſtede, heynen Saſſen, Hanſen Gotting, Clauſen Soltman vnd bolden hindeborch, des Rats dynern, doſelbſt anders teils, der geſchicht halben, ſo dem gnanten ern Johanſen Bindemann von den gemelten, des Rats perſonen vnd dynern, In geſcheften des Rats, vnfuge zu ſturen In ſyner Behuſung, da er denne nicht vil tage zuuor gewonet hatte, begegnet vnd von yn verletzt iſt worden, ſich gehalden. Nachdem ſie der ſachen von beiden teiln vff die gemelten vnſer Rete, ſie darvſs zu entſcheiden, gegangen vnd mechtiklichen geſtalt haben, daruff geſcheiden vnd vſsgeſprochen iſt vnd alſo, Das der Rat zu Tangermunde deme gnanten

ern Johanſen Bindeman vor ſyne gelyden Smertzen vnd Schaden zu Artztgelde drytzen Riniſche gulden vnuerzoglichen geben vnd ym vff ſyn erſuchen vnd bete, ſo als er ein armer vnd vnbeſorgter priſter iſt, mit einer Commenden der frühemeſſen In der pfarrkirchen zu ſente Steffan doſelbſt vmb gots willen verſehen vnd ym die aſſigniren, auch ane redlich vnd Merglich vrſachen yn dauon nicht ſetzen noch amouiren, Des yn die gemelten Ratsperſonen vnd dyner gegen den Rat vnd Scheppen vffs vliſſigſte vorbitten ſollen, daruff der gemelte er Johann Bindemann In abſolution der gemelten Ratsperſonen vnd dynern gewilligt hat, hiemit ſolliche ſachen gentzlich entricht vnd geſcheiden ſyn vnd nicht mehr vffgeruckt ſollen werden, ane eynicherley behelff vnd geuerde. Das ſollichs, wie obinberurt, von beiden parthien vff vnſer Rete mechtiklich geſtalt vnd durch ſie alſo vſgeſprochen vnd geſcheiden iſt, haben wir zwene Receſs glichs luts machen vnd yden teil eynen mit vnſerm zurucke vffgedruckten Ingeſegel laſſen. Gebin vnd geſcheen vff vnſerm houe zu halberſtad, Im Jare vnd tage wie obinberurt.

Aus dem Litterarium Ernſt's, Adminiſtrators zu Halberſtadt, (Cop.-No. 115) f. 198 im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

CCCXXXIII. Markgraf Johann beſtätigt und erweitert die Privilegien der Krämergilde zu Stendal, die ſich bei dem Aufſtande wegen des Biergeldes nicht betheiligt hat, am 25. Juli 1488.

Wy Johans, van godes genaden Marggraue to Brandenborch etc., bekennen vnde don künt apenbar met deſſen breue vor vns, vnſſe eruen vnd nakomen, Marggrauen to brandenborch, vnde ſus vor alſweme, de ene ſeen, horen edder leſen, Alſe vnſſe leue getruwe, De radmanen vnſſer ſtad ſtendal, vnſſen leuen getruwen den krameren darſulues, jn vorgangen tyden eyne gulde vnd jnnynge, Inholt ores breues, des datum is am ſondage vor pingeſten, na der gebor criſti Duſent vnde im verhundertſten jare, dar ouer uth gegangen vnde gegeuen vnd beſtedyget hebben, vnde de meyſtere vnde guldebrodere der vpgedachten innynge vnde Cramergulde ſick jegen vnſſen vorvaren vnde vns tovoren jn den vngehorſamheyten vnde uplopten, ſo de gemeyn vnde etlyke gulden to ſtendal wedder vns vnde dem rade darſuluеſt in deſſem jare geouet, gedan vnde gemaket, geborlyk, fromelyk vnde gantz gehorſam, we framen vnde vpgerychten vnderdanen to gebort, geholden hebben, Dat wy en ſulke gulde vnnde innynge beſtedyget, voruwet vnnde darto mer gnade vnde fryheyt gedan vnde gegeuen, we hyr navolget vnde alſus: To deme erſten male ſcholen de Guldemeyſtere vnde de guldebrodere nemande geuen duſſe gulde, he ſy denn erſten eyn borger to ſtendal vnde eyn kynt, des ſyn vader vnde moder de gulde var gehat hebben, den dat kynth gebaren wart. Is it bederue, echte vnde recht gebaren, na vthwyſunge der hylgen kerken, fry vnde nemandes eygen, alſo dat it gulde wert ſy, Deme ſchal men de gulde geuen to der erſten morgenſprake, wa it darvme byddet, vnde ſchal geuen vor ſynen aneganck dre ſchillinge ſtendelſcher weringe, de ſchal de gulde alleyne beholden vnd ſchal geuen deme knechte dre penninge. Wert auer eyn borger to ſtendel, des vader vnde moder de gulde var nicht gehat hedde, den ſchal men tögeren, wan he vmme de gulde byddet, wente to der drudden morgenſprake; ſo

ſcholen ſe em de gulde geuen, des he ane boſe rüchte is, echte vnde rechte gebaren vnde vader vnde moder, na vthwyſunge der hyllygen kriſtlyken kerken, fry vnde nemandes eygen, alſo dat he de gulde wert ſy, vnde ſyne elderen ok alſus gebaren ſyn; vnde ſchal geuen vor ſynen anegank ver mark ſtendelſſcher penninge, de ſchal de ſtad vnde de gulde lyke deylen, vnde ſchal geuen deme knechte ſes pennynge. Vortmer Cramer, wanhaftych in vnſen ſtedeh, mogen to ſtendal ſtan met den krameren to ſtendal in der jarmarkeden, de wyle ſe waren, vnde ok in jtlyker weke eynen dach; de kramer auer, de de wanen up dorpen vnd nicht in vnſſen ſteden, de de burſchop hebben, de ſcholen nicht ſtan to ſtendal mit den kremeren to ſtendel, edder ore gud uthleggen, wan alleyne yn den jarmarkeden. Auer vromede kremer vth anderen landen, van collen edder van meydeborch edder van welken landen ſe kamen, dede krude veyle hebben, de mogen ſtan met den kremeren to ſtendal vnde ere gud uthleggen in den jarmarkeden vnde buten den jarmarkeden in eynem jare elbe dage. Ok ſchal neyn kremer, he ſy vromede edder nicht, ſtan to ſtendel vor den kerken edder ſyn gud vor den kerken uthleggen. Ok ſchal nemant, de deſſe gulde nicht in heft, to ſtendel entelen vorkopen edder veyle hebben krüde, lack, allun, kopperock, wynſten, was, bereydeke, mütten, arras, voderdock, jſenack, parcham, burſins, bamlbuwen, walſluweten, flameſluwten, ſyde, ſydenbant, ſydenſnore vnde allet, dat van ſyde gemaket is, geknuttete hantſchen, vygen, roſſyn, mandelen, ryes, herſſe, allerleye varwe vnde allet, dat to der kremereye hort, dat me wegen vnde meten mach. Sunder de kremer, de met vnſſen kremeren to ſtendal to markede, alſe vargeſchreuen ſteyt, de mogen ſodane gud, alſe to der kramerie hort, entelen vorkopen, de wyle dat ſe met vnſen kremeren to ſtendel to markede ſtan. Wolde auer we ſodane gud, alſe to der kramerie hort, to ſtendel vorkopen, de ſchal dat toſamende vorkopen. Vortmer degenne, de haſen plagen to brengende, de ſcholen nicht ſtan to ſtendal vnder der louen, ſunder ſe mogen ſtan to ſtendal by den kremeren in den jarmarkeden, vnde in jewelker weke eynen dach, ſo verne ſe wanten in vnſen ſteden, vnde ſcholen ore haſen nicht entelen vorkopen, ſunder toſamende, to mynſten eyn halff doſſen mogen ſe vorkopen. Ok ſchal nemant, de deſſe gulde nicht en hefft, entelen vorkopen edder veyle hebben iſer, ſtal, ſtorte, bleck, myſsinges drad edder iſerdrad, dat vnvormaket is. Wolde dat imant vorkopen, de ſchal dat toſamende vorkopen. Breke imant in allen deſſen vargeſchreuen ſtucken welk, de ſchal dat beteren met teyn ſchyllingen ſtendelſſcher pennynge; de ſchal de ſtad vnde gulde lyke deylen. Vortmer kofte we van vnſſen kremeren jennich gud, de ſchal ſyne guldebrodere, de dar to mate to kamen mede laten anſtan, oft ſe des begereden, dede he des nicht, ſo ſchal he beteren met ſes ſchyllingen ſtendelſcher pennynge, de ſchal de ſtad vnde de gulde lyke deylen. We ok van vnſen kremeren de morgenſprake vorſümet, wan ſe em gekundeget is, de ſchal beteren met negen pennyngen, de ſchal de gülde allene beholden. Vorſümet auer ener de morgenſprake homüdychlyke to dren ſtunden, wan ſe em gekundeget is, de ſchal der gulde entberen. Wyl he de gulde wedder wynen, ſo ſchal he ſe wynen vnde darvar geuen gelyck eynen anderen, de de gulde var nicht gehat heft. Wes dar aue velt, ſchal de ſtad vnde de gulde lyke deylen. We ok van vnſen kremeren eyne ſprake vorſümet, de den guldemeyſteren van vns edder van dem rade to ſtendal to holdende bevalen, ja, de ſchal beteren met ſes pennyngen, de ſchal de gülde alleyne beholden. We ok ſynen guldebroder myshandelt met boſen worden, de ſchal beteren met veftehalben ſchillingk ſtendelſſcher pennynge, de ſchal de ſtad vnde de gulde lyke deylen. Vortmer eyn iſlyk yan der kremergülde ſchal by ſynen medeguldebroder in ſynen noden buten der ſtad ſtendal eynen dach edder eyne nacht by ſyner eygen koſt bliuen, wan he des van em begerende is. We dar ane breket, de ſchal

der gulde entberen. We ok de bygraft ſynes medeguldebroders, de geſtoruen is, an echte nod vorſümet, de ſchal beteren met achteyn pennygen, de ſchal de gulde alleyne beholden. Vortmer welk man, de duſſe gulde heft, de ſchal de gulde ſyner elyken huſſrowe ok wynen, ſo verne ſe gulde wert is, vnde ſchal geuen vor eren anegank vif ſchillingk pennynge, vnde ſchal geuen deme knechte ſes pennynge; is de frowe in de gulde gebaren van vader vnde van moder, ſo ſchal ſe geuen vor oren anegank achteyn pennynge, vnde ſchal geuen dem knechte dre pennynge. Wes hyr aue velt, dat ſchal de gulde alleyne beholden. Vortmer de deſſe gulde wynen wyl, de ſchal brengen ſynen bordbreff van der herſſchap, dar he vnder gebaren is edder van der ſtad, dar he in gebaren is, ludende an deſſe kremergulde hyr to ſtendel. Vortmer oft we vryede in deſſe kremergylde, alſo dat he neme eyne frowe, de deſſe gulde hedde edder eynes kremers dochter, de deſſe gulde hedde, de ſchal ſe wynen, alſe vargeſchreuen ſteyt, alſe eyn, de ſe nicht gehad heft, Sunder he ſchal nicht mer geuen, wan ł mark, de ſchal de ſtad vnde de gylde lyke deylen, vnde ſchol geuen deme knechte ſes pennynge. Welk guldebroder ſyck ok lecht wedder de güldemeſter vnde wedder ſyne medeguldebrodere, de ſchal der gulde entberen. Wes ok de meyſte del der guldebroder gudes toraden werden, dat ſcholen de anderen guldebroder vulborten, des dat ſchut met wyllen vnde vulbort der herſſchap vnde der radmannen to ſtendel. Vortmer ſcholen vnſe kremer to ſtendal vromeden kremeren, de met en to markede ſtan, in allen waringe don; vinden ſe wat valſches by vromeden kremeren, dat ſcholen ſe brengen vor de radmanne. Wes dar aue vellet, dat ſchal vnſe rychter, de ſtad vnde de gulde lyke deylen. Ok vorgunnen wy vnſſen leuen getruwen kremeren to ſtendal, oft we an deſſe vorſchreuen ſtucken breke, dat ſe nach rade des rades em gutlyken don mogen. Schege dat ok, dat vnſe kremer ſyck ſetteden wedder vns, de herſſchap vnde wedder dem rade, des wy nicht en louen, ſo ſchal de herſſchap vnde de des jares radmanne ſyn, vullenmacht hebben, deſſe gulde gentzlyken nedder to leggende. Ok wan nye radmanne gekaren ſyn, ſcholen ore gekaren gyldemeyſtere des negeſten frydages darna komen up de louen vor de radmanne, vnde ſcholen ſweren, deſſe vargeſchreuen ſtuckhe to holden, alſe vargeſchreuen ſteyt. Wy vornyen vnde geuen en ok ſulke gulde, Eynunge vnde fryheyt, in kraft vnde macht deſſes breues. Doch vns in vnſen gerychten vnde forſtlyken obercheyden vnſchedichlich. To orkunde met vnſen groten angehangeden jngeſegel vorſegel vnde gegeuen to tangermunde, an ſunte jacobs dage des hylgen apoſtels, na criſti gebord duſent verhundert vnde jm achte vnd achtigeſten jare.

Ex commiſſione Domini Marchionis Sigismundus Czerer,
decretorum doctor Cancellarius ſubſcripſſit.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Stendaler Raths-Archive, vom Herrn Gymnaſial-Lehrer Götze mitgetheilt.

CCCXXXIV. Alverich von 'Bodendyk geſtattet einem Unterſaſſen zu Niendorf eine Wacht von ſeinem Hofe wiederkäuflich zu verkaufen, am 11. Juli 1488.

Ik Aluerik van Bodendike bekenne apenbar in düſſem minem apen breue vor myck vnde myne eruen vnde vor alſweme, dat ick myth vulborde myner broder verlouet vnde entheten

hebben vnde bewillen, dat vor my geweſen is myn arme man dyderik Ludekens, wanaftig to Nygendorp, dat de ſulue Diderik vmme ſyner nutte vnde behuff wyllen heft verkoft vnde verkopet in vnde myt kraft duſſes breues to eynem rechten erfkope deme vorſichtigen manne Hermen Storbek, borgher to Soltwedel, efte dem hebber duſſes breues myt ſynem willen VI ſchepel rogghen jarlikes pachtes, nomeliken to Nygendorpe in dyderick Ludekens haue, houen, acker, wyſche, weyde, holte vnde des haues andere tobehoringhe vor theyn ghude rynſche ghulden, de my Hermen Storbek vorgenant wol to der nughe hefft ghegeuen, entrichtet vnde betalet. Duſſe VI ſchepel rogghen jarlikes pachtes ſchalle dyderik Ludekens vorbenomet vnde ſynes vorbenomeden haues beſittere dem vorbenomeden Hermen Storbek vnde dem hebber duſſes breues myt ſynem willen alle jhar de Sees ſchepel rogghen to Soltwedel bringhen vp ſünte Martini dagh — den wedderkop vnde de loſynghe to varen vppe ſünte Johannis Baptiſten daghe mydden in deme ſommer toſeggen vnnd verkundigen vnde ome de theyn ghude rynſche ghulden houetſtols myt allen gheboren nableuen pachte vppe ſünte Mychels dagh nhegſt volgende bynnen Soltwedel vul vnde all to der noghe weddergheuen —. Des to mehrer bekantniſſe grotter wyſſenheit vnde tughe hebbe ik Aluerick van Bodendik myn Ingheſegel hyr an witliken ghehangen, myt guden willen laten vorſegeln, ghegeuen vnd geſcreuen na ghades Bord Chriſti vnſes heren veerteynhundert Jar, dar nah in deme achte vnde achtigſten Jare, des vrydaghes vor ſunte Margarethen daghe der hylghen Juncfrouen.

Gerden's Fragm. VI, 55—57.

CCCXXXV. Kurfürſt Johann verſchreibt der Gattin des Hans von Jagow ein Leibgedinge, am 7. Auguſt 1488.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Churfurſt etc., Bekennen —, das wir vff vleiſſiger bete vnſers lieben getrewn hannſen von Jagow, Abell, ſeiner Elichen hauffrawen, alle vnd igliche ſeine guter, die er von vns vnd vnſer herſchafft zu lehn hat vnd beſitzt, nichts nicht auſsgenomen, zu rechtem leipgeding gnediglich gelihn haben vnd leihn ir die In crafft vnd macht dits briues vnd Alſo, wenn ſie des gnantn ires mannes tod erleben wirdt, das ſie ſolche ſeine gut zu rechten leipgeding die zeit ires Lebens beſitzen, gebrauchen vnd gniſſen ſoll vor des gnanten Hanſsen von Jagows erben vnd ſunſt meniglich vngehindert, als leibgedinge recht vnd gewohnheit is. Wer auch ſach, das des gnanten hannſsen von Jagows erben nach ſeinem tod die obgnanten Abel, hannſsen von Jagows Eliche husfruwen, von ſolchem Leibgeding ablofſen wolten, So Sollen ſie ir dar vor Tauſsent gulden Rh. geben vnd bezalen, die die obgedacht Abel die Zeit ires lebens nach irem willen gebrauchen vnd handeln ſol, doch ſo ſollen nach irem tod, wenner ſie abgeloſt vnd verſterben wirdet, dreyhundert gulden von ſolchen Tauſent gulden an hanſsen von Jagows erben vnd die andern Sibenhundert gulden In ir vnd ires mannes ſelen ſeligkeit komen vnd gefallen, wo ſie die hin wenden vnd keren wirdt,

one gehindert meniglichs —. Datum Arnburg, Am Donrſtag nach Inuencionis Steffani Anno domini LXXXVIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 124.

CCCXXXVI. Des Kurfürſten Johann Leibgedings-Verſchreibung für die Gattin Jacobs von Görne, vom 7. October 1488.

Wy Johanns etc., Bekennen —, dat wy vmb vlitiger Bede willen vnſes liuen getruwen Jacob von Gorn to Narſtet, Anna, ſyner Elichen huſſrowen, diſſe hirna geſchreuen guder, Jerlich tinſse vnd rente mit allen oren togehorungen vnnd gerechtigkeiten, gericht vnnd dinſt to rechtem liffgeding gnediglich gelegen hebben, Nemlich ſyn andeyl an Narſtede, dat dorp lutken Moringen, ſein andeil an koten (?) mit wiſchen vnnd weyden, Sein andeil an die Twe wuſten dorpſteden katzen vnd Jetzel vnd die halue nypitz. — To vrkunth etc. vnd Geuen to Tangermund, Am Dinſtag nach franciſci, Anno domini etc. LXXXVIII.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 124.

CCCXXXVII. Kurfürſt Johann belehnt die von Bismarck mit dem Schloſſe und Flecken Burgſtall, am 14. October 1488.

Wy Johanns etc., Bekennen etc., dat wy vnſen liuen getruwen Heyden, Henning, Gunther, Ludlöff, Jorgen vnd panthion, gebrudern vnd vettern, die von Biſsmarck gnant to Borchſtal vnd oren menlichen liues lehnseruen dat Slos vnd Bleck Borchſtall mit andern dorpern, dorpſteden, Ackern, weſsen, weyden, Greſungen, mollen, mollenſteden, watern, dycken, dickſteden, holtungen vnd allen vnd iglichen togehorungen vnd gerechtigkeiten, Inmaten ſie vnd ore olden die vormals von vnſen vorfarn vnd vnſer herſchap, des Marggrauethumbs to Brandemburg, to lehn vnd geſampter hant gehat, to rechten manlehn vnd geſampter hant gnediglich gelegen hebben vnd wy lyhn den gnanten von Biſsmarck vnd oren menlichen liues lehns eruen ſolck vorgnant Slot vnd Bleck Borchſtall mit andern dorpern vnd allen togehorungen, wie vorberurt, to rechten manlehn vnd geſampter hant, In crafft vnd macht dits briues etc. Actum Tangermunde, Am Dinſtag Calixti, Anno domini LXXXVIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 57. 58.

CCCXXXVIII. Des Kurfürſten Johann Leibgedings-Verſchreibung für die Gattin Günthers von Bismarck zu Burgſtall, vom 15. October 1488.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., dat wy vmb vlitiger bede willen vnſes liuen getruwen Gunther von Biſsmarcks to Borchſtall, margareten, ſyner Elicken huſſrowen, ſyn deil an dat Slot Borchſtal mit allen andern gutern, tinſsen, renten vnd allen togehorungen vnd gerechtigkeiten, So hie von vns vnd vnſer herſchap to lehne hefft, to rechten liffgeding gnediglich gelegen hebben vnd lyhn or ſolcke ſyn andeil an dat Slot Borchſtall mit allen andern ſynen lehngudern, wie vorberurt, to rechtem Liffgeding, In crafft vnd macht dits briues vnd Alſo, So ſie des gnanten ores Elichen mannes tod erleuen worde, dat ſy alſsdann ſolcke ſyne guder, Jerliche tinſs vnd Rente to rechten Liffgeding hebben, ſich der gebruken vnd gnieten ſoll vnd mach, vor des gnanten ores mannes eruen vnd ſunſt meniglich vngehindert, als liffgedings recht vnd gewonheit iſs. Wo ſie auer hirnamals mit einander liueseruen gewynnen werden, Sol die gnante Fruwe vir vnd Twintig ſtuck geld Jerlicher tinſse In ſolcken ſynen gereidſten gutern to liffgeding hebben, vnd So dieſuluen orer twier eruen ſie von ſolckem liffgedinge affkopen wolden, Sollen ſie or virhundert gulden Rh. onuerhindert geuen vnd vthrichten, vnd Geuen or des to einem Inwiſser vnſsen liuen getruwen Albrecht von Lüderitz. To vrkunth etc. Datum Tangermunde, Am midwoch nach Calixty, Anno domini LXXXVIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 125.

CCCXXXIX. Des Kurfürſten Johann Leibgedings-Verſchreibung für die Gattin Ludolphs von Bismarck zu Burgſtall, vom 17. October 1488.

Wy Johanns etc. Bekennen etc., dat wy vmb vlitiger bede willen vnſes liuen getruwen ludloff von Biſsmarcks, Annen, ſyner Elichen husfruwen, ſyn andeil an dat Slot Borchſtal mit allen vnd iglichen andern ſynen gudern, Jerlichen tinſsen vnd Renten vnd mit oren togehorungen, wie die von vns vnd vnſer herſchap to lehn vnd dar to virvndtwintig gulden Riniſch Jerlicher tinſs, So hie von dren hundert gulden In wederkopswyſse vp to heuen hefft, to rechten Liffgeding gnediglich gelegen habben, vnd wy lyhn or ſolck ſyn andeil an Borchſtall etc. — Geuen or des to einem Inwyſser vnſen Houetman In der Oldmarck vnd liuen getruwen Fritzen von der Schulemborch zu Bezendorp. To orkunth datum Tangermunde, am fridage na Gally, Anno domini LXXXVIII.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 125.

CCCXL. Achim von Königsmarck zu Kalberwiſch verpfändet den Vorſtehern zu St. Gertraud in Seehauſen Hebungen aus Wasmerſlage, am 13. Dezember 1488.

Ik Achim von Konnyngeſmarke, wanhafftich tom Caluerwiſch, Bekenne —, Dat ick — verkope — to eynem rechten wedderkope den Erſzamen mannen Ghiſe Deken vnde Jacob Koke, varſtenderen ſunte Ghertrudes Capellen vor Sehuſen, vnde allen eren nakomelingen to der armen lude behuff vier mark iarliker renten ſtendalſcher weringen auer mynen hoff vnde acker myt aller tobehoringen to waſmerſlage, dar herme voſz thur tyd vppe wanet, Vor ſoſtich mark ſtendalſcher weringen, de my de gnanten varſtender wol to dancke vp eynem ſzummen bynnen Sehuſen hebben betalet vnde gegeuen vnde vorthan In myne vnde myner eruen nuth vnde framen gentzliken ſynt gekamen etc. — — Auer ſodanen koepp hebbe ick ergnante Achim von Konyngeſmarke vor my vnde myne rechten eruen alle iar beſcheiden vnde beholden eynen wedderkoepp, wan wy den dhon willen, Schullen den vorkundigen In ſunte Michaelis daghe vnde yn den vier hilligen dagen to Wynachten denne vorth negeſt volgende geuen vnde tor noge bynnen Sehuſzen vpp eynem ſzummen betalen den varſtenderen ſunte Ghertrudeſz Capellen, de denne ſyn, Soſtich mark ſtendalſcher weringen houetſzummen vnde vier mark to renthen denne bedaget myt allen hinderſtelligen renthen etc. — — Na Criſti vnſes heren gebort Duſent virhundert Im achte vnde achtentigeſten iare, am dage ſunte Llucien der hilligen Junckfrouwen.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Original.

CCCXLI. Kurfürſt Johann beleiht die von Runtdorf mit den von Heinrich Rönnebeck erkauften Beſitzungen, am 4. Januar 1489.

Wir Johanns etc., Bekennen etc. —, das wir vnſern lieben getrewen hannſsen, Clawſsenn vnd Ditrichen von Runtdorp, gebrudern, Olden Ditrichs von Runtdorps Sonen vnd iren rechten menlichen leibs lehns erben Alle vnd igliche lehn vnd guter, So ſie von Heinrick Ronnebeck erblich gekaufft, nach laut vnd Inhalt des kaufbriues dar vber auſsgangen, aller Inen dieſelben auff iren vnd irer erben behuff vor vnſern Reten mit hant vnd mundt verlaſſen, zu rechtem manlehen vnd geſampter hant gnediglich verlihn haben etc. — Datum Coln an der Sprew, Am midwoch nach Purificationis Marie Im LXXXIX. Jar.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 58.

CCCXLII. Jaſper Sutekok, Bürger zu Werben, verkauft dem dortigen Gertraud-Hoſpital eine Rente, am 19. Juni 1489.

Vor alſsweme, de deſſen mynen apen Breff zeen edder horen leſsen, Bekenne ich Jaſper Sutekok, borgher tho Werben —, dat my de werdighe vnd de Erſsamen menre, kumptur Sunte Johannshaves tho Werben, Borghermeiſtern vnde Radtmanne darſulveſt vnd de ghekaren vorſtandere ſunte ghertrudenhuſses vnd hoſpitalis darſulveſt vor Werben beleghen, to vorrentende in eynen czummen averghegheven vnd tor noghe wol betalet hebben veffteyn mark ſtend. were, dar ich, myn huſsfrowe effte vnſer twiger rechte erven ſchallen vnde wyllen alle Jar up Johanns baptiſten Dach var gheven eyne mark renten derſulften ſtendalſehen were, ſunder jenigerleihe Inſage etc. Dat nu ſodans van my, myner huſsfrov vnd vnſe erven ſtede, vaſte vnd unvorbroken wol ſchall geholden werden, laven vor my de vorſichtigen vnd beſcheiden menner Achim Lintberghe vnde Karſten petersmarkè, borgher to Werben etc. — Na Gades bort Duſend veerhundert, dar na an neghen vnde achtzigheſten, am fridage in der Octaven corporis chriſti.

Nach einer Abſchrift in der Sammlung des Altmärkiſchen Vereins.

CCCXLIII. Lehnbrief des Erzbiſchofes Ernſt von Magdeburg für die von Bismarck, vom 28. Auguſt 1489.

Wy Ernſt, v. g. g. Ertbiſchoff zu Magdburg, Primas in Germanien vnd Adminiſtrator der kirchen zu Halberſtad etc., Bekennen —, Das wir vnſern lieben getruwen Gunthern, ludolffen, Georgen vnd Panthaleon, gebrudern, nach tode ludolffs, ſeligen yres vaters, vnd mit on in eyne geſampte handt Heiden vnd Henningen, yren vettern, alle von Biſmarcke gnant — gelyhen haben — Beyendorf mit aller zubehorung, Bleſt m. a. z., Mickſtorff m. a. z. vnd eyne holzſtete, genant de lutke vyre, die dulle mit aller zubehorung vff eyne breite nahe, die heiſſet das finckenlandt, die gehört den von Jagow, czu Lotkow funffczehen ſchill. Brand. pfenninge, czu karſtel einen Wiſpel rogken, haben die von der Schulenburg, czu Wolmirſtete Nuhen hofe — gelegin vor dem Cloſterhofe, czu Schartow uber der Elben ſechſtehalben wiſpel korns, halb roggen vnd halb haffern, czu Retzel vierdehalben wiſpel korns, czu leſſow vor der Burg Eynen halben wiſpel korns, vff dem felde czu Blumenthal zcwu hufen graſſes, vff dem felde zu Luderſtorff eyne hufe, die gibt eynen halben wiſpel korns, vber die Scharne zu Burg von iglichem Meſſer zwene pfenninge, vff dem felde zu Boltzun zcwu hufen landes vnd zcwene morgen holtczes, vff der feltmarke zu leſſow zcwu hufen landes, die gebin eynen wiſpel korns, vff dem felde zu wormelitz ſobindehalue hufe landes vnd vff dem felde zu Ikendorff auch zcwu hufen landes vnnd dieſelbigen hufen gebin drittehalben wiſpel weiſſe vnd eynen ſcheffil, vff dem felde zu Nigendorff vor Burg dreitzehen ſcheffil korns, heiſſt das hundekorn vnd zu kerbelitz eynen halben weiſpel korns —. Gebin — zu

Magdeburg, n. Chr. — geburdt — Thuſendt vierhundert, dornach jm nuhenvndachzigſten jaren, am fritage nach ſente Barthlomäus des h. apoſtelen.

Nach dem Orig. im K. Geh. Kab.-Archive.

CCCXLIV. Die Vintzelberge verſetzen den Vicarien der Peters-Kirche in Stendal die Hebung eines Winſpels Getreide in Garchow, am 1. November 1489.

Ick Hans vintzelberge, dy olde, wanhafftich to ſtendal, bekenne —, dat ick mit — vulbord philippes vinczelberge, wanhafftich tho witterhage, vnd hans vinczelbergen, Clawes vinczelberges zeliger ſone, erdages wanende to lütken ſwechten, myner veddern, nachdem ick mit en in ſamenden lehnen ſitte vnd all mynen eruen to eynem wedderkope vorkofft hebbe vnde ieghenwardich in krafft deſſes briues vorkope den erhafftigen herrn vnd vicarien der kerken ſancti petri to Stendal, dy nu ſint vnd all oren nakomelinghen deſſen naſcreuen wiſpel roggen gudes korns ſtendelſcher mathe Jarliker rente In dem dorpe Gharchow in deſſe vnderſcreuen hauen, houen vnd wiſſchen mit oren tobehoringen, dar deſſe naſcreuen menne vnd lude nu uppwanen, bedriuen vnd in brukender were hebben: Auer Jacob von ſannen hoff eynen haluen wiſpel roggen, auer otte ſchulten hoff Ses ſcepel roggen vnd auer ghade frantzoyſers hoff Ses ſcepel roggen, welk korne dy erbenomden lude effte ore nakomelingen, dy ſick der erſcreuen haue vnd houe mit oren tobehoringen gebruken vnd bedriuen edder der ichteswes genyten, ſcollen den vorgnanten hern vnd vicarien to ſunte peters to Stendall brengen vnd betalen alle Jar vpp ſunte mertens dach, ane lange thogeringe vnd hulperede. Edder ſy moghen darvmme manen mit rechte edder darvar ſunder rechtes vorderinge panden vnd die pende vorkopen edder vorſetten, dar ſy orer rente mede bekamen moghen, wo en dat bequemeſt is, ſunder vaer. Hirvar hebben my dy ergnanten hern vicaren wol to der noge in redem golde auer getellet vnd gegeuen in eyner ſummen virtich gude rinſche gulden, dy ick hans vinczelberge vorgnant vull vnd all entfangen vnd vpgenamen vnd dy gantz In myner vnd myner eruen nuth vnd framen gekeret hebbe etc. — vnd ick peter rynow, wanheffticht to ſtendal, laue ſy ock vor den vilgnanten hans vinczelbergen vnd ſyne eruen alſse eyne trüwe borge den varbenomden hern vicarien. — Gegeuen na der bord criſti vnſes hern duſent virhundert vnd negen vnde achtentich Jar, an aller gadeshillighen daghe.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCCXLV. Kurfürſt Johann belehnt die Britzken mit der wüſten Feldmark Langerwiſch, am 29. Dezember 1489.

Wy Johanns, Churfurſt etc., Bekennen etc., dat wy vnſen liuen getruwen Hannſen, Buſſen vnd vifienz Britzk, gebrudern, vnd oren menlichen liues lehns erbin to rechtem manlehn vnd geſampter hant Sos hufen zu der wuſten veltmarck to langewiſch mit aller gerechtigkeit, Inmaten vick ſyker to Beuering bether von vns to manlehn gehat, die nu forder den gnanten Britzken erfflich verkofft vnd vp ore behuff vor vnſen Reden an vnſer ſtat wu recht verlaten gnediglich geleyn hebben, vnd lyhn en vnd oren menlichen liues lehns eruen ſolck Sos hufen to rechten manlehn vnd geſampter hant, wi uorberort is, In crafft vnd macht dits briues etc. — Coln an der Sprew, Am tag Tome Cantuarienſis, Anno domini LXXXX.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 59.

CCCXLVI. Kurfürſt Johann verſchreibt der Tochter des Jacob von Görne 500 Gulden aus dem Dorfe Nahrſtedt, am 28. März 1490.

Wir Johanns etc., Bekennen etc. —, das vor vns komen iſt vnſer lieber getrwr Jacob von Gornn vnd mit vleiſſiger demutiger bete angefallen, nachdem vnd er mit ſeiner muter etlich hundert gulden erb bekomen, die er In lehn gewendt vnd nun nicht menliche leibs lehns erben, allein ein Tochter het, Margareta gnant, ſo Ewolt von Luderitz ſeligen gehabt, das wir derſelbigen ſeiner Tochter vnd iren leibserben, die ſeinen tod erleben wurden, auff ſeinen lehngutern vnd ſunderlichen auff dem dorff zu narſtet funffhundert Riniſche gulden verſchreiben mochten, wo ſein vettern von Gorn ſolch dorff narſtet von vns zu lehn haben wolten, das ſie alſsdann fur ſolch dorff ſeiner Tochter Margareten vnd ires leibs erben die obgnanten funffhundert gulden Rh. geben ſolten. Solch des gnanten Jacob von Gorn vleiſſige bete, auch ſein getrewe willige dinſt, vns vnd vnſer herrſchafft offtmals getan, die er forder mehr wol ton ſol, kan vnd mach, wir angeſehn vnd der gnanten Margareten, Jacob von Gorn Eliche tochter vnd allen iren Leibs erben auff dem gnanten dorff narſtet Funff hundert Rh. gulden gnediglichen verſchriben vnd verſchreiben die In crafft vnd macht diſes briues, Alſo wenn der gnant Jacob von Gorn todes halben abgeen vnd nicht menliche leibs lehns erben hinder Im verlaſſen wurd, das alſsdann ſein vettern, ſo an des gnantn Jacob von Gorn lehnguter verſamlung haben vnd das dorff narſtet haben wolten, der gnanten Margareten, Jacob von Gorn tochter, oder iren leibs erben funffhundert Rh. gulden vberantworten, raichen vnd geben ſollen, vnd wenn ſie ſolch Funffhundert gulden gekrigt haben, alſsdann vnd nicht ehr Sollen margaret, Jacob von Ghornn tochter, oder ihr leibs erben das dorff Narſtet abtretten vnd des von Gorn vettern vberantworten, wo aber Jacob von Gornn menliche leibs lehns erben krigen vnd hinder Im verlaſſen wurden, So

ſoll diſſe vnſer verſchreibung crafftlos vnd nichts ſein etc. Geben zu Tangermunde, Am Suntag Judica Anno domini etc. nonageſimo.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 129.

CCCXLVII. Kurfürſt Johann beleiht Paul von Eickſtedt mit erkauften Beſitzungen in Kruſemark, am 19. April 1490.

Wy Johanns etc. Bekennen etc., dat wy vnſem liuen getrewn pawel von Eickſteden vnd ſinen menlichen liues lehnseruen diſſe hirna geſchreuen guder, Jerlicke tinſse vnd rente, nemlich Im dorp Cruſemarck vp Heyne Schartows hoff vnd hufen twe winſpel one Sos ſchepel roggen vnd gerſten, halff gericht vnd dinſt vnd ouer Cunen Runtdorps hoff darſulueſt Sos ſchepel gerſten, So vnſe Borger to Stendal, Jacob Braſche, em erfflich verkofft vnd, wi recht, vor vns verlaten hefft, to rechtem manlehn gnediglich gelegen hebben. — Czu vrkund etc. Actum etc. Tangermundt, Am Montag nach Quaſimodogeniti, Im LXXXX. Jar.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 60.

CCCXLVIII. Kurfürſt Johann verſchreibt dem Otto Vinzelberg, Bürger zu Salzwedel, das Angefälle von Hebungen aus der Perwer-Mühle und aus dem Dorfe Diepenkolk, im Jahre 1490.

Wir Johanns, kurfurſt etc., Bekennen etc., das wir vmb getrewer, williger vnd annehmer dinſt willen, So vns vnſer lieber getrewer Ott vinczelberg, Burger In vnſer Stadt Soltwedel, offtmal zu danck getan hat, teglich thut, hinfurder mehr wol thun kan, ſol vnd mag, darvmb vnd auch von beſunder gunſt vnd gnade wegen haben wir Im vnd ſeinen menlichen leibs lehnserben diſſe nachgeſchriben guter, Jerlich zinſz vnd Rente zu rechtem angefel vnd manlehn gnediglich gelihen, nemlich drey pfund pfenning In der perber mollen, vor vnſer Stadt Soltwedel gelegen vnd XX ſcheffel roggen zu diepenkolk oder wo ſie die vnſer lieber getrewer heinrich thurhaide In vnſren landen von vns vnd vnſer herſchafft zu rechtem Manlehen hat, vnd leyhen Im die etc. — Geben zu Coln an der Sprew, Anno etc. Nonageſimo.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 157.

CCCXLIX. Kurfürſt Johann nimmt Juden in Stendal auf, im Jahre 1490.

Wir Johanns etc. bekennen etc., daſs wir diſse hir nachgeſchriben, mit Namen Jacob vnd Jacob, Juden, vff geſchen Vertrag, darvmb ſie vnſern Willen gemacht, zu vnſeren Juden auffgenomen, jn vnſer Stadt Stendal drey Jar zu wonen, vnd ſollen bey ſich habn ir Weibere vnd Kinder, ir Groſsmutter vnd einen Slechter, alſo das ſie vber ir brotlich Geſinde nicht mehr halten ſollen, danne vir Perſonen, auſserhalb ir Groſsmutter, Weiber, Kind vnd einen on Weib, den Slechter; vnd habn jn Vergunſt, das ſie ſich jn der gemelten vnſer Stadt Stendal mogen neren, kauffn vnd verkauffn, handeln, vnd wandelen jn vnſern Landn. Vnd ob geſchee, das jn vnwiſſentlich gebracht wurd geſtolen oder gerawbt Gut, darvff ſie vngeferlich gelihn hetten, vnd darnach ymant quem, dem daſselbe Gut angehoret, dem ſollen ſie das wider zu loſsen geben vmb ſolch Gelt, als ſie darauff getan haben, vnd nicht mehr. Wo auer derſelb Criſt Tweiuel daran het, das er ſo vil darauff nicht getan, das ſoll der Jude mit ſeinen Rechten behaltn, das er ſouil vnd nicht weniger avff die Pfandt getan het. Item ſo ymant denſelbign Judn Pfand verſetzen oder Gelt ableyhn wurd, ſolln doch derſelbtigen Juden von eynem Schock vber drey Pfenning die Wochen nicht nemen. Wurd aber ymant vnder eynen Schock zehn oder zwentzig gr. nemen mehr oder weniger vngeuerlich, mogn ſie ſich darvmb mit jn gutlich vertragen. Wo auch die gemeltn Jodn mit iren oben angezaigten Perſonen mit geiſtlichen oder werntlichen Rechtn zu Stendal oder anderswo vorgenomen vnd beſwert wurden, mogen ſie ſich beruffn an vns oder vnſer Rete an vnſer ſtat. Item vnd wo der Handel vnd das Recht Zugn zu fhuren erfordern wurd, ſol manne ſie jm Rechten vberzewgen vnd mit jn haltn, wie jm Rechten recht iſt, wie manne das vormals mit jn gehalten hat. Wo auch die Joden jn ſolch dreien Jaren oder nach der Auſsgang auſs vnſern Landn ziehn woltn, das ſolln ſie nicht macht haben zu thun. Doch dar ſolchs geſchee mit vnſerem Wiſſin, ſollen ſie von vns vnd den vnſeren vngehindert bleiben, doch das ſie nymants jn vnſeren Landen ſchuldig bleiben, vnd das ire nicht entfromden; darauff ſollen ſie jn ſolchen dreien Jaren von vns oder den vnſern jn keinerley Weiſe weiter beſwert werden; vnd wenne die drey Jahr vmb ſind, mogen ſie ſich mit vns weiter vertragen oder vor der Zeit. Nemen ſie auch darauff jn Crafft dits Briues jn vnſer Verſprechnus vnd Glait, Schutz vnd Schirm, ſie als ander vnſer vnderthan Joden zu uerteidingen, vnd wollen jn zu iren Schuldigern beholffn ſein, warzu ſie Recht haben. Doch haben wir jn jnſunderhait verbotten, auff Kelch, Meſsgewantt vnd ander Cleynoden, zum Gottesdinſt gehorende, auch auff vnſer liebn Frawen Geſelſchaft nicht zu leyhn, bey Verluſt irer Freyheit, wo das kentlich iſt. Czu Urkunt Anno etc. LXXXX. Jar zu Coln an der Sprew.

Aus einem Copialb. des K. Geh. St.- u. K.-A.

CCCL. Kurfürſt Johann belehnt Betke Woldicken mit Storkow und ſonſtigen Beſitzungen, am 20. Januar 1492.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Churfurſt etc. Bekennnen etc. —, dat wy vnſem liuen getrewen Betke woldicken to Storckow vp ſyn

anſuken vnd vlitig bidde vnd ſynen menlicken liues lehnseruen diſſe hirna geſchreuen guder, Jerlicke tinſs vnd Rente to rechten manlehn gnediglich gelegen hebben, Nemlich Storckow mit hogſten vnd ſydeſtem gerichte, kercklehen, dry breiden lands, twe frie hufen, die vehre vnd den werder, mit dem towaſſe, mit dem holte vnde wiſchen, So Ortell von tzemen vnd Jacob von Sanne gehat, twe deyl des dorps Cloden mit den hogſten gerichte, twe deil des kercklehns vnd Negetein houe vnd eruen, dat halue gerichte bynnen thuns vnd ouer eyn wuſt erue mit eyner houe lands dat halue gerichte vnd dinſt, So itzund die von Cloden bewonet, mit tinſs vnd pechten, den hoff to Bars mit hogſtem vnd Sydſtem gerichte vnd allem recht vnd dinſt. Item Twe halue dorpſteden, Clinckow vnd Vintzkow, mit hogſt vnd ſydſt gericht vnde tinſse, Eine hufe lands Im dorpe kerckow, hogſt vnd ſydſt gericht mit den pechten, Im dorpe Querſtede Sos ſchepel roggen, twe ſtuck fry verlegen guder, Im dorpe Gratzſow Sos vnd druttig ſchilling, Sos ſchepel Roggen vnd gerſten vnd Sos ſchepel hauern, Im Stedicken Arnborch one Sos ſchepel drey winſpel korns, twe ſtuck frey verlegen guder, Sechs vnd Zwentzig ſchilling, Im dorp Schinne acht ſchock eyer ouer acker, den die von Borchſtal bedriuen, darſulueſt Sos vnd druttig huner, twe ſtuck geldes, Item den druddendeil des haues paris In den wiſchen, Item die bede Im dorpe polkow, Item to den wolſch ein virt Roggen, to Groten Swechten einen winſpel weiten, ein winſpel roggen verlegen gut, vir ſchepel gerſten, Item Im dorpe huſselitte zwe vnd driſſigſte halue ſchepel, eyn halff ſtucke fry verlegen gut, ein ſchepel eruen, Item In die dorpſtede wiſcerden acht vnd twintig ſchepel fharenuſs, ein winſpel hauern auer des ſchulten hoff, Item auer eynen wuſten hoff to Gore ein winſpel korns, Roggen vnd gerſten vnd I ſtucke fry verlegen gut. — To vrkunth etc. Datum Tangermundt, Am dage Fabiani vnd Sebaſtiani, Anno etc. LXXXXII.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 64 mit Stellen, welche unverſtändlich.

CCCLI. Claus und Paul von Rohr verkaufen den Vorſtehern zu St. Gertraud zu Seehauſen Hebungen aus Wasmerslage auf Wiederkauf, am 25. Januar 1492.

Wytlick ſy alſweme, dar duſse breff vorkumpt, ſeyn effte horen leſen, dat wy Clawes vnde pawel, ffeddern, geheyten de Rore, wonhafftich to Schoneberghe, — vorkopen — to einem rechten erffkope den vorſtenderen Sunte Gertruden-Capellen, vor Sehuſen belegen, dede nu ſyn vnde in tokomenden tiden dar to van dem Rade to Sehuſen geſettet werden, veer mark Stendelſcher weringhe jarliker renthe ouer heyne wilmers hoffe vnde houen to waſzmerſlage, aldernegeſt by Jurgen van dem Gheren houe belegen, dat vnſe rechte vederlike erue is, dar vnde vorſtender Sunte Gertruden bynnen Sehuſen wol to dancke vnd tor noge wol bereydet hebben hundert gude ghenge rynſche gulden, de vortan gantz vnde al in vnſe vnde vnſer twier recht eruen genuth vnd fframen gekomen ſynt etc. — Weret ok, dat de heren beden jennige bede krofenſchot to gheuende edder Roſzdenſt van duſſem gude, dat ſchal den vorſtenderen an oren iarliken pechten vnſchedelich weſen vnde de bewoner vnde beſitter desſuluen gudes ſchal grauen, diken, dammen vnde don alle vnplicht van deme gude, So dat den erſchreuen vorſtendern

oren iarliken pechten nenerleye ſchole werden affgerekent. Weret, dat wy Clawes vnde pawel Ror mit vnſen eruen duſſe vorſcreuen veer mark iarlikes pachtes wolden wedderkopen, So ſchullen wy den wedderkop vorkundigen vnde to ſegghen Sunte Gertruden vorſtenderen, de denne ſyn, In Sunte Mertens daghe vnde denne vort in vnſer leuen ffruwen dage to lichtmiſſen negeſt volgende an gheuen bynnen Sehuſen hundert gude ghenge rinſche gulden houetſummen mit veer mark pachte denne bedaget vnde mit allen vorſeten pechten, efft dar wes vorſeten were etc. — Ghegeuen vnde geſchreuen nach criſti vnſes heren gebord duſent verhundert . . . . . vnde neghentigeſtigen Jare, Am dage Pauli conuerſionis.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Original. Die verblichene Jahreszahl ergänzt eine alte Notiz auf der Rückſeite und iſt darnach 1492 zu leſen

---

CCCLII. Henning Barſewiſch verkauft den Vorſtehern zu St. Getraud in Seehuſen Hebungen aus dem Schindelhofe, am 31. März 1492.

Vor alleſzwem deſſze apenbryff kumpnt, ſzehen, horen edder leſzen, Bekenne vnde betughe Ik Hennyngh Barſzewiſch, wanhafftich vpp deme Schindelhaue, dat ick myt wolbedachten mode vnde myt rade, willen, witſchopp vnde fulborth Hanſzes, Achymes vnde ffrederkes Barſzewiſch, myner geueddern, vor my vnde myne rechte eruen rechte vnde redeliken hebbe vorkofft vnde vorkope ok iegenwordich jn crafft vnd macht deſſzes mynes apen bryfes to eynem rechten weddirkope den Erſzamen mannen, Vorſtenderen Sunte Ghertruden-Capellen vor Sehuſen, dede nu ſyn vnde allen eren nakomelingen Eynen rinſchen ghulden jarliker pechte vnde renthen alle iar vp Paſchen auer mynen hoff vnde allen acker thom Schindelhaue vor Neghen mark nynteyn ſchillinghe Stendalſcher weringen, de my de varſtender ſunte Ghertruden wol to dancke vpp eyner ſzumen bynnen Sehuſen bereidet vnde gegheuen hebben vnde ick de vorthan ghantz vnde all von gelofftes wegen vor hans heſſzelſtorps dochter medeghifft myns deeles hinrick von tzehmen, des gnanten hans heſſzelſtorpps dochtermanne, bereydet vnde betalet hebbe, de ſzo witliken jn ſyne nuth vnde framen gentzliken ſynt gekomen. Auer ſodánen koepp hebbe ick ergenante hennyngh borſzwiſch vor my vnde myne rechte eruen alle iar beſcheiden vnd beholden eynen weddirkoepp; wann wy den dhon willen, Schullen den vorkundigen In den vier hilligen dagen to Wynachten vnde vorth In den vier hilligen dagen to Paſchen negeſt volgende geuen vnde thur noghe bynnen Sehuſen vpp eynem ſzummen betalen den Varſtenderen ſzunte Ghertrudes-Capelle, de denne thur tyd ſyn, Neghen mark nynteyn ſchillinghe ſtendalſcher weringen houetſzummen vnde eynen rinſchen gulden to renten vpp de tyd bedaget myt allen hinderſtelligen renthen etc. — Criſti vnſes heren geborth Duſent vierhundert, Im twe vnde Neghentigeſten iare, am Sonnauende na dem hilligen Sondaghe lletare myduaſten.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Original.

CCCLIII. Hans Vincelberg belehnt die Schultzen, Bürger zu Gardelegen, mit Hebungen in Rohrbeck, am 22. Juni 1492.

Ik hans vincelberge, wanhafftich to ſtendall, hanſes ſeliger ſone, bekenne vor my vnd myne bruder, nomliken andreas vnd Jurgen, vnd Ik philippus vincelberge, wanhafftich to der witterhage, bekenne vor my vnde hans vincelberg, Claus vincelberge ſeliger ſone, dat wy hebben gelegen vnde vorlaten ludeken Schulten, borger to gardelege, vnd ſynen rechten lehneruen alſodanne lehn, alſe he van vnſen olderen belegen is vnd In lehne gehath hefft, alſe nomliken twe ſtucke geldes Jarliker rente, vpp to nemende vppe Sunte Mertensdache Im dorpe to Rorebeke In claus ſchulten haue achthaluen ſchillingk vnd in claweſs hadewiges haue achtehaluen ſchillingk, alle ſtendelſche penninge. Weret ock, dat wy varbonomeden vincelbergen effte vnſe rechte eruen dat gut lyen ſcholden den vorgenanten ludeken Schulten edder ſynen lehn eruen, So willen wy vnde ſchullen en dutſulue gut lyen vmme eynen virdingk Suluers. Weret ok, dat wi varbenomeden vincelbergen effte vnſe eruen beden den vargenanten ludeken edder ſynen rechten lehneruen vmme eynen rechten kop wedder to kopende vmme twelff marck ſuluers erffliken tho bereydende vppe paſſchen, efft wy ehne edder ſyne eruen beden vmme den kop, dat ſchale wy ehne verkundigen eyn verndell iarſs tovorne, So ſchall vnſs ludeke edder ſyne eruen dat gut wedderlaten mit guden willen, wenner en ſyne penninge ſynt bereyt. Deſs varſcreuen gudes ſcholen wy vnd willen ludeke vargnant vnd ſynen eruen rechte geware ſyn var alſswem to rechte. Vort laue wy ergnanten vincelberge duſſe vargeſcreuen ſtucke ſtede vnde vaſte to holden var vnſs vnd vnſe rechte eruen mit eyner ſamender hanth ane Jennigerleye liſt ludeken ſynen rechten lehneruen. Deſs to tuge vnd furder bekantniſſe hebbe ick hans vincelberge ergnant, hanſes ſeliger ſone, var my vnd myne vorgenanten broder, nomliken andreas vnd Jurgen, vnd vor vnſe eruen vnd ik philippus vargnant vor my vnd hanſse vincelberge, clawes ſeliger ſone, vnd vor vnſe rechte lehneruen vnſe Ingeſegell eyndrechtich laten hangen nedden an deſſen breff, gegeuen nha gades borth vyrteynhundert Jar, darnha in dem XCII., des fridags teyndufent ridder daghe.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Raths von Werdeck.)

CCCLIV. Kurfürſt Johann beleiht Ebel Roſſow mit Hebungen aus Holzhauſen, am 3. Juli 1492.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., das wir vnſerm lieben getrewn Ebell Roſſow vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehnserben zu rechtem manlehn recht vnd redlich gelihn haben vnd lihn In alſo In crafft diſſes briues diſſe hirnach geſchriben Jerliche Zins vnd Rente, nemlich Im dorff zu holthuſsen, bey hertfelde gelegen, vff dem haue, dha nue Claws merten vffwanet, vff einer hufe den Zehnt vnd den halben ſmalen Zehnt vff demſelben, houe wie denn Ebell

roſſow, ſein vater ſeliger, ſolchs von Otte Boldeman zu ſich vnd furder vff In gebracht vnd er die von vnſern vorfarn zu lehin gehat hat, alſo das er vnd ſein menlich leibs lehnserben die hinfurder von vns, vnſen erben vnd der Marggraueſchafft zu Brandemburg zu rechtem manlehn haben vnd, ſo offt des noth thut, entpfangen, vns auch dar von halten vnd thun, als ſolches lehnguder recht vnd gewonheit iſt etc. — Geben zu Coln an der Sprew, am Dinſtag nach viſitationis Marie LXXXXII. Jar.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 67.

CCCLV. Voltſche Schöneberg belehnt die Schulzen mit einem Viertel Landes zu Ringerslage, das theils Erbe theils Lehn, iſt, am 5. Juli 1492.

Vor alſsweme, de deſſen mynen apen Breff zeen edder horen leſen, Bekenne ick Voltſche Schonenberghe alſe eyn older vor my, mynen eruen vnde erues eruen, allen nakomelingen vnde ock vor myne veddern Kerſten vnde Hans, Brodern, Kerſten Schonenberges ſeliger Sone, apenbare tügende, dat ick midt guden wyllen vnde wolbedachten Modes beleghen vnde belenet hebbe, belige vnd belene jegenwardighen in Krafft vnde Macht deſſes mynes apen breves de vorſichtigen vnde beſcheiden mannen Coppe Sculten alſe den olden, Herman, ſynen Brodern, Coppe vnde Arens, Broder, olde Coppen Sculten ſone, vnde Hans Sculten, Herme Sculten ſone, vnde ore rechten Leen eruen vnde erues Nakomelinge eynen Ferndell Landes dat leen, dat daran is, ſo id erff vnde Leen Gut is, belegen in der wyſk to Rengerſlage tuſchen der Rengerſlage vnde Merten Kurdes Guderen, ſo ſie id von mynen Brodern vnde my medt allen Tobehoringen nue to Lene entfanghen hebben vnde ick vorgenante Schonenberghe wyll vnde ſchall myne erven vnde erues Nakomelinge ſchullen vnde wyllen ſodane Leen gut by vnſer Koſt to rechte lick andern vnſern gudern vordedinghen vnde den genanten Schulten vnde eren rechte leen erven des leenes eyne rechte ghewer weſen vor alle deghenne, de vor recht kamen, recht gewen vnde nemen wyllen: vnde wo vaken des nodt werdt, wyll vnde ſchall ick, myne eruen vnd erues Nakomelinghe ſchollen vnde wyllen em ſodane leen vorlaten, leen vnde ligen vmme eyne redelike leen ware, nomeliken dre ferdinghe ſtendelſcher were, vnde nichtes dar inhalden, vnde effte jennighe Vorſümeniſſze in deſzen breue weren edder noch to qweme, ſcall alles vnſchedelick weſen. Hyr by an vnd auer ſyn gheweſen ern Jacop Amelunck, Heyne Belitze, Tomas Techow vnde Barteldt Tornow. To merer Wetenheith vnde groternn ghelowen hebbe ick Foltſche Schonenberghe myn Ingheſegel wittlick heyten hanghen benedden an deſſzen Breff. Screven vnde gheven na Criſti ghebordt veerteyn hundert, dar na in dem twe vnde negentigeſten, am dunnerdage na Viſitacionis Marie.

Nach einer vom Herrn Paſtor Bartſch mitgetheilten Abſchrift.

CCCLVI. Jürgen Vinckelberg verpfändet Hebungen in Iben und Kl.-Schwechten an Ludwig Schwarzkopf, am 8. Januar 1493.

Ik Jurgen vinczelberge, hans vinczelberges ſeliger ſone, Bekenne etc., dat ik myt wolbedachten mode vnd fulborth myner broder recht vnd redeliken vorkofft hebbe vnd vorkope In craft deſſes breues, tho eynem rechten wedderkope dem beſcheyden ladewich ſwartekopp edder hebber deſſes breueſs ſoſteyn ſchepel haueren cleyner mathe auer hoff vnd houen, dar nw tho der tydt Clawes molre tho yden vpp waneth, eynen ſchepell roggen vnd eynen haluen ſchepell gerſten, auer hoff vnd houen, dar nw thor tydt vpp waneth clawes folſcher tho lutke ſwechten, Eynen ſchepel roggen vnd eynen haluen ſchepel gerſten, dar nw tho der tydt vpp wanet peter haghen darſulueſs tho lutke ſwechten, vor ſoſteyn gude rinſche gulden, de my deſulue ladewich ſwartekopp wol tho dancke vornughet vnd betalet heft etc. — Wo dat de benſchapp des landes, vnſse gnedighe her de markgreue, vorbede, dath nemanth ſyn gudt vorpenden edder vorſetten muchte ſunder ſeyne vulborth vnd willen, edder wo dat geſchege, dat de varbenomede ladewich ſwartekopp edder hebber deſſes breues de varbenomede renthe alle Jar nicht rouweliken boren muchte, ſo laue ick Jurgen vincelberge wedder tho geuende ſodane ſoſteyn gude rinſche gulden myt den bedageden vnd vorſsethen renthen, eft en noch weſs nagebleuen wer, bynnen eynen ferndel jars, wan dath van my geeysket werth. Ok hebbe ik Jurghen vincelberghe vor my vnd myne eruen beholden, dat ik alle Jar, wan my dat belyueth, wedderkopen mach ſodane varbeſcreuen renthe vnd pechte etc. — Alle deſſe vargeſchreuen ſtucke, puncte vnd artikell deſſes breues laue ick Jurgen vincelberghe ſakeweldighe vor my vnd myne eruen, vnd wy hans vnd dreues, ock geheyten vinczelberge, alle gebruder, lauen ock vor vns vnd vnſse eruen vor vnd myth vnſsen broder Jurghen like ſakeweldich myth eyner ſamenden hanth vnd eyn Jewelick beſundern, ſtede vnd vaſte wol to holdende etc. — Duſsent vierhunderth, darna In dem dry vnd negenteſten Jar, des dingeſtdages na der hillighen drier konynge daghe.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCCLVII. Kurfürſt Johann belehnt die Runſtedt mit einem Hofe und mit Hebungen in Dobelin, am 21. Januar 1493.

Wir Johanns etc., Bekennen etc. —, das wir vnſerm lieben getrewen herman Runſtede ſeins Bruders Ludicke Runſteden ſeligen nachgelaſſen vnmundigen Sonen, Nemlichen Jaſpar, Achim, herman, henning vnd Achim, gebrudern, diſſe nachgeſchriben guter, Jerlich Zins vnd Rente, Nemlich den hoff to Dobbelin mit aller gerechtigkeit vnd tobehorung vnd auer Benedictus Beuers hoff vnd hufen, V ſch. vnd auer lemmen erbe VI pfenning vnd vber peter ſchulten hoff vnd hufen IV ſchepel gerſten, auch vber Steffans hoff vnd hufen ein ſchepel roggen, Auer Ludwig Claden hoff vnd hufen I winſpel roggen, vber den hirten IX pfenninge und das

virdenteil am hagen zu klinte zu rechtem manlehn vnd geſampter hant getrewlich vorzudragen gnediglich gelihn haben. — Czu vrkunth etc. Actum Tangermundt, am Mantag nach Fabiani Anno etc. LXXXXIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 67.

CCCLVIII. Kurfürſt Johann bekundet eine Entſcheidung ſeiner Räthe zwiſchen der Frohnleichnams-Brüderſchaft in Seehauſen und Claus von Jagow über einen Hof zu Wendemark, am 1. Februar 1493.

Wyr Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenborg, Churfurſt etc., zu Stettin, Pommern etc. Hertzoge, Burggraue zu Norenberck vnde Furſte zu Rugen, Bokennen etc., Alſe ſich tuisken den vorſtenderen des hilligen lichams zu Sehauſen, clegeren, eyns, vnde Clawes van Jagow antwerter anders tails, eynen Hoff, zu wentmarke gelegen, den itz Hans Redtuelt bowonet, das gherichte, Lagher, ſcattunge vnde anders bolangende, irrunge geholden; dar ſie vor vnſe vorordente Rede to Tangermunde tor vorhorunge gekamen, dath deſulue vnſe Rede nach toſprake vnde antwerdt mith beider Parte willen gutlich bodedingt hebben, in maten hir nach folgt vnd alſo. Dath Clawes von Jagow ſick der ſcattunge vnde des leghers auer den genanten hoff vortegen vnde nichts mehr, dan dat gerichte allene myth der rechtligen ſtraff dar auer beholden hefft vnde ſollen de vorſtender hinforder vor Clawes van Jagow vnde ſynen eruen vnforſwert vnde vnforhindert bliuen vnde darmith der erringe, wo varſteidt, gentzlich ghericht vnde entſcheiden ſyn, wo ſie den von beyden deylen to holdende togeſecht hebben. Tho Orkunde myth vnſſeme opgedruckten Inſigell vorſigelt vnde gegeuen to Tangermunde, Am fridage Vigilia Purificationis Marie, Im duſenden verhunderſten, Im dre vnde negendeſten Jare.

Gerden's Dipl. I, 576.

CCCLIX. Kurfürſt Johann belehnt die von Itzenplitz mit Beſitzungen zu Grieben, am 5. März 1493.

Wir Johanns etc., Bekennen etc. —, das wir vnſerm lieben getrewen Erick nitzenplitz auff vleiſsiges ſein anſuchen vnd bette, auch In anſehung ſeiner willigen dinſt, ſo er hieuorn getan vnd In furderen Zeiten ton mag vnd ſoll, vnd haben Im zwein houe mit ſechs frien huben lands, hachſt vnd niderſt gericht bynnen Zauns Im dorff Griben, funff dick ſtucken, ein Beclacke vnnd vornyden wiſch (ſic), gelegen by dem See zu Scheldorff, holzen, wiſchen mit dem

gericht daruber, Inmaſſen Jhann Runſtede ſolich gut hieuorn von vnſer herſchafft der marggraueſchaft zu Brandemburg vnd vnns zu lehen gehabt, beſeſſen vnd herbracht, von dem er das erblich erkaufft, das von Im auff ſein behuff, wie recht, vor vns verlaſſen, das wir zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben vnd leihen Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben ſolch gut obenberurt zu rechtem manlehen In vnd mit crafft dits briues vnd alſo, das er vnd ſein menlich leibs lehens erben ſolich houe vnd gutter nue forder mehr von vns, vnſern erben vnd der marggraueſchafft zu Brandemburg zu rechtem manlehen haben, beſitzen vnd gebrauchen, ſo offt das nott iſt, nemen vnd empfhaen, vns auch dauon thun vnd dinen ſollen, als manlehens recht vnd gewanheit iſt. Wir haben auch aws ſundern genaden Guntzll vnd Marqwart, ſeinen Brudern, auch Curt, paull vnd Baltzer zu Griben, Hans, Heinrich vnd herman zu Jerchel, alle gnant die von Nitzenblitz, ſein vettern vnd Irn menlichen leibs lehns erben die geſampten hand an ſolchen guttern gelihen, wie geſampter hand vnd lehen recht vnd gewanheit iſt, Doch das ſie die, ſo offt das not thut, empfhaen vnd der geſampten hand volg thun. Wir leihen In hieran alles, das wir In hiran von rechts wegen verleihen ſollen vnd mogen, doch vns vnd ſunſt einem Iderman an ſeinen rechten on ſchaden. Actum Coln an der Sprew, am Dinſtag nach Reminiſcere, anno etc. Im LXXXXIII. Jar.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 72.

CCCLX. Die von Vincelberg verkaufen Beſitzungen in Garchau an die von Sanne, am 22. April 1493.

Wy Drewes vnde Jurgen, Broder, de von vintzelberge geheyten, Bekennen etc. — dath wy rechtes kopes vorkofft hebben etc. meth willen vnd fulborth vnſer veddern philippus vnd hanſs, de van vintzelberge genanth, vnd vorlathen hebben vor vnſsern genedigeſten heren den Marggrauen, de dath dem duchtigen Jacob von ſanne vnd ſynen rechten lehneruen gelegen hefft, Sodan wiſpel roggen vnd Seeſteyn ſchillinge ſtendelſcher weringe auer den ſchultenhoff to Garchow, hoff vnd houen vnd meth aller tobehoringe deſs haueſs, Szo alzo hans vintzelberge van voltzken vnd Clawes, de krugen geheiten, ermals gekofft hebben. Vnd efft wy ergenanten Drewes vnd Jurgen etlike rechticheit, pechte effte tinſse auer den vpgnanten ſchultenhoff, den Jacob von ſsanne nu ſulueſt bewaneth, hadden, hebbe wy em vnd ſynen erffen alle vorkofft vnd ſetten em vnd ſynen eruen In de rechte vpnemende brukende were. Hirvar hefft vns de ergenante Jacob van Sanne wol to dancke vornoget vnd betaleth Seſtich gude vulwich tige rinſche gulden vnde eyne marck penninge ſtendelſcher weringe, dy alle in vnſse vnde vnſer eruen nudt vnd framen gentzliken gekamen vnd gekeret ſinth. Vnd wy erbenomeden drewes vnd Jurgen, brodere, willen vnd vnſse eruen ſchalen den ergenanten Jacob von ſanne vnd ſynen rechten eruen des erffkopes vnd gudere eyn recht geweré weſen etc. — Na der borth criſti vnſses heren Duſent virhundert Jar, dar na In dem dri vnd negentigeſten Jar, deſs dunredages na tiburcii vnd valeriani der hilligen merteler.

Nach einer Copie. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCCLXI. Philipp Vinzelberg räumt ſeinen Vettern Drewes und Jürgen Vinzelberg einen Wiederkauf an dem Gute in Garchow ein, am 16. October 1493.

Ick philippus vintzelberghe, wanefftych to lutken ſwechten, bekenne vnde betughe met mynen apen breue, dat ik vorwille mynen veddern drewefs vnde Jurgen, broder, geheyten de vincelberghe ſodane gud, alz ik em yn gargow (ſic!) affgekoft hebbe, to eynen rechten wedderkope vor negentych rynſche gulden, alzo verne, alzo ſy dat gelt vor ſyck hebben vnde dat nicht vp ſchaden weruen vnde dat nemant to gude kopen ofte lozen vnde yn duſſen negeſten dren iaren. Dat laue ik phylyppus vintzelberghe vor my vnde myne eruen, Dyt ſo to holdende vnde nicht tho brekende, ſunder Jengerleye behelp ofte hulperede. Des eyner bekantnyſſe hebbe ik philippus vintzelberghe myne Ingeſegel laten hangen nedden an duſſen breff, De ghegheuen vnde geſchreuen is Na der bort criſti vnſes heren duſent vyrhundert, Darna yn den dre vnde negeſtigen jare, in ſunte gallen daghe.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCCLXII. Die von Vinzelberg verkaufen dem Vicar der Kirche St. Nicolai zu Stendal, ſeiner Magd und dem Hoſpital St. Eliſabeth Hebungen in Garchow, am 9. März 1494.

Ick hans van vyntzelberge, wanhaftich tho Stendal, Bekenne etc., Dat ik mydt wolbedachten mude vnde myt willen vnde fulborde myner brodere andreas vnde Jurgen vnde otten, wanhaftich to Soltwedel, vnde philippus, wanhaftich to lutken ſwechten, geveddern, dar ik mede in ſamenden lehne ſitte, alle gheheyten de van vintzelberge, Recht vnd redeliken vorkofft hebbe vnde vorkope in craft duſſes breues deme werdigen heren, Ern merten Ruſte, vicario der kerken ſunte Nicolaus to Stendall, vnde na ſyneme dode vrſule ſchonefeldes, de ytzundes ſyne maget iſs, vnd na orer beyder dode den armen luden to Sunte Eliſabet to Stendal teyn ſchepel roggen Jarliker Rente in deme dorpe to garchouw auer den hoff vnde houen, holte vnde wyſſche myt des haues tobehoringe, den gade frantzoyſer nu tor tydt Bedryuet vnde Bewanet vnd alle ſyne nakomelinge, vier ſchepel roggen iarliker rente vnde auer den hoff, houen, holte vnde wiſſche myt des haues tobehoringen, den otte ſchulte nu tor tydt bedryuet vnd bewanet vnde ok alle ſyne nakomelinge, ſsos ſchepel roggen iarliker rente etc. — Hyrvor heft my de ergnante Eren merten ruſt wol to dancke vornuget vnd boneydet in eyner ſummen ſsofteyn ghude rinſche ghulden vnd achte ſtendalſche ſchillinge, dede gantz vnd al in myn vnd myner eruen nuth vnd framen gewant vnd gekamen ſint. Wolde ik ergnante hans van vintzelberge ofte myne rechte eruen ſsodane iarlike rente wedderkopen, des ſcole wy alle iar vulmechtich weſsen etc. — Deſſes to merer wiſſenheit vnd grotter bekantniſſe hebbe ik hans van vintzelberge ſakeweldich myn Ingeſegel vnd ik andreas vnd jurgen, gebroder, vnd ik otto, wanhaftich to ſoltwedel, vnd ik philippus, wanhaftich to lutken ſwechten, gevedderen, alle

gheheyten van vintzelberge, alle vnd eyn islick beſunderen ſin Ingeſegel myt guden willen laten hangen nedden an deſſen apen breff, De ghegeuen vnde geſcreuen iſs na der bort criſti vnſes heren vyerteynhundert Jar, darna ymme vyer vnnde negentigſten Jare, amme ſondage to mydfaſten.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCCLXIII. Kurfürſt Johann beſtätigt einen Vertrag Philipp Vinzelberg's mit den Bauern zu Schwarzenhagen, am 25. April 1494.

Wir Johanns etc., Churfurſt, Bekennen etc. —, Als vnſer mann vnd lieb getrewen philips vintzelberg, zu witterhagen wonhafftig, vnd die gemeinen pauren des dorffs Swartenhagen vor vns erſchinen mit antzeigung etlicher erblichen kauff, zwiſchen Inen geſcheen, zehen huben lands, auff der veltmarcken zu witterhage belegen, mit holtzungen vnd wiſchen, auch das gantz dorff witterhagen mit aller vnd itzlicher ſeiner zubehorung, wie das der obgenant vintzelberg von vns vnd vnſer herſchafft zu lehen gehabt vnd biſher In gebrauchender gewehr beſeſſen, belangend, laut der verſchreibung, durch vintzelberg daruber gegeben vnd volzogen, des einen briue datum ſtett am tag Georij nach Criſti geburt MCCCC vnd darnach im LXXXX. Jar, vnd des andern Datum ſtett am achten tag der heilligen dreier konig Im LXXXXIIII Jarn, vndertheniglich bittend, des wir als der Landffurſt Ine ſolchen erblichen kauff verwilligen vnd die genediglich zu beſtettigen geruchen. Des haben wir ſolich ir zimlich bette angeſehen vnd ſolichen geſcheen kauff verwilligt, die auch laut der briue, daruber aufsgangen, beſtettigt vnd conuermirt vnd verwilligen, beſtettigen vnd Conuermiren die, wie vorberurt, In crafft vnd macht dits briues mit dem beſcheid vnd alſo, Dieweill philip vintzelberg Im vnd ſeinen erben vber die angezeigten huben vnd beſitzern der houe Zins vnd pacht behalten, das er vnd ſein erben die von vns, vnſern erben vnd nachkomen der Marggraueſchafft zu Brandemburg hinfür zu rechtem manlehen haben vnd, ſo offt das nott thut, nemen vnd empfahen, vns auch dauon thun, dinen vnd halten ſollen, als ſolcher lehen recht vnd gewanheit iſt. Wir verwilligen, beſtettigen vnd Conuermiren In auch hiran alles, was wir In von rechts wegen daran verwilligen, beſtettigen vnd Conuermiren ſollen vnd mogen, Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt Iderman an ſeinem rechten vnſchedlich. Zu urkunth actum Arnburg, am freitag nach Jubilate Im LXXXXIIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 1.

CCCLXIV. Die von Vinzelberg verpfändeten Beſitzungen in Garchau an die Marienkirche zu Stendal, am 29. November 1494.

Ich hans van vinzelberch, wanhafftich to Stendal, bokenne etc., dat ik mit — volbordt drewes vnd Jurgen van vinzelberch, myner broder, Otto, philippus vnd hans van vinzelberch, myner feddern, dar ick mede in ſamenden lene ſitte, vor vnns vnnd vnnſe eruen rechtes wedderkopes vorkofft hebbe vnd vorkope In crafft vnd macht deſſes den erſamen mateus moring, wilke feger vnde hans ſchonhuſen, nu tho der tidt vorſtender der Kerken vnſer lieben frawen tho Stendal, vnd alle oren nakamelingen derſuluen kerken, In den dorpe tho Garchow twe deil des hogeſten vnd ſideſten gerichtes vnd dinſt In den houen vnd ſtraten, In velden vnd In marken, mit water vnd weiden vnd mit allen thobehoringen, alſo dat vnſe vader ſeliger gehat hefft vnd vns geeruet is, vnd In denſuluen dorpe In vnd ouer gade franzows hoff vnd huuen mit alle des houes thobehoringe, X honer vnd den ſmalen teget, In vnd ouer Otte ſchulten hoff vnd huuen mit alle des haues thobehoring VI honer, vnd auer michel crugers erue, weide vnd thobehoringe III honer vnd den ſmalen teget, vor C gude rinſche gulden etc. — Ok bekennen wy vpgnanten van vinzelberch vor vns vnd vnſse eruen vnd vorkopen ock Jegenwardigen vp einen wedderkop den vorgeſchreuen vorſtender vnd alle nakomelingen derſuluen kerken alle vnd itlike Jarlicke renthe vnd tinſhe In deſſen vorgnanten dorpe tho garchow, de vnſe ſelige vader vthgeſettet hefft, dat ſe de mogen tho ſick loſsen vnd ſcholen ſick der briue mit den Jarliken tinſen vnd renten fredeliken gebruken, ane eines Jedermans vorhinderniſſe, ſo lange dat ick hans van vinzelberch ader mine eruen de wedderloſsen willen ſamptlicken edder ein ielick beſondern, nach lude der vorſegelden breue. Ock ſchal ick vpgnante hans van vinzelberch edder mine eruen dat vorgeſchreuene richte, dinſt, hunre vnd ſmalen teget nicht macht hebben aftoloſende, ſonder de vorgnante pechte, tinſe vnd rente mit den briuen, de ſe do alſo ſick geloſet hebben, ſcholen vor aff gelecht ſin, ane liſt vnd geuerde. Ock bekenne wi drewes vnd Jurgen van vinzelberch vor vns vnd vnſen eruen, dat hans van vinzelberch de twe dell vnſer guder, ſo vnſer vader de vns geeruet hadde tho garchow, mit vnſen willen vnd vulborden van philippus vincelbergen wedder affgekofft hefft vnd den vorgnanten vorſtendern tho vnſer leuen frowen tho ſtendel wedder vorſchriuen mach vp einen wedderkop etc. Des tho groter witſchap vnd bokantniſſe hebben wi hans, Drewes, Jurgen, Otto, philippus vnd hans, broder vnd feddern, alle geheiten van vinczelberch, vor vns vnd vnſe eruen ein Jewelick vnſe Ingeſegele mit willen, weten vnd witſchap hangen laten vnden an deſſen apen briff, gegeuen vnd geſchreuen na chriſti vnſers hern geborth MCDXCIV Jhare, an ſunte andreas auent des hilgen apoſtels.

Nach einer Copie. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CCCLXV. Jürgen von Vinzelberg verkauft seinem Bruder Hans seinen Antheil an dem Holz zu Kl.-Schwechten und andere Besitzungen, am 31. Dezember 1494.

Ick Jurghen van vintzelberghe, Bekenne etc. —, dat ik meth wolbedachten mode vnde Rade vnde willen myner eruen mynes broder drewes vorkofft hebbe vnde vorkope to eynem rechten erffkope In crafft deſſes breues mynen broder Hanſse van vintzelberghe myn andell an dem holte to lutken ſwechten, alſse myn vader my geerueth hefft, vnde myn andell an den twen ſchepell hauern tho ſchynne vor enentwychtygeſte halleuen ghullden, de ganſs vnde all in myner eruen nut vnde framen gentzlyken gekereth vnde gekamen ſynt, vnde yk Jurghen van vintzelberge will mynen broder hanſse ſodanes kopes vnde gudes eyn Recht gewere weſsen vor alle anſprake geyſtlykes vnde werllykes gerychtes vnde yk ſette em yn de fredelyker were yn krafft duſſes breues. Deſſe warſcreuen ſtücke vnde artycule deſſes breues beſundern, loue yk Jurgen van vinczelberge ſakweldych vor my vnde myne rechte eruen ſtede vnde vaſte vnde vnuorbraken voll tho hollden ane alle argelyſt vnde nygefünde, vnde Ik andrewes van vinczelberghe, broder, laue alle artykell deſſes breues gelyke ſakewelldich meth eyner ſsameden hant mynen broder hanſse ſtede vnde vaſste woll tho hollden ane alle argeliſt vnde bohelpp vnde ynſsage. Deſſes to merer bokantnyſse vnde wyſſenheit hebbe yk Jurghen van vinczelberge vor my vnde vor myne rechte eruen vnde ik andrewes van vintzelberge vor my vnde vor myne rechte eruen, eyn yſslick beſündern, vnſse Ingeſsegell ghehanghen nedden an deſſen apen breff, de ghegheuen vnde geſcreuen iſs na der borth criſty vnſses heren vyrteynhundert jar, darna ymme wyff vnde negeſten Jare, des dyngeſtages vor dem hylligen nyghen Jare.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Raths von Werbeck.)

CCCLXIV. Kurfürſt Johann belehnt die von Eickſtedt mit ihren Gütern, am 21. Juni 1495.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., Das wir vnſern lieben getrewen Claws, Connen, philips, Achim, Pawel, Michell vnd Connen, gebrudern vnd vettern von eichſtet, vnd Iren menlichen leibs lehenserben diſſe hirnach geſchriben gutter, Jerlich Zins vnd Renth zu rechtem manlehen vnd geſampter hand gnediglich gelihen haben, Nemlich In eichſtet auff Irem eigen houe mit XI huben, mit wiſchen darzu gehorend, die lütke vlot, den kirchdam, die fry arcke, den dam by der wattermolle, die grotte vlott, den wiell mit dem tham, daby die drey teill an den hagen, de parre to eickſtet mit den beiden vnſer liuen frawen vnd alle gottes hilligen altaren gantz vnd ſunſt noch Sant katherinenaltar halff to lehen, de dry teill gericht In veld vnd In marck, ein ferndell vnd elff huffen kornteget, eilff hufner dinſt vnd ouer Coppe ſumann ein huben dinſt, XVIIII coſterdinſt, wuſt vnd beſetzt, vier marck one eilff penning, de ſchult gibt one ein lot, ein marck zur lehenwar vnd drey teill an der leihung vier ſchock huner. Item arnd molner gibt ein marck zur lehenwahr, XXVIII Schylling. In der weid hauern achzehen ſchepel habern, Jerlich

pecht, anderhalben winſpel harts korns. Die mollen daſelbſt zu Eichſtett, ſo auff oren gericht ſtett, Jerlich gibt ein pfund pfeffers, dry deill an der ſellinge, ober elff hobener den fleiſchzehend vnd ober virzehn coſter den fleiſchteget. Zu konigſmarcke der mushoue gibt alle Jar XVII marck vnd zwen winſpel habern, die franckenhoue, belegen uff dem felde zur Blanckenſee, zu den houe zu konigſmarck gehorend, vnd die franckenhornung, richt vnd dinſt, ouer VI houe vnd ober dry coſten vnd ober die ſechs houe den ſmalen teget. Item das ſtraſſenrecht, die ſtraſſen langs bis an den molenſtercz, wan er ſtett nach rorbecke warth. Item XXVIIII pfenning ober die molen, Sechs Schepel roggen, der ſchult gibt ein thunen biers lehenwahr, von dem ſchultengericht zur Blanckenſee X ſchilling lehenwahr. Item ober oſt zu Lichterfeld VI marck vber ein huben daſelbſt, den zehent zu werben, vber Branckows houe ein pfund pfenning, zu plecze marſons houe gibt XII ſchilling, Im Schwartenholt mathias Belicz gibt vier Schilling vnd II winſpel habern. Zu Arnburg vber eine halbe huben, die nun bedreibt Simon gerckens, gibt achzehen Schepel harts korns. To belicz I winſpel roggen. Zu groſſen Elling XXVIII ſchilling. Hans auemann gibt XXII Schepel harts korns vnd V Schepel habern. Item Sechzehen Schepel harts korns ober die Zode. Cerſtian Joten gibt XXII Schepel harts korns, petter henings gibt one ein virt XXVII Schepel harts korns vnd funff Schepel habern, Cone mas gibt ſiben Schepel harts korns, Sechs houe den dinſt vnd vber zwen coſten, Item das halb gericht zu Baben. Hennig vleſſow gibt XXI Schepel harts korns vnd funff viert weiſen vnd VI Schepel habern. Claws Hoger gibt VI Schepel harts korns vnd drey Schepel roggen zur lehnwahr vnd XVI pfenning. Bamgart gibt einen halben winſpell roggen, ein halben winſpell roggen zur lehenwahr. Achim ſchunt gibt ein winſpel harts korns vnd II Schepel weiſen. Alt Steffan netten gibt III Schepel roggen vnd vier Schepel habern, vber hans Schulten houen, de nue tor tid bedriuet Olt Slegell, gibt XI Schepel roggen, ein Schepell weiſſen, vir ſchepel habern, vber die houe, die nun bedriuet henning vleſſow, gifft ein Schepel weiſſen. Hans netten gibt VII winſpel rogen vnd drey ſchepel habern vnd das gericht bynnen thuns, Gericke witting gibt one ein virt VI ſchepel harts korns, drey ſchepel habern vnd gericht binnen thuns. Item Im dorp to Baben on VI ſchilling II mark uber achim ſchmit denn ſmalenn teget. Item XVIIII ſchock eir. Item XXVI Schepel In den weide habernn. Zu Rorbeck ein vnnd zwenntzig Schepel habern. Zu kruſemarck heine ſchartow gibt IIII winſpel harts korns vnd richt binnen thuns vnd den dinſt. Runtdorp gibt einen halben winſpel gerſten. Item zu Lindorp einen houe, ſo ſie von ſtellen gekaufft, vnd to Arnburg mit dinſt gehort (ſic!), ouer noch einen hoff, drey winſpel harts korns, den ſmallen teget vnd gericht bynnen thuns vnd den dinſt. Zu groſſen Swechten Hans ſchmit gibt II winſpel gerſten vnd III gulden zur lehnwahr, Item VI ſchilling vnd ein pfenning, Item XXXV huner, die wuſte veltmarck altenow II huben lands vnd ein halb virtell zu waſmerſleue one ein halben huben lands teget —. Zu urkunth etc. Actum Tangermunde, am Sunabend nach corporis criſti, anno Im LXXXXV.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 69. 70.

CCCLXVII. Jacob von Roſſow verkauft dem Rath zu Seehauſen zur Stiftung der Marien-Zeiten Hebungen aus ſeinem Hofe zu Schöneberg, am 26. Juni 1495.

Vor alleſzweme deſſze apen bryff kumpnt, ſehen, horen offte leſzen, Bekenne ick Jacob von Roſſzow, wanhaftich to Schonenberge, vnde betuge myt deſſzem mynem apen bryfe, dat ick myt rade, willen vnde fulbort ffrederyck von roſſouws, mynes broders, vor my vnde myne rechte eruen Rechte vnde redeliken hebbe vorkofft vnde vorkope ok ieghenwerdich In crafft vnde macht deſſzes mynes apen bryfes to eynem rechten weddirkope den Erſzamen mannen, Borghermeiſtern, Scheppen vnde Radmannen to Sehuſen, alſe vorweſern to truwer hant, vnde ſzunderliken den werdighen heren Petro ſchonremarcken vnde Stephano Rauen, Alſe principalen, vnde allen eren nakomelingen, dede na en yn ehre ſtede vnſer leuen frouwen tyde werden ſyngende vnde vorwarende, ſampntliken tho gelikem deele, vieff punt Stendalſcher weringhen Jarliker renthen, eynem yowelken viff firdinghe, alle iar vp ſzunte Johannis baptiſten dach to myddenſzommer Auer mynen hoff vnde acker myt allerleye tobehoringhen, dar ick Jacob von roſſow by der kercken to Schonenberghe belegen vppe wane vnde den vor myk ynne hebbe. Hir var hebben my de gnanten Preſtere myt willen, wetenheyt vnde fulbort des Rades an eynem ſzummen bynnen Sehuſen thor noghe ghegeuen vnde bereydet Szauen vnde druttich marck Stendalſcher werynghen, de ick ghantzs vnde all hinricke von reſſtorppe hebbe ouer gheantwerdet vnde to ghude vff myn ghudt ſo ghenomen, dede vorthan yn ſyne vnde ſyner eruen genuth vnd framen ſint ghekomen, So ick ghnoghafftige weddirſtatinghe vnde vorwaringhe van om darvar hebbe entfanghen etc. — Vnde ick Jacob von roſſzow vnde myne rechte eruen ſchollen vnde willen dem Rade to Sehuſen, alſe llehnheren, den gnanten beiden preſteren vnde allen eren nakomelinghen der viff punt iarliker renthen vnde deſſzes kopes rechte fredelike gheware weſzen vor alle anſprake geiſtlikes vnde wertlikes gerichtes vor alle doghenne, dede vor recht komen, recht gheuen vnde nehmen willen, ſzunder all eren ſchaden, vnd ſzette ſze yn de rouwelike fredeſzame brukende were vnde vpbaringhe, myt crafft deſſzes bryfes. Auer ſodanen koepp hebbe ick Jacob von rouſſouw vor my vnde myne rechte eruen alle iar beſcheiden vnde beholden eynen wedderkoepp etc. — Deſſes to orkunt — hebben vnſir twier Ingeſegille vor vns vnde vnſe rechte eruen met eyndracht witliken an deſſzen apembryff heyten hanghen, De gheuen vnde geſcreuen is nach der geborth Criſti vnſes heren duſent vierhundert iar, Im viff vnde Neghentigeſten iare, Am ffridage Johannis et Pauli.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Original.

CCCLXVIII. Kurfürſt Johann belehnt Hans von Lindſtedt mit den von Barthold und Heinrich Hacken erkauften Beſitzungen in Biswede, am 2. Juli 1495.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., Das wir vnſerm lieben getrewen hanſen von lindſtet vnd ſeinen menlichen leibs lehenserben diſſe hirnach geſchriben gutter, Jerlich Zins vnd renth

mit allen genaden vnd rechten, Inmaſſen vnſer liebe andechtigen vnd getrewen Er Bartoldt vnd Heinrich hacken ſolich gutter vormals von vns zu lehen gehatt, beſeſſen, gebraucht vnd nun auff ſein behuff, wi recht, verlaſſen, zu rechtem manlehen gnediglichen gelihen haben, Nemlich Im dorff Biſwede das ſechsteill gerichts, hochſt vnd ſideſt, das Sechsteill lemmerteget, der Schult gibt II Schepel roggen, II Schepel gerſten, zehen Schepel habern, viervndzwentzig ſchilling pfening vnd ein pfundt lehenwahr, wann das gefellt, Gericke Claws acht Schepel roggen, acht Schepel gerſten, ein Schepel habern, veſthalben ſchilling pfenning, Schernekow achthalben Schepel roggen, achthalben Schepel gerſten, vier Schepel habern, ein viert mann, veftzehen honer vnd achzehen ſchilling pfenning, Jacob konigſtet drey Schepel ein virt roggen, drey Schepel ein virt gerſten, heinrich houet Soſthalben Schepel roggen, Soſthalben Schepel gerſten, einen Schepel habern, funff huner, funfthalben Schilling pfenning, hans Ditterich einen Schepel habern, funff huner, Steffan konigſtet zwey huner, Cone leinen drey Scherff vnd hans hermann drey Scherff etc. — Actum Tangermunde, am tag viſitationis marie, Im LXXXXV. Jar.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 70.

CCCLXIX. Kurfürſt Johann beleiht Betke Woldecke mit dem Dorfe Arnim, am 19. Juli 1495

Wir Johanns, von gotts gnaden marggraue zu Brandemburg etc., Churfurſt, Bekennen etc., Das wir vnſern lieben getrewen Betke woldicken zu Storckow vnd ſeinen menlichen leibs lehnserben das dorff Arnym mit allen vnd iglichen ſeinen gerechtigkaiten, Zinſen, pechten, hochſten vnd nyderſten gerichten, kirchlehen, holtzungen, wiſchen, waſſern, waiden vnd einen freyen hoff mit allen ſeinen freihen huffen vnd ſunſt allen nutzungen vnd zugehorungen, wy das In ſeinen grentzen gelegen vnd herman, ludewich, Mertein vnd Claus, aptecker In vnſer Stat Stendal, von vns vnd vnſer herſchafft zu lehen gehabt, beſeſſen, Nun Betke woldicken erblich verkaufft vnd, wy recht, verlaſſen. Item vir winſpel hauern an vir ſcheffel vber Mathias Belitzen In das Swarzholz Jerlich Zins, ſo er von lang Heinrich Eyckeſtet zu Eicſtete auch erlich gekaufft vnd Im verlaſſen iſt, Zu Rechtem manlehen gnediglichen gelihen haben. — Czu urkundt etc. Am Sontag nach diuiſionis apoſt., Im LXXXXV. Jar.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII 77.

CCCLXX. Kurfürſt Johann ordnet ein Schiedsgericht an zur Beſeitigung von Streitigkeiten der von Jagow zu Auloſen, am 14. September 1495.

Wir Johanns, Von gots gnade Marggraue zu Brandenborgh, kurfurſt etc., Bekennen offentlichen etc., dath Vnſſe Redhe von wegen vnde vth Vnſen beuelh Alle vnd igliche

gebreken vnd errungen vnd twidracht, ſo ſyck twiſgen vnſen Reden vnd liuen getrewen Arndt vnde Johan van Jagow an eynen, vnde Claws von Jagow anders teils holden, ſich begeuen hebben vnde noch vnentſcheiden, wat die betreffen ſyn, mith aller parth vorwilligung to entlichen vthdrage vp or frundt vorſathet vnde beſpraken hebben navolgender wyſſe. Alſſo dath igliche part vor ſich twe ſcheides Frundt gekoren Vnd namhafftigk gemaketh heth, Nemlich Arndt vnd Johann, Hanſſen van der Schulenborgh to lentzen vnd Ditrich von Quitzow, Ludloff, Hans Wengſtern vnd Hanſſen von Luderitz vnd Clawes, Buſſe van der Schulenborgh tho Sandow vnde Jorg van Bulow to gartow, dieſuluigen Ses ſcheides Frundt verten daghe na Michaelis vp einen beſtimpten dagh to Oweloſen erſchynen ſollen vnd alle der gnanten van Jagow gebreken vnde errung, ſo ein deil gegen den andern vormeint to hebben, na nottorfft vorhoren, die beſichtigen vnd tuchnis, wu der nodt worde ſyn, vorhoren, ſolckes eigentlich vorteiken laten Vnd dar na vlit dhon, ſie gutlich to entſcheiden. Wo auer die guthlicheit nicht vorfangen wolde, Alſſeden na orem vorſtentnis dar In ſpreken vnde erkennen, wat recht is. Vnd wath alſo dorch die Scheidesfrundt geſpraken vnde erkanth worde, dem ſollen die parthien volkomentlich on alle vthtoge, Inrede vnde Wegerung volghe dhon vnde dat alſſo veſtiglich holden. Worden ſich auer die Schedesfrundt vnder einander ſolchs erkentnis nicht voreynigen moghen in allen oder eins deils ſtucken, ſollen ſe dyeſuluen gebreken mithſampt ore erkentnis in vnſer Cantzlei vorſeghelt ouerſenden, willen dar vorordnen, dath alles dorch vnſer Redhe to ouerleſen vnde welchem deill vnſe Redhe in oren erkentnis tofallen werden, darby ſoll eth vnwederſprecklich bliuen vnde von den parthien geholden werden, Alſe dath ſolkes alles tuſchen hir vnde Wyhnachten ſyn enthſchopp neme, dath ſie ock alles alſo, wie vorberurth, mith hanthgeuenden trewen, by vorluſt der ſaken, vnſen Reden dem vol vnde all natokamen gelauet hebben. Forder iſſ beſpraken vmb die guder, darvmb ſie vnder einander errig ſyn; wes derſuluen iglich parth In gerouliger gewehr, beſittung vnd gebrukung hergebracht heth, darby ſoll eth bliuen vngeirreth, beth tho vthdracht der ſaken, vnde ſoll ein parth dem andern darin keinerlei vorkortung dhon, by verluſt derſuluen guder. Vmb den Donhorn dar algereith tuchnus ingerhorth, ſollen die Scheidesfrunth forder tuchnus horen, die apenen vnde dar erkentnus dhon, wu recht is. To orkunde mit vnſen vpgedrugkten Ingeſegell vorſigelth vnde Gegeuen to oweloſſen, Am dage Crucis exaltationis, Anno domini etc. LXXXXV.

Gerſſen's Dipl. I, 577—579.

CCCLXXI. Kurfürſt Johann genehmigt, daß die Tuchmacher in Stendal drei Gehülfen halten, am 5. Dezember 1495.

Wir Johanns etc. bekennen etc., als vor vns komen ſind vnſer liebe getrewn Burgermeiſter vnd Rathman vnſer Stadt Stendal, berichtende, wie die Guldebruder vnd Suſtern der Wantmachergulde bej jnen vff ir vorgonnen biſshere zu jrem Hantwerck allen zwe Knappen vnd einen Lerknecht gehaltten, darvmb ſie von jnen erſucht weren, jnen noch einen Knecht zu halten zu uorgonnen, damit ſie jr Hantwerck deſt ſtatlicher treiben mochten, das von jnen dem gemeinen

Nutz zu gut, auch jm beſten angeſehen vnd alſo erkant werd, vnd vns daruff als den Landesfurſten gebetn, vnſeren Willen darzu zu geben, das wir auff ſolch fleiſig Erſuchen vnſers Rats vnd der Wantmacher, auch dem gemeinen Nutz zu gut vorgont vnd erlowbt haben, vorgonnen vnd erlowben jn Crafft vnd Macht dits Briwes, das iglicher Guldebruder vnd Guldeſueſter zu den zu eren Knapen vnd Lerknechte, ſo ſie vor gehalten haben, noch einen Knapen zu irem Hantwerck halten vnd alſo vir Perſonen haben mogen, doch das ſie darvber keinen mehr halten; vnd wer darwider thun wurde: ſo offt das geſchee, ſoll er dem Rath vnd der Gulde eine Marck Pfennig geben, vfsbeſcheiden, wo ymant vnder jn Kinder hett, die mogen jren Eltern wol helffen arbeiten, wie vor auch geſcheen iſt, on geuerde. Czu Urkunt etc. Actum am Sonabent nach Andree, im LXXXXV.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche.

CCCLXXII. Kurfürſt Johann belehnt Claus von Garthow und ſeine Brüder, am 9. Januar 1496.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., das wir vnſern liben getreuen Clawes von der Gartow, als dem Eldeſten, vnd Buſſen, Jhan, Curten, hanſen vnd Johannen, ſeinen brudern, die zu Iren mundigen Jaren noch nicht komen ſindt, zu getrewen handen vorzutragen vnd Iren rechten menlichen leibs lehenserben diſſe hirnach geſchriben guter vnd zins zu rechtem manlehen vnd geſampter hant gnediglichen gelihen haben, mit namen: Im dorff Rennenkendorff vir houe, das gerichte, Item die wuſte Dorfſtede Buſſen mit aller gerechtickeit, Item ein hoff zu Stappenbeke mit aller gerechtickeit, In demſelbigen dorffe vff arnt ſymons haue achtzehen ſcheffel roggen, Im dorff kranghe den ſchultzenhoff mit aller gerechtickeit. Item Im dorff prettzierg zwen houe mit aller gerechtickeit, Im dorff lyſten vff arnt wiſſenis hoff ſieben ſcheffel roggen, In demſelben dorff vff des ſchultzen hoff zwelfthalben ſcheffel roggen, vff Arndt Steues hoff ein halben winſpel roggen, Item vff hans plancken hoff achtvndzwentzigh ſcheffel roggen, daſelbſt vff hans gerkens hoff ſechzehen ſcheffel roggen, Item Im dorff latekate vff bertell lentzen achtzehen ſcheffell roggen, Im dorf velchoue zwe houe vnd einen koſterhoff mit aller gerechtickeit, Im dorf Caperen ein hoff mit aller gerechtickeit, In demſelbigen dorff virdehalben ſchillingen Zins, Im dorff karkun ein hoff mit aller gerechtickeit, Im dorff Deſſow ein freien hoff mit aller gerechtickeit, Im dorff kleyno vff michel arndes hoff ein winſpel roggen, vff hans blomeken achtzehendhalben ſcheffel roggen, vff Claues Caulitzen Zehenthalben ſcheffel roggen, Item In der waſſermollen zu oſterburg ein winſpel vnd virtzehen ſcheffel roggen, Item zu Soltwedel ein vickarien In der kirchen zu uerleihen: Im dorff kremkow vff den ſchultzen funf ſchilling ſtendeliſch vor lehen pfert, vff hans Crug acht vnd zwentzig ſcheffel hardes kornes, vff michel kerkow acht ſcheffel roggen, vir ſcheffel gerſten, acht ſcheffel hauern, dreiſsig pfenninge huſſins, vff heinrich ſchultze ein halben winſpel hartdes kornes vnd acht ſcheffel hauern, vff bouckolte ſechs ſcheffel roggen, ſechs ſcheffel gerſten vnd ſechs ſcheffel hauern vnd vir ſchilling ſtendeliſch, vff Jacob gerkens zwe ſcheffell gerſten, vff Junge Steffan lemmckens ein halben winſpel roggen vnd ſechs ſcheffel gerſten. Im

dorff wardenberg vff Tile Buſſe achtzehen ſcheffel hardes kernes, vff Symon morynck Sechzehen ſcheffel roggen, Sieben vnd tzwentzig ſcheffel hauern, vff heyne moller Sechzehen ſcheffel hardes kornes, vff kune Schultzen ein halben winſpell roggen. In dem houe zu mokeryn, dar heyne Berndes kyndere vff wonen, ein winſpel gerſten. Im dorff Bartkow ein freien hoff vnd den halben wall hynder dem houe mit aller gerechtickeit, Item noch ein hoff mit aller gerechtickeit, vff mertens vorkantze drey ſcheffel hauern, drey hunre vnd drey ſchillinge minder ſieben pfenninge, vff michel danniel ein ſtendeliſch pfhunt, vff Clawes bromeke zwene ſcheffel hauern vnd den tegeden, vff Arnt Bulman vir ſcheffel roggen, vir ſcheffel gerſte, vir ſcheffel hauern, ein hun vnd den tegeden, vff didicke morynck zwene lemre vnd newn pfenninge, vff ladicke ſchultze ein hun vnd ſechs pfenning, vff den moller ein hun vnd ſechs pfenning, vff Achim gotke drei honre vnd virdehalben ſchillinge, vff Claues paſchen ein hun vnd funf pfenning, vff Claues volchow ein hun, ſechs pfenning, vff Geuert vechow der koſter ein hun, ſechs pfenning, vff ſwarteloſsen ein hun vnd den tegeden, vff ſiks danüell ein hun vnd den tegeden, vff thomas vorbauſt vir ſcheffel hauern, vff Tyle daniell vir ſcheffel hauern, vff arnt ſpengk ein hun vnd drey pfenning, vff Ciliacus Eruell ein hun vnd den tegeden, vff hans rundewerth daſelbſt In dem dorffe ein hun vnd vff Steffens erue zwe hunre vnd den tegeden, vnd leihn dem gnanten Clawes Garto vnd ſeinen vnmundigen brudern zu getrewen handen, wie obſtet, vorzutragen vnd Iren rechten menlichen leibs lehenserben ſolch guter etc. —, doch ſollen Clawes gartos brüder, ſo ſie zu Iren mundigen Jaren komen, Ir guter von vns oder vnſer erben ſelbs entpfaen vnd gewonlich lehenpflicht thun, wie vns den Clawes von Iren wegen zugeſagt hat etc. — Actum Coln an der Sprew, am ſonabent nach trium regum Im LXXXXVI. Jar.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, 73.

CCCLXXIII. Kurfürſt Johann entſcheidet zu Gunſten der von Schönberg Streitigkeiten derſelben mit den von Jagow über Straßenrecht und Fiſcherei zu Falkenberg, am 31. Mai 1496.

Wir Johanns, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, deſſ Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer Vnnd Churfurſt, zu Stettin, pomern etc., Bekennen offentlich etc., Als vff vnſer rechtlich tagſatzung vor vnſre Rete auff vnſerm beuelh erſchinen ſind zu recht Benedicts Schonberg, zu Falkenberg bei Sehawſen geſeſſen, fur ſich vnd ſeine vettern Kerſtian vnd hans Schonberg, dy noch vnmundig ſind, als cleger eins, Arndt vnd Johann von Jagow, gebruder zu Gartzk, Claws vnd Ludolff von Jagow, geuettern zu Owloſſen, als antworter anders teils, Irrung halben deſſ Straſſenrechts zu Falkenberg vnd der Viſcherey In der Byſe, daſelbſt zu Falkenberg belegen, das nach genugſamer verhorung vnd einbringen beider teil gerechtickeit durch vnſer Rete dar In recht erkant vnd vrteil aufgeſprochen iſt, wy hirnach volget: In der ſachen czwiſchen Benedicts Schönberg für ſich vnd ſein vnmundige vettern Kerſtian vnd hans ſchönberg, als cleger eins vnd den von Jagou zu Garts vnd awloſſen, antwortern anders teils, erkennen die Rete zu recht nach einbrengen der tzewgknus

vnd andern, das der gnant Bendicts Schonberg vnd ſein vettern bei dem ſtraſſen gericht zu Falkenberg gegen Iren Hoffen vnd auff den ackern daſelbſt, wo ſy die haben, auch bei der Fiſcherey vff den halben waſſer von der Schepfart biſſ gegen der waſſerporten diſſeit her nach der wiſch, vnuerhindert von den von Jagou bleiben, die haben, behalten vnd der ſich gebrauchen ſollen vnd mogen von rechts wegen, mit vertreibung vnd verthuung der von Jagow in Koſten vnd tzerung, ſo der gnant Schonberg in diſſer ſachen gethan, die meſſigung den Reten vorbehalten. Czu urkunt mit vnſem anhangenden Inſigel vorſigelt, Geſcheen vnd Geben Collen an der Sprew, an dinſtag nach trinitatis, Anno domini etc. nonageſimo ſexto.

Gerden's Dipl. I, 580. 581.

CCCLXXIV. Die von Quitzow auf Stavenow und Eldenburg theilen ihre Beſitzungen, am 16. Auguſt 1496.

Anno Domini MCCCCLXXXXVI, am dingſtage na Laurentij Martyris, hebbe Wy Jaſpar ganſs, herr tho potliſt, Jürge Van Bülow, Wahnhafftigk tho Gartow, beſpraken vnd bedingett twiſchen den düchtigen Dietrich Vndt Cunen von Quitzowen, gebrödern, Vnd ehren twyer rechten Erven Von ehren twyer Wahnungen Wegen Stavenauw vndt Eldenborg, de ſe Erfflicken hebben gedeylett vnd entwey geſettet, ſo dat Diederiken vndt ſinen rechten Erven Eldenborg erffliken in der Kafell gefallen iſs, vndt Cöne von Quitzowen vndt ſinen rechten Erven Stavenow erffliken in der Cavell gefallen iſs, So datt Diederick vndt ſine rechte Erven de Eldenborgk ſchall beholden mitt allerley rechtigkeitt an möllen, an dörper, nemblicken Seedörp, gandow, Mohr vndt Bretze, vndt Ver häſe tho Boberow vndt de beyden höfener in der Wiſche vndt tymyken hoff. Were et, datt Diederick effte ſine rechte Erven tho dem hove nicht komen konde, ſo ſcholl Diederik effte ſine Erven dornicht vmb belangen effte bededingen. Ock behölt Diederick vndt ſine Erven die wüſte feldtmarcke, benömbliken Steſow vnd Rudow, Sterbiſs vndt Newpinnow, Ditt Vörſchreven gutt behölt Diederick vndt ſine rechte Erven mett allerley rechtigkeit höheſt vndt ſiedeſt, mitt Acker, Water vndt Weyden vndt Wiſchen vndt fiſcherien, vndt wo man dat vörder benömen mag. Hievör vndt vmb behölt Cöne van Quitzow vndt ſine rechte Erven Stavenow mitt allerley rechtigkeitt an dörpern, benömbtlick gläveſin, prempſelin, Karſtede vnd Garlin, vndt an wöſte feldtmarcken, benömentlick Duvenholl mitt allerley rechtigkeitt vndt datt feldt tho Stavenow mitt aller rechtigkeit vndt de Molle tho Stavenow vndt de halue See tho Roberow, vndt de dree Kröge tho blüten, wo datt vnſe Sehl. Vedderſs gehatt hefft. Dit bavengeſchreven gutt behölt Cone von Quitzow vndt ſine rechte Erven tho Stavenow mett allerley rechtigkeitt, högeſte vnd ſiedeſte, mitt Water, acker, Wiſchen vnd Weyden vndt fiſcherey, wo man datt vorder benömen möchte. Vor der beterung an Stavenow, dat Stavenow beter iſs alſs Eldenborg, ſchall Cöne effte ſine Erven Diedericken effte ſinen Erven geven vndt betahlen DCCC riniſche gülden vp twe tyden vt togeuende, tho paſchen nechſt kamendt aver en Jahr CCCC riniſche gulden vnd fort an tho paſchen aver en

Jahr de ander CCCC Rnſch. fl. So dane göder, alſe in diſſen ſchrifften nicht benömett ſindt, de ſchäle wy ock deylen effte gelick maken, vndt hören vnſer twyer vnd alle hölte vmb Stavenow vht vndt vmb die Eldenborgk vht vndt im lande tho Lentzen, de ſind vnſer twyer vndt ſindt noch vngedeylett, de ſchöle wy vnſs ſämptlicken bruken. Alle angefell, nömblichen de Mynſteden, datt wy in lehn hebben, de noch anfallen mögen, de beholden wy ſamplicken. Deſse bavengeſchreven göder tho beyden Wohningen ſchölle vndt wille Diederick vndt Cöne tüſchen ditt vndt ſünte Michaelistage vergliken vndt in twe parte an pächte vnd an denſte lick werden, datt ene ſo väll hefft alſs de ander vndt tho beyden borgen lick maken. Ock ſindt wy beyde averehn kamen, effte vnnſs in duſſen bavengeſchreven borgen effte gödern effte in andern vnſern gödern watt entſtünde oder begegende, datt wy den by ander willen blieben vnd vnſs en dem andern ſünder hülpe vndt Rahtt vnd Dahtt nicht entlahten, wor vnſer en deſs andern tho like vndt rechte mechtigk iſs. So alſs den de hochgeborne förſt Vnſe gnedigſte vndt gnedige heren Margraffe tho Brandenborgk vnd der Mekelnborg hern noch nicht voreniget hebben der lehn halber vmb Stavenow vnd die Mecklenb. hern in anſpruch holden, effte my Cöne effte mine Erben van den genandten hern effte van enen andern watt begegnede effte wedderföhre an der borg vndt an den gödern vndt de ſo affwendig gemaket werden vndt datt in ſchaden kehme effte neme, vorwille ick Diederick von Quitzow effte mine Erven, Cöne effte ſine Erven ſodanen ſchaden halff wedder vndt de helffte an der Eldenborg halff wedder laten tho kamen mit der thobehöringe, wo baven geröhret. Deſsgliken vorwille ick my Cöne vor my vndt mine Erven, minen broder Diedericken effte ſine Erven in der gliken ſo wedderumb van der Eldenborg halver vnd von den gödern effte en in der glicken wott wedder affginge, ſodane ſchaden mede holff tho dragende, alſe ſick min broder Diederick verwilligett hefft, alſs baven geſchreven ſteitt. Ock verwille wy an beyden Parten en yſlick ſine Wohnung in hode vndt in gode bewohrung holden ſchall, datt neine Verſümniſs effte ſchaden affqueme. Ock verwille wy diederick vndt Cöne vor vnſs vndt vnſe Erven, datt düſse vorbenömde vnſe börge weſen ſchöllen in allen vnſern nöden, wo vnſer en deſs andern tho like vnd tho recht mechtigk iſs, vndt vnſser en vor dem ander tho rechte löde effte ock förder an beyden parten an eren börgen effte gödern watt begegnede, dar koſt vndt tahlinge 'aff entſtan möchte, datt ſchall vns an beden parten glick gelden. Alle deſſe bavengeſchreven ſtücke, punkte vndt Artikell lave wy Diederick vndt Cöne etc. — Gegefen vnd geſchreven — am Jahr vnd dage alſe baven geſchreven ſteitt.

Nach einer Copie in Beckmann's Nachlaſſe.

CCCLXXV. Kurfürſt Johann belehnt die Rengerslage zu Belitz, am 23. Auguſt 1496.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., — das wir nach abganck vnd verſterben hanſen Ringerſlagen ſeligen, etwen zu Belitz geſeſſen, vnſsern lieben getrewen heningen, Dieteriche, Albrecht vnd Cunen, vor ſich vnd Iren vnmündigen Brudern hanſen vnd heinen, die Ringerſlage gnant, diſſe hirnachgeſchrieben guter, Jerlich Zinſse vnd Rente zu rechtem manlehn vnd

geſampter hant gnediglich gelihen haben, Nemlich den hoff zu Belitz mit funff hufen, Im dorff Lutken Ellinge vff Tideke keuſemarcks houe einen winſpel habern, funftzehen ſcheffel gerſten vnd zehen ſchilling pfenning, funff huner vnd den ſmalen teget, vff maſsen hoff zwe winſpel roggen, zwe winſpel gerſten, Sechs ſcheffel habern vnd zwe ſchilling pfenning, Item einen hoff zu Gormerſlage mit dreien hufen one ein virdenteil mit ſampt dem tegede vber ſtoltings hoff —. Datum Cölln an der Sprew, am abent Bartholomej, Im LXXXXVI. Jar.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 76.

CCCLXXVI. Kufürſt Johann verleiht an Simon Stolting, Schulzen zu Haſſel, ein Freigut, am 28. April 1497.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſt, Bekennen etc. —, das wir vnſerm Schulten zu der haſſell vnd lieben getrewen Symon Stolting vnd ſeinen Rechten menlichen leibs lehnserben das frey ſtuck guts Im dorff haſſel mit allen gnaden vnd gerechtigkaiten, In maſſen ſolichs nach abgang Seuerin Crugers an vns gefallen vnd wir Im das erblich verkoufft, zu Rechtem manlehen gnedigclichen gelihen vnd der zubelegung, ſo etwen von vnſerem hawbtmann der alten marck, wilhelm zu poppenheim, Ritter vnd des heiligen Romiſchen Reichs Erbmarſchalk, Im des Schultengerichts halben daſelbſt geſcheen, laut des briues daruber auſzgangen, des datum heldet zu Tangermund, am montag nach letare virczehen hundert vnd Im funffvndachczigiſten Jar, beſtettigt vnd Confirmirt haben, vnd leyhen Im vnd ſeinen menlichen lehenserben Solch obgemelt freygut zu rechtem manlehen, darzu beſtettigen vnd Confirmiren gnante beleyung etc. — Actum am freytag nach Cantate Im XCVIIten.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVII, fol. 197.

CCCLXXVII. Kurfürſt Johann verſchreibt der Wittwe Werner Schenk's ein Leibgedinge, am 1. Juli 1497.

Wir Johanns etc. Bekennen offentlich mit diſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkommen, Marggrauen zu Brandemburg, vnd ſunſt vor ydermenigclich, das wir auff fleiſſig erſuchen vnd verwilligung vnſers lieben getrewen Jacob Schencken, annen, Werner Schencken, ſeins Bruders ſeligen, nachgelaſſen wittwe, dy bey ires mannes leben nicht beleipgedingt geweſt, mit dreiſſig gulden Reiniſch auff ſeinen beraitſten guter, Nach Inhalt Irer verſchreibung, zu rechtem

leipgeding gnedigclichen gelihen haben —. Zu urkundt am Sonabend nach Johannis, Im LXXXXVII. Jar.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 136.

CCCLXXVIII. Die von Jeetze belehnen Hans Schmidt mit Hebungen in Buſt, am 24. Auguſt 1497.

Ick Henningk, Hans, Frederick, Jahn vnd Jahn, Vedderen Vnd broder van Jetze, Bekennen etc. —, Dath wy hebben geleghen vnd lyen — Hans ſmede vnd ſynen rechten Eruen Anderhalff ſtucke vryes, deſz he ſick effte ſyne Eruen moghen vry vnd vredeſzam brukende ſyn vor vns vnd vnſze eruen, deſz eyn dell In Eynen eyghen Haue Vnd ock eyn dell In anderen Hauen tho Buſth, Alſo nomelick auer Olde Heyne Bumans hof II ſcepel roggen Vnd II ſcepel gerſten Vnd III ſcepel Haueren, Item auer Tyle wultyſchuns hof II ſcepel roggen, II ſcepel gerſten Vnd III ſcepel Haueren, Auer Clemen buman deſz eynen Jares I ſcepel rogghen, deſz anderen Jars I ſcepel gerſten Vnd alle Jar I ſcepel Haueren, Item Auer tydeke ſmedt alle Jar VI penninge, Item Auer Natheyden vpp der ſteghe I ſchepel gerſten, I ſchepel roggen vnd II ſcepel Haueren, Item Auer den kroch I ſchepel gerſten vnd I ſcepel roggen, Auer Herme kerſtens I ſcepel Haueren, Item Auer Achim Minrelinghes Haue deſz eynen Jares I ſcepel roggen, deſz anderen yars I ſcepel gerſten vnd III ſcepel Haueren. Duſſes Vryes vnd Jarliken pechten mach he ſick vnd ſyne eruen Brukende weſen In alre mathen vnd wyſze, So he vnd ſyne Eruen dath van vnſzen Oldern tho lehne enthphanghen hebben, Alſo, dath he vnd ſyne Eruen denſtes, Bede vnd aller vnplicht darvan tho dohnde ſcollen fry ſzyn. Vnd wereth, dath Imant ſodaner fryheyth anſpreke Effte ethlike pechte hinderſtellich ſchuldich bleuen, So ſcalen vnd willen wy van Jetze vpgenanth Vnd vnſe Eruen deme ergnanten Hans Smede vnd ſynen eruen em behulplick ſyn tho vordedinghen, tho manen vnd deſz eyn recht were ſyn vor alſweme, waen ehm deſz von noden yſz. Wereth ock, vnſzer van Jetze eyn In godt vorſtorue, dath godt foeghe nach ſynem willen, ſzo dath ſe de lehnware wedder ſcolden enthpfanghen, So ſchollen ſe geuen Dre ſtendelſche pundt Vnd nicht mehr —. Nach Chriſti gebordth Duſenth Viherhunderth, daerna Im Souen vnd Neghentigheſtighen Jare, ame dage Bartolomei des hilgen apoſtels.

Nach dem vom Herrn Prediger Walter in Graſſau mitgetheilten Original.

CCCLXXIX. Die Woldeken zu Storkow geſtatten den Vorſtehern der Kirche zu Storkow einen Renten-Verkauf, am 11. November 1497.

Wy Aſmus, Dinnies, Hans, de Woldeken, ghebruder, wanaftich to Storkou, bekennen —, dat wy verlouet vnde vergunnet hebben den Vorſtenderen der Kerken to Storkou —, to verkopende myt vnſen willen auer dat Godeshus to eynen rechten wedderkop — III Rh. Gulden jarlike renthe auer dat Godeshus to Storkou — vor XLVI Rh. Gulden —. De gheuen is nach Chriſti gebort MCDXCVII uppe S. Martens dagh.

Gercken's Dipl. I, 690. 691 mit der falſchen Jahreszahl 1479.

CCCLXXX. Leibgedingsbrief für Aßken Bismarcks Gattin, Bürgers zu Stendal, vom 8. Mai 1498.

Wy Johanns etc. Bekennen etc., das wir auff fleiſſig anſuchen vnſers lieben getrewn Aſken Biſsmarck, Burger zu Stendel, annen, ſeiner Elichen hawſſrawn, diſe nachgeſchriben Jerlich Zinſs vnd renth zu rechtem leipgeding gnedigclichen gelihen haben, Nemlich an roggen, gerſten vnd geld zu Schernekow drej ſcheffell anderthalb virt, zu Duſdaw Zwen ſcheffel, Zu Dalin vir ſcheffel, Zu vngelinck ailffthalben ſcheffel Siben ſchilling, zu wardemberg ein virtel anderthalben ſcheffel, zu Arndberg ein ſtuck anderthalben ſcheffel virtel, zu Gor ein virtel anderthalben ſcheffel, ein viert erwas, zu fethen virthalb vjrt zwen ſcheffel hauern, Sibenthalb hune, zu Rintfelt ein ſtuck, ein halb virt, zu groſsen Swechten ein halb ſtuck —. Zu urkunt etc. Tangermund, Dinſtags nach Jubilate, Im XCVIII. Jar.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 187.

CCCLXXXI. Kurfürſt Johann belehnt die von Lindſtede mit ihren Gütern, am 9. Mai 1498.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., das wir Betken, hanſen, herman, Clauſen vnd Achim, gebrudern vnd vettern, die von lintſtede gnant, vnd Bartolden vnd Achim, die zu Iren mundigen Jaren noch nicht gekomen, zu getrewer hant vorzutragen vnd Iren menlichen leibs lehns erben diſſe nachgeſchriben dorffer, guter, Jerlich Zins vnd rente zu rechten manlehn vnd geſampter hant gnediglich gelihen, Nemlich das dorff lintſtede mit dem gericht, hoeſt vnd nederſt, Item das dorff lintſtedehorſt, auch mit dem gericht, hoeſt vnd niderſt, vnd In beiden

dorffern das kirchlehn. Item zu holthuſsen vir ackerhoue vnd das virdenteill gerichts Im felde vnd marcken, das halb dorff Siden wutzke mit dem halben gericht mit ſampt etlichen Jerlichen pechten, Item ein wuſte dorftet vnd veltmarck, Lutene genomet, In der heide belegen, mit dem gericht, Item Im volckvelde XXIX ſcheffel roggen, Item zu beſsewede das Sechsteil gerichts vnd pechten, zu Mollenbecke von iglichs hufen ein virt habern vnd ein koſtenerb zu Ketzick mit dem gericht vnd geholtz daſelbſt vffen felde halb —. Czu urkunt etc. Actum Tangermundt, Mitwoch nach Jubilate, Im XCVIII. Jar.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXVIII, fol. 76.

CCCLXXXII. Kurfürſt Joachim's Lehnbrief für die Schenken von Flechtingen, vom 22. Mai 1498.

Von gots gnaden Joachim etc. Bekennen etc., dat wy vnſen liuen getruwen Jacob, Siuert, Geuert, hanſsen, allen Brudern vnd veddern, geheiten die Schencken, vnd eren menlicken liues lehnseruen to rechtem manlehn vnd geſampter hant gnediglichen gelegen hebben diſſe hirnageſchreuen guder, Jerlick tyns vnd rent, Nemlick die borch flechtingen met aller tobehorung, holtungen, wiſchen, watern, weiden, ackern vnd dinſt vnd duſſe hirnachgeſchreuen dorper vnd dorpſteden. To dem erſten dat dorp flechtingen gancz, dat dorp Grauwinge gancz, dat dorp Wedyngeſtede, dat dorp Etinge, dat dorp Wageliſſe, dat dorp Cluden, dat dorp packewitz, dat dorp Manhuſen, dat dorp Andorp, dat dorp Schorneting, dat dorp kegendorp, dat dorp Silbeke, dat dorp dameſzendorp, dat dorp Redendorff, dat dorp Biſtorp, dorp Rickmenſtorp, dat hilgeſtorp, dat dorp Groten Eylernhuſzen, dat dorp lutken Eylerhuſzen, dat dorp Steckelſze, dat dorp Wadenberg, dat dorp Badenſell, dat dorp lemſell, dat dorp kulitz, Inmaten ſie die vormals von vnſen vorfaren, Marggrauen to Brandemburg, to manlehn vnd geſampter hant gehat, beſeten vnd gebruckt hebben, vnd lyhen en die In craft vnd macht dits briues etc. — Actum Soltwedel, am dinſtag na vocem Jocunditatis, Im XCVIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXIII, fol. 18.

CCCLXXXIII. Kurfürſt Joachim's Lehnbrief für die von Jagow, vom 24. Mai 1498.

Von gots gnaden Joachim etc. Bekennen etc., das wir vnſern lieben getrewen Arndt, Johann, ludolf vnd Clawes von Jagow, gebrudern vnd vettern, zu Auloſen vnd Garcz

vnd Iren menlichen leibs lehnserben zu rechtem manlehn vnd geſampter hant gnediglich gelihen diſſe hirnachgeſchriben guter, Nemlich das Slos Owloſcen, die houe Gartz vnd vchtenhagen mit allen dorfern, dorfſteten, Oberſten vnd nyderſten gerichten, dinſten, kirchlehnen, zinſen, Renten, pechten, Eckern, wyſzen, weiden, Grefingen, mullen, mullſteten, Waſſern, teichen, holczungen zuſampt Irer gerechtickeit auf der Elben vnd ſunſt allen vnd iczlichen Iren zugehorungen vnd nuczungen, Inmaſſen ſy, Ir vorfaren vnd Eltern die von alters biſzher von vnſer herſchafft des Marggrauenthumbs zu Brandenburg In lehn gewehrn vnd gebruchung herbracht vnd beſeſſen haben, vnd wir leyhen Inen ſolch obberurte Slos, houe, dorffer vnd guter etc. — Actum Sehuſen, am tag aſcenſionis domini, Im XCVIIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXIII, fol. 17.

CCCLXXXIV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht genehmigen den Verkauf einer Rente an die Jacobikirche zu Stendal durch Hans von Rindtorff, am 6. Mai 1499.

Von Gottes Gnaden wir Joachim, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz Cammerer, Chur Furſt, vnd Albrecht, Gebrüder, Marggrauen zu Brandenburg — bekennen —, daſs wir vnſern liben getrewen Hanſen von Rindtorff — vergunt haben, das er vnſen liben andachtigen den Vicarien zu St. Jacob in vnſer Stadt Stendell Ein marck geldes zu Rindtorff auf Hanſen Falcken, Jürgen Stappenbeck vnd Diederich Haſſelmans Hoff vnd huuen fur sechzehn marck haupt ſumma, laut des kauffbriffes darüber auſsgangen, auf einen rechten wiederkauff verkauffen mag — — doch das er oder ſeine Eruen ſolche haubt Summa zum Schierſten ſo ſie können vnd mogen zu ſich bringen vnd ablosen ſollen. Zu Vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigell verſigelt. Gegeben zu Oſterburg, am Montag nach vocem Jucunditatis nach Chriſti geburt MCCCCXCIX.

Aus dem Copialbuche der Jakobikirche zu Stendal (v. J. 1720), mitgetheilt von dem Herrn Gymnaſiallehrer Götze.

CCCLXXXV. Hans von Rohr verpfändet den Vorſtehern zu Sanct Gertraud in Seehauſen Hebungen aus Schönberg, am 12. September 1500.

Vor alleſweme deſſe apenbryff kumpnt, ſehen, horen offte leſzen, Bekenne Ick Hans Ror tho Schonenberghe eyn ſakeweldich —, Dat ick myt willen, rade vnde fulbort Clawes rorſz, mynes broders, Rechte vnde redeliken hebbe vorkofft vnde vorkopen ok alle beyde vor vns vnde vnſze rechte eruen ieghenwardich yn craft vnde macht deſſzes apen bryfes to eynem rechten weddirkope Szunte Ghertruden vorſtenderen to Sehuſen, de nu ſynt vnde allen oren nakomelinghen,

Eyne marck Stendalſcher weringhen iarliker renthen alle Jar vpp ſzunte Michaelis dach Auer hans gharuemans vnde hennynck van der weiden hofe vnde ackere myt aller tobehoringhen to Schonemberghe, Alſe Nemliken ouer hans gharueman dry firdinghe vnde ouer hennyngh van der weiden teyn ſchillinghe Stendalſcher weringen, alle iar, vor veffteyn margk Stendalſcher weringen houetſzummen, Dede my hans rore eynem ſakeweldigen de vorſtender ſzunte Ghertrudis Capellen to Sehuſzen wol to dancke vpp eynem ſzummen darſulues bynnen Sehuſen to ghantzer gnoghe vull vnde all wol bereydet vnde betalet hebben etc. — Auer ſodanen koepp hebben wy hans vnde Clawes Roer vor vns vnde vnſe rechte eruen alle iar beſcheiden vnde beholden eynen weddirkoepp etc. — Deſſzes to orkunt vnde mehrer vorwaringhen hebben wy hans vnd Clawes roer, gebrodere, vnſer twier Ingeſegille vor vns vnde vnſe rechte eruen witliken vnde met eyndracht an deſsen apen bryff heyten hanghen, De gheuen vnde geſcreuen is Nach Criſti gebort Duſent vieffhundert Jare, Am ſonauende nach Natiuitatis marie virginis.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch mitgetheilten Originale.

CCCLXXXVI. Der Bürger Johann Sturm zu Stendal verfügt über das Patronat eines von ihm in der Jacobikirche geſtifteten Altares, am 6. November 1500.

Nouerint vniuerſi, quos infraſcriptum tangit negotium vel tangere poterit quandolicet in ſuturum, Quod ius patronatus altaris Sanctorum Bartholomei apoſtoli et Anthonij confeſſoris per me Johannem Storm opidanum in Stendal in eccleſia Sancti Jacobi in Stendal de conſenſu honorabilium dominorum Decani et Capituli Eccleſie ſancti Nicolai opidi Stendal antedicti fundati et erecti ac dotati cum redditibus in literis capituli predicti expreſſis et ſuper hoc confectis poſt mortem meam et meorum ac Ghertrudis ſchadewachtens filie mee filiorum ac filiorum eorum uſque ad quartam generacionem incluſiue et non vltra ad dominos Decanum et Seniorem canonicum Eccleſie ſancti Nicolai predicte et ad duos Seniores conſules opidi Stendal ſepedicti communiter pertinebit et debebit pertinere. In evidens teſtimonium omnium premiſſorum Ego Johannes Storm patricius Sigillum meum ex certa ſciencia preſentibus duxi appendendum. Datum anno dni. MCCCCC feria ſexta poſt feſtum omnium ſanctorum. Preſentibus diſcretis viris domino Nicolao Tornmann, plebano in Puwelyngen, Gerhardo Bysmarke, Nicolao ſchadewachten, opidanis in Stendal teſtibus ad premiſſa.

Mitgetheilt vom Herrn Gymnaſiallehrer Götze in Stendal, nach dem Original im Beſitz der Jacobikirche daſelbſt, welches durch Moder beſchädigt, aber noch ſo weit lesbar iſt, um die zur Ergänzung herangezogene Abſchrift im Copialbuche von 1720 als durchweg genau erkennen zu laſſen.

CCCLXXXVII. Ueberſicht der biſchöflichen Procuration in der Verdenſchen Diöceſe, um das Jahr 1500.

Eccleſia Verdenſis ſoluit XV Marcas Lubic. Prepoſitura ejusdem IV marc. Cantoria ejusdem I marc. Bannus in Beueſen VI marc., Bannus in Modeſtorpe XX marc., Bannus in Solzenhuſen VI marc., Bannus in Hetuelde XXX ſolid. lubic., Bannus in Scheslo II marc., Bannus in Soltrum XXIV ſolid. Eccleſia S. Andree Verdenſis VII et dimid. marc. Prepoſitura ejusdem X marc. Eccleſia Bardewicenſis IX talenta. Prepoſitura ejusdem et Bannus in Kofelde IV talenta. Plebanus in Kerkwerder XXIV ſolidos. Monaſterium in veteri Buxtehude IX talenta, Monaſterium noui clauſtri in Buxtehude VI marc. Propoſitura in Vlzen VIII marc. Monaſterium in veteri Vlzen IX talenta. Prepoſitura in Lüchow X marc., Prepoſitura in Dannenberghe X marc. Monaſterium S. Michaelis in Luneborg IX talenta, Monaſterium in Hilghendale IX talenta, Monaſterium in Lüne IX talenta, Monaſterium in Ebbecheſtorpe IX talenta. Bannus ejusdem prepoſiture III marc. Monaſterium in Schermbeke IX talenta, Monaſterium in Dambeke VII et dimid. marc. Prepoſitura in Doren II talenta, Prepoſitura in Snakenborg III marc., Prepoſitura in Sneghe I marc. Monaſterium in Medinghe IX talenta, Monaſterium in Diſtorpe IX talenta. Prepoſitura in Soltwedel XXIII marc. IV ſol., Prepoſitura in Szehuſen et Boyſtere XII marc. Monaſterium S. Spiritus in Soltwedel V marc., Monaſterium Arntzee VII et dimid. marc., Monaſterium Creuetzee VII et dimid. marc.

Aus Gerden's Cod. II, 655. 656.

CCCLXXXVIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Hans von Rindtorff mit Weißenhagen und anderen Beſitzungen, am 21. Mai 1501.

Von Gotts Gnaden wir Joachim, des heiligen Römiſchen Reichs Erzkamrer, Churfürſt, vnd Albrecht, Gebrüder, Marggraven zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern etc. Herzogen, Burggraven zu Nürrenberg vnd Fürſten zu Rügen, bekennen etc., daſs wir vnſern lieben getreuen Hanſen von Rindtorff vnd ſeinen männlichen Lehns-Erben Dieſe hier nachgeſchriebne Güter, jährliche zinſs vnd Renth, nemlich fümff Stück Korns, Roggen vnd Gerſten zu Wittenhagen uff einer wüſten Feldmarck, im Dorffe Rochou ein Krug-Erbe mit allem Rechte vnd ſünſt über neun Coſsathen-Erben Gerichte vnd Dienſt, dazu das viertetheil am Kirchlehn, das viertetheil am Gericht in Felden vnd Marcken vnd das vierdte theil des Schulten-Ampts, dazu über den Schulten zwei Scheffel Roggen. Im Dorffe Polkou über drei Höfe den vierten Theil Gericht, Dienſt vnd etlich Hufen mit allen Gnaden vnd Gerechtigkeiten, inmaſsen die Philipp Vinzelberg bisher in Lehen vnd Gewehr herbracht, im die lauth des Kauffbriefes darüber gegeben, erblich verkauffet vnd, wie recht, verlaſsen, zu rechten Manlehn gnediglich geliehen haben, vnd wir leihen ihnen

ſulche Güther in Kraft vnd Macht diezes Briefes etc. — Cölln an der Spree, am Freitag nach Aſcenſionis domini, der Geburth Chriſti im Fumfzehenhundertſten vnd erſten Jahr.

Aus Gerden's Cod. II, 473.

CCCLXXXIX. Gert von Lüderitz verpfändet den Vorſtehern zu St. Peter in Seehauſen Hebungen aus Walsleben, am 3. Februar 1502.

Vor alleſzweme deſſze apen bryf kumpnt, ſehen, horen offte leſzen, Bekenne vnde betughe Ick Gherdt van Luderitz, eyn ſakeweldich, wanhaftich to Walſleue, dat ick myt willen, witſchopp vnde fulbort henyngh van luderitz tho Bithkow vnde ſynes Broders Albrechts, hans van luderitz vnde ſynes broder kinder, wanhaftich to lluderitze, Kone van luderitz to Bithkow vnde ſyner broder lludeleff vnde Achim, myner geuedder, vor my vnde myne rechte eruen Rechte vnde redeliken hebbe vorkofft vnde vorkopen ok alle iegenwerdich vor vns vnde vnſer alle eruen, In crafft vnde macht deſſes apen bryfes, to eynem rechten weddirkope, den Erſzamen mannen ſunte Peters Vorſtendern to Sehuſen, de nu ſynt vnde allen ohren nakomelingen dry rinſche gulden goldis iarliken renthen, alle iar vp llichtmiſſzen, auer mynen man vnde hoff myt allerleye tobehoringen, dar nu thur tyd Achim pugwelinck vpp wanet, belegen darſulues to Walſleue, vor vefftich ghude genge rinſche gulden gholdis houetſzummen, De my Gherde van luderitze, eynem ſakeweldigen, de vorſtender ſunte Peters bynnen Sehuſen wol to dancke vnde thur noge vp eynem ſzummen bereidet vnde betalet hebben vnde vorthan yn myne vnde myner eruen nuth vnd framen gentzliken ſynt gekomen etc. — — Auer ſodane koepp hebbe ick Gherdt von luderitz vor my vnde myne rechte eruen alle iar beſcheiden vnde beholden eynen weddirkopp etc. — Alle deſſe varſcreuen ſtucke vnde puncte yn eyn ſampnt vnde eyn iſzlick Artikell beſundern llaue ick Gherdt van luderitz eyn ſakeweldich vor my vnde myne rechte eruen vnde wy hennyngh to Bithkow, hans to llluderitze vnde kone to Bithkow, geveddern, genometh llluderitz, llauen ok alle vor vns, vnſe brodere vnde broder kinder obgenant vnde vor vnſir aller rechte eruen ſzo alſz vorſcreuen is den varſtendern ſunte Peters kercken to Sehuſen, de nu ſyn vnde allen eren nakomelingen, ſunder allerleye ingefall, hulpperede vnde ane allis geferde wol to holdende. Deſſzes to orkunt vnde mehrer vorwaringhen hebbe ick Gherdt von luderitz eyn ſakeweldich myn Ingeſegill vor my vnde myne rechte eruen vnde wy Hennyngh, Hans vnde Kone van luderitz, geueddern, hebben ok vnſe Ingeſegille alſe Oldern vor vns, vnſe Brodere vnde broder kindere vnde vor vnſir aller eruen, Alſz fulmechtigen vnde ore varmundere an deſſen apen bryff witliken vnde mit guder eyndracht heiten hangen, De geuen vnde geſcreuen is Nach Criſti vnſes heren geborth duſent vieffhundert Im anderen Jare, Am donnerſdage Blaſii martiris.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Original.

CCCXC. Die von Wolbecke verkaufen der Stadt Werben eine Rente aus Polkritz, am 3. Juni 1502.

Vor alleſzwem, de duſſzen vnſzen apembreff zeen edder horen lezen, Bekennen wy Aſzmus, Dynniges vnd hans, gebruder, de wolldeken genannt —, Dat wy — verkopen — dem Erſzamen Burgermeiſtern vnd Rade der Stadt Werben vnd dem Commendiſten des altars Corporis Criſti, In de parkergken to Werben belegen, jn vnſerm haue to polcritze by der kergken, dar nhu tor tidt vpp wonet Mathies Belitze, mit aller tobehoringe, Agker, wiſſche, weyde, holte, darto dat gantze dorpp polkritze vnd alle vnſze guder, de wy hebben jn den forſtendom to Brandemburg, twelff Rinſſche gulden Järlicher renthe, vor twintich gulden vnd twehundert, de wy von den Erſzamen Burgermeiſtern vnd Rathmann an reden guten Rinſſchen gulden, gudt an golde, entpfangen hebben vnd de vorter an vnſze nudt vnd frahm gekert vnd gewendet hebben. Sodann twelff gulden iarlicher renthe ſchullen vnd willen wy ergenannten Aſzmus, dynniges vnd hans, gebrüder, de woldeken, effte vnſze eruen alle Jar bereyden vnd geuen vpp Sunte Johannis baptiſten dagh to middenſommer dem Erſzamen Rade vurſcreuen Soſz Riniſch gulden vnd dem Commendiſten von demme Altar Corporis Criſti, in de parkergken to Werben belegen, ock Soſz gulden in de Stadt Werben ſunder Inſzage efte hulperede edder bekummerniſzen eyns jewelken geiſtlichs efte werltlichs gerichtes edder gebedes. Wert, dat ſzodan bereydinge vpp de beſtemmede dagetide ſzo nichten ſchege, So wilkorn wy vorgenannten Aſzmus, Dynniges vnd hans, gebruder, die wolldeken, vor vns vnd vor vnſen rechten eruen, dat de Erſzame Burgermeiſter vnd Rathmann to Werben mit ſampt dem Commendiſten deſſuluen Altars edder ere vthgeſchigkeden mogen panden vpp den vurſcreuen hoff, den nu tor tidt Matthies Belitze vnder der ploch hefft, vpp agker, wiſſche, weyde edder in vnſem dorppe polkritze edder in allen vnſen redeſten gudern, wor wy de hebben, dar ſze to Jewelichin tidt ſzodan twelff gulden renthen an bekomen mogen, ſunder rechtes furderinge, de pande von ſtundt mogen ſetten to Criſten edder Joden, dat ſchall wedder vns edder vnſe eruen nicht ſyn. Wy willen en an der pandunge ock neyn hinder ſyn mit neynerleye rechte, geiſtlichs edder werldtlichs. Wy willen en ock furder des kopes eyn recht gewehre ſyn vor alle de Jenne, de vor recht komen, recht geuen vnde nemen willen vnde en frih toholden vor alle ſchulde vnde ſchuldener, vor alle plichte vnde vnplichte, de dar nhu vpp ſint effte in natiden vpp komen mochten, Roſzdenſt, dykent, dyckwakent, dyckrydent, groſſchenſchoth, Czize, vngelt, wo men dat nomen mochte, ſchullen de Erſzamen Burgermeiſtern vnd Rathmann vorſcreuen vnd Commendiſte des Altars darſulueſt nicht mede belaſtet werden. Hyrin hebben wy vppgnanten Aſzmus, dynniges, hans, de woldeken, vor vns vnd vor vnſze rechte eruen beholden eynen wedderkopp etc. — Des to grotter bekantniſſe hebben vppgenannte Aſzmus, Dynniges vnd hans, gebruder, de woldeken, vnſze Ingeſzegele witlichen benedden an duſſzen vnſen apembreff laten hengen, De gegeuen vnd geſcreuen iſz Na Criſti gebordt vnſes herrn veffteynhundert, darna jm Andern Jar, am dage Commemorationis pauli.

Nach dem Orig. im K. Hausarchive.

CCCXCI. Landesherrliche Genehmigung zur Herabſetzung von Pächten des Dorfes Langenſalzwedel, vom 30. Juli 1502.

— Als vns vnſer liebe getrewen hanns vnd Gyſse Bucholcz, gebruderen, vnterricht, das ir arme lewt zu langen Soltwedell mit hauerpechten hoch verpacht, alſo das ſie es ſwerlich erdragen mogen, darumb ſie Im beſten bedacht, ſo ſie Inen vormals hauerpechte gegeben, das ſie Inen nue vnd in zukomenden Jaren halb roggen vnd halb hauer Jerlichen geben ſollen vnd alle mall einen ſcheffel roggen vor zwen ſcheffel hawern rechnen bittende zu ſolchen vertrag vnſeren willen vnd vulbort gegeben haben, vulborten vnd bewilligen ſolchs In craft vnd macht ditss briues. Zu urkunt etc. actum Colen, am Sunabent nach anne Im XV$^{c.}$ vnd anderm Jare.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXXIII fol.154.

CCCXCII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtellen Hans Grieper zum Hofrichter in Tangermünde, am 3. Mai 1503.

Von gottes gnaden wir Joachim, Churfürſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggraven zu Brandemburg, Bekennen —, das wir In anſehung getrewe, willige vnd anneme dinſt, ſo vnſer Diner vnd lieber getrewer Hans Gryper vnſerm liben Herrn vater loblicher gedechtnus vnd vns biſher offtmals zu dancke gethan, hinfurder mehr woll tun mag vnd ſoll, darvmb vnd auch von ſonder gnad wegen Im vnſer Hoffgericht zu Tangermundt, In maſen Curt Sutemyn ſeliger das biſher Innegehabt, die Zeit ſeins lebendes verſchriben haben, verſchreiben Im ſolch vnſer Hoffgericht, wie obſtet, In craft vnd macht ditz brives, Alſo das er ſolch hoffgericht hinfurder die Zeytt ſeins lebendes beſytzen, getrewlichen vorſteen vnd richten ſoll dem armen als dem reichen, wie dann das ſein pflicht zu ſulchem ampt gethan Inheldt, vnd was von bruchen vnd fellen geſcheen, die vns von der obrickeyt wegen geburen zu rechtfertigen vnd zu nemen, die er vns nicht verſweygen, ſonder allezeit melden ſoll, dieſelben mit vnſerm willen vnd wiſſen, ader wem wir das van vnſern wegen zu thun Bevelhen werden, zu fordern vnd zu nemen, was aber von gerichts gewedden vnd bueſſen, ſo Im von ſeins ampts wegen zuſteen vnd gepurn, dieſelben auch zu haben vnd zu nemen, alſdann ſein vorfarn am gericht geſeſſen, gethan vnd genomen haben, alles getrewlich vnd vngeverlich. Actum Coln, am tag Inventionis Crucis, Anno MDIII.

Aus G. W. v. Raumer's hinterlaſſenen Urkunden-Abſchriften.

CCCXCIII. Jacob Braſche belehnt Lucas und Peter Walſtave zu geſammter Hand mit dem Schulzenhofe in Schartow, am 4. Juni 1504.

Ick Jacob Braſche bekenne apenbar betugende, dat ick vor my vnd myne Lehen-Eruen gelegen hebbe vnd lige jegenwerdich in craft diſſes briues den beſcheiden Lucas Walſtauen vnd ſinen bruder Peter ſamder hant gelegen hebbe vnd lige jegenwerdich twe ſtück fryes gudes in vnd ouer den Schultenhoff to Schartou, des ſe vnd ore Leheneruen ſyck alle jahr gebruken vnde inholden ſcolen vnde mogen, Doch in dem beſcheide, dat upgenante Peter Walſtaue, wie wol de dat meyſte deyll an dem hofe betalet, der ſamenden hant nicht eher anthen ſcolde, id were denn, gemeldete ſyn bruder Lucas neyn Leheneruen gewunne edder ane Leheneruen verſtorue; ſus ſchole em von dem hofe neyn Pacht gegeuen werden vnd ſcolen dat von my vnd mynen Leheneruen entfangen, ſo vaken dat verfellet, vnde wonliche Lehenwahre geuen, vnd will öhn des vnd ohren Lehen-Eruen ein recht Gewehr weſen, wo lehns recht is. To orkund verſegelt myt mynen anhangenden Ingeſegel, nah Godes Gebord veffteinhundert vnd in dem veerden jahre, am Dingſtage nach der Hilgen dreifaltigcheit.

Orig. im Stend. Archive. Gercken's Dipl. I, 694. 695.

CCCXCIV. Die von Jeetze vergleichen ſich mit ihrem Krüger zu Portze über eine Bierabgabe ſtatt der Dienſte, über Bierhalten und Bierſchulden, am 21. Dezember 1504.

Wy Henningk, Hanſz, ffrederyck, Jaen de Older, Hans vnde Jacob van Jetze, Alle vedderen vnd Broder, Bekennen vnd betughen vor vnſz vnde alle vnſe Eruen, dat wy vnſz hebben vordraghen myt vnſen krogher to portze, nomliken Henningh Berckhauen, vmme den dinſt, den wy alle van Jetze auer ohm hebben, So dat he effte ſyne Eruen edder beſytter des Haues vnſz vorbenomeden van Jetze ſchall denhen noch myt waghen, edder myt der ploech, edder myt koſterendynſt, Sodanſz dynſt haluen ſeggen wy Ergenantem Henninck vnde ſynen Eruen edder beſytter deſz Haueſz qwith, leddych vnde loeſz. Hyrvar ſchal vnſze krogher vnſz upgnanten allen van Jetzen vor ſodanen dynſt geuen Alle iaher vyher tunne portſches berſz, de wyle he offte ſyne Eruen edder beſytter deſz Haues uppe ſodane kroghe waneth. Ock ſchall de kroger alle dage bere by berhe hebben. Wereth auer, dat he dat nicht ohne hedde, So ſchall he vnſz van Jetzen geuen, So vaken dat velleth, I tunne berſz, de kroger, ſyne Eruen offte beſitter des haues. Ock ſchalen wy Ergenomeden van Jetze alle var eynſs denſulfften henningk, ſyne eruen vnd beſitter des haues affbetalen de bereſchuldt, de wy van Jetze van ohn geborgeth hebben. Begeueth ſick ok, dat vnſer eyner van Jetze In der betalinghe ſumych worde, denſulfften ſchall de krogher vor vnſz ſampliken vorklaghen vnd wy Ergnanten van Jetze wyllen denſulfften ſzo anholden hebben vnd vnderrychten vnd ſchal den kroger vornoghen allent, weſs he ohn vorplycht yſz vnd weſz he van ohne gheborghet hefft etc. — Am daghe Thome deſz hillighen Apoſtels, Im XV hunderſten vnd vyherten Jare.

Nach dem vom Herrn Paſtor Walter in Graſſau mitgetheilten Original.

CCCXCV. Die von Jeetze verkaufen den Bauern in Döllnitz eine Holzung, i. J. 1504.

Wy Hanſs de Older, Friederick, Jochim de Older, Achim vnd Hans de Jungere, alle Broeder vnd Veddern, heten de von Jeetze, bekennen —, dat wie mit frien Willen vnd Wohlgemode verkofft hebben — tho enen rechten ewigen Kope, nimmermehr wedder tho Koepende, den gemeinen Bueren im Doerpe tho Doellnitze det holt, hart vnde weeck, nicht buten beſcheiden, mit der Grund, belegen von dem einen Vehdam an bet an de Wiſke vnd in den Ort in de Wiſke, de de Görges Luemann in Brukende Wehre hefft, da det Scheid wol durch gehauen vnde geſckalet iſz bet an de Havekoſt. Hirvor ſchollen vnd willen de vpgenoempten Bueren tho Doellnitz tho Tinſe geſen alle Jahr vp Mitfaſten Veerdehalven Marck Stendelſche Wehrung vnd Soſtein hoener vp Wynachten vns vnd vnſen Erven, vnd wär et Sake, det den vpgemeldten Bueren Gewalt geſchehe im Holte, Holt wuerde affgehauen oft Schelp würde abgemehet ohne ihren Willen vnd Vollbord, den ſcholen ſe mit Rechte vorſöddern, panden oder panden laten, Dat ſe ähren Schaden bekommen mit Hülpe ährer Heeren. Dat wie upgenanten von Jeetze vnd vnſe Erven willen ehn damit Hülpen, Frede vnd nichts an verhindern. Ock Wille wy von Jeetze den genanten Buren in ſodahnen vorgnanten Holte vnd Wiſken edder Schelpe nenen hinder oder Schade doen oder doen laten, ſondern en behülplick vnd förderlick ſyn ſo dahne to beſchermende vnd tho verthedigende vnd ſetten vbgenante Bueren von Doellnitz des holtes halben met in der hebbende bruckende Wehre, ſe to friende vor aller Anſprake an liegenden Grund nichts buten beſcheiden etc. — Duſend Vieffhundert Jahr, darnach in dem Veerden Jahr.

Nach einer neuern Copie, vom Herrn Paſtor Walter in Graſſau mitgetheilt.

CCCXCVI. Kurfürſt Joachim belehnt Peter Engels mit der Landwehre zu Buch, am 3. Januar 1505.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc. —, Bekennen etc. —, das wir vnſerm lieben getrewen peter Engels auff ſein fleiſſig erſuchen vnd bethe auſs ſundern gnaden die lantwer zu Buck ſein leben lang gnediglich zugeſagt vnd verſchryben haben, zuſagen vnd verſchreyben Im die in gegenwertiger crafft vnd macht diczs briffs vnd alſo, das er ſulch lantwer zu Buck mit irer nuczung, zugehorung vnd gerechtickeit ſein leben lang Inne haben vnd gebrauchen, auch dar von thun In allermaſſen, wie ſein vorfarn die von alters Innen gehabt, gebraucht vnd daruon gethan haben vnd getreulich vnd fleiſſig mit wache, vffehn vnd anderm, wie ſich geburt vnd nottorfft erfordert, nach ſeinem hochſten vermogen, beſtellen vnd verſorgen ſol, damit vns, vnſern landen vnd leuten daruon kein ſchade vnd nachtheyl entſtehe vnd kome, getreulich vnd vngeuerlich etc. Geben zu Colln an der Sprew, freytags nach circumciſionis Anno etc. XV$^{c.}$ quinto.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXIII, 124.

CCCXCVII. Ernſt, Erzbiſchof von Magdeburg, als Adminiſtrator zu Halberſtadt erneuert den Kalanb zu Gardelegen unb reducirt die Zahl der Perſonen deſſelben auf 12, am 25. Februar 1505.

Erneſtus etc. Dilectis nobis deuotis Decanos, Camerariis et ſacerdotibus totique communitati fraternitatis Kalendarum ſiue beate marie virginis oppidi Gardelege halberſtadenſis noſtre diocefis Salutem in domino. Exponi nobis curaſtis, quod eadem veſtra confraternitas ob ſpem ſalutis eterne et in remedium animarum quondam ſalubriter inſtituta et a nobis ac predeceſsoribus noſtris Epiſcopis eccleſie noſtre halberſtadenſis pro obſeruacione annua quarundem exequiarum vna cum aliis quibuſdam laudabilibus conſuetudinibus et obſeruanciis iam dudum confirmata tempore ſuperiori ex ignis incendio in ſuis prouentibus annuis graue detrimentum ceperit pro tanto, quod ipſis ſacerdotibus confratribus diuina officia in eadem fraternitate celebrantibus ſolite diſtribuciones et competentes de cetero minime poterunt elargiri, niſi eorundem ſacerdotum numerus in ipſa fraternitate commode reſtringatur. Fuit igitur nobis pro parte veſtra deuocius ſupplicatum, quatenus vobis ſuper hiis de remedio prouidere dignaremur opportuno. Nos itaque defideriis veſtris huiusmodi tanquam iuri et rationi non aduerſantibus inclinati, numerum predictorum ſacerdotum in hac fraternitate reſtrigendum duximus cauſis premiſsis racionabilibus preattentis dercernentes et volentes, vt in antea vltra duodenarium numerum nullus ſacerdos ad hanc fraternitatem recipiatur, donec et quouſque eidem fraternitati in emolimentis annue miniſtrandis vberius fuerit prouiſum, quod nobis pro decreto noſtro ordinario ſeu ſucceſsorum noſtrorum Epiſcoporum halberſtadenſis eccleſie ad commutandum ſemper volumus eſse reſeruatum. Quibus duodecim ſacerdotibus vna cum plebano et capellanis ſuis atque cuſtodibus dumtaxat de miniſtracione congrua medio tempore per ipſam fraternitatem prouideatur. Volumus inſuper eidem fraternitati veſtre, ne ratione expenſarum invtilium, que certa huiusmodi plerumque fieri contingunt, nimis pregrauetur opportunius prouidere ordinando, vt refectiones, quas poſt peractum officium habituri eſtis, in honeſtate et moderamine cibi et potus et grauitate congrua ſobrietateque inuicem faciatis. Pro cuius quidem moderatione non vltra duo vaſa cereuiſie nec quicquid aliud in potum Neque plus quam thaauum vnum et porcum vnum pro carnibus in huiusmodi congregacionis veſtre frequencia miniſtrentur, ad quam refectionem nemo, qui non aſcripticius confrater extiterit, vocabitur nec accedet. Nullus quoque preſbiterorum cocum vel familiam ſuam ad prandium ſibi adiungat. Sit etiam quelibet perſona dicte fraternitatis, que notorie diffamata vel terminoſa fuerit aut vltra annum in excommunicacione perſtiterit, ipſo facto ab eadem fraternitate excludenda; Reliquis vero articulis in priori confirmacione noſtra contentis et expreſsis in ſuo robore inconuulſe permanentibus, Nobis tamen et ſucceſſoribus noſtris predictis omnium et ſingulorum premiſsorum commutandi, Interpretandi, caſſandi et reuocandi poteſtate reſeruata. In quorum fidem has litteras Sigilli noſtri iuſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum in aula noſtra archiepiſcopali Magd. die martis XXV. menſis frebruarii, Anno domini Milleſimo quingenteſimo quinto.

Aus dem Litterarium Ernſt's, Adminiſtrators zu Halberſtadt (Cop.-No. 115) f. 30 b. im K. Prov.-A. zu Magdeburg.

CCCXCVIII. Gerhard, Albrecht und Hans von Wuſtrow verkaufen an Claus von Jagow Beſitzungen in Marlene, am 25. März 1505.

Wy Heren Gherdt, Domhere to Hildenſim, Alberdt vnde Hans van Wuſtrow, gebrodere, Bokennen —, dath wy erffliken to eyneme rechten euigen erffkope vorkofft hebben vnde vorkopen iegenwordigen, in vnde myth crafft deſſes breven deme Duchtigen Clawes van Jagow, vnſeme leuen Ohme, ſynen eruen vnde ſyner eruen vnde ſlechtes nakamelinghen vnſſe viff houe to Marleue to eyneme rechten ewigen erffkope ewichliken by en to bliuende, An Pechten alſſe nomeliken, Eyn iderman gifft drie marck lubſcher weringe iarlikes, Richte vnde denſt vnde ackere, An tegeden, An renten, An allen Eken vnde weken holten, An wiſken, An watere, An weyden, An grunden, An berghen, An Studen, moren, Sandtſchellen, myth der Jacht vnde vorborgen grunden vnde Schath, den me weth vnde nochmals muchte to wetende krigen vnde ifft dar noch wes mer tohorede, Dath me nu nicht enweth vnde nochmals kunde affrichten, ſchall alle eyn gekofft koep ſyn, wo bauen boſcreuen, vnde ſuſt myth aller heren Gnade, Frieheith vnde rechticheidt vnde myth allerleye tobohoringhe Alſe men dath bonomen mach, nichtes darbuten boſcheiden, Alſſe vnſſe vader dath frieſt gehath vnde van deme forſtendoem to Luneborch to Leene entfangen hefft vnde nhu wente an vnſſ ghebracht vnde vnſſ darmede boeruet hefft. Vnde deſſe koep iſſ geſchen myth vnſen wolbodachten frien guden willen, ook myth Fulborde vnde rade vnſſer eruen vnde Fründe. Hir var hefft vns vnſſe Ohm Clawes van Jagow ful vnde al gegeuen vnde wol to dancke vernoget verhundert Rinſke gulden, de wy vort in vnſſe vnde vnſſer eruen nutt vnde Framen witliken gekeret vnde gekamen ſyn, vnde wy willen vnde vnſe eruen vnde vnſſer erues eruen, vnde vnſer vnde vnſer eruen nakamelinge ſcollen Clawes van Jagow vaken genomet myth alle ſynen medebonomeden deſſes rechten euigen erffkopes recht werende ſyn vor alſweme to rechte wo vaken vnde wen wy dar to geeſket werden vnde wy vorlaten vor vnſſ, vnſe eruen vnde vnſer eruen erues eruen Clawesen van Jagow vnſeme leuen ohme ſynen eruen vnde ſyner eruen erues eruen, ſyner vnde aller ſyner eruen vnde geſchlechtes nakamelinghen de viff houe to Marleue, alſſe vargeſcreuen iſſ, vnde de ghewere erffliken to eyneme euigen erue euichliken to brukende myth frien wolbodachten guden willen, Vnde wy Her Gherdt, Alberdt vnde hans, vakengenomet, vnde alle vnſſe toboſcreuen boholden dar nene anſprake to, de vnſſ muchte to framen kamen edder ene to Jennigen Schaden muchte kamen, vnde wy willen vnde vnſſe eruen ſcollen Clawesſe van Jagow ergenomet myth allen ſynen togeſcreuen de leene vorlaten vor vnſen Gnedigen Heren Hertogen to Luneborch vnde wy ſcollen en de leene to gude holden, ſo lange vnſſ vnſſe ohm edder ſyne eruen dar to eſken. Weret ock, dath deſſe breff in iennigen artikellen to lang effte to kordt geſcreuen were, datt vnſſ muchte baetligk ſyn vnde vnſen eruen vnde Clawes von Jagow vnde ſynen eruen muchte ſchedelick ſyn, ſchall vnſſ vnde vnſen eruen nichteſſ batlick ſyn, ock Clawes van Jagow vnde ſynen eruen nichtes ſchedelick ſyn, Beſunderen to eyneme rechten ewighen erffkope ewichliken by en to bliuende. Deſſes to tughe Wiſſenheith etc. — Na Chriſti vnſes heren gebordt, Veffteyn hundert Jar, darna in deme vefften Jare, Des Dinxſtages In dên hilligen paſken.

Gercken's Dipl. I, 584—587.

CCCXCIX. Das Domkapitel zu Halberſtadt bekundet die Stiftung und Bewidmung einer neuen Commende daſelbſt mit Hebungen aus Tangermünde, am 25. Mai 1506.

In dem namen der hillighen vnde vngedelden Dreuoldicheit amen amen. Kunth vnd openbar ſy allen, den duſſe fundacie vnd Ordinacie vorkometh, Sheen edder horen leſsen, Dat vor vnſs Balthaſsar von Nuenſtadt, domproueſt, Johann, Edelern von Quarfurt, deken, ffrederick Schenken, kelner vnd Senior, vnd gantzem Capittel der kerken tho Halberſtadt de Erafftige Ern Tile Smedeſtorpe von Tangermunde bordich, vnſer kercken vicarius, perſonlick erſchenen vnd myth guden Rade vnd wolbedachten mode vth mylder andacht vnd gotliker beweginghe vns tho erkennen ghegeuen, wo he ſyner eldern, frundhe, woldeder, aller louighen chriſten ſelen ſalicheiden vnd tho vormheringhe des denſtes godes almechtighen In ſynem gemote betrachtet hefft de lere der hillighen ſchrifft, dat de ewigen dinghe den vorgencklicken ſchullen werden vorgeſath vnde dath nicht heylſamer vnd gode annehmer ſsy hir vpp erden, wen dat hillighe ſacrament des hochwerdighen vnd hilligheſten lichnames vnſses leuen heren Jeſu Chriſti dorch de hende eynes gewigeden preſters vp dem altar vor de leuendighen vnd de doden In vorgefunge vnſer ſunde ghebenedighet vnd oppertworth. Hir vmme, dat he ſolkes fruchtbarn oppers mihth ſampt ſynen olderen, frunde vnd woldeder ewichliken moghen deelhafftich werden, Szo hefft de gnante Er Tile Smedeſtorp, vnſser kerken vicarius, thom erſten gekofft alle Jare viff Rinſche gulden vpp eynen wedderkop myt hundert rinſche gulden by dem Erſamen Rade tho Tangermunde, viff gulden by vnſs vnd vnſsem Capittel, ok mith hundert gulden houethſumme, viff gulden by dem Erſamen Rade In der Nuenſtadt to werningerode vnd Seſs Rinſche gulden by Hinricke, Hanſse wickelhuſsen, Henninge, andrewoſsen vnd mauritze Schulten hir tho Halberſtadt vth dem Tegeden to Oltenſtede, na lude breue vnd ſegele, Ouer de vorbenompte Jerlike tynſe gegeuen; welke tynſe vnd Jarlike rente myt ſampteden Houethſummen vorbenompte Herr Tile Smedeſtorp myth wolbedachten frigen mode hir Jegenwardighen In crafft deſſes breues gentzliken vnd ewychliken gifft vnd beſcheidet tho eyner ewigen nyegen Commiſſien, dye he In de ere godes des almechtigen, Marien, ſyner leuen moder, Sunte Annen, darnegeſt In die ere Sancti Thome, Sancte Margarete, Georii vnd Andree by eynem altar, den we dartho deputeren werden, myth vnſsen weten, wyllen vnd fulbort furder vnd myth tynſsen vnde houethſummen vorbenompt begifftiget vnd ordineret etc. — Na der geborth criſti vnſses heren Duſenth viffhundert, darna Im Soſten Jare, des Mandages na deme Sondage Exaudi.

Aus dem Copiarium No. 114 f. 203—205 im K. Pro.-Archive zu Magdeburg.

CD. Vergleich zwiſchen dem Kloſter Diesdorf und Parum v. d. Kneſebeck wegen ſtreitiger Hebungen, vom 15. Juni 1506.

In ſachen, ſo ſich tzwiſchen dem probſt, priorin vnd verſamlunge des Jungkfrawen cloſters zw Diſtorff an einem vnd parnem von knyeſsbegk anders teils ettlich verſetzten korns,

gelyhens gelts vnd einer wyſen halben byſsher gehalten, Hatt ſich gnanter von knyeſsbegk vor den Rethen vnſer gnedigſten vnd gnedigen hern bewilligt vnd zugeſagt; erſtlich den winſpell roggen, ſo Im ſchultzen hoff zw deutſchen grounenſtet vor viertzig gulden verſatzt, wiederumb zw freyen, Darzw die zehen gulden, ſo Im der probſt gelyhen, auſzurichten vnd zu betzalen; furder mehr das viertell roggen, ſo Im dorff berneke vff furings hoff vor tzwenzig marck vorſatzt; vnd auch, wo ſich befindt, das das viertell roggen, ſo vff demſelben hoff vor tzehen gulden vorſatzt, das es ihm zu loſen alleine gebure, neben das ander zu loſen vnd dem cloſter zu freyen. Er wyll auch die wyſen, ſo er einem mann zu wiſtede, hans goden genant, vor einem Jare genommen, wiederumb volgen laſſen, vnd vmb das Hew, ſo er dar von vernutzt, ſich mit dem probſt vertragen; vnd ſolchs alles ſoll geſchehen tzwiſchen hir vnd dyoniſy ſchirſt; wo er knyeſsbeck aber daran ſewmig vnd ſolchs, wie vorſtett, In obberurter zeit nicht thun wurde, Soll der houbtman In der altemarck dem probſt vorgemelt zw gnanten von knyeſsbegk pfandes vnuertzogentlich In ſeinen gutteren verhelffen getrewlich vnd one alles geuerde. Actum Tangermunde, mantags Nach Corporis chriſti anno etc. Sexto.

Nach einer gleichzeitigen Copie des h. R. Kloſters Diesdorf No. 512a im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CDI. Erzbiſchof Ernſt von Magdeburg, als Adminiſtrator zu Halberſtadt, incorporirt die Pfarrkirchen in Arneburg und Königsmark dem Capitel in Arneburg, am 12. September 1506.

Erneſtus etc. Cum itaque pro parte Illuſtrium principum dominorum Joachim ſacri Romani Imperii principis electoris et Alberti, germanorum, Marchionum Brandenburgenſium etc., necnon Burggrauiorum Nurnbergenſium etc. conſanguineorum noſtrorum admodum dilectorum, aſſercione veridica coram nobis extitit deductum, Quod ipſi ex bono deuocionis ac charitatis zelo, quam erga eccleſiam collegiatam ſeu capellam beate marie virginis in caſtro Arnborch halberſtadenſis noſtre dioceſis gerere dinoſcuntur, ſollicita conſideratione conſiderauerint, eandem capellam quondam a progenitoribus ac predeceſsoribus ſuis ex pio deuocionis ardore ad laudem dei fundatam ac nonnullis redditibus et prouentibus annuis licet exiguis dotatam, ob quorum eciam deſolacionem in parte ſucceſsu temporis factam eiuſdem collegii decanus, Canonici et capitulum diminucionem fructuum detrimentumque non modicum paciantur, vt exinde per diuinorum officiorum obſeruanciam cottidianam plurimum eſſe onerati videantur. Ne ergo eandem capellam ex huiusmodi exiguitato ac diminucione prouentuum atque perſonarum inopia in diuinis quoque obſequiis debitis et conſuetis diſpendium ſeu detrimentum aliquod et ruinam pati contingat, decreuerunt iidem principes ac domini Marchiones ipſi eccleſie de remedio ſuper hiis prouidere opportuno et huic diuini cultus diminucioni, que veriſimiliter ex deſolacione predicta prouenire formidatur, efficaciter obuiare, preterea eccleſias parrochiales duas in Arneborch et Koningeſsmarcke, necnon altaria quatuor, videlicet primum altare beate marie in parrochiali eccleſia Arnborch, Secundum altare Sancti Johannis euangeliſte, tercium altare omnium Sanctorum et quartum altare ſancte Barbare in dicta capella caſtri Arnborch ſita de iure patronatus eorundem dominorum Marchionum exiſtentes et exiſtencia per

nos auctoritate ordinaria ipſi capitulo et prebendis canonicorum perpetuo incorporandas et incorporanda fore. Ad quam ſiquidem incorporacionem, vnicionem (ſic!) et annectionem faciendam iidem domini Marchiones conſenſum ſuum per litteras coram nobis preſtiterunt expreſse vnacum ſupradicto decano, Canonicis et capitulo huiusmodi ſex beneficiorum incorporacionem fieri a nobis precum cum inſtantia debite poſtulantes. Nos igitur ſupplicationibus huiusmodi tamquam iuri ac racioni non aduerſantibus inclinati — de venerabilium et honorabilium dominorum prepoſiti, decani et capituli eccleſie noſtre halberſtadenſis necnon domini Michaelis Stammern, Archidiaconi terre banni balſamie, conſilio, aſſenſu et voluntate ſupradictas eccleſias duas parrochiales in arnborch et konigſsmarck vnacum altaribus quatuor prenominatis per liberam et ſimplicem reſignacionem ſuorum poſſeſſorum modernorum in manibus antefatorum principum ac dominornm Marchionum ſuorum patronorum ſucceſſiue faciendam ſeu poſt obitum eorundem poſſeſſorum aut alias qualitercunque proximo vacaturas et vacatura — decano, Canonicis, capitulo ac eorundem prebendis duximus vniendas ac vnienda ſeu incorporanda etc. Datum in Caſtro noſtro Groningen, Sub anno a natiuitate domini XV^{C}. ſexto, die Sabbati XII menſis Septembris.

Aus dem Litterarium Erzb. Ernſt's von Magdeburg de 1494 ff. f. 617. 618. im K. Prov.-Arch. zu Magdeburg.

CDII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrech genehmigen den Verkauf eines Hofes zu Arendsberg von den Rönnebecken an die von Jeetze, am 30. October 1506.

Von Gottes Gnaden wir Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Cämerer vnd Churfurſt, vnd Albrecht, Gebrüder, Marggrauen zu Brandenburg etc., bekennen etc., Nachdem vnſere lieue getreue, Alle van Rönnebeck, Henning, Achim, Jhan, Hans vnd Jacob, die Rönnebeken, Gebruder vnd Vetteren, den Hoff tho Arendsberg myt dem veerden Deel des Gerichts, des Lagers in dem dörpe, item den veerden Deel des Tegetes, jehrlicher Pacht, Pachthüner, Zinſen, water vnd weiden, zuſambt allen anderen Nutzungen, Zugehörungen vnd Gerechkeiten dem düchtigen vnſern ock lieuen getreuen Jhan von Jetze vor LXXII marck Stendalſcher wering erb vnd eigenthumliken verkofft hebben, inhalts des Koopbreues, des Datum ſteyt veffteinhundert vnd veerten Jahr, am dage Jacobi, das wir demnach auf untertanigſt ſuchen ſolken Erfkoop gnadigſt conſenteren vnd bewilliget hebben. Vnd wir, der Landes-Fürſt vnd Lehenherr, conſenteren vnd verwilligen öhn ſolchen erfkoop etc. — Tangermünde, am freytage Simonis vnd Jude, der Geburth Chriſti vnſers Erlöſers vnd Seligmachers tauſend funfhundert vnd darnach im ſechſten Jare. Thomas Krull, Secretarius.

Gerden's Fragm. III, 110. 111.

CDIII. Teſtament des Dechanten am Domſtifte St. Nicolai zu Stendal, Heinrich Belitz, vom 13. October 1507.

In nomine Domini. Amen. Anno a natiuitate eiuſsdem milleſimo quingenteſimo ſeptimo, Indictione decima, die uero Mercurii, tertia decima menſiſs Octobriſs, hora veſpert. vel quaſi, pontificio ſanctiſſimi in Criſto patriſs et domini noſtri, Domini Julii diuina prouidentia pape ſecundi anno quarto, in mea notarii publici teſtiumque infraſcriptorum preſentia perſonaliter conſtitutuſs Venerabiliſs Vir Dominuſs Hinricuſs Belitze, Decanus eccleſie Sancti Nicolai Stendalienſis, Halberſtadenſis dioceſis ſanuſs mente et languenſs corpore voluit et aſſeruit de bonis et rebus ſuis omnibus et ſinguliſs diſponere hoc preſens ſuum nuncupatiuum Teſtamentum fecit et condidit modo infra ſcripto. Primum profitebatur, ſe tenere ſanctam othodoxam fidem, quodque in illa viuere et mori intenderet, et ſi Stendale deceſſerit, velit quod mox emiſſo ſpiritu conducantur quatuor probi presbiteri conductitii in dicta eccleſia qui alternis horis bini et bini legant pſalterium quousque corpus leuetur ad ſepeliendum et detur cuilibet vnuſs florenuſs vel viginti duo ſolidi Stendalienſes. Mittatur etiam ad eccleſias et dentur cuilibet volenti celebrare duo groſſi Brandenburgenſes et ſupplicetur cuilibet, ut dignetur pie habere memoriam rogando pro anima ſua. Et ſimili modo detur prouiſoribuſs fratrum minorum pro quolibet fratre presbitero IIII ſl. eiſsdemque iniungatur vt fratribuſs id intimetur et ſupplicent eyſs modo premiſſo. Si deceſſerit elegit ſepulturam in capella beate Marie retro turrim Eccleſie Sancti Nicolai prope ſepulchrum bone memorie Domini Doctoris Hinrici Ellinge ſibi amiciſſimi. Capitulo Stendalienſi aſſignauit prouentuſs prebende ſue, qui iuxta illius eccleſie conſuetudinem debentur, per vnum annum poſt obitum ſuum pro memoria ſua in choro ſingulis annis peragenda, ita vt decano duplex portio et cuilibet vicario ac vicariorum abſentium loca tenentium detur cuilibet preſenti in vigiliis, miſſa et commendatione pro intereſſendo cujuslibet offieii III denarii Stendalienſes. Ad hos prouentus colligendos deputauit decanum ſucceſſorem ſuum aut in ejuſs abſentia ſeniorem canonicum reſidentem: precium uero curie decanatus videlicet triginta marcae Stendialienſes diuidatur inter vicarios ſingularum quatuor eccleſiarum opidi Stendal, et dentur vicariis ad S. Nicolaum decem marcae, ad beatam Virginem octo, ad S. Jacobum ſex, ad S. Petrum quinque pro memoria ſua per eos ſpecialiter anuatim peragenda. Et ſi non ſufficiunt he ſumme addatur quantum neceſſe ſit vt he memorie dotentur. Capitulo eccleſie Sancti Nicolai Magdeburgenſis assignauit triginta florenos pro memoria ſua et totidem Capitulo Sancti Bonifacii Halberſtadenſis pro memoria ſua ibidem annnuatim agenda. Ad vicariam ſuam in eccleſia Lubecenſi aſſignauit florenos triginta pro reparatione veſtium. Ad beneficium in Magna Schwechten aſſignauit florenos viginti et in Soltwedel totidem pro illorum veſtibus reficiendis et meliorandis. Monialibus Sancte Katerine in Stendall aſſignauit florenos triginta et ultra illos detur illis una tunna Bernowienſis et duo floreni pro refectione die exequiarum ſuarum. Fratribus minoribus in Stendal dentur octo ſtanna boni panni Stendalienſis, cum quibus veſtiantur fratres primo magis indigentes: prouiſoribuſs eccleſie Sancti Nicolai triginta florenos, Beate Marie, Sancti Jacobi et Sancti Petri cujuslibet eccleſie duas marcas aſſignauit, pro quibus diſponant pulſari campanaſs tempore ſepelitionis funeris ſui. Ad Sanctam Gertrudam et Sanctum Georium (ſic!) cuilibet capelle vnam marcam. Laurentio Ruven quem nutriuit aſſignauit ſexaginta marcas de promptis dandas: item redditus emptos a quondam Jacobo Gerchel ciui in Tangermunda pro quadraginta marcis, de quibus Hans Bucholz, filius Gyſonis redemit

ſeptem modios, de quibus habet recognitionem ſuam et relicta dicti Jacobi Gerchels detraxit partem pro vitalibuſs, aſſignauit eidem Laurentio ad vitam ſuam. Defuncto dicto Laurentio, vna medietas dictorum prouentuum vna cum ſua ſorte ad monaſterium Sancte Katerine et alia mediatas ad hoſpitale Sancte Eliſabeth perueniat. Teſtatore quoque defuncto he littere apud vicarios eccleſie Sancti Nicolai deponantur, eo vero Laurentio defuncto monialibuſs et prouiſoribuſs hoſpitaliſs tradantur, qui tunc aliis legatariis teſtatoris reſpondebunt de ſuo cenſu vt eſt premiſſum. Item de prouentibuſs ſuiſs a conſulatu Stendalienſi nec non capitulo Hauelbergenſi per eundem emptis ſub redemptione aſſignauit Gaſpero Demker pauperi nepoti ſuo ſex marcas ad vitam ſuam. Item de eiſsdem donauit Domino Petro Demker tres marcas ſimiliter ad vitam ſuam. Item cenſum quindecim florenorum per Teſtatorem emptum a conſulatu Brunſvicenſi et totidem emptos a conſulatu veteris ciuitatis Brandenburg pro ſexingentis (ſic!) florenis: item alios ducentos florenos de promptioribus ſuiſs recipiendos vna cum cenſu pro illis emendo legauit et aſſignauit pro vno ſtudente in loco vbi ſtudium uiget generale, tenendo ita vt per ſeptennium illis vti poſſit uel ſi interim aut completo ſeptennio in romana curia ſtare et officium copiiſtarum diſcere aliasue in practica juris ibidem ſe exercere uelit, aliud biennium et non vltra indulgeatur ei ita vt poſt hos nouem annoſs ſemper aliuſs aſſumatur et ſi lapſo primo anno reperiatur ſcurrilis ſeu non proficiens amoueatur et aliuſs aſſumatur. Ad hanc rem elegit executores dominos ſuoſs Gregorium Schulten presbiterum Tangermundanum, Vicentium Tyden ſcholaſticum eccleſie Sancti Nicolai Magdeburgenſis, Arnoldum Buditzen, canonicum eccleſie Sancti Nicolai Stendalienſis, Henricum Horn decanum eccleſie Sancti Bonifacii Halberſtadenſis, Ottonem Vicken et Hermannum Güſſefelden, vicarios eccleſie Sancti Nicolai Stendalienſis, ita vt quod maior pars concluſerit quod illa ſit rata: cui maiori parti Arnoldus Buditzen etiam obtemperabit, qui prima uice debet eligere et aſſumere Ludouicum filium Stephan Schulten oppidani Stendalienſis, eoque per lapſum temporiſs amoto alium eligere ſemper de parentela ſua, ſi aliquis ſit docilis et aptuſs ad hoc, alioquin alium probum iuuenem ex Stendal oriundum docilem tunc aſſumere poſſint. Vno dictorum executorum ſublato decanus Stendalienſis pro tempore exiſtenſs ſuccedat in locum eiuſs. Deinde uero alio eorundem teſtamentariorum in Domino defuncto decanuſs cum ſuperſtitibuſs teſtamentariiſs eligat alium in locum defuncti teſtamentarii, idque ſic continuetur, vt decanus ſemper ſit vnus ex eis, qui ſinguli annuatim debent habere vnam marcam Stendalienſem de his prouentibuſs pro ſolicitudine ſua. Item Lawrentio Ruwen aſſignauit literas ſuper prato in Roxe cum ſua ſorte. Item decano Stendalienſi decimam minutam in Roxe, pratum in campis uille Buck cum chirographiſs ſuiſs litteris deſuper datiſs. Item amphoraſs appenſaſs parieti uerſuſs eſtuarium maiuſs, item aliaſs duas amphoraſs, quarum quelibet de vna ſtopa, item ſcutellaſs duaſs ſtaneaſs habenteſs inſculptam imaginem Sancti Nicolai, et ollaſs eneaſs et aſſignauit vt maneant apud decanatum orauitque vt ſucceſſor ſit fautor et amicuſs ſaltem ſue vltime uoluntatiſs. Fratri ſuo Peter Buditzen aſſignauit vnum cochlear argenteum et ſex florenoſs. Item filio ſuo Peter Buditzen quadraginta marcas et vnum cochlear argenteum. Barbare filie ſue aſſignauit vnum cochlear argenteum et ſex florenoſs, Eue Metten nunc vxori Arnt Kleinow vnum cochlear argenteum et tres florenos, Sixto et Leuino Vngelinge cuilibet vnum cochlear argenteum et treſs florenoſs. Arnoldo Buditzen craterem ſuum argenteum maiorem: ipſe etiam recipiat libros per teſtatorem emtos et conſeruet pro vſu cognatorum. Alios libros patrui ſui bone memorie magiſtri Ottonis de Specke dominuſs Otto Vicke ad ſe recipiat et faciat de illis ſecundum teſtamentum domini Ottonis de Specke. Domino Hermanno Capellano ſuo

remiſit triginta florenoſs, quoſs teſtator recepit de boniſs quondam Bernhardi Schulten ideoque reſtituantur et reponantur de boniſs ſuiſs, et unam tunicam de veſtibuſs ſuiſs recipiendam. Katerine coquinatrice, detur merces ſua cuius deſignatio reperitur in copiario antiquo et adddantur decem marce. Domino Johanni Bunting, Ludouico Alsleben, Arnoldo Wüſteden et Matthie Haſſelmann cuilibet vnum florenum. Item dicto domino Arnoldo Wüſteden uocabularium catholicum, Matthie Montag vnam tunicam et vnum lectum et vnum florenum. Alia ſupellex et res alie uendatur conſanguineiſs ſi affectent, alioquin aliis, et illorum pretia comportentur, addantur alie pecunie vsque ad centum marcas monete ſiue pagamenti Stendalienſiſs, item addantur adhuc viginti marce, cum quibus emantur annui redditus ad inſtituendam vnam miſſam in dicta capella retro turrim per beneficiatoſs in eadem alternatiſs vicibuſs, anno die hora conſueta celebrandiſs, de quibuſs quidem redditibuſs detur ſemper celebranti vnus groſſus Brandenburgenſis: quod ſi forte opes ſue non ſufficiant fiat ſaltem per aliquot menſeſs ſiue ſeptimanaſs quousque aliuſs uel alii adimpleant, quod multiſs de votiſs ſperauit acceptum. Et de hiſs prouentibuſs detur decano Stendalienſi annuatim vna marca monete ſiue pagamenti Stendalienſiſs, vt hos beneficiatoſs eorumque officium benigne fauere et tueri dignetur. Et quatenuſs premiſſa de hac miſſa dominiſs canoniciſs non diſpliceant et non contradixerint etiam extraiudicialiter vt aſſolent, tunc etiam nihil fiat, ſed he pecunie etiam pro ſtudente ſiue ſtudentibus habeantur, et deputentur duo potiuſs quam vnuſs, vbi et quando redituſs poſſint ſufficere eiſs, et reliqua ſi que fuerint dentur pauperibus. Ad hanc igitur voluntatem ſuam eiusque executionem elegit dominum Gregorium Schulten prepoſitum Tangermundenſem, cui legauit vnum de crateribuſs argenteiſs minoribuſs et quinque florenoſs, dominum Vincentium Tyden ſcholaſticum Sancti Nicolai Magdeburgenſiſs, cui aſſignauit maiorem annulum ſuum aureum et quinque florenoſs, Henricum Horn decanum eccleſie Sancti Bonifacii Halberſtadenſiſs, cui aſſignauit alium craterem argenteum et quinque florenoſs, Arnoldum Buditzen canonicum, Ottonem Vicken uicarium eccleſie Sancti Nicolai, cui et aſſignauit tunicam fuſcam panni florentini, Hermannum Guſſefeldten, cui et donauit decretales et practicam ferrarienſem et unicum lectum de XVIII ſtrigis cum bona ſponda. Similiter Katerine detur vnus lectus cum ſponda breuiore. Laurentio Ruwen dentur duo lecti et tria vaſa ſtannea de coquina, cochlearia, tria parua linteamenta, cacabi, olle lutee aliaque ferramenta domuſs et coquine: Item butyrum caſeoſs et ſingulaſs carneſs ſalſaſs: De cuſſinis etiam recipiat quatuor melioreſs cum ſedibuſs ot tribuſs ſcamniſs, habeat computorium meum meliuſs cum meliori ciſta et lauacrum in eſtuario pendenſs et minorem menſam ibidem ſtantem. Reliqua ſcamna et menſe maneant apud decanatum. Alioſs cuſſinoſs habeat frater cum pueriſs ſuiſs, dentur et illis treſs lecti de melioribuſs et quatuor vaſa ſtannea meliora. Ad exequiaſs inuitentur capitulum, conſulatuſs, amici, cognati et vniuerſuſs cleruſs Stendalienſiſs. Fratri autem et filio eiuſs, Petro, Sixto et Leuino Vngelingen detur cuilibet pannuſs Leidenſiſs pro mantello, tunica et calligiſs latitudiniſs et longitudiniſs eyſs decentibuſs, quibuſs ſint induti in exequiiſs ſuiſs. Sextus decretalium impreſſus detur Hanſs Kolck lanifici aut heredibuſs eiuſs. Clementine in papyro de manu ſcriptoriſs dentur Beckmanno Kaſtel. Iſte enim pertinent ad libroſs quondam Ludewig Honeſche. Reſs et bona ſua Magdeburg in domo ſua conſiſtentia aſſignat paupercule Barbare quam noſcit dominuſs Johanneſs Goldſchmidt, cui et commiſit ut tradat ei. Ipſi domino Johanni aſſignauit florenoſs duoſs. Bona Bernhardi et quid de illiſs obuenit ſunt in ciſta quercina quam noſcit familia teſtatoris: nunquam miſcuit vt aſſeruit inter reſs ſuaſs. Dominus Hermannus Man ſit de ratione harum rerum: de boniſs quondam Jacobi Stalberg nihil ad eum peruenit,

ſed ſingula per Achim Louwen non retenta et aſportata per prouiſoreſs hoſpitaliſs St. Eliſabeth ſunt recepta et ad illud allata, ita vt de hiſs a teſtatore uel teſtamentariiſs ſuiſs ratio exigi non deberet. Cauſa dominorum Mathie Haſſelmann et Mathie Mondag vt non maneat indefenſa, debet de boniſs teſtatoriſs defendi: Sunt etiam he cauſe pro parte eorum vt ſperauit inſtructe. Item legatiſs donatiſs et ordinatiſs promiſſiſs rite diſtributiſs ſi que ſuperfuerint alia et reſtantia bona, ad illa inſtituit paupereſs Criſti, danſs atque concedenſs ſuiſs teſtamentariiſs executoribuſs etc. —. Super quibuſs omnibuſs et ſinguliſs premiſſiſs dictuſs dominuſs Hinricuſs decanuſs notarium publicum infra ſcriptum — requiſiuit —. Acta fuerunt hec Stendal in curia teſtatoriſs in ſtuba hiemali preſentibuſs ibidem dominiſs Nicolao Houel, Matthia Haſſelmann, Johanne Oſterburg Sancti Nicolai, Arnoldo Wiſtede, Sancti Petri, Hinrico Roxen Sancte Katerine Stendalienſum eccleſiarum vicariiſs, Bechmanns Schulten vicecapellano in Oſterburg et Auguſtino Heinrich teſtibuſs ad premiſſa uocatiſs et requiſitiſs.

Et ego Ludolphus Nagel Halberſtadenſiſs dioceſis clericuſs publicuſs etc.

Nach dem Original im Beſitz der Beelitziſchen Familie, jetzt in Verwahrung des Herrn Apotheker Mandenberg zu Seehauſen in der Altmark.

(Weggelaſſen ſind nur gegen Ende die gewöhnlichen notariellen Formeln.)

Das in dieſem Teſtamente gegründete Stipendium beſteht noch. Die dabei erwähnten Functionen des Dechanten hat jetzt der Superintendent zu Stendal.

Mittheilung des Herrn Gymnaſial-Lehrer Götze in Stendal.

CDIV. Biſchöfliche Beſtätigung für eine Altarſtiftung zu Gardelegen, vom 9. October 1508.

Ex parte dilectorum nobis in chriſto Johannis falcken, Canonici, Bernnhardi Oltzen, vicarii eccleſie ſancti nicolai Stendalienſis, et Nicolai Falcken, incole ac opidani Gardelege, halberſtadenſis noſtre dioceſis, nobis eſt euidenter propoſitum, qualiter ipſi deuocionis zelo permoti ex ſuis inuicem contributis et iuſte conquiſitis bonis et facultatibus quoddam beneficium eccleſiaſticum ſine cura in capella ſancti ſpiritus Gardelegenſi in honorem beatiſſime et intemerate virginis Marie atque ſanctorum virginum Katherine et Appollonie ac beatorum apoſtolorum Simonis et iude, patronorum ad tres miſſas ebdomadales perpetuas in laudem omnipotentis ſuarumque ac omnium chriſti fidelium ſalutem animarum fundare et inſtaurare decreuerunt, id ipſum nonnullis infra deſignatis redditibus et emolumentis annuis dotando et ad predictum beneficium aſſignando et in perpetuum appropriando, videlicet triginta modios ſiliginis per nicolaum falcken in villa vthmode pro quinquaginta florenis renenſibus ſumme capitalis comparatos, vnum corum cum dimidio ſiliginis ex molendino Bernhardi Oltzen prope Gardelegen ſito, quod vulgariter dye Saſſendorpſche mull nuncupatur, Sedecim modios cum dimidio ſiliginis et ordei per dominum Johannem falcke predictum in villa groſſaw pro viginti florenis renenſibus ſumme capitalis emptos, Septem modios ſiliginis in villa lintſtete ac vnum corum ſiliginis et viginti ſolidos in villa Schume, necnon vndecim ſolidos in prefato opido Gardelege per Nicolaum lireman pro

quadraginta ſex florenis renenſibus comparatos, vnum florenum renenſem ex orto pauli bornemans pro viginti florenis renenſibus per Nicolaum falcken emptum atque vnum florenum cum medio de quodam prato Bernhardi Olczen prope gardelege, Ad idem beneficium de conſenſu et voluntate dominorum feudi perpetuo appropriatos, aſſignatos et applicatos, ut in litteris et ſcripturis eorundem fundatorum et dominorum feudi deſuper confectis hec omnia lucidius apparent, volentes et ordinantes, ut eiuſdem beneficii pro tempore poſſeſſor ad tres miſſas ebdomadatim in capella ſupradicta diebus, quibus ſua deuocio id expoſcere videbitur, primam videlicet de beata virgine, Secundam pro defunctis et terciam de paſſione domini celebrandas ac ſemel in ſeptimana vigilias mortuorum legendas, Nec ad alia onera obligatus exiſtat; primo tamen poſſeſſore dempto, qui ſolum ad duas miſſas debet eſſe aſtrictus; Jus vero patronatus ſiue preſentandi prefatis fundatoribus et cuidam Nicolao, filio dicti Nicolai vnius de fundatoribus, quoad vixerint et poſt ipſorum obitum eorum agnatibus de linea maſculina deſcendentibus reſeruantes Ita tamen, quod ſenior de familia ſeu parentela Nicolai falcken prima vice; quando dictum beneficium vacauerit, perſonam ydoneam et abilem de parentela dictorum Nicolai Falcken aut predicti Bernhardi Olczen, Et quando iterum vacauerit, ſenior de agnacione et parentela Bernhardi Olczen Iterum abilem et perſonam de predictis parentelis Nicolai Falcken aut Bernhardi Olczen ad dictum beneficium alternatis vicibus preſentare habebit; familia vero dictorum Nicolai Falcken et Bernhardi Olczen extinctis, Idem Jus patronatus et preſentandi ad proconſules et conſules predicti oppidi gardelege extunc deuolui et apud eoſdem perpetuo permanere debeat. Quibus ita expoſitis fuimus pro parte dilectorum fundatorum humiliter requiſiti, quatenus inſtauracionem, ordinacionem et fundacionem huiuſmodi auctoritate noſtra ordinaria recipere, admittere et approbare dignaremur. Quocirca peticionibus eorundem tamquam iuſtis et racioni non aduerſantibus annuentes, fundacionem huiuſmodi admiſimus, auctoriſauimus et confirmauimus, Quamque preſentibus dei nomine admittimus, ratificamus et confirmamus, Cenſuſque et bona ſupradicta in eccleſiaſticam libertatem recipientes ac ut perpetuo eccleſiaſtica cenſeantur ſtatuentes, necnon quorumcunque ipſius beneficii poſſeſſorum dempto primo eo tamen obligato modo reſtricto quo ſupra manente conſciencias de et ſuper antedictarum trium ebdomadalium obſeruacione miſſarum onerantes Inhibentes diſtrictius omnibus et ſingulis vtriuſque ſexus hominibus, ne ſub anathematis pena de alia quacunque diſpoſicione huius beneficii et confirmacione ſe quouis modo in preiudicium ſaltem eorundem intromittant, quemadmodum vlcionem diſtricti Judicis voluerint euitare. In quorum fidem ac robur has noſtras confirmacionis litteras ſigillo noſtro ſubappendente fecimus communire. Datum pallis in noua arce S. Mauricii, die lune, Nona octobris, Anno domini MCCCCC Octauo.

Aus dem Litterarium Ernſt Aden's zu Halle (Cop. 115 f. 320—321) im Königl. Prov.-Arch. zu Magdeburg.

CDV. Kurfürſt Joachim nimmt Sebolt Suſſel zum Capitain für die Mannſchaft der ſieben Altmärkiſchen Städte auf, im Jahre 1509.

Von gotts gnaden Wir Joachim etc. Bekennen etc., das wir Sebolt Suſſel zu vnſerm Diener vnd Capitane, In vnſer Stadt Stendall zu wonen, vnſer burger vnd einwoner der ſyben

ſtett vnſer Altemarck zu muſtern vnd auszurichten, ſich auch mit dem geſchutz, den ſlangen vnd hackenbuchſen, vnd ſunſt In vnſern geſchefften gebrauchen zu laſſen, Zehen Jar lang nechſt nach einander volgende vffgenomen vnd funffzig gulden Jerlichs ſoldes, die Im die Rethe gnanter vnſer Syben Stett zu yglicher Zeit geben ſollen, verſprochen haben, Nemehn In alſo vff zu diener vnd Capitane, verſprechen Im auch die Zeit aus die funfftzig gulden obberurtter mas, darzu Jerlich ein clait, In crafft vnd macht ditzs briffs; doch wo ſich begeb, Das wir Ine auſſerhalb lands gebrauchen vnd ſchicken wolten, alſsdenn ſoll man ſich furder mit Ime verdragen, als einem kriſsman zuſtett, alles getrewlich vnd vngeuerlich etc. — Actum montag nach dem Sunttag Trinitatis, Anno Nono.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXI, fol. 223—224.

CDVI. Conſecration des Altars der Pfarrkirche zu Ungelingen bei Stendal, vom 16. April 1510.

Anno domini Milleſimo Quingenteſimo Decimo, die Sexta Decima Menſis Aprilis, ego Martinus, Epiſcopus Acconenſis, Reverendi in Chriſto Patris ac Illuſtriſſimi Principis et Dni., Dni. Erneſti, Sancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopi, Primatis Germanie et Halberſtad. Eccleſiarum Adminiſtratoris, Ducis Saxonie, Landgravii Thuringie et Marchionis Miſnie in Pontificalibus Vicarius conſecravi Altare hoc in honorem Sancte Crucis et quinque vulnerum noſtri Redemptoris, Sacro Sanctiſſime Trinitatis, Sanctorum Petri et Pauli Apoſtolorum, Erasmi, Sebaſtiani, Georgii Martirum, Anthonii Abbatis ac Confeſſoris ac Sanctarum Kathrine, Margarethe et Appollonie Virginum Martirum, Anne Matris Marie et Reliquias Sanctorum Laurentii Martiris, Nicolaique Confeſſoris, ſepulchri Dominici, Clementis Pape et Martiris, Bernardi Epiſcopi, Godehardi, Gereonis et Sociorum Leonhardi Confeſſoris et Kathrine Virginis et Martiris in eo incluſi ſingulis Chriſti fidelibus hodie unum Annum et in die Anniverſario Conſecrationis huiusmodi et quolibet Feſtivitatis die ſanctorum et ſanctarum predictarum et ex qualibet Particula Reliquiarnm ipſum viſitantibus quadraginta dies de iniuncta Indulgentia pro parte noſtra et pro parte eiusdem Reverendi Domini Erneſti totidem concedens.

Beckmann's Beſchreib. V, I, II, Sp. 261. 262 aus dem Altare in Ungelingen.

CDVII. Herzog Heinrich von Braunſchweigs Erklärung über die ihm von denen von Bartensleben entrichtete Steuer, vom 3. Januar 1511.

Von G. G. wy Hynrick de jungere, Hertog to Brunſwig vnd Luneborg, ſaligen Hertogen Otten ſone, bekennen vnd dhon kund apenbar in düſſeme breue vor uſſ. Als us in vergangnen Jahre vnſe Prelaten, Ridderſchap, Stede vnd gemeine Landſchap to erreddung unſer Schulde ene merckliche ſteuer vnd Landbede bewillet vnd ouer gegeben hebben, da denn die erbaren unſe leuen getrewen de van Bartensleuen to Wolfesborg uns ſämbtlichen drehundert Rhinſche Gulden entrichtet, welkere ſumme ſick nah öhren bericht wat höher erſtrecken ſchal, den ſe us van wegen öhrer Menne, de ſchatpflichtig ſind, to geuen ſchuldig; Demnach hebbe wy den genanten von Bartensleuen thogeſegt vnd ſeggen öhne alſo tho in kraft düſſes breues, dat wy na uthwieſungh unſer verſchrieuunghe, als wir derhaluen unſer ghemeinen Landſchap gethan, binnen ſöuentein jahren des nhegeſten van ohren Mennen ock nenen ſchat fordern willen. Dat ock düſſe ſteure vnd hülpe öhne nachmals ohrer Menne haluen, de tovorn nicht ſchuln ſchatpflichtig geweſt ſyn, des ſe uns mit namen angheteget, dat Böldeken land, Walſtaue vnde wat ſe in Bromer lande van us tho Lehne hebben bouen olde herkomen vnd ghewonheith kenen nygen Ingang edder beſwering bringen ſchal, ſondern wy vnde unſere Eruen wyllen vnde ſchullen ſee by older hergegebrachter Gerechtigkeit vnd Fryheit getrouliken vertheidigen, handhauen vnd blieuen laten, alſe unſe Eltern bouorn wanth an vns gethan hebben ane alle geferdhe. Des tho bekentniſſe under unſern anhangenden Ingeſegel, gegeuen to Zelle, am Donnerſtage nah des nyen jahres daghe, anno domini vefteinhündertt elfe.

Gerden's Cod. II, 342. 343.

CDVIII. Biſchöfliche Anordnung wegen des Opfers, das in der Capelle des heiligen Kreuzes vor Stendal auffommt, vom 22. Januar 1511.

Wir Ernſt, von gotts gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg, primas In germanien, Adminiſtrator des Stifts zu Halberſtadt, Herzog zu Sachſſzen etc., Bekennen etc., Nachdem die oblationes vnd opffer der newen Capellen Sancte Crucis vor Stendal, Szo In gedachter Capellen gefallen vnd geopffert werden, vns alle zuſtendig vnd geburende ſein, Geben wir nach vnd laſſzen zu gnediglich, das die vorſtender, ſo zu ſulcher Capellen Sancte Crucis Jerlich vnd von Jhare zu Jharen geordent vnd geſatzt werden, daſſelbige opffer alles zu beſſerung der gedachten Capellen vnd zu forderſt zu ehre vnd dinſte gottes gebrauchen ſullen vnd zu keynerley andern werntlichen wergk, Sunderlich, das ſsie das nicht verleyhen vnd In werntliche gebrauchung nicht bringen ſullen, vnd alle Jhar vnſsern commiſsario, den wir yn zu ẓeiten daſselbſt zu Stendal haben werden vnd dem Rathe daſselbſt eygentliche, volligliche, beſtendige rechenunge thuen, vnd derſselben rechnung von demſselben Comiſſario alle Jhar Jherlich, wenn die beſtendig gefunden wirdet, Quitungen em-

pfahen ſullen, Doch dergeſtalt thun wir ſulche nachlaſſung, ob damit vbertretung vnd was vnſchicklichs geſehee, das wir daſſzelbige geſcheene nachlaſſzen, widderſprechen vnd zuruckzyhen mogen, vnd alſso, daſs wir vnd vnſsere nachkomling von der Capellen vnd von dem prieſter, der ſulchen altar vnd beneficium ye zur zeyt poſſidiren wirdet vnd von den vorſtehern der Capellen zum zeichen der ſubiection vnd vnderthenigkeit zehen ſchilling, funff von dem vicario vnd die andern funff ſchilling von den vorſtendern Jherlich vnd alle Jhare empfahen, die ſsie vns zu geben vorpflicht ſsein ſollen, lauts des verkundbriefs, ſso ſsie vns den nachkommenden Biſchouen zu Halberſtadt vor ſich vnd yren nachkommen darvber gegeben haben an geuerde etc. Halle vff Sand moritzburg, Mitwoch nach Fabiani vnd Sebaſtiani, Anno XV^{c}. vndecimo.

Aus dem Litterarium des Adminiſtrators Ernſt zu Halberſtadt (Cop. No. 115) f. 339 im K. Prov.-A. zu Magdeburg.

CDIX. Biſchöfliche Beſtätigung eines geiſtlichen Lehns in der heiligen Kreuz-Capelle vor Stendal, vom 23. Januar 1511.

Erneſtus, dei gracia Sancte Magdeburgenſis archiepiſcopſus, primas germanie et halberſtadenſis eccleſiarum adminiſtrator etc. Exhibita — nobis pro parte — conſulatus opidi Stendall — peticio continebat, Quod ipſi zelo deuotionis accenſi terrena in celeſtia et tranſitoria in eterna felici commercio commutare cupientes, quandam Capellam prope et extra muros dicti opidi Stendal — ſituatam in honore et ſub Inuocatione ſancte Crucis fundarunt, erexerunt, conſtruxerunt, dedicari et conſecrari fecerunt, Illamque contribuentibus ad hec nonnullis chriſtifidelibus dotare, in ea beneficium eccleſiaſticum ad altare inibi conſecratum fundare, redditus annuos et cenſus competentes applicare promiſerunt, Qua quidem promiſsione propter tenuitatem reddituum et prouentuum hactenus minime executa, nunc vero auctis contributionibus fidelium redditibus contributaque dote competenti exequi cultumque diuinum pro laude et honore omnipotentis dei ſueque intemerate genitricis Marie, Sancte Crucis, Sanctorum Marie Magdalene, Sebaſtiani, Chriſtofori, Katherine et Barbare fideliter augere, propterea in dicta capella beneficium eccleſiaſticum In honorem Sancte Crucis Beatiſsime ac glorioſiſsime virginis Marie, Sanctorum Marie Magdalene, Sebaſtiani, Chriſtofori, Katherine et Barbare predictorum fundare et erigere, Illudque annuis redditibus, prouentibus, cenſibus Infraſcriptis ex contribucione multorum chriſtifidelium collectis habitis et ad hec perceptis dotare dotemque ſufficientem applicare volentes Illique Imprimis octo florenos renenſes annui cenſus pro ſumma capitali centum et quinquaginta florenorum de et ex domo, curia et apoteca lapidea Stendalienſi Inter relicte quondam Hans caſtel ex vno et Lorentz Caluen ex altero lateribus domos ſituatis comparatos, vnam marcam annui cenſus de et ex domo et curia Petri ſtaffeldes, Stendall In platea dicta de dieſtrate inter Peter krugers ab vno et Claus Kannenberge ab altero lateribus domos ſituata pro ſumma capitali quindecim marcarum Stendalienſium comparatam, Mediam marcam annui cenſus de et ex domo et curia dicti zcirow in opido Stendal In platea lanificum Inter Lodewich beken vno et Heinen poleman ex altero lateribus domos ſituata pro ſeptem cum media marcis Stendalienſi ſumme capitalis comparatam, vnum chorum ſiliginis annui cenſus de et ex curiis

et pertinenciis ſuis, agris, paſcuis, pratis villanorum Marten Heinſtede et Hermen pritzer In villa Arnſsberge dicte noſtre Halberſtadenſis dioceſis commorancium pro decem et octo marcis Stendalienſ. ſumme capitalis comparatum. Item octo modios ſiliginis annui cenſus de et ex curia, agris, manſis et pratis Frederick Schulten, tabernatoris in villa linſtede dicte noſtre Halberſtadenſis dioceſis morantis, pro ſeptem marcis Stendalienſ. ſumme capitalis comparatos, Quindecim marcas Stendalienſ. ſumme capitalis a prouiſoribus dicte capelle ſancte Crucis in dotem aſſignatas, quibus infra quartale anni vna marca Stendalienſ. annui cenſus In fixis et ſtabilibus bonis In opido Stendal comparabitur. Item mediam domum ſeu ipſius medietatis eſtimationem, que eſt quindecim marcarum Stendalienſ. pro habitacione huiusmodi beneficii, quam quidam dominus Andreas ſcherbarth, vicarius dum viueret Sancti Jacobi Stendalienſ. pro dote fundandi huiusmodi beneficii, reſeruata tamen habitacione ad vitam Lucie cladeu, cuiusdam veteri femine, contribuit. Item vnam marcam Stendalienſ. annui cenſus de et ex curia, agris, manſis et pratis Hennigk rolcken In Scheldorp dicte noſtre Halberſtadenſis dioceſis pro quindecim marcis Stendalienſ. ſumme capitalis comparatam. Item triginta ſolidos ſtendalienſes annui cenſus de et ex curia, agris, manſis et pratis Lamprecht Swarteholz In Blanckenſche, Octo cum medio ſolidos Stendalienſ. annui cenſus de et ex curia, manſis, agris et pratis Achim Karſtens In Speringk, vnum ſolidum Stendalienſ. annui cenſus de et ex curia, manſis, pratis Jurgen tydeken, eciam in Speringe dicte noſtre Halberſtad. dioceſis commorantis, pro quindecim marcis Stendalienſ. ſumme capitalis, provt In litteris annuorum cenſuum ſub reemptione reſpectiue comparatorum lacius continetur, applicare et In dotem aſſignare volentes, applicantes et aſſignantes dummodo ipſis proconſulibus, conſulibus et conſulatui Stendalienſ. Juſpatronatus ſeu preſentandi perſonam ydoneam In preſbiteratus ordine aut tali etate conſtitutam, quod infra annum ad ſacerdocium promoueri poſſit, ad ipſum erigendum beneficium tam hac prima vice, quam quociens ipſum inpoſterum vacare contigerit, Archidiacono pro tempore Banni Balſamie ſeu eius in hac parte commiſsario, ad quem beneficiorum In eodem banno fundatorum inſtitutio pertinere dinoſcitur, perpetuo reſeruetur et concedatur, Quodque preſentatus et inſtitutus in dicto beneficio perſonaliter reſidere ſingulis ſeptimanis tres miſſas, primam de ſancta cruce, Secundam de beate virgine et patronis, terciam pro defunctis legere teneatur. Primo tamen poſſeſſore et illo, cum quo primus poſſeſſor forſan permutauerit exceptis, qui perſonaliter reſidere non teneantur, Sed ſufficiet et tales illi beneficio per ſe vel alium ſeu alios inſeruiant. Quare pro parte dictorum proconſulum, conſulum et conſulatus nobis fuit humiliter ſupplicatum, Quatenus dictum erigendum beneficium confirmare, erigere et inſtituere, dotem et annuos redditus predictos cum eorum ſummis capitalibus applicare, appropriare et aſſignare dictiſque proconſulibus, conſulibus et conſulatui Juſpratonatus ſeu preſentandi modo et forma premiſsis perpetue concedere et reſeruare Ipſique oportune prouidere, auctoritate ordinaria dignaremur. Nos igitur Erneſtus etc. fundationem, erectionem et dotationem beneficii eccleſiaſtici predicti ſub modo et forma preinſertis dei nomine confirmauimus et approbauimus etc. — Date Hallis ex arce diui Mauricii, die Mercurii, viceſima tercia menſis Januarii, Anno domini Milleſimo quingenteſimo vndecimo.

Aus dem Litterarium des Adminiſtrators Ernſt zu Halberſtadt (Cop. 115) f. 338. 339.

CDX. Heinrich, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg belehnt die von Jagow zu Auloſen mit Triebel, Tobring, Marleue und andern Beſitzungen, am 14. September 1511.

Von gots gnaden wy Hynrick, hertoge to Brunſwigk vnde Lunenborgk, zaligen herthogen Otten ſone, bokennen vor vns, vnſe eruen, nahkamen vnd alſweme, dat wy dem werdighen hochgelarten vnde ehrbaren vnſen leuen getruwen heren Mathias van Jagou, beider rechte Doctorn, alſe dem oldeſten mede to bohoff der anderen ſyner brodere alſe Aſmus, Gheuerd vnde Leuin van Jagou vnd der andern ſyner veddern van Jagou de rechte linie dael, alle to Oulosen geſeten, bolehnet hebben vnde jegenwardighen bolehnen in vnde myt craft düſſes vnſes fürſtlichen breues nomeliken myt dem ganzen dorpe Groten Trebell, dar inne VII houen landes vnde I Coſſater bolegen, des ider houe gift anderthaluen gulden Rinſk vnde ein Lam, ein ſchock flaſſes, twyntich Eier vnde twe hönre, myt dem dorpe Tobringhe, dar inne VI houe landes bolegen gift ider houe jarliches twe Gulden, myt dem dorpe Marleue, dar inne VIII houe landes gelegen, gift ider houe ock twee Gulden, noch myt einer houe landes im dorpe Langendorpe myt aller deſſer guder rechigheith, ſe ſind boſettet oder vnboſettet, myt allen luden, denſten, tynſen, leghern, myt allen rechten, rechticheyten, hogeſt vnde ſiedeſt, bynnen thuns vnde vp der ſtraten, in den dorperen, in vnde auer de ganzen veltmarken myt heyden, graſen, wateren vnde weyden, liggenden grunden vnde bergen an grund vnd boden, an ſteghen, wegen, veedriften, myt allen holten, weeke vnd hart, vnd haghen, maſten, jagden vnde allent, wes to dem ſülften dorperen van rechticheiten edder gewanheiten anhorig to weſende gegunnet vnde togekamen is. Wy hebben ock den obgenanten van Jagou vorgunt vnde vorgunnen öne ſo ſülues jegenwordighen in craft diſſer vorſchriuinge, dat ſie moghen eyne windmollen buwen myt fryer to vnde affohre in düſſen ſüluen guderen nah ehren gheuallen. Wy ghenante Fürſte willen vnde vnſe Eruen ſcollen deme genanten heren Mathiaſe vnde ſynen medeboſcreuen ſodaner gudere rechte bokennighe here vnde warende ſyn, ſee ock darby hanthauen vnde vordedinghen, wur vnde wan ön des noth vnde behoff deith vnde ſie dat van vns eſſken edder eſſken laten, doch vns an vnſeme vnde eynem yderen an ſynem rechten vnſchedelick. Des to bokanntniſſe iſt deſſe vnſe breef myt vnſeme fürſtlichen Ingeſegel vorſegelt, gegeuen nah Chriſti gebord imme vefteynhunderſten vnde elften jahre am daghe exaltationis ſancte crucis.

Gercken's Dipl. I, 588—590.

CDXI. Hans und Heinrich Wilmer verkaufen der Freifrau Godeln, Herrin zu Putlitz, und deren Söhnen eine halbe Hufe Landes zu Gollberge, am 11. November 1511.

Vor allen guden criſten luden — Bekennen wy hans vnde hinrick, broder, gehethen de wilmer, vor vns, vnſen rechten eruen erffnhemen, dat wy myt fryen willen vnde mit wolbedachten mode hebben rechtliken vnde redelichen vorkofft hebben vnde Jegenwardigen vorkopen

In vnde myt crafft deſſes breues der Erbaren vndc dagetſamen frowen godelen, guntzel ghanſes ſeliger nagelaten wedewen vnde erer twigger nagelaten ſaneſs, nomelich: Achim, Criſtoffer vnde guntzel, heren to potliſt vnde eren rechten eruen Eyne halue huue landen, belegen vppe der ghaſt to gotberge na deme beyſter wart, de nu tor tidt van vnſer wegen hefft beackert vnde bedrewen kakemeter, To eynem ſteden ewigen erfflichen kope, myt water, wiſchen, weiden, holte, mit vthulate vnde Inulate, hogeſten vnde ſydeſten gerichte, wo de vnns vnſe vorolderen alder frygeſt geeruet etc. — Vor deſſe vpgemelte halue huue hebben vns de gedachten frowe mytſampt eren ſanſs vnde ere rechte eruen vns vnde vnſen rechten eruen tor nuge wol to dancke gegeuen vnde betalet vefftich rinſche gulden etc. — — Geſcreuen to wittenberge, am Jare vnſes heren duſent viffhundert darna In deme Elfften Jare, am Dage Martini deſs hilligen biſcoppes.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CDXII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht bringen den Städten der Altmark den Reichstags-Beſchluß, daß Kindeskinder neben den Kindern zur Erbſchaft am großväterlichen oder großmütterlichen Nachlaß zu verſtatten, in Erinnerung, am 18. Dezember 1511.

Von gotts gnaden wir Joachim, des hilgen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebroder, Marggrauen zu Brandenburg, zw Stettin, Pomern, der Caſsuben vnd wenden hertogen, Burggrauen zu Norenberg vnd Fürſten zw Rügen, Entbieten euich Burgermeiſteren vnd Rathmannen vnſer altmerkiſchen Stette Stendal, Solthwedell, Tangermündt, Gardelege, Oſterburg, Szehawſzen vnd Werben vnſzern grus zuuorn. Lieben getrewen, Als wyr ehemahls vff einen gemeinem Lanttag neben andern vnſzern Prelaten, Grauen, heren, Mannen vnd Stetten euich haben verkündigen laſſzen, was Kayſſzerliche Maieſtat vnſer aller gnedigſter herre mit Rath vnd vorwilligung Churfurſten, Fürſten vnd allen ſtenden des Reichs, das groſzveterlich vnd mütterlich erb belangen, vff einem gemeinen Reichstag zw Auspurck geordenet vnd beſloſſen hat volgender meynung, von wort zw wort alſo lautend: Ordenen vnd ſetzen, Ercleren vnd wollen wir, das tochter oder engklein, das iſt Sons ader tochter kynder, an irer auen, das iſt an iren groſzvatter vnd mutter hab vnd gütter mit irer vater oder mutter bruder oder Sweſtern, an ſtadt irer vatter oder mutter zu achten, nach laudt gemeyner geſchrybener kaiſerl. recht zwgelaſsen ſollen werden, der gewonheit, ſo an etlichen ortten dawyder ſein mochte, vnangeſehn, wan wir auch dieſelben gewonheit, als der miltigkeit rechte vnd billigkeit widerwertig vnd vngemeſsen, auſz volkomenheit vnſer macht vnd rechter wiſſzen abthun vnd vernichtigen, Allen vnd Iglichen Richtern vnd gerichten ernſtlich gebietendt, hinfür nicht mehr nach ſolicher gewonheit, ſunder nach des reichs geſchriben rechten In ſolchen fallen zw vrteilen vnd zu richten, das dan bysher an etlichen vill orten nicht alſzo gehalten worden, ſunder in vorgeſzlicheit geſtalt iſt. Szo wir dan als Churfürſt des heiligen Reichs ſolch ordenung angenommen vnd mit vnſzern Prälaten znd Rethen vff Catharine virginis Martiris kürtzlich vorgangen alhyr Rath gehalten vnd befunden, das dieſelb

ordenung natürlich, billich vnd recht iſt, Beuelhen wir euich mit ſunderm ernſt, das ir nu fürder dieſelben ordenung der erbſchichtung nach obberurter meldung vnd nicht weiter bey euich haltett vnd alſzo das groſzveterlich vnd mütterlich erbe nemet vnd gebet auch zu rechte erkennett. Doch wo ymandt von den awſzlendiſchen euich als den vnſzern die erbſchichtung der maſzen, wie angezeigt, nicht geben noch folgen laſſen wolten, dem oder denſelben ſolt ir vnd ander die vnſzern das erbe dergeſtalt zu reichen aug nicht ſchuldig ſein, Euich nach vnſer gantzen meynung wiſſen zu richten, verlaſsen vns des auch alſzo gentzlich von euich zu geſcheen. Datum mit vnſzerm vffgedrüctem Secret vorſiegelt zw Coln an der Sprew, am donrſtag nach Lucie, Anno vefftein-hundert vnd jn dem Elfften Jahre.

Aus einer gleichzeitigen Copie in dem alten Tangermünder Stadtbuche.

CDXIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geſtatten dem Benedict von Schöneberg, Hebungen aus Falkenberg den Vorſtehern zu St. Peter in Seehauſen zu verpfänden, am 20. Auguſt 1512.

Von gottes gnaden wir Joachim, kurfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc., Bekennen —, das wir vnſerm liben getrewen Benedictus von Schonberg vmb ſeiner anliggenden not willen vnd vff ſein fleiſsig bete vergont vnd erlewbt haben, das er mag vnſern liben getrewen hennyng pletzen vnd Conen Saſsen, als vorſtendern der kirchen ſancti petri zu Sehawſen, ſechſthalb marck ſtendaliſcher werung Jerligen zins vber ſeinen lutken hoff zu falkenberge, vor zweyhundert gulden hewptſum vff einen rechten widerkawff, lawt des kawffbriues darüber auſgangen zu verkaufen etc., doch alſo, das er oder ſein erben ſolchen zins zum ſchirſten, ſo ſie konnen vnd mogen: wider abkawffen vnd zu ſich bringen ſollen, on geuerde. Zu urkunt mit vnſerm Marggrauen Joachim kurfürſtlichen anhangendem Ingeſegell vorſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am ffreittag nach aſſumptionis marie, anno etc. XV^{c}. duodecimo.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Originale.

CDXIV. Veit Barſewiſch verſchreibt den Vorſtehern zu St. Peter in Seehauſen wiederkäufliche Hebungen aus dem Schindelhofe zu Falkenberg, am 4. October 1513.

Vor Alleſzweme — Bekenne — ick Viet Barſewiſch to valkenberge, dat ick myt wolbedachtem mode vor my vnd myne rechte eruen mit willen, rade vnd fulbordt Achim, Fre-

derick vnd Jacobs, myner leuen vedderen, genomet de Barſewiſſche, rechte vnde redeliken hebbe verkofft — tho eynem rechten wedderkope den Erſamen Henningk Pleetzen vnd Cone Saſſen, alze Vorſtenderen der parkercken Sunte Peters to Sehuſen, allen oren nachkomen Vorſtenderen darſulueſt vnd Inhebbere düſſes briues mit aren guden willen Tein Rinſche gulden munte jarliker rente alle iar vp Sunte Michaelis dach auer mynen hoff tho valkenberge, genomet de Schindelhoff, dar ick ſulueſt jdtzundt vppe wane, mit allerleye tobehoringen, alze acker, wiſſche, weide vnd watere, So dar von olders togehoret hefft, vor twehundert Rinſche gulden an guder genger munte, de my Viet Barſewiſſche eynem ſakeweldigen de genanten henningk Pletze vnd Cone Saſſe, vorſtendere Sunte Peters kercken, wol to dancke vp eynem Szummen bynnen Sehuſen boreidet vnd gegeuen hebben etc. — Auer ſodanen koep hebbe ick ergenante Viedt Barſewiſch vor my vnd myne rechte eruen vnd ock vor myne genante vedderen vnd are rechte eruen alle iar beſcheiden vnde beholden eynen wedderkoep etc. — Geuen vnd geſcreuen — na Chriſti vnſes heren gebort duſent vieffhundert, dar na In deme drutteynden iare, ame dingſdage na Michaelis Archangeli.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Original.

CDXV. Kurfürſt Joachim ermächtigt die Altmärkiſchen Städte, für ihn aufgenommene 1000 Gulden aus dem Ertrage des Biergeldes zu verzinſen, am 30. October 1513.

Wir Joachim, kurfurſt etc., Bekennen etc. —, das vns vnſer liben getrewen Burgermeiſter vnd Rathman vnſer Altmerkiſche Stett Stendell, Soltwedell, Tangermundt, Gardeleg, Sehuſen, Oſterburg vnd werben vff vnſer anſuchen Tawſent gulden an guter lantleufftiger muntz auffgebracht vnd dargelihen haben, dy wir Inen auff Sant katherinen tag ſchirſt widerumb bezallen ſolten, dieweill wir aber auſs Ehrhaffter verhindefung zu diſſer Zeit ſoliche bezallung nicht thun mogen vnd ſie ſich vff ferner vnſer anſuchen gegen den, dabey die Sum auffgebracht, verſchriben vnd verpflicht haben, ſolich tawſent guldin Jerlichen Zu uerzinſen, das hundert mit funff guldin, ſo lang die hewbtſum abgegeben vnd entricht werdet, das wir von Inen Zu dencklichem wolgefallen angenomen haben, Gereden vnd gelaben hirmit gegenwerttigclich vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen In krafft vnd macht ditz briues, das wir ſie vnd Ir nachkomen gemelter hawbtſum vnd Zinſs halben vertretten, benemen vnd ſchadlos halten wollen vnd ſollen vnd weiſen ſy vnd Ir nachkomen darauff hiemit ſolicher Zinſs halben In vnſer Birgelt, ſo bey Inen zu iglicher Zeit gefallen, daruon vnd daraus itzt vff Sant katherinen tag negſt komen vber ein Jar anzufahen vnd ſo furder alle Jar vff katherine die Zinſs der funfftzig guldin entrichten vnd bezallen ein igliche Stath nach anzall Irer Sum, ſo lang die hawbtſum der tawſent guldin von vns, vnſern Erben vnd nachkomen abgeben vnd auſsgericht wirdt, wir vnd vnſer erben ſollen vnd wollen auch Inen vnd Irn nachkomen zu iglicher Zeit die Zinſs an Irer Rechnung abzyhen vnd kurtzen alles getrewlich vnd vngeuerlich etc. Suntags nach Simonis vnd Jude Anno etc. XIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXII, fol. 72. 73.

CDXVI. Kurfürſt Joachim's Lehnbrief für die von Kehrberg, vom 21. Auguſt 1514.

Wyr Joachim etc. Bekennen etc., nachdem dann verſchyner zeyt hennyng van kerberg zu krumel In gott verſtorben vnd ſeine nachgelaſſene guter, So von vns zu lehen ruren, auſs verſewmlickeit, das dieſelben zu rechter zeyt nicht geſucht, an vns, als den lehenherrn, komen vnd gefallen, das wir demnach aus ſondern gnaden vnſeren lieben getrewen hanſen vnd henningen, geuettern, den kerbergen, vnd Iren menlichen leibs lehnserben Solche nachgelaſſene lehengutter zu rechtem Manlehen gnediglich gelyhen haben, Nemlich Im dorff zu kerberg IX hufen vnd XIIII wurde mit Teichen, wiſchen, holczungen, greſungen ausflüſſen vnd einfluſſen, Item ein hoff vnd ein hufen zu vettyn, darzu das halb Schultengericht vff der wuſten veltmarck zu Lindtbeck, vnd leihen obgenannten hanſen vnd henningen der kerbergen vnd Iren Menlichen leibs lehens Erben vargeſchriben lehengutter etc. Datum kolen an der Sprew, am Mantag Nach Aſſumptionis Marie, Anno etc. XIIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXIII, fol. 39.

CDXVII. Cardinal Erzbiſchof Albrecht, Biſchof von Halberſtadt, confirmirt einen neuen Altar in der Pfarrkirche St. Nicolai zu Oſterburg, am 2. September 1514.

Albertus, dei gracia Archiepiſcopus Magdeburgenſis, primas, Confirmatus Moguntinenſis, Sacri Romani Imperii Archi-Cancellarius In germania, princeps Elector, Adminiſtrator halberſtadenſis eccleſiarum, Marchio Brandenburgenſis. Ex parte circumſpecti viri vylcken kurdis, laici et oppidani oppidi oſterborrg halberſtadenſis noſtre dioceſis, nobis in chriſto dilecti expoſitione certa coram nobis eſt deductum, Qualiter ipſe bono deuotionis zelo concitatus In laudem dei omnipotentis ac diuini cultus augmentum necnon In ſue, parentum, vxorum ac liberorum ſuorum omniumque fidelium ſalutem animarum quoddam beneficium eccleſiaſticum ſine cura ad altare ſub vocabulo Sanctorum Quattuordecim auxiliatorum In eccleſia parrochiali Sancti Nicolai Ibidem In Oſterborg erigendum et conſecrandum de ſuis bonis et facultatibus iuſte conqueſitis, conſenſu plebani eiuſdem eccleſie ad id accedente, inſtaurare, erigere ac fundare inſtituit, Ipſum decem marcis Stendalienſ. monete annui et perpetui redditus pacto reemptionis pro ducentis marcis Stendalienſ. In bonis et poſſeſſionibus Jacobi et Johannis Schulten In Beſendall, Thome proyan In Meſeberge, Achim Ruweſtre In wolterflage, Nicolai Ruweſtre In Lichterfelde, Georgii Berndis In wolterflage et henningi Ruwen In werchlippe, laicorum, de conſenſu et voluntate dominorum feudi pro continencia litterarum reemptionis ac fundationis deſuper confectarum, quarum tenores tamquam pro Inſertis amplectimur, comparatis, dotando Simulque promittendo ac ſe nobis obligando, quod ſi in predicta ſumma decem marcarum annui redditus pacto reemptionis vt ſupra dictum eſt, empta aliquid deficeret vel deeſset, Illas decem marcas complete ſe empturum, ſoluturum, donaturum Ita, quod quelibet marca annui redditus pro viginti marcis Stendalienſ. nec minori precio ab ipſo funda-

tore ſoluatur cum ordinationibus infraſcriptis videlicet, quod huiuſmodi benificii noui pro tempore poſſeſſor ad quattuor miſsas hebdomadales In dicto altari celebrandas pro ſubleuatione et vſu predictorum cenſuum teneatur diebus et horis, dum et quandocumque id ſua deuotio expoſcere videbitur prouiſo tamen, quod idem poſſeſſor ſingulis terciis feriis vigilias, et quartis feriis miſſam pro defunctis legat pro ſalute fundatoris et omnium fidelium defunctorum ſpecialiter deprecando. Si vero feſtum aliquod celebre In feriam quartam venerit, poterit miſsa pro defunctis in alium diem precedentem vel ſubſequentem differi, Quodque idem poſſeſſor annuatim quattuor ſolidos de redditibus et cenſibus prefatis vitricis eiuſdem parrochialis eccleſie pro miniſtrandis pane et vino ad ſacrificium exſoluet, plebano quoque ablationes In dicto altari factas preſentet, Nec ad alia onera preterquam ad reſidenciam perſonalem et continuam ſub pena priuationis omnino ſit aſtrictus; Jus vero patronatus ſeu preſentandi predictus Inſtaurator ſibi pro hac vice et prima collatione reſeruauit, discretum Jacobum Kurdis, filium ſuum, preſentando, volens, ut idem Jacobus ad reſidenciam minime teneatur. De hinc ad Conſules ſepedicti oppidi Oſterborg Jus patronatus ſeu preſentandi deuolui atque apud eos perpetuo remanere decreuit, Qui tempore vacationis aliquem ex eiuſdem fundatoris genealogia procreatum magis idoneum, dummodo commode repperiri poterit, vel alium eiuſdem progeniei non obſtante, quod defectum in etate et competenti eruditione paciatur, dummodo tamen infra paucos annos ad ſacerdotium promouendus fuerit, preſentabunt, qui de eodem beneficio, donec ad etatem legittimam peruenerit, abſenciam recipere poteſt atque per preſbiterum idoneum onera eiuſdem beneficii ſupportare valentem laudabiliter eidem ſeruire. Si autem nemo ex eadem progenie ad hoc abilis repertus fuerit, Extunc alium quendam preſbiterum honeſtum ſeu infra anni ſpatium promouendum ad huiusmodi beneficium preſentare poterunt, Ita quod primus huius noui beneficii prenominatus poſſeſſor vnacum omnibus ſuis ſucceſſoribus ipſius eccleſie plebanum in aliquo non grauabit, Sed eiuſdem eccleſie conſuetudines pro more aliorum altariſtarum diligenter obſeruabit, Quibus quidem omnibus et ſingulis rite ut premittitur, laudabiliterque preordinatis, fuit nobis pro parte eiuſdem fundatoris attencius ſupplicatum, quatenus huius erecti noui benificii inſtaurationem, ordinationem et dotationem auctoritate noſtra ordinaria admittere, ratificare et confirmare dignaremur. Nos igitur petitionibus huiusmodi tamquam iuſtis et rationi conſonis annuentes etc. Datum hallis In arce diui Mauritii, anno domini Milleſimo quingenteſimo quarto decimo, die Sabbati, ſecunda menſis Septembris.

Aus dem Halberſtädtiſchen Litterarium des Adminiſtrators Albrecht de 1514 ff. im Königlichen Provinzial-Archive zu Magdeburg.

CDXVIII. Heinrich Kater in Schwarzholz verpfändet eine Hufe Landes mit Genehmigung Albrecht's und Hanſes von Oſterholt, am 25. Januar 1516.

Vor Alſweme —, Bekenne ick Hinrick Kater, wanhafftig in dath Swarteholt, vor my, myne huffrouwe, vnſer twiger rechten eruen, vor myne Broder vnd alle erues nakamelinghen, dat ick myt frigen willen vnde wolbedachten mode recht vnde redeliken verkope vnde verkofft hebbe

to eynem wedderkope deme erſamen ghert Conen, Margreten, ſyner eeliken huſſrowen, aren twiger rechten erven vnde erves nakamelinghen effte hebber deſſes brives myth aren willen eyne mark Stendalſcher weringhe alle jar up lichtmiſſen aver eyne hove landes achteyn ſtucke breth, ghenomet dat Kuſel, vnde beleghen twiſſchen hinrich kieberghes vnde ſymon coppe johans, myth aller tobehoringhen, wiſke, weide, holtinghe, neynerleye buten beſcheiden quith vnde frigh vor alle pleghe vnde vnpleghe, dikent, dament, dick rident, dick wackent, cziſe, groſſchen ſchot, edder wo men dath nomen muchte etc. — — Vorder bekenne ick Olde Albrecht Oſterholte myt ſampt mynes broder kinder: Junghe Albrecht vnde Hans, alle Oſterholten ghenomet, ſo wy dath gherichte aver den varbenomeden acker vnd wiſken hebben, den genanten hinrik kater ghegunt vnd vorlovet haben, ſodans den Erſamen Ghert Conen to vorſettende vnde den ſynen alles wo vorberodt iſs, deſs to orkunde, witſcap vnde grotern ghelowen hebbe wy alle vnſe Ingeſegel witliken laten hanghen vor vnſs vnde vnſe eruen an deſſen apen briff. Gheuen vnde ſchreuen nach Chriſti vnſes hern ghebort duſendt vieffhundert in deme ſoſteynten Jar, Am daghe Conuerſionis pauli.

Aus einer Mittheilung des Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen.

CDXIX. Papſt Leo X. beſtätigt eine von Heinrich Elling und Jacob Schönermark zu Stendal in der Kirche des Katharinen-Kloſters geſtiftete Kommende, am 14. April 1516.

Leo, epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei etc. — Sane pro parte dilectorum filiorum Henrici Elling et Jacobi Schonremarke, laicorum, Incolarum et habitatorum Opidi Stendalienſis, Halberſtadenſis dioceſis, ac dilectarum in chriſto filiarum, ipſorum Henrici et Jacobi vxorum, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod alias ipſi cupientes terrena in celeſtia et tranſitoria in eterna felici commercio commutare ac animarum ſuarum omniumque de eorum familijs et generationibus defunctorum ſaluti prouidere, de bonis ~~eis~~ a deo collatis in eccleſia Monaſterij Monialium ſancte Catherine ordinis ſancti Auguſtini Canonicorum regularium Opidi et dioceſis predictorum Vnam perpetuam Capellaniam ſeu Vnum perpetuum ſimplex beneficium eccleſiaſticum commendam nuncupandum ad Altare ſanctarum Marie Virginis, Crucis, Catherine et beati Laurentij Martiris et omnium ſanctorum iam forſan conſtructum ſeu conſtruendum erigi et inſtitui illamque et illud ſufficienter, uidelicet Septingentis florenis monete illius patrie, quibus ex bonis ſtabilibus Triginta quinque floreni annui cenſus emi et comparari poſſint, dotare illique domum propriam dare et aſſignare ſummopere deſiderant, dummodo ius patronatus et preſentandi perſonam in preſbyteratus ordine aut in tali etate conſtitutam, quod infra Annum ad ſacerdotium promoueri poſſit, ad Capellaniam uel ſimplex beneficium huiuſmodi, dum pro tempore uacare contigerit, Henrico et illius vxori, quoad uixerint, et deinde Jacobo prefatis et dilecte in chriſto filie Catherine etiam eius vxori ac dilectis filijs Arnoldo, Laurentio, Jacobo et Ambroſio, illorum filijs legitimis et naturalibus et illis uita functis Prioriſſe dicti Monaſterij pro tempore exiſtenti per Prioriſſam gubernari ſoliti et illius Conuentui concedatur et reſeruetur. Quare pro parte Henrici et Jacobi ac vxorum predictorum

nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut vnam perpetuam Capellaniam ſeu vnum perpetuum beneficium eccleſiaſticum ad dictum Altare conſtructum ſeu conſtruendum ſub Inuocatione huiuſmodi pro vno perpetuo Capellano ſeu beneficiato ad ipſum altare erigere et inſtituere ac illi pro eius dote Septingentos florenos ſimiles ſeu ex illis Triginta quinque florenos perpetui Annui cenſus emptos ſeu emendos perpetuo applicare et appropriare dictamque domum dare et aſſignare ac ius patronatus et preſentandi ad Capellaniam uel beneficium tunc erectum huiuſmodi eundem Arnoldum etiam Schonremarke clericum dicte diocefis primo et deinde, quotiens perpetuo uacare contigerit, perſonam ydoneam in ſacerdotio ſeu in tali etate, quod infra Annum ad ſacerdotium promoueri poſſit, conſtitutam per infra ſcriptos patronos ad eorum nutum et libitum ponendam et amouendam Henrico et eius uxori et deinde Jacobo et Catherine eius uxori ac Arnoldo, Laurentio, Jacobo et Ambroſio illorumque filijs legitimis et naturalibus et illis uita functis Prioriſſe pro tempore exiſtenti et Conuentui prefatis perpetuo concedere et reſeruare, quodque Capellaniam ſeu beneficium huiusmodi pro tempore obtinens aut ad illam uel illud preſentatus et per loci ordinarium inſtitutus pro tempore apud ipſum Monaſterium in domo ad illam uel illud tunc pertinente perſonaliter reſidere et ſingulis Ebdomadis Quatuor Miſſas uidelicet primam Secundis pro defunctis et Quartis Secundam de ſancto Laurentio, et Tertijs (pro: Tertiam) ſextis ferijs, de ſancta Cruce, ac Quartam die ſabbati de Virgine Maria celebrare, Quinta in Ebdomada ad Altare maius eccleſie et Monaſterij huiusmodi cum Monialibus dicti Monaſterij iuxta ipſius eccleſie uel Monaſterij conſuetudinem ſingulis diebus Miſſas decantare teneatur, ſitque particeps omnium emolumentorum et quotidianarum diſtributionum preſentium et futurorum cum ceteris preſbyteris inibi beneficiatis et commendatis, dictuſque Arnoldus primus preſentandus et inſtituendus infra Tres Annos poſt adeptam poſſeſſionem apud eam perſonaliter reſidere minime teneatur, ſed ſatis ſit, ut illi modo premiſſo in diuinis per alium deſeruiatur et tamen ad eius uitam ſingulis Ebdomadis ad Tres Miſſas et ad Quartam Septimanam dumtaxat oneratus exiſtat, reliqui uero Capellani uel beneficiati ad ipſum Altare fundationi huiuſmodi ſe conformare debeant: et ſi aliquos cenſus redimi contingat, tunc ſumma capitalis per dictam Prioriſſam de conſilio proconſulum et prouiſorum eiuſdem Monaſterij ad annum redditum rurſum apud fide dignos applicetur et applicari debeat, perpetuo ſtatuere et ordinare ac alias in premiſſis oportune prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur — huiuſmodi ſupplicationibus inclinati, vnam perpetuam Capellaniam ſeu vnum perpetuum ſimplex beneficium eccleſiaſticum ad dictum Altare conſtructum ſeu conſtruendum ſub Inuocatione huiuſmodi pro vno perpetuo Capellano ſeu beneficiato in dicta eccleſia ſine alicuius preiudicio auctoritate apoſtolica tenore preſentium erigimus et inſtituimus etc. — Datum Rome apud Sanctumpetrum, Anno Incarnationis dominice Milleſimo quingenteſimo ſexto decimo, Decimo octauo kal. Maij, Pontificatus noſtri Anno Quarto.

Aus einer vom Herrn Prediger Bartſch nach dem Original mitgetheilten Abſchrift.

CDXX. Cardinal Albrecht, Biſchof zu Halberſtadt, beſtätigt die im Catharinen-Kloſter zu Stendal geſtifteten Tenebrae, vom 12. Mai 1516.

Albertus etc. —. Ex parte prouidi nobis in chriſto dilecti Caſperi Becholtz, ciuis Stendalienſis, halberſtad. noſtre dioceſis, nobis expoſitum eſt, Qualiter ipſe bono deuocionis zelo concitatus quoddam miniſterium diuinum decantacionem videlicet Reſponſorii Tenebre facte ſunt ſingulis ſextis feriis In monaſterio Sanctimonialium Sancte Catherine ordinis canonicorum regularium ſancti Auguſtini in oppido Stendalienſi prefato vna cum pulſu meridiano ſub decantacione repeticionis dicti reſponſorii ſcilicet et inclinato capite In memoriam amariſſime paſſionis domini noſtri Jheſu chriſti in eodem monaſterio fiendo ſub deputacione ſalarii competentis inſtaurare et fundare decreuerit, vnde nobis humiliter extitit ſupplicatum, quatenus eandem inſtauracionem et ordinacionem admittere ac pro augenda deuocione chriſtifidelium circa paſſionem dominicam eorundem mentes allectiuis indulgenciarum muneribus excitare dignaremur. Nos igitur etc. — prefatam inſtauracionem et ordinacionem admiſimus ac preſentibus dei nomine admittimus, Omnibus quoque et ſingulis vere penitentibus et confeſſis hominibus chriſtifidelibus, qui ſub decantacione dicti reſponſorii Tenebre facte ſunt predictum monaſterium deuocionis cauſa acceſſerint Et ſub pulſu prememorato oracionem dominicam cum ſalutacione angelica ad honorem quinque vulnerum chriſti deuote orauerint tociens, quociens id fecerint, de omnipotentis dei miſericordia necnon beatorum petri et pauli apoſtolorum auctoritate ac ſanctorum Mauricii et ſociorum eius Martini atque ſteffani, noſtrorum patronorum meritis confiſi ac ex ſpeciali priuilegio ſedis apoſtolice centum et quadraginta dies indulgenciarum de Iniunctiis eis penitenciis miſericorditer in domino relaxamus, In quorum fidem Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Hallis in arce diui Mauricii, anno domini Milleſimo quingenteſimo decimo ſexto, die Lune, duodecima menſis maij, Etatis noſtre viceſimo ſexto, pontificatus vero noſtri anno ſecundo.

Aus dem Stiftl. Halberſtädt. Litterarium von 1514 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CDXXI. Der Vincelberge Lehnbrief für die Schulzen, Bürger zu Gardelegen, über Hebungen in Rohrbeck, am 18. Mai 1516.

Wy frederik, Mathies vnde hans, gnant de Vincelbergen, wanhafftich to Stendall, hans vincelberges zeligen ſone, Bekennen —, dat wy hebben gelegen vnd lyen — den beſcheiden manne ludeke Schulten, borger to Gardelege, vnd ſines lyues lehn Eruen twe ſtucke geldes Im dorpe to Rorbeke Jarliken vptonemende vppe ſunte Mertens dagh In Claus Schulten hoff vefftehaluen verdingk, In heyne Schulten hoff VIII ſchillingh, alle ſtendelſche penninge. Weret ock, dat wy varbenomeden Vincelbergen offt vnſse rechte Eruen dat gudt lyehn ſcolden dem vargnanten Ludeke Schulten edder ſynen lehn Eruen, ſo willen wy vnd ſchullen ene dath ſulue gudt lyhen vmme eynen Verdingh ſuluers. Weret ock, dat wy varbenomeden vin-

celbergen effte vnſe Eruen beden den vargenanten ludeken edder ſynen rechten lehn Eruen vmme eynen rechten kopp wedder to kopende vmme twelff mark ſuluers erffliken to boreidende vpp paſchen effte wy ene edder ſyne Eruen beden vmme den kopp, dat ſchole wy ehn varkundigen eyn verndell Jars tovaren, ſo ſchall vns Ludeke Schulte edder ſyne Eruen dat gudt wedder lathen mit guden willen, wenn ene ſyne pennige ſynt bereit etc. — Des to tuge vnd forder bekantenyſſe hebbe Ick frederick Vincelberge, ergnant hans zeliger ſone, vor my vnde mynen vargnanten broder, nomeliken Mathies vnde hans, vnde vor vnſe lehn Eruen myn Ingeſegell lathen hangen nedden ahn deſſen breff, Gegeuen nha gades gebort duſent viffhundert, darnha In dem ſeſteynden Jare, des Sondages na Trinitatis.

Nach dem Original. (Mittheilung des Herrn Geh. Reg.-Rathes von Werdeck.)

CDXXII. Achim Sanne zu Berge verkauft mit Zuſtimmung ſeines Junkern, Heinrich Clötze zu Stendal, dem Gertraud-Hoſpital zu Werben eine Rente, am 23. Juni 1516.

Vor alſsweme — — bekenne ich Achim Szanne, to berghe wanafftich, dat ich myt wolbedacht mode vnd willen mynes Jungkern Hinrich Clotze vnd ſyner erven hebbe vorkofft vnd wedderkopeswyſe in crafft diſſes mynes apen breves den werdighen vnd erſamen menren, cumpter St. Johannes hoves, Borgermeiſtern vnd Radmannen darſulveſt vnd den ghekaren vorſtendern St. Gertrudis hospitalis, an Werben beleghen, dre punth renthe vor druttich Mark Stend. werunge an ghuden brandenburgiſchen groſſchen derſulvigen ſtendelſchen werunge, de my de ghekoren vorſtender aver eyner zummen gereychet hebben vnd vort in myn nuth vnd fram ghekamen vnd keret ſyn. Dyſe III Punth rente wil ich Achim Szanne boreyden vp Johanns middenſommer den gekaren vorſtendern ſunder hulperede. — — Vnde ich hinrich Clötzen, wanhaftig to Stendael, geve hir to allis, alſo varbenomet is, mynen gud willen. Des tho orkunde vnde witſcap hebbe ich Hinrich Clotze myn yngeſegel mit willen miner erven laten hangen an diſſen breff, Na chriſti gheborth Duſent viffhundert vnd im ſoſteynten Jare, am avende Johannis des hilligen Dopers.

Aus einer Abſchrift in der Urk.-Sammlung des Altmärk. Vereins.

CDXXIII. Albrecht von der Schulenburg, Hauptmann der Altmark, und Heinrich Beelitz, Dechant zu Stendal, vergleichen verſchiedene Pachtherren wegen eines Hofes zu Valkenberg, am 4. Juli 1516.

Im tauſent fümfhundert vnd ſöſtein Jare, am fridaghe nha viſitationis Marie, in dorpe tho Valkenberghe het de düchtige Albrecht van der Schulenborg, Fritzen ſone, Houet-

mann der Olden Marke, mit ſampt dem werdigen herrn Hinrick Belizen, Deken tho Stendal, up ſünderlick befehl vnſers gnedigſten vnd gnedigen Hern Marggrafen gehandelt twiſchen Benedict Schoenebergh eyns, Ern Gregorius Schulten, vorſtender Sünte Eliſabeth-Hoſpitals tho Stendal, Claus Krüger, vorſtender vnſer leuen frouen kerken darſülues, Hans Buſs, Hinrick Cemerer vnd Hans Conou, vorſtendern des hilghen lichnams Kumpanie tho Sehuſen, Ern Arnde Molre vnd Er Johan Meues, Kalandsheren darſülueſt, vor ſick vnd Ebel Hilghenfeldes, borgers tho Oſterborch, vnd Ebel Roſsou, borgers tho Sehuſen, vnd gadeshuslüde tho Valkenbergh, alſe pachtheren, vnd Hans Bars .... eynes ackerhaues im genanten Dorpe, den etwan Volzke, Schoenbergh genant, Benedicts vader, am latzſten bewaneth vnd öhn tynſe, pechte, teget vnd andere Gerechtigkeith vp wedderkop daruth verkofft het vmme mennichvoldige verſetene nahgeblebene pechte vnd tynſe vth demſuluen haue, da itzund alleyne eyn hus vnd nicht mehr gebouet up ſteith, andern deels, Vnd nu ſo mith öhren weten, willen vnd witliker frünſchop berichtet, dat nu alle verſetene pechte vnd tynſe beth vp deſsen dagh hinderſtellig ganz vnd all vnd dartho de pechte van deſse Auſte ok ganz vnd twe jahr nechſtfolgendem eyne helfte ſolker pechte vnd tynſe fry gegeuen. Dargegen Benedictus Schoenebergh ſakeweldich vnd mith em Gerke Coppen, Dreues Molre vnd Peter Euert, ackerlüde, im genanten dorpe wanhaftig, alſe borge vnd troue Medelauer, ok by poen XXX mark vnſen gnedigſten vnd gnedigen heren totokamende gelauet hebben twiſchen nu vnd Johannis Baptiſten negeſtvolgende eyne gute nige ſchüne tom myndeſten von elff gebind vnd im andern Jahr dernah eynen guten ſtall dar bynnen tydt deſser Fryheit tue grauen vnnd andere nottorft des haues löfliken to buwen vnde beteren, alles in thoverſicht, das dat die jeghenwardich geweſt, wo vorgerüret ſo angenommen, die gedachten beide wedeuen vnd Hans Wilmer, die tho deſsen Handel verbiddet vnd vthgebleuen ſyn, ok ſo annemen vnd holden werden. In deſſen Handel Benedict Schoenebergh ſick hören laten, dat he auer den genanten hoff vnd ſyne thobehoringe dem praueſt tho Sehuſen vnd der Hans Winterfeldſchen tho Stendal jewelken ok eyne mark tynſes vp wedderkoop verkoft vnd verſchreuen hebbe myt anhenge, ſo ſie den tynſe vt deſsem haue nicht bekamen kunden, dath he alsden die vth andern ſynen guderen uthre ..... der pechte vnd tynſe dem andern vorbenomeden pachtheren vt deſsen haue vorſcreuen ſick befindet, dat die deſsen andern pachtheren genzliken tokamen, ſchal deſse hoff vor die twe mark nicht verpendet ſyn. Hirtho hat Benedictus Schoenebergh ok toſage gedan, tho ſcrieuen vnd perſönlick ſick tho fügende an vnſen gnedigſten vnd gnedigen Heren Marggrauen, tho bidden vmme wilbriue der kope, die .... pachtheren vp deſsen hoff myt ſyner tobehoringe gedan hebben vnd die tho beholden, doch vp der pachtheren koſt vnd die Canzlie dauon tho geuen. Tho orkunde mit gedachten Albrechts, Houetmanns, Ingeſegel verſegelt vnd geuen am Jare, daghe bauen genennet.

Gerden's Frag. IV, 86—88.

CDXXIV. Cardinal Erzbiſchof Albert beſtätigt die Stiftung eines Lehnes in der Annen-Kapelle zu Gardelegen, am 24. Juli 1516.

Albertus etc. — Ex parte dilectorum nobis in chriſto Nicolai Moldenhowers et Nicolai Michaelis, laicorum et incolarum in Gardelege — nobis expoſitum eſt, Qualiter Ipſi bono deuocionis zelo ducti commendam ad honorem dei omnipotentis, Intemerate virginis Marie, Sancte Anne et omnium ſanctorum in altari ſancti Johannis Euangeliſte in capella ſancte Anne prope eccleſiam ſancti Nicolai ibidem in Gardelege cum conſenſu eorum, quorum protunc intererat, ſub competenti prouiſione inſtitutam In vicariam et beneficium eccleſiaſticum perpetuum commutare, inſtaurare et erigere Ipſumque de ſuis iuſte conquiſitis bonis et aliorum chriſtifidelium contributis elemoſinis cum quibuſdam annuis cenſibus in bonis et poſſeſſionibus infraſcriptorum incolarum in Gardelege et Kolbitz reempcionis titulo, vt aſſeruerunt, comperatis dotare decreuerunt etc. — — — Quibus quidem omnibus et ſingulis rite et laudabiliter preordinatis, fuit nobis humiliter ſupplicatum, quatenus huiuſmodi beneficii noui eccleſiaſtici pepetui fundacionem, inſtauracionem et dotacionem vna cum premiſſis ordinacionibus auctoritate noſtra ordinaria admittere, ratificare et confirmare dignaremur. Nos igitur peticionibus huismodi tamquam Juri et racioni conſonis inclinati fundacionem, inſtauracionem, dotacionem et ordinaciones preſcriptas In omnibus ſuis punctis et clauſulis admiſimus etc. — Datum Hallis in arce diui Mauricii anno domini MCCCCCXVI die Jouis XXIV menſis Julii, Etatis noſtre XXVII, pontificatus vero et coronacionis noſtre Anno tercio.

Aus dem Stiftl. Halberſtädt. Litterarium von 1504 ff. (Cop.-No. 116) f. 212 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CDXXV. Kurfürſt Joachim verſchreibt dem Gert von Lüderitz ein Angefälle, am 21. October 1516.

Wir Joachim, kurfurſt etc. —, Bekennen etc. —, Das wir vnſerm lieben getrewen Gerten von Luderitz vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben auſs gnaden vnd vmb ſeiner getrewen willigen dinſt willen, ſo er vns gethan hat vnd hinfur thun ſoll vnd will, zu rechtem angefell vnd manlehen gnediglich zugeſagt vnd gelyhen haben alle vnd igliche lehen gutter, ſo iczt vnſer lieber getrwer vrban von Eichſtet beſiczt etc. — — Aber wan gedachts vrban von Eichſtede lehen gutter verledigen, ſollen vns oder vnſern erben obgedachter Gert von luderitz oder ſeine erben hundert gulden an merckiſcher Muntze herauſgeben, vergnugen vnd bezalen On geuerde etc. Actum Sonnabends XI M. virginum Tangermundt, Anno etc. XVI.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXXIII, fol. 193.

CDXXVI. Bürgermeiſter, Schöppen und Rathleute zu Seehauſen wirken den Frieden über verſchiedene, von Bürgern an das Annenkloſter in Salzwedel vorgenommene Veräußerungen, am 22. Dezember 1516.

Vor Alleſweme — Bekennen vnd botugen wy Burgermeiſtere, Scheppen vnd Rathmanne tho Sehuſen, dat vor vns im Sittenden Stole des Rads etlike freden gewracht vnd yn vnſes gerichts fredeboke nha ghewontliger wiſe vorteikent vnd geſcreuen ſynt, aldus ludende: Witlich is vns Burgermeiſtern, Scheppen vnd Rathmannen tho Sehuſen, Dat Matheus Soltwedell, vnſe Burger, het vorkofft ſyne Houe landes mit aller thobehoringe, bolegen vor dem Boyſterdare vor Sehuſen im Velde tho Nigendorpe by Sunte Alexius kerckhaue Negeſt Sunt Jurgens firtel, der andechtigen vnd Innigen geiſtliken bogeuen frowen Rebbeken, Itzund domina vnd prioriſſa Im cloſtere Sunte Annen yn der oldenſtat Soltwedel vnd der gantzen ſammeningen darſulbſt, Vor Hundert Rinſche gulden an guder genger munthe vnd de genannte Mathewes Soltwedl Her Hanſen knop der bmelten geiſtliken Junckfrowen tho truwer Handt dat Ryſz van derſuluen Houe lands vorlaten vnd vor ſik, ſyne Eruen vnd nachkomen, wedder ergenamen thor huren, Schal vnd wil alle Jar vp Sunte Michaelis dach mit ſynen eruen vnd nakomelingen den erſcreuen geiſtliken frowen vnd allen oren nachkomen darvor geuen thor Huren vnd renthen Viff gulden rynſch an guder munthe. Ock mach ergnante Matheus Soltwedell, ſyne rechten eruen vnd nachkomen, beſittere vnd gebrukere der erſcreuen Houe lands alle Jar dhon eynen wedderkop; wen ſie des to ſynne ſint, Scollen den vorkundigen vnd toſeggen vp Sunte Johannis baptiſten dach to middenſommer vnd up Sunte Mychaelis dach denne voert negeſtfolgende geuen vnd tor noge den erbenomeden geiſtliken In Sunte Annen-Cloſtere to Soltwedl bogheuen Junckfrowen, de denne ſint vffte oereme fulmechtigen Hundert rinſche gulden an guder genger munthe Houetſzummen vnd viff gulden derſuluen munthe to rente denne bedaget mit allen Hinderſtendigen renthen. Wen ſodans tor noge geſchen is, denne vnd nicht eher ſchal deſſe kop qwidt, leddich vnd loes weſen. Dat is der ergnanten Rebeken, prioriſſen, vnde der gantzen Szameningen des kloſters Sunte Annen tho Soltwedel alſo befredet. Ok ſchal vnd wil ergnante Matheus mit ſynen eruen vnd nachkomenden ſodane Houetſummen Hir In gerichte vorrechten vnd ſulueſt vorſchaten, So dat den erſcreuen geiſtliken Junckfrowen nein affbrock an orer renthe geſchie. Actum ahme ffrigdage nha Michaelis Anno etc. tercio decimo. Anno XIII, fridags na Michaelis, het Matheus Soltwedll, vnſe Burger, mit wolbedachtem mode vor vns deme Erhafftigen Hern, ern Johannis wolther, alze eynem geſchikten fulmechtigen der andechtigen geiſtliken frowen Ribbeken wolters, prioriſſen, vnd der gantzen Samenynge des Cloſters der hilligen frowen Sunte Annen In der olden Stadt Soltwedel, voreigent gantz vnd all an orer Stede vorlaten einen vorſegelden breff Hundert gulden Houetgeldes vnd 5zos gulden jarliker renthe Inneholdende ſeliger Junge Hans Soltwedls, mathewefis vader gweſt, auer claus Voren Hoff tho Schoneberge verſegelt, So dat de gnanten geiſtliken frowen, de nu ſint vnd alle ore nachkomen, ſik des briffs Houetſzummen vnd renthen nach aren willen vnd gefallen frig van gnantes mathewes vnd ſynen eruen vnuorhindert gebruken mogen et pax: Witlick is vns Burgermeiſteren, Scheppen vnd Rathmannen tho Sehuſen, dat Hans Vorbeke, vnſe mitburger, het vorkofft ſyne vierdehalff ferndel landes, de hier van Mathewes Soltwedl erfflich gekofft, bolegen Ime velde nyendorp vor Sehuſen twuſſchen des werdigen Heren prouiſte tho Sehuſen vnd des Bolthen acker, der andechtigen geiſtliken bo-

geuen Junckfrowen Ribbeken wolters, Itzunde domina In Sunte Annencloſtere, in der Olden Stadt Soltwedl gelegen, vnd der gantzen Sammeningen deſſuluen kloſters Sancte Anne, de nu ſynt vnd allẽ oren nachkomenden darſulueſt, Vor Hundert gulden, Vefftig an golde vnd Vefftich an guder genger Munthe, vnd gnante Hans Vorbeke het deme Vorſichtigen Hans knop den bemelten geiſtliken Junckfrowen to trúwer handt dat juſs van derſuluen virdehalff verndl lands In vorwaringe vorlaten vnd vor ſik, ſyne eruen vnd alle nachkomen, bodriuere vnd gebruker des landes wedder angenamen thor huren effte renten, Schal vnd wil alle Jar vp michaelis mit ſynen eruen vnd nakomelingen darvor geuen tor Huren edder renten vier gulden tins an guder genger munthe, twevndtwintich Stendalſche ſchillinge vp Ideren gulden getalt. Ok mach Hans Vorbeke ergnant, ſyne rechte Eruen Vnd nachkomen alle Jar don einen wedderkop; wen ſie des geſynnet ſint, Scollen dem Vorkundigen vnd toſeggen vp Sunte Johans Baptiſten dach to middenſommer Vnd vp Michaelis denne negeſtuolgenden geuen vnd gantz tor noge bereiden vnd betalen den erſcreuen geiſtliken bógheuen Junckfrowen Ime kloſtere Sunte Annen tho Soltwedl, de denne ſint edder oren fulmechtigen, Hundert rinſche gulden, halff an golde vnd de ander helfft an guder genger munthe Houetſummen vnd vier gulden tho renthen denne bedaget mit allen hinderſtelligen renten, vfft dar wes naſtellich vnd vnbetallt vorbleuen were. Wen ſolike bereydinge vnd botalinge tor noge geſcheen is, denne vnd nicht ehr Schal duſſe kop vnd acker qwit, leddich vnd los weſen. Dat is der erſcreuen frowe Ribbeken, prioriſſen, vnd der gantzen Szameninge des cloſters to Sunte Annen to Soltwedel alſo befredet ahm dingeſdage na vocem jocunditatis Anno etc. Quinto decimo. Ok ſchal vnd wil ergedachte Hans Vorbeke mit ſynen medetoboſcreuen Sulke Hundert gulden Houetſtols hir in gerichte vorrechten vnd Jarliks vorſchaten, So dat den erſcreuen geiſtliken Junckfrowen nein affbrock an oren Jarliken renthen vnd pechten geſchien vnd bojegenen moge, Et pax. Dat ſodans alze vorberuret alle In der warheit alſo vor vns geſcheen, Des tho Orkunde hebben wy vbgnanten Burgermeiſtere vnd Rathmanne der Stat Sehuſen vnſe Ingeſegil witlick an deſſen breff laten hangen, De Gheuen vnd geſcreuen is na Chriſti vnſes heren gebort Im Veffteinhunderſten, dar nha Im Soſteinden, ahme Mandage na Thome des hilligen Apoſtels.

Nach dem Orig. des Salzwedelſchen Archives XXXVII, 22.

CDXXVII. Kurfürſt Joachim verſchreibt Margarethen von Itzenplitz ein Leibgedinge im Dorfe Grieben, im Jahre 1516.

Wir Joachim etc. Bekennen etc., das wir vff fleiſſig Bete vnſers lieben getrewen Guntzen von Itzenplitz, Marggreten, ſeiner eelichen hawſſrawen, diſſe hirnachgeſchrieben guter, Jerlich Zins vnd renthe Zu einem rechten leipgeding gnediglich gelyhen haben, Nemlich alle vnd Igliche ſeine gutere Im dorff griben an hauſs, hoff, wyeſen, holtzungen mit aller gnaden vnd gerechtigckeit, nichtes auſsgenohmen, vnd lyhen Ir ſolch guter, wie obſtett, Zw rechtem leipgeding etc. — Geben Ir des zw einweiſer vnſern Caſtner zu tangermundt vnd lieben getrewen pawell krull etc., anno etc. XVI.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXIV u. XXXVIII, fol. 26.

Schnellpreſſendruck der C. Feiſter'ſchen Buchdruckerei in Berlin, Zieten-Platz No. 2.